UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00015947 5

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Ontario Council of University Libraries

http://www.archive.org/details/s1werkediedeutsc06luth

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

Die Deutsche Bibel

6. Band

Mit acht Tafeln

240517
z. 30.
6.

Hermann Böhlaus Nachfolger / Weimar
Hof-Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.
1929

BR
330
A2
1883
Suppl. 1
Bd. 6

Germany

D. Martin Luthers

Deutsche Bibel

1522—1546

(Luthers Drucktexte)

Sechster Band

Das Neue Testament

Erste Hälfte

(Evangelien und Apostelgeschichte)

Vorwort.

Mit dem hier vorgelegten 6. Band beginnt die Neuausgabe des Drucktextes der Deutschen Bibel Luthers. Über Inhalt, Anordnung sowie die Grundsätze, die für diesen und die weiteren Bände der Bibelausgabe angewandt werden, geben das Vorwort von K. Drescher und O. Albrecht (unten S. XI ff.) und die Allgemeinen Vorbemerkungen von O. Brenner und K. Drescher (unten S. XVII ff.) Aufschluß. Auch wer die Hauptlast dieses Bandes trug und wer wirksam mithalf, ist dort gesagt. Ich selbst habe die von D. Albrecht ausgewählten und in den Schlußanmerkungen vorläufig erläuterten Wörter und Wendungen, soweit sie besonders erklärungsbedürftig schienen, einer Durchsicht unterzogen und in die endgültige Fassung gebracht. Ebenso habe ich die im Anhang abgedruckten Erläuterungen und Anmerkungen D. Freitags über die Benutzung der mittelalterlichen deutschen Bibel durch Luther eingehend geprüft.

Bei den Worterklärungen ist eine befriedigende Abgrenzung ihres Umfangs schwer erreichbar. Vorläufig sollte nur das Allernötigste geboten werden. Ob etwa am Schluß der Bibelausgabe ein zusammenfassendes Glossar neben dem von mir bearbeiteten Lutherwörterbuch notwendig werden wird, ist noch nicht spruchreif. Auf jeden Fall bedarf auch der einzelne Bibelband laufender Worterklärungen. Künftig sollen diese jedoch gleich unter dem Text, am Schluß des Lesartenverzeichnisses, gebucht werden, wo sie dem Leser bequemer vor

Augen sind; zugleich werden die Anmerkungen im Anhang entlastet, die sich dann auf das Sachlich-Exegetische beschränken können.

Die Untersuchungen D. Freitags, für die auf seine in den Sitzungsberichten der Preuß. Akademie der Wissenschaften (phil.-hist. Kl. 1929 Nr. XIII) über den gleichen Gegenstand soeben veröffentlichten weiteren Nachweise verwiesen sei, wollen eine überaus wichtige, die Forschung seit langem beschäftigende Frage klären: die Benutzung der mittelalterlichen deutschen Bibel durch Luther. Nicht mehr und nicht weniger. Daß der Reformator neben den fremdsprachlichen Texten auch eine oder andere der älteren deutschen Bibelübersetzungen zu Rate zog, ist an sich wahrscheinlich, fast eine Selbstverständlichkeit. D. Freitag sucht nun den Nachweis einer solchen Benutzung zu erbringen. Nicht alle Beweisstücke sind zwingend, viele geben nur Möglichkeiten, manche bedürfen noch der Nachprüfung vom Standpunkt der Wortgeschichte, Wortgeographie und Syntax. Noch immer kennen wir die Sprachwelt, in der Luther lebte und aus der er schöpfte, recht wenig. Viel bleibt hier zu tun: Germanisten an die Front! Ich persönlich zweifle nicht, daß Luther tatsächlich den Zainertext eingesehen und verglichen hat. Aber ich glaube nicht, daß er das laufend und Wort für Wort tat, und daß Zainer ihm sogar im Gedächtnis haftete: er war ihm Hilfsmittel, nicht Vorlage.

Die Kommission glaubte trotz gewisser Bedenken die Aufnahme der Hauptergebnisse dieser Untersuchungen in Form von Erläuterungen und Anmerkungen in Unsrer Ausgabe nicht ablehnen zu dürfen. Sie hofft mit ihrem Entschluß der Forschung zu dienen und neuen Anstoß zu geben. Um jedoch von vornherein jeder Mißdeutung den Boden zu entziehen, sei mit Nachdruck betont, daß D. Freitag lediglich die Benutzung, nicht die Abhängigkeit von der Zainerbibel erweisen will. Neues Licht, keinen Schatten wirft dieser Nachweis auf Luthers Großtat: denn grade ein Vergleich mit der Zainerbibel zeugt Wort für Wort für die sprachschöpferische Kraft des Reformators. Wenn je der Satz gilt: Sprache ist geformter Geist, so für die Lutherbibel. Die mittelalterlichen Bibeln hingegen sind reine Wortübersetzungen in deutsche Laute und Formen, nicht beflügelt von den Schwingen eines schöpferischen Geistes.

Die für Herstellung des Lesartenapparats und Korrekturzwecke zahlreich benötigten Originalbibeln haben die Verwaltungen der Bibliotheken in entgegenkommender Weise auch für längere Dauer zur Verfügung gestellt. Ihnen

allen und im besondern Herrn Dr. Abb, Abteilungsdirektor an der Preuß. Staatsbibliothek, sei auch an dieser Stelle geziemend gedankt. Gern sei auch die große Geduld anerkannt, mit der Verlag und Druckerei diesem Bande ihre peinliche Sorgfalt widmeten.

Die Vorarbeiten für Bibel Bd. 7 (Neues Testament, zweite Hälfte) und Bd. 8 (Altes Testament, erster Teil) konnten inzwischen durch D. O. Albrecht (Bd. 7) und mich (Bd. 8) soweit gefördert werden, daß der Druckbeginn unmittelbar bevorsteht. Gleichzeitig läuft der Druck der Restbände aus der Abteilung „Schriften“ (Bd. 39^2 und Bd. 40^3) weiter, deren Abschluß um die Jahreswende zu erwarten ist. Außerdem konnte auch schon der erste Band des Briefwechsels, der letzten Hauptabteilung unseres Gesamtwerks, die D. O. Clemen mit Beihilfe von Dr. Volz bearbeitet, in Druck gegeben werden. Ferner wurden die Vorarbeiten für notwendig gewordene Ergänzungsbände der ersten Hauptabteilung und für deren Gesamtregister in Angriff genommen.

Tübingen, im Juni 1929.

Professor Dr. G. Bebermeyer.

Vorwort

von † D. Dr. Karl Dreſcher.[1]

Innerhalb unſrer Abteilung „Deutſche Bibel" erſchienen bisher fünf Bände. Die erſten vier enthalten als Vorſtücke: Luthers eigenhändige Niederſchriften, ſeine Eintragungen in Handexemplare, Rörers protokollariſche Notizen über mehrere Reviſionsſitzungen, dazwiſchen die Bibliographie der Ausgaben 1522—1546 (die letzte wertvolle Gabe von P. Pietſch), ſodann in einem fünften Band als Zwiſchenſtück den in Wittenberg 1529 veröffentlichten revidierten Vulgatatext.

Mit unſerm ſechſten Band beginnt der Drucktext der Deutſchen Bibel, wie ſie unter Luthers Augen ſeit 1522 in Wittenberg erſchienen iſt, und zwar im kritiſchen Neudruck der einander gegenübergeſtellten früheſten und ſpäteſten Form. Der ſechſte und ſiebente Band ſoll das Neue Teſtament, der achte bis elfte (vielleicht noch ein zwölfter) Band das Alte Teſtament ſamt den Apokryphen umfaſſen. Der vorliegende ſechſte Band enthält die erſte Hälfte des Neuen Teſtaments: Evangelien und Apoſtelgeſchichte.

---

[1]) Dieſes redaktionelle Vorwort iſt bereits im Frühjahr 1928 vom Geheimrat Profeſſor D. Dr. Dreſcher und mir gemeinſam entworfen worden. D. Dreſcher, deſſen damals beabſichtigte Dienſtreiſe nach Naumburg und Weimar leider nicht mehr zuſtande kam, ſandte kurz vor Pfingſten das weſentlich druckreife Manuſkript an mich und bat, daß ich es nach Vornahme etwa nötig erſcheinender formeller Glättungen an die Druckerei weiterleiten möge. Der Abſchluß des Bandes verzögerte ſich jedoch, und das unerwartete Abſcheiden unſers verehrten Leiters († 21. 6. 28) verurſachte eine vorübergehende Stockung unſers Arbeitsbetriebes. Das von mir nun verſpätet zum Abdruck eingelieferte Manuſkript des Vorworts enthält in jedem Satz durchaus Dreſchers Anſicht und Urteil. — Zu dem früheren (von uns bald fallengelaſſenen) Plane Brenners ſei hier in Übereinſtimmung mit Dreſcher noch folgendes kurz angemerkt: Brenner wollte die Hauptgrenze zwiſchen der älteſten und ſpäteren Faſſung der Lutherſchen Überſetzung — im

Die Hauptlast dieses Bandes hat D. O. Albrecht getragen, bei der verantwortlichen Korrektur der Haupttexte [22^{1} (nebst 22^{1a}) und 46] von Dr. Hans Volz-Berlin und D. Risch-Landau wirksam unterstützt. Als wichtigste Vorarbeit konnte D. Albrecht die hinterlassenen Manuskripte des um Unsre Ausgabe hochverdienten Mitarbeiters Geheimrat Professor D. Dr. O. Brenner († 12. 6. 20, s. U. A. Tischr. 6, Vorwort) benutzen. Doch ergab sich dabei die Notwendigkeit, Brenners Vorarbeiten nicht nur nachzuprüfen, sondern auch zu ergänzen und dabei zugleich alle die Stoffe neu durchzuarbeiten, welche der erfolgreichste Vorgänger Brenners auf dem Gebiet der Lutherbibelforschung H. E. Bindseil in seinem großen siebenbändigen Werk, Dr. M. Luthers Bibelübersetzung nach der letzten Original-Ausgabe, kritisch bearbeitet (Halle 1845—1855), vorgelegt hat.

Viel Überlegung kostete es, unsre Arbeit genauer abzugrenzen. Wenn die vereinigten Deutschen Bibelgesellschaften, etwa im Bunde mit der Akademie der Wissenschaften [vgl. A. v. Harnack, Geschichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften I, 1 (1900) S. 177f. Anm.], die Sache in die Hand genommen hätten, würde man das Ziel und den Umfang der Arbeit an der Deutschen Bibel nicht weit und nicht hoch genug haben stecken können. Im Rahmen unsrer Weimarer Lutherausgabe aber und bei ihren beschränkten Mitteln mußten wir von vorneherein auf mancherlei Entsagungen und Verzichtleistungen uns gefaßt machen, wie schon Brenner in seinen Vorbemerkungen

---

Neuen Testament fällt sie in der Regel zwischen 27^{2} und 30^{1} — summarisch nur an der Spitze eines jeden Buches feststellen und es dann dem Leser überlassen, die tatsächlichen Unterschiede im einzelnen durch einen vergleichenden Blick auf den rechts gegenüber stehenden zweiten Haupttext heraus zu finden. Formvarianten sollten außer Betracht bleiben. Kämen aber in einem Vers oder Satz verschiedene Grenzen in Betracht, so wollte sie Brenner durch diakritische Zeichen, wie * ‡ ‡, vor dem veränderten Wort oder Satz kenntlich machen und demgemäß im Apparat buchen, während zugleich die Hauptgrenze ohne jede Bezeichnung geblieben wäre. Ferner, während *WSt* im allgemeinen bedeutet, daß die Wortstellung verändert ist, solle dies in den zahlreichen Fällen, wo die neue, aus unserm Abdruck 1546 erkennbare Stellung schon in 1522^{2} beginnt, nicht besonders vermerkt werden. — Brenner wollte auf diese Weise durch eine starke Kürzung des Lesartenverzeichnisses viel Raum einsparen. Dies Ziel hätte sich aber nur auf Kosten der Deutlichkeit und oft wohl auch der Richtigkeit erreichen lassen. Dazu wäre dem Leser ständig ein mühsames Umrechnen, ein lästiges Rekonstruieren des Textes zugemutet worden. Darum sahen wir davon ab und wählten das umständlichere, dem gewöhnlichen Brauch Unsrer Ausgabe mehr entsprechende Verfahren, welches den stufenweisen, allmählichen Reifeprozeß des Übersetzungstextes vom Anfang bis zum Schluß deutlich und vollständig, klar dabei auch seine Hauptgrenze darstellt.

Naumburg a./S., Januar 1929. D. O. Albrecht.

(ſ. u. S. XXI) angedeutet hat. Da es ſich jedoch um das größte literariſche Lebenswerk Luthers handelt, um deſſen Durchforſchung, Würdigung und Verbreitung in den Jahrhunderten nach Luthers Tod zahlreiche Forſcher, Hiſtoriker, Theologen, Philologen, Kirchenmänner ſich bemüht haben, im Bewußtſein unſrer Verantwortung gegenüber der einzigartigen Größe dieſes Werkes, durften wir unſer Ziel doch auch nicht zu niedrig anſetzen, zumal gewichtige Stimmen (W. Köhler in ZfKG. 1917, S. 9f., A. Riſch in NkZ. 1911, S. 59ff.) uns zu ernſteſter, geduldiger Weiterarbeit verpflichteten. Im allgemeinen ſchwebte uns als Vorbild das Bindſeilſche Werk vor, das wir mindeſtens in der von Brenner gezeichneten Richtung ergänzen und deſſen Wert wir auch ſonſt auf Grund der neueren Funde und Forſchungen zu ſteigern uns bemühen wollten.

Daß Brenner im Unterſchied von Bindſeil nicht die Bibel 1545 als Grundlage, geſchweige denn als einzige Grundlage, für unſern Abdruck gewählt hat, war ſicher eine wohlerwogene Entſcheidung. Iſt es doch überhaupt nicht wahrſcheinlich, daß Luther den Druck grade dieſer an ſich gewiß ſchönen Ausgabe mit beſonderer bis ins Einzelne gehender Sorgfalt überwacht hat, wie dies etwa auf die Ausgaben 1534 und 1541 zutrifft. Überdies iſt nach neueren Unterſuchungen vielmehr die Wittenberger Bibel 1546 als die letzte Originalausgabe anzuſprechen, hauptſächlich wegen der von Luther ſelbſt an den pauliniſchen Hauptbriefen vorgenommenen letzten Verbeſſerungen. Und als ſehr förderlich für ein eindringendes, anſchauliches Verſtändnis der Lutherſchen Bibelüberſetzung hat ſich die Anordnung des zweimaligen Textabdrucks erwieſen, wobei zugleich die Vorreden Luthers zu den bibliſchen Büchern wie auch ſeine Randgloſſen an dem ihnen gebührenden urſprünglichen Platz in Erſcheinung treten, während Bindſeil ſie von ihrem urſprünglichen Standort losgelöſt und erſt im Anhang von Band 7, S. 303ff. 423ff. 477ff. 542ff. aneinandergereiht hat. Man werfe einmal einen vergleichenden Blick auf den Abdruck der Lutherſchen Vorrede für das Neue Teſtament in unſerm Band S. 2ff. und bei Bindſeil Band 7, S. 423ff. (mit den Anmerkungen), um die von uns erreichte Wertſteigerung zu erkennen.

Der ſchöpferiſche Anfang der Bibelarbeit Luthers im Septembertеſtament kommt bei Bindſeil überhaupt nicht recht zur Geltung; dieſer Erſtling der Lutherſchen Kraft und Kunſt des Dolmetſchens iſt in Bindſeils Lesarten verſteckt, man muß die Beſtandteile von 22[1] ſich erſt mühſam zuſammenſuchen. Und von Luthers letzten Beſſerungen im Neuen Teſtament (die erſt 1546 im

Druck erschienen sind) erfährt der Leser des Bindseilschen Werkes kein Wort, während er darin doch über die „letzte Original-Ausgabe Luthers" unterrichtet werden soll. Ein empfindlicher Mangel an Bindseils sehr fleißiger Zusammenstellung der Lesarten in den allmählich reifenden Ausgaben des Neuen Testaments ist für die Forscher besonders auch der Umstand, daß Bindseil die erste von Lufft gedruckte Ausgabe 1526 (26^1) und die allerwichtigste, gründlich überarbeitete Ausgabe des Jahres 1530 (30^1) nicht verglichen hat; man muß die neuen Übersetzungsformen erst durch Rückschluß aus den späteren von Bindseil ausgebeuteten Texten sich zurechtlegen. Dank der fortgeschrittenen Forschung konnten wir solche Mängel vermeiden und infolge glücklicher Funde, die wir in Band 1—4 vorgelegt haben, vermochten wir unsre vollständigeren Variantenverzeichnisse durch Hinweise auf Ursprünglichstes, auf handschriftliche Quellen (besonders HE 40) zu bereichern.

Bei dem pflichtmäßigen Streben aber, über Bindseils Leistung hinauszugelangen, müssen wir mit Brenner (s. u. S. XVIII) gerne und dankbar zugestehen, daß dieses monumentale Werk deutschen Gelehrtenfleißes auch jetzt noch neben unsern neuen Bibelbänden eine gewisse Geltung behalten und in mancher Hinsicht brauchbar bleiben wird; dabei denken wir an die (von uns nicht beabsichtigte) vollständigere Buchung von Formvarianten (besonders bei den Eigennamen), an das vergleichende Beiziehen anderer Übersetzungen Luthers in seinen Predigten oder anderen Schriften, an die Rücksichtnahme auf die griechischen und lateinischen Texte, die als Luthers Vorlagen in Betracht kommen, an manche Einzelerklärungen u. a. m.

Unter allen Gesamtausgaben der Werke M. Luthers ist unsre Weimarer die erste, welche die ganze Bibelübersetzungsarbeit in ihren Bereich gezogen hat. Die früheren ließen die Lutherbibel als eine höchstwertige einsame Größe neben den Folianten stehen, in denen sie Luthers Schrifttum mehr oder weniger vollständig sammelten. Ansätze dazu, die mit der Bibelübersetzung zusammenhängenden Arbeiten Luthers in die Schriftenbände einzubeziehen, finden sich in der Leipziger Gesamtausgabe, die erstmalig die Vorreden Luthers zur Heiligen Schrift abdruckt, dann bei Walch und in der Erlanger, wo auch die Randglossen gesammelt erscheinen.

Inhalt.

Seite

Vorwort. Von G. Bebermeyer . . . . . VII–IX

Vorwort. Von K. Dreſcher . . . . . XI–XVI

Allgemeine Vorbemerkungen zu Luthers Bibelüberſetzung, inſonderheit zum Neuen Teſtament Von O. Brenner und K. Dreſcher . XVII–XXVIII

Hiſtoriſch-theologiſche Einleitung. Von O. Albrecht . . . . XXIX–XCVI

I. Der entſcheidende Zeitpunkt im Leben Luthers für den Plan und Beginn der Bibelüberſetzung XXIX

II. Das Septembertеſtament 1522 XLI

III. Luthers Neues Teſtament in der Faſſung des Jahres 1546 L

IV. Ergänzende Bemerkungen über die Wittenberger Ausgaben zwiſchen 1522 und 1546. (Überſicht über die von uns benutzten Exemplare.) LXIII

V. Luthers Arbeitsweiſe, ſeine Eigenart als Bibelüberſetzer . LXX

1. Luthers griechiſcher Originaltext und die Nebentexte.

2. Urbanus Rhegius' Urteil (1524) über das Septembertеſtament und über Luthers Art und Weiſe zu dolmetſchen.

3. Luthers Selbſtzeugniſſe über ſeine Überſetzungstätigkeit.

4. Luthers Arbeit an den Zugaben zu ſeiner Überſetzung: Buchſchmuck, Vorreden, Gloſſen, Parallelſtellen.

5. Luthers Mitarbeit bei der Druckkorrektur.

VI. Unſre Druckeinrichtung LXXXIX

Seite

Text des Neuen Testaments (Erste Hälfte) [22/46] 1–534
Vorrede auf das Neue Testament 2
Evangelium Matthäus 14
Evangelium Markus 134
Evangelium Lukas 208
Evangelium Johannes 326
Apostelgeschichte 414

Anmerkungen und Erläuterungen. Von O. Albrecht 535

Ergänzende Erläuterungen und Anmerkungen über Luthers Benutzung der mittelalterlichen Bibel. Von A. Freitag 595

Anmerkungen über Luthers Benutzung der Zainerbibel. Von A. Freitag 623

Nachträgliche Druckfehler-Berichtigung 638

Erläuterungen zu den Tafeln. Von O. Albrecht 639

Faksimile (8 Tafeln).

Allgemeine Vorbemerkungen zu Luthers Bibelübersetzung, insonderheit zum Neuen Testament

von

† D. Dr. O. Brenner und † D. Dr. K. Drescher.

Unsre Ausgabe soll die innere Geschichte der Lutherschen Bibelübersetzung durch Mitteilung der verschiedenen Gestaltung des Textes vom Erscheinen der ersten Ausgabe des Neuen Testamentes 1522 bis zu der Gesamtbibel von 1546, die zu Luthers Lebzeiten begonnen, nach seinem Tode abgeschlossen wurde und die letzten Besserungen Luthers brachte, darstellen. Nach den Grundsätzen Unsrer Ausgabe mußte die älteste Fassung der Bibelübersetzung vollständig gegeben werden.[1] Die Fortschritte bis zur Ausgabe letzter Hand können aber hier nicht wie sonst bei den 'Schriften' nur durch Verzeichnung der Lesarten zum ältesten Text deutlich gemacht werden. Die Ausgabe 1546 ist ein ganz neues Werk geworden und muß im Zusammenhang gelesen werden können. Wir drucken deshalb auch sie, und zwar nach der Vollbibel 46 vollständig ab, der ältesten Fassung gegenübergestellt. Natürlich ist ein Teil des Textes von Anfang bis Ende gleich geblieben. Bei den meisten veränderten Stellen sind überhaupt nur zwei Fassungen zu verzeichnen. Ihre zeitliche Abgrenzung ist sehr verschieden. Bald wird die älteste Fassung schon 1522 oder 1523 aufgegeben, bald reicht sie bis zur vorletzten Ausgabe 1545, bald wird sie in der dazwischenliegenden Zeit geändert. Bei einigen Drucken sind Neuerungen nur vereinzelt zu treffen, bei anderen aber als Ergebnis der gründlichen Durchprüfung durch Luther und seine Gehülfen (das Synedrion) zu Hunderten.

Beim Alten Testament liegt die tiefstgehende Umarbeitung in der ersten Ausgabe der Gesamtbibel 1534, eine weniger hervortretende 1541; im Neuen Testament ist schon die zweite Ausgabe 1522 stilistisch stark geändert, eine gründliche Überarbeitung der Übersetzung aber erfolgte nach Anläufen im Jahre 1526 und 1527 erst

[1]) Die wenigen Einzelausgaben des Alten Testaments, die älter sind als die betreffenden Sammelausgaben (Jesaia, Daniel, einige Apokryphen) mußten der Einheitlichkeit des Textes zuliebe hinter den Bibelausgaben zurückgesetzt werden. Nur bei mehreren Apokryphen mußte aus besonderen Gründen links die erste Sonderausgabe abgedruckt werden.

1530, ihr folgte eine weniger umfaſſende, aber auch planmäßige in der Geſamtbibel 1541. Kaum eine der Ausgaben iſt ungeprüft und ungebeſſert hinausgegangen.[1] Wenn es nicht ausdrücklich von Rörer und Chr. Walther bezeugt würde, bewieſen es die Lesarten, daß Luther ſelbſt in der Regel den Druck überwachte, wenn auch etwa Rörer oder Melanchthon oder andere bisweilen in Luthers Sinn bei der Korrektur eingegriffen haben mögen. Wir dürfen alſo ſo gut wie alle Wittenberger Drucke des N. und A. Teſtamentes und der Geſamtbibel als lutheriſch betrachten und in den Lesarten berückſichtigen. Von den Sonderdrucken einzelner bibliſcher Stücke dürfen wir dagegen mehrere, trotzdem ſie in Wittenberg erſchienen ſind, als von Luther unbeeinflußte Nachdrucke entweder ganz ausſcheiden oder in den Hintergrund treten laſſen.[2]

Die Änderungen von 1541 (und auch ſpäter) ſind zum größten Teil nach Luthers und Rörers Einträgen in die uns zum Glück erhaltenen Handexemplare Luthers vorgenommen worden.[3] Ähnlich wird die Neugeſtaltung des Textes auch vorher zuwege gekommen ſein. Die enge Beziehung der Ausgabe von 1546 zu Luthers Handexemplar, die O. Albrecht und O. Reichert nachgewieſen haben, entſcheidet die lange erörterte Frage, ob jene Ausgabe noch als lutheriſch angeſehen werden dürfe. Wir geben alſo ihren Text (der auch manche Druckfehler der Ausgabe 1544/45 beſſert), nicht wie Bindſeil den des vorausgehenden Druckes, des letzten, deſſen Vollendung Luther noch erlebt hat.

Bindſeils Ausgabe[4] bildet aber im übrigen eine ſehr wichtige Vorarbeit für die unſre. Sie wird auch künftighin noch lange für manche Fragen unentbehrlich ſein. Wir bewundern noch heute den unermüdlichen Fleiß, die Umſicht, die Genauigkeit Bindſeils und geſtehen gerne, daß wir ihm einen Teil des Lesartenmateriales verdanken. Dagegen konnten und mußten Drucke, die Bindſeil nicht kannte oder die ihm nicht zugänglich waren, für Unſre Ausgabe verglichen und ausgenutzt werden. Es ſind zum Teil ſehr wichtige Drucke, ſo das N. T. von 1526[1], 1530, der Pſalter von 1533, die Bibel und das N. T. von 1546.

Der Reichtum der Bindſeilſchen Ausgabe kann aber über ihre ſchweren Mängel nicht hinwegtäuſchen. Bindſeil war nicht Philologe im ſtrengen Sinn. So ſind ſeine Lesarten in gar mancher Beziehung nicht zweckentſprechend. Schon der Umfang iſt viel zu groß, ſo daß man das wirklich Bedeutſame aus der Menge der Worte nur mühſam herausfindet. Die Bezeichnung und Ordnung der Bibeldrucke aber läßt jeglichen Sinn für Textgeſchichte vermiſſen. Die Bezifferung läßt den zeitlichen Zuſammenhang der Drucke nicht erkennen, und die Reihenfolge der zitierten Drucke iſt gleichfalls nicht nach inneren oder zeitlichen Merkmalen, ſondern rein äußerlich nach der Erſcheinungsform beſtimmt, ſo daß ältere und jüngere Drucke,

---

[1]) Anders Hans Weber, Zu Luthers September- und Dezembertеſtament, Zeitſchr. f. Kirchengeſchichte 33, 36 und 37. Dazu Brenner, Neue Kirchl. Zeitſchr. 29 und 30, Zur Geſchichte von Luthers Bibelüberſetzung. [2]) Vgl. Weber in der Zeitſchrift für Kirchengeſchichte 36, 350ff., Neue Kirchl. Zeitſchr. 30, 362ff. [3]) Vgl. G. Koffmane und O. Reichert in Unſre Ausg. Bibel III und IV, und O. Albrecht in den Theol. StKr. 1914, 153ff. [4]) Dr. Martin Luthers Bibelüberſetzung nach der letzten Originalausgabe kritiſch bearbeitet von Dr. H. E. Bindſeil und Dr. H. A. Niemeyer, Halle 1845—55, 7 Bände. S. über ſie Neue Kirchl. Zeitſchr. Bd. 29, S. 369ff.

zusammengehörige und einander fernstehende bunt durcheinanderstehen.[1] Die Unterbrechung der Reihenzahlen bedeutet oft nicht sprunghafte Überlieferung einer Lesart, sondern wirkliche oder fälschlich angenommene Lücken in Bindseils Material. Die Varianten aus Luthers Schriften und Predigten sind ein sehr wertvoller Bestandteil des Bindseilschen Apparates. Aber sie können, da sie vielfach Umschreibungen des Bibeltextes oder Zitate aus dem Gedächtnis sind, der eigentlichen Bibelübersetzung nicht gleichgestellt werden. Sie wären deshalb besser von den Textvarianten getrennt worden. Wir mußten auf eine Berücksichtigung derselben — auch wo sie einen Teil der 'Auslegungen' bilden — verzichten. Hoffentlich kann der Ausgabe der Werke ein Verzeichnis aller darin behandelten Bibelstellen angefügt werden. Eine Übersicht der Auslegungen unter Bezeichnung der Stelle, an welcher sie in Unsrer Ausgabe zu finden sind, wird ebenfalls einmal gegeben werden müssen.

Am meisten stört den Überblick über die Entwicklung des Bibeltextes bei Bindseil das Ausgehen von der letzten Fassung und die Bezeichnung der Vorstufen als Varianten. Die Geschichte des Textes ist so auf den Kopf gestellt.

All dies soll bei uns vermieden werden. Das Lesartenverzeichnis ist entlastet und zum Teil entbehrlich geworden durch den vollständigen parallelen Abdruck des letzten Textes von 1546 neben dem frühesten vom Jahre 1522 ff. Für die Zwischenstufen war die Hauptaufgabe, festzustellen, *wann* die letzte Fassung zum erstenmal auftritt, wann die erste aufgegeben wird, wieweit die Nebendrucke (Sonderausgaben) an den Änderungen teilnehmen, wieweit in der Aufnahme von Neuerungen Schwanken besteht. Vorübergehend auftretende Lesarten werden in ‖ ‖ eingeschlossen. Für fast alle Teile der Bibel können wir feststellen, daß je eine Hauptbearbeitung alle anderen in den Hintergrund drängt.

Den Grundsätzen Unsrer Ausgabe, die Veränderungen eines Textes nach jeder Richtung zu verfolgen, also mit Ausnahme der Interpunktion auch alle äußerlichen Veränderungen sprachlicher Art zu verzeichnen und auch die außerhalb Wittenbergs erschienenen Nachdrucke zu berücksichtigen, konnte bei der Bibelausgabe leider nicht mehr gefolgt werden. Vollständig berücksichtigt ist jede Art von Wortwechsel, auch wo es sich nur um verschiedene *Wortbildung* handelt; verzeichnet sind alle syntaktischen Änderungen, alle stilistischen Besserungen, wozu auch die neuen Wortstellungen zu rechnen sind. Dagegen ist die Rechtschreibung, sind rein grammatische Formen (mit einigen Ausnahmen, s. u.) unbeachtet geblieben. Die Gegenüberstellung der beiden Texte gibt einen gewissen Ersatz. Im übrigen müssen Bindseils zahlreiche Formvarianten, C. Frankes Grundzüge der Schriftsprache Luthers (2. Aufl. 1913 ff.) und Al. Reifferscheids Ausgabe des Markusevangeliums (Heilbr. 1889) vorläufig noch zur Ergänzung herangezogen werden. Auch die biblischen Namen sind nur beispielsweise einbezogen worden. Für sie können Bindseils Lesarten, und besonders die Zusammenstellungen in den einzelnen Bänden seiner Ausgabe, auch Nestles Buchungen in seinen Stuttgarter Ausgaben des Neuen Testaments, verglichen mit Luthers Ausgabe von 1545 (1898 u. ö.), zu Hilfe genommen werden. Den

[1] Auch die fleißigen Zusammenstellungen von Lesartengruppen in den Einleitungen sind fruchtlose Statistiken geblieben. Die wichtigste Neubearbeitung des N. T. (1530) hat er gekannt, aber nicht in ihrer Bedeutung erkannt und nicht benutzt.

Ansatz zu einer Sonderuntersuchung über die Nomina propria in der Lutherschen Bibelübersetzung lieferte der Nürnberger Pfarrer D. G. W. Hopf in seinem noch heute wertvollen Buch: Würdigung der Lutherschen Bibelverdeutschung (1847) S. 172ff. In vielen Fällen sind die Verschiedenheiten auf Versehen der Setzer zurückzuführen. — Die Interpunktion der Drucke ist beibehalten, Varianten hierzu sind aber nur ausnahmsweise berücksichtigt.

Mehr noch als die Ausschließung der Formvarianten wird die Beschränkung auf die Wittenberger Drucke beklagt werden. Schon Bindseil hat alle auswärtigen Nachdrucke unbeachtet gelassen. Und doch ist für die Beurteilung des Einflusses der Bibelübersetzung auf die Sprache im übrigen Deutschland sowie der Verständlichkeit des Lutherschen Textes die Vergleichung der Nürnberger, Augsburger, Straßburger und anderer Nachdrucke von allergrößter Bedeutung. Diese Aufgabe ist jedoch so umfassend, daß sie nebenher bei der Ausgabe der Wittenberger Bibel nicht wohl zu erledigen gewesen wäre. Sie muß in Einzelarbeiten gelöst werden, wie sie bereits mehrfach in Angriff genommen sind. Es sei an den Abdruck des Basler Glossares zu Petris N. T. von 1523 erinnert, den R. v. Raumer in Frommanns Deutschen Mundarten VI, 1859 veröffentlichte. Vgl. besonders F. Dauner, Die oberdeutschen Bibelglossare des 16. Jahrh., Freiburger Dissert. 1898. Reifferscheid gibt in seiner Ausgabe des Markusevangeliums Proben aus 19 oberdeutschen Drucken und stellt die Verschiedenheiten des Wortschatzes von 12 derselben (1523—27) zusammen. Natürlich sind die Abweichungen in Rechtschreibung und grammatischen Formen wesentlich gleich denen in Luthers Schriften, für welche Unsre Ausgabe reiches Vergleichungsmaterial liefert. Aber wir dürfen annehmen, daß die Nachdrucker bei der Bibel, trotz aller Hochachtung vor Luthers Sprache, doch dem Verständnis ihrer Leser besonders sich anpassen zu müssen glaubten.

Unsre Ausgabe bringt die Vorreden und Randglossen (beides sind wesentliche Bestandteile der Lutherbibel) anders als Bindseil an den gleichen Stellen, an denen sie in den Bibeldrucken stehen, beide in der ältesten und jüngsten Form unter Berücksichtigung auch der Zwischenfassungen.

Von den Perikopenlisten, die sich übrigens nur bei den Sonderausgaben des Neuen Testaments finden, werden wir am Ende unseres 7. Bandes, am Schluß des neutestamentlichen Textes, das Perikopenregister vom Jahre 1526 abdrucken, in welchem gegenüber der mittelalterlichen Überlieferung die kritisch sichtende Hand der Wittenberger Reformatoren zum erstenmal in Erscheinung tritt. Bei unserem Textabdruck des Neuen Testaments wiederholen wir die Perikopenvermerke (*Pv*), die aber nur in den Sonderdrucken des Neuen Testaments 39—46 stehen. Das Privileg des Churfürsten Johann Friedrich (1534), das als Dokument nicht übergangen werden darf, gelangt im Anfang unseres 8. Bandes vor dem Alten Testament mit zum Abdruck. Aus Rörers Nachworten sind die Druckfehlerbesserungen berücksichtigt. Seine Mitteilungen über Luthers sorgfältige Überwachung der Drucke sind an anderer Stelle zu würdigen. Hier sei jedoch auf seine Erklärung der verschiedenen Großbuchstaben im Bibeldruck hingewiesen. Er sagt (Postfatio zu 40^2): "So offt du nu einen grossen Buchstab mitten in einem Capitel gezeichnet siehest, so wisse, das ein newe Historia oder Predigt angehet. Item, wo du vorher der weise etliche Buchstabe ABC gezeichnet findest, so jsts gnade und trost, Wo aber der, *ABC*, so

ists zorn und drewung etc. . .“ Etwas ausführlicher legt er dies in 41 und 45 dar (s. Bindseil 7, XVIII. XXV. XXVII. XXXII und XXXV), 46 enthält diesen Abschnitt in der Postfatio nicht mehr. Luther hat an solchen Spielereien, wie dem Wechsel von ABC mit *ABC* keine Freude gehabt und sie, wie Christoph Walther, Luffts langjähriger Korrektor, in der Schrift “Von der Biblia vnd Vorrede zu Jhena gedruckt, Wittb. 1564”, berichtet (Panzer, Entwurf[2] S. 350), “für lauter Narrenwerk” gehalten; Rörer habe es deshalb wieder abschaffen müssen. Die Begründung fehlt in der Postfatio 46 allerdings, und die verschiedenen Anfangsbuchstaben sind geblieben, aber viel regelloser verwendet als vorher. Wir haben sie wenigstens beim Abdruck des Matthäusevangeliums beibehalten, da sie zu den charakteristischen, wenn auch nicht echt lutherischen Merkmalen der letzten Lutherbibeln gehören.

Die zahlreichen Bilder der Lutherbibel, die nicht nur ein Schmuck, sondern auch eine Erklärung des Textes sein sollten, mußten wir leider meist weglassen. Über sie ist Pietsch' Bibliographie in Bd. II dieser Ausgabe zu vergleichen.

Die unentbehrlichen Bilder zur Offenbarung Johannis reproduzieren wir nach dem Septembertestament 1522 am Schluß unseres 7. Bandes.

Wertvolle Neudrucke des gesamten Illustrationsmaterials der Lutherbibel, einschließlich der zahlreichen Bilder zum Alten Testament, lieferte A. Schramm in der Festschrift zum Lutherischen Weltkonvent zu Eisenach 1923 (Leipzig 1923).

Vorbemerkungen insonderheit zum Neuen Testament.

Der Abdruck des N. T. erfolgt im ganzen nach den gleichen Grundsätzen wie der des Alten. Doch bedingt die eigenartige Überlieferung im einzelnen einige Abweichungen. Von den in der Bibliographie (Bd. II) aufgezählten Drucken kommen wieder nur die Wittenberger in Betracht. Sie teilen sich in zwei Gruppen: 1) das N. T. in Sonderausgaben und 2) als Teil der Gesamtbibel. Wir geben eine Zusammenstellung, die Erscheinungsjahr, Bezeichnung in Bindseils Ausgabe der Bibelübersetzung (Bd. 6 und 7), in unsrer Bibliographie und in Unsrer Ausgabe, Drucker und Format enthält.

1. Sonderausgaben des N. T.

Jahr	Bindseil	Bibliographie	Unsre Ausg.	Drucker	Format	Bemerkungen
1) 1522 September	e^1	*1	22^1	Melch. Lotther	2^0	‘Septembertestament’
2) 1522 Dezember	e^2	*2	22^2	„	„	‘Dezembertestament’

	Jahr	Bindſeil	Biblio-graphie	Unſre Ausg.	Drucker	For-mat	Bemerkungen
3)	1524	e^5	*7	24^1	Melch. und Mich. Lotther	2^0	
4)	„	e^6	*8	24^2	Melch. Lotther	8^0	
5)	„	e^7	*9	24^3	„	„	
6)	1525	e^8	*15	25	„	„	
7)	1526	[e^9]	*19	26^1	Lufft	„	von Bindſeil nicht verglichen[1]
8)	„	e^{10}	*18	26^2	Mich. Lotther	2^0	
9)	1527	e^{11}	*25	27^1	„	8^0	
10)	[1527	e^{12}	*26	27^2]	[Lufft?]		nicht erhalten
11)	1530	[e^{14}]	*33	30^1	Lufft	8^0	von Bindſeil nicht verglichen
12)	„	e^{15}	*34	30^2	„	„	
13)	1533	[e^{16}]	*39	33^1	„	„	von Bindſeil nur in der 2. Hälfte verglichen
14)	„	e^{17}	*40	33^2	„	„	
15)	1534	e^{18}	*47	34	„	„	
16)	1535	[e^{18a}]	*51	35	„	„	von Bindſeil nicht gekannt
17)	1537	e^{19}	*59	37	„	„	
18)	1539	e^{20}	*62	39	„	„	
19)	1540	e^{21}	*64	40	„	4^0	
20)	1544	e^{22}	*76	44	„	8^0	
21)	1546	[e^{22a}]	*81	46	„	4^0	von Bindſeil nicht verglichen

2. Ausgaben in der Geſamtbibel.

22)	1534	A	*50	34	Lufft	2^0
23)	1535	B	*56	35	„	„
24)	1536	C	*58	36	„	„
25)	1539	D	*63	39	„	„
26)	1540	E	*66	40^1	„	„
27)	„	F	*68	40^2	„	„
28)	1541	G	*69	41	„	„
29)	1543	H	*74	43^1	„	„

[1]) Nur in einem Exemplar erhalten, das zudem im erſten Bogen lückenhaft iſt.

Jahr	Bindseil	Biblio-graphie	Unsre Ausg.	Drucker	For-mat	Bemerkungen
30) 1543	I	*75	43^2	Lufft	2^0	
31) 1545	K	*79	45	"	"	
32) 1546	[L]	*82	46	"	"	

3. Sonderausgabe der Briefe Petri und Judae.

1522	—	*3	—	Grunenberg	8^0	

Als Erscheinungsjahr ist im Zweifelsfall das in der Schlußschrift des betreffenden Teiles stehende angegeben. Hierdurch erklären sich die Abweichungen von den späteren Zahlen beim A. T., z. B. bei 39, 40^2.

Von den 32 Drucken hat Bindseil einen (35) nicht gekannt, drei nicht benützt (26^1, 30^1, 46), zwei nur im Epistelteil verglichen (27^2 und 33^1). Für Unsre Ausgabe ist die geringe Bedeutung von 35 durch Stichproben ermittelt, die übrigen Drucke sind für das Lesartenverzeichnis vollständig beigezogen worden. Leider hat Bindseil bei Übereinstimmung von 27^1 (e^{11}) mit 25 (e^8) oft ohne weiteres Gleichheit aller inmitten liegender Drucke angenommen, also z. B. e^{1-11} angegeben, wo e^{1-8}, e^{11} oder e^{1-9}, e^{11} zu schreiben gewesen wäre, so daß die Bedeutung von 26^1 (e^9) und 26^2 (e^{10}) nicht zur Geltung kommt.

Der Einzeldruck der Briefe Petri und Judae vom J. 1522 gehört nicht zu den von Luther angeordneten oder auch nur gebilligten Ausgaben, vgl. Zeitschr. f. Kirchengeschichte 36, S. 354 ff.; er ist daher in Unsrer Ausgabe nicht benützt. Grundlage für ihn bildete die Septemberbibel, weiter gewirkt hat er nicht.

Die erste Ausgabe, die sogen. Septemberbibel, 22^1, ist von uns links wörtlich unter Besserung offenbarer Druckfehler abgedruckt; die Versehen des Setzers sind natürlich unter dem Text verzeichnet. Die Dezemberbibel 22^2 ist schon vielfach verändert, freilich fast durchweg nur stilistisch, zumal in der Wortstellung. Viel geringer sind die Besserungen von 24^1, das in der Offenb. Joh. nach 22^2, sonst nach 22^1 gesetzt ist.[1] Immerhin bezeichnet 24^1 zumal durch Ergänzung mehrerer Auslassungen einen Fortschritt. Die Drucke 24^2 und 24^3 bringen sehr wenige Änderungen, immerhin aber genug, um die Reihenfolge, die Bindseil gibt, als die richtige zu erweisen. Auch an 25 zeigt sich keine durchgreifende Überarbeitung, doch ergänzt auch dieser Druck mehrere kleine anfängliche Textauslassungen; sonst ist er von geringerer Bedeutung, weil er für die folgenden nicht als maßgebende Vorlage benutzt wurde. Diese knüpfen vielmehr eigentlich an 24^3 an, und 25 wird nur gelegentlich von ihnen zu Rate gezogen, so besonders im Anfang von 27^1. Eine starke Veränderung setzt aber dann im Jahre 1526 ein. Daß 26^1, die erste von Lufft gedruckte Ausgabe, zeitlich vor 26^2 steht (Pietsch hat nach dem Format anders geordnet), beweisen eine Reihe neuer Lesarten, die von 26^2 ab festgehalten

[1] S. Zeitschr. f. Kirchengesch. 36, S. 367 ff.

sind. Bietet 26^2 in seiner Nachlese von Besserungen und Ergänzungen vor allem stilistische Änderungen[1], so ist vorher schon in 26^1 unter den weit über 200 neuen Lesarten auch eine ziemliche Zahl von neuen Übersetzungen zu finden, in den späteren Teilen freilich weniger als in den Evangelien; teilweise sind die Namensformen neu geregelt. Bei weitem am stärksten griff Luther im J. 1527 in den Wortlaut seiner Übersetzung ein. Zwar ist 27^1 noch hauptsächlich nach 26^2 abgedruckt[2]; aber 27^2, gleichfalls nach 26^2 gedruckt, bezeichnet eine völlig neue Auflage. Leider ist dieser Druck (27^2) nur in auswärtigen Nachdrucken erhalten. Sein Vorhandensein ist durch die Kritik, die in Hier. Emsers N. T. 1528 daran geübt wird, sicher bezeugt. Vgl. Unsre Ausg. Bibel II, 415 f. Nachdem bereits Panzer (Entwurf^2 S. 75, 137, 546) auf Grund von Nachweisen Lorks und Goezes die Straßburger und Magdeburger Nachdrucke (unsere Bibliographie Nr. 129 und 126) als Ersatz empfohlen, fand er in dem Erfurter Druck v. 1527 (unsre Bibliographie Nr. 122 und 123), wie er meinte (s. Entwurf^2 S. 543), die verlorene Ausgabe, die ja in der Tat auf dem Titelblatt Wittenberg nennt. Bindseil hielt Panzers Annahme für nicht erwiesen (Bibel 6, XIII und 7, XL), glaubte aber den Erfurter Druck als Ersatz für den verlorenen benutzen zu können und reihte dessen Titelauflage von 1528 als e^{12} in seine 'Originalausgaben' ein. Eine genauere Prüfung hat nun aber folgendes ergeben: 1) der Erfurter Druck 27^2 (*E*) stimmt an einzelnen Stellen weder zu Emsers Zitaten noch zu dem Straßburger Nachdruck 27^2 (*Kn*) noch zu dem Magdeburger 27^2 (*M*). Bindseil scheint an Irrtümer Emsers geglaubt zu haben. Es zeigt sich aber 2), daß 27^2 (*Kn*) gerade an den Stellen zu Emser stimmt, an denen 27^2(*E*) davon abweicht, im übrigen aber den Erfurter Druck bestätigt. Es kommen besonders die Stellen Matth. 18, 10. 21, 14. 22, 44. Mark. 16, 9. Luk. 1, 33. 11, 20. 12, 1. Joh. 6, 30. Röm. 6, 21. 1. Kor. 11, 19. 2. Kor. 3, 3. 5, 9, 10. Gal. 1, 6. 2. Tim. 4, 10. 1. Petri 5, 5 in Betracht. Nun wäre an sich denkbar, daß *Kn* eine andere Wittenberger Ausgabe, etwa 27^1 zur Kontrolle benützt hätte. Aber dem widerspricht, daß gerade die Auslassungen, die Emser verzeichnet (Luk. 1, 33. Matth. 21, 14. 2. Kor. 5, 9), in *Kn* wirklich sich zeigen, in *E* aber ergänzt sind! *Kn* bietet also in der Textgestaltung ein getreueres Bild des von Emser benützten Druckes 27^2 als *E*. Dies wird dadurch bestätigt, daß *Kn* an 6 Stellen, z. B. Phil. 2, 7, wo *E* von allen früheren und späteren Drucken abweicht, die gewöhnliche Lesart zeigt, an zahlreichen anderen Stellen aber sich nicht gescheut hat, die auffallenden Änderungen, die auch *E* bietet, von 27^2 zu übernehmen. *Kn* hat sich also, ohne bessern zu wollen, an seine einzige Vorlage gehalten. Nur wo seine Mundart es verlangte, ist er vom Wittenb. Originaldruck 27^2 abgewichen. Daß nun in der Tat die Wittenberger Ausgabe vorhanden war, beweisen 3) Stichproben aus dem Magdeburger Druck 1527 (*M*), insofern dieser im wesentlichen mit *E* und *Kn* übereinstimmt, wo aber *Kn* und *E* voneinander abgehen, sich zu *Kn* stellt (so Luk. 1, 33 in der Auslassung). Da eine engere Beziehung des Magdeburger und des Straßburger Druckes außer aller Wahrscheinlichkeit liegt, ist die Übereinstimmung eben aus der Benutzung einer gemeinsamen Vorlage Wittenb. 27^2 zu erklären. So

[1] 26^2 lehnt sich an 26^1, nicht wie Weber umständlich zu erweisen suchte, an 24^1 an.
[2] Bis Matth. 17 ist auffallenderweise 25 als Vorlage benützt worden; selten später, kaum auch 26^1, s. Matth. 6, 34; 7, 2; bes. 11, 21; 12, 31; der Druck ist schwerlich von Luther überwacht und in den folgenden Ausgaben fast nicht benutzt.

kann der verlorene Text mit Sicherheit durch Vergleich von *Kn*, *E* und *M* erschlossen werden. Wir haben diesen Text in den Lesarten als 27^2 bezeichnet und seine Wortformen in der Regel nach dem sachlich besten Straßburger Druck 27^2 (*Kn*) wiederholt. Bei der Bedeutung der verschollenen 2. Wittenberger Ausgabe vom J. 1527 buchen wir auch die Abweichungen, die ihre 3 Nachdrucke (*Kn*, *M*, *E*) untereinander aufweisen; unser bloßes 27^2 bedeutet, daß alle 3 Nachdrucke tatsächlich übereinstimmen. Daß 27^2 jünger war als 27^1, ergibt sich aus der Mittelstellung von 27^1 zwischen 26^2 und 27^2, von 27^2 zwischen 27^1 und 30^1, oder auch 26^2 und 30^1 (denn an einzelnen Stellen ist wohl 26^2 die Vorlage gewesen, z. B. Matth. 7, 2, oder sogar 26^1, z. B. Apg. 11, 16). — Die Änderungen in 27^2 sind sehr zahlreich, zum Teil auch sehr stark und auffallend. Daß sie zumeist auf Luther zurückgehen, beweist ihr Fortleben in den folgenden Ausgaben. Zum Teil sind sie freilich sofort in 30^1 wieder aufgegeben worden. In diesem Falle sind sie wohl als vorläufige Besserungsversuche (Luthers?) anzusehen, die bei den späteren Beratungen keine Anerkennung gefunden haben. — Dagegen bietet 30^1 (von Bindseil nicht benutzt!) gerade infolge der Revision einen gänzlich umgearbeiten Text, denuo emendatum summa diligentia nennt ihn V. Dietrich in einem Brief an H. Pömer von 1529 (Panzer, Entw. S. 84). Es ist erklärlich, daß L. gerade dieser Ausgabe die Warnung vor unbefugtem Nachdruck vorausschickt. Im Ev. Matth. allein sind an 285 Stellen mehr oder weniger verändert und endgiltig festgelegt worden, gegenüber 79, an denen der Abschluß früher oder später erzielt wurde! Im ganzen N. T. beträgt die Zahl der letzten Änderungen in 30^1 etwa 10 mal soviel als bei 27^2! Im zweiten Druck d. J. 1530 (30^2) ist noch eine Nachlese von Besserungen hinzugekommen. Beide zusammen können wir als die dritte Auflage bezeichnen.

Auch im J. 1533 erscheinen zwei Ausgaben, 33^1 und ^{2}; ihre Reihenfolge ergibt sich sicher wieder aus den Lesarten. In 33^1 ist die Vorrede zur Apostelgeschichte neu hinzugefügt, an wenigen Stellen des Epistelteils der Text verbessert. Im übrigen ist es ein genauer Nachdruck von 30^2. Bindseil hat den Druck nur im 7. Band verwertet. In 33^2 ist fast nur den Wortformen nachgeholfen.

Von 1534 ab gehen Ausgaben des N. T. und der Gesamtbibel nebeneinander her, zum Teil parallel ohne gegenseitige Beeinflussung, zum Teil in stärkerer oder schwächerer Wechselbeziehung. Im ganzen können 34—46 und **34—46** als zwei selbständige Reihen angesehen werden. Viele Lesarten finden sich nur in der einen oder nur in der andern, zumal sind Neuerungen von 34 der Gesamtbibel **34** meist fremd und umgekehrt. So gehen beide voneinander unabhängig auf 33^2 zurück, vielleicht auf das gleiche (durchkorrigierte?) Handexemplar Luthers, wie später 44, 46 und **41**. Die Änderungen in 34 betreffen meist nur Wortformen, in **34** finden sich auch Textbesserungen. Auffällig ist, daß **34** bisweilen auf ältere Drucke (22^1, 30^2) zurückgreift.

Den Druck 35 kennt Bindseil nicht. Er stimmt, wie Stichproben und der von ihm stammende Druck 39 beweisen, mit **34** sehr genau überein, und es konnte deshalb auf durchgehende Vergleichung verzichtet werden. Auch 37 ist keine Neubearbeitung, sondern ein nur gelegentlich (unter dem Einfluß von **36**) und wenig veränderter Nachdruck. Ebenso ist 39 von **39** her beeinflußt, aber nur oberflächlich. Bei 40 läßt sich ein Herüberwirken der Bibelausgaben kaum nachweisen. Wenn in Wortformen, zumal in Namen eine gleiche Regelung (lateinische Formen statt der griechischen) in beiden Ausgaben des Jahres 1540 sich bemerkbar macht, so scheint

sie auf einer allgemeinen Anweisung zu beruhen, denn dieselben Neuerungen finden wir um dieselbe Zeit in Drucken nach erhaltenen Handschriften Luthers, vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 442 (Euangelion in der Handschrift, Euangelium im Druck). Auch Luffts Kirchenpostille ersetzt im J. 1540 die griechische Form durch die lateinische, wie sie auch sonst neue Namensformen zuerst bringt.

Dagegen begegnen in 40 (neben Druckfehlern) einige stilistische Besserungen, die dann zum Teil in der Gesamtbibel wiederkehren und in den letzten Ausgaben des N. T. 44 und 46 übernommen werden. Daneben ist aber 44 im Text erheblich verändert (oft zur Reihe 34—43 stimmend). Die textlichen Neuerungen stammen aus Luthers Handexemplar der Ausgabe 40, wie O. Albrecht nachgewiesen hat (Theol. StKr. 1914 S. 153 ff.). Mit 44 ist die Reihe der Ausgaben des N. T. noch nicht zu Ende. Denn der Druck 46 ist zwar zumeist nach Luthers Tod aus der Bibel **46** abgedruckt, doch allem Anschein nach unter selbständigem Zurückgreifen auf Luthers Handexemplar von 1540; deshalb ist 46 neben **46** von uns in den Lesarten auch berücksichtigt. Erst in unserm 7. Bande wird die Bedeutung der Sonderausgabe 46, besonders bei Röm., 1. Kor. und 2. Kor. 1—9, zur Geltung kommen.

Die Gesamtbibel geht von 34—46 geradlinig wie im A. T., jedoch ist auch sie aus Luthers Handexemplar (s. Unsre Ausg. Bibel III und IV) gebessert, das für alle Drucke seit **41** zur Kontrolle verwendet wurde, denn in ihm haben Luther und Rörer immer wieder neue Besserungen eingetragen. Bei der Benutzung von HE 40 *Jen.* (dem noch vorhandenen Handexemplar des N. T.) sind auch manche Lesarten des gedruckten Textes in die Ausgaben **41**—46 geraten. Dagegen sind **40**^{1} (nach 39 gedruckt) und **40**^{2} (nach **40**^{1}, wie die Lesarten und die Datierung der Drucke beweisen) von HE 40 unabhängig geblieben. Auch in **43**^{1} ist das Handexemplar nicht durchweg zugrunde gelegt, Hauptvorlage von **41** war **40**^{2}. Nach **41** ist dann **43**^{1} gedruckt. Die Vorlage für **43**^{2} und **45** ist aber wie im A. T. unsicher. Da **45** sogar Druckfehler mit **43**^{1} gemein hat,[1] — von andern Übereinstimmungen, etwa 25 im N. T. zu schweigen, — so ist ein engerer Zusammenhang von **43**^{1} und **45** nicht zu bezweifeln. Anderseits stimmt aber bisweilen (Matth. 10, 37. Luk. 2, 37. 21, 19. Joh. 16, 19) **43**^{1} zu 34—41, dagegen **43**^{2} zu **45**, so daß also mitunter auch **43**^{2} Vorlage von **45** gewesen sein muß. Wenn **43**^{2} vielleicht später vollendet und erschienen ist als **43**^{1}, wie Rörer mehrfach andeutet (s. die Einleitung zum A. T.), nämlich **43**^{1} noch 1543, **43**^{2} (nach Panzers Deutung) Anfang 1544, so bleibt nur anzunehmen, daß der Druck der einspaltigen Ausgabe (**43**^{1}) und der der zweispaltigen (**43**^{2}) auch im N. T. nebeneinander hergingen, daß beide nach **41** (einem durchkorrigierten Handexemplar?) gesetzt wurden und die wenigen Veränderungen unabhängig voneinander vorgenommen wurden, daß aber die beiden Ausgaben auch sich gegenseitig benützten. In **45** ist zumeist **43**^{1} als Vorlage benutzt worden, **43**^{2} gelegentlich auch.[2]

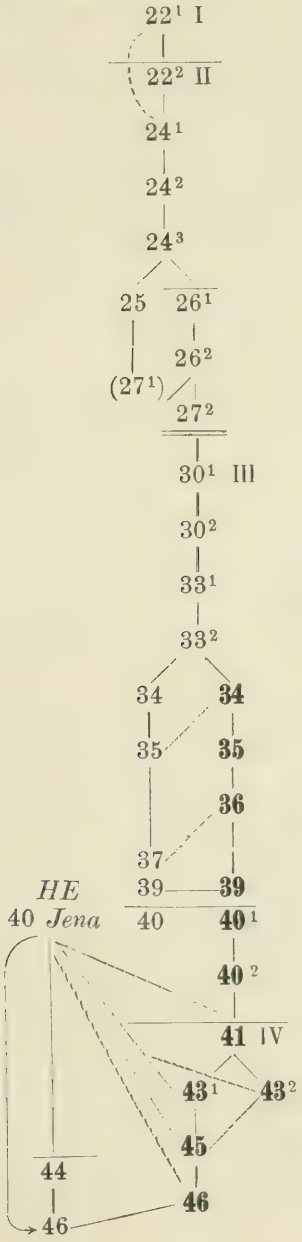
Während in **41** eine sehr große Zahl von Stellen auf Grund der Revision und der älteren Einträge in HE 40 gebessert sind, blieb für **43**^{1} und ^{2} nur noch eine Nachlese übrig. In **45** setzt sich die Besserung an einzelnen Stellen fort, wie Rörer bezeugt, und auch noch 46 sind die späteren Besserungsvorschläge aus HE 40 zugute gekommen, einer allerdings erst in Rörers Nachwort. Das N. T. 1546 hat dann

---

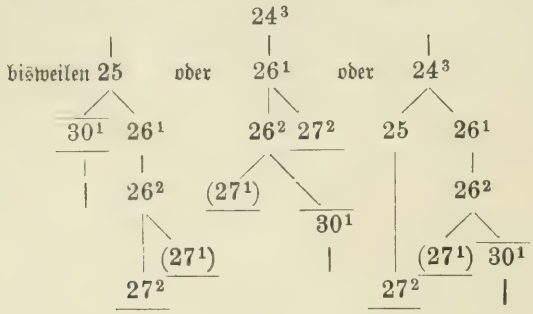
[1] Vgl. Matth. 27, 14, Ebr. 4, 2: auch Apg. 12, 11 scheint **45** auf einem Druckfehler in **43**^{1} zu beruhen. [2] Über **43**^{1} und **43**^{2} vgl. Neue Kirchl. Zeitschrift, Bd. 29, S. 448 ff.

auch diese letzte Änderung in den sonst hauptsächlich 46 wiederholenden Text eingesetzt. Die zahlreichen Druckfehler von 45 (die von Bindseil zum Teil in den Text gesetzt sind) hat 46 beseitigt, allerdings auch neue eindringen lassen.

Die Abhängigkeit der Drucke mag folgender Stammbaum veranschaulichen, von dem die Entwicklung nur vereinzelt abweicht.



Dabei iſt zu beachten, daß 27^1 durchweg aus der geradlinigen Entwicklung herausfällt, daß ſonſtige Störungen zwiſchen 24^3 und 27^2 liegen, von 30^1 ab die gerade Linie aber weſentlich ungeſtört bleibt. Alſo:



Luthers Übersetzung des Neuen Testaments.

Historisch-theologische Einleitung

von

D. Otto Albrecht.

Vorblick:

I. Der entscheidende Zeitpunkt im Leben Luthers für den Plan und Beginn der Bibelübersetzung.

II. Das Septembertestament 1522.

III. Luthers Neues Testament in der Fassung des Jahres 1546.

IV. Ergänzende Bemerkungen über die Wittenberger Ausgaben zwischen 1522 und 1546 (Übersicht über die von uns benutzten Exemplare).

V. Luthers Arbeitsweise, seine Eigenart als Bibelübersetzer.

VI. Unsre Druckeinrichtung.

I. Der entscheidende Zeitpunkt.

Seit wann plante Luther die Übersetzung der Bibel? Wann begann er sie? Warum übersetzte er das Neue Testament vor dem Alten?

Ohne Zweifel hatte Luther von Anfang an vor, die ganze Bibel (totum ab initio [s. u.]) zu verdeutschen; nur besondere Umstände veranlaßten ihn, das Neue Testament zuerst, kurze Zeit vor dem Beginn der Übersetzung des Alten, vorzunehmen. So hätten wir bei unserm kritischen Neudruck füglich mit 1. Mose 1 anfangen dürfen. (Noch Brenner erwog das.) Wir drucken aber das Neue Testament zuerst, weil Luther es vor dem Alten übersetzt hat, und weil Unsre kritische Gesamtausgabe möglichst der chronologischen Ordnung seines Schrifttums folgt (vgl. Unsre Ausg. Bd. 1, XVII).[1] Bei der Bibelübersetzung kommt überdies in Betracht, daß

[1]) Ein strenges Gesetz ist das für uns doch nicht, grade auch bei der Bibelübersetzung nicht. Im Prophetenteil und bei den Apokryphen folgen wir der Ordnung, welche später Luthers Vollbibel zeigt. Wenn wir da die einzelnen Stücke streng chronologisch, nach der Entstehungszeit ihrer Übersetzung, ordnen wollten, so müßten wir z. B. in unserm Abdruck den Daniel vor Jeremias und Ezechiel setzen und die apokryphische Weisheit Salomonis vor jene Propheten rücken.

Luther noch nach 1522, auch nach dem Erscheinen der vollständigen Bibel (1534), das Neue Testament wiederholt in Sonderausgaben hat ausgehen lassen. Das Neue Testament war ihm nicht etwa bloß der zweite (nach der Anordnung der ersten Vollbibel 1534 der sechste) Teil der Gesamtheit der heiligen Schriften, sondern es hatte für ihn dauernd Geltung als selbständiges Werk; es enthielt ja auch den Schlüssel zum Verständnis des Alten und war so das Hauptstück der ganzen Bibel. Im Jahre 1530 — wohl von seinem zweiten Patmos, der Koburg aus, als er gleichzeitig den Sendbrief vom Dolmetschen ausgehen ließ — gab Luther den Sonderdrucken des Neuen Testaments, nicht aber ebenso den Abdrucken des Neuen Testaments in den Vollbibeln, den charakteristischen Vorspruch mit (s. u. im vorliegenden Band S. 1): „Ich bitte, alle meine freunde vnd feinde, ... wolten dis new testament lassen mein sein ..... dis Testament sol des Luthers deudsch Testament sein." Als Eigentümlichkeit der Sonderdrucke im Unterschied von den Vollbibeln sei weiter hervorgehoben das seit 1524 allmählich sich durchsetzende handlichere Format in Oktav und Quart (s. o. S. XXI ff.); auf diese hauptsächlich, weniger auf die Folioausgaben, bezieht sich wohl die bekannte spätere Schilderung des Cochläus bei dem Jahr 1522 in seiner Historia de actis et scriptis M. Lutheri (in der Ausgabe Köln 1568 Bl. 78) von allerlei Idioten, die Luthers Neues Testament „in sinu secum portantes codicem" eifrigst lasen und sich einprägten.[1] An der gewaltigen Verbreitung der Lutherschen Bibelübersetzung haben auch nach 1534 gerade die Sonderausgaben erheblichen Anteil gehabt. Übrigens zeigt Pietschs Bibliographie (U. A. Bibel 2), daß bei Luthers Lebzeiten den Sonderausgaben des Neuen Testaments noch niemals der Psalter als Anhang beigedruckt worden ist. (Das scheint erst viel später Brauch geworden zu sein.) Aber einen weiteren bemerkenswerten Unterschied von den Vollbibeln zeigen die Sonderdrucke des Neuen Testaments durch die Perikopenverzeichnisse (Register), die ihnen anfangs in der älteren überlieferten Fassung zum Teil mehr als zufällige Beilagen (vgl. Pietschs Bibliographie, U. A. Bibel 2, 205. 207. 236. 267. 268. 270. 294. 297. 299. 342 u. ö.), seit 1526 (26 [1]) aber in neuer reformatorischer Auswahl — Näheres in U. A. Bibel 7 Schluß — regelmäßig beigegeben sind; die Christen sollten in ihren Neuen Testamenten, sei es zu häuslicher Andacht, sei es während der Predigt in der Kirche, die Perikopentexte bequem auffinden und nachlesen können. Als Eigentümlichkeit der Sonderdrucke der Jahre 1539—1546 (39, 40, 44, 46) ist noch hervorzuheben, daß auch im Bibeltext die Perikopen teils am Rande, teils in der Form von Überschriften vor der Anfangszeile angemerkt sind. Wir notieren diese Perikopenvermerke (*Pv*) in unserm Apparat hinter den Hauptlesarten. In den Vollbibeln fehlen die Perikopenvermerke im Text, ebenso wie die Perikopenregister am Schluß. Einige unerheblichere Unterschiede der

[1]) Antequam vero prodiret labor Emseri, mirum in modum multiplicabatur per Chalcographos Novum Testamentum Lutheri, ut etiam sutores & mulieres, & quilibet Idiotae, qui Teuthonicas literas utcunque didicerant, Novum illud Testamentum, tanquam fontem omnis veritatis, avidissime legerent, quicunque Lutherani erant: illudque saepe legendo memoriae commendarent, in sinu secum portantes codicem. Ex quo tantam intra paucos menses sibi doctrinam arrogabant, ut non solum cum Laicis partis Catholicae, verum etiam cum Sacerdotibus & Monachis, atque adeo etiam cum Magistris & Sacrae Theologiae Doctoribus, disputare de fide et Euangelio non erubescerent. usw. (Folgt ein Ausfall gegen Argula von Stauffen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 15, 100 f.).

Druckeinrichtung zwischen den Bibeln und den Neuen Testamenten betreffen die Verwendung von Sperrdruck, der in diesen sparsamer, in jenen (seit 40^2) reichlicher angewendet ist. Darüber geben wir in unsern Anmerkungen gelegentlich Auskunft.[1]

Warum aber hat Luther das Neue Testament zuerst, vor dem Alten, übersetzt? Keineswegs wegen Geringschätzung des letzteren. Man erinnere sich nur der Vorrede auf das Alte Testament, die 1523, ein Jahr nach der Herausgabe des Neuen, erschienen und so stets auch in den Vollbibeln beibehalten ist (Erl. Ausg. 63, 7 f.): „Das alte Testament halten Etliche geringe, als das dem jüdischen Volk alleine gegeben, und nu fort aus sei, und nur von den vergangenen Geschichten schreibe, meinen, sie haben gnug am Neuen Testament, und geben fur, eitel geistlichen Sinn im Alten Testament zu suchen. . . . . Aber Christus spricht Joh. 5.: forschet in der Schrift, denn dieselbige gibt Zeugniß von mir; und S. Paulus gebeut Timotheo, er solle anhalten mit Lesen der Schrift; und rühmt Röm. 1., wie das Evangelium sei von Gott in der Schrift verheißen . . . . . So erweiset uns auch S. Paulus mehr denn einmal enhinter in die Schrift. Damit sie uns je lehren, die Schrift des Alten Testaments nicht zu verachten" usw.

Als Luther in der Stille seines Wartburgaufenthalts zum erstenmal den Plan, die Bibel zu verdeutschen, fest ins Auge gefaßt hatte, schwankte er noch, wo er anfangen sollte. An Amsdorf schrieb er von der Wartburg aus, als er schon die Hand ans Werk gelegt hatte, am 13. Januar 1522: Nach Ostern hoffe er wieder in Wittenberg zu sein: Interim Biblia transferam, quamquam onus susceperim supra vires. Video nunc, quid sit interpretari, et cur hactenus a nullo sit attentatum, qui profiteretur nomen suum. Vetus vero Testamentum non potero attingere, nisi vobis praesentibus et cooperantibus. Denique si quo posset fieri, ut secretum cubile apud vestrum aliquem haberem, mox venirem, et vestro auxilio totum ab initio transferrem, ut fieret translatio digna, quae christianis legeretur; spero enim nos meliorem daturos esse (quam habeant Latini) nostrae Germaniae. Magnum et dignum opus est, quod nos omnes laboremus, cum sit publicum et publicae saluti donandum. Responde super haec quid sit spei etc. (Enders 3, 271, 66 ff.). Wir belauschen hier die Gedanken beim Beginn seiner Arbeit: ihn drückt die ungeheure Verantwortung für das geplante gewaltige Werk, alle seine Freunde sollen daran beteiligt sein; und das Ziel hat er sich sehr hoch gesteckt: seine Übersetzung ins Deutsche (natürlich auf Grund der Originalsprachen) soll zum Segen der deutschen Christenheit gar besser werden als die berühmte lateinische Übersetzung der alten Kirche, die Vulgata.

Am selben Tage, 13. Januar 1522, schreibt er an Melanchthon; tief erregt durch die gefährlichen Unruhen in seiner Wittenberger Gemeinde, beantwortet er ihm allerlei Fragen und kommt am Ende des Briefes wieder auf seine Bibelübersetzung zu sprechen; man spürt es seinen Worten an, wie er der großen Sache mit Feuereifer, mit ganzer Seele, hingegeben ist: Para mihi hospitium, quia translatio me urgebit ad vos reverti, et ora Dominum, ut fiat cum sua voluntate. Opto autem latere, quantum fieri potest; interim procedam, quo institui (Enders 3,

[1]) Beiläufig berichtigen wir zwei Versehen auf S. 535. In der zweiten Textzeile unsrer Anmerkungen muß es heißen: 40^2 (statt 39) und in der vierten Zeile: 40^2 (statt 41). [Dort also: $34—40^2$, hier: $40^2—46$].

277, 187 ff.). Am liebsten also hätte er auch für die schon begonnene Arbeit am Neuen Testament sich des täglichen Rats seiner Wittenberger Freunde bedient. — Der Grund demnach, warum Luther das Neue Testament vor dem Alten übersetzt hat, war zunächst einfach dieser: in seiner Einsamkeit, fern von den Freunden und ohne ausreichende gelehrte Hilfsmittel, hoffte er am ehesten diesen kürzeren Teil der Bibel, aus dem er ja soeben damals auch für die Postille die Texte mehrerer Perikopen übersetzt hatte, bewältigen zu können.

Die beiden Briefe vom 13. Januar 1522 enthalten nicht die frühesten Ankündigungen seiner Bibelübersetzungsarbeit. Zum erstenmal hatte er davon schon etwa vier Wochen früher an Joh. Lange [1] in Erfurt geschrieben, am 18. Dezember 1521: Ego hic latebo usque ad Pascha [2]. Interim Postillas conscribam, Novum Testamentum vernacula donaturus, quam rem postulant nostri, in qua et te audio laborare; perge, ut coepisti. Utinam oppida singula interpretem suum haberent, et solus hic liber omnium lingua, manu, oculis, auribus, cordibus versaretur (Enders 3, 256). Ähnlich lautet es zwei Tage danach, am 20. Dezember, am Schluß seines Briefes an Link: Iam in Postilla et vernacula tradenda Biblia laboro (Enders 3, 258).

Jene Äußerung (rem postulant nostri) zusammen mit einer späteren Tischredenüberlieferung: Ph. Melanchthon coëgit me ad Novi Testamenti versionem [Unsre Ausg. Bd. 48, 448, 2; vgl. FB. 4, 709, dazu U. A. Tischr. 1, 487, 11 f. Nr. 961] bezieht sich sehr wahrscheinlich auf die Beratungen Luthers mit seinen Freunden aus Anlaß der schwärmerischen Unruhen in Wittenberg, wo er heimlich vom 4.—9. Dezember 1521 weilte [3] (Köstlin [5] I, 457 f., Enders 3, 253 Anm. 1 u. 4).

In diesem Zusammenhange wird die sinnreiche Erwägung Lietzmanns zutreffen (vgl. Jahrbuch der Luthergesellschaft 1922, S. 40): „Die Wartburgzeit ist der historisch entscheidende Moment, in dem ihm die heilige Schrift nicht mehr bloß als Waffe gegen das Papistentum, sondern wo sie ihm auch als abgrenzende Schranke gegen gefahrdrohende Strömungen und Gesinnungen innerhalb der evangelischen Bewegung erscheint. Jetzt wird zum erstenmal die Schrift auch gegen die eigenen Genossen angewandt. Luther sucht und findet die entscheidenden Grenzen." (Ein ähnliches Urteil von Roethe s. u. S. XXXVII).

Sogleich nach seiner Rückkehr auf die Wartburg, gegen Mitte Dezember 1521, legte er Hand an die neue Arbeit. Und dies geschah nicht als etwas Plötzliches, Unvermitteltes; denn das neue Werk schloß sich zunächst eng an die Kirchenpostille,

---

[1]) Über Joh. Langes Übersetzung des Matthäus-Evangeliums, die übrigens Luther nicht selbst benutzt hat, vgl. M. Burgdorf, Joh. Lange, der Reformator Erfurts (Rostocker Dissert. 1911, S. 68 ff.). Burgdorf verneint mit Recht die Abhängigkeit Luthers von Langes Übersetzung, die Kuhn in seiner früheren Dissertation (s. U. A. Bibel 2, 207) behauptet hatte. Vgl. ZKGPrS. 14, 142 [2], und W. Walther, Die ersten Konkurrenten des Bibelübersetzers Luther, 1917, S. 30 ff.

[2]) Diesen Termin hatte er also schon damals fest ins Auge gefaßt.

[3]) Damals war Luther in Amsdorfs Haus zu Gast als Junker Georg und wurde als solcher dort von Lukas Cranach porträtiert. So hat er also ausgesehen in jenen Tagen, als er den entscheidenden Entschluß, das Neue Testament zu verdeutschen, gefaßt hat. Der Junker Georg schickt sich an, das ritterliche Schwert des Geistes neu zu schärfen als Waffe der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken. Vgl. Köstlin, M. Luther [5] I, 477; Ficker, Die frühen Luther-Bildnisse Cranachs (Magdeburg 1925) Tafel 6 u. 7, und Ficker, Älteste Bildnisse Luthers (1920), S. 43—46.

die ihn in den ersten Monaten seines Wartburgaufenthaltes hauptsächlich beschäftigt hatte. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 10 I, 1, 1ff., dazu Köhlers Einleitung in Bd. 10 II, XLI—LXXIX. Die Schlußworte der Wartburgpostille (Bd. 10 I, 728, 9ff.) lauten so, daß Luther bei ihrer Niederschrift den Plan seiner Übersetzung des Neuen Testaments offenbar schon im Sinne hatte, mag er diese Sätze vor oder nach seinem Wittenberger Besuch geschrieben haben: „O das gott wollt, meyn und aller lerer außlegung untergiengen, unnd eyn iglicher Christenn selbs die blosse schrifft und lautter gottis wortt fur sich nehme! — — — Darumb hyneyn, hyneyn, lieben Christen, und last meyn und aller lerer außlegen nur eyn gerust seyn zum rechten baw, das wyr das blosse, lautter gottis wort selbs fassen, schmecken unnd da bleyben; denn da wonet gott alleyn ynn Zion. AMEN."

Unverkennbar ferner ist der Vorspruch zur Wartburgpostille „Eyn kleyn vnterricht" (Unsre Ausg. Bd. 10 I, 8f.) mit der Vorrede auf das Neue Testament 1522 (vorliegender Band S. 2ff.) nahe verwandt, worauf schon Köhler a. a. O. hingewiesen hat. Wahrscheinlich bleibt wohl, daß jene Schlußsätze der Postille dem Entschluß zur Bibelübersetzung vorangingen; der Plan dazu schlummerte schon in seiner Seele und reifte dann zum Entschluß bei jenem Wittenberger Besuch Anfang Dezember. Und ebenso ist wahrscheinlich, daß anderseits Luthers Vorrede zum Neuen Testament, beeinflußt durch den „kleyn vnterricht", in einem gewissen zeitlichen Abstand nach diesem niedergeschrieben ist. Tatsächlich erweist sich so jedenfalls die Postille durch ihren Anfang wie durch ihren Schluß deutlich als eine Vorarbeit zur Übersetzung des Neuen Testaments.

Aber wir müssen weiter rückwärts blicken und uns vergegenwärtigen, wie der Entschluß zur Bibelübersetzung in seiner ganzen reformatorischen Persönlichkeit wurzelte. Durch die h. Schrift ist Luther Reformator geworden. Ehe er auf der Wartburg weilte, hatte er die Wormser Tage erlebt und nicht bloß diese. Auf dem Reichstag vor dem Kaiser und auf den Nachverhandlungen vor dem Trierer Erzbischof hatte er fest beharrt bei der Berufung auf die Heilige Schrift, mit seinem Gewissen gefangen in Gottes Worten; widerrufen kann und will er nicht, er werde denn mit Schriftzeugnissen oder hellen Gründen überwunden. Längst war ihm die Heilige Schrift das Fundament seines Glaubens, Lebens und Wirkens geworden; so, seit er als Student in Erfurt, zwanzigjährig, zum erstenmal eine vollständige lateinische Bibel kennenlernte und sich mit ihr innig vertraut machte (neben Köstlin I 5 S. 56 beachte man die Feststellungen Krokers in U. A. Tischr. 5, XV f. und in dem Jahrb. der Luthergesellschaft 1919 S. 83f.); dann vollends in Wittenberg als Doktor der Heiligen Schrift und seit der Wiederentdeckung des paulinischen Evangeliums (Röm. 1, 17; Gal. 1, 16), als er von diesem Mittelpunkt aus die ganze Bibel neu verstehen lernte. Vgl. Holl, Luther 2, S. 552ff. in dem Vortrag über Luthers Bedeutung für den Fortschritt der Auslegungskunst. Hier beachte man besonders auf S. 561 den Hinweis auf Luthers Bibelübersetzung und ihren Zusammenhang mit Luthers Gesamtanschauung über das rechte Verstehen der Bibel, über ihre Einheit, aber auch über den abgestuften Wert ihrer einzelnen Schriften, und so grade auch innerhalb des Neuen Testaments; dazu den sinnvollen Aufsatz von P. Althaus in der Vierteljahrsschrift Luther, 1927, S. 74—86 über „Gehorsam und Freiheit in Luthers Stellung zur Bibel".

In seiner Berufstätigkeit als Professor konzentrierte Luther seine Lehrtätigkeit (lectura in biblia) ganz auf die Auslegung der Heiligen Schrift. Dabei legte er freilich dem Herkommen gemäß den Text der offiziellen lateinischen Kirchenbibel zugrunde, so in den Vorlesungen über die Psalmen, über den Römerbrief usw. Aber unter dem Einfluß des Humanismus vertiefte er sich mehr und mehr in die ursprünglichen hebräischen und griechischen Texte. Wie er es später bezeugt hat in der Schrift an die Ratsherren (Unsre Ausg. Bd. 15, 38, 8 f. und 36, 7 f.), lernte er die Sprachen als die Scheiden schätzen, darin das Messer des Geistes steckt. Das Erscheinen des von Erasmus besorgten griechischen Neuen Testaments 1516 hatte für ihn epochemachende Bedeutung (vgl. Ficker, Römerbrief S. LIV). Freilich betonte er schon früh auch seine Abneigung gegen die Eigenart des großen Humanisten; vgl. den Brief an Spalatin vom 18. Januar 1518 (Enders 1, 141, 24 ff.): Erasmum summis laudibus semper effero ..... Quanquam sint quam multa in Erasmo, quae mihi ad cognitionem Christi longe aliena videantur, si tamen ut theologus, non ut grammaticus loqui debeo. (Später urteilt er von Erasmus: Novum testamentum transtulit et non sensit. Unsre Ausg. Bd. 20, 728, 6. StKr. 1884, 325 ff.)

Die Berufung Melanchthons an die Universität Wittenberg 1518 als Lehrer der griechischen Sprache war wesentlich Luthers Werk. Melanchthon wurde sein Lehrer im Griechischen, und dessen Arbeiten an einem Lexikon der griechischen Sprache (s. Clemen, Supplement zu Melanchthons Briefwechsel I, S. 43 f. 197) machten ihn besonders geeignet zum sachverständigen Helfer bei der Übersetzung des Neuen Testaments 1522. „Niemant hat gewust, warumb Gott die sprachen erfür lies komen, bis das man nu allererst sihet, das es vmb des Euangelio willen geschehen ist" (Unsre Ausg. Bd. 15, 37, 11 ff.).

Unbewußt, aber tatsächlich gestaltete sich so Luthers ganze akademische Berufstätigkeit in der Frühzeit zu einer Vorbereitung auf das literarische Hauptwerk seines Lebens, die Bibelverdeutschung, an der er 24 Jahre lang bis an sein Lebensende gearbeitet und gebessert hat. Treffend sagt H. v. Schubert in seinem Heidelberger Akademievortrag, Zu Luthers Vorlesungstätigkeit (1920) S. 5 f., daß seine Bibelübersetzung eine Frucht der zweifachen Eigenart seiner akademischen Vorlesungen — sowohl des darin bezeugten gelehrten Forschens als des religiösen Erlebens — war: „Nur einer, der mit allen Sinnen, mit allen Kräften des Verstandes und des Herzens allezeit in diesen Zusammenhängen lebte, konnte das große Werk leisten. Indem es dauernd zur Verbesserung, Auseinandersetzung und Verwertung aufforderte, wurde es seinerseits für ihn selbst wieder eine Grundlage immer neuer wissenschaftlicher Beschäftigung mit dem heiligen Text."

Die deutsche Übersetzung der Bibel — neben welcher jahrelang eine Revision der lateinischen Bibel durch die Wittenberger Gelehrten unter Luthers Beteiligung einherging[1], vgl. U. A. Bibel 5 — lag durchaus in der Konsequenz seiner gesamten Kirchenreformation, gehörte, wenn man eine spätere theologiegeschichtliche Formel brauchen will, zur Ausgestaltung des „Formalprinzips des Protestantismus". [Man

[1]) Dazu einiges Ergänzende bei Köstlin II 5, S. 157 f. und bei Bertram, Von Lutheri Revision der Vulgata (1780) S. 575—676 (in Rich. Simons krit. Historie der Übersetzungen des Neuen Testaments II, deutsch von Cramer, Vorrede von Semler. Halle 1780).

bemühe sich mehr darum, dieser Formel einen guten Sinn abzugewinnen, als sie zu zerstören, vgl. Stange, ThStKr. 1897, S. 599ff.] Bedeutsam ist für unsere Besinnung auf Luthers Bibelübersetzungsplan auch der seit 1520 kräftig betonte Gedanke des allgemeinen Priestertums und ferner die seit dem Beginn seiner Schriftstellerei wachsende Vorliebe für den Gebrauch der deutschen Sprache. Luther will das Wort Gottes unter die Laien bringen; sie sollen selbst aus der Quelle trinken und priesterliche Verantwortung tragen. Unvergeßlich hat er das seiner Wittenberger Gemeinde am 9. März 1522 eingeprägt, im ersten der 8 gewaltigen Fastensermone, sogleich nach der Rückkehr von der Wartburg, als er im Begriff stand, das fertige Manuskript seiner Übersetzung des Neuen Testaments in Druck zu geben (Unsre Ausg. Bd. 10^{III}, 1f.): „Wir seindt allsampt zu dem todt gefodert vnd wirt keyner für den andern sterben, Sonder ein yglicher in eygner person für sich mit dem todt kempffen. In die oren künden wir woll schreyen, Aber ein yeglicher muß für sich selber geschickt sein in der zeyt des todts: ich würd denn nit bey dir sein noch du bey mir. Hierinn so muß ein yedermann selber die hauptstück, so einen Christen belangen, wol wissen vnd gerüst sein ..... Alhie solten wir alle in der Bibel wol geschickt sein vnd mit vilen sprüchen gerüst dem teuffel fürhalten."

Wir kehren wieder in Luthers Studierstube auf der Wartburg zurück. Täglich hat er hier die Bibel im Urtext gelesen. Ego otiosus hic et crapulosus sedeo tota die: Bibliam Graecam et Hebraeam lego; so schreibt er unterm 14. Mai 1521 an Spalatin (Enders 3, 154, 44f.). Dies Studium bedeutete noch nicht, daß er damals die Bibelverdeutschung plante und vorbereitete, sondern es war ihm der lebensnotwendige Dienst am Wort Gottes, dem er sich mit seiner Person und von Amts wegen als Doktor der Heiligen Schrift verbunden wußte; es diente sonderlich auch seiner ganzen damaligen Schriftstellerei, in deren Mittelpunkt zunächst die Weiterarbeit an der Kirchenpostille trat. Wie ungeduldig er aus Wittenberg die für seine Arbeiten nötigen Bücher erwartete, bezeugt sein Schreiben an Amsdorf, acht Tage nach seiner Ankunft auf der Wartburg, am 12. Mai 1521 (Enders 3, 150, 4f.) und ebenso der angezogene Brief an Spalatin zwei Tage darauf (Enders 3, 153, 17f.); und noch am 26. Mai klagt er gegen Melanchthon, daß er Bücher entbehre (Enders 3, 162, 15: carens libris). Was er dann aus Wittenberg erhielt, diente hauptsächlich der Postillenarbeit. Köhler hat in seiner Einleitung zur Wartburgpostille das näher untersucht, vgl. Unsre Ausg. Bd. $10^{1\,II}$, XLIff., LXIIff. Dieselben Hilfsmittel blieben natürlich in Luthers Hand, als er zu der neuen großen Aufgabe, die doch mit der Postille zusammenhing, fortschritt. Aber der Vorrat an Büchern mußte sich mehren, als die Bibelübersetzung in Sicht kam. Im Briefwechsel tauchen mehrere darauf bezügliche Stellen auf, ohne daß wir sie immer genau zu deuten vermögen.

Von seinem heimlichen Wittenberger Besuch auf die Wartburg zurückgekehrt, gegen Mitte Dezember 1521, bittet Luther Spalatin: Graecum testamentum Philippo reddes (so wohl richtig datiert bei Enders 3, 255, 48f.). Das wird mit jenen entscheidenden Wittenberger Gesprächen zwischen dem 4.—9. Dezember über den Plan der Übersetzung des Neuen Testaments (eben aus dem griechischen Grundtext) zusammenhängen. Es mag ein Exemplar (des Asulanus 1518? oder Erasmus 1. Aufl. 1516, 2. Aufl. 1518/9? oder des Gerbel 1521?) gewesen sein, das ihrer Besprechung zugrunde gelegen hatte, das aber Luther vor seiner Rückreise an

Melanchthon noch nicht zurückgegeben hatte; er brauchte es nicht zu leihen, weil er auf der Wartburg ein ihm nötiges gleiches Exemplar (mindeſtens Gerbel) bereits in Händen hatte.

Auf die Überſetzungsarbeit bezieht ſich wohl auch ſchon die Notiz am Ende eines undatierten (nach Enders' Vermutung zwiſchen dem 4. und 9. Dezember in Wittenberg geſchriebenen) Billets an Spalatin (Enders 3, 253, 36 ff.): Biblia Latina apud te et per te curabit Philippus ad me mitti, quae rogo suscipias et cures fide tua; ferner die Nachſchrift des Briefs an Spalatin vom 17. Januar 1522 (vgl. Enders 3, 287 oben) — womit wohl dasſelbe Exemplar gemeint iſt —: Biblia expecto (ſo!) aegre, propter datam in obsidionem (?) fidem meam. War das ein koſtbares Exemplar der von Spalatin verwalteten Wittenberger Schloßbibliothek, welches an Luther gegen Bürgſchaft verſandt werden ſollte? Oder handelte es ſich um das für Luther unerſetzliche Gebrauchsexemplar, ſeine „alte Lateiniſche Biblien", die er ſpäter noch in die Bibelreviſionsſitzungen mitzunehmen pflegte (Matheſius, LH. bei Loeſche, S. 316, 19), an deren Druckeinrichtung er ſich ſo gewöhnt hatte, daß ſpäter durch die neue Bibel, d. h. durch ſeine Bibelverdeutſchung, ſein Gedächtnis manchmal irregeführt worden iſt (ſ. U. A. Tiſchr. 3, Nr. 3016)?[1] Aber Genaueres wiſſen wir nicht. Rätſelhaft bleibt auch, wozu denn Luther damals noch eine biblia latina benötigte, wenn er (nach Köhlers Vermutung a. a. O. Bd. 10, 1^{II}, LXIV) doch ſchon für ſeine Poſtillenarbeit eine große Ausgabe der biblia latina cum glossa ordinaria benutzt hat.

Im Zuſammenhang mit der begonnenen Bibelüberſetzungsarbeit ſcheint ferner auch eine für uns nicht mehr deutliche Notiz in Melanchthons Brief an Spalatin zu ſtehen (CR. 1, 448 = Clemen, Supplement I, S. 173 Nr. 215), vermutungsweiſe iſt er auf Mitte Dezember 1521 angeſetzt: De bibliis interrogabis, velitne compacta mitti an soluta? Spalatin möge, ſo wünſcht Melanchthon, die von Luther begehrten, im Briefe vorher erwähnten codices (?) ſchnell auf die Wartburg befördern und dabei anfragen, ob Luther die (lateiniſche?) Bibel gebunden oder in loſen Bogen haben wolle.

Was die codices betrifft, wenn ſie in Beziehung auf die geplante Bibelüberſetzung gemeint und darunter Bücher zu verſtehen ſind, könnten es nicht neuteſta-

---

[1]) Palm, De codicibus ꝛc. (1735) S. 94 f. behauptet, die Ausgabe der Vulgata, die Froben in Baſel 1509 gedruckt hat (vgl. auch U. A. Bibel 5, XX f.), habe Luther in mehreren von ihm beſchrifteten Exemplaren zum Handgebrauch gedient: Hoc ipsum, quod studiose asservo, exemplar, non minus quam id, quod Bibliotheca Wittebergensis possidet, notis et dictis parallelis varie illustratum et multis schedulis notas marginales exhibentibus instructum est, quarum plurimas B. Lutheri manu scriptas esse ex collatione aliorum Scriptorum eius coniicio. Aber ſolch Exemplar, in welches Luther ſelbſt Bemerkungen oder Gloſſen eingezeichnet hat, iſt bis jetzt noch nicht gefunden. Ein von alter Hand, in zierlicher (meiſt roter) Schrift, ſehr fleißig und bedachtſam durchgearbeitetes Exemplar — jetzt in Berlin Bu 4012 — lohnt wohl eingehendere Nachprüfung; es liegt aber nicht Luthers eigene Hand vor, der alte Beſitzer war anſcheinend ein gebildeter Erasmianer, ein Lutherfeind, er ſchreibt auf dem unbedruckten letzten Blatt: Lutherus heresiarcha germanorum uſw. Die Behauptung Palms aber, daß ein Exemplar der in Baſel 1509 bei Froben gedruckten Vulgata in Luthers Handgebrauch geweſen ſei, iſt ſehr wahrſcheinlich. Vgl. im vorliegenden Band unſre Anmerkung auf S. 537 zu S. 2, 14 ff. Über die Exemplare der Bibel 1509 vgl. Volz im ARG. 21, S. 161 ff. 205.

mentliche Kommentare der Kirchenväter, sonderlich des Hieronymus, gewesen sein? oder etwa auch unter andern das von Erasmus 1505 herausgegebene Werk Laurentii Vallensis viri tam grecę quam latinę linguae peritissimi in Latinam Novi testamenti interpretationem ex collatione Grecorum exemplarium Adnotationes apprime utiles? Oder wäre es unmöglich, codices als Handschriften zu verstehen, und zwar als griechische Handschriften zur Bibel aus der Väterzeit (wie sie ein Erasmus, ein Beza gekannt und benutzt hat), die, wenn sie im Besitz der Wittenberger Schloßbibliothek waren, bei der Dezemberkonferenz der Gelehrten besprochen waren und nun zu Luthers Einsicht und Benutzung auf die Wartburg befördert werden sollten? Jedoch wissen wir gar nichts Bestimmtes darüber.

Und was die biblia betrifft, wird sie identisch sein mit den biblia latina, die laut jenem vorher angeführten Briefe Luther aus Wittenberg erwartete? Oder könnte unter de bibliis in Melanchthons Brief gar eine nichtlateinische Bibel, eine mittelalterliche Verdeutschung der Vulgata, etwa eine um 1475 aus der Zainerschen Druckerei zu Augsburg hervorgegangene, verstanden werden? Ein so ernsthafter Forscher wie Gustav Roethe hat neuerlich wieder im Jahrbuch der Luthergesellschaft 1923, S. 11 von Luthers Übersetzung auf der Wartburg geurteilt: „Dagegen lag ihm bei seiner Übersetzerarbeit als beständiges Hilfsmittel in Reichweite ein Druck der vorlutherischen Bibel. — — — Irgendein Ausläufer dieser Redaktion [der bei Zainer in Augsburg 1475 gedruckten Bibel] hat Luther zur Hand gelegen, als er sich an die Arbeit setzte, und er hat, wie sich das ziemte, es nicht verschmäht, diese Vorarbeit zu Rate und zur Selbstprüfung heranzuziehen: wahrscheinlich wird sich sogar auf Jahr und Verlag genau die Ausgabe feststellen lassen, die Luther auf der Wartburg vorlag.“[1] Darüber Weiteres unten in Kap. V.

Was hat denn nun Luther auf der Wartburg für Textvorlagen gehabt? Wonach hat er das Neue Testament übersetzt?

Auf Grund der Zeugnisse des Briefwechsels der Wartburgzeit und auf Grund der Textbeobachtungen in unsern Anmerkungen unten S. 538 ff. behaupten wir: es ist sicher, daß Luther auf der Wartburg beim Übersetzen erstens Gerbels Nov. Test. Graece vor sich gehabt hat, zweitens die biblia latina, und zwar wohl zwiefach, in seinem Gebrauchsexemplar, der Vulgata, gedruckt Basel 1509, und in einer umfänglicheren Ausgabe continens glossam ordinariam cum expositione Lyrae etwa in dem Baseler Druck 1498 (vorh. Berlin Inc 598). Sehr wahrscheinlich

---

[1]) Roethe ähnlich so schon in seinem Vortrag: D. M. Luthers Bedeutung für die deutsche Literatur (1918) S. 27. — Ganz anders urteilt W. Walther, Luthers Bibelübersetzung kein Plagiat (1891), wo auch eine Übersicht über die literarische Vorgeschichte des Problems geboten ist; zuletzt in der Festschrift: Luthers Deutsche Bibel (1917) S. 214 Anm. 42. — Vgl. auch Theolog. Blätter 1929 Sp. 3 f. — P. Pietsch äußert sich zurückhaltend in seinem nachgelassenen Buch „Ewangely und Epistel Teutsch“ (1927) Vorwort Sp. 5 f. Köstlins Urteil im Luther I⁵, S. 459 lautet: „Jene mittelalterliche deutsche Übersetzung hatte er wohl auch zur Hand, wenigstens zeigen einige Stellen seiner deutschen Bibel Anklänge an sie; aber sie konnte vermöge ihres oben bezeichneten Charakters nur sehr wenig Wert für ihn haben.“ Köstlin scheint beeinflußt zu sein durch Krafft, Bonner Universitätsschrift 1883: Über die deutsche Bibel vor Luther; Geffcken, Der Bilderkatechismus des 15. Jahrhunderts (1855) S. 6 ff.; Hopf, Würdigung der Lutherschen Bibelverdeutschung (1847), S. 7 ff.

ist auch, daß er neben Gerbels griechischem Text den besser lesbaren des Erasmus in 2. Auflage (1518/19) fortlaufend verglichen hat, wohl schon auf der Wartburg, sonst gemeinsam mit Melanchthon in Wittenberg während des Frühlings 1522, ebenso auch des Erasmus Annotationes (1515 und 1519).[1]

Es ist zu hoffen, daß unsere Kenntnisse von den sonstigen Büchern und Hilfswerken, die Luther bei der Übersetzung des Neuen Testaments auf der Wartburg noch zur Verfügung standen, durch weitere Funde und Forschungen sich noch erweitern werden. Wegen der Benutzung der mittelalterlichen deutschen Bibel sei auf den vorläufigen Aufsatz über die Zainerbibel als Quelle der Lutherbibel verwiesen, den A. Freitag in ThStKr. Bd. 100 (1927/28) S. 444–454 veröffentlicht hat. Ob etliche in den Randglossen des Septembertestaments erwähnte Werke: von Oppian (vgl. zu Apostelgesch. 9, 36) und von Athenäus (vgl. zu Luk. 19, 4), auf der Wartburg für Luther erreichbar gewesen sind, mag man bezweifeln. Luther hat seine Randglossen zur Bibel in der Regel wohl erst während des Drucks seiner Übersetzung geformt und beigefügt; so wird er auch die eben erwähnten Randbemerkungen erst nach der Rückkehr von der Wartburg, als er, mit einem reicheren Handapparat versehen, gemeinschaftlich mit Melanchthon sein Manuskript durchging, in Wittenberg beigefügt haben. Übrigens sind jene beiden Nachschlagewerke (Oppian und Athenäus) bei Ficker und Meißinger in ihren Listen der von Luther in der Frühzeit benutzten Werke nicht erwähnt.

Die für uns wichtigste Frage, welches der griechische Haupttext gewesen ist, nach welchem Luther auf der Wartburg übersetzt hat, ist von den Gelehrten bis heute noch nicht einstimmig beantwortet worden[2] und sollte noch einmal gründlich

---

[1]) In unsern Anmerkungen haben wir wiederholt Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß Luther bei seiner Übersetzung und in seinen Glossen nicht selten durch des Erasmus Annotationes zu genauerem grammatischen Verständnis angeregt ist. Seine wachsende Abneigung aber gegen den großen Humanisten, speziell auch gegen dessen Annotationes zum Neuen Testament, beweist eine Tischrede aus dem Jahre 1544, U. A. Tischr. 5, Nr. 5670 S. 310: Quantum promovit grammaticam, tantum nocuit euangelio..... Wenn ich jung were, so wolt ich Graecam linguam perfecte studirn, so das ichs kundte, vnd wolte andere annotationes drein machen. Vgl. auch Ficker, Luther als Professor (1928) S. 31. [2]) Kürzlich hat Hans Lietzmann in dem feinen Hefte Luther auf der Wartburg (1928) S. 23 f. geurteilt: „Als Grundlage diente ihm jener bereits erwähnte Druck des griechischen Textes in der Ausgabe von Gerbel, der ihn schon nach Worms begleitet hatte (?). Ob er daneben noch die mit lateinischer Übersetzung und gelehrten Anmerkungen versehene Ausgabe des Erasmus von 1516 zur Hand hatte, muß fraglich bleiben; in früheren Jahren hat er sie fleißig für seine Vorlesungen benutzt." — Wilh. Walther schrieb in seiner Festschrift „Luthers Deutsche Bibel" (1917) S. 58: „Welchen Text des Neuen Testaments hat nun Luther auf der Wartburg vor sich gehabt? Man pflegt mehr oder weniger bestimmt anzugeben, er habe aus dem von Erasmus herausgegebenen griechischen Neuen Testament übersetzt, und zwar aus dessen 2. Ausgabe vom Jahre 1519." Aber merkwürdigerweise ist diese höchst interessante Frage seit langer Zeit nie mehr einer gründlichen Untersuchung unterzogen worden. Und wer sich hieran macht, wird Zweifel an jener Antwort nicht unterdrücken können. Walthers Ansicht selbst ist, daß Luther auf der Wartburg nur Gerbels griechische Ausgabe in Händen gehabt habe. — Köstlins Urteil lautet im Luther I 5, S. 458 (und ähnlich in seinem Vorwort zu Grotes Faksimile): „Die Ausgabe des griechischen Textes, welchen er hierzu gebrauchte, war ohne Zweifel derjenige Text, welchen Erasmus — noch

neu, mit Benutzung des wertvollen Materials, das schon Palm vorgelegt hat, untersucht werden. Dabei müßte man sich von vornherein darüber klar sein, daß bei Luthers Eigenart, den Urtext unwörtlich, in freier nachschaffender Weise wiederzugeben, seine griechische Vorlage nicht immer sicher erkannt werden kann. Daß Luther ferner selbständig textkritischen Erwägungen mit Erfolg nachgegangen ist, beweisen manche seiner Randglossen, die freilich meist aus der späteren Zeit stammen; man beachte z. B. die Glossen zu Joh. 18, 14 f., Apg. 13, 20. Aber schon von Anfang an mußte das Studium der Annotationes des Erasmus (seit 1515) und wohl auch des Valla (1505) Luthers Aufmerksamkeit auf dieses Gebiet der Textkritik gelenkt haben, ja auch Gerbels Ausgabe selbst schon, sofern der Herausgeber in seinem Nachwort als seine Vorlagen zwei nennt: secundum Frobenii Aldique editionem;

---

ohne genügende kritische Vorarbeiten — im Jahre 1519 hatte drucken lassen. Ferner erhielt er im Herbst (?) von dem Straßburger Juristen Gerbel einen Druck des Neuen Testaments zugeschickt, welcher durch diesen veranstaltet, jedoch fast nur ein Abdruck des Erasmischen war; Luther nahm ihn mit Freuden an und erwähnte dankbar, wie er ihn bei seinen Arbeiten gebrauche." — Ähnlich lautet Kawerau Ansicht in seiner Beilage zum Furche-Neudruck der Septemberbibel (1922) S. 5 f.: „vermutlich" habe Luther die ihm „im Sommer" (?) zugesandte Ausgabe Gerbels bei der Übersetzung benutzt, Gerbels Ausgabe aber sei im wesentlichen nur ein Abdruck aus dem großen Buch des Erasmus von 1519, in dem „mit dem griechischen Text zugleich eine lateinische Übersetzung und ausführliche Anmerkungen vereinigt" waren. — O. v. Gebhardt äußert sich in den Vorbemerkungen zur Stereotypausgabe seines „Neuen Testaments griechisch und deutsch" S. XV f.: Luther habe bei seiner Übersetzung die 2. Erasmische Ausgabe benutzt; „die Frage, ob Luther außer dieser 2. Erasmischen auch die Gerbelsche Ausgabe vom Jahre 1521 benutzt habe, ist im Grunde bedeutungslos, da an den wenigen Stellen, in welchen Gerbel vom Erasmischen Texte abwich, Luther sich ihm nicht angeschlossen hat. Daß ihm bei den späteren Überarbeitungen seiner Übersetzung auch andere Ausgaben zur Hand waren, ist sehr wahrscheinlich, vgl. Bindseil a. a. O. Th. 7 Vorrede S. XIV f." — Bindseil a. a. O. verzichtet auf eine Entscheidung der Streitfrage und verweist auf die einschlägigen früheren Kontroversschriften von Tob. Eckhard 1722—1723 einerseits, von P. Ad. Boysen (1723) anderseits; Eckhard stritt dafür, daß Gerbels Ausgabe die Grundlage der Lutherschen Übersetzung gewesen sei; Boysen dagegen wollte nur Erasmus [2] (1519) und Asulanus (1518, die Aldina) dafür gelten lassen. Bindseil merkt noch an, daß für Gerbel sich auch Reuß und Tischendorf entschieden haben; er vermutet ferner, daß Luther bei seinen Revisionen auch noch andere Ausgaben benutzt habe, und nennt dabei das Nov. Test. graecum ed. Basil. per Thom. Platterum. Anno MDXL. Mense Septemb. [Das ist die Ausgabe, von der wir ein Exemplar, anscheinend aus Amsdorfs Besitz, in Unsrer Ausg. Bd. 48, 20 f. Nr. 26 beschrieben haben; der Herausgeber war wahrscheinlich Oecolampad, der einst mit Gerbel zusammen als Korrektor des Erasmusschen Neuen Testaments tätig gewesen war.] Außerdem macht Bindseil auf folgendes wertvolle noch heute lehrreiche Werk aufmerksam: Joh. Georg Palm, De codicibus Vet. et N. T., quibus beatus Lutherus in conficienda interpretatione germanica usus est, liber historicus (Hamburg 1735). — v. Dobschütz bei Nestle, Einführung [4] (1923) schreibt S. 63: „Luther bekam Erasmus' erste Ausgabe 1516 zu Gesicht, als er in seiner Römerbrief-Vorlesung gerade cap. 9 begonnen hatte. . . . Gerbel brachte einen Abdruck der zweiten Ausgabe 1521 zu Hagenau in 4° heraus. Diesen hatte vermutlich Luther auf der Wartburg und hat danach übersetzt." — In der PRE. [3] s. v. Erasmus stellt Stähelin Bd. 5 S. 438 fest: „auf der 2. Ausgabe des Erasmus (1519) ruht Luthers Übersetzung". — In RGG. [2] (1927) s. v. Bibelübersetzungen Bd. I Sp. 1049 merkt A. Risch an: „Die 2. Ausgabe des Erasmus von 1519 oder deren Straßburger (lies: Hagenauer) Nachdruck, von Luthers Freund Gerbel besorgt, lag seinem Wartburg-Testament zugrunde".

alſo neben der bei Froben in Baſel gedruckten 2. (?) Ausgabe des Erasmus hatte Gerbel auch die von Andreas Aſulanus in der berühmten Offizin des Aldus Manutius zu Venedig beſorgte vom Jahre 1518 (einen angeblich verbeſſerten Nachdruck der erſten Erasmiſchen Ausgabe) benutzt.

Gerbels Novum Testamentum Graece iſt laut Impreſſum „Hagenoae, in aedibus Thomae Anshelmi Badensis, Mense Martio. Anno salutis nostrae M.D.XXI.“ im Druck vollendet; ganz unwahrſcheinlich iſt, daß, wie Lietzmann annimmt, es ſchon Anfang April zu Wittenberg in Luthers Händen war und ihn nach Worms begleitet hat[1]; vielmehr darf man annehmen, daß Gerbel es ihm von Hagenau oder Straßburg aus nach dem nahen Worms als Ehrengabe zugeſandt hat.[2] Die zwiſchen Luther und Gerbel gewechſelten Briefe ſind nicht vollſtändig erhalten. Die oft angeführte Stelle aus Luthers Brief vom 1. November 1521 (Enders 3, 241, 56ff.) aber bedeutet nicht einen friſchen Dank für eine erſt kürzlich eingetroffene Gabe, ſondern erwähnt das Buch, das Luther ſchon monatelang für ſeine Arbeiten auf der Wartburg (an der deutſchen Poſtille, an der Vollendung des Magnifikat u. a.) benutzt hat, und ſchließt durchaus nicht eine frühere Zuſtellung (ſchon im April während der Wormſer Luthertage) aus: Mirum est autem, quam placuerit et uxor et paranymphus, qui eam mihi et donavit et adornavit. Peperit mihi autem filios, quos superius recensui. Dieſe ſcherzhaften Worte bezeichnen Gerbels griechiſches Neues Teſtament als die Gattin, die ihm der Straßburger Freund zugeführt habe, aus dem vertrauten Umgang mit ihr ſeien ihm die vorher genannten literariſchen Erzeugniſſe entſproſſen. — Im Zuſammenhang damit ſchrieb Luther den berühmten Satz: (Omnia vernacula) Germanis meis natus sum, quibus et serviam. Ein Satz, der vortrefflich auf ſeine Bibelverdeutſchung paßt, der aber hier deutlich nur in bezug auf die Kirchenpoſtille und die vorgenannten andern deutſchen Schriften geſagt iſt. Der Entſchluß, die Bibel zu verdeutſchen, iſt erſt etwa 5 Wochen nach dieſem Brief vom 1. November gefaßt, als Luther in Wittenberg ſich mit den Freunden wegen der Schwarmgeiſter beſprach. Der Gedanke an die Bibelverdeutſchung mochte ſchon ſeit Wochen in ſeiner Seele keimen. Und tatſächlich iſt das ihm vor Monaten geſchickte griechiſche Neue Teſtament Gerbels ein Schickſalsbuch für ihn und ſeine lieben Deutſchen geworden.

Die an zwei Orten auftretende Sage, daß Luthers Handexemplar der Gerbelſchen Ausgabe noch vorhanden ſei, beſtätigt ſich nicht.[3]

[1]) Vgl. Lietzmann a. a. O. S. 13. 23f. Das trifft vielmehr auf Luthers hebräiſchen Handpſalter vom Jahre 1516 zu; das Exemplar, welches heute noch die Frankfurter Stadtbibliothek beſitzt (vgl. Unſre Ausg. Bd. 9, 115), iſt nach Joh. Fickers Nachweis (in den Abhandlungen der Heidelberger Akademie 1919) Luthers Begleiter geweſen von Wittenberg nach Worms, von da auf die Wartburg, und bei ſeiner Heimreiſe von dort haben es unterwegs in Jena die Schweizer Studenten auf dem Tiſch des Gaſthofs zum Schwarzen Bären liegen ſehen. [2]) Dieſe Vermutung iſt bereits von älteren Forſchern ausgeſprochen, vgl. bei Palm a. a. O. S. 68; Melchior Krafft, 200jähriges Jubelgedächtnis (Huſum 1723), S. 80. [3]) Außer dem Exemplar in Berlin, Staatsbibl. (Br. 20) ſah ich noch zwei andre; eins in Nürnberg St. (Solger 46) und ein anderes in Privatbeſitz in Berlin. Das Nürnberger Exemplar, [vgl. Murr, Memorabilia biblioth. publ. Norimb. et universit. Altdorf. (1786), S. 418] aus dem Beſitz des ehemaligen Bibliothekars Solger, hat auf dem zweiten Vorlegeblatt von alter Hand eine Einzeichnung mit der beigeſchriebenen Notiz „Manus ipsius Lutheri“: Quos graeci πολυπραγμένους (ſo!) || Latini ardeliones, Germani-

Als den fruchtbaren, erregenden Moment innerhalb des Wartburgjahrs, welcher den entscheidenden Entschluß, die Bibel zu verdeutschen, herbeigeführt hat, wird man (wir wiederholen es) die Besprechung mit den Freunden in Wittenberg Anfang Dezember 1521 feststellen dürfen: ein Melanchthon gehörendes Exemplar des Neuen Testaments lag den Freunden zur Beratung vor (s. o. S. XXXV), und eine glaubhafte Tischredenüberlieferung bezeugt: Ph. Melanchthon coegit me ad versionem Novi testamenti. — Ein anderer fruchtbarer Umstand mit werbender Kraft wurde in den Monaten zuvor Luthers Arbeit an der deutschen Postille, wobei er das Nov. Test. Graece Gerbels gebraucht hat; und wir beobachteten, wie diese Wartburgpostille am Eingang und Schluß mit solchen Gedanken erfüllt ist, die unmittelbar an Luthers Verdeutschung des Neuen Testaments heranführen. Aber diese fruchtbare Zeit des Wartburgjahrs mit dem tatsächlichen Beginn der Bibelverdeutschung ist eingeschlossen in die große Lebensperiode, die für Luther, den Doktor der Heiligen Schrift, mit der Amtstätigkeit als Professor in Wittenberg begann, in der Tat des Bekenntnisses zu Worms einen Höhepunkt erreichte und hernach in der Fortsetzung, Vollendung und nie verlassenen Nachbesserung der Bibelverdeutschung seine größte literarische Lebensleistung zustande gebracht hat.

II. Das Septembertestament 1522.

Luthers Septembertestament, d. h. seine erste Übersetzung des Neuen Testaments, die zu Wittenberg um den 21. September (Matthäustag) 1522 erschienen ist, ist der grundlegende, für alle Zeit denkwürdige Anfang seiner Bibelübersetzung, ein Höhepunkt seines gesamten reformatorischen Schaffens.

---

ce der seine hend In allenn || Dreck stossen will. Qui se || immiscent omniũ negotiis || et omnia taxant, intenden-||tes se alienis negotijs peri-||clitantes || M. L." Es ist aber meines Erachtens nicht Luthers eigene Hand, wohl aber die alte Abschrift von einer (z. Z. nicht ermittelten) Niederschrift Luthers, worin er eine Bibelstelle, etwa 1. Petri 4, 15 oder Sir. 11, 9, ausgelegt hat. Aus diesem angeblichen Lutherautograph ist die Sage entstanden, daß das Buch Luthers Handexemplar gewesen sei. — Das andere Exemplar in Privatbesitz zu Berlin, aus der Bibliothek des 1850 verstorbenen Propstes Konsistorialrat Dr. theol. Zerenner in Magdeburg stammend, von Dr. W. Berger am 8. April 1871 seinem Sohn Carl überreicht, soll nach der Familienüberlieferung das Exemplar, das Luther auf der Wartburg benutzt hat, gewesen sein. Doch stammen die zahlreichen handschriftlichen Einträge, die meist Änderungen des griechischen Textes — wohl auf Grund des textus receptus (seit 1551) — darbieten, sicher nicht von Luthers Hand. Übrigens verweist die folgende Einzeichnung eines früheren Besitzers (mit Berufung auf Baumgarten, Nachrichten von merkwürdigen Büchern 1752 I, p. 193) deutlich von diesem Exemplar fort auf jenes Nürnberger Exemplar als auf Luthers angeblich eigenes hin: Codex longe rariss., quo usus est Lutherus in conficienda Versione Germanica, vide Solger II, 6. 7, qui ipsum possidet Lutheri manuale Exemplar. — In dem zu zweit genannten Privatexemplar steht von alter Besitzerhand das hübsche Symbolum:

Orando et conando
Nur Gott gesagt
Und frisch gewagt. —

Über Gerbel selbst, den vielseitigen Gelehrten, vgl. Enders 3, 155 Anm. 1, Palm a. a. O. S. 47ff. und P. Kalkoff, Ulrich von Hutten und die Reformation (1920) S. 40 Anm. 1.

Unserm Abdruck des Textes legten wir das Originalexemplar der Berliner Staatsbibliothek Biblia sacra Fol. 50 zugrunde, nach welchem wir den zuerst von uns benutzten Faksimiledruck Grotes vom Jahre 1883 (vgl. Pietschs Bibliographie, U. A. Bibel 2, 205) genau durchkorrigiert haben. Da sich herausstellte, daß die vorhandenen Exemplare[1] des Septembertestaments (vgl. Pietsch a. a. O. S. 204 f.) in Einzelheiten nicht genau übereinstimmten — bei der Benutzung des von Kawerau und Reichert im Jahre 1922 veranstalteten, im Furche-Verlag zu Berlin erschienenen Neu- (nicht: Faksimile-) Drucks fiel es uns auf[2] —, wählten wir zur kontrollierenden Vergleichung noch das der Breslauer Stadtbibliothek gehörende, 2. S. 37. signierte Exemplar, von uns 22^{18} benannt, um so möglichst zu der echtesten Form des Urdrucks vorzudringen. (Die andern Exemplare sind nicht verglichen.)

Nur mit „zierlichen", feierlichen Gedanken kann man den Urdruck dieses Buches in die Hand nehmen, das, ein Meisterwerk der jungen Buchdruckerkunst, in der Geistesgeschichte der Menschheit eine Urkunde höchsten Wertes darstellt.

Am 12. Mai 1521, in dem ersten an Melanchthon von der Wartburg aus gerichteten Brief, hat Luther bewegten Herzens geschrieben (Enders 3, 148, 3 ff.): Tu vero, quid interim facis, mi Philippe? an non pro me oras, ut secessus iste, quem invitus admisi, operetur aliquid maius in gloriam Dei? Wir wissen es: als edelste Frucht des unfreiwilligen Verweilens auf seinem Patmos ist in Luther neben der Postille der Anfang der Bibelverdeutschung gereift.

Die bibliographische Beschreibung des kostbaren Erstdrucks ist in U. A. Bibel 2, 201—205 von Pietsch sorgfältig geleistet. Einige kleine Berichtigungen dazu steuerte Hans Weber bei in ZfKG. Bd. 23 (1912) S. 415 f. Auch die Literatur über die künstlerische Ausstattung des Buches hat sich neuerlich erfreulich gemehrt. Genannt sei die Festschrift zum 1. Lutherischen Weltkonvent in Eisenach im August 1923 mit Albert Schramms großem Beitrag: Die Illustrationen der Lutherbibel (Leipzig 1923) S. 1 ff.; ferner Ficker, Bibelbildstudien, in Ztschr. f. Buchkunde Bd. 2 (1924), Heft 3; auch Hildegard Zimmermann, Beiträge z. Bibelillustration des 16. Jahrh. (Straßburg 1924), und dieselbe in RGG.[2] Bd. 1 (1928) Art. „Bibelausstattung" (Lutherbibeln) Sp. 1007 ff.; F. Baumgart, Hans Holbein als Bibelillustrator (Diss. Berlin 1927, S. 17 f.).

Unter den von uns neu ermittelten Exemplaren (s. u. Anm. 1) verdient das den Franckeschen Stiftungen gehörende besondere Beachtung. Es steht darin die handschriftliche Notiz des ersten Besitzers: „Item Auff dem 13. dagk deß Nouem-

[1]) Außer den von Pietsch angeführten Exemplaren sind bis jetzt noch ermittelt: eins in der Hausbibliothek der Franckeschen Stiftungen zu Halle (1 Blatt in der Offenbarung fehlt), zwei in der Lutherhalle zu Wittenberg (vgl. D. Jordan im 1. Jahrbuch der Luthergesellschaft 1919, S. 152, 154 ff.), wo überhaupt noch andere Nachträge zu Pietschs Bibliographie gebucht sind: ferner ein defektes in Privatbesitz (v. Haugwitz zu Rosenthal bei Breslau), ein gleichfalls defektes im Besitz des Groteschen Verlags in Berlin, wonach im Jahre 1883 der Faksimiledruck unter Zuhilfenahme eines vollständigen, der ehemaligen Königlichen Bibliothek gehörenden Exemplars hergestellt ist; Näheres war nicht zu ermitteln. [2]) Man vgl. im vorliegenden Bande z. B. S. 26 f. Matth. 4, 21. Unser Berliner Hauptexemplar Fol. 50 liest: 'das sie flickten yhre netze', das Breslauer dagegen: 'das sie yhre netze flickten', also eine veränderte Wortstellung, die auch in 22^2 und in allen folgenden Drucken beibehalten ist. (Ähnliche stilistische Änderungen finden sich öfter sonst erst von 22^2 an.)

berß kaufftt ych daß New Testamentt Vor 1 fl ym 1522 yar ꝛc." — Zweierlei ist daran merkwürdig: Erstlich die Angabe des Preises (der wohl schwankte); Köstlin I ^{5} S. 564 nennt nach alter Überlieferung $1\frac{1}{2}$ Gulden. [Das gründet sich auf den im Wortlaut schlecht überlieferten Brief des Carl Rose in Nürnberg an Nicolaus von Kniebys in Straßburg, wahrscheinlich aus dem November 1522 (vgl. Enders 4, 23 Anm. 3 mit Kolde, Analecta S. 39f.): Si placet etiam transmittam, sed caro precio sc. 1 fl. (so!) cum dimidio (?), novum testamentum.] Aber in dem vorliegenden Halleschen Exemplar von 22^1 heißt es: 1 Gulden. Und bei einer neuerlichen Durchsuchung des Weimarer Gesamtarchivs ermittelte Buchwald (vgl. ARG. XXV [1928] S. 26) als Preis eines Septembertestaments und ebenso eines Dezembertestaments: nur $\frac{1}{2}$ Gulden. Diesen Preis zahlte der Hofprediger Wolfgang Stein, nämlich 2 Gulden für 4 Exemplare, auf Rechnung des Herzogs Johann am 21. Dezember 1522. Die Preisunterschiede mögen durch Einbände und Initialenschmuck bedingt gewesen sein. — Wichtiger ist an der alten Einzeichnung jenes Halleschen Exemplars von 22^1 das Datum „13. November". Dies ist ein urkundlicher Beweis dafür, daß wir hier wirklich eine editio princeps, ein September-, nicht ein Dezembertestament, vor uns haben. Denn das Prioritätsverhältnis zwischen den beiden ersten Ausgaben ist zunächst gar nicht sicher erkennbar. Man lese die gründliche Abhandlung Riederers in seinen Nachrichten Bd. 3 (Altdorf 1766) S. 149—163 „Von den beeden ersten Ausgaben von Lutheri Übersetzung des N. T., Wittenberg, bey Melchior Lotther, 1522, in Folio". Riederer hat mit Berufung auf Krafft, 200jähriges Jubelgedächtnis (Hamburg 1723) und auf Zeltner, Historie der gedr. Bibel-Version u. a. in der Beschreibung des Lebens Hans Luffts (Nürnberg 1727) sich richtig dafür entschieden, daß „die Auflage, wo keine Meldung des Druckers und Jahres vorkommt, die allererste, die aber, wo beede stehen, die zweite sei"; Brenner macht in seiner Abhandlung, Zur Geschichte von Luthers Bibelübersetzung in NkZ. 29 (1918) S. 543f. darauf aufmerksam, daß der Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme (22^1 ist vor 22^2 gedruckt) verstärkt werden müsse, und er sichert ihn mit folgenden Gründen: 1. 22^1 hat keine Jahreszahl, wie sonst die ältesten Ausgaben anderer Bibelteile; 2. 22^1 steht oft allein gegen 22^2 und alle späteren Ausgaben; 3. 22^2 bildet die Vermittlung zwischen 22^1 und den folgenden Drucken 24^1 usf. (z. B. Matth. 19, 7; Mark. 8, 7 usw.); 4. auch ein Teil der Bilder von 22^2 ist, wie Pietsch in der Bibliographie nachweist, die Vermittlung zwischen 22^1 und 24^1. Man darf 5. noch hinzufügen: 22^1 hat am Ende ein Druckfehlerverzeichnis, das in 22^2 berücksichtigt ist.

Im Anschluß an die Briefe der Wartburgzeit und des Jahres 1522 erinnern wir kurz an die Entstehungs- und Druckgeschichte des Septembertestaments. Umsichtig berichtet darüber Köstlin in Luther I ^{5}, 457ff. 562ff. und in den dazu gehörenden Anmerkungen. Übrigens hat schon G. W. Panzer in der Gesch. der deutschen Bibelübersetzung D. M. Luthers v. J. 1517—1581, 2. Ausg. (1791) S. 55ff. 540ff. 559ff. eine brauchbare Zusammenstellung aus Luthers Briefwechsel gegeben. (Fernere Referate und Untersuchungen finden sich in den Festschriften von W. Walther 1917, A. Risch 1922, in der Dissertation von Kuhn und in Webers Abhandlungen in ZfKG. 1912).

In etwa 11 Wochen, während der Zeit von Mitte Dezember 1521 bis Anfang März 1522 hat Luther sein Bibelmanuskript neben andern Arbeiten fertigzu-

stellen vermocht. Diese erstaunliche Leistung wird einigermaßen erklärlich, wenn man in Anschlag bringt seine innige Vertrautheit mit den biblischen Texten, die er seit 20 Jahren durch beharrliches Studium sich zu eigen gemacht, die er berufsmäßig in Predigten und akademischen Vorlesungen durchgearbeitet hatte, dazu seine schöpferische Arbeitskraft und seinen beharrlichen Fleiß, vermöge dessen der otiosissimus auf der Wartburg zum negotiosissimus wurde. Auch seine nächsten Freunde waren überrascht, daß Luther in so kurzer Zeit das ganze Neue Testament übersetzt hatte.

Am 30. März 1522 schrieb Luther an Spalatin (Enders 3, 325, 9f.): Non solum Iohannis Euangelion, sed totum Testamentum Novum in Pathmo meo verteram, verum omnia nunc elimari coepimus Philippus et ego, et erit (Deo volente) dignum opus; sed et tua opera aliquando utemur in vocabulis apte locandis. Aus dem ersten Satz schließt Köstlin I [5], S. 462 unter Rückblick auf die Briefe Melanchthons an Spalatin vom 25. Februar und 4. März 1522 (CR. I, 563 und 565) folgendes: „Noch von der Wartburg aus schickte Luther auch wenigstens einen Teil [der Übersetzung des Neuen Testaments] Spalatin und durch diesen dem Melanchthon zu." Dann dürfte man die in jenen 3 Briefen berührten Verhältnisse sich so zurechtlegen: Luther hat am 6. März bei seiner Heimkehr nach Wittenberg nicht sein ganzes Manuskript zum Neuen Testament mitgebracht, er hatte ja davon einen Teil (zusammen mit Manuskripten zur Kirchenpostille) im Februar bereits vorausgeschickt. Diese Sendung zum Neuen Testament umfaßte nur die Evangelien (CR. I, 565), also bis einschließlich Johannesevangelium; erst am 4. März hatte Melanchthon sie in Händen. Acht Tage vorher (25. Februar) war er in großer Sorge, die ganze kostbare Manuskriptsendung Luthers sei verloren; Spalatin hatte sie ihm angekündigt, aber Melanchthon hatte sie damals, entgegen seiner Erwartung, noch nicht erhalten. Besonders schmerzlich war ihm der Gedanke, daß Luthers Bibelübersetzung, von der er sich das Höchste versprach, in Verlust geraten sein könne. Inzwischen konnte Spalatin in einem (verlornen) Brief Luther für die bei ihm (in Lochau) eingetroffene Sendung danken, dabei wird er das Bibelmanuskript als bis zum Johannesevangelium reichend benannt haben. Darauf nun bezieht sich der zunächst rätselhaft klingende Satz in Luthers späterem Brief vom 30. März: er habe das Neue Testament nicht bloß bis zum Johannesevangelium, sondern ganz auf der Wartburg übersetzt. — Melanchthon aber, laut Brief vom 4. März, froh über den Eingang aller Manuskripte, hatte sich schon damals bereit erklärt, so schnell als möglich beide Bücher (utrumque opus tum postillarum tum interpretatio euangeliorum), sowohl die Postille als das Neue Testament, den Druckern zu übergeben. Wie groß mag seine Freude gewesen sein, als Luther zwei Tage danach, 6. März, persönlich in Wittenberg eintraf und zugleich den ganzen großen Rest seiner Übersetzung (Apostelgeschichte bis Offenbarung) mitbrachte.[1]

Sobald Luther in seinen gewaltigen Fastensermonen vom 9.—16. März die Unruhen in der Wittenberger Gemeinde gestillt hatte, begann er gemeinsam mit Melanchthon, dem Anstifter des Werkes, die Durchsicht des Manuskripts der Übersetzung, was Melanchthon in seinem Brief an Spalatin vom 30. März (CR. I,

[1]) Über die Schwierigkeit, die brieflichen Notizen in ihren Andeutungen richtig zu verstehen, vgl. man sowohl Köhler in der Einleitung zu Unsrer Ausg. Bd. 10 [1] II, LX f., als auch Clemen, Supplement zu Melanchthons Briefwechsel I, S. 180 f.

567) gleichzeitig mit Luther (s. o.) bestätigt: Recognoscimus una D. Martinus et ego novum testamentum, quod ille totum vertit in nostram linguam. Dieser Brief versetzt uns anschaulich in die begonnene gemeinsame Arbeit; beide Freunde standen damals bei der Durchsicht des Lutherschen Manuskripts zu den letzten Kapiteln des Matthäus-Evangeliums und überlegten die besten, kraftvollsten deutschen Ausdrücke, die sie bei der Wiedergabe des Textes wählen sollten (vgl. unten unsre Anmerkungen S. 544 u. 546 f.). In diese Zeit oder ein wenig später gehört wahrscheinlich Melanchthons Brief an Cruciger in CR. I, 583 (fere Nov.!), den Clemen im Supplement I, S. 194 fragweise erst auf den 20. September ansetzen möchte: Post abitum tuum accepimus ab Helia nostro totum novum testamentum versum *εἰς τὴν ἐπιχώριον*, opus egregium et multis commentariis praeferendum. Ei praemittere visum est *τοπογραφίαν* terrae sanctae, ut vocant, quo planior lectio sit. Cruciger, damals in Leipzig weilend (wir wissen leider nicht, seit wann er Wittenberg verlassen und seine Heimatstadt aufgesucht hat), soll sich bemühen, bei einem dortigen Antiquar eine Karte Palästinas aufzutreiben. Am natürlichsten ist doch die Annahme, daß Melanchthon und Luther nach solchem Anschauungsmittel (Karte) ausspähten, als sie die Drucklegung des Neuen Testaments vorbereiteten und nicht erst kurz vor Abschluß derselben. Solch Bemühen um Anschaulichkeit ist für Luthers Übersetzungsarbeit von Anfang an kennzeichnend, wie von den Forschern oft hervorgehoben ist; vgl. z. B. Köstlin, Luther I [5], S. 564 f., neuerlich auch Joh. Ficker, Luther als Professor (1928), S. 42 ff.

Alles war sorgfältig vorbereitet durch die Verleger Döring und Cranach. Cranach entwarf die 21 blattgroßen Holzschnitte zur Offenbarung (Clemen im Suppl. I, S. 181 zu Nr. 245 [3] bringt eine neue Bestätigung für die Abfassung durch Cranach); der Drucker Melchior Lotther (über ihn Joh. Luther in den Lutherstudien 1917 S. 273 ff.) stellte die kunstreichen Typen und sinnigen Initialen zur Verfügung. Der Druck wurde möglichst beschleunigt, aber sorgsam geheimgehalten (Enders 3, 381, 14 f.; 436, 35 f.), um vorzeitige Bekanntgabe durch Nachdrucker zu verhüten. Spalatin und der Kurfürst erhielten fortlaufend die fertigen Bogen. Am 10. Mai sandte Luther die ersten Bogen als Kostprobe (gustum) an Spalatin. Allmählich wurden drei Pressen in Tätigkeit gesetzt, welche zur beschleunigten Fertigstellung drei verschiedene Stücke des Manuskripts gleichzeitig verarbeiteten. Man erkennt das noch an der besonderen, auch in unserm Neudruck markierten Bogenzählung bei den drei Abteilungen. Während des Druckes der ersten Abteilung mit den Evangelien und der Apostelgeschichte (Bogen A—T = Bl. I—CVII), schließend mit „Finis", wurden auf einer zweiten Presse zugleich die Briefe vom Römerbrief bis zum Judasbrief (Bogen a—n = Bl. I—LXXVII, jeder Bogen wieder zu je sechs Blättern) gedruckt. Gegen Ende Juli war auch eine dritte Presse tätig, wahrscheinlich besonders für die Offenbarung Johannis, die wegen der 21 einzuschaltenden Bilder erhebliche Schwierigkeiten bereitete (Bogen aa—ee ohne Bezifferung der Blätter, und wohl auch für die Vorrede zum Römerbrief, die keine Blattzahlen hat (ein Bogen A zu sechs Blättern), sowie für die ersten vier Blätter, worauf der Titel, die Vorrede und das Register stehen (signiert ist hier nur Blatt 2 und 3).

Luther erwähnt die dritte Presse am 26. Juli im Brief an Spalatin; er erwartete damals den Abschluß des Werkes nicht vor Michaelis: Ante Michaelis non absolvetur, quamquam singulis diebus decies millia chartarum sub tribus prelis

excudant ingenti labore et studio (Enders 3, 436, 38ff.).[1] In demſelben Brief überſchaute Luther die bisherigen Fortſchritte des Drucks: Exemplar Novi Testamenti hactenus ad te misi partim usque ad Lucae Euangelion et Epistolam ad Corinthios; nunc mitto reliquum; quod si ad te non pervenerint, require, ubi requirendum, aut rescribe, si amissa sunt, ne pergam et sequentes terniones perdere. Insuper aliud exemplar mitto integrum, quantum est excusum, id quod Principis nomine ab illis accepi; ita enim asservant chartas religiose. Tarde procedit opus. Nam dimidium solum nunc habes, restant et alii adhuc 18 terniones (Enders 3, 435, 28ff.).

Von den vorangehenden Briefen kommen folgende Angaben in Betracht. In dem undatierten (nach Enders' Vermutung nach 29. Mai 1522 geſchriebenen [zum Datum vgl. Köſtlin I[5] S. 783 Anm. zu S. 564]): Spero te accepisse Matthaeon vernaculum totum. . . . . Duci Iohanni etiam unum exemplar mittitur; praeter haec nulli vel charta videri datur, ne ipsis quidem in officina laborantibus (Enders 3, 381, 10ff.).

Ferner ein Brief vom 4. Juli: Venisse ad manus tuas, mi Spalatine, spero Marci Euangelion et Epistolam Rom. cum epistolis amicorum; iam propediem absolvetur Lucae Euangelion et ambae ad Corinthios (Enders 3, 426, 3ff.). Wie in dem von uns vorher zitierten Brief vom 26. Juli, ſo iſt auch ſchon in dieſem das Nebeneinanderarbeiten von zwei Preſſen deutlich.

Ebenſo dann wieder am 20. Auguſt: Memento, duplex te habere exemplar Novi Testamenti usque ad O. et f. (ſo iſt zu leſen, nicht P.!), unum pro te, alterum pro Principe (Enders 3, 446, 18ff.). Im erſten Teil war damals der Druck bis zum Ende des Johannesevangeliums, im zweiten bis zum Ende des Epheſerbriefs gelangt [auf dem 6. Blatt des Bogens f ſteht noch die Vorrede zum Philipperbrief]. Die vorhergehende Meldung vom 11. Auguſt 1522 (Enders 3, 441, 6ff.) lautete nur in bezug auf die erſte Gruppe beſtimmt, dann unbeſtimmt: Credo ad te pervenisse Novum Testamentum usque ad ultimum ternionem Iohannis et alia.

Am 4. September erwartet Luther die Vollendung des Drucks doch ſchon für den 21. September: Novum Testamentum ad diem Matthaei absolvetur (Enders 4, 2, 30f.). Darauf gründet ſich die gangbare Behauptung, daß Luthers Werk am 21. September erſchienen iſt. Aber eine bis auf den Tag genaue Sicherheit beſteht doch nicht. Die beiden folgenden Briefe bei Enders (4, 4f.), die undatiert ſind, werden nur vermutungsweiſe auf den 20. und 21. September angeſetzt. Da heißt es zuerſt: En habes nunc Novum Testamentum integrum pro te et pro Electore Principe, usque ad praefationem ad Romanos, quae cras absolvetur. Mitto etiam unum exemplar pro Iuniore Principe, quod illi nomine meo commendabis, sic Lucas et Christianus (Cranach und Döring) suggesserunt. Nam pro Seniore

---

[1]) Köſtlin, Luther I[5], S. 783 Anm. zu S. 564 nennt dieſen Satz unklar; „auch wenn dabei, wie zu vermuten, jeder Bogen doppelt gezählt iſt, weil auf beiden Seiten zu bedrucken, bliebe es immer noch eine für jene Zeit außerordentliche Leiſtung". Die traditionelle Angabe, daß die 1. Auflage des Neuen Teſtaments in 3000 (?) Exemplaren gedruckt worden ſei, ſcheint von Riederer (Gieſe), Hiſtor. Nachr. v. d. Bibelüberſetzung (1771) S. 198 zu ſtammen. Köſtlin in StKr. 1884, S. 384 bezeichnet die Angabe „3000 Ex." als eine ſehr unſichere. Enders 4, 436[5] ſetzt 5000 ſtatt 3000 ein. Vgl. noch W. Walther, Feſtſchrift 1917, S. 214 Anm. 49.

credo, Volfgangus Steyn miserit iam antea. Und im nächſten Schreiben (Enders 4, 5), auf welches das vorſtehende mit cras absolvetur hinwies: Non intelligo, quid tu velis cum tuis sexternionibus. Ideo hic mitto tres praefationes ad Rom., ut sic scias iam te habere tria exemplaria plena, unum pro Principe Electore, alterum pro Iuniore Principe, tertium pro te .... Simul mittit Electori tria alia plena exemplaria Christianus. Alſo an dieſem Tage ſchickt der Drucker an den Kurfürſten drei vollſtändige Exemplare, während Luther an Spalatin nur drei Exemplare des zuletzt gedruckten Bogens mit der Römerbriefvorrede als Ergänzung der früher ſeit Mai gelieferten Bogen ſendet. Ob das nun genau am 21. September, an jenem vorher (4. September) in Ausſicht genommenen Matthäustag geſchehen iſt oder ſchon ein paar Tage früher, iſt nicht ſicher. Ein genaues Datum hat erſt Luthers Schreiben an Johann, Freiherrn von Schwarzenberg, am Sonntag nach Lamperti 1522 (d. i. der 21. September, der in dem Jahr mit dem Matthäustag zuſammenfiel), und da heißt es (Erl. Ausg. 53, 152, 8 v. u.) „aus vorigen und itzigen meinen Büchlin, ſonderlichen aus dem Neuen Teſtament, neulich verdeutſcht". Luther bezeichnet hier am 21. September ſein Neues Teſtament als ein „neulich" (d. h. in der jüngſten, letzten Zeit) verdeutſchtes, alſo wohl als ein kurz vorher im Druck fertiggewordenes Buch, neben andern neuen Büchern.

Die nächſte bemerkenswerte Erwähnung findet ſich in Luthers Brief an Spalatin vom 25. September 1522 (Enders 4, Nr. 578, 3 ff.): Hoc exemplar rogo mittere velis ad Iohannem illum in regno volucrum, meum hospitem, quem nosti, donec plura habuero. Alſo Spalatin ſoll dies Exemplar des Neuen Teſtaments an ſeinen früheren Wirt auf der Wartburg, Hans von Berlepſch ſchicken. Es ſcheint, als ob Luther damals nur ein einziges, wohl ſoeben gebundenes Exemplar zur Verfügung hatte; die folgenden verdrießlichen Worte deuten an, daß die Druckerei (oder die mit der Druckerei verbundene Buchhandlung) ihm nicht mehr (gebundene?) geliefert hatte: Nam hac vice offensus sum Lottherano foro, necdum reconciliatus aut placatus. Verſteht man das von gebundenen Exemplaren, die Lotther für den ungeduldig wartenden Luther zu langſam lieferte, ſo läßt auch dieſe Briefſtelle, ähnlich der im Schwarzenbergſchen Brief, ein paar Tage vor dem 21. September den Zeitpunkt der Vollendung des Drucks vermuten.

O. Clemen macht aufmerkſam noch auf Davidis Chytraei Chronologia historiae Herodoti et Thucydidis uſw., Helmſtedt 1586 (ebenſo 1585), S. 351: *Anno 1522 Novum Testamentum à Luthero versum prodijt 20. Septemb.* — In den älteren Ausgaben [vgl. D. Clatt, David Chyträus als Geſchichtsforſcher, Roſtock 1908, 175 ff.], die ſeit 1562—1585 erſchienen ſind, ſcheint die intereſſante chronologiſche Notiz über Luthers Septembertеſtament zu fehlen; ſie iſt wohl nur eine durch Luthers Brief an Frh. von Schwarzenberg (ſ. o.) veranlaßte Vermutung des Chyträus.

Mit welcher Spannung man das Erſcheinen des erſten Lutherſchen Neuen Teſtaments erwartete, zeigt das Schreiben des Nürnbergers Carl Roſe an Nicolaus von Kniebys in Straßburg vom November oder Anfang Dezember 1522 (Kolde, Analecta S. 40, vgl. Enders 4, 23 Anm. 3): Expecto omnibus momentis Novum testamentum a Luthero in vernacula lingua translatum et, quam primum venerit, remittam. Pater meus R. prior, qui ad tres ebdomadas in negociis witenbergae fuit, modo commendat, quantis laboribus occupetur in transferendo cum parvis scoliisvel annotationibus Lutherus. Vetus quoque testamentum eciam vernacula

lingua transfert ex hebraeo, leviticum iam finivit. (Folgt die schon oben S. XLIII zitierte Angabe des Preises: $1\frac{1}{2}$ Gulden.)

Trotz der angewandten Sorgfalt und Kunst ist das Septembertestament **nicht** fehlerfrei gedruckt. Auf der letzten Seite steht eine 'Correctur', die aber sehr unvollständig ist, wenn man bei der Nachprüfung den Maßstab peinlicher philologischer Akribie anlegt (das unvermeidliche Schicksal jedes guten Buches). Köstlin und Kawerau richteten dabei ihre Aufmerksamkeit in ihren Beilagen zu den Sonderdrucken 1883 (Grote) und 1922 (Furcheverlag) beiläufig auch darauf, ob nicht einzelne auffallende Versehen des ersten Drucks Luther selbst zuzuschreiben sind. So sind wohl beim Übersetzen, zweifellos aus Versehen, einige Worte und Satzglieder ausgefallen z. B. bei 1. Thess. 4, 3 und 1. Petri 1, 25; in Gal. 5, 6 steht „die liebe, die durch den glawben" statt: „der glawbe, der durch die liebe thetig ist", — das ist wohl ein lapsus calami Luthers, den er (übrigens nach Emsers Tadel) erst in der Ausgabe 26[1] richtiggestellt hat. Das Druckfehlerverzeichnis in Kuhns Dissertation (1901) überprüfte Weber in seiner Abhandlung a. a. O. 1912, S. 428ff. mit dem Ergebnis, daß manche angebliche Fehler zulässige Sprachformen seien, daß aber durch Berücksichtigung auch des Rahmenwerks (der Randglossen und der biblischen Parallelstellen) die Zahl der Fehler höher zu schätzen ist.

Tatsächlich kann man, wie auch unser Lesartenverzeichnis zeigt, manchmal im Zweifel sein, ob und wo im Urdruck ein Druckfehler vorliegt oder nicht. Luther hat unermüdlich gebessert und sorgfältig in seiner Übersetzung die Stellen nachgebracht, die er in seiner griechischen Vorlage anfänglich übersehen hatte. Man beachte z. B. Luk. 4, 25; Joh. 4, 45; Joh. 17, 14; Apg. 2, 47; zu Luk. 17, 22 unsre Anmerkung S. 563. In der Regel handelte es sich dabei nicht um eine verbesserte griechische Textvorlage, sondern um eine genauere Ausnutzung des Urtextes, der ihm schon für sein Septembertestament vorgelegen hatte.

Luther wußte es selbst wohl, was er durch Gottes Gnade hatte leisten können, und hat es mehrmals offen ausgesprochen. Es sei besonders an die Überlieferung seiner Tischreden erinnert (Unsre Ausg. Bd. 6 Register s. v. Bibelübersetzung, eine kleine Auswahl daraus bei E. Hirsch, Luthers deutsche Bibel, 1928). In einer erst kürzlich bekannt gewordenen originalen Niederschrift, wahrscheinlich einem Entwurf aus dem Jahr 1530 für die Vermahnung an die Geistlichen zu Augsburg, wo Luther Grundsätzliches über die Merkmale der rechten christlichen Kirche im Unterschied von der gleißenden ecclesia cathedralis zusammenstellt, nennt er neben dem Locus iustificationis restitutus: Biblia clara Germanica, optimi libri in Bibliam expositi — die klare Verdeutschung der Bibel mit der bedachtsamen Auswahl und Anordnung ihrer kanonischen und deuterokanonischen Bücher (ThStKr. 1925, 320).

Auch die Zeitgenossen wurden sich bald darüber klar, sogleich nach dem Bekanntwerden des Neuen Testaments (des ersten Teils der Bibelübersetzung), daß ein epochemachendes kirchengeschichtliches Ereignis sich darin vollzog. Bekannt ist aus Mathesius' 13. Lutherpredigt (bei Loesche [2], S. 314, 1ff.), daß „der fromm Doctor Johan Pommer, Pfarrner zu Wittenberg, in seinem hause ein eygen Fest verordnet vnd jerlich hielte, Translationis Bibliorum, daran er mit seinen kindern vnd freunden seinem Gott danckete für disen theuren vnd seligen schatz der verdeutschten Biblien". Loesche bezieht das in der Anmerkung S. 567 unter Berufung auf Hering, Bugenhagen (1888) S. 126 auf den 21. September 1522. Das ist schwerlich zutreffend,

Bugenhagen war damals ein Neuling und Anfänger, der die Tragweite dieses Ereignisses schwerlich schon erkannte (obwohl er bekanntlich dann seit 1523 die Übersetzung des Lutherschen Neuen Testaments ins Plattdeutsche gefertigt hat). Richtiger ist wohl die Deutung Kaweraus in PRE.[3] Bd. 3, 530, 13ff.: Bugenhagen, um Ostern 1539 aus Dänemark nach Wittenberg heimgekehrt, nahm teil an der großen Revision der Lutherschen Bibelübersetzung (vgl. U. A. Bibel 4, XXIX), einem Werk, dessen glückliche Vollendung [im Jahre 1541] er später alljährlich feierte. Oder man könnte an das Jahr 1534 denken, als die erste Ausgabe der ganzen Lutherbibel in Wittenberg erschienen war. Wie sehr hatte der fromme Nürnberger Ratsherr Lazarus Spengler sich gewünscht, diesen Tag zu erleben (vgl. Unsre Ausgabe Bd. 48, 258). Mit welchem Jubel begrüßte ein A. Corvinus dies Ereignis (vgl. Krafft, Dokumente S. 72f.)! Es ist wohl denkbar, daß auch Bugenhagen, Pfarrherr, Luthers Freund und Helfer, der in Wittenberg mit innerster Anteilnahme die Vollendung der Lutherbibel im Herbst des Jahres 1534 erlebte, dieses Ereignis zum Anlaß seines häuslichen Jahresfestes bestimmt hat.

Unsere letzte Säkularfeier im Jahre 1922 brachte die Wartburgarbeiten des Reformators wieder nachdrücklich in Erinnerung, neben der Kirchenpostille namentlich sein Septembertestament, und gab Anlaß zu festlichen Worten. Hans Lietzmann nennt (im Jahrbuch der Luthergesellschaft 1922, S. 33f.) Luthers Neues Testament ein „Wunder Gottes am deutschen Volk", „im September 1522 .... hat das deutsche Volk sein Schicksalsbuch für alle kommenden Generationen in die Hand gedrückt bekommen". — Und Gustav Roethe rühmt in einem Vortrag über Luthers Septembertestament (Jahrb. d. Luthergef. 1923, S. 3f.): „Die Bibel, in der zuverlässigen deutschen Fassung, die sich aus eindringendem, gelehrtem Verständnis ergab, ins Weite getragen, schien ihm das beste Schutzmittel gegen sektiererischen Wahn. Der Wittenberger Professor fühlte in sich die Kraft, die ganze Nation zum Auditorium seiner Bibeldeutung zu machen, und die kirchlichen Unruhen beschleunigten das mutige Werk, das Gottes Wort, die Grundlage des evangelischen Christentums, aus dem Halbdunkel klerikalen Geheimbesitzes in das helle Licht gemeinsamen christlichen Erlebens rücken sollte." — In seinem Zwickauer Vortrag „Die Entstehung der Lutherbibel" (1922) stellte unser O. Clemen den Bibelübersetzer auf der Wartburg in geistreichen Vergleich zu Goethes Faust, wie der in stiller Ostersonntagsabendstunde, nach des Lebens Bächen sich sehnend, seiner Seele Durst nicht besser zu stillen wußte als aus der „Offenbarung, die nirgends würdiger und schöner brennt als in dem Neuen Testament", und wie es ihn drängt, „den Grundtext aufzuschlagen, mit redlichem Gefühl einmal das heilige Original in sein geliebtes Deutsch zu übertragen". Ein besonders anmutiger Festgruß wurde uns im Jahre 1522 aus Rom zuteil. In der neuen Zeitschrift Conscientia, 1. Jahrgang, Nr. 13 vom 15. April, stand ein Artikel „Il nuovo Testamento di Martino Luthero von Fr. di Silvestri. Falconieri"[1], worin es heißt: diese erste Übersetzung Luthers sei ein Meilenstein, eine bezeichnende Säule am Wege des religiösen Lebens der Menschheit, die niemand wieder umwerfen oder erschüttern könne. — Und der Berliner Neutestamentler

[1]) Das Blatt Conscientia wird von den italienischen Baptisten in Rom herausgegeben. Der Verfasser, einer alten vornehmen Familie angehörig, ist Mitglied der Methodistengemeinde in Rom und Lehrer an ihrer theologischen Schule.

A. Deißmann betonte in seinem damals in 4. Auflage (1923) erschienenen Werk „Licht im Osten" (S. 114, 134) besonders dies zu dem ursprünglich im Volksgriechisch geschriebenen Neuen Testament [dies Buch zugleich Dorf-, Stadt-, Völkerbuch, weltöstliches Menschheitsbuch, das antike Buch zugleich ein ewiges, das große, einige Hauptbuch der Menschenseele, das Buch des Lebens]: „Als Luther das Neue Testament den Doktoren abnahm und dem Volk schenkte, gab er dem Volk sein Eigentum zurück". —

Aber wir bedürfen keiner Anregungen durch Jubiläumsfeiern oder durch sinnreiche Aussprüche von Denkern und Dichtern. Wir lassen das Werk selbst seinen Meister loben und zeigen in unserm kritischen Neudruck, wie Luther mit tiefstem Respekt vor dem heiligen Original in liebevoller, nie ermüdender Sorgfalt sein Lebenlang an seiner Übersetzungsarbeit gebessert und gefeilt hat.

III. Das Neue Testament in der spätesten Fassung vom Jahre 1546 (Bibel 46, Sonderdruck 46).

Wenn Luthers Bibel in unserm Neudruck zweimal geboten werden sollte, in ihrer frühesten und spätesten Fassung gegenübergestellt, so mußte die Entscheidung darüber getroffen werden: welches ist die letzte Originalausgabe, die vom Jahre 1545 oder vom Jahre 1546? welche Form der Übersetzung des Neuen Testaments ist die von Luther zuletzt gewollte? die erst nach seinem Tode in der Vollbibel 1546 und im Sonderdruck desselben Jahres zu Wittenberg erschienene oder die noch bei seinen Lebzeiten 1545 im Druck vollendete? Entgegen der herrschenden theologischen Tradition, die durch Bindseils monumentales Werk (s. o. S. XVIII) neu gefestigt, die Ausgabe 45 vorzuziehen pflegte, hat, wie wir oben in den Vorbemerkungen S. XVII berichteten, Prof. D. Dr. Brenner, der für Unsere Ausgabe einst bestellte Hauptarbeiter, sich zugunsten der Bibel 1546 entschieden.[1] Er traf diese folgenschwere Entscheidung nach langer Überlegung und auf Grund mehrerer für Unsre Ausgabe von ihm und andern geleisteter Vorarbeiten.

Der Hader darüber, ob die Bibel 45 oder 46 als Ausgabe letzter Hand anzusprechen sei, hatte bald nach Luthers Tod begonnen im Zusammenhang mit dem Mißtrauen, das gegen G. Rörer, den Korrektor der Bibel, wach geworden war. Käufer der Wittenberger Bibeln begannen ausdrücklich die Ausgabe zu fordern, welche als letzte unter Luthers Augen im Jahre 1545 im Druck vollendet sei; man wies die späteren vom Jahre 1546, 1547, 1548 usw. zurück. Es kam dazu, daß (wohl von gewinnsüchtigen Händlern) Lufftsche Bibeln verkauft wurden, die auf dem Titel das Druckjahr 1545 zeigten, in Wirklichkeit aber die Titelauflage des späteren Drucks vom Jahre 1550 waren (vgl. Pietschs Bibliographie Nr. *80) und die Ausgabe des Jahres 1545 (genauer: 1545/44, vgl. Pietschs Bibliographie Nr. *79) nur vortäuschten.

---

[1]) Beiläufig bemerken wir: es wurde allerdings noch ein anderer Plan erwogen: statt 46 lieber die von Luther selbst ohne Zweifel besonders sorgfältig durchgesehene und im Druck überwachte Bibel 41 (Pietschs Bibliographie Nr. *69) als unsern zweiten Haupttext abzudrucken mit den Varianten nur aus 43^1—46, 44—46, und ihm als frühesten Text das Neue Testament 22^1 mit den Lesarten 22^2—40, 34—40^2 gegenüberzustellen. Schließlich hielten wir doch an Brenners Plan fest, dessen Ausführung im Entwurf schon weit gediehen war.

Über die Entstehung dieses verdrießlichen Haders unterrichten Pietschs Notizen a. a. O. in U. A. Bibel 2, 677f. und 679f., sowie die daselbst angegebenen Sonderschriften, vgl. auch StKr. 1914, S. 161ff. Über den Fortgang des Streites im Zusammenhang mit den Lehrstreitigkeiten innerhalb der Lutherischen Kirche, besonders durch G. Cölestin und P. Leyser, im Zeitalter der Konkordienformel, ferner über das Wiederaufleben des Haders im 18. Jahrhundert (durch Reineccius, Krafft, Goeze, vgl. StKr. 1914, 169ff.) gibt eingehende Auskunft J. C. Bertrams historische Abhandlung von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im teutschen Neuen Testament, in: S. Simons Krit. Historie der Übersetzungen des Neuen Testaments, 2. Abteilung, aus dem Französischen übersetzt von H. M. A. Cramer, nebst einer Vorrede und Anmerkungen von J. S. Semler (Halle 1780), S. 259. 574. Bertrams Abhandlung ist noch heute wertvoll; aber wegen ihrer allzugründlichen Umständlichkeit verdrießlich zu lesen, ist sie später fast in Vergessenheit geraten. Kürzere Berichte findet man bei Panzer, Entwurf [2] (1791) S. 395ff.; bei Schott, Geschichte der teutschen Bibelübersetzung D. M. Luthers usw. (1835), besonders S. 153f.: Schicksal der Lutherschen Bibel nach dem Tode ihres Verfassers, Veränderungen derselben durch G. Rörer u. a.; ferner bei Mönckeberg, Beiträge zur würdigen Herstellung des Textes der Lutherschen Bibelübersetzung (1855), S. 1ff. 18ff., und Reichert in U. A. Bibel 4, XLIf. XLIVf. Das von neuem durch Schott zuungunsten der Ausgabe 1546 und des Bibelkorrektors Rörer gefällte Urteil wirkte nach, seit auch Bindseil in seinem bedeutenden siebenteiligen Werk (1845—1855) und in seiner Festschrift (1867) über die Prüfung der Wittenberger Ausgaben des Jahres 1545 nur die Bibel 45 (= Pietsch Nr. *79) als die letzte echte Originalausgabe Luthers anerkannte, nicht aber die Bibel 1546 (vgl. Pietschs Anmerkungen in U. A. Bibel 2, 680. 726). Das Mißtrauen gegen Rörer haftete fest, und die Erkenntnis des eigentümlichen Wertes der Bibel von 46 war verdunkelt, so bei den angesehensten Forschern, z. B. bei Nestle in PRE. [3] Bd. 3, S. 71, 32; bei Köhler in RGG. [1] Bd. I, Sp. 1157; auch bei den theologischen Garanten der Hallenschen sogenannten Probebibel (1883) S. XXX u. ö.; zuletzt, so scheint es, muß auch E. Hirsch, Luthers deutsche Bibel (1928) diesen Kritikern beigezählt werden.

Ein Umschwung des Urteils zugunsten der Bibel 1546, im Sinne jener alten Abhandlung Bertrams vom Jahre 1780, hatte sich aber in einer Reihe von Untersuchungen angebahnt, die im Dienst Unsrer Ausgabe seit 1907 als Vorarbeiten für den geplanten kritischen Neudruck vorgelegt wurden. Der Erfolg zeigte sich bereits in der Festschrift W. Walthers über Luthers deutsche Bibel (1917), wo es S. 84 heißt: „Die Frage, ob auch die im Todesjahr Luthers 1546 erschienene Ausgabe ihre Änderungen auf ihn selbst zurückführen kann, scheint nun doch bejahend beantwortet werden zu müssen". Und zuletzt urteilte A. Risch, nach früherem Schwanken, in RGG. [2] Bd. 1 (1927) Sp. 1051, „daß wir die ausgereifte Schlußgestalt der Lutherbibel nicht, wie man früher unter Verketzerung Rörers wegen dessen vermeintlich eigenmächtiger Änderungen annahm, in der Ausgabe von 1545, sondern in der von 1546 besitzen".

Die neue Wendung der Beurteilung trat ein nach dem Aufspüren wertvollster Urkunden in Jena — etlicher Protokolle und biblischer Handexemplare — durch Buchwald, und nach der Bearbeitung dieser Urkunden besonders durch Reichert (U. A. Bibel 3 und 4). Für das Neue Testament hauptsächlich kamen in Betracht:

Luthers Handexemplar vom Jahre 1540, ferner Protokolle zur Revision des Neuen Testaments vom Jahre 1541 und vom Jahre 1544, erstere im cod. Bos. q. 24[c] Bl. 209[a]—212[b], letztere im cod. Bos. q. 24[u] Bl. 29[a]—38[a]. Vgl. die Übersichten in U. A. Bibel 4, XLIIIf. XLVIff. XLIXff. und LV, den Abdruck S. 279—418.[1]

Folgende Abhandlungen haben wir auf diesem Gebiet O. Reichert zu verdanken:

1. Die Wittenberger Bibelrevisions-Kommission von 1531—1541 und ihr Ertrag für die deutsche Bibel, in: Koffmane, Die handschriftliche Überlieferung von Werken D. M. Luthers, Kritische Untersuchungen I (1907) S. 67—252.
2. D. M. Luthers Deutsche Bibel, in Religionsgesch. Volksbücher IV, 13 (31—43).
3. Zwei neue Protokolle zur Revision des Neuen Testaments, in: Lutherstudien zur 4. Jahrhundertfeier der Reformation veröffentlicht von den Mitarbeitern der Weimarer Lutherausgabe (1917), S. 203—232.
4. Luthers letzte Arbeiten am Neuen Testament, im ARG. 1917, S. 205—235.
5. Wert und Bedeutung der Bibel 1546, in ThStKr. 1918, 2. Heft, S. 193—227.
6. Zusammenfassend die Einleitung in U. A. Bibel 4.

Dazwischen hatte O. Albrecht in ThStKr. 1914, S. 153—208 veröffentlicht: Das Lutherische Handexemplar des deutschen Neuen Testaments (Wittenberg, Lufft 1540), eine Grundlage der berichtigten Texte in den Bibelausgaben von 1541 und 1546.

Auf Grund solcher Vorarbeiten für den Bibeltext in Unsrer Ausgabe hatte O. Brenner die oben S. XVII erwähnte Entscheidung getroffen, daß 46 als letzte Originalausgabe Luthers zu werten ist und so mit Recht als unser zweiter Haupttext gelten darf. Brenners „Vorbemerkungen" mit seinem „Stammbaum" (oben S. XXVII und XXVIII) von Drescher geprüft und gebilligt, sind das Ergebnis umfassender Studien; das beweist auch eine Reihe von Aufsätzen, die Brenner in der Neu. kirchl. Zeitschr. Bd. 29 (1918) und Bd. 30 (1919) veröffentlicht hat; es lohnt, sie scharf im Auge zu behalten. Wir wiederholen die Überschriften:

Zur Geschichte von Luthers Bibelübersetzung.

1. Die Ausgabe von Bindseil und Niemeyer 1845—1855.
2. Die 'Originalausgaben' der Bibelübersetzung.
3. Ein verlorener Bibeldruck (d. i. 27[2]!).
4. Die Reihenfolge der Bibeldrucke (mit Unterabteilung a—h), darin besonders wichtig für uns: e) Das Neue Testament; f) Die Sonderdrucke des Neuen

[1]) Die sonderbaren Bibliotheksignaturen der Rörerbände in Jena: Bos. q. usw. = (codex) Boseanus in Quart usw. sind von Lic. Willkomm erläutert in AfKG. XXIV (1927) S. 1f. Anm. 3. Die aus Rörers Nachlaß stammenden Handexemplare des Alten Testaments 1539 (= Appendix Manuscriptorum Nr. 24) und des Neuen Testaments 1540 (= Appendix Manuscriptorum Nr. 25) waren angemessen bezeichnet; aber bei den Rörerschen Manuskriptbänden in Oktav und Quart wußte man offenbar über ihre Herkunft später nicht mehr Bescheid und schloß sie den ganz andersartigen Bänden an, die aus dem Besitz des 1674 verstorbenen Jenaer Professors der Geschichte Joh. Andreas Bose stammten.

Testaments und die Vollbibeln der gleichen Jahre; g und h) Die Vollbibeln von 1541, von 1543 (bis zur „letzten Ausgabe" 1546).

5. Luthers Anteil an den Neudrucken.
6. Zur Methode der literarischen Stammbaumforschung, insbesondere bei Lutherdrucken.

Bei der Wichtigkeit der getroffenen Entscheidung, wodurch die Anlage und Gruppierung des biblischen Textes in allen unsern folgenden Bibel-Bänden bedingt ist, rekapitulieren wir die Hauptpunkte unsrer Voruntersuchungen, aber wir ergänzen und verstärken sie zugleich.

Der Kernpunkt bleibt, nachzuweisen, daß das bekannte, oft besprochene Nachwort Rörers zu Bibel 1546 (vgl. U. A. Bibel 4, XLIXf.) richtig und wahr ist.

Wir geben zunächst noch einmal den vollen Wortlaut dieser Postfatio, die auf der letzten Seite der Bibel 46 (s. Pietschs Bibliographie Nr. *82) steht.

Dem Christlichen Leser.

IN diesem druck, sind zu weilen wörter, zu weilen auch gantze sententz oder sprüche, in der Epistel an die Römer, durch aus, desgleichen in der j. an die Corinther auch durch aus, vnd nach mals in der 2. bis auffs 4. Cap. geendert vnd gebessert, durch den lieben Herrn vnd vater D. Mart. Luther. Welcher auch willens war, die andern Episteln hin aus all zumal, Item S. Johan. offenbarung, darnach alle Euangelisten, auch dermassen furzunemen, vnd darin (neben den andern Herrn, die er hierin allzeit zu hülffe name) auch etliche wörter vnd sententz, klerer vnd deudlicher ins deudsch zu bringen, wie er in obgedachten Episteln angefangen hatte, wo der liebe Gott jn nicht zuuor, aus dieser argen welt, zu sich in sein ewig reich (darnach der liebe man Gottes nu viel jar ein gros verlangen gehabt) genomen hette.

Nu achte ich aber, es sey on not, das man die selbigen wörter vnd sententz, so geendert vnd gebessert sind, in gemelten Episteln, hie am ende anzeige, vnd ordentlich nacheinander, wie vor geschehen, setze, weil derselbigen ein gut teil mehr ist denn zuuor. Frome Christen, so die Schrifft vleissig lesen, werden diese erbeit, die jnen leicht vnd nützlich ist, gern vnd willig auff sich nemen, jre Bibel, an gemelten orten, nach diesem druck, zu corrigirn, Sonderlich die des vermügens nicht sind, mehr denn eine Bibel zu zeugen, als arme Kirchendiener, vnd der gleichen.

Auch werden Gottfürchtige leute, die in der Schrifft etwas erfaren vnd geübt sind, an solcher enderung vnd besserung guten gefallen haben, als die bekennen müssen, auch also bey sich befinden, das die Bibel (des heiligen Geistes buch) sich nicht so bald lesst auslernen, vnd zu grund ausforschen, als wol tolle vermessene Geister meinen. Sondern je lenger vnd vleissiger man damit vmbgehet, vnd sie handelt, dauon redet vnd tichtet, darin suchet vnd forschet, je klerer vnd heller sie imer wird bas schmecket, gewissern verstand vnd reichern trost gibt, denen, die drinnen studirn, jren glauben vnd hoffnung feste zu gründen, vnd gewis zu machen, wider alle list des Teufels, vnd allerley lügen, irthumb, vnd ergernis, vnd dennoch nimer mehr in diesem leben mag genugsam erreicht noch ergründet werden.

Die aber solchen vleis fur ein vergebliche erbeit achten, vnd gleich lecherlich dauon reden, Wenn denn des enderns vnd corrigirens ein mal gnug sey, man künne die Bibel nicht anders noch besser machen, denn sie ist etc. die lasse man faren, Es ist jnen freilich kein rechter ernst in der Bibel zu studirn, viel weniger etwas draus zu lernen, Darumb gilts eben gleich, was sie fur ein Bibel haben, sie sey corrigirt oder nicht, Ja es were jnen zu raten, sie blieben mit der Bibel vnuerworren, vnd lesen andere bücher dafur.

Der Gott vnd Vater vnsers lieben HERRN Jhesu Christi, der durch die Schrifft die Elenden tröstet, vnd eine kleine zeit gedult zu haben ermanet, der gebe den selben seinen heiligen Geist, das sie durch jn erleuchtet, dis selige Trostbuch mit anruffen, freude vnd danckfagung lesen, jre Lection daraus wol lernen, vnd fest halten, zu jrer vnd vieler anderer besserung vnd seligkeit, Amen.

Georgius Rorarius.

Philip. 2. parag. 3. am ende, hat vor der Text so gelaut, Beide das wollen vnd das thun, nach seinem wolgefallen, Ist itzt klerer verdeudscht, Beide das wollen vnd das volbringen, das etwas geschehe, das jm wolgefellig ist.

1. Thes. 4. parag. 2. versu. 4. lautet der vorige Text also, Wir ermanen euch aber lieben Brüder, das jr noch völliger werdet, vnd ringet darnach, das jr stille seid, vnd das ewre schaffet. Ist itzt so verdolmetscht (doch aus vnbedacht auffen blieben) Wir ermanen euch aber lieben Brüder, das jr fur andern sonderlichen vleis thut, vnd das fur eine ehre achtet, das jr still seid, vnd thut was euch befohlen ist.

Wir stellen fest:

1. Diese Aussage Rörers über die Bibel 46 ist öfter nachgeprüft, z. B. bei Panzer, Entwurf (1791), S. 397ff., und als richtig befunden worden. Aber die Behauptung, daß diese Änderungen in 46 auf Luther selbst zurückgehen, ist, wie die Geschichte der Lutherbibel zeigt (s. o.), mehrmals angezweifelt worden. Wir halten sie mit guten Gründen für wahr. Von vornherein ist es doch unwahrscheinlich, daß der bestellte Bibelkorrektor, dem Luther selbst jahrelang großes Vertrauen und dankbare Anerkennung geschenkt hat[1], sofort nach Luthers Tod an dieser,

[1]) Wir kennen einzelnes Anstößige und Peinliche in Rörers Verhalten nach Luthers Tod bei der Herausgabe des 2. Bandes der deutschen Wittenberger Gesamtausgabe im Jahre 1548 (vgl. Unsre Ausg. Bd. 23, 45 f.; Bd. 54, 459 ff.; Bd. 48, XL f.) und beim 1. Band der Jenaer deutschen Ausgabe im Jahre 1555 (vgl. die Akten in Cyprians Historia ecclesiastica aus dem Gothaer und Weimarer Archiv in: Unschuld. Nachrichten 1726, S. 735 ff. 753 ff.). Wir wissen aber auch, wie mancherlei Milderungsgründe ihm zuzubilligen sind (vgl. z. B. Haußleiter in NkZ. 1898, S. 813 ff.; Köstlin, Luther [5] Bd. 2, S. 616 f.; Unsre Ausg. Bd. 54, 465 ff.), ferner wie freundlich auch Amsdorf, der ihn im Jahre 1549 öffentlich bekämpft hatte, doch schließlich seine Mitarbeit im Vorwort zum 1. Jenaer Band 1555 anerkannt hat; vor allem ein wie langjähriges, dankbares Vertrauen ihm Luther, Bugenhagen (sein Schwager), Melanchthon, Cruciger geschenkt haben (einige Belege hierzu in ThStKr. 1914, S. 175 f.); auch läßt sich aus den Streitschriften Christof Walthers, seines ehemaligen Kollegen an der Lufftschen Druckerei, manches Wort unverhüllter Anerkennung für Rörer herausfinden. Die integritas Rorarii lobte

daß ich so sage, heiligsten Sache sich durch Willkür oder Fälschungen versündigt haben sollte. Wissen wir doch aus seinem Brief an Roth vom 6. Oktober 1527 (s. u. S. LXIVf.), daß er in ängstlicher Gewissenhaftigkeit sich scheute, auch nur die kleinste Änderung an Luthers Text in 27[2] zu veranlassen, denn er wußte, Luther wolle alles allein korrigieren. Und die tatsächlichen Änderungen der Übersetzung in den betreffenden paulinischen Briefen erweisen sich dem nachdenkenden Leser meist sofort als sinnreiche Verbesserungen, die man nicht einem Famulus zutrauen darf, die vielmehr das Gepräge von Luthers Meisterschaft an sich tragen (der Nachweis folgt in Band 7). Und wie unglaublich töricht wäre das Verfahren eines Fälschers und Betrügers gewesen, wenn der am Ende eines Werkes, in das er Falsches einschmuggelte, nun noch ausdrücklich darauf hinwiese, wo die Fälschungen stehen!

2. Aber auch klare äußere Gründe für die Wahrheit der Behauptungen Rörers in der Postfatio 46 liegen vor. Ein deutlicher Zeuge ist vor allem das vorhandene Lutherschе Handexemplar HE 40 (vgl. Bibel 4, 313ff.) mit den handschriftlichen Eintragungen, die in Röm. 1 bis 2. Kor. 3 freilich überwiegend von Rörer geschrieben sind, zwischen inne aber deutlich erkennbar von Luthers Hand (umgekehrt ist's in andern Teilen dieses Neuen Testaments, wo Luthers Hand überwiegt. Näheres in StKr. 1914 a. a. O.). Wir müssen eine Unter- und eine Oberschicht, frühere und spätere Eintragungen unterscheiden, jene sind erstmalig in 41, diese erst in 46 gedruckt worden. Und wie bei der zweifellos echt Lutherschen Hauptausgabe 41 die vorangehenden Einzeichnungen beider Hände aus HE 40 als gleichmäßig gültige zum Abdruck gelangten, so dürfen wir schließen, daß auch die in der Ausgabe 46 abgedruckten, zuvor gebesserten Stellen der Übersetzung, mögen sie von Rörers Hand oder von Luthers geschrieben sein, auf Luthers Auktorität zurückgehen, als gleichsam letztwillige Verfügungen. Rörer schreibt in diesem Falle als Protokollführer oder als ein Helfer, dem diktiert wird, nicht als ein selbständiger Autor.

3. Dazu kommen die von Rörer geschriebenen, aus dem November und Dezember 1544 stammenden, in U. A. Bibel 4, 312ff. abgedruckten Protokolle, die erkennen lassen, wie Luther im Kreise seines Synedriums oder mindestens gemeinschaftlich mit Melanchthon die genannten paulinischen Texte durchgesprochen und an der Besserung mancher Ausdrücke gearbeitet hat, und die dann im Bibeldruck 46 wieder erkennbar sind. Vgl. U. A. Bibel 4, LIf.

4. Dazu stimmt ein Brief Melanchthons an den Kurfürsten Johann Friedrich vom 26. November 1544 (CR. 5, 540f.), worin es heißt: er wolle gerne ein gewisses carmen Stigels „ihm (d. i. Luther), ob Gott will, morgen zustellen, so wir wiederumb in Überlesung der Verteutschung St. Pauli, die er jetzund wiederumb fürgenommen zustellen [so!]". Das bezieht sich offensichtlich auf die letzte Revision, die dann nicht sofort, sondern erst im Jahre 1546 zum Druck gelangt ist. [Warum es so kam, wird später erwogen].

Melanchthon grade mit Bezug auf seine Herausgabe der Lutherbibeln (vgl. den Brief an Stigel in Jena am 21. November 1550, CR. 7, 692). Und mit Bezug auf die hier in Untersuchung stehende Postfatio Rörers zu Bibel 1546 haben wir, um den etwa keimenden Verdacht zu unterdrücken, eine ausreichende Zahl von Zeugen verhört, die m. E. klar beweisen: Rörer hat die Wahrheit gesagt.

5. Ein neuer Zeuge ist ein Brief des Druckers Hans Lufft an Herzog Albrecht von Preußen vom 7. Oktober 1546. Vgl. Tschackert, Urkundenbuch III, 136f. Nr. 1915. Laut Handschrift des Staatsarchivs zu Königsberg, abgedruckt in den Beiträgen zur Kunde Preußens III (1820) S. 252f., schrieb Lufft am 7. Oktober 1546 an den Herzog [wir drucken sinngemäß genau ab, ohne die alte Orthographie]:

„. . . daß obgenannter mein lieber Herr und Vater, der ehrwürdige Doct. Martinus kurz vor seinem von dieser Welt Abschiede ein Exemplar des Neuen Testaments deutsch von neuem zu drucken mir übergeben, und [er hat darin] an viel Örtern, sonderlich in den Episteln St. Pauli einen klärern Verstand angezeigt, auch etliche Scholia dabei gesatzt, mit endlichem begierlichem Gemüte, dasselbige Exemplar mit großen Buchstaben drucken zu lassen, damit es die zum Teil wenig Vermögenden am Gesicht auch lesen möchten, welchs ich dann nach meiner Vermögenheit eher, denn seine Ehrwürden nach Eisleben kurz vor seinem Abschied von dieser Welt aus Wittenberg gereiset, angefangen auszulegen, und seiner Ehrwürden von dem Exemplar einen Abdruck vorgelegt, welcher dann seiner Ehrwürden wohlgefallen, mit fleißiger Vermahnung, daß ich damit fortfahren und das Werk in Gottes Namen ausgehen lassen sollte, gemeiner Christenheit zur Besserung. Darauf ich dann auch in Gottes Namen und mit seiner Hülf dasselbige Werk gefertiget und ausdrucken lassen . . . . . , habe ich nicht unterlassen können, die letzte Meinung des Herrn Doktoris Martini, so ich von seiner Ehrwürden bekommen, hiermit anzuzeigen, und habe auf den gefertigten Druck mir eins eingebunden zurichten lassen, welchs ich hiermit dienstlich E. F. G. zuschicke . . . . . Gegeben zu Wittenberg Donnerstag nach Franzisci im 15. 4. 6. Jahre . . . .

E. F. G. ganz williger

Hans Lufft Bürger und Buchdrucker zu Wittenberg."

In der Nachschrift bemerkt Lufft noch: er habe etliche Herren von den Theologis „vermocht, dem Herzog zu Ehren ihre gewöhnlichen Trostsprüche und christlichen Erinnerungen mit eigener Hand zu schreiben". — Das kostbare Exemplar ist verschollen. Tschackert hat es noch gesehen; er nennt a. a. O. als Einzeichner: Bugenhagen, Melanchthon und Cruciger.

Der Sinn der Mitteilungen Luffts ist klar. Er bestätigt die wichtige Tatsache, daß Luther ihm vor seiner Todesreise aus Wittenberg, also etwa Mitte Dezember 1545 oder um Mitte Januar 1546 [denn am 23. Januar brach Luther zur letzten Fahrt aus Wittenberg auf, und von gegen Weihnachten 1545 bis etwa zum 8. Januar 1546 war er verreist gewesen, vgl. Köstlin, Luther [5] Bd. 2, S. 613. 617] einen Neudruck des Neuen Testaments für Schwachsichtige mit großen Buchstaben anbefohlen habe. Dazu hatte ihm Luther als Textvorlage ein Exemplar gegeben, worin an vielen Stellen, sonderlich bei den Episteln Pauli eine klarere Übersetzung stand. Lufft hatte davon auch noch einen Probedruck gefertigt, der Luthers Beifall fand. Offenbar handelt es sich hier um das uns bekannte grob gedruckte Neue Testament 46 und um dessen Vorlage, Luthers älteres Handexemplar (oder eine Abschrift desselben), welches wir in dem kostbaren Jenaer Buch HE 40 mit jenen zweischichtigen Einzeichnungen Luthers und Rörers noch besitzen

Das ist eine klare Bestätigung dafür, daß Rörers Nachwort zu 46 die Wahrheit bezeugt hat.

Aber noch zwei weitere Zeugen für die Glaubwürdigkeit der Postfation Rörers zu 46 sind zu nennen: Christoph Walther und Joh. Bugenhagen.

6. Christoph Walther, der seit etwa 1535 als Korrektor in Lufts Druckerei neben Rörer und Cruciger tätig und über die Wittenberger Bibeldruck-Geschichte wohl wie kein Zweiter gut unterrichtet war, hat in späteren Jahren eine Reihe heftiger Streitschriften[1] gegen die mit Wittenberg rivalisierenden Jenenser Theologen (Aurifaber, Amsdorf) und Frankfurter Buchdrucker verfaßt, die, wenn sie auch zum Teil parteiisch gefärbt und in einzelnen Angaben nicht ganz klar sind, mehrere wertvolle Notizen, speziell auch über die Bibel und das Neue Testament des Jahres 1546 enthalten.

Als eine Schrift dieser Art ist zu nennen:

„Von der Biblia vnd ‖ Vorrede zu Ihe- | na gedruckt. ‖ Wittemberg. | Gedruckt durch Hans Lufft. | 1564. ‖" 3 Bogen in 4°.

Darüber hat Reichert in U. A. Bibel 4, XX—XXIV gehandelt; vgl. auch oben S. XXI.

Die betreffenden Sätze Walthers stehen Bl. A iij — A 4, trotz ihrer gewundenen Ausdrücke ist der Sinn nicht zweifelhaft; eine im Jahre 1539 von Lufft gedruckte Bibel, durch die eigenhändigen Korrekturen Luthers höchst wertvoll geworden (damals und jetzt noch in Jena), übergab Luther an Rörer mit dem Befehl, danach hinfort die Bibel zu drucken. So entstand die „Bibel" 1541 („in Median und Pergament"). Aus dieser „gebesserten Bibel" oder aus ihrer Vorlage, aus dem nach Jena gelangten Handexemplar Luthers, hat Walther als Korrektor in Wittenberg bei den folgenden Bibelausgaben dem Magister Rörer oft vorgelesen, er kennt es genau. Walther besinnt sich ferner darauf, daß Luther von Jahr zu Jahr neue Verbesserungen beibrachte, wie das Buch Davids im Jahre 1543 bezeuge. Ferner (fährt Walther fort) habe Luther kurz vor seinem Scheiden noch in den Propheten[2] und sonderlich im Neuen Testament etliche Sprüche klarer als vordem in der gebesserten Bibel (41) gegeben. — Von diesen summarisch bezeichneten letzten Besserungen schreibt Walther: „Wie M. Georg Rörer öffentlich zeuget und weiset hinter allen Biblien, die nach Lutheri seligem Abgang, in seiner [Rörers] Gegenwärtigkeit, gedruckt sind" [also in Rörers Postfationes 1546 ff.]. „Und ist solchs wol noch bei seinem [Luthers] Leben angefangen hinein zu drucken, aber nach seinem seligen Abschied von dieser Welt im Druck ausgegangen [d. h. fertig gedruckt], wie denn obgemeldeter Mag. G. Rörer [besonders in der Postfation 46] klärlich anzeiget."

Um diese Andeutungen besser zu verstehen, muß man die Nachworte Rörers zu [41], 43[1], 43[2], 45 studieren. In 43[1] stehen zahlreiche, in 43[2] weniger Ver-

[1]) Wir kommen auf Walthers Schriften unten im fünften Kapitel (Luthers Arbeitsweise) noch einmal zurück. Als Nachrichtenvermittler hat er für uns noch neben Rörer Bedeutung, er übertrifft diesen werten Famulus Luthers nur in gesteigerter Kleinmeisterei und in bissigem Schimpfen. [2]) Damit zielt Walther wohl auf Luthers späte Vorlesungen über Jesa. 9 und Jesa. 53 im Jahre 1543 und 1544 (bei Köstlin II [5], S. 588, dazu Anm. S. 690), vgl. v. Schubert, Luthers Vorlesungstätigkeit, S. 19 f.; zu Hosea vgl. noch Luthers Brief vom 16. Oktober 1545, Enders 16, 308, 25.

besserungen alttestamentlicher Stellen, in 45 auf zwei Seiten ziemlich viele Besserungen alt- und neutestamentlicher Stellen. [Vgl. den Abdruck der Postfationen bei Bindseil Bd. 7, S. XXV. XXVIIf. XXX. XXXII. XXXVf.]

Demnach erkennt Walther als spätere Hauptbibel, die Luther „selbst korrigiert" hat, eigentlich nur die aufs neue durchgesehene vom Jahre 1541 (bzw. den Druck 39/38 mit Luthers Handschriften) an, und in der vom Jahre 1546 sieht er den Teil einer neuen, umfassenden, planmäßigen Revision, die aber bei 2. Kor. 3 abgebrochen werden mußte. Die dazwischen liegenden Ausgaben will Walther nicht eigentlich von Luther selbst korrigierte Bibeln nennen, sondern nur als von Rörer korrigierte, der jedoch bei seinen Arbeiten als bestellter Korrektor[1] der Bibeln von Luther fortlaufend neue Verbesserungen zum Einschalten in die neuen Auflagen erhielt und die gebesserten Stellen dann gewöhnlich in seinen Postfationen zu der betreffenden Bibel wiederholte. Luther selbst schrieb, wie Walther anderweit („Wider Johannem Aurifabrum von Weymar vnd seinen ersten vnd andern Eislebischen Tomum. Witt. 1566." Bl. Eij) deutlich hervorhebt, seine Änderungen später nicht mehr in das Handexemplar (40/41), das er ja an Rörer abgegeben, „Sondern er hats in die Drucke vnd auffs Papir geschrieben", d. h. wohl auf einzelne Zettel für die Druckerei oder auf die Korrekturbogen der neuen Auflage, die ihm die Druckerei zusandte. In diesem Sinne, in dieser Beschränkung wird auch der Satz Walthers in seinem „Bericht Von denen falschen nachdrucken der Deudschen Biblien" 1569 (Bl. A 4^{b}) zu verstehen sein: „Dazu hat Lutherus die Biblia des 45. jars nicht selber corrigirt." — Diese letzten Verbesserungen Luthers, wie sie allmählich von ihm an Rörer weitergegeben sind, sind auch nur allmählich (wie die Postfationes 1543f. anzeigen) zum Abdruck gelangt, vollständig erst nach Luthers Tod (wie gleichfalls dessen Postfationen seit 1546 bezeugen) in der verantwortlichen Gegenwart Rörers.

Auffallend ist bei der oben S. LVII angeführten Stelle Walthers die Hervorhebung der Propheten neben dem Neuen Testament, welche kurz vor Luthers Tod verbessert seien. Aber die Besserungen im Neuen Testament hebt Walther als die bedeutsameren a. a. O. (1564) Bl. A 4 noch einmal deutlicher hervor, denn da schreibt er: „So hab ich auch das newe Testament, eben des drucks in quarto, und mit meiner hand alles hinein geschrieben, was Lutherus geendert und gebessert hat in jenem Exemplar (ist mir aber auch zum itzigen druck nichts mehr nütze)." Also: Rörer hatte die beiden kostbaren Handexemplare Luthers: Altes Testament 1539/38 und auch Neues Testament 1540 (HE 40) mit nach Jena bekommen. Nun darf aber der Wittenberger Korrektor Walther sich rühmen: beide seien ihm entbehrlich; das Handexemplar des Alten Testaments 39/38 habe er als Korrektur-Unterlage zusammen mit Rörer sehr oft durchgearbeitet, so daß er es ganz genau kenne; ebenso entbehre

[1]) Im Nachwort der Bibel 43[1] markiert Rörer selbst mit einem gewissen Nachdruck seine verantwortliche selbständige Stellung: „WER den Druck hat, welcher im XLI jar ausgangen ist, der mag die Errata .... vnd andere mehr, so ich hernach, da ich die Bibel widerumb von newes vberloffen, observirt vnd gefunden habe, nach diesem [a] Druck corrigirn [Gl. a Der im 43 jar ausgangen]." Vgl. Bindseil 7, S. XXVIIf. Hernach ebenda noch: ... „wisse, das hierin kein wort on sonderlich bedencken des Herrn Doctors geendert sey".

er auch nicht das Jenaer HE des Neuen Testaments 1540, weil er sich eine genaue Abschrift davon genommen habe.

Auf Grund dieser Notiz Walthers ist anzunehmen, daß von HE 40 zwei Exemplare existierten, das ursprüngliche HE 40, in Rörers Hand in Jena, und eine Kopie in Walthers Hand in Wittenberg. Wenn die Kopie schon im Jahre 1546 vorhanden war, als die Bibel 46 und das Neue Testament 46 zugleich gedruckt wurden (s. u.), so erklären sich dadurch vielleicht einige Unterschiede in beiden Abdrucken; weiteres in unserm 7. Bibelband.

Jedenfalls kommt Walther in seinen Streitschriften, in denen er die Ehre des Wittenberger Buchdrucks gegen die auswärtigen Nachdrucker leidenschaftlich vertritt, wiederholt darauf zu sprechen, daß die Wittenberger Lufftschen Bibeldrucke die besten sind, grade die auch nach Luthers Tod gedruckten. Die Zuverlässigkeit Rörers (der ehemals sein Kollege, dann in Jena gewissermaßen sein Konkurrent geworden war) behauptet er bestimmt und erklärt alle seine Postfationen, auch die nach Luthers Tod geschriebenen, für unbedingt glaubwürdig. Dem Frankfurter Drucker Siegmund Feyerabend, der die Wittenberger Bibel vom Jahre 1545 rühmte als die von Luther selber korrigierte letzte, nach der man sich richten müsse, hält er entgegen: „das Lutherus kurz vor seinem tod etwas in der Biblia geendert hat, Sonderlich im Newen Testament, Solchs ist nicht alles in die Biblia des 45. jars gedruckt worden, sondern in die nachfolgende des 46. jars nach Lutheri tod". So im „Bericht Von dem falschen nachdrucken der Deudschen Biblien. 1569." Bl. A 4ª.

7. Als letzten Zeugen für die Richtigkeit der Zuverlässigkeit der Nachschrift Rörers zu 46 führen wir Bugenhagen an. Dessen Briefe dienen uns zugleich zur weiteren Klärung der Frage: wie verhalten sich 46 und 46 zueinander? Schon Bertram a. a. O. S. 555 ff. hat sie mit verwertet. Wir zitieren die betreffenden Briefstellen nach Vogt, Bugenhagens Briefwechsel (1888), S. 349. 359 f. 363. 366. 370. 377. 386. Eine sehr merkwürdige Mitteilung macht Bugenhagen am 13. Januar 1546, also noch bei Luthers Lebzeiten, dem König Christian III.: „Man wird nun (das gewalte Gott) das Neue Testament auflegen mit großen Literen zu drucken, sie habens uns wol vor zwe Jar zugesagt, den will pater Lutherus, dominus Philippus und der alte Bugenhagen ein iglicher E. M. ein Buch davon senden mit unsern henden beschrieben, wir mussen aber der Zeit erwarten, es ist lang gnug gewehret ohn unsere Schuld." Dieser Brief und der oben angeführte vom Buchdrucker Lufft bestätigen und ergänzen einander. Offenbar ist das von Bugenhagen genannte Neue Testament dasselbe, das, wie wir hörten, Luthers letzte Besserungen in den pauliniſchen Briefen enthalten sollte, und dazu erfahren wir hier durch Bugenhagen das Neue, daß diese Ausgabe schon etwa vor zwei Jahren in Aussicht genommen war. Diese Zeitangabe führt uns ja fast zurück auf den Termin der letzten Revision, November Dezember 1544; dann ergäbe sich folgendes: damals bereits, Ende des Jahres 1544, wurde ein neuer Sonderdruck des Neuen Testaments geplant mit großen Buchstaben und mit revidiertem Übersetzungstext (die Revision, im Dezember 1544 abgebrochen, sollte fortgesetzt werden). Solche Sonderausgabe des Neuen Testaments mochte damals, Ende 1544, besonders nötig erscheinen, da weder in die letzte Vollbibel 45 — also die Bibel, bei der das Neue

Testament die Schlußzahl 1544, das voranstehende Alte Testament die Zahl **1545** hatte (vgl. Pietschs Bibliographie Nr. *79) — [dieser Druck ist wahrscheinlich im März 1545 abgeschlossen, vgl. U. A. Bibel 4, XLI] noch schon in die Sonderausgabe des Neuen Testaments 44 etwas von dem Ertrag der letzten (auf die paulinischen Briefe beschränkten und vorzeitig im Dezember 1544 abgebrochenen) Revision aufgenommen werden konnte. Infolge des Abbruchs der Revision wird dann der geplante Neudruck des Neuen Testaments, von dem Bugenhagen nachträglich hier Kunde gibt, verschoben sein, er kam auch 1545 nicht mehr zustande, sondern erst, als Luther im Dezember 1545 oder Januar 1546 an Lufft den bestimmten Auftrag erteilte, die schon längst geplante Ausgabe mit grobem Druck herzustellen, wurde diese begonnen und dann nach Luthers Tod, in den Monaten der Kriegswirren, etwa gleichzeitig mit der Vollbibel 46 auf Grund der fragmentarischen Vorarbeiten gedruckt.

Auf die großgedruckte Ausgabe des Neuen Testaments 46 kommt Bugenhagen wiederholt in seinen Briefen an König Christian und an Herzog Albrecht zu sprechen: am 25. Mai an Albrecht: das Neue Testament mit groben Lettern ist im Satz, wird wohl zu Johanni fertig gedruckt sein (auch von der dänischen Königin sei es gefordert). — Am 5. Juni an Christian: der Druck des Neuen Testaments werde hoffentlich gegen Petri Pauli fertig. — Am 16. Juli erwähnt er gegen Christian „die Biblien in zwe Parte gebunden", die fertig liege, nur noch unverguldet [das mag die Vollbibel 46 bedeuten].[1] — Am 20. August: in der nächsten Woche werde das Neue Testament mit „der groben Literen" ausgedruckt und gegen Michaelis versandbereit sein. — Am 6. September schickt er zwei Neue Testamente an die Herzogin Dorothea. — Am 15. November versendet Bugenhagen nach Kopenhagen eine gute Handbibel in zwei Teile gebunden [ob 45 oder 46?][1] und vier Neue Testamente in grober Schrift. Jedenfalls meinte Bugenhagen mit diesem grobgedruckten Neuen Testamente eben dasselbe, von dem wir anderweit (nach Walther und Lufft) wissen, daß die neuen und letzten Textbesserungen Luthers darin stehen.

So ist durch mancherlei Zeugen die Glaubwürdigkeit Rörers mit Bezug auf das von ihm in der Postfatio 46 Behauptete gesichert.

Im Nachtrag zur Postfatio (s. o.) zitiert Rörer noch zwei Bibelsprüche Phil. 2, 13 und 1. Thess. 4, 10 f. als neue Besserungen, ohne dafür Luthers Autorschaft zu behaupten. Tatsächlich stammt die Form des ersten Spruchs nicht von Luther, sondern von Melanchthon. Beweis: Melanchthons Handschrift in HE 40 (das Faksimile wird beigefügt). Rörer hat also ohne Bedenken Melanchthon, dem ständigen Mitarbeiter an Luthers Verdeutschung des Neuen Testaments, gestattet, diese neue Übersetzung in das wichtige, von Luther ihm für den Wittenberger Druck anvertraute Normalexemplar einzuzeichnen.[2] [Ausführliches hierzu bei Bertram, S. 267 f. Anm. e.]

[1]) Es ist strittig; s. u. vgl. Bertram S. 266 Anm. b u. S. 559 f. [2]) Ein zweiter Fall handschriftlicher Korrektur durch Melanchthon in HE 40 liegt vor bei Eph. 1, 10; auch davon bieten wir in der Anlage das Faksimile. Als dritter Fall sei angereiht Luk. 12, 29; da liegt nicht Melanchthons eigene Hand vor, sondern Rörer schreibt Melanchthons Änderungsvorschlag an den Rand (Vel sic, Zappelt nicht ꝛc.). Wir wissen nicht, ob Rörer diesen Vorschlag bei Luthers Lebzeiten während der Revision Dezember 1544 gehört und notiert hat, oder ob Melanchthon ihm später diesen Vorschlag gemacht hat, den er dann als Korrektor in das Exemplar einzutragen sich getraute. Zu erwägen bleibt auch das von Mathesius LH S. 318 Berichtete.

Was den zweiten Spruch 1. Thess. 4, 10f. betrifft, dessen Umformung nicht grade einleuchtend ist, so ist unbekannt, ob sie etwa auch von Melanchthon aus der letzten Debatte im Dezember 1544 oder von Luther herrührt. Rörer hielt diese neue Form der Übersetzung doch für so wichtig, daß er sie nicht nur anhangsweise hervorhebt, sondern daß er sie auch in den Sonderabdruck 46 tatsächlich eingeschaltet hat.

Bedeutsam ist dieser Anhang Rörers zu seiner Postfatio immerhin. Wir erkennen daraus, daß man das Voranstehende nicht pressen darf; die letzten Besserungen von Luther beschränkten sich also nicht strenge auf die hervorgehobenen Kapitel Röm. 1. — 2. Kor. 3., sondern dehnten sich gelegentlich auch auf andere Stellen aus. Ein interessantes Beispiel dafür erwähnt Bertram a. a. O. S. 266f. Anm. b aus Krafft, Prodromus contin. p. 73: Bugenhagen habe der dänischen Königin eine Bibel 45 geschenkt und in diesem Exemplar mit seiner Hand zwei Örter, als von Luther damals geänderte, durchgestrichen, und so korrigiert: „I Cor XIII. für: Die Liebe wird nicht müde: Höret nimmermehr auf. Item 1. Joh. V. für: Und es ist etliche Sünde nicht zum Tode: Es ist aber nicht Sünde zum Tode", wobei Krafft hinzusetzt: „Wie dann diese Übersetzung auch darauf 1546 ist beibehalten worden. Dabei die letztere aus 1. Joh. V. sonsten auch den Beweistum gibt, daß der sel. Lutherus auch außer den Episteln an die Römer und Corinther in andern ebenfalls einiges am letzten vor seinem sel. Tode geendert gehabt".

Für die späte Änderung von 1. Joh. 5, 17 durch Luther darf demnach Bugenhagen als Zeuge angeführt werden. Und es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß Luther, der nach seinem bekannten Selbstzeugnis die Bibel — d. h. nicht grade seine deutsche Bibelübersetzung — aber die Bibel doch nicht ohne diese — zweimal jährlich durchzulesen pflegte, jeweils für sich, außerhalb der offiziellen gemeinsamen Beratungen, besserungsbedürftige Stellen notiert hat, die dann (auf Zetteln oder in einem Interims-Handexemplar?) an Rörer zur Berücksichtigung bei der nächsten Bibelauflage gelangt sind.

Soweit es möglich ist, haben wir das von Brenner neu behauptete Recht, die Bibel 46 als die letzte Originalausgabe zu verwerten, verteidigt. Unser Bemühen beschränkte sich nach Lage der Dinge wesentlich auf den Nachweis, daß laut Rörers Postfatio 46 der bezeichnete Teil der paulinischen Briefe wirklich in der letzten von Luther gewollten Form in 46 und 46 vorliegt. — Die Bibel 46, als Fundament unseres Textabdrucks gewählt, hat ihre Mängel. Luther selbst sah an der vorangehenden Ausgabe 45 allerlei Mängel und begann das Bessern in der Mitte des Neuen Testaments; er kam aber nicht weit damit. Das erreichbar Beste liegt so im Text des Jahres 1546 uns vor, und das wählten wir. Wir konnten uns nicht entschließen, die traditionell bevorzugte Textgestalt 45 zu unserm zweiten Haupttext (der die späteste von Luther gewollte Form wiedergeben soll) zu wählen. Uns warnte davor der kritische Durchblick durch die Bibelgeschichte, insonderheit des alten kundigen Korrektors Christoph Walther Ausspruch: „Lutherus hat die Bibel des 45. Jahrs nicht selber korrigiert". Was diese gewiß besonders schöne und stattliche Ausgabe 45 an wertvollen neuen Übersetzungen enthält, die Luther durch gelegentliche Korrekturen in verschiedenen Teilen vorgemerkt und die dann der Bibelkorrektor Rörer eingefügt und im Anhang zusammengestellt hat, das erkennen wir wie auch Walther (S. LVII) an, fügen aber hinzu: alle diese Besserungen hat die Bibel 46 aus 45 übernommen, 46 hat ferner ziemlich zahlreiche Druckfehler, die

in 45 sich finden, getilgt und hat endlich die nachweislich letzten Korrekturen Luthers, die in 45 noch nicht standen, zum erstenmal zum Abdruck gebracht.

Aus der Tatsache, daß der von uns gewählte zweite Haupttext 46 nicht in der gewünschten Vollkommenheit[1] vorliegt, entnehmen wir die Mahnung, gewissenhaft alles an ihr vorhandene Gute hervorzusuchen; eben dies, daß Luther angesichts der ungeheuer großen Aufgabe sich nie genug tun konnte und immer von neuem begann, sein Bibelwerk zu feilen, zu bessern, ehrt ihn; bei allem demütigen Stolz über das Erreichte, wie fern ist er der Selbstzufriedenheit! Er will nicht, daß wir an seinen Buchstaben haften bleiben. Merkwürdig, wenn er selbst deutsche Bibelsprüche anführt, so zitiert er die Worte oft frei gegenüber seiner eigenen Übersetzung (manche charakteristische Beispiele sind in Bd. 48 angeführt); er schlägt nie ängstlich erst nach (wie seine deutsche Bibel laute), sondern er spendet aus der Fülle seines gewaltigen Gedächtnisses, seines Herzens und Nachdenkens, das ganz von der heiligen Sache erfüllt und beherrscht ist.[2] Wir sollen dem Wortlaut der Lutherschen Übersetzung gegenüber keine Gesetzesmenschen, keine Buchstabilisten sein und dürfen uns freuen an der Freiheit und dem überquellenden Reichtum der Worte Luthers, wenn gelegentlich neben den für den Abdruck bestimmten Worten andere, vielleicht noch klangvollere, sich darbieten. (Als besonders charakteristisches Beispiel nenne ich aus HE 40 die von Rörer notierte Übersetzung von Matth. 11, 30.)

Schließlich berühren wir noch kurz die Frage nach dem Verhältnis zwischen 46 und 46. Brenner hat in NKZ. 29 (1918) S. 545 erklärt: „Das Neue Testament 1546 ist nach der Bibel dieses Jahres gedruckt; es kann aber eben deshalb nicht mehr als Lutherische Ausgabe bezeichnet werden". Zu dieser Auffassung scheint das kurze Postskriptum zu 46 zu nötigen, das lautet: „Was in der Epistel an die Römer und in der I. an die Corinthier und in der II. bis auffs iii. Cap. in diesem Druck geendert und gebessert ist, das kanstu dich erkunden, Christlicher Leser, aus dem kurzen unterricht, zu ende der Bibel gesetzt, so in diesem xlvj. jar ist ausgangen." Aber das stimmt nicht ganz. Eine nachprüfende Vergleichung der Texte (sie wird erst in U. A. Bibel 7 in Erscheinung treten) ergab vielmehr: die neuen Übersetzungen in 46 decken sich nicht durchweg mit denen in 46. Die Vollbibel ist sicher nicht die einzige Vorlage für die Sonderausgabe gewesen; 46 folgt manchmal der vorangehenden Sonderausgabe 44; die überwiegende Zusammenstimmung aber der neuen Übersetzungen innerhalb der paulinischen Texte erklärt sich auch, wenn 46 und 46 gleichzeitig gedruckt wurden, sei's aus derselben (zuweilen verschieden gelesenen) Vorlage HE 40, sei's aus zwei Exemplaren der Vorlage HE 40, dem Original und einer Kopie (daß Christof Walther eine Kopie dieses Neuen Testaments in

[1]) Verdrießlich war es uns bei unserm Abdruck von 46, daß darin nicht mehr der Sperrdruck hervorragender Sprüche deutlich erkennbar wird, wie ihn Luther seit 40[2] angeordnet hatte, und wie dieser bis 45, wenn auch wechselnd, doch bedachtsam beibehalten war (s. u. Kap. V).

[2]) Mit diesem freien Zitieren (aus dem Kopf, nicht aus dem Buch) hängt es zusammen, daß Luther sich in Kleinigkeiten und Äußerlichkeiten oft versieht, er verwechselt manchmal Namen und Zahlen der Bücher und Kapitel. Ja, es kommt vor, daß er in späteren Jahren eine Bibelstelle gemäß der unrichtigen (aber sinnreichen) Deutung der ihm von Jugend auf vertrauten Vulgata zitiert [Hiob 13, 15: Etiam si occideret me, in ipso sperabo] statt nach seiner eigenen, dem Urtext gemäßen, richtigen Übersetzung. (Vgl. Unsre Ausg. Bd. 48, 222, 19ff.).

Quart [Witt. 1540] besaß, ist oben festgestellt). Als von 46 das letzte Blatt mit jenem Postskriptum bedruckt wurde (Ende August 1546), mußte allerdings 46 schon fertig gedruckt vorliegen; aber die Beendigung des Drucks dieser Folioblibel kann ja kurz vorher geschehen sein. Die größere Wahrscheinlichkeit bleibt doch immerhin (man erwäge nochmals Bugenhagens Briefe), daß die Vollbibel mit dem größten Teil des Neuen Testaments (einschl. Röm. bis 2. Kor.) schon vorlag, als das Quarttestament mit groben Lettern in seinem Abdruck bis dorthin vorschritt, um diese paulinischen Texte zu drucken; dann wurde es durch 46 fortlaufend mit beeinflußt, zugleich aber durch selbständige Einsichtnahme in HE 40. Auf alle Fälle ist es unsre Pflicht, den Sonderdruck 46 nicht von unsern Textvergleichungen auszuschließen, auch wenn 46 später als 46 gedruckt sein sollte; es könnte doch sein, daß einzelne Lesarten im Sonderdruck wertvoller sind als in der Vollbibel.

IV. Ergänzende Bemerkungen über die Wittenberger Ausgaben zwischen 1522 und 1546.

In unserm kritischen Neudruck der Lutherschen Übersetzung des Neuen Testaments liest man gegenübergestellt den frühesten und spätesten Text, unter den parallelen Texten aber den beide umfassenden Apparat mit den Lesarten der zwischen 1522 und 1546 erschienenen Ausgaben. Durch diesen Varianten-Apparat wird uns die gewissenhafte, unermüdliche Arbeit Luthers an der Besserung seiner Verdeutschung anschaulich vor Augen gestellt. Brenners „Stammbaum" (oben S. XXVII) hat sich bei der Nachprüfung als wesentlich richtig bewährt, unter dem Vorbehalt, daß eine ganz zutreffende, gereifte Charakteristik aller einzelnen Bibelausgaben und Sonderdrucke des Neuen Testaments erst am Schluß der ganzen Bibelarbeit, nach Abdruck auch des Alten Testaments, möglich sein wird.

Wir fügen aber schon hier beim Neuen Testament zur Sicherung der vorläufigen Ergebnisse Brenners und Dreschers einige Ergänzungen hinzu, dabei richten wir unsre Aufmerksamkeit vornehmlich auf die beiden Sonderdrucke 30^1 und 27^2.

30^1, im Stammbaum als III. Auflage bezeichnet, enthält den durchgreifend neu bearbeiteten Text des Neuen Testaments, der, von Bindseil nicht benutzt, in unserm Variantenverzeichnis durch das ganze Neue Testament hindurch eine führende Rolle behauptet. Die Zahl der Änderungen im ganzen Text von 30^1, hat man berechnet, beträgt etwa zehnmal so viel als die in der vorangehenden Ausgabe 27^2, die sich auch schon wie der Anlauf zu einer neuen Auflage darstellte. Der auf 30^1 bezügliche Brief Veit Dietrichs an Hector Pömer, Propst zu St. Lorentz in Nürnberg, vom Jahre 1529, von Brenner aus Panzer zitiert, ist entnommen dem ersten, leider fragmentarischen Abdruck bei Zeltner, Historie der gedruckten Bibel-Version . . . in der Beschreibung des Lebens Hanns Luffts . . . (1727) S. 31 und lautet vollständiger: N. T. denuo emendatum summa diligentia iam imprimitur. Quia autem ego, cum corrigeretur a Doctore et Philippo, interfui, video, quam non [non zu streichen!] summos labores, quos in eo emendando exhauserunt, lectores sint admiraturi etc. Das ist die Ausgabe, von der Melanchthon am 11. [2.?] Juni 1529 an Jonas berichtet: Novum Testamentum Germanicum recognoscimus summa diligentia. Auch im Briefe an Camerarius vom 24. [nicht 26.!] Juli erwähnt

er es: Valde vellem te, quoniam abundas otio, omnium difficilium verborum novi testamenti explicationem colligere. . . . . Nos iam Germanicam editionem recognoscimus (CR. I, 1075. 1084). Die Fortschritte dieser Revisionsarbeit und ihr nahes Ende meldet Luther selbst an Hausmann am 3. Januar 1530: Novum Testamentum ad finem correximus, quod sub prelo plus quam dimidio formatum est; und am 25. Februar 1530 demselben: Novum Testamentum ad missam proximam Francof. dabimus, novam scilicet furiam concitaturi contra nos apud papistas. Nam Apocalypsin diligenti praefatione et scholiis paene commentati sumus (Enders Bd. 7, Nr. 1586, S. 214; Nr. 1601, S. 232). — Zugleich sei erinnert an die Zeugnisse für Melanchthons eifrige Mitarbeit an der Verbesserung dieser Ausgabe im August 1529 (s. u. die Anm. zu Apg. 27, 40). — Die Merkmale dieser wichtigsten Sonderausgabe des Neuen Testaments sind: 1. Luthers Warnung an die Drucker auf dem Titelblatt (s. u. S. 1), 2. zahlreiche Verbesserungen der Übersetzung, und zwar nicht bloß grammatisch-stilistischer Art, sondern auch treffendere Wiedergaben des Urtextes (d. h. des Erasmus ^{2} = Gerbel, ohne daß als eine neue Textvorlage Erasmus $^{3\,u.\,4}$ beigezogen zu sein scheint); 3. neue Randglossen, die sich öfter auf die gebesserten Übersetzungsformen beziehen; 4. jene neue, von Luther selbst hervorgehobene antipapistische Vorrede zur Offenbarung [vgl. auch Köstlin ^{5} II, 156]. Ein Exemplar dieser Ausgabe 30^{1} oder ihrer mit kleinen Nachbesserungen versehenen neuen Auflage 30^{2}, die durch etwas größeres Format und deutlicheren, weitläuftigeren Druck sich auszeichnet, muß Luther auf der Feste Koburg, seinem zweiten Patmos, zur Hand gehabt und mit den Eintragungen versehen haben, die wir in U. A. Bibel 4 als „Licht in Licht" S. 437—505 (HE 30) abgedruckt haben.

Mit Bezug auf diese Ausgaben $30^{1\,u.\,2}$ sowie auf die für unsre Forschung schwerer zu erfassende Ausgabe 27^{2}, von der wir kein Wittenberger Exemplar, sondern nur drei Nachdrucke besitzen (s. o. S. XXIVf.), sind aus dem zeitgenössischen Briefwechsel noch einige Stellen zu erwägen, besonders aus der von Buchwald uns zugänglich gemachten Korrespondenz Stephan Roths (vgl. Köstlin ^{5} II, S. 643 Anmerkung zu S. 156^{2}).

Rörer schreibt an Roth am 24. Juni 1530 (Buchwald, Roth, S. 109 Nr. 289): Nihil omnino novi iam in lucem prodit praeterquam novum testamentum, quod revocatum est sub incudem. Ioannes Lufft praeterita hebdomade absolvit in forma papyri mediana. Das wird die zweite Ausgabe vom Jahre 1530 (30^{2}) bedeuten, die in größerem Format als die erste erschien. Vielleicht ist 30^{2} auch schon am 9. Juni 1530 versendbar gewesen; U. Balduyn verschickt an diesem Tage „v newe testament" (Roth, S. 108 Nr. 284), es bleibt aber zweifelhaft, ob hier 30^{1} oder 30^{2} gemeint ist. Deutlicher ist die erste Ausgabe (30^{1}) mit ihrem kleinen Format bezeichnet in Wolff Heyls Schreiben vom 11. April 1530 (Roth, S. 105f. Nr. 275): „ich hab der neuen testament nicht, ... ich vorhoffe der processus juris sal acht tag noch Ostern fertigk werden vnd er wird clein modus wie des Lufft̃s testament ist".

Besondere Aufmerksamkeit erfordert ferner Rörers Brief an Roth vom 6. Oktober 1527, wo wir die verschollene Wittenberger Ausgabe 27^{2} wahrscheinlich als einen Druck Luffts erwähnt fanden; mit dieser Ausgabe war Luther angeblich unzufrieden, weil er selbst nicht Zeit gefunden hatte, den im Satz befindlichen Druck

auf Richtigkeit und Vollſtändigkeit der (geplanten) Verbeſſerungen nachzuprüfen; die Verbeſſerungen ſeines Neuen Teſtaments will er (laut Rörers Bericht) allein verantwortlich vornehmen; und Rörer anderſeits lehnt es ab, ſeine Stellung als Korrektor ſoweit auszudehnen, daß er nachprüfen müßte, ob jedes Wort oder Satzglied des Urtextes in Luthers Überſetzung richtig wiedergegeben ſei. In jenem Brief (Roth, S. 60 Nr. 133; Witt. S. 11 Nr. 10) heißt es: De loco Lucae Doctorem non volui consulere, nam et puer elementarius graecarum literarum potest videre, omissam vel incuria interpretis vel negligentia calchographi clausulam 'Et non videbitis'. Et doctor ipse fatetur se omnia non pervidisse in illa emendatione novissima, quare et alium non patitur esse emendatorem novi testamenti, quam se ipsum, quod iam denuo Ioannes Lufft sub incudem revocavit. In reliquis tantum abest, ut fidem persolvam, ut [vielleicht verſchrieben für cum = weil] tantum otii mihi non concessum sit, ut vel ea in manus susciperem. Das iſt ſo zu verſtehen: Durch ein Verſehen Luthers (oder ſeines erſten Druckers 1522) waren die Worte 'vnd werdet jn nicht ſehen' (in den Vorlagen: *καὶ οὐκ ὄψεσθε*, et non videbitis) ausgefallen; dieſe Lücke blieb von 22^1 bis 27^2 einſchließlich (vgl. unſern Textabdruck S. 290f. mit den Varianten zu Luk. 17, 22); erſt ſeit 30^1 wird die Überſetzung vollſtändig. Roth hat die Lücke wahrgenommen und Rörer gebeten, Luther deswegen zu befragen. — Darauf bezieht ſich die obige Antwort Rörers. Daraus entnehmen wir 1., daß Rörer, damals ſchon als Bibelkorrektor mittätig, in ängſtlicher Gewiſſenhaftigkeit ein ſelbſtändiges, direktes Eingreifen in die Textgeſtalt ablehnte; 2. daß Luther allein die Verantwortung für die Verbeſſerung ſeiner Überſetzung zu tragen willens war (natürlich ſoll das nicht einen verſteckten Tadel gegen ſeine berufenen Arbeitsgenoſſen, wie Melanchthon, bedeuten); 3. daß Luther doch nicht jede Wittenberger Ausgabe in allen Einzelheiten mit ſeiner Autorität hat decken wollen; denn es kam vor, daß er ſelbſt nicht alles genau durchprüfen konnte. Dieſer Fall war bei 27^2 eingetreten. Die Ausgabe 27^1 war in Mich. Lotthers Druckerei anſcheinend ohne Luthers Überwachung hergeſtellt; ſie hatte ungeſchickt zuerſt bis Matth. 17 die Ausgabe 25, danach die Ausgabe 26^2 nachgedruckt (ſ. o. S. XXIV Anm. 2). Dies Ungeſchick mag für Luther der Anlaß geweſen ſein, die nächſte zu verbeſſernde Auflage einer andern Druckerei zu übergeben. Er wählte Hans Lufft, der ſchon einmal im Jahre 1526 einen guten Abdruck des Neuen Teſtaments (26^1) geleiſtet hatte. — Nun ſchreibt Rörer an jenem 6. Oktober 1527: iam denuo Io. Lufft sub incudem revocavit. Wir kennen nach den erhaltenen Exemplaren nur 30^1 als zweiten Lufftſchen Druck, der kann natürlich von Rörer im Jahre 1527 nicht gemeint ſein. Wir ſchließen daher 4. aus Rörers Mitteilung vom 6. Oktober 1527, daß er damals einen Neudruck Luffts kannte, in welchem auch noch jene Lücke Luk. 17, 22 ſich befand.[1]

---

[1]) Daß Lufft die Ausgabe 27^2 gedruckt hat (was man bisher nicht angenommen hat), ſcheint auch die Notiz Melchior Lotthers im Brief vom 7. Juli 1529 (Roth S. 90 Nr. 231) zu beſtätigen: „Ewer guttduncken des newen Teſtaments, ſo leczt gedruckt durch Hanſen lufft [das iſt 27^2] auff median zudrucken, iſt mir itzt nicht zuthun, dy weill ich der andern, ſo ich vor auff median gedruckt, noch vill hab." — Melchior Lotther hatte 22^1, 22^2 und 24^1 in Folio (24^1 zuſammen mit Michael Lotther) gedruckt, aber 24^2, 24^3 und 25 in Oktav (nicht in kleinem, ſondern größerem Oktav, was wohl hier Median benannt iſt. Demnach hat Melch. Lotther es ab-

Und wenn Luther mit dieser Ausgabe 27^2 nach Rörers Bericht doch nicht zufrieden war, so lag ja die Schuld nicht an Lufft's Druckerei, sondern an Luther selbst mit, da, wie gesagt, Luther nicht alles genau hatte nachprüfen können. Tatsächlich war Luther mit Lufft's Leistung schließlich so zufrieden, daß er, wie die Bibliographie zeigt, danach alle Sonderausgaben 30^1—46 und alle Vollbibeln 34—46 durch ihn hat herstellen lassen.

Besondere Schwierigkeiten für die richtige Deutung bereitet Rörers Brief bei Roth S. 93 Nr. 240 (= Witt. S. 62f. Nr. 70), datiert „19. Augustj." Buchwald ergänzt als Jahr „1529". Es ist aber richtiger, (mit O. Clemen, vgl. Supplem. VI, 1, 432 und Unsre Ausg. Bd. 30^2, 66) „1528" anzunehmen, besonders wegen des darin stehenden Satzes „Psalterium brevi in lucem edetur recognitum", was augenscheinlich auf den neuen Psalterdruck vom Jahre 1528 (s. U. A. Bibel 2, 438, ein Exemplar davon gehört zum sogen. Kunheimpsalter) sich bezieht und übereinkommt mit dem Psalterium Germanicum, das laut Meldung Rörers vom 5. August 1528 (= Roth, S. 72 Nr. 173) eine sorgfältig verbesserte Ausgabe war. Sehe ich recht, so werden in Rörers Brief vom 19. August (1528) (Roth S. 93 Nr. 240) wieder die zwei Lufft'schen Drucke 27^2 und 30^1 nebeneinander erwähnt, ersterer als exemplar superioris anni aestate in lucem editum, letzterer als ein in unbestimmtem Zeitpunkt bevorstehendes Exemplar. Der Text des Briefes lautet: Vis ut credam tabellario pro fl. exemplaria novi testamenti nuper excusa et novissime emendata, libenter hoc tibi praestarem operae, sed haec exemplaria nondum absoluta sunt, quae tu poscis, nempe novi testamenti nuper excusi et novissime recogniti. Vix credo adhuc post semestre spacium venum proponentur, nam credo vix 4 pars huius exemplaris excusa est, quia Ioh. Lufft alia atque alia opuscula excudebat, quo factum, ut novum testamentum locum non habuerit. Nolui itaque dare tabellario exemplaria novi testamenti superioris anni aestate in lucem edita, ne tibi ingratum aut emptori facerem. Roth, der, wie wir hörten, die Textlücke Luk. 17, 22 im Neuen Testament 27^2 beanstandet und aus Rörers Brief vom 6. Oktober 1527 wohl herausgelesen hatte, daß Luther eine verbesserte Ausgabe vorbereite, der ferner in ungeduldiger Erwartung angenommen hatte, diese emendierte Ausgabe werde schon erschienen sein, und darum Anfang August 1528 für einen Gulden mehrere Exemplare dieser allerneusten Ausgabe von Rörer sich erbeten hatte, erhält von ihm unterm 19. August (1528) den Bescheid: eine ebensolche Ausgabe, wie er sie jetzt wünsche, sei noch gar nicht erschienen, und die bis jetzt letzte Ausgabe (27^2, vom Sommer 1527), die er ja kenne und besitze, wolle er nicht liefern, um nicht Verdruß zu bereiten. — Am schwierigsten sind die mittleren Sätze zu verstehen. Rörer meint: kaum in $^1/_2$ Jahr werde eine neue Ausgabe käuflich sein, denn er vermute, kaum ein Viertel davon sei gedruckt, weil Lufft, mit andern Sachen überschüttet, das Neue Testament habe zurückstellen müssen. — Rörer, der sich hier unsicher äußert, scheint in diesem Fall nicht gut unterrichtet zu sein. Schon am 19. August 1528 sollte $^1/_4$ des Buches gedruckt vorgelegen haben, das tatsächlich erst $1^3/_4$ Jahr später erschienen ist?! Aus den sicher datierten Briefen vom August 1529 (s. o.) — also ein Jahr später — vernahmen wir, daß

gelehnt, der Aufforderung Roths nachzukommen, ein ebensolches Median-Testament wie Hans Lufft (= 27^2) zu drucken.

erst damals die gemeinsame Revisionsarbeit Luthers und Melanchthons im Gange war, die dann am 25. Februar 1530 zum Abschluß kam, so daß zur Frankfurter Ostermesse 1530 das gründlich überarbeitete Neue Testament erscheinen konnte. Wahrscheinlich hat Rörer mit der Meldung vom 19. August 1528, ein Viertel des Neudrucks liege vor, sich geirrt; die Unsicherheit seines Ausdrucks (credo vix 4 pars — excusa est) zeigt jedenfalls an, daß er dabei nicht selbst in der Druckerei mittätig gewesen ist. Ist doch etwas Richtiges daran, so müßte man annehmen, daß Luther schon ein Jahr nach dem Erscheinen von 27^2 (im Sommer 1528) Hand an die Neubearbeitung gelegt, aber ein Jahr pausiert und erst im August 1529 ordentlich daran gearbeitet hat; das „4 pars excusa" vom 19. August 1528 wäre dann nur eine Vermutung Rörers, die auf Grund einer unsicheren Erkundigung aus der überlasteten Lufftschen Werkstatt entstanden sein mag.

Noch einige weitere Bemerkungen zu 27^2! Das Ergebnis der mühevollen Untersuchungen Brenners über die drei Nachdrucke der verschollenen Wittenberger Originalausgabe 27^2 (oben S. XXIV f. und in NkZ. 29, S. 504 ff.) ist wesentlich richtig. Auf Grund unsrer Nachprüfung durch das ganze Neue Testament hindurch bezeichnen wir mit 27^2 allein die Zusammenstimmung der drei Nachdrucke als die daraus zu erschließende verlorene Wittenberger Vorlage, während wir beim Auseinandergehen jeden der drei Nachdrucke mit der ihm eignenden Marke verknüpfen: 27^2 (*Kn*) bedeutet den Straßburger Nachdruck von Knoblouch, der schließlich als der treueste sich erwies; 27^2 (*M*) bezeichnet den Magdeburger und 27^2 (*E*) den Erfurter Druck. Ferner aber markieren wir in unserm Apparat durch Beifügung von *[Ems.]* alle die 183 oder mehr Stellen aus Emsers Neuem Testament, welche [noch nicht in seiner 1. Folio-Ausgabe vom Jahre 1527, sondern zuerst in der 2. nach des Verfassers Tod bei Valentin Schumann in Leipzig 1528 erschienenen Quartausgabe] als Selbstwidersprüche des Bibelübersetzers Luther auf 17 Seiten (Bl. ++ iiii^b bis +++ 3^b) gebucht sind unter der Überschrift „Widereinanderstrebung Luthers Testamenten. ‖ Aus Luthers Testament, Ersten druck aufgangen Anno ꝛc. ‖ Aus Lut. Testament andern druck außgangen Anno M. D. xxvii. ‖" Diese die Unbeständigkeit Luthers beweisen sollende Liste ist offenbar aus dem Nachlaß Emsers († 27. November 1527) von der Hand seines Nachfolgers Cochläus eingeschaltet worden. Auffallend bleibt dabei, daß der Verfasser das Neue Testament vom Jahre 1527 (27^2) als das „andere" (zweite) bezeichnet, während es doch tatsächlich die 10. Wittenberger Ausgabe ist. Aber eine Gruppe von Lesarten dieses „andern" Drucks kennen wir nur aus 27^2 (*KnME*), sie fehlt in den vorhergehenden Ausgaben 22^1—27^1, wird aber in 30^1 zum erheblichen Teil fortgepflanzt, so daß wir mit Sicherheit auf eine verschollene, zwischen 27^1 und 30^1 entstandene Wittenberger Ausgabe schließen müssen. Mehrere Spuren im Briefwechsel jener Jahre (s. o.) lassen vermuten, daß sie aus Hans Luffts Offizin hervorgegangen ist. — Während so das Urteil Brenners sich uns als richtig erwies, konnten wir den Bedenken Pietschs in U. A. Bibel 2, 415 f. diesmal nicht folgen. — Eine nähere Beschreibung und Bewertung der Emserschen Ausgaben vom Jahre 1527 und 1528 findet sich bei Panzer, Gesch. der römisch-kathol. deutschen Bibelübersetzung (Nürnberg 1781) S. 33 ff. 47 f. 49 ff. und bei G. Kawerau, Hieronymus Emser (1898). — Ohne Zweifel waren die umfassenden neuen Durchsichten, die Luther gemeinsam mit Melanchthon 1527—1530 seiner Übersetzung des Neuen Testaments widmete, mit bedingt durch das beharr-

liche feindliche Entgegenarbeiten Emsers seit 1523 und zuletzt 1527. Daß Luther gelegentlich auch vom Gegner zu lernen sich nicht gescheut hat, steht fest. (Vgl. Kawerau, Emser, S. 61f., Hopf a. a. O. S. 132.)

Abgesehen von 27^2 und 30^1 haben wir bei den andern Zwischenausgaben nur wenige ergänzende Notizen den Vorbemerkungen Brenners beizufügen.

Zum Dezembertestament[1] hat H. Weber in ZfKG. (1912) einige neue Beobachtungen gemacht. Er zeigt u. a., daß 10 volle Seiten in der Römerbriefvorrede von dem noch stehenden Drucksatz des Septembertestaments abgezogen sind, darin ist kein Wort geändert, während wir sonst doch in 22^2 eine stilistisch durchgearbeitete Ausgabe vor uns haben; sogleich aber die erste Seite der Vorrede zum Römerbriefe Bl. A^a zeigt in mehreren Zeilenabgrenzungen und Wortformen ein geändertes Bild.

Beachtenswert ferner ist Webers Feststellung, daß unter den drei frühesten Wittenberger Folio-Ausgaben zuerst 24^1 sich als ein einheitliches, durchsigniertes Buch darstellt.

Während das Septembertestament eine Zusammenstellung von fünf verschieden gezählten Bogen- und Blättergruppen war (Pietschs Bibliographie S. 201ff.; Weber 2, 367), das Dezembertestament immer noch vier Bogengruppen zeigte (nur die Briefe und die Apokalypse sind durch fortlaufende Zählung der Bogen und Blätter zu einem Ganzen zusammengeschlossen), hat erst die dritte Folio-Ausgabe (24^1) sämtliche Blätter (I—CCXV) und alle Bogen (A—X, a—g) fortlaufend einheitlich durchgezählt (Weber 2, 368) und ist so erst zu einer Bucheinheit geworden. Eine zusammenfassende Charakteristik von 24^1 bietet Weber 2, 388.

Solche Einzelbeobachtungen Webers sind sicher dankenswert, auch seine kleinen Ergänzungen und Berichtigungen zu Pietschs bibliographischen Beschreibungen, ferner (Kuhn überbietend) die Berücksichtigung des „Rahmenwerks" der Drucke (der Überschriften, der Glossen, der Bibelzitate am Rande); aber die von ihm verfolgte Tendenz, Luthers eigne Tätigkeit bei der Korrektur der nächsten Ausgabe fast auszuschließen, ist unzutreffend, wie schon Brenner oben S. XVIII Anm. 1 angemerkt hat. Zu verweisen ist in dieser Hinsicht wieder auf den oben S. LXIVf. besprochenen Brief Rörers an Roth vom 6. Oktober 1527. Darin wird Weber freilich recht haben, daß wir in nicht wenigen Fällen Willkür oder Versehen der Setzer und Korrektoren anzunehmen haben.

Sicher fehlgehend aber ist Webers Urteil bezüglich der Ausgabe 25 (Weber 3, 320ff. 325): „In ihm (25 = W. A. *15) werden ein halbes Dutzend Versehen Luthers, Auslassungen kleiner selbständiger Sätze berichtigt. Daß Luthers eigne

[1]) Vgl. Luther an Link, 19. Dezember 1522 (Enders 4, 40f.): Mosen finivi transferendo, finita est et alia editio Novi Testamenti: iam Mosen aggredientur. Dazu Krafft, Briefe und Dokumente (1876) S. 76, etwa gleichzeitig Heinr. v. Zütphen an den Augustiner Gerhard Hecker zu Osnabrück: De doctore Martino brevi recepi consolatorias et vocationis mee probatorias. Ceterum nihil novi audivi. Novum testamentum vidi, sed nullum exemplar potui habere, neque restant ulla Wittenbergae amplius, quare iam secundo sub praelo sunt locata. Dazu den Brief von Carl Rose in Nürnberg an Nicol. von Kniebys 1522 (wahrscheinlich November oder Anfang Dezember) bei Kolde Anal. S. 40.

Hand das gethan, erscheint ausgeschlossen. Da sich sonst keine einzige Spur seiner Neuarbeit in diesem Neudruck findet, so ist diese Wittenberger Ausgabe ein Abdruck [Nachdruck von W. A. Nr. *9 = 24^3], ziemlich flüchtig gefertigt, ohne eigenes Gesicht." Weber übersieht dabei die Tatsache, daß Luther für die fortgesetzten Bemühungen um die Verbesserung seiner Bibelübersetzung Handexemplare in Gebrauch hatte, in die er gelegentlich Korrekturen eintrug. Man denke an HE 40 (Theol. St.Kr. 1914, S. 153ff.) und an das in U. A. Bibel 3 und 4 über „Handexemplare" Vorgetragene.

Auf das Hauptversehen in Webers (doch im allgemeinen wertvollen) Untersuchungen, indem er die große Bedeutung des ersten Lufftschen Drucks 26^1 (welcher der Ausgabe 26^2 vorzuordnen ist) nicht erkannte, hat bereits oben Brenner S. XXIIIff. aufmerksam gemacht. Brenner zählte in 26^1 sogar mehr als 200 neue Lesarten. Noch aus einem andern Grunde ist auf den besonderen Wert von 26^1 aufmerksam zu machen: diese Ausgabe hat zum erstenmal ein revidiertes Perikopenregister.

Die Sonderausgabe 40 hat einzigartige Bedeutung gewonnen nicht sowohl durch ihren Drucktext, als vielmehr dadurch, daß eins ihrer Exemplare das Handexemplar Luthers und Rörers geworden ist, das den Vollbibeln **41** und **46** und den Sonderdrucken 44 und 46 als Vorlage gedient hat, wie in U. A. Bibel 4 und im vorliegenden Bande ausführlich nachgewiesen ist. Übrigens hat 40 größeres Format und weitläufigeren Druck als die vorangehenden Oktavausgaben und ist deshalb wohl von vornherein zum Korrekturexemplar für Luthers Handgebrauch bestimmt gewesen. Im Format und in den größeren Lettern wird 40 nur von dem letzten Sonderdruck 46 übertroffen, der ja von Luther selbst noch eigens für den Gebrauch der Schwachsichtigen bestimmt worden war.

Die erste Vollbibel **34** zeigt in der Vorrede auf das Neue Testament merkwürdige Kürzungen (vgl. unten Anm. S. 536), die offenbar durch den erstmaligen Zusammenschluß der vorher einzeln erschienenen Teile des Alten und Neuen Testaments mit verursacht waren. Die Sonderdrucke des Neuen Testaments 34—37 bleiben auffallenderweise davon unberührt, erst 39 wird hier auch gekürzt und so im Umfang den vorangehenden Vollbibeln **34—36** gleichgestaltet. Es bestätigt sich hier wieder, daß die Sonderdrucke öfter ihre eigene Bahn laufen (vgl. oben S. XXVf.). Auch in diesem Zusammenhange erscheint der Verlust des Revisionsprotokolls vor dem Erscheinen der ersten Vollbibel **34** als besonders bedauerlich (vgl. U. A. Bibel 4, XVIIIff.).

Übersicht über die von uns benutzten Exemplare.

22^1: Berlin Biblia sacra Fol. 50.
22^{1x}: Breslau Stadtbibl. 2. S. 37.
22^2: Berlin Bu 9201[a].
24^1: Berlin Bu 9321.
24^2: Berlin Bu 9323[a].
24^3: Berlin Bu 9323.
25^1: Weimar Cl 1, 116[cc].
26^1: Nürnberg St. Solg. 89
26^2: Berlin Bu 9327.

27^1: Stuttgart Bibl. germ. (730).
27^2: Hiervon ist kein Wittenberger Exemplar mehr vorhanden. Einen gewissen Ersatz bilden die drei selbständigen Nachdrucke:
1. 27^2 (*Kn*): Berlin Bu 9336.
2. 27^2 (*M*): Lübeck St. (= Pietsch a. a. O. Nr. 126)
3. 27^2 (*E*): Wernigerode (= Pietsch Nr. 123)

30^1: Stuttgart Bibl. germ.
30^2: Berlin Bu 9345.
33^1: Stuttgart Bibl. germ.
33^2: Berlin Bu 9360.
34: Stuttgart Bibl. germ.
35: Hamburg Realkat. PA Vol. IV, p. 51.
37: Stuttgart Bibl. germ.
39: Stuttgart Bibl. germ.
40: Stuttgart Bibl. germ.
44: Stuttgart Bibl. germ.
46: Stuttgart Bibl. germ.

Von den Vollbibeln lagen uns vor:

34: Berlin Bu 9402.
35: Berlin Bu 9406.
36: Berlin Bu 9412.
39: Breslau U. Fol. 25.
40^1: Berlin Bu 9422.
40^2: Berlin Bu 9432.
41: Berlin Bu 9435^b.
43^1: Berlin Bu 9446.
43^2: Berlin Bu 9445.
45: Berlin Bu 9451^a.
46: Berlin Bu 9455.

V. Luthers Arbeitsweise, seine Eigenart als Bibelübersetzer.

Vorblick:

1. Luthers griechischer Originaltext und die Nebentexte.
2. Urb. Rhegius' Urteil (1524) über das Septembertestament und über Luthers Art und Weise zu dolmetschen.
3. Luthers Selbstzeugnisse über seine Übersetzungstätigkeit.
4. Luthers Arbeit an den Zugaben zu seiner Übersetzung: Buchschmuck, Vorreden, Glossen, Parallelstellen.
5. Luthers Mitarbeit bei der Druckkorrektur.

1. Der griechische Text und die Nebentexte.

Wir prägen uns noch einmal das Bild ein: Luther von der Wartburg aus zwischen dem 4. und 9. Dezember 1521 in Wittenberg als heimlicher Besucher in Amsdorfs Hause weilend, mit Melanchthon in ein Exemplar des griechischen Neuen

Testaments vertieft, mit den Freunden im Gespräch, von ihnen, namentlich von Melanchthon, dringend ersucht, das Neue Testament zu übersetzen: das war die Schicksalsstunde für die Entstehung von Luthers Bibelübersetzung. Welches Exemplar oder welche Exemplare er bei seiner Arbeit auf der Wartburg benutzt hat — jedenfalls war das griechische Neue Testament sein Haupttext, den er vornahm; daneben lag ihm die Biblia Latina, wohl in zwei Exemplaren, und außerdem auch, wie durch neue Untersuchungen wahrscheinlich geworden ist, eine mittelalterliche Bibel (eine verdeutschte Vulgata) in der Zainerschen Fassung von ca. 1475 (s. o. S. XXXII—XLI).

Seltsamerweise haben etliche Forscher dem griechischen Text den Vorrang streitig machen wollen. Als Kuriosum berichtet A. Risch in seinem Jubiläumsheft (VfRG. 1922) S. 81 Anm. 5: „Daß Luther im großen und ganzen schlankweg aus der Vulgata übertragen habe, behauptet Sandvos (Preuß. Jahrb. Bd. 90, Heft 3)." Was an dieser maßlosen Übertreibung richtig ist, darf nicht übersehen werden. Bei der revidierten Vulgata, die 1529 in Wittenberg erschien (U. A. Bibel 5), entschuldigt Luther in seiner Praefatio (S. 1, 9) die dem überlieferten Text anhaftenden zahlreichen Fehler mit den Worten: Atque hic tantum accusamus librariorum incuriam, non querimur de interpretibus, quibus profecto maximam graciam debemus. Luther hatte in seiner Jugend den lateinischen Wortlaut der Vulgata sich so fest eingeprägt, daß dieser ihm unvergeßlich blieb. Es ist bekannt, daß er noch in seiner Sterbestunde einige Bibelsprüche lateinisch gebetet hat. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 54, 490 f. — In unsern Anmerkungen haben wir mehrfach Gelegenheit, solche Stellen hervorzuheben, wo Luthers Übersetzung durch den Text der Vulgata mitbeeinflußt ist.

Eine ganz andersartige, aber ebenfalls abwegige Beurteilung über die Entstehung und Eigenart der Lutherschen Übersetzung vertrat der Katholik Wedewer. Er hatte die Bonner Universitätsschrift Krafft s (s. o. S. XXXVII Anm. 1) mißverstanden und behauptete in der Monographie über Johann Dietenberger (Freiburg 1888, S. 174 ff.): „Luther hat die alte katholische Übersetzung stark benutzt, respektive im Neuen Testament wesentlich beibehalten und nur revidiert". „Luther nahm ganz ungescheut den katholischen deutschen Text und benutzte ihn tüchtig, ohne davon ein Wort zu sagen."

Im Vergleich zu solchen Entgleisungen sind die Darlegungen Grisars, des gelehrtesten katholischen Lutherforschers, unbefangener und besonnener, obwohl er die schroffen dogmatischen Urteile seiner Vorredner (Döllinger und Janssen) nur zum Teil ablehnt. Grisar in „Luther" III, S. 418—464, derselbe in „Luthers Leben und Werk" (1926) S. 376—390, behandelt besonders eingehend die Deutsche Bibel und stellt fest, Luther habe sich sorgfältig um eine auf die Grundsprachen der biblischen Bücher zurückgehende und in gutem Deutsch abgefaßte Übersetzung bemüht; verdienstlich sei die Benutzung der Originalsprachen neben der geläufigen lateinischen Vulgata; aber auch ältere deutsche Übersetzungen seien ihm, vielleicht schon auf der Wartburg, zugänglich gewesen; daß sicher bei den späteren Revisionsarbeiten in Wittenberg der mittelalterliche Text benutzt wurde, gehe „aus Änderungen, die Luther anbrachte, klar hervor".

Bestimmter — so erwähnten wir schon oben S. XXXVII — hat neuerlich unter den protestantischen Forschern G. Roethe behauptet, daß Luther die mittelalterliche

Bibel, einen Ausläufer der Zainerschen Redaktion, bereits auf der Wartburg benutzt habe. Dazu weiteres in der Abhandlung D. Freitags am Schluß des vorliegenden Bandes. Aber Roethe hat weder in seinem Vortrag 1918 noch in der Abhandlung des Lutherjahrbuchs 1922 (Luther in Worms und auf der Wartburg) noch in seiner letzten Veröffentlichung im Lutherjahrbuch 1923 (Luthers Septemberbibel) dem Mißverständnis Vorschub geleistet, als habe er Luthers Originalität und überragende Verdienste als Bibelübersetzer verkleinern wollen. Er grenzt die Texte (den griechischen, lateinischen und den mittelalterlich deutschen) in ihrer Bedeutung für Luther als Übersetzer so ab (1922, S. 17f.): Für Luther war selbstverständlich, daß nicht die Vulgata, sondern der griechische, beim Alten Testament der hebräische Text die Quelle sein müsse; war es Luther doch allzugut bekannt, daß die römische Kirche grade aus der kanonisierten Vulgata allerlei falsche Lehrmeinungen ableitete, die in sich zerfielen, sowie er in den Urtext blickte [vgl. z. B. Genes. 3, 15: ipsa conteret]. Vor solchen Sünden schützte nur das Original, dessen richtiges Verständnis Luther, seit er wieder in Wittenberg war, durch Beratung mit den philologischen und theologischen Freunden immer wieder von neuem durchprüfte. So konnte ihm die mittelalterliche deutsche Übersetzung aus der Vulgata nicht viel nützen. Aber man darf nicht vergessen, der lateinische Text, den er in der Jugend studiert, „blieb dem Reformator sein Lebenlang die geläufigste Sprachform, und auch die ‘finstere, alte Übersetzung’ ins Deutsche haftete ihm aus kirchlichem und seelsorgerischem Gebrauch vielfach so fest, daß sie sich gedächtnismäßig einmischte auch da, wo er sie nicht ausdrücklich zu Rate zog. So hallt vieles von ihren Klängen auch in Luthers Worten nach. Aber es ist etwas ganz anderes geworden: wunderbar, wie sich auch das überlieferte Leblose auf den leisen Druck seiner Hand zu quellendem Leben umformt!“

Wir erinnern uns nochmals an die Gründe für unser Urteil, daß Luther auf der Wartburg den griechischen Originaltext als Vorlage für seine Übersetzung benutzt hat, und zwar im Hinblick auf die Stoffe, die unser vorliegender Band an die Hand gibt:

1. Luther übersetzte unmittelbar hinter dem Johannesevangelium nicht wie die Vulgata und die mittelalterliche deutsche Bibel den Römerbrief, sondern den zweiten Lukastext, die Apostelgeschichte; er folgt darin dem Gerbel und Erasmus, während die Vulgata und die mittelalterliche deutsche Bibel die Apostelgeschichte zwischen den Hebräer- und Jakobusbrief setzen.

2. Dieselbe charakteristische wechselseitige Bezogenheit der Texte kann man in der Bergpredigt beobachten. Luther folgt in seiner Übersetzung dem griechischen Text (Erasmus-Gerbel) bei der Reihenfolge der Seligpreisungen Matth. 5, 4f. (Beati qui lugent vor Beati mites), während die Vulgata und ihr deutscher Partner umgekehrt ordnen: Beati mites vor Beati qui lugent. Und bei Matth. 6, 1 übersetzt Luther wieder nach dem griechischen Text, der ihm bei Gerbel-Erasmus vorlag: *ἐλεημοσύνην*, nicht aber nach dem (in diesem Fall besseren) Text, den die Vulgata und die von ihr abhängige mittelalterliche Bibel vertritt (iustitiam). Vgl. unten unsre Anmerkungen S. 539. 540.

3. Melanchthons Briefe vom 24. Juli 1529, 28. August 1529, 14. November 1529 (CR. 1, 1084. 1092. 1110), die wir zu Luthers Übersetzung von Joh. 21, 7,

Apg. 23, 23; 27, 40 beizogen, beweisen, daß es sich für die beiden Wittenberger Freunde um die Wiedergabe griechischer Wörter handelte und um nichts anderes. Vgl. unten die Anmerkungen S. 575f. 591. 593f. — Weniger deutlich in dieser Hinsicht ist Melanchthons Brief an Spalatin vom 30. März 1522 (CR. 1, 567), wo die erfragten Vokabeln nur zweimal in griechischer Sprache gegeben sind, sonst in lateinischer; zweifellos aber hatte Melanchthon die originalen griechischen Wörter im Sinne (ebenso Spalatin), und es ist innerhalb seines lateinischen Briefes nur eine bequeme Ausdrucksweise, daß er sie lateinisch gibt. Vgl. unten unsre Anmerkungen S. 544.

Ähnliches gilt von Luthers Zitaten im Sendbrief vom Dolmetschen 1530, wo er seine Bibelstellen zitiert, nur eine griechisch (und diese zugleich in deutschen Buchstaben): „kecharitomeni" (Unsre Ausg. Bd. 30^2, 639, 6), die andern lateinisch: ex abundantia cordis (S. 637, 23) und: ut quid perditio hec (S. 637, 36f.). Das bedeutet natürlich nicht, daß Luther diese Stellen aus der Vulgata und nur die erste aus dem Griechischen übersetzt hat; sondern selbstverständlich will er alles aus dem Griechischen übersetzt haben; er bedient sich aber zum Teil der lateinischen Worte, die ihm stets im Gedächtnis gegenwärtig waren, um seinen Lesern leichter verständlich zu werden, die wenigsten derselben hätten die griechischen Wörter verstanden.

2. Des Urb. Rhegius Urteil 1524.

Die ohnehin gesicherte These, daß Luther den griechischen Text (Gerbel-Erasmus) als Hauptquelle vor sich hatte, findet eine willkommene Bestätigung durch Urb. Rhegius, der bereits 1524 in Augsburg eine wackere Verteidigungsschrift für Luthers Septembertestament gegen Hieronymus Emsers Angriffe unter folgendem Titel ausgehen ließ:

„Ob das new testament ‖ yetz recht verteutscht ‖ sey, kurtz bericht durch ‖ D. Vrbanum ‖ Regiū. ‖ ❦ ‖ M. D. XXIIII ‖" 6 Bl. in 4^0.

Emser, der Hoftheologe Herzog Georgs, hatte gegen Luthers Neues Testament bereits am 21. September 1523 seine erste Streitschrift veröffentlicht: „Auß was grund ‖ vnnd vrsach ‖ Luthers dolmatschung ..... billich vorbotten worden sey".[1] Er wollte darin ihm nicht weniger als 1400 Fehler und ketzerische Irrtümer nachweisen. Er tadelt, Luther habe in seiner Translation nicht allein etliche Worte und Buchstaben, sondern auch ganze Reden ausgelassen, andere an die Statt gesetzt und also den alten glaubwürdigen Text, der christlichen Kirche zu merklichem Nachteil, an viel Orten vorsätzlich vermengt, verstrumpft, verkehrt, daneben auch mit ketzerischen Glossen und Vorreden vergiftet, er sei dabei nicht des heiligen Geistes, sondern seinem eigenen Sinn und Gutdünkel nachgegangen. — Es handelte sich größtenteils um Abweichungen von der herkömmlichen lateinischen Übersetzung, die im kirchlichen Gebrauch war, wo Luther dem griechischen Grundtext gefolgt war; oder Emser forderte

[1]) Über Emsers auf die Bibelübersetzung bezügliche Schriften seit 1523 und über den Verlauf der Bibelstreitigkeiten vgl. Panzer, Versuch einer kurzen Geschichte der röm.-kathol. deutschen Bibelübersetzung (1781) S. 11ff. — F. Geß, Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen Bd. 1 u. 2 (1905, 1917) mit den Registern. — G. Kawerau, Emser (1898) S. 58f. — Köstlin, Luther Bd. I ^{5}, S. 568f. — Unsre Ausg. Bd. 30^2, 628.

eine wörtliche Übersetzung, wo Luther nach seinen hermeneutischen Grundsätzen freier verfuhr; die vereinzelten Stellen, bei denen Emser recht hatte, waren unerheblich, ohne Belang für Fragen des Glaubens, zum Teil nur Druckversehen; eine Fälschung nachzuweisen, die Luther verschuldet hätte, war ihm nicht geglückt.

Zweierlei ist an Rhegius' Gegenschrift bedeutsam. Erstens die Feststellung, daß der von Emser mit Unrecht der Fälschungen beschuldigte „Dolmetscher" (er nennt Luthers Namen nicht) richtig dem griechischen Grundtext gefolgt sei, welchen Erasmus mit einer nebenstehenden guten lateinischen Übersetzung veröffentlicht habe. Zweitens seine treffende Charakteristik der Art und Weise des Lutherschen Dolmetschens. Bei jener Feststellung blickt Rhegius auch auf andere deutsche und lateinische Übersetzungen zurück. Bl. Aij^b heißt es:

„die yetzig new verteutschung ist der vorigen alten nit allenthalb gleych in worten vnd sinnen, das soll aber nyemand yrren, Dann es ist kuntlich, dz der Euangelisten vnd Apostel schrifften in der alten verteutschung, auch in newem lateynischen testament, das etlich hundert iar ganghafft gewesen, an vil orten verkert ist vnd seynem vrsprung ganz vngleich, nemlich dem griechischen, dar auß es erstlich ist gezogen. Darumb hat vorgemelter tolmetscher sich geflissen des griechischen buchs vnd des rechten lateynischen, das Erasmus Rotterdam hat Bapst Leoni dem zehenden zugeschriben, derhalb wellicher dise tolmetschung verwirfft, der verwürfft dem Erasmo seyn nutzliche trewe notwendige arbayt, die all gelert leüt griechischer vnnd lateynischer sprach loben müssen, er veracht auch dem Bapst Leoni auch Adriano ire vrtayl, die sölche tolmetschung als güt vnd gerecht gelobt vnd angenomen haben."

Also Rhegius tadelt hier einmal das jahrhundertelang in Gebrauch gewesene lateinische Neue Testament, das aus dem griechischen Originaltext gezogen sei, aber viele Übersetzungsfehler enthalte; ferner die alte Verdeutschung der neutestamentlichen Schriften, die ebenfalls fehlerhaft sei und den Urtext oft unrichtig wiedergebe [nicht klar ist, ob er die Fehler der mittelalterlichen deutschen Bibel ihrer Abhängigkeit von der lateinischen Übersetzung zuschreiben will]. Im Gegensatz dazu lobt Rhegius das päpstlich approbierte Werk des Erasmus, welches den griechischen Text bringt und dazu eine richtige neue lateinische Übersetzung. Er lobt danach auch die neue deutsche Dolmetschung (Luthers), welche diese beiden guten Texte des Erasmus zugrunde gelegt habe. — Am Schluß Bl. B 1^b kommt Rhegius noch einmal auf das Quellenproblem zu sprechen und rühmt die neue Verdeutschung (Luthers) im Gegensatz nun zu der alten lateinischen, die „jetzt im Chor gesungen" werde [die übrigens nicht dem heiligen Hieronymus zugehöre und oft ungeschickt und falsch sei]:

„Da hat nun diser dolmetscher des newen Testaments (wie auch des Bapsts recht ordnet) auß griechischem vnuerrucktem grund das new testament in vnser mütter sprach gezogen, als verstentlich es nach seiner zungen müglich ist."

Was Rhegius mit den verschiedenen alten lateinischen Übersetzungen meint, das lassen wir auf sich beruhen. Für uns ist die Hauptsache, daß er deutlich den neuen Dolmetscher (Luther) als den Übersetzer des griechischen Originals rühmt, an der zweiten Stelle sogar, ohne nochmals des Erasmus neue lateinische Übersetzung zu erwähnen (diese war für Luther tatsächlich nur ein kleines Hilfsmittel. In unsern Anmerkungen haben wir es vorgezogen, öfter vielmehr auf des Erasmus Annotationes

hinzuweisen, weil sie Luther mehr geholfen haben, die übrigens mit der selbständigen lateinischen Übersetzung sachlich nahe verwandt sind). Daß Rhegius nicht Gerbels Novum Testamentum als Luthers Quelle eigens erwähnt, verschlägt nicht viel; denn wir wissen ja, daß Gerbels Ausgabe ein Exzerpt aus Erasmus' Werk ist. Aber wir lassen Rhegius' Mitteilung gelten als beachtenswertes Zeugnis dafür, daß Luther neben Gerbels Ausgabe und wohl zugleich mit ihr das umfassende Werk des Erasmus benutzt hat (s. o. S. XXXVIII). Ob Rhegius dies durch sonderliche Briefe aus Wittenberg erfahren hat, wissen wir nicht. Jedenfalls hatte er beide Bücher in Händen: des Erasmus Diglotte und Luthers Septembertestament; er studierte sie beide und legte sich den Zusammenhang wesentlich zutreffend so zurecht, wie er auch andern gelehrten Zeitgenossen nicht verborgen bleiben konnte.

Aber noch in der andern bezeichneten Hinsicht ist Rhegius für uns ein sachkundiger Beurteiler der Lutherschen Übersetzung. Er stellt als gelehrter Humanist und Theologe gegenüber dem ungeschickten Angriff Emsers sehr geschickt die wertvolle Eigenart der neuen Übersetzung ans Licht. Es handelt sich dabei für ihn nicht bloß um die eine viel besprochene Stelle aus dem Ave Maria (um das Wort „holdselig", vgl. dazu später Luthers eigene Rechtfertigung im Sendbrief 1530, Unsre Ausg. Bd. 30 2, 638 f.), sondern um die grundsätzliche Feststellung dessen, was das Wesen einer guten Dolmetschung ausmache. Rhegius führt auf Bl. A iij aus:

> Eine jegliche Sprache habe ihre eigene Art zu reden; wo man etwas aus dem Welschen ins Deutsch bringen will, will es sich nicht allweg gleich eben mit denselben Worten reden lassen, man muß vielmehr oft die Worte fallen lassen und allein die Meinung aussprechen, sonst würde ein verwirrt, dunkel, unverständlich Ding daraus; jeder Sprachkundige wisse das. Auch der heilige gelehrte Hieronymus habe sich mit diesem Grund wider seinen Mißgönner Palladius stark gesetzt, von dem er angeklagt ward, als ob er nicht recht verdolmetscht hätte, aber er bewies unüberwindlich, das die Art rechter treuer Dolmetschung sei, nicht allwege genau von Wort zu Wort durch alle Silben und Buchstaben ein Ding verdolmetschen, sondern aufsehen auf die Meinung und einen Sinn aus dem andern treulich ziehen, sonst bliebe dem Sinn oft nicht seine Kraft, und der Dolmetscher erreiche der andern Sprache Meinung gar nicht. Der genannte Dolmetscher habe als Vorbilder auch nicht bloß die Gelehrtesten, sondern auch die auserwählten heiligen Evangelisten und Apostel, die doch nicht darum zu strafen sind, denn es sei an Worten nicht allweg so viel gelegen wie am Sinn („sentenz"), daß derselbe gründlich, unverrückt und klärlich hervorkomme. Die 70 Dolmetscher, die zuerst die hebräische Bibel in die griechische Sprache gezogen haben, seien ebenfalls nicht steif an Worten und Silben hängen geblieben, sondern nach dem es die Art ihrer Sprache mochte leiden, auf daß die Meinung schlicht und treulich hervor käme.

3. Luthers Selbstzeugnisse.

Wie richtig Rhegius die Sache aufgefaßt hat, bestätigt Luther selbst in der eigenen Beurteilung seiner Bibelübersetzungsarbeit. Luther hat sich öfter und umfassender darüber ausgesprochen. Seine Eigenart lernen wir durch ihn selbst so am besten kennen. Schon aus seinen Wartburgbriefen (oben S. XXXI f.) hörten wir, wie er den gewaltigen Plan faßte, was seine Beweggründe und Ziele waren, welch hohes Ver-

antwortungsbewußtsein ihn beseelte, mit wie heiligem Ernst und Eifer er Hand ans Werk legte. Seine Selbstzeugnisse[1] finden wir dann später in dem prächtigen Sendbrief vom Dolmetschen vom Jahre 1530 (Unsre Ausg. Bd. 30², 632ff.), in den Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens 1533 (Unsre Ausg. Bd. 38, 9ff.), in manchen Vorreden zu den biblischen Büchern, gelegentlich auch in Briefen und Tischredenäußerungen.

Im Sendbrief 1530 hat er mit scherzendem Übermut einmal den Vers aus Juvenals Satiren auf sich angewandt: Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas (Unsre Ausg. Bd. 30², 635, 11). Er wußte in der Tat, was er konnte, was seine Gabe und sein Beruf war. Er verleugnete nicht das echt christliche Selbstgefühl, wie es in 1. Kor. 15, 10 zum klassischen Ausdruck gekommen ist. Aber fern lag ihm jedes Pochen auf eigene Weisheit; im selben Sendbrief bekennt er ja, er wisse wohl, was für Kunst, Fleiß, Vernunft, Verstand zu einem guten Dolmetscher gehöre, der nicht griechisch oder lateinisch, sondern deutsch zu reden sich vorgenommen habe; ihm und seinen Freunden sei es öfter begegnet, daß sie 14 Tage, 3, 4 Wochen ein einziges Wort gesucht und gefragt und es dennoch zuweilen nicht gefunden haben. Die umstrittene Übersetzung von Röm. 3, 28 (die Einschaltung 'allein', solum, sola) verteidigt er dann in dem Sermon keineswegs durch sein sic iubeo, sondern durch schlagende Gründe: die Eigenart der deutschen Sprache erfordere es und ebenso die klare Meinung des Apostels. An anschaulichen Beispielen zeigt er weiter, wieviel Mühe es den Dolmetscher koste, gute, reine, klare, völlige, gewaltige deutsche Worte zu finden; wie oft er die Buchstaben fahren lassen müsse, um der Art der deutschen Sprache zu genügen, wie er anderseits zuweilen die Worte steif zu behalten habe, wo an einem Ort etwas gelegen sei, um den reichen, tiefen Sinn zu erfassen. Zum rechten Übersetzer (betont er mit Nachdruck) gehöre ein recht, fromm, treu, fleißig, furchtsam, christlich, gelehrt, erfahren, geübt Herz.

Das sind die mancherlei Gesichtspunkte, die Luther je und dann wieder geltend macht. Schon in der Vorrede (zum Alten Testament) vom Jahre 1523 (Erl. Ausg. 63, 23ff.) sprach er zwar mit fröhlichem Vertrauen, die deutsche Sprache habe nun eine bessere Bibel als die lateinische, aber daneben ganz bescheiden von sich selbst: er habe gemeint, er wäre gelehrt, aber nun sehe er, daß er noch nicht einmal seine angeborene deutsche Sprache könne; er habe auch nicht allein gearbeitet, sondern dazu gebraucht, wo er nur jemand habe überkommen mögen; sie hätten alle genug an der Bibel zu schaffen, einer mit Verstand, der andere mit der Sprache; solle die Bibel hervorkommen, so müßten die Christen es tun, als die „den Verstand Christi" haben, ohne welchen auch „die Kunst der Sprache" nichts ist.

---

[1]) Die Selbstzeugnisse sind natürlich nicht die einzige Quelle für uns. Eine schöpferische Persönlichkeit ist sich selbst ein Geheimnis, sie kann nicht ihr eigener Historiker oder kritischer Darsteller werden. — Unser umfassendes Thema, das nicht mit Beschränkung auf das Neue Testament oder gar nur auf einen Teil desselben befriedigend behandelt werden kann (besser nach Durcharbeit der ganzen Lutherbibel), darf aber hier nicht ganz übergangen werden; unsre Andeutungen oben in Kap. I, S. XXIX ff. bedürfen einiger Weiterführung. Die folgenden Bibelbände mit den alttestamentlichen Texten, auf die wir Vorgriffe nicht ganz vermeiden können, werden Ergänzungen bringen. An dieser Stelle soll nur eine Skizze geboten werden, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Und in einem Vorwort zum Jahre 1524 (Erl. Ausg. 63, 26f., es betrifft das Buch Hiob): „So mans sollte allenthalben von Wort zu Wort und nicht das mehrmal nach dem Sinn verdolmetschen, würde es niemand verstehen mögen" usw.

In demselben Sinne heißt es später [mit Bezug auf die geänderte Psalmenübersetzung] „von Ursachen des Dolmetschens" 1533 (Unsre Ausg. Bd. 38, 11, 15f.): „Wie denn alle Schulmeister leren, das nicht der sinn den worten, sondern die wort dem sinn dienen vnd folgen sollen." Zuweilen hätten sie allein den Sinn gegeben, zuweilen die Worte steif behalten (a. a. O. S. 13, 3ff. S. 17, 7ff.). — Von ganz gleicher Art sind Luthers Erwägungen mit Bezug auf gewisse sonderliche Stellen des Neuen Testaments, z. B. über Joh. 6, 27, vgl. den Sendbrief 1530, Unsre Ausg. Bd. 30^2, 640, 22ff. Und was in der Schlußrede einiger Psalter-Editionen vom Jahre 1531 (Erl. Ausg. 37, 105) gesagt ist, das charakterisiert jedes Übersetzen Luthers, wenn es von den Worten des Grundtextes sich entfernt, um den Sinn im Deutschen frei, klar und treu wiederzugeben: „Wir haben es wissentlich gethan, und freilich alle Worte auf der Goldwage gehalten und mit allem Fleiß und Treue verdeutscht, und sind auch gelehrter Leute gnug dabei gewest."

Auch in seinen Tischgesprächen berührte Luther öfter die Probleme der Bibelübersetzung (vgl. U. A. Tischr. 6, Register s. v. Bibel). Um die Notwendigkeit zu begründen, daß man die Textvorlage nicht Wort für Wort, sondern dem Sinn gemäß, frei, der Art der eigenen Sprache entsprechend wiedergebe, führt er als Beispiel an: welch ein Unsinn dabei herauskäme, wenn ein Lateiner oder Grieche die deutsche Redensart 'den Mantel nach dem Winde wenden' Wort für Wort in seine Sprache übertragen wolle (U. A. Tischr. 5, 212 Nr. 5521). Dieser hermeneutische Grundsatz des unwörtlichen und doch sinngetreuen Dolmetschens ist nichts Neues und Eigentümliches für Luther gewesen, wie er ja selbst sagte (s. o. S. LXXVI), daß alle Schulmeister so lehren. Und was wir oben S. LXXIII von Rhegius in seiner Verteidigungsschrift vom Jahre 1524 anführen hörten, hat den Sinn Luthers durchaus getroffen.[1]

Der so oft wiederholte Grundsatz für die Übersetzung, den grammatisch richtig aufgefaßten Text nicht in sklavischer Wörtlichkeit, sondern frei der Art der eigenen

[1]) Franz Rosenzweig, Die Schrift und Luther (1926), der die Grundsätze Luthers zur Bibelübersetzung aus seinen biblischen Vorreden ableitet, erinnert S. 6ff. an die witzige Unterscheidung Schleiermachers zwischen solchen Übersetzungen, die den Schriftsteller möglichst in Ruhe lassen und den Leser ihm entgegen bewegen, und solchen, die den Leser möglichst in Ruhe lassen und den Schriftsteller ihm entgegen bewegen. Er bemerkt dazu: Luther habe das Herrschergebiet beider Prinzipien gegeneinander richtig abgegrenzt. Daß er so viel von dem ersten, von der Bewegung des Textes zum Leser, der doch mehr selbstverständlichen Seite seines Tuns, dem nicht-wörtlichen Übersetzen spricht, habe „seinen guten Grund darin, daß Luther sich als den ersten Könner dieser Kunst fühlen durfte" [im Gegensatz zur Übersetzung seiner Vorgänger, die von Latinismen wimmelte]. — Schon Palm a. a. O. S. 78 hat im Rückblick auf den Streit der Gelehrten über das Verhältnis der Lutherschen Übersetzung des Neuen Testaments zu ihren Textvorlagen treffend bemerkt: Confitendum est, Lutherum inter Paraphrasin et Metaphrasin medium tenuisse, i. e. nec verbum verbo voluisse reddere, nec verba insuper habuisse, sed sensum Spiritus Sancti expressisse sermone Germanicis cognito et familiari, qui quoad fieri poterat λέξιν Graecam referret. Quod officium erat boni Interpretis.

Sprache folgend wiederzugeben, mag uns faſt als Trivialität erſcheinen. Wie unterſcheidet ſich dann der Reformator als Überſetzer von einem Humaniſten? Was iſt denn nun Beſonderes an ſeiner Überſetzungsart? Gar viel. Einem Humaniſten kam der Gedanke einer deutſchen und volkstümlichen Bibelüberſetzung gar nicht in den Sinn; für ihn hätte Erasmus mit ſeiner neuen eleganten lateiniſchen Überſetzung volles Genüge geleiſtet. Was „nicht für die Gelehrten" (vgl. z. B. Unſre Ausg. Bd. 2, 77) war, lag dem Humaniſten fern. Aber an die einzigartige Erhabenheit des Objekts, an Gottes Wort, reichten die Mittel der Grammatik, Logik, Rhetorik nicht heran; die herrlichen Werke antiker Klaſſiker ließen ſich wohl durch elegante Überſetzungen meiſtern, nicht aber die Bibel, die ihre eigene Sprache hat. Wir hörten Luther ſelbſt wiederholt den Grundſatz einſchärfen: um ſie zu überſetzen, genüge die Sprachwiſſenſchaft nicht, es gehöre ein frommes, in Anfechtungen erprobtes Herz dazu; neben den Sprachen ſei der Verſtand Chriſti, chriſtliche Erfahrung nötig (ſ. o. S. LXXVI). Die Größe der Aufgabe ſah Luther inſonderheit auch darin, daß es ſehr ſchwierig für den Überſetzer iſt, ſolche rechten deutſchen Worte und Wendungen zu treffen, welche die hohe Majeſtät, die tiefe Einfalt, die Herrlichkeit und Kraft des göttlichen Wortes angemeſſen wiedergeben. Um dieſe Aufgabe kreiſten noch die letzten Gedanken unſres Bibeldolmetſchers, Sancta *νοήματα* Rever. Patris D. M. L. 16 Febr. 1546, er ſchrieb ſie auf einen Zettel, den man nach ſeinem Tod auf dem Tiſch liegen fand (vgl. z. B. Unſre Ausg. Bd. 48, 241; Holl, Luther [2] S. 577).

Zur Eigenart Luthers als Bibelüberſetzers gehört es, daß er aus Gewiſſenhaftigkeit und in Anbetracht der ungeheuren Größe der Aufgabe von Anfang an ſeine gelehrten Freunde als Helfer zuzog, ohne im Ernſt je verfügen zu wollen: Sic volo, sic iubeo. Man erinnere ſich wieder ſeiner erſten Briefe von der Wartburg (oben S. XXXI), danach der ſtändigen Einrichtung des häuslichen Synedriums in Wittenberg mit den Reviſionsſitzungen (ſ. U. A. Bibel 3 u. 4). In dieſem Sinne äußerte er ſich ſpäter einmal in den dreißiger Jahren bei Tiſch (U. A. Tiſchr. 1, S. 486 Nr. 961) über den alten Bibelüberſetzer Hieronymus: Si unum atque alterum coniunxisset sibi, Spiritus Sanctus affuisset illis iuxta illud: Ubi duo vel tres etc. Nec translatores debent esse soli, denn eim einigen fallen nicht allzeit gut et propria verba zu. — Auch in der Praefatio zur Vulgata-Reviſion 1529 hatte er ſich in demſelben Sinne ausgeſprochen (U. A. Bibel 5, 1, 24—26): Praeterea nusquam verius est, quam in transferendo, illud quod dicunt: Unus vir, Nullus vir, quare maxime hic profuerit multos conferre et communicare operas. —

Als er dabei war, ſein fertiges Manuſkript zum Neuen Teſtament gemeinſam mit Melanchthon durchzuſehen und zu beſſern, ſchrieb er unterm 30. März 1522 an Spalatin (Enders 3, 325, 12ff.): Et tua opera aliquando utemur in vocabulis apte locandis. Ideo sis paratus, sed sic, ut simplicia, non castrensia nec aulica suppedites; hic enim liber simplicitate volet illustrari. Und am ſelben Tage hat Melanchthon an Spalatin die nämliche Bitte gerichtet: Occurrunt voces, quas *ἐναργῶς* et *ἐμφατικῶς* reddituri te consulimus (CR. 1, 567). Beides lag den Freunden hart auf der Seele: die klare grammatiſche Auffaſſung des griechiſchen Grundtextes und die treffendſte, kraftvollſte, volkstümliche Wiedergabe desſelben im Deutſchen.

Vergessen wir über Luthers schöpferischer Genialität nicht, wie weithin sich seine gelehrten Interessen erstreckten, wie er es sich sauer werden ließ auch in scheinbaren Kleinigkeiten. Als er des Erasmus griechisches Neues Testament (seit 1516) studierte, fiel ihm bei mehreren Stellen die verschiedene Schriftform *ἀνάθεμα* und *ἀνάθημα* auf, er fragt deshalb unterm 19. Februar 1518 brieflich seinen alten Erfurter Freund Joh. Lange; auch des Erasmus Annotationes hatte er damals verglichen und in Röm. 9, 5 eine auffallende, abweichende Orthographie beobachtet (Enders 1, 158). An Erasmus selbst hat Luther am 28. März 1519, obwohl er frühe schon den andern sittlich-religiösen Geist in ihm spürte (s. o. S. XXXIV), in aufrichtiger Hochachtung vor dessen Gelehrsamkeit geschrieben: Erasme, decus nostrum et spes nostra (Enders 1, 489, 3). Wir erinnern uns, daß Melanchthon, durch Erasmus empfohlen, inzwischen Professor der griechischen Sprache an der Universität Wittenberg geworden war und in Luthers Gegenwart am 29. August 1518 seine Antrittsvorlesung über die Notwendigkeit der Sprachstudien, die zur Heiligen Schrift und zu Christus führen sollten, gehalten hatte. Melanchthon war es auch, wie wir wissen, der im Dezember 1521 in Luther den Entschluß, die Bibel zu übersetzen, zur Reife gebracht hat. Welch ein fröhliches, fruchtbares Zusammenarbeiten beider Freunde folgte in den folgenden Monaten! (s. o. S. XLIVf.).

Und kaum waren ein Jahr und drei Monate seit der Herausgabe des Septembertestaments vergangen, da hat Luther — so ganz eines Sinnes mit seinem griechischen Magister — den Sendbrief an die Ratsherren aller Städte deutsches Landes, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen, verfaßt, (Unsre Ausg. Bd. 15, 27ff.), ein gewaltiges encomion litterarum, worin er die Unentbehrlichkeit der klassischen Studien für die Kirche und für allerlei weltliche Stände mit eindrucksvoller Beredsamkeit verkündete. Damals schrieb er die berühmten Sätze: „Die sprachen sind die scheyden, darynn dis messer des geysts stickt" usw. (S. 38, 8f.); er behauptet, mit den Sprachen würden wir auch das Evangelium verlieren; aber mit der aufgeblühten Sprachwissenschaft habe Gott den Deutschen ein recht gülden Jahr aufgerichtet. Ganz verkehrt sei die Berufung auf die „Deutsche Bibel", welche genugsam sei zur Seligkeit und die Kenntnis der lateinischen, griechischen, hebräischen Sprache entbehrlich mache: so könnten nur deutsche Bestien denken. In Bibliotheken aber solle man Bücher sammeln, die zur Erlernung der Sprachen dienen, auch Poeten und Oratores, heidnische und christliche, griechische und lateinische, aus solchen müsse man die Grammatica lernen. Ja, die griechische Sprache möge wohl heilig heißen, denn sie sei erwählt, daß das Neue Testament darin geschrieben wurde; aus ihr als aus einem Brunnen sei das Evangelium durchs Dolmetschen in die andere Sprache geflossen und habe sie geheiligt. Er tadelt hier sogar die Väter, die ohne Sprachen die Schrift gehandelt haben, daher oft des rechten Textes fehlten und wie ein Blinder an der Wand tappten. So könne er auch die Brüder Waldenser gar nicht loben, daß sie die Sprachen verachten; auch er selbst wäre „allen Büschen zu ferne" gewesen, wenn ihm nicht die Sprachen geholfen und ihn der Schrift sicher und gewiß gemacht hätten. — Das alles sind programmatische Sätze, die Luther mitten aus seiner Bibelübersetzungsarbeit heraus geschrieben hat.

Das gelehrte, philologische Interesse blieb ihm auch, als es zum Bruch mit Erasmus gekommen war. Das zeigt Luthers weitere, sorgsame und doch selbständige

Benutzung der Annotationes des Erasmus (die ihm freilich später unsympathisch wurden, vgl. U. A. Tischr. 5, Nr. 5670). In unsern Anmerkungen unten S. 539 ff. bieten wir mancherlei Beispiele dafür, wie Luther in der Übersetzung und in den Glossen diese Annotationes verwertet hat. Daß Luther und Melanchthon die textkritischen und sprachlichen Untersuchungen der gelehrten Zeitgenossen weiter aufmerksam verfolgten, beweist z. B. unsre Anmerkung unten S. 594 zu Apg. 27, 40 (vgl. CR. 1, 1092): Melanchthon fahndete im Jahre 1529 nach der neuesten Ausgabe des griechischen Neuen Testaments und nach Mitteilungen über die Kontroverse zwischen Erasmus und dem Spanier Stunica, dem Hauptmitarbeiter an der Complutensis. Beide Wittenberger Freunde wollten über die neuesten und besten exegetischen Hilfsmittel sich auf dem Laufenden halten. Daß Luther auch selbständig, zuweilen wohl unabhängig von Erasmus oder Valla, Textkritik übte, zeigen einige seiner Glossen im vorliegenden Bande (s. o. S. XXXIX). — Die anfängliche Übersetzung von Apg. 28, 29 (s. u. S. 594) war vielleicht eine eigene Textkonjektur Luthers (wenn nicht ein Versehen). Als Grundlage seiner Übersetzung des Neuen Testaments scheint dauernd Erasmus^2 = Gerbel gedient zu haben; inwieweit daneben und später noch andere Textvorlagen [etwa codices, die mit der Vetus Italica zusammenhängen?] eingewirkt haben, ist noch nicht sicher ermittelt, auch nicht näher untersucht.[1] Die Verbesserungen in Luthers Übersetzung nach 22^1 nötigen nicht zu der Annahme, daß ihm später ein geänderter griechischer Text vorgelegen hat (vgl. Weber a. a. O. I, S. 427 ff.).

Das Eigenartige, Neue an Luthers Übersetzung ist da zu suchen, wo er den Grundsatz befolgt, daß die Sprachen nichts nützen ohne den Verstand Christi (s. o. S. LXXVI), d. h. ohne das Verständnis des Evangeliums. Zwar konnten auch Erasmianer wohl vom Standpunkt der christlichen Philosophie ihres Meisters aus eine Strecke Wegs mit Luther gehen, aber nicht so weit, wohin Luthers neues Verständnis Christi führt, zum paulinischen Evangelium als zu dem beherrschenden Grundgedanken der Heiligen Schrift. Das spricht sich aus in Luthers Vorreden auf das Neue Testament und zum Römerbrief, in der neuen Rangordnung der biblischen Bücher und in der vergleichungsweisen Zurückstellung des Jakobusbriefes u. a. Durch sein Gesamtverständnis der Bibel vom Mittelpunkt des paulinischen Evangeliums aus ist das rechte affektvolle interpretari (das Auslegen wie auch das Übersetzen) bedingt, s. o. S. XXXIII. Der Übersetzer muß doch zunächst die Schrift verstehen, nicht bloß grammatisch, sondern dem Sinne nach, sachlich, geistlich (und das ist etwas ganz anderes als allegorisch!), er muß sich in die Stimmung des Textes hineinreißen, zum Miterleben bewegen lassen, den Atem der im Schriftwort

[1]) Von der berühmten, viel umstrittenen Stelle 1. Joh. 5, 7 — das sei hier, um Luther als Textkritiker zu kennzeichnen, vorweggenommen — steht fest: 1. daß Erasmus die Worte von den drei Zeugen im Himmel in seine erste und zweite Auflage nicht aufnahm [mit der Begründung in Annot. S. 539, daß er im griechischen Kodex über das dreifache Zeugnis nur dies finde: *ὅτι τρεῖς εἰσὶν οἱ μαρτυροῦντες, τὸ πνεῦμα καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τὸ αἷμα*], 2. daß er aber, deswegen angegriffen, sie in seine dritte Auflage 1522, ne cui foret ansa calumniandi, aufgenommen hat, 3. daß Luther sie niemals mit übersetzt hat, also auch durch die Änderung des Erasmischen Textes nicht zur Änderung seiner deutschen Bibel veranlaßt ist. Das ist doch wohl ein Ergebnis selbständiger kritischer Erwägung gewesen. Vgl. Köstlin I ^{5}, S. 458.

beschlossenen Affekte verspüren und dies nun auch in effektvollen, starken, gewaltigen Worten ausdrücken können. (Darauf zielten alle jene Grundsätze, die Luther selbst im Sendbrief 1530, in den biblischen Vorreden usw. entwickelt hat.)

Sehr fein und eindringlich hat Holl in seinem Akademie-Vortrag „Luthers Bedeutung für den Fortschritt der Auslegungskunst" (Luther, 1. Aufl. S. 414ff. 438ff., 2. Aufl. 544ff. 569ff.) dieses Innerlichste und Tiefste in Luthers Schriftauslegung und damit auch in seinem Übersetzen der Heiligen Schrift aufgedeckt. Es handelt sich dabei um die tatsächliche Verbindung von grammatischem Begreifen und seelischem Verstehen, die nicht auf einer Linie liegen, die an und für sich auf verschiedenen Bedingungen beruhen, aber wechselseitig sich entgegenarbeiten müssen zu lebensvoller Einheit. Das ist jener „unvermeidliche Kreislauf", wo man einerseits durch das Wort an die Sache herankommt und wiederum durch die Sache in den Sinn des Wortes eindringt. So gewinnt Luther den Grundsatz: Scriptura Sacra sui ipsius interpres und verpflichtet darin den Übersetzer zur Kongenialität mit der Schrift, zu einem lebensvollen Reproduzieren des biblischen Textes, den er zuvor mit den Mitteln der Gelehrsamkeit gewissenhaft erforscht und im persönlichen frommen Erleben sich zu eigen gemacht haben muß. Es geriet Luthers eigene Bibelübersetzung durch die genialische Kraft seiner Worte zu einem Nachschaffen, zu einer eindrucksvollen Predigt des Evangeliums als der viva vox Dei (im Sinne der 'Vorrede' s. u. S. 2, 23ff., S. 6, 22ff.) an seine lieben Deutschen.

Wenn Luther gelegentlich auf die Bibelübersetzung zu sprechen kommt, klingen oft die beiden scheinbar widersprechenden Mahnungen durch: zur Grammatik hin! und: von der Grammatik fort! Einerseits will er die Grammatik entscheiden lassen; sobald er den Sinn erfaßt zu haben glaubt, dann fragt er wohl die gelehrten Freunde: potestne grammatica hunc sensum pati? (U. A. Tischr. 4, 608, 14) oder er macht die Einschränkung 'salva grammatica' (U. A. Tischr. 5, Nr. 5533, S. 218), oder er mahnt: „daß man Achtung auf die Grammaticam habe" (U. A. Tischr. 1, Nr. 1183, S. 587, 14); vgl. Unsre Ausg. Bd. 48, 468, 14. Wenn er jünger wäre — sagte er — ei, wie wollte er arbeiten, daß er im Griechischen so gelehrt würde wie Camerarius, im Hebräischen so erfahren wie Forstemius (U. A. Tischr. 1, Nr. 961, S. 487, 21ff.; ähnlich Unsre Ausg. Bd. 48, 448, 9—11). Anderseits sagt er (U. A. Tischr. 4, Nr. 5002, S. 608, 6ff.): Non satis est, nosse grammatica, sed observare sensum, nam cognitio rerum affert cognitionem verborum. Die Sachkunde, die cognitio rerum aber ist die persönliche christliche Erfahrung (U. A. Tischr. 1, 498, 19), welche die rechten angemessenen deutschen Worte ungezwungen finden läßt: Verba rem expertam sua sponte sequuntur. Qui terrores legis et evangelii consolationes expertus est, ille bene et magnifice ac ardenter illis de rebus loqui potest. Oder (da es sich um göttliche Sachen handelt, die nur Gottes Geist verständlich machen kann): Sacrae Scripturae comes indissolubilis Spiritus Sanctus. Summum miraculum in tota scriptura est fieri in credere (U. A. Tischr. 5, Nr. 5904, S. 397, 1f.). Freilich, es kann einer auch richtig übersetzen, aber er empfindet nichts von der Sache, wie Erasmus (Unsre Ausg. Bd. 20, 728, 6). Es gehört ein fromm, geübt, erfahren Herz dazu, wie wir aus dem Sendbrief 1530 hörten (oben S. LXXVI). Ja, „das ist ein sonderliche Gottes gabe, interpretari (transferre)" U. A. Tischr. 3, 244, 15f. Gegenüber Carlstadts grammatikalischen Bedenken zur Übersetzung der Abendmahlsworte ('Tuto') bemerkt Luther (Unsre Ausg. Bd. 18, 157, 23ff.): „Es mus

alles ettwas höhers seyn, denn regule grammatice sind, was den glauben soll gründen. . . . Soll denn meyn glaube auff dem Donat odder Fibel stehen, so steht er werlich ubel."

Aber das geistliche Verstehen, das Sachverständnis verknüpft er nun doch wieder eng mit dem grammatischen (im Gegensatz zum allegorischen). Das geistliche Verständnis ist für Luther, wie Holl treffend sagt, der im Menschen lebendig gewordene Inhalt des Wortes selbst; es sucht nicht wie die Allegorie etwas anderes neben dem Buchstaben, es dringt in den Buchstaben selbst ein, es dringt durch zu der in ihm enthaltenen Sache, zuletzt zu dem Sprecher des Worts, zu Gott selbst. — In einer Tischrede vom Oktober 1540 äußert Luther, indem er die früher von ihm sehr geliebten Künste des Allegorisierens scharf verurteilt: „diß ist mein letzte vnd beste kunst: Tradere scripturam simplici sensu, denn literalis sensus, der thuts, da ist leben, trost, krafft, lehr vnd kunst inen. Das ander ist narren werck, wie wol es hoch gleist." (U. A. Tischr. 5, Nr. 5285.)

Zu dem grammatischen, gelehrten, litteralen Begreifen des Textes und zu dem geistlichen, sach- und sinngemäßen, affektvollen, frommen Verstehen muß als Drittes hinzukommen, daß man den Text mit guten, gewaltigen deutschen Worten (ἐμφατικῶς, ἐναργῶς) wiedergeben kann. Interpretari certe ars est. Nam saepe etiam cognitas sententias non possumus vertere apposite . . . . . Ich mus offt ein gut wort in translatione verwerffen, das ich lieber ein rothen fl. verlirn wolt quam illud verbum, quia quantumcunque nonnunquam elegans est aliquod verbum, tamen quandoque non convenit ad sententiam. (U. A. Tischr. 2, Nr. 2781, S. 656, 7ff.).

Über Luthers hohe sprachliche Begabung, über seine im Zusammenhang mit der Bibelübersetzungsarbeit wachsende und reifende Sprachmeisterschaft ist von Historikern, Germanisten, Theologen oft gehandelt worden. In unserm Lesartenapparat und zum Teil auch in unsern Anmerkungen bieten wir der Forschung einige neue Stoffe dar, deren Durcharbeitung den Fachmännern überlassen bleibt. Wir verzichten darauf, die schier unübersehbare Literatur zu buchen. Jede größere Lutherbiographie, jede Sonderschrift über Luthers Bibel spricht davon. Es genüge, daß wir hier abschließend noch einmal zwei unsrer bedeutendsten neueren Forscher zu Worte kommen lassen. Holl schreibt (Luther, 1. Aufl. S. 438; 2. Aufl. S. 569f.):

„Es unterscheidet Luther von seinen Zeitgenossen, daß er seinen Text nicht bloß liest, sondern hört; er hat aber zugleich auch ein Gefühl dafür, daß die Sprache immer etwas Andeutendes behält und jede einzelne Sprache wieder ihr eigenes Klanggesetz besitzt. . . . . Bei Röm. 3, 28 weiß er es fein zu begründen, warum hier gerade der Wörtlichkeit zulieb das 'allein' in den Text hineingesetzt werden müsse. Er strebt auch in der fremden Sprache nach einem ähnlichen Sprachgefühl, wie er es für das Deutsche besaß, nach jenem sicheren Takt für die natürliche Ausdrucksweise und für die Untertöne des Gesagten." [Daran knüpft E. Hirsch an in seiner Schrift: Luthers deutsche Bibel (1928); dazu vgl. Theol. Blätter 1929, Sp. 1ff.]

Was in G. Roethes Deutschen Reden (1928) S. 134—203 zusammengedruckt ist, erschien vorher einzeln: der Vortrag „Dr. M. Luthers Bedeutung für die deutsche Literatur" (1918), dann die Beiträge in den Jahrbüchern der Luthergesellschaft 1922: „Luther in Worms und auf der Wartburg", und 1923: „Luthers Septemberbibel". In jenem Vortrag (1918) heißt es S. 153ff.:

„Dem .... Siegeszug der ... Flugschriften, den umständlich sich ausbreitenden Predigten steht wie ein widerspruchsvolles Wunder das reine große Kunstwerk der Bibelübersetzung gegenüber, das immer größere Ehrfurcht und Liebe erweckt, je tiefer wir in die Arbeit hineinschauen. Gerade die letzten Jahrzehnte haben da wichtige Funde und Aufklärungen in Menge gebracht" [Hinweis auf die korrigierten Handexemplare, besonders die „Protokolle" — „sie steigern ebenso unser Staunen über diese Vereinigung von schöpferischer Genialität und unbeirrbarem Fleiß, wie sie uns den Schlüssel geben, um diese literarische Großtat zu begreifen, zu der die Tagesproduktion Luthers den Weg eher verschüttet als bahnt"]. Gegenüber der nicht verdienstlosen älteren deutschen Übersetzung, die Luther vor Augen gehabt, die, an die Vulgata angeschlossen, in latinisierender Unfreiheit ein unbefriedigendes Mittelstück zwischen Interlinearversion und freierer Übersetzung sei, „demgegenüber ist es ein Genuß zu beobachten, wie sicher Luthers Neuschöpfung sich vom fremden Sprachgefühl zu deutscher Freiheit loslöst". „Der deutsche Bauernsohn arbeitet beharrlich darauf hin, echtes Deutsch zu schreiben. War er in der Hast der Tagesproduktion selbst oft genug den lateinischen Einflüssen verfallen, auf die der theologische Gedankenlauf nun einmal eingestellt war, so kämpft er hier, in der Bibel, mit ruhiger Zähigkeit gegen die Verführungen der fremden Syntax an, die 'die Esel und Buchstabilisten' pflegen. Jede neue Stufe der Bibelübersetzung ist zugleich ein neuer Fortschritt vom Lateinischen, Griechischen, Hebräischen zum echten Deutsch herüber. Und hier handelt es sich um eine bewußte sprachbildende Tat, die sich nicht damit begnügt, ein paar fremde Worte oder selbst Konstruktionen auszumerzen, sondern entschlossen die volle Befreiung der deutschen Sprache von innen heraus durchsetzt." „Das eben ist die Meisterschaft seiner Übersetzungskunst, daß er jedes Wort, jede Wortverbindung nach der eigenen Art jedes Satzes liebevoll wählend abwägt." „Hier, auf der Höhe seines schriftstellerischen Könnens, wird ihm sein musikalisch-rhythmisches Gefühl zum sicheren Führer." [Auf der Wartburg unzerstreut,] „hat er an die Anfänge seiner Bibel eine strenge, stille, gesammelte Arbeit setzen dürfen, einen beharrenden Fleiß, der die gute Stunde zu nutzen wußte ..... Und damit erhebt sich Luther, diesmal in klarem Bewußtsein, zum künstlerischen Dienst am Wort: gleich dem Tempel, den Salomo baute, will er das Haus des Wortes schmücken und ehren mit dem Golde der Rede und den Spezereien des Klanges. So sammelt er, wenn er reist, offnen Ohres, hört auf die Mundarten, merkt sich gute Ausdrücke, achtet auf den landwirtschaftlichen und fachlichen Sprachschatz. Und aus der Fülle wählt er dann aus, daß alles zusammentauge nach Sinn und Klang."

4. Luthers Arbeit an den Zugaben zu seiner Übersetzung.

Wir richten in Kürze noch unsre Aufmerksamkeit auf die Zugaben zu Luthers Übersetzung: Buchschmuck, Vorreden, Glossen, Parallelstellen.

Vom Buchschmuck und den biblischen Bildern kann nicht eingehend gesprochen werden ohne veranschaulichende Reproduktionen, die uns zumeist versagt sind (vgl. oben S. XXI Brenners Vorbemerkung). Doch sei hier nochmals hingewiesen auf die oben S. XLII erwähnten neueren kunstgeschichtlichen Werke (Schramm, Zimmermann,

Ficker), auch auf K. Schottenloher, Das Alte Buch (1921)[2], S. 150—170, dazu auf eine unten S. LXXXVII noch zu erwähnende Mitteilung des Wittenberger Korrektors Christoph Walther, endlich auf die feinsinnigen Bemerkungen bei Holl, Luther 1. Aufl. S. 412, 2. Aufl. S. 541f. Holl hat leider seine Absicht, Luthers Äußerungen über das Wesen der malenden Kunst [das göttlich Erhabene, Große, Starke müßte aufgefaßt werden, so wie es grade aus dem menschlich Unscheinbaren, Schwachen, Unwürdigen hervorleuchtet] zusammenzustellen, nicht mehr ausführen können.

Zu den Vorreden.

Vorreden vor die biblischen Bücher zu setzen, entsprach der alten Überlieferung. Andersartig aber als die Prologe, welche die griechischen, lateinischen und mittelalterlichen deutschen Bibeln bieten, sind die Vorreden Luthers, welcher darin den abgestuften Wert jeder einzelnen Schrift, ihre Zielgedanken, ihre organische Gliederung feststellen will. Dazu vgl. Holl, Luther 1. Aufl. S. 430. 440f.; 2. Aufl. S. 561. 572; auch W. Walther, Festschrift S. 142f. Tischreden 1, Nr. 312, S. 128, 21f.

Von den bisherigen Gesamtausgaben der Werke Luthers, die ja die Bibelübersetzung nicht in ihren Bereich zogen, haben einige doch den Lutherschen Vorreden ihre Aufmerksamkeit gewidmet: Leipzig XII, 1ff.; Walch[1] XIV, S. 1—8; Sp. 1—163; Walch[2] XIV, S. 2ff.; Erlangen Bd. 63, S. 1ff. 5ff.

Die beste Ausgabe der gesammelten Vorreden, veranlaßt von der Preuß. Hauptbibelgesellschaft, verdanken wir D. P. Kleinert: „Dr. M. Luthers Vorreden zur heil. Schrift", Berlin 1883, zunächst für praktisch-kirchliche Zwecke geschrieben, aber auf wissenschaftlichen Studien ruhend, in modernisierter Sprache, nicht ganz vollständig, doch mit einem lehrreichen Vorbericht. Auch Bindseil druckte am Schluß seines Werkes die Vorreden Luthers zum Alten und Neuen Testament nacheinander zusammen in Bd. 7, S. 302—476.

Wir drucken die Vorreden nicht als Sammlung, sondern jedesmal an ihrer ursprünglichen Stelle vor dem biblischen Buch, dem sie zugehören.

Hieronymus Emser hat in seinen Gegenschriften von Anfang an fortlaufend Luthers Vorreden scharf kritisiert; in seiner ersten Kampfschrift vom Jahre 1523 'Auß was grund . . . Luthers dolmatschung . . . vorbotten worden sey' (s. o. S. LXXIII) ist das schon auf dem Titel vorgemerkt: „Mit scheynbarlicher anzeygung, wie, wo . . . . Luther den text vorkert vnd . . . . mit falschen glossen vnd vorreden auß der alten Christelichen ban, auff seyn vorteyl vnd whan gefurt hab". Mehr noch in den „Annotationes .... vber Luthers naw Testamēt gebessert vnd emēdirt" (1524). Aus der ältesten Periode der Schicksale der Lutherbibel sei noch hervorgehoben die Nachricht des Korrektors Christoph Walther in seiner Streitschrift „Bericht ‖ Von dem falschen ‖ nachdrucken der Deudsch- ‖ en Biblien." Witt. H. Lufft 1569, Bl. A 4b, daß die Nachdrucker der Bibel in Heidelberg 1568 und danach ebenso Sigm. Feyerabend zu Frankfurt alle Vorreden und Scholia Lutheri herausgetan haben; ferner habe Feyerabend anstatt der Vorreden und Scholien Lutheri „frembde, kalde Summaria vber alle Capitel durch die gantze Biblia lassen drücken".

Luthers Randglossen zur Bibel sind ebenfalls wesentliche Bestandteile seiner Übersetzungsarbeit und oft Zeugen ihrer fortschreitenden Verbesserung; sie erscheinen in unserm kritischen Neudruck vollständig an dem ihnen gebührenden ursprünglichen Platz neben dem Bibeltext. Bindseil hat sie a. a. O. Bd. 7, 479ff. 542ff. zusammen-

gestellt, und zwar nur nach der Bibel 45. Die Erlanger Ausgabe bringt sie in Bd. 64 zusammengeordnet (die zum Neuen Testament auf S. 185—256) mit teilweiser Berücksichtigung ihrer Veränderungen innerhalb der Jahre 1522—1545.

Luther hat die Glossen in der Regel nicht schon bei der Niederschrift seiner Übersetzung verfaßt, wie wir wenigstens beim Alten Testament aus dem Verhältnis zwischen seiner Handschrift (s. U. A. Bibel 1 und 2) und dem ersten Wittenberger Abdruck des Bibeltextes schließen dürfen. Sie sind sehr verschiedenartig; schon das begrenzte Beobachtungsfeld des vorliegenden Bandes zeigt es: teils sind es sprachliche oder sachliche (archäologische, chronologische) Erläuterungen, teils Winke für erbauliche Nutzanwendungen, teils zeitgeschichtliche polemische Seitenblicke, gelegentlich gelehrte (sogar lateinische), auch textkritische Anmerkungen; öfter erscheinen sie als Ergebnisse der Bibelrevisionssitzungen und schließen sich eng an die Worte der gebesserten Übersetzung an. Das stimmt dann zu der bekannten Notiz des Mathesius in seiner 13. Lutherpredigt (bei Loesche S. 316, 31 – 317, 2, vgl. U. A. Bibel 3, XVI), daß bei den Sitzungen in Luthers Hause wunderschöne und lehrhafte Reden gefallen seien, deren etliche Rörer aufgezeichnet und die hernach als „kleine Glößlein . . . auf den Rand zum Text" gedruckt sind. Damit ist Rörers Mitwirkung bei der Einschaltung der Glossen (worüber später heftige Kämpfe entbrannten) deutlich bezeugt. Bei den lateinischen Randbemerkungen zu Apg. 8, 20; 9, 4f. 6. 12. 27. 35. 42; 12, 15; 13, 48 ist wohl gradezu anzunehmen, daß Rörer (nicht Luther selbst) diese aus Luthers Handexemplar des Neuen Testaments vom Jahre 1530 ausgeschrieben und an den Rand des Bibeltextes gesetzt hat. Doch hat Luther ohne Frage die Glossen in der Regel selbst formuliert, auch selbst korrigiert oder die gewünschten Korrekturen veranlaßt. Anschauliche Beispiele dafür bieten die Faksimile im vorliegenden Bande. [Ein Beispiel dafür, daß Luther in einem Brief an Rörer (30. Juni 1540, Enders 13, S. 104f. Nr. 2887) eine Glosse anordnete, s. U. A. Bibel 3, 415 unten Anm.].

Die anfänglichen Schicksale der Glossen waren in den deutschen reformierten Gebieten gleichartig denen der Vorreden (s. o. S. LXXXIV). Christoph Walther bekundet in seinem ‘Bericht’ 1569, daß in dem Heidelberger Nachdruck der Lutherbibel vom Jahre 1568 und ebenso in Frankfurt von Feyerabend die Scholia Luthers alle ausgemerzt seien. — Und von Emsers Streitschriften im Jahre 1523 und 1524 (auch von seiner eigenen Übersetzung des Neuen Testaments 1527 und 1528) ist zu sagen: er bekämpfte Luthers Glossen ebenso heftig wie die Vorreden. Im übrigen ist für die Nachgeschichte der Lutherbibel, die nicht unsre Aufgabe ist, vorläufig zu verweisen auf H. Schott, Geschichte der teutschen Bibelübersetzung D. M. Luthers (1835) und auf Nestle in PRE.[3] Bd. 3, S. 73ff.[1]

Auch die biblischen Parallelstellen, die gewöhnlich am innern Rande verzeichnet stehen, wollen bedacht sein. Bindseil hat sie nicht notiert und sie nur flüchtig in Bd. 7, S. 478 erwähnt. Wir drucken sie mit unsern Texten ab; sie sind wohl in der Regel von Luther selbst eingefügt, und zwar nach dem Vorbild der Vulgata (nicht der alten deutschen Bibel). Hans Weber hat a. a. O. I auch

[1]) Ein Urteil aus neuerer Zeit: Hupfeld schrieb in der Jenaer Literaturzeitung I (1842) S. 1091: die Glossen „haben als ein Werk Luthers, . . . in dem auch die Funken Lutherschen Geistes, trotz vielem Veralteten und Verfehlten darin, reichlich sprühen. . . . Anspruch auf Erhaltung".

auf diesen Teil des „Rahmenwerks" achtgehabt und festgestellt, daß Luther sogleich für das Dezembertestament die alttestamentlichen Zitate gemehrt hat, offenbar unter dem Einfluß seiner damals begonnenen Arbeit an der Übersetzung des Alten Testaments. Man wird manches Sinnreiche in diesen Zitaten finden; sie können als Beiträge zu Luthers Schriftauslegung dienen; man beachte zum Beispiel, daß zu Matth. 2, 23 ('Nazarenus') zuerst nur Richt. 13 (in Beziehung auf den 'Nasiräer' Simson), seit 22^2 aber auch noch Jes. 11 (in der Beziehung auf Nezer, den Sproß aus Isais Stamm, der zugleich Gottessproß ist) beigefügt ist. Wir haben nur selten die in den Zwischenausgaben (1522—1545) vorkommenden zahlreichen Änderungen der biblischen Parallelstellen berücksichtigt; sie wimmeln von Fehlern. Es würde eine (kaum lohnende) mühevolle Sonderuntersuchung kosten, festzustellen, was offenbare Druckfehler oder Verwechslungen und was bedachtsame Änderungen Luthers (Besserungen durch Mehrung oder Minderung) sind, was aus einer Vulgataausgabe entnommen ist und was etwa von Luther oder von einem Korrektor frei aus dem Gedächtnis hinzugetan ist. Der gedankenreiche Grundsatz Luthers: Scriptura Sacra sui ipsius interpres findet darin jedenfalls noch nicht seinen entsprechenden Ausdruck.

5. Luthers Mitwirken bei der Druckkorrektur.

Daß Luther nicht bloß in seiner Handschrift die zu druckenden Texte gewissenhaft vorbereitete (vgl. für das Alte Testament U. A. Bibel 1 und 2), sondern daß er auch die Drucklegung selbst mit überwachte, dafür besitzen wir wichtige Mitteilungen von dem öfter erwähnten Korrektor Christoph Walther (s. o. S. LVII f.). In der Streitschrift „Wider Johannem ‖ Aurifabrum von ‖ Weymar vnd seinen er= ‖ sten vnd andern Eislebi= ‖ schen Tomum. ✠ ‖ Christophorus Walther. ‖ [Zierleiste] ‖ Wittemberg. ‖ Gedruckt durch Hans Lufft. ‖ 1566. ‖" heißt es Bl. E ij:

„Denn ich bin nu dreissig jar zu Wittemberg bey meinem lieben Herrn Hansen Lufft gewesen, Vnd nach dem der Ehrnwirdiger Herr Doctor Martinus Luther seine meiste Bücher in solcher Druckerey hat lassen drucken, vnd alle Drücke vnd Bögen selber gelesen vnd corrigirte, hab ich jm alle Drücke vnd Bögen aus der Drückerey müssen zutragen, das ich offt alle tage etliche mal bey vnd vmb jn gewesen, das ich gewislich vmb solchs alles besser bescheid weis, denn dieser Goldschmid [Aurifaber]. Desgleichen bin ich auch alle tag bey M. Georg Rörer (der öberster Corrector war)[1] gewesen" usw. [Folgen Mitteilungen Walthers über das biblische Handexemplar, das Luther Anno 1540 von sich an Rörer gegeben, später habe Luther Änderungen nicht mehr in solch Exemplar, sondern „in die Drücke und aufs Papier

[1]) Ein mehr gedämpftes Lob widmet Walther seinem ehemaligen Wittenberger Genossen in der Schrift vom Jahre 1559 „Antwort ‖ Auff der Flaciani= ‖ sten Lügen vnd falschen Be= ‖ richt wider die Hauspostill Do= ‖ ctoris Martini ‖ Lutheri". Bl. A iij: das Beste, was wir von Luthers Predigten und Lectionibus haben, heißt es, haben wir durch die beiden trefflichen Gelehrten Männer Dr. Caspar Creutziger und Mag. Vitum Dieterich. „Denn M. Georg hatte ja nicht die Gaben, wie diese beide Herrn hatten, Sonderlich mit eilender Hand zu schreiben vnd zufassen." [Ein sehr parteiisches Urteil!] Danach aber bezeugt Walther ihm doch, daß er sehr bemüht gewesen sei, Luthers Predigten und Lektionen aufzufassen, „aber es hatte doch weder hende noch füsse, one Doctor Creutzigers hülffe, wie ich denn gesehen habe."

geschrieben", und zwar so bereits in der ersten nach solchem Exemplar gedruckten Bibel Anno 1541.] Vgl. oben S. LVIII.

Am häufigsten hat Walther als Unterkorrektor mit dem Oberkorrektor Rörer grade bei den Bibeldrucken zu tun gehabt, was er in mehreren seiner Schriften erwähnt. So in seinem „Bericht Von dem falschen nachdrucken der Deudsch- en Biblien." (Witt. 1569) Bl. Ciij, so auch in der oben zitierten Schrift Wider Joh. Aurifabrum 1566, Bl. Eij:

„ich hab solch Biblia [„darein Lutherus mit eigener hand viel geschrieben" d. h. das Handexemplar **39**, woraus **40**[2], **41** u. a. gedruckt sind] sehr offt in meinen henden gehabt vnd mehr denn zehenmal dem M. Georg Rörer zu drücken vorgelesen". —

Ausführlich auch schon 1564 in der Streitschrift „Von der Biblia vnd Vorrede zu Ihena gedruckt" (s. o. S. LVII).

Daß Luther seine Drucker selbst zur Sorgfalt anhielt, bezeugt Walther in jenem 'Bericht' vom Jahre 1569 Bl. Cj:

„Gleich wie wir mit Warheit vnd gutem Gewissen rhůmen können vnd sagen, das wir die Biblien rein, Wort auff wort vnd Buchstab auff Buchstab mit allem vleis, wie wir vom Herrn Doctor Mart. Luthero selber gelernet vnd empfangen haben, stets gedruckt haben."

Derselbe hat in dem früheren „Bericht von vnterscheid der Biblien vnd anderer des Ehrnwirdigen . . . Doct. Martini Lutheri Bůcher, so zu Wittemberg vnd an andern enden gedruckt werden . . ." (Witt. 1563) nähere Mitteilungen gemacht über Luthers und Crucigers sorgfältige Bemühungen um die Orthographie, ferner Bl. Bij—Biij:

„Luther hat die Figuren in der Wittenbergischen Biblia zum teil selber angegeben, wie man sie hat sollen reissen oder malen, Vnd hat befohlen, das man auffs einfeltigst den inhalt des Texts solt abmalen vnd reissen, Vnd wolt nicht leiden, das man vberlei vnd vnnůtz ding, das zum Text nicht dienet, solt dazu schmiren." (Folgen scharfe Worte gegen die Figuren der Nachdrucker.) — Walther bezieht darauf Luthers Warnung vor den Nachdruckern, die vorn in der Bibel 1541 steht. „Denn der liebe, thewer werde Man sahe vnd wuste wol, das wir hie zu Wittemberg, recht deudsch drücken, vnd recht deudsch corrigiren, von jm selber gelernet haben."

Daß Luther die Korrektur der Bibeldrucke überwachte, wissen wir ferner auch von Rörer, besonders aus seinem schon oben S. LVII berührten Nachwort zur Bibel **43**[1] (vgl. Bindseil 7, S. XXVIII): der Leser solle nicht meinen, wo er etwas in diesem Druck geändert finde, daß es aus Unfleiß versehen oder verkehrt sei, „Sondern wisse, das hierin kein wort on sonderlich bedencken des Herrn Doctors geendert sey".

Auch die andern Postfationen Rörers sind zu bedenken, insonderheit die zur Bibel **40**[2] (bei Bindseil 7, S. XVIII f. abgedruckt) und zu **41** (das ist die wichtigere, die Bindseil 7, S. XXV leider unvollständig wiedergibt). Es handelt sich um den Gebrauch großer Buchstaben, sonderlich im Neuen Testament. Darüber hat bereits

Brenner in den Vorbemerkungen oben S. XXf. kurz berichtet. Das erweiterte Nachwort in der Bibel 1541, das Bindseil nur als Regest a. a. O. gibt, drucken wir nach 41 in den wichtigen mittleren Sätzen hier genauer ab, weil daraus erhellt, daß die Anordnung, alttestamentliche Zitate im Neuen Testament und hervorragende Sprüche in der ganzen Bibel mit großen Buchstaben zu drucken, auf Luther selbst zurückgeht:

„AVff das nu auch die jungen vnd einfeltigen Leute sich in dis heilig Buch . . . . . deste leichter richten können . . . . . Ist vmb jrent willen, vber alle ander grosse mühe vnd vleis, die Bibel von newes an durch aus zu vbersehen vnd bessern, durch den Erwir. hoch. Herrn D. Mart. etc. auch diese arbeit zur zugabe furgenomen, Das erstlich von anfang der Bibel durch vnd durch hin aus, bis ans ende, die furnemesten Sprüche, so jederman not vnd nütz zu wissen, Sonderlich aber die, darin Christus, das Euangelium etc. verheissen (deren das mehrer teil von Christo vnd den Aposteln im newen Testament angezogen werden, vnd es dadurch gründen vnd bewehren) mit ander vnd gröſſer Schrifft gedruckt sind, das sie bald vnd leicht zu finden seien." [Dann folgt (m. E. Rörersche Zugabe) die Erklärung über die Großbuchstaben, die in den Kapiteln beim Anfang einer neuen Historia, einer Straf- oder Trostpredigt stehen; ferner die Großbuchstaben bei den Namen der Propheten, Könige, Länder, Städte an den Blatträndern, mit unterschiedlicher Schrift, anzuzeigen, welche fromm oder gottlos gewesen sind. Zum Dritten, im Psalter und in den folgenden Büchern bis zum Ende des Neuen Testaments solle man achthaben auf den Wechsel der Versalien A B C und A B C zu unterscheiden Gnade und Zorn usw.]

Christoph Walther hat später in seiner Polemik gegen die Jenaer Bibel, die sich solcher wechselnden Versalien gerühmt hatte, s. o. S. LVII (1564) Bl. A 4^b darüber folgendes bekanntgegeben:

„Magister Georg Rörer, fing solchs auch an bey leben Lutheri, Aber er erlangete damit wenig rhum, denn Lutherus hielts fur lauter Narrenwerck, damit man den vnerfarnen Leser viel mehr jrre machte, wie denn viel einfeldiger Leute, Man vnd Weiber darüber klageten. Derhalb muste es Magister Georg wider abschaffen, wiewol M. Georg gröſſern vleis darauff hatte denn jtzt in dieser Jhenischen Biblien angewendet ist." (Vgl. Brenners Vorbemerkung oben S. XXI.)

Der Bericht ist aber hier nicht genau. Denn tatsächlich hat Rörer noch in 41 und in den folgenden Ausgaben 43^1, 43^2, 45, 46 die Spielerei mit dem Wechsel lateinischer und deutscher Versalien, wenn auch ungleichmäßig, beibehalten. Aber daß Luther das Verfahren getadelt hat, ist wohl glaublich. Es ergibt sich dann, daß Luther dem Korrektor Rörer, den er scherzend einmal seinen imperator nennt (Enders 15, 263, 4ff.), doch einen gewissen freien Raum zu eigener Betätigung überließ, und daß Rörer eigenwillig an dergleichen kleinlichen Liebhabereien festhielt. Wichtiger bleibt, daß Rörer in seiner Postfation zu 41 als Anordnung Luthers selbst klar nur die Sperrung alttestamentlicher Zitate und hervorragender Sprüche bezeichnet hat. Und in der Tat, wo der Sperrdruck deutlich durchgeführt ist, besonders deutlich 40^2 und 43^1, gewinnt man den Eindruck: das ist eine sinnreiche Anordnung, welche man eher Luther als Rörer zutrauen darf. Leider ist in 46, d. h. in unserm

zweiten Haupttext, diese Anordnung fast gar nicht mehr befolgt, so daß sie in unserm Neudruck **46** nicht anschaulich wird.

Aber *einen* Fall kennen wir doch (wir erwähnen ihn hier schon, obwohl er das Alte Testament betrifft), wo Luther von seinem Bibelkorrektor Rörer sich hat beeinflussen lassen: bei der großen Erweiterung in der Vorrede zur Übersetzung des Propheten Daniel. Auf besonderes Drängen Rörers verfaßte Luther im Anfang des Jahres 1541 eine Art Kommentar zu Daniel 12 und ließ diese Auslegung in die bisherige Vorrede zu Daniel bei der Bibel **41** einschalten. Rörer hatte seine sonderliche Freude an diesem Stück, er hob sich Luthers Manuskriptblätter auf und ließ dieselben in einem seiner Sammelbände (jetzt in Jena Bos. q. 24[u]) einbinden, so daß wir sie heute noch besitzen. Das Genauere darüber ist in ARG. XXIII (1926) S. 17ff. berichtet.[1]

VI. Unsre Druckeinrichtung.

Die *Sigel* der von uns bearbeiteten Wittenberger Ausgaben sind im Stammbaum oben S. XXI—XXIII zusammengestellt.

Unser kritischer Neudruck der beiden einander gegenübergestellten *Haupttexte* zeigt als eine auffallende Abweichung von den Originaltexten 22[1] und **46** die Einfügung von *Verszahlen*. (Entsprechend ebenso verfuhr Bindseil in seinem Abdruck der Bibel 1545.)

Der Korrektor der Lufftschen Druckerei Christoph Walther (s. o. S. LXXXVI), der eifersüchtige Verfechter der alten Wittenberger Überlieferung, hat freilich seinerzeit gegen diese „Neuerung" polemisiert. In dem „Bericht Von dem falschen nachdrucken der Deudschen Biblien", Wittenberg 1569, schreibt er auf Bl. Cj[a] gegen den Nachdrucker Sigmund Feyerabend in Frankfurt: „Also haben wir auch mit sonderlichen rat vnd bedacht, keine Newerung mit Registern vnd abtheilung der Vers mit ziffern, machen wollen, Sondern habens schlechts bleiben lassen, wie bey leben Lutheri." — Die erste versikulierte Lutherbibel war in Heidelberg 1568 gedruckt, es folgte mit dieser neuen Einrichtung bald Frankfurt, später erst Wittenberg. Bekanntlich setzte sich der von Rob. Stephanus bei seinem Abdruck des griechischen Neuen Testaments 1551 zuerst erprobte Brauch wegen der damit verbundenen praktischen und wissenschaftlichen Bequemlichkeit[2] bald allgemein durch. Übrigens

---

[1]) P. *Kleinert*, Dr. M. Luthers Vorreden zur heiligen Schrift, herausgegeben von der Preuß. Hauptbibelgesellschaft (1883) läßt in seinem verdienstlichen Neudruck diesen Abschnitt der Danielvorrede aus, als der aus der Art der Vorreden herausfalle. Er irrt, wenn er die aus dem Jahr 1541 stammende Erweiterung mit Bezug auf Dan. 12 erst im Jahre 1545 entstanden sein läßt und behauptet, der Sonderdruck derselben stamme aus derselben Zeit. Vgl. ARG. XXIII, S. 12f. [2]) Der Straßburger Drucker Theodosius Rihel, der zwischen 1555 und 1600 druckte, empfiehlt im Vorwort seiner Ausgabe von Erasmus' Nov. Test. Graece et Latine diese Neueinrichtung so: Typographus amico Lectori. S. P. D. || Materiarum Biblicarum in capita non solum, sed et in versiculos distinctionem utilissimam esse, nemo non videt, amice Lector. Quae enim quaerenda sunt, inveniri possunt multo certe facilius et citius, si etiam versiculus, in quo continentur, nominetur: quam si caput eius tantummodo indicetur. Quod cum mecum serio perpenderem, decrevi et ipse tandem testa-

stand Luther der Verszählung in der Bibelübersetzung nicht ganz fern, er selbst brauchte sie, doch in der Regel ohne Zahlangabe, bei den Psalmen und Sprüchen und den Cantica. Man beachte im vorliegenden Band die Druckform des Magnifikat, des Benediktus und des Nunc dimittis (Luk. 1, 46 ff. 68 ff.; 2, 29 ff.); ferner die Auslegung des Magnifikat in Unsrer Ausg. Bd. 7, 546, wo in Z. 2–18 auch Verszahlen am Rande stehen; oder das schöne Confitemini in Unsrer Ausg. Bd. 31[1], 68 ff. mit Absätzen und Verszahlen[1] von Luthers Hand.

Im übrigen befleißigen wir uns möglichst genauer Wiedergabe unsrer beiden Haupttexte. Zweifellose Abbreviaturen (wie 'vñ', 'dz') lösen wir auf, aber die abgekürzten Buchtitel in den biblischen Zitaten (z. B. Deu., Isa., Gen.) lassen wir stehen. Zweifelhaft bleibt zuweilen die genauere Wiedergabe zusammengesetzter Wörter, ob sie bei undeutlichem Spatium oder bei Schlußstellung und fehlenden Bindestrichen als ein Wort zu drucken sind oder als zwei.

Zu der von uns beibehaltenen alten Interpunktion sei erinnert, daß Luthers Zeichensetzung weniger grammatisch-logischer als deklamatorischer Art ist, auf Hören und lautes Lesen berechnet. Das auffallende Fragezeichen bei Matth. 25, 20 u. ö. (s. u. S. 545) wird nicht als Druckversehen oder Setzerwillkür beurteilt, sondern als eine sinnreiche Interpunktionsform; bei Beginn einer direkten Rede nach dem einleitenden Wort 'sprachen' oder dergleichen soll der Leser oder Hörer in Gedanken die Frage „Was denn?" einschalten.

Absätze sind eine Art Steigerung der Interpunktion, Kennzeichnung von Sinnabschnitten; sie sind besonders wichtig bei Texten, die noch keine Verszählung haben. Luthers Vorlage in Gerbels Nov. Test. Graece zeigt fast gar keine Absätze, sogar die Kapitelanfänge sind bei Gerbel kaum erkennbar; alle Markierungen bei Beginn eines Kapitels sind handschriftlich am Rande eingefügt: Cap. 1. Ca. 2. usw. Nur die Anfänge der biblischen Bücher sind deutlich bezeichnet. — In Luthers anderer Vorlage, in der Diglotte des Erasmus, sind beim lateinischen Text die Zahlen der Kapitel eingedruckt, beim griechischen Text sind die Kapitelanfänge zuweilen durch Absätze markiert, auch an den Rändern deuten Ziffern (in Form griechischer Buchstaben) Gliederungen an. Luther hat in seiner Übersetzung von Anfang an Kapitel und Absätze innerhalb der Kapitel bezeichnet; doch sind die Absätze in seinen Ausgaben sehr ungleich verteilt; wir geben sie nur so wieder, wie sie in 22[1] und in 46 in Erscheinung treten. Ob ihre wiederholten Änderungen in den Zwischenausgaben, die manchmal wohl auf Setzerwillkür ruhen, in der Regel von Luther selbst angeordnet sind oder vom Korrektor Rörer, wissen wir nicht. Das Handexemplar des Neuen Testaments 1540 enthält wiederholt die handschriftliche Anordnung, daß für die nächste Ausgabe ein neuer Absatz geformt werden

---

mentum Iesu Christi novum Graecolatinum capitibus non solum, sed et versiculis distinctum in lucem emittere.

[1]) Neben dem Wort 'Vers' (vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 578, 30) findet sich bei Rörer auch der Ausdruck 'zeil' (in der Postfation zu 45, vgl. Bindseil 7, S. XXXV Z 15 v. u.) oder 'rige' in der 'Correctur' am Schluß der Ausgabe 30[2], während ein größerer Sinnabschnitt 'Paragraph' heißt (z. B. Bindseil 7, S. XXXV Z. 4 v. u.) oder 'vnterscheid' (vgl. Correctur zu 30[2]: „jnn der iiii. rige des dritten vnterscheids").

soll; man beachte das übliche Zeichen ¶ Bibel 4, S. 289, 290, 297 u. ö. Diese stammen wohl eher von Rörers Hand, und man erkennt daraus, wie sorgfältig doch in solchen scheinbaren Kleinigkeiten der Korrektor verfuhr, wohl in Luthers Sinn und in seinem Auftrag.

Die Änderung des Kapitelanfangs Mark. 9 (s. u. S. 168f.) geben wir nach unsern Vorlagen 22^1 und 46 wieder und erinnern daran, daß Luther zu dieser von Gerbel und Erasmus abweichenden Kapitelgrenze wahrscheinlich durch eine Biblia 1485 oder 1498 veranlaßt ist, die er also benutzt haben müßte (s. u. unsre Anmerkung S. 551f.).

In bezug auf die Großbuchstaben zu Beginn der einzelnen biblischen Bücher folgen wir soweit möglich unsern Lutherdrucken. Die sinnvollen Zierbuchstaben zu Anfang der Kapitel in 22^1 konnten wir [bis auf ein Beispiel, vgl. Faksimile zu Joh. 1] leider nicht reproduzieren, sie sind bei Schramm a. a. O. Tafel 1—2 abgebildet, in Pietschs Bibliographie (U. A. Bibel 2, 202f.) erwähnt, in unserm Neudruck S. 14, 134, 208, 326, 418 beschrieben. Die Schmuckinitialen in unserm Neudruck sind von unsrer Druckerei frei gewählt. Übrigens deutete Luthers Handschrift beim Alten Testament an (vgl. das Faksimile zum 46. Psalm im Anhang U. A. Bibel 1), daß er Initialen in Schmuckform gewünscht hat.

Die in Rörers Nachworten seit 40^2 öfter hervorgehobene Besonderheit des Wechsels der Versalien (in Antiqua und Fraktur) — s. o. S. XXf. — beurteilen wir mit Christoph Walther auch als ein Rörersches „Narrenwerk"; aber da sie in den folgenden Bibeldrucken 41—46 zumeist wiederholt ist, behalten wir sie wenigstens für das Matthäusevangelium bei, als probeweise Veranschaulichung des historischen Bildes der späten zu Luthers Lebzeiten gedruckten Bibeln. Von Mark. 1 an lassen wir diese Spielerei fort (vgl. S. 135 unten unsre Anmerkung zu Mark.).

Bezüglich der gröberen (oder doch auffallenden) Buchstaben der ersten Druckzeilen folgen wir unsern Haupttexten: in 22^1 werden die Anfangszeilen nur der Bücher, in 46 auch die Anfangszeilen aller Kapitel in Sperrdruck gegeben. Wichtiger ist die Verwendung einzelner Großbuchstaben im Anfang der Absätze innerhalb der Kapitel. Das behalten wir in unserm Abdruck 46 bei, es dient zur stärkeren Hervorhebung der Sinnabschnitte. Ob diese zweckmäßige Druckeinrichtung direkt von Luther angeordnet ist, oder ob mit Luthers Billigung der Korrektor Rörer sie seit 40^2 anwandte (s. Rörers Postfation bei Bindseil 7, S. XVIIIf.), steht dahin. In dem Nachwort 41 hebt Rörer klar nur dies als direkte Anordnung Luthers hervor, daß die alttestamentlichen Zitate und die bedeutsamsten Bibelsprüche in hervorragender Schrift gedruckt werden sollen (s. o. S. LXXXVIII). Leider versagt in dieser Hinsicht unser zweiter Haupttext 46 fast ganz, und wir hielten uns nicht für berechtigt, in unserm Abdruck von 46 die Sperrungen der Bibelstellen nach dem Vorgang von 40^2—45 zu vervollständigen. Bei unserm Abdruck von 46 behalten wir also nur die wenigen Stellen im Sperrdruck bei, die ebenso im Original stehen (Matth. 1, 21. 23; 6, 9ff.; 7, 7. 12; 8, 17; 11, 28; 26, 17. 30. 57; 27, 32. 57; Mark. 14, 12; Luk. 1, 5. 46ff. 68ff.; 2, 29ff.; 11, 2ff.; 23, 50 u. ö.). Diese Form des Sperrdrucks verliert sich bei 46 danach immer mehr. Es kommen freilich noch Sperrungen einzelner Zeilen in Abschnitten innerhalb der Kapitel vor, die wir jedoch dann unberücksichtigt ließen, wenn es

sich offenbar um Setzerwillkür und nicht um Markierung hervorragender Bibelsprüche handelt. Anderseits schien uns doch die Anordnung Luthers wegen Sperrdruck so bedeutsam, daß wir sie für die Ausgaben 40^2—45 in unserm Lesartenverzeichnis bei Matthäus und Markus eigens notiert haben; von Lukas an verwiesen wir die bezüglichen Notizen (mit Beschränkung auf 40^2) in unsere Anmerkungen, s. u. S. 555, 567. 576.

Der besondere Einzelfall, die Entscheidung Luthers über HERR, HErr, Herr (herr) ist in unsern Anmerkungen S. 538f. besprochen.

Bemerkungen zu unsern Lesartenverzeichnissen unter den Haupttexten.

Man beachte vorerst einige Änderungen unsrer Druckeinrichtung, die verzeichnet sind: S. 135 unten zu Mark. 1, S. 208 unten und S. 414f.

Von S. 208/209 (Luk. 1) an druckten wir den Varianten-Apparat zu den oberhalb stehenden Haupttexten 22^1 und 46 nicht nur links unter 22^1 ab, sondern nach Bedarf querüber auf beiden Seiten zu 22^1 und 46. Die Lesarten beziehen sich ja von Anfang an auf denselben doppelt gedruckten Bibeltext einschließlich der zwischen 22^1 und 46 liegenden Änderungen. Unsere anfängliche Druckeinrichtung (bei Matthäus und Markus) sollte die Hauptgruppe der Lesarten scharf von den Nebengruppen absondern und hielt sie unter der einen Seite fest, obwohl sie zu beiden Seiten (22^1 und 46) gehört. Anfangs war auch geplant, einen Teil der jetzt am Ende des Bandes stehenden Anmerkungen und Erläuterungen — eine Gruppe mit kurzen Erklärungen alter deutscher Wörter und Ausdrücke — unter der rechten Seite (46) hinter den Nebengruppen (*Gl.*, *gl.*) mit unterzubringen. Das ist aufgegeben, und um Raumverschwendung zu verhüten, wurden von Luk. 1 an die gesamten Varianten der Hauptgruppe auf unsre beiden Textseiten so verteilt, daß die letzte Zeile des Apparates unter 22^1 nach Bedarf ihre unmittelbare Fortsetzung gegenüber unter 46 findet. Durch die doppelten Abschlußstriche (‖) wird die Hauptgruppe von den Nebengruppen, die nur einen Schlußstrich (|) erhalten, deutlich genug abgesondert. Der Blick des Lesers muß also stets von links nach rechts wandernd beide Seiten umfassen.

Übersicht über unsre Siglen und Abkürzungszeichen.

Unser Grundtext 22^1, den man ja vollständig vor Augen hat, samt seinen Nachfolgern (ohne daß für diese die formellen Abweichungen gebucht werden) bildet die erste Textgruppe und wird durch eine Klammer] abgeriegelt, es folgen die geänderten und verbesserten Übersetzungen, z. B. oft zuerst der grundlegende neue Text 30^1 (der in seinen Sprachformen genau wiederholt wird) samt den ihm verwandten Texten, ohne Berücksichtigung ihrer bloßen Formvarianten. Dann bildet ein Spieß < das Zeichen, daß alle Ausgaben sowohl der Vollbibel als der Sonderdrucke des Neuen Testaments bis ans Ende gleichartig sind. Beispiel: . . . . . 22^1—27^2] . . . . . 30^1<, d. h. der erste Text läuft von 22^1—27^2, der neue von 30^1—46, 34—46. Andere Gruppierungen oder Unterbrechungen der Reihen sind leicht zu erkennen. Z. B. . . . . 22^1—25 27^1] . . . . 26^{1-2} 27^2<, d. h. die älteste Lesart

ist noch 27^1 festgehalten, obwohl die neue schon 26^1 eingetreten ist und seit 26^2 und 27^2 bis ans Ende fortläuft. — Lesarten, die nur vorübergehend oder außer der Reihe vereinzelt auftauchen, werden in doppelte Beistriche eingeschlossen. Z. B. ‖ . . . .] . . . . 39—41 ‖, d. h. nur in 39—41 findet sich die neue Fassung, während alle andern Drucke, in diesem Falle also 22^1—46, 34—36 43^1—46, den ersten Text haben.

Einzelne Abkürzungszeichen:

Gl. = Randglosse, meist am äußern Rand stehend; in der Bibel 40^1 und 43^2 mit gespaltenen Kolumnen stehen die Glossen mit kleinerer Schrift innerhalb der Druckzeilen.

gl. = Biblische Parallelstelle, gewöhnlich am innern Rande.

Neue Gl. = Randglosse, die noch nicht in 22^1 vorhanden ist, sondern erst später eingefügt wurde.

Gl. $22^1<$ = Randglosse seit 22^1 ununterbrochen weiterbestehend in beiden Reihen der verglichenen Drucke 22^1—46, 34—46.

Neue Gl. $22^2<$ oder $30^1<$ = Glosse, die zuerst 22^2 oder 30^1 auftaucht und dann dauernd in beiden Reihen fortbesteht. Als sprachliche Form der neuen Glosse tritt gewöhnlich nur die in 46 vorliegende in Erscheinung, ohne Rücksicht auf die älteren Ausgaben. Aber die tatsächlichen Abweichungen innerhalb der Ausgaben werden als Varianten (*Var.*) notiert.

Pv. bei = Perikopenvermerk, d. h. bei dem betreffenden Verse beginnt eine evangelische oder epistolische Perikope, deren Bestimmungstag entweder als Überschrift im biblischen Text steht oder neben ihm am Rande vermerkt ist.

WSt = veränderte Wortstellung.

WSt $22^2<$ Wortstellung verändert seit 22^2 und bleibt so in allen folgenden Drucken (die letzte formelle Fassung ist im Text 46 abzulesen); die sonst vorkommenden tatsächlichen Änderungen werden als Lesarten notiert.

St W = Stichwort, das Merkwort des Textes, das oft am Rande als Überschrift der Glosse wiederholt wird und die richtige Beziehung der Glosse zum Text sichert.

(*HE 40*) weist hin auf das in Jena befindliche Handexemplar Luthers (gedruckt in Wittenberg, H. Lufft 1540), das von ihm und Rörer handschriftlich durchgearbeitet ist und als Druckvorlage für die später in 41 oder 46 (46) auftauchenden Änderungen gedient hat; zu vergleichen sind dazu die Vorarbeiten in U. A. Bibel 4, 279—418.

(*HE 30*) bedeutet das verschollene, aber durch Abschriften uns zugänglich gebliebene Handexemplar Luthers (30^1 oder 30^2), gedruckt Wittenberg Lufft 1530, dessen Texte in U. A. Bibel 4, 437—505 verarbeitet sind.

[Ems.] bedeutet den Hinweis auf Emsers, sogleich nach seinem Tode und aus seinem Nachlaß (wohl durch Cochläus) herausgegebene neue Ausgabe des New Testament 1528, wo hinter Herzog Georgs Vorrede steht „Wider-

einanderstrebung Luthers Testamenten", und wo die betreffende Stelle unter ca. 183 andern angeführt ist als Beweis dafür, daß Luthers Übersetzung in der ersten und 'andern' Ausgabe in sich widersprechend sei. Wichtig zur Erkenntnis und Beurteilung der verschollenen Wittenberger (Lufft'schen) Ausgabe 27^2. Die zitierten Stellen sind nur zum Teil in 27^2 neu, mehrere tauchen schon 22^2 und in den folgenden Ausgaben vor 27^2 auf.

Die Bezeichnungen der Zeitschriften sind die üblichen. Die zahlreichen sonst zitierten Werke sind in unsrer vorstehenden Einleitung ausreichend bezeichnet. Die Titel einiger ältere, öfter zitierter Werke seien hier wiederholt:

Hopf = G. W. Hopf, Würdigung der Luther'schen Bibelverdeutschung mit Rücksicht auf ältere und neuere Übersetzungen, Nürnberg 1847.

Bertram = R. Simons Kritische Historie der Übersetzungen des Neuen Testaments. 2. Abteilung. Aus dem Französischen übersetzt von H. M. A. Cramer, nebst einer Vorrede und Anmerkungen von D. J. S. Semler. Halle 1780. Darin S. 259—574: J. C. Bertrams Historische Abhandlung von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im teutschen Neuen Testament.

Palm = I. G. Palmii . . . . De codicibus Vet. et N. T., quibus B. Lutherus in conficienda interpretatione Germanica usus est, Liber historicus . . . . Hamburgi 1735.

Weber I, II, III bedeutet die von Brenner oben S. XVIII Anm. 1 erwähnte Abhandlung von Hans Weber in ZfKG. 1912, S. 421ff.; 1916, 350—404; 1918, 319—377.

Schließlich sei zu unsern Anmerkungen und Erläuterungen S. 535—594 noch folgendes bemerkt: Im Unterschied von Bindseils Werk setzten wir diese Anmerkungen an den Schluß, um vorher den Varianten-Apparat unter dem Text zu entlasten. Ein ausreichender Kommentar zu Luthers Übersetzung sollte damit nicht dargeboten werden, aber in mäßigem Umfange eine neue Zusammenfassung des gewaltigen Stoffes und eine Förderung der bisherigen Lutherbibel-Forschungen. — Die Wittenberger Vulgata-Revision (vgl. U. A. Bibel 5, 475ff.), die ja teilweise eine Übersetzung von Luthers deutschem Testament enthält, ist von uns nur flüchtig verglichen.

Das von uns öfter erwähnte reichhaltige Buch von Hopf (1847) ist noch nicht ausgeschöpft: ich verweise auf die Abschnitte über die Nomina propria, über die naturgeschichtlichen und geographischen Namen, über die Bezeichnungen der Ämter, Titel u. a. Über die Schönheit, Würde, Kraft, Lebendigkeit, den Reichtum und Wohllaut der Lutherschen Übersetzung haben seit Hopf viele Forscher sich ausgesprochen. Auch unser Drescher sei hier genannt, der im Euphorion 1925, S. 525ff. nachdrücklich auf das rhythmische Element in Luthers Bibelübersetzung

hingewiesen hat. Die Erwägungen von E. Hirsch, Luthers deutsche Bibel (1928) beschäftigen sich ebenfalls damit (dazu beachte man die Bemerkung von Volz in der Vierteljahrsschrift 'Luther' 1929, 1, S. 28f.). Unter den größeren wissenschaftlichen Veröffentlichungen neuerer Forscher, aus denen die Lutherbibelforschung Gewinn ziehen kann, erwähne ich noch — ohne Vollständiges bieten zu können —:

K. Burdach, Die nationale Aneignung der Bibel und die Anfänge der germanistischen Philologie (1924);

P. Hankamer, Die Sprache, ihr Begriff und ihre Deutung im 16. und 17. Jahrhundert (1927);

P. Pietsch, Ewangely und Epistel Teutsch. Die gedruckten hochdeutschen Perikopenbücher (Plenarien) 1473—1523. Ein Beitrag zur Kenntnis der Wiegendrucke, zur Geschichte des deutschen Schrifttums und der deutschen Sprache, insbesondere der Bibelverdeutschung und der Bibelsprache (1927).

Die deutschsprachlichen Erläuterungen einzelner Worte waren zuerst unserm D. Drescher vorbehalten; dann sind sie von mir entworfen und von Professor Dr. Bebermeyer überprüft worden. Ihre knappe Auswahl ist von mir getroffen. Für den Lesartenapparat waren anfänglich durch D. Brenner nicht nur alle orthographischen Abweichungen, sondern auch alle grammatischen Formvarianten ausgeschlossen worden. D. Drescher plante aber, am Schluß des Neuen Testaments in Band 7 oder beim Abschluß unsers Bibeldrucks in Band 12 germanistische Zusammenstellungen und Durchblicke zu bieten, welche, die Vorarbeiten Bindseils, Nestles, Brenners und eigene zusammenfassend, Gereiftes bieten sollten. — Übrigens hat D. Drescher sämtliche Korrekturbogen sorgfältig mit gelesen und gegenüber der vorliegenden Lesarten-Auswahl fast niemals Einspruch erhoben. Gelegentlich brachten wir in den Anmerkungen Ergänzungen zum voranstehenden Variantenapparat nach. Man beachte zum Beispiel S. 537 zu S. 2, 19 Brenners summarische Notiz betreffend Ersatz der griechischen Endungen durch lateinische seit 1540; ferner S. 538 oben die Zusammenfassung wegen: zu den] an die.

Auf S. 549 zu Mark. 3, 17ff. fügten wir ergänzend eine Übersicht über die verschiedenen Formen der Personennamen ein, auf die an andern Stellen des Neuen Testaments gewöhnlich verzichtet war. Zugleich diente dieser Nachtrag in unsern Anmerkungen als Beweis dafür, daß bei durchgehender Berücksichtigung solcher Sprachformen unser Lesarten-Apparat unter unsern Haupttexten stark überlastet und undurchsichtig geworden wäre.

In bezug auf die von Luther selbst in der Bibelübersetzung nicht folgerichtig und gleichmäßig durchgeführte Formgebung der Namen (nach hebräischer, griechischer, lateinischer, deutscher Sprache Art) ist der Abschnitt bei Hopf, S. 172ff., lehrreich. — Ohne Zweifel kann bei Luther eine griechische Endung des Namens die allein richtige sein, wie in der Glosse zu Matth. 16, 18 „Petros" vor „kriechisch" steht (nur 22^1 hat das Richtige bewahrt); an andern Stellen ist solch Wechsel (bald griechisch, bald lateinisch) wie z. B. in Joh. 11, 1—5 (Lazarus, -os, -on, -um) ganz gleichgültig, sei's daß die Willkür der Druckerei dabei mitwirkte, sei's daß Luther beide Formen als wahlfreie wechselnd benutzt hat. — Zur statistischen Vorarbeit für Luthers biblische Namensformen können Bindseils Listen und auch

Nestles Lesarten in seinem Novum Testamentum Graece et Germanice (seit 1898) gute Dienste leisten. Die Hauptsache wäre dann freilich noch, bei dergleichen durchgreifenden Änderungen der Sprachformen den Willen des Übersetzers herauszuspüren und die Erwägungen, die ihn dabei leiteten, zu erkennen. Das sind Aufgaben für Sonderuntersuchungen.

Zum Verständnis der Eigenart der Bibelübersetzung Luthers und zu ihrer Würdigung hielten wir es für nötig, dauernd den Blick auf die zugrunde liegenden alten Texte zu richten, doch in anderer Abgrenzung wie Bindseil und in anderer Ordnung, getrennt von unserm deutschen Lesarten-Verzeichnis. Es galt festzustellen, welche griechischen und lateinischen Texte (und nach dem neuesten Forschungsstand auch: welchen mittelalterlichen deutschen Text) benutzte Luther als Vorlagen anfangs? und später? Und wie geschah das? Worin bestand die bewußt geniale Eigenart seiner Methode? (s. o. S. LXXXf.). Unser begrenztes Beobachtungsfeld (die erste Hälfte des Neuen Testaments) und vor allem die Fülle der hierbei zusammentreffenden historischen, theologischen, philologischen Probleme nötigte uns zu starker Beschränkung und Auswahl dessen, was wir in den Schlußteil der „Anmerkungen und Erläuterungen" einordnen durften. Vieles haben wir bloß angedeutet oder nur zur Erwägung gestellt. Es ist noch Raum da für viele Arbeiter. Auch für den vorliegenden Band trifft der Spruch Luthers zu: Unus vir, Nullus vir.

Biblia: das ist: die gantze Heilige Schrifft

Deudsch. Mart. Luth. Wittemberg.

[1534 / 1546]

Das Newe Testament Deutzsch

Vuittemberg.

[1522 / 1546]

Martinus Luther.

Ich bitte, alle meine freunde vnd feinde, meine meister, drucker, vnd leser, wolten dis new testament lassen mein sein, Haben sie aber mangel dran, das sie selbs ein eigens für sich machen, Ich weis wol, was ich mache, sehe auch wol, was ander machen, Aber dis Testament sol des Luthers deudsch Testament sein, Denn meisterns vnd klügelns ist itzt, widder masse noch ende.

Vnd sey jederman gewarnet fur andern exemplaren, Denn ich bisher wol erfaren, wie vnvleissig vnd falsch vns andere nachdrucken.

Dieser Vorspruch nur in den Sonderausgaben 30[1]—46, *der letzte Absatz erst von* 30[2] *ab; in der Überschrift* D. *vor* Mart. *seit* 39 *(*Luter *nur* 30[1]*). — Eine andere Warnung an die Drucker steht in den Vollbibeln* 41—46 *beim Eingang des Alten Testaments (hinter dem kurfürstlichen Privilegium v. J. 1534) vgl. U. A. Bibel 8.*

[1522.[1]]

[Bl. 2] Vorrhede.

ES were wol recht vnd billich, das dis buch on alle vorrhede vnnd frembden namen außgieng, vnnd nur seyn selbs eygen namen vnd rede furete, Aber die weyl durch manche wilde deuttung vnd vorrhede, der Christen synn da hyn vertrieben ist, das man schier nit mehr weys, was Euangeli oder gesetz, new oder alt testament, heysse, fodert die noddurfft eyn antzeygen vnd vorrhede zu stellen, da mit der eynfeltige man, aus seynem allten wahn, auff die rechte ban gefuret vnd vnterrichtet werde, wes er ynn disem buch gewartten solle, auff das er nicht gepott vnnd gesetze suche, da er Euangeli vnd verheyssung Gottis suchen sollt.

Darumb ist auffs erste zu wissen, das abtzuthun ist der wahn, das vier Euangelia vnd nur vier Euangelisten sind, vnd gantz zuverwerffen, das etlich des newen testaments bucher teyllen, ynn legales, historiales, Prophetales, vnnd sapientiales, vermeynen damit (weyß nicht wie) das newe, dem alten testament zuuergleychen, Sondern festiglich zu halten, das gleych wie das allte testament ist eyn buch, darynnen Gottis gesetz vnd gepot, da neben die geschichte beyde dere die selben gehallten vnd nicht gehallten haben, geschrieben sind, Also ist das newe testament, eyn buch, darynnen das Euangelion vnd Gottis verheyssung, danebe auch geschichte beyde, dere die dran glewben vnd nit glewben, geschrieben sind, Also das man gewiß sey, das nur eyn Euangelion sey, gleych wie nur eyn buch des newen testaments, vnd nur eyn glawb, vnd nur eyn Gott, der do verheyssset.

Denn Euangelion ist eyn kriechisch wortt, vnd heyst auff deutsch, gute botschafft, gute meher, gutte newzeytung, gutt geschrey, dauon man singet, saget vnd frolich ist, gleych als do Dauid den grossen Goliath vberwand, kam eyn

---

1 Vorrhede. 22^{1}—37] Vorrhede auff das (auffs 39—46) Newe Testament. **34—46**, 39—46 *2/16* Es were *bis* halten, das 22^{1}—37] *fehlt* **34—46**, 39—46 *(s. u. Anm.)* *6 (ebenso 10)* Euangeli 22^{1}—25] Euangelion 26^{1}—37 *14/15 zu* legales *bis* sapientiales *s. u. Anm.* *18* die selben $22^{1\ 2}$] die dieselben (die dieselbigen *seit* 26^{1}) 24^{1}< *19* Euangelion 22^{1}—39, **34—39**] Euangelium **40^{1}—46**, 40—46 *(s. u. Anm.)* *20* danebe 22^{1}] daneben 22^{2}< *21/22* Also das *bis* verheyssset 22^{1}—37] *fehlt* **34—46**, 39—46 *25* gleych 22^{1}—46, **34—40^{2}**] *fehlt* **41—46**

[1546.]

[Bl. 241] Vorrede auff das newe Testament.

LEich wie das alte Testament ist ein Buch, darinnen Alt Testament.
Gottes gesetz vnd Gebot, da neben die Geschichte, beide dere, die die selbigen gehalten vnd nicht gehalten haben, geschrieben sind Also ist das newe Testament ein Buch, New Testament.
darinnen das Euangelium vnd Gottes verheissung, da neben auch Geschichte, beide dere, die daran gleuben vnd nicht gleuben, geschrieben sind.

DEnn Euangelium ist ein Griechisch wort, vnd heisset auff Deudsch, gute Botschafft, gute Mehre, gute Newezeitung, gut Geschrey, dauon man singet, saget Euangelium.
vnd frölich ist. Als da Dauid den grossen Goliath vberwand, kam ein gut

a. R. 16 ff. **Alt Testament.** *usw. Diese Inhaltsangaben am äußeren Rande, sowie hernach die Bibelstellen am inneren Rande der* **Vorrede** *erst seit* **39**< *(nach Zahl und Form zum Teil abweichend, s. u. Anm.).*

gutt geſchrey, vnd troſtlich newtzeyttung vnter das Judiſch volck, das yhrer grewlicher feynd erſchlagen, vnd ſie erloſet, zu freud vnd frid geſtellet weren, dauon ſie ſungen vnd ſprungen vnnd frolich waren, Alſo iſt dis Euangelion Gottis vnnd new teſtament, eyn gutte meher vnd geſchrey ynn alle wellt erſchollen durch die Apoſtell, von eynem rechten Dauid, der mit der ſund, tod vnnd teuffel geſtritten, vnd vberwunden hab, vnnd damit alle die, ßo ynn ſunden gefangen, mit dem todt geplagt, vom teuffel vberweldiget geweſen, on yhr verdienſt erloſet, rechtfertig, lebendig vnd ſelig gemacht hat, vnd da mit zu frid geſtellet, vnd Gott wider heym bracht, dauon ſie ſingen, dancken Gott, loben vnd frolich ſind ewiglich, ßo ſie des anders feſt glawben, vnd ym glawben beſtendig bleyben.

Solch geſchrey vnd troſtliche mehre odder Euangeliſch vnd Gotlich newzeyttung, heyſt auch eyn new teſtament, darumb, das gleych wie eyn teſtament iſt, wenn eyn ſterbender man ſeyn gutt beſcheydet nach ſeynem todt den benandten erben aus zu teylen, Alſo hatt auch Chriſtus fur ſeynem ſterben befolhen vnd beſcheyden, ſolchs Euangelion nach ſeynem todt, aus zuruffen ynn alle wellt, vnd damit allen, die do glewben, zu eygen geben alles ſeyn gutt, das iſt, ſeyn leben da mit er den todt verſchlungen, ſeyn gerechtigkeyt da mit er die ſund vertilget, vnd ſeyn ſeligkeyt damit er die ewige verdamnis vberwunden hat, Nu kan yhe der arme menſch, ynn ſunden, todt vnd zur helle verſtrickt, nichts troſtlichers horen, denn ſolch thewre lieblich botſchafft von Chriſto, vnd mus ſeyn hertz von grund lachen vnd frolich druber werden, wo ers glewbt das war ſey.

Nu hat Gott ſolchen glawben zu ſtercken, diſes ſeyn Euangelion vnd teſtament viel felltig ym allten teſtament durch die propheten verſprochen, wie Paulus ſagt Ro .1. Ich byn auſsgeſondert zu predigen das Euangelion Gottis, wilchs er zuuor verheyſſen hat durch ſeyne propheten ynn der heyligen ſchrifft, von ſeynem ſon der yhm geporn iſt von dem ſamen etce. Vnnd das wyr der etlich antzihen, hat ers am erſten verſprochen, da er ſagt zu der ſchlangen Geñ. 3. Ich will feyndſchafft legen zwiſchen dyr vnd eynem weyb, zwiſſchen deynem ſamen vnd yhrem ſamen, der ſelb ſoll dyr deyn hewbt zutretten, vnd du wirſt yhm ſeyn ſolen zutretten, Chriſtus iſt der ſame diſes weybs, der dem teuffel ſeyn heubt, das iſt, ſund, tod, helle vnd alle ſeyne krafft zurtretten hatt, Denn on diſen Samen kan keyn menſch der ſund, dem todt, der hellen entrynnen.

---

3 ‖ dis] das **45** ‖ *8* rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< *(ebenso in der Regel auch sonst)* lebendig *nur* **46** *9/10* dancken Gott, loben 22^1—33^2 37 39, **34—40**[1]] dancken, Gott loben 34 35 40—46, **41—46** dancken Gott loben 40^2 *10* des 22^1—25] das 26^1< *14* biſcheidet *nur* **46** *24* ‖ Nu] So **34** ‖ *25* vielfechtig *nur* **46** verſprochen 22^{1-2} *(ebenso Z. 29)*] verheyſſen 24^1< S. *vor* Paulus *seit* 40^1—**46**, 44—46 *28* ſamen etce. 22^1—40, **34—36**] ſamen Dauid ꝛc. **39—46**, 44—46 *29* antzihen 22^1—27^2] anzeigen 30^1< *30* legen 22^1—37, **34—35**] ſetzen **36—46**, 39—46 *30/32* vnd eynem weyb, zwiſſchen *bis* yhm ſeyn ſolen zutretten 22^1—37, **34—35**] vnd dem Weibe, vnd zwiſſchen *bis* den Kopff . . . . jn jnn die Verſen ſtechen **36—46**, 39—46 *34* todt, der 22^{1-2}] todt, nach (noch *seit* 26^1) der 24^1< ‖

Geschrey vnd tröstliche Newezeitung vnter das Jüdische volck, das jr grewlicher Feind erschlagen, vnd sie erlöset, zu freude vnd friede gestellet weren, Dauon sie sungen vnd sprungen, vnd frölich waren.

Also ist dis Euangelium Gottes vnd new Testament, ein gute mehre vnd geschrey, in alle Welt erschollen, durch die Apostel, von einem rechten Dauid, der mit der Sünde, Tod vnd Teufel gestritten, vnd vberwunden habe, Vnd damit alle die, so in Sünden gefangen, mit dem Tode geplaget, vom Teufel vberweldiget gewesen, on jr verdienst, erlöset, gerecht, lebendig vnd selig gemacht hat, vnd damit zu friede gestellet, vnd Gott wider heimbracht. Dauon sie singen, dancken, Gott loben vnd frölich sind ewiglich, So sie das anders feste gleuben, vnd im glauben bestendig bleiben.

Euangelium vnd new Testament ist ein ding.

SOlch geschrey vnd tröstliche mehre, oder Euangelische vnd göttliche newezeitung, heisst auch ein new Testament, darumb, das gleich wie ein Testament ist, wenn ein sterbender Man sein gut bischeidet, nach seinem tode den benanten Erben aus zu teilen, Also hat auch Christus vor seinem sterben befolhen vnd beschaiden, solchs Euangelium nach seinem Tode auszuruffen in alle Welt. Vnd damit allen, die da gleuben, zu eigen gegeben alles sein Gut, Das ist, sein Leben, damit er den Tod verschlungen, seine Gerechtigkeit, damit er die Sünde vertilget, vnd seine Seligkeit, damit er die ewige Verdamnis vberwunden hat. Nu kan je der arme Mensch, in Sünden, Tod vnd zur Helle verstricket, nichts tröstlichers hören, denn solche thewre, liebliche botschafft von Christo, Vnd mus sein hertz von grund lachen vnd frölich darüber werden, wo ers gleubet, das war sey.

Euangelium durch die Propheten verheissen.

NV hat Gott solchen glauben zu stercken, dieses sein Euangelium vnd Testament vielfeltig im alten Testament, durch die Propheten verheyssen, Wie
om. 1. S. Paulus sagt Rom. j. Ich bin ausgesondert zu predigen das Euangelium Gottes, welchs er zuuor verheissen hat durch seine Propheten, in der heiligen Schrifft, von seinem Son, der jm geboren ist von dem samen Dauid etc.

Christus des Weibs same.

Vnd das wir der etliche anzeigen, Hat ers am ersten verheissen, da er saget
n. 3. zu der Schlangen, Gen. iij. Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe, vnd zwischen deinem Samen vnd jrem Samen, Der selb sol dir den Kopff zutretten, Vnd du wirst jn in die Versen stechen. Christus ist der Same dieses Weibes, der dem Teufel sein Kopff, das ist, Sünde, Tod, Helle, vnd alle seine Krafft zutretten hat, Denn on diesen Samen kan kein Mensch der Sünde, dem Tod, noch der Hellen entrinnen.

Schlangen Kopff.

---

12 a. R. Eusngelium *Drucks.* 46 |

Jtem Geñ .22. verſprach ers zu Abraham, Ynn deynem ſamen ſollen alle geſchlecht auff erden geſegnet werden, Chriſtus iſt der ſame Abrahe, ſpricht Sanct Paulus Gal .3. Der hat alle wellt geſegnet, durchs Euangelion, Denn wo Chriſtus nit iſt, da iſt noch der fluch, der vber Adam vnd ſeyne kinder fiel, da er geſundigt hatte, das ſie altzumal der ſunde, des tods, vnd der hellen ſchuldig vnnd eygen ſeyn muſſen, Widder den fluch, ſegenet nu das Euangelion alle wellt, damit, das es rufft offentlich, wer an diſen ſamen Abrahe glewbt, ſol geſegnet, das iſt, von ſund, tod vnd helle, los ſeyn, vnd rechtferttig, lebendig vnd ſelig bleyben ewiglich, wie Chriſtus ſelb ſagt Johan .11. Wer an mich glewbt, der wirt nymmer mehr ſterben.

Jtem ßo verſprach ers Dauid .2. Reg .17. da er ſagt, Jch will erwecken deynen ſamen nach dyr, der ſoll myr eyn haus bawen, vnnd ich will ſeyn reich feſtigen ewiglich, Jch will ſeyn vater ſeyn vnnd er ſoll meyn ſon ſeyn, etce. Das iſt das reich Chriſti, dauon das Euangelion lautt, eyn ewiges reich, Eyn reich des lebens, der ſeligkeyt vnd gerechtigkeyt, dareyn komen aus dem gefengnis der ſund vnnd todt, alle die da glewben, Solcher verheyſſung des Euangeli, ſind viel mehr auch ynn den andern propheten, als Micheas .5. Vnd du Bethlehem du biſt kleyn vnter den tauſenten Juda, aus dyr ſoll myr ko=[Bl. 3]men, der eyn hertzog ſey meyns volcks Jſrael, Jtem Oſee .13. Jch will ſie von der hand des todts erloſen, vom todt will ich ſie erredten.

So ſehen wyr nu, das nicht mehr, denn ein Euangelion iſt, gleych wie nur eyn Chriſtus, Syntemal Euangelion nichts anders iſt noch ſeyn kan, denn eyn predigt von Chriſto Gottis vnd Dauids ſon, war Gott vnd menſch, der fur vns mit ſeym ſterben vnd aufferſtehen, aller menſchen ſund tod vnd helle vberwunden hat, die an yhn glewben, das alſo, das Euangeli eyn kurtz vnd lang rede mag ſeyn, vnd eyner kurtz, der ander lange, beſchreyben mag. Der beſchreybts lange, der viel werck vnd wort Chriſti beſchreybt, als die vier Euangeliſten thun, Der beſchreybts aber kurtz, der nicht von Chriſtus wercken,

---

1 verſprach 22¹⁻² *(ebenso S. 6, 11)*] verhies 24¹< ers zu Abraham 22¹—27¹] zu *fehlt* 27²< Ynn deynem 22¹—37, **34—35**] Durch deinen **36—46**, 39—46 *2* geſchlecht 22¹—37, **34—35**] Völcker **36—46**, 39—46 *3* || Gal.] zun Gal. **34—40²**, 39—46 || *5* geſnndigt *Druckf.* 22¹ *8* || [los] blos *Druckf.* 25 || rechtferttig 22¹ 27²] gerecht 30¹< *11* .2. Reg. 17. 22¹—35, **34—35**] ij. Reg. vij. **36—41**, 37—44 || ij. Sam. vij. **43¹—46**, 46 *12* myr 22¹—37, **34—35**] meinem namen **36—46**, 39—46 *13* ſeyn reich feſtigen 22¹—37, **34—35**] den ſtuel ſeins Königreichs beſtetigen **36—46**, 39—46 *18/19* Bethlehem du biſt *bis* volcks Jſrael 22¹—37, **34—35**] Bethlehem Ephrata, die du klein biſt gegen den tauſeten jnn Juda, Aus . . . . . der jnn Jſrael Herr ſey. **36—46**, 39—46 *20* am *vor* .13. *ſeit* 33²< *20/21* von der hand des todts *bis* erredten 22¹—37, **34—35**] || erlöſen aus der Helle, vnd vom Tod erretten **36—40²**, 39—40 || *ebenso* erlöſen *bis* erretten. *und:* TOd ich wil dir ein Gifft ſein, HElle ich wil dir eine Peſtilentz ſein. 41< *22/23* So ſehen wyr *bis* ſeyn kan 22¹—37] So iſt nu (+ das *nur* 43¹—46) Euangelion nichts anders **34—46**, 39—46 *24* war 22¹—25] warer 26¹—27¹ waren 27² warem 30¹< *26* Euangeli 21¹—25] Euangelion 26¹—39, **34—39** Euangelium **40¹—46**, 40—46 ||

Gen. 22. JTem, Gen. xxij. verhies ers Abraham, Durch deinen Samen, sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. Christus ist der same Abrahe, spricht S. Paulus Gal. iij. Der hat alle Welt gesegnet, durchs Euangelium. Denn wo Christus nicht ist, da ist noch der Fluch, der vber Adam vnd seine Kinder fiel, da er gesündiget hatte, das sie alle zumal der Sünde, des Tods, vnd der Hellen schüldig vnd eigen sein müssen. Wider den Fluch, segnet nu das Euangelium alle Welt, da mit, das es rüffet öffentlich, Wer an diesen Samen Abrahe gleubet, sol gesegnet sein, das ist, von Sünde, Tod vnd Helle los sein, vnd gerecht, lebendig vnd selig bleiben ewiglich. Wie Christus selbs sagt, Johan. xj. Wer an mich gleubet, der wird nimer mehr sterben.

Christus hat alle V gesegnet.

Gal. 3.

Joh. 11. 10

JTem, So verhies ers Dauid ij. Sam. vij da er saget, Ich wil erwecken deinen Samen nach dir, Der sol meinem Namen ein Haus bawen. Vnd ich wil den Stuel seines Königreichs bestetigen ewiglich. Ich wil sein Vater sein, vnd er sol mein Son sein etc. Das ist das reich Christi, dauon das Euangelium lautet, ein ewiges Reich, ein Reich des Lebens, der Seligkeit vnd Gerechtigkeit, dar ein komen aus dem Gefengnis der Sünde und Todes, alle die da gleuben.

Reich Christi, ein des lebens ꝛc.

SOlcher verheissung des Euangelij, sind viel mehr auch in den andern Propheten Als Michea .v. Vnd du Bethlehem Ephrata, die du klein bist, gegen den tausenten in Juda, Aus dir sol mir komen, der in Israel Herr sey.

Mich. 5.

Hosee 13. 20 JTem, Hosee am xiij. Ich wil sie erlösen aus der Hellen, vnd vom Tod erretten. Tod ich wil dir ein gifft sein, Helle ich wil dir ein Pestilentz sein.

SO ist nu das Euangelium nichts anders, denn eine predigt von Christo, Gottes vnd Dauids Son, warem Gott vnd Mensch, der fur vns mit seinem sterben vnd aufferstehen, aller menschen Sünde, Tod vnd Helle vberwunden hat, die an jn gleuben. Das also das Euangelium eine kurtze vnd lange Rede mag sein, vnd einer kurtz, der ander lang beschreiben mag. Der beschreibets lang, der viel werck vnd wort Christi beschreibet, als die vier Euangelisten thun. Der beschreibets aber kurtz, der nicht von Christus wercken,

Euangelium.

ſondern kurtzlich antzeygt, wie er durchs ſterben vnd aufferſtehen, ſund tod vnd helle vberwunden habe, denen die an yhn glawben, wie Petrus vnd Paulus.

Darumb ſihe nu drauff, das du nit aus Chriſto eyn Moſen machiſt, noch aus dem Euangelio eyn geſetz oder lere buch, wie bis her geſchehen iſt, vnd ettlich vorrhede auch Sanct Hieronymi ſich horen laſſen, Denn das Euangeli foddert eygentlich nicht vnſer werck, das wyr da mit frum vnd ſelig werden, ia es verdampt ſolche werck, ſondern es foddert nur glawben an Chriſto, das der ſelb fur vns, ſund, tod vnd helle vberwunden hat, vnd alſo vns nicht durch vnſere werck, ſondern durch ſeyne eygen werck ſterben vnd leyden, frum lebendig vnd ſelig macht, das wyr vns ſeynes ſterbens vnd vberwyndens mugen annehmen, als hetten wyrs ſelber than.

Das aber Chriſtus ym Euangelio, datzu Petrus vnnd Paulus viel geſetz vnd lere geben, vnd das geſetze auß legen, ſoll man gleych rechnen allen andern wercken vnd wolthatten Chriſti, Vnd gleych wie ſeyne werck vnd geſchichte wiſſen, iſt noch nit das rechte Euangelion wiſſen, denn damit weyſtu noch nicht, das er die ſund todt vnd teuffel vberwunden hat, alſo iſt auch das noch nicht das Euangelion wiſſen, wenn du ſolche lere vnd gepott weyſſiſt, ſondern wenn die ſtymme kompt, die da ſagt, Chriſtus ſey deyn eygen mit leben, leren, wercken, ſterben, aufferſtehen vnnd alles was er iſt, hat, thutt vnd vermag.

Alſo ſehen wyr auch, das er nit dringet, ſondern freuntlich locket vnd ſpricht, Selig ſind die armen etce. Vnd die Apoſtel brauchen des worts Ich ermane, ich flehe, ich bitte, Das man allenthalben ſihet, wie das Euangelion nicht eyn geſetz buch iſt, ſondern nur eyn predigt von den wollthatten Chriſti vns ertzeyget vnd zu eygen geben, ſo wyr glewben. Moſes aber ynn ſeynen buchern, treybt, dringt, drewet, ſchlecht vnd ſtrafft grewlich, denn er iſt eyn geſetz ſchreyber vnnd treyber, Daher kompts auch, das eym glewbigen keyn geſetz geben iſt, wie Sanct Paulus ſagt .1. Timo .1. Darumb das er durch den glawben gerecht lebendig vnd ſelig iſt. Vnnd iſt yhm nit mehr nott, denn das er ſolchen glawben beweyße.

Ja wo der glawbe iſt, kan er ſich nit halten, er beweyßet ſich, bricht eraus, vnnd bekennet vnd leret ſolch Euangelion fur den leutten vnd waget ſeyn leben dran, Vnnd alles was er lebet vnd thutt, das richtet er zu des nehiſten nutz, yhm zu helffen, nicht alleyn auch zu ſolcher gnade zu komen, ſondern auch mit leyb, gut, vnd ehre, wie er ſihet, das yhm Chriſtus than hat, vnd folget alſo dem exempel Chriſti nach,

---

1 durchs 22^1—46, **34—43**^{2}] durch ſein **45—46** aufferſtehung **43**^{2} **45** | *2* S. *vor* Petrus *(ebenso S. 8, 12)* **39**< *7* nur 22^1—27^2] den 30^1< *9* vnſere 22^1—46, **34—41**] vnſer **43**^{1}—**46** ſeyne 22^{1-2}] ſein 24^1< *10* vberwyndens 22^1—37, **34—41**] Siegs 39—46, **43**^{1}—**46** *22* geſetz. 22^1—27^2] gebot 30^1< *23* nur 22^1—27^2] eigentlich 30^1< *26* geben iſt, wie 22^1—40, **34—40**^{2}] gegeben iſt (iſt *fehlt nur* **46**) da durch er gerecht werde fur Gott, wie **41**< *(vgl. HE 40 in U. A. Bibel 4, 281)* *28* beweyße. 22^1—27^2] mit wercken beweiſe. 30^1< *29/30* bricht eraus 22^1—27^2] bricht eraus (er aus **41—46**) durch gute werck 30^1< vnnd *vor* bekennet *fehlt* 39—46, **45—46** ||

ſondern kürtzlich anzeiget, wie er durch ſein ſterben vnd aufferſtehen, Sünde, Tod vnd Helle vberwunden habe, denen, die an jn gleuben, wie S. Petrus vnd Paulus.

DArumb ſihe nu drauff, Das du nicht aus Chriſto einen Moſen macheſt, noch aus dem Euangelio ein Geſetz oder Lerebuch, wie bis her geſchehen iſt, vnd etliche Vorrede auch S. Hieronymi ſich hören laſſen. Denn das Euangelium foddert eigentlich nicht vnſer werck, das wir da mit from vnd ſelig werden, Ja es verdampt ſolche werck, Sondern es foddert den glauben an Chriſto, Das derſelbige fur vns, Sünde, Tod vnd Helle vberwunden hat, vnd alſo vns nicht durch vnſer werck, ſondern durch ſein eigenwerck, ſterben vnd leiden, from, lebendig vnd ſelig machet, Das wir vns ſeines ſterbens vnd Siegs mügen annemen, als hetten wir ſelbs gethan.

Aus Chriſto ſol man nicht Moſen machen etc.

Euange. foddert n vnſer werck, ſonder den glauben etc.

DAS aber Chriſtus im Euangelio, dazu S. Petrus vnd Paulus viel Gebot vnd Lere geben, vnd das Geſetz auslegen, Sol man gleich rechnen allen andern wercken vnd wolthaten Chriſti Vnd gleich wie ſeine werck vnd Geſchichte wiſſen, iſt noch nicht das rechte Euangelium wiſſen, Denn da mit weiſtu noch nicht, das er die Sünde, Tod vnd Teufel vberwunden hat. Alſo iſt auch das noch nicht das Euangelium wiſſen, wenn du ſolche Lere vnd Gebot weiſſeſt, Sondern wenn die ſtim kompt, die da ſagt, Chriſtus ſey dein eigen mit leben, leren, wercken, ſterben, aufferſtehen, vnd alles was er iſt, hat, thut vnd vermag.

Geſetz vnd Gebot i Euangelio.

Euangelium wiſſen

ALſo ſehen wir auch, Das er nicht dringet, ſondern freundlich locket, vnd ſpricht, Selig ſind die Armen etc. Vnd die Apoſtel brauchen des worts, Ich ermane, ich flehe, ich bitte, Das man allenthalben ſihet, wie das Euangelium, nicht ein Geſetzbuch iſt, ſondern eigentlich ein predigt von den wolthaten Chriſti, vns erzeigt vnd zu eigen gegeben, ſo wir gleuben. Moſes aber in ſeinen Büchern treibet, dringet, drewet, ſchlecht vnd ſtraffet grewlich, denn er iſt ein Geſetzſchreiber vnd Treiber.

Chriſtus locket freu lich.

Euangelium.

Moſes treibet.

DAher kompts auch, das einem Gleubigen kein Geſetz gegeben, da durch er gerecht werde fur Gott, wie S. Paulus ſagt, j Timoth. j Darumb das er durch den glauben gerecht, lebendig vnd ſelig iſt. Vnd iſt jm nicht mehr not, denn das er ſolchen glauben mit wercken beweiſe Ja wo der glaube iſt, kan er ſich nicht halten, er beweiſet ſich, bricht er aus durch gute werck, bekennet vnd leret ſolch Euangelium fur den Leuten, vnd waget ſein leben dran Vnd alles was er lebet vnd thut, das richtet er zu des Neheſten nutz, jm zu helffen. Nicht alleine auch zu ſolcher gnade zu komen, Sondern auch mit leib, gut vnd ehre, wie er ſihet, das jm Chriſtus gethan hat, vnd folget alſo dem exempel Chriſti nach.

. Tim. 1.

Glaube iſt nicht mü

---

27 *gl.* 1. Tim. 1] 1. Tit. 1. *Druckf.* 46 |

Das meynet auch Chriſtus, da er zur letze keyn ander gepot gab, denn die liebe, daran man erkennen ſolte, wer ſeyne iunger weren vnd rechtſchaffne glewbigen, denn wo die werck vnd liebe nicht eraus bricht, da iſt der glawbe nicht recht, da hafftet das Euangelion noch nit, vnnd iſt Chriſtus nicht recht erkant. Sihe, nu richte dich alßo ynn die bucher des newen teſtaments, das du ſie auff diße weyße zu leßen wyſſeſt.

[Bl. 4] Welchs die rechten vnd Edliſten bucher des newen teſtaments ſind.

ALs diſem allen kanſtu nu recht vrteylen vnter allen buchern, vnd vnterſcheyd nehmen, welchs die beſten ſind, Denn nemlich iſt Johannis Euangelion vnnd Sanct Paulus Epiſtelln, ſonderlich die zu den Romern, vnd ſanct Peters erſte Epiſtel der rechte kern vnd marck vnter allen buchern, welche auch billich die erſten ſeyn ſollten, Vnd eym iglichen Chriſten zu ratten were, das er die ſelben am erſten vnd aller meyſten leſe, vnd yhm durch teglich leßen ſo gemeyn mechte, als das teglich brott, Denn ynn diſen findiſtu nicht viel werck vnnd wunderthatten Chriſti beſchrieben, Du findiſt aber gar meyſterlich außgeſtrichen, wie der glawbe an Chriſtum, ſund, tod vnd helle vberwindet, vnd das leben, gerechtigkeyt vnnd ſeligkeyt gibt, welchs die rechte artt iſt des Euangeli, wie du gehoret haſt.

Denn wo ich yhe der eyns mangelln ſollt, der werck odder der predigt Chriſti, ßo wollt ich lieber der werck, denn ſeyner predigt mangelln, Denn die werck hulffen myr nichts, aber ſeyne wort die geben das leben, wie er ſelbs ſagt. Weyl nu Johannes gar wenig werck von Chriſto, aber gar viel ſeyner predigt ſchreybt, widderumb die andern drey Euangeliſten viel ſeyner werck, wenig ſeyner wort beſchreyben, iſt Johannis Euangelion das eynige zartte recht hewbt Euangelion vnd den andern dreyen weyt weyt fur zu zihen vnd hoher zu heben, Alſo auch Sanct Paulus vnd Petrus Epiſtelln, weyt vber die drey Euangelia Matthei, Marci vnd Luce furgehen.

Summa, Sanct Johannis Euangeli vnd ſeyne erſte Epiſtel, Sanct Paulus Epiſtel, ſonderlich die zu den Romern, Galatern, Epheſern, vnnd Sanct Peters erſte Epiſtel, das ſind die bucher, die dyr Chriſtum zeygen, vnd alles leren, das dyr zu wiſſen nott vnd ſelig iſt, ob du ſchon kein ander buch noch lere nummer ſeheſt noch horiſt, Darumb iſt ſanct Jacobs Epiſtel eyn rechte ſtroern Epiſtel gegen ſie, denn ſie doch keyn Euangeliſch art an yhr hat, Doch dauon weytter ynn andern vorrheden.

1 zur letze 22^1—26^{1-2} 30^1—37] zur letzte 22^2—25 27^2 *(E)* zu letze 27^1 27^2 *(KnM)* *7 35* Wilchs *bis Schluß* 22^1—37] *der ganze Abschnitt fehlt* 34—46, 39—46 *(s. u. Anm.)* *20* der predigt 22^1—26^1 27^2 *(E)*] der *fehlt* 26^2 27^1 27^2 *(KnM)* 30^1—37 *33* nummer 22^1—25] nymer (nimer) 26^1—37 ||

DAS meinet auch Chriſtus, da er zur letze kein ander Gebot gab, denn die Liebe, daran man erkennen ſolte, wer ſeine Jünger weren, vnd rechtſchaffene gleubigen. Denn wo die werck vnd liebe nicht er aus bricht, da iſt der glaube nicht recht, da hafftet das Euangelium noch nicht, vnd iſt Chriſtus nicht recht erkandt. Sihe, nu richte dich alſo, in die Bücher des newen Teſtaments, das du ſie auff dieſe weiſe zu leſen wiſſeſt.

Die Bucher des newen teſtaments.

1 Euangelion Sanct Matthes.
2 Euangelion Sanct Marcus.
3 Euangelion Sanct Lucas.
4 Euangelion Sanct Johannis.
5 Der Apoſtel geſchicht beſchrieben von Sanct Lucas.
6 Epiſtel Sanct Paulus zu den Romern.
7 Die erſte Epiſtel Sanct Paulus zu den Corinthern.
8 Die ander Epiſtel Sanct Paulus zu den Corinthern.
9 Epiſtel Sanct Paulus zu den Galatern.
10 Epiſtel Sanct Paulus zu den Epheſern.
11 Epiſtel Sanct Paulus zu den Philippern.
12 Epiſtel Sanct Paulus zu den Coloſſern.
13 Die erſte Epiſtel Sanct Paulus zu den Theſſalonicern.
14 Die ander Epiſtel Sanct Paulus zu den Theſſalonicern.
15 Die erſt Epiſtel Sanct Paulus an Timotheon.
16 Die ander Epiſtel Sanct Paulus an Timotheon.
17 Epiſtel Sanct Paulus an Titon.
18 Epiſtel Sanct Paulus an Philemon.
19 Die erſt Epiſtel Sanct Peters.
20 Die ander Epiſtel Sanct Peters.
21 Die erſte Epiſtel Sanct Johannis.
22 Die ander Epiſtel Sanct Johannis.
23 Die drit Epiſtel Sanct Johannis.

Die Epiſtel zu den Ebreern.
Die Epiſtel Jacobus.
Die Epiſtel Judas.
Die offinbarung Johannis.

2 ff. Euangelion 22¹—39, 34—39] Euangelium 40—46, 40¹—46 *und ebenso hernach Z. 16 ff.* Timotheon] Timotheum, Titon] Titum *Ersatz der griechischen durch lateinische Endungen (allgemeine Anordnung Luthers für den Druck seiner Schriften überhaupt seit 1540, s. u. Anmerkung)* 7 zu den Romern 22¹—37, 34—36] an die Römer *und ebenso im folgenden* zu den] an die 39< *(nicht gleichmäßig, s. u. Anm.)* 25 *Der bedachtsame Zwischenraum über den letzten vier Zeilen dieses Registers fällt später öfter fort (z. B.* 27² *(Kn),* 41—46, 46*) doch bleibt die Abstufung durch das Einrücken der vier Zeilen und durch das Fehlen der Zahlen vor denselben stets gekennzeichnet. (Vgl. auch U. A. Bibel 5, 479.)*

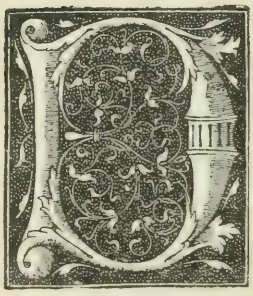
[Bl. 242] Die Bücher des newen Teſtaments.

1. Euangelium S. Matthes.
2. Euangelium S. Marcus.
3. Euangelium S. Lucas.
4. Euangelium S. Johannis.
5. Der Apoſteln Geſchicht, beſchrieben von S. Lucas.
6. Epiſtel S. Paul an die Römer.
7. Die j. Epiſtel S. Paul an die Corinther.
8. Die 2. Epiſtel S. Paul an die Corinther.
9. Epiſtel S. Paul an die Galater.
10. Epiſtel S. Paul an die Epheſer.
11. Epiſtel S. Paul an die Philipper.
12. Epiſtel S. Paul an die Coloſſer.
13. Die j. Epiſtel S. Paul an die Theſſalonicher.
14. Die 2. Epiſtel S. Paul an die Theſſalonicher.
15. Die j. Epiſtel S. Paul an Timotheum.
16. Die 2. Epiſtel S. Paul an Timotheum.
17. Epiſtel S. Paul an Titum.
18. Epiſtel S. Paul an Philemon.
19. Die j. Epiſtel S. Peters.
20. Die 2. Epiſtel S. Peters.
21. Die j. Epiſtel S. Johannis.
22. Die 2. Epiſtel S. Johannis.
23. Die 3. Epiſtel S. Johannis.

Die Epiſtel an die Ebreer.
Die Epiſtel Jacobi.
Die Epiſtel Jude.
Die Offenbarung Johannis.

[Bl. I = A] # Euangelion Sanct Matthes.

Das erſt Capitel.



Abraham vnd Dauid werdenn furnemlich anzogen darumb das den ſelben Chriſtus ſonderlich verheyſſen iſt.

Ds iſt das buch von der gepurt Jheſu Chriſti Luce .3.
der do iſt ein ſon Dauids des ſons Abraham.
[2] Abraham hat geporn den Iſaac.
Iſaac hatt geporn den Jacob.
Jacob hatt geporn den Juda vnnd ſeyne bruder.
[3] Juda hat geporn den Pharez vnnd den Zaram von der Thamar.
Pharez hat geporn den Hezron.
Hezron hat geporn den Ram.
[4] Ram hat geporn den Amminadab.
Amminadab hatt geporn den Nahaſſon.
Nahaſſon hatt geporn den Salma.
[5] Salma hat geporn den Boas von der Rahab.
Boas hat geporn den Obed von der Rhut.
Obed hat geporn den Jeſſe.
[6] Jeſſe hatt geporn den konig Dauid.
Der konig Dauid hat geporn den Salomon vonn dem weybe des Vrie.
[7] Salomon hat geporn den Roboam.
Roboam hat geporn den Abia.
Abia hat geporn den Aſſa.
[8] Aſſa hat geporn den Joſaphat.

S. Mattheus leſſet etlich gelid außenn, vnnd furet Chriſtus geſchlecht von Salomon nach dem geſetz, aber Sanc. Lucas furet es nach der natur vonn Nathan Salomonis bruder. Denn das geſetz nennet auch die kinder, ſo von brudern auß nachgelaſſenem weyb geporn ſind. Deuter. 25.

Zweite Überſchrift Das erſt Capitel 22[1]—27[2]] I. 30[1]< *und dementſprechend im folgenden:* Das ander *(niemals:* Das zweite*)* Capitel *usw.* 22[1]—27[2]] II. *usw.* 30[1]< *(ſo ſtets durch das ganze N. T. hin s. auch unten Anm.).*

Matth. 1, 1 In der urſprünglichen Initiale D *ſteht das Bild des ſchreibenden Matthaeus* 22[1]—24[1], *dasſelbe iſt ausgeſondert und zwiſchen die Überſchrift* Euang. S. M. *und den Textanfang gerückt* **34—46**, *dasſelbe als blattgroßes Bild auf die voranſtehende Seite geſtellt* 24[2]—**46**, *vgl. noch unten Anm.* *Matth. 1, 2* hat geporn den 22[1–2]] ‖ gepar 24[1]—26[1] ‖ zeugete 26[2]< *(ebenſo V. 3—16)* ‖

Euangelium S. Matthes.

I.

Luc. 1. DIS ist das Buch von der geburt Jhesu Christi, der da ist ein son Dauids, des sons Abraham.

2 ABraham zeugete Jsaac.
Jsaac zeugete Jacob.
Jacob zeugete Juda vnd seine Brůder.
Ruth .4. 3 Juda zeugete Pharez vnd Saram, von der Thamar.
Pharez zeugete Hezron.
Hezron zeugete Ram.
4 Ram zeugete Aminadab.
Aminadab zeugete Nahasson.
Nahasson zeugete Salma.
5 Salma zeugete Boas, von der Rahab.
Boas zeugete Obed, von der Ruth.
Obed zeugete Jesse.
6 Jesse zeugete den kônig Dauid.

Abraham vnd Dauid werden fürnemlich angezogen, Darumb das den selbigen Christus sonderlich verheissen ist.

2. Reg. 12. DEr kônig Dauid zeugete Salomon, von dem weib des Vrie.
7 Salomon zeugete Roboam.
Roboam zeugete Abia.
Abia zeugete Assa.
8 Assa zeugete Josaphat.

S. Matthes lesst ettliche Glied aussen, vnd füret Christus geschlecht von Salomon nach dem Gesetz. Aber S. Lucas füret es nach der natur von Nathan Salomons bruder. Denn das Gesetz nennet auch die Kinder so von Brůdern aus nachgelassenem Weib geborn sind, Deut. 25.

Gl. 1, 2 **Abraham** *usw.* 22¹< *Gl. 1, 4 (oder 7) (die Stellung a. R. verschiebt sich mehrfach, s. noch u. Anm.)* **S. Mattheus** *usw.* 22¹<, *darin* **ettlich**] **eliche** *Druckf.* **46** ‖

Zu gl. (den am innern Rande stehenden biblischen Parallelstellen) überhaupt vgl. die Einleitung. gl. 1, 1 **Luce** .3. *(s. Luc. 3, 23f.)* 22¹—24³ 26¹⁻² 27², **39—43**¹] ‖ *fehlt* 25 27¹ 30¹—46, **34—36** ‖ **Luc** .j. **43**²—**46** *gl. 1, 3* **Ruth** .4. *seit* **39**< *gl. 1, 6* 2. **Reg.** 12. *(= 2. Sam. 12, 24) nur* **39—46** *(Druckf.* 4. **Reg.** 12. **40**¹) ‖

Joſaphat hat geporn den Joram.
Joram hat geporn den Oſia.
9 Oſia hat geporn den Jotham.
Jotham hat geporn den Achas.
Achas hat geporn den Ezechia.
10 Ezechia hat geporn den Manaſſe.
Manaſſe hatt geporn den Amon.
Amon hat geporn den Joſia.
11 Joſia hatt geporn den Jechonia vnd ſeyne bruder, vmb die zeyt der Babyloniſchen gefencknis. 4. Reg. 25.

12 Nach der Babyloniſchen gefencknis, hat Jechonia geporn den Sealthiel.
Sealthiel hatt geporn den Zorobabel. 1. Eſdre. 2.
13 Zorobabel hatt geporn den Abiud.
Abiud hat geporn den Eliachim.
Eliachim hat geporn den Aſor.
14 Aſor hat geporn den Zadoch.
Zadoch hat geporn den Achin.
Achin hat geporn den Eliud.
15 Eliud hat geporn den Eleaſar.
Eleaſar hat geporn den Mathan.
Mathan hat geporn den Jacob.
16 Jacob hat geporn den Joſeph den man Marie, von wilcher iſt geporn Jheſus, der da heyſt Chriſtus.

17 Alle gelid von Abraham biß auff Dauid, ſind vierzehen gelid, Vonn Dauid biß auff die Babyloniſche gefenckniß ſind viertzehen gelid, Von der Babyloniſchen gefenckniß biß auff Chriſtum ſind viertzehen gelid.

18 Die gepurt Chriſti war aber alßo gethan, Als Maria ſeyne muter Luce. 1.
dem Joſeph vertrawet war, ehe ſie mit eynander zu hauß ſaſſen, erfand ſichs das ſie ſchwanger war, von dem heyligen geyſt. 19 Joſeph aber yhr man war frum, vnd wolt ſie nit rugen, gedacht aber ſie heymlich tzuuerlaſſen, 20 In dem er aber alßo gedacht, ſihe, da erſchyn yhm eyn Engell des hernn ym trawm vnd ſprach, Joſeph du ſon Dauid furcht dich nit Mariam deyn weyb zu dyr zu nehmen, denn das ynn yhr geporn iſt, das iſt von dem heyligen geyſt, 21 vnnd ſie wirt geperen eynen ſon, des namen ſolltu heyſſen Jheſus, denn er wirt ſeyn volck ſelig machen von yhren ſunden.

(Rugen et cc.) Das iſt er wolt ſie nicht zu ſchanden machen fur den leuten, als er wol macht hatte nach dem geſetze, vnd rumbt alſo Sanct Matth. Joſephs fromkeyt das er ſich auch ſeynes rechten vmb liebe willen vertzigen hatt.

22 Das iſt aber alles geſchehen, auff das erfullet wurd das der herr durch Jſa. 7.
den propheten geſaget hatt, der do ſpricht. 23 Sihe, eyne iunckfraw wirt

---

Matth. 1, 11 der 22¹—24³] des 25< *1, 17* Alle 22¹·²] Aller 24¹—27¹ || *1, 18* || Die *(vor* gepurt*)* 22¹—24³] Der 25—27¹|| ehe ſie *bis* faſſen 22¹—27²] ehe er ſie heim holet 30¹< *1, 20* erſchyn *(anders 2, 19)* 22¹—30¹] erſchein 30²—46, **34—46** herrn 22¹—26¹ 27¹] Herrn 26² 27²—37, **34—46** HERRN **39—46**, 39—44 HErrn 46 *(ſo öfter s. u. Anm.)* weyb 22¹—27¹] gemahel 27²< *(ebenſo V. 24) [Ems.]* *1, 21* geperen — heyſſen — 22¹] *WSt (beidemal) ſeit* 22²< *1, 21 u. 23: zum Wechſel der Schrift* **46** *(ſeit* **40**² *hier und öfter) vgl. Einleitung* ||

Josaphat zeugete Joram.
Joram zeugete Osia.
[Bl. 243] 9 Osia zeugete Jotham.
Jotham zeugete Achas.
Achas zeugete Ezechia.
10 Ezechia zeugete Manasse.
Manasse zeugete Amon.
Amon zeugete Josia.
4. Reg 25. 2. Par. 36. 11 Josia zeugete Jechonia vnd seine Brůder, vmb die zeit des Babylonischen gefengnis.
1. Esra. 2 12 NAch der Babylonischen gefengnis, zeugete Jechonia Sealthiel.
Sealthiel zeugete Zorobabel.
13 Zorobabel zeugete Abiud.
Abiud zeugete Eliachim.
Eliachim zeugete Asor.
14 Asor zeugete Zadoch.
Zadoch zeugete Achin.
Achin zeugete Eliud.
15 Eliud zeugete Eleasar.
Eleasar zeugete Mathan.
Mathan zeugete Jacob.
16 Jacob zeugete Joseph, den man Marie, Von welcher ist geborn Jhesus, der da heisst Christus.
17 ALle gelied von Abraham bis auff Dauid sind vierzehen gelied. Von Dauid bis auff die Babylonischen gefengnis, sind vierzehen gelied. Von der Babylonischen gefengnis bis auff Christum sind vierzehen gelied.
Luce .2. 18 DJe geburt Christi war aber also gethan. Als Maria seine Mutter dem Joseph vertrawet war, ehe er sie heim holet, erfand sichs, das sie schwanger war von dem heiligen Geist. 19 Joseph aber jr Man war from, vnd wolt sie nicht [a] růgen, Gedacht aber sie heimlich zu verlassen. 20 Jn dem er aber also gedachte, sihe, da erschein jm ein Engel des HERRN im trawm, vnd sprach, Joseph du son Dauid, fürchte dich nicht, Mariam dein gemalh zu dir zu nemen, Denn das in jr geborn ist, das ist von dem heiligen
Luc. 1. Geist. **21 Vnd sie wird einen Son geberen, Des namen soltu Jhesus heissen, Denn er wird sein Volck selig machen von jren Sünden.**
22 DAs ist aber alles geschehen, Auff das erfüllet würde, das der HErr
Jesa .7. durch den Propheten gesagt hat, der da spricht, 23 Sihe, Eine Jungfraw wird

[a] (Růgen) Das ist, Er wolt sie nicht zu schanden machen fur den Leuten, als er wol macht hatte nach dem Gesetze. Vnd rhůmet also S. Matthes Josephs frömkeit, Das er sich auch seines Rechten vmb liebe willen verzihen hat.

Gl. 1, 19 (Rugen et ce.) *usw.* 22¹<, *Var. im Stw:* Rugen] Nicht růgen 44—46 etce *nach* Rugen *fehlt* **39—46**, 40—46 vertzigen 22¹—24³] verzihen *seit* 25< |
gl. 1, 11: 4. Reg. 25. = *2. Kön. 24, 8ff. (Iechonia = Iojachim);* 2. Par. 36 = *2. Chron. 36, 9ff.*
gl. 1, 12: 1. Esdre. 2 = *Esra 3, 2; 1. Chron. 3, 16ff.* *gl. 1, 18 u. 21 vgl. Luk. 1, 31; 2, 1ff.* |
Pr. (vgl. Einleitung) bei 1, 18: Euang. auff den (am 46) Christabend 40 *(noch nicht* 39) 44 -46 |

entpfahen vnnd geperen eynen ſon, vnd ſie werden ſeynen namen heyſſen Emanuel, das iſt verdolmaſchet. Got mit vns.

[24]Da nu Joſeph vom ſchlaff erwachte, thet er wie yhm des hernn Engell befolhen hatte, vnnd nam seynn weyb zu ſich, [25]vnd erkennet ſie nicht, biß ſie yhren erſten ſon gepar, vnd hieß ſeynen namen Jheſus.

Das ander Capitel.

(weyſen et ce.) Die S. Math Magos nennet, vnnd ſind magi in etlichen morgenlender Naturkundiger vnnd prieſter geweſen.

DO Jheſus geporn war zu Bethlehem, yhm Judiſchen land, tzur tzeyt des konigs Herodis, ſihe, da kamen die weyſen vom morgenland gen Hieruſalem, vnnd ſprachen. [2]Wo iſt der newgeborne konig der Juden? wyr haben ſeynen ſtern geſehen ym morgen land, vnd ſind komen, yhn antzubeten.

[3]Do das der konig Herodes horte, erſchrack er vnnd mit yhm das gantz Hieruſalem, [4]vnd ließ verſamlen alle hohe Prieſter vnd ſchrifft gelertenn vntter dem volck, vnd erforſchete von yhn, wo Chriſtus ſolt geporn werden? [5]vnnd ſie ſagten yhm, zu Bethlehem yhm Judiſchen land. Denn alſo iſt geſchrieben durch den propheten. [6]Vnd du Bethlehem ym Judiſchen land biſt mit nichte die kleyniſt vnter den furſten Juda, denn auß dyr ſoll myr komen, der hertzog der vber meyn volck von Iſrael eyn herr ſey. Mich. 5. Joh. 7.

(Mitt nichte) Bethlehem war kleyn an zu ſehen darumb auch micheas ſie kleyn nennet. Aber der Euangeliſt hatt (mitt nichte) hyn zu than darumb das ſie itzund erhohett war, do Chriſtus da geporn ward. Vnd trifft alſo der Euangeliſt die figur, denn Bethlehem bedeut, die chriſtenheytt die veracht fur der welt, groß fur gott iſt.

[Bl. II = A ij] [7]Da berieff Herodes die weyſen heymlich, vnd erlernet mit vleyß von yhnen, wenn der ſtern erſchynen were, [8]vnd weyßet ſie gen Bethlehem, vnnd ſprach, zihet hyn, vnd forſchet vleyſſig nach dem kyndlin, vnnd wen yhrß findet, ſagt myr widder, das ich auch kome vnd es anbete.

[9]Als ſie nu den konig gehort hatten, zogen ſie hyn, vnnd, ſihe der ſtern, den ſie ym morgen land geſehen hatten, gieng fur yhn hyn, biß das er kam, vnd ſtund oben vber, da das kyndlin war. [10]Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfrawet, [11]vnd giengen ynn das hauß, vnd funden das kyndlin mit Maria ſeyner mutter, vnnd fielen nyder, vnnd betten es an, vnd theten yhre ſchetze auff, vnnd legten yhm geſchenck fur, gollt, weyrach vnnd myrrhen. [12]Vnnd gott bevahl yhn ym trawm, das ſie ſich nitt ſollten widder zu Herodes lencken, vnd zogen durch eynen andern weg wydder ynn yhr land.

[13]Da ſie aber hynweg getzogen waren, ſihe, da erſcheyn der engell des herren dem Joſeph ym trawm, vnnd ſprach, ſtand auff, vnnd nym das kyndlin vnd ſeyn mutter zu dyr, vnd fleuch ynn Egypten land, vnnd bleyb alda, biß ich dyr ſage, denn es iſt forhanden das Herodes das kyndlin ſuche daſſelb

---

Matth. 1, 23 entpfahen 22[1]] ſchwanger ſein 22[2]< *[Ems.]* geperen — heyſſen — 22[1]] *WSt (beidemal) seit* 22[2]< verdolmaſchet *nur* 22[1] *1, 23 gesperrt auch* **40[2]—45** *(43[2] undeutlich)* *2, 1* Jüdiſchenenlande *Druckf.* **45—46** Hieruſalem 22[1–2]] Jeruſalem 24[1]< *(vgl. Matth. 23, 37)* *2, 4* erforſthete *(Druckf.)* 22[1] *2, 5* iſt 22[1–2]] ſtehet 24[1]< *2, 6* von *(vor* Iſrael*) fehlt seit* 24[1]< *V. 6 ist auffallend gedruckt nur* **40[2]—43[1] 45** *2, 8* myr 22[1]—35, **34—36**] mirs 37—46, **39—46** *2, 11* legten *bis* fur 22[1]—25] ſchenckten jm 26[1]< *2, 13 (ebenso gewöhnlich im folgenden)* ſtand 22[1–2]] ſtehe 24[1]< ‖

schwanger sein, vnd einen Son gebern, vnd sie werden seinen Namen EmanuEl heissen, Das ist verdolmetschet, Gott mit vns.

24 DA nu Joseph vom schlaff erwachte, thet er, wie jm des HERRN engel befolhen hatte, vnd nam sein Gemalh zu sich, 25 Vnd erkennet sie nicht, [b] bis sie jren ersten Son gebar, Vnd hies seinen Namen Jhesus.

II.

DA Jhesus geborn war zu Bethlehem, im Jüdischenlande zur zeit des königes Herodis, Sihe, da kamen die [c] Weisen vom Morgenland gen Jerusalem, vnd sprachen, 2 Wo ist der newgeborne König der Jüden? Wir haben seinen Sternen gesehen im Morgenland, vnd sind komen jn an zu beten.

3 DA das der könig Herodes hörete, erschrack er, vnd mit jm das gantze Jerusalem, 4 Vnd lies versamlen alle Hohepriester vnd Schrifftgelerten vnter dem Volck, vnd erforschete von jnen, Wo Christus solt geborn werden? 5 Vnd sie sagten jm, Zu Bethlehem im Jüdischenlande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten, 6 Vnd du Bethlehem im Jüdischen lande, bist mit [a] nichte die kleineste vnter den Fürsten Juda. Denn aus dir sol mir komen, der Hertzog, der vber mein volck Jsrael ein Herr sey.

Mich. 5. Joh. 7.

7 DA berieff Herodes die Weisen heimlich, vnd erlernet mit vleis von jnen, wenn der Stern erschienen were? 8 Vnd weisete sie gen Bethlehem, vnd sprach, Ziehet hin, vnd forschet vleissig nach dem Kindlin, Vnd wenn jrs findet, saget mirs wider, Das ich auch kome, vnd es anbete.

9 ALs sie nu den König gehört hatten, zogen sie hin. Vnd sihe, der Stern den sie im Morgenland gesehen hatten, gieng fur jnen hin, bis das er kam, vnd stund oben vber, da das Kindlin war. 10 Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfrewet, 11 Vnd giengen in das Haus, vnd funden das Kindlin mit Maria seiner mutter, vnd fielen nider, vnd beten es an, Vnd theten jre Schetze auff, vnd schenckten im Gold, Weyrauch vnd Myrrhen. 12 Vnd Gott befalh jnen im trawm das sie sich nicht solten wider zu Herodes lencken, Vnd zogen durch einen andern weg wider in jr Land.

13 DA sie aber hin weg gezogen waren, Sihe, da erschein der Engel des HERRN dem Joseph im trawm, vnd sprach, Stehe auff, vnd nim das Kindlin vnd seine Mutter zu dir, vnd fleuch in Egyptenland, vnd bleib alda, bis ich dir sage. Denn es ist furhanden, das Herodes das Kindlin

b (Bis) Sol nicht verstanden werden, das Joseph Mariam hernach erkennet hab, Sondern es ist eine weise zureden in der Schrifft Als Gen. 8. Der Rab sey nicht wider komen, bis die Erde trocknet, Wil die Schrifft nicht das der Rab ernach komen sey. Also auch hie, folget nicht, das Joseph Mariam her nach erkennet habe.

c (Weisen) Die S. Matthes Magos nennet, sind Naturkündige vnd Priester gewesen.

a (Mit nichte) Bethlehem war klein an zu sehen, Darumb auch Micheas sie klein nennet. Aber der Euangelist hat (mit nichte) hinzu gethan darumb, das sie jtzund erhöhet war da Christus geboren ward.

- *Neue Gl. 1, 25* (Bis) *usw. seit* $22^2<$ *Gl. 2, 1* (wehsen etce) *usw.* $22^1<$, *aber gekürzt seit* **41<** (etce *im Stw fehlt* **34—46**, 37—46) *Gl. 2, 6* (Mitt nichte) *usw.* $22^1<$, *gekürzt in HE 40 (vgl. U. A. Bibel 4, 281), danach gedruckt* **41<** |

gl. 2, 6: Joh. 7., *vgl. Joh. 7, 27. 41f.* |

Pv. bei Matth. 2, 1: Euang. am tag der Erscheinung 39] Eu. a. t. Epipha. 40, Eu. a. t. Epipha. Domini 41, Eu. a. t. der erscheinung Christi 46 |

vmbtzubringen. [14]Vnd er ſtund auff vnd nam das kyndlin vnnd ſeyne mutter zu ſich, bey der nacht, vnnd entweych ynn Egypten land, [15]vnnd bleyb alda, biß nach dem todt Herodes, auff das erfullet wurde, das der herr durch den propheten geſagt hatt der do ſpricht, Auß Egypten hab ich meynen ſon beruffen. Oſee. 11. Numeri. 24.

[16]Da Herodes nu ſahe, das er von den weyſen betrogen war, wart er ſeer tzornig, vnd ſchickt auß, vnd ließ alle kynder tzu Bethlehem todten, vnnd ann yhr gantzen grentze, die da tzwey ierig und drunder waren, nach der tzeytt, die er mit vleyß erlernet hatte vonn den weyſen.

[17]Da iſt erfullet, das geſagt iſt von dem propheten Jeremia, der do ſpricht. [18]Auff dem gebirge hat man ein geſchrey gehoret, viel klagenß, weynenß vnnd heulenß, Rachel beweynet yhre kyndere, vnd wollt ſich nitt troſten laſſen, denn es war auß mit yhnen. Jeremie 31.

(auß mitt yhnen) Diſen ſpruch hat Sanct Math. ſonderlich anzogen, das er durch yhn anzeygt, wie es ſich alltzeytt vmb die Chriſtenheytt helt, denn es leſt ſich alweg fur der welt an ſehen als ſey es auß vmb die chriſten, doch werden ſie, wider alle macht der helle, wunderlich durch got erhalten, vnd ſicht man hie in diſen kinden, wie ein recht chriſtlich weſen, yn leyden ſtandt.

[19]Da aber Herodes geſtorben war, ſihe, da erſcheyn der engel des herrn Joſeph ym trawm, ynn Egypten land, [20]vnd ſprach, ſtand auff, vnnd nym das kyndlin vnnd ſeyne mutter zu dyr, vnd ziehe hyn, ynn das land Iſrael, Sie ſind geſtorben, die dem kynd nach dem leben ſtunden. [21]Vnd er ſtund auff, vnnd nam das kindlin vnnd ſeyne muter zu ſich, vnd kam ynn das land Iſrael. [22]Da er aber horete, das Archelaus ym Judiſchen land konig war, an ſtat ſeynes vatters Herodes, furcht er ſich da hyn zukomen, vnnd ym trawm entpfieng er eyn bevehl von gott, vnd zog ynn die ortter des Gallileiſchen lands, [23]vnd kam, vnnd woner ynn der ſtat die do heyſt, Nazareth, auff das erfullet wurd, das geſagt iſt durch die propheten, Er ſol Nazarenus heyſſen. Jubicum .13.

Das dritt Capitel.

[1]IN der zeyt kam Johannes der teuffer, vnd prediget ynn der wuſten des iudiſchen lands [2]vnnd ſprach, Beſſert euch, das hymel reych iſt nah erbey komen. [3]Vnd er iſt der, von dem der prophet Iſaias geſagt hatt, vnnd geſprochen, Es iſt eyn ruffende ſtymme ynn der wuſten, Bereyttet dem herrn den weg, vnnd macht ſeyne ſteyge richtig. Luce .3. Joh. 1. Iſa. 40. Marci .1.

Solche hewſchrecken pflegt man yn ettlich morgenlender tzu eſſen als Hieronym. ſchreybt

[4]Er aber Johannes hatte eyn kleyd von Cameel haren, vnnd eynen leddern gurttel vmb ſeyne lendenn. Seyne ſpeyße ware, heuſchrecken vnd wild honig. [5]Da gieng zu yhm hynauß die ſtat Hieruſalem, vnnd das gantz iudiſch

---

Die alttest. Zitate 2, 15. 18. 23; 3, 3 sind meist auffallend gedruckt **40**[2]—**43**[1] **45** *Matth. 2, 15* beruffen 22[1]—27[1]] gerůffen 27[2]< *2, 16* yhr gantzen grentze 22[1]—**46**, **34—41**] jren gantzen Grentzen **43**[1]—**45** jr gantzen Grentzen **46** erlernet *WSt seit* 22[2]< *2, 22* eyn bevehl 22[1]—27[1]] eyn *fehlt* 27[2]< *2, 23* das geſagt 22[1]—30[1]] das da geſagt 30[2]< *3, 2* Beſſert euch 22[1]—26[1]] Thut buſſe 26[2]< *[Ems.] (s. u. Anm.) 3, 3* ruffende ſtymme 22[1]—40, **34—40**[2]] ſtimme eines Predigers **41**< *(vorbereitet in HE 40, vgl. ThStKr 1914, 200; U. A. Bibel 4, 281)* richtig *WSt seit* 22[2]< *3, 4* ſpeyße war(e) 22[1]—46, **34—40**[2]] ſpeiſe aber war **41—46** *3, 5* Hieruſalem 22[1–2]] Jeruſalem 24[1]< *(so gewöhnlich)* ||

ſůche, das ſelb vmb zu bringen. 14Vnd er ſtund auff, vnd nam das Kindlin vnd ſeine Mutter zu ſich, bey der nacht, vnd entweich in Egyptenland, 15vnd bleib alda, bis nach dem tod Herodis. Auff das erfůllet würde, das der
Oſee .11. Num. 23. HERR durch den Propheten geſagt hat, der da ſpricht, Aus Egypten hab ich meinen Son geruffen.

16 DA Herodes nu ſahe, Das er von den Weiſen betrogen war, ward er ſeer zornig, Vnd ſchicket aus, vnd lies alle Kinder zu Bethlehem tödten, vnd an jr gantzen Grentzen, die da zwey jerig vnd drunter waren, nach der zeit, die er mit vleis von den Weiſen erlernet hatte. 17Da iſt erfůllet das
Jerc. 31. geſagt iſt von dem Propheten Jeremia, der da ſpricht, 18Auff dem Gebirge hat man ein geſchrey gehöret, viel klagens, weinens vnd heulens, Rahel beweinet jre Kinder, vnd wolt ſich nicht tröſten laſſen, Denn es war [a]aus mit jnen.

19 DA aber Herodes geſtorben war, ſihe, da erſchein der Engel des HERRN Joſeph im trawm, in Egyptenland, 20vnd ſprach, Stehe auff, vnd nim das Kindlin vnd ſeine Mutter zu dir, vnd zeuch hin, in das land Iſrael, Sie ſind geſtorben, die dem Kinde nach dem leben ſtunden. 21Vnd er ſtund auff, vnd nam das Kindlin vnd ſeine Mutter zu ſich, vnd kam in das land
Jeſa. 11. Iſrael. 22Da er aber hörete, das Archelaus im Jůdiſchen lande König war, an ſtat ſeines vaters Herodis, furcht er ſich da hin zu komen, Vnd im Trawm empfieng er befelh von Gott, vnd zoch in die örter des Galileiſchen lands, 23vnd kam, vnd wonet in der Stad, die da heiſſt Nazareth. Auff das er-
Jud. 13. füllet würde, das da geſagt iſt durch die Propheten, Er ſol Nazarenus heiſſen.

a (Aus mit jnen) Dieſen Spruch hat Mattheus ſonder angezogen, Das er du in anzeige, wie es ſich zeit vmb die Chriſt heit helt, Denn es l ſich alle weg fur Welt anſehen, als es aus mit der Chriſt heit Doch werden widder alle macht Helle, wunderlich du Gott erhalten. man ſihet hie in die Kindern, wie ein r Chriſtlich weſen leiden ſtehe.

III.

IN der zeit kam Johannes der Teuffer, vnd prediget in der
Luc. 9. Joh. 16. Jeſa. 40. Matt .1. Mar .1. wůſten des Jůdiſchen lands, 2vnd ſprach, Thut buſſe, Das Himelreich iſt nahe herbey komen. 3Vnd er iſt der, von dem der Prophet Iſaias geſagt hat, vnd geſprochen, Es iſt eine ſtimme eines Predigers in der [b] wůſten, Bereitet dem HERRN den weg, vnd machet richtig ſeine ſteige.

4ER aber Johannes hatte ein kleid von Kameelharen, vnd einen leddern gůrtel vmb ſeine lenden, Seine ſpeiſe aber war Hewſchrecken vnd wild Honig. 5Da gieng zu jm hinaus die ſtad Jeruſalem, vnd das gantze Jůdiſche land,

b Dis ſolt den Jůden gewis zeichen ſein, Meſſias keme, wenn einen predigen höre nicht zu Jeruſalem Tempel noch Schul ſondern in der Wůſ der alſo predigte, HERR kompt, wie d Johannes gethan

---

Gl. 2, 18 (auß mitt yhnen) 22^1< *Die Korrekturen beginnen* 22^2 (vnd man ſihet hie — ſtehe). *reifen allmählich und sind seit* 30^1 *vollendet* (mit der Chriſtenheit — im leiden); anzeige *(ſtatt* antzeygt) *nur* 43^1—**46**; erhalten] erhlaten *Druckf.* 22^1 *Neue Gl. 3, 3* Dis (Das 44—46) ſolte *usw.* **41**<, *vgl. HE 40 in U. A. Bibel 4, 281* *Gl. 3, 4* Solche hewſchrecken *usw. nur* 22^1—25 26^1 27^1] *fehlt* 26^2 27^2< *(s. u. Anm.)* |

gl. 2, 15: Num. 23 *(V. 22) und* Num. 24 *(V. 8), beides ist richtig.* *gl. 2, 23 (in* **46** *unrichtig zu 2, 21 gestellt) vgl.* Richter 13, 7 *(Vulgata:* Nazaraeus); *seit* 22^2 *ist hinzugefügt* Jeſa. *11, 1* (נֵצֶר) *(s. u. Anm.)* *gl. 3, 1 f.:* Luc. 9, Joh. 16 *und* Matt.1 *sind wohl Druckfehler für* Luc. 3, Joh. 1 *und* Matth. 3 |

land, vnnd alle lender an dem iordan, [6]vnnd ließen ſich teuffen von yhm, ym iordan, vnnd bekanten yhre ſunde.

[7]Als er nu viel phariſeer vnnd ſaduceer ſahe zu ſeyner tauff komen, ſprach er zu yhnen, yhr otter gezichte, wer hatt denn euch ſo gewyß gemacht das yhr entrynnen werdet dem kunfftigen zorn? [8]Sehet zu, thut rechtſchaffne frucht der puß. [9]Denckt nur nit, das yhr bey euch wolt ſagen, wyr haben Abraham zum vater. Ich ſage euch, gott vermag dem Abraham aus dieſen ſteyn kinder erwecken. [10]Es iſt ſchon die axt den bewmen an die wurtzel gelegt, darumb welcher bawm nit gutte frucht bringt, wirt abgehawenn, vnnd ynß fewr geworffen.

[11]Ich teuffe euch mit waſſer tzur buſſe, der aber nach myr komet, iſt ſtercker denn ich, dem ich auch nit byn gnugſam, ſeyne ſchuch zu tragen, der wirt euch teuffen mit dem heyligen geyſt vnnd mit fewr, [12]vnnd er hatt ſeyne worffſchauffel ynn der hand, er wirt ſeyne tenne fegen, vnd den weytzen yn ſeyne ſchewren ſamlen, aber die ſprew, wirt er verprennen mit ewigem fewr.

[13]Zu der zeyt kam Jheſus von Gallilea an den Jordan, zu Johanne, das er ſich vonn yhm teuffen ließe, [14]Aber Johannes weret yhm, vnnd ſprach, ich bedarff woll, das ich von dyr getaufft werde, vnnd du komiſt zu myr? [15]Jheſus aber antwortt vnd ſprach, laß itzt alſo ſeyn, alßo gepurt es vns, alle gerechtickeyt zu erfullenn. Da ließ ers yhm zu, [16]vnd do Jheſus getaufft war, ſteyg er bald erauff auß dem waſſer, vnnd ſihe, da wurden vber yhm die hymel auffgethan, vnnd Johannes ſahe den geyſt gottis gleych als eyn tawben erab ſteygen vnd vbir yhn komen, [17]vnnd ſihe, Eyn ſtyme vom hymel erab ſprach, diß iſt meyn lieber ſon, ynn wilchem ich eyn wolgefallen habe. Joh. 1. Matth. 17.

(alle gerecht)
lle gerechtickeytt wirt rfullet wenn wir vns ller vnſer gerechtickeytt nnd ehre verkeyhen, as gott alleyn fur den ehalten werd, der ge- echt ſey, vnnd gerecht achte die glewbigen. Dis thut Johannes, ſo er ch ſeyner gerechtickeyt uſſert, vnd will von Chriſto getaufft vnnd erechtfertigett werden. Dis thut auch Chriſtus er ſich ſeyner gerech- ckeyt vnd ehre nit an- ymbt, ſondern leſt ſich uffen vnd todten. Denn tauff iſt nicht nders denn todt.

Das vierde Capitel.

DA ward Jheſus vom geyſt ynn die wuſten gefurt, auff das er von dem teuffel verſucht wurde, [2]vnnd da er vierkzig tage vnnd vierkzig nacht gefaſtet hatte, hungert yhn, [3]vnnd der verſucher tratt zu yhm, vnnd ſprach, Biſtu gottis ſon, ſo [Bl. III = Aiij] ſprich das dieße ſteyne, brott werden, [4]Vnd er Marci. 1. Luce. 4.

Matth. 3, 7 ſo gewyß gemacht 22^1—27^2] geweiſet 30^1< entrynnen werdet *WSt seit* 22^2< *3. 9* erwecken 22^1—46, **34—36**] zu erwecken **39—46** *3, 11* gnugſam — teuffen — *WSt beidemal seit* 22^2< *3, 12* worffſchauffel 22^1—46, **34—41**] Worffſchauffeln **43¹—46** ſchewren 22^1—39, **34—40¹**] Schewnen 40—46, **40²—46** *3, 13* von G. 22^1—27^2] aus G. 30^1< *3, 15* ſprach 22^1—44, **34—43²**] ſprach zu jm **45—46**, 46 *(vgl. HE 40 in Bibel 4, 281)* ‖ Da lies] Das lies *Druckf.* **45—46** ‖ *3, 16* da wurden *bis* auffgethan 22^1—27^2] da thet ſich der himel auff vber jm 30^1< *16 (ebenso 17)* erab 22^2— 35] herab **34—46**, 37—46 ſteygen 22^1—25 (26^1? *s. u. zu 4, 4*)] faren 26^2< *[Ems.]* *3, 17* diß iſt *bis* wolgefallen habe *gesperrt* **40²—43¹ 45** ynn w. 22^1] an w. 22< ich eyn 22^{1-2}] eyn *fehlt* 24^1<; *eine nicht verwertete Änderung in HE 40:* An welchem ich freude vnd wonne habe. *(s. Bibel 4, 282)* ‖

vnd alle Leuder an dem Jordan, [6]vnd lieſſen ſich teuffen von jm im Jordan, vnd bekanten jre ſünde.

[Bl. 244] [7]ALS er nu viel Phariſeer vnd Saducеer ſahe zu ſeiner Tauffe komen, ſprach er zu jnen, Jr Otter gezichte, Wer hat denn euch geweiſet, das jr dem künfftigen Zorn entrinnen werdet? [8]Sehet zu, thut rechtſchaffene frucht der buſſe. [9]Dencket nur nicht, das jr bey euch wolt ſagen, Wir haben Abraham
Infr. 7. Luc. 3. zum vater. Ich ſage euch, Gott vermag dem Abraham aus dieſen ſteinen Kinder zu erwecken. [10]Es iſt ſchon die axt den Bewmen an die wurtzel gelegt, Darumb welcher Bawm nicht gute Frucht bringet, wird abgehawen, vnd ins fewr geworffen.

Marc. 1 Luc. 3 Joh. 13. [11]ICh teuffe euch mit Waſſer zur buſſe, Der aber nach mir kompt, iſt ſtercker denn ich, Dem ich auch nicht gnugſam bin, ſeine Schuch zutragen, Der wird euch mit dem heiligen Geiſt vnd mit Fewr teuffen. [12]Vnd er hat ſeine Worffſchauffeln in der hand, Er wird ſeine Tenne fegen, vnd den Weitzen in ſeine Schewnen ſamlen, Aber die Sprew wird er verbrennen mit ewigem Fewr.

Marc. 1. Luc. 3. [13]ZV der zeit kam Jheſus aus Galilea an den Jordan zu Johanne, das er ſich von jm teuffen lieſſe. [14]Aber Johannes wehret jm, vnd ſprach, Ich bedarff wol, das ich von dir getaufft werde, vnd du komeſt zu mir? [15]Jheſus aber antwortet, vnd ſprach zu jm, Las jtzt alſo ſein, alſo gebürt es vns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da lies ers jm zu.

[16]VND da Jheſus getaufft war, ſteig er bald her auff aus dem Waſſer,
Johan. 1. Matt. 17. Luc. 3. 9. 2. Pet. 1. Vnd ſihe, da thet ſich der Himel auff vber jm, Vnd Johannes ſahe den geiſt Gottes, gleich als eine Taube her ab faren, vnd vber jn komen. [17]Vnd ſihe, eine ſtimme vom Himel her ab ſprach, Dis iſt mein Lieber Son, An welchem ich wolgefallen habe.

IIII.

Marc. 1. Luc. 4. DA ward Jheſus vom Geiſt in die Wüſten gefürt, Auff das er von dem Teuffel verſucht würde. [2]Vnd da er vierzig tag vnd vierzig nacht gefaſtet hatte, hungert jn. [3]Vnd der Verſucher trat zu jm, vnd ſprach, Biſtu Gottes ſon, ſo ſprich, das dieſe ſtein brot werden. [4]Vnd er

(Alle Gerechtigkeit
Alle gerechtigkeit w
erfüllet, wenn wir v
aller vnſer gerechtigk
vnd ehre verzeihen, D
Gott allein fur den
halten werde, der gere
ſey, vnd gerecht ma
die Gleubigen. Dis th
Johannes, ſo er ſich
ner gerechtigkeit euſſe
vnd wil von Chriſto,
ein Sünder, getau
vnd gerechtfertiget w
den. Dis thut a
Chriſtus, ſo er ſich
ner gerechtigkeit v
ehre nicht annimpt, ſo
dern leſſet ſich teuff
vnd tödten als ein and
Sünder.

Gl. 3, 15 (alle gerecht) *usw.* 22[1]< *Varianten: Einschaltungen:* als ein Sünder — als ein ander Sünder **41**< *(vgl. HE 40 in U. A. Bibel 4, 281)* ‖

gl. 3, 9: infra 7, *d. h. Matth. 7, 19 (Vermehrung der gl. in Kap. III seit* 33[1] *und* **41**) *gl. 3, 11:* Joh. 13.] *Druckf. [für* Joh. 1 *(V. 26)]* **45—46**, 40 (Joh. 1 *richtig* 39 44 46) *gl. 3, 17:* Luc. 3. 9 *d. h.* Luc. 3, 22; 9, 35. ‖

Pe. bei 4, 1 Euang. auff den (am 46) Son. Inuocauit 39—46 ‖

antworttet vnd ſprach Es iſt geſchrieben. Der menſch wirt nit von dem brott alleyn leben, ſondern von eynem iglichen wortt, das durch den mund gottis Deu. 8.
gehet.

[5]Da furt yhn der teuffel mitt ſich ynn die heylige ſtadt, vnnd ſtellet yhn auff die zynnen des tempels, [6]vnnd ſprach zu yhm, Biſtu gottis ſon ſo laß dich hyn abe. Denn es iſt geſchrieben, Er wirtt ſeynen Engelln vbir dyr befelhen, vnd ſie werden dich auff den henden tragen auff das du deynen fueß nit an eynen ſteyn ſtoſſeſt, [7]Da ſprach Jheſus zu yhm, widderumb iſt auch geſchriebenn. Du ſolt gott deynenn herrn nit verſuchenn. Deute. 6.

[8]Widderumb, furt yhn der teuffel mit ſich, auff eynen ſeer hohen berg, vnnd zeygt yhm alle reych der welt, vnnd yhre herlickeyt, [9]vnd ſprach zu yhm Das alles will ich dyr geben, ſo du nyder felliſt, vnnd mich anbetiſt. [10]Da ſprach Jheſus zu yhm, heb dich Satan, denn es iſt geſchrieben Du ſollt an- Deute. 6.
beten gott deynen herrnn vnd yhm alleyne dienenn.

[11]Da verließ yhn der teuffel, vnd ſihe, da tratten die Engel zu yhm vnnd dieneten yhm.

[12]Da nu Jheſus horete, das Johannes vberantwortet war, zog er ynn Luce. 4.
das Gallileyſche land, [13]vnnd lies die ſtadt Nazaret, kam, vnnd wonete zu Joh. 2.
Capernaum, die do ligt am meer an der grentze Zabulon vnd Nepthalim, [14]auff das erfullet wurde, das do geſagt iſt, durch den propheten Iſaiam, der
do ſpricht, [15]Das land Zabulon vnd das land Nepthalim, am wege des Iſai. 9.
meeriß, ihenſid dem Jordan, vnd die heydniſch Gallilea, [16]das volck da ym finſterniß ſaß, hatt eyn groſſes liecht geſehen, vnd die da ſaſſen ynn dem ort vnnd ſchatten des tods, den iſt eyn liecht auffgangen.

[17]Von der zeytt an, fieng an Jheſus zu predigen, vnd ſagen Beſſert euch, das hymel reych iſt nah erbey komen.

[18]Als nu Jheſus an dem Gallileyſchenn meer gieng, ſahe er zween brudere, Simon, der do heyſt Petrus, vnnd Andreas ſeynen bruder, die wurffen yhre netze ynß meer, denn ſie waren fiſcher, [19]vnnd er ſprach zu yhn, folgett myr Marci. 1
nach, ich will euch zu menſchenfiſcher machen, [20]Bald ließen ſie yhre netze, vnnd folgeten yhm.

Matth. 4, 4 das altt. Zitat ist auffallend gedruckt **40**^{2}—**45** (**43**^{2} *undeutlich)* iſt g. 22^{1}] ſtehet g. 22^{2}< *(ebenso V. 6, 7, 10)* wirt nit *bis* leben 22^{1}—25 (26^{1}?)] ‖ wird nicht ernehret vom brod alleine 26^{2}—27^{2} *[Ems.]* ‖ lebet nicht vom brod alleine 30^{1}< *[im defekten Exemplar* 26^{1} *fehlt Matth. 3, 15—5, 28, Bl. 5—7]* *4, 6* befelhen 22^{1}] befelh thun 22^{2}< *4, 7. 10. 15—16 Die altt. Zitate sind mehrfach auffallend gedruckt nur* **40**^{2}—**45** *4, 10* heb dich Satan 22^{1}] ‖ heb dich teuffel 22^{2}—27^{2} heb dich weg von mir Satan 30^{1}< *4, 11* trateen *Druckf.* **46** *4, 13* lies 22^{1}—27^{2}] verlies 30^{1}< *4, 15* ihenſid dem Jordan 22^{1}—37, **34—36**] jenſeid des Jordans **39**< *(vgl. HE 40 in Bibel 4, 282)* *4, 16* volck da 22^{1}] volck das 22^{2}< ynn dem 22^{1}—27^{2}] an dem 30^{1} am 30^{2}< *4, 17* fieng an Jheſus 22^{1} ‖ fieng Jheſus an 22^{2}—46, **34—41** ‖ fieng Jheſus *(Druckf.)* **43**^{1}—**46** Beſſert euch 22^{1}—25 [26^{1}?], 27^{1}] Thut buſſe 26^{2} 27^{2}< *[Ems.]* Thut buſſe *usw. ist seit* **40**^{2} *vereinzelt auffallend gedruckt.* *4, 20* ließen 22^{1}—27^{2}] verließen 30^{1}< *(ebenso V. 22)* yhm 22^{1}—27^{1}] yhm nach 27^{2}< ‖

Deut. 8. antwortet, vnd ſprach, Es ſtehet geſchrieben, Der Menſch lebet nicht vom Brot alleine, Sondern von einem iglichen wort, das durch den mund Gottes gehet.

Pſal. 91. 5 DA fůret jn der Teufel mit ſich, in die heilige Stad, vnd ſtellet jn auff die zinnen des Tempels, 6 vnd ſprach zu jm, Biſtu Gottes ſon, ſo las dich hinab, Denn es ſtehet geſchrieben, Er wird ſeinen Engeln vber dir befelh thun, Deut. 6. Vnd ſie werden dich auff den henden tragen, Auff das du deinen fuſs nicht an einen ſtein ſtöſſeſt. 7 Da ſprach Jheſus zu jm, Widerumb ſtehet auch geſchrieben, Du ſolt Gott deinen HERRN nicht verſuchen.

8 WIderumb fůret jn der Teufel mit ſich, auff einen ſeer hohen Berg, vnd zeiget jm alle Reich der Welt, vnd jre Herrligkeit, 9 Vnd ſprach zu jm, Das alles wil ich dir geben, So du niderfelleſt, vnd mich anbeteſt. 10 Da Deut. 6. ſprach Jheſus zu jm, Heb dich weg von mir Satan, Denn es ſtehet geſchrieben, Du ſolt anbeten Gott deinen HERRN, vnd jm allein dienen.

11 DA verlies jn der Teufel, Vnd ſihe, da tratten die Engel zu jm vnd dieneten jm.

Luc. 4. Johan. 2. 12 DA nu Jheſus höret, Das Johannes vberantwortet war, zoch er in das Galileiſche land, 13 vnd verlies die ſtad Nazareth, kam vnd wonete zu Capernaum, die da ligt am Meer, an der grentze Zabulon vnd Nephthalim. 14 Auff das erfůllet würde, das da geſagt iſt durch den Propheten Jſaiam, Jſai. 9. der da ſpricht, 15 Das land Zabulon, vnd das land Nephthalim, am wege des meers, jenſeid des Jordans, vnd die heidniſch Galilea. 16 Das Volck das im finſterniſs ſaſs, hat ein groſſes Liecht geſehen, Vnd die da ſaſſen, am ort vnd ſchatten des tods, den iſt ein Liecht auffgangen.

17 VOn der zeit an, fieng Jheſus zu predigen, vnd ſagen, Thut buſſe, Das Himelreich iſt nahe her bey komen. 18 Als nu Jheſus an dem Vocatio Petri, Andreae, Iacobi et Iohannis Galileiſchen meer gieng, ſahe er zween Brůdere, Simon, der da heiſſt Petrus, vnd Andrean ſeinen bruder, die worffen jre netze ins meer, denn ſie waren Fiſcher. 19 Vnd er ſprach zu jnen, Folget mir nach, Ich wil euch zu Menſchen fiſchern machen, 20 Bald verlieſſen ſie jre netze, vnd folgeten jm nach.

---

gl. 4, 18 Inhaltsangabe Vocatio Petri *bis* Johannis *(in Antiqua nur* 45—46*) nebst* Luc. 5. 41—45 *(*Luc. 5 *fehlt* 46*)*] *nur* Luc. 5 34—40², 37—46 |

21 Vnnd da er von dannen furbaß gieng, ſahe er zween andere brudere, Jacob den ßon Zebedei vnnd Johannem ſeynen bruder, ym ſchiff mit yhrem vater Zebedeo, das ſie flickten yhre netze, vnd er rieff yhn. 22 Bald lieſſen ſie das ſchiff vnd yhren vatter, vnd folgeten yhm nach.

23 Vnnd Jheſus gieng vmb her ym gantzen Gallileyſchen land, leret ynn yhren ſchulen, vnnd prediget das Euangelion von dem reych, vnnd heylet allerley ſeuche vnnd kranckeyt ym volck, 24 vnnd ſeyn gerucht erſchall yn das gantz Syrien land, vnnd ſie brachten zu yhm alle kranckenn, mit mancherley ſeuchen vnnd quall behafft, die beſeſſenen, die monſuchtigen vnd die gichtpruchtigen, vnnd er macht ſie alle geſundt, 25 vnd es folgete yhm nach viel volcks, von Gallilea, von den zehen ſtedten, von Jheruſalem, vom iudiſchen land, vnnd von ihenſytt des iordans.

Das funffte Capitel.

DA er aber das volck ſahe, ſteyg er auff eynen berg, vnd ſatzet ſich, vnnd ſeyne Junger tratten zu yhm, 2 vnnd er thatt ſeynen mund auff, leret ſie, vnd ſprach, 3 Selig ſind, die da geyſtlich arm ſind, denn das hymelreych iſt yhr, 4 Selig ſind, die da leyde tragen, denn ſie ſollen getroſtet werden, 5 Selig ſind die ſenfftmutigen, denn ſie werden das erdreych beſitzen, 6 Selig ſind die da hungert vnnd durſtet nach der gerechtickeyt, denn ſie ſollen ſatt werden, 7 Selig ſind die barmhertzigen, denn ſie werden barmhertzickeyt erlangen, 8 Selig ſind die von hertzen reyn ſind, denn ſie werden got ſchawen, 9 Selig ſind die fridfertigen, denn ſie werden gottes kynder heyſſen, 10 Selig ſind, die vmb gerechtickeyt willen verfolget werden, denn das hymel reych iſt yhr, 11 Selig ſeyd yhr, wenn euch die menſchenn ſchmehen vnd verfolgen, vnd reden allerley arges widder euch ſo ſie daran liegen vmb meynen willen. 12 Habt freud vnnd wonne, Es wirt euch ym hymell woll belonet werden, denn alſo haben ſie verfolgt die propheten, die fur euch geweſen ſind. Luce .6.

13 Yhr ſeyd das ſaltz der erden, wo nu das ſaltz thum wirtt, was kan man da mit ſaltzen? Es iſt zu nicht hynfurtt nutz, denn das man es hyn

(beſitzen) die welt vermeynt die erden zu beſitzen vnd das yhr zu ſchutzen wenn ſie gewalt vbet, aber Chriſtus leret, das man die erden alleyn mitt ſenfftmutickeyt on gewalt behalt.

(fridfertigen) Die fridfertigen ſind mehr denn fridſamen, nemlich, die den frid machen furdern vnd erhalten vnter andern, wie Chriſtus vns bey gott hatt frid gemacht.

(das ſaltz) wenn die lerer auff horen gottes wortt zu leren, muſſen ſie von menſchen geſetzen vberfallen vnd zu tretten werden.

Matth. 4, 21 flickten *WSt seit* 22²< *(ebenso aber schon in* 22¹ˣ*)* 4, *24* alle 22¹] allerley 22²< *[Ems.]* ‖ ſeuchen] ſeuche **34—40²**, 37 gichtpruchtigen 21¹—40, **34—41**] Gichtbrůchigen **43¹—46**, 44—46 *4, 25* von Gall. 22¹—30¹] aus Galil. 30²< von den 22¹—27²] aus den 30¹< vom iudiſchen 22¹—30¹] aus dem Judiſchem (Jůdiſchen) 30²< Jordans *Druckf.* **46** *5, 1* ſteyg 22¹—25 (26¹?) 27¹] gieng 26² 27²< *5, 3ff. Die Seligpreisungen sind in S Absätzen gedruckt* 39—46, **40¹ 40²** *(s. noch u. Anm.)* *5, 8* von hertzen reyn 22¹—27²] reines hertzen 30¹< *5, 11* vmb meynen willen *WSt seit* 22²< arges 22¹] vbels 22²< *5, 12* Habt freud vnd wonne 22¹—25 (26¹?), 27¹] Seid frölich vnd getroſt 26² 27²< *[Ems.]* *5, 13* kan | man] kan- ‖ man *Druckf.* 22¹ was kan *bis* ſaltzen 22¹—27²] wo mit ſol man ſaltzen 30¹< ‖

21 Vnd da er von dannen furbas gieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum den son Zebedei, vnd Johannem seinen bruder, im schiff mit jrem vater Zebedeo, das sie jre netze flickten, Vnd er rieff jnen, 22 Bald verliessen sie das schiff vnd jren Vater, vnd folgeten jm nach.

23 Vnd Jhesus gieng vmb her im gantzen Galileischenlande, lerete in jren Schulen, vnd prediget das Euangelium von dem Reich, vnd heilet allerley Seuche vnd Kranckheit im volck. 24 Vnd sein gerucht erschal in das
Luc. 6. gantz Syrienland. Vnd sie brachten zu jm allerley Krancken mit mancherley seuchen vnd qual behafft, die Besessenen, die Monsüchtigen vnd die Gichtbrüchigen, Vnd er machte sie alle gesund. 25 Vnd es folgete jm nach viel Volcks aus Galilea, aus den zehen Stedten, von Jerusalem, aus dem Jüdischenlande, vnd von jenseid des Jordans.

V.

Da [a] er aber das Volck sahe, gieng er auff einen Berg, vnd satzte
Luc. 6. sich, vnd seine Jünger tratten zu jm, 2 vnd er that seinen Mund auff, leret sie, vnd sprach. 3 Selig sind, die da geistlich arm sind, Denn das Himelreich ist jr. 4 Selig sind, die da leide tragen, Denn sie sollen getröstet werden. 5 Selig sind die Senfftmütigen, Denn sie werden das Erdreich [b] besitzen. 6 Selig sind die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit, Denn sie sollen sat werden. 7 Selig sind die Barmhertzigen, Denn sie werden barmherrzigkeit erlangen. 8 Selig sind die reines hertzen sind, Denn sie werden Gott schawen. 9 Selig sind die [c] Friedfertigen, Denn sie werden Gottes kinder heissen. 10 Selig sind, die vmb Gerechtigkeit willen verfolget werden, Denn das Himelreich ist jr. 11 Selig seid jr, wenn euch die Menschen vmb Meinen willen schmehen vnd verfolgen, vnd reden allerley vbels wider euch, So sie daran liegen. 12 Seid frölich vnd getrost, Es wird euch im Himel wol belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Mar. 9. Luc. 14. 13 Jr seid [b] das Saltz der Erden. Wo nu das Saltz thum wird, wo mit sol man saltzen? Es ist zu nicht hin furt nütze, denn das man es hin

a In diesem Capitel redet Christus nicht von dem Ampt oder Regiment weltlicher Oberkeit, sondern leret seine Christen ein recht leben fur Gott im geist.

b (Besitzen) Die Welt vermeinet die Erden zubesitzen, vnd das jre zu schutzen, wenn sie gewalt vbet. Aber Christus leret, Das man die Erden mit senfftmütigkeit besitze.

c Die Friedfertigen sind mehr denn Friedsamen, nemlich, die den friede machen, fordern vnd erhalten vnter andern. Wie Christus vns den Gott hat friede gemacht.

d Wenn die Lerer auffhören Gottes wort zu leren, müssen sie von menschen gesetzen vberfallen vnd zu tretten werden.

---

a *Neue Gl. 5, 1* In diesem ꝛc. *seit* $30^1<$ *(s. u. Anm.)* *Gl. 5, 4* (besitzen) *usw.* 22^1. *Varianten:* alleyn 22^1—46, **34—40**^{2}] *fehlt* **41—46**; on gewalt 22^1 -40, **34—40**^{2}] *fehlt* **41**$<$; behalt 22^1—46, **34—40**^{2}] besitze **41—46** *(vgl. HE 40 in Bibel 4, 282)* *Gl. 5, 9* (friedfertigen) *usw.* $22^1<$, *nur das Stichwort fehlt* **39—46** *Gl. 5, 13* (das saltz) *usw.* $22^1<$, *nur die Überschrift* (das saltz) *fehlt* **43**^{1}**—46**]

auß ſchutte, vnd laß die leutt zur trettenn. [14]Yhr ſeyd das liecht der welt, Es mag die ſtat die auff eynem berge ligt nit verporgen ſeyn, [15]Man ꝛundt auch nicht eyn liecht an vnd ſetzt es vnter eynen ſcheffell, ſondern auff eynen leuchter, ſo leuchtet es denn allen, die ym hawſe ſind, [16]Alſo laſt ewer liecht leuchten fur den leutten, das ſie ewere gute werck ſehen, vnnd ewrn vatter ym hymel preyſſenn.

[17]Yhr ſollt nit wehnen, das ich komen byn das geſetz odder die propheten auff zu loſen, ich byn nit komen auff zuloſen, ſondernn zu erfullen, [18]denn ich ſage euch warlich, bis das hymel vnd erden zurgehe, wirt nit zur gehen, der kleyniſt buchſtab, noch eyn tittle vom geſetz, bis das es alles geſchehe.

(auff loſet) Alſo thut der Papiſten hauff, ſagen, diſe gepott Chriſti ſeyen nicht gepott ſondern redte.

[19]Wer nu eyns von diſzen kleyniſten gepotten auff loßet, vnnd leret die leutt alſo, der wirtt der kleyniſt heyſſen ym hymel reych, Wer es aber thut vnnd leret, der wurtt groß heyſſen ym hymel reych.

(kleyniſt heyſſen) das iſt, wenig geacht ſonder verworffen werden.

[20]Denn ich ſage euch, Es ſey denn ewr gerechtickeyt beſſer, denn der ſchrifft-gelerten vnnd phariſeer, ſo werdet yhr nit yn das hymel reych komen.

(groſſz heyſſen) das iſt, groß geacht werden.

[Bl. IIII] [21]Yhr habt gehortt, das zu den alten geſagt iſt, du ſollt nit todten, wer aber todtet, der ſoll des gerichts ſchuldig ſeyn. [22]Ich aber ſage euch, wer mit ſeynem bruder zurnet, der iſt des gerichts ſchuldig, wer aber zu ſeynem bruder ſagt, Racha, der iſt des rads ſchuldig, wer aber ſagt, du narr, der iſt des helliſchen fewrß ſchuldig. Exod 20. et 21. Leui. 24.

(der phariſeer) Der phariſeer fromkeyt ſteht alleyn in auſſerlichen wercken vnd ſcheyn Chriſtus aber foddert des hertzen fromkeyt.

[23]Darumb wenn du deyn gabe auff den allter opfferſt, vnd wirſt alda eyndencken, das deyn bruder ettwas widder dich hab, [24]ſo las alda fur dem altar, deyn gabe, vnnd gehe zuuor hyn, vnnd verſune dich mitt deynem bruder, vnnd als denn kom vnnd opffer deyn gabe.

(Racha) Racha iſt das rauch ſcharren ym halß, vnd begreyffet alle zornige zeychen.

[25]Sey willfertig deynem widerſacher, bald, die weyl du noch mit yhm auff dem wege biſt, auff das dich der widderſacher nit der mal eyns vbir antwortte dem richter, vnd der richter vbirantworte dich dem diener, vnd werdiſt ynn kercker geworffen, [26]warlich ich ſage dyr, du wirſt nit von dannen erauß komen, bis du auch den letzten heller bezaleſt.

[27]Yhr habt gehortt, das zu den alten geſagt iſt, du ſollt nit ehebrechen. Exod. 20.

[28]Ich aber ſag euch, wer eyn weyb an ſihet, yhr zu begeren, der hat ſchon mit yhr die ehe brochen ynn ſeynem hertzen.

Matth. 5, 18 ‖ bis es alles] bis das alles **39—41** *5, 19* wurtt 22^1] wirt 22^2< *5, 20* ‖ nit *vor* yn *fehlt (Druckf.)* 22^3 ‖ *zu 5, 22 s. u. Anm.* *5, 23* altar *seit* 26^3< *5, 25* mit 22^1—24^3] bey 25< ynn k. 22^1—25 (26^1?) 27^1] in den k. 26^2 27^2< *5, 26* warlich *bis* dyr 22^1] *WSt* 22^2< ‖

aus schütte, vnd las die Leute zutretten. 14Jr seid das Liecht der Welt. Es mag die Stad die auff einem Berge ligt, nicht verborgen sein, 15Man zündet auch nicht ein Liecht an, vnd setzt es vnter einen Scheffel, sondern auff einen
Mar. 4 Mar 8. 11 Leuchter, so leuchtet es denn allen, die im Hause sind. 16Also lasst ewer Liecht leuchten fur den Leuten, das sie ewre gute Werck sehen, vnd ewren Vater im Himel preisen.

17IR solt nicht wehnen, das ich komen bin, das Gesetz oder die Propheten
Luc. 16. auffzulösen, Ich bin nicht komen auffzulösen, sondern zu erfüllen. 18Denn ich sage euch warlich, Bis das Himel vnd Erde zurgehe, wird nicht zurgehen der kleineste Buchstab, noch ein Tütel vom Gesetze, bis das es alles geschehe. 19Wer nu eines von diesen kleinesten Geboten [e] auff löset, vnd leret die Leute also, Der wird der [f] kleineste heissen im Himelreich. Wer es aber thut vnd leret, Der wird [g] gros heissen im Himelreich.

20DEnn ich sage euch, Es sey denn ewer Gerechtigkeit besser, denn [Bl. 245] der Schrifftgelerten vnd [a] Phariseer, So werdet jr nicht in das Himelreich komen.
Exo. 20 Levi. 24 21IR habt gehört, das zu den Alten gesagt ist, Du solt nicht tödten, Wer aber tödtet, Der sol des Gerichts schüldig sein. 22Ich aber sage euch, Wer mit seinem Bruder zörnet, Der ist des Gerichts schüldig, Wer aber zu seinem bruder sagt, [b] Racha, der ist des Rats schüldig. Wer aber sagt, du Narr, der ist des hellischen Fewrs schüldig.

23DArumb, wenn du deine Gabe auff den Altar opfferst, vnd wirst
Luc. 12 alda eindencken, Das dein Bruder etwas wider dich habe, 24So las alda fur dem Altar deine Gabe, vnd gehe zuuor hin, vnd versüne dich mit deinem Bruder, vnd als denn kom vnd opffer deine Gabe. 25Sey [c] wilfertig deinem Widersacher bald, die weil du noch bey jm auff dem wege bist, Auff das dich der Widersacher nicht der mal eins vberantworte dem Richter, vnd der Richter vberantworte dich dem Diener, vnd werdest in den Kercker geworffen. 26Ich sage dir warlich, Du wirst nicht von dannen eraus komen, bis du auch den letzten heller bezalest.

Exo. 20 27IR habt gehört, das zu den Alten gesagt ist, Du solt nicht ehebrechen, 28Ich aber sage euch, Wer ein Weib ansihet jr zu begeren, Der hat schon mit jr die ehe gebrochen in seinem hertzen.

e (Auffl öset) Also thut der Papisten hauff, sagen diese Gebot Christi seien nicht Gebot, sondern Rete.

f (Kleineste heissen) Das ist, nichts sein vnd verworffen werden.

g (Gros heissen) Das ist, gros und auserlesen sein.

a (Der Phariseer) Der Phariseer fromkeit, stehet allein in eusserlichen wercken vnd schein Christus aber foddert des hertzen frömkeit.

b (Racha) Racha begreifft alle zornige zeichen. Etliche meinen es kome her vom Ebreischen, Rik, id est, vanum et nihil, das nirgend zu taug. Aber Narr ist herter, der auch schedlich nicht allein vntüchtig ist.

c (Wilfertig) Gleich wie der schüldig ist zuuersünen, der dem andern leide gethan hat. Also ist der schüldig zuuergeben vnd gutwillig zu sein, dem leid geschehen ist, das kein zorn bleibe auff beiden seiten.

Gl. 5, 19 (auff loset) *usw.* 22¹< *Gl. 5, 19* (kleynnist heyssen) *usw.* 22¹< *Var.:* wenig geacht 22¹—40, 34—40²] nichts sein 41< sondern 22¹—25 (26¹?) 27¹] vnd 26² 27²< *vgl. HE 40 in Bibel 4, 282* *Gl. 5, 19* (gross heyssen) *usw. Var.:* geacht werden 22¹—40, 34—40²] vnd ausserlesen sein 41< *vgl. HE 40 in Bibel 4, 282* *Gl. 5, 20* (der phariseer) *usw.* 22¹<, *darin* fodder dets *Druckf.* 22¹ *Gl. 5, 22* (Racha) 22¹<, *zwei Fassungen: die kurze* 22¹—40, 34—40² *(darin* alle] alle *Druckf.* 22¹), *die erweiterte* 41< *(s. HE 40 in Bibel 4, 282), darin* Ebreischon *Druckf.* 46 *Neue Gl. 5, 25* (wilfertig) *usw. seit* 22¹< ‖

gl. 5, 16 Mar. 8. 11] *Druckf.* 46 *statt Luc. 8 (V. 16) und Luc. 11 (V. 33)* *gl. 5, 21* „et 21" *(verdruckt* „et 12" *in* 22²—25 [26¹?, 27¹)] *fällt fort* 26² 27²<, *war richtig = 2. Mose 20, 13 und 21, 20ff.* ‖

Pr. bei 5, 20 Euang. auff den (am 40 44—46) .6. Sontag nach Tri. 39—46 ‖

(reyß) Geyſtlich auß reyſſen, iſt hie gepotten, das iſt, wenn der augen luſt getodtet wirt ym hertzen vnnd abethun.

29 Ergert dich aber deyn rechtes aug, ſo reyß es auß, vnd wirffs von dyr. Es iſt dyr beſſer, das eyns deyner glyd verderb, vnd nicht der gantze leyb ynn die helle geworffen werde, 30 Ergert dich deyne rechte hand, ßo haw ſie abe vnd wirff ſie von dyr, Es iſt dyr beſſer, das eyns deyner glid verderbe, vnd nit der gantze leyb ynn die helle geworffen werde.

Matth. 18. Marci .9. Deu. 24.

31 Es iſt wol geſagt, wer ſich von ſeynem weybe ſcheydet, der ſoll yhr geben eynen ſcheydbrieff. 32 Ich aber ſag euch, wer ſich von ſeynem weyb ſcheydet (es ſey denn vmb ehebruch) der macht, das ſie die ehe brtcht, vnnd wer eyn abgeſcheydete freyet, der bricht die ehe.

Matth. 19. Marci. 10. Luce .16.

(ſchweren) Alles ſchweren vnd eyden iſt hie verpotten, das der menſch von yhm ſelber thutt, wens aber die lieb, nodt, nutz des nehiſten, odder gottis ehre foddert, iſt wolthun, gleych wie auch der zorn verpotten iſt, vnnd doch loblich wenn er aus liebe vnd zu gottes ehren, erfoddert wirt.

Leuit 19

33 Yhr habt weyter gehoret, das zu den allten geſagt iſt, du ſolt keyn falſchen eyd thun, vnd ſollt gott deynen eydt hallten. 34 Ich aber ſage euch, das yhr allerding nicht ſchweren ſolt, widder bey dem hymel denn er iſt gottis ſtuel 35 noch bey der erden, denn ſie iſt ſeyner fuſſe ſchemel, nach bey Iheruſalem, denn ſie iſt eynis groſſen konigs ſtadt, 36 Auch ſoltu nit bey deynem hewbt ſchweren, denn du vermagiſt nitt eyn eynigs har weyſß odder ſchwartz tzu machen, 37 Ewr rede aber ſey ya, ya, neyn, neyn, was daruber iſt, das iſt vom argen.

Leuit. 24. Deu. 19. Luce. 6.

(nitt widder ſtreben) das iſt, niemant ſoll ſich ſelb rechen noch rach ſuchen auch fur gericht, auch nitt rach begeren. Aber die vbirkeytt des ſchwerds, ſol ſolchs thun, vonn yhr ſelbs odder durch den nehiſten aus lieb ermanet vnnd erſucht.

38 Yhr habt gehort, das geſagt iſt, Eyn aug vmb eyn aug, eynen zan vmb eynen zan. 39 Ich aber ſage euch, das yhr nitt wider ſtreben ſolt dem vbel, ſondern ſo dyr yemant eyn ſtreych gibt auff deyn rechten backen, dem biete den andernn auch dar. 40 Vnd ſo ymand mit dyr rechten will, vnd deynen rock nehmen, dem laß auch den mantell. 41 Vnd ſo dich ymant nottiget eyn meyle, ſo gang mit yhm zwo. 42 Gib dem der dich bittet, vnnd wende dich nit von dem, der von dyr borgen will.

Leuit. 19. et 26. Luce .6.

43 Yhr habt gehoret das geſagt iſt. Du ſollt deyn nehiſten lieben vnd deynen feynd haſſen. 44 Ich aber ſage euch, Liebet ewere feynde, benedeyt die euch maledeyen, thut wol den die euch haſſen, bittet fur die, ſo euch beleydigen vnnd verfolgen, 45 auff das yhr kynder ſeyd ewers vatters yhm hymel, Denn er leſt ſeyn Sonne auff gehen vbir die boſen vnd vbir die gutten, vnd leſt regnen vbir gerechten vnd vngerechten, 46 denn ſo yhr liebet, die euch lieben, was werdet yhr fur lohn haben Thun nit daſſelb auch die zollner? 47 Vnd ſo yhr euch nur zu ewern brudern freuntlich thut, was thutt yhr ſonderlichs? thun nit die tzollner auch alſo? 48 Darumb yhr ſollt volkomen ſeyn, gleych wie ewr vatter ym hymell volkomen iſt.

(zollner) Heyſſen latiniſch Publicani vnd ſind geweſen, die der Romer rendte vnnd zoll beſtanden haten, vnnd waren gemeyniglich got loße heyden, da yhn von den Romern geſatzt.

Matth. 5, 31 wol 22^1—27^2] auch 30^1< *5, 34* ‖ (denn er iſt G. ſt.) *Klammern* 22^2—25 27^1 ‖ *5, 35* ſchemel] ſchemer *Druckf.* **46** *5, 36* odder *(nach* weyſß*)* 22^1—**46**, **34—43**^{2}] vnd **45—46** *5, 37* argen 22^1] vbel 22^2< *5, 38* das 22^1—30^1] das da 30^2< Eyn — eyn — eynen — eynen 22^1—22^2] *fehlen seit* 24^1< *5, 42* ‖ Gib dem] Gib yderman 22^2—27^2 | *[Ems.]* von dyr borgen 22^1—25 27^1] dir abborgen 26^{1-2} 27^2< *5, 44* benedeyt — maledeyen 22^{1-2}] Segnet — fluchen 24^1< *[Ems.]* *5, 45* ‖ die *vor* gutten *fehlt* 22^2 ‖ gerechten — vngerechten 22^{1-2}] gerechte — vngerechte 24^1< *5, 48* yhr ſollt 22^1| *WSt* 22^2< ‖

Jnfr. 18 Mar. 9 [29]ERgert dich aber dein rechts auge, So [b]reis es aus, vnd wirffs von dir. Es ist dir besser, das eins deiner gelied verderbe, vnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde. [30]Ergert dich deine rechte hand, So haw sie abe, vnd wirff sie von dir. Es ist dir besser, das eins deiner gelied verderbe, vnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde.

Deut. 24 Matt. 19 Mar. 10 Luc. 16 [31]ES ist auch gesagt, Wer sich von seinem Weibe scheidet, der sol jr geben einen Scheidbrieff. [32]Jch aber sage euch, Wer sich von seinem Weibe scheidet, (Es sey denn vmb ehebruch) der macht, das sie die Ehe bricht, Vnd wer ein abgescheidete freiet, der bricht die Ehe.

Levi. 19 [33]IR habt weiter gehört, das zu den Alten gesagt ist, Du solt keinen falschen Eid thun, vnd solt Gott deinen Eid halten. [34]Jch aber sage euch, Das jr aller ding nicht [c]schweren solt, weder bey dem Himel, denn er ist Gottes stuel, [35]Noch bey der Erden, denn sie ist seiner Füsse schemel, Noch bey Jerusalem, denn sie ist eines grossen Königes stad. [36]Auch soltu nicht bey deinem Heubt schweren, Denn du vermagst nicht ein einigs Har weis vnd schwartz zu machen. [37]Ewer rede aber sey Ja, ja, Nein, Nein, Was drüber ist, das ist vom vbel.

Exo. 21 Levi. 24 Deut. 19 Luc. 6 [38]IR habt gehört, das da gesagt ist, Auge vmb auge, Zan vmb zan. [39]Jch aber sage euch, Das jr [f]nicht widerstreben solt dem vbel, Sondern so dir jemand einen streich gibt auff deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. [40]Vnd so jemand mit dir rechten wil, vnd deinen Rock nemen dem las auch den Mantel, [41]Vnd so dich jemand nötiget eine Meile, so gehe mit jm zwo. [42]Gib dem der dich bittet, vnd wende dich nicht von dem, der dir abborgen wil.

Luc. 19. 26 [43]Jr habt gehört, das gesagt ist, Du solt deinen Nehesten lieben, Vnd deinen Feind hassen. [44]Jch aber sage euch, Liebet ewre Feinde. Segenet die euch fluchen. Thut wol denen, die euch hassen. Bittet fur die, so euch beleidigen vnd verfolgen. [45]Auff das jr Kinder seid ewrs Vaters im Himel. Denn er lesst seine Sonne auff gehen vber die Bösen vnd vber die Guten, vnd lesst regenen vber Gerechte vnd Vngerechte. [46]Denn so jr liebet, die euch lieben, Was werdet jr fur Lohn haben? Thun nicht das selb auch die [g]Zölner? [47]Vnd so jr euch nur zu ewern Brüdern freundlich thut, Was thut jr sonderlichs? Thun nicht die Zölner auch also? [48]Darumb solt jr volkomen sein, gleich wie ewer Vater im Himel volkomen ist.

b (Reis) Geystlich ausreissen ist hie geboten, das ist, wenn der Augen lust getödtet wird im hertzen, vnd abgethan.

c (Schweren) Alles schweren vnd eiden ist hie verboten, das der Mensch von jm selber thut. Wens aber die liebe, gebot, not, nutz des Nehesten oder Gottes ehre foddert, ist es wolgethan. Gleich wie auch der zorn verboten ist, vnd doch löblich, wenn er aus liebe vnd zu Gottes ehre erfoddert wird.

f (Nicht widerstreben) Das ist, Niemand sol sich selbs rechen. Aber die Oberkeit des schwerts sol solchs thun, Rom. 13.

g (Zölner) Heissen latiniich Publicani, vnd sind gewesen, die der Römer rendte vnd zol bestanden hatten vnd waren gemeiniglich gottlose Heiden. da hin von den Römern gesetzt.

Gl. 5, 29 (reyß) *usw.* 22[1]<, *Var.:* abethun 22[1]] abethan (abegethan, abgethan) 22[2]<. *Gl. 5, 34* (schweren) *usw.* 22[1]<. *Var.:* lieb 22[1]—40, **34—40**[2]] liebe, gepot **41**< *(s. HE 40 in U. A. Bibel 4, 282);* ist 22[1]] ist es 22[2]<; wolthun 22[1–2]] es wolthan (wolgethan) 24[1]<; ehren 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] ehr (ehre) 27[2] *(KnM)* 30[1]< *Gl. 5, 39* (n. widder str.) *usw.* 22[1]<, *zwei Fassungen: die längere* 22[1]—40, **34—40**[2] *(darin Var.:* auch nitt 22[1]—37, **34—40**[2]] auch *fehlt* **39—40**), *die kürzere:* **41**< *(s. HE 40 in U. A. Bibel 4, 282) Gl. 5, 47* (zollner) *usw.* 22[1]<

gl. 5, 29: Jnfra 18 = *Matth. 18, 8 f. (in* 22[1] *u. ö. sind* Matth. 18 *und* Marci 9. *versehentlich zu tief (zu V. 31) gesetzt). gl. 5, 38:* Exo. 21 *(2. Mose 21, 24) hinzugefügt seit* 30[2]< *gl. 5, 43:* Leui.t 19. *Druckf.* 22[1]: „et 26" = *3. Mose 26, 7 (?)*

Das ſechſt Capitel.

HAbt acht auff ewr almoßen, das yhr die nitt gebet, fur den leutten, das yhr vonn yhn geſehen werdet, yhr habt anders keynen lohn bey ewrm vatter ym hymel, [2]wenn du nu almoſen gibſt, ſolltu nitt laſſen fur dyr poſaunen, wie die heuchler thun yn yhren ſchulen vnd auff den gaſſen, Matth. 23.
auff das ſie von den leuten gepreyſſet werden, warlich, ich ſage euch, ſie haben yhrn lohn dahyn. [3]Wenn du aber almoſen gibſt, ſo laß deyne lincke hand nitt wiſſen, was die rechte thut, [4]auff das deyn almoſen verporge ſey, vnd deyn vatter, der ynn das verborgen ſihet, wirt dyrs vergelten offentlich.

[5]Vnnd wenn du bettiſt, ſoltu nitt ſeyn, wie die heuchler, die da gerne ſtehen vnnd beten ynn den ſchulen, vnd an den ecken auff den gaſſen, auff das ſie von den leuten geſehen werden, warlich, ich ſage euch, ſie haben yhrn lohn dahyn, [6]Wenn aber du bettiſt, ſo gehe ynn deyn kemerleyn, vnnd ſchleuß die thur zu, vnnd bete zu deynem vater verporgen, vnnd deyn vatter, der yn das verporgen ſihet, wirt dyrs vergelten offentlich.

[7]Vnnd wenn yhr betet, ſollt yhr nitt viel plappern, wie die heyden, denn ſie meynen, ſie werden erhoret, wenn ſie viell wortt machen, [8]darumb ſolt yhr euch yhn nit gleychen, Ewer vatter weyß, was yhr bedurfft, ehe dann yhr yhn bittet, [9]darumb ſolt yhr alſo beten.

Vnſer vater ynn dem hymel. Deyn name ſey heylig. [10]Deyn reych kome. Luce. 11.
Deyn wille geſchehe auff erden wie ynn dem hymele [11]Vnſer teglich brott gib vnns heutt, [12]vnd vergib vns vnſere ſchulde, wie wyr vnſernn ſchuldigern vergeben, [13]vnnd fure vnns nitt ynn verſuchung, ſondern erloſe vns von dem vbel, denn, deyn iſt das reych, vnd die krafft, vnnd die herlickeyt in ewickeyt. Amen. [14]Denn ſo yhr vergebt den menſchen yhre feyle, ſo wirtt euch ewr hymeliſcher vatter auch vergeben, [15]wo yhr aber den menſchen nit vergebt yhre feyle, ſo wirtt euch ewr vater auch nitt vergeben ewre feyle. Matth. 18. Marci .11.

[16]Wann yhr faſtet, ſolt yhr nit ſawer ſehen wie die heuchler, denn ſie verſtellen yhr angeſicht, auff das ſie fur den leutten ſcheynen mitt yhrem faſten, warlich, ich ſag euch, ſie haben yhrn lohn dahyn. [17]Wenn [Bl. V] du aber faſtiſt, ſo ſalbe deyn hewbt, vnnd waſche deyn angeſicht, [18]auff das du nitt ſcheyniſt fur den leutten, mitt deynem faſten, ſondern fur deynem vatter,

---

Matth. 6, 1 zu almoßen *s. u. Anm.* *6, 2* yhren 22^1—27^2] den 30^1< ‖ gepreyſſet] geſehen 26^2 27^2 ‖ *6, 4* verporge 22^1] verporgen 22^2< *6, 5* ecken auff 22^1—**46**, **34**—43^2] ecken vnd auff **45**—**46** *6, 6* verporgen 21^1—25 27^1] ym verporgen 26^{1-2} 27^2< *6, 9* ſey heylig 22^1—27^2] werde geheiliget 30^1< *6, 9 ff. das Vaterunser ist in 8 Absätzen gedruckt* **39**—**46**, *ohne Absätze, aber mit abweichender Schrift* 40^2—**46** (43^2 *undeutlich*) *6, 10* ynn dem 22^1] ym 22^2< *6, 14* vergebt *bis* feyle 22^1] *WSt* 22^2< *6, 15* nit *bis* feyle — auch nitt *bis* feyle 22^1] *WSt (beidemal)* 22^2< *6, 16* yhr angeſicht 22^1—30^2] ire angeſichte 33^1<

VI.

HAbt acht auff ewer Almosen, das jr die nicht gebt fur den Leuten, das jr von jnen gesehen werdet, Jr habt anders keinen Lohn bey ewerm Vater im Himel. 2 Wenn du nu Almosen gibst, soltu nicht lassen fur dir posaunen, wie Heuchler thun, in den Schulen vnd auff den gassen, Auff das sie von den Leuten gepreiset werden, Warlich ich sage euch, sie haben jren Lohn dahin. 3 Wenn du aber Almosen gibst, So las deine lincke hand nicht wissen, was die rechte thut, 4 Auff das dein Almosen verborgen sey, vnd dein Vater, der in das verborgen sihet, wird dirs vergelten öffentlich.

Beten 5 VND wenn du betest, Soltu nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen vnd beten in den Schulen, vnd an den ecken vnd auff den Gassen, Auff das sie von den Leuten gesehen werden. Warlich ich sage euch, sie haben jren lohn da hin. 6 Wenn aber du betest, so gehe in dein Kemmerlin, vnd schleus die thür zu, vnd bete zu deinem Vater im verborgen, vnd dein Vater, der in das verborgen sihet, wird dirs vergelten öffentlich. 7 Vnd wenn jr betet, solt jr nicht viel plappern, wie die Heiden, Denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel wort machen. 8 Darumb solt jr euch jnen nicht gleichen, Ewer Vater weis, was jr bedürffet, ehe denn jr jn bittet. 9 Darumb solt jr also beten.

Luc. 11. **VNser Vater in dem Himel. Dein Name werde geheiliget.** 10 **Dein Reich kome. Dein Wille geschehe, auff Erden, wie im Himel.** 11 **Vnser teglich Brot gib vns heute.** 12 **Vnd vergib vns vnsere Schulde, wie wir vnsern Schuldigern ver-**

Mar. 11. **geben.** 13 **Vnd füre vns nicht in versuchung. Sondern erlöse vns von dem vbel. Denn dein ist das Reich, vnd die Krafft, vnd die Herrligkeit in ewigkeit Amen.** 14 Denn so jr den Menschen jre feile vergebet, So wird euch ewer himlischer Vater auch vergeben. 15 Wo jr aber den Menschen jre feile nicht vergebet, So wird euch ewer Vater ewre feile auch nicht vergeben.

Fasten 16 WEnn jr fastet, solt jr nicht sawr sehen, wie die Heuchler, Denn sie verstellen jre angesicht, Auff das sie fur den Leuten scheinen mit jrem fasten. Warlich ich sage euch, sie haben jren Lohn dahin. 17 Wenn du aber fastest, so salbe dein heubt, vnd wassche dein angesicht, 18 Auff das du nicht scheinest fur den Leuten mit deinem fasten, Sondern fur deinem Vater,

---

gl. (Inhaltsangaben) 6, 1. 5. 16. 19: **Almosen geben** *(fehlt* 45—46*)* — **Beten** — **Fasten** — **Schetze samlen** *nur* 41—46 |

welcher verporgen iſt, vnd deyn vatter, der do ynn das vorporgen ſihet, wirt dirs vergelten offentlich.

[19] Yhr ſollt euch nit ſchetze ſamlen auff erden, da ſie der roſt vnd die motten freſſen, vnd da die diebe nach graben vnd ſtelen. [20] Samlet euch aber ſchetze ym hymel, da ſie widder roſt noch motten freſſen, vnnd da die diebe nit nach graben, noch ſtelen, [21] denn wo ewer ſchatz iſt, do iſt auch ewr hertz. Luce. 12.

[22] Das auge iſt des leybs liecht, wenn deyn auge eynfeltig iſt, ſo wirt deyn gantzer leyb liecht ſeyn, [23] wenn aber deyn aug eyn ſchalck iſt, ſo wirt deyn gantzer leyb finſter ſeyn. Wenn aber das liecht, das ynn dyr iſt, finſterniß iſt, wie groß wirtt denn die finſterniß ſelber ſeyn? Luce. 11.

[24] Niemant kan zweyen herrnn dienen, entweder, er wirt eynen haſſen, vnnd den andern lieben, odder wirt eynem anhangen, vnnd den andern verachten, yhr kund nitt gott dienen vnnd dem Mammon, [25] Darumb ſage ich euch, ſorget nit fur ewr leben was yhr eſſen vnd trincken werdet, auch nitt fur ewern leyb, was yhr antzihen werdet, iſt nitt das leben mehr denn die ſpeyſe, vnd der leyb mehr denn die kleydung? [26] Sehet an die vogel vnter dem hymell, ſie ſeen nitt, ſie erndten nit, ſie ſamlen auch nitt ynn die ſchewren, vnnd ewr hymliſcher vatter neeret ſie doch. Seyd yhr denn nitt viel mehr denn ſie? Luce. 16. Luce. 12.

[27] Wer iſt vnnter euch, der ſeyner lenge eyn elle tzu ſetzen muge? ob er gleych drauff ſorget, [28] worumb ſorget yhr denn fur die kleydung? Schawet die lilien auff dem feld, wie ſie wachſen, ſie erbeytten nitt, auch nehen ſie nit, [29] ich ſage euch, das auch Salomon ynn alle ſeyner herlickeyt, nit bekleydt geweſen iſt, als der ſelbigenn eyns, [30] So dann gott das graß auff dem felld alſo kleydet, das doch heutte ſteht, vnnd morgen ynn denn offen geworffen wirtt, ſollt er das nit viel mehr euch thun, o yhr kleyn glewbigen? 2. Cor. 9.

[31] Darumb ſollt yhr nitt ſorgen, vnd ſagen, was werden wyr eſſen, was werden wir trincken, wo mit werden wyr vnns kleyden? [32] Nach ſolchem allem trachten die heyden. Denn ewr hymliſcher vatter weyß, das yhr des alles bedurffet, [33] tracht am erſten nach dem reych gottis, vnnd nach ſeyner gerechtickeyt, ßo wirt euch ſolchs alles zufallen, [34] Drumb ſorget nit fur den andern morgenn, denn der morgene tag, wirt fur das ſeyn ſorgenn. Es iſt gnug das eyn iglich tag ſeyn eygen vbell habe.

(ſeyn eygen vbell) das iſt tegliche arbeytt, vnnd will, es ſey gnug das wir teglich arbeyten, ſollen nicht weytter ſorgen.

Matth. 6, 18 do *nach* der 22[1]] *fehlt* 22[2]< ‖ wird dirs offentlich vergelten *WSt so* 22[2]—27[2] ‖ *6, 19* der roſt vnd die motten 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< *6, 20* widder roſt noch motten 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< *6, 21* Shatz *Druckf.* **46** *der Vers ist gesperrt nur* **41—43**[2] *6, 24* ‖ Entweder er mus **34—40**[2] ‖ *6, 26* Sehet an *bis* hymell 22[1]] *WSt* 22[2]< auch *vor* nitt *fehlt* 22[2]< ſchewren 22[1]—39, **34—40**[2]] Schewnen 40—46, **41—46** ‖ mehr denn yhr *Druckf.* 25 ‖ *6. 27* drauff 22[1]] darumb 22[2]< *nach* muge *Fragezeichen und nach* ſorget *Komma* 22[1]—22[2]] *umgekehrt* 24[1]< *6, 28* worumb 22[1]—27[2]] Vnd warumb 30[1]< yhr denn 22[1]—27[2]] denn *fehlt* 30[1]< nehen 22[1]—27[1]] ſpinnen 27[2]< *[Ems.] (s. u. Anm.) 6, 33 der Vers ist gesperrt* **40**[2]—**45** *6, 34* morgene 22[1]—24[3]] morgen 25 27[1] morgend 26[1–2] 27[3]< vbell 22[1]—27[2]] plag 30[1]< *(entsprechend so auch in Gl.)* ‖

welcher verborgen ist, vnd dein Vater, der in das verborgen sihet, wird dirs vergelten öffentlich.

Luc. 12. Schetze samlen

19 JR solt euch nicht Schetze samlen auff Erden, Da sie die Motten vnd der Rost fressen, vnd da die Diebe nach graben vnd stelen. 20 Samlet euch aber Schetze im Himel, da sie weder motten noch rost fressen, vnd da die Diebe nicht nachgraben, noch stelen, 21 Denn wo ewer Schatz ist, da ist auch ewr Hertz.

Luc. 11.

22 DAs Auge ist des leibs Liecht. Wenn dein auge einfaltig ist, so wird dein gantzer Leib liecht sein. 23 Wenn aber dein Auge ein Schalck ist, so wird dein gantzer Leib finster sein. Wenn aber das liecht, das in dir ist, finsternis ist, Wie gros wird denn die finsternis selber sein?

Luc. 16.

24 NIemand kan zweien Herrn dienen, Entweder er wird einen hassen, vnd den andern lieben, Oder wird einem anhangen, vnd den andern verachten. Jr künd nicht Gott dienen, vnd dem Mammon. 25 Darumb sage ich euch, Sorget nicht fur ewer Leben, was jr essen vnd trincken werdet, Auch nicht fur ewren Leib, war jr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die

Luc. 12.

Speise? vnd der Leib mehr denn die Kleidung? 26 Sehet die Vogel vnter dem Himel an, Sie seen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die Schewnen, Vnd ewer himlischer Vater neeret sie doch. Seid jr denn nicht viel mehr denn sie? 27 Wer ist vnter euch, der seiner Lenge eine elle zusetzen möge, ob er gleich darumb sorget?

[Bl. 246] 28 VND warumb sorget jr fur die Kleidung? Schawet die Lilien auff dem felde, wie sie wachsen, Sie erbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, Das auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist, als der selbigen eins. 30 So denn Gott das Gras auff dem felde also kleidet, das doch heute stehet, vnd morgen in den ofen geworffen wird, Solt er das nicht viel mehr euch thun, o jr Kleingleubigen?

31 DArumb solt jr nicht sorgen, vnd sagen, Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Wo mit werden wir vns kleiden? 32 Nach solchem allen trachten die Heiden, Denn ewer himlischer Vater weis, das jr des alles bedürfft. 33 Trachtet am ersten nach dem reich Gottes, vnd nach seiner Gerechtigkeit, So wird euch solches alles zufallen. 34 Darumb sorget nicht fur den andern morgen, Denn der morgend tag wird fur das seine sorgen. Es ist gnug, das ein jglicher tag sein a eigen Plage habe.

a (Eigen plage) Das ist, teglíche erbeit. Vnd wil, es sey gnug, das wir teglich erbeiten, sollen nicht weiter sorgen.

Gl. 6, 34 (seyn eygen vbell) *usw.* $22^1<$, *Var.: in der Überschrift* (sein eigen plag) *seit* $30^1<$ (*aber* sein *fehlt* $33^1<$) ‖

gl. 6, 30: 2. Cor. 9 *(V. 9f.?) fehlt seit* $30^2<$, *aber* 26^1—30^1 *steht (zu Matth. 6, 28 bezogen)* 2. Cor. viij (= 2. Kor. 8, 15?) ‖

Pr. bei 6, 24: Euang. auff den [am 40 46] 15. Son. nach Tri. 39–46 ‖

Das ſiebend Capitel.

Richten gehortt alleyn gott, darumb wer richtet on gottes beuehl, der nympt gott ſeyn ehre, vnnd diß iſt der balck.

RIchtet nit, auff das yhr nit gerichtet werdet, [2]denn mit wilcherley gericht yhr richtet, wirt euch gerichtet werden, vnd mit welcherley maß yhr meſſet, wirt euch gemeſſenn werden. [3]Was ſiheſtu aber den ſpreyſſen ynn deyns bruders auge, vnd wirſt nit gewar des balckenn ynn deynem auge? [4]odder wie tharſtu ſagen zu deynem bruder, hallt, ich will dir den ſpreyſſen aus dem auge ꝛihen, vnnd ſihe, eyn balcke iſt ynn deynem auge. [5]Du heuchler zeuch am erſten den balcken auß deynem auge, darnach beſihe, wie du den ſpreyſſen auß deyns bruders auge zihiſt? Luce. 6.

(heyligthum) das heyligthum iſt gottes wortt da durch alle ding geheyligett werden, (hunden) hund ſind die das wort verfolgenn (ſew) ſew ſeind, die erſoffen ynn fleyſchlichem luſt, das wort nicht achten.

[6]Yhr ſollt das heylthum nit den hunden geben, vnnd ewere perlen ſolt yhr nit fur die ſew werffen, auff das ſie die ſelbigen nitt zur tretten, mit yhren fuſſen, vnnd ſich wenden, vnnd euch zu reyſſen.

[7]Bittet, ſo wirt euch geben, ſucht, ſo werdet yhr finden, klopfft an, ſo wirt euch auff gethan, [8]denn wer do bitt, der empfehet, vnd wer do ſucht, der findt, vnnd wer do anklopfft, dem wirt auffgethan. [9]Wilcher iſt vnter euch menſchen, ſo yhn ſeyn ſon bittet vmbs brott, der ym eynen ſteyn biete, [10]odder ſo er yhn bittet vmb eyn fiſch, der yhm eyn ſchlangen biete? [11]ſo denn yhr, die yhr doch arge ſeydt, kund dennoch gutte gaben ewern kindernn geben, wie viel mehr, ewer vater ym hymel, wirtt guttes geben, den die yhn bitten? Luce. 11. Jacob. 1. Deu. 4.

[12]Alles nu, das yhr wollet, das euch die leutte thun ſollenn, das thutt yhn auch yhr, das iſt das geſetz vnnd die propheten. Luce. 6.

[13]Gehet eyn durch die enge pforte, denn die pfortt iſt weyt, vnnd der weg iſt breytt, der do abfuret zur verdamnis, vnnd yhr ſind viel, die da durch gehen, [14]vnnd die pfort iſt enge, vnnd der weg iſt ſchmal, der do zum leben furet, vnnd wenig iſt yhr, die yhn finden. Luce. 13.

[15]Sehet euch fur, fur den falſchen propheten, die zu euch komen ynn ſchaffs kleydern, ynnwendig aber ſind ſie reyſſende wolffe, [16]An yhren fruchten ſolt yhr ſie erkennen, Mag man auch weyndrawben ſamlen von den dornen? odder feygen von den diſtellnn? [17]Alſo eyn iglicher guter bawm bringt gutte Marci. 8. Luce 12. Luce. 6.

---

zu Matth. 7, 1 s. u. Anm. *Matth. 7, 2* wirt euch 22^1—25 27^1] werdet yhr 26^{1-2} 27^2< *[Ems.]* *7, 3* ſpreyſſen *(ebenso V. 4. 5)* 22^1] ſplitter 22^2< || des balckenn] den **B. 45** || **7, 4** dem auge 22^1—35] deinem auge **34—46**, 37—46 *(s. u. Anm.)* *7, 5* zihiſt *(undeutlich = ꝛihiſt?)* 22^1] zieheſt $22^{1\times}$ 22^2< *7, 6* heylthum *(in Gl. aber* heyligthum*)* 22^1—22^2] heiligthum 24^1< *7, 7 (z. T. auch 8) auffallend gedruckt* **40^2—43^1 45** *(in* **46** *ebenso eine Zeile, als Beginn eines Abschnitts)* *7, 11* gutte *bis* kindernn 22^1] *WSt* 22^2< gaben 22^1] gabe 22^2< ewer vater *bis* wirtt 22^1] *WSt* 22^2< *7, 12 in Sperrdruck* **40^2—43^1 45** *(***46** *sperrt nur eine Absatzzeile)* thutt yhn auch yhr 22^1—25 26^1 27^1] || *WSt* thut yhr yhn auch 26^2 || thůt jr yhn 27^2< *(zu* auch *s. u. Anm.)* *7, 13* || weyt] enge *(Druckf.)* **34—36** || der do 22^1] do *fehlt* 22^2< abfuret z. verd. 22^1] *WSt* 22^2< da durch gehen 22^1] drauff wandeln 22^2< *[Ems.]* *7, 14* der do 22^1] do *fehlt* 22^2< *7, 15* zu euch *bis* kleydern 22^1] *WSt* 22^2< *7, 16* Mag 22^1—25 27^1] Kan 26^{1-2} 27^2< weyndrauben 22^1] Drawben 22^2< *(vgl. Offb. 14, 18)* ſamlen 22^1—25 27^1] leſen 26^{1-2} 27^2<

VII.

Mar. 4 Luc. 6 Rom. 2 RIchtet nicht, Auff das jr nicht gerichtet werdet. 2 Denn mit welcherley Gerichte jr richtet, werdet jr gerichtet werden, Vnd mit welcherley Mas jr messet, wird euch gemessen werden. 3 Was siehestu aber den Splitter in deines Bruders auge, vnd wirst nicht gewar des Balcken in deinem auge? 4 Oder wie tharstu sagen zu deinem Bruder, Halt, Ich wil dir den Splitter aus deinem auge ziehen, vnd sihe, ein Balcke ist in deinem auge. 5 Du Heuchler, zeuch am ersten den Balcken aus deinem auge, darnach besihe, wie du den Splitter aus deines Bruders auge zieheſt.

Richten gehört Gott zu, Darumb wer richtet on Gottes befelh, der nimpt Gott seine Ehre, Vnd dis ist der Balcke.

6 IR solt das Heiligthum nicht den [b]Hunden geben, vnd ewre Perlen solt jr nicht fur die [c]Sew werffen, Auff das sie die selbigen nicht zutretten mit jren Füssen, Vnd sich wenden, vnd euch zureissen.

(Heiligthum) Das Heiligthum ist Gottes wort, da durch alle ding geheiliget werden.

Luc. 11 7 BIttet, so wird euch gegeben, Suchet, so werdet jr finden, Klopffet an, so wird euch auffgethan. 8 Denn wer da bittet, der empfehet, Vnd wer da suchet, der findet, Vnd wer da anklopfft, dem wird auffgethan. 9 Welcher ist vnter euch Menschen, so jn sein Son bittet vmbs Brot, der jm einen Stein biete? 10 Oder so er jn bittet vmb einen Fisch, der jm eine Schlange biete? 11 So denn jr, die jr doch arg seid, kund dennoch ewren Kindern gute gabe geben, Wie viel mehr wird ewer Vater im Himel gutes geben, denen die jn bitten?

[b] Hunde sind, die das wort verfolgen.

[c] Sew sind, die ersoffen in fleischlicher lust, das wort nicht achten.

Luc. 6 12 ALles nu, das jr wöllet, das euch die Leute thun sollen, Das thut jr jnen, Das ist das Gesetz vnd die Propheten.

Luc. 13 13 GEhet ein durch die enge Pforten, Denn die Pforte ist weit, vnd der weg ist breit, der zur Verdamnis abfüret, Vnd jr sind viel, die drauff wandeln. 14 Vnd die Pforte ist enge, vnd der weg ist schmalh, der zum Leben füret, Vnd wenig ist jr, die jn finden.

15 SEhet euch fur, fur den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch komen, Jnwendig aber sind sie reissende Wolffe, 16 An jren Früchten solt jr sie erkennen. Kan man auch Drauben lesen von den Dornen? Oder Luc. 6 Feigen von den Disteln? 17 Also ein jglicher guter Bawm, bringet gute Früchte,

---

Gl. 7, 1 Richten *usw.* 22¹<, *Var.:* alleyn *fehlt seit* 33¹< *Gl. 7, 6* (heyligtum) *usw.* 22¹< *Gl. 7, 6* (hunden) *usw.* 22¹<, *Stw.* (hunden) *fehlt* **40²—46** *Gl. 7, 6* (sew) *usw.* 22¹<, *Var.: Stw.* (sew) *fehlt* **40²—46**; fleyschlichem 22¹—22²] fleischlicher 24¹< ‖

gl. 7, 7: Deu. 4. *(V. 7 oder 29)]* *fehlt seit* 33¹ *und* 34< ‖

Pv. bei 7, 15: Euang. auff den (am 40 46) 8. Son. nach Tri. 39—46 ‖

fruchte, aber eynn fauler bawm bringt arge fruchte, [18]Eynn guter bawm kan nitt arge fruchte bringen, vnnd eyn fawler bawm kan nit gute frucht bringen, [19]Eyn iglicher bawm, der nit gute frucht bringt, wirtt abgehawen vnnd ynß fewr geworffen, [20]darumb an yhren fruchten ſollt yhr ſie erkennen.

[21]Es werden nicht alle, die zu mir ſagen, Herr herr, ynn das hymel reych komenn, ſondern, die do thun den willen meynes vaters yhm hymel. [22]Es werdenn viel zu mir ſagen an ihenem tag. Herre her haben wyr nitt yn deynem namen weyſſaget? haben wyr nitt ynn deynem namen teuffel auß trieben? haben wyr nit ynn deynem namen viel thatten than? [23]dann werd ich yhn bekennen, ich hab euch noch nie erkand, weychet alle von mir yhr vbeltheter. Pſalm .6.

(thut) Hie foddert Chriſtus auch den glawben, denn wo nit glaub iſt, thut man die gepot nitt, Ro. 3. vnnd alle gutte werck nach dem ſcheyn, on glawbenn geſchehenn ſeyn ſund Dagegen auch wo glawb iſt, muſſen recht gutte werck folgen, das heyſſet Chriſtus (thun) von reynem herzen thun. Der glawb aber reynigt das hertz. Act. 15. vnd ſolche frommkeytt, ſteht veſt wider alle wind, das iſt alle macht der hellen, denn ſie iſt auff den felß Chriſtum, durch den glawbenn gebawet. Gutte werck on glawben, ſeyn der torichtenn iunckfrawen lampen on ole.

[24]Darumb wer diße meyne rede horet, vnd thut ſie, den vergleych ich eynem klugen mann, der ſeyn hawß auff eynen felßen bawet, [25]da nu eyn platz rege fiel, vnnd eyn geweſſer kam, vnnd webeten [Bl. VI] die wind, vnd ſtieſſen an das hawß, fiel es doch nicht, denn es war auff eyn felßen gegrundt. [26]Vnnd wer diße meyne rede horet, vnnd thut ſie nitt, der iſt eynem torichten mann gleych, der ſeyn hauß auff den ſand bawet, [27]da nu eyn platzrege fiel, vnd kam eyn geweſſer, vnd webeten die winde, vnd ſtieſſen an das hawß, da fiel es, vnnd ſeyn fall war groſß. Luce. 13. Luce. 6.

[28]Vnnd es begab ſich, da Jheſus diße lere volendet hatt, entſatzte ſich das volck vbir ſeyner lere, [29]denn er prediget gewalticklich, vnd nitt wie die ſchrifftgelerten.

Das acht Capitel.

DA er aber vom berge herab gieng, folgte yhm viel volcks nach, [2]vnd ſihe, eyn außetziger kam, vnd bettet yhn an, vnd ſprach, Herr ſo du willt, kanſtu mich wol reynigen, [3]vnnd Jheſus ſtreckt ſeyne hand auß, rurt yhn an, vnnd ſprach, ich wills thun, ſey gereynigt, vnd als bald wart er von ſeym außſatz reyn, [4]vnnd Jheſus ſprach zu yhm, ſich zu, ſags niemant, ſondernn ganng hyn vnnd tzeyg dich dem prieſter, vnnd opffere die gabe, die Moſes befolhen hat, zu eynem tzeugnis vber ſie. Marci .1. Luce. 5.

(So du wilt) der glaub weyß nit, vertrawet aber auff gottes gnad.

(Vber ſie) Moſ. nennet das geſetz ein zeugnis vber das volck, Deu. 31. denn das geſetz beſchuldiget vns, vnnd iſt eyn tzeug, vber vnſer ſund, alßo hie, die prieſter ſo ſie zeugen, Chriſtus hab diſenn gereyniget, vnd gleuben doch nicht, zeugen wider ſich ſelb.

[5]Da aber Jheſus eyngieng zu Capernaum, tratt eyn hewbtmann zu yhm der batt yhn vnd [6]ſprach, Herr, meyn knecht ligt zu hauß, vnd iſt gichpruchtig, vnnd hat groſſe quall, [7]Jheſus ſprach zu yhm, ich will komen, vnd Luce. 7.

Matth. 7, 18 | arge frucht 25 26^1 27^1 (arge frůcht 26^2) | gute frucht 22^1—24^1 25—30^1] gute frůchte (fruchte) 24^{2-3} 30^2< *7, 19* frucht 22^1—25 26^1 27^1] frůcht (frůchte) 26^2 27^2< *(s. u. Anm.)* *7, 21* die do 22^1] do *fehlt* 22^2< thun den willen 22^1] *WSt* 22^2< *7, 23 gesperrt* 40^2 *7, 27* ſeyn fall war groſß 22^1—27^2] thet einen groſſen fall 30^1< *(s. u. Anm.)* *7, 28* lere *(1.)* 22^1—24^3] rede 25< *7, 29* gewalticklich 22^1—27^2] gewaltig 30^1< *8, 3* ‖ wart] war 22^2—40, **34—43**^{2} ‖ *8, 4* ganng 22^{1-2}] gehe 24^1< *8, 6* gichpruchtig 22^1—24^3] gichtpruchtig 25—40, **34—41**, gichtbruchig 43^1—**46**, 44—46 *(s. unten zu 9, 2. 6)* ‖

Aber ein fauler Bawm, bringet arge Früchte. 18 Ein guter Bawm kan nicht arge Früchte bringen, Vnd ein fauler Bawm, kan nicht gute Früchte bringen. 19 Ein jglicher Bawm, der nicht gute früchte bringet, wird abgehawen, vnd ins Fewr geworffen. 20 Darumb an jren früchten solt jr sie erkennen.

Matt. 3 Luc. 3 21 ES werden nicht alle, die zu mir sagen, HErr, HErr, in das Himelreich komen, Sondern die den willen thun meines Vaters im Himel. 22 Es werden viel zu mir sagen an jenem tage, HErr, HErr, Haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel Thaten gethan? 23 Denn werde ich Psal. 6. jnen bekennen, Ich habe euch noch nie erkand, Weichet alle von mir jr Vbeltheter.

Luc. 6. 24 DArumb, wer diese meine Rede höret, vnd [a] thut sie, den vergleiche ich einem klugen Man, der sein Haus auff einen Felsen bawet. 25 Da nu ein Platzregen fiel, vnd ein Geweisser kam, vnd webeten die Winde, vnd stiessen an das Haus fiel es doch nicht, Denn es war auff einen Felsen gegründet. 26 Vnd wer diese meine Rede höret, vnd thut sie nicht, Der ist einem törichten Man gleich, der sein Haus auff den Sand bawet. 27 Da nu ein Platzregen fiel, vnd kam ein Geweisser, vnd webeten die Winde, vnd stiessen an das Haus, da fiel es, vnd thet einen grossen fall.

28 VND es begab sich, Da Jhesus diese Rede volendet hatte, Entsatzte sich das Volck, vber seiner Lere. 29 Denn er prediget gewaltig, vnd nicht wie die Schrifftgelerten.

a (Thun) Hie foddert Christus auch den glauben, Denn wo nicht glaube ist, thut man die Gebot nicht, Rom. 3. Vnd alle gute werck, nach dem schein on glauben geschehen sind sünde. Dagegen auch wo glaube ist, müssen rechte gute werck folgen. Das heisset Christus (thun) von reinem hertzen thun. Der glaub aber reiniget das hertz. Ac. 15 Vnd solche frömkeit stehet fest wider alle winde, das ist, alle macht der Hellen. Denn sie ist auff den fels Christum, durch den glauben gebawet. Gute werck on glauben, sind der törichten jung frawen Lampen on öle.

b (So du wilt Der glaube weis nicht, vertrawet aber auff Gottes gnade.

VIII.

Marc. 1. Luc. 5. DA er aber vom Berge her ab gieng, folgete jm viel Volcks nach. 2 Vnd sihe ein Aussetziger kam, vnd betet jn an, vnd sprach, HERR [b] so du wilt, kanstu mich wol reinigen. 3 Vnd Jhesus strecket seine Hand aus, rüret jn an, vnd sprach, Ich wils thun, sey gereiniget, Vnd als bald ward er von seinem aussatz rein. 4 Vnd Jhesus sprach zu jm, Sihe zu, sags niemand, Leui. 14. Sondern gehe hin, vnd zeige dich dem Priester, Vnd opffere die gabe, die Moses befolhen hat, zu einem zeugnis vber sie.

Luc. 7. 5 DA aber Jhesus eingieng zu Capernaum, trat ein Heubtman zu jm, der bat jn, 6 vnd sprach, HERR, mein Knecht ligt zu Hause, vnd ist Gichtbrüchig, vnd hat grosse qual. 7 Jhesus sprach zu jm, Ich wil komen, vnd

---

Gl. 7, 24 (thut) *usw.* 22[1]<, *Var.:* (thut) 22[1]—46, 34—43[2]] (Thun) 45—46 *Gl. 8, 2* (So du wilt) *usw.* 22[1]< *Gl. 8, 4* (Vber sie) *usw.* 22[1]—40, 34—40[2]] *fehlt* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 282f.)* ‖

gl. 7, 23: Ps. 6 *(V. 9f.)* *gl. 7, 24:* Luce. 13. *(V. 27)*] *fällt fort seit* 30[1]< *gl. 8, 4:* Leui. 14 *(V. 2f.) seit* 22[2]< ‖

Pe. bei 8, 1 Euan. auff den (am 40 46[1] 3. Son. nach Epi. 39—46 ‖

yhn gesund machen. 8 Der hawbtman antwortt vnd sprach. Herr ich byn nit wertt, das du vnter meyn dach gehist, sondernn sprich nur eyn wortt, so wirt meyn knecht gesund. 9 Denn ich byn eyn mensch, datzu der vberkeyt vnterthan, vnd habe vnter myr kriegs knecht, noch wenn ich sage zu eynem, gehe hyn, so gehet er, vnd zum andern, kom her, so kompt er, vnnd zu meynem knecht, thu das, ßo thut ers. 10 Da das Jhesus horet, verwundert er sich, vnd sprach zu den, die yhm nach folgeten, Warlich, ich sage euch, solchen glawben hab ich yn Israhel nit funden. 11 Aber ich sage euch, viel werden komen vom morgen vnd vom abent, vnd sitzen mitt Abraham vnnd Isaac vnnd Jacob, ym hymel reych. 12 Aber die kinder des reychs, werden außgestossen ynn die außersten finsterniß, da wirt seyn weynen vnd tzeen klappen. 13 Vnd Jhesus sprach zu dem hewbtman, gehe hynn, dyr geschehe, wie du geglewbt hast, vnnd seynn knecht wart zu der selbigen stund gesund.

(wenn ich sage) das ist. Sind meyne wortt so mechtig, wie viel mechtiger sind denn deyne wortt?

(von morgen et.) das ist, die heyden werden an genommen, darumb das sie glawben werden, die iuden vnd werck heylgen verworffen. Ro. 9.

14 Vnd Jhesus kam ynn Peters haus, vnd sahe das seyne schwyger lag vnd hatte das fiber, 15 da greyff er yhr hand an, vnnd das fiber verließ sie, vnnd sie stund auff, vnnd dienete yhn. Marci. 1. Luce. 4.

16 Am abent aber, brachten sie viel besessener zu yhm, vnnd er treyb die geyster auß mitt wortten, vnnd machte alle krancken gesundt 17 auff das erfullet wurd, das da gesagt ist, durch den propheten Isaia, der do spricht, Er hatt vnser schwacheyt auff sich genomen, vnd vnser seuche hatt er getragen. Marci. 1. Isai. 53.

18 Vnd da Jhesus viel volcks vmb sich sahe, hies er man solt hynvber ienseyd des meers faren, 19 vnd es tratt zu yhm eyn schrifftgelerter, der sprach zu yhm, Meyster, ich will dyr folgen, wo du hynn gehist, 20 vnd Jhesus sagt zu yhm. Die fuchße haben gruben, vnd die vogel vnter dem hymell haben nester, aber des menschen son hat nit, da er seyn hewbt hyn lege. 21 Vnnd ein ander vnter seynen Jungern, sprach zu yhm, Herr, erleube myr, das ich hyn gehe, vnnd zuuor meynen vatter begrabe. 22 Aber Jhesus sprach zu yhm, folge du mir, vnnd las die todten yhre todten begraben. Luce. 9.

(wo du hyn etc.) Ettlich wollen Christo nicht folgen, sie seyen denn gewiß wo hyn, darumb verwirfft Christus dißen, als der nicht trauwen, sondern zuuor, der sach gewiß seyn will.

(Begrabe etc.) Ettlich wenden gute werck fur, das sie nicht folgen odder glewben wollen. Aber die deuttet Christus todte vnd verlorne gute werck.

23 Vnnd er tratt ynn das schiff, vnd seyne iungere folgeten yhm, 24 vnd sihe, da erhub sich ein grosse vngestum ym meer, also das auch das schifflin mit wellen bedeckt wart, vnnd er schlieff, 25 vnnd die iungere tratten zu yhm, vnd weckten yhn auff, vnd sprachen, Herr, hilff vns wyr verderben, 26 da Mar. 4. Luce. 8.

Matth. 8, 11 sitzen *bis* hymel reych 22¹] *WSt* 22²< *8, 12* außersten finsterniß 22¹—27²] das finsternis hinaus 30¹< weynen 22¹—40, 34—40²] heulen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 283) 8, 13* wart *bis* gesund 22¹] *WSt* 22²< *8, 16* besessener 22¹—25 27¹] besessene 26¹⁻² 27²< alle 22¹] allerley 22²< *[s. Ems.] 8, 17 das alttest. Zitat gesperrt auch* **40²—43¹ 45** ‖ auff des *Druckf.* 22² ‖ das da 22¹] da *fehlt* 22²< *8, 18* man solt 22¹—27²] *fehlt* 30¹< *8, 20* vnd *vor* Jhesus 22¹] *fehlt* 22²< *(s. u. Anm.)* ‖

jn gesund machen. 8 Der Heubtman antwortet, vnd sprach, HERR ich bin nicht werd, das du vnter mein Dach gehest, Sondern sprich nur ein Wort so wird mein Knecht gesund. 9 Denn ich bin ein Mensch da zu der Oberkeit vnterthan, vnd hab vnter mir Kriegsknechte, Noch [c] wenn ich sage zu einem, Gehe hin, so gehet er. Vnd zum andern, Kom her, so kompt er, Vnd zu meinem Knecht, Thu das, so thut ers.

10 DA das Jhesus höret, verwundert er sich, vnd sprach zu denen die jm nach folgeten, Warlich ich sage euch, solchen glauben hab ich in Jsrael nicht funden. 11 Aber ich sage euch, viel werden komen vom [b] Morgen vnd vom Abend, vnd mit Abraham vnd Jsaac vnd Jacob im Himelreich sitzen, 12 Aber die Kinder des reichs werden ausgestossen in das finsternis hinaus, Da wird sein heulen vnd zeen klappen. 13 Vnd Jhesus sprach zu dem Heubtman, Gehe hin, Dir geschehe, wie du gegleubt hast. Vnd sein Knecht ward gesund zu der selbigen stunde.

Marc. 1. Luc. 4. 14 VND Jhesus kam in Peters haus, vnd sahe, das seine Schwiger lag vnd hatte das [e] Fieber, 15 Da greiff er jre hand an, Vnd das Fieber verlies sie. Vnd sie stund auff, vnd dienete jnen.

Marc. 1. Luc. 4. 16 AM abend aber brachten sie viel Besessene zu jm, Vnd er treib die Geister aus mit worten, vnd machte allerley Krancken gesund, 17 Auff das erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jsaia, der da spricht, Er

Jsa. 53 **hat vnser Schwacheit auff sich genomen, vnd vnser Seuche hat er getragen.**

Luc. 4. 18 VND da Jhesus viel Volcks vmb sich sahe, hies er hinüber jenseid des Meers faren. 19 Vnd es trat zu jm ein Schrifftgelehrter, der sprach zu jm, Meister, ich wil dir folgen, [f] wo du hin gehest. 20 Jhesus sagt zu jm, Die Füchse haben Gruben, vnd die Vögel vnter dem Himel haben Nester, Aber des Menschen son hat nicht, da er sein heubt hin lege.

21 VND ein ander vnter seinen Jüngern sprach zu jm, HErr, Erleube mir, das ich hin gehe, vnd zuuor meinen Vater begrabe. 22 Aber Jhesus sprach zu jm, Folge du mir, vnd las die Todten jre todten [g] begraben.

[Bl. 247] Marc. 4. Luc. 8. 23 VND er trat in das Schiff, vnd seine Jünger folgeten jm, 24 Vnd sihe, da erhub sich ein gros vngestüm im Meer, also, das auch das Schifflin mit Wellen bedeckt ward, Vnd er schlieff. 25 Vnd die Jünger tratten zu jm, vnd weckten jn auff, vnd sprachen, HErr, hilff vns, wir verderben. 26 Da

c (Wenn ich sage) Das ist, sind meine wort so mechtig Wie viel mechtiger sind denn deine wort?

b (Vom morgen) Das ist, Die Heiden werden angenomen, Darumb das sie gleuben werden, Die Jüden vnd Werckheiligen verworffen, Rom. 9.

e (Fieber) Das ist, Den Ritten auff Deudsch, Fiber ist Latinisch.

f (Wo du hin) Etliche wöllen Christo nicht folgen, sie seien denn gewis, wo hin. Darumb verwirffet Christus diesen als der nicht trawen, sondern zuvor der sach gewis sein wil.

g (Begraben) Etliche wenden gute werck fur, das sie nicht folgen oder gleuben wöllen. Aber die deutet Christus todte vnd verlorne gute Werck.

Gl. 8, 9 (wenn ich sage) *usw.* 22¹< *Gl. 8, 11* (von morgen et.) *usw.* 22¹<, *Var.: im Stw.* (vom morgen) 22²<; ‖ das *nach* darumb *fehlt* 25 27¹ ‖ *Neue Gl. 8, 14* (Fieber) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 283) Gl. 8, 19* (wo du hyn etc.) *usw.* 22¹<, *Var.: Im Stw.* etc. 22¹—25 27¹] *fehlt* 26¹⁻² 27²< *Gl. 8, 21* (Begrabe etc.) *usw.* 22¹<, *Var.: Im Stw.* (Begrabe etc.) 22¹—25 27¹] (begrabe *ohne* etc.) 26¹⁻² 27²—33¹, **34—35** (Begraben) 33²—46, **36—46** ‖

gl. 8, 19 f.: Luce. 9. *(V. 57 ff.) richtig;* Luc. 4 *(nur* **45—46***) ist wohl Druckfehler, vielleicht ist Mark. 4, 35 gemeint, was auf Matth. 8, 18 zu beziehen wäre. Vulgata hat Lu. 9 neben 8, 19* ‖

Pv. bei 8, 23 Euang. auff den (am 40 46) iiij. Son. nach Epi. 39—46. ‖

ſaget er zu yhn, yhr kleynglewbigen warumb ſeytt yhr ſo furchtſam? vnd ſtund auff, vnd bedrawtte den wind vnnd das meer, da wart es gantz ſtill. [27] Die menſchen aber verwunderten ſich, vnd ſprachen, was iſt das fur ein man, das yhm der wind vnd das meere gehorſam ſind?

[28] Vnnd er kam ienſyd des meers ynn die gegend der Gergeſener, da lieffen yhm entkegen tzween beſeſſene, die kamen auß den todtengreben, vnd waren ſeer grymmig, alßo, das niemand kund die ſelbigen ſtraß wandelln, [29] vnnd ſihe, ſie ſchriehen vnnd ſprachen Ach Jheſu du ſon gottis was haben wir mitt dyr tzu thun, biſtu her komen vns zu quelen, ehe denn es zeyt iſt? [30] Es war aber fernn von yhn, ein groſſe herdt ſew an der weyde, [31] da baten yhn die teuffell, vnnd ſprachen, wiltu vns auß treyben, ſo erleube vns ynn die herd ſew zu faren, [32] vnd er ſprach, faret hyn, da furen ſie auß, vnd furen ynn die herd ſew, vnnd ſihe, die gantze herd ſew ſtortzt ſich mitt einem ſturm ynß meer, vnnd erſoffen ym waſſer, [33] vnnd die hirten flohen, vnd giengen hynn ynn die ſtadt, vnd ſagten das alles, vnd wie es mit den beſeſſenen ergangen war, [34] vnnd ſihe, da gieng die gantze ſtadt erauß Jheſu entgegen, vnnd da ſie yhn ſahen, baten ſie yhn, das er weychen wolt von yhr grentze.

Marci. 5. Luce. 8.

Das neund Capitel.

(Seyne ſtadt) Capharnaum.

[1] DA trat er ynn das ſchiff, vnd fur widder hervber, vnd kam ynn ſeyne ſtadt, [2] vnd ſihe, da brachtenn ſie zu yhm einen gichpruchtigen, der lag auffem bett. Da nun Jheſus yhren glawben ſahe, ſprach er zu dem gichpruchtigen, ſey getroſt meyn ßon, deyn ſund ſind dyr vergeben. [3] Vnnd ſihe, ettlich vnter den ſchrifftgelerten, ſprachen bey ſich ſelbs, dißer leſteret gott. [4] Da aber Jheſus yhre gedancken ſahe, ſprach er, warumb denckt yhr ßo arges ynn ewren hertzen? [5] wilchs iſt leychter? tzu ſagen, dyr ſind deyne ſund vergeben? odder zu ſagen, ſtand auff vnd wandele? [6] Auff das yhr aber wiſſet, das des menſchen ßon macht habe, auff erden, die ſund tzu vergeben, ſprach er tzu dem gichpruchtigen, ſtand auff, heb [Bl. VII = B] auff deyn bette, vnd gang heym, [7] vnd er ſtund auff vnd gieng heym. [8] Da das volck das ſahe, verwunderte es ſich, vnd preyßete gott der ſolche macht den menſchen geben hatt.

Marci. 2 Luce. 5.

[9] Vnnd da Jheſus von dannen gieng, ſahe er eynen menſchen am tzoll ſitzen, der hieß Mattheus, vnnd ſprach tzu yhm, folge myr, vnd er ſtund

Marci. 2. Luce. 5.

Matth. 8, 27 der wind vnd das meere 22^1] ‖ wind vnd das meere 24^2—25 27^1 ‖ wind vnd meere 22^2 24^1 wind vnd meer 26^{1-2} 27^2< gehorſam ſind 22^1] gehorſam iſt 22^2< *8, 28* todtengreben 22^1—22^2] todten grebern 24^1< kund *bis* wandelln 22^1] *WSt* 22^2< *8, 33* ‖ vnd *vor* ſagten *fehlt* 22^2 ‖ *8, 34* weychen *bis* grentze 22^1] *WSt* 22^2< *9, 2 u. 6* gichpruchtig 22^1—24^3] ‖ gichtprüchtig 25—40, **31—40²** ‖ Gichtbrüchig **41**< *(s. o. 8, 6)* *9, 4* ‖ ewrem 33^1—37, **34—36** ‖ *9, 5* leychter? tzu ſagen, 22^1—25 27^1] leichter zu ſagen? 26^{1-2} 27^2< ſtand 22^{1-2}] ſtehe 24^1< *9, 6* heb auff deyn bette 22^1] *WSt* 22^2< *(dieſer Vers geſperrt nur* **40²***)* ‖

sagt er zu jnen, Jr kleingleubigen, warumb seid jr so furchtsam? Vnd stund auff vnd bedrawete den Wind vnd das Meer, da ward es gantz stille. 27 Die Menschen aber verwunderten sich, vnd sprachen, Was ist das fur ein Man, das jm Wind vnd Meer gehorsam ist?

Mar. 5 Luc. 8

28 VNd er kam jenseid des Meers, in die gegend der Gergesener, Da lieffen jm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Todtengrebern vnd waren seer grimmig, also, das niemand dieselbigen strasse wandeln kund. 29 Vnd sihe, sie schrien, vnd sprachen, Ah Jhesu du son Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bistu her komen, vns zu quelen, ehe denn es zeit ist? 30 Es war aber ferne von jnen eine grosse herd sew an der weide. 31 Da baten jn die Teufel, vnd sprachen, Wiltu vns austreiben, so erleube vns in die herd Sew zu faren. 32 Vnd er sprach, faret hin. Da furen sie aus, vnd furen in die herd Sew, Vnd sihe, die gantze Herd sew störtzet sich mit einem sturm ins Meer, vnd ersoffen im wasser. 33 Vnd die Hirten flohen, vnd giengen hin in die Stad, vnd sagten das alles, vnd wie es mit den Besessenen ergangen war. 34 Vnd sihe, da gieng die gantze Stad er aus Jhesu entgegen. Vnd da sie jn sahen, baten sie jn, Das er von jrer Grentze weichen wolte.

IX.

Marc. 2 Luc. 5

DA trat er in das Schiff, vnd fuhr wider herüber, vnd kam in [a] seine Stadt. 2 Vnd sihe, da brachten sie zu jm einen [b] Gichtbrüchigen, der lag auff einem bette. Da nu Jhesus jren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen, Sey getrost, mein Son, deine sünde sind dir vergeben.

a (Seine Stad) Capernaum.

b (Gichtbrüchig) Der kleine oder halbe Schlag, die Gicht.

3 Vnd sihe, etliche vnter den Schrifftgelerten sprachen bey sich selbs, Dieser lestert Gott. 4 Da aber Jhesus jre gedancken sahe, sprach er, Warumb denckt jr so arges in ewren hertzen? 5 Welchs ist leichter zu sagen? dir sind deine sünde vergeben? Oder zu sagen, stehe auff, vnd wandele? 6 Auff das jr aber wisset, das des menschen Son macht habe auff Erden, die sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen, Stehe auff, heb dein bette auff, vnd gehe heim. 7 Vnd er stund auff, vnd gieng heim. 8 Da das Volck das sahe, verwundert es sich, vnd preisete Gott, der solche macht den Menschen gegeben hat.

Marc. 2 Luc. 5

9 VNd da Jhesus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zol sitzen, der hies Mattheus, vnd sprach zu jm, Folge mir. Vnd er stund auff

---

Gl. 9, 1 (Seyne stadt) *usw.* 22¹< *Neue Gl. 9, 2* (Gichtbruchig) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 283) Neue Gl. 9, 9* **Mattheus.** *nur* 44—46 ‖

Pv. bei 9, 1: Euang. am (auff den 44) 19. Son. nach Trini. 39—46 ‖

auff, vnd folgete yhm. [10]Vnd es begab ſich, da er tzu tiſch ſaß ym haußе, ſihe, da kamen viel tzollner vnnd ſunder vnnd ſaſſen tzu tiſch mitt Jheſu vnd ſeynen Jungern. [11]Da das die phariſeer ſahen, ſprachen ſie tzu ſeynen Jungernn, warumb iſſet ewer Meyſter mitt den zollnernn vnnd ſundern? [12]Da das Jheſus horet, ſprach er tzu yn, Die ſtarcken durffen des artztes nit, ſondernn die krancken. [13]Gehet aber hyn, vnd lernet, was das ſey (Ich hab Hoſe. 6.
ein wolgefallen an der barmhertzigkeyt, vnnd nicht am opffer) Ich bynn komen den ſundern zur buſſe zu ruffenn, vnnd nicht den frumen.

[14]Jn des kamen die iungere Johannis tzu yhm vnd ſprachen, Warumb faſten wyr vnd die phariſeer ſo viel, vnd deyne iunger faſten nicht? [15]Jheſus Marci. 2.
Luce. 5.
ſprach zu yhn, Wie konnen des breutgamß kinder leyde tragen, ſo lange der breuttgam bey yhn iſt? Es wirt aber die zeyt komen, das der breuttgam von yhn genomen wirt, alß dann werden ſie faſten, [16]Niemant flickt ein allt kleyd mit einem lappen von newem tuch, denn er reyſſet doch den lappen wider vom kleyd vnd der ryſß wirt erger. [17]Man faſſet auch nit den moſt ynn alte ſchleuche, anders die ſchleuche zu reyſſen, vnd der moſt wirtt verſchutt, ſondern man faſſet den moſt ynn newe ſchleuche, ſo werdenn ſie beyde mit eynander behaltenn

[18]Da er ſolchs mitt yhn redet, ſihe, da kam der vbirſten einer tzu yhm, Marci. 5.
Luce. 8.
vnnd fiel fur yhm nyder vnnd ſprach, Herre, mein tochter iſt itzt geſtorben. Aber kum, vnd lege deyne hand auff ſie, ſo wirt ſie lebendig, [19]Jheſus ſtund auff, vnnd folget yhm nach. [20]Vnnd ſihe, ein weyb, das tzwolff iahr den bluttgang gehabt, tratt von hynden zu ym, vnd ruret ſeynes kleydis ſawm an, [21]denn ſie ſprach bey yhr ſelbs, mocht ich nur ſeyn kleyd an ruren, ſo wurd ich geſund. [22]Da wendet ſich Jheſus vmb, vnnd ſahe ſie vnnd ſprach, ſey getroſt meyn tochter, dein glawb hatt dir geholffen, vnd das weyb ward zu der ſelbigen ſtunde geſund.

(nicht am opfer) Chriſtus ſpricht er eſſe mitt ſundern das er barmhertzigkeyt beweyſe vnd heyſt die phariſeer auch barmherzigkeyt bewyſen vnnd die ſunder nicht verachten, drumb das alleyn bitz gutte werck ſind, die dem nehiſten tzu gut komen, iingens faſtens, opffers, acht gott nichts.

(nicht den frumen) Chriſtus verwurfft alle menſchliche fromkeyt, vnd will das wir alleyn auffſeyn fromkeyt bawen, darumb er auch hie ſpricht, er ruffe alleyn den ſundern, vnd 1. Timot 1. ſpricht Paulus Chriſtus ſey in die weltt komen, die ſunder ſelig zu machen.

(leyde tragen) Es iſt zweyerley leyden. Eyns aus eygner wal angenomen, als der monch regulen ꝛc. wie Baals prieſter ſich ſelb ſtachen. 3. Reg. 18. Solchs leyden helt alle welt, vnd hielten die phariſeer, auch Johannis iungere fur gros. Aber got verachts. Das ander leyden, von got on vnſer wal zugeſchickt, als ſchand, todt ꝛc. Ditz willigklich leyden iſt eyn recht kreutz vnd got gefellig. Darumb ſpricht chriſtus ſeyne iungere faſten nicht, die weyl der breutgam noch bey yhn iſt, das iſt die weyll yhnen gott noch nit hatt leyden tzu geſchickt, vnnd Chriſtus noch bey yn war, vnnd ſie ſchutzet, extichten ſie yhnen keyn leyden, denn es iſt nichts fur gott, Sie muſten aber faſten, vnnd leyden denn, do Chriſtus todtet ward, da mitt verwurfft Chriſtus der heuchler leyden vnd faſten, aus eygner wal angenomen. Jtem wo ſich Chriſtus fruntlich ertzeygt, als eyn breutgam, do mus freud ſeyn, wo er ſich aber anders erzeygt, mus trawren ſeyn.

Matth. 9, 10 da er] Das er **35** ‖ *9, 11* zollnernn] Zölner *(Druckf.?) nur* **45—46** *9, 12—13* Die ſtarcken *bis* frumen *teilweise gesperrt* 40^2—43^1 **45** *9, 13* ein wolgefallen 22^1—25 27^1] ein *fehlt* 26^{1-2} 27^2< an der barmhertzigkeyt 22^1] der *fehlt* 22^2< den ſundern 22^1—27^1] ‖ den ſünder 27^2 ‖ die ſunder 30^1< den frumen 22^1—27^2] die frumen 30^1< *9, 15* des breutgamß kinder 22^1—27^2] die hochzeit leute 30^1< *9, 16* ‖ vō *(gewöhnlich* von*)* newem 22^1] vom newen **36—41** er reyſſet *bis* lappen 22^1—27^2] der lappen reiſſet doch 30^1< *9, 17* den moſt *(beidemal)* 22^1] den *fehlt* 22^2< verſchutt 22^1—27^2] verſchůt, vnd die ſchleuche kommen vmb 30^1< *(s. u. Anm.)* *9, 18* einer tzu yhm 22^1—27^1] tzu yhm *fehlt* 27^2< *9, 19* nach 22^1—27^1] nach vnd ſeine iünger 27^2< *(s. u. Anm.)* *9, 22* zu der *bis* geſund 22^1] *WSt* 22^2< ‖

vnd folgete jm. 10 Vnd es begab sich, da er zu tisch sass im hause, Sihe, da kamen viel Zölner vnd Sünder, vnd sassen zu tische mit Jhesu vnd seinen Jüngern. 11 Da das die Phariseer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern, Warumb isset ewer Meister mit den Zölner vnd Sündern? 12 Da das Jhesus höret sprach er zu jnen, Die Starcken dürffen des Artztes
Hosea .6 nicht, Sondern die krancken. 13 Gehet aber hin, vnd lernet, was das sey, (Ich habe wolgefallen an Barmhertzigkeit, vnd nicht am Opffer) Ich bin komen die Sünder zur busse zu ruffen, vnd [c] nicht die Fromen.

Marc. 2. Luc. 5. 14 JN des kamen die Jünger Johannis zu jm, vnd sprachen, Warumb fasten wir vnd die Phariseer so viel, vnd deine Jünger fasten nicht? 15 Jhesus sprach zu jnen, Wie können die Hochzeitleute [d] leide tragen, so lange der Breutigam bey jnen ist? Es wird aber die zeit komen, das der Breutigam von jnen genomen wird, als denn werden sie fasten. 16 [c] Niemand flickt ein alt Kleid mit einem lappen von newem Tuch, denn der lappe reisset doch wider vom Kleid, vnd der riss wird erger. 17 Man fasset auch nicht Most in alte Schleuche, Anders die schleuche zureissen, vnd der most wird verschütt, vnd die schleuche komen vmb. Sondern man fasset Most in newe schleuche, so werden sie beide mit einander behalten.

Marc. 5. Luc. 2. 18 DA er solchs mit jnen redet, Sihe, da kam der Obersten einer, vnd fiel fur jn nider, vnd sprach, HErr, Meine Tochter ist jtzt gestorben, Aber kom vnd lege deine hand auff sie, so wird sie lebendig. 19 Jhesus stund auff, vnd folget jm nach, vnd seine Jünger.

20 VNd sihe, ein Weib, das zwelff jar den Blutgang gehabt, trat von hinden zu jm, vnd rüret seines Kleides sawm an, 21 Denn sie sprach bey jr selbs, Möcht ich nur sein Kleid anrüren, so würde ich gesund. 22 Da wendet sich Jhesus vmb, vnd sahe sie, vnd sprach, Sey getrost meine Tochter, Dein glaube hat dir geholffen. Vnd das Weib ward gesund zu der selbigen stunde.

Gl. 9, 13 (nicht am opfer) *usw.* 22¹—40, **34—40²**] *fehlt seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 283)*, (nicht den frumen) *usw. Zwei Fassungen. Die erste:* 22¹—40, **34—40²**, *darin Var.: Stw.* (nicht den fr.) 22¹—27²] (nicht die fr.) 30¹—40, **34—40²**; *statt* sundern *(nach* alleyn den*)*] sondern *Druckf. nur* 22¹. *Die zweite:* (Nicht die Fromen) Das ist, Alle Menschen, *bis* Sünder selig zu machen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 283); Var.:* Vnd 1. Tim. 1. spricht Paulus **45—46**] Vnd j. Tim. j. Paul. **41—43²** Vnd S. Paulus spricht 1. Timot j. 44—46 *Gl. 9, 15* (leyde tragen) *usw.* 22¹<, *Var.:* als schand, todt ꝛc 22¹—40, **34—40²**] *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 283)*; eyn recht kreutz vnd 22¹—40, **34—40²**] *fehlt* **41**< *(s. HE 40)*; todtet ward 22¹—22²] todt ward 24¹—25 27¹ todt war 26¹⁻² 27²<; do mus 22¹—35] da mus **34—46**, 37—46 *Gl. 9, 16* (Nimant flickt) *usw. [s. S. 46/47]* 22¹< *Zwei Fassungen: Die erste:* 22¹—40, **34—40²**; *darin Var.:* ‖ begreyffen] begriffen 22² ‖. *Die zweite:* (Niemand flicket) Das ist, Man *bis* zu seinem mutwillen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 284)* ‖

gl. 9, 18: Luce .2. *ist Druckf.* **41—46**, *statt* Luc. 8 *(so richtig auch Vulgata)* ‖

Pv. bei 9, 18: Euan. am .24. Son. nach Tri. 39—46 ‖

c
(Nicht die Fromen) Das ist, Alle Menschen, Denn niemand ist From. Rom. 3. Phariseer halten sich fur from finds aber nicht. Vnd 1. Tim. 1. spricht Paulus, Christus sey in die welt komen die Sünder selig zu machen.

d
(Leide tragen) Es ist zweierley leiden, Eins aus eigener wahl angenomen, Als der Münche regeln etc. Wie Baals Priester sich selbs stachen. 3. Reg 18. Solchs leiden helt alle welt, vnd hielten die Phariseer, auch Johannis Jünger, fur gros, Aber Gott veracht es. Das ander leiden, von Gott on vnser walh zugeschickt. Dis willigklich leiden, ist recht vnd Gott gefellig, Darumb spricht Christus, seine Jungere fasten nicht, dieweil der Breutigam noch bey jnen ist, Das ist, Die weil jnen Gott noch nicht hat leiden zugeschickt, vnd Christus noch bey jnen war, vnd sie schützet, ertichten sie jnen kein leiden, denn es ist nichts fur Gott. Sie musten aber fasten vnd leiden da Christus tod war. Damit verwirfft Christus der Heuchler leiden vnd fasten, aus eigener wahl angenomen. Item wo sich Christus freundlich erzeigt als ein breutigam, da mus freude sein, wo er sich aber anders erzeiget, da mus trawren sein.

(Nimant flickt) mit diſen worttenweyſet er ſie von ſich, als die, ſo ſeyne leer, von ſolcher freyheytt ſeyner iunger, nicht verſtunden, vnd ſpricht man kunde alte kleyder nicht mit newen lappen flicken, denn ſie halten doch den ſtich nit, das iſt, man kunde diſe newe leer nit mit allten fleyſchlichen hertzen begreyffen, Und wo man ſie fleyſchlichen leuten predige, werde es nur erger, wie man itzt ſihet, dz ſo man geyſtliche freyheyt leret, maſt ſich das fleyſch der freyheyt an, zu ſeynem muttwillen.

(pfeyffer) die man denn zu der leyche braucht vnnd bedeutten falſche lerer

[23]Vnnd als er ynn des vbirſten hawß kam, vnd ſahe die pfeyffer vnd das getumele des volcks, [24]ſprach er zu yhn, weycht, denn das meydlin iſt nit todt, ſondern es ſchlefft. Vnd ſie verlachten yhn. [25]Als aber das volck außgetrieben war, gieng er hyneyn vnnd ergreyff ſie bey der hand, da ſtund das meydlin auff, [26]vnnd ditz gerucht erſchall ynn das ſelbige gantze land.

[27]Vnd da er von dannen furbaß gieng, folgeten yhm tzween blynden nach, die ſchriehen vnd ſprachen, Ach du ſon Dauid, erbarm dich vnſer, [28]vnnd da er heym kam, tratten die blinden zu yhm, vnnd Jheſus ſprach zu yhn, gleubt yhr, das ich euch ſolchs thun kan? Da ſprachen ſie zu yhm, Herre, ia, [29]da rurete er yhr augen an, vnnd ſprach, Euch geſchehe nach ewrem glawben, [30]vnnd yhr augen wurden geoffnet, vnnd Jheſus bedrawet ſie, vnd ſprach, ſehet zu, das es niemant erfare, [31]aber ſie giengen auß, vnd machten yhn ruchtpar ynn dem ſelben gantzen land.

[32]Da nu diſe waren hynaus komen, ſihe, da brachten ſie tzu yhm eynen menſchen der war ſtum vnnd beſeſſen, [33]vnd da der teuffel war aus getrieben, redet der ſtumme, vnnd das volck verwunderte ſich, vnnd ſprach, ſolchs iſt noch nie ynn Iſrael erſehenn worden, [34]aber die phariſeer ſprachen, Er treybt die teuffel aus durch der teuffel vbirſten. Marci. 7.

[35]Vnnd Jheſus gieng vmbher ynn alle ſtedte vnnd merckte, leret ynn yhren ſchulen, vnnd predigt das Euangelium von dem reych, vnnd heylte allerley ſeuche vnnd allerley kranckheyt ym volck, [36]vnnd da er das volck ſahe, iameret yhn des ſelbigen, denn ſie waren verſchmacht vnnd zerſtrawet wie die ſchaff, die keynen hirtten haben, [37]da ſprach er zu ſeynen iungernn, die ernd iſt groß, aber wenig ſind der erbeyter, [38]darumb bittet den herrn der erndte, das er erbeyter ynn ſeyne erndte ſende. Luce. 10.

Das zehend Capitel.

VNnd er rieff ſeyne tzwelff iungere zu ſich, vnd gab yhn macht, vber die vnſawbern geyſter, das ſie die ſelbigen aus tryben, vnnd heylten allerley ſeuche vnnd allerley kranckheyt. Marci. 6.

[2]Die namen aber der tzwelff apoſtel ſind diſe, der erſt, Simon, genant Petrus, vnnd Andreas ſeyn bruder, Jacobus Zebedei ſon, vnnd Johannes ſeyn bruder, [3]Philippus vnd Bartolomeus, Thomas vnnd Mattheus der tzollner, Luce. 6.

Matth. 9, 25 ‖ ergreyff] er *(neue Zeile)* greyff 24[2] 25 27[1] er greyff *(in derſelben Zeile)* 24[3] ‖ *9, 26* ‖ ditz (dis) *vor* gerůcht] das **35** ‖ *9, 27* da er 22[1]—27[2]] da Jheſus 30[1]< *(ſ. u. Anm.)* *9, 31* ynn dem ſelben 22[1]—27[2]] im ſelben 30[1]—**34** im ſelbigen **34—46**, 35—46 *9, 33* verwunderte 22[1]—25 [26[1]?] 27[1]] verwundert 26[2] 27[2]< *[im Exemplar* 26[1] *fehlt Matth. 9, 33—10, 14[a]]* *9, 37—38 gesperrt* **40**[2] *10, 3* ‖ Barptolomeus [26[1]?] 26[2] 27[2] ‖ *(zu den Eigennamen sonſt vgl. Einleitung)* ‖

23 VND als er in des Obersten haus kam, vnd sahe die Pfeiffer, vnd das getümele des Volcks, 24 sprach er zu jnen, Weichet, Denn das Meidlin ist nicht tod, sondern es schlefft. Vnd sie verlachten jn. 25 Als aber das Volck ausgetrieben war, gieng er hinein, vnd ergreiff sie bey der hand. Da stund das Meidlin auff. 26 Vnd dis gerücht erschal in das selbige gantze Land.

27 VND da Jhesus von dannen furbas gieng, folgeten jm zween Blinden nach die schrien vnd sprachen, Ah du son Dauid, erbarm dich vnser. 28 Vnd da er heim kam, tratten die Blinden zu jm. Vnd Jhesus sprach zu jnen, Gleubt jr, das ich euch solchs thun kan? Da sprachen sie zu jm, HERR ja. 29 Da rürete er jre augen an, vnd sprach, Euch geschehe nach ewrem glauben. 30 Vnd jre augen wurden geöffnet. Vnd Jhesus bedrawet sie, vnd sprach, Sehet zu, das es niemand erfare, 31 Aber sie giengen aus, vnd machten jn rüchtbar im selbigen gantzen Lande.

32 DA nu diese waren hinaus komen, Sihe, da brachten sie zu jm einen Menschen der war Stum vnd Besessen, 33 Vnd da der Teufel war ausgetrieben, redet der stumme. Vnd das Volck verwundert sich, vnd sprach, Solches ist noch nie in Jsrael ersehen worden. 34 Aber die Phariseer sprachen, Er treibt die Teufel aus durch der Teufel öbersten.

Marc. 6. Luc. 13. 35 VND Jhesus gieng vmbher in alle Stedte vnd Merckte, leret in jren Schulen, vnd prediget das Euangelium von dem Reich, Vnd heilete allerley Seuche vnd allerley Kranckheit im volcke. 36 Vnd da er das Volck sahe, jamert jn desselbigen, Denn sie waren verschmacht vnd zerstrewet wie die Luc. 10 Schafe, die keinen Hirten haben. 37 Da sprach er zu seinen Jüngern, Die Erndte ist gros, Aber wenig sind der Erbeiter. 38 Darumb bittet den HERRN der Erndte, Das er Erbeiter in seine erndte sende.

X.

Luc. 3. 6. VND er rieff seine zwelff Jünger zu sich, vnd gab jnen macht, vber die vnseubern Geister, Das sie die selbigen austrieben, vnd heileten allerley Seuche vnd allerley Kranckheit.

Luc. 3. 9. Act. 1 2 DJe namen aber der zwelff Apostel sind diese, der erst, Simon, genant Petrus, vnd Andreas sein bruder, Jacobus Zebedei son, vnd Johannes sein bruder, 3 Philippus vnd Bartholomeus, Thomas vnd Mattheus der Zölner,

c (Niemand flicket) Das ist, Man könne diese newe Lere nicht mit alten fleischlichen Hertzen begreiffen, Vnd wo man sie fleischlichen Leuten predige werde es nur erger. Wie man itzt sihet, das, so man geistliche Freiheit leret, masset sich das fleisch der Freiheit an, zu seinem mutwillen.

(Pfeiffer) Die man zu der Leichen brauchete, Wie man bey vns beleutet vnd besinget die Todten, Bedeut, das der Tod durch das Gesetze bezeuget vnd gefület wird.

Gl. 9, 23 (pfeyffer) *usw.* 22^1< *Zwei Formen. Die kurze:* 22^1—40, **34—40**^{2}; *darin Var.:* denn *fehlt* 26^{1-2} 27^2—40, **34—40**^{2}; falsche lerer 22^1—27^2] menschen lerer *seit* 30^1 *Die längere:* (Pfeiffer) Die man zu der Leichen brauchete, Wie man *bis* gefület wird. **41**<*(s. HE 40, Bibel 4, 284) (Wegen Raumnot stehen die Gl. nicht immer neben dem betreffenden Vers)* ‖

gl. 9, 32f. vgl. Marc. 7, 32 f. *gl. 9, 36 vgl.* Marc. 6, 34 *und* Luc. 13, 22 (Lu. 13. *auch in Vulgata*) *gl. 9, 37f. vgl.* Luc. 10, 2 *Matth. 10, 1—42 hat in* 22^1: *11, in* **46**: *29 gl., sie sind besonders seit* 33^1 *gemehrt wohl auf Grund der Vulgata (worin 46 gl. stehen). gl. 10, 3:* Luc. 3. *ist in* **41—46** *Druckf. für* Marc. 3 *(V. 14ff.) oder für* Luc. 6 *(V. 13ff.);* Act. 1. *fehlt in der Vulgata.* ‖

Jacobus Alphei ſon, Lebbeus, mit dem zu namen Thaddeus, [4]Simon von Cana, vnd Judas Iſcarioth, wilcher yhn verriehet.

[5]Diſe ꝛwelffe ſandte Jheſus, vnd gepott yhn vnd ſprach, Geht nit auff Luce. 9.
die ſtraſſe der heyden, vnd zihet nit yn die ſtedte der Samariter, [6]Sondern
gehet hyn ꝛu den verloren ſchaffen aus dem haus Iſrael, [7]geht aber vnnd
predigt, vnnd ſprecht, das hymelreych iſt nahe er bey komen, [8]macht die
ſchwachen geſund, reynigt die außſetzigen, weckt die todten auff, treybt die
teuffel aus, vmbſunſt habt yhrs empfangen, vmbſonſt gebet es auch,
[9]habt nicht gollt noch ſylber, noch ertz ynn eweren gurttelen, [10]auch keyn
taſche ꝛur weg fart, auch nit ꝛween rocke, keyn ſchuch, auch keynen ſtecken,
denn eyn arbeyter iſt ſeyner ſpeyſe werd.

[11]Wo yhr aber ynn eyne ſtadt oder marckt gehet, da erkundigt euch, ob yemand Luce. 10.
drynnen ſey, der es werd iſt, vnnd bey dem ſelben bleybt bis yhr von dannen zihet.

[Bl. VIII = Bij] [12]Wo yhr aber ynn eyn haus gehet, ſo gruſſet das ſelbige,
[13]vnnd ſo das ſelbige haus werdt iſt, ſo wirt ewr frid auff ſie komen, iſt es
aber nit werdt, ſo wirt ſich ewr frid widder ꝛu euch wenden.

[14]Vnd wo euch ymant nit annehmen wirt, noch ewer rede horen, ſo gehet
(ſchuttelt) alßo gar nichts ſolt yhr von yhn nemen, das yhr auch yhren ſtaub von ſchuchen ſchuttlet, das ſie erkennen, das yhr nicht ewrn nutz, ſondern yhr ſeligkeyt geſucht habt.
erauß von dem ſelben hauß odder ſtadt vnnd ſchuttellt den ſtawb von ewren
fuſſen, [15]warlich, ich ſage euch, dem land der Sodomer vnnd gomorrer wirt
es treglicher ergehen am iungſten gericht, denn ſolcher ſtadt.

[16]Sihe, ich ſende euch, wie die ſchaff mitten vnter die wolffe, darumb
ſeytt klug wie die ſchlangen, vnnd on falſch wie die taubenn, [17]Huttet euch
aber fur den menſchen, denn ſie werden euch vbirantwortten fur yhre rad-
hewſer, vnnd werden euch geyſſelln ynn yhren ſchulen, [18]vnd man wirt euch
fur furſten vnnd konige furen vmb meynen willen, ꝛum ꝛeugnis vbir ſie vnd
vbir die heyden.

[19]Wenn ſie euch nu vbirantworten werden, ſo ſorget nicht wie oder was
yhr reden ſolt, denn es ſoll euch ꝛu der ſtund geben werdenn was yhr reden
ſollt, [20]denn yhr ſeyt es nicht die da reden, ſondernn ewers vaters geyſt iſt
es, der durch euch redet.

[21]Es wirtt aber eyn bruder den andernn ꝛum tod vbirantworten, vnd
der vatter den ſon, vnd die kinder werden ſich emporen widder die eltern, vnd
yhn ꝛum tod helffen, [22]vnd muſſet gehaſſet werden von yderman, vmb meynes
namens willen. Wer aber bis an das ende beharret, der wirt ſelig.

Matth. 10, 5 vnd *vor* gepott 22^1] *fehlt* $22^2<$ die ſtraſſe der heyden 22^1] der Heiden ſtraſſe 22^2—46, **34—41** der Heiden ſtraſſen **43**^{1}—**46** *(s. u. Anm.)* yn die ſtedte der Samariter 22^1] yn der Samariter ſtedte $22^2<$ *10, 6* verlornen 37—40 ‖ *(vgl. HE 40, Bibel 4, 284) 10, 7*^{b} *gesperrt nur* **41** *10, 8* ſchwachen 22^1—27^2] krancken $30^1<$ *10, 8*^{b} *gesperrt nur* **40**^{2} *10, 9* habt nicht *bis* gurttelen 22^1—27^2] Jr (Jr *fehlt* 30^1) Solt nicht gold *bis* haben $30^1<$ *10, 10*^{b} *gesperrt* **40**^{2}—**41** *10, 11* marckt 22^1—46, **34—41**] Marck **43**^{1}—**46** *10, 13* ſo dz ſelbige 22^1] ſo es dz ſelbige $22^2<$ ſo wirt 22^1] ſo *fehlt* $22^2<$ *10, 16* die ſchaff 22^1—26^1 27^1] die *fehlt* 26^2 $27^2<$ *10, 21* die eltern 22^1—25 27^1] yhre eltern 26^{1-2} $27^2<$ *(s. u. Anm.) 10, 22*^{b} *gesperrt nur* **40**^{2} ‖

Jacobus Alphei son, Lebbeus mit dem zunamen Thaddeus [4]Simon von Cana, Vnd Judas Jscharioth, welcher jn verriet.

(Lebbeus) Jst der frome Judas.

Marc. 6. Luc. 9. [5]Diese zwelffe sandte Jhesus, gebot jnen, vnd sprach, Gehet nicht auff der Heiden strassen, vnd ziehet nicht in der Samariter stedte, [6]Sondern gehet hin zu den verloren Schafen, aus dem hause Jsrael. [7]Gehet aber vnd predigt, vnd sprecht, Das Himelreich ist nahe her bey komen. [8]Machet die Krancken gesund, Reiniget die Aussetzigen, Wecket die Todten auff, Treibet die Teufel aus, Vmb sonst habt jrs empfangen, vmb sonst gebet es auch.

[Bl. 248] [9]JR solt nicht gold noch silber, noch ertz in ewren Gürteln haben, [10]auch keine Taschen zur wegfart, auch nicht zween Röcke, keinen Schuch, auch keinen Stecken. Denn ein Erbeiter ist seiner Speise werd.

(Haben) Das heisst hie haben, wie die Geitzigen den Mammon haben, welche mit dem hertzen daran hangen, vnd sorgen, welchs hindert das Predigampt. Aber zur not vnd brauch hatte Christus selbs, geld, beutel vnd brot körbe.

[11]WO jr aber in eine Stad oder Marck gehet, da erkündigt euch, Ob jemand darinnen sey, der es werd ist, Vnd bey dem selben bleibet bis jr von Luc. 10 dannen ziehet. [12]Wo jr aber in ein Haus gehet, so grüsset dasselbige, [13]Vnd so es dasselbig haus werd ist, wird ewer Friede auff sie komen. Jst es aber nicht werd, So wird sich ewer Friede wider zu euch wenden.

[14]VNd wo euch jemand nicht annemen wird, noch ewer Rede hören, So gehet eraus, von dem selben Hause oder Stad, vnd schüttelt den staub von ewren Act. 13. füssen. [15]Warlich, Jch sage euch, dem Lande der Sodomer vnd Gomorrer wird es treglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn solcher Stad.

(Schüttelt) Also gar nichts solt jr von jnen nemen, das jr auch jren staub von schuhen schüttelt, Das sie erkennen, das jr nicht ewrn nutz, sondern jre seligkeit gesucht habt.

Luc. 10 [16]SJhe, Jch sende euch wie Schafe, mitten vnter die wolffe. Darumb seid klug, wie die Schlangen, vnd on falsch, wie die Tauben. [17]Hüttet euch aber fur den Menschen, Denn sie werden euch vberantworten fur jre Ratheuser, vnd werden euch geisseln in jren Schulen. [18]Vnd man wird euch fur Fürsten vnd Könige füren, vmb meinen willen, zum zeugnis vber sie vnd vber die Heiden.

[19]WEnn sie euch nu vberantworten werden, So sorget nicht, wie oder was jr reden solt, Denn es sol euch zu der stunde gegeben werden, was jr reden solt. [20]Denn jr seid es nicht die da reden, Sondern ewers Vaters geist ist es, der durch euch redet.

[21]ES wird aber ein Bruder den andern zum Tod vberantworten, vnd Joh. 15 der Vater den Son, vnd die Kinder werden sich empören wider jre Eltern, vnd jnen zum tode helffen, [22]Vnd müsset gehasset werden von jederman, vmb meines Namens willen. Wer aber bis an das ende beharret, der wird selig.

Neue Gl. 10, 3 (Lebbeus) Jst der frome Judas *seit* $30^1<$ *Neue Gl. 10, 9* (Haben) Das heist hie haben *bis* gelt beutel vnd brot korbe *seit* $30^1<$, *Var.:* geltbeutel 30^1] gelt beutel 30^2 geld, beutel $33^1<$ *Gl. 10, 14* (schuttelt) *usw.* $22^1<$. *Var.:* yhren staub 22^1 40, 34—46] den staub 44—46 ‖

(nicht aufrichten) als wollt er ſprechen, ich weyß wol das ſie euch verfolgen werden denn dis volck wirt das euangelium verfolgen, vnd nicht bekeret werden bis zu end der welt.

[23] Wenn ſie euch aber ynn eyner ſtatt verfolgen, ſo fliehet yn eyn andere, Joh. 15.
warlich ich ſage euch, yhr werdet die ſtett Iſrael nitt außrichten bis des menſchen
ſon komet. [24] Der iunger iſt nit vbir den meyſter, noch der knecht vbir
den herren, [25] Es iſt dem iunger gnug das er ſey wie ſeyn meyſter, vnd der
knecht wie ſeyn herr, Haben ſie den haußvatter Beelzebub geheyſſen, wie
viel mehr werden ſie ſeyne haußgenoſſen alſo heyſſen? [26] darumb furcht euch
nicht fur yhn.

Es iſt nichts verporgen, das nit offenbar werde, vnnd iſt nichts heymlich,
das man nit wiſſen werde, [27] was ich euch ſage ym finſternis, das redet ym
liecht, vnd was yhr horet ynn das ore, das prediget auff den dechernn.

[28] Vnd furcht euch nit fur denen, die den leyp todten, vnd die ſele nit
mugen todten, furcht euch aber viel mehr fur dem, der da vermag, leyb vnd
ſeel verderben ynn die helle. [29] Kaufft man nitt zween ſperling vmb eynen
pfennig? noch fellt der ſelbigen keyner auff die erden on ewren vatter, [30] Nu
aber ſind auch ewre hare auff dem hewbt alle gezelet, [31] darumb furcht euch
nit, yhr ſeyd beſſer denn viel ſperlinge.

[32] Darumb wer mich bekennet fur den menſchen, den will ich bekennen Marci. 8.
fur meynem vatter ym hymel, [33] wer mich aber verleugnet, fur den menſchen, Luce. 9.
den wil ich verleugnen fur meynem vater ym hymel.

[34] Yhr ſolt nit wehnen, das ich komen ſey frid zu ſenden auff erdenn, Luce. 12.
ich bynn nit komen frid zu ſenden, ſondernn das ſchwerd, [35] denn ich bin komen,
den menſchen tzu erregen widder ſeynen vater, vnnd die tochter widder yhre
mutter, vnnd die ſchnur widder yhre ſchwiger, [36] vnd des menſchen feynd werden
ſeyne eygen haußgenoſſen ſeyn.

[37] Wer vatter vnnd mutter mehr liebet denn mich, der iſt meyn nitt werd, Luce. 14.
vnnd wer ſon odder tochter mehr liebet denn mich, der iſt meyn nitt werd,
[38] vnnd wer nit ſeyn creutze auff ſich nimpt vnnd folget mir nach, der iſt
meyn nit werd, [39] wer ſeyn leben findet, der wirtt es verlierenn, vnd wer ſeyn
leben verleuret vmb meynen willen, der wirt es finden.

[40] Wer euch auff nimpt, der nimpt mich auff, vnnd wer mich auff nympt, Marci. 9.
der nympt den auff, der mich geſand hatt, [41] wer eynen propheten auff nympt, Luce. 10.
ynn eynis propheten namen, der wirtt eyns propheten lohn entpfahen, wer
eynen gerechten auff nympt, ynn eynis gerechten namenn, der wirt eynis ge-
rechten lohn entpfahen, [42] vnnd wer diſer geringſten eynen nur mit eynem
becher kalts waſſers trencket, ynn eyns iungern namen, warlich ſag ich euch,
es wirt yhm nicht vnbelonet bleyben.

Matth. 10, 24 den meyſter 22^1-27^2] ſeinen meiſter $30^1<$ *10, 28* der da 22^1] da *fehlt* $22^2<$ vermag 22^1] mag $22^2<$ vermag *bis* verderben 22^1] *WSt* $22^2<$ *10, 30 u. 32 ge-ſperrt* 40^2 *10, 32* vatter ym hymel 22^1-27^2] himliſchen vater $30^1<$ *10, 37* vnnd *vor* mutter 22^1—46, 34—45] oder *nur* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 284)* ‖ odder *vor* tochter] vnd 43^2 45 *(s. u. Anm.)* ‖ ſon — tochter 24^2—25 ‖ *10, 39* wirt es *(beidemal)* 22^1] wirts $22^2<$ *10, 42* ſag ich euch 22^1—25 27^1] *WSt* 26^{1-2} $27^2<$ ‖

23 WEnn sie euch aber in einer Stad verfolgen, So fliehet in eine andere. Warlich, Ich sage euch, Jr werdet die stedte Jsrael nicht ausrichten, bis des menschen Son komet.

(Nicht ausrichten) Als wolt er sprechen, Ich weis wol, das sie euch verfolgen werden, Denn dis volck wird das Euangelium verfolgen, vnd nicht bekeret werden, bis zum ende der welt.

Luc. 6. Joh. 13. 15. 24 DEr Jünger ist nicht vber seinen Meister, noch der Knecht vber den Herrn. 25 Es ist dem Jünger gnug, das er sey wie sein Meister, vnd der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheissen, Wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heissen? 26 Darumb fürchtet euch nicht für jnen.

Mar. 4. Luc. 8. 12. ES ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, Vnd ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. 27 Was ich euch sage im finsternis, das redet im liecht, Vnd was jr höret in das ohre, das prediget auff den dechern.

Luc. 12. 28 VNd fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, vnd die Seele nicht mögen tödten, Fürchtet euch aber viel mehr für dem, der Leib vnd Seele verderben mag, in die Helle. 29 Kaufft man nicht zween Sperlinge vmb einen pfennig? noch felt der selbigen keiner auff die erden, on ewrn Vater. 30 Nu aber sind auch ewre hare auff dem Heubt alle gezelet. 31 Darumb fürchtet euch nicht, Jr seid besser denn viel Sperlinge.

Mar. 8 Luc. 9. 21. 32 DArumb, Wer mich bekennet für den Menschen, Den wil ich bekennen für meinem himlischen Vater. 33 Wer mich aber verleugnet für den Menschen, Den wil ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater.

Luc. 12. Mich. 7. 34 JR solt nicht wehnen, Das ich komen sey, Friede zu senden auff erden, Ich bin nicht komen Friede zu senden, Sondern das schwert. 35 Denn ich bin komen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater, vnd die Tochter wider jre Mutter, vnd die Schnur wider jre Schwiger, 36 Vnd des menschen Feinde werden seine eigen Hausgenossen sein.

Luc. 14. 37 WEr Vater oder Mutter mehr liebet, denn Mich, der ist mein nicht werd. Vnd wer Son oder Tochter mehr liebet, denn Mich, der ist mein nicht werd.

Luc. 17. Joh. 12. 38 Vnd wer nicht sein Creutz auff sich nimpt, vnd folget mir nach, Der ist mein nicht werd. 39 Wer sein Leben findet, der wirds verlieren, Vnd wer sein Leben verleurt vmb meinen willen, der wirds finden.

Marc. 9. Luc. 10. Joh. 13. 40 WEr euch auffnimpt, der nimpt Mich auff, Vnd wer Mich auffnimpt der nimpt Den auff, der Mich gesand hat. 41 Wer einen Propheten auffnimpt, in eines Propheten namen, der wird eines Propheten lohn empfahen. Wer einen Gerechten auffnimpt, in eines Gerechten namen, der wird eines gerechten lohn empfahen. 42 Vnd wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers trenckt, in eines Jünger namen, Warlich ich sage euch, es wird jm nicht vnbelohnet bleiben.

Gl. 10, 23 nicht aufrichten) *usw.* $22^1<$, *Var.:* zu end 22^1—25 27^1] zum ende 26^1 – $27^2<$ |

Das Eylfft Capitel.

Und es begab sich, da Jhesus vollendet hatt solche gepott zu seynen zwelff iungernn, gieng er von dannen furbas, zu leren vnd zu predigen ynn yhren stedtenn.

[2] Da aber Johannes ym gefencknis horete die werck Christi, sand er seyner Luce. 7.
iunger zween, [3] vnd lies yhm sagen, Bistu, der do komen soll, oder sollen wir eyns andern wartten? [4] Vnd Jhesus antwort vnd sprach zu yhn, gehet hynn, vnd sagt Johanni widder, was yhr sehet vnnd horet, [5] die blinden sehen, vnd die lamen gehen, die aussetzigen werden reyn, vnnd die tawben horen, die todten stehen auff, vnnd den armen wirtt das Euangelium predigt, [6] vnnd selig ist, Jsa. 61.
der sich nit ergert an myr.

[7] Da die hyn giengen, fieng Jhesus an zu reden zu dem volck von Johanne. Was seyd yhr hynnaus gangen ynn die wusten zu sehen? wolltet yhr eyn rhor sehen, das der wind hyn vnnd her webt? [8] odder was seytt yhr hynaus gangen zu sehen? wolltet yhr sehen eynen menschen ynn weychen kleydern? Sihe, die da weyche kleyder tragen sind ynn der konige heußer. [9] Odder was seyt yhr hyn aus gangen zu sehen? woltet yhr eynen propheten sehen? ia ich sag euch, der auch mehr ist, denn eyn prophett, [10] denn diser ists von dem geschrieben ist, Sihe, ich sende meynen Engel fur dyr her, der deynen weg fur dyr bereytten soll. Malach. 3.

[11] Warlich ich sage euch, vnter allen, die von weyben geporn sind, [Bl. IX = B iij]
ist nitt auff gestanden, der grosser sey, denn Johannes der teuffer, der aber der
(der kleynist) Christus. kleynist ist ym hymel reych, ist grosser denn er, [12] Aber von den tagen Johannis Luce. 16.
des teuffers, bis hieher, leydet das hymlreych gewallt, vnnd die do gewalt thun,
(leydet das hymel reych) die gewissen, wenn sie das euangelion vernemen dringen sie hyntzu, das yhn niemant weren kan. die reyssen es zu sich, [13] denn alle propheten vnd das gesetz haben geweyssagt
bis auff Johannes, [14] vnd so yhrs wollt an nehmen, er ist Elias, der do soll Matth. 17 Marci. 9.
zu kunfftig seyn, [15] wer oren hat zu horen, der hore.

[16] Wem sol ich aber dis geschlecht vergleychen? Es ist den kindlin gleych, Luce. 7.
die an dem marckt sitzen, vnnd ruffen gegen yhren gesellen [17] vnnd sprechen,
wyr haben euch gepfyffen, vnnd yhr woltet nicht tantzen, wyr haben euch geklaget, vnnd yhr wolltet nicht weynenn. [18] Johannes ist komen, assz nit vnnd tranck nit, szo sagen sie, er hat den teuffell. [19] Des menschen son ist komen, isset vnd trinckt, so sagen sie, sihe, wie ist der mensch eyn fresser vnnd eyn weynsauffer vnd der zolner vnnd der sunder gesell? Vnd die weyszheytt mus sich rechtfertigen lassen von yhren kyndern.

Matth. 11, 1 vollendet *bis* iungernn 22[1]] *WSt* 22[2]< *der ganze Vers gesperrt nur* **43**[1] *11, 2* horete *bis* Christi 22[1]] *WSt* 22[2]< *11, 4* Vnd *vor* Jhesus 22[1]] *fehlt* 22[2]< *(s. u. Anm.)* *11, 5* vnd *nach* sehen *fehlt* 24[1]—46, **34—41** *11, 6* ergert an myr 22[1]] *WSt* 22[2]< *gesperrt* **40**[2]—**43**[1] *11, 7* zu sehen *nach* wusten *fehlt* 30[2] *11, 8* sehen *(2.) bis* kleydern 22[1]] *WSt* 22[2]< *11, 10* geschrieben ist 22[1]] geschrieben steht 22[2]< *das alttest. Zitat gesperrt* **40**[2] **41** *11, 11* auff gestanden 22[1]] auff komen 22[2]< *11, 12* die do 22[1]] do *fehlt* 22[2]< *11, 16* yhren gesellen 22[1]] yhre gesellen 22[2]< *11, 19* weynsauffer vnd der 22[1]] vnd *fehlt* 22[2]< *(s. u. Anm.)* *11, 19*[b] *gesperrt* **40**[2] **41** yhre *(vor* kyndern) *Druckf.* 22[1]] yhren 22[2]< ||

XI.

VNd es begab sich, da Jhesus solch Gebot zu seinen zwelff Jüngern vollendet hatte, gieng er von dannen furbas, zu leren vnd zu predigen in jren Stedten.

Luc. 7. [2] DA aber Johannes im gefengnis die werck Christi hörete, Sandte er seiner Jünger zween, [3] vnd lies jm sagen, Bistu der da komen sol, Oder sollen wir eines andern warten? [4] Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Gehet hin, vnd saget Johanni wider, was jr sehet vnd höret, [5] Die Blinden sehen, und die Lamen gehen, die Aussetzigen werden rein, vnd die Tauben hören, die Todten
Jesa. 35. stehen auff, Vnd den Armen wird das Euangelium geprediget. [6] Vnd selig ist, der sich nicht an Mir ergert.

[7] DA die hin giengen, fieng Jhesus an zu reden, zu dem Volck von Johanne, Was seid jr hin ausgegangen in die wüsten zu sehen? Woltet jr ein Rhor sehen, das der wind hin vnd her webd? [8] Oder was seid jr hin aus gegangen zusehen? Woltet jr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Sihe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige heuser. [9] Oder was seid jr hin aus gegangen zusehen? Woltet jr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. [10] Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet,
Mal. 3. Sihe, Ich sende meinen Engel fur Dir her, der deinen weg fur dir bereiten sol.

[11] WArlich, ich sage euch, vnter allen die von Weibern geborn sind, ist nicht auffkomen, der Gröſſer sey, denn Johannes der Teuffer. Der aber der
Luc. 16. Kleineſt ist im Himelreich, ist Gröſſer denn er. [12] Aber von den tagen Johannis des Teuffers, bis hie her, [a] leidet das Himelreich gewalt, vnd die gewalt thun,
Matt. 17. Marc. 9. die reissen es zu sich. [13] Denn alle Propheten vnd das Gesetz haben geweissaget, bis auff Johannes. [14] Vnd so jrs wolt annemen, Er ist Elias, der da sol
Mal. 4. zukünfftig sein. [15] Wer ohren hat zu hören, der höre.

Luc. 7. [16] WEm sol ich aber dis Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlin gleich die an dem Marckt sitzen, vnd ruffen gegen jre Gesellen, [17] vnd sprechen, Wir haben euch gepfiffen, Vnd jr woltet nicht tantzen, Wir haben euch geklaget, Vnd jr woltet nicht weinen. [18] Johannes ist komen, aſs nicht, vnd tranck nicht, So sagen sie, er hat den Teufel. [19] Des menschen Son ist komen, isset vnd trincket, So sagen sie, sihe, wie ist der Mensch ein Fresser, vnd ein Weinseuffer, der Zölner vnd der Sünder geselle? Vnd die Weisheit mus sich rechtfertigen lassen, von jren Kindern.

(Der Kleineſt) Christus.

(Leidet das Himelreich) Die Gewissen, wenn sie das Euangelium vernemen, dringen sie hinzu, das jnen niemand weren kan.

Gl. 11, 11 (der kleyniſt) *usw.* 22[1]< *Gl. 11, 12* (leydet das hymel reych) *usw.* 22[1]< *(der Merkbuchstabe a, der im Text* **46** *steht, ist in Gl. nicht wiederholt)* ‖

gl. 11, 5: Jeſa. 61, 1 ff., *vgl.* Jeſ. 35, 5 f. *(diese gl. nicht in der Vulgata) gl. 11, 14:* Matth. 17; Marci 9. *(seit* 22[2]< *auch* Malach. 4*) fehlen in der Vulgata* ‖

Pr. bei 11, 2: Euang. am Sauff den 44) iij. *[.2. Druckf.* 46*]* Sontag des Aduents *(auch nicht* 39*)* 40—46 ‖

[20] Da fieng er an die ſtedt zu ſchellten, ynn welchen am meyſten ſeyne Luce. 10
thatten geſchehen waren, vnd hatten ſich doch nit gebeſſert. [21] Weh dyr Chorazin,
weh dyr Bethſaidan, weren ſolche thatten zu Tyro vnd zu Sidon geſchehen,
als bey euch geſchehen ſind, ſie hetten vorzeytten ym ſack vnnd ynn der aſſchen
buſß than, [22] doch ich ſage euch, es wirtt Tyro vnnd Sidon treglicher ergehen
am iungſten gericht, denn euch. [23] Vnnd du Capernaum, die du biſt erhaben
bis an hymel, du wirſt bis ynn die helle hynvnter geſtoſſen werden. Denn
ſo zu Sodoma die thatten geſchehen weren, die bey dyr geſchehen ſind, ſie
ſtunde noch heuttigs tages, [24] doch, ich ſage euch, es wirt der Sodomer lande
treglicher ergehen am iungſten gericht, denn dyr.

[25] Vnd da redet Jheſus weytter vnnd ſprach. Ich preyſſe dich, vatter,
vnnd herre hymels vnd der erden, das du ſolchs den weyſen vnd verſtendigen
verporgen haſt, vnnd haſt es den vnmundigen offenbart, [26] ia vater, denn es Joh. 17.
iſt alßo wolgefellig geweſen fur dyr. [27] Alle ding ſind myr vbirgeben von
meynem vatter, vnd niemant erkennet den ſon, denn nur der vatter, vnd nie-
mant erkennet den vatter, denn nur der ſon, vnnd wem es der ſon will offenbaren.

[28] Kompt her zu mir, alle die yhr muheſelig vnnd beladen ſeytt, ich will Joh. 7.
euch erquicken, [29] nempt auff euch mein ioch, vnnd lernet von myr, denn ich
byn ſenfftmutig vnnd von hertzen demutig, ſo werdet yhr ruge finden fur ewere
ſeele, [30] denn meyn ioch iſt ſenfft, vnnd meyne laſt iſt leycht.

(meyn ioch ꝛc.) das creutz iſt gar eyn leychet laſt denen die, das Euangelion ſchmecken vnnd fulen.

Das zwelfft Capitel.

ZV der zeyt, gieng Jheſus durch die ſadt am ſabath, vnnd ſeyne iunger
waren hungerig, fiengen an ehern ausreuffen, vnnd aſſen, [2] da das die
phariſeer ſahen, ſprachen ſie zu yhm, Sihe, deyne iungere thun, das ſich
nit zimpt am ſabbath zu thun. [3] Er aber ſprach zu yhn, habt yhr nicht ge- Marci .2.
leſen was Dauid thett, da yhn vnnd die mitt yhm warenn, hungerte? [4] wie Luce. 6.
er gieng ynn das gottis haus, vnnd aß die ſchawbrott die yhm doch nit tzimpte Reg. 21.
zu eſſen, noch den die mitt yhm waren, ſondernn alleyn den Prieſtern. [5] Odder
habt yhr nicht geleſen ym geſetz, wie die prieſter am ſabbath ym tempell den
ſabbath brechen, vnd ſind doch on ſchuld? [6] Ich ſage aber euch, das hie der

---

Matth. 11, 20 ſeyne 22[1]—26[1] 27[1]] ſeiner 26[2] 27[2]< *11, 21* Bethſaidan *(Druckf.?)* 22[1]] Bethſaida 22[2]< vnd zu Sidon 22[1]—25 27[1]] zu *fehlt* 26[1–2] 27[2]< *11, 22* || Sidon] Sodom *Druckf.* 22[2] || *11, 23* an 22[1–2]] an den 24[1]< *11, 25* Vnd da *bis* weytter 22[1]—27[1]] Zů der ſelbigen zeit antwortet Jeſus 27[2]< *[Ems.] (s. u. Anm.)* verſtendigen 22[1]—40, 34—40[2]] Klugen 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 284)* *11, 27* erkennet *(beidemal)* 22[1]] kennet 22[2]< *11, 27–30 gesperrt* 40[2] *11, 27[b]–29 gesperrt* 43[1] 45 *11, 28 gesperrt* 41 (46 = *eine Absatzzeile)* *11, 30* meyn ioch *bis* leycht] *unverwerteter handschriftlicher Änderungsvorschlag (Luthers? von Rörers Hand) in HE 40:* Mein Burde iſt friede, vnd meine laſt iſt luſt *(s. Bibel 4, 284)* *12, 1* ausreuffen 22[1]—25 27[1]] aus zu reuffen 26[1–2] 27[2]< *12, 2* yhm, *[Kustos* ſihe da*]* || Sihe, deyne 22[1] *12, 3* || da yhn] da jm 35 || *12, 4* gieng *bis* haus 22[1]] *WSt* 22[2]< tzimpte 22[1]—27[1]] zimpten 27[2]< ||

20 DA fieng er an die Stedte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner Thatten
geſchehen waren, vnd hatten ſich doch nicht gebeſſert. 21 Wehe dir Chorazin,
Luc. 10. weh dir Bethſaida, weren ſolche Thatten zu Tyro vnd Sidon geſchehen, als
bey euch geſchehen ſind, Sie hetten vorzeiten im Sack vnd in der Aſſchen
buſſe gethan. 22 Doch ich ſage euch, es wird Tyro vnd Sidon treglicher ergehen
am jüngſten Gerichte, denn Euch. 23 Vnd du Capernaum, die du biſt erhaben,
bis an den Himel, du wirſt bis in die Helle hin vnter geſtoſſen werden. Denn
ſo zu Sodoma die Thatten geſchehen weren, die bey dir geſchehen ſind, ſie
ſtünde noch heutiges tages. 24 Doch, ich ſage euch, es [Bl. 249] wird der Sodomer
lande treglicher ergehen am jüngſten Gerichte, denn dir.

25 ZV der ſelbigen zeit antwortet Jheſus, vnd ſprach, Ich preiſe dich Vater
Luc. 10. vnd HERR Himels vnd der Erden, Das du ſolchs den Weiſen vnd Klugen
verborgen haſt, vnd haſt es den Vnmündigen offenbaret. 26 Ja Vater, Denn es
iſt alſo wolgefellig geweſen fur dir. 27 Alle ding ſind mir vbergeben von
meinem Vater. Vnd niemand kennet den Son, denn nur der Vater, Vnd nie-
Joh. 1. mand kennet den Vater, denn nur der Son, vnd wem es der Son wil offenbaren.

28 KOmpt her zu Mir, alle die jr müheſelig vnd beladen ſeid, Ich wil euch
erquicken. 29 Nemet auff euch mein Joch, vnd lernet von mir, Denn
ich bin ſenfftmütig, vnd von hertzen demütig, So werdet jr Ruge finden fur
ewre Seele. 30 Denn mein Joch iſt ſanfft, vnd meine Laſt iſt leicht.

(Solchs) Das Euangelium vnd Glauben.

(Mein Joch) Das Creutz iſt gar ein leichte Laſt, denen, die das Euangelium ſchmecken vnd fülen.

XII.

Marc. 2. Luc. 6. ZV der zeit, gieng Jheſus durch die Saat am Sabbath, vnd ſeine Jünger
waren hungerig, fiengen an Ehren auszureuffen, vnd aſſen. 2 Da das die
Phariſeer ſahen, ſprachen ſie zu jm, Sihe, deine Jüngere thun das ſich
1. Reg. 21. nicht zimpt am Sabbath zuthun. 3 Er aber ſprach zu juen, Habt jr nicht ge-
leſen, was Dauid thet, da jn vnd die mit jm waren, hungerte? 4 Wie er
in das Gottes haus gieng, vnd aſs die Schawbrot, die jm doch nicht zimpten
zu eſſen, noch denen die mit jm waren, ſondern allein den Prieſtern. 5 Oder
habt jr nicht geleſen im Geſetz, wie die Prieſter am Sabbath im Tempel den
ſabbath brechen, vnd ſind doch on ſchuld? 6 Ich ſage aber euch, das hie der

---

Neue Gl. 11, 25 (Solchs) Das Euangelium *usw. seit* 30¹< *Gl. 11, 28* (meyn ioch ꝛc.) *usw.* 22¹<; *Var.: im Stw. fehlt* ꝛc. 26¹⁻² 27²<; leychet *(Druckf.?)* 22¹] leychte 22²< ‖

gl. 11, 26: Joh. 17. *(V. 2) nicht in der Vulgata gl. 11, 27:* Joh. 1 *(V. 18) nicht in der Vulgata gl. 11, 28:* Joh. 7 *(V. 37) nicht in der Vulgata gl. 12, 4:* Reg. 21 *Druckf.* 22¹ *[für* 1. Reg. 21 *(= 1. Sam. 21, 3f.)], verbessert seit* 22²< *(= Vulgata)* ‖

iſt, der auch groſſer, denn der tempel iſt, [7]wenn yhr aber wiſſtet, was das Hoſe. 6.
ſey (ich habe eyn wolgefallen an der barmhertzigkeyt, vnnd nicht am opffer)
hettet yhr nicht verdampt die vnſchuldigen. [8]Des menſchen ſon iſt eyn herr,
(vber den ſabath) auch vbir den ſabbath.
ſo gar ſtehet der verſtandt aller gepot ynn der liebe, das auch gottis gepot nicht bindet wo es liebe vnd nodt foddert.

[9]Vnd er gieng von dannen furbas, vnd kam ynn yhre ſchule. [10]Vnd Marci. 3.
ſihe, da war eyn menſch, der hatte eyn verdurrete hand, vnnd ſie frageten Luce. 6.
yhn vnnd ſprachen, thar man auch am Sabbath heylen? auff das ſie yhn
ſchuldigen mochten. [11]Aber er ſprach zu yhn, welcher iſt vnter euch, ſo er eyn
ſchaff hatt, das yhm am ſabbath ynn eyn gruben fellt, der es nitt ergreyff
vnnd auff hebe? [12]wie viel beſſer iſt nu eyn menſch denn eyn ſchaff? darumb
mag man wol am ſabbath guttis thun. [13]Da ſprach er zu dem menſchen,
ſtreck deyne handt aus, vnnd er ſtreckt ſie aus, vnnd ſie ward yhm widder
geſund gleych wie die andere.

[14]Da giengen die Phariſeer hynaus, vnnd hielten eynen radt vbir yhn,
wie ſie yhn vmbrechten. [15]Aber da Jheſus das erfur, weych er von dannen,
vnd yhm folgete viel volcks nach, vnnd er heylet ſie alle, [16]vnnd bedrawete
ſie, das ſie yhn nitt meldeten, [17]auff das erfullet wurde, das da geſagt iſt,
durch den propheten Jſaiam, der do ſpricht. [18]Sihe, das iſt meyn knecht den Jſai. 42.
ich erwelet habe, vnnd meyn liebſter, an dem meyn ſeel eynen wolgefallen hatt,
ich will auff yhn legen meynen geyſt, vnnd er ſoll den heyden das gericht ver-
kundigen, [19]Er wirt nicht tzancken noch ſchreyen, vnnd man wirtt nitt horen
ſeyn geſchrey auff den gaſſenn, [20]das zuſtoſſen rhor wirt er nitt tzubrechen,
vnd das glummende tocht wirtt er nitt aus leſſchen, bis das er aus fure das
gericht, zu dem ſieg, [21]vnnd die heyden werden auff ſeynen namen hoffen.

[22]Da wart eyn beſeſſener tzu yhm bracht der war blind vnd ſtum, vnd
er heylet yhn, alſo, das der blinde vnd ſtumme, beyde redet vnd ſahe, [23]vnnd
alles volck entſatzte ſich, vnnd ſprach, iſt diſer nit Dauids ſon? [24]Aber die Marci. 3.
phariſeer, da ſie es horeten, ſprachen ſie. Er treybt die tewfel nit anders Luce. 11.
aus, denn durch Beelzebub der teuffel vbirſten.

[25]Jheſus aber vernam yhr gedancken, vnnd ſprach zu yhn. Eyn iglich reych,
ſo es mitt yhm ſelbs vneyns wirt, das wirtt wuſt, vnd eyn iglich ſtadt odder
haws, ſo es mitt yhm ſelbs vneyns wirt, mag nitt beſtehen. [26]So denn eyn

---

Matth. 12, 6 groſſer *bis* iſt 22^1–27^2] *WSt* 30^1< *12, 6 u. 7 undeutliche Sperrung* **40^2—43^1** *12, 7* eyn wolgefallen 22^1—25 27^1] eyn *fehlt* 26^{1-2} 27^2< nicht *bis* vnſchuldigen 22^1] *WSt* 22^2< *12, 8 gesperrt* **40^2—43^1** *12, 10* thar man auch 22^1—27^2] Jſts auch recht 30^1< yhn ſchuldigen mochten 22^1] eyne ſach zu yhm hetten 22^2< *[vgl. Mark. 3, 2; Luk. 11, 54; Joh. 8, 6] (s. u. Anm.)* *12, 13* ‖ zu den menſchen *Druckf.* 25 ‖ *12, 15* heylet] hielte *(Druckf.)* **46** heilete **45** *12, 16* ‖ vnnd] vnd er 30^1—39 44—46, **34 36—41** ‖ *12, 17* das da 22^1] da *fehlt* 22^2< *12, 18* eynen wolgefallen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] eynen *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *(vgl. aber V. 7)* auff *bis* geyſt 22^1] *WSt* 22^2< *12, 18—21 das alttest. Zitat gesperrt* **40^2—45** *(undeutlich* **43^2***)* *12, 19* wirtt nitt *bis* gaſſenn 22^1] ‖ wirt yhn nicht horen auff den gaſſen ſchreyen 22^2—27^2 ‖ wird ſein geſchrey nicht hören auff den gaſſen 30^1< *12, 25* aber vernam 22^1—30^1] *WSt* 30^2< ſelbs *(1.)*] ſebs *Druckf.* **46** mag 22^1] mags 22^2< ‖

Osee 6. ist, der auch gröſſer ist denn der Tempel. 7 Wenn jr aber wüstet, was das sey (Ich habe wolgefallen an der Barmhertzigkeit, vnd nicht am Opffer) hettet jr die Vnschüldigen nicht verdampt. 8 Des menschen Son ist ein HErr, auch vber den Sabbath.

(Vber den Sabbath) Wer an Christum gleubet, ist vber alle Gesetze, vnd wird nicht beschüldigt vom Gesetz.

Marc. 3. Luc. 6. 9 VND er gieng von dannen furbas, vnd kam in jre Schule. 10 Vnd sihe, da war ein Mensch, der hatte ein verdorrete hand, Vnd sie frageten jn, vnd sprachen, Ists auch recht am Sabbath heilen? Auff das sie eine sache zu jm hetten. 11 Aber er sprach zu jnen, Welcher ist vnter euch, so er ein Schaf hat, das jm am Sabbath in eine gruben fellet, Der es nicht ergreiffe vnd auffhebe? 12 Wie viel besser ist nu ein Mensch, denn ein Schaf? Darumb mag man wol am Sabbath gutes thun. 13 Da sprach er zu dem Menschen, Strecke deine hand aus? Vnd er streckt sie aus, vnd sie ward jm wider gesund, gleich wie die andere.

Marc. 3. 14 DA giengen die Pharisеer hin aus, vnd hielten einen Rat vber jn, wie sie jn vmbbrechten. 15 Aber da Jhesus das erfur, weich er von dannen, Vnd jm folgete viel volcks nach, Vnd er heilete sie alle, 16 vnd bedrawete sie, das sie jn nicht meldeten. 17 Auff das erfüllet würde das gesagt ist

Isa. 42. durch den Propheten Isaiam, der da spricht, 18 Sihe, das ist mein Knecht, den ich erwelet habe, vnd mein Liebster, an dem meine Seele wolgefallen hat. Ich wil meinen Geist auff jn legen, Vnd er sol den Heiden das gericht verkündigen. 19 Er wird nicht zancken noch schreien, vnd man wird sein geschrey nicht hören auff den gassen. 20 Das zustossen Rhor wird er nicht zubrechen, vnd das glümende Tocht wird er nicht ausleschen, Bis das er ausfüre das Gericht zum sieg, 21 Vnd die Heiden werden auff seinen Namen hoffen.

Luc. 11. 22 DA ward ein Besessener zu jm bracht, der war Blind vnd Stum, Vnd er heilet jn, also, das der blinde vnd stumme, beide redet vnd sahe. 23 Vnd alles Volck entsatzte sich, vnd sprach, Ist dieser nicht Dauids son? 24 Aber die Pharisеer, da sie es höreten, sprachen sie, Er treibt die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel öbersten.

25 Jhesus vernam aber jre gedancken, vnd sprach zu jnen, Ein iglich Reich so es mit jm selbs vneins wird, das wird wüste. Vnd ein jgliche Stad oder Haus, so es mit jm selbs vneins wird, mags nicht bestehen. 26 So denn ein

Gl. 12, 8 (vber [vber *Druckf.* 22[1]] den sabath) *usw. Zwei verschiedene Formen: Die erste:* 22[1]—40, **34—40**[2]*; die zweite:* (Wber den Sabbath) Wer an Christum gleubet *bis* vom Gesetz 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 284)*

Satan, den andern aus treybt, ſo mus er mit [Bl. X] yhm ſelbs vneyns ſeyn, wie mag denn ſeyn reych beſtehen? [27] Szo aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe, durch wen treyben ſie ewre kindere aus? Darumb werden ſie ewre richter ſeyn. [28] So ich aber die teuffel aus treybe, durch den geyſt gottis, ſo iſt yhe das reych gottis vbir euch komen.

[29] Odder wie kan yemand ynn eynes ſtarcken haus gehen, vnnd yhm ſeynen haußradt rawben, es ſey denn, das er zuuor den ſtarcken binde, vnnd als dann yhm ſeyn haus berawbe? [30] wer nicht mitt myr iſt, der iſt widder mich, vnnd wer nicht mit myr ſamlet, der verſtrawet. [31] Darumb ſage ich euch, alle ſund vnnd leſterung wirt den menſchen vergeben, aber die leſterung widder den geyſt, wirt nicht vergeben, [32] vnd wer ettwas redet wider des menſchen ſon, dem wirt es vergeben, aber wer ettwas redet widder den heyligen geyſt, dem wirts nicht vergeben, widder ynn diſer noch ynn ihener wellt. Marci .3. Luce .12.

(widder den heyligen geyſt) Die ſund ynn den heyligen geyſt iſt, verachtung des Euangeli vnnd ſeyner werck, die weyll die ſtehet, iſt keyner ſund radt, denn ſie ficht wider den glauben, der da iſt der ſund vergebung, wo ſie aber wirtt abthan, mag der glawbe eyngehen vnnd alle ſund abfallen.

(noch ihener) das hie Mattheus ſpricht (widder ynn diſer noch ynn ihener wellt) ſaget Marcus alſo? Er iſt ſchuldig eyner ewigen ſchuld.

[33] Setzt entwedder eynen gutten bawm, ßo wirtt die frucht gutt, odder ſetzt eyn fawlen bawm, ßo wirt die frucht faul, denn an der frucht erkendt man den bawm. [34] Jhr ottern gezichte, wie kund yhr gutts reden, die weyll yhr boſe ſeyt? Wes das hertz voll iſt, des geht der mund vbir. [35] Eyn gut menſch bringt gutts erfur, aus ſeynem gutten ſchatz, vnd eyn boß menſch bringt boſes erfur, aus ſeynem boſen ſchatz, [36] Ich ſage euch aber, das die menſchen muſſen rechenſchafft geben am iungſten gericht von eynem iglichen vnnutzen wortt, das ſie geredt haben. [37] Aus deynen wortten wirſtu gerechtfertiget werden vnnd aus deynen wortten wirſtu verdampt werdenn. Luce .6.

[38] Da antwortten ettlich vnter den ſchrifftgelerten vnnd phariſeer vnd ſprachen. Meyſter, wyr wollten gern eyn tzeychen von dyr ſehen, [39] vnnd er antworttet vnnd ſprach. Diſe boſe vnnd ehebrecherſche art ſucht eyn zeychen, vnnd es wirtt yhr keyn tzeychen geben werden denn das zeychen des propheten Jonas. [40] Denn gleych wie Jonas war drey tag vnnd drey nacht yn des walfiſſchis bauch, Alſo wirt des menſchen ſon drey tag vnnd drey nacht ſeyn mitten ynn der erden. [41] Die leute von Ninive werden auff ſtehen am iungſten gericht, mitt diſem geſchlecht, vnnd werden es verdamnen, denn ſie thetten bus nach der predigt Jonas, vnnd ſihe, hie iſt mehr denn Jonas. [42] Die konigyn vom mittag wirt auff ſtehen am iungſten gericht mitt dieſem geſchlecht, vnnd wirtt es verdamnen, denn ſie kam vom end der erden zu horen die weyßheyt Salomonis, vnnd ſihe, hie iſt mehr denn Salomon. Marci .8. Luce. 11. Jone. 1.

Matth. 12, 27 Szo aber ich 22^1—40, 34—40^2] *WSt* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 284)* *12, 28* aus treybe *bis* gottis 22^1] *WSt* 22^2< vbir 22^1—27^2] zu 30^1< *12, 29* ‖ ſeynen] einen **35** ‖ *12, 30 gesperrt nur* 40^2 *12, 31* ‖ die] der *(Druckf.)* 25 27^1 ‖ wirt nicht 22^1—27^1] wirdt den menſchen nicht 27^2< *(s. u. Anm.)* *12, 34*[b] *gesperrt* 40^2—43^1 *zu 12, 34*[b] *s. u. Anm. 12, 35* ſchatz *(1.)* 22^1—27^1] ſchatz des hertzen 27^2< *(s. u. Anm.)* *12, 39* ſprach 22^1—27^1] ſprach zů jn (jnen *seit* 33^1) 27^2 *(KnM)*< (ſprach zu yhm *Druckf.* 27^2 *(E)*) ehebrecherſe *Druckf.* **46** *12, 40* ſeyn *bis* erden 22^1] *WSt* 22^2< *12, 41* auff ſtehen *(ebenso V. 42)* 22^1] auff tretten 22^2< *[Ems.]* ‖ predigt] ‖ predige *nur* 40 ‖ predigte 33^2 34 *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* ‖ *12, 42* vom mittag 22^1—30^2] von mittag 33^1< iunſten *Druckf.* 22^1 zu horen *bis* Salomonis 22^1] Salomonis weyßheyt zu horen 22^2< ‖

Satan den andern austreibt, so mus er mit jm selbs vneins sein, Wie mag denn sein Reich bestehen? 27 So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreib, Durch wen treiben sie ewre Kinder aus? Darumb werden sie ewre Richter sein. 28 So ich aber die Teufel durch den geist Gottes austreibe, So ist je das reich Gottes zu euch komen.

29 ODer, wie kan jemand in eines Starcken haus gehen, vnd jm seinen Hausrat rauben, Es sey denn, das er zuuor den Starcken binde, vnd als denn jm sein Haus beraube? 30 Wer nicht mit mir ist, Der ist wider mich, Vnd wer nicht mit mir samlet, Der verstrewet. 31 Darumb sage ich euch, Alle sünde vnd Lesterung wird den Menschen vergeben, Aber die Lesterung wider den Geist, wird den Menschen nicht vergeben. 32 Vnd wer etwas redet wider des menschen Son, dem wird es vergeben, Aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

(Noch in jener) Das hie Mattheus spricht (weder in dieser noch in jener welt) saget Marcus also, Er ist schüldig einer ewigen schuld.

Luc. 12. 33 SEtzet entweder einen guten Bawm, so wird die Frucht gut, Oder setzet einen faulen Bawm, so wird die frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Bawm. 34 Jr Ottern gezichte, wie kund jr gutes reden, die weil jr böse seid? Wes das Hertz vol ist, des gehet der Mund vber. 35 Ein gut Mensch, bringet guts erfur, aus seinem guten schatz des hertzen, Vnd ein böser Mensch, bringet böses erfur, aus seinem bösen schatz. 36 Ich sage euch aber, Das die Menschen müssen rechenschafft geben am jüngsten Gericht, von einem jglichen vnnützen wort, das sie geredt haben. 37 Aus deinen worten wirstu gerechtfertiget werden, Vnd aus deinen worten wirstu verdampt werden.

Marc. 8. Luc. 11. Jon. 2 38 DA antworten etliche vnter den Schrifftgelerten vnd Phariseern, vnd sprachen, Meister, Wir wolten gerne ein Zeichen von dir sehen. 39 Vnd er antwortet, vnd sprach zu jnen, Die böse vnd ehebrecherische Art, suchet ein Zeichen, Vnd es wird jr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten

Jon. 3. Jonas. 40 Denn gleich wie Jonas war drey tage vnd drey nacht in des Walfisches bauch, Also wird des menschen Son drey tage vnd drey nacht mitten in der Erden sein. 41 Die Leute von Ninive werden aufftretten am jüngsten

3. Reg. 10. Gerichte, mit diesem Geschlechte, vnd werden es verdamnen, Denn sie thetten Busse nach der predigt Jonas, Vnd sihe, hie ist mehr denn Jonas. 42 Die Königin von Mittag wird aufftretten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlecht, vnd wird es verdamnen, Denn sie kam vom ende der erden, Salomonis weisheit zu hören, Vnd sihe, hie ist mehr denn Salomon.

Gl. 12, 32 (widder den heyligen geyst) *usw. nur* 22^1—40, **34—40^2**] *fällt fort* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 284ff.)* *Gl. 12, 32* (noch ihener) *usw.* 22^1<, *Var.: Stw.* (noch in jener) **43^2—46**; *nach* also *Frayezeichen* 22^{1-2} 24^1, *später Komma* 24^2< *(s. u. Anm.)*; eyner] eyner *Druckf.* 22^1 |

gl. 12, 39. 40: Jon. 2. .3. *(so auch Vulg.), besser als* Jone .1. *gl. 12, 42:* 3. Reg. 10 = 1. Kön. 10, 1ff. |

[43] Wenn der vnſawber geyſt von dem menſchen aus gefaren iſt, ſo durch-
wandellt er durre ſtett, vnd ſucht ruge vnnd find ſie nicht, [44] da ſpricht er
denn, ich wil wider vmb keren, ynn meyn haus, daraus ich gangen bynn,
vnnd wenn er kompt, ſo find ers muſſig, gekeret vnnd geſchmuckt, [45] ſo gehet
er hynn vnnd nympt zu ſich ſieben ander geyſter, die erger ſind, denn er ſelbs,
vnnd wenn ſie hyn eyn, komen wonen ſie aldo, vnd das letzt diſes menſchen
wirtt erger, denn das erſte. Alſo wirtts auch diſem argen geſchlechte gehen.
[46] Da er noch alſo zu dem volck redte, ſihe, da ſtunden ſeyne mutter vnnd Marci. 3.
ſeyne bruder drauſſen, die wolten mitt yhm reden, [47] da ſprach eyner zu yhm, Luce. 8.
ſihe, deyn mutter vnnd deyne bruder ſtehen drauſſen, vnnd wollen mitt dyr
reden. [48] Er antwort aber vnd ſprach zu dem der es yhm anſaget. Wer iſt
meyn mutter, vnd wer ſind meyne bruder? [49] vnnd recket die hand aus vber
ſeyne iunger, vnd ſprach, ſihe da, das iſt meyn mutter, vnd meyne bruder.
[50] Denn wer do thut den willen meynes vaters ym hymel, der ſelbige iſt meyn
bruder, ſchweſter vnnd mutter.

Das dreytzehend Capitel.

AN dem ſelbigen tag, gieng Jheſus aus dem hauſe vnd ſatzt ſich an das Marci. 4.
meer, [2] vnd es verſamlete ſich viel volcks zu yhm, alſo, das er ynn Luce. 8.
das ſchiff tratt vnnd ſaß, vnd alles volck ſtund am vfer, [3] vnd er
redte zu yhn mancherley durch gleychniſſen, vnnd ſprach, Sihe, Es gieng eyn
Seemann aus ſeynen ſamen zu ſeen, [4] vnd ynn dem er ſeet, fiel ettlichs an den
weg, da kamen die vogel, vnd fraſſens auff. [5] Ettlichs fiel ynn das ſteynichte,
da es nicht viel erden hatt, vnd gieng bald auff, darumb das es nitt tieffe
erden hatte, [6] als aber die ſonne auffgieng, verwelcket es, vnd die weyl es nit
wurtzel hatte, ward es durre. [7] Ettlichs fiel vnter die dornen, vnd die dornen
wuchſen auff, vnnd erſticktens. [8] Ettlichs fiel auff eyn gutt land, vnnd gab
frucht, ettlichs hundertfeltig, ettlichs ſechtzigfeltig, ettlichs dreyſſigfeltig, [9] wer
oren hat zu horen, der hore.

[10] Vnnd die iunger tratten zu yhm, vnnd ſprachen, warumb redeſtu zu
yhn durch gleychniſſe? [11] Er antwort vnnd ſprach, Euch iſt geben das yr das
geheymnis des hymelreychs vernemet, diſſen aber iſts nit geben. [12] Denn wer
do hatt, dem wirtt gegeben, das er volle genug habe, wer aber nicht hat, von

(wer do hatt) wo das wort gottis verſtanden wirt, da mehret es ſich vnd beſſert den menſchen, wo es aber nicht verſtanden wirt, da nympt es ab vnnd ergert den menſchen.

Matth. 12, 43 vnd *(vor* ſucht) 22[1]] *fehlt* 22[2]< *12, 45* vnd das letzt *bis* das erſte 22[1]] vnd wird mit dem ſelben menſchen hernach erger denn es vorhyn war 22[2]< *(s. u. Anm.)* || Alſo wirtts] Alſo wird 24[1-3] 25 27[1] || *12, 50* wer do thut den willen 22[1]—27[2]] wer den willen thut 30[1]< *12, 50 gesperrt* **40**[2] **43**[1] *13, 2* ſaß] ſas 40 *(so auch sonst gewöhnlich)* ſas *nur* **40**[2]—**46** *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* *13, 3* ſeynen ſamen zu ſeen 22[1]—27[2]] ſeynen ſamen *fehlt* 30[1]< *(s. u. Anm.)* *13, 5 u. 20* ſteynichte *(so gewöhnlich)*] **Steinigte** *wohl Druckf.* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* *13, 8* gab 22[1]] trug 22[2]< *13, 11* iſt geben 22[1]] iſts geben 22[2]< *13, 12* volle genug(e) 22[1]—27[2]] die fulle 30[1]< ||

Luc. 11. 43 WEnn der vnsauber Geist von dem Menschen ausgefaren ist, so durch-
wandelt er dürre Stete, suchet ruge, vnd findet sie nicht. 44 Da spricht
er denn, Ich wil wider vmb keren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.
Vnd wenn er kompt, so findet ers müssig, gekeret vnd geschmückt. 45 So gehet
er hin, vnd nimpt zu sich sieben ander Geister, die erger sind, denn er selbs,
Vnd wenn sie hinein komen, wonen sie alda, Vnd wird mit dem selben Menschen
Marc. 8. Luc. 8. her nach erger, denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen Geschlecht gehen.
46 DA er noch also zu dem volck redet, Sihe, da stunden seine Mutter vnd
seine Brüder draussen, die wolten mit jm reden. 47 Da sprach einer zu jm,
Sihe, deine Mutter vnd deine Brüder stehen draussen, vnd wöllen mit dir
reden. 48 Er antwortet aber, vnd sprach zu dem, der es jm ansaget, Wer ist
meine Mutter? vnd wer sind meine Brüder? 49 Vnd recket die hand aus vber
seine Jünger, vnd sprach, Sihe da, das ist meine Mutter vnd meine Brüder.
50 Denn wer den willen thut meines Vaters im Himel, der selbige ist mein
Bruder, Schwester vnd Mutter.

XIII.

[Bl. 250] Marc. 4 Luc. 8 AN dem selbigen tage gieng Jhesus aus dem hause, vnd satzte sich an das
Meer. 2 Vnd es versamlet sich viel Volcks zu jm, also, das er in
das Schiff trat, vnd sas, vnd alles Volck stund am vfer. 3 Vnd er
redet zu jnen mancherley, durch Gleichnisse, vnd sprach, Sihe, es gieng ein
Seeman aus zu seen. 4 Vnd in dem er seet, fiel etlichs an den Weg, Da
kamen die Vogel vnd frassens auff. 5 Etlichs fiel in das Steinichte, da es
nicht viel erden hatte, vnd gieng bald auff, darumb, das es nicht tieffe erden
hatte. 6 Als aber die Sonne auffgieng verwelcket es, vnd dieweil es nicht
Wurtzel hatte, ward es dürre. 7 Etlichs fiel vnter die Dörnen, Vnd die Dörnen
wuchsen auff, vnd erstickten s. 8 Etlichs fiel auff ein gut Land, vnd trug Frucht,
Etlichs hundertfeltig, etlichs sechzigfeltig, etlichs dreissigfeltig. 9 Wer ohren
hat zu hören, der höre.

Marc. 4. Luc. 8. Mat. 25. 10 VND die Jünger tratten zu jm, vnd sprachen, Warumb redestu zu jnen
durch Gleichnisse? 11 Er antwortet, vnd sprach, Euch ists gegeben, das jr
das geheimnis des Himelreichs vernemet, Diesen aber ists nicht gegeben. 12 Denn
wer da hat, dem wird gegeben, das er die fülle habe, Wer aber nicht hat, Von

(Wer da hat) Wo das wort Gottes verstanden wird, da mehret es sich, vnd bessert den Menschen. Wo es aber nicht verstanden wird, da nimpt es ab, vnd ergert den Menschen.

Gl. 13, 12 (wer do hatt) *usw.* 22^1 $24^2<$ *(das vorübergehende Fehlen in* 22^2—24^1 *ist offenbar ein Versehen des Setzers, s. auch Weber 1, 424)* ‖

gl. 12, 46: Marc. 8 *ist Druckf. für* Marc. 3. ‖

dem wirt auch genomen, das er hat. [13] Darumb rede ich zu yhn durch gleych-
niſſe, denn mit ſehenden augen ſehen ſie nicht, vnd mit horenden oren horen
ſie nicht, denn ſie verſtehen es nicht, [14] vnd vber yhn wirt erfullet die weyſ-
ſagung Iſaie, die do ſagt, mitt dem gehore werdet yhr horen, vnnd werdt es
nicht verſtehen, vnd mitt ſehenden augen werdet yhr ſehen, vnnd werdets nicht
vernemen, [15] denn das hertz diſes volcks iſt verſtockt, vnnd yhr oren ſind dick
worden tzu horen, vnnd yhr augen ſind yhn ſchleffrig worden, auff das ſie
nicht der mal eyns, mitt den augen ſehen, vnnd mit den oren horen, vnnd
mitt dem hertzen verſtehen, vnd ſich bekeren, das ich yhnen hulffe.

Iſai 6. Johan. 12.

[Bl. XI] [16] Aber ſelig ſind ewr augen, das ſie ſehen, vnd ewr oren, das ſie
horen, [17] warlich ich ſage euch, viel propheten vnnd gerechten haben begerd zu
ſehen das yhr ſehet, vnd habens nit geſehen, horen das yhr horet, vnd habens
nit gehoret. [18] So horet nu yhr diſe gleychniſſe von dem Seemann. [19] Wenn
yemant das wortt von dem reych horet, vnd nicht verſtehet, ſo kompt der arge,
vnd reyſſt es hyn, was da geſeet iſt ynn ſeyn hertz, vnd der iſts, der an dem
weg geſeet iſt. [20] Der aber auff das ſteynichte geſeet iſt, der iſts, wenn yemant
das wort horet, vnd daſſelb bald auff nympt mit freuden, [21] aber er hatt nicht
wortzeln ynn yhm, ſondern er iſt wetterwendiſch, wenn ſich trubſal vnd ver-
folgung erhebt vmb des worts willen, ſo ergert er ſich balde. [22] Der aber
vnter die dornen geſeet iſt, der iſts, wenn yemant das wort horet, vnd die
ſorge diſer welt, vnd betrug des reychtumbs, erſticket das wort, vnd wirt vn-
fruchtbar. [23] Der aber ynn das gutte land geſeet iſt, der iſts, wenn yemant
das wort horet, vnnd verſtehet es, vnd denn auch frucht bringet, vnnd ettlicher
gibt hundertfeltig, ettlicher aber ſechtzigfeltig, ettlicher dreyſſigfeltig.

[24] Er leget yhn eyn ander gleychnus fur, vnnd ſprach, das hymel reych iſt
gleych eynem menſchen, der gutten ſamen auff ſeynen acker ſeet, [25] da aber die
leutt ſchlieffen, kam ſeyn feynd, vnnd ſeete vnkrautt tzwiſchen den weytzen, vnnd
gieng dauon, [26] da nu das krautt wuchs vnd frucht bracht, da fand ſich auch
das vnkrautt, [27] da tratten die knechte zu dem haus vatter, vnd ſprachen, Herre,
haſtu nit guten ſamen auff deynen acker geſeet? wo her hatt er denn das vn-
kraut? [28] vnd er ſprach, das hat eyn feyndt than, da ſprachen die knechte, wiltu
denn das wyr hyn gehen, vnd es aus getten? [29] Er ſprach, Neyn, auff das yhr nit zu

---

Matth. 13, 14 erfullet *bis* Iſaie 22[1]] *WSt* 22[2]< dem gehore 22[1]] den oren 22[2]< *13, 14*[b] *das alttest. Zitat gesperrt vor* 40[2] *13, 15* das hertz diſes volcks 22[1]] diſes volcks hertz 22[2]< ſind dick *bis* horen 22[1]—27[2]] hören vbel 30[1]< ſind yhn ſchleffrig worden 22[1]—27[2]] ſchlummern 30[1]< *13, 17* horen 22[1]—25 27[1]] ‖ zu hören 26[1–2] 27[2] 30[1]—37, **34—36** ‖ vnd hören 44 ‖ vnd zu hören **39—46**, 46 *13, 18* gleychniſſe 22[1]—30[2]] gleichnis 33[1]< *Komma vor* von *fehlt* 22[1]—30[1], **41**<] *Komma steht da* 33[1]—40, **34—40**[2] *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* *13, 22* ‖ Der *vor* aber] Das 24[1]—25 27[1] ‖ wirt vnfruchtbar 22[1]—27[2]] bringt nicht frucht 30[1]< *13, 23* gibt 22[1]] tregt 22[2]< *13, 25* ‖ ſeete] ſeet 37—46 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* *13, 26* ‖ da *vor* nu] Du *Druckf.* 22[2] ‖ *13, 28* vnd er ſprach 22[1–2]] ‖ Er ſprach 24[1]—27[1] ‖ Er ſprach zů jn 27[2]< *(s. u. Anm.)* eyn 22[1]—25 27[1]] der 26[1–2] 27[2]< ‖

dem wird auch genomen, das er hat. 13 Darumb rede ich zu jnen durch Gleichnisse, Denn mit sehenden Augen, sehen sie nicht, vnd mit hörenden Ohren, hören sie nicht, denn sie verstehen es nicht. 14 Vnd vber jnen wird die weissagung
Jesa. 6. Joh. 12. Jsaie erfüllet, die da sagt, Mit den Ohren werdet jr hören, vnd werdet es nicht verstehen, vnd mit sehenden Augen werdet jr sehen, vnd werdet es nicht vernemen. 15 Denn dieses volcks Hertz ist verstockt, vnd jre Ohren hören vbel, vnd jre Augen schlummern, Auff das sie nicht der mal eins mit den Augen sehen, vnd mit den Ohren hören, vnd mit dem Hertzen verstehen, vnd sich bekeren, das ich jnen hülffe.

Luc. 10. 16 AVber selig sind ewer Augen, das sie sehen, vnd ewr Ohren, das sie hören. 17 Warlich ich sage euch, Viel Propheten vnd Gerechten haben begert zu sehen, das jr sehet, vnd habens nicht gesehen, Vnd zu hören, das jr höret, vnd habens nicht gehöret.

Luc. 10. 18 SO höret nu jr diese Gleichnis von dem Seeman. 19 Wenn jemand das wort von dem Reich höret, vnd nicht verstehet, So kompt der Arge, vnd reisset es hin, was da geseet ist in sein hertz, Vnd der ists, der an dem Wege geseet ist. 20 Der aber auff das Steinichte geseet ist, der ists, Wenn jemand das Wort höret, vnd das selbige bald auffnimpt mit freuden, 21 Aber er hat nicht wurtzeln in jm, sondern ist wetterwendisch, Wenn sich trübsal vnd verfolgung erhebt vmb des Worts willen, So ergert er sich balde. 22 Der aber vnter die Dörnen geseet ist, der ists, Wenn jemand das Wort höret, Vnd die sorge dieser Welt, vnd betrug des Reichthums, ersticket das Wort, vnd bringet nicht Frucht. 23 Der aber in das gute Land geseet ist, der ists, Wenn jemand das Wort höret, vnd verstehet es, vnd denn auch Frucht bringet, Vnd etlicher tregt hundertfeltig, etlicher aber sechzigfeltig, etlicher dreissigfeltig.

24 ER legt jnen ein ander Gleichnis fur, vnd sprach. Das Himelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auff seinen Acker seet. 25 Da aber die Leute schlieffen, kam sein Feind, vnd seete Vnkraut zwischen den Weitzen, vnd gieng dauon. 26 Da nu das Kraut wuchs, vnd Frucht bracht, Da fand sich auch das Vnkraut. 27 Da tratten die Knechte zu dem Hausvater, vnd sprachen, Herr, haftu nicht guten Samen auff deinen acker geseet? Wo her hat er denn das Vnkraut? 28 Er sprach zu jnen, Das hat der Feind gethan. Da sprachen die knechte, Wiltu denn, das wir hin gehen vnd es ausgetten? 29 Er sprach, Nein, Auff das

---

gl. 13, 16: vgl. Luk. 10, 23 *gl. 13, 18:* Luc. 10] *wohl Druckf. für* Luk. 8, 11 ff. *(vgl. Vulgata)* |

Pv. bei 13, 24: Euang. auff den (am 46) 5. Son. nach Epi. 39—46 |

gleych den weytzen mit aus reuffet, ſo yhr das vnkraut aus gettet, [30]laſſets beyde mit eynander wachſen bis zu der ernd, vnd zu der ernd zeyt will ich zu den ſchnyttern ſagen, Samlet zuuor das vnkraut, vnd bindt es ynn bundle, das man es verprenne, aber den weytzen ſamlet myr ynn meyne ſcheuren.

(ſenff korn) keyn verachter wortte iſt, denn das Euangelium, vnd doch keyn krefftigers, denn es macht gerecht die ſo yhm glewben, geſetz vnnd werck thun es nicht.

[31]Eyn ander gleychnis leget er yhn fur, vnd ſprach, das hymel reych iſt gleych eynem ſenffkorn, das eyn menſch nam vnd ſeet auff ſeynen acker, [32]welchs das kleyniſt iſt vnter allem ſamen, wenn es aber erwechſt, ſo iſt es das groſſiſt vnter dem kol, vnd wirtt eyn bawm das da komen die vogel vnter dem hymel, vnd wonen vnter ſeynen zweygen

(ſawr teyg) iſt auch das wortt das den menſchen vernewert.

[33]Eyn ander gleychnis redet er zu yhn, das hymelreych iſt gleych, eynem ſawer teyg, den eyn weyb nam vnnd vermengt yhn vnter drey ſcheffel mehls, bis das es durch vnnd durch verſawerte.

[34]Solchs alles redte Jheſus durch gleychniſſen zu dem volck, vnd on gleych- Pſal. 77
niſſe redet er nicht tzu yhn, [35]auff das erfullet wurd, das geſagt iſt durch den propheten, der do ſpricht, ich will meynen mund auffthun ynn gleychniſſen, vnnd will aus ſprechen die heymlickeyt von anfang der wellt.

[36]Da lies Jheſus das volck von ſich, vnd kam heym, vnd ſeyne iungere tratten zu yhm, vnnd ſprachen, ſage vns die gleychniſſe vom vnkrautt auff dem acker. [37]Jheſus antwortt vnnd ſprach tzu yhn, Des menſchen ſon iſts der do guten ſamen ſeet, [38]der acker iſt die welt, der gutte ſame ſind die kinder des reychs, das vnnkraut ſind die kinder der boßheyt, [39]der feynd der ſie ſeet iſt der teuffel, die ernd iſt das end der welt, die ſchnytter ſind die engel, [40]gleych wie man nu das vnkraut ausgettet vnnd mit fewr verprent, ſo wirts auch am ende diſer wellt gehen. [41]Des menſchen ſon wirt ſeyne engel ſenden, vnd ſie werdenn ſamlenn aus ſeynem reych alle ergerniſſe, vnnd die da vnrecht thun, [42]vnnd werden ſie ynn den fewrofen werffen, da wirtt ſeyn heulen vnnd zeen-klappen, [43]denn werden die gerechten leuchten wie die ſonne, yn yhrs vatters reych, wer oren hatt zu horen, der hore.

(ſchatz) der verborgen ſchatz iſt das euangelium das do vns gnad vnd gerechtickeyt gibt, on vnſer verdienſt, darumb findt man es, vnnd macht frewd das iſt eyn gutt frolich gewiſſen, welche man mit keynen wercken zu wege bringen mag Ditz euangelium iſt auch dis perlen

[44]Aber mal iſt gleych das hymelreych eynem verborgen ſchatz ym acker, wilchen eyn menſch fandt, vnnd verbarg yhn, vnd gieng hyn fur freuden vbir dem ſelbigen, vnnd verkauffte alles was er hatte, vnd kauffte den acker.

Matth. 13, 30 laſſets beyde 22^1—26^1 27^1 33^1 ^{2} 35 40] laſſets (laſſet es 27^2) beydes 26^2 27^2—30^2 37 39 14 46, **34—43**^{2} *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* Laſſet beides **45—46** wachſen] wachen *Druckf.* 21^1 vnd zu der 22^1] vnd vmb der 22^2< bundle 22^1—25 27^1] bündlin 26^{1-2} 27^2< *13, 31* „ auff ſeynen] auff einen 26^1 ^{2} 27^1 *13, 32* das da 22^1] da *fehlt* 22^2< komen *bis* hymel 22^1] *WSt* 22^2< *13. 33* gleych *bis* teyg 22^1] *WSt* 22^2< durch vnnd durch verſawerte 22^1—27^2] gar ſawer ward 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ gar durchſewrt ward **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* *13, 34* gleychniſſen 22^1—25 27^1] ‖ gleichniſſe 26^{1-2} 27^2—46, **34—41 43**^{2} ‖ Gleichnis **43**^{1} **45—46** *13, 35 das alttest. Zitat gesperrt* **40**^{2}—**45** *13, 36* ſage 22^1—27^2] Deute 30^1< *13, 37* Jheſus 22^1—30^1] Er 30^1< *(s. u. Anm.)* *13, 40* Vakraut *Druckf.* **46** „ wirts] wirt 22^2 ‖ *13, 42* „ vnnd *vor* werden *fehlt* 22^2—27^2 ‖ **II**

jr nicht zu gleich den Weitzen mit ausreuffet, so jr das Vnkraut ausgettet. 30 Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der Erndte, Vnd vmb der erndte zeit, wil ich zu den Schnittern sagen, Samlet zuuor das Vnkraut, vnd bindet es in Bündlin, das man es verbrenne, Aber den Weitzen samlet mir in meine Scheweren.

Marc. 4. Luc. 13. 31 EIn ander Gleichnis leget er jnen fur, vnd sprach. Das Himelreich ist gleich einem Senffkorn, das ein Mensch nam, vnd seet auff seinen Acker, 32 Welches das kleineste ist vnter allem Samen, Wenn es aber erwechst, so ist es das gröseste vnter dem Kol, vnd wird ein Bawm, das die Vögel vnter dem himel komen vnd wonen vnter seinen zweigen.

Gen. 18. 33 EIn ander Gleichnis redet er zu jnen. Das Himelreich ist einem Sawerteig gleich, den ein Weib nam, vnd vermenget jn vnter drey scheffel Melhs, bis das es gar durchsewrt ward.

34 SOlchs alles redet Jhesus durch Gleichnis zu dem Volck, vnd on gleichnisse redet er nicht zu jnen. 35 Auff das erfüllet würde, das gesagt ist durch Psal. 78. den Propheten, der da spricht, Ich wil meinen mund aufthun in Gleichnissen, vnd wil aussprechen die Heimligkeit von anfang der Welt.

36 DA lies Jhesus das Volck von sich, vnd kam heim. Vnd seine Jungere tratten zu jm, vnd sprachen, Deute vns die Gleichnisse vom vnkraut auff dem acker. 37 Er antwort, vnd sprach zu jnen, Des menschen Son ists, der da guten Samen seet. 38 Der Acker ist die Welt. Der gute Same, sind die kinder des Reichs. Das Vnkraut, sind die kinder der bosheit. 39 Der Feind der sie seet, ist der Teufel. Die Erndte, ist das ende der Welt. Die Schnitter, sind die Engel. 40 Gleich wie man nu das Vnkraut ausgettet vnd mit fewr verbrennet, So wirds auch am ende dieser Welt gehen. 41 Des menschen Son wird seine Engel senden, Vnd sie werden samlen aus seinem Reich alle Ergernisse, vnd die da vnrecht thun, 42 vnd werden sie in den Fewr ofen werffen, Da wird sein heulen vnd zeenklappen. 43 Denn werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne in jres Vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre.

44 ABermal ist gleich das Himelreich einem verborgen [a] Schatz im acker, welchen ein Mensch fand, vnd verbarg jn, Vnd gieng hin fur freuden vber dem selbigen, vnd verkaufft alles was er hatte, vnd kauffte den Acker.

(Senffkorn) Kein verachter wort ist, denn das Euangelium, vnd doch kein krefftigers, denn es machet gerecht, die, so dran glauben. Gesetz vnd werck thun es nicht.

(Sawrteig) Ist auch das wort das den Menschen vernewet.

a (Schatz) Der verborgen Schatz ist das Euangelium, das vns gnade vnd gerechtigkeit gibt on vnser verdienst, Darumb wenn mans findet macht es freude, das ist, ein gut frölich Gewissen, welchs man mit keinen wercken zu wegen bringen kan. Dis Euangelium ist auch die Perlen.

Gl. 13, 31 (senff korn) *usw.* $22^1<$, *Var.:* vrachter *Druckf. (?)* 22^1; hym 22^1—$25\ 27^1$] dran $26^{1-2}\ 27^2<$ *Gl. 13, 33* (sawr teyg) *usw.* $22^1<$, *Var.:* vernewert 22^1—30^2] vernewet $33^1<$ *Gl. 13, 44* (schatz) *usw.* $22^1<$, *Var.:* do *vor* vns *fehlt seit* $30^1<$; darumb findt man es, vnnd (vnd er $26^{1-2}\ 27^2\ 30^{1-2}$ vnd es 33^1—40, **34**—**40**^{2}) macht frewd 22^1—40, **34**—**40**^{2}] Darumb wenn mans *bis* freude **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 285);* welche 22^1—$25\ 27^1$] wilchs $26^{1-2}\ 27^2<$; mag 22^1—$25\ 27^1$] kan $26^{1-2}\ 27^2<$; bis perlen 22^1—$25\ 27^1$] die perlen $26^{1-2}\ 27^2<$ ‖

gl. 13, 31: Marc. 4, 30 f.; Luc. 13, 19 *gl. 13, 33: vgl. 1. Mose 18, 19* *gl. 13, 34:* Psal. 78, 2 (Ps. 77 *Zählung der Vulgata*) ‖

45 Abermal iſt gleych das hymelreych eynem kauffman der gutte perlen ſuchte, 46 vnd da er eyne koſtliche perlen funden hatte, gieng er hynn, vnd verkauffte alles was er hatte, vnnd kauffte die ſelbigen.

47 Abermal iſt gleych das hymelreych eynem netz das ynß meer geworffen iſt, da mit man allerley gattung fahet, 48 wenn es aber vol iſt worden, ſo zihen ſie es eraus an das vfer, ſitzen vnd leſen die gutten yn eyn gefeſß tzu ſamen, aber die faulen werffen ſie hyn, 49 Alſo wirt es auch am end der welt gehen, die engel werden aus gehen vnnd die boſen von den gerechtenn ſcheyden, 50 vnd werden ſie ynn den fewr ofen werffen, da wirtt ſeyn heulen vnnd tzeenklappen.

51 Vnnd Jheſus ſprach tzu yhn, habt yhr das alles verſtanden? ſie ſprachen, ia herr, da ſprach er, 52 Darumb eyn iglicher ſchrifftgelerter der zum hymelreych gelert iſt, iſt gleych eynem haus vatter, der aus ſeynem ſchatz newes vnnd alltes erfur tregt.

(altes) das geſetz (newes) das euangelium.

53 Vnnd es begab ſich, da Jheſus diſe gleychniſſen vollendet hatte, gieng er von dannen, 54 vnd kam ynn ſeynn vatterland, vnd leret ſie ynn yhren ſchulen, alſo auch das ſie ſich entſatzten vnd ſprachen, wo her kompt diſſem ſolche weyßheyt vnnd macht? 55 iſt er nicht eyns tzymmermans ſon? Heyſt nitt ſeyne mutter Maria? vnnd ſeyne brudere Jacob, vnd Joſes vnd Simon vnd Judas, 56 vnd ſeyne ſchweſtern, ſind ſie nitt alle bey vns? wo her kompt yhm denn das alles? 57 vnnd ſie ergerten ſich an yhm, Jheſus aber ſprach zu yhn. Eyn prophet gillt nyrgend weniger denn da heym vnd bey den ſeynen, 58 vnd er that da ſelbs nit viell tzeychen, vmb yhres vnglawbens willen.

Matth. 6.

Das vierzehende Capitel.

[Bl. XII]

(vier furſt) Judea mitt yhr zu gehor was in vier herſchafften teylt, da her man die hern tetrarchas, das iſt vierfurſten nennet

Zv der zeyt kam das geruchte von Jheſu fur den vierfurſten Herodes, 2 vnnd er ſprach zu ſeynen knechten, diſſer iſt Johannes der teuffer, Er iſt von den todten auff erſtanden, dar vmb iſt ſeyn thun ſo gewaltig. 3 Denn Herodes hatte Johannem griffen, gebunden vnd yns gefengnis gelegt, von wegen der Herodias ſeynes bruders Philipps weyb, 4 denn Johannes hatte zu yhm geſagt, Es iſt nit recht, das du ſie habeſt. 5 vnd er hette yhn gern todtet, furcht ſich aber fur dem volck, denn ſie hielten yhn fur eyn propheten.

Marci .6. Luce .3.

Matth. 13, 46 funden hatte 22^1—25 27^1] fand 26^{1-2} 27^2< *13, 48* iſt worden 22^1—27^2] worden *fehlt* 30^1< hyn 22^1—27^2] weg 30^1< *13, 50* wirtt ſeyn *bis* tzeenklappen 22^1—25 27^1] *WSt* 26^{1-2} 27^2< *(anders V. 42)* *13, 52* ſchrifftgelerter der zum hymelreych gelert iſt, iſt 22^1] ‖ iſt *vor* iſt *fehlt* 22^2 ‖ der *vor* zum *und* iſt *vor* iſt *fehlt* 24^1< *13, 53* gleychniſſen 22^1—25 27^1] gleichniſſe 26^{1-2} 27^2< *(vgl. V. 34)* *13, 54* ‖ vnd *vor* ſprachen *fehlt* 22^2—25 27^1 ‖ macht 22^1—40, 34—40^2] Thatten 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* *13, 55* ‖ vnd Joſes *(vor* vnd Simon*) fehlt* 27^2 ‖ *[Ems.]* *13, 57* ſie ergerten 22^{1-2}] ſie *fehlt* 24^1< da heym *bis* ſeynen 22^1—40, 34—40^2] in ſeinem *bis* Hauſe 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* *14, 2* iſt ſeyn thun ſo gewaltig 22^1—27^2] thut er ſolche thatten 30^1< *14, 3* Philipps 22^1] Philippus 22^2< ‖

45 ABermal ist gleich das Himelreich einem Kauffman, der gute Perlen suchte.
46 Vnd da er eine köstliche Perlen fand, gieng er hin, vnd verkauffte alles was er hatte, vnd kauffte die selbigen.
47 ABermal ist gleich das Himelreich einem netze, das ins Meer geworffen ist, da mit man allerley Gattung fehet. 48 Wenn es aber vol ist, so ziehen sie es eraus an das vfer, sitzen vnd lesen die guten in ein Gefess zusamen, Aber die faulen werffen sie weg. 49 Also wird es auch am ende der Welt gehen, Die Engel werden ausgehen, vnd die Bösen von den Gerechten scheiden, 50 vnd werden sie in den Fewr ofen werffen, Da wird heulen vnd zeenklappen sein.
51 VNd Jhesus sprach zu jnen, Habt jr das alles verstanden? Sie sprachen, Ja HErr. 52 Da sprach er, Darumb ein jglicher Schrifftgelerter zum Himelreich gelert, ist gleich einem Hausuatter, der aus seinem schatz, [a]Newes vnd [b]Altes erfur tregt.

(Zum Himelreich gelert) Ist das Himelreich fordern, andere leren, vnd zum Himel bringen.
a (Newes) Das Euangelium.
b (Altes) Das Gesetz.

Marc. 6. Luc. 4.
53 VND es begab sich, da Jhesus diese Gleichnisse volendet hatte, Gieng er von dannen, 54 vnd kam in sein Vaterland, vnd leret sie in jren Schulen, also auch, das sie sich entsatzten, vnd sprachen, Wo her kompt diesem solche Weisheit vnd Thatten? 55 Ist er nicht eines Zimmermans son? Heisst nicht seine mutter Maria? Vnd seine brüdere, Jacob vnd Joses, vnd Simon, vnd Judas, 56 vnd seine Schwestern sind sie nicht alle bey vns? Wo her kompt jm denn das alles? 57 vnd ergerten sich an jm. Jhesus aber sprach zu jnen, Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem Vaterland vnd in seinem Hause. 58 Vnd er that daselbs nicht viel Zeichen, Vmb jres vnglaubens willen.

XIIII.

[Bl. 251] Mar. 6. Luc. 3. 9.
ZV der zeit kam das gerüchte von Jhesu fur den vierfürsten Herodes, 2 Vnd er sprach zu seinen Knechten, Dieser ist Johannes der Teuffer, er ist von den todten aufferstanden, darumb thut er solche Thatten. 3 Denn Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden vnd in das Gefengnis gelegt von wegen der Herodias, seines bruders Philippus weib. 4 Denn Johannes hatte zu jm gesagt, Es ist nicht recht, das du sie habest. 5 Vnd er hette jn gerne getödtet, Furchte sich aber fur dem volck, Denn sie hielten jn fur einen Propheten.

(Vierfürsten) Judea mit jrer zugehör war in vier Herrschafften geteilet. Daher man die Herrn Tetrarchas, das ist, Vierfürsten nennet.

Neue Gl. 13, 52 (Zum himel reich gelert) *usw. seit* 30¹< *Gl. 13, 52* (altes) . . . (newes) 22¹–46, **34—43**²] *beides umgestellt* **45–46** *Gl. 14, 1* (vier furst) *usw.* 22¹<, *Var.: Stw.* (Vierfürsten) **34—46**, 37–46; yhr 22¹–25 27¹] yhrer 26¹⁻² 27²<; was 22¹⁻²] war 24¹< |

gl. 13, 53 (in 22¹ *zu V. 55 gestellt):* Marc. 6, 2 ff. *(Matth. 6 ist Druckf.* 22¹, *der schon in* 22² *berichtigt ist, vgl. Weber 1, 421).* Luc. 4, 22 ff. |

[6] Da aber Herodes ſeynen iars tag begieng, da tantzete die tochter der Herodias fur yhnen, vnd das gefiel Herodes wol, [7] darumb verhies er yhr mit eynem eyde, er wollt yhr geben, was ſie foddern wurde, [8] vnnd als ſie tzuuor von yhrer mutter zugericht war, ſprach ſie, gib myr her auff eyn ſchuſſell das hewbt Johannis des teuffers, [9] vnnd der konig wart trawrig, doch vmb des eydis willen vnd der, die mit yhm zu tiſch ſaſſen, befalh ers zu geben, [10] vnd ſchickt hynn vnnd enthewptet Johannes ym gefencknis, [11] vnnd ſeyn hewbt wart hertragen auff eyner ſchuſſelln, vnnd dem meydle gegeben, vnnd ſie brachts yhrer mutter. [12] Da kamen ſeyne iunger, vnnd namen ſeynen leyp, vnnd begruben yhn, vnnd kamen vnd verkundtigeten das Jeſu.

[13] Da das Jheſus horete, weych er von dannen auff eynem ſchiff, ynn eyne wuſte alleyne, vnd da das das volck horete, folgete es yhm nach zu fuſß aus den ſtetten, [14] vnnd Jheſus gieng erfur, vnd ſahe das groſſe volck, vnd es iamerte yhn der ſelbigen vnnd heylete yhre krancken, [15] Am abent aber, tratten ſeyne iunger zu yhm, vnd ſprachen, ditz iſt eyne wuſte, vnd die nacht fellt daher, las das volck von dyr, das ſie hyn ynn die merckte gehen, vnnd yhnen ſpeyſe kauffen, [16] Aber Jheſus ſprach zu yhn, Es iſt nitt not das ſie hyn gehen, gebt yhr yhn zu eſſen, [17] ſie ſprachen, wyr haben hie nichts denn funff brot vnnd zween fiſch, [18] vnd er ſprach, bringt myr ſie hye her, [19] vnd er hieß das volck ſich lagern auff das gras, vnd nam die funff brott vnnd die zween fiſch, vnd ſahe auff gen hymel, vnnd ſprach den ſegen vnd brach die brott, vnd gab ſie den iungern vnd die iunger gaben ſie dem volck, [20] vnd ſie aſſen alle vnd wurden ſatt, vnd huben auff was vberig bleyb von brocken, zwolff korbe voll. [21] Die aber geſſen hatten, der waren bey funff tauſent man, on die weybe vnnd kindt.

Marci. 6. Luce. 9. Johan. 6

[22] Vnd als bald treyb Jheſus ſeyne iunger, das ſie ynn das ſchiff tratten vnd fur yhm widder hervber furen, bis er das volck von ſich lieſe, [23] vnd da er das volck von ſich gelaſſen hatte, ſteyg er auff eynen berg alleyne, das er bette, vnd am abent, war er alleyn daſelbs, [24] vnnd das ſchiff war ſchon mitten auff dem meer, vnd leyd nodt von den wellen, denn der wind war yhn widder. [25] Aber ynn der vierden nachtwache, kam Jheſus zu yhn vnd gieng auff dem meer, [26] vnd da yhn die iunger ſahen auff dem meer gehen, erſchracken ſie,

Marci. 6. Joh. 6.

Die nacht teyltt man vorzeytten in vier wachte, der igliche drey ſtund hatte.

Matth. 14, 6 vnd das 22[1]—22[2]] vnd *fehlt* 24[1]< *14, 7* ‖ fordern *nur 40 (s. HE 40, Bibel 4, 285) wohl Druckfehler, sonst* foddern ‖ *14, 9* ers zu 22[1]—27[1]] ers jr zů 27[2]< *14, 11* auff 22[1]—25 27[1]] ynn 26[1–2] 27[2]< meydle 22[1]—25 27[1]] meidlin 26[1–2] 27[2]—46, **34—36 40**[2] **45—46** Megdlin **39 40**[1] **41—43**[2] *14, 13* ‖ weiche *Druckf.* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* ‖ das das volck 22[1]—27[1]] *WSt* 26[1–2] 27[2]< *14, 18* hye her 22[1]—30[1]] her 30[2]< *14, 19* vnd ſahe 22[1]] vnd *fehlt* 22[2]< vnnd ſprach den ſegen vnd brach die brott, vnd gab ſie 22[1]—25 27[1]] ‖ vnd dancket, vnd brach die brod, vnd gab ſie 26[1–2] 27[2] *(E)* ‖ vnd dancket, vnd brach (brachs *seit* 30[1]) vnd gab die brot 27[2] *(KnM)* 30[1]< *[Ems.]* *14, 21* on die weybe vnnd kindt 22[1]—22[2]] on die weyber vnd kinder 24[1]—25 27[1] on weiber vnd kinder 26[1–2] 27[1]< *14, 22* ‖ ſeyner iunger 22[2] ‖ widder hervber 22[1]—27[2]] widder *fehlt* 30[1]< *14, 23* bette 22[1]—25 27[1]] bettet 26[1–2] 27[2]< *14, 24* ‖ war *(vor yhn)*] ward **35** ‖ ‖

6 DA aber Herodes seinen Jarstag begieng, Da tantzte die Tochter der Herodias
fur jnen, Das gefiel Herodes wol. 7 Darumb verhies er jr mit einem
Eide, er wolt jr geben, was sie foddern würde. 8 Vnd als sie zuuor von
jrer Mutter zugerichtet war, sprach sie, Gib mir her auff eine Schüssel das
heubt Johannis des Teuffers. 9 Vnd der König ward trawrig, Doch vmb des
Eides willen, vnd dere die mit jm zu tisch sassen, befalh ers jr zu geben. 10 Vnd
schicket hin, vnd entheubtet Johannes im gefengnis. 11 Vnd sein Heubt ward
her getragen in einer Schüsseln, vnd dem Meidlin gegeben, vnd sie bracht es
jrer Mutter. 12 Da kamen seine Jünger, vnd namen seinen Leib vnd begruben
jn, Vnd kamen vnd verkündigten das Jhesu.

13 DA das Jhesus höret, weich er von dannen auff einem Schiff in eine
wüsten alleine. Vnd da das Volck das hörete, folgete es jm nach
zu fusse aus den Stedten. 14 Vnd Jhesus gieng erfur, vnd sahe das grosse
Volck, vnd es jamerte jn derselbigen, vnd heilete jre Krancken.

15 AM abend aber traten seine Jünger zu jm, vnd sprachen, Dis ist eine
wüste, vnd die nacht fellet da her, Las das Volck von dir, das sie hin
Marc. 6. in die Merckte gehen, vnd jnen Speise keuffen. 16 Aber Jhesus sprach zu jnen,
Luc. 9. Es ist nicht not, das sie hin gehen, Gebt jr jnen zu essen. 17 Sie sprachen, Wir
Joh 6. haben hie nichts, denn fünff Brot vnd zween Fische. 18 Vnd er sprach, Bringet
mir sie her. 19 Vnd er hies das Volck sich lagern, auff das gras. Vnd nam
die fünff Brot, vnd die zween Fisch, sahe auff gen Himel, vnd dancket, vnd
brachs, vnd gab die Brot den Jüngern, vnd die Jünger gaben sie dem Volck.
20 Vnd sie assen alle, vnd wurden sat, Vnd huben auff was vberig bleib von
Brocken, zwelff Körbe vol. 21 Die aber gessen hatten, der waren bey fünff
tausent Man, on weiber vnd kinder.

Marc. 6. 22 VND als bald treib Jhesus seine Jünger, das sie in das Schiff tratten,
Joh. 6. vnd fur jm herüber füren, bis er das Volck von sich liesse. 23 Vnd da
er das Volck von sich gelassen hatte, steig er auff einen Berg alleine das er
betet. Vnd am abend war er alleine daselbs. 24 Vnd das Schiff war schon
mitten auff dem Meer vnd leid not von den Wellen, Denn der wind war jnen
wider. 25 Aber in der vierden Nachtwache kam Jhesus zu jnen, vnd gieng auff
dem Meer. 26 Vnd da jn die Jünger sahen auff dem Meer gehen, erschracken

Die nacht teilet man vorzeiten in vier Wache, der jgliche drey stunden hatte.

Gl. 14, 25 Die nacht *usw.* $22^{1}<$, *Var.*: wachte 22^{1-2}] wache $24^{1}<$ |

vnd ſprachen, Es iſt eyn ſpugniß, vnd ſchryen fur furcht, [27]Aber als bald redte Jheſus mit yhn, vnd ſprach, ſeyd getroſt, ich byns, furcht euch nicht.

[28]Petrus aber antwort yhm vnnd ſprach, Herre, biſtu es, ſo heyß mich zu dyr komen auff dem waſſer, [29]vnnd er ſprach, kom her, vnd Petrus trat aus dem ſchiff, vnnd gieng auff dem waſſer, das er zu Jheſu keme. [30]Er ſahe aber eynen ſtarcken wind, da erſchrack er, vnd hub an zu ſincken, ſchrey vnnd ſprach, Herr hilff mir, [31]Jheſus aber recket ſeyne hand aus, vnnd erwiſſcht yhn, vnnd ſprach zu yhm, o du kleyn glewbiger, warumb zweyfeltiſtu? [32]vnd traten yn das ſchiff, vnd der wind leget ſich. [33]Die aber ym ſchiff waren, kamen vnd fielen fur yhn nyder, vnnd ſprachen, du biſt warlich gottis ſon, [34]vnd ſchifften hyn vber, vnnd kamen ynn das land genezareth, [35]vnnd da die leutte am ſelben ortt ſeyn gewar wurden, ſchickten ſie auß ynn das gantz land vmbher, vnnd brachten alle vngeſunden zu yhm, [36]vnnd baten yhn, das ſie nur ſeynes kleyds ſawm anrureten, vnd alle die da anrurten, worden geſundt.

Das funfftzehend Capitel.

DA kamen zu yhm die ſchrifftgelerten vnnd phariſeer von Jheruſalem Marci. 7. vnd ſprochen, [2]warumb vbirtretten deyne iunger der allten auff ſetze? ſie waſſchen yhre hende nicht wenn ſie brod eſſen. [3]Er antwortt vnnd ſprach zu yhn, warumb vbirtrettet denn yhr gottes gepott vmb ewr auff ſetze willen? [4]Got hatt gepotten, du ſolt vater vnd muter ehren, wer aber vater Leuit. 20. vnd muter flucht, der ſoll des tods ſterben, [5]Aber yhr ſprecht, Eyn iglicher ſolle ſagen zu vater adder zur muter, Es iſt gott geben, das dyr ſolt von mir zu nutz komen. [6]Damit geſchichts, das niemant hynfurt ſeyn vatter oder ſeyn muter ehret, vnd habt alſo gottis gepot auff gehaben vmb ewer auff ſetze willen? [7]yhr heuchler, es hat wol Iſaias von euch weyſſagt, vnd geſprochen, [8]dis volck nehit ſich zu mir mit ſeynem mund vnnd ehret mich mit ſeynen lippen, [9]aber yhr hertz iſt fern von myr, [9]Aber vergeblich dienen ſie myr, die weyl ſie leren ſolche lere die nichts denn menſchen gepott ſind.

(gott gebenn ꝛc.) odder, Es iſt dyr nutzer, wenn ichs zu opfer gebe, wie die Canones itzt leren von teſtamenten, vnd ſtifftungen

[10]Vnnd er rieff das volck zu ſich vnnd ſprach zu yhm, horet zu vnnd vernemts. [11]Was zum mund eyngehet das verunreyniget den menſchen nit, ſondern was zum mund aus gehet das verunreyniget den menſchen.

Matth. 14, 26 ſpugniß 22[1]] geſpenſt 22[2]< *(vgl. aber Mark. 6, 49)* *14, 31* recket ſeyne hand 22[1]—27[1]] recket bald die hand 27[2]< erwiſſcht 22[1]—27[2]] ergreifft 30[1] ergreiff 30[2]< ‖ zweyffelſtu 22[2]—30[2] 44—46 ‖ *14, 32* vnd traten 22[1]—30[1]] vnd ſie traten 30[2]< *14, 34* vnd ſchifften 22[1]—46, **34—40**[2]] vnd ſie ſchifften **41—46** hyn] her *nur* 22[1x] *14, 35* alle 22[1]] allerley 22[2]< *15, 1* ſprochen *(Druckf.?)* 22[1]] ſprachen 22[2]< *15, 2* allten 22[1]] Eltiſten 22[2]< *15, 5* ſprecht, Eyn iglicher ſolle ſagen zu *(zum seit* 22[2]*)* vater adder *(odder seit* 22[2]*)* zur muter, Es iſt gott geben *(gegeben seit* 30[1]*)*, das dyr ſolt von mir (dyr von myr ſolt *WSt* 27[1]) zu nutz komen (das dyr *bis* nutz komen 22[1]—27[2]] dauon ich dir ſolt helffen 30[1]—40, **34—40**[2]) 22[1]—40, **34—40**[2]] Leret, Wer zum *bis* der thut wol **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 285)* *15, 6* habt] hat *Druckf.* **46** *Fragezeichen nach* willen 22[1]—27[1]] *Punkt seit* 27[2]< ‖

sie, vnd sprachen, Es ist ein Gespenst, vnd schrien fur furcht. 27 Aber als bald redete Jhesus mit jnen, vnd sprach, Seid getrost, Ich bins, Fürchtet euch nicht. 28 PEtrus aber antwortet jm, vnd sprach, HErr bistu es, so heis mich zu dir komen auff dem Wasser. 29 Vnd er sprach, Kom her. Vnd Petrus trat aus dem Schiff, vnd gieng auff dem Wasser, das er zu Jhesu keme. 30 Er sahe aber einen starcken Wind, da erschrack er, vnd hub an zu sincken, schrey vnd sprach, HErr, hilff mir. 31 Jhesus aber recket bald die Hand aus vnd ergreiff jn, vnd sprach zu jm, O du Kleingleubiger, warumb zweiffelte stu? 32 Vnd sie tratten in das Schiff, vnd der Wind leget sich. 33 Die aber im Schiff waren, kamen vnd fielen fur jn nider, vnd sprachen, Du bist warlich Gottes son. 34 VNd sie schifften hinüber, vnd kamen in das land Genezareth. 35 Vnd da die Leute am selbigen Ort sein gewar worden, schickten sie aus in das gantze Land vmb her, vnd brachten allerley Vngesunden zu jm, 36 vnd baten jn, das sie nur seines Kleids saum anrüreten. Vnd alle die da anrüreten, wurden gesund.

XV.

Marc. 7. **DA kamen zu jm die Schrifftgelerten vnd Phariseer von Jerusalem, vnd** sprachen, 2 Warumb vbertretten deine Jünger der Elteſten auffsetze? Sie wasschen jre hende nicht, wenn sie Brot essen. 3 Er antwortet, vnd sprach zu jnen, Warumb vbertrettet denn jr Gottes gebot, vmb ewer Auffsetze willen? 4 Gott hat geboten du solt Vater vnd Mutter ehren. Wer aber vater
Exodi. 20 Levi. 19 Deut. 5. vnd mutter fluchet, Der sol des Tods sterben. 5 Aber jr leret, Wer zum vater oder zur mutter spricht (a wenn ichs opffere, so ists dir viel nützer) der thut wol, 6 Da mit geschicht es, das niemand hinfurt seinen vater oder seine mutter ehret, Vnd habt also Gottes gebot auffgehaben vmb ewer Auffsetze willen. 7 Jr Heuchler, Es hat wol Jsaias von euch geweissaget, vnd gesprochen, 8 Dis
Jesaie 29 Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde, vnd ehret mich mit seinen Lippen, Aber jr hertz ist ferne von mir. 9 Aber vergeblich dienen sie mir, die weil sie leren solche Lere, die nichts denn Menschen gebot sind.

10 VNd er rieff das Volck zu sich, vnd sprach zu jm, Höret zu, vnd vernemets. 11 Was zum munde eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht, Sondern was zum munde ausgehet, das verunreiniget den Menschen.

a (Alij sic) Sol dir das nutzen, das ich opffern mus? (Nützet) Das ist Gott, wird dir viel anders dafur bescheren.

Gl. 15, 5 Mehrere Formen: 1. (gott geben ꝛc. [ꝛc. *fehlt seit* 25]) odder, Es ist *bis* stifftungen 22^1—27^2 *2.* ‖ (Gott geben) Ich kan dirs nicht geben, Es ist der kirchen bescheiden, Ich mus zu Gottsdienst geben, wie die Canones auch leren. quod semel est Deo dicatum ꝛc. 30^1—40, **34—40^2** ‖ *3. Zerlegt in zwei neue Glossen:* a) Alij sic, Sol dir das nutzen, das ich opffern mus? b) (Nützer] Das ist, Gott wird dir viel anders dafür bescheren. **41**< *Var. im Stw.* (Nützet) **45—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 286)* ‖

gl, 15, 4: Leuit. 20, 9 *(vgl. 19, 3): vielleicht Versehen für* Exo. 20, 12 *(so in Vulgata)* ‖

(alle pflantze) alle werck die gott nicht wirckt ym menſchen, ſind ſund vnd hie ſihet man wie gar nichts der frey will vermag.

[12]Da tratten ſeyne iunger zu yhm vnnd ſprachenn, weyſiſtu auch, das ſich die phariſeer ergerten, da ſie das wort horeten? [13]Aber er antwortt vnnd ſprach, Alle pflantze die meyn hymliſcher vatter nitt pflantzt hatt, die werden aus gerewtt, [14]laſt ſie faren, ſie ſind der blinden blinde leytter, wenn aber eyn blinder den andern leyttet, ſo fallen ſie beyde ynn die gruben. Luce. 6.

[15]Da antwort Petrus vnd ſprach zu yhm, deute vns diſe gleychnis, [16]vnnd Jheſus ſprach zu yhn, ſeyt yhr denn auch noch vnuerſtendig? [17]Merckt yhr noch nit? das alles was zum mund eyngehet das gehet ynn den bauch, vnnd wirt durch den naturlichen gang aus geworffen [Bl. XIII = C] [18]was aber zum mund eraus gehet, das kompt aus dem hertzen, vnd das verunreyniget den menſchen. [19]Denn aus dem hertzen komen arge dancken, mord, ehbruch, hurerey, dieberey, falſche getzeugnis, leſterung. [20]Das ſind die ſtuck, die den menſchen verunreynigenn. Aber mit vngewaſſchen henden eſſen, verunreynigt den menſchen nicht.

[21]Vnnd Jheſus gieng aus von dannen, vnnd entweych ynn die gegend Marci. 7.
Tyro vnnd Sidon, [22]vnnd ſihe, eyn Cananiſch weyb, gieng aus der ſelben grentze vnnd ſchrey yhm nach vnd ſprach. Ach Herre du ſon Dauid erbarm dich meyn, Meyne tochter hatt eynen boſen teuffel. [23]Vnd er antworttet yhr keyn wortt. Da tratten zu ym ſeyne iunger, vnnd baten yhn, vnnd ſprachen, las ſie doch vonn dyr, denn ſie ſchreyet vns nach. [24]Er antwortt aber vnnd ſprach, ich bynn nicht geſand, denn nur zu den verloren ſchaffen von dem haus Iſrael. [25]Sie kam aber vnnd fiel fur yhn nyder vnd ſprach. Herre, hilff mir. [26]Aber er antwortt vnnd ſprach. Es iſt nicht feyn, das man den kindern yhr brott neme, vnd werff es fur die hunde, [27]ſie ſprach ia Herre, aber doch eſſen die hundlin von den broſamlin, die da von yhrer herren tiſch fallen, [28]da antwortt Jheſus, vnnd ſprach tzu yhr, o weyb, deyn glawbe iſt gros, dyr geſchehe wie du wilt vnd yhr tochter ward geſund tzu der ſelbigen ſtunde,

[29]Vnnd Jheſus gieng von dannen furbas, vnnd kam an das gallileiſche meer, vnnd ſteyg auff eynen berg, vnnd ſatzt ſich alda, [30]vnnd kam zu yhm viel volcks, die hatten mit ſich, lamen, blinden, ſtummen, kruppler, vnd viel andere, vnd worffen ſie Jheſu fur die fueſſz, vnnd er heylet ſie, [31]das ſich das volck verwunderte, da ſie ſahen, das die ſtummen redten, die kruppler geſund waren, die lamen giengen, die blinden ſahen, vnnd preyſeten den gott von Iſrael.

Matth. 15, 13 pflantzt hatt 22^1—27^2] pflantzt (pflantzet *seit* 33^1) 30^1< *15, 14* der blinden blinde leytter 22^1—27^2] blind vnd blindeleiter 30^1< *15, 19* dancken 22^1] gedancken 22^2< *15, 22* Cananiſch 22^1—30^2] Cananeiſch 33^1< derſelbige *Druckf. (Zeilenſchluß)* **46** hatt *bis* teuffel 22^1—27^2] wird *bis* geplagt 30^1< *15, 23* iunger, vnnd baten 22^1] vnnd *fehlt* 22^2< *15, 25* fur yhn 22^1—27^1] vor (fur) jm 27^2< *15, 26* Kinder *nur* **46** *15, 27* broſamlin 22^1—26^1 27^1] broſamlen 26^2 27^2< die da 22^1—40, **34—40**^{2}] da *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 286)* *15, 29* ſteyg 22^1—27^2] gieng 30^1< *15, 30* vnnd kam 22^1—46, **34—36**] vnd es kam **39—46** *15, 31* von Iſrael 22^1—27^2] von *fehlt* 30^1< ||

Luce. 6. 12 Da tratten seine Jünger zu jm, vnd sprachen, Weistu auch, das sich die Phariseer ergerten, da sie das wort höreten? 13 Aber er antwortet vnd sprach, Alle pflantzen die mein himlischer Vater nicht pflantzet, die werden ausgereut. 14 Lasset sie faren, Sie sind blind, vnd Blinde leiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die Gruben.

(Alle Pflantzen) Alle lere vnd werck die Gott nicht wircket im Menschen sind sünde. Vnd hie sihet man, wie gar nichts der Frey wille vermag.

Marc. 7. 15 DA antwortet Petrus, vnd sprach zu jm, Deute vns diese Gleichnis. 16 Vnd Jhesus sprach zu jnen, Seid jr denn auch noch vnuerstendig? 17 Mercket jr noch nicht? Das, alles was zum munde eingehet, das gehet in den Bauch, vnd wird durch den natürlichen gang ausgeworffen. 18 Was aber zum munde eraus gehet, das kompt aus dem hertzen, vnd das verunreiniget den Menschen. 19 Denn aus dem hertzen komen arge gedancken, mord, ehebruch, hurerey, dieberey, falsche gezeugnis, lesterung. 20 Das sind die stück, die den Menschen verunreinigen. Aber mit vngewasschen henden essen, verunreiniget den Menschen nicht.

Marc. 7. 24 VNd Jhesus gieng aus von dannen, vnd entweich in die gegend Tyro vnd Sidon, 22 Vnd sihe, ein Cananeisch weib gieng aus derselbigen grentze vnd schrey jm nach vnd sprach, Ah HErr, du son Dauid, erbarm dich mein, Meine tochter wird vom Teufel vbel geplaget. 23 Vnd er antwortet jr kein wort. Da traten zu jm seine Jünger, baten jn, vnd sprachen, Las sie doch von dir, denn sie schreiet vns nach. 24 Er antwortet aber, vnd sprach, Ich bin nicht gesand, denn nur zu den verloren Schafen, von dem hause Jsrael. 25 Sie kam aber, vnd fiel fur jm nider, vnd sprach, HErr hilff mir. 26 Aber er antwortet vnd sprach, Es ist nicht fein, das man den Kinder jr Brot neme, vnd werff es fur die Hunde. 27 Sie sprach, Ja HErr. Aber doch essen die Hündlin von den brossamlen, die von jrer Herrn tisch fallen. 28 Da antwortet Jhesus, vnd sprach zu jr, O weib, dein glaube ist gros, Dir geschehe wie du wilt. Vnd jre Tochter ward gesund zu der selbigen stunde.

Marc. 8. 29 VNd Jhesus gieng von dannen furbas, vnd kam an das Galileische meer, vnd gieng auff einen Berg, vnd satzte sich alda. 30 Vnd es kam zu jm viel Volcks, die hatten mit sich Lamen, Blinden, Stummen, Krüpler, vnd viel andere, vnd wurffen sie Jhesu fur die füsse, vnd er heilet sie, 31 Das sich das Volck verwunderte, da sie sahen, das die Stummen redeten, die Krüpler gesund waren, die Lamen giengen, die Blinden sahen, Vnd preiseten den Gott Jsrael.

Gl. 15, 13 (alle pflantze) *usw.* 22[1]<, *Var.:* pflantzen *(im Stw.) seit* 25; alle werck 22[1]—27[1]] alle lere vnd werck 27[2]< |

gl. 15, 14: Luc 6, 39 *(so auch in Vulg., in* 46 *steht* Luce. 6. *bei Matth. 15, 12)* |

Pv. bei 15, 21: Euang. auff den (am 46) Son. Reminiscere 39—46 |

[32]Vnd Jheſus rieff ſeynen iungern zu ſich, vnd ſprach. Es iamert mich Marci. 8.
des volcks, denn ſie nu wol drey tag bey myr beharren, vnnd haben nichts
zu eſſen, vnnd ich will ſie nit vngeeſſen von myr laſſen, auff das ſie nicht
verſchmachten auff dem wege, [33]da ſprachen zu yhm ſeyne iunger. Woher mogen
wyr ſo viel brots nemen ynn der wuſten, das wyr ſettigen ſo viel volcks?
[34]Vnd Jheſus ſprach zu yhn. Wie viel brott habt yhr? ſie ſprachen, ſieben,
vnnd eyn wenig fiſſchlin, [35]vnnd er hieß das volck ſich lagern auff die erden,
[36]vnd nam die ſieben brott vnd die fiſſche, dancket, brach ſie, vnnd gab ſie
ſeynen iungern, vnnd die iunger gaben ſie dem volck, [37]vnd ſie aſſen alle, vnd
worden ſatt, vnd huben auff was vbirbleyb von brocken, ſieben korbe voll,
[38]vnnd die da geſſen hatten, der war vier tauſent man, außgenommen weyber
vnnd kinder, [39]vnd da er das volck hatte von ſich gelaſſen, tratt er ynn eyn
ſchyff, vnd kam ynn die grentze Magdala.

Das ſechtzehend Capitel.

DA tratten die phariſeer vnnd ſaduceer zu yhm, die verſuchten yhn, vnd Marci. 8.
fodderten das er ſie eyn zeychen vom hymel ſehen ließe. [2]Aber er Luce. 11.
anttwort vnd ſprach, des abents ſprecht yhr, Es wirt eyn ſchoner tag
werden, denn der hymel iſt rodt, [3]vnnd des morgens ſprecht yhr, Es wirtt Luce. 12.
heutte vngewitter ſeyn, denn der hymel iſt rodt vnd trube. Jhr heuchler, des
hymels geſtalt kundt yhr vrteylenn, kundt yhr denn nit auch die zeychen diſer
zeyt vrteylen? [4]Diſe boſe vnd ehebrecherſche art ſucht eyn zeychen, vnd es ſoll
yhr keyn zeychen geben werden, denn das zeychen des propheten Jonas, vnnd
er ließ ſie, vnd gieng daruon.

(zeychen) die zeychen meynet Chriſtus ſeyne wunderthatten, die verkundiget waren, das ſie geſchehen ſollten tzu Chriſtus zeyten Iſaie. 61.

[5]Vnd da ſeyne iunger waren hyn vber gefaren, hatten ſie vergeſſen brot Marci. 8.
mitt ſich zu nemen. [6]Jheſus aber ſprach zu yhn, Sehet zu vnd huttet euch
fur dem ſawr teyg der phariſeer vnd Saduceer, [7]da dachten ſie bey ſich ſelbs,
vnd ſprachen, das wirts ſeyn, das wyr nit haben brot mit vns genommen.
[8]Da das Jheſus vernam ſprach er zu yn, yhr kleynglewbigen, was bekommert
yhr euch doch, das yhr nitt habt brot mit euch genommen? [9]vernemet yhr
noch nichts? gedenckt yhr aber nit an die funff brott vnter die funff tauſent,
vnd wie viel korbe hubt yhr da auff? [10]auch nit an die ſiben brot vnter die
vier tauſent, vnd wie viel korbe hubt yhr da auff? [11]wie verſtehet yhr denn
nicht, das ich euch nitt ſage vom brott, wenn ich ſage, Hutt euch fur dem
ſawrteyg der phariſeer vnd ſaduceer? [12]Da verſtunden ſie, das er nicht geſagt

---

Matth. 15, 32 ſeynen iungern 22^1—25 27^1] ſeine iunger 26^{1-2} 27^2< *15, 33* ſettigen *bis* volcks 22^1] *WSt* 22^2< *15, 34* brott 22^1—46, **34—41**] Brots 43^1—**46** *16, 5* hinüber *Druckf.* **46** *16, 9* yhr aber 22^1—27^2] aber *fehlt* 30^1< hubt *bis* auff 22^1—27^2 *(ebenso V. 10)*] *WSt* 30^1< *16, 11* ‖ *Klammern* (wenn ich ſage) 30^2 37—40 (wenn ich *bis* Saduceer?) 33^1—35, **34—40**^{2} ‖ ‖

[Bl. 252] Marc. 8. 32 VND Jhesus rieff seine Jünger zu sich, vnd sprach, Es jamert mich des volcks, Denn sie nu wol drey tage bey mir beharren, vnd haben nichts zu essen, Vnd ich wil sie nicht vngessen von mir lassen, Auff das sie nicht verschmachten auff dem wege. 33 Da sprachen zu jm seine Jüngere, Wo her mügen wir so viel Brots nemen in der wüsten, das wir so viel Volcks settigen? 34 Vnd Jhesus sprach zu jnen, Wie viel Brots habt jr? Sie sprachen, sieben, vnd ein wenig Fischlin. 35 Vnd er hies das Volck sich lagern auff die erden. 36 Vnd nam die sieben Brot, vnd die Fische, dancket, brach sie, vnd gab sie seinen Jüngern, Vnd die Jünger gaben sie dem Volck. 37 Vnd sie assen alle, vnd worden sat, Vnd huben auff, was vberbleib von Brocken, sieben Körbe vol. 38 Vnd die da gessen hatten, der war vier tausent Man, ausgenomen weiber vnd kinder, 39 Vnd da er das Volck hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff, vnd kam in die grentze Magdala.

XVI.

Marc. 8. DA tratten die Phariseer vnd Saduceer zu jm, die versuchten jn, vnd fodderten, das er sie ein Zeichen vom Himel sehen liesse. 2 Aber er antwortet vnd sprach, Des abends sprecht jr, Es wird ein schöner tag Sup. 12. werden, denn der Himel ist rot, 3 Vnd des morgens sprecht jr, Es wird heute Luc. 11. 12. vngewitter sein denn der Himel ist rot vnd trübe. Jr Heuchler, des Himels Jon. 2. gestalt könnet jr vrteilen? Könnet jr denn nicht auch die Zeichen dieser zeit vrteilen? 4 Diese böse vnd ehebrecherische Art süchet ein Zeichen, vnd sol jr kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des Propheten Jonas. Vnd er lies sie, vnd gieng dauon.

(Zeichen) Die Zeichen meinet Christus seine Wunderthaten, die verkündiget waren, das sie geschehen solten zu Christus zeiten, Jesa. 35.

Mar. 8. Luc. 12. 5 VND da seine Jünger waren hinüber gefaren, hatten sie vergessen Brot mit sich zu nemen. 6 Jhesus aber sprach zu jnen, Sehet zu, vnd hütet euch fur dem sawerteig der Phariseer vnd Saduceer. 7 Da dachten sie bey sich selbs, vnd sprachen, Das wirds sein, das wir nicht haben Brot mit vns genomen. 8 Da das Jhesus vernam, sprach er zu jnen. Jr Kleingleubigen, was bekümmert jr euch doch, das jr nicht habt Brot mit euch genomen? 9 Vernemet jr noch nichts? Gedenckt jr nicht an die fünff Brot, vnter die fünff tausent, vnd wie viel Körbe jr da auffhubt? 10 Auch nicht an die sieben Brot, vnter die viertausent, vnd wie viel Körbe jr da auffhubt? 11 Wie verstehet jr denn nicht, das ich euch nicht sage vom brot, wenn ich sage, Hütet euch fur dem sawerteig der Phariseer vnd Saduceer? 12 Da verstunden sie, das er nicht gesagt

---

Gl. 16, 3 [weniger gut auf V. 1 bezogen **46***]* (zeychen) *usw.* $22^{1}<$, *Var.:* Jsaie. 61. *(Druckf.)* 22^{1-2}] ‖ Jsaie. 16. 24^{1}—25 27^{1} ‖ Jsa xxxv. 26^{1}] Jsa am (am *fehlt seit* **34**) xxxv. 26^{2} $27^{2}<$ ▌

gl. 16, 1: Marci. 8, 11; Luce. 11, 16. *gl. 16, 2 f.: vgl. Luk. 12, 54 f. gl. 16, 3 f.:* **Sup. 12.** ‖ Luc. 11. 12. ‖ Jon. 2. ‖ = *Matth. 12, 38 f.; Luk. 11, 29 f.; 12, 54 f. Jon. 3, 4 f. (?) gl. 16, 5 f.: vgl. Mark. 8, 14 f.; Luk. 12, 1.* ▌

hatte, das ſie ſich hutten ſolten fur dem ſaurteyg des brots, ſondernn fur der lere der phariſeer vnd ſaduceer.

[13]Da kam Jheſus ynn die gegend der ſtadt Ceſarea philippi, vnd fraget ſeyne iunger, vnd ſprach. Wer ſagen die leutt, das da ſey des menſchen ſon? [14]ſie ſprachen. Ettlich ſagen, du ſeyſt Johannes der teuffer, die andern, du ſeyſt Elias, Ettlich, du ſeyſt Jeremias, odder der propheten eyner. [15]Er ſprach zu yhn, wer, ſagt denn yhr, das ich ſey? [16]Da antwortt Simon Petrus vnd ſprach, du biſt Chriſtus des lebendigen gottis ſon. [17]Vnnd Jheſus antwortt vnd ſprach tzu yhm. Selig biſtu Simon Jonas ſon, fleyſch vnnd blutt hatt dyr das nit offenbartt, ſondern meyn vatter ym hymel, [18]vnnd ich ſage auch dyr, du biſt Petrus, vnnd auff diſen felß will ich bawen meyne gemeyne, vnnd die pfortten der hellen, ſollen ſie nicht vbirweldigen, [19]vnnd will dyr die ſchluſſel des hymelreychs geben. Alles was du binden wirſt auff erden, ſoll auch ym hymel gepunden ſeyn, vnd alles was du auff erden loſen wirſt, ſoll auch ym hymel loß ſeyn.

Marci. 8. Luce 9.

(Petrus) Cepha Syriſch, Petros kriechiſch heyſt auff deutſch eyn fels, vnd alle Chriſten ſind petri vmb der bekentnis willen, die hie. Petrus thut, wilche iſt, der felß, darauff Petrus vnd alle petri bawet ſind, gemeyn iſt die bekentnis alſo auch der name.

[20]Da verpott er ſeynen iungern, das ſie niemant ſagen ſollten, das er Jheſus, Chriſtus were. [21]Von der zeyt an fieng Jheſus an vnd zeygt ſeynen iungern, wie er muſte gen Jherusalem gehen, vnd viel leyden von den eltiſten vnd hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten, vnd getodtet vnd am dritten tage auffererweckt werden. [22]Vnd Petrus nam yhn tzu ſich, fur yhn an vnnd ſprach, Herr, ſchon deyn ſelbs, das wider far dyr nur nicht. [23]Aber er wand ſich vmb, vnnd ſprach zu Petro, heb dich Satan von myr, du biſt mir ergerlich, denn du meyniſt nicht das gottlich, ſondernn das menſchlich iſt.

Luce. 9.

(helle pforten) Die helle pforten ſind aller gewalt widder die Chriſten, als, ſunde, tod, helle, welttlich weyßheyt vnd gewalt ꝛc.

[24]Da ſprach Jheſus zu ſeynen iungern, will myr yemant nach fol- [Bl. XIIII=Cij] gen, der verleucken ſich ſelb, vnnd neme ſeyn creutz auff ſich vnnd folge myr [25]Denn wer ſeyn leben will erhalten, der wirts verlieren, wer aber ſeyn leben verleuret vmb meynen willen, der wirts finden, [26]was hulffs den menſchen, ſo er die gantzen welt gewunne, vnnd neme doch ſchaden an ſeyner ſeel? adder was kan der menſche geben damit er ſeyn ſeel widder loße? [27]denn es wirt yhe geſchehen, das des menſchen ſon kome ynn der herlickeyt ſeynes vatters, mitt ſeynen engelln, vnnd als dann, wirtt er vergellten eynem iglichen nach ſeynen wercken. [28]Warlich ich ſage euch, es ſtehen etlich hie, die nit ſchmecken werden den todt, bis das ſie ſehen komen des menſchen ſon ynn ſeynem reych.

Marci. 8 Luce. 9.

(den todt) das iſt, wer an mich glawbt wirt den tod nit ſehen. Johan. 8. 11. 12.

Matth. 16, 12 || ſich hutten] ſich *fehlt* 22^2 || *16, 13* das da 22^1] da *fehlt* $22^2<$ ſey *bis* ſon 22^1] *WSt* $22^2<$ *16, 17* || Vnnd *vor* Jheſus *fehlt* 22^2 —27^2 || fleyſch 22^1—27^2] denn fleiſch $30^1<$ *16, 18* auch dyr 22^1—27^2] *WSt* $30^1<$ *16, 19* die ſchluſſel des hymelreychs 22^1] des hymelreychs ſchluſſel $22^2<$ binden *bis* erden 22^1] *WSt* $22^2<$ *16, 20* Jheſus, Chriſtus 22^1—27^2] || Jheſus der Chriſtus 30^1 || Jheſus der Chriſt $30^2<$ *16, 21* gen 22^1—27^2] hin gen $30^1<$ getodtet *bis* aufferweckt werden 22^1—27^2] getödtet werden *bis* aufferſtehen $30^1<$ *16, 23* das *(beidemal)* 22^1] was $22^2<$ *16, 24* verleucken 22^1] || verleucke 22^2—30^2 || verleugne $33^1<$ *16, 25* will erhalten 22^1] *WSt* $22^2<$ *16, 27* || einem iglichen vergelten *WSt so nur* **45** || *16, 28* ſehen *bis* ſon 22^1] *WSt* $22^2<$ ||

hatte, das sie sich hůten solten fur dem sawerteig des Brots, sondern fur der lere der Phariseer vnd Saduceer.

Mar. 8 [13] DA kam Jhesus in die gegend der stad Cesarea Philippi, vnd fraget seine Jůnger, vnd sprach, Wer sagen die Leute, das des menschen Son sey? [14] Sie sprachen, Etliche sagen, du seiest Johannes der Teuffer, Die andern, du seiest Elias, Etliche, du seiest Jeremias, oder der Propheten einer. [15] Er sprach zu jnen, Wer saget denn jr, das ich sey? [16] Da antwortet Simon Petrus, vnd sprach, Du bist Christus, des lebendigen Gottes son. [17] Vnd Jhesus antwortet vnd sprach zu jm, Selig bistu Simon Jonas son, Denn fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbart, Sondern mein Vater im Himel. [18] Vnd ich sage dir auch, Du bist [a] Petrus, vnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Gemeine,

Mat. 18. Vnd die Pforten [b] der Hellen sollen sie nicht vberweldigen. [19] Vnd wil dir des Himelreichs schlůssel geben, Alles was du auff Erden binden wirst, sol auch im Himel gebunden sein, Vnd alles was du auff Erden lősen wirst, sol auch im Himel los sein.

Marc. 8. Luc. 9. 18 [20] DA verbot er seinen Jůngern, Das sie niemand sagen solten, das er Jhesus, der Christ were. [21] Von der zeit an, fieng Jhesus an, vnd zeiget seinen Jůngern, Wie er můste hin gen Jerusalem gehen, vnd viel leiden, von den Eltesten vnd Hohenprieștern vnd Schrifftgelerten, vnd getődtet werden, Vnd am dritten tage aufferstehen. [22] Vnd Petrus nam jn zu sich, fur jn an, vnd sprach, HErr, Schone dein selbs, das widerfare dir nur nicht. [23] Aber er wand sich vmb vnd sprach zu Petro, Heb dich Satan von mir, du bist mir ergerlich, denn du meinest nicht was Göttlich, sondern was menschlich ist.

Sup. 10. Marc. 8. Luc. 9 Joh. 12 [24] DA sprach Jhesus zu seinen Jůngern, Wil mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbs, vnd neme sein Creutz auff sich vnd folge Mir. [25] Denn wer sein Leben erhalten wil, Der wirds verlieren. Wer aber sein Leben verleuret, vmb meinen willen, Der wirds finden. [26] Was hůlffs den Menschen, so er die gantze Welt gewůnne, Vnd neme doch schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wider lőse? [27] Denn es wird je geschehen, das des menschen Son kome in der Herrligkeit seines Vaters, mit seinen Engeln, Vnd als denn wird er vergelten einem jglichen nach seinen wercken. [28] Warlich ich sage euch, Es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den tod, Bis das sie des menschen Son komen sehen in seinem Reich.

a (Petrus) Cepha Syrisch, Petrus Griechisch, heisset auff deudsch ein Fels. Vnd alle Christen sind Petri, vmb der bekentnis willen, die hie Petrus thut Welche ist der Fels darauff Petrus vnd alle Petri gebawet sind. Gemein ist die bekentnis, also auch der name.

b (Helle pforten) Die Helle pforten sind aller gewalt wider die Christen, als da sind, tod, helle, weltliche weisheit vnd gewalt.

(Den tod) Das ist, Wer an Mich gleubet, wird den tod nicht sehen, Joh. 8. 11. 12.

Gl. 16, 18 (Petrus) *usw.* 22[1]<, *Var.:* Petros *vor* kriechisch *nur* 22[1]] Petrus 22[2]< ‖ eyn fels] eynen fels 26[1–2] 27[2] 30[1–2] 39–46 ‖ *Gl. 16, 19* (helle pforten) *usw.* 22[1]<, *Var. im Stw.* ‖ (Pforten der Hellen) 44—46 ‖ *Var.:* als, sunde, tod 22[1]—25] als da sind tod 26[1]< *ꝛc am Ende fehlt seit* 24[3] *Gl. 16, 28* (den todt) *usw.* 22[1]< ‖

gl. 16, 13: vgl. Mark. 8, 27f.; Luk. 9, 18f. *gl. 16, 19: vgl. Matth. 18, 18.*
gl. 16, 20ff.: vgl. Mark. 8, 30ff.; Luk. 9, 21ff. 18, 31f. *gl. 16, 25: vgl. Matth. 10, 38f.; Mark. 8, 34f.; Luk. 9, 23f.; Joh. 12, 25.* ‖

Das ſibenzehend Capitel.

VNnd nach ſechs tagen nam Jheſus zu ſich Petrum vnd Jacobum vnnd Johannem ſeynen bruder, vnnd furet ſie beſeyts auff eynen hohen berg, [2] vnd verkleret ſich fur yhnen, vnd ſeyn angeſicht glentzete wie die ſonne, unnd ſeyne kleyder worden weyſß, als eyn liecht, [3] vnnd ſihe, da erſchienen yhn Moſes vnd Elias die redten mitt yhm. [4] Petrus aber antworttet vnnd ſprach tzu Jheſu. Herre hie iſt gutt ſeyn, wiltu, ßo wollen wyr hie drey hutten machen, dyr eyne, Moſi eyne, vnd Elias eyne. [5] Da er noch alſo redte, ſihe, da vbirſchattet ſie eyn liechte wolcken, vnnd ſihe, eyn ſtymme aus der wolcken ſprach. Das iſt meyn lieber ſon ynn welchem ich eyn wolgefallen hab, gehorchet yhm. [6] Da das die iunger horeten, fielen ſie auff yhr angeſicht, vnnd erſchrocken ſeer. [7] Jheſus aber tratt tzu yhnen, ruret ſie an, vnd ſprach, ſtehet auff, vnd furcht euch nicht, [8] da ſie aber yhr augen auff huben, ſahen ſie niemant, denn Jheſum alleyne. Marci 9. Luce .9.

[9] Vnd da ſie vom berge nyder giengen, gepott yhn Jheſus, vnd ſprach, yhr ſollt dis geſicht niemant ſagen, bis des menſchen ſon von den todten aufferſtanden iſt, [10] vnd ſeyne iungern fragten yhn vnd ſprachen, was ſagen denn die ſchrifftgelerten, Elias muſſe zuuor komen? [11] Jheſus antwortet vnd ſprach. Elias ſol iah durch ſeyne tzukunfft alles zu recht bringen. [12] Doch ich ſage euch, es iſt Elias ſchon komen, vnd ſie haben yhn nicht erkandt, ſondernn haben an yhm than, was ſie wolten, alßo wirt auch des menſchen ſon leyden muſſen von yhn, [13] da verſtunden die iunger, das er von Johanne dem teuffer geredt hatte.

[14] Vnnd da ſie zu dem volck kamen, tratt tzu yhm eyn menſch, vnnd beuget die knie gegen yhm, [15] vnd ſprach. Herre erbarm dich vber meynen ſon, denn er iſt monſuchtig, vnd hatt eyn ſchweres leyden. Er fellt offt ynnß fewr, vnd offt ynß waſſer, [16] vnd ich hab yhn zu deynen iungern bracht, vnd Marci. 9 Luce. 9.

Matth. 17, 2 verkleret ſich 22^1—27^2] ward verkleret $30^1<$ fur yhnen *bis* leuchtet] *fehlt nur* 30^2 *(aber am Ende in der Korrektur steht:* „jnn der vnterſten rige, lis alſo, vnd ward verkleret fur jnen, Vnd ſein angeſicht leuchtet wie die ſonne“*)* glentzete 22^1—27^2] leuchtet $30^1<$ *17, 4* ‖ hie iſt gutt ſeyn] Es iſt gůt, das wir hie ſind 27^2 *[Ems.]* ‖ wyr hie drey 22^1—25 27^1] hie *fehlt* 26^{1-2} $27^2<$ *17, 5* Do er nach *(Druckf.?)* 22^1] ‖ Do er noch 22^2—27^1 27^2 *(E)* ‖ Da er noch 27^2 *(KnM)* $30^1<$ Das 22^1—22^2] Dis $24^1<$ ynn welchem 22^1] an welchem $22^2<$ *(vgl. Matth. 3, 17)* eyn 22^{1-2} (eynen 24^1—25 27^1)] *fehlt* 26^{1-2} $27^2<$ gehorchet yhm 22^1—27^2] ‖ DEN SOLT IR HOREN $30^1<$ *große Buchstaben so* 30^1—40 *(z. T. schon vorher:* DIS IST MEIN LIEBER SON 37—40*) halbfett der ganze Vers in* 44 ‖ ‖ ſolt jr hören] ſoltu hören *Druckf.* 46 ‖ *17, 5*[b] *in Sperrdruck* 40^2—43^1 *(*43^2 *u.* 45 *undeutlich) 17, 7* vnd *(vor* furcht*)*] vn *Druckf.* 22^1 *17, 9* nyder 22^1—27^2] herab $30^1<$ bis *(vor* Geſicht*)*] die *Druckf.* 46 *17, 11* ſprach 22^1—27^1] ſprach zů jn $27^2<$ iah durch ſeyne tzukunfft alles 22^1—27^1] ia zůuor kommen vnd alles $27^2<$ *[Ems.] 17, 13* geredt 22^1—27^1] zů jn geredt $27^2<$ *17, 14* beuget die knie gegen yhm 22^1—27^2] fiel jm zu fuſſen $30^1<$ *17, 16* deinern *Druckf.* 46 ‖

XVII.

Marc. 9 Luc. 9

VNd nach sechs tagen, nam Jhesus zu sich Petrum vnd Jacobum vnd Johannem seinen Bruder, vnd füret sie beseits auff einen hohen Berg, 2vnd ward verkleret fur jnen. Vnd sein Angesichte leuchtet wie die Sonne, vnd seine Kleider wurden weis als ein liecht. 3Vnd sihe, da erschienen jnen Moses vnd Elias, die redten mit jm. 4Petrus aber antwortet, vnd sprach zu Jhesu, HErr, Hie ist gut sein, wiltu, so wöllen wir drey Hütten machen, Dir eine, Mosi eine, vnd Elias eine. 5Da er noch also redete, sihe, da vberschattet sie eine liechte Wolcken. Vnd sihe, eine stimme aus der wolcken sprach, Dis ist mein lieber Son, an welchem ich wolgefallen habe, Den soltu hören. 6Da das die Jünger höreten, fielen sie auff jr Angesichte, vnd erschracken seer. 7Jhesus aber trat zu jnen, rüret sie an, vnd sprach, Stehet auff, vnd fürchtet euch nicht. 8Da sie aber jre augen auffhuben, sahen sie niemand, denn Jhesum alleine.

9VNd da sie vom Berge herab giengen, gebot jnen Jhesus, vnd sprach, Jr solt dis Gesicht niemand sagen, bis des menschen Son von den Todten auferstanden ist.

10VNd seine Jünger fragten jn, vnd sprachen, Was sagen denn die Schrifftgelerten, Elias müsse zuuor komen? 11Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Elias sol ja zuuor komen, vnd alles zu recht bringen. 12Doch ich sage euch, es ist Elias schon komen, Vnd sie haben jn nicht erkand, sondern haben an jm gethan, was sie wolten. Also wird auch des menschen Son leiden müssen von jnen. 13Da verstunden die Jünger, das er von Johanne dem Teuffer zu jnen geredt hatte.

Marc. 9 Luc. 9.

14VNd da sie zu dem Volck kamen, trat zu jm ein Mensch, vnd fiel jm zu füssen, 15vnd sprach, HErr, erbarm dich vber meinen son, Denn er ist Monsüchtig, vnd hat ein schweres leiden, Er fellt offt ins fewr, vnd offt ins wasser, 16Vnd ich hab jn zu deinen Jüngern bracht, vnd sie kundten

ſie kunden yhm nicht helffen, [17]Jheſus aber antworttet vnnd ſprach, o du vngleubige vnnd verkerete art, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? wie lange ſoll ich euch dulden? Bringt myr yhn hieher, [18]vnnd Jheſus bedrawet yhn, vnd der teuffel fure aus von yhm, vnd der knabe ward geſund zu der ſelbigen ſtunde.

[19]Da tratten zu yhm ſeyne iunger beſonders, vnnd ſprachen. Warumb kundten wyr yhn nit austreyben? [20]Jheſus aber antwortet vnd ſprach, vmb ewers vnglawbens willen, denn ich ſage euch warlich, ſo yhr glawben habt als eyn ſenff korn, ſo mogt yhr ſagen zu diſem berge, heb dich von hynnen Luce. 17. dort hyn, ſo wirtt er ſich heben, vnd euch wirtt nichts vnmuglich ſeyn, [21]aber diſe art feret nicht aus, denn durch beten vnd faſten.

[22]Da ſie aber yhr weſen hatten ynn Galilea, ſprach Jheſus zu yhn. Es iſt zu kunfftig, das des menſchen ſon vberantwort werde ynn der menſchen hend, [23]vnd ſie werden yhn todten, vnd am dritten tage wirtt er auff ſtehen, vnd ſie worden ſeer betrubt.

[24]Da ſie nu gen Capernaum kamen, giengen zu Petro die den zins groſchen eyn namen, vnd ſprachen, pflegt ewr meyſter nit den tzins groſchen zu geben? [25]Er ſprach, ia, Vnd als er heym kam, kam yhm Jheſus zuuor, vnd ſprach, was dunckt dich Simon? von wem nemen die konige auff erden den zoll oder tzinße? von yhren kyndern odder von frembden? [26]da ſprach zu yhm Petrus, von den frembdenn. Jheſus ſprach zu yhm, ſo ſind die kinder frey, [27]auff das aber wyr ſie nicht ergern, ſo gang hyn an das meer, vnd wirff den Marci. 9. Luce. 9. angel, vnnd den erſten fiſch der auffer fert, den nym, vnd wenn du ſeynen mund auff thueſt, wirſtu eyn halben gulden finden, denſelbigen nym, vnd gyb yhnen fur mich vnd dich.

(frey) wie wol Chriſtus frey war, gab er doch den tzins, ſeym nehiſten tzu willen, alſo iſt eyn Chriſten ſeynet halben alles dings frey vnnd gibt ſich doch ſeynem nehiſten willich tzu dienſt.

Das achzehend Capitel.

ZV der ſelbigen ſtund tratten die iunger tzu Jheſu vnd ſprachen, wer Marci. 9. iſt doch der groſſiſt ym hymelreich? [2]vnnd Jheſus rieff eyn kynd zu Luce. 9. ſich, vnnd ſtellet das mitten vnter ſie, [3]vnnd ſprach, warlich ich ſage euch, Es ſey denn das yhr euch vmbkeret, vnd werdet wie die kinder, ſo werdet yhr nicht yns hymell reych komen, [4]wer nu ſich ſelbs nydriget, wie dis kind, der iſt der groſſiſt ym hymelreych, [5]vnnd wer eyn ſolchs kind auff nympt ynn meynem namen, der nympt mich auff, [6]wer aber ergert diſer geringſten eynen, die an mich glawben, dem were beſſer, das eyn mulſteyn an ſeynen hals ge- Marci. 9. Luce. 17. henckt wurd, vnnd er erſeufft wurde ym meer, da es am tiefiſten iſt.

[7]Wehe der welt der ergernis halben. Es mus ia ergernis komen, doch wehe dem menſchen, durch wilchen ergernis kompt. [8]So aber deyn hand odder

---

Matth. 17, 20 ſprach 22^{1}—27^{1}] ſprach zů jnen 27^{2}< nichts] nichs 22^{1-2} *(Druckf.)* *17, 21* durchs *nur* **46** *17, 23* auff ſtehen 22^{1}—27^{1}] aufferſtehen 27^{2}< *17, 27* gang 22^{1-2}] gehe 24^{1}< eyn halben gulden 22^{1}—27^{2}] einen Stater 30^{1}< *(vor* Stater *Merkbuchſtabe* [b] *verdruckt in* [b] **46***)* yhnen (jnen) 22^{1}—33^{2}] jn **34—46**, 34—46 *18, 2* vnnd *vor* Jheſus 22^{1}] *fehlt* 22^{2}< *18, 6* vnnd er erſeufft 22^{1}—46, **34—41** 43^{2}] er *fehlt* 43^{1} **45—46** ||

jm nicht helffen. 17 Jhesus aber antwortet, vnd sprach, O du vngleubige vnd verkerte Art, Wie lange sol ich bey euch sein? wie lange sol ich euch dulden? Bringet mir jn hieher. 18 Vnd Jhesus bedrawete jn, Vnd der Teufel fur aus von jm, vnd der Knabe ward gesund zu der selbigen stunde.

Luc. 7. 19 DA traten zu jm seine Jünger besonders, vnd sprachen, Warumb kundten wir jn nicht austreiben? 20 Jhesus aber antwortet, vnd sprach zu jnen, Vmb ewers vnglaubens willen. Denn ich sage euch warlich, So jr glauben habt, als ein Senffkorn, so můget jr sagen zu diesem Berge, Heb dich von hinnen dort hin, so wird er sich heben, Vnd euch wird nichts vnmůglich sein. 21 Aber diese Art feret nicht aus, denn durchs beten vnd fasten.

[Bl. 253] 22 DA sie aber jr wesen hatten in Galilea, sprach Jhesus zu jnen, Es ist

Marc. 9. Luc. 9. zukünfftig, Das des menschen Son vberantwortet werde in der Menschen hende, 23 vnd sie werden jn tödten, Vnd am dritten tage wird er aufferstehen. Vnd sie wurden seer betrůbt.

24 DA sie nu gen Capernaum kamen, giengen zu Petro die den Zinsgrosschen einnamen, vnd sprachen, Pflegt ewer Meister nicht den Zinsgrosschen zu geben? 25 Er sprach, Ja. Vnd als er heim kam, kam jm Jhesus zuuor, vnd sprach, Was důncket dich Simon? Von wem nemen die Kónige auff erden den zol oder zinse? von jren Kindern, oder von Frembden? 26 Da sprach zu jm Petrus, von den frembden. Jhesus sprach zu jm, So sind die Kinder [a] frey. 27 Auff das aber wir sie nicht ergern, so gehe hin an das Meer, vnd wirff den angel, Vnd den ersten Fisch der auffer feret, den nim, vnd wenn du seinen Mund auffthust, wirstu einen [b] Stater finden, Den selbigen nim vnd gib jn fur mich vnd dich.

a (Frey) Wiewol Christus Frey war, gab er doch den zins seinem Nehesten zu willen. Also ist ein Christen seinet halben alles dings frey, vnd gibt sich doch seinem Nehesten willig zu dienst.

b (Stater) Ist ein Lot, wenn es silber ist, so macht es ein halben gůlden.

XVIII.

Mar. 9. Luc. 9. ZV der selbigen stunde tratten die Jünger zu Jhesu, vnd sprachen, Wer ist doch der gröſſest im Himelreich? 2 Jhesus rieff ein Kind zu sich, vnd stellet das mitten vnter sie, 3 vnd sprach, Warlich ich sage euch, Es sey denn, das jr euch vmbkeret, vnd werdet wie die Kinder, so werdet jr nicht ins Himelreich komen. 4 Wer nu sich selbs nidriget, wie dis Kind, der

Mar. 9. Luc. 17. ist der gröſſest im Himelreich. 5 Vnd wer ein solchs Kind auffnimpt, in meinem Namen, der nimpt mich auff. 6 Wer aber ergert dieser Geringsten einen, die an mich gleuben, dem were besser, das ein Můlstein an seinen Hals gehenget wůrde, vnd ersaufft wůrde im Meer, da es am tieffesten ist.

7 Weh der Welt, der ergernis halben. Es mus ja ergernis komen, doch

Sup. 5. Mar. 9. weh dem Menschen, durch welchen ergernis kompt. 8 So aber deine Hand, oder

---

Gl. 17, 26 (frey) *usw.* 22[1]< *Neue Gl. 17, 27* (Stater) *usw. seit* 30[1]< ‖

gl. 17, 20 (in 22[1]*):* Luce. 17, 6 (Luc. 7. *ist in* 46 *zu V. 19 gestellt, wohl Druckf. für* Luc. 17) *gl. 18, 8: vgl. Matth. 5, 29; Mark. 9, 47* ‖

Pc. bei 18, 1: Euang. auff (an 46) S. Mich. tag von den Engeln 39—46 ‖

deyn fueß dich ergert, ſo hawbe yhn abe, vnd wirff yhn von dyr, Es iſt dyr beſſer, das du tzum leben, lam odder eyn kropel eyn gehiſt, denn das du zwo hend odder zween fues habiſt, vnd werdiſt ynn das ewige fewr geworffen, 9 vnd ſo dich deyn auge ergert, reys es aus, vnd wirffs von dyr, Es iſt dyr beſſer, das du eyneugig zum leben eyngehiſt, denn das du tzwey augen habiſt, vnd werdiſt ynn das helliſche fewr geworffen.

10 Sehet zu, das yhr nicht verachtet yemand von diſen kleynen, denn ich ſage euch, yhre engele ſehen alltzeyt das angeſichte meynes vatters ym hymel, 11 denn des menſchen ſon iſt komen ſelig tzu machen, [Bl. XV = Ciij] das do verloren iſt. 12 Was dunckt euch? wenn yrgent eyn menſche hundert ſchaff hette, vnd eyns vnter den ſelben ſich veryrrete, leſſit er nitt die neun vnd Luce. 15. neuntzig auff den bergen, gehet hyn, vnnd ſucht das verirrete, 13 vnd ſo ſichs begibt, das ers findet, warlich ſage ich euch, er frewt ſich daruber, mehr denn vber die neun vnnd neuntzig, die nicht verirret ſind. 14 Alßo auch iſts fur ewrem vatter ym hymel nicht der wille, das yemand von diſen kleynen verloren werde.

15 Sundigt aber deyn bruder an dyr, ſo gang hyn vnnd ſtraff yhn zwiſſchen Luce. 17 dyr vnd yhm alleyn. Horet er dich, ſo haſtu deynen bruder gewunnen. 16 Horet er dich nicht, ſo nym zu dyr noch eynen odder zween, auff das alle ſach beſtehe auff zwey oder dreyer zeugen mund, 17 Horet er die nicht, ſo ſag es der gemeyne, Horet er die gemeyne nit, ſo halt yhn als eynen heyden vnd zolner. 18 Warlich ich ſage euch, was yhr auff erden binden werdet, ſoll auch ym hymel gepunden ſeyn, vnd was yhr auff erden loſen werdet, ſoll auch ym hymel los ſeyn. 19 Weyter ſag ich euch, wo tzween vnter euch eynis werden auff erden, warumb es iſt, das ſie bitten wollen, das ſoll yhn widderfaren von meynem vatter ym hymel, 20 denn wo tzween odder drey verſamlet ſind ynn meynem namen da byn ich mitten vnter yhn.

21 Da trat Petrus zu yhm, vnd ſprach, Herre wie offt mus ich denn meynem bruder vergeben? iſts gnug ſieben mal? 22 Jheſus ſprach tzu yhm, ich ſage dyr nicht ſieben mal, ſondernn, ſiebentzigmal ſieben mal. 23 Darumb iſt das hymelreych gleych eynem konige, der mit ſeynen knechten rechen wolt, 24 vnd als er anfieng zu rechen, kam yhm eyner fur, der war tzehen tauſend pfundt ſchuldig, 25 da ers nu nicht hatte zu betzalen, hies der herr verkeuffen, yhn vnd ſeyn weyb vnd ſeyne kynder vnd alles was er hatte,

---

Matth. 18, 8 ‖ deyn *vor* fueß *fehlt* 26^2 27^2 *(KnM)* ‖ ‖ ein *vor* kropel *fehlt* 30^2 ‖ *18, 10* verachtet *bis* kleynen 22^1] *WSt* 22^2< engele 22^1—27^1 27^2 *(E)*] engel im hymmel 27^2 *(KnM)* 30^1< *[Ems.]* *18, 11* das do (da) 22^1—27^2] do (da) *fehlt* 30^1< *die Kernsprüche 18, 11. 18—20 und 35 gesperrt nur* **40**^{2} *18, 12* ‖ ſich *vor* verirrete *fehlt* 30^2 ‖ *nach* ſich verirrete *Komma* 22^1—30^2] *Fragezeichen* 33^1< *nach* das verirrete *Komma* 22^1 - 25 27^1] *Fragezeichen* 26^{1-2} 27^2< *18, 15* gang 22^{1-2}] gehe 24^1< *18, 16* zu dyr *bis* zween 22^1] *WSt* 22^2< *18. 17* die nicht] dich nicht 25 26^1 33^1 35—37, **34—36** $\mathbf{43}^2$ | *18, 21* bruder 22^1—27^1] brůder, der an mir ſůndiget 27^2< *[Ems.]* *18, 24* war 22^{1-2}] war yhm 24^1< ‖

dein Fus dich ergert, so hawe jn abe, vnd wirff jn von dir. Es ist dir besser, das du zum Leben lam oder ein krôpel eingehest, Denn das du zwo hende oder zween Füsse habest, vnd werdest in das ewige Fewr geworffen. 9 Vnd so dich dein Auge ergert, reis es aus, vnd wirffs von dir. Es ist dir besser das du eineugig zum Leben eingehest, denn das du zwey Augen habest, vnd werdest in das hellische Fewr geworffen.

10 SEhet zu, das jr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, Denn ich sage euch, Jre Engel im Himel sehen alle zeit das angesichte meines Vaters im Himel. 11 Denn des menschen Son ist komen, selig zu machen, das ver-
Luc. 15. 19. loren ist.

12 WAs dünckt euch? Wenn jrgend ein Mensch hundert Schafe hette, vnd eins vnter den selbigen sich verirret? Lesst er nicht die neunvnd neunzig auff den Bergen, gehet hin, vnd suchet das verirrete? 13 Vnd so sichs begibt, das ers findet, Warlich sage ich euch, er frewet sich darüber, mehr denn vber die neun, vnd neunzig, die nicht verirret sind. 14 Also auch ists fur ewrem Vater im Himel nicht der wille, Das jemand von diesen Kleinen verloren werde.

15 SVndiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, vnd straffe jn zwischen dir vnd jm alleine. Hôret er dich, so hastu deinen Bruder gewonnen. 16 Hôret
Luc. 17. er dich nicht, so nim noch einen oder zween zu dir, Auff das alle Sache bestehe, auff zweier oder dreier Zeugen munde. 17 Hôret er die nicht, so sage es der Gemeine. Hôret er die Gemeine nicht, So halt jn als einen Heiden vnd Zôlner. 18 Warlich
Leui. 19. Deu. 20. ich sage euch, Was jr auff Erden binden werdet, sol auch im Himel gebunden sein, Vnd was jr auff erden lôsen werdet, sol auch im Himel los sein. 19 Weiter sage ich euch, Wo zween vnter euch eines werden auff Erden, warumb es ist, das sie bitten wôllen, Das sol jnen widerfaren, von meinem Vater im Himel. 20 Denn wo zween oder drey versamlet sind in [c] meinem Namen, da bin ich mitten vnter jnen.

c (Meinem Namen) Aus meinem Befelh, vnd mir zu Ehren, so gehets auch alles wol aus.

Luc. 17. 21 DA trat Petrus zu jm, vnd sprach, HErr, wie offt mus ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Jsts gnug siebenmal? 22 Jhesus sprach zu jm, Ich sage dir nicht siebenmal, sondern siebenzig mal sieben mal. 23 DARumb ist das Himelreich gleich einem Kônige, der mit seinen Knechten rechnen wolt. 24 Vnd als er anfieng zu rechnen, Kam jm einer fur, der war jm zehen tausent Pfund schüldig. 25 Da ers nu nicht hatte zu bezalen, hies der Herr verkeuffen jn, vnd sein Weib, vnd seine Kinder, vnd alles was

---

Neue Gl. 18, 20 (Meinem namen) *usw. seit* $30^{1}<$ ‖

gl. 18, 12: vgl. Luk. 15, 2ff.; 19, 10 gl. 18, 18: vgl. 3. Mose 19, 17 (gehört zu Matth. 18, 15f.) Deu. 20 *ist Druckfehler für* Deu. 19, 15 ‖

Pc. bei 18, 23: Euang. auff den (am 46) 22. Son. nach Tri. 39–44 ‖

vnnd betzalen, [26]da fiel der knecht nyder, vnnd bettet yhn an, vnd ſprach, Herr, habe gedult mit myr, ich will dyrs alles betzalen. [27]Da iamert den herren deſſelbigen knechts, vnd lies yhn loß, vnd die ſchuld erlies er yhm auch.

[28]Da gieng der ſelbige knecht hynaus, vnnd fand eynen ſeyner mitknechte, der war yhm hundert groſſchen ſchuldig, vnd er greyff yhn an, vnd wurget yhn, vnd ſprach, betzale myr was du myr ſchuldig biſt, [29]da fiel ſeyn mitknecht nydder, vnd bat yhn, vnd ſprach, habe gedult mit myr, ich wil dyrs alles betzalen, [30]Er wollt aber nicht, ſondern gieng hyn, vnd warff yhn yns gefencknis, bis das er betzalet was er ſchuldig war, [31]Da aber ſeyne mitknechte ſolchs ſahen, worden ſie ſeer betrubt, vnd kamen vnnd brachten fur yhren herrn alles das ſich begeben hatte, [32]da foddert yhn ſeyn herre fur ſich, vnd ſprach tzu yhm, Du ſchalck, alle diſe ſchuld hab ich dyr erlaſſen, die weyl du mich batiſt, [33]ſolltiſtu denn nit auch dich erbarmen vbir deynen mitt knecht, wie ich mich vbir dich erbarmet habe? [34]Vnd ſeyn herre wart tzornig, vnd vbir antwortt yhn den peynigernn, bis das er betzalet alles was er yhm ſchuldig war. [35]Alſo wirt euch meyn hymliſcher vater auch thun, ſo yhr nit vergebt von hertzen eyn iglicher ſeynem bruder ſeyne feyle.

Das Neunzehend Capitel.

VNd es begab ſich, da Jheſus diße rede vollendet hatte, erhub er ſich aus Galilea, vnd kam ynn die grentze des Judiſchen lands, ienſydt des Jordans, [2]vnnd folgete yhm viel volcks nach, vnnd er heylet ſie da ſelbiſt. Marci. 10. Luce. 16.

[3]Da tratten zu yhm die phariſeer, vnd verſuchten yhn, vnd ſprachen zu yhm. Iſt es auch recht das ſich eyn man ſcheyde von ſeynem weybe, vmb yrgent eyner vrſach? [4]Er antwort aber vnd ſprach, Habt yhr nit geleſen, das der ym anfang den menſchen gemacht hat, der macht, das eyn man vnd weyb ſeyn ſollt, [5]vnd ſprach, darumb wirt eyn menſch vatter vnd muter laſſen, vnd an ſeynem weybe hangen, vnd werden die zwey eyn fleyſch ſeyn? [6]ſo ſind ſie nu nit zwey, ſondernn eyn fleyſch, was nu gott zu ſamen fuget hat, das ſoll der menſch nitt ſcheyden.

[7]Da ſprachen ſie, warumb hatt denn Moſes gepotten, zu geben eynen ſcheydebrieff, vnd ſich von yhr zu ſcheydenn? [8]Er ſprach zu yhn, Moſes hatt euch

---

Matth. 18, 26 ‖ betet an **39—40²** ‖ *18, 28* ‖ eynen] einer *(Druckf.)* **39—40²** ‖ *18, 29* ‖ alles *fehlt* **39 40² 41** ‖ *18, 32* ſchalck 22¹—27¹] ſchalckknecht 27²< *[Ems. s. u. Anm.]* *18, 33* nit auch dich 22¹—25 27¹] *WSt* 26¹⁻² 27²< *18, 35* von hertzen 22¹—27¹] von ewrem hertzen 27²< *19, 3* vnd verſuchten 22¹, **43¹⁻² 45**] vnd *fehlt* 22²—**46, 34—41, 46** ſcheyde 22¹—25 27¹] ſcheydet 26¹⁻² 27²< eyner 22¹—27¹ 27² *(E)*] ein (eine) 27² *(KnM)* 30¹< *19, 4* ſprach 22¹—27¹] ſprach zů yhn 27²< *nach* ſollt *Komma* 22¹—**46, 34—36**] *Punkt* **39—41** *Fragezeichen* **43¹—46** *19, 5 nach* ſeyn *Fragezeichen* 22¹—27²] *Komma* 30¹—37 44—46, **34—46** *Punkt* 39 40 *das alttest. Zitat V. 5—6 gesperrt* **40² 43¹** *(zum Teil auch* **43² 45)** *19, 7* zu geben eynen ſcheydebrieff 22¹] ‖ zu eynen ſcheydebrieff geben (!) 22² ‖ eynen ſcheydebrieff zu geben 24¹< ‖

er hatte, vnd bezalen. [26]Da fiel der Knecht nider, vnd betet jn an, vnd sprach, Herr, habe gedult mit mir, ich wil dirs alles bezalen. [27]Da jamert den Herrn des selbigen Knechts, vnd lies jn los, vnd die Schuld erlies er jm auch. [28]DA gieng der selbe Knecht hinaus, vnd fand einen seiner Mitknechte, der war jm hundert grosschen schůldig, Vnd er greiff jn an, vnd würget jn, vnd sprach, Bezale mir was du mir schůldig bist. [29]Da fiel sein Mitknecht nider, vnd bat jn, vnd sprach, Hab gedult mit mir, ich wil dirs alles bezalen. [30]Er wolt aber nicht, sondern gieng hin, vnd warff jn ins Gefengnis, bis das er bezalet, was er schůldig war.

[31]DA aber seine Mitknechte solchs sahen, worden sie seer betrůbt, vnd kamen, vnd brachten fur jren Herrn alles das sich begeben hatte. [32]Da foddert jn sein Herr fur sich, vnd sprach zu jm, Du Schalckknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, die weil du mich bateſt. [33]Soltestu denn dich nicht auch erbarmen vber deinen Mitknecht, wie ich mich vber dich erbarmet habe? [34]Vnd sein Herr ward zornig, vnd vberantwortet jn den Peinigern, bis das er bezalet alles was er jm schůldig war. [35]Also wird euch mein himlischer Vater auch thun, So jr nicht vergebet von ewrem hertzen, ein jglicher seinem Bruder seine Feile.

XIX.

VND **es begab sich, da Jhesus diese rede volendet hatte, erhub er sich aus** Galilea, vnd kam in die grentze des Jůdischen lands, jenseid des Jordans, [2]vnd folgete jm viel Volcks nach, vnd er heilete sie daselbst.

[3]DA tratten zu jm die Phariseer, versuchten jn, vnd sprachen zu jm, Jsts auch recht, das sich ein Man scheidet von seinem Weibe, vmb
Gen. 1. 2. irgend eine vrsache? [4]Er antwortet aber vnd sprach zu jnen, Habt jr nicht gelesen, das, der im anfange den Menschen gemacht hat, der macht, das ein Man vnd Weib sein solt? [5]Vnd sprach, Darumb wird ein Mensch vater vnd mutter lassen, vnd an seinem Weibe hangen, Vnd werden die zwey ein Fleisch sein, [6]So sind sie nu nicht Zwey, sondern ein Fleisch. Was nu Gott zusamen gefůget hat, das sol der Mensch nicht scheiden.

Deut. 24. [7]DA sprachen sie, Warumb hat denn Moses geboten, einen Scheidebrieff zu geben, vnd sich von jr zu scheiden? [8]Er sprach zu jnen, Moses hat

---

gl. 19, 1: Luce. 16, 18 *(besser zu 19, 9)*

(hertickeyt) Etlich gesetz leren. Etliche weren, ihene leren das beste, dise weren dem losen das nicht erger werde, drumb lassen sie viel des besten nach, gleych wie das weltliche schwerd auch thut.

erleubt zu scheyden von eweren weyben, von ewris hertzen hertickeyt wegen, von anbegyn aber ists nicht also gewesen, [9]Ich sage aber euch, wer sich von seynem weybe scheydet (es sey denn vmb der hurrerey wyllen) vnd freyet eyn andere, der bricht die ehe, vnd wer die abscheydete freyet, der bricht auch die ehe.

[10]Da sprachen die iunger zu yhm, stehet die sach eyns mannes mit seynem weyb also, so ists nicht gutt ehlich werden. [11]Er sprach aber zu yhn, das wortt fasset nit yderman, sondernn den es geben ist. [12]Denn es sind ettlich verschnitten, die sind aus mutter leyb also geporn, vnd sind ettlich verschnitten, die von menschen verschnytten sind, vnd sind etliche verschnytten, die sich selbs verschnytten haben, vmb des hymelreychs willen. Wer es fassen mag, der fasß es.

(sich selbs) das dritte verschneytten mus geyrlich seyn, nemlich willige keuscheit, sonst were es eynerley mit dem andern das leyplich geschicht.

[13]Da worden kindlin zu yhm bracht, das er die hende auff sie leget, vnd bettet, die iunger aber schnaubten sie an. [14]Aber Jhesus sprach, last die kyndlin, vnnd weret yhn nicht zu myr zu komen, denn solcher ist das hymelreych, [15]vnd er leget die hend auff sie, vnd zoch von dannen. Marci. 10. Luce. 18.

(mich gutt) Gleych wie Christus spricht Johan. 7. meyne lere ist nicht meyn, also auch hie. Ich byn nicht gutt, denn er redet von sich selb nach der menscheyt durch welche er vnns ymer zu gott furet.

[16]Vnnd sihe, eyner tratt zu yhm vnnd sprach. Guter meyster, wie mus ich woll thun, das ich muge das ewige leben haben? [17]Er aber sprach zu yhm, was heyssistu mich gutt? Niemant ist gutt, denn nur der eynige gott. Wiltu aber zum leben eyngehen, so hallt die gepott. [18]Da sprach er zu yhm, welche? Jhesus aber sprach, du sollt nit todten, du sollt nit ehebrechen, du sollt nitt stelen, du sollt nit falsch getzeugnis geben, [19]Ehre vater vnnd mutter, vnnd du sollt lieb haben deynen nehisten als dich selbs. [20]Da sprach der iungling zu yhm, das hab ich alles gehalten von meyner iugent auff, was feylet myr noch? [21]Jhesus sprach zu yhm, wiltu volkomen seyn, so gang hyn, verkeuffe was du hast, vnd gibs den armen, so wirstu eynen schatz ym hymel haben, und kum, vnd folge myr nach. [22]Da der iungling das wortt horet, gieng er betrubt von yhm, denn er hatte viel gutter. Marci. 10. Luce. 18.

(volkomen) Volkomenheyt ist eygenttlich gotis gepott halten, darumb ists klar, das diser iungling die gepott ym grund nit gehalten hat, wie er doch meynet, das tzeyget yhm Christus, da mit, das er die rechten werck der gepott yhm fur helt, vnd vrteylt, das keyn reicher selig werde, der diser iungeling auch eyner ist, Nu werden yhe die selig, die gottis gepott halten.

[23]Jhesus aber sprach zu seynen iungern, warlich ich sage euch, Eyn reycher wirt schwerlich ynß hymelreich komen, [24]Vnd weyter, sag ich euch, Es ist leychter, das eyn kameel durch eyn nadel ore gehe, denn [Bl. XVI] das eyn reycher yns reych gottis kome, [25]da das seyne iunger horeten, entsatztenn sie sich seer vnd sprochen, yhe wer kan denn selig werden? [26]Jhesus aber sahe sie an, vnd sprach zu yhn, bey den menschen ists vnmuglich, aber bey gott sind alle ding muglich.

Matth. 19, 12 || Vnd sind etliche verschnitten, die von menschen verschnitten sind *steht zweimal* 30[2] *(s. u. Anm.)* || *19, 13* schnaubten 22[1]—27[2]] fúren (furen *seit* 30[2]) 30[1]< *19, 14* || zu *vor* myr *fehlt* 22[2] || *die Kernsprüche 19, 14. 17[b]. 23—24. 30 gesperrt nur* **40**[2] *19, 15* er leget 22[1]] er *fehlt* 22[2]< *19, 16* wie mus ich woll thun 22[1]—27[2]] Was sol ich guts thun 30[1]< muge *bis* haben 22[1]] *WSt* 22[2]< *19, 17* nur der 22[1]—27[2]] nur *fehlt* 30[1]< *19, 19* lieb haben deynen nehisten 22[1]] deynen nehisten lieben 22[2]< *19, 20* alle gehalten *Druckf.* 22[1] *19, 21* gang 22[1–2]] gehe 24[1]< *19, 22* Jünglin *Druckf.* **46** ||

Sup. 5. Mar. 10. Luc. 16. euch erleubt zu scheiden von ewern Weibern, von ewers hertzen [a] hartigkeit wegen, Von anbegin aber ists nicht also gewesen. [9] Ich sage aber euch, Wer sich von seinem Weibe scheidet (Es sey denn vmb der Hurerey willen) vnd freiet ein andere, der bricht die Ehe. Vnd wer die Abgescheidete freiet, der bricht auch die Ehe.

[10] DA sprachen die Jünger zu jm, Stehet die sache eines Mannes mit seinem Weibe also, so ists nicht gut ehelich werden. [11] Er sprach aber zu jnen, Das wort fasset nicht jederman, sondern denen es gegeben ist. [12] Denn es sind etliche Verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geborn, vnd sind etliche Verschnitten, die von Menschen verschnitten sind, vnd sind etliche verschnitten, die [b] sich selbs verschnitten haben, vmb des Himelreichs willen. Wer es fassen mag der fasse es.

[Bl. 254] Mar. 10. Luc. 18. [13] DA wurden Kindlin zu jm gebracht, das er die Hende auff sie leget, vnd betet. Die Jünger aber furen sie an. [14] Aber Jhesus sprach, Lasset die Kindlin, vnd weret jnen nicht zu mir zu komen, Denn solcher ist das Himelreich. [15] Vnd leget die Hende auff sie, vnd zog von dannen.

Mar. 10. Luc. 18. [16] VNd sihe, einer trat zu jm, vnd sprach, Guter meister, was sol ich guts thun, Das ich das ewige Leben müge haben? [17] Er aber sprach zu jm, was heissestu mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott. Wiltu aber zum Leben eingehen, so halt die Gebot. [18] Da sprach er zu jm, welche, Jhesus aber sprach, Du solt nicht tödten. Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht stelen. Du solt nicht falsch gezeugnis geben. [19] Ehre vater vnd mutter. Vnd du solt deinen Neheſten lieben, als dich selbs. [20] Da sprach der Jüngling zu jm, Das habe ich alles gehalten von meiner Jugent auff, was feilet mir noch? [21] Jhesus sprach zu jm, Wiltu [a] volkomen sein, so gehe hin, verkeuffe was du hast, vnd gibs den Armen, so wirstu einen schatz im Himel haben, vnd kom vnd folge mir nach. [22] Da der Jüngling das wort höret, gieng er betrübt von jm, Denn er hatte viel Güter.

[23] Jhesus aber sprach zu seinen Jüngern, Warlich, ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himelreich komen. [24] Vnd weiter sage ich euch, Es ist leichter das ein Kamel durch ein nadel öhre gehe, denn das ein Reicher ins reich Gottes kome. [25] Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich seer, vnd sprachen, Je, wer kan denn selig werden? [26] Jhesus aber sahe sie an, vnd sprach zu jnen, Bey den Menschen ists vnmüglich, Aber bey Gott sind alle ding müglich.

a (Hartigkeit) Etliche Gesetz leren, etliche weren, Jene leren das beste, diese weren dem bösen, das nicht erger werde. Darumb lassen sie viel des bösen nach, Gleich wie das weltliche schwert auch thut.

b (Sich selbs) Das dritte verschneitten mus geistlich sein, nemlich, willige Keuscheit, Sonst were es eynerley mit dem andern, das leiblich geschicht.

(Mich gut) Gleich wie Christus spricht Joh. 7. Meine Lere ist nicht mein. Also auch hie, Ich bin nicht gut, Denn er redet von sich selbs nach der Menschheit, durch welche er vns jmer zu Gott füret.

a (Volkomen) Volkomenheit ist eigentlich Gottes gebot halten. Darumb ists klar, das dieser Jüngling die gebot im grunde nicht gehalten hat, wie er doch meinet. Das zeiget jm Christus damit das er die rechten werck der gebot jm furhelt, vnd vrteilt das kein reicher selig werde, der dieser Jüngling auch einer ist. Nu werden je die selig, die Gottes gebot halten

---

Gl. 19, 8 (hertickeyt) *usw.* $22^1<$, *Var.:* des besten *(Druckf.?)* nach 22^1—30^1] des bosen (bösen) nach $30^2<$ *Gl. 19, 12* (sich selbs) *usw.* $22^1<$ *Gl. 19, 17* (mich gutt) *usw.* $22^1<$ *Gl. 19, 19* (volkomen) *usw.* $22^1<$

[27] Da antwortet Petrus vnnd ſprach, ſihe, wyr haben alles verlaſſen, vnd ſind dyr nach gefolget, was wirtt vns da fur? [28] Jheſus aber ſprach, warlich ich ſage euch, das yhr, die yhr myr ſeyd nachgefolget, ynn der widergepurt, da des menſchen ſon wirt ſitzen auff dem ſtuel ſeyner herligkeyt, werdet yhr auch ſitzen auff zwelff ſtuelen, vnd richten die tzwelff geſchlecht von Jſrael. [29] Vnd eyn iglicher, der da verleſt, heuſer, odder bruder, oder ſchweſtern, oder vater, odder mutter, odder weyb, odder kind, odder ecker, vmb meynes namen willen, der wirts hundertfeltig nemen, vnnd das ewige leben ererben. [30] Aber viel, die do ſind die erſten, werden die letzten, vnd die letzten, werden die erſten ſeyn. Marci. 10. Luce. 18.

Das tzwentzigiſt Capitel.

DAs hymelreych iſt gleych eynem haußvatter, der gleych am morgen aus gieng erbeyter zu mieten ynn ſeynen weynberg, [2] vnd da er eynis wart mit denn erbeyternn vmb eynen groſſchen zum taglohn, ſand er ſie ynn ſeynen weynberg. [3] Vnd gieng aus vmb die dritten ſtund vnnd ſahe andere an dem marckt muſſig ſtehen, [4] vnd ſprach zu yhn, geht yhr auch hyn ynn den weynberg, ich will euch geben, was recht iſt, [5] vnd ſie giengen hynn. Aber mal gieng er aus vmb die ſechſt vnd neunde ſtund, vnnd thett gleych alſo. [6] Vmb die eylfften ſtund aber gieng er aus, vnd fand andere muſſig ſtehen, vnd ſprach zu yhn, was ſtehet yhr hie den gantzen tag muſſig? [7] ſie ſprochen zu yhm. Es hatt vns niemand gedinget. Er ſprach zu yhn, geht yhr auch hynn ynn den weynberg, vnnd was recht ſeyn wirt ſoll euch werden.

[8] Da es nu abent wartt, ſprach der herr des weynbergs zu ſeynem ſchaffner, Ruff den erbeytern, vnnd gib yhn den lohn, vnd heb an, an den letzten, bis tzu den erſten. [9] Da kamen, die vmb die eylfften ſtund gedingt waren, vnd empfieng eyn iglicher ſeynen groſſchen, [10] da aber die erſten kamen, meyneten ſie, ſie wurden mehr empfangen, vnd ſie empfingen auch eyn iglicher ſeynen groſſchen, [11] vnd da ſie den empfiengen, murreten ſie widder den haußvater, [12] vnd ſprachen, diſe letzten haben nur eyne ſtund erbeyttet, vnd du haſt ſie vnns gleych gemacht, die wyr getragen haben die laſt des tages, vnd die hytze.

[13] Er antworttet aber vnd ſagt tzu eynem vnter yhn, Meyn freundt ich thu dyr nicht vnrecht, biſtu nit mit myr eyns worden vmb eynen groſſchen?

Matth. 19, 27 ſprach 22^1—27^1] ſprach zů jm 27^2< *19, 28* ſprach 22^1—27^1] ſprach zů jn 27^2< von Jſrael 22^1—27^2] von *fehlt* 30^1< *19, 29* eyn iglicher, der da 22^1—27^2] Wer 30^1< bruder 22^1—24^3] brůder 25< ſchweſtern 22^1—40, **34—36**] Schweſter **39—46**, 44—46 kind 22^1—37 40, **34—40**^{2}] Kinder 39 44—46, **41—46** *20, 1* der gleych 22^1—27^2] gleych *fehlt* 30^1< *20, 2* eynis *bis* erbeyternn 22^1] *WSt* 22^2< *20, 7* ſprochen (ſprachen *seit* 24^1) 22^1—46, **34—45**] ſprach **46** *(Druckf.)* *20, 8* || dem letzten 33^2 34 || *20, 12* die wyr 22^1—46, **34—43**^{2}] da wir **45—46** wyr getragen *bis* die hytze 22^1] || wyr des tages laſt vnd hytze getragen haben 22^2 || *ebenso, nur noch:* vnd die hytze 24^1< || getraben *Druckf.* **45—46** || ||

Mar. 10. Luc. 8. 27 DA antwortet Petrus vnd ſprach zu jm, Sihe, wir haben alles verlaſſen vnd ſind dir nachgefolget, was wird vns dafur? 28 Jheſus aber ſprach zu jnen, Warlich ich ſage euch, das jr die jr mir ſeid nachgefolget, in der Widergeburt, da des menſchen Son wird ſitzen auff dem ſtuel ſeiner Herrligkeit, werdet jr auch ſitzen auff zwelff Stůelen, vnd richten die zwelff geſchlechte Iſrael. 29 Vnd wer verleſſet Heuſer, oder Brůder, oder Schweſter, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Ecker, vmb meines Namens willen, der wirds hundertfeltig nemen, vnd das ewige Leben ererben. 30 Aber viel die da ſind die erſten, werden die letzten, Vnd die letzten, werden die erſten ſein.

XX.

DAs **Himelreich iſt gleich einem Hausvater, der am morgen ausgieng,** Erbeiter zu mieten, in ſeinen Weinberg. 2 Vnd da er mit den Erbeitern eins ward, vmb einen Groſchen zum Taglohn, ſandte er ſie in ſeinen Weinberg. 3 Vnd gieng aus vmb die dritte ſtunde, vnd ſahe andere an dem Marckte můſſig ſtehen, 4 vnd ſprach zu jnen, Gehet jr auch hin in den Weinberg, Ich wil euch geben, was recht iſt. 5 Vnd ſie giengen hin. Abermal gieng er aus, vmb die ſechſte vnd neunde ſtunde, vnd thet gleich alſo. 6 Vmb die eilffte ſtund aber gieng er aus, vnd fand andere můſſig ſtehen, vnd ſprach zu jnen, Was ſtehet jr hie den gantzen tag můſſig? 7 Sie ſprachen zu jm, es hat vns niemand gedinget. Er ſprach zu jnen, Gehet jr auch hin in den Weinberg, Vnd was recht ſein wird, ſol euch werden.

8 DA es nu abend ward, ſprach der Herr des Weinbergs zu ſeinem Schaffner, ruffe den Erbeitern, vnd gib jnen den Lohn, Vnd heb an, an den letzten, bis zu den erſten. 9 Da kamen die vmb die eilffte ſtunde gedinget waren, vnd empfieng ein jglicher ſeinen Groſchen. 10 Da aber die erſten kamen, meineten ſie, ſie würden mehr empfahen, Vnd ſie empfiengen auch ein jglicher ſeinen Groſchen. 11 Vnd da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den Hausvater, 12 vnd ſprachen, Dieſe letzten haben nur eine ſtunde geerbeitet, Vnd du haſt ſie vns gleich gemacht, da wir des tages Laſt vnd die Hitze getragen haben.

13 ER antwortet aber, vnd ſaget zu einem vnter jnen, Mein Freund, ich thu dir nicht vnrecht, Biſtu nicht mit mir eins worden vmb einen Groſchen?

---

gl. 19, 27 f.: vgl. Mark. 10, 28 f.; Luk. 18, 28 f. (Luc. 8 *ist Druckf.*) |

Pr. bei 20, 1: Euang. auff den (am 46) Sontag, Septuageſima 39—46 |

[14]Nym was dein iſt, vnd gang hyn, ich wil aber diſem letzten geben, gleych wie dyr [15]odder hab ich nicht macht zu thun, was ich will mitt dem meynen? Sihiſtu darumb ſcheel das ich ſo guttig bynn? [16]Alſo werden die letzten, die erſten, vnd die erſten, die letzten ſeynn. Denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind erwelet.

[17]Vnnd er tzoch hynauff gen Hieruſalem, vnnd nam tzu ſich, die tzwelffe iungern beſunders auff dem wege, vnd ſprach tzu yhn. [18]Sihe, wir tzihen hyn auff gen Jeruſalem, vnd des menſchen ſon wirtt den hohen prieſtern vnnd ſchrifftgelerten vbirantwortt werden, vnnd ſie werden yhn verdamnen zum todt, [19]vnnd werden yhn vbirantwortten den heyden, zu verſpotten, vnd tzu geyſſelln, vnd tzu creutzigen, vnd am dritten tage wirt er widder aufferſtehen. Marci. 10. Luce. 18.

[20]Da tratt tzu yhm die mutter der kinder Zebedei mitt yhren ſonen, fiel fur yhm nydder vnnd bat etwas von yhm, [21]vnd er ſprach tzu yhr, was wiltu? ſie ſprach zu yhm, las diſe meyne tzween ſone, ſitzen ynn deynem reych, eynen zu deyner rechten, vnd den andern tzu deyner lincken. [22]Aber Jheſus antworttet, vnnd ſprach, yhr wiſſet nicht was yhr bittet, kundt yhr trincken den kilch, den ich trincken werde, vnnd euch teuffen laſſen mitt der tauffe, da ich mit taufft werde? Sie ſprachen zu yhm, ia wol, [23]vnd er ſprach zu yhn. Meynen kilch ſolt yhr tzwar trincken, vnnd mit der tauff, da ich mit taufft werde, ſolt yhr tauffet werden, Aber das ſitzen zu meyner rechten vnd lincken, iſt nit meyner macht zu geben, ſondernn, den es bereyt iſt von meynem vater.

(den kilch) das iſt, leyden. Das fleyſch aber wil ymer ehe herlich werden denn es gecreutzigt wirt, ehe erhohet denn ernydderigt werden.

[24]Da das die tzehen horeten, wurden ſie vnwillig vbir die tzween bruder. [25]Aber Jheſus rieff yhn zu ſich vnd ſprach, yhr wiſſet, das die welltliche furſten hirſchen, vnnd die vbirherrnn faren mit gewalt, [26]ßo ſoll es nit ſeyn vnter euch, ſondernn ßo yemant will vnter euch gewalltig ſeyn geachtet, der ſey ewer diener, [27]vnd wer do will der furnemſt ſeyn, der ſey ewr knecht, [28]gleych wie des menſchen ſon iſt nicht komen das er yhm dienen laſſe, ſondernn das er diene, vnnd gebe ſeyn leben zu eyner erloſung fur viele. Marci. 10. Luce. 22.

[29]Vnd da ſie von Jericho aus zogen, folgete yhm viel volcks nach, [30]vnnd ſihe, zween blinden ſaſſen am wege, vnd da ſie horeten das Jeſus fur vber gieng, ſchryen ſie vnd ſprachen. Ach herre, du ſon Dauid, erbarm dich vnſer, [31]aber das volck bedrawet ſie, das ſie ſollten ſchweygen, Aber ſie ſchrien viel mehr vnd ſprachen, Ach herr, du ſon Dauid, erbarm dich vnſer, [32]vnd Jheſus ſtund ſtill, vnnd rieff yhn, vnnd ſprach, was wollt yhr, das ich euch thun ſoll? Marci. 10. Luce. 18.

Matth. 20, 14 gang 22^{1-2}] gehe 24^{1}< *20, 16* erwelet 22^{1}—25 27^{1}] auserwelet 26^{1-2} 27^{2}< *der Kernspruch V. 16 gesperrt nur* **40**^{2} *20, 17* Hieruſalem 22^{1-2}] Jeruſalem 24^{1}< *(so gewöhnlich)* *20, 19* ‖ tzu *vor* creutzigen *fehlt* 22^{2}—27^{1} ‖ *20, 20* fur yhm 22^{1} 24^{3} 25 26^{1} 27^{1} 37—39 44—46, **34—45**] fur yhn 22^{2}—24^{2} 26^{2} 27^{2} 30^{1-2} 33^{1-2} 34—35 40, **46** *20, 22* trincken den kilch 22^{1}] *WSt* 22^{2}< *20, 23* iſt nit meyner macht zu geben 22^{1}—27^{2}] zu geben ſtehet mir nicht zu 30^{1}< *20, 25* yhn 22^{1}—33^{1}] jnen 33^{2}< faren mit gewalt 22^{1}—27^{2}] haben gewalt 30^{1}< *20, 26* ſeyn geachtet 22^{1}—27^{2}[geachtet *fehlt* 30^{1}< *der Kernspruch 20, 28 gesperrt* **40**^{2}—**43**^{1} *20, 31* ſollten ſchweygen 22^{1}] *WSt* 22^{2}< *20, 32* vnd Jheſus ſtund 22^{1}] ‖ Jheſus ſtund 22^{2}—39, **34—43**^{2} ‖ Jheſus aber ſtund 40—46, **45—46** ‖

14 Nim was dein ist, vnd gehe hin. Ich wil aber diesem letzten geben, gleich
wie dir. 15 Oder habe ich nicht macht zu thun, was ich wil, mit dem meinen?
Siehestu darumb scheel, das ich so Gütig bin? 16 Also werden die letzten die
ersten, Vnd die ersten die letzten sein. Denn viel sind beruffen, Aber wenig
sind auserwelet.

Sup. 19. Mar. 10. Luc. 18. 17 VNd er zoch hin auff gen Jerusalem, vnd nam zu sich die zwelff Jünger
besonders auff dem wege, vnd sprach zu jnen, 18 Sihe, wir ziehen hin
auff gen Jerusalem, Vnd des menschen Son wird den Hohenpriestern vnd
Schrifftgelerten vberantwortet werden, Vnd sie werden jn verdamnen zum
tode, 19 vnd werden jn vberantworten den Heiden, zu verspotten, vnd zu geisseln,
vnd zu creutzigen, Vnd am dritten tage wird er wider aufferstehen.

Mar. 10. 20 DA trat zu jm die Mutter der kinder Zebedei, mit jren Sönen, fiel fur
jn nider vnd bat etwas von jm. 21 Vnd er sprach zu jr, Was wiltu.
Sie sprach zu jm, Las diese meine zween Söne sitzen in deinem Reich, einen
zu deiner rechten, vnd den andern zu deiner lincken. 22 Aber Jhesus ant-
wortet, vnd sprach, Jr wisset nicht, was jr bittet. Könnet jr den Kelch trincken,
den ich trincken werde, vnd euch teuffen lassen, mit der Tauff, da ich mit
getaufft werde? Sie sprachen zu jm, Ja, wol. 23 Vnd er sprach zu jnen,
Meinen Kelch solt jr zwar trincken, vnd mit der Tauffe, da ich mit getaufft
werde, solt jr getaufft werden. Aber das sitzen zu meiner rechten vnd lincken
zu geben, stehet mir nicht zu, Sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

(Den Kelch) Das ist leiden. Das Fleisch aber wil jmer ehe herrlich werden, denn es gecreutziget wird, ehe erhöhet denn es ernidrigt wird.

Mar. 10. Luc. 22. 24 DA das die Zehen höreten, wurden sie vnwillig vber die zween Brüder.
25 Aber Jhesus rieff jnen zu sich, vnd sprach, Jr wisset, das die weltliche
Fürsten herrschen, vnd die Vberherrn haben gewalt. 26 So sol es nicht sein
vnter euch, Sondern, so jemand wil vnter euch gewaltig sein, der sey ewer
Diener. 27 Vnd wer da wil der Fürnemest sein, der sey ewer Knecht. 28 Gleich
wie des menschen Son ist nicht komen, das er jm dienen lasse, Sondern das
er diene, vnd gebe sein Leben zu einer erlösung fur viele.

Mar. 10. Luc. 18. 29 VND da sie von Jericho auszogen, folgete jm viel Volcks nach. 30 Vnd
sihe, zween Blinden sassen am wege, vnd da sie höreten, das Jhesus fur
vber gieng, schrien sie, vnd sprachen, Ah HErr, du son Dauid, erbarm dich
vnser. 31 Aber das Volck bedrawet sie, das sie schweigen solten. Aber sie schrien
viel mehr, vnd sprachen, Ah HErr, du son Dauid, erbarm dich vnser. 32 Jhesus
aber stund stille, vnd rieff jnen, vnd sprach, Was wolt jr, das ich euch thun

---

Gl. 20, 22 (den kilch) *usw.* $22^{1}<$, *Var.:* denn ernyderigt werden 22^{1}—25 27^{1}] denn es ernidriget wird 26^{1-2} $27^{2}<$ ▌

gl. 20, 17: Sup. 19.] *vgl. Matth. 19, 30 (zu V. 16 gehörig)* ▌

33 ſie ſprachen zu yhm, herre das vnſer augen auff than werden, 34 vnnd es iamerte Jheſum, vnd rurt yhr augen an, vnnd als bald, wurden yhr augen widder ſehend, vnd ſie folgeten yhm nach.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

DA ſie nu nahe bey Hieruſalem kamen gen Bethphage an den oleberg, ſandte Jheſus ſeyner iunger zween 2 vnd ſprach zu yhn, gehet hyn yn den flecken der fur euch ligt, vnd bald werdet yhr finden eyn eſellin angepunden, vnnd eyn fullen bey yhr, loßet ſie auff, vnd furet ſie zu myr, 3 vnd ſo euch yemand wirt etwas ſagen, ſo ſprecht der herr bedarff yhr, ſo bald wirt er ſie euch [Bl. XVII] laſſen. 4 Das geſchach aber alles, auff das erfullet wurd, das geſagt iſt, durch den propheten, der do ſpricht. 5 Saget zu der tochter Zion, Sihe, deyn konig kompt zu dyr ſanfftmutig, vnnd reytet auff eynem eſell vnnd auff eynem fullen der laſtbaren eſellynn. 6 Die iunger giengen hynn vnd thetten wie yhn Jheſus befolhen hatte, 7 vnnd brachten die eſelyn vnd das fullen, vnd legten yhre kleyder drauff, vnd ſatzten yhn drauff, 8 Aber viel volcks breyttet die kleyder auff den weg, die andern hywoben tzweyge von den bawmen, vnnd ſtreweten ſie auff den weg. 9 Das volck aber das vorgieng vnnd nach folget, ſchrey vnd ſprach. Hoſianna dem ſon dauid, gebenedeyet ſey, der do kompt ym namen des herren, Hoſianna ynn der hohe.

Marci. 11. Luce. 19. Johan. 12

Zachar. 9

(Hoſianna.) Hoſianna heyſt auff deutſch. Ach hilff odder ach gib gluck vnd heyl

10 Vnd als er zu Jheruſalem eynzoch, erreget ſich die gantze ſtadt vnd ſprach, wer iſt der? 11 das volck aber ſprach, das iſt der Jheſus, der prophet von Nazareth aus Gallilea, 12 vnnd Jheſus gieng tzum tempel gottis hynneyn, vnd treyb eraus alle verkeuffer vnd keuffer ym tempel, vnnd ſties vmb der wechſler tiſche, vnnd die ſtuele der tawben kremer, 13 vnnd ſprach zu yhn, Es iſt geſchrieben, Meyn haus ſoll eyn bett haus heyſſen, yr aber habt eyn morder gruben draus gemacht, 14 vnd es giengen zu yhm, blinden vnd lamen ym tempel, vnd er heylet ſie.

15 Da aber die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten ſahen die wunder, die er thett, vnnd die kinder ym tempel ſchreyen, Hoſianna dem ſon dauid, wurden ſie entruſtet, 16 vnd ſprachen zu yhm, Horiſtu auch, was diſe ſagen? Jheſus ſprach zu yhn, ia, habt yhr nie geleſen, Aus dem mund der vnmundigen vnd ſeuglingen, haſtu lob zu gericht? 17 vnnd er lies ſie da vnd gieng zur ſtadt hynaus gen Bethanien, vnd bleyb da vbir nacht.

Pſal. 8.

Matth. 21, 1 ‖ ſeyner] ſeine **39 40² 43¹ 45** ‖ *21, 2* finden eyn eſellin 22¹] *WSt* 22²< *21, 3* wirt etwas ſagen 22¹] ‖ etwas ſagen wird 22²—27¹ ‖ etwas wirdt ſagen 27²< *21, 4* ‖ der ſpricht 22² ‖ *21, 5* zu der tochter 22¹—27¹] zu *fehlt* 27²< ‖ auff eynem eſell vnnd *fehlt nur* 27² *[vgl. Ems.]* ‖ *die alttest. Zitate 21, 5. 9. 13. 16. 42 gesperrt* **40²—45** *(43² undeutlich) 21, 9* gebenedeyet 22¹—27²] gelobet 30¹< *21, 13* iſt 22¹] ſtehet 22²< *21, 14* ‖ ym tempel *fehlt* 27² *(nur KnM) [Ems.] 21, 15* ſchreyen 22¹—27¹] ſchreyen vnd ſagen 27²< *[Ems.] 21, 16* ‖ nie] nit (nicht *seit* 24¹) 22²—27² ‖ *21, 17* da vbir nacht 22¹—27²] da ſelbſt 30¹< ‖

sol? 33 Sie sprachen zu jm, HErr, das vnsere augen auffgethan werden. 34 Vnd es jamerte Jhesum, vnd rüret jre Augen an, Vnd als bald wurden jre augen wider sehend, Vnd sie folgeten jm nach.

XXI.

Mar. 11. Luc. 19. Joh. 12. **DA sie nu nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage, an den Oleberg,** sandte Jhesus seiner Jünger zween, 2 vnd sprach zu jnen, Gehet hin in den Flecken, der fur euch ligt, vnd balde werdet jr eine Eselin finden angebunden, vnd ein Füllen bey jr, löset sie auff, vnd füret sie zu mir. 3 Vnd so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet, der HErr bedarff jr, so bald wird er sie euch lassen. 4 Das geschach aber alles, Auff das erfüllet Zach. 9. würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht, 5 Saget der tochter Zion, Sihe, dein König kompt zu dir Senfftmütig, vnd reit auff einem Esel, vnd auff einem Füllen der lastbaren Eselin.

6 DJe Jünger giengen hin, vnd theten wie jnen Jhesus befolhen hatte, 7 vnd brachten die Eselin vnd das Füllen, vnd legten jre Kleider drauff vnd [Bl. 255] satzten jn drauff. 8 Aber viel Volcks breitet die Kleider auff den weg. Die andern hieben zweige von den Bewmen, vnd streweten sie auff den weg. Psal. 118. 9 Das Volck aber das vorgieng vnd nachfolget, schrey vnd sprach, Hosianna dem son Dauid, Gelobet sey der da kompt in dem Namen des HERRN, Hosianna in der höhe.

(Hosianna) Hosianna heisset auff Deudsch, Ah hilff, oder, Ah gib glück vnd heil.

Mar 11. Luc. 19. 10 VND als er zu Jerusalem einzoch, erreget sich die gantze Stad, vnd sprach, Wer ist der? 11 Das volck aber sprach, Das ist der Jhesus der Prophet von Nazareth aus Galilea.

12 VND Jhesus gieng zum tempel Gottes hin ein, vnd treib eraus alle Verkeuffer vnd Keuffer im Tempel, vnd sties vmb der Wechsler tische, vnd die stüle der Taubenkremer. 13 Vnd sprach zu jnen, Es stehet geschrieben, Jesa. 56. Mein Haus sol ein Bethaus heissen, Jr aber habt eine Mördergruben draus gemacht. 14 Vnd es giengen zu jm Blinden vnd Lamen im Tempel, vnd er heilete sie.

15 DA aber die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten sahen die Wunder, die Psal. 8. er thet, vnd die Kinder im Tempel schreien vnd sagen, Hosianna dem son Dauid, wurden sie entrüstet, 16 vnd sprachen zu jm, Höreſtu auch was diese sagen? Jhesus sprach zu jnen, Ja, Habt jr nie gelesen, Aus dem munde der Vnmündigen vnd Seuglingen hastu Lob zugericht? 17 Vnd er lies sie da, vnd gieng zur Stad hinaus gen Bethanien, vnd bleib daselbst.

Gl. 21, 9 (Hosianna) *usw.* 22¹< |

Pr. bei 21, 1: Euang. auff den (am 46) 1. Son. des Aduents 39—46 |

[18]Als er aber des morgens wider ynn die ſtad gieng, hungert yhn,
[19]vnd er ſah eynen feygen baum an dem wege vnd gieng hyntzu, vnnd fand
nichts dran, denn alleyne bletter, vnd ſprach zu yhm. Nu wachſe auff dyr
hynfurt nymmer mehr keyn frucht, vnd der feygen baum verdurrete als bald,
[20]vnd da das die iunger ſahen, verwunderten ſie ſich vnd ſprachen, wie iſt
der feygen baum ſo bald verdurret? [21]Jheſus aber antworttet vnd ſprach,
So yhr glawben habet, vnd nicht zweyffellt, ſo werdet yhr nit alleyn ſolchs
mit dem feygen baum thun, ſondernn ſo yhr werdet ſagen zu diſem berge,
heb dich auff, vnd wirff dich yns meer, ſo wirts geſchehen, [22]vnd alles was
yhr bittet ym gepett, glewbt yhr, ſo werdet yhrs empfahen.

[23]Vnd als er ynn den tempel kam, tratten zu yhm, da er leret, die hohen Marc. 11.
prieſter vnd die Eltiſten ym volck vnd ſprachenn, Aus waſer macht thuſtu Luce. 20.
das? vnd wer hatt dyr die macht geben? [24]Jheſus aber antworttet vnd ſprach
zu yhn, ich will euch auch eyn wort fragen, ſo yhr myr das ſagt, will ich
euch ſagen, aus waſer macht ich das thu, [25]wo her war die tauff Johannes?
war ſie vom hymel, adder von den menſchen? Da gedachten ſie bey ſich ſelbs,
vnd ſprochen, ſagen wyr, ſie ſey vom hymel geweſen, ſo wirt er zu vns ſagen,
warumb glawbtet yhr denn yhm nicht? [26]ſagen wyr aber, ſie ſey von den
menſchen geweſen, ſo furchten wyr vns fur dem volck, denn yderman hielt
Johannes fur eynen propheten, [27]vnnd ſie antwortten Jheſu vnd ſprachen.
Wyr wiſſens nit, da ſprach er zu yhn, ſo ſag ich euch auch nit, aus waſer
macht ich das thu.

[28]Was dunckt euch aber? Es hatte eyn man tzween ſone, vnnd gieng zu
dem erſten, vnnd ſprach, meyn ſon gang hyn, vnnd erbeyte heutte ynn meynem
weynberge, [29]Er antwortt aber vnd ſprach, ich wills nicht thun, darnach
rawet es yhn, vnd gieng hyn. [30]Vnd er gieng zum andernn vnd ſprach gleych
alſo, Er antworttet aber vnd ſprach, Herr ia, vnd gieng nicht hyn, [31]welcher
vntter den tzween hat des vaters willen than? ſie ſprachen zu yhm, der erſte.
Jheſus ſprach zu yhn, warlich ich ſage euch, die tzolner vnnd hurnn werden
ehe yns hymelreych komen denn yhr. [32]Johanes kam zu euch vnnd leret euch
den rechten weg vnnd yhr glawbtet yhm nicht, aber die tzollner vnnd hurn

---

Matth. 21, 21 ſprach, So yhr 22^1—27^1] ‖ ſprach zů jn, So jr 27^2 ‖ ſprach zu jn, Warlich ich ſage euch, So jr 30^1< *der Kernspruch 21, 22 gesperrt* **40^2—45** *21, 22* glewbt yhr, ſo 22^1—27^2] ſo jr gleubet, ſo 30^1< *21, 23* da er leret 22^1—25 27^1] als er leret 26^{1-2} 27^2< Aus waſer] us Awaſer *Druckf.* 22^1 *21, 25* Johannes 22^1] Johannis 22^2< ‖ gedachten 22^1] dachten *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 287)* ſprochen 22^1] ſprachen 22^2< glawbtet (gleubtet) 22^1—24^3 44—46, 40^2—43^2] glewbet 25—40, **34—40^1 45—46** *(Druckf.? s. HE 40, Bibel 4, 287)* denn yhm nicht 22^1—46, **34—43^2**] *WSt* jm denn nicht **45—46** *21, 26* von den 22^1—40, **34—40^2**] den *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 287)* ſo furchten *bis* hielt Johannes 22^1—27^2] ſo muſſen *bis* hielten alle Johannes 30^1< *21, 28* gang 22^{1-2}] gehe 24^1< *21, 31* werden ehe 22^1—40, **34—40^2**] ‖ můgen viel ehe **44** ‖ můgen wol ehe **41—46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 287)* *21, 31b als Kernspruch gesperrt nur* **40^2** *21, 32* ‖ glawbtet] gleubet **35 41**, 44—46 ‖ ‖

Mar. 11. 18 Als er aber des morgens wider in die Stad gieng, hungerte jn. 19 Vnd
er sahe einen Feigenbawm an dem wege, vnd gieng hinzu, vnd fand
nichts dran, denn alleine Bletter, vnd sprach zu jm, Nu wachse auff dir hin
furt nimer mehr keine Frucht. Vnd der Feigenbawm verdorret als balde.
20 Vnd da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, vnd sprachen, Wie ist
der Feigenbawm so bald verdorret? 21 Jhesus aber antwortet, vnd sprach zu
jnen, Warlich ich sage euch, so jr glauben habt, vnd nicht zweiuelt, so werdet
jr nicht allein solchs mit dem Feigenbawm thun, Sondern so jr werdet sagen
zu diesem Berge, heb dich auff, vnd wirff dich ins Meer, so wirds geschehen.
Sup. 7. 22 Vnd alles was jr bittet im Gebet, so jr gleubet, so werdet jrs empfahen.
Mar. 11. Luc. 20. 23 VND als er in den Tempel kam, tratten zu jm, als er leret, die Hohen-
priester vnd die Eltesten im Volck, vnd sprachen, Aus waser macht thustu
das? Vnd wer hat dir die macht gegeben? 24 Jhesus aber antwortet, vnd
sprach zu jnen, Ich wil euch auch ein wort fragen, So jr mir das saget, wil
ich euch sagen, aus waser macht ich das thu. 25 Wo her war die tauffe Johannis?
war sie vom Himel, oder von den Menschen? Da gedachten sie bey sich selbs,
vnd sprachen, Sagen wir, sie sey vom Himel gewesen, so wird er zu vns sagen,
Warumb gleubet jr jm denn nicht? 26 Sagen wir aber, sie sey von Menschen
gewesen, So müssen wir vns fur dem Volck fürchten, Denn sie hielten alle
Johannes fur einen Propheten. 27 Vnd sie antworten Jhesu, vnd sprachen,
Wir wissens nicht. Da sprach er zu jnen, So sage ich euch auch nicht, aus
waser macht ich das thu.
Mar. 12. Luc. 19. 28 WAs dünckt euch aber? Es hatte ein Man zween Söne, vnd gieng zu
dem Ersten, vnd sprach, Mein son, gehe hin, vnd erbeite heute in
meinem Weinberge. 29 Er antwortet aber, vnd sprach, Ich wils nicht thun,
Darnach rewet es jn, vnd gieng hin. 30 Vnd er gieng zum andern, vnd sprach
gleich also. Er antwortet aber vnd sprach, Herr, ja, Vnd gieng nicht hin.
31 Welcher vnter den zweien hat des Vaters willen gethan? Sie sprachen zu jm,
der erste. Jhesus sprach zu jnen, Warlich ich sage euch, die Zölner vnd Huren
mügen wol ehe ins Himelreich komen, denn jr. 32 Johannes kam zu euch, vnd
leret euch den rechten weg, Vnd jr gleubet jm nicht, Aber die Zölner vnd Huren

(Ehe) Viel müglicher ists, Das Huren vnd Buben selig werden, denn hoffertige Heiligen, Denn jene müssen zu letzt jre sünde fülen ꝛc. Diese sterben in jrer eigen heiligkeit, wo sie nicht wünderlich bekeret werden.

Neue Gl. 21, 31 (Ehe) Viel müglicher ists *bis* bekeret werden. *seit* 41—46, 44] *ebenso, aber* Viel *vor* müglicher *handschriftlich in HE 40 getilgt, fehlt* 46 *(also* 46 *schöpft hier wohl unmittelbar aus HE 40 und nicht aus* 46, *s. unten Anm. und Bibel 4, 287)* ‖

gl. 21, 22: Sup. 7. *vgl. Matth. 7, 7 f.* *gl. 21, 28:* Mar. 12. Luc. 19. *sind in* 46 *Versehen (vgl. aber gl. zu 21, 33)* ‖

glewbten yhm, vnnd ob yhrs wol sahet, thattet yhr dennoch nitt busse, das yhr yhm darnach auch glawbet hettet.

Marci. 12 Luce. 20.

[33] Horet eyn ander gleychnis. Es war eyn haus vatter, der pflantzt eynen weynberg, vnnd furt eynen zaun drumb, vnnd grub eyn kellter drynnen, vnd bawet eynen turn, vnd thett yhn aus den weyngartner vnnd zoch vbir land. [34] Da nu erbey kam die zeytt der fruchten, sand er seyne knechte zu den weyngarttener, das sie seyne fruchte empfingen, [35] da namen die weyngarttner seyne knechte, eynen steupten sie, den andern todten sie, den dritten steynigeten sie, [36] Abermal, sand er ander knechte, mehr denn der ersten waren, vnd sie thetten yhn gleych also. [37] Darnach sand er seynen son zu yhn, vnd sprach, sie werden sich fur meynem son schewen, [38] da aber die weyngarttner den son sahen, sprachen sie vntternander, das ist der Erbe, kompt, last vns yhn todten, vnd seyn erbgutt an vns bringen, [39] vnd sie namen yhn, vnd stiessen yhn zum weynberge hyn aus, vnd todten yhn. [40] Wenn nu der herr des weynbergis komen wirt was wirt er disen weyngartner thun? [41] Sie sprachen zu yhm Er wirt die boßwicht vbel vmbringen vnd seynen weynberg aus thun andern weyngartenern, die yhm die fruchte zu rechter zeytt geben.

Psal. 117.

[42] Jhesus sprach zu yhn. Habt yhr nie gelesen ynn der schrifft? Der steyn den die bawleut verworffen haben, der ist zum eckstein worden, von dem herren ist es geschehen, vnd es ist wunderbarlich fur vnsern augen, [43] darumb sage ich euch, das reych gottis wirtt von euch genommen vnd den heyden geben werden, die seyne fruchte bringen, [44] vnd wer auff disen steyn fellet, der wirt zur schellen, auff wilchen aber er fellt, den wirt er zu mallmen. [45] Vnd da die hohen priester vnd phariseer seyne gleychnissen horeten, vernamen sie das er von yhn redet, [46] vnd sie trachten darnach wie sie yhn gryffen, aber sie furchten sich fur dem volck, denn es hielt yhn fur eynen propheten.

(fellt) Es mus sich alles an Christo stossen, ettlich zur besserung ettlich zur ergerung.

Das zzbey vnd zzbentzigst Capitel.

[Bl. XVIII] Vnd Jhesus antworttet, vnnd redet aber mal durch gleychnisse zu yhn, vnd sprach. [2] Das hymelreych ist gleych eynem konig der seynem son hochzeyt machte [3] vnnd sandt seyne knechte aus, das sie den gesten zur hochzeyt rufften, vnd sie wolten nicht kommen. [4] Abermal, sand er andere knechte aus vnnd sprach, saget den gesten, Sihe, meyn maltzeyt hab ich bereyt,

Luce. 14.

Matth. 21, 33 eyn kellter 22^{1-2}] eynen kelter 24^1—27^2, **36—40¹ 41**] eine kelter 30^1—**46**, **34 35 40² 43¹—46** ‖ vnd *vor* thett *fehlt* 22^2—27^2 ‖ aus den weyngartner 22^1] *WSt* 22^2< den weyngartner *(Druckf.?)* 22^1—25 27^1] den weyngartnern 26^{1-2} 27^2< *21, 41* aus thun andern weyngartenern 22^1] *WSt* 22^2< *21, 42* ‖ nie] nit 25 nicht 26^{1-2} 27^{1-2} ‖ *nach* schrifft *Fragezeichen* 22^1—46] *Komma* **34—46** ist es geschehen 22^1—27^2] ist das geschehen 30^1< *21, 44 als Kernspruch gesperrt* **40²—45** *(z. T undeutlich)* *22, 4* ich bereyt 22^1—25 27^1] ich bereitet 26^{1-2} 27^2< ‖

gleubten jm Vnd ob jrs wol sahet, thatet jr dennoch nicht Busse, das jr jm darnach auch gegleubt hettet.

Mat. 12. Luc. 20. 33 HOret ein ander Gleichnis. Es war ein Hausvater, der pflantzet einen Weinberg, vnd füret einen Zaun drumb, vnd grub eine Kelter drinnen, vnd bawet einen Thurn, vnd thet jn den Weingartnern aus, vnd zog vber land. 34 Da nu er bey kam die zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingartnern, das sie seine Früchte empfiengen. 35 Da namen die Weingartner seine Knechte, einen steupten sie, den andern tödten sie, den dritten steinigeten sie. 36 Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren, Vnd sie theten jnen gleich also.

37 DArnach sandte er seinen Son zu jnen, vnd sprach, Sie werden sich fur meinem Son schewen. 38 Da aber die Weingartner den Son sahen, sprachen sie vnternander, das ist der Erbe, kompt, Lasst vns jn tödten, vnd sein Erbgut an vns bringen. 39 Vnd sie namen jn, vnd stiessen jn zum Weinberge hinaus, vnd tödten jn. 40 Wenn nu der Herr des weinberges komen wird, was wird er diesen Weingartnern thun? 41 Sie sprachen zu jm, Er wird die Bösewicht vbel vmbbringen, vnd seinen Weinberg andern Weingartnern aus thun, die jm die Früchte zu rechter zeit geben.

Psal. 118. 42 JHesus sprach zu jnen, Habt jr nie gelesen in der schrifft, der Stein den die Bawleute verworffen haben, der ist zum Eckstein worden. Von dem HERRN ist das geschehen, vnd es ist wunderbarlich fur vnsern augen. 43 Darumb sage ich euch, Das reich Gottes wird von euch genomen, vnd den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen. 44 Vnd wer auff diesen Stein fellet, der wird zurschellen. Auff welchen aber Er fellet, den wird er zurmalmen. 45 Vnd da die Hohenpriester vnd Pharisеer seine Gleichnisse höreten, vernamen sie, das er von jnen redet. 46 Vnd sie trachten darnach, wie sie jn griffen, Aber sie furchten sich fur dem volck, Denn es hielt jn fur einen Propheten.

(Fellet) Es mus sich alles an Christo stossen, Etliche zur besserung, etliche zur ergerung.

XXII.

VND Jhesus antwortet vnd redet abermal durch Gleichnisse zu jnen,

Luc. 14 vnd sprach. 2 Das Himelreich ist gleich einem Könige, der seinem Son hochzeit machte, 3 vnd sandte seine Knechte aus, das sie den Gesten zur hochzeit ruffeten, Vnd sie wolten nicht komen. 4 Abermal sandte er andere Knechte aus vnd sprach, Saget den Gesten, sihe, meine Malzeit habe ich be-

---

Gl. 21, 44 (fellt) *usw.* 22¹<, *Var.:* (fellt Es mus) *Klammer verdruckt* 22¹ ‖

gl. 21, 33: Mat. 12. *(in* 46*)*] *Druckf. statt* Mark. 12 *(V. 1 ff.)* *gl. 21, 42:* Psal. 118, 22 *(Vulgata* Ps. 117*)* ‖

Pv. bei 22, 1: Euang. auff den (am 46) 20. Son. nach Tri. 39—46 ‖

meyn ochßen vnd meyn maſtfich iſt geſchlacht, vnd alles bereytt, kompt zur hochtzeyt. [5]Aber ſie verachten das vnd giengen hyn, eyner auff ſeynen acker, der ander tzu ſeyner hantierunge, [6]ettlich aber griffen ſeyne knechte, honeten ſie vnd todten ſie. [7]Da das der konig horet, ward er tzornig, vnd ſchickt aus ſeyn here, vnd bracht diße morder vmb, vnd tzund yhre ſtadt an.

[8]Do ſprach er zu ſeynen knechten, die hochtzeyt iſt tzwar bereytt, aber die geſte warens nitt werd, [9]darumb gehet hyn auff die ſtraſſen, vnd ladet zur hochtzeyt wen yhr findet. [10]Vnd die knecht giengen aus auff die ſtraſſen, vnnd brachten tzu ſamen wen ſie funden, boſe vnd gute, vnd die tiſche wurden alle voll. [11]Da gieng der konig hyneyn die geſt zu beſehenn, vnnd ſahe alda eynen menſchen, der hatte keyn hochtzeytlich kleyt an, [12]vnnd ſprach tzu yhm, freundt, wie biſtu hiereyn komen, vnnd haſt doch keyn hochtzeytlich kleyd an? Er aber verſtummet, [13]do ſprach der konig zu ſeynen dienern, bindet yhm hend vnd fueß, vnd werfft yhn ynn das eußerſte finſternis, da wirt ſeyn heulen vnd zeenklappen. [14]Denn viell ſind beruffen, aber wenig ſind außerwelet.

(hochtzeyt kleyd) iſt der glawbe denn dis Euangelion verwirfft die werck heyligen, vnnd nympt an die gleubigen.

[15]Da giengen die phariſeer hyn, vnd hielten eynen radt, wie ſie yn beſtrickten ynn ſeyner rede, [16]vnd ſandten zu yhm yhre iunger, ſampt Herodis diener, vnd ſprachen. Meyſter, wyr wiſſen, das du warhafftig biſt, vnd leriſt den weg gottis recht, vnd du fragiſt nach niemant, denn du achtiſt nit das anſehen der menſchen, [17]darumb ſage vns, was dunckt dich? iſts recht, das man dem keyſer tzinß gebe odder nicht? [18]Da nu Jheſus marckt yhre ſchalckeyt, ſprach er, yhr heuchler, was verſucht yhr mich? [19]Weyſet myr die zinßemuntz, vnnd ſie reychten yhm dar eynen pfennig, [20]vnnd er ſprach zu yhn, wes iſt das bild, vnnd die vbirſchrifft? [21]Sie ſprachen zu yhm, des keyſers. Da ſprach er zu yhn, ſo gebt dem keyſer, was des keyſers iſt, vnd gotte, was gotis iſt. [22]Da ſie das horeten, nam ſie es wunder, vnd lieſſen yhn, vnd giengen daruon. Marci 12 Luce. 20

[23]An dem ſelbigen tage, tratten tzu yhm die Sadduceer, die da halten es ſey keyn aufferſtehen, vnd fragten yhn, [24]vnd ſprachen. Meyſter, Moſes hat geſagt, ſo eyner ſtirbt, vnd hat nit kinder, ſo ſol der bruder ſeyn weyb freyen, vnnd ſeynem bruder eyn ſamen erwecken. [25]Nu ſind bey vns geweſen ſieben bruder, der erſt freyet, vnd ſtarb, vnd die weyl er nicht ſamen hatte, lies er das weyb ſeynem bruder, [26]deſſelben gleychen der ander, vnd der dritte, bis an den ſiebenden, [27]zu letzt nach allen ſtarb auch das weyb. [28]Nu ynn der aufferſtehung, wilchs weyb wirtt ſie ſeyn vnter den ſieben? ſie haben ſie yhe alle gehabt? Marci 12 Luce. 20 Deutero. 25.

Matth. 22, 5 verachten 22^1—30^2] verachteten 33^1< *22, 6* ſie *nach* honeten] *fehlt* 22^2< *22, 7* aus ſeyn here 22^1] *WSt* 22^2< *22, 12* hiereyn 22^1—30^2] herein 33^1< *22, 13* eußerſte finſternis 22^1—27^2] finſternis hinaus 30^1< *22, 14 u. 21 als Kernſprüche geſperrt nur* 40^2 *22, 15* beſtrickten 22^1—27^2] fiengen 30^1< *22, 19* dar eynen pfennig 22^1] *WSt* 22^2< pfennig 22^1—27^2] groſchen 30^1< *22, 22* nam ſie es wunder 22^1—40, **34** 36—40^2 nam es ſie wunder **35** | verwunderten (vetwunderten *Druckf.* **46**) ſie ſich **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 287)* *22, 24* der bruder 22^1—27^2] ſein bruder 30^1< eyn (einen) ſamen 22^1—27^2] eyn *fehlt* 30^1< *22, 25* das weyb 22^1—27^1] ſein weib 27^2< *22, 28* yhe 22^1—27^2] ia 27^2< ‖

reitet, meine Ochsen vnd mein Mastvieh ist geschlachtet, vnd alles bereit, Kompt zur hochzeit. [5]Aber sie verachteten das, vnd giengen hin, einer auff seinen Acker, der ander zu seiner Hantierung. [6]Etliche aber griffen seine Knechte, höneten vnd tödten sie. [7]Da das der König höret, ward er zornig, vnd schickete seine Heere aus vnd brachte diese Mörder vmb, vnd zündet jre Stad an.

[8]DA sprach er zu seinen Knechten, Die hochzeit ist zwar bereit, Aber die Geste warens nicht werd. [9]Darumb gehet hin auff die Strassen, vnd ladet zur Hochzeit, wen jr findet. [10]Vnd die Knechte giengen aus auff die Strassen, vnd brachten zusamen wen sie funden, Böse vnd Gute, vnd die tische wurden alle vol. [11]Da gieng der König hinein, die Geste zu besehen, vnd sahe alda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, [12]vnd sprach zu jm, Freund, wie bistu her ein komen, vnd hast doch kein hochzeitlich Kleid an, Er aber verstummet. [13]Da sprach der König zu seinen Dienern, Bindet jm hende vnd füsse, vnd werffet jn in das Finsternis hinaus, Da wird sein heulen vnd zeenklappen. [14]Denn viel sind beruffen, Aber wenig sind auserwelet.

(Hochzeitlich Kleid) Ist der glaube, Denn dis Euangelium verwirfft die Werckheiligen vnd nimpt an die Gleubigen.

Mar. 12. Luc. 20

[15]DA giengen die Phariseer hin, vnd hielten einen Rat, wie sie jn fiengen in seiner Rede. [16]Vnd sandten zu jm jre Jünger, sampt Herodis diener, vnd sprachen, Meister, wir wissen das du warhafftig bist, vnd lerest den weg Gottes recht, vnd du frageſt nach niemand, denn du achtest nicht das ansehen der Menschen. [17]Darumb sage vns, was dünckt dich? Jsts recht das man dem Keiser zinse gebe, oder nicht? [18]Da nu Jhesus marckte jre schalckheit, sprach er, Jr Heuchler, was versuchet jr mich? [19]Weiset mir die Zinsemüntze. Vnd sie reichten jm einen Grosschen dar. [20]Vnd [Bl. 256] er sprach zu jnen, Wes ist das bilde vnd die vberschrifft? [21]Sie sprachen zu jm, des Keisers. Da sprach er zu jnen, So gebet dem Keiser, was des Keisers ist, vnd Gotte, was Gottes ist. [22]Da sie das höreten, verwunderten sie sich, vnd liessen jn, vnd giengen dauon.

Mar. 12. Luc. 20. Deut. 25.

[23]AN dem selbigen tage tratten zu jm die Saduceer, die da halten, es sey kein Aufferstehen, vnd frageten jn, [24]vnd sprachen, Meister, Moses hat gesagt, so einer stirbt, vnd hat nicht Kinder, so sol sein Bruder sein weib freien, vnd seinem Bruder samen erwecken. [25]Nu sind bey vns gewesen sieben Brüder. Der erste freiet vnd starb, vnd die weil er nicht samen hatte, lies er sein weib seinem bruder, [26]Des selben gleichen, der ander, vnd der dritte, bis an den siebenden. [27]Zu letzt nach allen starb auch das weib. [28]Nu in der aufferstehung, welches Weib wird sie sein vnter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

Gl. 22, 12 (hochtzeyt kleyd) *usw.* $22^{1}<$, *Var. im Stw.:* hochtzeyt 22^{1}—25 27^{1}] hochzeitlich 26^{1-2} $27^{2}<$ ‖

Pv. bei 22, 15: Euang. auff den (am 46) 23. Son. nach Tri. 39—46 ‖

29 Jheſus aber antwortet vnnd ſprach tzu yhn, yhr yrret vnnd verſtehet die ſchrifft nicht, noch die krafft gottis. 30 Jnn der aufferſtehung, werden ſie, widder freyen, noch ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind gleych wie die engel ym hymel. 31 ¶ Habt yhr aber nicht geleſen von der aufferſtehung, das euch geſagt iſt von gott, da er ſpricht, 32 ich bynn der gott Abraham, vnnd der gott Yſaac, vnnd Exodi. 3. der gott Jacob? Got aber, iſt nit eyn gott der todten, ſondern der lebendigen. 33 Vnnd da ſolchs das volck horet, entſatzten ſie ſich vber ſeyner lere.

34 Da aber die phariſeer horeten, das er den Saduceer das maul ſtopfft hatte, verſamleten ſie ſich, 35 vnd eyner vnter yhn, eyn ſchrifft gelerter verſucht yhn, vnd ſprach, 36 Meyſter, wilchs iſt das furnemſt gepott ym geſetz? 37 Jheſus Deuter. 6. aber ſprach tzu yhm. Du ſolt lieben gott deynen herren von gantzem hertzen, von gantzer ſeelen, von gantzem gemuete, 38 ditz iſt das furnemſt vnnd das groſſe gepot. 39 Das ander aber iſt dem gleych, Du ſolt deynen nehiſten lieben als dich ſelbſt, 40 Jnn diſſen tzweyen gepotten hanget das gantz geſetz vnnd die propheten.

41 Da nu die phariſeer bey eynander waren, fraget ſie Jheſus 42 vnnd ſprach, wie dunckt euch vmb Chriſto? wes ſon iſt er? Sie ſprachen, Dauids. 43 Er ſprach zu yhn, wie nennet yhn denn dauid ym geyſt eynen herrn? da er ſagt. 44 Gott hatt geſagt tzu meynem herrnn, Setze dich tzu meyner rechten, bis das ich lege deyne feynde zum ſchemel deyner fueſſe, 45 ſo nu dauid yhn eynen herren nennet, wie iſt er denn ſeyn ſon? 46 vnnd niemant kundt yhm eyn wortt antwortten vnd thurſte auch niemant von dem tag an hynfurt yhn fragenn.

Das drey vnd tzwentzigſt Capitel.

DA redte Jheſus zu dem volck vnnd zu ſeynen iungern 2 vnnd ſprach, Auff Moſes ſtuel haben ſich geſetzt die ſchrifftgelerten vnd phariſeer, 3 alles nu was ſie euch ſagen, das yhr halten ſollet, das haltet, vnd thuets, aber nach yhren wercken, ſolt yhr nicht thun, ſie ſagens woll, vnd thuns nit. 4 Denn ſie binden ſchwere vnnd vntregliche burden, vnnd legen ſie den menſchen auff den hals, aber ſie wollen die ſelben nit mit eynem finger regen, 5 Alle yhre werck aber thun ſie, das ſie von den leutten geſehen werden, ſie machen breytte denckzedell, vnd groſſe ſewm an yhren kleydern,

(auff Moſes.) wenn man anders vnd mehr denn Moſes geſetz leret, ſo ſitzt man nicht auff Moſes ſtuel, darumb verwirfft er auch her nach yhre burden vnnd menſchen lere.

Matth. 22, 29 verſtehet 22^1—27^2] wiſſet 30^1< *22, 30* engel 22^1—27^1] engel Gottes 27^2< *[Ems.]* *22, 31* der aufferſtehung 22^1—27^2] der todten aufferſtehung 30^1< *22, 32 und 44 als Kernsprüche und alttest. Zitate gesperrt* **40^2—43^1 45** *22, 33* ‖ vber ſeine 30^{1-2} ‖ *22, 37 und 39 die alttest. Zitate gesperrt nur* **40^2** *22, 38* vnnd das groſſe 22^1—24^2] ‖ vnd das gröſte 24^3—46, **34—36** ‖ vnd gröſte **39—46** *22, 39* ‖ aber *fehlt nur* **45—46** ‖ *22, 44* Gott 22^1—27^1 27^2 *(E)*] der Herr 27^2 *(KnM)* $30^{1.2}$ 33^1 35, **34—36** der HErr 32^2 34 der HERR **39—46**, 37—46 *[Ems.]* *23, 1* vnd *Druckf.* **46** *23, 2* haben ſich geſetzt 22^1—25 27^1] ſitzen 26^{1-2} 27^2< *[Ems.]* *23, 4* Denn ſie binden 22^1—25 27^1] Sie binden aber 26^{1-2} 27^2< *23, 5* breytte *bis* kleydern 22^1—27^2] jre denckzedel *bis* gros 30^1< ‖

29 Jhesus aber antwortet, vnd sprach zu jnen, Jr jrret, vnd wisset die Schrifft nicht, noch die krafft Gottes. 30 Jn der Aufferstehung werden sie weder freien, noch sich freien lassen, Sondern sie sind gleich wie die engel Gottes im Himel. 31 Habt jr aber nicht gelesen von der Todten aufferstehung, das euch
Exo. 3. gesagt ist von Gott, da er spricht, 32 Jch bin der Gott Abraham, vnd der Gott Jsaac, vnd der Gott Jacob? Gott aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. 33 Vnd da solchs das Volck höret, entsatzten sie sich vber seiner Lere.
34 DA aber die Phariseer höreten, das er den Saduceern das maul gestopfft hatte, versamleten sie sich. 35 Vnd einer vnter jnen ein Schrifftgelerter,
Deut. 6. versucht jn, vnd sprach, 36 Meister, welches ist das furnemest Gebot im Gesetz? 37 Jhesus aber sprach zu jm, Du solt lieben Gott deinen HERRN, von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemüte, 38 Dis ist das furnemest vnd gröste Gebot. 39 Das ander ist dem gleich, Du solt deinen Nehesten lieben, als dich selbs. 40 Jn diesen zweien geboten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten.

Psal. 110. 41 Da nu die Phariseer bey einander waren, fraget sie Jhesus, 42 vnd sprach, Wie dünckt euch vmb Christo? Wes son ist er? Sie sprachen, Dauids. 43 Er sprach zu jnen, Wie nennet jn denn Dauid im Geist einen Herrn? da er sagt, 44 Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn, Setze dich zu meiner rechten, Bis das ich lege deine Feinde zum schemel deiner füsse. 45 So nu Dauid jn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Son? 46 Vnd niemand kund jm ein wort antworten, vnd thurst auch niemand von dem tage an hinfurt jn fragen.

XXIII.

DA redete Jhesus zu dem Volck, vnd zu seinen Jüngern, 2 vnd sprach,
Luc. 11. Auff Moses stuel sitzen die Schrifftgelerten vnd Phariseer, 3 Alles nu was sie euch sagen, das jr halten sollet, das haltet vnd thuts, Aber nach jren wercken solt jr nicht thun, Sie sagens wol, vnd thuns nicht. 4 Sie binden aber schwere vnd vntregliche Bürden, vnd legen sie den Menschen auff den hals, Aber sie wöllen die selben nicht mit einem finger regen.
Mar. 10 5 Alle jre werck aber thun sie, das sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen jre Denckzedel breit, vnd die seume an jren Kleidern gros. 6 Si

(Auff Moses stuel sitzen) Wenn man anders vnd mehr denn Moses gesetz leret, so sitzet man nicht auff Moses stuel, darumb verwirfft er auch hernach jre werck vnd menschen lere.

Gl. 23, 2 (auff Moses) *usw.* 22[1]<, *Var.: Stw. erweitert* + stul *seit* 27[2], + stuel sitzen *seit* 33[1]< burden 22[1]—27[2]] werck 30[1]< ‖

gl. 23, 1 (besser zu 23, 2ff.): Luc. 11, 39ff. *gl. 23, 4f.:* Mar. 10. *Druckf. für* Marc. 12 *(V. 38f.), vgl. Vulg.* ‖

Pv. bei 22, 34: Euang. auff den (am 46) 18. Son. nach Tri. 39—46 ‖

6 ſie ſitzen gern oben an, vber tiſch, vnd ynn den ſchulen, 7 vnd habens gern, das ſie gruſſet werden auff dem marckt, vnd von den menſchen Rabi genant werden.

8 Aber yhr ſollt euch nitt Rabbi nennen laſſen. Denn eyner iſt ewr meyſter Chriſtus, yhr aber ſeyd alle brudere. 9 Vnd ſollt niemant vater heyſſen auff erden, denn eyner iſt ewr vater, der ym hymel iſt. 10 Vnd yhr ſolt euch nitt laſſen meyſter nennen, denn eyner iſt ewr meyſter [Bl. XIX = D] Chriſtus. 11 Der groſſiſt vnter euch, ſoll ewer diener ſeyn, 12 denn wer ſich ſelb erhohet der wirtt ernydriget, vnd wer ſich ſelb ernyddert, der wirtt erhohet.

(ſchlieſſet) diſe ſchluſſel ſind die gewalt zu leren das hymel reych, das lereten ſie nit, ſondern mit menſchen leren hinderten ſie, die da gern die recht lere gehort hetten.

13 Weh euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer, yhr heuchler, die yhr das hymelreych zu ſchliſſet fur den menſchen, yhr kompt nicht hynneyn, vnd die hyneyn wollen, laſt yhr nit hyneyn gehen.

14 Weh euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer, yhr heuchler, die yhr der wittwen heuſer freſſet, vnd wendet fur lange gepett, darumb werdet yhr deſte mehr verdamnis empfahen.

15 Weh euch ſchrifft gelerten vnd phariſeer, yhr heuchler, die yhr land vnd waſſer vmbzihet, das yhr eynen iudgenoſſen machet, vnd wenn ers worden iſt, macht yhr aus yhm eyn kind der hellen, zweyfaltig mehr denn yhr ſeyd.

16 Weh euch verblendte leytter, die yhr ſaget, wer do ſchweret bey dem tempel, das iſt nichts, wer aber ſchweret bey dem gollt am tempel, der iſt ſchuldig. 17 Ihr narren vnnd blinden, was iſt groſſer? das gollt odder der tempel, der das gollt heyliget? 18 Vnd wer do ſchweret bey dem alltar, das iſt nichts, wer aber ſchweret bey dem opffer das droben iſt, der iſt ſchuldig. 19 Ihr narren vnd blinden, was iſt groſſer? das opffer odder der alltar der das opffer heyliget? 20 darumb, wer do ſchweret bey dem alltar, der ſchweret bey dem ſelben vnnd bey allem das droben iſt, 21 vnnd wer do ſchweret bey dem tempel, der ſchweret bey dem ſelben, vnd bey dem der drynnen wonet, 22 vnd wer do ſchweret bey dem hymel, der ſchweret bey dem ſtuel gottis vnnd bey dem der darauff ſitzet.

23 Weh euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer, yhr heuchler, die yhr verzehendet Luce. 11. die mintz, anys vnd kymel, vnd laſſet dahynden das ſchwerift ym geſetz, nemlich, das gericht, die barmhertzickeyt, vnd den glawben, diz ſollt man thun, vnnd ihenis nit nachlaſſen, 24 yhr verblendte leytter, die yhr mucken ſeyget, vnd kameel verſchluckt.

(ſeyget) das iſt, yhr macht enge gewiſſen ynn geringen ſtucken vnd achtet nicht der groſſen ſtuck.

Matth. 23, 12 ernyddert 22^1—25 27^1] ernidriget *(beidemal)* 26^{1-2} 27^2< *als Kernſprüche 23, 12. 32. 38. 39b gesperrt nur* 40^2< *23, 14* wendet *bis* gepett 22^1] ‖ wendet lange gepet fur 22^2—46, 34—36 ‖ wendet lang Gebet fur 39—46 *23, 15* iudgenoſſen (Jůdegenoſſen) 22^2—46, 34—41] Judenoſſen *(Druckf.?)* 43^1—46 *23, 18* Vnd wer 22^1] Vnd *fehlt* 22^2< *23, 23* anys 22^1—27^2] tille 30^1< nachlaſſen 22^1—27^2] laſſen 30^1< *23, 24 als Kernſpruch gesperrt* 40^2—43^1 ‖

sitzen gerne oben an vber Tissch, vnd in den Schulen, [7] vnd habens gerne, das sie gegrüsset werden auff dem marckt, vnd von den menschen Rabbi genant werden.

[8] ABer jr solt euch nicht Rabbi nennen lassen, Denn einer ist ewer Meister, Christus, jr aber seid alle Brüder. [9] Vnd solt niemand Vater heissen auff erden, Denn einer ist ewer Vater, der im Himel ist. [10] Vnd jr solt euch
Luc. 14.18 nicht lassen Meister nennen, Denn einer ist ewer Meister, Christus. [11] Der grösseste vnter euch, sol ewer diener sein. [12] Denn wer sich selbs erhöhet, der wird ernidriget, Vnd wer sich selbs ernidriget, der wird erhöhet.

Mar. 12. Luc. 20. [13] WEh euch Schrifftgelerten vnd Phariseer, jr Heuchler, die jr das Himelreich zuschliesset fur den Menschen, Jr kompt nicht hinein, vnd die hin ein wöllen, lasset jr nicht hin ein gehen.

(Zuschliesset) Die schlüssel sind die gewalt zuleren das Himelreich, Das lereten sie nicht, sondern mit menschenleren hinderten sie, die da gerne die rechte lere gehöret hetten.

[14] WEh euch Schrifftgelerten vnd Phariseer, jr Heuchler, die jr der Widwen heuser fresset, vnd wendet lang Gebet fur, Darumb werdet jr deste mehr verdamnis empfahen.

[15] WEh euch Schrifftgelerten vnd Phariseer, jr Heuchler, die jr Land vnd Wasser vmbziehet, das jr einen Jüdenossen machet, Vnd wenn ers worden ist, machet jr aus jm ein Kind der hellen, zweifeltig mehr denn jr seid.

[16] WEh euch verblente Leiter, die jr sagt, Wer da schweret bey dem Tempel, das ist nichts, wer aber schweret bey dem golde am Tempel, der ist schüldig. [17] Jr Narren vnd Blinden, Was ist grösser? das gold oder der Tempel, der das gold heiliget? [18] Wer da schweret bey dem Altar, das ist nichts, wer aber schweret bey dem Opffer, das droben ist, der ist schüldig. [19] Jr Narren vnd Blinden, was ist grösser? das Opffer, oder der Altar, der das opffer heiliget? [20] Darumb, wer da schweret bey dem Altar, der schweret bey demselben, vnd bey allem das droben ist. [21] Vnd wer da schweret bey dem Tempel, der schweret bey dem selbigen, vnd bey dem, der drinnen wonet. [22] Vnd wer da schweret bey dem Himel, der schweret bey dem stuel Gottes, vnd bey dem, der drauff sitzet.

Luc. 11. [23] WEh euch Schrifftgelerten vnd Phariseer, jr Heuchler, die jr verzehendet die Mintz, Till, vnd Kümel, vnd lasset dahinden das schwereste im Gesetz, nemlich, das Gerichte, die Barmhertzigkeit vnd den Glauben, Dis solt man thun, vnd jenes nicht lassen. [24] Jr verblente Leiter, die jr [a] Muckenseiget, vnd Kamel verschluckt.

a (Seiget) Das ist, jr machet enge Gewissen in geringen stücken, vnd achtet nicht der grossen stücke.

Gl. 23, 13 (schliesset) *usw.* $22^{1}<$, *Var.: Stw.* zuschliesset $26^{2}<$ diſe ſchluſſel 22^{1} – 30^{1}] Die ſchluſſel $30^{2}<$. *Gl. 23, 24* (seyget) *usw.* $22^{1}<$ ‖

gl. 23, 11f.: Luc. 14. 18. *vgl. Luk. 14, 11; 18, 14* *gl. 23, 13 (gehört zu V. 14): vgl. Mark. 12, 40; Luk. 20, 47* *gl. 23, 23: vgl. Luk. 11, 42* ‖

25 Weh euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer, yhr heuchler, die yhr reyniget das auſſwendige am becher vnnd ſchuſſell, ynnewendig aber ſeyt yhr vol rawbis vnd vnreynes, 26 du blinder phariſeer, reynige zum erſten das ynnwendige am becher vnnd ſchuſſelln, auff das auch das außwendige reyn werde.

27 Weh euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer, yhr heuchler, die yhr gleych ſeyt, Luce. 11.
wie die vbirtunchte greber, wilche auſſwendig hubſch ſcheynen, aber ynnewendig ſind ſie voller todten beyn vnd alles vnflatts. 28 Alſo auch yhr, von auſſen ſcheynet yhr fur den menſchen frum, aber ynnwendig ſeyt yhr voller heucheley vnd vntugent.

29 Wehe euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer, yhr heuchler, die yhr der pro-
pheten greber bawet, vnd ſchmuckt der gerechten greber, 30 vnd ſprecht, weren wir zu vnſer vetter zeyten geweſen, ſo wolten wyr nit teylhafftig ſeyn mitt yhn, ann der propheten blut, 31 ſo gebt yhr zwar vbir euch ſelbs zeugnis, das yhr kinder ſeyt, der, die die propheten todtet haben? 32 Wolan, erfullet auch yhr das maß ewer vetter, 33 yhr ſchlangen, yhr ottern gezichte, wie wolt yhr entrynnen der helliſchen verdamnis.

34 Darumb, ſihe, ich ſende zu euch propheten vnnd weyſen vnnd ſchrifft- Luce 11.
gelerten, vnd der ſelbigen werdet yhr ettliche todten, vnd creuzigen, vnd ettlich werdet yhr geyſſelln ynn ewern ſchulen, vnd werdet ſie verfolgen von eyner ſtat, zur andern, 35 auff das auff euch kome alle das gerechte blutt, das ver-
goſſen iſt auff erden, von dem blute an Abels des gerechten, bis auffs blutt
Diſer Barachias hatt zween namen. Denn .2. Para. 24. wirt er Joiada genent, wie denn der brauch iſt zweyer namen ynn der ſchrifft vnd allent-halben.
Zacharias des ſons Barachie wilchen yhr todtet habet zwiſſchen dem tempel vnnd 2 Para. 24
altar 36 Warlich, ich ſage euch, das ſolchs alles wirtt komen auff diz geſchlecht.
37 Jheruſalem, Jheruſalem, die du todtiſt die propheten vnd ſteynigſt die
zu dyr geſand ſind, wie offt habe ich wollen deyne kinder verſamlen, wie eyn henne verſamlet yhre kuchlin vnter yhre flugel, vnnd yhr habt nicht gewolt?
38 ſihe, ewr haus ſoll euch wuſt gelaſſen werden, 39 denn ich ſage euch, yhr
werdet mich von izt an nit ſehen, bis yhr ſprecht, gebenedeyet ſey, der do kompt ym namen des herren.
(bis yhr ſprecht) das geſchicht noch teg-lich wenn ſich die iuden bekeren, vnd iſt nicht zuuerſtehen, das ſie yhn heufflich alleſampt wid-der vmb werden auff nemen leyplich.

Matth. 23, 25 reyniget das *bis* vol rawbis 22^1—40, **34—40²**] die Becher *bis* vol raubes **41**< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 287)* vnreynes 22^1—25 26^1 27^1] ‖ vnſauberkeyt 26^2 27^2 ‖ fraſſes 30^1< *23, 26* ſchuſſelln 22^1—40, **34—36**] Schüſſel **39—46**, 44—46 *23, 31 Frage-zeichen (nach* haben) 22^1—30^2] *Punkt* 33^1< *23, 32* ‖ das maß] die mas *Druckf. (?) nur* 40 ‖ *23, 33* entrynnen *bis* verdamnis 22^1] *WSt* 22^2< *23, 35* auff euch 22^1—27^2] vber euch 30^1< Abels des gerechten 22^1—27^2] *WSt* 30^1< des ſons Barachie 22^1—27^2] Barachie ſon 30^1< *23, 36* komen auff diz geſchlecht 22^1] ‖ auff diz geſchlecht komen 22^2—27^2 ‖ vber diz geſchlecht komen 30^1< *23, 37* Jheruſalem 22^1–^{2}] Jeruſalem 24^1< *(so öfter, vgl. aber Matth. 2, 1)* wollen *bis* verſamlen 22^1] *WSt* 22^2< *23, 39* gebenedeyet 22^1—27^2] gelobet 30^1< ‖

25 WEh euch Schrifftgelerten vnd Phariseer, jr Heuchler, die jr die Becher vnd Schüssel auswendig reinlich haltet, Jnwendig aber ists vol raubes vnd [b] frasses. 26 Du blinder Phariseer, reinige zum ersten das inwendige am Becher vnd Schüssel, auff das auch das auswendige rein werde.

27 WEh euch Schrifftgelerten vnd Phariseer, jr Heuchler, die jr gleich seid wie die vbertünchte Greber, welche auswendig hübsch scheinen, Aber inwendig sind sie voller Todtenbein, vnd alles vnflats. 28 Also auch jr, von aussen scheinet jr fur den Menschen from, Aber inwendig seid jr voller heucheley vnd vntugent.

29 WEh euch Schrifftgelerten vnd Phariseer, jr Heuchler, die jr der Propheten greber bawet, vnd schmücket der Gerechten greber, 30 vnd sprecht, Weren wir zu vnser Veter zeiten gewesen, so wolten wir nicht teilhafftig sein mit jnen, an der Propheten blut. 31 So gebt jr zwar vber euch selbs zeugnis, das jr Kinder seid, dere, die die Propheten getödtet haben. 32 Wolan, erfüllet auch jr das mas ewer Veter. 33 Jr Schlangen, jr Ottern gezichte, wie wolt jr der hellischen Verdamnis entrinnen?

Luc. 11. 34 DArumb, sihe, Jch sende zu euch Propheten vnd Weisen vnd Schrifftgelerten, Vnd der selbigen werdet jr etliche tödten vnd creutzigen, vnd etliche werdet jr geisseln in ewren Schulen, vnd werdet sie verfolgen von einer Stad zu der andern. 35 Auff das vber euch kome, alle das gerechte Blut, das vergossen ist auff Erden, von dem blut an des gerechten Abels, bis auffs

2. Par. 24. blut Zacharias Barachie son, welchen jr getödtet habt zwischen dem Tempel vnd Altar. 36 Warlich ich sage euch, das solches alles wird vber dis Geschlecht komen.

37 JErusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, vnd steinigest die zu dir gesand sind, Wie offt habe ich deine Kinder versamlen wöllen, wie eine Henne versamlet jre Küchlin, vnter jre flügel, Vnd jr habt nicht gewolt? 38 Sihe, ewer Haus sol euch wüst gelassen werden. 39 Denn ich sage euch, Jr werdet mich von jtzt an nicht sehen, bis jr sprecht, Gelobt sey der da kompt im Namen des HERRN.

[b] (Frasses) Wil sagen, Wie sie alles zu sich gerissen vnd im sause gelebt haben, nichts darnach gefraget, wo Gott oder die Seelen blieben, Die Schüssel vnd becher sind schön, Aber die Speise vnd Tranck drinnen, ist Raub vnd Fras.

Dieser Barachias hat zween namen, Denn 2. Par. xxiiij. wird er Joiada genent. Wie denn der brauch ist zweier namen in der Schrifft vnd allenthalben.

Neue Gl. 23, 25 (Frasses) Wil sagen, wie sie alles zu sich gerissen vnd ym sause gelebt haben, nichts darnach gefragt, wo Gott odder die seelen blieben. 30^1—40, **34—40**^{2}] *diese Gl. erweitert:* + Die Schüssel vnd die *(die fehlt seit* **43**^{1}*)* becher sind schön, Aber die speise vnd Tranck drinnen, ist Raub vnd Fras, **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 287)* *Gl. 23, 35* Diser Barachias *usw.* 22^1< *Gl. 23, 39* (bis yhr sprecht) *usw.* 22^1—27^2] *diese Gl. fällt fort seit* 30^1< ‖

Das vier vnnd zwentzigiſt Capitel.

VNnd Jheſus gyeng hynweg von dem tempel vnd ſeyne iunger tratten zu yhm, das ſie yhm tzeygeten des tempels gepew, [2]Jheſus aber ſprach zu yhn, ſehet yhr nicht das alles? warlich ich ſage euch. Es wirt hie nit eyn ſteyn auff dem andern bleyben, der nitt zu brochen werde. Marci. 13. Luce. 21.

[3]Vnd als er auff dem oleberge ſas, tratten zu yhm ſeyne iunger beſunders, vnnd ſprachen, ſage vns, wenn wirtt das alles geſchehen? vnd wilchs wirt das tzeychen ſeyn deyner zukunfft vnd der welt ende? [4]Jheſus aber antworttet vnnd ſprach zu yhn, ſehet zu, das euch nicht yemant verfure, [5]denn es werden viel komen vnter meynem namen vnd ſagen, ich byn Chriſtus, vnd werden viel verfurenn.

[6]Yhr werdet horen kriege vnd geſchrey von kriegen, ſehet zu, vnd erſchreckt nit, das mus zum erſten geſchehen, aber es iſt noch nit das ende da, [7]denn es wirt ſich emporen eyn volck vbir das ander, vnd eyn konig reych vbir das ander, vnd werden ſeyn peſtilentz vnd thewr tzeytt vnd erdbeben hyn vnd wider, [8]da wirt ſich aller erſt die nodt anheben.

[9]Als dann werden ſie euch vbir antwortten yn trubſall, vnd werden euch todten, vnd yhr muſſet gehaſſet werden vmb meynes namens willen von yderman. [10]Denn werden ſich viel ergern, vnd werden ſich vnternander verrhaten, vnd werden ſich vnternander haſſen, [11]vnd es werden ſich viel falſcher propheten erheben, vnd werden viel verfuren, [12]vnd dieweyl die vngerechtickeyt wirt vbirhand nehmen, wirt die liebe ynn vielen erkalten. [13]Wer aber beharret bis ans ende, der wirt ſelig. [14]Vnd es wirt predigt werden das Euangelium vom reych ynn der gantzen welt, zu eynem zeugnis vbir alle volcker, vnd denn wirt das ende komen.

[Bl. XX = D ij] [15]Wenn yhr nu ſehen werdet den wuſten grewel (dauon geſagt iſt durch den propheten Daniel) das er ſteht an der heyligen ſteet (wer das lieſet, der merck drauff) [16]Als dann fliehe auff die berge wer ym iudiſchen land iſt, [17]vnd wer auff dem dach iſt, der ſteyg nitt er nydder etwas aus ſeynem hauſe zu holen, [18]vnd wer auff dem felld iſt, der kere nit vmb ſeyne kleyder zu holenn. [19]Weh aber den ſchwangern vnnd ſeugernn zu der zeyt. [20]Bittet aber, das ewre flucht nit geſchehe ym wintter odder am ſabbath, [21]denn es wirt dann eyn gros trubſal ſeyn als nit geweſen iſt vom anfang Daniel .9.

(grewel) Diſer grewel fur got mus ein ſchon euſerlich anſehen der heylickeyt fur der wellt haben, da mitt die recht heylickeyt verwuſtet wirt, wie des Bapſts regiment vnnd vor zeytten der iuden vnd heyden abgotterey waren.

(ym wynter) Das iſt auff eyns ſprich worts weys gered, alſo viel geſagt, ſehet das yhr zu rechter zeyt fliehet, denn ym winter iſt nit gutt wandelln, vnd des ſabats war es den iuden verpotten.

Matth. 24, 3 das alles 22^1—27^2] alles *fehlt* 30^1< *24, 6* geſchehen 22^1—27^2] alles geſchehen 30^1< *24, 9* yderman 22^1—27^1] allen völckern 27^2< *[Ems.]* *24, 11* erhebenn *Druckf.* **46** *24, 14* ‖ gezeugnis 30^1—37, **34—35** ‖ *24, 13 und 14 als Kernſprüche geſperrt* **40**^{2} **43**^{1}, *ebenſo V. 14 allein* **41** *24, 15* wuſten grewel 22^1—27^1] grewel der verwüſtunge 27^2< *[Ems.]* *beide Klammernpaare [von beiden iſt in* 22^2 *nur der Eingang (gedruckt] fehlen ganz* 24[1]—35 44—46, **34—36 41—46**, *nur das zweite* (Wer . . . drauff) *ſteht da* 37—40, **39—40**^{2} *24, 17* Hauſe] Kauſe *Druckf.* **46** *24, 21* dann eyn 22^1—27^2] als denn ein 30^1< vom anfang 22^1—30^2] von anfang 33^1< ‖

[Bl. 257] XXIIII.

Mar. 13 Luc. 21

VND Jhesus gieng hin weg von dem Tempel, vnd seine Jünger tratten zu jm, das sie jm zeigeten des Tempels gebew. [2] Jhesus aber sprach zu jnen, Sehet jr nicht das alles? Warlich ich sage euch, Es wird hie nicht ein Stein auff dem andern bleiben, der nicht zubrochen werde.

[3] VND als er auff dem Oleberge sas, tratten zu jm seine Jünger besonders, vnd sprachen, Sage vns, wenn wird das geschehen? Vnd welchs wird das Zeichen sein deiner zukunfft vnd der Welt ende? [4] Jhesus aber antwortet, vnd sprach zu jnen, Sehet zu, das euch nicht jemand verfüre, [5] Denn es werden viel komen vnter meinem Namen, vnd sagen, Ich bin Christus, vnd werden viel verfüren.

Luc. 19. [6] JR werdet hören Kriege vnd geschrey von kriegen, Sehet zu, vnd erschreckt nicht, das mus zum ersten alles geschehen, Aber es ist noch nicht das ende da. [7] Denn es wird sich empören ein Volck vber das ander, vnd ein Königreich vber das ander, vnd werden sein Pestilentz vnd Thewre zeit, vnd Erdbeben hin vnd wider, [8] da wird sich allererst die Not anheben.

[9] Als denn werden sie euch vberantworten in trübsal, vnd werden euch tödten, Vnd jr müsset gehasset werden, vmb meines Namens willen, von allen Völckern. [10] Denn werden sich viel ergern, vnd werden sich vnternander verrhaten, vnd werden sich vnternander hassen. [11] Vnd es werden sich viel falscher Propheten erheben, vnd werden viel verfüren. [12] Vnd dieweil die Vngerechtigkeit wird vber hand nemen, wird die Liebe in vielen erkalten. [13] Wer aber beharret bis ans ende, der wird selig. [14] Vnd es wird geprediget werden das Euangelium vom Reich, in der gantzen Welt, zu einem zeugnis vber alle Völcker, Vnd denn wird das ende komen.

Dani. 9. [15] WEnn jr nu sehen werdet den [a] Grewel der verwüstunge, dauon gesagt ist durch den Propheten Daniel, das er stehet an der heiligen Stete Wer das lieset der mercke drauff. [16] Als denn fliehe auff die Berge, wer im Jüdischenlande ist, [17] Vnd wer auff dem dach ist, der steige nicht ernider etwas aus seinem Hause zu holen, [18] Vnd wer auff dem felde ist, der kere nicht vmb, seine Kleider zu holen. [19] Weh aber den Schwangern vnd Seugern zu der zeit. [20] Bittet aber das ewre flucht nicht geschehe [b] im Winter, oder am Sabbath. [21] Denn es wird als denn ein gros Trübsal sein, als nicht gewesen ist von

a (Grewel) Dieser Grewel fur Gott, mus ein schön eusserlich ansehen der heiligkeit fur der Welt haben, da mit die rechte heiligkeit verwüstet wird. Wie des Bapsts regiment, vnd vor zeiten der Jüden vnd Heiden abgötterey waren.

b (Im Winter) Das ist auff sprichworts weise geredt, also viel gesagt, Sehet das jr zu rechter zeit fliehet, Denn im Winter ist nicht gut wandern. Vnd des Sabbaths, war es den Jüden verboten.

Gl. 24, 15 (grewel) *usw.* 22^1< Grewe *(im Text) Druckf.* 46 *Gl. 24, 20* (ym wynter) *usw.* 22^1<, *Var.:* eyns *fehlt* 27^2< wandelln 22^1–46, 34—36] wandern 39—46 *(vgl. Weber I, 425)* ‖

gl. 24, 6: vgl. Luc. 19, 11. ‖

Pv. bei 24, 15: Euang. auff den (am 46) 25. Son. nach Tri. 39–46 ‖

der wellt bis her, vnd als auch nicht werden wirt, [22]vnd wo diſe tage nit worden verkurtzt, ſo wurde keyn menſch ſelig, aber vmb der auſerwelten willen, werden die tag verkurtzt.

(ſihe hie iſt) Da ſind die ſecten vnd orden die eyn gutt leben an euſerlichen dingen odder mit wercken ſuchen, ſonderlich ſind itzt diſe kamern, alle geyſtliche kloſter das fellt aber, wallfarten vnd ſtiffte.

[23]So dann yemant zu euch wirtt ſagen, ſihe hie iſt Chriſtus, odder da, ſo ſollt yhrs nicht glewben, [24]denn es werden falſche Chriſti, vnd falſche prophetten auff ſtehen, vnd groſſe tzeychen vnd wunder thun das verfuret werden, yhn den yrthum (wo es muglich were) auch die auſerweleten. [25]Sihe, ich habs euch zuuor geſagt, [26]darumb, wenn ſie zu euch ſagen werden, Sihe, Er iſt ynn der wuſten, ſo geht nitt hynnaus, Sihe, er iſt ynn der kamer, ſo glewbt nicht, [27]denn gleych wie der blix aus gehet vom auffgang vnnd ſcheynet bis zum nydder gang, alſo wirt auch ſeyn, die tzukunfft des menſchen ſons, [28]wo aber eyn aß iſt, da ſamlen ſich die Adeler. Marci. 13. Luce. 17.

(wo eyn aß iſt) Das iſt eyn ſprichwortt, vnnd will ſagen ſo viel, wyr werden vns woll zu ſamen finden, wo ich byn werdet yhr auch ſeyn, gleych wie Aß vnd Adler ſich woll tzu ſamen finden, vnd darff keyn ort ſonderlich antzeygen.

[29]Bald aber nach dem trubſall der ſelbigen tzeyt, werden ſonn vnd mond den ſcheyn vorlieren, vnnd die ſternn werden vom hymel fallen, vnd die krefft der hymel werden ſich bewegen, [30]vnd denn wirt erſcheynen das zeychen des menſchen ſons ym hymel, vnnd denn werden heulen alle geſchlecht auff erden, vnd werden ſehen komen des menſchen ſon ynn den wolcken des hymels, mitt groſſer krafft vnnd herlickeyt, [31]vnnd er wirt ſenden ſeyne Engele mit hellen poſaunen, vnd ſie werden ſamlen ſeyne außerwelten von den vier winden, von eynem ende des hymels zu dem andern.

[32]An dem feygen bawm lernet eyn gleychnis, wenn ſeyn tzweyg itzt ſafftig wirt, vnnd bletter gewynnet, ſo wiſſet yhr, das der ſommer nahe iſt. [33]Alſo auch, wenn yhr das alles ſehet, ſo wiſſet, das es nah fur der thur iſt, [34]warlich ich ſage euch, ditz geſchlecht wirt nicht ab gehen, bis das alles geſchicht. [35]Hymel vnd erden werden zurgehen, aber meyne wortt werden nitt vergehen. [36]Von dem tage aber vnd von der ſtunde weys niemant, auch die Engell nicht ym hymel, ſondern alleyn meyn vater. Marci. 13. Luce. 21.

[37]Gleych aber wie es zu der zeyt Noe war, alſo wirt auch ſeyn die zukunfft des menſchen ſon, [38]denn gleych wie ſie waren ynn den tagen fur der ſindflut, ſie aſſen, ſie truncken, freyten vnd lieſen ſich freyen, bis an den tag, da Noe zur archen eyngieng, [39]vnd ſie wuſtens nicht bis die ſindflut kam, vnd nam ſie alle dahyn. Alſo wirt auch ſeyn die zukunfft des menſchen ſons, [40]denne werden zween auff dem felde ſeyn, eyner wirtt angenomen, vnnd der ander wyrt verlaſſen werden, [41]zwo werden malen auff der mul, eyne wirt angenommen, vnnd die ander wirtt verlaſſen werdenn. Luce. 17. Gene. 7.

[42]Darumb wachet, denn yhr wiſſet nit, wilche ſtund ewer herr komen wirt. [43]Das ſolt yhr aber wiſſen, wenn eyn haußuater wyſte, wilche ſtund Marci. 13. Luce. 12.

Matth. 24, 23 (ebenso V. 30 zweimal) dann 22^1—27^2] als denn 30^1< *24, 27* blix *nur hier* 22^{1-2}] blitz 24^1< ‖ auffgang] anfang 22^2—26^1 27^1 27^2 *(E)* aufgang 26^2‖ *(vgl. Oſb. 16, 12; Weber I, 424)* *24, 34* ab gehen 22^1—27^2] vergehen 30^1< alles geſchicht 22^1—27^2] alles geſchehe 30^1< *24, 35* zurgehen 22^1—27^2] vergehen 30^1< *24, 39* wuſtens 22^1—27^2] achtens 30^1< ‖

anfang der Welt, bis her, vnd als auch nicht werden wird. 22 Vnd wo diese tage nicht würden verkürtzt, So würde kein Mensch selig, Aber vmb der Auſſerweleten willen, werden die tage verkürtzt.

Mar. 13. Luc. 17. 23 SO als denn jemand zu euch wird sagen, c Sihe, hie ist Christus, oder da, so solt jrs nicht gleuben. 24 Denn es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen, vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun, Das verfüret werden in den jrthum (wo es müglich were) auch die Auſſerweleten. 25 Sihe, ich habs euch zuuor gesagt. 26 Darumb, wenn sie zu euch sagen werden, Sihe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus, Sihe, er ist in der Kamer, so gleubt nicht. 27 Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom auffgang, vnd scheinet bis zum nidergang, Also wird auch sein die Zukunfft des menschen Sons. 28 d Wo aber ein Aſs ist, da samlen sich die Adler.

Luc. 21. 29 BAld aber nach dem trübsal der selbigen zeit, werden Sonn vnd Mond den schein verlieren, vnd die Sterne werden vom Himel fallen, vnd die krefftte der Himel werden sich bewegen. 30 Vnd als denn wird erscheinen das zeichen des menschen Sons im Himel. Vnd als denn werden heulen alle Geschlechte auff erden, vnd werden sehen komen des menschen Son in den wolcken des Himels, mit grosser Krafft vnd Herrligkeit. 31 Vnd er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, vnd sie werden samlen seine Auſſerwelten von den vier Winden, von einem ende des Himels zu dem andern.

Mar. 13. Luc. 21. 32 AN dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis, Wenn sein zweig jtzt safftig wird, vnd bletter gewinnet, So wisset jr, das der Somer nahe ist. 33 Also auch, wenn jr das alles sehet, so wisset, das es nahe fur der thür ist. 34 Warlich, Ich sage euch, Dis Geschlecht wird nicht vergehen, bis das dieses alles a geschehe. 35 Himel vnd Erden werden vergehen, Aber meine Wort werden nicht vergehen.

Luc. 17. 36 VOn dem Tage aber, vnd von der Stund weis niemand, auch die Engel nicht im Himel, Sondern allein mein Vater. 37 Gleich aber wie es zu der zeit Noe war, Also wird auch sein die zukunfft des menschen Sons. 38 Denn gleich wie sie waren in den tagen, vor der Sindflut, sie assen, sie truncken, freieten, vnd lieſſen sich freien, Bis an den tag, da Noe zu der Archen eingieng, 39 vnd sie achtens nicht, Bis die Sindflut kam, vnd nam sie alle dahin. Also wird auch sein die Zukunfft des menschen Sons. 40 Denn werden Zween auff dem felde sein, Einer wird angenomen, Vnd der ander wird verlassen werden. 41 Zwo werden malen auff der müle, Eine wird angenomen, Vnd die ander wird verlassen werden.

Mar. 13. Luc. 12. 42 DArumb wachet, Denn jr wisset nicht, welche stunde ewer HErr komen wird. 43 Das solt jr aber wissen, wenn ein Hausvater wüste, welche stunde

c (Sihe, hie ist) Das sind die Secten vnd Orden, die ein gut Leben an eusserlichen dingen oder mit wercken suchen, Sonderlich sind jtzt die kamern, alle geistliche Klöstern. Die Wüsten aber sind die Walfarten vnd Feldstiffte.

d (Wo ein Aſs ist) Das ist ein sprichwort, vnd wil sagen so viel, Wir werden vns wol zusamen finden Wo ich bin, werdet jr auch sein. Gleich wie Aſs vnd Adler sich wol zusamen finden, vnd darff kein Ort sonderlich anzeigen.

a (Geschehe) Das ist, Es wird solchs alles anfahen zu geschehen, noch bey dieser zeit, weil jr lebet.

Gl. 24, 23 (sihe hie ist) *usw.* $22^1<$, *Var.:* Da sind 22^1—25 27^1] Das sind 26^{1-2} $27^2<$ dise *vor* kamern 22^1-24^3] die $25<$ das fellt (felled 24^{1-3} fellet 25) aber *bis* stiffte 22^1—25] ‖ das aber sind walfarten vnd feldstiffte 26^1 ‖ die wusten aber sind (+ die *seit* 34—46, 37—46) walfarten vnd feldstiffte $26^2<$ *Gl. 24, 28* (wo eyn aß ist) *usw.* $22^1<$ *Neue Gl. 24, 34* a (Geschehe) *usw. seit* $30^1<$ ‖

gl. 24, 36: Luc. 17, 26 *(gehört zu V. 37)* ‖

der dieb komen wollt, ſo wurde er ia wachen vnd ſeyn haus nit durch graben laſſen. [44]Darumb ſeyt yhr auch bereyt, denn des menſchen ſon wirt komen zu eyner ſtund da yhr nitt meynet. [45]Wilcher iſt aber nu eyn trewer vnd kluger knecht, den ſeyn herr geſetzt hatt vber ſeyn geſind, das er yhn ſpeys gebe zu rechter zeyt? [46]Selig iſt der knecht wenn ſeyn herr kompt vnd findet yhn, das er alſo thutt, [47]warlich ich ſage euch, er wirt yhn vbir all ſeyne guter ſetzen. [48]So aber der boſe knecht wirt ynn ſeynem hertzen ſagen, meyn herr kompt noch lange nicht, [49]vnd fehet an zu ſchlagen ſeyne mit knecht, iſſet vnd trincket mitt den trunckenen, [50]ſo wirt der herr des ſelben knechts komen, an dem tag des er ſich nit verſihet, vnd zu der ſtund die er nicht weys, vnd wirt yhn zu ſcheyttern, [51]vnnd wirt yhm ſeyn lohn geben mitt den heuchlern, da wirt ſeyn heulen vnd zeen klappen.

Das funff vnd zwentzigſt Capitel.

(yhre lampen) Die lampen on ole ſind die guten werck on glawben, die muſſen alle verleſſchen, das olgefeß aber iſt der glawb ynn dem gewiſſen auff gottis gnade, der thutt gutte werck die beſtehen, wie aber hie das ole keyne der andern gibt, alſo mus eyn iglicher fur ſich ſelb glewben.

DAnn wirt das hymel reych gleych ſeyn zehen iungfrawen die yhre lampen namen vnnd giengen aus dem breuttigam entgegen. [2]Aber funff vnter yhn waren thoricht, vnd funffe waren klug, [3]die thorichten namen yhre lampen, aber ſie namen nicht ole mit ſich, [4]die klugen aber namen ole ynn yhren gefeſſen ſampt yhren lampen. [5]Da nu der breutigam vertzog, worden ſie alle ſchlefferig vnd entſchlieffen, [6]zu mitternacht aber wart eyn geſchrey, ſihe, der breuttigam kompt, gehet aus yhm entgegen. [7]Da ſtunden diſe iungfrawen alle auff vnd ſchmuckten yhre lampen, [8]die thorichten aber ſprachen zu den klugen, gebt vns von ewerem ole, denn vnſere lampen verleſſchen, [9]da antworteten die klugen vnd ſprachen, nit alſo, auff das nit vns vnd euch geprech, gehet aber hyn, zu den kremern vnd keufft fur euch ſelbs. [10]Vnd da ſie hyn giengen zu keuffen, kam der breuttgam, vnd wilche bereytt waren, giengen mit yhm hyneyn zur hochtzeyt, vnd die thur wart verſchloſſen, [11]Zu letzt kamen auch die andernn iungfrawen vnd ſprachen, Herr, Herr, thu vns auff. [12]Er antwortet aber vnnd ſprach, warlich, ich ſage euch, ich kenne ewr nicht [13]darumb wachet, denn yhr wiſſet widder den tag noch die ſtunde ynn wilcher des menſchen ſon komen wirtt.

(Centner) Dis centner ſind das befolhen gottis wortt, wer das wol treybt, der hat ſeyn viel vnd leret viel andere, wer es leſt ligen, der hat ſeyn wenig, denn an yhm ſelb iſts einnerley wortt, aber es ſchafft durch etlich mehr denn durch andere, drumb iſts, itzt funff Centner, itzt zween centner genennet.

[14]Gleych wie eyn menſch der vbirland zog, ruffte ſeynen knechten vnd thet Luce. 19.
yhn ſeyne gutter eyn, [15]vnnd eynem gab er funff centner, dem andern zween, dem dritten eyn, eynem ydern noch ſeynem vermugen vnd zoch hynweg. [16]Da

---

Matth. 24, 43 ſeyn haus nit durch graben 22[1]—27[2]] nicht jnn ſein haus brechen 30[1]< *24, 45* ſeyn herr 22[1]—27[2]] der herr 30[1]< ſpeys *bis* zeyt 22[1]] *WSt* 22[2]< *24, 46* das er alſo thutt 22[1]—27[2]] alſo thun 30[1]< *24, 48* aber der 22[1]—27[2]] aber jener der 30[1]< *24, 50* weys 22[1]—27[2]] meinet 30[1]< *24, 50* des er] der er *Druckf.* 46 *25, 6* zu mitternacht 22[1]—27[1]] Zur mitternacht 27[2]< *25, 9* antworteten *nur* 22[1]] antworten 22[2]< *25, 13* den tag — die ſtunde 22[1]—26[1] 27[1]] den — die *fehlen* 26[2] 27[2]< *25, 15* zoch hynweg 22[1]—27[1]] zog bald hinweg 27[2]<

der Dieb komen wolt, So würde er ja wachen, vnd nicht in sein Haus brechen lassen. 44 Darumb seid jr auch bereit, Denn des menschen Son wird komen zu einer stunde, da jr nicht meinet.

45 WElcher ist aber nu ein trewer vnd kluger Knecht, den der Herr gesetzt hat vber sein Gesinde, das er jnen zu rechter zeit Speise gebe? 46 Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kompt, vnd findet jn also thun. 47 Warlich ich sage euch, er wird jn vber alle seine Güter setzen.

48 SO aber jener, der böse Knecht, wird in seinem hertzen sagen, Mein Herr kompt noch lange nicht, 49 Vnd fehet an zu schlahen seine Mitknechte, isset vnd trincket mit den Trunckenen. 50 So wird der Herr des selben Knechts komen, an dem tage, des er sich nicht versihet, vnd zu der stunde, die er nicht meinet, vnd wird jn zuscheittern, 51 Vnd wird jm seinen Lohn geben, mit den Heuchlern, Da wird sein heulen vnd zeenklappen.

XXV.

DEnn wird das Himelreich gleich sein zehen Jungfrawen, die jre Lampen namen, vnd giengen aus dem Breutgam entgegen. 2 Aber fünff vnter jnen waren töricht, vnd fünff waren klug. 3 Die törichten namen jre [b] Lampen, Aber sie namen nicht öle mit sich. 4 Die klugen aber namen öle in jren gefessen sampt jren Lampen. 5 Da nu der Breutgam verzog, worden sie alle schlefferig, vnd entschlieffen.

6 ZVr Mitternacht aber ward ein geschrey, sihe, der Breutgam kompt, gehet aus jm entgegen. 7 Da stunden diese Jungfrawen alle auff, vnd schmückten jre Lampen. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen, Gebt vns von ewrem öle, Denn vnsere Lampen verlesschen. 9 Da antworten die Klugen, vnd sprachen, Nicht also, auff das nicht vns vnd euch gebreche, Gehet aber hin zu den Kremern, vnd keuffet fur euch selbs. 10 Vnd da sie hin giengen zukeuffen, kam der Breutgam, vnd welche bereit waren, giengen mit jm hin ein zur Hochzeit, Vnd die thür ward verschlossen. 11 Zu letzt kamen auch die andern Jungfrawen, vnd sprachen, HErr, HErr, thu vns auff. 12 Er antwortet aber, vnd sprach, Warlich ich sage euch, Ich kenne ewer nicht. 13 Darumb wachet, Denn jr wisset weder tag noch stund in welcher des menschen Son komen wird.

Mar. 13. Luc. 19. 14 GLeich wie ein Mensch der vber land zog, ruffete seinen Knechten, vnd thet jnen seine güter ein, 15 Vnd einem gab er fünff [c] Centner, dem andern zween, dem dritten einen, Einem jedern nach seinem vermögen, vnd zog bald hinweg.

b (Jre Lampen) Die Lampen on öle, sind die guten werck on glauben, die müssen alle verlesschen. Das Olegefess aber ist der glaube im gewissen auff Gottes gnade, der thut gute werck, die bestehen. Wie aber hie das Ole keine der andern gibt, Also mus ein jglicher fur sich selbs gleuben.

c (Centner) Die Centner sind das befolhen Gottes wort, wer das wol treibet der hat sein viel, vnd leret viel andere. Wer es lesst ligen, der hat sein wenig, Denn an jm selbs ists einerley wort, Aber es schaffet durch etliche mehr denn durch andere Darumb ists itzt fünff, itzt zween Centner genennet

---

Gl. 25, 1 (yhre lampen) *usw.* 22^1<, *Var.:* ynn dem] ym *seit* 26^1< *Gl. 25, 14* Centner) *usw.* 22^1<; *Var.:* Dis 22^1—24^1] Die 24^2< Centner *(Druckf.* Cenner 22^1*) nach* fünff 22^1—27^1 27^2 *(E)*| *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< ‖

gl. 25, 14: Mar. 13 *(V. 32) gehört zu Matth. 25, 13 (vgl. Vulgata)* ‖

gieng der hyn, der funff centner entpfangen hatte, vnd handelte mit den ſelben, vnd gewan andere funff centner, [17]Des gleychen auch der zween centner empfangen hatte, gewan auch zween andere, [18]Der aber eyn empfangen hatte, gieng hynn, vnd machte eyne grub ynn die erden, vnnd verparg ſeynes herren gelt. [19]Vber eyn lange zeyt kam der herr diſer knechte vnd hielt rechenſchafft mit yhn, [20]vnd da tratt ertzu, der da funff centner empfangen hatte, vnd legt dar andere [Bl. XXI = D iij] funff centner vnd ſprach? Herr, du haſt myr funff centner eyn than ſihe da, ich habe da mitt andere funff centner gewonnen, [21]da ſprach zu yhm ſeyn herr, Ey du frumer vnd trewer knecht, du biſt vber wenigem trew geweſen, ich will dich vber viel ſetzen, gang eyn zu deynes herren freud. [22]Do trat auch ertzu, der do zween centner empfangen hatte, vnd ſprach, Herr du haſt myr zween centner eynthan, ſihe da, ich hab mit den ſelben, zween andere gewonnen, [23]ſeyn herr ſprach zu yhm, Ey du frumer vnd trewer knecht, du biſt vber wenigem trew geweſen, ich will dich vber viel ſetzen, gang eyn zu deynes herrn freude.

[24]Da tratt auch ertzu, der eyn centner entpfangen hatte, vnd ſprach, Herr, ich wuſte, das du eyn harter man biſt, du ſchneyttiſt wo du nicht geſeet haſt, vnd ſamleſt, da du nit geſtrawet haſt, [25]vnd furchte mich, gieng hyn, vnd verparg deyn centner ynn die erden, ſihe, da haſtu das deyne. [26]Seyn herr aber antworttet vnd ſprach zu yhm, du ſchalck vnd fauler knecht, wuſteſtu das ich ſchneytte, da ich nicht geſeet habe, vnd ſamle, da ich nicht geſtrewet habe, [27]ſo ſolltiſtu meyn gellt zu den wechſlern than haben, vnd wenn ich komen were, hette ich das meyne zu myr genommen mit wucher, [28]drumb, nemet von yhm den centner, vnd gebts dem der zehen centner hat. [29]Denn wer do hat, dem wirt gegeben werden, vnnd wirtt die fulle haben, wer aber nitt hat, von dem wirt auch das er hat genommen werden, [30]vnd den vnnutzen knecht werfft ynn die euſſerſten finſternis, da wirt ſeyn heulen vnnd zeen klappen. Matth. 13 Marci. 4. Luce. 8.

[31]Wenn aber des menſchen ſon komen wirt ynn ſeyner herlickeyt, vnd alle heylige engel mitt yhm, denn wirtt er ſitzen auff dem ſtuel ſeyner herlickeyt, [32]vnnd werden fur yhm verſamlet werden alle volcker, vnd er wirt ſie von eynander ſcheyden, gleych als eyn hirt die ſchaff von den bocken ſcheydet, [33]vnd wirt die ſchaff zu ſeyner rechten ſtellen, vnd die bock zur lincken,

---

Matth. 25, 20 vnd da tratt 22^1] vnd *fehlt* $22^2<$ der da 22^1] da *fehlt* $22^2<$ legt (legte *seit* 22^2) dar andere funff centner 22^1] *WSt* $22^2<$ *nach* ſprach *Fragezeichen (= Kolon? s. u. Anm.)* 22^1—25 27^1] *Komma seit* $26^{1.2}$ $27^2<$ eyn than (eingethan *seit* 26^1) 22^1—27^2] gethan $30^1<$ *(ebenso V. 22)* *25, 21* zu *bis* herr 22^1] *WSt* $22^2<$ trewer — trew 22^1—26^1 27^1] getrewer — getrew 26^2 $27^2<$ *(ebenso V. 21. 22)* *25, 21 und 23* gang 22^{1-2}] gehe $24^1<$ *25, 22* der do 22^1] do *fehlt* $22^2<$ *25, 24* ‖ man] menſch *nur* 27^2 ‖ *[Ems.]* *25, 29* von dem 22^1—27^1] von *fehlt* $27^2<$ genommen *Druckf.* 22^1 *25, 30* euſſerſten finſternis 22^1—27^2] finſternis hinaus $30^1<$ *25, 32* verſamlet *bis* volcker 22^1] *WSt* $22^2<$ ‖ *Klammer nur* 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 288)* ‖

16 Da gieng der hin, der fünff Centner empfan= [Bl. 258] gen hatte, vnd handelte mit denselbigen, vnd gewan andere fünff Centner. 17 Desgleichen auch der zween Centner empfangen hatte, gewan auch zween andere. 18 Der aber einen empfangen hatte, gieng hin, vnd machete eine Grube in die erden, vnd verbarg seines Herrn geld.

19 VBer eine lange zeit, kam der Herr dieser knechte, vnd hielt rechenschafft mit jnen. 20 Da trat erzu, der fünff Centner empfangen hatte, vnd legete ander fünff Centner dar, vnd sprach, Herr, du hast mir fünff Centner gethan, Sihe da, ich habe da mit andere fünff Centner gewonnen. 21 Da sprach sein Herr zu jm, Ey du fromer vnd getrewer Knecht, du bist vber wenigem getrew gewest, Ich wil dich vber viel setzen, Gehe ein zu deines Herrn freude. 22 Da trat auch erzu, der zween Centner empfangen hatte, vnd sprach, Herr, du hast mir zween Centner gethan, Sihe da, ich hab mit denselben zween ander gewonnen. 23 Sein Herr sprach zu jm, Ey du fromer vnd getrewer Knecht, du bist vber wenigem getrew gewesen, Ich wil dich vber viel setzen, Gehe ein zu deines Herrn freude.

24 DA trat auch erzu, der einen Centner empfangen hatte, vnd sprach, Herr, ich wuste, das du ein harter Man bist, du schneittest, wo du nicht geseet hast, vnd samlest, da du nicht gestrawet hast, 25 Vnd furchte mich, gieng hin, vnd verbarg deinen Centner in die erden, Sihe, da hastu das deine. 26 Sein Herr aber antwortet, vnd sprach zu jm, Du Schalck vnd fauler Knecht, wustestu das ich schneitte, da ich nicht geseet habe, vnd samle, da ich nicht gestrawet habe, 27 So soltestu mein geld zu den Wechslern gethan haben, vnd wenn ich komen were, hette ich das meine zu mir genomen mit wucher. 28 Darumb nemet
Sup. 13. von jm den Centner, vnd gebets dem, der zehen Centner hat. 29 Denn wer
Mar. 4. Luc. 8. 9. da hat, dem wird gegeben werden, vnd wird die fülle haben, Wer aber nicht hat, Dem wird auch das er hat genomen werden. 30 Vnd den vnnützen Knecht werfft in die finsternis hin aus, Da wird sein heulen vnd zeenklappen.

31 WEnn aber des menschen Son komen wird, in seiner Herrligkeit, vnd alle heilige Engel mit jm, denn wird er sitzen auff dem stuel seiner Herrligkeit, 32 vnd werden fur jm alle Völcker versamlet werden, Vnd er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, 33 vnd wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, vnd die Böcke zur Lincken.

---

gl. 25, 30: Luc. 9. *(in* 46*) vielleicht = Luk. 13, 28* ‖

Pv. bei 25, 31: Euang. auff den (am 46) 26. Son. nach Tri. 39—46 ‖

[34]da wirt denn der konig ſagen zu den zu ſeyner rechten, kompt her yhr gebenedeyeten meynis vatters, ererbett das reich das euch bereytt iſt von anbegynn der wellt, [35]denn ich byn hungerig geweſen, vnd yhr habt mich geſpeyſet, ich byn durſtig geweſen, vnd yhr habt mich getrenckt, ich byn eyn gaſt geweſen, vnnd yhr habt mich beherberget, [36]ich byn nacket geweſen, vnnd yhr habt mich bekleydett, ich byn kranck geweſen, vnd yhr habt mich beſuchet, ich byn gefangen geweſen, vnd yhr ſeyd zu myr komen.

[37]Dann werden yhm die gerechten antwortten vnd ſagen, Herr, wenn haben wir dich hungerig geſehen vnnd haben dich geſpeyſſet? odder durſtig, vnd haben dich getrenckt? [38]wenn haben wyr dich eynen gaſt geſehen, vnd beherberget? odder nacket, vnd haben dich bekleydet? [39]wenn haben wyr dich kranck adder gefangen geſehen, vnd ſind zu dyr komen? [40]vnnd der konig wirt antwortten vnd ſagen zu yhn, warlich ich ſage euch, was yhr than habet eynem vnter diſen meynen geringſten brudern, das habt yhr myr than.

[41]Dann wirt er ſagen zu den zur lincken, geht hynn von myr yhr vermaledeyten, ynn das ewige fewr, das bereytt iſt dem tewffel vnd ſeynen engelen, [42]ich byn hungerig geweſen, vnd yhr habt mich nicht geſpeyſet, ich byn durſtig geweſen, vnd yhr habt mich nicht getrenckt, [43]ich byn eyn gaſt geweſen, vnd yhr habt mich nit beherberget, ich bynn nacket geweſen vnd yhr habt mich nit bekleydet, ich byn kranck vnd gefangen geweſen, vnnd yhr habt mich nit beſucht.

[44]Da werden ſie auch yhm antwortten vnd ſagen. Herre, wenn haben wyr dich geſehen, hungerig, odder durſtig, odder eynen gaſt, odder nackt, odder kranck, odder gefangen, vnd haben dyr nicht gedienet? [45]dann wirt er yhn antworten vnnd ſagen, warlich ich ſage euch, was yhr nitt than habt eynem vnter diſen geringſten, das habt yhr auch myr nit than, [46]vnnd ſie werden ynn die ewigen peyn gehen, aber die gerechten ynn das ewige leben.

Das Sechs vnd zwentzigſt Capitel.

VNd es begab ſich, da Jheſus alle diſe rede vollendet hatte, ſprach er zu ſeynen iungern, [2]yhr wiſſet, das nach zween tagen, oſtern wirt, vnnd des menſchen ſon wirtt vbirantwort werden, das er gecreutziget werde. Marci. 14. Luce. 22. Joh. 12.

[3]Da verſamleten ſich die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten, vnd die Eltiſten vom volck, ynn den pallatz des hohen prieſters, der do hies Caiphas, [4]vnd

---

Matth. 25, 34 gebenedeyeten 22^1—26^1 27^1] geſegeneten 26^2 27^2< eerbett *(Druckf.)* 22^1] ererbet 22^2< bereytt 22^1 bereyt 22^2—25 $27^{1\cdot2}$] bereitet $26^{1\cdot2}$ 30^1< *25, 40 und 45 als Kernsprüche gesperrt* 40^2—43^1 (43^2 *undeutlich*) *25, 41* er ſagen 22^1—27^2] er auch ſagen 30^1< vermaledeyten 22^1—26^1 27^1] verfluchten 26^2 27^2< *[Ems.]* bereytt 22^1] bereyt 22^2—25 27^1 bereitet $26^{1\cdot2}$ 27^2< *25, 44* auch yhm 22^1—25 27^1] *WSt* $26^{1\cdot2}$ 27^2< *25, 45* ‖ dieſem *(vor* geringſten*) nur* 40 *(Druckf.) s. HE 40, Bibel 4, 288* ‖ auch myr 22^1—27^1 27^2 *(E)*] *WSt* mir auch 27^2 *(KnM)* 30^1< *25, 46* ewigen *(vor* peyn*)* 22^1] ewige 22^2< *26, 3* vom volck 22^1—22^2] im volck 24^1< pallatz $22^{1\cdot2}$] pallaſt 24^1< *(so gewöhnlich)* ‖

34 Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten, Kompt her jr gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von anbegin der welt. 35 Denn ich bin Hungerig gewesen, vnd jr habt mich gespeiset. Ich bin Durstig gewesen, vnd jr habt mich getrencket. Ich bin ein Gast gewesen, vnd jr habt mich beherberget. 36 Ich bin Nacket gewesen, vnd jr habt mich bekleidet. Ich bin Kranck gewesen, vnd jr habt mich besucht. Ich bin Gefangen gewesen, vnd jr seid zu mir komen.

37 DEnn werden jm die Gerechten antworten, vnd sagen, HErr, wenn haben wir dich hungerig gesehen, vnd haben dich gespeiset? Oder durstig, vnd haben dich getrenckt? 38 Wenn haben wir dich einen gast gesehen, vnd beherberget? Oder nacket, vnd haben dich bekleidet? 39 Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, vnd sind zu dir komen? 40 Vnd der König wird antworten, vnd sagen zu jnen, Warlich ich sage euch, was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brůdern, Das habt jr Mir gethan.

41 DEnn wird er auch sagen zu denen zur Lincken, Gehet hin von mir, jr Verfluchten, in das ewige Fewr, das bereitet ist dem Teufel vnd seinen Engeln. 42 Ich bin Hungerig gewesen, vnd jr habt mich nicht gespeiset. Ich bin Durstig gewesen, vnd jr habt mich nicht getrencket. 43 Ich bin ein Gast gewesen, vnd jr habt mich nicht beherberget. Ich bin Nacket gewesen, vnd jr habt mich nicht bekleidet. Ich bin Kranck vnd Gefangen gewesen, vnd jr habt mich nicht besucht.

44 DA werden sie jm auch antworten vnd sagen, HErr, wenn haben wir dich gesehen, hungerig, oder durstig, oder einen gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, Vnd haben dir nicht gedienet? 45 Denn wird er jnen antworten, vnd sagen, Warlich ich sage euch, was jr nicht gethan habt einem vnter diesen Geringsten, das habt jr Mir auch nicht gethan. 46 Vnd sie werden in die ewige Pein gehen, Aber die Gerechten in das ewige Leben.

XXVI.

Mar. 14. Luc. 21. Joh. 12.

VNd es begab sich, da Jhesus alle diese Rede volendet hatte, sprach er zu seinen Jůngern, 2 Jr wisset, das nach zween tagen Ostern wird, Vnd des menschen Son wird vberantwortet werden, das er gecreutziget werde.

3 DA versamleten sich die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten, vnd die Eltesten im Volck, in den pallast des Hohenpriesters, der da hies Caiphas, 4 vnd

---

gl. 26, 1: Luc. 21 *(in* 46*) Druckf. für* Luc. 22 ❙

hielten radt wie ſie Jheſum mit liſt griffen vnd todten, [5]ſie ſprachen aber, ia nicht auff das feſt, auff das nit eyn auffrur werde ym volck.

[6]Da nu Jheſus war zu Bethanien ym haus Simonis des außſetzigen, [7]tratt zu yhm eyn weyb, das hatte eyn glas mitt koſtlichem waſſer, vnd gos es aus auff ſeyn hewbt, da er zu tiſch ſas, [8]da das ſeyne iunger ſahen, wurdenn ſie entruſtet vnd ſprachen, wo zu dienet diſer vnradt? [9]dißes waſſer hette mocht thewr verkaufft, vnnd den armen geben werden, [10]da das Jheſus merckte, ſprach er zu yhn, was bekummert yhr das weyb? Sie hatt eyn gutt werck an myr than, [11]yhr habt alletzeyt armen bey euch, mich aber habt yhr nicht alletzeyt, [12]das ſie dis waſſer hatt auff meynen leyb goſſen, hatt ſie darumb than, das man mich begraben ſoll, [13]warlich ich ſage euch, wo ditz euangelium prediget wirt ynn der gantzen welt, da wirt man auch ſagen, zu yhrem gedechtnis, was ſie than hatt.

(gutt werck) Da ſihet man das der glawb alleyn das werck gutt macht, denn alle vernunfft, hette dis werck verdampt, wie auch die Apoſtel ſelb thetten, denn die werck ſind die beſten, die man nicht weys wie gutt ſie ſind.

[14]Da gieng hynn der zwelffen eyner, mitt namen Judas Iſcharioth, zu den hohen prieſtern, [15]vnnd ſprach, was wolt yhr myr geben, ich will yhn euch verrhaten? vnnd ſie boten yhm dreyſſig ſilberlinge, [16]vnd von dem an, ſucht er gelegenheyt das er yhn verrhiete.

(begraben) Das iſt vnd wirtt erfullet, da man das euangelium hatt prediget ynn aller welt, wilchs den allten Adam mitt Chriſto begrebt.

[17]Aber am erſten tage der ſuſſen brott, tratten die iunger zu Jheſu, vnd ſprachen zu yhm, wo wiltu, das wyr dyr bereytten das oſterlamp zu eſſen? [18]Er ſprach zu yhn, gehet hynn ynn die ſtatt, zu eynem, vnnd ſprecht zu yhm, der meyſter leſt dyr ſagen, meyn zeyt iſt erbey komen, ich will bey dyr die oſtern hallten mit meynen iungern, [19]vnd die iunger thatten, wie yhn Jheſus befolhen hatte, vnnd bereytten das oſterlamp.

[Bl. XXII] [20]Vnd am abent, ſatzt er ſich zu tiſch mit den zwelffen, [21]vnd da ſie aſſen ſprach er warlich, ich ſage euch, eyner vnter euch wirt mich verrhaten [22]vnnd ſie wurden ſeer betrubt, vnnd huben an, eyn iglicher vnter yhn, vnnd ſagten zu yhm, Herre bynn ichs? [23]Er antwortt vnnd ſprach, der mit der handt mit myr ynn die ſchuſſell tauchet hatt, der wirt mich verrhaten, [24]Des menſchen ſon geht da hyn, wie von yhm geſchriben iſt, doch weh dem menſchen, durch wilchen, des menſchen ſon verrhaten wirtt, es were yhm beſſer, das der ſelbige menſch noch nie geporn were, [25]da antwort Judas, der yhn verrhiet vnd ſprach, Bynn ichs meyſter? Er ſprach zu yhm, du haſts geſagt.

Matth. 26, 4 liſt 22^1—25 27^1 liſte 26^1] liſten 26^2 27^2< *26, 7* es aus auff 22^1—26^1 27^1] aus *fehlt* 26^2 27^2< *26, 8* entruſtet 22^1—27^2] vnwillig 30^1< *26, 12* darumb than (gethan *seit* 26^1<) 22^1—27^2] darumb *fehlt* 30^1< das man *bis* ſoll 22^1—27^2] ‖ das ſie mich zum grabe bereite 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ das man mich begraben wird **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 288)* *26, 18* ſprach zu yhn 22^1—27^1 27^2 *(E)*] zu yhn *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< ‖ zu eynem] zu jenem 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 288)* erbey komen 22^1—27^2] hie 30^1< *26, 23* (ge)tauchet hatt 22^1—27^2] tauchet 30^1< *26, 24* geht 22^1] geht zwar 22^2< geſchriben iſt 22^1—27^1] geſchrieben ſteht 27^2< *26, 25* meyſter 22^1—26^1 27^1] Rabbi 26^2 27^2< haſts geſagt 22^1—27^2] ſageſts 30^1< ‖

hielten rat, wie sie Jhesum mit listen griffen vnd tödten. 5 Sie sprachen aber, Ja nicht auff das Fest, auff das nicht ein Auffrhur werde im Volck.

Mar. 14. Joh. 11. 6 DA nu Jhesus war zu Bethanien, im hause Simonis des aussetzigen, 7 trat zu jm ein Weib, das hatte ein glas mit köstlichem Wasser, vnd gos es auff sein Heubt, da er zu tisch sass. 8 Da das seine Jünger sahen, wurden sie vnwillig, vnd sprachen, Wo zu dienet dieser vnrat? 9 Dieses wasser hette mocht tewr verkaufft, vnd den Armen gegeben werden. 10 Da das Jhesus merckte, sprach er zu jnen, Was bekümmert jr das weib? Sie hat ein [a] gut werck an mir gethan, 11 Jr habt alle zeit Armen bey euch, Mich aber habt jr nicht alle zeit. 12 Das sie dis wasser hat auff meinen Leib gegossen, hat sie gethan, das man mich begraben wird. 13 Warlich, ich sage euch, wo dis Euangelium geprediget wird in der gantzen Welt, da wird man auch sagen zu jrem gedechtnis, was sie gethan hat.

Mar. 14. Luc. 22. 14 DA gieng hin der Zwelffen einer, mit namen Judas Jscharioth, zu den Hohenprieстern, 15 vnd sprach, Was wolt jr mir geben, ich wil jn euch verraten? Vnd sie boten jm dreissig Silberling. 16 Vnd von dem an, suchet er gelegenheit, das er jn verriete.

I. Alte Osterlamb. 17 **VVer am ersten tage der Süssenbrot, tratten die Jünger zu Jhesu, vnd** sprachen zu jm, Wo wiltu, das wir dir bereiten das Osterlamb zu essen? 18 Er sprach, Gehet hin in die Stad, zu einem, vnd sprecht zu jm, Der Meister lesst dir sagen, meine zeit ist hie, ich wil bey dir die Ostern halten, mit meinen Jüngern. 19 Vnd die Jünger thaten, wie jnen Jhesus befolhen hatte, vnd bereiteten das Osterlamb.

20 VNd am abend satzte er sich zu tisch mit den Zwelffen. 21 Vnd da sie assen, sprach er, Warlich ich sage euch, Einer vnter euch wird mich verrhaten. 22 Vnd sie wurden seer betrübt, vnd huben an, ein jglicher vnter jnen, vnd sagten zu jm, HErr, bin ichs? 23 Er antwortet vnd sprach, Der mit der hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrhaten. 24 Des menschen Son gehet zwar da hin, wie von jm geschrieben stehet, Doch weh dem Menschen, durch welchen des menschen Son verrhaten wird, Es were jm besser, das der selbige Mensch noch nie geborn were. 25 Da antwortet Judas, der jn verrhiet, vnd sprach, Bin ichs Rabbi? Er sprach zu jm, Du sagests.

[a] (Gut werck) Da sihet man, das der glaube allein das werck gut machet, Denn alle vernunfft hette dis werck verdampt, wie auch die Apostel selbs theten. Denn die werck sind die besten, die man nicht weis, wie gut sie sind.

(Begraben) Lasst es doch gehen, es ist die Letze die sie mir gibt, Denn ich sol doch sterben.

Gl. 26, 10 (gutt werck) *usw.* 22[1]< *Gl. 26, 14* (begraben) *usw. Zwei verschiedene Deutungen; Grenze* 27[2]] 30[1]<, *in der zweiten Fassung Stw.* (Zum grabe) 30[1]—40, 34—40[2]] (Begraben) 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 288)* ‖

gl. 26, 6: Joh. 11 *Druckf. für* Joh. 12 *(Joh. 11, 57 paßt aber zu Matth. 26, 15) gl. bei Kap. 26, 17—27, 57: Bezeichnung der 6 Abschnitte der Passionsgeschichte durch* I—VI: 41< *(nur in* 46 *fehlt die Ziffer* V*); die Vollbibeln* 41—46 *haben außerdem unter den Ziffern noch mehrere Inhaltsangaben; die erste Zeile dieser 6 Abschnitte ist in der Regel auffallend gedruckt* 41—46 (43[2] *undeutlich*) *und auch* 44 ‖

[26] Da ſie aber aſſen, nam Jheſus das brott, vnd danckt vnd brachs vnd gabs den iungern vnnd ſprach, Nemet, eſſet, das iſt meyn leyb, [27] vnd er nam den kilch, vnd danckt vnd gab yhn vnd ſprach, Trincket alle draus, [28] das iſt meyn blutt des newen teſtaments, wilchs vergoſſen wirt fur viele, zur vergebung der ſunden, [29] Ich ſage euch, ich werde von nu an nit trincken von dem gewechs des weynſtocks, bis an den tag, da ichs newe trincken werde mit euch ynn meynes vatters reych, [30] Vnd da ſie den lob geſang geſprochen hatten, giengen ſie hynaus an den oleberg. Marci. 14. Luce 22. 1.Corin. 11

(nicht trincken) Das iſt, wyr werden, hynfurt keyn leyplichen wandell mit eynander haben, vnnd das ſoll das valete ſeyn.

[31] Da ſprach Jheſus zu yhn, ynn diſer nacht, werdet yhr euch alle ergernn an myr, denn es iſt geſchrieben, ich werde den hyrten ſchlagen, vnd die ſchaff der herdt werden ſich zuſtrawen, [32] wenn ich aber aufferſtehe, will ich euch zuuor gehen ynn Galilean, [33] Petrus aber antworte vnd ſprach zu yhm, wenn ſie auch alle ſich an dyr ergerten, ſo wil ich doch mich nymmer mehr ergern, [34] Jheſus ſprach zu yhm, warlich ich ſage dyr, ynn dyſer nacht, ehe der hane krehet, wirſtu meyn drey mal verleugnen, [35] Petrus ſprach zu yhm, vnd wenn ich mit dyr ſterben muſte, ſo will ich dich nicht verleugnen, des gleychen ſagten alle iunger. Zacharı.13.

[36] Da kam Jheſus mit yhn ynn eyn feld das hies Gethſemane, vnd ſprach zu ſeynen iungern, ſetzt euch hie, bis das ich dort hyn gehe vnd bete, [37] vnd nam zu ſich, Petrum vnd die zween ſone Zebedei, vnd fieng an betrubet ſeyn vnd zagen, [38] da ſprach Jheſus zu yhn, meyn ſeel iſt betrubt bis an den todt, bleybt hie, vnnd wachet mit myr, [39] vnnd gieng hynn eyn wenig, fiel nyder auff ſeyn angeſicht vnd bettet, vnnd ſprach, meyn vatter, iſts muglich, ſo gehe diſer kilch von myr, doch nicht wie ich will, ſondern wie du wilt, [40] vnd er kam zu ſeynen iungern, vnd fand ſie ſchlaffend, vnd ſprach zu Petro, kundt yhr denn nit eyne ſtund mit myr wachen? [41] wachet vnd betet, auff das yhr nicht ynn anfechtung fallet, der geyſt iſt willig, aber das fleyſch iſt ſchwach.

[42] Zum andern mal gieng er aber hyn, bettet vnd ſprach, meyn vatter iſts nit muglich, das diſer kylch von myr gehe, ich trincke yhn denn, ſo geſchehe

---

Matth. 26, 26 vnd *vor* danckt 22¹] *fehlt* 22²< *26, 26—28 als Kernsprüche gesperrt* **40²—45** (**43²** *undeutlich*) *26, 27* danckt vnd gab yhn vnd 22¹] ‖ danckt, gab yhn vnd 22²—25 27¹ ‖ danckete, gab yhnen den, vnd 26¹⁻² 27²< *26, 28* ‖ zur *(vor* vergebung*)]* zu 22²—27¹ ‖ *26, 29* nit trincken *bis* weynſtocks 22¹] ‖ nicht mehr von des weynſtocks 'gewechs trincken 22²—27² ‖ nicht mehr von dieſem gewechs des weynſtocks trincken 30¹< *26, 31* iſt 22¹] ſtehet 22²< *26, 31ᵇ gesperrt* **40²—45** (**43²** *undeutlich*) *26, 32* euch zuuor gehen 22¹—25 26¹ 27¹] fur euch hin gehen 26² 27²< *26, 34* meyn 22¹—35, **34—36**] mich 37—46, **39—46** *26, 35* ‖ dich] dein 30¹—35, **34—36** ‖ alle 22¹—27²] auch alle 30¹< *26, 36* ynn eyn feld das 22¹—27²] zu eim hofe der 30¹< *26, 37* betrubet *bis* zagen 22¹—25 27¹] ‖ betrübet zu ſein vnd zagen 26¹⁻² 27² ‖ zu trauren vnd zu zagen 30¹< *26, 38 gesperrt* **41—43¹** *26, 39ᵇ und 42ᵇ gesperrt* **40²—43¹** (**45** *sperrt nur V. 39ᵇ*) *26, 41* auff das 22¹—27²] auff *fehlt* 30¹< ‖

Abendmal des HErrn. Mar. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11.

26 DA sie aber assen, nam Jhesus das Brot, dancket, vnd brachs, vnd gabs den Jüngern, vnd sprach, Nemet, esset, das ist mein Leib. 27 Vnd er nam den Kelch, vnd dancket, gab jnen den, vnd sprach, Trincket alle draus, 28 das ist mein Blut des newen Testaments, welchs vergossen wird fur viel, zur vergebung der sünden. 29 Ich sage euch, ich werde von nu an nicht mehr von diesem gewechs des weinstocks [a] trincken, bis an den tag, da ichs newe trincken werde mit euch in meines Vaters reich.

a (Trincken) Das ist, wir werden hinfurt keinen leiblichen wandel mit einander haben, vnd das sol das Valete sein.

[Bl. 259] II. Oleberg. Zach. 13.

30 VND da sie den Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den Oleberg. 31 Da sprach Jhesus zu jnen, Jn dieser nacht werdet jr euch alle ergern an mir. Denn es stehet geschrieben, Ich werde den Hirten schlahen, Vnd die Schafe der herde werden sich zerstrewen. 32 Wenn ich aber aufferstehe, wil ich fur euch hin gehen in Galilean. 33 Petrus aber antwortet, vnd sprach zu jm, Wenn sie auch alle sich an dir ergerten, Joh. 13. So wil ich doch mich nimer mehr ergern. 34 Jhesus sprach zu jm, Warlich ich sage dir, Jn dieser nacht, ehe der Hane krehet, wirstu mich drey mal verleugnen. 35 Petrus sprach zu jm, Vnd wenn ich mit dir sterben müste, So wil ich dein nicht verleugnen. Des gleichen sagten auch alle Jünger.

Mar. 14. Luc. 22.

36 DA kam Jhesus mit jnen, zu eim Hofe, der heis Gethsemane, vnd sprach zu seinen Jüngern, Setzet euch hie, bis das ich dort hin gehe, vnd bete. 37 Vnd nam zu sich Petrum, vnd die zween söne Zebedei, Vnd fieng an zu trawren vnd zu zagen. 38 Da sprach Jhesus zu jnen, [a] Meine Seele ist betrübet bis an den Tod, Bleibet hie, vnd wachet mit mir. 39 Vnd gieng hin ein wenig, fiel nider auff sein Angesichte, vnd betet, vnd sprach, Mein Vater, Jsts müglich, so gehe dieser Kelch von mir, Doch nicht wie ich wil, sondern wie Du wilt, 40 Vnd er kam zu seinen Jüngern, vnd fand sie schlafend, vnd sprach zu Petro. Könnet jr denn nicht eine stunde mit mir wachen? 41 Wachet vnd betet, Das jr nicht in anfechtung fallet. Der Geist ist willig, Aber das Fleisch ist schwach.

a ich leiden ti im Gar-

42 ZVm andern mal gieng er aber hin, betet, vnd sprach, Mein Vater, Jsts nicht müglich, das dieser Kelch von mir gehe, ich trincke jn denn, so

---

Gl. 26, 29 (nicht trincken) *usw.* $22^{1}<$, *Stw.* (nicht trincken) 22^{1}—25 27^{1}] (trincken) $26^{1.2}$ $27^{1}<$ |

deyn wille. 43 Vnd er kam, vnd fand ſie aber mal ſchlaffen, vnd yhr augen waren voll ſchlaffs, 44 vnd er lies ſie, vnd gieng aber mal hynn, vnd bettet zum dritten mal, vnd redt die ſelbigen wort. 45 Da kam er zu ſeynen iungern, vnd ſprach, ia ſchlafft nu vnd ruget, ſihe, die ſtund iſt er bey komen, das des menſchen ſon ynn der ſunder hende vbirantwort wirt, 46 ſtehet auff, laſt vnns gehen, ſihe, er iſt nah erbey, der mich vorrhedt.

47 Vnd als er noch redte, ſihe, da kam Judas der zwelffen eyner, vnd mit yhm eyn groſſe ſchar mitt ſchwerdten vnd mit ſtangen, geſand von den hohen prieſtern vnd eltiſten des volcks, 48 vnd der verrheter hatte yhnen eyn zeychen geben vnd geſagt, welchen ich kuſſen werde, der iſts, den greyffet. 49 Vnd als bald tratt er zu Jheſu, vnnd ſprach, gott grus dich, Meyſter, vnnd kuſſet yhn. 50 Jheſus aber ſprach zu yhm, meyn freund, warumb biſtu komen? Da tratten ſie zu vnd legten die hend an Jheſum, vnd gryffen yhn.

(nympt) Das ſchwerdt nemen, die es on ordenlich gewallt brauchen.

51 Vnd ſihe, eyner aus denen die mit Jheſu waren, reckt ſeyne hand aus, vnd zoch aus ſeyn ſchwerd, vnd ſchlug des hohen prieſters knecht, vnd hyeb yhm eyn ohr ab, 52 da ſprach Jheſus zu yhm, thu deyn ſchwerdt an ſeynen ortt, denn wer das ſchwerdt nympt, der ſoll durchs ſchwerdt vmb komen, 53 odder meynſtu, das ich nit kunde meynen vatter bitten, das er myr zu ſchickte mehr denn zwelff legion Engell? 54 wie wurden aber die ſchrifft erfullet? Es mus alſo gehen.

(vmb komen) das iſt, er iſt ynn des ſchwerttis vrteyl gefallen, ob woll zu weylen des ſchwerds gewaldigen vmb ſeyner pus odder ander vrſach ſolchs vrteyl nicht volfuren alſo beſtetiget Chriſtus das ſchwerdt.

55 Zu der ſtund, ſprach Jheſus zu der ſcharen, yhr ſeytt aus gangen als zu eynem morder, mit ſchwerdten vnd mitt ſtangen, mich zu fahen, bynn ich doch teglich geſeſſen vnd hab geleret ym tempel, vnnd yhr habt mich nit griffen, 56 Aber das iſt alles geſchehen, auff das erfullet wurden die ſchrifft der propheten. Da verlieſſen yhn alle iunger vnd flohen. 57 Die aber Jheſum griffen hatten, fureten yhn zu dem hohen prieſter Caiphas, dahyn die ſchrifftgelerten vnd Eltiſten ſich verſamlet hatten, 58 Petrus aber folgete yhm nach von fernis, bis ynn das pallatz des hohen prieſters, vnd gieng hyneyn, vnd ſatzt ſich bey die knechte, auff das er ſehe, wo es hynnaus wollt.

Marci. 14 Luce. 22. Joh. 18.

(Legio) Legio iſt eyn zall bey ſechs tauſent on gefehr.

Matth. 26, 43 aber mal ſchlaffen 22¹] ‖ aber ſchlaffen 22²—25 27¹ ‖ aber ſchlaffend 26¹⁻² 27²< *26, 45* ſprach 22¹—27¹] ſprach zů yhn 27²< ia ſchlafft *bis* ruget 22¹—27²] Ach (Ah *seit* 33¹<) wolt jr *bis* rugen 30¹< erbey komen 22¹—27²] hie 30¹< *26, 46* nah erbey 22¹—27²] da 30¹< *26, 47* geſand von 22¹—27¹] geſand *fehlt* 27²< *26, 49* gott grus dich, Meyſter 22¹—27¹] ‖ Gott grůſſe dich Rabbi 27² ‖ Gegruſſet ſeiſtu Rabbi 30¹< ‖ vnd er kůſſet **35** ‖ *26, 50* ſie zu 22¹] ſie hyn zu 22²< *26, 50ᵃ gesperrt nur* **40**² *26, 51* ſeyne hand 22¹—27¹] die hand 27²< zoch aus ſeyn ſchwerd 22¹] *WSt* 22³< *26, 52* thu 22¹] ſteck eyn 22²—27² ‖ Stecke 30¹< *26, 52ᵇ gesperrt* **40**³—**43**¹ *26, 54* wurden 22¹—25 27¹] wurde (würde) 26¹⁻² 27²< *26, 55* geſeſſen 22¹—27²] geſeſſen bey euch 30¹< *26, 56* auff das 22¹—27²] auff *fehlt* 30¹< ‖ erfullet werden 25 27¹ ‖ *26, 58* pallatz *(so auch 69 und gewöhnlich)* 22¹⁻²] pallaſt 24¹< ‖

geſchehe dein wille. 43Vnd er kam vnd fand ſie aber ſchlaffend, Vnd jre augen waren vol ſchlaffs. 44Vnd er lies ſie, vnd gieng aber mal hin, vnd betet zum dritten mal, vnd redet die ſelbigen wort. 45Da kam er zu ſeinen Jůngern, vnd ſprach zu jnen, Ah wolt jr nu ſchlaffen vnd rugen? Sihe die ſtund iſt hie, das des menſchen Son in der Sůnder hende vberantwortet wird. 46Stehet auff, laſſt vns gehen, Sihe, er iſt da, der mich verrhet.

Mar. 14. Luc. 22. Joh. 18.

47VND als er noch redet, Sihe, da kam Judas der Zwelffen einer, vnd mit jm eine groſſe Schar, mit Schwerten vnd mit Stangen, von den Hohenprieſtern vnd Elteſten des volcks. 48Vnd der Verrheter hatte jnen ein Zeichen gegeben, vnd geſagt, Welchen ich kůſſen werde, der iſts, den greiffet. 49Vnd als bald trat er zu Jheſu, vnd ſprach, Gegrůſſet ſeiſtu Rabbi, vnd kůſſet jn. 50Jheſus aber ſprach zu jm, Mein Freund, warumb biſtu komen? [b]Da tratten ſie hinzu, vnd legten die hende an Jheſum, vnd griffen jn.

(Gegrůſſet) Das iſt böſe Deudſch. Wir grůſſen alſo auff deudſch, Guten abend, glůck zu. etc.

b
blich leiden riſti im Gar-
.

51VND ſihe, Einer aus denen, die mit Jheſu waren, recket die hand aus, vnd zoch ſein Schwert aus, vnd ſchlug des Hohenprieſters Knecht, vnd hieb jm ein Ohr ab. 52Da ſprach Jheſus zu jm, Stecke dein Schwert an ſeinen ort, Denn wer das Schwert [c]nimpt, der ſol durchs Schwert [d]vmbkommen. 53Oder meinſtu, das ich nicht kůndte meinen Vater bitten, das er mir zuſchickte mehr denn zwelffe [e]legion Engel? 54Wie würde aber die Schrifft erfůllet? Es mus alſo gehen.

c
(Nimpt) Das Schwert nemen, die es on ordenliche Gewalt brauchen.

d
(Vmbkomen) Das iſt, Er iſt in des Schwertz vrteil gefallen, ob wol zu weilen des ſchwerts Geweldigen vmb ſeiner buſſe oder ander vrſach ſolchs vrteil nicht volfůren. Alſo beſtetiget Chriſtus das ſchwert.

55ZV der ſtunde ſprach Jheſus zu der Scharen, Jr ſeid ausgangen, als zu einem Mörder, mit ſchwerten vnd mit ſtangen, mich zu fahen, Bin ich doch teglich geſeſſen bey euch, vnd habe geleret im Tempel, vnd jr habt mich nicht gegriffen. 56Aber das iſt alles geſchehen, das erfůllet würden die ſchrifft der Propheten. Da verlieſſen jn alle Jůnger, vnd flohen.

III. Caiphas Hauſe.

57DJe aber Jheſum gegriffen hatten, fůreten jn zu dem Hohenprieſter Caiphas, da hin die Schrifftgelerten vnd Elteſten ſich verſamlet hatten. 58Petrus aber folgete jm nach von ferns, bis in den Pallaſt des Hohenprieſters, vnd gieng hin ein, vnd ſatzte ſich bey die Knechte, Auff das er ſehe, wo es hinaus wolte.

e
(Legion) Legion iſt ein zal von ſechs tauſent ongefehr.

Neue Gl. 26, 49 (Gegruſſet) *usw. seit* 30¹< *Gl. 26, 52* (nympt) *usw.* 22¹< *Gl. 26, 52* (vmb komen) *usw.* 22¹< *Gl. 26, 53* (Legio) *usw.* 22¹<, *Var.:* (Legio) Legio 22¹—33²] (Legion) Legio(n) **34—46**, 34—46; bey 22¹—46, **34—43²**] von **45—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 288)* ▌

gl. 26, 55 (in 22¹*) stehen besser bei V. 47* ▌

59 Die hohen prieſter aber vnd eltiſten vnd der gantze Radt, ſuchten falſch zeugnis widder Jheſum, auff das ſie yhm zum tod hulffen, 60 vnd funden keyns, vnd wie wol viel falcher zeugen ertzu tratten, funden ſie doch keyns, zu letzt tratten ertzu zween falſche zeugen, 61 vnd ſprachen, Er hat geſagt, ich kan den Joh. 2. tempel gotis abbrechen, vnd ynn dreyen tagen den ſelben bawen.

62 Vnd der hohe prieſter ſtund auff, vnd ſprach zu yhm, Antworttiſtu nichts? was iſts, das diſe widder dich zeugen? 63 Aber Jheſus ſchweyg ſtill. Vnd der hohe prieſter antwort vnd ſprach, ich beſchwere dich bey dem lebendigen gott, das du vns ſagiſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der ſon gottis, 64 Jheſus ſprach, du haſts geſagt, doch ſage ich euch, von nu an, wirtts geſchehen, das yhr ſehet des menſchen ſon ſitzen zur rechten der krafft, vnnd kommen ynn den wolcken des hymels.

65 Da zurreyß der hohe prieſter ſeyne kleyder, vnd ſprach. Er hatt got geleſtert, was durffen wyr weytter zeugnis? ſihe, itzt habt yhr ſeyne gotsleſterung gehoret, 66 was dunckt euch? Sie antworteten vnnd ſprachen, er iſt des tods ſchuldig. 67 Da ſpeyeten ſie aus ynn ſeyn angeſicht, vnd ſchlugen yhn mit feuſten, Ettlich aber ſchlugen yhn yns angeſicht 68 vnd ſprachen, weyſſage vns Chriſte, wer iſt der dich ſchlug?

[Bl. XXIII] 69 Petrus aber ſaß drauſſen ym pallatz vnd es tratt zu yhm Marci. 14. eyne magd vnd ſprach, vnd du wariſt auch mitt dem Jheſu von Gallilea. Luce. 22. Joh. 18. 70 Er leugnet aber fur yhn allen vnd ſprach, ich weys nit was du ſagiſt. 71 Als er aber zur thur hynaus gieng, ſahe yhn eyn andere, vnd ſprach zu denen die da waren, diſer war auch mit dem Jheſu von Nazareth, 72 vnnd er leugnet aber mal, vnd ſchwur da zu, ich kenne des menſchen nicht, 73 vnd vber eyn kleyne weyl, tratten hyn zu, die da ſtunden, vnd ſprachen zu Petro, warlich, du biſt auch eyner von denen, denn deyn ſprach verrhedt dich, 74 da hub Marci. 14. er an ſich zu verfluchen vnd ſchweren, ich kenne des menſchen nicht, vnd als Luce. 22. bald krehet der hane, 75 da dacht Petrus an die wort Jheſu, da er zu yhm ſagte, ehe der hane krehen wirt, wirſtu mich drey mal verlaugnen, vnd gieng eraus, vnd weynet bitterlich

---

Matth. 26, 59 yhm zum tod hulffen 22¹—27²] jn tödten 30¹< *26, 62* nichts? was iſts, das 22¹—27²] nichts zu dem, das 30¹< *26, 63* ſprach 22¹—27¹ 27³ *(E)*] ſprach zů jm 27² *(KnM)* 30¹< *nach* gottis *Komma* 22¹⁻²] *Punkt* 24¹—37, 34—36, *Fragezeichen* 39—46, 39—46 *26, 64* haſts geſagt 22¹—27²] ſageſts 30¹< ſehet 22¹—27²] ſehen werdet 30¹< *26, 66* antworteten 22¹—25 27¹] antworten 26¹⁻² 27²< *26, 68* wer iſt 22¹—27¹] wer iſts 27²< *26, 75* verlaugnen 22¹] verleugnen 22²< ‖

59 DJE Hohenprieſter aber vnd Elteſten, vnd der gantze Rat, ſuchten falſche zeugnis wider Jheſum, Auff das ſie jn tödten, 60 vnd funden keins, Vnd wiewol viel falſcher Zeugen erzu traten, funden ſie doch keins. Zu letzt
Joh. 2. traten erzu zween falſche zeugen, 61 vnd ſprachen, Er hat geſagt, Ich kan den tempel Gottes abbrechen, vnd in dreien tagen den ſelben bawen.

62 VND der Hohepprieſter ſtund auff, vnd ſprach zu jm, Antworteſtu nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? 63 Aber Jheſus ſchweig ſtille. Vnd der Hohepprieſter antwortet, vnd ſprach zu jm, Ich beſchwere dich bey dem lebendigen Gott, das du vns ſageſt, ob du ſeieſt Chriſtus, der Son Gottes? 64 Jheſus ſprach, Du ſageſts. Doch ſage ich euch, von nu an wirds geſchehen, das jr ſehen werdet des menſchen Son ſitzen zur rechten der Krafft, vnd komen in den wolcken des Himels.

65 Da zureis der Hohepprieſter ſeine kleider, vnd ſprach, Er hat Gott geleſtert, was durffen wir weiter zeugnis? Sihe, jtzt habt jr ſeine Gottesleſterung gehört, 66 was dünckt euch? Sie antworten vnd ſprachen, Er iſt des todes ſchüldig. 67 Da ſpeieten ſie aus in ſein Angeſichte, vnd ſchlugen jn mit feuſten, Etliche aber ſchlugen jn ins Angeſicht, 68 vnd ſprachen, weiſſage vns Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug?

Mar. 14. Luc. 22. Joh. 18. **Petrus verleugnet Chriſtum.**

69 PEtrus aber ſaſs drauſſen im Pallaſt, Vnd es trat zu jm eine Magd, vnd ſprach, Vnd du wareſt auch mit dem Jheſu aus Galilea. 70 Er leugnet aber fur jnen allen, vnd ſprach, Ich weis nicht was du ſageſt. 71 Als er aber zur thur hinaus gieng, ſahe jn ein andere, vnd ſprach zu denen, die da waren. Dieſer war auch mit dem Jheſu von Nazareth. 72 Vnd er leugnet aber mal, vnd ſchwur da zu, Ich kenne des Menſchen nicht. 73 Vnd vber ein kleine weile, traten hin zu, die da ſtunden, vnd ſprachen zu Petro, warlich, du biſt auch einer von denen, Denn deine ſprache verrhet dich. 74 Da hub er an, ſich zu verfluchen vnd ſchweren, Ich kenne des Menſchen nicht. Vnd als bald krehet der Hane. 75 Da dachte Petrus an die wort Jheſu, da er zu jm ſagte, Ehe der Hane krehen wird, wirſtu mich drey mal verleugnen. Vnd gieng heraus, vnd weinet bitterlich.

Das ſieben vnd zwentzigſt Capitel.

DEs morgens aber, hielten alle hohe prieſter vnnd die Eltſten des volcks
eynen radt vbir Jheſum, das ſie yhm zum todt hulffen, [2] vnd bunden yhn,
fureten yhn hyn, vnd vbirantwortten yhn dem landpfleger Pontio Pilato.
[3] Da das ſahe Judas der yhn verrhatten hatte, das er verdampt war zum
todt, gerewet es yhn vnd bracht erwidder die dreyſſig ſylberlinge den hohen
prieſtern vnd den Eltiſten [4] vnd ſprach, ich habe vbel than, das ich vnſchuldig
blutt verrhaten habe, [5] ſie ſprachen, was geht vns das an? da ſihe du zu,
vnnd er warff die ſylberling ynn den tempel, hub ſich daruon, gieng hyn,
vnd erwurget ſich ſelb.
[6] Aber die hohen prieſter namen die ſilberling, vnnd ſprachen. Es taug
nicht, das wyr ſie ynn den gottis kaſten legen, denn es iſt blutt gelt [7] ſie hielten
aber eynen radt, vnnd kaufften eyn topffers acker drumb, zum begrebnis der
pilgern, [8] daher iſt der ſelbige acker genennet, der bluttacker, bis auff den
heuttigen tag. [9] Da iſt erfullet, das geſagt iſt, durch den propheten Jeremias Zacha. 11.
do er ſpricht, ſie haben genommen dreyſſig ſillberlinge, damit betzallt wart
der verkauffte, wilchen ſie kaufften von den kindernn von Iſrael, [10] vnd haben
ſie gebenn vmb eyn topffers acker, als myr der herr befolhen hat.
[11] Jheſus aber ſtund fur dem landpfleger, vnd der landpfleger fragt yhn, Marci. 15.
Luce. 23.
vnd ſprach, biſtu eyn konig der iuden? Jheſus aber ſprach, du ſagiſts, Joh. 18.
[12] Vnd da er verklagt wart von den hohen prieſtern vnd Eltiſten, antworttet
er nichts, [13] da ſprach Pilatus zu yhm, Horeſtu nicht wie hartt ſie dich ver-
klagen? [14] vnd er anttwortet yhm nicht auff eyn wort, alſo, das ſich auch der
landpfleger ſeer verwunderte.
[15] Auff das feſt aber, hatte der landpfleger gewonet, dem volck eynen ge-
fangnen los zu geben, wilchen ſie wolten, [16] er hatte aber zu der zeyt eynen
gefangnen der hies Barrabas der war faſt ruchtig, [17] vnd da ſie verſamlet
waren, ſprach Pilatus zu yhnen, wilchen wolt yhr das ich euch los gebe?
Barrabam odder Jheſum den man nennet Chriſtum, [18] denn er wiſſet woll,
das ſie yhn aus neyd vbirantwortt hatten.

Matth. 27, 1 yhm zum todt hulffen 22^1—27^2] jn tödten 30^1< *27, 3* || den *vor* Eltiſten *fehlt* **34—41, 44—46** || *27, 5* erwurget 22^1—27^2] erhenget 30^1< *27, 6* || ſprachen? 24^2—25 27^1 || *(Fragezeichen = Kolon? s. zu Matth. 25, 20)* ynn den 22^1—46, **34—41, 43**^{1}] den *fehlt* 43^2 **45—46** *27, 7* Töpffels *Druckf.* **46** *27, 9* von Iſrael 22^1—30^1] von *fehlt* 30^2< *die alttest. Zitate 27, 9. 35*[b]*. 46 gesperrt* 40^2—43^1 **45** *27, 11* biſtu eyn konig der iuden 22^1—25 27^1 || Biſtu kõnig der Juden 26^{1-2} 27^2 ||] Biſtu der Juden kõnig 30^1< ſprach *(2.)* 22^1—27^1] ſprach zů yhm 27^2< *27, 14* || das ſich] das ſie *(Druckf.)* **41** 43^1 **45** || *27, 16* gefangnen *bis* ruchtig 22^1—40, **34—40**^{2}] Gefangen *bis* Barrabas **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 288) 27, 17* den *bis* Chriſtum, 22^1] || *WSt* den man Chriſtum nennet? 22^2—40, **34—40**^{2} || von dem geſagt *bis* Chriſtus? **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 288) 27, 18* wiſſet *nur* 22^{1-2}] wuſte 24^1< ||

XXVII.

IIII. Christus für Pilatum füret. Mar. 15. Luc. 23. Joh. 18.

DEs morgens aber hielten alle Hohepriester vnd die Eltesten des volcks einen Rat vber Jhesum, Das sie jn tödten. [2] Vnd bunden jn, füreten jn hin, vnd vberantworten jn dem Landpfleger Pontio Pilato.

[3] DA das sahe Judas, der jn verrhaten hatte, das er verdampt war zum tode, Gerewet es jn, vnd bracht erwider die dreissig Silberling den Hohenpriestern vnd den Eltesten, [4] vnd sprach, Jch habe vbel gethan, das ich vnschuldig Blut verrhaten habe. [5] Sie sprachen, was gehet vns das an? Da sihe du zu. Vnd er warff die Silberlinge in den Tempel, Hub sich dauon, gieng hin vnd erhenget sich selbs.

[6] AVber die Hohenpriester namen die Silberlinge, vnd sprachen, Es taug nicht das wir sie in Gotteskasten legen, denn es ist Blutgelt. [7] Sie hielten aber einen Rat, vnd keufften einen Töpffers acker darumb, zum begrebnis der Pilger, [8] daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker, bis auff den Zach. 11. heutigen tag. [9] Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht, Sie haben genomen dreissig Silberlinge, da mit bezalet ward der verkauffte, welchen sie kaufften von den kindern Jsrael, [10] Vnd haben sie gegeben vmb einen Töpffers acker, Als mir der HERR befolhen hat.

Mar. 15. Luc. 23. Joh. 19.

[11] JHesus aber stund fur dem Landpfleger, Vnd der Landpfleger fragete jn, vnd sprach, Bistu der Jüden König? Jhesus aber sprach zu jm, Du sagests. [12] Vnd da er verklagt ward von den Hohenpriestern vnd Eltesten, antwortet er nichts. [13] Da sprach Pilatus zu jm, Hörestu nicht, wie hart sie dich verklagen? [14] Vnd er antwortet jm nicht auff ein wort, Also, das sich auch der Landpfleger seer verwunderte.

[15] AVff das Feste aber hatte der Landpfleger gewonet, dem Volck einen Gefangen los zu geben, welchen sie wolten. [16] Er hatte aber zu der zeit [Bl. 256] einen gefangen, einen [a] Sonderlichen fur andern, der hies Barrabas. [17] Vnd da sie versamlet waren, sprach Pilatus zu jnen, Welchen wolt jr, das ich euch los gebe, Barrabam, oder Jhesum, von dem gesagt wird, er sey [b] Christus? [18] Denn er wuste wol, das sie jn aus neid vberantwortet hatten.

Neue Gl. 27, 16 (Sonderlichen) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 288)* *Neue Gl. 27, 17* (Er sey Christus) Pilatus redet hönisch *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 288); Var.: verkürztes Stichwort* (b Christus) 43²—46; das er ein arm 41—43² 45, 44—46] das der ein arm *nur* 46 |

a (Sonderlichen) Mattheus wil sagen, Das Pilatus den ergsten Mörder habe wöllen furschlagen, Da mit die Jüden nicht fur jn bitten kündten. Aber sie hetten ehe den Teufel selbs los gebeten, ehe sie Gottes Son hetten los lassen sein. Sic et hodie agitur et semper.

b (Christus) Pilatus redet hönisch zu den Jüden, vnd spricht, Jr sagt, dieser sey Christus, das ist, König (wie jrs nennet) Jch sehe aber das der ein arm, vnschuldiger Mensch ist. Sic et Mar. 15.

[19]Vnnd da er auff dem gericht ſtuel ſaß, ſchickte zu yhm ſeyn weyb, vnnd lies yhm ſagen, hab du nichts zu ſchaffen mit diſem gerechten, ich habe heute viel erlitten ym trawm, von ſeynet wegen.

[20]Aber die hohen prieſter vnd die eltiſten, vbirredtenn das volck, das ſie vmb Barrabas bitten ſollten, vnd Jheſum vmb brechten. [21]Da antwortet nu der landpfleger vnnd ſprach tzu yhn, wilchen wollt yhr vnter diſen zweyen, den ich euch ſoll los geben? ſie ſprachen, Barrabas, [22]Pilatus ſprach zu yhn, was ſoll ich denn machen mitt Jheſu, den man nennet, Chriſtus? ſie ſprachen alle, las yhn creutzigen, [23]der land pfleger ſagt, was hatt er denn vbels than? ſie ſchryen aber noch mehr, las yhn creutzigen.

[24]Da aber Pilatus ſahe, das er nichts ſchaffet, ſondern das viel eyn groſſer getumel ward, nam er waſſer, vnd wuſch die hend fur dem volck, vnd ſprach, ich byn vnſchuldig an dem blutt diſes gerechten, ſehet yhr zu, [25]da antworttet das gantz volck vnd ſprach, ſeyn blutt kome vbir vns vnd vnſere kinder, [26]da gab er yhn Barrabam los, aber Jheſus lies er geyſſelln, vnd vbirantwortt yhn, das er creutziget wurde.

[27]Da namen die kriegs knecht des landpflegers Jheſum zu ſich ynn das richthaus, vnd ſamleten vbir yhn die gantze rotte, [28]vnnd tzogen yhn aus, vnd legten yhm eynen purpern mantel an, [29]vnd flochten eyne dornen kron, vnd ſatzten ſie auff ſeyn hewbt, vnd eyn rohr ynn ſeyne rechte handt, vnd biegeten die knye fur yhm, vnd ſpotten yhn, vnd ſprachen, gott grus dich, du lieber konig der iuden, [30]vnd ſpeyeten yhn an, vnd namen das rohr, vnd ſchlugen damit ſeyn hewbt. Marci. 13. Luce. 13. Joh. 19.

[31]Vnnd da ſie yhn verſpottet hatten, zogen ſie yhm den mantel aus, vnd zogen yhm ſeyne kleyder an, vnnd fureten yhn hynn, das ſie yhn creutzigten, [32]vnd ynn dem ſie hynaus giengen, funden ſie eynen menſchen von Cirene, mit namen, Simon, den tzwungen ſie, das er yhm ſeyn creutz trug, [33]vnnd da ſie kamen an die ſtett mitt namen golgata, das iſt vorteutſcht, ſcheddel ſtett, [34]gaben ſie yhm eſſig zu trincken mit gallen vermiſchet, vnnd da ers ſchmeckt, wollt er nicht trincken.

[35]Da ſie yhn aber creutzigt hatten, teyleten ſie ſeyne kleyder, vnd worffen das los drumb, auff das erfullett wurde, das geſagt iſt durch den propheten, Sie haben meyne kleyder vnter ſich geteylet, vnd vbir meyn gewand haben ſie Pſal. 12.

Matth. 27, 19 Vnd do er *Kustos* 22^1 gericht ſtuel 22^1—30^1] Richtſtuel 30^2< zu yhm ſeyn weyb 22^1] *WSt* 22^2< *27, 20* die *vor* eltiſten *fehlt nur* **45—46** *27, 21* Barrabas 22^1—27^1] || Barraban 30^2 || Barrabam 27^2 30^1 33^1< *27, 22* den *bis* Chriſtus? 22^1] || *WSt* den man Chriſtus nennet? 22^2—40, **34—40**^{2} || von dem *bis* Chriſtus? **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 289)* *27, 23* mehr 22^1—27^1] mehr vnd ſprachen 27^2< *27, 25* vnd vnſere 22^1—27^1] vnd über vnſere 27^2< *27, 27* rotte 22^1—27^1] ſchar 27^2< *27, 28* purpern mantel 22^1] purpurmantel 22^2< *27, 29* bi(e)geten 22^{1-2}] beugeten 24^1< ſpotten 22^1—30^2] ſpotteten 33^1< gott grus *bis* iuden 22^1—27^2] || Gegrüſſet ſeiſtu der Juden König **36—41** || Gegrüſſet ſeiſtu Jüden könig 30^1—46, **34—35** 43^1—46 *27, 33* kamen *bis* ſtett *(1.)* 22^1] *WSt* 22^2< *27, 35* czeuzigt *Druckf.* 22^1 ||

19 VND da er auff dem Richtſtuel ſaſs, ſchickte ſein Weib zu jm, vnd lies jm ſagen, Habe du nichts zuſchaffen mit dieſem Gerechten, Ich habe heute viel erlitten im trawm, von ſeinet wegen.

20 AVber die Hohenprieſter vnd Elteſten vberredeten das volck, Das ſie vmb Barrabas bitten ſolten, vnd Jheſum vmbbrechten. 21 Da antwortet nu der Landpfleger, vnd ſprach zu jnen, Welchen wolt jr vnter dieſen zweien, den ich euch ſol los geben? Sie ſprachen, Barrabam. 22 Pilatus ſprach zu jnen, Was ſol ich denn machen mit Jheſu, von dem geſagt wird, c er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle, Las jn creutzigen. 23 Der Landpfleger ſagete, Was hat er denn vbels gethan? Sie ſchrien aber noch mehr, vnd ſprachen, Las jn creutzigen.

c (Er ſey Chriſtus) Johannes deutet dieſe wort alſo. Sol ich ewrn König creutzigen?

24 DA aber Pilatus ſahe, das er nichts ſchaffet, ſondern das viel ein gröſſer Getümel ward, nam er Waſſer, vnd wuſch die Hend fur dem Volck, vnd ſprach, Ich bin vnſchüldig an dem blut dieſes Gerechten, ſehet jr zu. 25 Da antwortet das gantze Volck, vnd ſprach, Sein Blut kome vber vns vnd vber vnſer Kinder. 26 Da gab er jnen Barrabam los, Aber Jheſum lies er geiſſeln, vnd vberantwortet jn, das er gecreutziget würde.

Mar. 15. Luc 23. Joh. 19.

27 DA namen die Kriegsknecht des Landpflegers Jheſum zu ſich in das Richthaus, vnd ſamleten vber jn die gantze Schar. 28 Vnd zogen jn aus, vnd legten jm einen Purpur mantel an, 29 vnd flochten eine dörnen Krone, vnd ſatzten ſie auff ſein Heubt, vnd ein Rhor in ſeine rechte hand, vnd beugeten die Knie fur jm, vnd ſpotteten jn, vnd ſprachen, Gegrüſſet ſeieſtu Jüden König. 30 Vnd ſpeieten jn an, vnd namen das Rhor, vnd ſchlugen da mit ſein Heubt. 31 Vnd da ſie jn verſpottet hatten, zogen ſie jm den Mantel aus, vnd zogen jm ſeine Kleider an, Vnd füreten jn hin, das ſie jn creutzigten.

Leiden. Chriſti am Creutz

32 VND in dem ſie hin aus giengen, funden ſie einen Menſchen von Kyrene, mit namen Simon, den zwungen ſie, das er jm ſein Creutz trug. 33 Vnd da ſie an die Stet kamen, mit namen Golgatha, das iſt verdeudſchet, Scheddelſtet, 34 gaben ſie jm Eſſig zu trincken mit Gallen vermiſchet, Vnd da ers ſchmecket wolt er nicht trincken.

(Scheddelſtet) Heiſſt, da man die Vbeltheter richtet als der Galge, Rabenſtein etc. Darumb das viel Todtenköpffe da ligen.

35 DA ſie jn aber gecreutziget hatten, teileten ſie ſeine Kleider, vnd worffen das Los darumb, Auff das erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Pſal. 22 Propheten, Sie haben meine Kleider vnter ſich geteilet, vnd vber mein Gewand

---

Neue Gl. 27, 22 (Er ſey Chriſtus) Johannes *bis* creutzigen? *seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 289) statt Stw.* (Er ſey Chriſtus)] *Verweisungszahl* b 44, a 46 *Neue Gl. 27, 33* (Scheddelſtet) *usw. seit* 30¹< |

gl. 27, 27: Luce. 13. *(in* 22¹*) Druckf. statt* Luce. 23. *(vgl. Weber I, 423) gl. 27, 32:* Leiden. 46] *früher* V. Leiden. 41—45 *(s. o. S. 117) gl. 27, 32:* Chrſti *Druckf.* 46 *gl. 27, 35:* Pſal. 12. *Druckf. für* Pſ. 22 *(Vulgata 21) V. 19; vgl. Weber I, 421.* |

das los geworffen. [36]Vnnd ſie ſaſſen alda, vnd huteten ſeyn, [37]vnnd ſie hefften oben zu ſeynen hewbten, die vrſach ſeynes tods, beſchrieben, nemlich, dis iſt der konig der iuden, [38]vnnd da worden zween morder mitt yhm creutziget, eyner zur rechten, vnd eyner zur lincken.

[39]Die aber fur vber giengen, leſterten yhn, vnd ſchuttelten die kopffe [40]vnd ſprachen, der du den tempel gottis zu brichſt, vnd bawiſt yhn in dreyen tagen, hilff dyr ſelber, Biſtu gottis ſon, ſo ſteyg er ab vom creutz, [41]des gleychen auch die hohen prieſter, ſpotteten ſeyn ſampt den ſchrifft= [Bl. XXIIII] gelerten vnd Eltiſten vnnd ſprachen, [42]Andern hatt er geholffenn, vnd kan yhm ſelber nicht helffen, iſt er der konig von Iſrael, ſo ſteyg er nu vom creutz, ſo wollen wyr yhm glawbenn. [43]Er hatt gott vertrawet, der erloſe yhn nu, luſts yhn, Pſal. 21. denn er hat geſagt, ich byn gottis ſon, [44]Daſſelbe ruckten yhm auch auff die morder, die mitt yhm creutzigt waren.

[45]Vnd von der ſechſten ſtund an, wart eyn finſternis vbir das gantz land, bis zu der neunden ſtund, [46]vnd vmb die neunde ſtund ſchrey Jeſus lautt, vnnd ſprach, Eli Eli, lamma aſabthani? das iſt, meyn gott, meyn got, warumb Pſal. 21. haſtu mich verlaſſen? [47]Ettlich aber, di do ſtunden, da ſie das horeten, ſprachen ſie, der rufft dem Elias, [48]vnnd bald lieff eyner vnter yhn, nam eynen ſchwam, vnd fullet yhn mitt eſſig, vnd ſteckt yhn auff eyn rhor, vnnd trenckt yhn, [49]die andern aber ſprachen, hallt, las ſehen, ob Elias kome, vnd helffe yhm. [50]Aber Jeſus ſchrey abermal lautt, vnd gab ſeynen geyſt auff.

[51]Vnd ſihe da, der vorhang ym tempel zu reys ynn zwey ſtuck, von oben an bis vnden aus, [52]vnd die erde erbebete, vnd die felſen zu ryſſen, vnd die greber thetten ſich auff, vnd ſtunden auff viel leybe der heyligen, die da ſchlieffen, [53]vnd giengen aus den grebern nach ſeyner aufferſtehung, vnd kamen ynn die heyligen ſtadt, vnd erſchynen vielen.

[54]Aber der heubtman, vnnd die bey yhm waren vnd bewareten Jheſum, da ſie ſahen das erdbeben, vnd was da geſchach, erſchracken ſie ſeer, vnd ſprachen, warlich, diſer iſt gottis ſon geweſen. [55]Vnd es waren da viel weyber, die von fernꝛ zu ſahen, die da Jheſu waren nachgefolget von Gallilea, vnd hatten yhm gedienet, [56]vnter wilchen war Maria magdalena, vnd Maria die mutter Jacobi vnd Joſes, vnnd die mutter der kinder Zebedei.

Matth. 27, 37 ſie hefften *bis* hewbten 22[1]] *WSt* 22[2]< der konig der iuden 22[1]—27[2]] Jheſus der Jůden kŏnig 30[1]< *27, 37*[b] *gesperrt* **40**[2] **43**[1] *27, 39* die koppfe 22[1]—27[1]] jre kŏpffe 30[1]< *27, 42* ‖ ſelber nicht gehelffen 22[2] ‖ von Iſrael 22[1]—27[2]] von *fehlt* 30[1]< *27, 44* Daſſelbe ruckten ... auff die mŏrder 22[1]] ‖ *WSt* Daſſelbe ruckten yhm auch die morder auff 22[2]—27[2] ‖ Desgleichen ſchmeheten *bis* morder 30[1]< *27, 45* ſechſten] ſechſte *(Druckf.)* **46** ‖ wart] war **36—40**[1] ‖ *27, 49* helffe yhm 22[1]] *WSt* 22[2]< *27, 50* gab ſeynen geyſt auff 22[1]] verſchied 22[2]< *27, 53* heyligen 22[1]—27[1]] heylige 27[2]< *27, 55* da *bis* weyber 22[1]] *WSt* 22[2]< von Gallilea 22[1]—27[2]] aus Galilea 30[1]<

haben sie das Los geworffen. 36 Vnd sie sassen alda, vnd hůteten sein. 37 Vnd oben zu seinen Heubten hefften sie die vrsach seines todes, beschrieben, nemlich, Dis ist Jhesus der Jůden Kŏnig. 38 Vnd da wurden zween Mŏrder mit jm gecreutziget, einer zur Rechten, vnd einer zur Lincken.

39 DJe aber fur vber giengen, lesterten jn, vnd schůttelten jre Kŏpffe, 40 vnd sprachen, Der du den tempel Gottes zubricheſt, vnd baweſt jn in dreien tagen, hilff dir selber, Bistu Gottes son so steig erab vom creutz. 41 Des gleichen auch die Hohenprieſter spotteten sein, sampt den Schrifftgelerten, vnd Elteſten, vnd sprachen, 42 Andern hat er geholffen, vnd kan jm selber nicht helffen, Jſt er der Kŏnig Jsrael, So steige er nu vom creutz, so wŏllen wir jm gleuben. 43 Er hat Gott vertrawet, der erlŏse jn nu, lůstets jn, Denn er hat gesagt, Jch bin Gottes Son. 44 Desgleichen schmeheten jn auch die Mŏrder, die mit jm gecreutziget waren.

45 VNd von der sechsten stunde an, ward ein Finsternis vber das gantze Land, bis zu der neunden stunde. 46 Vnd vmb die neunde stunde schrey Jhesus laut, vnd sprach, Eli, Eli, lama asabthani? das ist, Mein Gott, mein Gott, Psal. 22. warumb hastu mich verlassen? 47 Etliche aber die da stunden, da sie das hŏreten, sprachen sie, Der růffet dem Elias. 48 Vnd bald lieff einer vnter jnen, nam einen Schwam, vnd fůllet jn mit Essig, vnd steckt jn auff ein Rhor, vnd trencket jn. 49 Die andern aber sprachen, Halt, las sehen, Ob Elias kome vnd jm helffe. 50 Aber Jhesus schrey aber laut, vnd verschied.

51 VND sihe da, der Furhang im Tempel zureis in zwey stůck, von oben an, bis vnten aus. 52 Vnd die Erde erbebete, vnd die Felsen zurissen, vnd die Greber theten sich auff vnd stunden auff viel Leibe der Heiligen die da schlieffen, 53 vnd giengen aus den grebern, nach seiner Aufferstehung, vnd kamen in die heilige Stad vnd erschienen vielen.

Hie wendet sichs, vnd wird gar ein new wesen etc. Iuxta illud, Et erit requies eius gloria.

54 ABer der Heubtman, vnd die bey jm waren vnd bewareten Jhesum, da sie sahen das Erdbeben, vnd was da geschach, erschracken sie seer, vnd sprachen, Warlich dieser ist Gottes son gewesen.

55 VND es waren viel Weiber da, die von ferns zusahen, die da Jhesu waren nachgefolget aus Galilea, vnd hatten jm gedienet, 56 Vnter welchen war Maria Magdalena, vnd Maria die mutter Jacobi vnd Joses, vnd die mutter der kinder Zebedei.

Neue Gl. 27, 51 Hie wendet sichs *usw. nur* **41—46** *(***41** *drucki's am inneren Rande) vgl. Jes. 11, 10:* erit sepulchrum eius gloriosum. ‖

[57]Am abent aber kam eyn reycher man von arimathia, der hies Joſeph, Marci. 15.
Luce. 23.
Johan. 19
wilcher auch eyn iunger Jheſu war, [58]der tratt zu Pilato, vnnd batt yhn vmb den leyb Jheſu, da hies Pilatus, man ſolt yhm yhn geben, [59]vnd Joſeph nam den leyb, vnd wickelt yhn ynn eyn reyn linwad, [60]vnd legt yhn ynn ſeyn eygen new grab, wilchs er hatte laſſen hawen ynn eynen felß, vnnd weltzet eynen groſſen ſteyn fur die thur des grabs, vnd gieng dauon. [61]Es war aber alda Maria magdalena vnd die ander Maria vnd ſatzten ſich gegen das grab.

[62]Des andern tags, der do folget nach dem ruſt tage, kamen die hohen prieſter vnd phariſeer ſemptlich zu Pilato, [63]vnnd ſprachen, Her wyr haben gedacht, das diſer verfurer ſprach, da er noch lebet, ich will nach dreyen tagen aufferſtehen, [64]darumb befilhe, das man das grab verware bis an den dritten tag, auff das nicht ſeyne iunger komen, vnd ſtelen yhn, vnnd ſagen zum volck. Er iſt aufferſtanden von den todten, vnd werde der letzt betrug erger denn der erſte. [65]Pilatus ſprach zu yhn, da habt yhr die huter, gehet hyn, vnd verwaret, wie yhr wiſſet, [66]ſie giengen hyn, vnd verwareten das grab mit huttern vnnd verſigleten den ſteyn.

Das acht vnd zwentzigſt Capitel.

(Am abent) Die ſchrifft ſehet den tag an am vergangen abent, vnd des ſelben abents ende iſt der morgen hernach Alſo ſpricht hie. S. Math. Chriſtus ſey am morgen aufferſtanden, der des abents ende vnd anbruch des erſten feyrtags war, denn ſie tzeleten, die ſechs tage nach dem hohen oſterfeſt alle heylig, vnd fiengen den erſten an am nehiſten nach dem hohen oſter feſt.

AM abent aber der feyertagen, wilcher anbricht am morgen des erſten Marci. 16.
Luce. 24.
Johan. 20
tags der ſabbaten, kam Maria Magdalena vnd die ander Maria das grab zu beſehen.

[2]Vnnd, ſiehe, es geſchach eyn groſſe erdbebung, denn der Engell gots ſteyg vom hymel erab, tratt hynzu vnd waltzet den ſteyn von der thur, vnd ſatzt ſich drauff, [3]vnd ſeyne geſtallt war wie der blitz, vnnd ſeyn kleyd weyß, als der ſchne, [4]die huter aber erſchracken fur furcht, vnd worden als weren ſie todt.

[5]Aber der engel ſprach, zu den weyben, furcht euch nicht, ich weys das yhr Jheſum den gecreutzigten ſucht, [6]Er iſt nicht hie, Er iſt aufferſtanden, wie er geſagt hat, kompt her, vnnd ſehet die ſtett, da der herr hyn gelegt war, [7]vnnd geht ſchnell hyn, vnnd ſaget es ſeynen iungern, das er aufferſtanden

---

Matth. 27, 58 tratt 22^1—27^2] gieng 30^1< hies 22^1—27^2] befalh 30^1< ‖ yhm yhn 22^1] *WSt* jn jm *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 289)* ‖ *27, 59* linwand *seit* **34** *mehrmals (sonst auch* leinwad, leinwand*)* *27, 60* hawen *bis* felß 22^1] *WSt* 22^2< *27, 61* vnd *(vor* ſatzten*)* 22^1—25 27^1] die 26^{1-2} 27^2< *27, 65* ‖ verwarets *nur* 40—44 *(s. HE 40, Bibel 4, 289)* ‖ *28, 1* der feyertagen 22^1—26^1] ‖ des Sabbaths feiertages 26^2 27^2—40, **34—40**^{2} ‖ ‖ des Sabbaths feyertage 27^1 ‖ des Sabbaths **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 289)* erſten tags 22^1—40, **34—40**^{2}] erſten Feiertages **41—46**, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 289)* ‖ der ſabbaten 22^1] des Sabbaten 25 ‖ *28, 2* groſſe erdbebung (erbebung *Druckf.*? 22^2) 22^1—27^2] gros erdbeben 30^1< gots 22^1] des herrn (Herrn 26^1—37, **34—36**, HErrn **39—40**^{2}, 39—46, HERRN **41—46**) 22^2< *(s. o. zu Matth. 1, 20)* ſteyg 22^1—27^2 kam 30^1< *28, 5* ſprach 22^1—27^1] antwortet vnd ſprach 27^2< *28, 6* hyn gelegt war 22^1—27^2] gelegen hat 30^1< *28, 7* ſchnell 22^1—27^2] eilend 30^1< *(ebenso V. 8)* ‖

VI. Christus begraben.

57 AM abend aber, kam ein reicher Man von Arimathia, der hies Joseph, welcher auch ein Jünger Jhesu war, 58 Der gieng zu Pilato, vnd bat jn vmb den Leib Jhesu. Da befalh Pilatus, man solt jm jn geben. 59 Vnd Joseph nam den Leib, vnd wickelet jn in ein rein Linwand, 60 vnd legete jn in sein eigen new Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hawen, vnd weltzet einen grossen stein fur die thür des Grabes, vnd gieng dauon. 61 Es war aber alda Maria Magdalena, vnd die ander Maria, die satzten sich gegen das Grab.

62 DEs andern tages, der da folget nach dem Rüstage, kamen die Hohenpriester vnd Pharisеer semptlich zu Pilato, 63 vnd sprachen, Herr, wir haben gedacht, das dieser Verfürer sprach, da er noch lebet, Jch wil nach dreien tagen aufferstehen. 64 Darumb befilhe, das man das Grab verware, bis an den dritten tag, Auff das nicht seine Jünger komen, vnd stelen jn, vnd sagen zum Volck, er ist aufferstanden von den todten, Vnd werde der letzte betrug erger denn der erste. 65 Pilatus sprach zu jnen, da habt jr die Hüter, gehet hin, vnd verwaret, wie jr wisset. 66 Sie giengen hin, vnd verwareten das grab mit Hütern, vnd versiegelten den Stein.

XXVIII.

Marc. 16. Luc. 24. Joh. 20.

AM abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am morgen des ersten Feirtages der Sabbathen, kam Maria Magdalena vnd die ander Maria, das Grab zu besehen. 2 Vnd sihe, es geschach ein gros Erdbeben. Denn der Engel des HERRN kam vom Himel her ab, trat hin zu, vnd waltzet den Stein von der Thür, vnd satzte sich drauff, 3 Vnd seine gestalt war wie der blitz, vnd sein Kleid weis als der schnee. 4 Die Hüter aber erschracken fur furcht, vnd wurden als weren sie tod.

5 AVber der Engel antwortet, vnd sprach zu den Weibern, Fürchtet euch nicht, Jch weis, das jr Jhesum den gecreutzigten suchet, 6 Er ist nicht hie, Er ist aufferstanden, wie er gesagt hat. Kompt her, vnd sehet die stet, da der HERR gelegen hat. 7 Vnd gehet eilend hin, vnd saget es seinen Jüngern, das

(Abend) Die Schrifft sehet den tag an, am vergangen abend vnd des selben abends ende, ist der morgen hernach. Also spricht hie S. Mattheus, Christus sey am morgen aufferstanden, der des abends ende, vnd anbruch des ersten Feirtages war. Denn sie zeleten die sechs tage nach dem hohen Osterfeste alle heilig, vnd fiengen an, am nehesten nach dem hohen Osterfeste.

Gl. 28, 1 (Am abent) *usw.* $22^1<$, *Var.: Stw.* (Am abent) 22^1—27^2] (Abend) $30^1<$; fiengen den ersten an am nehisten 22^1—27^1] fiengen an am nehisten $27^2<$ |

ſey von den todten, vnd ſihe, er wirt euch zuuor komen ynn Galilea, da werdet yhr yn ſehen, ſihe, ich habs euch geſagt.

[8]Vnd ſie giengen ſchnell zum grab hynauß mitt forcht vnd groſſer freude, vnd lieffen, das ſie es ſeynen iungern verkundigeten, vnnd da ſie giengen ſeynen iungern zu verkundigen, [9]ſihe, da begegent yhn Jheſus, vnd ſprach, got gruſſe euch, vnd ſie tratten zu yhm vnd griffen an ſeyne fuſſe, vnd fielen fur yhn nyder, [10]da ſprach Jheſus zu yhn, furcht euch nicht, gehet hyn, vnd verkundiget es meynen brudernn, das ſie gehn ynn Gallilea, daſelbs werden ſie mich ſehen.

[11]Da ſie aber hyn giengen, ſihe da, kamen ettlich von den hutern ynn die ſtadt, vnd verkundigeten den hohen prieſtern, alles was geſchehen war, [12]vnd ſie kamen zu ſamen mitt den Eltiſten, vnd hielten eynen radt, vnd gaben den kriegs knechten gellts gnug, [13]vnd ſprachen, ſaget, Seyne iungern kamen des nachts, vnd ſtolen yhn, die weyl wyr ſchlieffen, [14]vnd wo es wurd aus komen bey dem land pfleger, wollen wyr yhn ſtillen, vnnd ſchaffen das yhr ſicher ſeytt, [15]vnnd ſie namen das gellt, vnd thetten, wie ſie gelert waren, vnd ſolch rede iſt ruchtbar worden, bey den iuden, bis auff den heuttigen tag.

[16]Aber die eylff iungern giengen ynn Galilea, auff eynen berg, da hyn Jheſus yhn beſcheyden hatte, [17]vnd da ſie yhn ſahen, fielen ſie fur yhn nyder, Ettlich aber zweyffelten, [18]vnnd Jheſus tratt zu yhn, redt mit yhn vnd ſprach, Myr iſt geben aller gewallt ynn hymel vnnd erden, [19]darumb gehet hyn, vnd leret alle volcker, vnnd teufft ſie ynn den namen des vatters vnd des ſons vnnd des heyligen geyſts, [20]vnnd leret ſie halten, alles was ich euch befolhen habe, vnd ſihe, ich bynn bey euch alle tage, bis ans ende der wellt.

Das iſt das ende des Euangeli Sanct. Matthes.

Matth. 28, 7 || ſey] iſt **34—40²** || euch zuuor komen 22^1—26^1] fur euch hingehen 26^2< *28, 9* got gruſſe euch 22^1—27^2] Seid gegrüſſet 30^1< fur yhn 22^1—25] fur yhm 26^1< *(anders V. 17) [s. Ems.]* *28, 13* || wir hie ſchlieffen 25 || *28, 15* vnd *(vor* ſolch*)* 22^1] *fehlt* 22^2< ſolch *bis* ruchtbar 22^1—40, **34—40²**] Solchs iſt eine gemeine rede **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 289)* *28, 17* fur yhn 22^1 24^{1-3} 25 27^1] fur yhm 22^2 26^{1-2} 27^2< *(vgl. V. 9 und Mark. 3, 11; 5, 6) [s. Ems.]* *28, 18* || zu yhn] zu yhm *Druckf.* 24^1 || aller gewallt 22^1—26^1 27^{1-2}] alle gewalt 26^2 30^1< ynn hymel 22^1—27^1 30^1] im hymel 27^2 30^2< *28, 18—20 als Kernsprüche gesperrt* **40^2—45** (**43^2** *undeutlich)* *28, 19* ynn den 22^1—27^1] || in dem 27^2 || jm 30^1< *28, 20* ans ende der wellt 22^1—26^1] an der welt ende 26^2<

Unterschrift Das iſt *bis* Matthes (Das iſt *fehlt* 24^1—25 26^2 27^1) 22^1—25 26^2] *fehlt ganz* 26^1 27^2< ||

er aufferstanden sey von den Todten, Vnd sihe, Er wird fur euch hin gehen in Galilean, da werdet jr jn sehen, sihe ich habs euch gesagt.

[8] VND sie giengend eilend zum Grabe hin aus mit furcht vnd grosser freude, vnd lieffen, das sie es seinen Jüngern verkündigeten. Vnd da sie giengen seinen Jüngern zu verkündigen, [9] Sihe, da begegnet jnen Jhesus, vnd sprach, Seid gegrüsset. Vnd sie tratten zu jm, vnd griffen an seine Füsse, vnd fielen fur jm nider. [10] Da sprach Jhesus zu jnen, Fürchtet euch [Bl. 261] nicht, gehet hin, vnd verkündiget es meinen Brüdern, das sie gehen in Galileam, daselbs werden sie mich sehen.

[16] DA sie aber hin giengen, Sihe, da kamen etliche von den Hütern in die Stad, vnd verkündigeten den Hohenpriestern, alles was geschehen war. [12] Vnd sie kamen zusamen mit den Eltesten, vnd hielten einen Rat, vnd gaben den Kriegsknechten gelds gnug, [13] vnd sprachen, Saget, seine Jünger kamen des nachts, vnd stolen jn, die weil wir schlieffen. [14] Vnd wo es würde auskomen bey dem Landpfleger, wöllen wir jn stillen, vnd schaffen das jr sicher seid. [15] Vnd sie namen das geld, vnd theten wie sie geleret waren. Solchs ist eine gemeine rede worden bey den Jüden, bis auff den heutigen tag.

[16] AVber die eilff Jünger giengen in Galilea, auff einen Berg, da hin Jhesus jnen beschieden hatte. [17] Vnd da sie jn sahen, fielen sie fur jm nider, Etliche aber zweiuelten. [18] Vnd Jhesus trat zu jnen, redet mit jnen, vnd sprach, Mir ist gegeben alle gewalt im Himel vnd Erden. [19] Darumb gehet hin, vnd leret alle Völcker, vnd teuffet sie, im namen des Vaters, vnd des Sons, vnd des heiligen Geists, [20] Vnd leret sie halten alles was ich euch befolhen habe. Vnd sihe, Ich bin bey euch alle tage, bis an der Welt ende.

[Bl. XXV = E]

Sanct Marcus.

Das erſt Capitel.

Is iſt der anfang des Euangeli von Jheſu Chriſto, dem ſon gottis, [2]als geſchrieben iſt ynn den propheten. Sihe, ich ſende meynen engel fur dyr her, der do bereytte deynen weg fur dyr, [3]Es iſt eyn ruffende ſtymme ynn der wuſten, bereyttet den weg des herrnn, macht ſeyne ſteyge richtig. Malach. 3 Iſai. 40.

[4]Johannes der war ynn der wuſten, vnnd tauffet vnnd prediget von der tauffe der buſſe zur vergebung der ſunden, [5]vnd es gieng zu yhm hyn aus, das gantz Judiſch land, vnd die von Jeruſalem, vnd lieſſen ſich alle von yhm tauffen ynn dem Jordan vnd bekenneten yhre ſunde. Matth. 3. Luce. 3.

[6]Johannes aber war bekleydet mit kameel haren, vnd mit eynem leddern gurttel vmb ſeyne lenden, vnd aß hewſchrecken vnd wildhonig, [7]vnnd predigt vnd ſprach, Es kompt eyner nach myr, der iſt ſtercker denn ich, dem ich nit gnugſam bynn, das ich mich fur yhm bucke, vnd die rymen ſeyner ſchuch auffloſſe, [8]ich teuffe euch mitt waſſer, aber er wirt euch teuffen mitt dem heyligen geyſt. Joh. 1.

[9]Vnnd es begab ſich zur ſelbigen zeytt, das Jheſus aus Gallilea von Nazareth kam vnd lies ſich teuffen von Johanne ym Jordan, [10]vnd als bald ſteyg er aus dem waſſer, vnd ſahe das ſich die hymel auff thaten, vnnd den geyſt gleych wie eyn tawbe erab ſteygen auff yhn, [11]Vnd da geſchach eyn ſtymme vom hymel, du biſt meyn lieber ſon, ynn dem ich eyn wolgefallen habe. Matth. 3. Luce. 3. Johan. 1.

Erſte Überſchrift (= Reſt der Kolumnenüberſchrift, die auf der vorigen Seite mit Euangelion *begann):* Sanct Marcus 22^1 *(fehlt* 22^2—24^1*)*] Euangelion (Euangelium *seit* 40, 40^1<) S. Marcus 24^2< *Zweite Überſchrift:* Das erſt Capitel 22^1—27^2] I. 30^1< *(s. o. zu Matth. 1.)*

Mark. 1, 1 In der urſprünglichen Initiale D *ſteht ein Bildchen des ſchreibenden Evangeliſten* 22^1—24^1 *[Weiteres hierzu s. u. Anm.]* Euangeli 22^1—33^1] Euangelij 33^1 Euangelij 33^2< *1, 2—3 geſperrt* 40^2—43^1 **45** *(*43^2 *undeutlich,* **46** *ohne Sperrung,* 43^1 *ſperrt zugleich noch V. 1), eine zuſammenfaſſende Überſicht über die weiteren Sperrungen im Markusevangelium s. u. in den Anm. 1, 2* geſchrieben iſt 22^1] geſchrieben ſtehet 22^2< *1, 3* ruffende ſtymme 22^1—40, **34—40**^{2}] ſtimme eines Predigers **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 289) 1, 4* vnnd *(vor* tauffet*)* 22^1] *fehlt* 22^2< ſunden 22^1—46, **34—35**] ſůnde **36—46** *(s. u. Anm.) 1, 5* Jůdiſcheland *zuweilen ſo als ein Wort, z. B. auch* **41** ynn dem Jordan 22^1—27^2] jm Jordan 30^1< *1, 6* wild honig *zuweilen ſo in 2 Wörtern z. B. auch* 30^1, **34** *1, 8* teuffen *bis* geyſt 22^1] *WSt* 22^2< *1, 10* die hymel auff thaten 22^1—27^2] der himel auffthat 30^1< ſteygen 22^1—27^2] komen 30^1< *1, 11* || vom hymel] von hymel 22^2—25 || ynn dem 22^1—27^2] an dem 30^1< eyn wolgefallen 22^{1-2}] eyn *fehlt* 24^1< *(s. o. zu Matth. 3, 17; 17, 5)* ||

Euangelium S. Marcus.

I.

IS ist der anfang des Euangelij, von Jhesu Christo,
Mal. 3. dem Son Gottes, [2]als geschrieben stehet in den Pro-
pheten. Sihe, Ich sende meinen Engel fur dir her,
Jesa. 40. Joh. 1. der da bereite deinen weg fur dir. [3]Es ist eine stimme
eines Predigers in der Wüsten, Bereitet den weg des
HERRN, machet seine steige richtig.
Mat. 3. Luc. 3. [4]JOhannes der war in der Wüsten, teuffet vnd
prediget von der Tauffe der busse, zur vergebung der
sünde. [5]Vnd es gieng zu jm hin aus das gantze Jüdischeland, vnd die von
Jerusalem, vnd liessen sich alle von jm teuffen im Jordan, vnd bekenneten
jre Sünde.
[6]JOhannes aber war bekleidet mit Kameelharen, vnd mit einem leddern
Gürtel vmb seine Lenden, vnd ass Hewschrecken vnd wild Honig. [7]Vnd prediget,
vnd sprach, Es kompt einer nach mir, der ist stercker denn ich, dem ich nicht
Joh. 1. gnugsam bin, das ich mich fur jm bücke, vnd die riemen seiner Schuch auff löse.
[8]Ich teuffe euch mit Wasser, Aber er wird euch mit dem heiligen Geist teuffen.
Mat. 3. Luc. 3. Joh. 1. [9]VND es begab sich zu der selbigen zeit, das Jhesus aus Galilea von
Nazareth kam, vnd lies sich teuffen von Johanne im Jordan. [10]Vnd
als bald steig er aus dem wasser, vnd sahe, das sich der Himel auffthat, Vnd
den Geist, gleich wie ein Taube herab komen auff jn. [11]Vnd da geschach eine
stimme vom Himel, Du bist mein lieber Son, an dem ich wolgefallen habe.

---

gl. 1, 1f. (in 22[1]) gehört zu 1, 2f. ▌

Anm. zu Markus: Die Antiqua-Versalien in der Vorlage **46** *ersetzen wir von jetzt an durch Fraktur (vgl. Einleitung).* ▌

[12]Vnnd bald treyb yhn der geyſt ynn die wuſten, [13]vnd war alda ynn der wuſten vierzig tage, vnd ward verſucht von dem ſatanas, vnd war bey den thieren, vnd die engel dieneten yhm. Matth. 4. Luce. 4.

[14]Nach dem aber Johannes gefangen war, kam Jheſus ynn Gallilea, vnd prediget das euangelium vom reych gottis, [15]vnnd ſprach, Die zeit iſt erfullet, vnd das reych gottis iſt er bey komen, beſſert euch, vnd gleubt dem Euangelio.

[16]Da er aber an dem Galileyſchen meer gieng, ſahe er Simon vnd Andreas seynen bruder, das ſie yhre netz yns meer worffen, denn ſie waren fiſcher, [17]vnnd Jheſus ſprach zu yhn, folgt myr nach, ich will euch zu menſchen fiſcher machen, [18]als bald verlieſſen ſie yhre netze, vnd folgeten yhm nach. Matth. 4. Luce. 5.

[19]Vnnd da er von dannen eyn wenig furbas gieng, ſahe er Jacoben den ſon Zebedei vnd Johannem ſeynen bruder, da ſie yhre netze ym ſchiff zu ſamen legten, vnnd bald rieff er yhn, [20]vnd ſie lieſſen yhren vater Zebedeon ym ſchiff, mit den tag loner, vnnd volgeten yhm nach.

[21]Vnd ſie giengen gen Capernaum, vnd bald an den Sabbaten, gieng er ynn die ſchulen, vnd lerete, [22]vnnd ſie entſatzten ſich vber ſeyner lere, denn er lerete gewalticklich, vnnd nicht wie die ſchrifftgelerten. Matth. 7. Luce. 4.

(gewaltiglich) das iſt ſeyn predigt war als eynes ders mit ernſt meynet, vnnd was er ſagt, das hatte eyn gewallt vnd lebet als hetts hend vnd fueſs, nitt wie die lumpenprediger, die do her ſpeyen, vnd geyffern, das man druber vnluſt vnnd grewel gewynnet.

[23]Vnd es war ynn yhrer ſchulen eyn menſch beſeſſen mit eynem vnſaubern geyſt, der ſchrey [24]vnd ſprach, Hallt, was haben wyr mit dyr zu ſchaffen, Jheſu von Nazareth? du biſt komen vns zu verderben, ich weys, das du der heylige gottis biſt, [25]vnd Jheſus bedrawete yhn vnd ſprach, verſtumme, vnnd fare aus von yhm, [26]vnnd der vnſawber geyſt reys yhn, vnd ſchrey laut, vnd fur aus von yhm, [27]vnd ſie ertzitterten alle, alſo, das ſie vnternander ſich befragten, vnd ſprachen, was iſt das? was iſt das fur eyn newe lere? Er gepeutt mitt gewallt den vnſawberen geyſten, vnnd ſie gehorchen yhm, [28]vnnd ſeyn gerucht erſchall bald vmbher ynn die grentze Galilee. Luce. 4.

[29]Vnd ſie giengen aus der ſchulen, vnd kamen bald ynn das haus Simonis vnd Andres, mit Jacoben vnd Johannen, [30]vnd die ſchwiger Simons lag vnd hatte das fiber, vnd als bald ſagten ſie yhm von yhr, [31]vnd er tratt zu yhr, Matth. 8. Luce. 4.

Mark. 1, 13 ſatanas 22^1] ‖ teuffel 22^2—27^2 ‖ Satan 30^1< *1, 14* gefangen war (ward 26^2—27^2) 22^1—27^2] vberantwort ward 30^1< euangelium 22^1—24^3 40—46, **40^1—46**] Euangelion 25—39, **34—39** *1, 15* iſt *(vor* er bey*) fehlt nur* 22^2 beſſert euch 22^1—26^1] thut buſſe 26^2< *[Ems.] (s. o. zu Matth. 3, 2)* dem Euangelio 22^1] ‖ an das Euangelio **39** 40^1 ‖ an das Euangelion 22^2—39 an das Euangelium 40—46, **40^2—46** *1, 18* als bald (balde 35) 22^1—35] Alſo bald **34—46**, 37—46 *1, 19. 20. 29 zur verſchiedenen Form der Personennamen s. u. Anm.* *1, 19* da *(nach* bruder*) (Druckf.?)* 22^1] das 22^2< yhre netze 22^1—27^2] die netze 30^1< zu ſamen legten 22^1—27^2] flickten 30^1< *(s. u. Anm.)* *1, 24* zu zuerderben *Druckf.* **46** das du *bis* biſt 22^1—27^2] wer du biſt, der heilige Gottes 30^1< *1, 27* ertzitterten 22^1—27^2] entſatzten ſich 30^1< *1, 29* giengen aus *bis* kamen bald 22^1—27^1] giengen bald aus der ſchůlen, vnd kamen 27^2< *(s. u. Anm.)* ‖

Mat. 4. Luc. 4. 12 VND bald treib jn der Geist in die Wüsten, 13 vnd war alda in der wüsten vierzig tage, Vnd ward versucht von dem Satan, vnd war bey den Thieren, Vnd die Engel dieneten jm.

Mat. 4. Luc. 4. 14 NAch dem aber Johannes vberantwortet ward, kam Jhesus in Galilea, vnd prediget das Euangelium vom reich Gottes, 15 vnd sprach Die zeit ist erfüllet, vnd das reich Gottes ist erbey komen, Thut busse, Vnd gleubt an das Euangelium.

Matt. 4. Luc. 5. 16 DA er aber an dem Galileischen meer gieng, sahe er Simon vnd Andreas seinen bruder, das sie jre netze ins Meer worffen, denn sie waren Fischer. 17 Vnd Jhesus sprach zu jnen, Folget mir nach, ich wil euch zu Menschen fischer machen. 18 Also bald verliessen sie jre netze vnd folgeten jm nach. 19 Vnd da er von dannen ein wenig furbas gieng, sahe er Jacobum den son Zebedei, vnd Johannem seinen bruder, das sie die netze im schiff flickten, Vnd bald rieff er jnen. 20 Vnd sie liessen jren vater Zebedeum im schiff mit den Taglönern, vnd folgeten jm nach.

Matt. 4. Luc. 4. 21 VNd sie giengen gen Capernaum, vnd bald an den Sabbathen gieng er in die Schulen, vnd lerete. 22 Vnd sie entsatzten sich vber seiner lere, Denn er leret gewaltiglich, vnd nicht wie die Schrifftgelerten.

(Gewaltiglich) Das ist, seine predigt war als eines der es mit ernst meinet, Vnd was er sagte, das hatte ein gewalt, vnd lebet, als hette es hende vnd füsse. Nicht wie die Lumpenprediger, die da her speien vnd geifern, das man drüber vnlust vnd grewel gewinnet.

23 VNd es war in jrer Schulen ein Mensch, besessen mit einem vnsaubern Geist, der schrey, 24 vnd sprach, Halt, was haben wir mit dir zuschaffen Jhesu von Nazareth? du bist komen vns zuuerderben, ich weis wer du bist, der heilige Gottes. 25 Vnd Jhesus bedrawete jn, vnd sprach, verstumme, vnd fare aus von jm. 26 Vnd der vnsauber Geist reis jn, vnd schrey laut, vnd fuhr aus von jm. 27 Vnd sie entsatzten sich alle, also, das sie vnternander sich befragten, vnd sprachen, Was ist das? was ist das fur eine newe Lere? er gebeut mit gewalt den vnsaubern Geistern, vnd sie gehorchen jm. 28 Vnd sein gerücht erschal bald vmbher, in die grentze Galilee.

Matt. 8. Luc. 4. 29 VND sie giengen bald aus der Schulen, vnd kamen in das haus Simonis vnd Andreas mit Jacoben vnd Johannen. 30 Vnd die schwiger Simonis lag vnd hatte das fieber, vnd als bald sagten sie jm von jr. 31 Vnd er trat

---

Gl. 1, 22 (gewaltiglich) *usw.* 22¹< |

gl. 1, 21f.: vgl. Matth. 7, 28f. *gl. 1, 23f.: vgl. Luk. 4, 33f.* *gl. 1, 29f.: vgl. Matth. 8, 14f.; Luk. 4, 38f.* |

vnd richtet ſie auff, vnnd hielt ſie bey der hand vnd das fiber vorlies ſie als bald, vnd ſie dienet yhn.

[32]Am abent aber, da die ſonne vnter gangen war, brachten ſie zu yhm allerley krancken vnd beſeſſene, [33]vnd die gantze ſtatt verſamlet ſich fur der thur, [34]vnd er halff vielen krancken mit mancherley ſeuchenn beladen, vnnd treyb viel tewffel aus, vnd lies die teuffel nit reden, denn ſie kenneten yhn.

[35]Vnd des morgens fur tag, ſtund er auff, vnd gieng hyn aus, vnnd Jheſus gieng ynn eyn wuſte ſtette vnd bettet da ſelbs, [36]vnnd Petrus mitt den, die mitt yhm waren, eyleten yhm nach, [37]vnd da ſie yhn funden, ſprachen ſie zu yhm, yderman ſucht dich, [38]vnnd er ſprach zu yhn, laſt vns ynn die nehiſten ſtette gehen, das ich daſſelbs auch predige, denn dazu bin ich komen, [39]vnnd er predigete ynn yhren ſchulen, ynn gantz Gallilea, vnd treyb die teufell aus.

[40]Vnd es kam zu yhm eyn außſetziger, der batt yhn vnd knyet fur yhm Matth. 8 Luce. 5.
vnd ſprach zu yhm, willt du, ſo kanſtu mich wol reynigen, [41]vnd es iamerte Jheſum vnd er recket die hand aus, ruret yhn an, vnd ſprach, ich wills thun, ſey gereynigt, [42]vnd als er ſo ſprach, gieng von yhm als bald der außſatz, vnd ward reyn, [43]vnnd Jheſus bedrewet yhn, vnnd treyb yhn als bald von ſich, [44]vnnd ſprach zu yhm, Sihe zu, das du niemant nichts ſagiſt, ſondern gang hyn, vnd zeyge dich dem prieſter, vnd opfere fur deyn reynigung, was Moſes gepotten hatt, zum zeugnis vbir ſie, [45]Er aber, da er hynaus kam, hub er an, aus zu bringen vnd ruchtbar machen die geſchicht, alſo, das er hynfurt nit mehr kund offenlich ynn die ſtatt gehen, ſondern er war hauſſen ynn den wuſten ort= [Bl. XXVI = Cij] tern, vnd ſie kamen zu yhm von allen enden.

Das ander Capitel.

VNnd er gieng vbir ettlich tag widderumb gen Capernaum, vnd es wartt ruchtbar, das er ym hauße war, [2]vnd als bald verſameleten ſich viel, Matth. 9 Luce. 5.
alſo das ſie nicht raum hatten, auch hauſſen fur der thur, vnd er ſagt yhn das wortt, [3]vnnd es kamen ettlich zu yhm, die brachten eynen gichbruchtigen, von vieren getragen, [4]vnd da ſie nicht kundten bey yhn komen fur dem volck, deckten ſie das dach auff, da er war, vnnd grubens auff, vnnd lieſſen das bette ernydder, da der gichbruchtige ynnen lag, [5]da aber Jheſus yhren

---

Mark. 1, 31 als bald 22^1] bald $22^2<$ *1, 34* mit mancherley ſeuchenn beladen 22^1] die mit mancherley ſeuchen beladen waren $22^2<$ || ſeuche 33^2—39 44, 34—35 *(s. u. Anm.)* || *1, 36* mitt yhm 22^1—27^2] bey jm $30^1<$ *1, 40* vnd *(vor* knyet*)* 22^1] *fehlt* $22^2<$ *1, 41* er recket 22^1—25 26^1 27^1] er *fehlt* 26^2 $27^2<$ *1, 42* gieng *bis* außſatz 22^1] *WSt* $22^2<$ vnd ward 22^1] vnd er ward $22^2<$ *1, 44* gang 22^{1-2}] gehe $24^1<$ || gezeugnis 30^1—37, 34—40^2 || *1, 45* aus zu bringen *bis* geſchicht 22^1—27^2] vnd ſagt viel dauon, vnd macht die geſchicht rüchtbar $30^1<$ ynn die 22^1—46, 34—36 40^1] in der 39 40^2—46 *(s. u. Anm.)* *2, 1* er gieng *bis* tag 22^1] *WSt* $22^2<$ *2, 3 zu* gichbruchtigen *s. o. zu Matth. 9, 2* *2, 4* || bey yhn] bey jm *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 289)* || ||

zu jr, vnd richtet sie auff, vnd hielt sie bey der hand, vnd das Fieber verlies sie bald, Vnd sie dienet jnen.

[Bl. 262] 32 Vnd abend aber da die Sonne vntergangen war, brachten sie zu jm allerley Krancken vnd Besessene, 33 Vnd die gantze Stad versamlet sich fur der thür. 34 Vnd er halff vielen Krancken, die mit mancherley seuchen beladen waren, vnd treib viel Teufel aus, vnd lies die Teufel nicht reden, denn sie kenneten jn. 35 Vnd des morgens fur tage stund er auff, vnd gieng hinaus. Vnd Jhesus gieng in eine wüste Stete, vnd betet daselbs. 36 Vnd Petrus mit denen die bey jm waren, eileten jm nach, 37 Vnd da sie jn funden, sprachen sie zu jm, Jederman suchet dich. 38 Vnd er sprach zu jnen, Lasst vns in die neheste
Luc. 4. Stedte gehen, das ich daselbs auch predige, Denn dazu bin ich komen. 39 Vnd er predigete in jren Schulen, in gantz Galilea, Vnd treib die Teufel aus.

Matt. 8. Luc. 5. 40 Vnd es kam zu jm ein Aussetziger, der bat jn, kniet fur jm, vnd sprach zu jm, Wiltu, so kanstu mich wol reinigen. 41 Vnd es jamerte Jhesum, vnd er recket die Hand aus, rüret jn an, vnd sprach, Ich wils thun, sey gereiniget. 42 Vnd als er so sprach, gieng der Aussatz als bald von jm, vnd er ward rein. 43 Vnd Jhesus bedrawet jn, vnd treib jn als bald von sich, 44 vnd sprach zu jm, Sihe zu, das du niemand nichts sagest, Sondern gehe
Leui. 14. hin, vnd zeige dich dem Priester, vnd opffere fur deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum zeugnis vber sie. 45 Er aber, da er hin aus kam, hub er an, vnd saget viel dauon, vnd machet die Geschicht ruchtbar, Also, das er hinfurt nicht mehr kund öffentlich in der Stad gehen, sondern er war haussen in den wüsten örtern, Vnd sie kamen zu jm von allen Enden.

II.

Mat. 9. Luc. 5. **Vnd vber etliche tage, gieng er widerumb gen Capernaum, Vnd es ward** rüchtbar, das er im Hause war, 2 Vnd als bald versamleten sich viel, also, das sie nicht raum hatten, auch haussen fur der thür, vnd er sagt jnen das wort.

3 Vnd es kamen etliche zu jm, die brachten einen Gichtbrüchigen, von vieren getragen. 4 Vnd da sie nicht kundten bey jn komen, fur dem Volck, deckten sie das Dach auff, da er war, vnd grubens auff vnd liessen das bette ernider,

---

gl. 1, 44 (bei **46***): vgl. 3. Mose 4, 2ff.*

glawben ſahe, ſprach er zu dem gichbruchtigen, meyn ſon, deyne ſund ſind dyr vergebenn.

6 Es waren aber ettliche ſchrifftgelerten, die ſaſſen alda, vnd gedachten yhn yhrem hertzen, 7 wie redet diſer ſolche gots leſterung? wer kan ſund vergeben, denn nur der eynige gott? 8 Vnnd Jheſus erkennet bald ynn ſeynem geyſt, das ſie alſo gedachten bey ſich ſelbs, vnd ſprach zu yhnen, was gedenckt yhr ſolchs ynn ewren hertzen? 9 wilchs iſt leychter zu dem gichbruchtigen zu ſagen, dyr ſind deyn ſund vergeben? odder, ſtand auff, nym deyn bette vnd wandele? 10 auff das yhr aber wiſſet, das des menſchen ſon macht hatt, zuuergeben die ſund auff erden, ſprach er zu dem gichbruchtigen, 11 ich ſage dyr, ſtand auff, nym deyn bette, vnd gang ynn deyn haus, 12 vnd als bald ſtund er auff, nam ſeyn bette, vnd gieng hynaus fur yhn allen, alſo, das ſie ſich alle entſatzten vnd preyſeten gott, vnd ſprachen, wyr haben ſolchs noch nie geſehen.

13 Vnd er gieng widderumb hynnaus an das meer, vnd alles volck kam zu yhm, vnd er leret ſie, 14 vnd da Jheſus fur vber gieng, ſahe er Leui den ſon Alphei am zoll ſitzen, vnd ſprach zu yhm, folge myr nach, vnd er ſtund auff, vnd folgete yhm nach, 15 vnd es begab ſich, da er zu tiſch ſaß ynn ſeynem haus, ſatzten ſich viel zollner vnnd ſundere zu tiſch mitt Jheſu vnd ſeynen iungernn, denn yhr war viel, die yhm nachfolgeten. 16 Vnd die ſchrifftgelerten vnd phariſeer, da ſie ſahen, das er mit den zollnern vnnd ſundern aß, ſprachen ſie zu ſeynen iungern, warumb iſſet vnd trinckt er mit den zolnernn vnd ſundern? 17 Da das Jheſus horet, ſprach er zu yhnen, die ſtarcken durffen keyns artztes, ſondernn die krancken, ich byn komen zu ruffen den ſundern zur buſſe, vnnd nicht den gerechten. Matth. Luce. 5.

18 Vnd die iunger Johannis vnd der phariſeer faſteten viel, vnd es kamen ettlich, die ſprachen zu yhm, Warumb faſten die iunger Johannis vnd der phariſeer, vnd deyne iunger faſten nicht? 19 Vnd Jheſus ſprach zu yhn, wie kunden der hochtzeyt kynder faſten, die weyl der breuttigam bey yhn iſt? Alſo lange der breuttigam bey yhn iſt, kunden ſie nicht faſten, 20 es wirt aber die zeyt komen, das der breutgam von yhn genommen wirtt, denn werden ſie faſten.

21 Niemant flickt eyn lappen von newem tuch an eyn allt kleyd, denn er reyſſt doch den newen lappen vom allten, vnnd der ryß wirtt erger, 22 vnnd niemant faſſet den moſt, ynn allte ſchleuche, anders, zureyſſt der moſt die ſchleuche, vnnd der weyn wirt verſchuttet, vnnd die ſchleuche komen vmb, ſondern man ſoll den moſt ynn newe ſchleuch faſſen.

Mark. 2, 6 yhrem hertzen 22^1—40, 34—45] jren hertzen 44—46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 289)* 2, 7 denn nur *bis* gott 22^1—27^1] ‖ denn nur einer nemlich Gott 27^2 ‖ denn allein Gott 30^1< 2, 9 ſtand 22^{1-2}] ſtehe 24^1< *(ebenso V. 11)* 2, 11 gang 22^{1-2}] gehe 24^1< ynn deyn haus 22^1—27^2] heim 30^1< 2, 12 fur yhn allen 22^1–27^1] yhn *fehlt* 27^2< 2, 19 der hochtzeyt kynder 22^1—27^2] die hochzeit leute 30^1< kunden 22^1 24^1 kundten 22^2] kunnen (können) 24^2< 2, 21 er reyſſt *bis* lappen 22^1—27^2] der new lappe reiſſet doch 30^1< ‖ vom *(vor* allten*)*] von *nur* 22^2 ‖ 2, 22 den *(vor* moſt*)* 22^1] *fehlt (beidemal)* 22^2< ‖

da der Gichtbrüchige innen lag. 5 Da aber Jhesus jren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen, Mein son, deine sünde sind dir vergeben.

6 ES waren aber etliche Schrifftgelerten, die sassen alda, vnd gedachten in jren hertzen, 7 Wie redet dieser solche Gottesleſterung? Wer kan Sünde vergeben, denn allein Gott? 8 Vnd Jhesus erkennet bald in seinem Geist, das sie also gedachten bey sich selbs, vnd sprach zu jnen, Was gedencket jr solchs in ewren hertzen? 9 Welchs ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen, Dir sind deine sünde vergeben? Oder, stehe auff, nim dein Bette, vnd wandele? 10 Auff das jr aber wisset, das des menschen Son macht hat, zuuergeben die sünde auff Erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen, 11 Jch sage dir, stehe auff, nim dein Bette, vnd gehe heim. 12 Vnd als bald stund er auff, nam sein Bette, vnd gieng hin aus fur allen, Also, das sie sich alle entsatzten, vnd preiseten Gott, vnd sprachen, Wir haben solchs noch nie gesehen.

Mat. 9. Luc. 5. 13 VND er gieng widerumb hin aus an das Meer, vnd alles Volck kam zu jm, Vnd er leret sie. 14 Vnd da Jhesus fur vber gieng, sahe er Leui, den son Alphei am Zol sitzen, vnd sprach zu jm, Folge mir nach. Vnd er stund auff, vnd folgete jm nach. 15 Vnd es begab sich, da er zu tisch sass in seinem Hause, satzten sich viel Zölner vnd Sünder zu tisch mit Jhesu vnd seinen Jüngern, Denn jrer war viel, die jm nachfolgeten. 16 Vnd die Schrifftgelerten vnd Phariseer, da sie sahen, das er mit den Zölnern vnd Sündern ass, sprachen sie zu seinen Jüngern, Warumb jsset vnd trincket er mit den 1. Tim. 1. Zölnern vnd Sündern? 17 Da das Jhesus höret, sprach er zu jnen. Die Starcken dürffen keines Artzes, sondern die Krancken. Jch bin komen zu ruffen den Sündern zur busse, vnd nicht den Gerechten.

Mat. 9. Luc. 5. 18 VND die Jünger Johannis vnd der Phariseer fasteten viel, Vnd es kamen etliche, die sprachen zu jm, Warumb fasten die Jünger Johannis vnd der Phariseer, vnd deine Jünger fasten nicht? 19 Vnd Jhesus sprach zu jnen, Wie können die Hochzeitleute fasten, die weil der Breutigam bey jnen ist? Also lange der Breutigam bey jnen ist, können sie nicht fasten. 20 Es wird aber die zeit komen, das der Breutgam von jnen genomen wird, denn werden sie fasten.

21 NJemand flicket einen lappen von newem tuch, an ein alt Kleid, Denn der newe lappe reisset doch vom alten, vnd der Riss wird erger. 22 Vnd niemand fasset Most in alte schleuche, Anders zureisset der Most die schleuche, vnd der Wein wird verschüttet, vnd die schleuche komen vmb, Sondern man sol most in newe schleuche fassen.

---

gl. 2, 17 (in **46***): vgl. 1. Timo. 1, 15*

[23] Vnnd es begab ſich, da er wandelte am ſabbath durch die ſaet, vnnd ſeyne iunger fiengen an eynen weg er durch zu machen, vnnd raufften ehern aus, [24] vnnd die phariſeer ſprachen zu yhm, ſihe zu, was thun deyne iunger, das nicht taug am Sabbath, [25] vnd er ſprach zu yhn, Habt yhr nie geleſen, was Dauid thett, da es yhm nott war, vnnd yhn hungert ſampt denen, die bey yhm waren, [26] wie er gieng ynn das haus gottis, zur tzeytt Abiathar des hohen prieſters, vnnd aſß die ſchaw brott, die niemant thurſt eſſen, denn die prieſter, vnd er gab ſie yhm, vnd denen die bey yhm waren? [27] vnnd er ſprach zu yhn, der ſabbath, iſt vmb des menſchen willen gemacht, vnnd nicht der menſch vmb des Sabbaths willen, [28] ſo iſt des menſchen ſon eyn herre, auch des Sabbaths.

Matth. 1 Luce. 6.

Abiathar iſt Abimelech ſon, darumb ſaget die ſchrifft es ſey vnter Abimelech geſchehen das ſie zu eyner zeyt prieſter waren.

1. Regum

(ſchawbrott) Das heyſt hebreyſch panis facierum brott das ymer fur augen ſeyn ſoll, wie das gottis wortt ymer fur vnſerm hertzen tag vnd nacht ſeyn ſol Pſal. 22. paraſti in conſpectu meo menſam.

Das dritte Capitel.

Vnd er gieng ynn die ſchule, vnd es war da eyn menſch, der hatte eyne verdorrete handt, [2] vnd ſie hielten auff yhn, ob er auch am ſabbath yhn heylen wurd, auff das ſie yhn ſchuldigen mochten, [3] vnnd er ſprach zu dem menſchen mitt der verdorreten hand, tritt er fur, [4] vnd er ſprach zu yhnen, mag man am ſabbath gutts thun, odder mag man boſes thun? das leben erhallten? odder todten? ſie aber ſchweygen ſtyll, [5] vnd er ſahe ſie vmbher an mit zorn, vnd war betrubt vber yhrem verſtarreten hertzen, vnd ſprach zu dem menſchen, ſtreck deyne hand aus, vnd er ſtrackt ſie aus, vnd die hand ward yhm geſund wie die andere.

Matth. Luce. 6.

[6] Vnnd die phariſeer giengen hynaus, vnnd hielten als bald eynen radt mit Herodis diener, vbir yhn, wie ſie yhn vmb brechten, [7] Aber Jeſus entweych mit ſeynen iungern an das meer, vnnd viel volcks folgete yhm nach aus Galilea vnd von Judea [8] vnd von Jeruſalem vnd aus Idumea vnnd von ihenſit des iordans vnnd die vmb Tyro vnd Sidon wonen, die ſeyn thatten hortten.

[9] Vnnd er ſprach zu ſeynen iungern, das ſie yhm eyn ſchifflin hielten, vmb des volcks willen, das ſie yhn nicht drungen, [10] denn er heylte yhr viel, alſo, das yhn alle die geplagt waren vber fielen, auff das ſie yhn an rureten,

---

Mark. 2, 23 eynen weg *bis* ehern aus 22^1—40, **34—40²**] in dem ſie giengen Ehren aus zu rauffen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 289, s. u. Anm.)* *2, 24* das nicht taug am Sabbath 22^1-27^1] ‖ am Sabbath, dz nicht taugt 27^2 ‖ am Sabbath, das nicht recht iſt 30^1< *2, 25* waren, 22^1—27^2] waren? 30^1< *2, 26* ſie yhm, vnd denen 22^1—27^2] ſie auch denen 30^1< *(s. u. Anm.)* waren? 22^1—27^2] waren, 30^1—35, **34—45** waren. **36—46**, 37—46 *3,1* gieng 22^1—27^2] gieng abermal 30^1< *(s. u. Anm.)* *3, 2* yhn ſchuldigen (beſchuldigen 26^1—27^2) mochten 22^1—27^2] eine ſache zu jm hetten 30^1< *3, 4* mag *(1.)* 22^1—27^2] Sol 30^1< mag *(2.)* 22^1—27^2] *fehlt* 30^1< ‖ ſchweygen *(Druckf.?)* 22^1, **46**] ſchwyegen (ſchwigen) 22^2—46, **34—45** ‖ *3, 5* verſtarreten 22^1—27^2] verſtockten 30^1< *3, 6* ‖ dienern 37 39 44 46, **34—40²** ‖ *3, 7* von Judea 22^1—27^2] aus Judea 30^1< *3, 8* wonen *bis* hortten 22^1—27^2] wonen, eine groſſe menge *bis* kamen zu jm 30^1< *(s. u. Anm.)* *3, 10* das yhn alle *bis* vber fielen 22^1] ‖ *WSt* das yhn vber fielen, alle die geplagt waren 22^2—46, **34—43** ‖ das ſie jn vberfielen, alle die geplaget waren **45—46** ‖

Mat. 12. Luc. 6. 23 VND es begab sich, da er wandelte am Sabbath durch die saat, vnd seine Jünger fiengen an, in dem sie giengen, Ehren aus zu reuffen. 24 Vnd die Phariseer sprachen zu jm, Sihe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, Reg. 21. das nicht recht ist? 25 Vnd er sprach zu jnen, Habt jr nie gelesen, was Dauid thet, da es jm not war, vnd jn hungerte sampt denen, die bey jm waren? 26 Wie er gieng in das haus Gottes, zur zeit [a] Abiathar des Hohenpriesters, vnd ass die Schawbrot, die niemand thurfte essen, denn die Priester, Vnd er gab sie auch denen, die bey jm waren. 27 Vnd er sprach zu jnen, Der Sabbath ist vmb des Menschen willen gemacht, vnd nicht der Mensch vmb des Sabbaths willen. 28 So ist des menschen Son ein HERr, auch des Sabbaths.

[a] Abiathar ist Ahimelechs son, darumb saget die Schrifft, es sey vnter Ahimelech geschehen, das sie zu einer zeit Priester waren.

III.

Mat. 12. Luc. 6. **VND er gieng abermal in die Schule. Vnd es war da ein Mensch, der hatte** eine verdorrete Hand. 2 Vnd sie hielten auff jn, ob er auch am Sabbath jn heilen würde, Auff das sie eine sache zu jm hetten. 3 Vnd er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten hand, Trit erfur. 4 Vnd er sprach zu jnen, Sol man am Sabbath gutes thun, Oder böses thun? Das leben erhalten oder tödten? Sie aber schweigen stille. 5 Vnd er sahe sie vmbher an mit zorn, vnd war betrübet vber jrem verstockten Hertzen, vnd sprach zu dem Menschen, Strecke deine hand aus. Vnd er strackte sie aus, Vnd die hand ward jm gesund wie die ander.

Luc. 6. 6 VND die Phariseer giengen hin aus, vnd hielten als bald einen Rat mit Herodis diener, vber jn, wie sie jn vmbbrechten. 7 Aber Jhesus entweich mit seinen Jüngern an das meer, Vnd viel Volcks folgete jm nach aus Galilea, vnd aus Judea, 8 vnd von Jerusalem, vnd aus Idumea, vnd von jenseid des Jordans, vnd die vmb Tyro vnd Sidon wonen, eine grosse menge, die seine Thatten höreten, vnd kamen zu jm.

9 VNd er sprach zu seinen Jüngern, Das sie jm ein schifflin hielten, vmb des Volcks willen, das sie jn nicht drüngen. 10 Denn er heilete jrer viel, also, das sie jn vberfielen, alle die geplaget waren, auff das sie jn anrüreten.

Gl. 2, 26 Abiathar *usw.* $22^{1}<$, *Var.:* Abimelech *(beidemal)* 22^{1}—39, 34—36] Ahimelech 39—46, 39—46 *Gl. 2, 26* (schawbrott) *usw.* $22^{1}<$, *Var.:* Psal. 22. (xii. *Druckf.* 25) 22^{1}—30^{2}] Psal. 23. $33^{1}<$ ‖

gl. 2, 25: vgl. 1. Sam. 21, 7 ‖

11 vnd wenn yhn die vnſawber geyſter ſahen, fielen ſie fur yhn nydder, vnnd ſchrien vnnd ſprachen, du biſt gottis ſon, 12 vnnd er bedrewet ſie hartt, das ſie yhn nicht offenbar machten.

[Bl. XXVII = Eiij] 13 Vnnd er ſteyg auff eynen berg, vnnd rieff zu ſich welche Matth. Luce. 6. er wolte, vnnd die giengen hyn zu yhm, 14 vnd er ordnete die zwelffe, das ſie Luce. 9. bey yhm ſeyn ſollten, vnnd das er ſie aus ſendte zu predigen, 15 vnnd das ſie macht hetten, zu heylen die ſeuchte, vnnd aus zu treyben die teuffell, 16 vnd gab Simon den namen Petrus, 17 vnd Jacoben den ſon Zebedei, vnnd Johannem den bruder Jacobi, vnd gab yhn den namen Bnehargem, das iſt geſagt, donners kinder, 18 vnd Andrean, vnd Philippon, vnd Bar ptolemeon, vnd Mattheon, vnd Thoman, vnd Jocoben Alpheus ſon vnd Thaddeon vnd Simon von Cana, 19 vnd Judas Iſcharioten der yhn verrhiet.

20 Vnd ſie kamen zu haus, vnnd da kame aber mal das volck zu ſammen, alſo, das ſie nit rawm hatten zu eſſen, 21 vnnd da es horten die vmb yhn waren, giengen ſie hynaus, vnnd wollten yhn halten, denn ſie ſprachen, er thut yhm zu viel. 22 Die ſchrifftgelerten aber die von Jeruſalem abher komen waren, ſprachen, Er hatt den Beelzebub, vnnd durch den vbirſten teuffell treybt Matth. Luce. 11 er die teuffel aus, 23 vnnd er rieff ſie zu ſammen, vnd ſprach zu yhnen yn gleychniſſen.

Wie kan eyn Satanas den andern aus treyben? 24 vnnd wenn eyn reych ſelbs vnternander vneyns wirt, mag es nicht beſtehen, 25 vnd wenn eyn haus ſelbs vnternander vneyns wirt, mag es nicht beſtehen, 26 ſetzt ſich nu ſatanas widder ſich ſelbs, vnd iſt mitt yhm ſelbs vneyns, ſo kan er nit beſtehen, ſondern es iſt aus mitt yhm, 27 Es kan niemant eynem ſtarcken ynn ſeyn haus fallen, vnd ſeynen haus rab rawben, es ſey denn, das er zuuor den ſtarcken binde, vnnd als denn ſeyn haus berawbe.

28 Warlich ich ſage euch, alle ſunde werden vergeben den menſchen kindern, Matth. auch die gottis leſterung, da mit ſie gott leſternn, 29 wer aber den heyligen Luce. 12

Mark. 3, 11 fur yhn 22[1]] fur yhm 22[2]< *(s. Matth. 28, 9. 17)* vnnd *(vor* ſchrien*)* 22[1]] *fehlt* 22[2]< *3, 13* ſteyg 22[1]—27[2]] gieng 30[1]< *3, 14* || das er ſie] da er ſie **39 40**[1] || *3, 15* heylen die ſeuchte *bis* teuffell 22[1]] *WSt* 22[2]< ſeuchte 22[1]] || ſeuch 22[2]—25 27[1] || ſeuche 26[1–2] 27[2]—46, **34—36 45—46** Seuchen **39—43**[2] *(s. u. Anm.)* *3, 17/18 zu den Eigennamen s. u. Anm.* *3, 20* kame 22[1]] || kamen 22[2] || kam 24[1]< *3, 21* thut yhm zu viel 22[1]—25] || wird weg ſein (wurth weck ſeyn 27[1]) 26[1]—27[2] || wird von ſinnen komen 30[1]< *[Ems.]* *3, 22* || abher] herab 33[1]—37, **34—40**[2] || die teuffel 22[1]—46, **34—41**] den Teufel **43**[1]**—46** *3, 23* Satanas 22[1]] || teuffel 22[2]—27[2] || Satan 30[1]< *(ebenso V. 26)* *3, 24* vnnd 22[1]—27[1]] *fehlt* 27[2]< ſelbs 22[1]—27[1]] mit jm ſelbs 27[2]< *(s. u. Anm.)* ||

11 Vnd wenn jn die vnsaubern Geister sahen, fielen sie fur jm nider, schrien, vnd sprachen, Du bist Gottes son. 12 Vnd er bedrawete sie hart, das sie jn nicht offenbar machten.

Mat. 10. Luc. 6. 9.

13 VND er gieng auff einen Berg, vnd rieff zu sich, welche er wolte, vnd die giengen hin zu jm. 14 Vnd er ordenete die Zwelffe, das sie bey jm sein solten, vnd das er sie aussendte zu predigen, 15 Vnd das sie macht hetten, die Seuche zu heilen, vnd die Teufel aus zu treiben. 16 Vnd gab Simon den namen Petrus, 17 vnd Jacoben den son Zebedei vnd Johannes den bru- |Bl. 263| der Jacobi, vnd gab jnen den namen Bnehargem, das ist gesagt, Donnerskinder, 18 vnd Andream, vnd Philippum, vnd Bartholomeum, vnd Mattheum, vnd Thomam, vnd Jacobum Alphei son, vnd Thadeum, vnd Si- mon von Cana, 19 vnd Judas Jscharioth, der jn verrhiet.

20 VND sie kamen zu hause, Vnd da kam abermal das Volck zusamen, also das sie nicht raum hatten zu essen. 21 Vnd da es höreten die vmb jn waren, giengen sie hinaus, vnd wolten jn halten, Denn sie sprachen, Er wird von [b]sinnen komen.

Mat. 12. Luc. 11.

22 DJe Schrifftgelerten aber die von Jerusalem ab her komen waren, sprachen, Er hat den [c]Beelzebub, vnd durch den öbersten Teufel, treibt er den Teuffel aus. 23 Vnd er rieff sie zusamen, vnd sprach zu jnen in gleichnissen, Wie kan ein Satan den andern austreiben? 24 Wenn ein Reich mit jm selbs vntereinander vneins wird, mag es nicht bestehn. 25 Vnd wenn ein Haus mit jm selbs vntereinander vneins wird, mag es nicht bestehen. 26 Setzet sich nu der Satan widersichselbs, vnd ist mit jm selbs vneins, So kan er nicht be- stehen, sondern es ist aus mit jm. 27 Es kan niemand einem Starcken in sein Haus fallen, vnd seinen Hausrat rauben, Es sey denn, das er zuuor den Starcken binde, vnd als denn sein Haus beraube.

Mat. 12. Luc. 11.

28 WArlich, Ich sage euch, Alle sünde werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslesterung, damit sie Gott lestern. 29 Wer aber den heiligen

Bnehargem.
Das ist, Kinder des donners, Bedeut, das Johannes sonderlich das rechte Euangelium schreiben solt, Welchs ist eine gewaltige pre- digt, die alles erschreckt bricht, vnd vmbkeret, vnd die Erde fruchtbar machet.

b
(Von sinnen)
Sie furchten, Er thet jm zu viel mit erbeiten, wie man spricht, Du wirst den Kopff toll machen.

c
(Beelzebub)
Ist so viel, als ein Ertzfliege, humel oder Fliegen König. Denn also lesset sich der Teufel durch die seinen ver- achten, als die grossen Heiligen.

Neue Gl. 3, 17 (doch stehen bereits in 22^2 *die hebräischen unpunktierten Buchstaben* בני הרעם *als gl. am inneren Rand) seit* 24^1: בְּנֵי תַרְעֵם Das ist Bne hargem kinder des donners, bedeut, das sie sonderlich Johannes das recht euangelion schreyben solt wilchs ist eyn gewaltige predig die alles erschreckt, bricht vnd vmbkeret vnd die erde fruchtbar macht. — *Var.: Die zwei ersten (hebräischen) Wörter (z. T. unrichtig punktiert) sind gedruckt* 24^1—26^2 27^2 *(E)* 30^{1-2} 33^1 35] *sie fehlen* 27^1 27^2 *(KnM)* 33^2 34 37—46. — *Die Fortsetzung (= neuer Anfang):* Das ist Bne hargem kinder 24^1 –27^1 27^2 *(E)* 33^{1-2} 35] (Bnehargem) Das ist, kinder 27^2 *(KnM)* 34 37—46*; ebenso, aber die Klammern fehlen beim ersten Wort* 34—46*;* — das sie sonderlich Johannes das recht euangelion schreiben solt 24^1—25] das Johannes sonderlich das recht Euangelium schreiben solt 26^1< *(s. noch u. Anm.)* *Neue Gl. 3, 21* (von sinnen) *usw. seit* 30^1< *(in* 30^1 *falsch eingeordnet hinter* Beelzebub*, die Stellung berichtigt seit* 30^2<*)* *Neue Gl. 3, 23 seit* 22^2*, in zwei Formen:* 1) Beel, heyst eyn man, Zebub eyn fliege, alßo nenneten die Juden den Abgot zu Asod eyn fliegen man aus verachtung darnach ist der teuffel so (so) also 25) genent 22^2–25 *(s. Weber 1, 424);* 2) Beelzebub ist so viel, als ein ertzfliege (+ humel *seit* 27^2<) odder fliegen konig *bis* grossen heiligen 26^1< ▌

gl. 3, 28: Luc. 11. *(bei* 46*) zu verbessern in* Luc. 12. *(V. 10)* ▌

geyſt leſtert, der hatt keyn vergebung ewiglich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen gerichtes, [30]denn ſie ſagten, Er hatt eynen vnſawbern geyſt.

[31]Vnd es kam ſeyne mutter vnd ſeyne bruder, vnd ſtunden hauſſen, ſchickten zu yhm vnd lieſſen yhm ruffen, [32]vnd das volck ſaſß vmb yhn vnnd ſie ſprachen zu yhm, ſihe, deyn mutter vnnd deyne bruder, drauſſen, fragen nach dyr, [33]vnd er antworttet vnd ſprach, wer iſt meyn muter vnd meyne bruder? [34]vnd er ſahe rings vmb ſich auff die iunger, die vmb yhn ym kreyß ſaſſen, vnnd ſprach, ſihe, das iſt meyn mutter vnd meyne brudere, [35]denn wer gottis willen thutt, der iſt meyn bruder vnd meyn ſchweſter vnd meyn mutter. Matth. Luce. 8.

Das vierde Capitel.

[1]Vnd er fieng aber mal an zu leren am meer, vnd es verſamlet ſich viel volcks zu yhm, alſo das er muſt ynn eyn ſchiff tretten, vnd auff dem waſſer ſitzen, vnd alles volck ſtund auff dem landt am meer, [2]vnd er prediget yhn lange durch gleychniſſen vnnd ym leren ſprach er zu yhn, [3]Horet zu, Sihe, Es, gieng eyn ſeeman aus zu ſeen, [4]vnd es begab ſich, ynn dem er ſeet, fiel ettlichs an den weg, da kamen die vogel vnter dem hymel vnd fraſſens auff, [5]etlichs fiel ynn das geſteynichte, da es nicht viel erden hatte, vnd gieng bald auff, darumb das es nit tieff erden hatte, [6]da nu die ſonne auff gieng, verwelckt es, vnnd die weyl es nicht wurtzel hatte, verdorrets. Matth. Luce. 8.

[7]Vnnd ettlichs fiel vnter die dornen, vnnd die dornen ſtygen empor vnnd erſticktens, vnd es gab keyne frucht, [8]vnnd ettlichs fiel auff eyn gutt land, vnnd gab frucht, die da zu nam vnnd wuchs, vnd ettlichs trug dreyſſigfelltig, vnnd ettlichs ſechtzigfelltig, vnnd ettlichs hundertfelltig, [9]vnnd er ſprach zu yhn, wer oren hatt zu horen, der hore.

[10]Vnnd es begab ſich, da er alleyne war, fragten yhn vmb diſe gleychniſſe, die vmb yhn waren, ſampt den zwelffen, [11]vnnd er ſprach, zu yhnen, Euch iſt geben das geheymnis des reych gottis zu wiſſen, den aber drauſſen, widder feret es alles durch gleychniſſen, [12]auff das ſie es mitt ſehenden augen ſehen, vnd doch nit erkennen, vnnd mitt horenden oren horen, vnnd doch nicht verſtehen, auff das ſie ſich nicht der mal eyns bekeren, vnnd yhr ſund yhn vergeben werden, [13]vnnd er ſprach zu yhnen, verſtehet yhr diſſe gleychniſſe nicht? wie wollt yhr denn die andern alle verſtehen? Matth. Luce. 8.

Mark. 3, 32 vnd das volck *bis* yhn *in Klammern* 37—46, **41—46** *3, 33* antworttet 22^1—27^1] antwortet jn 27^2< *4, 2* ym leren 22^1—27^1] ‖ zur lere 27^2 ‖ in ſeiner predigt 30^1< *4, 5* geſteynichte 22^1—27^1] ſteinichte 27^2< hatte *(2.)*] hatten *Druckf.* **46** *4, 6* wurtzel] wurtz l *Druckf.* 22^1 *4, 7* ſtygen 22^1—27^2] wuchſen 30^1< gab *(ebenso V. 8)* 22^1—27^2 bracht 30^1< *4, 10* es begab ſich 22^1—27^2] *fehlt* 30^1< *4, 11* iſt 22^{1-2} 30^1—**46**, **34—43**²] iſts 24^1—27^2, **45—46** ‖

Geist lestert, der hat keine vergebung ewiglich, Sondern ist schuldig des ewigen Gerichts. 30 Denn sie sagten, er hat einen vnsaubern Geist.

Mat. 12. Luc. 8. 31 VND es kam seine Mutter, vnd seine Brůder, vnd stunden hauſſen, schickten zu jm vnd lieſſen jm ruffen 32 (vnd das Volck saſs vmb jn) Vnd sie sprachen zu jm, Sihe, deine Mutter vnd deine Brůder drauſſen, fragen nach dir. 33 Vnd er antwortet jnen, vnd sprach, Wer ist meine Mutter vnd meine Brůder? 34 Vnd er sahe rings vmb sich auff die Jůnger, die vmb jn im kreise sassen, vnd sprach, Sihe, das ist meine Mutter, vnd meine Brůdere. 35 Denn wer Gottes willen thut, der ist mein Bruder vnd mein Schwester vnd meine Mutter.

IIII.

Mat. 13. Luc. 8. **VND er fieng aber mal an zu leren am meer, Vnd es verſamlet sich viel** Volcks zu jm, also, das er muste in ein schiff tretten, vnd auff dem wasser sitzen, Vnd alles Volck stund auff dem lande am meer, 2 Vnd er prediget jnen lang durch Gleichnisse, Vnd in seiner predigt sprach er zu jnen, 3 Hôret zu, Sihe, es gieng ein Seeman aus zu seen, 4 Vnd es begab sich in dem er seet, fiel etlichs an den Weg. da kamen die Vogel vnter dem himel vnd frassens auff. 5 Etlichs fiel in das Steinichte, da es nicht viel erden hatte, vnd gieng bald auff, darumb, das es nicht tieffe erden hatte, 6 Da nu die Sonne auffgieng, verwelcket es, vnd die weil es nicht wurtzel hatte, verdorret es. 7 Vnd etlichs fiel vnter die Dôrnen, vnd die dornen wuchsen empor, vnd die erstickten s, vnd es bracht keine frucht. 8 Vnd etlichs fiel auff ein gut Land, vnd bracht Frucht, die da zunam vnd wuchs, Vnd etlichs trug dreissigfeltig, vnd etlichs sechzigfeltig, vnd etlichs hundertfeltig. 9 Vnd er sprach zu jnen, Wer ohren hat zu hôren, der hôre.

Jesa. 6. Matt. 13. 10 VND da er allein war, fragten jn vmb diese Gleichnisse die vmb jn waren, sampt den Zwelffen. 11 Vnd er sprach zu jnen, Euch ists gegeben das geheimnis des reichs Gottes zu wissen, Denen aber drauſſen widerferet es alles durch Gleichnisse, 12 Auff das sie es mit sehenden augen sehen, vnd doch nicht erkennen, vnd mit hôrenden ohren hôren, vnd doch nicht verstehen, Auff das sie sich nicht der mal eins bekeren, vnd jre sůnde jnen vergeben werden. 13 Vnd er sprach zu jnen, Verstehet jr diese gleichnissen nicht? Wie wolt jr denn die andern alle verstehen?

---

gl. 4, 10 (in 46): Jesa. 6 (V. 9 f.) gehört zu V. 12) ‖

[Unsre Anmerkungen am Schluß des Bandes sind fortlaufend zu vergleichen, auch wenn im Apparat nicht ausdrücklich auf sie hingewiesen wird.]

14 Der Seeman ſeet das wortt, 15 diſe ſinds aber die an dem wege ſind, wo das wortt geſeet wirtt vnd ſie es gehoret haben, ſo kompt als bald der Satan, vnd nympt weg das wort, das ynn yhr hertz geſeet war. 16 Alſo, die ſinds die auffs geſteynichte geſeet ſind, wenn ſie das wortt gehoret haben, nemen ſie es auff mitt freuden, 17 vnd haben keyn wurtzel ynn yhn, ſondernn ſind wetterwendiſch, wenn ſich erhebt trubſall vnnd verfolgung vmbs wortts willenn, ſo ergernn ſie ſich als bald. 18 Vnnd diſe ſinds die vnter die dornen geſeet ſind, die das wortt horen, 19 vnnd die ſorge diſer welltt vnnd der betrieg-liche reychtumb, vnnd viel andere luſte gehen hyneyn vnd erſticken das wort, vnd wirt vnfruchtbar, 20 vnd diſe ſinds, die auff eyn gut land geſehet ſind, die das wortt horen vnnd nemens an, vnd bringen frucht, ettlicher dreyſſig-felltig vnd ettlicher ſechtzigfeltig, vnd ettlicher hundertfelltig.

21 Vnnd er ſprach zu yhnen, wirtt auch eyn liecht an zundet, das es vnter eynen ſcheffell geſetzt werde, odder vnter eynen tiſch? Iſts nitt alſo? das es Matth. 5
antzundt wirtt, auff das es auff eynen leuchter geſetzt werde? Luce. 11
22 Denn es iſt nichts verporgen, das nicht offenbart werde, vnd iſt nichts heymlichs, das nicht erfur kome? 23 wer oren hatt zu horen, der hore, 24 vnnd er ſprach zu yhnen, ſehet zu was yhr horet, Mitt wilcherley mas yhr meſſet, wirtt man euch meſſen, vnnd man wirtt noch zu geben euch, die yhr dis horet, 25 denn wer
da hatt, dem wirtt geben, vnd wer nicht hatt, von dem wirtt man nemen, Luce. 8.
auch das er hatt.

26 Vnnd er ſprach zu yhnen, das reych gottis hat ſich alſo, als wenn eyn Matth. 1
menſch ſamen wirfft auffs land, 27 vnd ſchlefft, vnnd ſtehet auff [Bl. XXVIII] nacht Luce. 8
vnnd tag, vnnd der ſame gehet auff vnnd grunet, das ers nicht weys, 28 denn die erde bringt von yhr ſelbs zum erſten das gras, darnach die ehern, darnach den vollen weytzen ynn den ehern, 29 wenn ſie aber die frucht bracht hatt, ſo ſchicket er bald die ſichelln hyn, denn die erndt iſt da.

30 Vnnd er ſprach, wem wollen wyr vergleychen das reych gottis? vnnd durch wilch gleychnis wollen wir es furbildenn? 31 Gleych wie eyn ſenffkorn,

---

Mark. 4, 15 || ſie *vor* es *fehlt nur* 22^2 || || Satan] teuffel 22^2—27^1 || *4, 16* Alſo 22^1—27^1] Alſo auch 27^2< geſteynichte 22^2 - 27^1 (geſteyni hte *Druckf.* 22^1)] ſteinichte 27^2< nemen *bis* freuden] || *WSt* nemen ſie es mit freuden auff 22^2—27^1 || nemen ſie es bald mit freuden auff 27^2< *4, 17* wenn ſich *bis* willenn 22^1] *WSt* wenn ſich trubſall vnd (vnd) oder *seit* 27^2) verfolgung vmbs wortts willen erhebt 22^2< *4, 19* wirt vnfruchtbar 22^1—27^1] bleibt on früchte 27^2< || bleibt] bleiben *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 290)* || *4, 20* ſechzig-feltiger *Druckf.* **46** *4, 21* wirtt auch *bis* leuchter geſetzt werde 22^1—27^1] Zündet man *bis* leuchter ſetze 27^2< *4, 22* offenbart 22^1—24^3] offenbar 25< || heymlichs] heimliche 37 heimlich **34**—40^2 || *nach* kome *Fragezeichen* 22^1—25 27^1] *Komma* 26^1, *später gewöhnlich Punkt* *4, 24* vnnd er ſprach 22^1—27^1] er *fehlt* 27^2< meſſen 22^1—27^1] wider meſſen 27^2< *4, 25* || wirtt man nemen] wird genomen **35** || *4, 26* ſprach zu yhnen 22^1—27^1] zu yhnen *fehlt* 27^2< wirfft auffs land 22^1] *WSt* 22^2< *4, 27* grunet 22^1—27^2] wechſt 30^1< *4, 28* denn *bis* ynn den ehern *(2) in Klammern seit* 30^1< *4, 30* vergleychen *bis* gottis 22^1] *WSt* 22^2< ||

14 DEr Seeman seet das Wort. 15 Diese sinds aber die an dem Wege sind, wo das wort gesæet wird, vnd sie es gehört haben, So kömpt als bald der Satan, vnd nimpt weg das Wort, das in jr hertz gesæet war. 16 Also auch, die sinds, die auffs Steinichte gesæet sind, wenn sie das wort gehört haben, nemen sie es bald mit freuden auff. 17 vnd haben keine wurtzel in jnen, sondern sind wetterwendisch, Wenn sich trübsal oder verfolgung vmbs worts willen erhebt, so ergern sie sich als bald. 18 Vnd diese sinds, die vnter die Dörnen gesæet sind, Die das wort hören, 19 vnd die Sorge dieser welt, vnd der betrieglich Reichthum, vnd viel ander lüste, gehen hinein, vnd ersticken das wort, vnd bleibet on frucht. 20 Vnd diese sinds, die auff ein gut Land gesæet sind, die das wort hören, vnd nemens an, vnd bringen Frucht, etlicher dreissigfeltig, vnd etlicher sechzigfeltig, vnd etlicher hundertfeltig.

Matth. 5. Luc. 8. 11. 21 VND er sprach zu jnen, Zündet man auch ein Liecht an, das mans vnter einen Scheffel, oder vnter einen Tisch setze? Mit nichte, sondern das mans auff einen Leuchter setze. 22 Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, Vnd ist nichts heimlichs, das nicht erfür kome. 23 Wer ohren hat zu hören, der höre. 24 Vnd sprach zu jnen, Sehet zu, was jr höret, Mit welcherley mas jr messet, wird man euch wider messen, vnd man wird noch zugeben euch, die jr dis höret. 25 Denn wer da hat, dem wird gegeben, Vnd wer nicht hat, Von dem wird man nemen, auch das er hat.

Matth. 10 Luc. 8

Matth. 7. 13. 25. Luc. 6. 8. 19.

Matt. 13 Luc. 8. 26 VND er sprach, Das reich Gottes hat sich also, als wenn ein Mensch samen auffs land wirfft, 27 vnd schlefft, vnd stehet auff nacht vnd tag, Vnd der Same gehet auff vnd wechset, das ers nicht weis 28 (Denn die erde bringet von jr selbs zum ersten das gras, darnach die ehren, darnach den vollen weitzen in den ehren) 29 Wenn sie aber die frucht bracht hat, so schicket er bald die sicheln hin, denn die Erndte ist da.

30 VND er sprach, Wem wöllen wir das reich Gottes vergleichen? vnd durch welch Gleichnis wöllen wir es furbilden? 31 Gleich wie ein

---

gl. 4, 21f: die in **46** *gemehrten gl. (vgl. Matth. 7, 2; 10, 26; 25, 29; Luk. 6, 38; 19, 26) schon in der Vulgata* ‖

wenn das geſeet wirtt auffs land, ſo iſts das kleyniſt vntter allen ſamen auff erden, [32]vnnd wenn es geſeet iſt, ſo nympt es zu, vnnd wirt groſſer denn alle kolkrautter, vnd gewynt groſſe zweyge, alſo, das die vogel vnter dem hymel, vnter ſeynem ſchatten wonen kunden.

[33]Vnnd durch viele ſolche gleychniſſe ſaget er yhn das wortt, nach dem ſie es horen kunden, [34]vnnd on gleychnis redet er nicht zu yhn, Aber ynn ſonderheytt, legt ers alles aus ſeynen iungern. [35]Vnnd an dem ſelbigen tag des abents ſprach er zu yhn, laſt vns hyn vber faren, [36]vnd ſie namen yhn, wie er ſchon da war ym ſchiff, vnd waren mehr ſchiff bey yhm.

[37]Vnd es erhub ſich eyn groſſer wind wurbel, vnnd warff die wellen ynn das ſchiff, alſo das das ſchiff voll wartt, [38]Vnnd er war hynden auff dem ſchiff vnnd ſchlieff auff eynem kuſſen, vnnd ſie weckten yhn auff, vnd ſprachen, meyſter, frageſtu nichts darnach, das wyr verderben? [39]Vnd er ſtund auff, vnd bedrawete den wind vnnd ſprach zu dem meer, ſchweyg ſtill, vnnd verſtumme, vnnd der windt leget ſich, vnd wartt eyne groſſe ſtille, [40]vnd er ſprach zu yhn, wie ſeyd yhr ſo forchtſam? wie das yhr keynen glawben habt? [41]vnd ſie furchten ſich ſeer, vnd ſprachen vnternander, wer iſt der? denn wind vnd mehr iſt yhm gehorſam. Matth. Luce. 8

Das funfft Capitel.

VNnd ſie kamen ienſit des meers, ynn die gegend der Gadarener, [2]vnnd als er aus dem ſchiff tratt, lieffe yhm als bald entgegen aus den grebern, eyn menſch beſeſſen von eynem vnſawbern geyſt, [3]der ſeyne wonunge ynn den grebern hatte, vnd niemant kund yhn binden, auch nit mitt ketten, [4]denn er war offt mitt feſſeln vnnd ketten gepunden geweſen, vnd hatte die ketten zu ryſſen vnd die feſſell zu rieben, vnd niemant kund yhn zemen, [5]vnd er war alletzeyt, beyde tag vnnd nacht auff den bergen vnnd ynn den grebern, ſchreyend vnd ſchlug ſich mitt ſteynen, [6]da er aber Jheſum ſahe von ferns, lieff er zu vnd fiel fur yhn nyder, ſchrey lautt, vnd ſprach, [7]was habe ich mit dyr zu thun? O Jheſu du ſon des aller hochſten, ich beſchwere dich bey gott, das du mich nit quelliſt, [8]Er ſprach aber zu yhm, fare aus du vnſawber Matth. Luce. 8.

Mark. 4, 31 || vntter allen ſamen] vnter allen den ſamen **34—35** || vnter allem Samen 40—46 || *4, 34* nicht 22^1—25] nichts 26^1< alles *bis* iungern 22^1] *WSt* 22^2< *4, 36* vnd ſie namen *bis* vnd waren 22^1—25] || Vnd da das volck verlaſſen war, namen ſie yhn, wie er ſchon da war ym ſchiff, vnd waren 26^{1-2} 27^1 || Vnd ſie lieſſen das volck gehen vnd namen jn, wie er ſchon da war im ſchiff, vnd waren 27^2 *[Ems.]* Vnd ſie lieſſen . . . . . wie er im ſchiff war, vnd es waren 30^1< *4, 38* ſprachen 22^1—27^1] ſprachen zů jm 27^2< *4, 39* ſchweyg ſtill 22^1—27^2] ſtill *fehlt* 30^1< *4, 40* ſprach *Druckf.* **46** *4, 41* iſt yhm 22^1—39, **34—40**^{2}] ſind jm 40—46, **41—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 290)* *5, 1* zenſeid *Druckf.* **46** *5, 2* menſch beſeſſen 22^1] *WSt* 22^2< von 22^1—27^2] mit 30^1< *5, 4* zu ryſſen 22^1—27^1] abgeriſſen 27^2< *5, 5* ſchreyend 22^{1-2}] ſchrey 24^1< *5, 6* er zu] erzu *Druckf.* **45—46** fur yhn 22^1—27^2] fur jm 30^1< *(vgl. 3, 11)* *5, 7* ſon des 22^1—27^1] ſün Gottes des 27^2< *5, 8* Er ſprach aber 22^1] *WSt* 22^2< ||

Senffkorn, wenn das geseet wird auffs land, so ists das kleineſt vnter allen samen auff erden, 32 Vnd wenn es geseet iſt, so nimpt es zu vnd wird gröſſer denn alle Kolkreuter, vnd gewinnet groſſe zweige, also, das die Vogel vnter dem himel vnter ſeinem ſchatten wonnen können. 33 Vnd durch viele ſolche gleichniſſe ſaget er jnen das wort, nach dem ſie es hören kundten, 34 vnd on gleichnis redet er nichts zu jnen. Aber in ſonderheit leget ers ſeinen Jüngern alles aus.

Matt. 8. Luc. 8. 35 VND an dem ſelbigen tage des abendts, ſprach er zu jnen, Laſſt vns hinuberfaren. 36 Vnd ſie lieſſen das Volck gehen, vnd namen jn, wie er im ſchiff war, vnd es waren mehr ſchieff bey jm. 37 Vnd es erhub ſich ein groſſer windwürbel, vnd warff die wellen in das ſchiff, alſo, das das ſchiff vol ward. 38 Vnd er war hinden auff dem ſchiff, vnd ſchlieff auff einem küſſen. Vnd ſie wecketen jn auff, vnd ſprachen zu jm, Meiſter, frageſtu nichts darnach, das wir verderben? 39 Vnd er ſtund auff, vnd bedrawete den wind, vnd ſprach zu dem meer, Schweig vnd verſtumme. Vnd der wind leget ſich, vnd ward eine groſſe ſtille. 40 Vnd er ſprach zu jnen, Wie ſeid jr ſo furchtſam? Wie das jr keinen glauben habt? 41 Vnd ſie furchten ſich ſeer, vnd ſprachen vntereinander, Wer iſt der? denn wind vnd meer ſind jm gehorſam.

V.

Matth. 8. Luc. 8. VND **ſie kamen jenſeid des meers, in die gegend der Gadarener.** 2 **Vnd** als er aus dem ſchiff trat, lieff jm als bald entgegen aus den grebern, ein beſeſſen Menſch, mit einem vnſaubern Geiſt, 3 der ſeine wonung in den grebern hatte, Vnd niemand kund jn binden, auch nicht mit Ketten, 4 Denn er war offt mit feſſeln vnd ketten gebunden geweſen, vnd hatte die ketten abgeriſſen, vnd die feſſel zurieben, vnd niemand kund jn zemen. 5 Vnd [Bl. 264] er war alle zeit, beide tag vnd nacht, auff den Bergen vnd in den grebern, ſchrey vnd ſchlug ſich mit ſteinen.

6 DA er aber Jheſum ſahe von ferns, lieff erzu, vnd fiel fur jm nider, ſchrey laut vnd ſprach, 7 was hab ich mit dir zu thun, o Jheſu, du ſon Gottes des Allerhöheſten? Ich beſchwere dich bey Gott, das du mich nicht queleſt. 8 Er aber ſprach zu jm, fare aus, du vnſauber Geiſt, von dem Menſchen.

geyſt von dem menſchen, [9] vnd er fragt yhn wie heyſſeſtu? vnd er antwort vnd ſprach, legion heyſſe ich, denn vnſer iſt viel, [10] vnnd er batt yhn ſeer, das er ſie nit aus der ſelben gegend triebe.

[11] Vnnd es war da ſelbs an den bergen, eyn groſſe herd ſewen an der weyde, [12] vnd die teuffel baten yhn alle, vnnd ſprachen, las vns ynn die ſew faren, [13] vnd als bald erlewbt yhn Jheſus. Da furen die vnſawbere geyſte aus, vnnd furen ynn die ſew, vnnd die herd ſtortzt ſich mit eynem ſturm ins meer, Es war aber bey zwey tauſent, vnnd erſoffen ym meer, [14] vnd die hyrtten flohen vnd verkundigeten das ynn der ſtad, vnd auff dem land, vnnd ſie giengen hynaus zu ſehen, was da geſchehen war, [15] vnd kamen zu Jheſu, vnnd ſahen den beſeſſenen der die legion gehabt hatte das er ſaß vnd war bekleydet, vnnd vernunfftig, vnnd furchten ſich, [16] vnd die es geſehen hatten, ſagten yhn, was dem beſeſſenen widderfarn war, vnd von den ſewen, [17] vnd ſie fiengen an vnd baten yhn, das er aus yhrer gegend zoge, [18] vnnd da er ynn das ſchiff tratt, batt yhn der beſeſſene, das er mocht bey yhm ſeyn, [19] Aber Jheſus lies es yhm nicht zu, ſondern ſprach zu yhm, gang hyn ynn deyn haus, vnnd zu den deynen, vnnd verkundige yhn, wie groſſe wolthatt dyr der herr than, vnnd ſich deyn erbarmet hatt, [20] vnnd er gieng hyn, vnd fieng an aus ruffen ynn den zehen ſtetten, wie groſſe wolthat yhm Jeſus than hatte, vnd yderman verwundert ſich.

[21] Vnd da Jheſus widder hyn vber fur ym ſchiff, verſamlet ſich viel volcks zu yhm, vnd war an dem meer, [22] vnnd ſihe, da kam der vbirſten eyner von der ſchule, mitt namen Jayrus, vnd da er yhn ſahe, fiel er yhm zu fuſſen, [23] vnnd batt yhn ſeer, vnnd ſprach, meyn tochter iſt ynn den letzten zugen, du wolltiſt komen, vnnd deyne hand auff ſie legen das ſie geſund werde vnnd lebe, [24] vnnd er gieng hyn mit yhm, vnnd es folget yhm viel volcks nah, vnnd ſie drungen yhn. Matth. 9 Luce. 8.

[25] Vnnd da war eyn weyb, das hatte den bluttgang zwelff iar gehabt, [26] vnnd viel erlitten von vielen ertzten, vnd hatte alle yhr gutt drob vortzeret, vnnd halff ſie nichts, ſondern viel mehr wartt es erger mitt yhr, [27] da die horte von Jheſu, kam ſie ym volck, von hynden zu, vnd rurete ſeyn kleyd an, [28] denn ſie ſprach, wenn ich nur ſeyn kleyd mocht an ruren, ſo wurd ich geſund, [29] vnd als bald vertrucket der brun yhrs bluts, vnnd ſie fulets am leybe, das ſie war geſund worden von yhrer plage.

[30] Vnnd Jheſus fulet als bald an yhm ſelbs die krafft die von yhm außgangen war, vnnd wand ſich vmb vnter dem volck, vnd ſprach, wer hatt meyn

---

Mark. 5, 13 Es war 22¹] yhr war 22²< *5, 14* hyrtten 22¹ 27¹] ſewhirten 27²< *5, 15* den beſeſſenen *bis* hatte 22¹—40, **34—40²**] den, ſo von den Teuffeln beſeſſen war (*ſtatt* war] geweſen war **44—46**) **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 290)* || war *(vor* bekleydet)] ward **35** || *5, 17* yher *Druckf.* 22¹ *5, 19 (ebenso V. 34)* gang 22¹⁻²] gehe 24¹< *5, 20* aus ruffen 22¹] aus zu ruffen 22²< *5, 21* hyn vber 22¹–27²] her vber 30¹< *5, 24* nah 22¹ *(Druckf.?)*] nach 22²< *5, 27* horte vō Jheſu 22¹] *WSt* 22²< *5, 29* war *bis* plage 22¹] *WSt* 22²< *5, 30* vnter dem 22¹ - 40, **34—40²**] zum **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 290)* ||

9 Vnd er fragte jn, Wie heissestu? Vnd er antwortet, vnd sprach, Legion heisse ich, denn vnser ist viel. 10 Vnd er bat jn seer, das er sie nicht aus der selben Gegend triebe.

11 VND es war daselbs an den Bergen eine grosse herd Sew an der weide, 12 Vnd die Teufel baten jn alle, vnd sprachen, Las vns in die Sew faren. 13 Vnd als bald erleubet jnen Jhesus. Da furen die vnsaubern Geiste aus, vnd furen in die Sewe. Vnd die herd stürtzte sich mit einem sturm ins meer. Jr war aber bey zwey tausent, vnd ersoffen im meer. 14 Vnd die Sewhirten flohen, vnd verkündigten das in der Stad vnd auff dem Lande. Vnd sie giengen hinaus, zusehen was da geschehen war, 15 vnd kamen zu Jhesu, vnd sahen den, so von den Teufeln besessen war, das er sass vnd war bekleidet, vnd vernünfftig, vnd furchten sich. 16 Vnd die es gesehen hatten, sagten jnen, was dem Besessenen widerfaren war, vnd von den Sewen. 17 Vnd sie fiengen an, vnd baten jn, das er aus jrer Gegend zöge.

18 VND da er in das schiff trat, bat jn der Besessene, das er möcht bey jm sein. 19 Aber Jhesus lies es jm nicht zu, sondern sprach zu jm, Gehe hin in dein haus, vnd zu den deinen, vnd verkündige jnen, wie grosse wolthat dir der HERR gethan, vnd sich deiner erbarmet hat. 20 Vnd er gieng hin, vnd fieng an auszuruffen in den zehen Stedten, wie grosse wolthat jm Jhesus gethan hatte, Vnd jederman verwundert sich.

Mat. 9. Luc. 8. 21 VND da Jhesus wider herüber fuhr im schiff, versamlet sich viel volcks zu jm, vnd war an dem meer. 22 Vnd sihe, da kam der Obersten einer von der Schule, mit namen Jairus, Vnd da er jn sahe, fiel er jm zu füssen, 23 vnd bat jn seer, vnd sprach, Meine Tochter ist in den letzten zügen, du wolte st komen, vnd deine Hand auff sie legen, das sie gesund werde, vnd lebe. 24 Vnd er gieng hin mit jm. Vnd es folget jm viel volcks nach, Vnd sie drungen jn. 25 VND da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwelff jar gehabt, 26 vnd viel erlitten von vielen Ertzten, vnd hatte alle jr Gut drob verzeret, vnd halff sie nichts, Sondern viel mehr ward es erger mit jr. 27 Da die von Jhesu hörete, kam sie im Volck von hinden zu, vnd rürete sein Kleid an, 28 denn sie sprach, Wenn ich nur sein Kleid möcht anrüren, so wurde ich gesund. 29 Vnd als bald vertrucket der brun jres bluts, vnd fülets am Leibe, das sie von jrer Plage war gesund worden.

30 VND Jhesus fület als bald an jm selbs die krafft, die von jm ausgangen war, vnd wandte sich vmb zum Volck, vnd sprach, Wer hat meine

kleyder angerurt? [31] vnnd die iunger ſprachen zu yhm, du ſiheſt das dich das volck dringet, vnd ſprichſt, wer hatt mich angerurt? [32] vnnd er ſahe ſich vmb nach der, die das than hatte, [33] das weyb aber furcht ſich vnnd zittert, denn ſie wyſte was an yhr geſcheen war, kam vnnd fiel fur yhm nydder, vnd ſaget yhm die gantze warheyt, [34] er ſprach aber zu yhr, meyn tochter, deyn glawb hat dich geſund gemacht, gang hyn mitt fryden, vnnd ſey geſund von deyner plage.

[35] Da er noch alſo redet, kamen ettlich von dem vbirſten der ſchule [Bl. XXIX] vnnd ſprachen, deyn tochter iſt geſtorben, was muheſtu weytter den meyſter? [36] Jheſus aber horet bald die rede die da geſagt ward vnd ſprach zu dem vbirſten der ſchule, furcht dich nit, glewbe nur, [37] vnnd lies niemant yhm nach folgen, denn Petern vnd Jacoben vnnd Johannen ſeynen bruder, [38] vnnd er kam ynn das haus des vbirſten der ſchule, vnnd ſahe das getummel, vnnd die da ſeer weyneten vnnd heuleten, [39] vnnd er gieng hyn eyn, vnnd ſprach zu yhnen, was tummellt vnd weynet, yhr das kind iſt nicht geſtorben, ſondern es ſchlefft, vnd ſie verlachten yhn, [40] vnd er treyb ſie alle aus, vnd nam mitt ſich den vater des kinds vnnd die mutter, vnnd die bey yhm waren, vnd gieng hyn eyn, da das kind lag, [41] vnnd ergreyff das kind bey der hand, vnd ſprach zu yhr, Thabitha kumi, das iſt verdolmetſcht, Meydlin, ich ſage dyr, ſtand auff, [42] vnnd als bald ſtund das meydlin auff, vnnd wandelete, Es war aber zwelff iar allt, vnnd ſie entſatzten ſich vbir die maſſz, [43] vnd er verpott yhn hartt, das es niemant wiſſen ſollte, vnnd ſaget, ſie ſollten yhr zu eſſen geben.

Das ſechſt Capitel.

VNnd er gieng aus von dannen, vnnd kam ynn ſeyn vatterland vnnd ſeyne iunger folgeten yhm nach, [2] vnd da der Sabbath kam, hub er an zu leren ynn yhrer ſchule, vnnd viel die es horeten, verwunderten ſich ſeyner lere vnd ſprachen, wo her kompt dem ſolchs? vnd was weyszheyt iſts, die yhm geben iſt, vnnd ſolch thatten die durch ſeyne hende geſchehen? [3] iſt er nicht der zymerman Marien ſon, vnnd der bruder Jacobi vnnd Joſes vnnd Jude vnnd Simonis? ſind nicht auch ſeyne ſchweſtern alhie bey vns? vnnd ſie ergerten ſich an yhm, [4] Jheſus aber ſprach zu yhn, Eyn prophet gillt nyrgernd weniger, denn da heym vnnd bey den ſeynen, [5] vnnd er kund alda nit

Matth. 13. Luce. 4. Joh. 4.

Mark. 5, 33 denn *bis* war *in Klammern* 40, **41—46** *5, 35* von dem (dem] den 25—27[2]) vbirſten 22[1]—27[2]] vom geſinde des oberſten 30[1]< *5, 37* Petern 22[1]—27[1]] Petron 30—39, **34—39** Petrum 40—46, **40[1]—46** Jacoben 22[1]—39, **34—39**] Jacobum 40—46, **40[1]—46** Johannen 22[1]—39] Johannem 40—46, **40[1]—46** *(s. o. 3, 17/18)* ſeynen bruder 22[1]—40, **34—40[2]** den bruder Jacobi **41—46**, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 290)* *5, 41* || ergreyff] er greiff *(Druckf.?)* 40, **46** || Thabitha 22[1]—25] || Tabea 26[2]—27[1] || Talita 26[1] 27[2]< || verdolmetſch *(Druckf.?)* 24[1—2], **46** verdolmeſcht *(Druckf.?)* **44** || || Medlin 44 || ſtand 22[1]—24[1]] ſtehe 24[2]< *5, 42* || Medlin 44 || *6, 3* Marien 22[1]—27[1]] Marie 27[2]< *6, 4* nyrgernd 22[1—2]] nyrgend 24[1]< da heym *bis* ſeynen 22[1]—26[1]] || da heim ym vater land vnd bey den ſeinen 26[2]—27[2] || jm vater land vnd da heim bey den ſeinen 30[1]< ||

Kleider angerüret? 31 Vnd die Jünger sprachen zu jm, Du siehest, das dich das Volck dringet, vnd sprichst, wer hat mich angerüret? 32 Vnd er sahe sich vmb, nach der die das gethan hatte. 33 Das Weib aber furchte sich, vnd zittert (denn sie wuste was an jr geschehen war) kam vnd fiel fur jm nider, vnd saget jm die gantze warheit. 34 Er sprach aber zu jr, Mein Tochter, dein glaube hat dich gesund gemacht, Gehe hin mit frieden, vnd sey gesund von deiner Plage. 35 DA er noch also redet, kamen etliche vom gesinde des Obersten der schule, vnd sprachen, Deine Tochter ist gestorben, was mühestu weiter den Meister? 36 Jhesus aber höret bald die rede, die da gesagt ward, vnd sprach zu dem Obersten der schule, Fürchte dich nicht, gleube nur. 37 Vnd lies niemand jm nachfolgen, denn Petrum vnd Jacobum vnd Johannem den bruder Jacobi. 38 VND er kam in das haus des Obersten der schule, vnd sahe das getümel, vnd die da seer weineten vnd heuleten. 39 Vnd er gieng hin ein, vnd sprach zu jnen, Was tummelt vnd weinet jr? das kind ist nicht gestorben, sondern es schlefft. Vnd sie verlachten jn. 40 Vnd er treib sie alle aus, vnd nam mit sich den vater des Kindes, vnd die mutter, vnd die bey jm waren, vnd gieng hin ein, da das Kind lag, 41 vnd er greiff das Kind bey der hand, vnd sprach zu jr, Talitha kumi, das ist verdolmetsch, Meidlin, ich sage dir, stehe auff. 42 Vnd als bald stund das Meidlin auff, vnd wandelte, Es war aber zwelff jar alt. Vnd sie entsatzten sich vber die masse. 43 Vnd er verbot jnen hart, das es niemand wissen solte, Vnd saget, sie solten jr zu essen geben.

VI.

Mat. 13. Luc 4. **VND er gieng aus von dannen, vnd kam in sein Vaterland, vnd** seine Jünger folgeten jm nach. 2 Vnd da der Sabbath kam, hub er an zu leren in jrer Schule. Vnd viel die es höreten verwunderten sich seiner Lere, vnd sprachen, Wo her kompt dem solchs? vnd was weisheit ists, die jm gegeben ist, vnd solche Thaten, die durch seine Hende geschehen? 3 Ist er nicht der Zimmerman, Marie son, vnd der bruder Jacobi vnd Joses vnd Jude vnd Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern alhie bey vns? Vnd Joh. 4. sie ergerten sich an jm. 4 Jhesus aber sprach zu jnen, Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn im Vaterland, vnd daheim bey den seinen. 5 Vnd er kund

gl. 6, 1 (bei 22[1]): Joh. 4 *(V. 44) ist in* **46** *richtig zu Mark. 6, 4 bezogen.*

eyn eynige thatt thun, denn wenig ſiechen legt er die hende auff vnnd heylet ſie, [6] vnnd er verwunderte ſich yhres vnglawbens.

Vnnd er gieng vmbher ynn die ſtedte ym kreyß, vnnd lerete, [7] vnd er berieff die zwelffe, vnd hub an vnd ſand ſie, yhe zween vnd zween, vnnd gab yhn macht vber die vnſawber geyſter, [8] vnnd gepott yhn, das ſie nichts bey ſich trugen denn eyn ſtab, keyn taſchen, keyn brot, keyn gellt ym gurtel, [9] ſondernn geſchucht, vnd das ſie nit zween rocke an tzogen, [10] vnd ſprach zu yhnen, wo yhr ynn eyn haus gehen werdet, da bleybt ynnen, bis yhr von dannen zyhet, [11] vnnd wilche euch nicht auff nemen, noch euch horen, da gehet von dannen eraus, vnnd ſchuttellt den ſtawb ab von ewren fuſſen, zu eynem zeugnis vber ſie. Ich ſage euch warlich, es wirt Sodomen vnnd Gomorren am iungſten gericht treglicher ſeyn, denn ſolcher ſtadt. Matth. 10. Luce. 9. Luce. 10.

[12] Vnd ſie giengen aus, vnd predigeten, man ſollt ſich beſſern, [13] vnnd trieben viel teuffel aus, vnnd ſalbeten viel ſiechen mit ole, vnd machten ſie geſundt.

[14] Vnd es kam fur den konig Herodes (denn ſeyn name war nu bekandt) vnd er ſprach, Johannes der teuffer iſt von den todten aufferſtanden, drumb iſt ſeyn thun ſo gewaltig, [15] Ettlich aber ſprachen, Es iſt Elias, Ettlich aber, Es iſt eyn prophet, odder eyner von den propheten, [16] da es aber Herodes horet, ſprach er, Es iſt Johannes, den ich enthewbtet habe, der iſt von den todten aufferſtanden. Matth. 14. Luce. 9.

[17] Er aber Herodes hatte außgeſandt, vnnd Johannem gryffen, vnnd yns gefengnis gelegt, vmb Herodias willen ſeynes bruders Philippes weyb, denn er hatte ſie gefreyet, [18] Johannes aber ſprach zu Herode, Es zympt dyr nicht das du deynes bruders weyb habiſt, [19] Herodias aber ſtellet yhm nach vnnd wollt yhn todten, vnnd kund nicht, [20] Herodes aber furcht Johannen, denn er wuſte, das er eyn frumer vnnd heyliger man war, vnnd behielt yhn, vnnd gehorchet yhm ynn vielen ſachen, vnd horete yhn gern.

[21] Vnnd es kam eyn gelegner tag, das Herodes auff ſeynen iar tag, eyn abent mal gab, den vbirſten vnd hewbtleutten vnnd furnemiſten ynn Gallilea, [22] da tratt hyneyn die tochter der Herodias, vnd tantzete, vnd gefiel dem Herode vnd denen die am tiſſch ſaſſen woll. Da ſprach der konig zum meydlin, bitt

---

Mark. 6, 5 denn wenig 22[1]—27[2]] on wenig 30[1]< *6, 6* ſtedte 22[1]—27[2]] flecken 30[1]< *6, 7* yhe 22[1]—27[2]] ia 30[1]< *6, 8* denn eyn ſtab 22[1]—27[1]] ‖ denn allein einen ſtab 27[2] ‖ auff dem wege, denn allein einen ſtab 30[1]< *6, 9* ſondernn geſchucht 22[1]—27[1]] ſondern weren geſchůcht 27[2]< *6, 11* noch euch horen 22[1]—25] euch *fehlt* 26[1]< zeugnis 22[1]—26[1], **39—40**[2]] gezeugnis 26[2]—46, **34—36 41—46** ſeyn 22[1]] ergehen 22[2]< *6, 12* ſich beſſern 22[1]—26[1]] buſſe thun 26[2]< *[Ems.]* *6, 14* iſt ſeyn *bis* gewaltig 22[1]—27[2]] thut er ſolche thatten 30[1]< *(s. o. Matth. 14, 2)* *6, 15* Es iſt *(beidemal)* 22[1]] er iſt 22[2]< *6, 17* hatte *(1.)*] hotte *(1.) Druckf.* 22[1] Johannem 22[1]< *(vgl. aber 5, 37; 6, 20)* gryffen 22[1] 26[1–2] 27[2]] ‖ greyffen 22[2]—25 ‖ gegriffen 27[1] 30[1]< Philippes 22[1]—24[3]] Philippus 25< *6, 18* zympt dyr nicht 22[1]] iſt nicht recht 22[2]< *6, 20* Johannen 22[1]—26[1]] Johannem 26[2]< ‖ er *vor* eyn *fehlt* **34—35** ‖ behielt 22[1]—27[2]] verwaret 30[1]< *6, 22* gefiel dem *bis* woll 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< ‖

alda nicht ein einige That thun, on wenig Siechen leget er die Hende auff, vnd heilet sie, 6 Vnd er verwunderte sich jres vnglaubens, vnd er gieng vmbher in die Flecken im kreis, vnd lerete.

Matt. 10. Luce. 9. 7 VND er berieff die Zwelffe, vnd hub an, vnd sandte sie, ja zween vnd zween, vnd gab jnen macht vber die vnsaubern Geister. 8 Vnd gebot jnen, das sie nichts bey sich trůgen auff dem wege, denn allein einen stab, keine tasche, kein brot, kein geld im gůrtel, 9 Sondern weren geschucht, vnd das sie nicht zween Röcke anzögen. 10 Vnd sprach zu jnen, Wo jr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis jr von dannen ziehet. 11 Vnd welche euch nicht auffnemen noch hören, Da gehet von dannen heraus, vnd schůttelt den staub abe von ewren füssen, zu einem gezeugnis vber sie. Ich sage euch warlich, es wird Sodomen vnd Gomorren am jůngsten Gerichte treglicher ergehen, denn solcher Stad. 12 Vnd sie giengen aus, vnd predigeten, Man solte Busse thun, 13 vnd trieben viel Teufel aus, vnd salbeten viel Siechen mit Ole, vnd machten sie gesund.

Dis öle machte die Krancken gesund. Aus welchem hernach ein Sacrament ertichtet ist, fur die sterbenden. Welchs viel besser möchte Magdalena salbe heissen, da sie Christum auch also zum Grabe salbte. Mat. 26

Matt. 14. Luc. 9. 14 VND es kam fur den könig Herodes (denn sein Name war nu bekand) vnd er sprach, Johannes der Teuffer ist von den todten aufferstanden, darumb thut er solche Thaten. 15 Etliche aber sprachen, er ist Elias, Etliche aber, er ist ein Prophet, oder einer von den Propheten. 16 Da es aber Herodes höret, sprach er, Es ist Johannes den ich entheubtet habe, der ist von den Todten aufferstanden.

17 ER aber Herodes hatte ausgesand, vnd Johannem gegriffen, vnd ins gefengnis gelegt, vmb Herodias willen, seines bruders Philippus weib, Denn er hatte sie gefreiet. 18 Johannes aber sprach zu Herode, Es ist nicht recht, das du deines bruders Weib habest. 19 Herodias aber stellet jm nach, vnd wolt jn tödten, vnd kund nicht. 20 Herodes aber furchte Johannem, denn er wuste, das er ein fromer vnd heiliger Man war, Vnd verwaret jn, vnd gehorchet jm in vielen Sachen, vnd höret jn gerne.

21 VND es kam ein gelegener tag, das Herodes auff seinen Jartag, ein Abendmal gab, den Obersten vnd Heubtleuten vnd furnemesten in Galilea. 22 Da trat hin ein die tochter der Herodias, vnd tantzete, vnd gefiel wol dem Herode, vnd denen die am tisch sassen. Da sprach der König zum meidlin,

---

Neue Gl. 6, 12 Dis öle *usw. seit* 30¹<, *Var.:* Mat. xxvij. *(Druckf.)* 30¹–35, 34—35] Mat. 26. 36—46, 37—46 |

gl. 6, 8 ff.: vgl. Luk. 10, 4 f. |

von myr was du willt, ich will dyrs geben, [23]vnd ſchwur yhr eyn eyd, was du wirſt von myr bitten, will ich dyr geben, bis an die helfft meynes konigreychs. [24]Sie gieng hyn aus, vnd ſprach zu yhrer mutter, was ſoll ich bitten? die ſprach, das hewbt Johannes des teuffers, [25]vnnd ſie gieng bald hyneyn mitt eylle zum konige, batt vnnd ſprach, ich will, das da mir gebiſt, itzt ſo bald, auff eyn ſchuſſel, das hewbt Johannes des teuffers, [26]vnd der konig wart betrubt, vnnd vmb des eyds willen, vnnd der, die am tiſſch ſaſſen, wollt er ſie nicht laſſen eyn feyl bitte thun, [27]vnnd bald ſchickt hyn der konig den hencker, vnnd lies ſeyn hewbt herbringen, der gieng hyn, vnd enthewbtet yhn ym gefengnis, [28]vnd trug her ſeyn hewbt auff eyner ſchuſſelln, vnd gabs dem meydlin, vnd das meydlin gabs yhrer mutter, [29]vnnd da das ſeyne iunger horeten, kamen ſie, vnd namen ſeynen leyb, vnnd legten yhn ynn eyn grab.

[30]Vnnd die Apoſtel kamen zu ſamen zu Jheſu, vnd verkundigeten yhm das alles, vnnd was ſie than vnd leret hatten, [31]vnnd er ſprach zu yhnen, laſt vns beſonders ynn eyn wuſte gehen, vnnd ruget eyn wenig, denn er war viel die abe vnd zu giengen, vnd hatten nicht zeyt gnug zu eſſen, [32]vnnd er fure da ynn eynem ſchiff zu eyner wuſte beſonders, [33]vnnd das volck ſahe ſie weg faren, vnnd viel kandten yhn vnd lieffen [Bl. XXX] da ſelbs hyn mitt eyn- Matth. 9.
ander zu fuſs aus allen ſtedten, vnnd kamen yhn zuuor, vnnd kamen zu yhm, [34]vnnd Jheſus gieng eraus, vnnd ſahe das groſſe volck, vnnd es iamert yhn der ſelben, denn ſie waren, wie die ſchaff, die keynen hirtten haben, vnd fieng an eyn lange predigt.

[35]Da nu der tag faſt da hyn war, tratten zu yhm ſeyne iunger vnnd Matth. 14. Luce. 9
ſprachen, es iſt wuſte hie vnd der tag iſt nu da hyn, [36]las ſie von dyr, das Joh. 6.
ſie hyn gehen vmbher ynn die dorffe vnd merckte, vnd keuffen yhn brot, denn ſie haben nicht zu eſſen, [37]Jheſus aber antwortet, vnnd ſprach zu yhnen, gebt yhr yhn zu eſſen, vnnd ſie ſprachen zu yhm, ſollen wyr denn hyn gehen, vnd zweyhundert pfennig werd brot kauffen, vnnd yhn zu eſſen geben? [38]Er aber ſprach zu yhnen, wie viel brot habt yhr? geht hyn vnd ſehet, vnd da ſie es erkundet hatten, ſprachen ſie funffe, vnd zween fiſch, [39]vnd er gepot yhn, das
zehen tiſſch ynn die lenge vnnd funff ynn die breytt. ſie ſich alle lagerten bey tiſch vollen auff das grune gras, [40]vnd ſie ſatzten ſich, nach ſchichten, yhe hundert vnd hundert, funfftzig vnd funfftzig. [41]Vnd er nam die funff brott vnd zween fiſch, vnd ſahe auff gen hymel, vnd ſprach den ſegen, vnnd brach die brott, vnd gab ſie den iungern, das ſie yhn furlegten, vnnd die zween fiſch teylet er vnter ſie alle, [42]vnd ſie aſſen alle vnnd

---

Mark. 6, 24 (ebenso V. 25) Johannes 22^1] Johannis 22^2< *6, 26* vnd *(vor* der konig*)* 22^1] *fehlt* 22^2< wart (ward) 22^1—46, **34—35**] war **36—46** vnnd vmb 22^1—25] doch vmb 26^1< *6, 27* lies 22^1—27^2] hies 30^1< *6, 29* ‖ ynn ſein grab 26^1—27^1 ‖ *6, 30* zu ſamen zu Jheſu 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *6, 31* er war *(Druckf.?* 22^1*)*] yhr (jrer *ſeit* 26^1) war 22^2< *6, 35* tratten *bis* iunger 22^1] *WSt* 22^2< *6, 40* yhe 22^1—27^2] ia 30^1< *6, 41* ſprach den ſegen 22^1—25] dancket 26^1< *[Ems.]* ‖

Bitte von mir was du wilt, ich wil dirs geben. 23 Vnd schwur jr einen Eid, was du wirst von mir bitten, wil ich dir geben, bis an die helffte meines Königreichs. 24 Sie gieng hinaus, vnd sprach zu jrer mutter, Was sol [Bl. 265] ich bitten? Die sprach, das heubt Johannis des Teuffers. 25 Vnd sie gieng bald hin ein mit eile zum Könige, bat vnd sprach, Ich wil das du mir gebest, jtzt so bald, auff eine Schüssel, das heubt Johannis des Teuffers.

26 DER König war betrübt, Doch vmb des Eides willen, vnd derer die am tische sassen, wolt er sie nicht lassen eine Feilbitte thun. 27 Vnd bald schickte hin der König den Hencker, vnd hies sein heubt her bringen. Der gieng hin, vnd entheubte jn im gefengnis, 28 vnd trug her sein Heubt auff einer schüsseln, vnd gabs dem Meidlin, vnd das meidlin gabs jrer Mutter. 29 Vnd da das seine Jünger höreten, kamen sie, vnd namen seinen Leib, vnd legten jn in ein grab.

Mat. 14. Luc. 9. 30 VND die Apostel kamen zu Jhesu zusamen, vnd verkündigten jm das alles, vnd was sie gethan vnd geleret hatten. 31 Vnd er sprach zu jnen, Lasset vns besonders in eine wüsten gehen, vnd ruget ein wenig, Denn jrer war viel, die abe vnd zu giengen, vnd hatten nicht zeit gnug zu essen. 32 Vnd er fuhr da in einem schiff zu einer wüste besonders. 33 Vnd das Mat. 9. Volck sahe sie wegfaren, vnd viel kandten jn, vnd lieffen daselbs hin mit einander zu fusse, aus allen Stedten, vnd kamen jnen zuuor, vnd kamen zu jm. 34 Vnd Jhesus gieng heraus, vnd sahe das grosse Volck, vnd es jamerte jn derselben, Denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Vnd fieng an eine lange predigt.

Mat. 14. 35 DA nu der tag fast dahin war, tratten seine Jünger zu jm, vnd sprachen, Es ist wüste hie, vnd der tag ist nu dahin, 36 Las sie von dir, das sie hin gehen vmbher in die Dörpffer vnd Merckte, vnd keuffen jnen brot, Denn sie haben nicht zu essen. 37 Jhesus aber antwortet, vnd sprach zu jnen, Gebet jr jnen zu essen. Vnd sie sprachen zu jm, Sollen wir denn hin gehen, vnd zwey hundert pfennig werd Brot keuffen, vnd jnen zu essen geben? 38 Er aber sprach zu jnen, Wie viel Brot habt jr? gehet hin vnd sehet. Vnd da Luc. 9. Joh. 6. sie es erkundet hatten, sprachen sie, Fünffe, vnd zween Fisch.

39 VND er gebot jnen, das sie sich alle lagerten bey tisch vollen, auff das grüne gras. 40 Vnd sie satzten sich nach Schichten, ja hundert vnd hundert, funffzig vnd funffzig. 41 Vnd er nam die funff Brot, vnd zween Fisch, vnd sahe auff gen Himel, vnd dancket, vnd brach die Brot, vnd gab sie den Jüngern, das sie jnen furlegten, Vnd die zween Fisch teilet er vnter sie alle. 42 Vnd sie

Zehen tisch in die lenge, vnd funff in die breite.

Gl. 6, 40 zehen tissch *usw.* 22[1]<

wurden ſatt, [43]vnd ſie huben auff die brocken, zwelff korbe vol, vnnd von den fiſchen, [44]vnnd die da geſſen hatten, der war funff tauſent man.

[45]Vnnd als bald treyb er ſeyne iunger, das ſie ynn das ſchiff tratten Math. 14.
vnd fur yhm hyn vber furen, gen Bethſaida, bis das er das volck, von ſich ließe, [46]vnd da er ſie von ſich ſchaffet hatte, gieng er hyn auff eynen berg, zu betten, [47]vnd am abent, war das ſchiff mitten auff dem meer vnd er auff dem land alleyn, [48]vnnd er ſahe das ſie nodt litten ym rudern, denn der wind war yhn entgegen, vnnd vmb die vierde wache der nacht, kam er zu yhn, vnnd wandellte auff dem meer, [49]vnnd er wollt fur yhn vbergehen, vnnd da ſie yhn ſahen auff dem meer wandelln, meyneten ſie es were eyn geſpenſt, vnnd ſchriehen, [50]denn ſie ſahen yhn alle, vnnd erſchracken. Aber als bald redet er mit yhn, vnnd ſprach zu yhn, ſeyt getroſt, ich byns, furcht euch nicht, [51]vnd tratt zu yhn ynn ſchyff, vnd der wint leget ſich, vnnd ſie entſatzten vnnd verwunderten ſich vbir die maß, [52]denn ſie waren nichts verſtendiger worden vber den broten, vnnd yhr hertz war verſtarret.

(nichts verſtendiger) Das iſt aus ſolchem exempel ſollten ſie ſtarck ym glawben worden ſeyn das ſie nicht ſich fur eynem geſpenſte furchten muſten.

[53]Vnd da ſie hyn vber gefaren waren, kamen ſie ynn das land Geneſareth, vnnd furen an, [54]vnnd da ſie aus dem ſchiff tratten, als bald kandten ſie yhn, [55]vnnd lieffen ynn die vmb ligende lender vnnd huben an die krancken vmb her zu furen auff betten, wo ſie horeten das er war, [56]vnnd wo er eyn gieng ynn die merckte odder ſtett odder dorff, da legten ſie die krancken auff den marckt, vnnd batten yhn, das ſie nur den ſawm ſeynes kleydes anruren mochten, vnnd alle die yhn anrureten, die worden geſundt.

Das Sieben Capitel.

Vnnd es kamen zu yhm die phariſeer, vnnd ettlich von den ſchrifftgelerten, die von Jeruſalem komen waren, [2]vnnd da ſie ſahen ettlich ſeyner iunger, mitt gemeynen. das iſt, mitt vngewaſſchen henden das brott eſſen, verſprachen ſie es, [3]denn die phariſeer vnd alle iuden eſſen nicht, ſie weſſchen denn die hend manigmal, halten alſo die auffſetze der Eltiſten, [4]vnd wenn ſie vom marck komen, eſſen ſie nicht, ſie weſſchen ſich denn, vnnd des Matth. 15.
dings iſt viel, das ſie zu halten haben angenomen, von trinckfeſſen, vnd krugen, vnd eernen gefeſſen, vnnd tiſſchen zu weſſchen.

(gemeynen) heylig nennet das geſetz, was aus geſondertt was zu gottis dienſt, da gegen gemeyn, was vnreyn vnnd vntuchtig zu gottes dienſt war.

[5]Da fragten yhn nu die phariſeer vnnd ſchrifftgelerten, warumb wandeln deyne iunger nicht nach den auffſetzen der eltiſten, ſondern eſſen das brott mit

---

Mark. 6, 48 vnnd *(vor* vmb*) fehlt* 45—46 *6, 52* ‖ nichts] nicht 22^2 ‖ *6, 55* lieffen 22^1—27^1] lieffen alle 27^2< *6, 56* eyn gieng *bis* dorff 22^1] *WSt* 22^2< dorff 22^1—25] ‖ dörffe 26^1—27^1 ‖ dörffer 27^2< die worden 22^1] die *fehlt* 22^2< *7, 3* weſſchen *(und so auch im folgenden)* 22^{1-2} 27^2 *(Kn)*] waſſchen 24^1—27^1 27^2 *(EM)* 30^1< *7, 4* marck(e) 22^1—25 26^2 27^1] marckt(e) 26^1 27^2< ‖ komen] kamen 22^2—25 ‖ trinckfeſſen 22^1—26^1] trinckgefeſſen 26^2< *(ebenso V. 8)* tiſſchen 22^1 - 46, 34—43[2] Tiſch 45—46 ‖

assen alle, vnd wurden sat. 43 Vnd sie huben auff die Brocken, zwelff Körbe vol, vnd von den Fischen. 44 Vnd die da gessen hatten, der war fünff tausent Man.

Mat. 14. 45 VND als bald treib er seine Jünger, das sie in das schiff tratten, vnd vor jm hin vber fúren gen Bethsaida, bis das er das Volck von sich liesse. 46 Vnd da er sie von sich geschaffet hatte, gieng er hin auff einen Berg zu beten. 47 Vnd am abend war das schiff mitten auff dem Meer, vnd er auff dem lande alleine. 48 Vnd er sahe, das sie not lidden im ruddern, Denn der wind war jnen entgegen. Vmb die vierde wache der nacht, kam er zu jnen, vnd wandelte auff dem meer. 49 Vnd er wolt fur jnen vbergehen. Vnd da sie jn sahen auff dem Meer wandeln, meineten sie, es were ein Gespenst, vnd schrien, 50 denn sie sahen jn alle, vnd erschracken. Aber als bald redet er mit jnen, vnd sprach zu jnen, Seid getrost, Ich bins, Fürchtet euch nicht. 51 Vnd trat zu jnen ins schiff, vnd der wind leget sich. Vnd sie entsatzten vnd verwunderten sich vber die mass, 52 Denn sie waren nichts verstendiger worden vber den Broten, vnd jr hertz war verstarret.

(Nichts verstendiger) Das ist, aus solchem Exempel solten sie starck im glauben worden sein, das sie nicht sich fur einem Gespenst fürchten můsten.

53 VND da sie hinuber gefaren waren, kamen sie in das land Genesareth, vnd fuhren an. 54 Vnd da sie aus dem schiff tratten, als bald kandten sie jn, 55 Vnd lieffen alle in die vmbligenden Lender, vnd huben an die Krancken vmbher zufúren auff betten, wo sie hóreten das er war. 56 Vnd wo er in die Merckte oder Stedte, oder Dórffer eingieng, da legten sie die Krancken auff den marckt, vnd baten jn, das sie nur den saum seines kleides anrúren móchten, Vnd alle die jn anrúreten, worden gesund.

VII.

Mat. 15. VND **es kamen zu jm die Phariseer, vnd etliche von den Schrifftgelerten,** die von Jerusalem komen waren. 2 Vnd da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen, das ist, mit vngewasschen henden das brot essen, versprachen sie es. 3 Denn die Phariseer vnd alle Jůden essen nicht, sie wasschen denn die hende manchmal. Halten also die auffsetze der Eltesten, 4 vnd wenn sie vom Marckt komen, essen sie nicht, sie wasschen sich denn. Vnd des dings ist viel, das sie zu halten haben angenomen, von trinckgefessen, vnd krůgen, vnd ehrnen gefessen, vnd tisch zu wasschen.

(Gemein) Heilig nennet das Gesetz, was ausgesondert war zu Gottesdienst, Dagegen gemein, was vnrein vnd vntůchtig zu Gottesdienst war.

5 DA fragten jn nu die Phariseer vnd Schrifftgelerten, Warumb wandeln deine Jünger nicht nach den auffsetzen der Eltesten, sondern essen das Brot mit

---

Gl. 6, 52 (nichts verstendiger) *usw.* $22^1<$, *Var.: im Stw.* nichts 22^1—25 26^2—27^1 27^2 *(KnM)* $30^1<$] nicht 26^1 27^2 *(E)* *Gl. 7, 2* (gemeynen) *usw.* $22^1<$, *Var.: im Stw.* (gemein) *seit* $26^1<$ was *(nach* aus gesondertt*)* 22^1—24^3] war $25<$ ❙

vngewaſſchnen henden? [6]Er aber antwortet vnd ſprach zu yhn, wol feyn hatt von euch heuchlern Iſaias weyßſagt, wie geſchrieben iſt, diß volck ehret Iſai. 29.
mich mit den lippen, aber yhr hertz iſt fern von myr, [7]vorgeblich aber iſt, das ſie myr dienen, die weyl ſie leren, ſolch lere, die nicht iſt denn menſchen gepott, [8]yhr verlaſſet die gepott gottis, vnd halltet der menſchen auff ſetze, von krugen vnnd trinckfeſſen zu waſſchen, vnd des gleychen thutt yhr viel.

[9]Vnd er ſprach zu yhn, wol feyn habt yhr gottis gepott auffgehaben, Exodi. 20.
Leuit. 20.
auff das yhr ewr auff ſetze halltet, [10]denn Moſes hat geſagt, du ſolt vatter vnd mutter ehren, vnd wer vatter odder mutter flucht, der ſoll des tods ſterben,
(goit gebenn etc.) odder, Es iſt dyr nutzer, wenn ichs zu opffer gebe. Corban aber hebreiſch heyſt eyn opffer.
[11]yhr aber ſaget, Eyn menſch ſoll ſagenn zu vatter odder mutter, Corban, das iſt, Es iſt got geben das dyr ſollt von myr zu nutz komen, [12]vnd ſo laſt yhr yhn furt yhn nichts thun ſeynem vater odder ſeyner mutter, [13]vnd hebt auff gottis wortt, durch ewre auff ſetz, die yhr auffgeſetzt habt, vnnd des gleychen thutt yhr viel.

[14]Vnd er rieff zu yhm das gantze volck, vnnd ſprach zu yhn, Horet myr Matth. 15.
alle zu, vnd vernehmet mich, [15]Es iſt nichts außer dem menſchen das yhn kunde gemeyn machen ſo es ynn yhn gehet, ſondern das von yhm aus gehet, das iſt, das den menſchen gemeyn macht. [16]Hatt yemant oren zu horen, der hore. [17]Vnd da er von dem volck yns haus kam, fragten yhn ſeyne iunger vmb diſe gleychnis, [18]vnnd er ſprach zu yhn, ſeydt yhr denn auch ſo vnuerſtendig? vernemet yhr noch nit, das alles, was außen iſt, vnd ynn den menſchen geht, das kan yhn nicht gemeyn machen? [19]Denn es gehet nicht yn ſeyn hertze, ſondern ynn den bauch, vnd gehet aus durch den naturlichen gang der da aus feget alle ſpeyſſe.

[20]Vnnd er ſprach, das da aus dem menſchen gehet, das macht den menſchen gemeyn, [21]denn von ynnen aus dem hertzen der menſchen, gehen er aus, boße gedancken, ehebruch, hurerey, mord, [22]dieberey, geytz, ſchalckeyt, liſt, vntzucht, ſchalcks auge, gottis leſterung, hoffart, thorheyt, [23]Alle diſe boſe ſtuck, gehen von ynnen eraus, vnd machen den menſchen gemeyn.

[24]Vnnd er ſtund auff vnnd gieng von dannen ynn die grentze Tyri [Bl. XXXI = F] vnnd Sidon, vnnd gieng ynn eyn haus, vnd wollt es niemant Matth. 15.
wiſſen laſſen, vnd kund doch nicht verporgen ſeyn, [25]denn eyn weyb die hatte

---

Mark. 7, 6 geſchrieben iſt 22[1]] geſchrieben ſteht 22[2]< *7, 7* iſt *(nach* aber*)* 22[1]] iſts 22[2]< nicht 22[1]—30[1]] nichts 30[2]< *7, 8* die gepott gottis 22[1]—26[1]] Gottes gepot 26[2]< *7, 10* vatter — mutter 22[1]—40, **34—40**[2]] deinen Vater — deine Mutter **41**< *(HE 40, Bibel 4, 290)* || odder *(vor* mutter 2.*)*] vnd 26[1]—27[1] 33[2]—39, **34—35 39 40**[2] || *7, 11* ſaget, Eyn menſch ſoll ſagenn zu vatter odder (odder] vnd **34—35**, 39) mutter, Corban, das iſt, Es iſt *bis* nutz komen] 22[1]—40, **34—40**[2]] leret, wenn einer ſpricht zum Vater *bis* der thut wol **41**< *(HE 40, Bibel 4, 290)* *7, 14* vernehmet mich 22[1]—40, **34—40**[2]] vernemets **41—46** vernemet es **44—46** *(HE 40, Bibel 4, 290)* *7, 15* das iſt 22[1]—25] das ifts 26[1]< *7, 19* der da 22[1]] da *fehlt* 22[2]< aus feget alle ſpeyſſe 22[1]] *WSt* 22[2]< *7, 20* das da 22[1]] Was 22[2]< *7, 22* || vntzucht] geylheyt 22[2]—27[2] || thorheyt 22[1]—27[2]] vnuernunfft 30[1]< *7, 24* || Tyro 26[2]—27[2] || *7, 25* die hatte 22[1]—30[2]] die *fehlt* 33[1]< ||

Jesa. 29. vngewasschenen henden? 6Er aber antwortet, vnd sprach zu jnen, Wol fein hat von euch Heuchlern Jsaias geweissaget, wie geschrieben stehet, Dis Volck ehret mich mit den lippen, Aber jr hertz ist ferne von mir. 7Vergeblich aber ists, das sie mir dienen, dieweil sie leren solche Lere, die nichts ist denn Menschen gebot. 8Jr verlasset Gottes gebot, vnd haltet der Menschen auffsetze, von krügen vnd trinckgefessen zu wasschen, vnd desgleichen thut jr viel.

9VND er sprach zu jnen, Wol fein habt jr Gottes gebot auffgehaben
Exod. 20. auff das jr ewer Auffsetze haltet. 10Denn Moses hat gesagt, Du solt deinen
Leui. 20. Deut. 5. Vater vnd deine Mutter ehren, vnd wer vater oder mutter fluchet, der sol des
Matt. 15. todes sterben. 11Jr aber leret, Wenn einer spricht zum vater oder mutter (Corban, das ist, wenn ichs offere, so ist dirs viel nützer) der thut wol, 12Vnd so lasst jr hinfurt jn nichts thun seinem vater oder seiner mutter, 13vnd hebt auff Gottes wort durch ewer auffsetze die jr auffgesetzt habt, Vnd des gleichen thut jr viel.

(Corban) Heisset ein opffer, vnd ist kurtz gesagt, so viel, Lieber Vater, ich gebe dirs gerne. Aber es ist Corban, Ich lege es besser an, das ichs Gott gebe, denn dir, Vnd hilfft dich auch besser.

Matt. 15. 14VND er rieff zu jm das gantze Volck, vnd sprach zu jnen, Höret mir alle zu, vnd vernemets. 15Es ist nichts ausser dem Menschen, das jn künde gemein machen, so es in jn gehet, Sondern das von jm ausgehet, das ists das den Menschen gemein macht. 16Hat jemand ohren zu hören der höre.

17VND da er von dem Volck ins haus kam, Fragten jn seine Jünger vmb diese gleichnis. 18Vnd er sprach zu jnen, Seid jr denn auch so vnuerstendig? Vernemet jr noch nicht, das alles was ausser ist, vnd in den Menschen gehet, das kan jn nicht gemein machen? 19Denn es gehet nicht in sein hertz, sondern in den bauch, vnd gehet aus durch den natürlichen gang der alle speise ausfeget. 20Vnd er sprach, was aus dem Menschen gehet, das macht den menschen gemein. 21Denn von innen aus dem hertzen der Menschen, gehen heraus, böse gedancken, ehebruch, hurerey, mord, 22dieberey, geitz, schalckheit, list, vnzucht, schalcksauge, Gottesslesterung, hoffart, vnuernunfft. 23Alle diese böse stück gehen von innen heraus, vnd machen den Menschen gemein.

(Vnuernunfft) Das ist, grobheit vnd vnbescheidenheit gegen dem Nehesten. Als die da bawerkundig vnd stoltziglich ander verachten.

24VND er stund auff vnd gieng von dannen, in die grentze Tyri vnd
Matt. 15. Sidon, vnd gieng in ein haus, vnd wolt es niemand wissen lassen, Vnd kund doch nicht verborgen sein. 25Denn ein Weib hatte von jm

---

Gl. 7, 11 drei verschiedene Formen: 1. (gott geben etc.) odder, Es ist *bis* heyst eyn opffer. 22^1—27^2 *2.* (Corban) Heist ein opffer. 30^1—40, 34—40^2 *3.* (Corban) Heisset (Keisset *Druckf.* **46**) ein opffer, vnd ist kurtz gesagt *bis* hilfft dich auch besser. **41**< *Neue Gl. 7, 23* (Vnuernunfft) *usw. seit* 30^1<, *Var.:* gegen den 30^{1-2}] gegen dem 33^1< stoltzlich 30^1—46, **34—43**^{2}] stoltziglich **45—46** ‖

gl. 7, 10: vgl. 3. Mose 20, 9 ‖

von yhm gehoret, wilcher tochterlin eyn vnſawbern geyſt hatte, vnd ſie kam, vnnd fiel nyder zu ſeynen fuſſen, [26]vnnd es war eyn kriechiſch weyb von Syrophenice, vnnd ſie bat yhn, das er den teuffell aus trybe von yhrer tochter, [27]Jheſus aber ſprach zu yhr, las zuuor die kinder ſatt werden, Es iſt nit feynn, das man der kynder brott neme, vnd werffs fur die hunde, [28]ſie antwortet aber, vnd ſprach zu yhm, ia herre Aber doch eſſen die hundlin vnter dem tiſch, von den broſamen der kinder, [29]vnnd er ſprach zu yhr, vmb des wortts willen, ſo gang hyn, der tewffel iſt von deyner tochter aus gefaren, [30]vnnd ſie gieng hyn ynn yhr haus, vnnd fand, das der teuffel war außgefaren, vnnd die tochter auff dem bette ligend.

[31]Vnnd da er widder aus gieng von den grentzen Tyri vnd Sidon, kam er an das Gallileiſche meer, mitten vnter die grentze der zehen ſtedte, [32]vnnd ſie brachten zu yhm eynen tawben der redet ſchwerlich, vnd ſie baten yhn, das er die hand auff yhn leget, [33]vnd er nam yhn von dem volck, beſonders, vnnd legt yhm die finger ynn die oren, vnnd ſputzet, vnd ruret ſeyne zunge, [34]vnd ſahe auff gen hymel, ſufftzet vnd ſprach zu yhm, hephethah, das iſt, thu dich auff, [35]vnd alſo bald, thatten ſich ſeyne orenn auff, vnnd das band ſeyner zungen wartt los, vnnd redte recht, [36]vnd er verpott yhn, ſie ſolltens niemant ſagen, yhe mehr er aber verpott, yhe mehr ſies aus breytten, [37]vnnd verwunderten ſich vbir die maſſ, vnnd ſprachen, Er hatts alles wol aus gericht, die tawben hatt er horend gemacht, vnnd die ſprachloſen redend.

Das Acht Capitel.

Zv der zeyt, da viel volcks da war, vnnd hatten nicht zu eſſen, rieff Jheſus ſeyne iunger zu ſich, vnd ſprach zu yhn, [2]mich iamert des volcks, denn ſie haben nu drey tage bey myr beharret vnd haben nichts zu eſſen, [3]vnd wenn ich ſie vngeeſſen von myr heym lieſſe gehen, ſo wurden ſie verſchmachten auff dem wege, denn ettlich waren von ferne komen, [4]vnd ſeyne iunger antwortten yhm, wo her nemen wyr brot hie ynn der wuſten, das wyr ſie ſettigeten? [5]vnd er fragt ſie, wie viel brot habt yhr? ſie ſprachen ſieben,

---

Mark. 7, 25 verſawbern *Druckf.* 22¹ *7, 26 Klammern nur* **39—46** von Syrophenice 22¹—27¹] auß Syrophenice 27²< aus trybe *bis* tochter 22¹] *WSt* 22²< *7, 29* gang 22¹⁻²] gehe 24¹< *7, 31* || Tyro 26²—27² || *7, 32* redet ſchwerlich 22¹—27²] ſtum war 30¹< *7, 33* || ſprützet 40 *(HE 40, Bibel 4, 290)* || *7, 35* alſo bald 22¹⁻²] als bald 24¹< *7, 36* yhe *(2.)*] yhr *Druckf.* 22¹ ſies 22¹] ſie es 22²< aus breytten 22¹—30² (ausbreiten **36—40²**)] ausbreiteten 33¹—46, **34—35 41—46** *7, 37* verwunderten 22¹—27¹] wunderten 27²< || hatts] hat 33²—39, **34—41** || aus gericht 22¹—27¹] wol gemacht 27²< *[Ems.]* hatt er horend (hören 27²—30¹) gemacht 22¹—30¹] macht er hören 30²—44, **34—40¹** macht er hörend **40²—46**, 46 || redend] reden 24¹—26¹ 44 || *8, 3* || von mir vngeeſſen heim lieſſe gehen *WSt* **34—35**, 37—44 *(s. HE 40, Bibel 4, 291)* || ſo *(vor* wurden*)* 22¹⁻²] *fehlt* 24¹< verſchmachten *bis* wege 22¹] *WSt* 22²< *8, 4* vnd *(vor* ſeyne*)* 22¹] *fehlt* 22²< ſettigeten 22¹] ſettigden 22² ſettigen 24¹< *8, 5* brot 22¹] brods 22²< brot habt yhr 22¹] *WSt* 22²< ||

gehört, welcher Töchterlin einen vnsaubern Geist hatte, vnd sie kam, vnd fiel nider zu seinen füssen [26](vnd es war ein Griechisch weib aus Syrophenice) Vnd sie bat jn, das er den Teufel von jrer Tochter austriebe. [27]Jhesus aber sprach zu jr, Las zuuor die Kinder sat werden. Es ist nicht fein, das man der Kinder brot neme, vnd werffs fur die Hunde. [28]Sie antwortet aber, vnd sprach zu jm, Ja HERR, Aber doch essen die Hündlin vnter dem tisch, von den brosamen der Kinder. [29]Vnd er sprach zu jr, Vmb des worts willen, so gehe hin, der Teufel ist von deiner Tochter ausgefaren. [30]Vnd sie gieng hin in jr haus, vnd fand, das der Teufel war ausgefaren, vnd die Tochter auff dem bette ligend.

[Bl. 266] [31]VND da er wider ausgieng von den grentzen Tiri vnd Sidon, kam er an das Galileische meer, mitten vnter die grentze der zehen Stedte. [32]Vnd sie brachten zu jm einen Tauben, der Stum war, vnd sie baten jn, das er die Hand auff jn legte. [33]Vnd er nam jn von dem Volck besonders, vnd legete jm die Finger in die Ohren, vnd spützet, vnd rüret seine Zunge, [34]vnd sahe auff gen Himel, seufftzet, vnd sprach zu jm, Hephethah, das ist, thu dich auff. [35]Vnd als bald thaten sich seine ohren auff, vnd das band seiner zungen ward los, vnd redet recht. [36]Vnd er verbot jnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, [37]vnd wunderten sich vber die mass, vnd sprachen, Er hats alles wol gemacht, die Tauben macht er hörend, vnd die Sprachlosen redend.

VIII.

Mat. 15. **ZV der zeit, da viel Volcks da war, vnd hatten nicht zu essen, rieff** Jhesus seine Jünger zu sich, vnd sprach zu jnen, [2]Mich jamert des volcks, Denn sie haben nu drey tage bey mir beharret, vnd haben nichts zu essen, [3]Vnd wenn ich sie vngegessen von mir heim liesse gehen, würden sie auff dem wege verschmachten, Denn etliche waren von ferne komen.

[4]SEine Jünger antworten jm, Woher nemen wir brot hie in der wüsten, das wir sie settigen? [5]Vnd er fragte sie, wie viel habt jr Brots? Sie sprachen,

---

Pv. bei 7, 31: Euange. auff den (am 46) 12. Sont. nach Tri. 39—46 *Pv. bei 8, 1:* Euange. auff den (am 46) 7. Sont. nach Tri. 39—46 ‖

6 vnd er gepot dem volck das ſie ſich lagerten auff die erden, vnd er nam die
ſieben brot, vnd dancket, vnd brach ſie, vnd gab ſie ſeynen iungern das ſie
dem volck fur legten, vnd ſie legten dem volck fur, 7 vnd hatten eyn wenig Matth. 1
fiſſchlin, vnd er benedeyet, vnnd hies das ſie die auch fur trugen, 8 ſie Matth. 1
aſſen aber vnd worden ſadt, vnd huben auff die vbrige brocken, ſieben korbe, Luce. 12.
9 vnd yhr war die da geſſen hatten, bey vier tauſſent, vnd er lies ſie
von ſich.

10 Vnnd als bald tratt er ynn eyn ſchiff, mitt ſeynen iungern, vnnd kam
ynn die gegend Dalmanutha, 11 vnd die phariſeer, giengen eraus, vnnd fiengen
an ſich mitt yhm zu befragen, vnnd verſuchten yhn vnd begerten an yhm eyn
zeychen vom hymel, 12 vnd er erſeufftzet ynn ſeynem geyſt, vnnd ſprach, was
ſucht doch dis geſchlecht zeychen? warlich ich ſage euch, Es wirtt diſem geſchlecht
keyn zeychen geben 13 vnd er lies ſie, vnd tratt widderumb ynn das ſchiff, vnd
fur hyn vber.

14 Vnd ſie vergaſſen, brot mit ſich zu nehmen, vnd hatten nicht mehr denn Matth. 1
eyn brot mit ſich ym ſchiff, 15 vnd er gepot yhn vnd ſprach, ſchawet zu, vnd Luce. 12.
ſehet euch fur, fur dem ſawrteyg der phariſeer vnd fur dem ſawr teyg Herodis,
16 vnd ſie gedachten hyn vnd wider vnd ſprachen vnternander, das iſts, das
wir nicht brot haben, 17 vnnd Jheſus vernam das, vnd ſprach zu yhnen, was
bekummert yhr euch doch das yhr nitt brot habt? vernehmet yhr noch nichts?
vnnd ſeyd yhr noch nicht verſtendig? habt yhr noch eyn verſtarret hertz ynn
euch? 18 habt augen vnd ſehet nicht, vnd habt oren vnd horet nicht, vnnd
denckt nicht dran, 19 da ich funff brot brach vnter funff thauſent, wie viel
korbe voll brocken hubt yhr da auff? ſie ſprachen, zwolffe, 20 da ich aber die
ſieben brach vnter die vier tauſent, wie viel korbe voll brocken hubt yhr da
auff? ſie ſprachen, ſieben, 21 vnnd er ſprach zu yhn, wie vernehmet yhr denn
nichts?

22 Vnd er kam gen Bethſaidan, vnd ſie brachten zu yhm eynen blinden,
vnd baten yhn, das er yhn anruret, 23 vnd er nam den blinden bey der hand,
vnd furet yhn hynaus fur den flecken, vnd ſputzet ynn ſeyn augen, vnd leget
ſeyne hand auff yhn, vnd fraget yhn ob er icht ſehe, 24 vnd er ſahe auff vnd
ſprach, ich ſehe die leutt da her gehen, als ob ich bewme ſehe, 25 darnach legt

---

Mark. 8, 6 lagerten *bis* erden 22[1]] *WSt* 22[2]< dem volck 22[1]—27[1]] die ſelbigen 27[2]< *8, 7* benedeyet 22[1]] || benedeyet ſie 22[2] || ſegenet ſie 24[1]—27[2] || danckt 30[1]< hies das ſie *bis* fur trugen 22[1]—27[2]] hies die ſelbigen auch fur tragen 30[1]< *8, 8* auff *bis* brocken 22[1]] *WSt* 22[2]< *8, 9* yhr war *bis* vier tauſſent 22[1]] *WSt* 22[2]< *8, 11* vnnd *(vor* verſuchten*)* 22[1]] *fehlt* 22[2]< *8, 12* er erſeufftzet 22[1]—46, **34—43**[2]] er ſeufftzet **45—46** *8, 13* hyn vber 22[1]] hervber 22[2]< *8, 14* vergaſſen 22[1]—27[2]] hatten vergeſſen 30[1]< mehr denn *bis* ſchiff 22[1]] *WSt* 22[2]< *8, 15* || vnd *vor* ſprach *fehlt nur* 22[2] || *8, 17* ſeyd yhr 22[1]—27[2]] yhr *fehlt* 30[1]< *8, 18* || vnd *(vor* habt*) fehlt* **34—35** || *8, 22* Bethſaidan *nur* 22[1] *8, 23* icht 22[1]—24[3]] || nicht 25—27[2] || ichtes 30[1]< *8, 24* die leutt *bis* bewme ſehe 22[1]—40, **34—40**[2]] Menſchen (die Menſchen 44—46) *bis* Bewme **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 291)* ||

sieben. 6 Vnd er gebot dem volck, das sie sich auff die erden lagerten. Vnd er nam die sieben Brot, vnd dancket, vnd brach sie, vnd gab sie seinen Jüngern, das sie die selbigen furlegten. Vnd sie legten dem Volck fur. 7 Vnd hatten ein wenig Fischlin, vnd er danckt, vnd hies die selbigen auch fur tragen. 8 Sie assen aber vnd wurden sat, Vnd huben die vbrigen Brocken auff, sieben Körbe. 9 Vnd jrer war vier tausent, die da gessen hatten. Vnd er lies sie von sich.

Mat. 16. Luc. 12. 10 VND als bald trat er in ein schiff mit seinen Jüngern, vnd kam in die gegend Dalmanutha. 11 Vnd die Phariseer giengen heraus, vnd fiengen an sich mit jm zubefragen, versuchten jn, vnd begerten an jm ein Zeichen vom himel. 12 Vnd er seufftzet in seinem Geist, vnd sprach, Was suchet doch dis Geschlechte zeichen? Warlich, ich sage euch, Es wird diesem Geschlecht kein zeichen geben. 13 Vnd er lies sie, vnd trat widerumb in das schiff, vnd fur herüber.

14 VND sie hatten vergessen brot mit sich zu nemen, vnd hatten nicht mehr mit sich im schiff denn ein brot. 15 Vnd er gebot jnen, vnd sprach, Schawet zu, vnd sehet euch fur, fur dem sawerteig der Phariseer, vnd fur dem sawer-
Matt. 16. teig Herodis. 16 Vnd sie gedachten hin vnd wider, vnd sprachen vnternander, Das ists, das wir nicht brot haben. 17 Vnd Jhesus vernam das, vnd sprach zu jnen, Was bekümmert jr euch doch, das jr nicht brot habt? Vernemet jr noch nichts, vnd seid noch nicht verstendig? Habt jr noch ein verstarret hertz in euch? 18 Habt augen vnd sehet nicht, vnd habt ohren vnd höret nicht. Vnd dencket nicht dran, 19 da ich fünff brot brach vnter fünff tausent, Wie viel Körbe vol brocken hubt jr da auff? Sie sprachen, zwelffe. 20 Da ich aber die sieben brach vnter die vier tausent, Wie viel Körbe vol brocken hubt jr da auff? Sie sprachen, sieben. 21 Vnd er sprach zu jnen, Wie vernemet jr denn nichts?

22 VND er kam gen Bethsaida, Vnd sie brachten zu jm einen Blinden, vnd baten jn, das er jn anrüret. 23 Vnd er nam den Blinden bey der hand vnd füret jn hinaus fur den Flecken, vnd spützet in seine augen, vnd legete seine Hand auff jn, vnd fraget jn, Ob er ichtes sehe? 24 Vnd er sahe auff, vnd sprach, Ich sehe Menschen gehen, als sehe ich [a] bewme. 25 Darnach leget er

Neue Gl. 8, 24 (Bewme) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 291 A. 1)* ▌

gl. 8, 7f. (in 22[1]*):* Matth. 15. *(V. 32f.) gehört zu Mark. 8, 2f.;* Matth. 16. *(V. 1f.) zu Mark. 8, 11f.;* Luc. 12 *(V. 1) zu Mark. 8, 15* ▌

[a] (Bewme) Er sihet noch dunckel wie man von ferne Menschen fur Bewme oder Stemme ansihet. Also ist auch vnser anfang, Christum zu erkennen, schwach, wird aber jmer stercker vnd gewisser.

er aber mal die hend auff ſeyne augen, vnd machet yhn ſehend, vnd er ward widder zu recht bracht, vnnd ſahe ſcharff allerley, [26]vnd er ſchickt yhn heym, vnd ſprach, gang nit hyneyn ynn den flecken, vnd ſag es auch niemant drynnen.

[27]Vnd Jheſus gieng aus vnd ſeyne iunger, ynn die merckte der ſtad Ceſaree Philippi, vnd auff dem wege, fraget er ſeyne iunger, vnnd ſprach zu yhn, wer ſagen die leutt, das ich ſey? [28]ſie antworttten, ſie ſagen, du ſeyſt Johannes der tauffer, Etlich ſagen du ſeyſt Elias, Etlich, du ſeyſt eyner von den propheten, [29]vnd er ſprach zu yhn, yhr aber, wer ſagt yhr das ich ſey, da antwort Petrus, vnd ſprach zu yhm, du biſt Chriſtus, [30]vnd er bedrewet ſie, das ſie niemants von yhm ſagen ſollten, [31]vnd hub an ſie zu leren, des menſchen ſon mus viel leyden, vnd verworffen werden von den Elltiſten vnnd hohen prieſtern vnd ſchrifftgelerten, vnd todtet werden, vnd vber drey tage aufferſtehen, [32]vnd er redet das wortt frey offenbar, vnd Petrus nam yhn zu ſich, fieng an yhm zu weren, [33]Er aber wand ſich vmb, vnd ſahe ſeyne iunger an, vnd bedrawet Petron, vnnd ſprach, gang hynder mich du Satan, denn du meyneſt nicht das gottlich, ſondern das menſchlich iſt. Matth. 16. Luce. 9.

[34]Vnd er rieff zu ſich dem volck, ſampt ſeynen iungern, vnd ſprach zu yhn, wer myr will nach folgen, der verleugne ſich ſelbs, vnd neme ſeyn creutz auff ſich, vnd folge myr nach, [35]denn wer ſeyn leben will behalten, der wirts verlieren, vnd wer ſeyn leben verleuret, vmb meynen vnd [Bl. XXXII = Fij] vmbs Euangelij willen, der wirts behalten, [36]was hulffs den menſchen, wenn er die gantze welt gewunne, vnd neme ſchaden an ſeyner ſelen? [37]odder was kan der menſch geben da mitt er ſeyne ſeele loße? [38]wer ſich aber meyne vnnd meyner wort ſchemet, vnter diſem ehebrecherſchen vnnd ſundigen geſchlecht, des wirtt ſich auch des menſchen ſon ſchemen, wenn er komen wirt ynn der herlickeyt ſeynes vatters mitt den heyligen engelln, 9 [1]Vnnd er ſprach zu yhnen, warlich ich ſage euch, Es ſtehen ettliche hie, die werden den todt nicht ſchmeckenn, bis das ſie ſehen das reych gottis mit krafft komen. Matth. 10. Luce. 9. Matth. 16. Luce. 9.

Das neund Capitel.

[2]Vnd nach ſechs tagen, nam Jheſus zu ſich Petron, Jacoben vnd Johannen, vnnd furt ſie auff eynen hohen berck beſonders alleyn, vnd verkleret ſich fur yhn, [3]vnd ſeyne kleyder wurden helle vnd ſeer weys wie der ſchnee, das ſie keyn ferber auff erden kan ſo weys machen, [4]vnnd es Matth. 17. Luce. 9.

Mark. 8, 25 abermal *Druckf.* **46** machet yhn ſehend 22[1]—40, **34—40**[2]] hies *bis* ſehen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 241)* vnnd ſahe ſcharff allerley 22[1]—27[2]] das er alles ſcharff ſehen kunde 30[1]< *8, 26 und 33* gang 22[1–2]] gehe 24[1]< *8, 28* ſeieſt der ſeieſt der *Druckf.* **46** eyner von den propheten 22[1]] der Propheten eyner 22[2]< *8, 30* niemants 22[1]—46, **34—43**[2]] niemand **45—46** *8, 33* Petron 22[1]—39, **34—39**] Petrum 40—46, **40**[1]**—46** *8, 35* vnd vmbs Euangelij 22[1]—25] vnd des Euangelij 26[1]< *8, 36* ſchaden *bis* ſelen 22[1]] *WSt* 22[2]< *8, 38* ſündigem *nur* **41—46** *9, 1 Neuer Kapitelanfang hier in Vulg. u. bei Erasm. (Gerbel undeutlich), von Luther geändert* 22[1]< *9, 2* Petron 22[1]—39, **34—39**] Petrum 40—46, **40**[1]**—46** Jacoben 22[1–2] 30[1]—39, **34—39**] Jacobon 24[1]—27[2] Jacobum 40—46, **40**[1]**—46** Johannen 22[1]—39, **34—39**] Johannem 40—46, **40**[1]**—46** ||

abermal die Hende auff seine augen, vnd [b]hies jn abermal sehen, Vnd er ward wider zu rechte bracht, das er alles scharff sehen kundte. [26]Vnd er schicket jn heim vnd sprach, Gehe nicht hin ein in den Flecken, vnd sage es auch niemand drinnen.

(Hies jn abermal sehen) Das ist, Er sprach, Wie siehestu nu.

Mat. 16. Luc. 9. [27]VND Jhesus gieng aus, vnd seine Jünger in die Merckte der stad Cesaree Philippi, Vnd auff dem wege fraget er seine Jünger, vnd sprach zu jnen, Wer sagen die Leute, das ich sey? [28]Sie antworten, Sie sagen, du seiest Johannes der Teuffer. Etliche sagen du seiest Elias. Etliche du seiest der Propheten einer. [29]Vnd er sprach zu jnen, Jr aber, wer saget jr, das ich sey? Da antwortet Petrus, vnd sprach zu jm, Du bist Christus. [30]Vnd er bedrawet sie, das sie niemand von jm sagen solten.

Mat. 16. Luc. 9. Joh. 12. [31]VND hub an sie zu leren, Des menschen Son mus viel leiden, vnd verworffen werden von den Elteſten vnd Hohenpriestern vnd Schrifftgelerten, vnd getödtet werden, Vnd vber drey tage aufferstehen. [32]Vnd er redet das wort frey offenbar. Vnd Petrus nam jn zu sich, fieng an jm zu weren. [33]Er aber wand sich vmb, vnd sahe seine Jünger an, vnd bedrawet Petrum, vnd sprach, Gehe hinder mich du Satan, denn du meineſt nicht das göttlich, sondern das menschlich ist.

Mat. 10. [34]VND er rieff zu sich dem Volck sampt seinen Jüngern, vnd sprach zu jnen, Wer mir wil nachfolgen, der verleugne sich selbs, vnd neme sein Creutz auff sich, vnd folge mir nach. [35]Denn wer sein leben wil behalten, der wirds verlieren, Vnd wer sein leben verleuret, vmb meinen vnd des Euangelij willen, der wirds behalten. [36]Was hülffs den Menschen, wenn er die gantze Welt gewünne, vnd neme an seiner Seelen schaden? [37]Oder was kan der Mensch geben, da mit er seine Seele löse? [38]Wer sich aber Mein vnd meiner wort schemet, vnter diesem ehebrecherschen vnd sündigem Geschlecht, Des wird sich auch des menschen Son schemen, wenn er komen wird in der herrligkeit seines Vaters, mit den heiligen Engeln. **IX.** [1]Vnd er sprach zu jnen, Warlich ich sage euch, Es stehen etliche hie, die werden den tod nicht schmecken, bis das sie sehen das reich Gottes mit Krafft komen.

IX.

Mat. 17. Luc. 9. [2]VND **nach sechs tagen, nam Jhesus zu sich Petrum, Jacobum vnd Johannem,** vnd füret sie auff einen hohen Berg besonders alleine, vnd verkleret sich fur jnen. [3]Vnd seine Kleider wurden helle vnd seer weis, wie der schnee, das sie kein Ferber auff erden kan so weis machen. [4]Vnd es

---

Neue Gl. 8, 25 (Hies jn abermal sehen) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 291); Var.: Fragezeichen am Ende fehlt* 44—46, 46 |

gl. 8, 31 (in 46*):* Joh. 12 *(V. 25f.) gehört zu Mark. 8, 35f.* |

erſcheyn yhn Elias mit Moſe, vnd hatten eyn rede mit Jheſu, [5]vnd Petrus antwort vnd ſprach zu Jheſu, meyſter, Hie iſt gutt ſeyn, wyr wollen drey hutten machen, dyr eyne, Moſi eyne, vnd Elias eyne, [6]denn er wuſte nicht, was er redet, vnd ſie waren ſeer furchtig, [7]vnnd es kam eyn wolcken, die vber ſchattet ſie, vnd eyn ſtym fiel aus der wolcken, vnd ſprach, Das iſt meyn lieber ſon, gehorchet yhm, [8]vnd bald dar nach ſahen ſie vmb ſich, vnd ſahen niemant mehr denn alleyn Jheſum bey yhn.

[9]Da ſie aber vom berg er ab giengen, verpot yhn Jheſus, das ſie niemant ſagen ſollten, was ſie geſehen hatten, bis des menſchen ſon aufferſtund von den todten, [10]vnd ſie behielten das wort bey ſich, vnd befragten ſich vnter=eynander, was iſt doch das aufferſtehen von den todten? [11]vnd ſie fragten yhn vnd ſprachen, ſagen doch die ſchrifftgelerten, das Elias mus vor komen, [12]Er antwort aber vnnd ſprach zu yhn, Elias ſoll ia durch ſeyne zukunfft alles widder zu recht bringen. Dazu, des menſchen ſon ſoll viel leyden vnd ver=achtet werden, wie denn geſchrieben ſtehet. [13]Aber ich ſage euch, Elias iſt komen, vnnd ſie haben an yhm than, was ſie wollten, nach dem von yhm geſchrieben ſtehet.

[14]Vnnd er kam zu ſeynen iungern, vnd ſahe viel volcks vmb ſie, vnd ſchrifftgelerten, die ſich mitt yhn befragten, [15]vnnd als bald, da das volck yhn ſahe, entſatzten ſie ſich, vnd lieffen zu, vnnd gruſſeten yhn, [16]vnnd er fraget die ſchrifftgelerten, was befraget yhr euch mit yhnen? [17]vnnd eyner aus dem volck antwort vnnd ſprach, meyſter, ich hab her bracht zu dyr meynen ſon, der hatt eynen ſprachloſen geyſt, [18]vnd wo er yhn erwyſſcht, ſo reyſſt er yhn, vnnd ſchewmet vnnd knyrſſet mit den zenen, vnnd verdorret, vnnd ich hab mitt deynen iungern geredt, das ſie yhn aus treyben, vnnd ſie konnen nicht. Matth. 17 Luce. 9.

[19]Er antwort yhm aber vnd ſprach, O du vnglewbiges geſchlecht, wie lange ſoll ich bey euch ſein? wie lange ſoll ich mich mit euch leyden? bringt yhn her zu myr, [20]vnd ſie brachten yhn her zu yhm, vnd als bald, da yhn der geyſt ſahe, reiſß er yhn, vnd fiel auff die erden, vnd waltzet ſich vnd ſchewmet, [21]vnd er fraget ſeynen vater, wie lange iſts, das yhm das widder=faren iſt? Er ſprach, von kind auff, [22]vnnd offt hatt er yhn geworffen ynn

---

Mark. 9, 5 meyſter 22^1—27^1] Rabbi 27^2< *[Ems.]* ‖ Hie iſt gutt ſeyn] Es iſt gůt, das wir hie ſind 27^2 *[Ems.]* ‖ wyr wollen 22^1—27^2] laſt vns 30^1< *9, 6* denn er wuſte nicht 22^1—27^2] Er wuſte aber nicht 30^1< vnd ſie waren ſeer furchtig 22^1—27^2] denn ſie waren verſtortzt 30^1< *9, 7* gehorchet yhm 22^1—27^2] DEN SOLT IR HOREN 30^1< *(s. u. Anm.)* *9, 8* ‖ bey jm **39** 40^2 ‖ *9, 12* durch ſeyne zukunfft alles 22^1—27^1] zu=uor kommen vnd alles 27^2< *9, 15* das *(vor* volck*)* 22^1—27^1] alles 27^2< vnd *(vor* lieffen*)* 22^1] *fehlt* 22^2< *9, 17* vnnd eyner 22^1] Eyner aber 22^2< her bracht *bis* ſon 22^1] *WSt* 22^2< hatt] hatte 22^2 hat 24^1< *9, 18* vnnd *(vor* ich*)* 22^1] *fehlt* 22^2< aus treyben 22^1—25] austrieben 26^1< konnen 22^1] konnens 22^2< *9, 20* her *(vor* zu yhm*)* 22^1–35 40, **41**—**45**] *fehlt* 37–39 44—46, **34**—40^2 **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 291)* *9, 21* ‖ vnd *(vor* er*)* *fehlt* 22^2—27^1 ‖ das yhm das 22^1–46, **34**—43^2] das jm **45**—**46** *9, 22* ge=worffen *bis* waſſer 22^1] *WSt* 22^2< ‖

erschein jnen Elias mit Mose, vnd hatten eine rede mit Jhesu. [5]Vnd Petrus antwortet, vnd sprach zu Jhesu, Rabbi, hie ist gut sein, Lasset vns drey hütten machen, Dir eine, Mosi eine, vnd Elias eine. [6]Er wuste aber nicht was er redet, denn sie waren verstörtzt. [7]Vnd es kam eine Wolcken, die vberschattet sie. Vnd eine stimme fiel aus der wolcken, vnd sprach, Das ist mein lieber Son, Den solt jr hören. [8]Vnd bald darnach sahen sie vmb sich, vnd sahen niemand mehr, denn allein Jhesum bey jnen.

[9]DA sie aber vom berge erab giengen, verbot jnen Jhesus, das sie niemand sagen solten, was sie gesehen hatten, Bis des menschen Son aufferstünde von den Todten.

[10]Vnd sie behielten das wort bey sich, vnd befragten sich vnternander, Was ist doch das aufferstehen von den Todten? [11]Vnd sie fragten jn, vnd sprachen, Sagen doch die Schrifftgelerten, das Elias mus vor komen? [12]Er
Mal. 4 antwortet aber, vnd sprach zu jnen, Elias sol ja zuuor komen, vnd alles wider zu recht bringen, Dazu des menschen Son sol viel leiden vnd verachtet werden, wie denn geschrieben stehet. [13]Aber ich sage euch, Elias ist komen, Vnd sie haben an jm gethan, was sie wolten, nach dem von jm geschrieben stehet.

[14]VND er kam zu seinen Jüngern, vnd sahe viel Volcks vmb sie, vnd Schrifft-gelerten, die sich mit jnen befrageten. [15]Vnd als bald da alles [Bl. 267] Volck jn sahe, entsatzten sie sich, lieffen zu, vnd grüsseten jn. [16]Vnd er fragete
Mat. 17. die Schrifftgelerten, Was befraget jr euch mit jnen? [17]Einer aber aus dem
Luc. 9. Volck antwortet, vnd sprach, Meister, ich habe meinen Son herbracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist, [18]vnd wo er jn erwischet, so reisset er jn, vnd schewmet vnd knirschet mit den zeenen, vnd verdorret. Jch habe mit deinen Jüngern geredt, das sie jn austrieben, vnd sie könnens nicht.

[19]ER antwortet jm aber, vnd sprach, O du vngleubiges Geschlecht, wie lange sol ich bey euch sein? wie lange sol ich mich mit euch leiden? Bringet jn her zu mir. [20]Vnd sie brachten jn zu jm. Vnd als bald da jn der Geist sahe, reis er jn, vnd fiel auff die erden, vnd waltzet sich vnd schewmet. [21]Vnd er fraget seinen Vater, wie lange ists, das jm widerfaren ist? Er sprach, von kind auff, [22]vnd offt hat er jn in fewr vnd wasser geworffen,

---

gl. 9, 12 (in **46***): vgl. Malea. 3, 23 (= 4, 5)* ‖

fewr vnd waſſer, das er yhn vmb brecht, kanſtu aber was, ſo erbarm dich vnſer, vnnd hilff vns, [23]Jheſus aber ſprach zu yhm, wenn du kundtiſt glewben, alle ding ſind muglich dem der do glewbt, [24]vnd als bald ſchrey des kinds vatter mit threnen vnd ſprach, ich glewb lieber herr, hilff meynem vnglawben.

[25]Da nu Jheſus ſahe, das das volck zu lieff, bedrawet er den vnſawbern geyſt, vnd ſprach zu yhm, du ſprachloßer vnd tawber geyſt, ich gepiete dyr, das du von yhm aus fariſt, vnnd fariſt hynfurt nicht ynn yhn, [26]vnd er ſchrey, vnd reyß yhn ſeer, vnd fur aus, vnd er ward als were er todt, das auch viel ſagten, Er iſt todt, [27]Jheſus aber ergreyff yhn bey der handt, vnd richtet yhn auff, vnd er ſtund auff. [28]Vnd da er heym kam, fragten yhn ſeyne iunger beſonders, warumb kundten wyr yhn nicht aus treyben? [29]vnd er ſprach, diſe art kan mit nichte aus faren, denn durch beten vnd faſten.

[30]Vnd ſie giengen hyn weg, vnd wandellten durch Gallilea, vnd er wollt nit das es ymand wiſſen ſollt, [31]Er leret aber ſeyne iunger vnd ſprach zu yhnen, des menſchen ſon wirtt vber antwort werden, ynn der menſchen hende, vnd ſie werden yhn todten, vnd wenn er todtet iſt, ſo wirt er am dritten tage aufferſtehen, [32]ſie aber vernamen das wortt nicht, vnd forchten ſich yhn zu fragen.

[33]Vnd er kam gen Capernaum, vnd da er da heym war, fragt er ſie, Matth. 18. Luce. 9.
was handellt yhr mit eynander auff dem wege? [34]ſie aber ſchwigen ſtille, denn ſie hatten miteynander auff dem wege gehandelt, wilcher der groſſiſt were, [35]vnd er ſatzt ſich, vnd rieff den tzwelffen, vnd ſprach zu yhnen, So ymant will der erſt ſeyn, der ſoll der letzt ſeyn vor allen vnd aller knecht, [36]Vnd er nam eyn kindlin, vnd ſtellet es mitten vnter ſie, vnnd vmbfieng das ſelbige, vnd ſprach zu yhnen, [37]wer eyn ſolchs kindlin auff nympt, ynn meynem namen, der nympt mich auff, vnnd wer mich auff nympt, der nympt nicht mich auff, ſondern den der mich geſand hatt.

[38]Johannes aber antwortet yhm vnd ſprach, wyr ſahen eynen, der treyb Luce. 9.
teuffel aus yn deynem namen, welcher vns nicht nach folget, vnd wyr verpottens yhm, darumb er vns nicht nachfolget, [39]Jheſus aber ſprach, yhr ſolts yhm nit verpieten, denn es iſt niemant, der eyn thatte thue, ynn meynem namen, vnd muge bald vbel von myr reden, [40]wer nit widder euch iſt, der iſt fur euch, [41]wer aber euch trenckt, mit eynem becher waſſers ynn meynem namen, darumb das yhr Chriſtum angehoret, warlich ich ſage euch, es wirt yhm nit vnuergolten bleyben.

Mark. 9, 25 || den] dem 22^2 || *9, 26* vnd er ſchrey 22^1] da ſchrey er 22^2< || auch *fehlt* **34—40**^{2}, **46** || *9, 30* hyn weg 22^1—27^1] von dannen hinweg 27^2< Gallilea 22^1—37, **34—40**^{1}] || Galileam 40 || Galilean 39, **40**^{2}< *9, 33* || da heym] heym 25—27^2 || *9, 34* ſchwigen ſtille 22^1—27^2] ſtille *fehlt* 30^1< *9, 36* vmbfieng 22^1—27^2] hertzete 30^1< *9, 37* auff nympt *(1.) bis* namen 22^1] *WSt* 22^2< *9, 38* ſprach 22^1—26^1] ſprach, Meiſter 26^2< aus *bis* namen 22^1] *WSt* 22^2< *9, 40* euch *(beidemal)* 22^1—27^2] vns 30^1< ||

das er jn vmbbrechte. Kanstu aber was, so erbarm dich vnser, vnd hilff vns. 23 Jhesus aber sprach zu jm, Wenn du kündest gleuben, Alle ding sind müglich dem der da gleubet. 24 Vnd als bald schrey des kindes Vater mit threnen, vnd sprach, Ich gleube, Lieber HERR hilff meinem vnglauben.

25 DA nu Jhesus sahe, das das Volck zulieff, bedrawet er den vnsaubern Geist, vnd sprach zu jm, Du sprachloser vnd tauber Geist, ich gebiete dir, das du von jm ausfarest, vnd farest hinfurt nicht in jn. 26 Da schrey er, vnd reis jn seer, vnd fur aus, Vnd er ward als were er tod, das auch viel sagten, er ist tod. 27 Jhesus aber ergreiff jn bey der hand, vnd richtet jn auff, Vnd er stund auff. 28 Vnd da er heim kam, frageten jn seine Jünger besonders, Warumb kundten wir jn nicht austreiben? 29 Vnd er sprach, Diese Art kan mit nichte ausfaren, denn durch beten vnd fasten.

Mat. 17. Luc. 9. 30 VND sie giengen von dannen hinweg, vnd wandelten durch Galilean, vnd er wolte nicht, das es jemand wissen solt. 31 Er leret aber seine Jünger, vnd sprach zu jnen, Des menschen Son wird vberantwortet werden in der Menschen hende, vnd sie werden jn tödten, Vnd wenn er getödtet ist, so wird er am dritten tage aufferstehen. 32 Sie aber vernamen das wort nicht, vnd furchten sich jn zu fragen.

Mat. 18. Luc. 9. 33 VND er kam gen Capernaum, vnd da er daheim war, fraget er sie, Was handelt jr mit einander auff dem wege? 34 Sie aber schwigen, Denn sie hatten mit einander auff dem wege gehandelt, welcher der gröſſest were? 35 Vnd er satzte sich, vnd rieff den Zwelffen, vnd sprach zu jnen, So jemand wil der Erste sein, der sol der letzte sein fur allen, vnd aller Knecht. 36 Vnd er nam ein Kindlin, vnd stellet es mitten vnter sie, vnd hertzete dasselbige,

Mat. 10. vnd sprach zu jnen, 37 Wer ein solchs Kindlin in meinem namen auffnimpt, Der nimpt mich auff, vnd wer mich auffnimpt, der nimpt nicht mich auff, sondern Den, der mich gesand hat.

Luc. 9. 38 JOhannes aber antwortet jm, vnd sprach, Meister, wir sahen einen, der treib Teufel in deinem Namen aus, welcher vns nicht nachfolget, Vnd wir verbotens jm, darumb das er vns nicht nachfolget. 39 Jhesus aber sprach, Jr solts jm nicht verbieten, Denn es ist niemand der eine That thue in meinem Namen, vnd müge bald vbel von mir reden. 40 Wer nicht wider vns ist, der ist fur vns. 41 Wer aber euch trencket mit einem Becher wassers, in meinem Namen, darumb das jr Christum angehöret, Warlich, ich sage euch, Es wird jm nicht vnuergolten bleiben. 42 Vnd wer der Kleinen einen ergert,

[42] Vnnd wer der kleynen eynen ergert, die an mich gleuben, dem wer es Matth. 18. Luce. 17.
beſſer, das yhm eyn mulſteyn wurd an ſeynen hals gehengt, vnd wurd yns
meer geworffen. [43] So dich aber deyne hand ergert, ſo [Bl. XXXIII = Fiij] hawe
ſie abe, Es iſt dyr beſſer, das du eyn krupel zum leben eyngehiſt, denn das du
zwo hend habeſt, vnd fareſt ynn die helle ynn das ewige fewr, [44] da yhr wurm Iſai. 66.
nit ſtirbt, vnd yhr fewr nit verleſcht, [45] Ergert dich deyn fuſs, ſo hawe yhn
abe, Es iſt dyr beſſer, das du lam zum leben eyngehiſt, denn das du zween
fuſs habeſt, vnnd werdeſt ynn die helle geworffen, ynn das ewige fewr, [46] da
yhr wurm nicht ſtirbt, vnd yhr fewr nit verleſcht. [47] Ergert dich deyn auge,
ſo wirffs von dyr, Es iſt dyr beſſer, das du eyneugig zum leben eyngehiſt,
denn das du zwey augen habeſt, vnnd werdeſt ynn das helliſche fewr geworffen,
[48] da yhr wurm nicht ſtirbt, vnd yhr fewr nicht verleſchet.

(geſaltzt werden) Im allten teſtament wartt alles opffer geſaltzt vnnd von allem opffer wart ettwas verbrant mit fewr, das zeucht Chriſtus hie an, vnnd leget es geyſtlich aus, Nemlich, das durchs Euangelion alls durch ein fewr vnd ſaltz, der allt menſch gecreutzigt vertzeheret vnnd woll geſaltzt wirt, denn vnſer leyb iſt das recht opffer Ro. 12. wo aber das ſaltz thum wird vnd das Euangelion mit menſchen lere verderbt, da iſt keyn wurtzen mehr des allten menſchen, da wachſsen denn maden, ſaltz beyſſet aber, drumb iſt nott gedult vnnd frid haben ym ſaltz

[49] Es mus alles mit fewr geſaltzt werden, vnnd alles opffer wirtt mitt Leui. 2.
ſaltz geſaltzt werden, [50] das ſaltz iſt gut, So aber das ſaltz thum wirtt, wo
mit wirtt man wurtzen? Habet ſaltz ynn euch, vnd habet frid vnternander.

Das zehendt Capitel.

VNd er ſtund auff, vnd kam von dannen, ynn die ort des Judiſchen lands, Matth. 19.
ienſit des Jordanis, vnd das volck gieng aber mal mitt hauffen zu
yhm, vnd wie ſeyne gewonheyt war, leret er ſie abermal, [2] vnd die
phariſeer tratten zu yhm, vnd fragten yhn, ob eyn man ſich ſcheyden muge
von ſeynem weybe, vnd verſuchten yhn da mit, [3] Er antwort aber vnd ſprach,
was hatt euch Moſes gepotten? [4] Sie ſprachen, Moſes hatt zu gelaſſen eynen Deuter. 24
ſcheyde brieff zu ſchreyben, vnd ſich zu ſcheydenn, [5] Jheſus antwortt vnd ſprach
zu yhn, vmb ewers hertzen hertickeyt, willen, hatt er euch ſolch gepot geſchrieben,
[6] Aber von anfang der Creatur, hat ſie gott geſchaffen, eyn menlin vnd frewlin, Gene. 1.
[7] darumb wirtt der menſch laſſen ſeynen vater vnd mutter, vnd wirt ſeynem et 2.
weybe anhangen, [8] vnd werden ſeyn die zwey eyn fleyſch, So ſind ſie nu nicht
zwey, ſondern eyn fleyſch, [9] was denn gott zu ſamen fuget hat, ſoll der menſch
nicht ſcheyden.

[10] Vnd da heym, fragten yhn aber mal ſeyne iunger vmb das ſelbige,
[11] vnd er ſprach zu yhn, wer ſich ſcheydet von ſeynem weybe, vnd freyhet eyn
andere, der bricht die ehe an yhr, [12] vnd ſo ſich eyn weyb ſcheydet von yhrem
man, vnd freyet eynen andern, die bricht yhr ehe.

Mark. 9, 42 wurd an ſeynen hals gehengt 22^1] *WSt* $22^2<$ vnd wurd *bis* geworffen 22^1] *WSt* $22^2<$ *9, 47* ‖ eynewget 27^1 ‖ eyneugig zum leben eyngehiſt 22^1—26^1] eyneugig ynn das reich Gottes geheſt $26^2<$ *9, 49* werden *(2.)* 22^1—27^2] *fehlt* $30^1<$ *9, 50* ‖ ſaltz *(3.)*] das ſaltz 27^2 ‖ *[Ems.]* ynn 22^1—25] bey 26^1 *[Ems.]* *10, 1* ſtund auff 22^{1-2}] macht ſich auff $24^1<$ ynn die ort (örter) 22^1—46, **34—43**^{2}] an die örter **45—46** *10, 2 Fragezeichen nach* weybe **41—46** *10, 7* laſſen *bis* mutter 22^1] *WSt* $22^2<$ *10, 12* ‖ vnd ſo ſo ſich 22^2 ‖ ‖

Mat. 18. Luc. 17. die an Mich gleuben, dem were es besser, das jm ein mülstein an seinen Hals gehengt würde, vnd ins Meer geworffen würde.

43 SO dich aber deine hand ergert, So hawe sie abe, Es ist dir besser, das du ein krüpel zum Leben eingehest, denn das du zwo Hende habest, Jesa. 66. vnd farest in die Helle, in das ewige fewr, 44 da jr würm nicht stirbt, vnd jr fewr nicht verlesscht. 45 Ergert dich dein fus, So hawe jn abe, Es ist dir besser, das du lam zum Leben eingehest, denn das du zween füsse habest, vnd werdest in die Helle geworffen, in das ewige fewr, 46 da jr wurm nicht stirbt vnd jr fewr nicht verlesscht. 47 Ergert dich dein Auge, so wirffs von dir, Es ist dir besser, das du eineugig in das reich Gottes gehest, denn das du zwey Augen habest, vnd werdest in das hellische fewr geworffen, 48 da jr wurm nicht stirbet, vnd jr fewr nicht verlesscht.

Mat. 5. Luc. 14. 49 ES mus alles mit fewr [a]gesaltzen werden, vnd alles Opffer wird mit saltz gesaltzt. 50 Das saltz ist gut, So aber das saltz thum wird, wo mit wird man würtzen? Habt saltz bey euch, vnd habt Friede vnternander.

[a] (Gesaltzen werden) Im alten Testament ward alles Opffer gesaltzen, vnd von allem opffer ward etwas verbrant mit fewer. Das zeucht Christus hie an, vnd leget es geistlich aus, nemlich, das durchs Euangelium, als durch ein fewr vnd saltz der alte mensch gecreutziget, verzert vnd wolgesaltzen wird. Denn vnser leib ist das rechte Opffer. Rom. 12. Wo aber das saltz thum wird, vnd das Euangelium mit menschenlere verderbet, da ist kein würtzen meer des alten Menschen, da wachsen denn maden. Saltz beisset aber, darumb ist not gedult vnd friede haben im saltz.

X.

VND er macht sich auff, vnd kam von dannen an die örter des Jüdischenlands, jenseid des Jordans, vnd das Volck gieng abermal mit hauffen zu jm, Vnd wie seine gewonheit war, leret er sie abermal.

Mat. 19. 2 VNd die Phariseer traten zu jm, vnd fragten jn, Ob ein Man sich scheiden müge von seinem Weibe? vnd versuchten jn damit. 3 Er antwortet aber, vnd sprach, Was hat euch Moses geboten? 4 Sie sprachen, Moses hat zugelassen einen Scheidbrieff zu schreiben, vnd sich zu scheiden. 5 Jhesus ant-
Deut. 24. wortet, vnd sprach zu jnen, Vmb ewers Hertzen hartigkeit willen hat er euch
Gen. 1. 2. solch Gebot geschrieben, 6 Aber von anfang der Creatur, hat sie Gott geschaffen
Eph. 5. ein Menlin vnd Frewlin. 7 Darumb wird der Mensch seinen vater vnd mutter lassen, vnd wird seinem Weibe anhangen, 8 Vnd werden sein die zwey ein Fleisch, So sind sie nu nicht zwey, sondern ein Fleisch. 9 Was denn Gott zusamen gefüget hat, sol der Mensch nicht scheiden.

10 VNd daheim frageten jn abermal seine Jünger vmb dasselbige. 11 Vnd er sprach zu jnen, Wer sich scheidet von seinem Weibe, vnd freiet ein andere, der bricht die Ehe an jr. 12 Vnd so sich ein Weib scheidet von jrem Manne, vnd freiet einen andern, die bricht jre Ehe.

Gl. 9, 49 (gesaltzt werden) *usw.* 22[1]<, *Var.:* gesaltzen *im Stw. und Text der Gl. seit* 26[1]< |

[13] Vnd ſie brachten kindlin zu yhm, das er ſie anruret, die iunger aber Matth. 1
furen die an, die ſie trugen, [14] da es aber Jheſus ſahe, wart er vnwillig, vnd Luce. 18.
ſprach zu yhnen, laſſet die kindlin zu myr komen, vnd weret yhn nicht, denn
ſolcher iſt das reych gotis, [15] warlich ich ſage euch, wer nicht empfehet das
reych gottis, als eyn kindlin, der wirtt nicht hyneyn komen, [16] vnd er vmb-
fieng ſie, vnd leget die hend auff ſie, vnd ſegnet ſie.

[17] Vnd da er hynaus gangen war auff den weg, lieff eyner forne fur, Matth. 1
knyet fur yhn, vnnd fraget yhn, Gutter meyſter, was ſoll ich thun, das ich Luce. 18.
das leben ererbe, [18] Aber Jheſus ſprach zu yhm, was heyſſiſtu mich gut?
Niemant iſt gut, denn alleyn der eynige Gott. [19] Du weyſſeſt yhe die gepott Exo. 22.
woll, du ſollt nicht ehebrechen, du ſollt nit todten, du ſollt nicht ſtelen, du
ſollt nicht falſch zeugnis reden, du ſollt niemant teuſchen, Ehere deyn vater
vnd muter [20] Er antwortet aber vnd ſprach zu yhm, Meyſter, das habe ich
alles gehalten, von meyner iugent auff, [21] vnd Jheſus ſahe yhn an, vnd er
liebet yhn, vnd ſprach zu yhm, Eynes feylet dyr, gang hyn, verkeuff alles was
du haſt, vnnd gibs den armen, ſo wirſtu eynen ſchatz ym hymel haben, vnd
kum, folge myr nach, vnd nym das creutz auff dich, [22] vnd er wart vnmutts
vber der rede, vnd gieng traurig daruon, denn er hatte viel guter.

[23] Vnnd Jheſus ſahe vmb ſich, vnnd ſprach zu ſeynen iungern, wie ſchwerlich, Matth.
werden die reychen ynn das reych Gottis komen, [24] die iungern aber entſatzten Luce. 18
ſich vber ſeyner rede, Aber Jheſus antworttet widderumb vnnd ſprach zu yhn,
lieben kynder, wie ſchwerlich iſts, das die, ſo yhr vertrawen auff reychtumb
ſetzen yns reych gottis komen, [25] Es iſt leychter, das eyn Camel durch eyn nadel
ore gehe, denn das eyn reycher yns reych Gottis kome. [26] Sie entſatzten ſich
aber noch viel mehr, vnnd ſprachen vnternander, wer kan denn ſelig werden?
[27] Jheſus aber ſahe ſie an, vnd ſprach, Bey den menſchen iſts vnmuglich, aber
nicht bey Gott, denn alle ding ſind muglich bey Gott.

[28] Da ſagt Petrus zu yhm, ſihe, wyr haben alles verlaſſen, vnnd ſind Matth.
dyr nachgefolget, [29] Jheſus antwort vnnd ſprach, warlich ich ſage euch, Es iſt Luce. 18
niemant, ſo er verleſt, haus, oder bruder, oder ſchweſter, odder vater, odder
mutter, odder weyb, odder kinder, odder ecker, vmb meynen willen vnnd vmb
des Euangeli willen, [30] der nit hundertfeltig empfahe itzt ynn diſer tzeyt, heuſer
vnnd bruder vnnd ſchweſter vnd muter vnd kinder vnnd ecker, mit verfolgungen,
vnnd ynn der zukunfftigen welt das ewige leben. [31] Viel aber werden die
letzten ſeyn die die erſten ſind, vnd die erſten ſeyn, die die letzten ſind. [32] Sie

(verfolgung) wer glewbt, der mus verfolgung leyden, vnd alles dran ſetzen, dennoch hatt er gnug, wo er hyn kompt findet er vatter, mutter, bruder guter ꝛc mehr denn er yhe verlaſſen kund.

Mark. 10, 14 ‖ wart] war **34–35** ‖ *10, 15* wer *bis* gottis 22[1]] *WSt* 22[2]< *10, 16* ‖ er *(vor* hertzete*) fehlt* 30[1]–37, **34—36** ‖ vmbfieng 22[1]—27[2]] hertzete 30[1]< *10, 17* das leben 22[1]—40, **34—40**[2]] das ewige Leben **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 291)* *10, 18* alleyn der eynige Gott 22[1]—27[1]] ‖ einer nemlich Gott 27[2] *[Ems.]* ‖ der einige Gott 30[1]< *10, 19* zeugnis 22[1]—27[2]] gezeugnis 30[1]< *10, 21* er *(vor* liebet*)* 22[1]] *fehlt* 22[2]< gang 22[1–2]] gehe 24[1]< *10, 22* vnd er wart 22[1]—27[1]] Er aber ward 27[2]< *10, 29* bruder 22[1]—33[1] 37, **34—35**] brůder 33[2]—35 39—46, **36—46** *10, 30* bruder 22[1]—26[1]] brůder 26[2]< muter 22[1]—46, **34—35** 40[1]] můtter **36—39** 40[2]—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 291)* ‖

Matt. 19. Luc. 18. 13 VND sie brachten Kindlin zu jm, das er sie anrůrete, Die Jůnger aber furen die an, die sie trugen. 14 Da es aber Jhesus sahe, ward er vnwillig, vnd sprach zu jnen, Lasst die Kindlin zu mir komen, vnd weret jnen nicht, Denn solcher ist das reich Gottes. 15 Warlich, ich sage euch, wer das reich Gottes nicht empfehet, als ein Kindlin, Der wird nicht hinein komen. 16 Vnd herzet sie, vnd leget die hende auff sie, vnd segenet sie.

Mat. 19. Luc. 18. 17 VND da er hinaus gangen war auff den weg, lieff einer forne fur, kniet fur jn, vnd fraget jn, Guter Meister, was sol ich thun, das ich das ewige leben ererbe? 18 Aber Jhesus sprach zu jm, Was heissestu mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott. 19 Du weisest je die Gebot wol, Du Exo. 20. Deut. 5. solt nicht ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stelen. Du solt nicht falsch gezeugnis reden. Du solt niemand teuschen. Ehre deinen vater vnd mutter. 20 Er antwortet aber, vnd sprach zu jm, Meister, das hab ich alles gehalten von meiner Jugent auff. 21 Vnd Jhesus sahe jn an, vnd liebet jn, vnd sprach zu jm, Eines feilet dir, Gehe hin, verkeuffe alles was du hast, vnd gibs den Armen, so wirstu einen schatz im Himel haben, Vnd kom, folge mir nach, vnd nim das Creutz auff dich. 22 Er aber ward vnmuts vber der rede, vnd gieng trawrig dauon, denn er hatte viel Gůter.

(Eines) Das ist, Es feilet dir gantz vnd gar, Denn du wilt from sein, vnd doch dein Gut nicht lassen vmb meinen willen, noch mit mir leiden. Darumb ist Mammon gewislich dein Gott, vnd hast in lieber denn mich.

Mat. 19. Luc. 18. 23 VND Jhesus sahe vmb sich, vnd sprach zu seinen Jůngern, Wie schwerlich werden die Reichen in das reich Gottes komen. 24 Die Jůnger aber entsatzten sich vber seiner rede. Aber Jhesus antwortet widerumb vnd sprach zu jnen, Lieben kinder, wie schwerlich ists, das die, so jr vertrawen auff Reichthum setzen ins reich Gottes komen. 25 Es ist leichter, das ein Kameel durch ein naddelöhre gehe, denn das ein Reicher ins reich Gottes kome. 26 Sie entsatzten sich aber noch viel mehr, vnd sprachen vnternander, Wer kan denn selig werden? 27 Jhesus aber sahe sie an, vnd sprach, Bey den Menschen ists vnmůglich, aber nicht bey Gott, Denn alle ding sind můglich bey Gott.

[Bl. 268] 28 DA saget Petrus zu jm, Sihe, wir haben alles verlassen, vnd sind dir nachgefolget. 29 Jhesus antwortet, vnd sprach, Warlich, ich sage euch, Es ist niemand, so er verlesst haus, oder brůder, oder schwester, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder ecker, vmb Meinen willen, vnd vmb des Euangelij willen, 30 Der nicht hundertfeltig empfahe, jtzt in dieser zeit, heuser vnd brůder, vnd schwester vnd můtter, vnd kinder vnd ecker, mit [a]verfolgungen, Vnd in der zukůnfftigen welt das ewige Leben. 31 Viel aber werden die letzten sein, die die ersten sind, Vnd die ersten sein, die die letzten sind.

a (Verfolgung) Wer gleubt, der mus verfolgung leiden, vnd alles dran setzen. Dennoch hat er gnug, wo er hin kompt, findet er vater, mutter, brůder, gůter, mehr denn er je verlassen kund.

Neue Gl. 10, 21 (Eines) *usw. seit* 30¹< *Gl. 10, 30* (verfolgung) *usw.* 22¹<, *Var.:* ꝛc *nach* guter *fehlt seit* 22²< ❙

gl. 10, 19 (in 22¹*):* Exo. 22. *Druckf. für* Exo. 20. ❙

waren aber auff dem wege, vnd giengen hyn auff gen Jeruſalem, vnd Jheſus gieng fur yhnen, vnnd ſie entſatzten ſich, folgeten yhm nach, vnd furchten ſich.

Vnnd Jheſus nam aber mal zu ſich die zwelffe, vnnd ſaget yhn, was yhm widder faren wurde, [33] Sehet, wyr gehen hynauff gen Jeruſalem, vnd des menſchen ſon wirt vberantworttet den hohen prieſtern vnnd ſchrifftgelerten, vnd ſie werden yhn verdamnen zum tode vnnd vbirantworten den heyden, [34] vnnd die werden yhn verſpotten, vnnd geyſſelln, vnnd verſpeyhen, vnnd todten, vnnd am dritten tage wirt er aufferſtehen. Matth. 20. Luce. 18.

[35] Da giengen zu yhm Jacobus vnnd Johannes die ſone Zebedei, vnd ſprachen, Meyſter, wyr wollen, das du vns thueſt, was wyr dich [Bl. XXXIIII] bitten werden, [36] Er ſprach zu yhn, was wollt yhr, das ich euch thu? [37] ſie ſprachen zu yhm, gib vns, das wyr ſitzen, eyner zu deyner rechten, vnd eyner zu deyner lincken ynn deyner herlickeyt, [38] Jheſus aber ſprach zu yhn, yhr wiſſet nit was yhr bittet, Kund yhr den kilch trincken, den ich trincke, vnd euch teuffen laſſen, mit der tauffe, da ich mit tauffet werde? [39] Sie ſprachen zu yhm, ia wyr kunden es wol, Jheſus aber ſprach zu yhn, zwar, yhr werdet den kilch trincken, den ich trincke, vnd tauffet werden mit der tauffe, da ich mit tauffet werde, [40] zu ſitzen aber zu meyner rechten vnd zu meyner lincken, iſt nicht meyner macht euch zu geben, ſondern den es bereyttet iſt. Matth. 20

[41] Vnd da das die zehen horeten, wurden ſie vnwillig vber Jacoben vnnd Johannen, [42] Aber Jheſus rieff yhn vnnd ſprach zu yhnen, yhr wiſſet, das vnter den heyden, die ſo fur herrn gehalten ſeyn wollen, die hirſchen, vnd die mechtigen vnter yhn, faren mit gewalt, [43] Aber alſo ſoll es vnter euch nit ſeyn, ſondernn wilcher will gros werden vnter euch, der ſoll ewr diener ſeyn, [44] vnd wilcher vnter euch wil der furnemiſt werden, der ſoll aller knecht ſeyn, [45] denn auch des menſchen ſon iſt nit komen, das er yhm dienen laſſe, ſondern das er diene, vnd gebe ſeyn leben zur bezalung fur viele.

[46] Vnd ſie kamen gen Jericho, vnd da er von Jericho gieng, er vnd ſeyne iunger vnd eyn groß volck, do ſaß eyn blinder Bartimeus Timei ſon am wege, vnd bettellt, [47] vnd da er horet, das es Jheſus von Nazareth war, fieng er an zu ſchreyen, vnd ſagen, Jheſu, du ſon Dauid, erbarm dich meyn, [48] vnd viel bedraweten yhn, er ſolt ſtill ſchweigen, Er aber ſchrey viel mer, du ſon Dauid erbarm dich meyn, [49] vnd Jheſus ſtund ſtill, vnd lies yhm ruffen, vnd ſie rieffen dem blinden, vnd ſprachen zu yhm, Sey getroſt, ſtand auff, er Matth. 20 Luce. 18.

Mark. 10, 33 Sehet 22^1—30^2] Sihe 33^1< vberantworttet 22^1—30^2] vberantwortet werden 33^1< *10, 34* vnnd *(vor* die*)* 22^1—27^2] *fehlt* 30^1< *10, 40* iſt nicht meyner macht 22^1—27^2] ſtehet mir nicht zu 30^1< ſondern den 22^1—24^3 26^1] || ſondern des den 25 || ſondern welchen 26^2< *10, 41* Jacoben 22^{1-2} 26^1—39, **34—39**] Jacobon 24^1–25 Jacobum 40—46, 40^1—**46** Johannen 22^1—39, **34—45**] Johannem 40—46, **46** *10, 42* das vnter den heyden *bis* hirſchen 22^1—27^2] das die weltliche furſten herrſchen 30^1< faren mit gewalt 22^1—27^2] haben gewalt 30^1< *10, 44* || aller] ewer aller *nur* **45** || *10, 46* von 22^1—27^2] aus 30^1< *10, 48* ſchweigen] zweigen *Druckf.* **46** *19, 49* ſtand 22^{1-2}] ſtehe 24^1< ||

32 SIE waren aber auff dem wege, vnd giengen hinauff gen Jerusalem, vnd Jhesus gieng fur jnen, vnd sie entsatzten sich, folgeten jm nach, vnd furchten sich. Vnd Jhesus nam abermal zu sich die Zwelffe vnd saget jnen,
Mat. 20. Luc. 18. was jm widerfaren würde. 33 Sihe, wir gehen hinauff gen Jerusalem, Vnd des menschen Son wird vberantwortet werden den Hohenpriestern vnd Schrifftgelerten, Vnd sie werden jn verdamnen zum Tode, vnd vberantworten den Heiden, 34 die werden jn verspotten vnd geisseln, vnd verspeien, vnd tödten, Vnd am dritten tage wird er aufferstehen.

Mat. 20. 35 DA giengen zu jm Jacobus vnd Johannes die söne Zebedei vnd sprachen, Meister, wir wollen, das du vns thuest, was wir dich bitten werden. 36 Er sprach zu jnen, Was wolt jr, das ich euch thue? 37 Sie sprachen zu jm, Gib vns, das wir sitzen, einer zu deiner Rechten, vnd einer zu deiner Lincken, in deiner Herrligkeit. 38 Jhesus aber sprach zu jnen, Jr wisset nicht was jr bittet. Kund jr den Kelch trincken, den ich trincke, vnd euch teuffen lassen mit der Taufe, da ich mit getaufft werde? 39 Sie sprachen zu jm, Ja, wir können es wol. Jhesus aber sprach zu jnen, Zwar jr werdet den Kelch trincken, den ich trincke, vnd getaufft werden mit der Taufe, da ich mit getaufft werde. 40 Zu sitzen aber zu meiner Rechten vnd zu meiner Lincken, stehet mir nicht zu euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist.

41 VND da das die Zehen höreten, wurden sie vnwillig vber Jacobum vnd
Mat. 20. Johannem. 42 Aber Jhesus rieff jnen, vnd sprach zu jnen, Jr wisset
Luc. 18. das die weltlichen Fürsten herrschen, vnd die Mechtigen vnter jnen, haben gewalt. 43 Aber also sol es vnter euch nicht sein, Sondern welcher wil gros werden vnter euch, der sol ewer Diener sein, 44 Vnd welcher vnter euch wil der Fürnemest werden, der sol aller Knecht sein. 45 Denn auch des menschen Son ist nicht komen, das er jm dienen lasse, Sondern das er diene, vnd gebe sein Leben zur bezalung fur viele.

46 VND sie kamen gen Jericho, Vnd da er aus Jericho gieng, er vnd seine
Mat. 20. Jünger, vnd ein gros Volck, da sass ein blinder Bartimeus Timei son,
Luc. 18. am wege vnd bettelt. 47 Vnd da er höret, das es Jhesus von Nazareth war, fieng er an zu schreien, vnd sagen, Jhesu du Son Dauid, erbarm dich mein. 48 Vnd viel bedraweten jn, Er solte stille schweigen. Er aber schrey viel mehr, Du son Dauid, erbarm dich mein. 49 Vnd Jhesus stund stille, vnd lies jm ruffen. Vnd sie rieffen dem Blinden, vnd sprachen zu jm, Sey getrost, stehe auff, er

ruffet dyr, [50]vnd er warff ſeyn kleyd von ſich, ſtund auff, vnnd kam zu Jheſu, [51]vnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhm, was wiltu, das ich dyr thun ſoll? Der blinde ſprach zu yhm, Meyſter, das ich ſehend werde, [52]Jheſus aber ſprach zu yhm, gang hyn, deyn glawbe hat dyr geholffen, vnnd als bald wart er ſehend, vnnd folget yhm nach auff dem wege.

Das eylfft Capitel.

Matth. 21. Luce. 19.

VNnd da ſie nah zu Jeruſalem komen, gen Bethphage vnnd Bethanien, an den oleberg, ſand er ſeyner iunger zween, [2]vnnd ſprach zu yhnen, gehet hyn, ynn den flecken der fur euch ligt, vnd als bald, wenn yhr hyn eyn kompt, werdet yhr finden eyn fullen angebunden, auff welchem nie keyn menſch geſeſſen iſt, loſet es ab, vnd furet es her, [3]vnd ſo ymant zu euch ſagen wirt, warumb thut yhr das? ſo ſprecht, der herr darff ſeyn, So wirt ers bald her ſenden, [4]Sie giengen hyn vnd funden das fullen gepunden an der thur auſſen auff der wegeſcheyd, vnd loſetens auff, [5]vnd ettlich die da ſtunden, ſprachen zu yhn, was macht yhr, das yhr das fullen auff loſet? [6]ſie ſagten aber zu yhn, wie yhn Jheſus gepotten hatte, vnnd die lieſſens zu, [7]vnd ſie fureten das fullen zu Jheſu, vnnd legten yhre kleyder drauff, vnd er ſatzte ſich drauff, [8]viel aber, breytten yhre kleyder auff den weg, Etlich hywen meygen von den bewmen, vnd ſtraweten ſie auff den weg, [9]vnd die forne fur giengen vnd die hernach folgeten, ſchryen vnnd ſprachen, Hoſianna, [10]gebenedeyet ſey, der da kompt, ynn dem namen des herren, gebenedeyet ſey das reych vnſers vaters Dauid, das do kompt ynn dem namen des herrnn, Hoſianna ynn der hohe.

Matth. 21.

[11]Vnd der herre zog eyn zu Hieruſalem, vnd gieng ynn den tempel, vnd beſahe alles, vnd am abent, gieng er hynaus gen Bethanien, mit den zwelffen, [12]vnd des andern tages, da er von Bethanien gieng hungerte yhn, [13]vnd ſahe eynen feygen bawm von ferne, der bletter hatte, da tratt er hynzu, ob er etwas drauff funde, vnnd da er hyn zu kam, fand er nichts denn nur bletter, denn es war noch nicht vmb die zeyt das feygen ſeyn ſollten, [14]vnd Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhm, Nu eſſe von dyr niemant keyne frucht ewiglich, vnd die iunger horeten das.

Mark. 10, 51 Meyſter 22^1—27^1] Rabboni 27^2< *10, 52* gang 22^{1-2}] gehe 24^1< *11, 1* komen 22^1] kamen 22^2< *11, 4* der wegeſcheyd 22^1—25] dem wegſcheid 26^1< loſetens auff 22^1—27^1] löſetens ab 27^2< *11, 5* auff loſet 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ablöſet 27^2 *(KnM)* 30^1< *11, 8* breytten 22^1—25] breiteten 26^1< meygen 22^1—25] meyen 26^1< *11, 10* gebenedeyet 22^1—27^2] gelobet 30^1< *(beidemal)* *11, 11* zog eyn — — vnd gieng ynn 22^1—27^1] ‖ gieng ein — — vnd gieng ynn 27^2 *(E)* ‖ gieng eyn — — vnd in 27^2 *(KnM)* 30^1< *11, 12* da er — — gieng 22^1—27^2] da ſie — — giengen 30^1< *11, 13* nicht vmb die zeyt das eygen ſeyn ſollten 22^1—27^1] nicht vmb die feygen zeyt 27^2 ‖ nicht zeyt das feigen ſein ſolten 30^1< *11, 14* die *(vor* iunger*)* 22^1—27^1] ſeine 27^2< ‖

ruffet dir. [50]Vnd er warff sein Kleid von sich stund auff, vnd kam zu Jhesu. [51]Vnd Jhesus antwortet, vnd sprach zu jm, Was wiltu, das ich dir thun sol? Der Blinde sprach zu jm, Rabboni, das ich sehend werde. [52]Jhesus aber sprach zu jm, Gehe hin, dein glaube hat dir geholffen, Vnd als bald ward er sehend, vnd folgete jm nach, auff dem wege.

XI.

VND da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage vnd Bethanien
an den ölberg, sandte er seiner Jünger zween, [2]vnd sprach zu jnen,
Mat. 21. Luc. 19. Gehet hin in den Flecken, der fur euch ligt, Vnd als bald wenn jr hinein kompt, werdet jr finden ein Füllen angebunden, auff welchem nie kein Mensch gesessen ist, Löset es ab, vnd füret es her. [3]Vnd so jemand zu euch sagen wird, warumb thut jr das? So sprechet, Der HERR darff sein, so wird ers bald her senden. [4]Sie giengen hin, vnd funden das Füllen gebunden an der thür, ausser auff dem wegscheid, vnd lösetens ab. [5]Vnd etliche die da stunden, sprachen zu jnen, was machet jr, das jr das Füllen ablöset? [6]Sie sagten aber zu jnen, wie jnen Jhesus gebotten hatte, vnd die liessens zu.
Joh. 12. [7]VND sie füreten das Füllen zu Jhesu, vnd legten jre Kleider drauff, vnd er satzte sich drauff. [8]Viel aber breiteten jre Kleider auff den weg. Etliche hieben meien von den bewmen, vnd streweten sie auff den weg. [9]Vnd die forne vor giengen, vnd die hernach folgeten, schrien vnd sprachen, Hosianna, [10]Gelobet sey der da kompt in dem namen des HERRN, Gelobet sey das Reich vnsers vaters Dauid, das da kompt in dem namen des HERRN, Hosianna in der höhe. [11]Vnd der HERR gieng ein zu Jerusalem, vnd in den Tempel, vnd er besahe alles, Vnd am abend gieng er hin aus gen Bethanien mit den Zwelffen.
Mat. 21. [12]VND des andern tages, da sie von Bethanien giengen, hungerte jn, [13]Vnd sahe einen Feigenbawm von ferne, der bletter hatte, Da trat er hinzu, ob er etwas drauff fünde. Vnd da er hinzu kam, fand er nichts denn nur Bletter, Denn es war noch nicht zeit, das Feigen sein solten. [14]Vnd Jhesus antwortet vnd sprach zu jm, Nu esse von dir niemand keine Frucht ewiglich. Vnd seine Jünger höreten das.

[15] Vnnd ſie kamen gen Jeruſalem, vnnd Jheſus gieng ynn den tempel, Matth. 21.
fieng an, vnd treyb aus, die verkauffer vnnd kauffer ynn dem tempel, vnd Luce. 19.
die tiſſche der wechßler vnd die ſtuel der tawben kremer ſties er vmb, [16] vnnd
lies nicht zu, das yemant eyn gezeug durch den tempel truge, [17] vnd er leret
vnd ſprach zu yhn, iſts nicht geſchrieben? meyn haus ſoll heyſſen eyn bet haus Iſai. 56.
allen volckern, yhr aber habt eyn morder gruben draus gemacht.

[18] Vnnd es kam fur die ſchrifft gelerten vnd hohen prieſter, vnnd ſie
trachten, wie ſie yhn vmb brechten, ſie furchten ſich aber fur yhm, denn alles
volck verwunderte ſich ſeyner lere, [19] vnnd des abents, gieng er hynaus fur
die ſtadt, [20] vnnd am morgen, giengen ſie fur vber, vnd ſahen den feygen bawm,
das er verdorret war bis auff die wurtzel, [21] vnnd Petrus gedacht dran, vnnd
ſprach zu yhm, meyſter ſihe, der feygenbawm, den du verflucht haſt, iſt ver-
dorret, [22] Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhnen, Habet glawben an gott,
[23] warlich ich ſage euch, wer zu diſem berge ſprech, heb dich vnd wirff dich
yns meer, vnnd zweyffelte nicht yn ſeynem hertzen, ſondernn glewbte, das es
geſchehen wurd, was er ſagt, ſo wurds yhm geſchehen, was er ſagt, [24] Darumb Matth. 21.
ſage ich euch, alles was yhr bittet ynn ewrem gepet, gleubt nur, das yhrs
empfahen werdet, ſo wirts euch werden, [25] vnnd wenn yhr ſteht vnnd betet,
ſo vergebt, wo yhr ettwas widder ymant habet, auff das auch ewr vatter ym
hymel euch vergebe ewr feyle.

[Bl. XXXV] [27] Vnd ſie kamen aber mal gen Jeruſalem, vnnd da er ym tempel Matth. 21.
gieng, kamen zu yhm die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten, vnd die eltiſten, Luce. 20.
[28] vnd ſprachen zu yhm, aus waſer macht thuſtu das? vnnd wer hat dyr die
macht geben, das du ſolchs thuſt? [29] Jheſus aber antwort vnd ſprach zu
yhnen, ich will euch auch eyn wortt fragen, antwortet myr, ſo will ich euch
ſagen, aus waſer macht ich das thue. [30] Die tauffe Johannis, war ſie von
hymel odder von menſchen? Antwortet myr. [31] Vnnd ſie dachten bey ſich
ſelbs, ſagen wyr, Sie war von hymel, ſo wurt er ſagen, warumb habt yhr
denn yhm nicht glawbt? [32] ſagen wyr aber, ſie war von menſchen, ſo furchten
wyr vns fur dem volck, denn ſie hielten alle, das Johannes eyn rechter pro-
phet were, [33] vnnd ſie antworten vnd ſprachen zu Jheſu, wyr wiſſens nicht,
vnd Jheſus antwortt vnd ſprach zu yhn, ſo ſage ich euch auch nit, aus waſer
macht ich ſolchs thue.

Mark. 11, 16 eyn gezeug 22^1—27^2] etwas 30^1< *11, 17* iſts 22^1] ſteht 22^2< *11, 21* meyſter 22^1—27^1] Rabbi 27^2< *11, 23* wurds 22^1—25] wirds 26^1< *11, 26 fehlt in allen Ausgaben* 22^1< *s. u. Anm.* *11, 27* ym 22^1—24^2 (24^2 *undeutlich*)] ynn 24^3—25 ynn den 26^1< *11, 30* von hymel *(ebenso V. 31)* 22^1—25] vom hymel 26^1< *11, 31* dachten 22^1—26^1] gedachten 26^2< ſelbs 22^1—27^1] ſelbs, vnd ſprachen 27^2< wurt *(Druckf.?)* 22^1] wirt 22^2< *11, 32* || vom menſchen **39 40[1] 41** || ‖

Mat. 21. Luc. 19. 15 VND sie kamen gen Jerusalem, vnd Jhesus gieng in den Tempel, fieng an vnd treib aus die Verkeuffer vnd Keuffer in dem Tempel, vnd die tische der Wechsler, vnd die stůle der Taubenkremer sties er vmb, 16 vnd lies nicht zu, das jemand etwas durch den Tempel trůge. 17 Vnd er leret, vnd
Jes. 56. sprach zu jnen, Stehet nicht geschrieben, Mein Haus sol heissen ein Bethaus allen Völckern, Jr aber habt eine Mördergrůben daraus gemacht. 18 Vnd es kam fur die Schrifftgelerten vnd Hohenpriester, Vnd sie trachten wie sie jn vmbbrechten. Sie fürchten sich aber fur jm, Denn alles Volck verwundert sich seiner lere. 19 Vnd des abends gieng er hinaus fur die Stad.

20 VND am morgen giengen sie fur vber, vnd sahen den Feigenbawm, das er verdorret war, bis auff die wurtzel. 21 Vnd Petrus gedachte dran
Mat. 21. vnd sprach zu jm, Rabbi, sihe der Feigenbawm, den du verflucht hast, ist verdorret. 22 Jhesus antwortet vnd sprach zu jnen, Habt glauben an Gott, 23 Warlich, ich sage euch, Wer zu diesem Berge spreche, heb dich vnd wirff dich ins Meer, vnd zweiuelte nicht in seinem hertzen, sondern gleubte, das es geschehen würde, was er saget, So wirds jm geschehen, was er saget. 24 Darumb sage ich euch, Alles was jr bittet in ewrem Gebet, gleubet nur, das jrs empfahen werdet, so wirds euch werden. 25 Vnd wenn jr stehet vnd betet, so vergebet, wo jr etwas wider jemand habt, Auff das auch ewr Vater im Himel
Mat. 6. euch vergebe ewr Feile.

27 VND sie kamen abermal gen Jerusalem, vnd da er in den Tempel gieng, kamen zu jm die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten vnd die Eltesten,
Mat. 21. Luc. 20. 28 vnd sprachen zu jm, Aus waser macht thustu das? vnd wer hat dir die macht gegeben, das du solchs thust? 29 Jhesus aber antwortet, vnd sprach zu jnen, Ich wil euch auch ein wort fragen, antwortet mir, so wil ich euch sagen, Aus waser macht ich das thu. 30 Die tauffe Johannis, war sie vom Himel, oder von Menschen? antwortet mir. 31 Vnd sie gedachten bey sich selbs, vnd sprachen, Sagen wir, sie war vom [Bl. 269] Himel, so wird er sagen, Warumb habt jr denn jm nicht gegleubet? 32 Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir vns fur dem Volck, Denn sie hielten alle, das Johannes ein rechter Prophet were. 33 Vnd sie antworten, vnd sprachen zu Jhesu, wir wissens nicht. Vnd Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, So sage ich euch auch nicht, aus waser macht ich solchs thue.

---

gl. 11, 23 (in 22[1]): vgl. Matth. 21, 21; in **46** *bezieht sich* Mat. 21. *(bei Mark. 11, 21) auf Matth. 21, 19* ‖

Das zwelfft Capitel.

VNnd er fieng an zu yhn durch gleychniſſe zu reden, Eyn menſch pflantzet eynen weynberg, vnd furet eynen zawn drumb, vnd grub eyne kellter, vnd bawet eynen turn, vnnd thett yhn aus den weyngartnern, vnd zoch vber land [2]vnd ſandte eynen knecht, zur zeytt, zu den weyngartnern, das er von den weyngartnern neme von der frucht des weynberges, [3]ſie namen yhn aber vnd ſteupten yhn, vnnd lieſſen yhn leer von ſich, [4]Aber mal, ſand er zu yhnen, eynen andern knecht, den ſelbigen ſteynigeten ſie, vnd zublawteten yhm den kopff, vnnd lieſſen yhn geſchmecht von ſich, [5]Abermal ſand er eynen andern, den ſelbigen todten ſie, vnd viel andere, ettlich ſteupten ſie, ettlich todten ſie. Matth. 21 Luce. 20.

[6]Da hatt er nach eyn eynigen ſon, der war yhm lieb, den ſand er auch zu yhnen zum letzten, vnd ſprach, ſie werden ſich fur meynem ſon ſcheuen, [7]Aber die ſelben weyngartner ſprachen vnter eynander, ditz iſt der erbe, kompt, laſt vns yhn todten, ſo wirt das erbe vnſer ſeyn, [8]vnd ſie namen yhn, vnd todten yhn vnd wurffen yhn eraus fur den weynberg, [9]Was wirt nu der herr des weynberges thun? Er wirt komen vnd die weyngartner vmbringen, vnd den weynberg andern geben. [10]Habt yhr auch nitt geleſen diſſe ſchrifft? Der ſteyn, den die bawleut verworffen haben, der iſt eyn eckſteyn worden, [11]von dem herren iſts geſchehen, vnd es iſt wunderlich ynn vnſern augen. [12]Vnd ſie trachten darnach wie ſie yhn griffen, vnd furchten ſich doch fur dem volck, denn ſie vernamen, das er auff ſie diſe gleychniſſe geredt hatte, vnd ſie lieſſen yhn vnd giengen daruon. Pſal. 117.

[13]Vnd ſie ſandten zu yhm ettliche von den phariſeer vnnd Herodis diener, das ſie yhn fiengen ynn wortten, [14]vnd ſie kamen vnd ſprachen zu yhm, Meyſter, wyr wiſſen das du warhafftig biſt, vnnd du fragiſt nach niemant, denn du achtiſt nit das anſehen der menſchen, ſondern du lereſt den weg gottis recht, Iſts recht, das man dem keyſer zinße gebe odder nicht? ſollen wyrn geben, odder nicht geben? [15]Er aber merckt yhr heucheley, vnd ſprach zu yhnen, was verſucht yhr mich? Bringt myr eynen pfennig, das ich yhn ſehe, [16]vnnd ſie brachten yhm, da ſprach er, wes iſt das bild vnd vbirſchrifft? ſie

---

Mark. 12, 2 zur zeytt 22^1—27^2] da die zeit kam 30^1< *12, 4* den ſelbigen ſteynigeten ſie (ſie auch 25—27^2), vnd *bis* kopff 22^1—27^2] dem ſelben zeworffen (zerworffen *nur* **46**) *bis* ſteinen 30^1< *12, 6* nach 22^1] noch 22^2< auch zu yhnen zum letzten 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *12, 7* ‖ bitz (Dis) iſt] Das iſt **34—40**^{2} ‖ *12, 10* ‖ diſſe *(vor* ſchrifft) 22^1—25 30^2 33^2—**34, 36—46**] die 26^1—30^1 33^1 35—46, **34—35** ‖ *(s. IIE 40, Bibel 4, 291)* ‖ *nach* ſchrifft *Komma statt Fragezeichen* 26^1—46, **34—35** ‖ *12, 11* iſts geſchehen 22^1—27^2] iſt dis geſchehen 30^1—46, **34—43**^{2} **46** ‖ iſt das geſchehen *nur* **45** ‖ wunderlich 22^1—37, **34—41**] wunderbarlich 39—46, **43**^{1}**—46** ynn 22^1—30^1] fur 30^2< *12, 13* diener 22^1—30^1, **34—36**] dienern 30^2—46, **39—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 291)* *12, 14* vnnd du fragiſt 22^1—27^1 27^2 *(E)*] du *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< wyrn 22^1—24^2] wyr yhn 24^3< *12, 15* pfennig 22^1—27^2] groſſchen 30^1< *12, 16* vnd vbirſchrifft 22^1—25] vnd die vberſchrifft 26^1< ‖

XII.

Mat. 21. Luc. 20. Isai. 5. Jere. 2.

VND er fieng an zu jnen durch Gleichnisse zu reden. Ein Mensch pflantzet einen Weinberg, vnd füret einen Zaun drumb, vnd grub eine Kelter, vnd bawet einen Thurn, vnd thet jn aus den Weingartnern, vnd zog vber land. [2]Vnd sandte einen Knecht, da die zeit kam zu den Weingartnern, das er von den weingartnern neme von der Frucht des weinberges. [3]Sie namen jn aber vnd steupten jn, vnd liessen jn leer von sich. [4]Abermal sandte er zu jnen einen andern Knecht, demselbigen zerworffen sie den Kopff mit steinen, vnd liessen jn geschmecht von sich. [5]Abermal sandte er einen andern, denselben tödten sie, vnd viel andere, Etliche steupten sie, etliche tödten sie.

[6]DA hatte er noch einen einigen Son, der war jm lieb, den sandte er zum letzten auch zu jnen, vnd sprach, Sie werden sich fur meinem son schewen. [7]Aber dieselben Weingartner sprachen vnternander, Dis ist der Erbe, Kompt lasst vns jn tödten, so wird das Erbe vnser sein. [8]Vnd sie namen jn vnd tödten jn, vnd wurffen jn heraus fur den Weinberg. [9]Was wird nu der Herr des weinberges thun? Er wird komen, vnd die weingartner vmbbringen, vnd

Psal. 118. Jesai. 28. Act. 4. 1. Pet. 2.

den Weinberg andern geben. [10]Habt jr auch nicht gelesen diese Schrifft? Der stein, den die Bawleute verworffen haben, der ist ein Eckstein worden. [11]Von dem HERRN ist dis geschehen, vnd es ist wunderbarlich fur vnsern augen. [12]Vnd sie trachten darnach, wie sie jn griffen, vnd furchten sich doch fur dem Volck, Denn sie vernamen, das er auff sie diese Gleichnisse geredt hatte, Vnd sie liessen jn, vnd giengen dauon.

[13]VND sie sandten zu jm etliche von den Phariseern vnd Herodis dienern, das sie jn fiengen in worten. [14]Vnd sie kamen vnd sprachen zu jm,

Mat. 22. Luc. 20.

Meister wir wissen, das du warhafftig bist, vnd frageſt nach niemand, Denn du achtest nicht das ansehen der Menschen, sondern du leresst den weg Gottes recht, Ists recht, das man dem Keiser zinse gebe, oder nicht? sollen wir jn geben, oder nicht geben? [15]Er aber mercket jre heucheley, vnd sprach zu jnen,

Rom. 13.

Was versuchet jr mich? bringet mir einen groschen, das ich jn sehe. [16]Vnd sie brachten jm. Da sprach er, Wes ist das Bilde vnd die vberschrifft? Sie

---

gl. 12, 1 (in **46***): vgl. Jerem. 2, 21* *gl. 12, 10 (in* 22[1]*):* Psal. 117 *(Zählung nach der Vulgata, anders seit* 33[1]*<)*

ſprachen zu yhm, des keyſers, [17]da antwort Jheſus vnnd ſprach zu yhnen, ſo gebt dem keyſer, was des keyſers iſt, vnd gotte, was gottis iſt, vnd ſie verwunderten ſich ſeyn.

[18]Da tratten die Saduceer zu yhm, die da halten, es ſey keyn aufferſtehung, Matth. 12. Luce. 20. die fragten yhn vnd ſprachen, [19]meyſter, Moſes hat vns geſchrieben, wenn Deut. 25. ymands bruder ſtirbt, vnd leſſit eyn weyb, vnd leſſit keyn kinder, ſo ſoll ſeyn bruder deſſelbigen weyb nemen, vnd eynen ſamen erwecken ſeynem bruder, [20]Nu ſind geweſen ſieben bruder, der erſt nam eyn weyb, der ſtarb, vnd lies keynen ſamen, [21]vnd der ander nam ſie, vnd ſtarb, vnd lies auch nicht ſamen, der dritt des ſelben gleychen, [22]vnd namen ſie alle ſieben, vnd lieſſen nicht ſamen, zu letzt ſtarb nach allen das weyb auch, [23]Nu ynn der aufferſtehung, wenn ſie aufferſtehen, wilchs weyb wirtt ſie ſeyn vnter yhnen? denn ſieben haben ſie zum weybe gehabt. [24]Da antwortet Jheſus vnd ſprach zu yhnen, iſts nicht alſo? yhr yrret, darumb das yhr nichts wiſſet von der ſchrifft noch von der krafft gottis? [25]wenn ſie von den todten aufferſtehen werden, ſo werden ſie nicht freyen noch ſich freyen laſſen, ſondernn ſie ſind, wie die Engel ym hymel, [26]Aber von den todten, das ſie aufferſtehen werden, habt yhr nicht geleſen ym buch Moſi, bey dem puſch wie gott zu yhm ſaget vnd ſprach, Ich bynn der gott Abraham, vnd der gott Iſaac, vnnd der gott Jacob? Exod. 3. [27]Es iſt keynn gott der todten, ſondern es iſt eyn gott der lebendigen, darumb yrret yhr ſeer.

[28]Vnd es tratt zu yhm der ſchrifftgelerten eyner, der ynen zu gehoret Matth. 22. hatte, wie ſie ſich miteynander befragten, vnd ſahe das er yhnen feyn geantwortet hatt, vnd fragt yhn, wilchs iſt das furnemſt gepott fur allen? [29]Jheſus aber antwort yhm, das furnemſt gepot fur allen gepoten iſt das, Hore Iſrael, Deut. 6. Leui. 19. gott vnſer herr, iſt eyner, [30]vnd du ſollt lieben gott deynen herrn, von gantzem hertzen, von gantzer ſeele, von gantzem gemuet, vnnd von allen krefften, Das iſt das furnemſt gepott, [31]vnnd das ander iſt yhm gleych, du ſollt lieben deynen nehiſten als dich ſelbs, Es iſt keyn ander groſſer gepott denn diſe.

[32]Vnd der ſchrifftgelerter ſprach zu yhm, meyſter du haſt warlich recht geredt, denn es iſt eyn gott, vnd iſt keyn anderer auſſer yhm, [33]vnnd den ſelben lieben von gantzem hertzen, von gantzem gemuete, von gantzer ſeel, vnnd

---

Mark. 12, 19 eynen ſamen *bis* bruder 22¹] *WSt* ſeinem bruder eynen (eynen *fehlt ſeit* 26²) ſamen erwecken 22²< *12, 20* geweſen ſieben bruder 22¹] *WSt* 22²< *12, 21* || deſſelbigen **36—45** || *12, 22* ſtarb nach allen 22¹] *WSt* 22²< *12, 23 Fragezeichen nach* yhnen 22¹—24³] *Komma ſeit* 25< *Punkt nach* gehabt 22¹—25] *Fragezeichen ſeit* 26¹< *12, 24* || iſt nicht *nur* 22² || *Fragezeichen nach* gottis 22¹—25] *Punkt ſeit* 26¹< *12, 25* ſie *nach* werden *fehlt (Druckf.) nur* **46** *12, 26* || von todten 22²—25 || *12, 27* Es iſt *bis* gott der lebendigen 22¹—27²] Gott aber iſt *bis* der lebendigen Gott 30¹< *12, 29* gott *bis* iſt eyner 22¹—26¹] || Gott vnſer Herr iſt ein Herr 26²—27² || der HERR vnſer Gott iſt ein einiger Gott 30¹< *12, 30* lieben *bis* herrn 22¹] *WSt* 22²< allen 22¹—27²] allen deinen 30¹< *12, 31* lieben deynen nehiſten 22¹] *WSt* 22²< *12, 32* der ſchrifftgelerter 22¹< *(in allen Drucken)* ‖

sprachen zu jm, Des Keysers. 17 Da antwortet Jhesus, vnd sprach zu jnen, So gebet dem Keyser, was des keisers ist, vnd Gotte was Gottes ist. Vnd sie verwunderten sich sein.

Mat. 22. Luc. 20. Deut. 25. 18 DA tratten die Saduceer zu jm, die da halten, es sey keine Aufferstehung, die fragten jn, vnd sprachen, 19 Meister, Moses hat vns geschrieben, Wenn jemands Bruder stirbt, vnd lesst ein weib, vnd lesst keine Kinder, So sol sein Bruder desselbigen weib nemen, vnd seinem bruder samen erwecken. 20 Nu sind sieben Brůder gewesen, Der erste nam ein weib, der starb, vnd lies keinen samen. 21 Vnd der ander nam sie, vnd starb, vnd lies auch nicht samen. Der dritte desselben gleichen, 22 vnd namen sie alle sieben, vnd liessen nicht samen. Zu letzt nach allen, starb das Weib auch. 23 Nu in der aufferstehung, wenn sie aufferstehen, welchs weib wird sie sein vnter jnen, Denn sieben haben sie zum weibe gehabt?

24 DA antwortet Jhesus vnd sprach zu jnen, Jsts nicht also? Jr jrret, Darumb das jr nichts wisset von der Schrifft, noch von der krafft Gottes. 25 Wenn sie von den todten aufferstehen werden, so werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himel. 26 Aber von

Exod. 3. den todten, das sie aufferstehen werden, habt jr nicht gelesen im buch Mosi, bey dem pusch wie Gott zu jm saget, vnd sprach, Jch bin der Gott Abraham, vnd der Gott Jsaac, vnd der Gott Jacob. 27 Gott aber ist nicht der todten, sondern der lebendigen Gott Darumb jrret jr seer.

Matt. 22. 28 VND es trat zu jm der Schrifftgelerten einer, der jnen zugehöret hatte, wie sie sich miteinander befrageten, vnd sahe das er jnen fein geantwortet hatte, vnd fraget jn, Welchs ist das furnemest Gebot fur allen? 29 Jhesus

Luc. 10. Deut. 6. aber antwortet jm, Das furnemest Gebot fur allen geboten ist das, Höre Jsrael, Der HERR vnser Gott ist ein einiger Gott, 30 Vnd du solt Gott deinen HERRN lieben, von gantzem hertzen, von gantzer Seele, von gantzem Gemüte, vnd von

Luc. 10. 19. Rom. 13. Gal. 5. allen deinen Krefften, das ist das furnemeste Gebot. 31 Vnd das ander ist jm gleich, Du solt deinen Neheften lieben, als dich selbs. Es ist kein ander gröſſer Gebot, denn diese.

32 VND der Schrifftgelerter sprach zu jm, Meister, du hast warlich recht geredt, denn es ist ein Gott, vnd ist kein ander ausser jm, 33 Vnd denselbigen lieben von gantzem hertzen, von gantzem gemüte, von gantzer seele, vnd von

---

gl. 12, 18 (in 22[1]*):* Matth. 12. *ist Druckf. für* Matth. 22. *gl. 12, 31 (in* 46*):* Luc. 19. *Druckf. für* Leui. 19 *(3. Mose 19, 18)* ▌

von allen krefften, vnnd lieben ſeynen nehiſten als ſich ſelbs, das iſt mehr denn brandopffer vnd alle opffer, [34]da Jheſus aber ſahe, das er vernunfftiglich antwortte, ſprach er zu yhm, du biſt nicht ferne von dem reych gottis, vnnd es thurſt yhn niemant weytter fragen.

[35]Vnd Jheſus antwortet vnd ſprach, da er leret ym tempel, Wie ſagen die ſchrifftgelerten, Chriſtus ſey Dauids ſon? [36]Er aber Dauid, ſpricht durch den heyligen geyſt, Der herr hat geſagt zu meynem herrnn, ſetze dich zu meyner rechten, bis das ich lege deyne feynde, [Bl. XXXVI] zum ſchemel deyner fuſſe. [37]Da heyſt yhn iah Dauid ſeynen herrn, wo her iſt er denn ſeyn ſon? vnd viel volcks horet yhn gern. Matth. 22. Luce. 20. Pſal. 109.

[38]Vnd er leret ſie vnd ſprach zu yhnen, habt acht auff die ſchrifft gelerten, die gehen gern ynn langen kleydern, vnd laſſen ſich gern gruſſen auff dem marckt, [39]vnd ſitzen gern oben an ynn den ſchulen, vnd vber tiſſch, [40]ſie freſſen der wittwen heuſer, vnd wenden langes gepett fur, die ſelbigen werden deſte mehr verdamnis empfahen. Matth 23. Luce. 20.

[41]Vnd Jheſus ſetzt ſich gegen den gottis kaſten, vnd ſchawet, wie das volck gellt eynlegt ynn den gottis kaſten, vnd viel reychen legten viel eyn, [42]vnd es kam eyn arme witwe, vnd legte eyn zwey ſcherfflin, die machen eynen heller, [43]vnd er rieff ſeyne iunger zu ſich, vnd ſprach zu yhn, warlich ich ſage euch, diſe arme witwe hatt mehr ynn den gottis kaſten gelegt, denn alle die eyn gelegt haben, [44]denn ſie haben alle von yhrem vbrigen eyn gelegt, diſe aber hatt von yhrer darbe alles was ſie hatt, yhre gantz narung eyngelegt. Luce. 21.

Das dreytzehend Capitel.

VNnd da er aus dem tempel gieng, ſprach zu yhm ſeyner iunger eyner, meyſter, ſihe wilche ſteyne, vnd wilch eyn baw iſt das? [2]vnnd Jheſus antworttet, vnd ſprach zu yhm, ſiheſtu wol all diſen groſſen baw? nicht eyn ſteyn wirt auff dem andern gelaſſen werden, der nicht zu brochen werde. Matth. 24. Luce. 21.

[3]Vnd da er auff dem oleberge ſaß gegen dem tempel, fragten yhn beſonders, Petrus vnnd Jacobus vnd Johannes vnd Andreas, [4]ſage vns, wenn wirtt das alles geſchehen? vnd was wirt das zeychen ſeyn, wenn das alles ſoll vollendet werden? [5]Jheſus antwort yhn, vnd fieng an zu ſagen, ſehet zu, das euch nicht yemand verfure, [6]denn es werden viel komen vnter meynem namen, vnd ſagen, ich byn Chriſtus, vnd werden viel verfuren.

Mark. 12, 36 zu ſchemel *Kustos* 22^1 *12, 38* habt acht auff die ſchrifft gelerten 22^1—27^2] ſehet euch fur fur den ſchrifftgelerten 30^1< die gehen *bis* kleydern 22^1—27^2] die jnn langen kleidern gehen 30^1< gruſſen *bis* marckt 22^1] *WSt* 22^2< *12, 39* ‖ gern ynn den ſchulen oben an *WSt* 22^2—27^2 ‖ vber tiſſch 22^1—27^1] über tiſch im abendmal 27^2< *12, 42* eyn zwey ſcherfflin 22^1] *WSt* 22^2< *12, 44* yhrer darbe 22^1—27^2] jrem armut 30^1< *13, 2* gelaſſen werden 22^1—27^2] bleiben 30^1< ‖

allen krefften, Vnd lieben seinen Nehesten als sich selbs, das ist mehr denn Brandopffer vnd alle Opffer. 34 Da Jhesus aber sahe, das er vernünfftiglich antwortet, sprach er zu jm, Du bist nicht ferne von dem reich Gottes. Vnd es thurfte jn niemand weiter fragen.

Mat. 22. Luc. 20. Psal. 110.

35 VNd Jhesus antwortet, vnd sprach, da er leret im Tempel, Wie sagen die Schrifftgelerten, Christus sey Dauids son? 36 Er aber Dauid spricht, durch den heiligen Geist, Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN, Setze dich zu meiner Rechten, Bis das ich lege deine Feinde zum schemel deiner füsse. 37 Da heisst jn ja Dauid seinen Herrn, wo her ist er denn sein Son? Vnd viel Volcks höret jn gerne.

Mat. 23. Luc. 11. 20.

38 VND er leret sie, vnd sprach zu jnen, Sehet euch fur, fur den Schrifftgelerten die in langen Kleidern gehen, vnd lassen sich gerne auff dem marckte grüssen, 39 vnd sitzen gerne oben an in den Schulen, vnd vber tisch im Abendmal, 40 Sie fressen der Widwen heuser, vnd wenden langes Gebet fur, Dieselben werden deste mehr verdamnis empfahen.

Luc. 21.

41 VND Jhesus setzet sich gegen den Gotteskasten, vnd schawet, wie das volck geld einlegte in den Gotteskasten, vnd viel Reichen legten viel ein. 42 Vnd es kam eine arme Widwe, vnd legte zwey Scherfflin ein, die machen einen Heller. 43 Vnd er rieff seine Jünger zu sich, vnd sprach zu jnen, Warlich, ich sage euch, diese arme Widwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn alle die eingelegt haben. 44 Denn sie haben alle von jrem vbrigen eingelegt, Diese aber hat von jrem armut alles was sie hat, jre gantze Narung eingelegt.

XIII.

Mat. 24. Luc. 21.

VND da er aus dem Tempel gieng, sprach zu jm seiner Jünger einer, Meister, sihe, welche steine, vnd welch ein Baw ist das? 2 Vnd Jhesus antwortet, vnd sprach zu jm, Sihestu wol allen diesen grossen Baw? Luc. 19. Nicht ein stein wird auff dem andern bleiben, der nicht zubrochen werde.

3 VND da er auff dem Oleberge sass gegen dem Tempel, fragten jn besonders Petrus vnd Jacobus vnd Johannes vnd Andreas, 4 Sage vns, wenn wird das alles geschehen? Vnd was wird das Zeichen sein, wenn das alles sol volendet werden? 5 Jhesus antwortet jnen, vnd fieng an zu sagen, Sehet zu, das euch nicht jemand verfüre, 6 Denn es werden viel komen vnter meinem Namen, vnd sagen ich bin Christus, Vnd werden viel verfüren.

---

gl. 12, 36 (in 22[1]): Psal. 109 *(Zählung nach der Vulgata, anders seit 33[1]<)*

[7]Wenn yhr aber horen werdet von kriegen vnd von kriegs geſchrey, ſo furcht euch nicht, denn es mus alſo geſchehen, aber das ende iſt noch nit da, [8]Es wirt ſich emporen eyn volck vber das ander, vnd eyn konigreich vber das ander, vnd werden geſchehen erdbeben hyn vnd wider, vnd wirt ſeyn thewerzeyt vnd ſchrecken, Das iſt der nodt anfang.

[9]Sehet aber yhr auff euch ſelbs, denn ſie werden euch vbirantworten fur die radtheuſer vnd ſchulen vnd yhr muſſet gefteupt werden, vnnd fur furſten vnd konige muſt yhr gefuret werden vmb meynes namen willen, zu eynem zeugnis vbir ſie, [10]vnd das Euangelion mus zuuor predigt werden vnter alle volcker.

[11]Wenn ſie euch nu furen vnd vbirantwortten werden, ſo ſorget nit was yhr reden ſolt, vnd bedenckt auch nichts zuuor, ſondern was euch zu der ſelbigen ſtunde geben wirt, das redet, denn yhr ſeyts nit die da reden, ſondern der heylige geyſt, [12]Es wirt aber vberantwortten eyn bruder den andern zum todt, vnnd der vater den ſon, vnnd die kinder werden ſich emporen widder die elltern, vnnd werden yhn zum todt helffen, [13]vnd werdet gehaſſet ſeyn von yderman, vmb meynes namen willen, wer aber beharret bis an das ende, der wirtt ſelig. Matth. 10. Luce. 12.

[14]Wenn yhr aber ſehen werdet den wuſten grewel (von dem geſagt hatt der prophet Daniel) das er ſtehet, da er nicht ſoll (wer es lieſet, der vernem es) als dann, wer ynn Judea iſt der fliehe auff die berge, [15]vnd wer auff dem dach iſt, der ſteyge nicht ernyder yns haus, vnd kome nicht dreyn, ettwas zu holen aus dem hauſe, [16]vnnd wer auff dem feld iſt, der wend ſich nitt vmb ſeyne kleyder zu holen, [17]weh aber den ſchwangern vnd ſeugern zu der zeyt. [18]Bittet aber, das ewere flucht nit geſchehe ym wynter. [19]Denn ynn dieſen tagen werden ſolche trubſall ſeyn, als nie geweſen ſind von anfang der Creaturn, die gott geſchaffen hat biß her, vnd als auch nitt werden wirtt, [20]vnd ſo der herr diſe tage nicht verkurtzet hette, wurde keyn menſch ſelig, aber vmb der auſerweleten willen, die er auß erwelet hatt, hatt er diſe tage verkurtzt. Matth. 24. Daniel .9.

[21]Wenn nu yemant zu der zeyt wirt zu euch ſagen, ſihe, hie iſt Chriſtus, ſihe, da iſt er, ſo glawbt nicht, [22]denn es werden ſich erheben falſche Chriſti vnd falſche propheten, zeychen vnd wunder thun, das ſie auch die auſerwelten Matth. 24. Luce. 17.

Mark. 13, 7 von kriegs geſchrey 22^1—25] von *fehlt* $26^1<$ *13, 8* emporen *bis* ander 22^1] *WSt* $22^2<$ *13, 9* Sehet *bis* ſelbs 22^1—27^2] Jr aber ſehet euch fur $30^1<$ meynes namen 22^1—27^2] meinen $30^1<$ *13, 11* ‖ auch] euch 39—**44** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 291)* nichts *(vor* zuuor*)* 22^1—25] nicht $26^1<$ *13, 12* werden yhn zum todt helffen 22^1—27^2] werden ſie helffen tödten $30^1<$ *13, 14* wuſten grewel 22^1—27^1] greüwel der verwüſtung $27^2<$ *(Ems.)* von dem *bis* Daniel 22^1] *WSt* $22^2<$ *dieser Satz in Klammern* 22^1—25 *(Klammern fehlen* $26^1<$*)* *13, 15* dem *(vor* hauſe*)* 22^1—30^1] ſeinem $30^2<$ *13, 17* ‖ Seugerin **34**—**35** ‖ *13, 19* geweſen ſind von anfang *bis* biß her 22^1—27^2] *WSt* geweſen ſind bis her *bis* geſchaffen hat $30^1<$ von anfang 22^1 33[1]—46, **34**—**36** **40**[1]] vom anfang 22^2—30^2, **39** **40**[2]—**46** *(s. HE 40, Bibel 4, 291)* *13, 22* propheten, zeychen 22^1—25] Propheten, die zeichen $26^1<$ ‖

7 WEnn jr aber hören werdet von Kriegen, vnd kriegs geschrey, So fürchtet
euch nicht, denn es mus also geschehen, Aber das ende ist noch nicht da. 8 Es
wird sich ein Volck vber das ander empören vnd ein Königreich vber
das ander. Vnd werden geschehen Erdbeben hin vnd wider, vnd wird sein
Thewre zeit vnd schrecken, Das ist der Not anfang.

Mat. 10. Luc. 21. 9 JR aber sehet euch fur, Denn sie werden euch vberantworten fur die
Ratheuser vnd Schulen, Vnd jr müsset gesteupet werden, vnd fur Fürsten
vnd Könige müsset jr gefüret werden, vmb meinen willen, zu einem zeugnis
Mat. 24. vber sie. 10 Vnd das Euangelium mus zuuor geprediget werden, vnter alle
Völcker.

11 WEnn sie euch nu füren vnd vberantworten werden, so sorget nicht was
jr reden solt, vnd bedencket auch nicht zuuor, Sondern was euch zu derselbigen
stunde gegeben wird, das redet, Denn jr seids nicht die da reden, sondern der
heilige Geist. 12 Es wird aber vberantworten ein Bruder den andern zum tode,
vnd der Vater den Son, vnd die Kinder werden sich empören wider die Eltern,
vnd werden sie helffen tödten. 13 Vnd werdet gehasset sein von jederman,
vmb meines Namens willen. Wer aber beharret bis an das ende, der wird selig.

Mat. 24. Luc. 21. Dan. 9. 14 WEnn jr aber sehen werdet den Grewel der verwüstung, von dem der
Prophet Daniel gesagt hat, das er stehet, da er nicht sol (Wer es lieset,
der verneme es) Als denn wer in Judea ist, der fliehe auff die Berge. 15 Vnd
wer auff dem Dache ist, der steige nicht ernider ins Haus, vnd kome nicht
drein etwas zu holen aus seinem hause. 16 Vnd wer auff dem Felde ist, der
wende sich nicht vmb, seine Kleider zu holen. 17 Weh aber den Schwangern
vnd Seugern zu der zeit. 18 Bittet aber, das ewre Flucht nicht geschehe im
winter. 19 Denn in diesen tagen werden solche Trübsal sein, als sie nie ge-
wesen sind bis her, vom anfang der Creaturen, die Gott geschaffen hat, vnd
als auch nicht werden wird. 20 Vnd so der HERR diese tage nicht verkürtzt
hette, würde kein Mensch selig, Aber vmb der Auserwelten willen, die er
auserwelet hat, hat er diese tage verkürtzt.

Mat. 24. Luc. 17. 21 WEnn nu jemand zu der zeit wird euch sagen, Sihe, hie ist Christus,
sihe, da ist er, So gleubet nicht. 22 Denn es werden sich erheben
falsche Christi, vnd falsche Propheten, die Zeichen vnd Wunder thun, das sie

---

gl. 13, 11 (bei 22¹): Luce. 12. Druckf. für Luce. 21.

verfuren, ſo es muglich were, [23]ſehet yhr aber zu, ſehet, ich habs euch alles zuuor geſagt.

[24]Aber zu der zeyt, nach diſem trubſall, werden ſonn vnnd mond, yhren ſcheyn verlieren, [25]vnd es werden die ſtern vom hymel fallenn, vnd die krefftе der hymel werden ſich bewegen, [26]vnnd denn, werden ſie ſehen des menſchen ſon komen, ynn den wolcken mitt groſſer krafft vnd herlickeyt, [27]vnd denn wirtt er ſeyn engell ſenden, vnnd wirt verſamlen ſeyne auſer weleten von den vier winden, von eynem end der erden bis ans ander.

[28]An dem feygen bawm lernet eyn gleychnis, wenn itzt ſeyne zweyge ſafftig werden, vnd bletter gewynnet, ſo wiſſet yhr, das der ſomer nahe iſt, [29]Alſo auch wenn yhr ſehet, das ſolchs geſchicht, ſo wiſſet, das es nah fur der thur iſt, [30]warlich ich ſage euch, dis geſchlecht wirtt nit vergehen, bis das dis alles geſchehe, [31]hymel vnd erden wirtt vergehen, meyne wortt aber werden nicht vergehen, [32]von dem tage aber, vnd der ſtunde weys niemant, auch die engel nicht ym hymel, auch der ſon nicht, ſondern alleyn der vater. Matth. 24. Luce. 2.

[33]Sehet zu, wachet, vnd bettet, denn yhr wiſſet nicht, wenn es zeyt iſt, [34]gleych als ein menſch, der vber land zoch, vnd lies ſeyn haus, vnd gab ſeynen knechten macht, eynem iglichen ſeyn werck, vnd gepot dem thurhutter, er ſollt wachen. [35]So wachet nu, denn yhr wiſſet nit, wenn der herr des haus kompt, ob er kompt, am abent, odder zu mitternacht, odder vmb des hanenſchrey oder des morgens, [36]auff das er nicht ſchnell kome, vnd finde euch ſchlaffend, [37]was ich aber euch ſage, das ſage ich allen, wachett.

Das viertzehend Capitel.

VNnd nach zweyen tagen war oſtern vnd die tage der ſuſſen brott, vnd die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten ſuchten, wie ſie yhn mitt liſten griffen, vnd todten, [2]ſie ſprachen aber, iah nicht auff das feſt, das nicht eyn auffruhr werde ym volck. Matth. 26. Luce. 22.

[Bl. XXXVII = G] [3]Vnd da er zu Bethanien war ynn Simonis des auſſetzigen hauße, vnd ſaß zu tiſch, da kam eyn weyb, die hatte eyn glaß mitt vngefellſchtem vnd koſtlichem narden waſſer, vnd ſie zu brach das glas vnd gos es auff ſeyn hewbt, [4]da waren ettlich, die wurden entruſtet, vnd ſprachen, was ſoll doch diſer vnradt? [5]man kund das waſſer mehr denn vmb drey hundert pfennige verkaufft haben, vnd daſſelb den armen geben, vnnd murreten vber ſie. Matth. 26. Johan. 12.

Mark. 13, 23 ſehet yhr *bis* ſehet 22^1—27^2] Jr aber ſehet euch fur, Sihe 30^1< *13, 25* vnd es werden die ſtern 22^1] vnd die ſtern werden 22^2< *13, 27* von eynem *bis* ander 22^1—26^1] von dem ende der erden bis zum ende der hymel (ymhel *Druckf.* 26^2) 26^2< *[Ems.] 13, 31* wirtt (wird) 22^1—26^1] werden 26^2< *13, 35* des *(vor* hanenſchrey) 22^1—26^1] den 26^2< *14, 2* werde ym volck 22^1] *WSt* 22^2< *14, 4* entruſtet 22^1—27^2] vnwillig 30^1< *14, 5* hundert pfennige *(Druckf.) im Text* 22^1 *(am Ende* 22^1 *korrigiert)*] ‖ dreihundert pfennige 22^2—27^2 *[Ems.]* ‖ dreyhundert groſchen 30^1< ‖

auch die Auſſerweleten verfüren, ſo es müglich were. [23]Jr aber ſehet euch
für, ſihe, Ich habs euch alles zuuor geſagt.
Mat. 24. Luc. 21. [24]VBer zu der zeit, nach dieſem trübſal, werden Sonne vnd Mond jren
ſchein verlieren, [25]vnd die Sterne werden vom Himel fallen, vnd die
Krefftе der himel werden ſich bewegen. [26]Vnd denn werden ſie ſehen des
menſchen Son komen in den wolcken, mit groſſer Krafft vnd Herrligkeit. [27]Vnd
denn wird er ſeine Engel ſenden, vnd wird verſamlen ſeine Auſſerwelten, von
den vier Winden, von dem ende der erden, bis zum ende der Himel.

[28]AN dem Feigenbawm lernet ein gleichnis, Wenn jtzt ſeine zweige ſafftig
werden, vnd Bletter gewinnet, So wiſſet jr, das der Sommer nahe iſt. [29]Alſo
auch, wenn jr ſehet, das ſolchs geſchicht, ſo wiſſet, das es nahe fur der thür
iſt. [30]Warlich, ich ſage euch, Dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis das dis
alles geſchehe. [31]Himel vnd Erden werden vergehen, Meine wort aber werden
nicht vergehen. [32]Von dem tage aber vnd der ſtunde weis niemand, auch die
Engel nicht im himel, auch der Son nicht, ſondern allein der Vater.
Mat. 25. Luc. 19. [33]SEhet zu, wachet vnd betet, denn jr wiſſet nicht, wenn es zeit iſt.
[34]Gleich als ein Menſch, der vber land zoch, vnd lies ſein Haus, vnd
gab ſeinen Knechten macht, einem jglichen ſein werck, vnd gebot dem Thur-
hüter, er ſolt wachen. [35]So wachet nu, denn jr wiſſet nicht, wenn der Herr
des hauſes kompt, ob er kompt am abend, oder zu mitternacht oder vmb den
Hanenſchrey, oder des morgens, [36]Auff das er nicht ſchnelle kome, vnd finde
euch ſchlaffend. [37]Was ich aber euch ſage, das ſage ich allen, Wachet.

XIIII.

Matth. 26. Luc. 22. VND **nach zween tagen war Oſtern, vnd die tage der ſüſſen brot.** Vnd
die Hohenprieſter vnd Schrifftgelerten ſuchten, wie ſie jn mit liſten
grieffen vnd tödten. [2]Sie ſprachen aber, Ja nicht auff das Feſt, das
nicht ein Auffrhur im volck werde.
Joh. 12. [3]VND da er zu Bethanien war in Simonis des auſſetzigen hauſe, vnd ſaſs
zu tiſch, Da kam ein Weib, die hatte ein glas mit vngefelſchtem vnd
köſtlichem Nardenwaſſer, vnd ſie zubrach das glas, vnd gos es auff ſein Heubt.
[4]Da waren etliche, die wurden vnwillig, vnd ſprachen, Was ſol doch dieſer
vnrat? [5]Man künd das Waſſer mehr denn vmb drey hundert groſſchen ver-
kaufft haben, vnd dasſelb den Armen geben. Vnd murreten vber ſie.

Dieſer groſſchen einer, würde bey uns machen, faſt dreiſſig Meiſſniſche lawenpfennig oder drithalben vnſer groſſchene

Neue Gl. 14, 5 Dieſer groſchen einer *usw. seit* 30[1]*<; letztes Wort* groſſchene *(? undeutlich)* **46** |

gl. 13, 28 (in 22[1]*):* Luce. 2. *verdruckt für* Luce. 21. |

6 Jheſus aber ſprach, laſt ſie mitt friden, was bekummert yhr ſie? Sie hatt eyn gutt werck an myr gethan, 7 yhr habt allzeytt armen bey euch, vnd wenn yhr wollt, kundt yhr yhn gutt thun, mich aber habt yhr nit allzeyt, 8 Sie hatt than was ſie kund, ſie iſt zuuor komen, meynen leychnam zu ſalben, zu meynem begrebnis, 9 Warlich ich ſage euch, wo dis Euangelion predigt wirtt yn aller wellt, da wirtt man auch das ſagen, zu yhrem gedechtnis, das ſie itzt than hat.

10 Vnd Judas Iſcharioth, eyner von den zwelffen, gieng hyn zu den hohen prieſtern, das er yhn verrhiete, 11 da ſie das horeten, wurden ſie fro, vnd verhieſſen yhm das gelt zu geben, vnnd er ſuchte, wie er yhn fuglich verrhiete. Matth. 26. Luce. 22.

12 Vnd am erſten tag der ſuſß brod, da man das oſterlamp opfferte, ſprachen ſeyne iunger zu yhm, wo wiltu das wyr hyn gehen, vnnd bereytten, das du das oſterlamp eſſiſt? 13 Vnnd er ſandte ſeyner iunger zween, vnd ſprach zu yhn, gehet hyn ynn die ſtadt, vnd es wirt euch eyn menſch begegen, der tregt eyn krug mit waſſer, folget yhm nach, 14 vnd wo er eyngehet, da ſprecht zu dem haußwirt, der meyſter leſt dyr ſagen, wo iſt das gaſthaus, darynn ich das oſterlamb eſſe mitt meynen iungern? 15 vnd er wirtt euch eynen groſſen ſaal zeygen, der gepflaſtert vnd bereyttet iſt, da ſelbs richtet fur vns zu, 16 vnd die iungern giengen aus, vnd kamen ynn die ſtadt, vnd fundens, wie er yhn geſagt hatte, vnd bereytten das oſterlamb. Matth. 26. Luce. 22.

17 Am abent aber, kam er mit den zwelffen, 18 vnd als ſie zu tiſch ſaſſen vnnd aſſen, ſprach Jheſus, warlich ich ſage euch, Eyner vnter euch der mit myr iſſet, wirt mich verrhaten, 19 vnd ſie wurden trawrig vnd ſagten zu yhm, eyner nach dem andern, Byn ichs? vnnd der ander, bynn ichs? 20 Er antwortt vnnd ſprach zu yhnen, Eyner aus den zwelffen, der mit myr ynn die ſchuſſell tauchett, 21 zwar des menſchen ſon gehet hynn, wie von yhm geſchrieben ſtehet, weh aber dem menſchen, durch welchen des menſchen ſon verrhaten wirt, es were dem ſelben menſchen beſſer, das er nie geporn were.

22 Vnd ynn dem ſie aſſen, nam Jheſus das brod, vnd ſprach den ſegen, vnd brachs, vnd gabs yhn, vnnd ſprach, Nemet, Eſſet, das iſt meyn leychnam, 23 vnd nam den kylch, vnd dancket, vnd gabe yhn den, vnd ſie truncken alle draus, 24 vnd er ſprach zu yhnen, das iſt meyn blut, des newen teſtaments, das fur viele vergoſſen wirt, 25 Warlich ich ſage euch, das ich hynfurt nicht trincken werde, von dem gewechßte des weynſtocks, bis auff den tag, da ichs

---

Mark. 14, 7 gutt (gut) 22^1—25] guts $26^1<$ gutt thun] gutt hun *Druckf.* 22^1 *14, 9* || yhren 22^2 || *14, 10* verrihete *Druckf.* 22^1 *14, 12* ſuſß brod 22^{1-2}] ſuſſen brod $24^1<$ *14, 15* bereyttet 22^1—27^1 27^2 *(E)*] bereyt 27^2 *(KnM)* $30^1<$ *14, 16* bereytten 20^1—25] bereiteten $26^1<$ *14, 22* brod, vnd 22^1-25] vnd *fehlt* $26^1<$ ſprach den ſegen 22^1—25] dancket $26^1<$ *[Ems.]* leychnam 22^1—25] leib $26^1<$ *14, 25* || da ichs] das ichs 24^1—27^1 || || newe] new 39—46, 46 ||

6 JHEsus aber sprach, Lasset sie mit frieden, was bekümmert jr sie? Sie hat ein gut werck an mir gethan. 7 Jr habt alle zeit Armen bey euch, vnd wenn jr wolt könnet jr jnen guts thun, Mich aber habt jr nicht allezeit. 8 Sie hat gethan, was sie kund, Sie ist zuuor komen meinen Leichnam zusalben zu meinem begrebnis. 9 Warlich ich sage euch, wo dis Euangelium geprediget wird in aller Welt, Da wird man auch das sagen zu jrem gedechtnis, das sie jtzt gethan hat.

Mat. 26. Luc. 22. 10 VND Judas Jscharioth, einer von den Zwelffen, gieng hin zu den Hohenpriestern, das er jn verrhiet. 11 Da sie das höreten, wurden sie fro, vnd verhiessen jm das geld zu geben. Vnd er suchete, wie er jn füglich verrhiet.

I Alte Osterlamb. 12 VND **am ersten tage der süssenbrot, da man das Osterlamb opfferte,** sprachen seine Jünger zu jm, Wo wiltu, das wir hin gehen vnd bereiten, das du das Osterlamb essest? 13 Vnd er sandte seiner Jünger zween, vnd sprach zu jnen, Gehet hin in die Stad, vnd es wird euch ein Mensch begegen, der tregt einen krug mit wasser, folget jm nach, 14 Vnd wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirte, Der Meister lesset dir sagen, wo ist das Gasthaus, darinne ich das Osterlamb esse mit meinen Jüngern? 15 Vnd er wird euch einen grossen Saal zeigen, der gepflastert vnd bereit ist, daselbs richtet fur vns zu. 16 Vnd die Jünger giengen aus, vnd kamen in die Stad, vnd fundens, wie er jnen gesagt hatte, Vnd bereiteten das Osterlamb.

Mat. 26. Luc. 22. 17 AM abend aber kam er mit den Zwelffen. 18 Vnd als sie zu tisch sassen vnd assen, sprach Jhesus, Warlich, ich sage euch, Einer vnter euch der mit mir isset, wird mich verrhaten. 19 Vnd sie wurden traurig, vnd sagten zu jm, einer nach dem andern, Bin ichs? Vnd der ander, Bin ichs? 20 Er antwortet, vnd sprach zu jnen, Einer aus den Zwelffen, der mit mir in die Schüssel tauchet. 21 Zwar des Menschen Son gehet hin, wie von jm geschrieben stehet. Weh aber dem Menschen, durch welchen des menschen Son verrhaten wird, Es were dem selben Menschen besser, das er nie geboren were.

Abentmal des HERRN. 1. Corin. 11. 22 VND in dem sie assen, nam Jhesus das Brot, dancket, vnd brachs, vnd gabs jnen, vnd sprach, Nemet, esset, das ist mein Leib. 23 Vnd nam den Kelch, vnd dancket, vnd gab jnen den, Vnd sie truncken alle draus, 24 Vnd er sprach zu jnen, Das ist mein Blut, des newen Testaments, das fur viele vergossen wird. 25 Warlich, ich sage euch, das ich hinfurt nicht trincken werde vom gewechse des Weinstocks, bis auff den tag, da ichs new trincke, in dem reich Gottes.

---

gl. (Inhaltsang.) 14, 12 beginnt die Markierung der Abschnitte der Passionsgeschichte: 14, 12 (I.)*; 14, 22; 14, 26* (II.)*; 14, 34; 14, 45; 14, 53* (III.)*; 15, 1* (IIII.)*; 15, 26* (V.)*; 15, 42* (VI.)*: so* **41—46**, *teilweise auch* **44—46**, *mit allerlei kleinen Abweichungen in der Angleichung an den Text, in der Formulierung der Worte, mit Auslassung von Ziffern (s. u. Anm.)* |

newe trincke ynn dem reych Gottis, [26]vnd da ſie den lobeſang geſprochen hatten, giengen ſie an den oleberg.

[27]Vnd Jheſus ſprach zu yhnen, yhr werdet euch ynn diſer nacht alle an myr ergern, denn es ſtehet geſchrieben, Ich werd den hirtten ſchlagen, vnd die ſchaff werden ſich zu ſtrewen, [28]Aber nach dem ich aufferſtehe, will ich fur Zachari. 13
euch hyn ynn Gallilean gehen, [29]Petrus aber ſaget zu yhm, vnd wenn ſie ſich alle ergerten, ſo wolt doch ich mich nit ergern, [30]Vnd Jheſus ſprach zu yhm, warlich ich ſage dyr, Heutte ynn diſer nacht, ehe denn der han zweymal krehet, wirſtu mich drey mal verleugnen, [31]Er aber redte noch weytter, ia wenn ich mit dyr auch ſterben muſte, wolte ich dich nit verleugnen, des ſelbigen gleychen ſagten ſie alle.

[32]Vnnd ſie kamen ynn das feldt, mit namen, Gethſemane, vnnd er ſprach zu ſeynen iungern, ſetzt euch hie, bis ich hyn gehe vnd bete, [33]vnd nam zu ſich, Petron vnd Jacoben vnd Johannen, vnd fieng an zu ertzittern, vnd zu engſten, [34]vnnd ſprach zu yhnen, Meyne ſeel iſt betrubt bis an den tod, enthalt euch hie, vnd wachet, [35]vnd gieng eyn wenig furbas, fiel auff die erden vnd bettet, das, ſo es muglich were, die ſtund fur vber gienge, [36]vnd ſprach, Abba meyn vatter, Es iſt dyr alles muglich, vbirhebe mich diſes kilchs, doch nit was ich will, ſondern was du wilt.

[37]Vnd kam vnd fand ſie ſchlaffend, vnnd ſprach zu Petro, Simon ſchleffiſtu? vermochtiſtu nicht eyne ſtunde wachen? [38]wachet vnd bettet, das yhr nicht ynn verſuchung fallet, Der geyſt iſt willig, aber das fleyſch iſt ſchwach, [38]Vnd gieng widder hyn vnd bettet, vnd ſprach die ſelbigen wortt, [40]vnd kam wider, vnd fand ſie abermal ſchlaffend, Denn yhr augen waren voll ſchlaffs, vnd wuſten nit was ſie yhm antwortten, [41]Vnd er kam zum dritten mal vnd ſprach zu yhnen, ia ſchlafft nu vnd ruget, Es iſt gnug, die ſtund iſt komen, ſehet, des menſchen ſon wirtt vbirantworttet ynn der ſunder hende, [42]ſtehet auff, laſt vns gehen, Sehet, der mich verrhedt iſt er bey komen.

[43]Vnnd als bald, da er noch redet, kam erzu Judas eyner von den zwelffen, Matth. 26.
vnd eyn groſſe ſchar mit yhm, mit ſchwertern vnd mit ſtangen, von den hohen Luce. 22.
prieſtern vnd ſchrifftgelerten vnd Eltiſten, [44]vnnd der verrehter hatte yhnen Johan. 18.
eyn zeychen geben vnnd geſagt, welchen ich kuſſen werde, der iſts, den greyfft,

---

Mark. 14, 26 lobeſang 22^1—26^1] lobgeſang 26^2< an 22^1—27^1] hinaus an 27^2< *14, 28* hyn yn̄ Gallilean gehē 22^1—26^1] *WSt* hin gehen ynn Galilean 26^2< *14, 32* ynn das feldt 22^1—27^2] zu dem hofe 30^1< *14, 33* Petron 22^1—39, **34—39**] Petrum 40—46, **40^1—46** Jacoben 22^{1-2} 26^2—39, **34—39**] || Jacobon 24^1—26^1 || Jacobum 40—46, **40^1—46** Johannen 22^1—39, **34—39**] Johannem 40—46, **40^1—46** ertzittern *bis* engſten 22^1—27^2] zittern *bis* zagen 30^1< *14, 37* vermochtiſtu 22^1—24^1] vermöchtiſtu 24^2< wachen 22^1—25] zu wachen 26^1< *14, 41* ia *bis* ruget, 22^1—27^2] Ach (Ah *seit* 33^1<) wolt *bis* rugen? 30^1< ſehet 22^1—30^2] Sihe 33^1< *14, 42* Sehet 22^1—27^2] ſihe 30^1< || verrettet 25 *Druckf.* || er bey komen 22^1 25] nahe 26^1< *14, 43* eyner von den zwelffen 22^1—27^2] der zwelffen einer 30^1< ||

II. Oleberg. Mat. 26. Luc. 22. Joh. 18. Zach. 13.

26 VND da sie den Lobgesang gesprochen hatten, giengen sie hinaus an den ôleberg. 27 Vnd Jhesus sprach zu jnen, Jr werdet euch in dieser nacht alle an mir ergern, Denn es stehet geschrieben, Ich werde den Hirten schlahen, vnd die Schafe werden sich zurstrewen. 28 Aber nach dem ich auffersthe, wil ich fur euch hin gehen in Galilean. 29 Petrus aber saget [Bl. 271] zu jm, Vnd wenn sie sich alle ergerten, So wolte doch ich mich nicht ergern. 30 Vnd Jhesus sprach zu jm, Warlich ich sage dir, Heute, in dieser nacht, ehe denn der Hane zwey mal krehet, wirstu mich drey mal verleugnen. 31 Er aber redete noch weiter, Ja wenn ich mit dir auch sterben můste, wolt ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

istlich leiden hristi im Gar- n. Mat. 26. Luc. 22.

32 VND sie kamen zu dem Hofe, mit namen Gethsemane, Vnd er sprach zu seinen Jůngern, setzet euch hie bis ich hingehe, vnd bete. 33 Vnd nam zu sich Petrum vnd Jacobum vnd Johannem, vnd fieng an zu zittern vnd zu zagen, 34 vnd sprach zu jnen, Meine seele ist betrůbt bis an den tod, Enthaltet euch hie vnd wachet. 35 Vnd gieng ein weinig furbas, fiel auff die erden, vnd betet, Das, so es můglich were, die stunde fur vbergienge, 36 vnd sprach, Abba, mein Vater, es ist dir alles můglich, vberhebe mich dieses Kelchs, Doch nicht was ich wil, sondern was du wilt.

37 VND kam vnd fand sie schlaffend. Vnd sprach zu Petro, Simon schleffestu? Vermôchtestu nicht eine stunde zu wachen? 38 Wachet vnd betet, das jr nicht in versuchung fallet. Der Geist ist willig, Aber das fleisch ist schwach. 39 Vnd gieng wider hin, vnd betet, vnd sprach dieselbigen wort. 40 Vnd kam wider, vnd fand sie abermal schlaffend, Denn jre augen waren vol schlaffs, vnd wusten nicht, was sie jm antworten. 41 Vnd er kam zum dritten mal, vnd sprach zu jnen, Ah wolt jr nu schlaffen vnd rugen? Es ist gnug. Die stunde ist komen, Sihe, des menschen Son wird vberantwortet in der Sůnder hende, 42 Stehet auff, lasst vns gehen. Sihe, der mich verrhet, ist nahe.

Mat. 26. Luc. 22. Joh. 18.

43 VND als bald, da er noch redet, kam erzu Judas der Zwelffen einer, vnd eine grosse Schar mit jm, mit schwerten vnd mit stangen, von den Hohenpriestern vnd Schrifftgelerten vnd Eltesten. 44 Vnd der Verrheter hatte jnen ein Zeichen gegeben, vnd gesagt, Welchen ich kůssen werde, der ists, den

vnd furet yhn gewiſſß, [45]vnd da er kam, tratt er bald zu yhm, vnd ſprach zu yhm, lieber meyſter, lieber meyſter, vnd kuſſet yhn, [46]Die aber legten yhre hende an yhn, vnd griffen yhn, [47]Eyner aber von denen, die da bey ſtunden, zoch ſeyn ſchwerd aus, vnd ſchlug des hohen prieſters knecht, vnd hywb yhm eyn ohr ab.

[48]Vnnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhnen, yhr ſeyt außgangen, als zu eynem morder, mit ſchwertten vnd mit ſtangen, mich zu fahen, [49]ich byn teglich bey euch ym tempel geweſen, vnd hab geleret, vnd yhr habt mich nit griffen, Aber auff das die ſchrifft erfullet werde. [50]Vnd die iungern verließen yhn alle, vnd flohen, [51]vnd es war eyn iungling, der folget yhm nach, der war mit lynwadt bekleydet auff der bloſſen hautt, vnd die iunglinge griffen yhn, [52]Er aber lies faren den lynwadt, vnd floch blos von yhnen.

[Bl. XXXVIII = G ij] [53]Vnd ſie fureten Jheſum zu dem hohen prieſter, dahyn zu ſammen komen waren alle hohe prieſter, vnd Elltiſten vnd ſchrifftgelerten, [54]Petrus aber folget yhm nach von fernen, bis hyneyn ynn des hohen prieſters pallatz, vnd er war da vnnd ſaß bey den knechten, vnd wermet ſich.

[55]Aber die hohen prieſter vnd der gantze radt, ſuchten zeugnis widder Jheſum, auff das ſie yhn zum tod brechten, vnd funden nichts, [56]viel gaben falſch zeugnis widder yhn, vnd yhre zeugnis ſtympt nicht vber eyn, [57]vnd ettlich ſtunden auff, vnd gaben falſch zeugnis wydder yhn, vnd ſprachen, [58]wyr haben gehort, das er ſaget, ich will den tempel, der mit henden gemacht iſt, abbrechen, vnd ynn dreyen tagen, eynen andern bawen, der nit mit henden gemacht ſey, [59]vnd yhre zeugnis ſtympt noch nicht vber eyn.

[60]Vnnd der hohe prieſter ſtund auff vnter ſie, vnnd fraget Jheſum vnnd ſprach, Antworteſtu nichts? was zeugen diſſe widder dich? [61]Er aber ſchweyg ſtille vnd antwortet nichts. Da fraget yhn der hohe prieſter abermal, vnd ſprach zu yhm, Biſtu Chriſtus der ſon des gebenedeyten? [62]Jheſus aber ſprach, ich byns, vnd yhr werdet ſehen des menſchen ſon, ſitzen zur rechten hand der krafft, vnnd komen mit des hymels wolcken. [63]Da zu reys der hohe prieſter ſeynen rock, vnd ſprach, was durffen wyr weytter zeugen? [64]yhr habt geboret die Gottis leſterung, was dunckt euch? ſie aber verdampten yhn alle, das er des tods ſchuldig were, [65]Da fiengen an etlich yhn zu verſpeyen, vnd verdecken ſeyn angeſicht, vnnd mit feuſten ſchlagen, vnd ſagen zu yhm, lieber weyſſage vns, vnd die knechte ſchlugen yhn yns angeſicht.

Matth. 26. Luce. 22. Johan. 18.

Mark. 14, 45 lieber meyſter, lieber meyſter 22¹—27¹] ‖ Rabbi 27² *(Kn)* ‖ Rabbi, Rabbi 27² *(ME)* 30¹< *[Ems.]* *14, 52* lies faren den lynwadt 22¹] *WSt* 22²< ‖ lyndwad 22²—24² ‖ *14, 54* pallatz 22¹⁻²] palaſt 24¹< *(so gewöhnlich)* wermet ſich 22¹—27¹] wermete ſich bey dem liecht 27²< *[Ems.]* *14, 56* vnd yhre 22¹—25] aber yhr 26¹< ſtympt 22¹—25] ſtimmete 26¹< *14, 59* vnd yhre 22¹—25] Aber yhr 26¹< ſtympt 22¹—25] ſtimmete 26¹< *14, 60* nichts? was zeugen — — dich? 22¹—27²] nichts, zu dem, das diſe widder dich zeugen? 30¹< *14, 61* gebenedeytē 22¹—27²] hochgelobten 30¹< *14, 65* ‖ verdeckten *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 291)* ‖ vnd ſagen zu yhm, lieber weyſſage 22¹—27²] vnd zu jm ſagen, weiſſage 30¹< ‖

Leiblich leiden Christi im Garten.

greiffet, vnd füret jn gewis. 45 Vnd da er kam, trat er bald zu jm, vnd sprach zu jm, Rabbi, Rabbi, vnd küsset jn. 46 Die aber legten jre hende an jn, vnd griffen jn. 47 Einer aber von denen, die dabey stunden, zoch sein Schwert aus, vnd schlug des Hohenpriesters knecht, vnd hieb jm ein ohre ab.

48 VND Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Jr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit schwerten vnd mit stangen, mich zu fahen, 49 Ich bin teglich bey euch im Tempel gewesen, vnd habe geleret, vnd jr habt mich nicht gegriffen, Aber auff das die Schrifft erfüllet werde. 50 Vnd die Jünger verliessen jn alle, vnd flohen. 51 Vnd es war ein Jüngling, der folgete jm nach, der war mit Linwad bekleidet auff der blossen haut, vnd die Jünglinge grieffen jn. 52 Er aber lies den Linwad faren, vnd flohe blos von jnen.

III. Jhesus gefürt in Caiphas hause.

53 VND sie füreten Jhesum zu dem Hohenpriester, da hin zusamen komen waren alle Hohepriester vnd Eltesten vnd Schrifftgelerten. 54 Petrus aber folgete jm nach von fernen, bis hin ein in des Hohenpriesters pallast, Vnd er war da, vnd saß bey den Knechten, vnd wermete sich bey dem liecht.

Mat. 26. Luc. 22. Joh. 18.

55 VBer die Hohenpriester vnd der gantze Rat, suchten zeugnis wider Jhesum, auff das sie jn zum Todte brechten, vnd funden nichts. 56 Viel gaben falsch zeugnis wider jn, Aber jr zeugnis stimmete nicht vber ein. 57 Vnd etliche stunden auff, vnd gaben falsche zeugnis wider jn, vnd sprachen, 58 Wir

Joh. 2.

haben gehöret das er saget, Ich wil den Tempel, der mit henden gemacht ist, abbrechen, vnd in dreien tagen einen andern bawen, der nicht mit henden gemacht sey. 59 Aber jr zeugnis stimmete noch nicht vber ein.

60 VNd der Hohepriester stund auff vnter sie, vnd fragete Jhesum, vnd sprach, Antwortestu nichts zu dem, das dise wider dich zeugen? 61 Er aber schweig stille, vnd antwortet nichts. Da fragete jn der Hohepriester abermal, vnd sprach zu jm, Bistu Christus der son des Hochgelobten? 62 Jhesus aber sprach, Ich bins, Vnd jr werdet sehen des menschen Son sitzen zur rechten Hand der krafft, vnd komen mit des Himels wolcken. 63 Da zureis der Hohepriester seinen rock vnd sprach, was dürffen wir weiter Zeugen? 64 Jr habt gehöret die Gottesslesterung. Was düncket euch? Sie aber verdampten jn alle, das er des Todes schuldig were. 65 Da fiengen an etliche jn zu verspeien, vnd verdecken sein Angesichte, vnd mit feusten schlahen, vnd zu jm sagen, Weissage vns, Vnd die Knechte schlugen jn ins angesichte.

---

gl. 14, 53: Jhesus ge gefürt *Druckf.* 46 |

66 Vnd Petrus war da nyden ym palatz, da kam des hohen prieſters megde eyne, 67 vnnd da ſie ſahe Petron ſich wermen, ſchawet ſie yhn an, vnd ſprach, vnd du wareſt auch mit Jheſu von Nazareth, 68 Er leugnet aber vnd ſprach, ich kenne yhn nit, weys auch nit was du ſagiſt, Vnd er gieng hynaus ynn den vorhoff, vnd der han krehet, 69 Vnd die magd ſahe yhn, vnnd hub aber mal an, zu ſagen denen die da bey ſtunden, diſer iſt der eyner, 70 vnnd er leugnet aber mal, Vnd nach eyner kleynen weyl ſprachen aber mal zu yhm, die da bey ſtunden, warlich du biſt der eyner, denn du biſt eyn Gallileer vnnd deyne ſprache lautt gleych alſo, 71 Er aber fieng an ſich zu verfluchen vnd ſchweren, ich kenne den menſchen nitt von dem yhr ſaget. 72 Vnd der han krehet zum andern mal, Da gedacht Petrus an das wortt, das Jheſus zu yhm ſaget, ehe der han zweymal krehet, wirſtu mich drey mal verleucken, vnd er hub denn an zu weynenn.

Das funfftzehend Capitel.

VNnd bald am morgen, hielten die hohen prieſter eynen rad mit den Elltiſten vnd ſchrifftgelerten, datzu der gantze rad, vnd bunden Jheſum, vnd fureten yhn hyn, vnd vbirantworten yhn Pilato, 2 vnnd Pilatus fraget yhn, Biſtu eyn konig der Juden? Er antwort aber vnd ſprach zu yhm, Du ſagiſts, 3 vnnd die hohen prieſter beſchuldigeten yhn hartt, 4 Pilatus aber fraget yhn aber mal vnd ſprach, Antwortiſtu nichts? Sihe, wie hartt ſie dich verklagenn, 5 Jheſus aber antworttet nichts mehr, alſo, das ſich auch Pilatus verwundert. Matth. 27 Luce. 23. Johan. 18.

6 Er pflegt aber yhnen auff das oſterfeſt eynen gefangen los zu geben, welchen ſie begereten, 7 Es war aber eyner, genant Barabbas, gefangen mitt den auffruriſchen, die ym auffruhr eynen mord begangen hatten, 8 vnd das volck gieng hyn auff vnd batt, das er thett, wie er pfleget, 9 Pilatus aber antwortt yhn, wollt yhr, das ich euch den konig der Juden los gebe? 10 denn er wuſte, das yhn die hohen prieſter, aus neyd vbir antwortt hatten, 11 Aber die hohen prieſter reytzten das volck, das er yhn viel lieber den Barabban los gebe.

12 Pilatus aber antwortt widderumb, vnnd ſprach zu yhnen, was wollt yhr denn, das ich thue, dem, den yhr ſchuldiget, er ſey eyn konige der Juden? 13 ſie ſchryen aber mal, Creutzig yhn, 14 Pilatus aber ſprach zu yhn, was hat er vbels than? Aber ſie ſchryen noch viel mehr, Creutzige yhn, 15 Pilatus aber gedachte dem volcke gnug zu thun, vnd gab yhn Barabbam los, vnd geyſſellte Jheſum, vnd vber antwortet yhn, das er creutzigt wurde.

Mark. 14, 67 Petron 22^1-39, 34—39] Petrum 40—46, 40^1—46 *14, 69 (nicht V. 70)* die da bey jm ſtunden *nur* 46 *14, 70* zu yhm 22^1—27^2] zu Petro $30^1<$ *14, 71* den *(vor* menſchen) 22^1—25] des $26^1<$ *14, 72* verleucken 22^1—25] verleugnen $26^1<$ hub denn an 22^1] denn *fehlt* $22^2<$ *15, 3* beſchuldiget *Druckf.* 46 *15, 11* Bar(r)ab(b)an 22^1—27^1] —am $27^2<$ *15, 15* ‖ Bar(r)a(b)bam] —an 26^1—27^1 ‖ vnd geyſſellte *bis* creutzigt wurde 22^1—27^2] vberantwortet jn (jnen *ſeit* 33^2) Jheſum, das *bis* gecreutziget würde $30^1<$ ‖

Mat. 26. Luc. 22. Joh. 18.

66 VND Petrus war da nidden im Pallast, Da kam des Hohenpriesters megde eine, 67 vnd da sie sahe Petrum sich wermen, schawet sie jn an, vnd sprach, Vnd du warest auch mit Jhesu von Nazareth. 68 Er leugnet aber vnd sprach, Jch kenne jn nicht, weis auch nicht was du sagest. Vnd er gieng hin aus in den vorhoff, vnd der Han krehet. 69 Vnd die Magd sahe jn, vnd hub aber mal an zu sagen denen die da bey jm stunden, Dieser ist der einer. 70 Vnd er leugnet abermal. Vnd nach einer kleinen weile sprachen abermal zu Petro, die dabey stunden, Warlich du bist der einer, denn du bist ein Galileer, vnd deine sprache lautet gleich also. 71 Er aber fieng an sich zu verfluchen vnd schweren, Jch kenne des Menschen nicht, von dem jr saget. 72 Vnd der Han krehet zum andern mal. Da gedachte Petrus an das wort, das Jhesus zu jm sagte, Ehe der Hane zweymal krehet, wirstu mich dreymal verleugnen. Vnd er hub an zu weinen.

XV.

IIII. Christus Pilato vberantwortet. Mat. 27. Luc. 23. Joh. 18.

VND bald am morgen, hielten die Hohenpriester einen rat mit den Eltesten vnd Schrifftgelerten, da zu der gantze Rat, vnd bunden Jhesum, vnd fůreten jn hin, vnd vberantworten jn Pilato. 2 Vnd Pilatus fraget jn, Bistu ein Kőnig der Jůden? Er antwortet aber, vnd sprach zu jm, Du sagests. 3 Vnd die Hohenpriester beschuldigeten jn hart. 4 Pilatus aber fragte jn abermal, vnd sprach, Antwortestu nichts? Sihe, wie hart sie dich verklagen. 5 Jhesus aber antwortet nichts mehr, also, das sich auch Pilatus verwunderte.

Mat. 27. Luc. 23. Joh. 18.

6 ER pflegte aber jnen auff das Osterfest einen Gefangen los zu geben, welchen sie begerten. 7 Es war aber einer, genant Barrabas, gefangen mit den Auffrhůrischen, die im auffrhur einen Mord begangen hatten. 8 Vnd das Volck gieng hin auff, vnd bat, das er thet, wie er pfleget. 9 Pilatus aber antwortet jnen, Wolt jr, das ich euch den Kőnig der Jůden los gebe? 10 Denn er wuste, das jn die Hohenpriester aus neid vberantwortet hatten. 11 Aber die Hohenpriester reitzeten das volck, das er jnen viel lieber den Barrabam los gebe.

12 PJlatus aber antwortet widerumb, vnd sprach zu jnen, Was wolt jr denn, das ich thue, dem, den jr schůldiget, Er sey ein Kőnig der Jůden? 13 Sie schrien abermal, Creutzige jn. 14 Pilatus aber sprach zu jnen, was hat er vbels gethan? Aber sie schrien noch viel mehr, Creutzige jn. 15 Pilatus aber gedachte dem Volck gnug zu thun, vnd gab jnen Barrabam los, Vnd vberantwortet jnen Jhesum, das er gegeisselt vnd gecreutziget wůrde.

(Kőnig) Hőnisch redet Pilatus, Als solt er sagen, Klaget jr das dieser armer Mensch Kőnig sey, so seid jr tol vnd tőricht. Vt sup. Matth. 27 Qui dicitur Christus.

Neue Gl. 15, 9 (Kőnig) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 292), Var.: Stw.* (Kőnig) *fehlt* **44—46**, *steht* **43¹—46** *in (nicht über) der Zeile* |

16 Die kriegs knecht aber fureten yhn hyneyn ynn das richthaus, vnd rieffen zu ſammen die gantze rotte, 17 vnd zogen yhm eyne purpur an, vnd flochten eyn dorne krone, vnnd ſetzten ſie yhm auff, 18 vnd fiengen an yhn zu gruſſen, Gott grus dich, lieber konig der Juden, 19 vnd ſchlugen yhm das heubt mit dem rhor, vnd verſpeyten yhn, vnd fielen auff die knye, vnd beteten yhn an.

20 Vnd da ſie yhn verſpottet hatten, zogen ſie yhm die purpur aus, vnd zogen yhm ſeyne eygen kleyder an, vnnd fureten yhn aus, das ſie yhn Creutzigeten, 21 vnd zwungen eynen, der fur vber gieng, mitt namen Simon von Cyrene der vom feld kam, der eyn vater war Alexandri vnd Ruffi, das er yhm das creutze truge, 22 vnd ſie brachten yhn an die ſtett, Golgatha, das iſt verdolmatſcht, ſcheddelſtet, 23 vnd ſie gaben yhm vermyrrheten weyn zu trincken, vnd er nams nicht zu ſich.

24 Vnd da ſie yhn creutzigt hatten, teyleten ſie ſeyne kleyder, vnd worffen das los drumb, wilcher was vbirkeme, 25 Vnd es ware vmb die dritte ſtund, vnd ſie creutzigeten yhn, 26 Vnd es war die vbirſchrifft ſeyner vrſach oben vbir yhn geſchrieben, nemlich, Eyn konnig der Juden, 27 vnd ſie creutzigten mit yhm tzween morder, eynen zu ſeyner rechten vnd eynen zur lincken, 28 vnnd die ſchrifft iſt erfullet, die da ſagt, Er iſt vnter die vbeltheter gerechnet. Iſai. 53.

29 Vnd ſie giengen fur vber, vnd leſterten yhn, vnd ſchuttelten yhre hewbt, vnd ſprachen, Pfu dich, wie feyn zu brichſtu den tempel, vnd bawiſt yhn ynn dreyen tagen, 30 hilff dyr nu ſelber vnd ſteyg erab vom creutz, 31 Des ſelben gleychen, die hohen Prieſter verſpotten yhn vnternander, ſampt den ſchrifft- [Bl. XXXIX = G iij] gelerten vnd ſprachen, Er hatt andern geholffen, kan yhm ſelber nit helffen, 32 Ach des Chriſtus vnd des konigs von Iſrael, Erſt ſteyge nu von dem creutze, das wyr ſehen vnd glewben. Vnd die mit yhm creutziget waren, ſchollten yhn auch.

33 Vnd da es vmb die ſechſte ſtunde kam, wart eyn finſternis vber das gantze land, bis vmb die neunde ſtund, 34 vnd vmb die neunde ſtund, rieff Jheſus lautt, vnnd ſprach, Eli Eli lamma aſabthani? das iſt verdolmatſcht, Matth. 27 Luce. 23. Pſal. 21.

Mark. 15, 16 Kriegsknehte *Druckf.* **46** rotte 22^1—27^1] ſchar 27^2< *15, 17* eyne purpur (purper 27^2) 22^1—27^2] ‖ ein purper 30^{1-2}, **41** ‖ ein purpur *öfter seit* 33^1 ‖ einen Purpur 44 ‖ *15, 18* Gott grus *bis* Juden 22^1—27^2] Gegrüſſet ſeiſtu der Jůden könig 30^1< *15, 21* ‖ Cyrene 22^1—25 46, **46**] Kyrene 26^1—44, **35—45** *[Ems.]* ‖ *Klammer vor* der *und nach* Ruffi **39—46** ‖ vnd *(vor* Ruffi*)*] von **39—40**[1] ‖ *15, 22* ver ‖ dolmetſcht *im Kustos* **46** *15, 23* vermyrrheten weyn 22^1—27^2] mirrhe (Myrrhen **39**<) jm wein 30^1< er *(vor* nams*)* 22^1—46, **34—43**[2]] *fehlt* **45—46** *15, 25* vnd ſie creutzigeten yhn 22^1—27^1 27^2 *(ME)*] da ſie jn creutzigeten 30^1< *[der ganze Vers 25 fehlt* 27^2 *(Kn)]* *15, 26* war die vbirſchrifft *bis* geſchrieben 22^1—27^2] war oben vber jn *bis* ſchuld gab 30^1< ‖ vber jm **35** ‖ *15, 28* vnnd die ſchrifft iſt 22^1—27^2] Da ward die ſchrifft 30^1< ‖ ſagt] geſagt 24^2 ‖ *15, 29* Vnd ſie *bis* vnd leſterten 22^1—30^1] Vnd die fur vber giengen, leſterten 30^2< *15, 31* verſpottē 22^1—25, 44—46] verſpoteten (verſpotteten) 26^1—40, **34—46** kan 22^1—25] vnd kan 26^1< ‖ helffen] geholffen 22^2—25 ‖ *15, 32* Ach des Chriſtus *bis* von dem creutze 22^1—27^2] Iſt er Chriſtus *bis* vom creutze 30^1< ‖ wyr] wirs **35** ‖ ſchollten 22^1—27^2] ſchmeheten 30^1< *15, 33* Vnd da *bis* kam 22^1—27^2] Vnd nach der ſechſten ſtunde 30^1< ‖

Mat. 27. Luc. 23. Joh. 19.

16 DJe Kriegsknechte aber fůreten jn hin ein in das Richthaus, vnd rieffen zuſamen die gantze Schar. 17 vnd zogen jm ein Purpur an, vnd flochten eine dörne Krone, vnd ſetzten ſie jm auff, 18 vnd fiengen an jn zugrůſſen, Gegrůſſet ſeieſtu der Jůden Kónig. 19 Vnd ſchlugen jm das Heubt mit dem Rhor, vnd verſpeieten jn, vnd fielen auff die knie, vnd beteten jn an.

V. Leiden Chriſti am Creutz

20 VND da ſie jn verſpottet hatten, zogen ſie jm die Purpur aus, vnd zogen jm ſeine eigene Kleider an, vnd fůreten jn aus, das ſie jn creutzigten. 21 Vnd zwungen einen, der fur vbergieng, mit namen Simon von Cyrene, der vom felde kam (der ein vater war Alexandri vnd Ruffi) das er jm das Creutze trůge. 22 Vnd ſie brachten jn an die ſtet Golgatha, das iſt ver= [Bl. 272] dolmetſchet, Scheddelſtet, 23 Vnd ſie gaben jm Myrrhen im Wein zu trincken, vnd nams nicht zu ſich.

24 VND da ſie jn gecreuziget hatten, teileten ſie ſeine Kleider, vnd worffen das Los drumb, welcher was vberkeme. 25 Vnd es war vmb die dritte ſtunde, da ſie jn creutzigten. 26 Vnd es war oben vber jn geſchrieben, was man jm ſchuld gab, nemlich, Ein Kónig der Jůden. 27 Vnd ſie creutzigeten

Jeſa. 53. mit jm zween Mórder, einen zu ſeiner rechten, vnd einen zur lincken. 28 Da ward die Schrifft erfůllet die da ſagt, Er iſt vnter die Vbeltheter gerechnet.

Mat. 27. Luc. 23.

29 VND die fur vbergiengen, leſterten jn, vnd ſchůttelten jre heubte, vnd ſprachen, Pfu dich, wie fein zubricheſtu den Tempel, vnd bawеſt jn in dreien tagen. 30 Hilff dir nu ſelber, vnd ſteige erab vom creutze. 31 Desſelbigen gleichen die Hohenprieſter verſpotteten jn vnternander, ſampt den Schrifftgelerten vnd ſprachen, Er hat andern geholffen, vnd kan jm ſelber nicht helffen. 32 Iſt er Chriſtus, vnd Kónig in Iſrael, ſo ſteige er nu vom Creutze, das wir ſehen vnd gleuben. Vnd die mit jm gecreutziget waren, ſchmeheten jn auch.

33 VND nach der ſechſten ſtunde, ward ein Finſternis vber das gantze Land, bis vmb die neunde ſtunde. 34 Vnd vmb die neunde ſtunde, rieff

Pſal. 22. Jheſus laut, vnd ſprach, Eli, Eli, lama aſabthani? Das iſt verdolmetſchet,

(Dritte ſtunde) Das iſt, Sie fiengen an zu handeln das er gecreutzigt würde, Aber vmb die ſechſte ſtunde iſt er gecreutziget, wie die andern Euangeliſten ſchreiben. Es meinen aber etliche, der Text ſey hie durch die Schreiber verruckt, das an ſtat des buchſtaben ς (welcher im Griechiſchen ſechs bedeut) ſey der buchſtab τ geſetzt (welcher drey bedeut) weil ſie einander nicht faſt vngleich ſind.

Neue Gl. 15, 25 (Dritte ſtunde) *usw. seit* 30¹< *(der griechische Buchstabe für* 3 (= *y*) *ist durchweg undeutlich wiedergegeben)* |

gl. 15, 34 (in 22¹*):* Pſal. 21. *(nach der Vulgata, die andere Zählung seit* 33¹<*)* |

meyn Gott, meyn Gott, warumb haſtu mich verlaſſen? [35]Vnd ettlich die da bey ſtunden, da ſie das horeten, ſprachen ſie, ſihe, Er rufft dem Elias, [36]da lieff eyner vnnd fullet eynen ſchwam mit eſſig, vnnd ſteckt yhn auff eyn rhor, vnd trenckt yhn, vnd ſprach, Hallt, laſt ſehen, ob Elias kome vnd nehm yhn abe.

[37]Aber Jheſus ſchrey laut, vnnd gab den geyſt auff, [38]vnnd der vorhang ym tempel zu reyſß ynn zwey ſtuck, von oben ann bis vnden aus. [39]Der hawbtman aber der da bey ſtund gegen yhm vber, vnd ſahe, das er mit ſolchem ſchrey den geyſt auff gab, ſprach er, warlich diſer menſch iſt Gottis ſon geweſen. [40]Vnnd es waren auch weyber da, die von ferne ſolchs ſchaweten, vnter wilchen war Maria Magdalena, vnd Maria des kleynen Jacobs vnd Joſes mutter, vnd Salome, [41]die yhm auch nach gefolget hatten, do er yn Gallilea war, vnd gedienet, vnnd viel andere, die mit yhm hynauff gen Jeruſalem gangen waren. Matth. 27 Luce. 23. Johan. 19.

[42]Vnd am abent, die weyl es der ruſt tag war, wilcher iſt, der vorſabbath, [43]kam Joſeph von Arimathia, eyn ehrbarer Rads herr, wilcher auch warttet auff das reych gottis, der gieng thurſtig hyneyn zu Pilato, vnd batt vmb den leychnam Jheſu, [44]Pilatus aber verwunderte ſich, das er ſchon todt war, vnnd rieff dem hewbtmann, vnnd fragt yhn, ob er langiſt geſtorben were, [45]vnd als ers erkundet von dem hewbtman, gab er Joſeph den leychnam, [46]vnd er kaufft eyn linwad, vnd nam yhn ab, vnd wickelt yhn ynn die linwad, vnnd legt yhn ynn eyn grab, das war ynn eynen fels gehawen, vnd wellzet eynen ſteyn fur des grabis thur, [47]aber Maria Magdalena vnnd Maria Joſes ſchaweten zu, wo er hyn gelegt wart.

Das Sechtzehend Capitel.

VNnd da der Sabbath vergangen war, kaufften Maria Magdalena vnd Maria Jacobi vnnd Salome ſpecery auff das ſie kemen, vnd ſalbeten yhn, [2]vnnd ſie kamen zum grabe an eynem ſabbather ſeer frue, da die ſonne auff gieng, [3]vnd ſie ſprachen vnternander, wer wallzet vns den ſteyn von des grabis thur? [4]vnd ſie ſahen da hyn, vnd wurden gewar, das der ſteyn abgewelzet war, denn er war ſeer gros, [5]vnnd ſie giengen hyneyn, ynn das grab, vnd ſahen eynen iungling zur rechten hand ſitzen, der hatte eyn lang weyſß kleyd an, vnd entſatzten ſich. Matth. 28. Luce. 24. Johan. 20.

Mark. 15, 36 nehm yhn abe 22[1]] yhn herab neme 22[2]< *15, 37* gab den geyſt auff 22[1]] verſchied 22[2]< *[Ems.]* *15, 39* ſchrey 22[1]—25]] geſchrey 26[1]< den geyſt auff gab 22[1]] verſchied 22[2]< *15, 41* nach gefolget hatten, do *bis* gedienet 22[1]—27[2]] *WSt* nachgefolget, da *bis* gedienet hatten 30[1]< *15, 43* warttet *bis* gottis 22[1]] *WSt* 22[2]< gieng thurſtig 22[1]—27[2]] wagts vnd gieng 30[1]< *16, 2* ‖ an eynen 22[2] ‖ *16, 5* vnd entſatzten 22[1]] vnd ſie entſatzten 22[2]< ‖

Mein Gott, mein Gott, warumb haſtu mich verlaſſen? 35 Vnd etliche die dabey ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie, Sihe, er ruffet dem Elias. 36 Da lieff einer, vnd füllet einen ſchwam mit Eſſig, vnd ſtecket jn auff ein Rhor, vnd trencket jn, vnd ſprach, Halt, laſſt ſehen, ob Elias kome, vnd jn erab neme. 37 Aber Jheſus ſchrey laut, vnd verſchied.

Mat. 27. Mar. 23. Joh. 19. 38 VND der Furhang im Tempel zureis in zwey ſtück, von oben an, bis vnten aus. 39 Der Heubtman aber der da bey ſtund gegen jm vber, vnd ſahe, das er mit ſolchem geſchrey verſchied, ſprach er, Warlich dieſer Menſch iſt Gottes ſon geweſen.

40 VND es waren auch Weiber da, die von ferne ſolches ſchaweten, vnter welchen war Maria Magdalena, vnd Maria des kleinen Jacobs vnd Joſes mutter, vnd Salome, 41 die jm auch nachgefolget, da er in Galilea war, vnd gedienet hatten, vnd viel andere, die mit jm hin auff gen Jeruſalem gegangen waren.

VI. Chriſtus begraben. 42 VND am abend, dieweil es der Ruſtag war, welcher iſt der Vorſabbath, 43 kam Joſeph von Arimathia, ein erbarer Ratsherr, welcher auch auff das reich Gottes wartet, der wagts, vnd gieng hin ein zu Pilato, vnd bat vmb den leichnam Jheſu. 44 Pilatus aber verwunderte ſich, das er ſchon tod war. Vnd rieff dem Heubtman, vnd fraget jn, ob er lengeſt geſtorben were? 45 Vnd als ers erkündet von dem Heubtman, gab er Joſeph den Leichnam. 46 Vnd er kauffte eine Linwad, vnd nam jn abe, vnd wickelt jn in die linwad, vnd legte jn in ein Grab, das war in einen Fels gehawen, vnd weltzet einen Stein fur des grabs thür. 47 Aber Maria Magdalena, vnd Maria Joſes ſchaweten zu, wo er hin gelegt ward.

XVI.

Mat. 28. Luc. 24. Joh. 20. **VND da der Sabbath vergangen war, kaufften Maria Magdalena, vnd** Maria Jacobi vnd Salome ſpecerey, auff das ſie kemen, vnd ſalbeten jn. 2 Vnd ſie kamen zum Grabe an einem Sabbather ſeer frue, da die ſonne auffgieng. 3 Vnd ſie ſprachen vnternander, Wer waltzet vns den ſtein von des Grabs thür? 4 Vnd ſie ſahen dahin, vnd wurden gewar, das der Stein abgeweltzet war, denn er war ſeer gros.

5 Vnd ſie giengen hin ein in das Grab, vnd ſahen einen Jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weis Kleid an, vnd ſie entſatzten ſich.

---

gl. 15, 38 (in 46*):* Mar. 23. *Druckf. für* Luc. 23. ‖

Pv. bei 16, 1: Euang. auff den (am 46) Oſtertag 39—46 ‖

6 Er aber ſprach zu yhnen, Entſetzt euch nicht, yhr ſucht Jheſum von Nazareth den gecreutzigten, Er iſt aufferſtanden, vnd iſt nicht hie, Sihe da, die ſtete, da ſie yhn hyn legten, 7 gehet aber hyn, vnd ſaget ſeynen iungern, vnd Petro, das er fur euch hyn ynn Gallilean gehen wirt, da werdet yhr yhn ſehen, wie er euch geſagt hat. 8 Vnd ſie giengen ſchnell eraus, vnd flohen von dem grabe, denn es war ſie zittern vnnd entſetzen an komen, vnd ſagten niemant nichts, denn ſie waren furchtig.

9 Jheſus aber, da er aufferſtanden war frue am erſten tag der Sabbather, erſcheyn er am erſten der Maria Magdalene, von welcher er ſieben geyſter aus trieben hatte, 10 vnd ſie gieng hyn vnd verkundigts denen, die mit yhm geweſen waren, die da leyde trugen vnd weyneten, 11 vnd die ſelbigen, da ſie horeten, das er lebet vnd were yhr erſchynen, glewbten ſie nicht, 12 Darnach, da zween aus yhnen wandelten, offenbart er ſich, vnter eyner andern geſtallt, da ſie auffs feld giengen, 13 vnd die ſelbigen giengen auch hyn, vnnd verkundigeten das den andern, den glewbten ſie auch nicht.

14 Zu letzt, da die eylffe zu tiſch ſaſſen, offenbart er ſich, vnnd ſchallt yhren vnglawben, vnd yhres hertzen hertickeyt, das ſie nit glewbt hatten, denen, die yhn geſehen hatten aufferſtanden, 15 vnd ſprach zu yhnen, gehet hyn, ynn alle wellt, vnnd predigt das Euangelion, aller Creaturn, 16 wer do glawbt vnnd taufft wirt, der wirt ſelig werden, wer aber nicht glewbt, der wirtt verdampt werden. Luce. 24.

17 Die zeychen aber, die do folgen werden, denen, die do glawben, ſind die, ynn meynem namen werden ſie teuffell aus treyben, mitt newen zungen reden, 18 ſchlangen vertreyben, vnnd ſo ſie etwas todtlichs trinken, wirts yhn nicht ſchaden, auff die krancken werden ſie die hende legen, ſo wirts beſſer mit yhn werden.

19 Vnd der herre, nach dem er mit yhn geredt hatte, wart er auff gehaben gen hymel, vnd hat ſich zur rechten hand gottis geſetzt, 20 Sie aber giengen aus, vnd predigten an allen ortten, vnd der herre wirckte mit yhn, vnd bekrefftiget das wortt, durch mitt folgende zeychenn.

Ende des Euangeli Sanct Marcus.

Mark. 16, 7 ſaget 22^{1-2}] ſagets $24^{1}<$ hyn ynn *bis* wirt $22^{1}-26^{1}$] *WSt* $26^{2}<$ Ga(l)lilean 22^{1}—25 44—46] Galilea 26^{1}—40, 34—46 *16, 8* waren furchtig 22^{1}—27^{2}] furchten ſich $30^{1}<$ *16, 9* JJeſus *Druckf.* 46 geyſter 22^{1}—26^{1} 27^{2} *(E)*] teuffel 26^{2} 27^{1} 27^{2} *(KnM)* $30^{1}<$ *[Ems.]* *16, 19* hat ſich *bis* geſetzt 22^{1}—25] ſitzt zur rechten hand Gottis $27^{1}<$ *[Ems.]* *Unterſchrift* Ende *bis* Marcus 22^{1}—25 26^{2} 27^{1} 27^{2} *(Kn)*| *fehlt* 26^{1} 27^{2} *(EM)* $30^{1}<$ ‖

6 Er aber sprach zu jnen, Entsetzet euch nicht. Jr suchet Jhesum von Nazareth den gecreutzigten, Er ist aufferstanden, vnd ist nicht hie, Sihe da, die Stete, da sie jn hinlegten. 7 Gehet aber hin, vnd sagts seinen Jüngern, vnd Petro, Das er fur euch hingehen wird in Galilea, Da werdet jr jn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Vnd sie giengen schnelle eraus, vnd flohen von dem Grabe, denn es war sie zittern vnd entsetzen ankomen, Vnd sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.

Luc. 24. 9 Jhesus aber, da er aufferstanden war, frue am ersten tage der Sabbather, erschein er am ersten der Maria Magdalene, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte. 10 Vnd sie gieng hin, vnd verkündigets denen, die mit jm gewesen waren, die da leide trugen vnd weineten. 11 Vnd dieselbigen, da sie höreten, das er lebete, vnd were jr erschienen, gleubten sie nicht. 12 Darnach, da Zween aus jnen wandelten, offenbart er sich vnter einer andern gestalt, da sie auffs feld giengen. 13 Vnd dieselbigen giengen auch hin, vnd verkündigeten das den andern, Den gleubten sie auch nicht.

14 Zuletzt, da die Eilffe zu tisch sassen, offenbart er sich, vnd schalt jren vnglauben, vnd jres hertzen hertigkeit, Das sie nicht gegleubt hatten, denen, die jn gesehen hatten aufferstanden. 15 Vnd sprach zu jnen, Gehet hin in alle Welt, vnd prediget das Euangelium aller Creaturn. 16 Wer da gleubet vnd getaufft wird, der wird selig werden, Wer aber nicht gleubet, der wird verdampt werden.

17 DJe Zeichen aber, die da folgen werden, denen, die da gleuben, sind die, Jn meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit newen Zungen reden, 18 Schlangen vertreiben. Vnd so sie etwas tödlichs trincken, wirds jnen nicht schaden. Auff die Krancken werden sie die Hende legen, so wirds besser mit jnen werden.

19 VND der HERR, nach dem er mit jnen geredt hatte, ward er auffgehaben gen Himel, vnd sitzet zur rechten hand Gottes. 20 Sie aber giengen aus, vnd predigten an allen örtern, Vnd der HERR wirckte mit jnen, vnd bekrefftiget das Wort, durch mitfolgende Zeichen.

Pr. bei 16, 14: Euangeli. auff (an 46) Christus Himelfartstage 39—46

[Bl. XL] Euangelion Sanct Lucas.

Yntemal ſichs viel vnter wunden haben zu ſtellen die rede von den geſchichten, ſo vnter vns ergangen ſind, [2]wie vnns das geben haben, die von anfang ſelbſichtige vnd diener des wortts geweſen ſind, [3]hab ichs auch fur gutt angeſehen, nach dem ichs alles von forne an, mitt fleys erfolget habe, das ichs zu dyr, meyn guter Theophile, ordenlich ſchrybe, [4]auff das du dich erkundigeſt eynes gewiſſen grunds, der wort, wilcher du vnterrichtet biſt

[5]Zu der zeyt Herodes, des koniges Judee, war eyn prieſter von der ordnung Abia, mitt namen Zacharias, vnnd ſeyn weyb von den tochtern Aaron, vnnd yhr name, Eliſabeth, [6]Sie waren aber alle beyde frum fur gott, vnd giengen ynn allen gepotten vnnd ſatzungen des herrn vnthaddelich, [7]vnd ſie hatten keyn kind, denn Eliſabeth war vnfruchtbar, vnd waren alle beyde wol betaget. 1. Paral. 24.

[8]Vnd es begab ſich, da er prieſter ampts pfleget fur gott zur zeyt ſeyner ordnung, [9]nach gewonheyt des prieſterthumbs, war es an yhm, das er reuchen ſollt, vnd gieng ynn den tempel des herren, [10]vnd die gantze menge des volcks war hauſſen ym gepett, vnter der ſtund des reuchens, [11]Es erſcheyn aber yhm der Engel des herrnn, vnnd ſtund zur rechten am reuch alltar, [12]vnd als Zacharias yhn ſahe, erſchrack er, vnd es kam yhn eyn furcht an.

[13]Aber der Engel ſprach zu yhm, furcht dich nicht Zacharia, denn deyn

---

Die Anmerkungen und Erläuterungen zum Text und Apparat sind fortlaufend (am Ende des Bandes) zu vergleichen, ebendort auch die Übersicht über die Sperrungen der Bibeltexte seit **40²**.

Erste Überschrift (Titel): Euangelion (-um 40—46, **40¹—46**) Sanct Lucas 22^1 26^{1-2} 27^2—35 39—46, **34—46**] Euangelion *fehlt* 22^2—25 27^1 37, *in diesen Ausgaben steht nur* Sanct Lucas, *und zwar als Teil der Kolumnenüberschrift* *Zweite Überschrift:* Das Erſt Capitel *(fehlt* 22^{1-2}*) seit* 24^1—27^2] I. 30^1< *(und so entsprechend auch im folgenden, s. o. zu Matth. 1); die Ausgabe* 27^2 *(E) hat nach der ersten Überschrift eingeschaltet:* || Vorrede. S. Lucas || *und setzt* Das Erſt Capitel *erst vor V. 5 ein.*

Luk. 1, 1 In der ursprünglichen Holzschnittinitiale S *steht das Bild des schreibenden Evangelisten Lukas* 22^1—24^1 *und* 26^2, *dasselbe Bild wird ausgesondert und zwischen die Überschrift und den Textanfang gerückt in den Vollbibeln* **34—46**, *dasselbe steht als blattgroßes Bild auf den voranstehenden Seiten der Quartausgaben* 24^2—26^1 27^1 27^2 *(E)* 30^1—**46**; 27^2 *(Kn) und* 27^2 *(M) haben kein Bild (Weiteres s. u. in Anm.)* *1, 2* die *bis* ſelbſichtige 22^1—25] die es von anfang ſelbs geſehen 26^1< *1, 3* || ichs *(1.)*] ich 30^2 || || ichs *(2.)*] ich

[Bl. 273] Euangelium S. Lucas.

I.

Intemal sichs viel vnterwunden haben, zu stellen die rede von den Geschichten, so vnter vns ergangen sind, [2]Wie vns das gegeben haben, die es von anfang selbs gesehen, vnd Diener des Worts gewesen sind, [3]Habe ichs auch fur gut angesehen, nach dem ichs alles von anbeginne erkundet habe, das ichs zu dir, mein guter Theophile, mit vleis ordentlichen schriebe, [4]Auff das du gewissen grund erfarest der Lere, welcher du vnterrichtet bist.

2. Par. 24.

V der zeit Herodis des königes Judee, war ein Priester von der ordnung Abia, mit namen Zacharias, vnd sein weib von den töchtern Aaron, welche hies Elisabeth. [6]Sie waren aber alle beide from fur Gott, vnd giengen in allen geboten vnd satzungen des HERRN vntadelich, [7]vnd sie hatten kein Kind, Denn Elisabeth war vnfruchtbar, vnd waren beide wol betagt.

[8]VND es begab sich, da er Priestersampt pfleget fur Gott, zur zeit seiner ordnung, [9]nach gewonheit des Priesterthums, vnd an jm war, das er reuchern solt, gieng er in den Tempel des HERRN, [10]Vnd die gantze menge des Volcks war hauffen vnd betet, vnter der stunde des reuchens.

[11]ES erschein jm aber der Engel des HERRN, vnd stund zur rechtenhand am Reuchaltar. [12]Vnd als Zacharias jn sahe erschrack er, vnd es kam jn eine furcht an. [13]Aber der Engel sprach zu jm, Fürchte dich nicht Zacharia, denn

---

36 39 40² 41 ‖ ‖ alles *fehlt* **34—35** ‖ von forne *bis* erfolget habe 22^1-27^2] von anbegin erkundet habe $30^1<$ ‖ guter *fehlt* **34—35** ‖ ordenlich(en) 22^1-27^2] mit vleis ordentlichen $30^1<$ *1, 4* dich erkundigest *bis* wort 22^1—27^2] gewissen grund erfarest, der lere $30^1<$. du *(vor* vnterrichtet*)*] nu *Druckf.* **46** *1, 5 Die sehr deutliche Kennzeichnung dieses Anfangs seit* **41**< vnnd yhr name 22^1—27^2] welche hies $30^1<$ *1, 6* herrn 22^1—25] Herrn 26^1—37, **34—36** HErrn **39—40¹**, 39 44—46, HERRn **40²** HERRN 40, **41—46** *(s. Einleitung)* *1, 7* alle beyde 22^{1-2}] alle *fehlt* $24^1<$ *1, 8* priester ampts 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ‖ Priesters ampts 33^2 34 ‖ priesters ampt 27^2 *(KnM)*—30^2 33^1 35 37—46, **34—46** *1, 9* war *bis* yhm 22^1—27^2] an jm war $30^1<$ reuchen 22^1—25] reuchern $26^1<$ vnd gieng 22^1—27^2] gieng er $30^1<$ *1, 10* ym gepett 22^1—27^2] vnd betet $30^1<$ *1, 11* aber yhm 22^1] *WSt* $22^2<$ rechten 22^1—30^1] rechten hand $30^2<$ ‖

gl. 1, 5 (in **46***)*: 2. Par. 24. *Druckf. statt* 1. Par. 24. *(1. Chron. 24, 10)* |

gepet iſt erhoret, vnd deyn weyb Eliſabeth wirt dyr eynen ſon geperen, des namen ſolltu Johannes heyſſen, [14] vnd du wirſt ſeyn freud vnnd wonne haben, vnnd viel werden ſich ſeyner gepurt frewen. [15] Denn er wirt gros ſeyn fur dem herren, weyn vnd ſtarck getrenck wirt er nicht trincken, vnnd wirt noch ynn mutter leybe erfullet werden mit dem heyligen geyſt, [16] vnd er wirt der kinder von Iſrael viel zu Gott yhrem herren bekeren, [17] vnd er wirtt fur ſeynem angeſicht her gehen ym geyſt vnd krafft Elias, zu bekeren die hertzen Malach. 4. der vetter zu den kindern, vnd die vnglewbigen zu der klugheytt der gerechten, zu bereyten dem herren eyn geruſt volck.

[18] Vnd Zacharias ſprach zu dem Engel, wo bey ſoll ich das erkennen? denn ich byn allt, vnd meyn weyb iſt betaget, [19] Der engell antwort vnnd ſprach zu yhm, Ich byn Gabriel der fur gott ſtehet, vnnd bynn geſand mit dyr zu reden, das ich dyr ſolchs verkundiget, [20] vnnd ſihe, du wirſt erſtummen, vnnd nicht reden konnen, bis auff den tag, da dis geſchehen wirt, darumb, das du meynen worten nit geglawbet haſt, wilche ſollen erfullet werden zu yhrer zeytt.

[21] Vnd das volck wartet auff Zacharias, vnd verwunderte ſich, das er ſo lange vertzog ym tempel, [22] vnd da er auſſer gieng, kund er nit mit yhn reden, vnd ſie merckten das er eyn geſicht geſehen hatte ym tempel, vnd er winckt yhn, vnd bleyb ſtumme.

[23] Vnnd es begab ſich, da die zeyt ſeynes ampts aus war, gieng er heym ynn ſeyn haus, [24] vnnd nach den tagen, wart ſeyn weyb Eliſabeth ſchwanger, vnd verbarg ſich funff monden, vnd ſprach, [25] alſo hatt myr der herr gethan, ynn den tagen, da er mich angeſehen hatt, das er meyne ſchmach vnter den menſchen von myr neme.

[26] Vnnd ym ſechſten mond, ward der Engel Gabriel geſand von Gott, ynn eyne ſtadt ynn Gallilea, die heyſt Nazareth, [27] zu eyner iungfrawen, die vertrawet war eynem man mit namen Joſeph, von dem hauße Dauid, vnd der iungfrawen name heyſt Maria, [28] vnd der Engel kam zu yhr hyneyn, vnd ſprach, Gegruſſet ſeyſtu holdſelige, der herr iſt mit dyr, du gebenedeyte vnter den weyben.

[29] Da ſie aber yhn ſahe, erſchrack ſie vber ſeyner rede, vnd gedacht, wilch eyn grus iſt das. [30] Vnd der Engel ſprach zu yhr, furcht dich nit Maria, du haſt gnade funden bey Gott. [31] Sihe, du wirſt ſchwanger werden ym leybe, vnd eynen ſon geperen, des namen ſolltu Jheſus heyſſen, [32] der wirt gros vnnd eyn ſon des hohiſten genennet werden, vnd Gott der herr wirt yhm den ſtuel

---

Luk. 1, 13 || des namens 24^{1-3} || *1, 14* ſeyn 22^{1}—27^{1}] des 27^{2}< *1, 16* || von Iſrael] von *fehlt* 33^{2}—44 *(s. HE 40, Bibel 4, 292)* || *1, 17* ſeynem angeſicht 22^{1}—27^{2}] jm 30^{1}< zu bereyten *bis* geruſt 22^{1}—27^{2}] zu zurichten *bis* bereit 30^{1}< *1, 21* vertzog ym tempel 22^{1}] *WSt* 22^{2}< *1, 22* auſſer 22^{1}—27^{2}] eraus 30^{1}< *1, 23* auswar *(ein Wort) nur* **46** *1, 26* || monat **35** || *1, 27* der iungfrawen name heyſt 22^{1}—27^{2}] die jungfraw hies 30^{1}< *1, 29* || ſeine **39** 40^{2}—43^{1} || *Fragezeichen nach* das *seit* 30^{1}< *1, 30* funden bey Gott 22^{1}] *WSt* 22^{2}< ||

dein gebet ist erhöret. Vnd dein weib Elisabeth wird dir einen Son geberen, des namen soltu Johannes heissen, [14] vnd du wirst des freude vnd wonne haben, vnd viel werden sich seiner Geburt frewen. [15] Denn er wird gros sein fur dem HERRN, Wein vnd starck Getrencke wird er nicht trincken. Vnd wird noch in mutter leibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist, [16] vnd er wird der kinder von Jsrael viel zu Gott jrem HERRN bekeren. [17] Vnd er wird fur
Mal. 4. jm her gehen, im geist vnd krafft Elias, zu bekeren die hertzen der Veter zu den Kindern, vnd die Vngleubigen zu der klugheit der Gerechten, zu zurichten dem HERRN ein bereit Volck.

[18] Vnd Zacharias sprach zu dem Engel, wo bey sol ich das erkennen? Denn ich bin alt, vnd mein Weib ist betaget. [19] Der Engel antwortet, vnd sprach zu jm, Ich bin Gabriel, der fur Gott stehet, vnd bin gesand mit dir zu reden, das ich dir solchs verkündigt. [20] Vnd sihe, du wirst erstummen vnd nicht reden können, bis auff den tag, da dis geschehen wird, darumb das du meinen worten nicht gegleubet hast, welche sollen erfüllet werden zu jrer zeit.

[21] Vnd das Volck wartet auff Zacharias, vnd verwunderte sich, das er so lange im Tempel verzog. [22] Vnd da er eraus gieng, kundte er nicht mit jnen reden. Vnd sie merckten das er ein Gesichte gesehen hatte im Tempel. Vnd er wincket jnen, vnd bleib stumm. [23] Vnd es begab sich, da die zeit seines Ampts auswar, gieng er heim in sein haus. [24] Vnd nach den tagen ward sein weib Elisabeth schwanger, vnd verbarg sich fünff monden, vnd sprach, [25] Also hat mir der HERR gethan, in den tagen, da er mich angesehen hat, das er meine schmach vnter den Menschen von mir neme.

[26] Vnd im sechsten mond, ward der Engel Gabriel gesand von Gott, in eine stad in Galilea, die heisst Nazareth, [27] zu einer Jungfrawen, die vertrawet war einem Manne, mit namen Joseph, vom hause Dauid, vnd die iungfraw hies Maria. [28] Vnd der Engel kam zu jr hin ein, vnd sprach, Gegrüsset seistu holdselige, der HERR ist mit dir, du gebenedeiete vnter den Weibern.

(Gebenedeiete) Das ist auff deudsch, Du Hochgelobte.

[29] Da sie aber jn sahe, erschrack sie vber seiner rede, vnd gedachte, welch ein grus ist das? [30] Vnd der Engel sprach zu jr, Fürchte dich nicht Maria, du hast gnade bey Gott funden. [31] Sihe, du wirst schwanger werden im Leibe, vnd einen Son geberen, des namen soltu Jhesus heissen. [32] Der wird gros, vnd ein Son des Höhesten genennet werden. Vnd Gott der HERR wird jm

(Gnade funden) Das ist, du hast einen gnedigen Gott.

Neue Gl. 1, 28 (Gebenedeite) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 1, 30* (Gnade funden) *usw. seit* 30¹< ‖

Pe. bei 1, 26: Euang. am tag da der Engel Gabri. gesand ist zu Maria ꝛc. 39] Euang. am tage Annunciationis 40—46 (+ etc. 46] ‖

ſeynes vatters Dauid geben, [33]vnd er wyrt eyn konig ſeyn vber das haus Jacob ewiglich, vnnd ſeynes konigreychs wirt keyn ende ſeyn.

[34]Da ſprach Maria zu dem Engel, wie ſoll das zu gehen? ſyntemal ich von keynem man weys. [35]Der Engel antwortet vnnd ſprach zu yhr, der heylige geyſt wirt komen vber dich, vnd die krafft des hohiſten, wirt dich vbirſchatten, darumb auch, das heylige, das geporn wirt, wirtt Gottis ſon genennet werden, [36]vnnd ſihe, Eliſabet deyne gefreunte, gehet auch ſchwanger mit eynem ſon ynn yhrem alter, vnnd gehet itzt ym ſechſten mond, die ym geſchrey iſt, das ſie vnfruchtbar ſey, [37]denn bey Gott iſt keyn ding vnmuglich, [38]Maria aber ſprach, Sihe hie byn ich die mayd des herren, myr geſchehe wie du geſagt haſt, vnd der Engel gieng von yhr.

[39]Maria aber ſtund auff ynn den tagen, vnd gieng auff das gepirge mit zuchten, zu der ſtadt Jude, [40]vnd kam ynn das haus Zacharias, vnd gruſſet Eliſabeth, [41]Vnnd es begab ſich, als Eliſabeth den gruß Maria horet, hupffet das kind ynn yhrem leybe, vnd Eliſabet wartt des heyligen geyſts voll, [42]vnd rieff lautt vnd ſprach, gebenedeyet ſeyſtu vnter den weyben, vnd gebenedeyet ſey die frucht deynes leibes, [43]vnd wo her kompt myr das, das die mutter meynes herrn zu myr komet? [44]Sihe, da ich die ſtymme deynes gruſſis horete, hupffete mitt freuden das kind ynn meynem leybe, [45]vnd ſelig biſtu, die du geglewbt haſt, denn es wirt vollendet werden, was zu dyr geſagt iſt von dem herrnn.

[Bl. XLI] [46]Vnd Maria ſprach, Meyne ſeel erhebt den herrn [47]vnd meyn geyſt frewet ſich ynn Gott meynem heyland. [48]Denn er hat die nydrickeyt ſeyner magd angeſehen, Sihe, von nu an werden mich ſelig preyſſen alle kinds kind. [49]Denn er hat groſſe ding an myr than, der do mechtig iſt, vnd des name heylig iſt. [50]Vnd ſeyne barmhertzigkeyt weret ymer fur vnd fur bey denen die yhn furchten, [51]Er hat gewalt vbet mit ſeynem arm, vnd zurſtrewet die da hoffertig ſind ynn yhrs hertzen ſynn, [52]Er hat die gewalltigen von dem ſtuel geſtoſſen, vnd die nydrigen erhaben, [53]Die hungerigen hatt er mit guttern erfullet, vnd die reychen leer gelaſſen. [54]Er hatt der barmhertzigkeyt gedacht, vnd ſeynem diener Iſrael auff geholffen,

---

Luk. 1, 32 ‖ Dauids 33^2—37 ‖ *1, 33* ‖ vnd er wyrt *bis* ewiglich *fehlt* 27^2 *(aber nur Kn u. M) [vgl. Ems.]* ‖ *1, 35* komen vber dich 22^1] *WSt* $22^2<$ das geporn 22^1—27^2] das von dir geporen $30^1<$ *1, 36* gehet auch 22^1—26^1] iſt auch $26^2<$ *1, 38* hie byn ich die mayd (magd *seit* 24^1) des herren 22^1—27^2] ich bin des Herrn magd $30^1<$ gieng 22^1—27^2] ſchied $30^1<$ *1, 39* mit zuchten 22^1—27^2] endelich $30^1<$ *1, 42* ſeyſtu 22^1—27^2] biſtu $30^1<$ ſey 22^1—27^2] iſt $30^1<$ *1, 45* vnd ſelig biſtu 22^1—25] ‖ Vnd o ſelig 26^1—27^2 *[Ems.]* ‖ Vnd o ſelig biſtu $30^1<$ ‖ die da geglewbet hat 26^1—27^2 *[Ems.]* ‖ zu dyr 22^1—25] ‖ zu yhr 26^1—27^2 ‖ dir $30^1<$ *1, 46—56 der Abschnitt mit dem Magnificat in* 22^1 *fortlaufend gedruckt, erscheint seit* $22^2<$ *in 10 oder 11 Absätzen (nur in* 27^2 *[Kn] nicht so), gesperrt außerdem* **40^2—46** *1, 47* ynn Gott meynem heyland 22^1—25] ‖ ynn Gottes (!) meines heilandes 26^1 ‖ Gottes meines heilandes $26^2<$ *[Ems.]* *1, 48* die nydrickeyt ſeyner magd 22^1—40, **34**—**40^2**] ſeine elende Magd **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 292)* *1, 51* hat gewalt vbet 22^1—25] ůbet gewalt $26^1<$ die da 22^1—26^1] da *fehlt* $26^2<$ *1, 52* hat *bis* ge-

den ſtuel ſeines vaters Dauid geben, [33]vnd er wird ein König ſein vber das haus Jacob ewiglich, vnd ſeines Königreichs wird kein ende ſein.

[34]DA ſprach Maria zu dem Engel, wie ſol das zugehen? ſintemal ich von keinem Manne weis. [35]Der Engel antwortet, vnd ſprach zu jr, Der heilige Geiſt wird vber dich komen, vnd die krafft des Höheſten wird dich vberſchatten. Darumb auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Son genennet werden. [36]Vnd ſihe, Eliſabeth deine gefreundte, iſt auch ſchwanger mit einem Son, in jrem alter, vnd gehet itzt im ſechſten mond, die im geſchrey iſt, das ſie vnfruchtbar ſey, [37]Denn bey Gott iſt kein ding vnmüglich. [38]Maria aber ſprach, Sihe, ich bin des HErrn magd, mir geſchehe wie du geſagt haſt. Vnd der Engel ſchied von jr.

[39]MAria aber ſtund auff in den tagen, vnd gieng auff das Gebirge endelich, zu der ſtad Jude, [40]vnd kam in das haus Zacharias, vnd grüſſet Eliſabeth. [41]Vnd es begab ſich, als Eliſabeth den grus Maria höret, hüpffet das kind in jrem leibe. Vnd Eliſabeth ward des heiligen Geiſts vol, [42]vnd rieff laut, vnd ſprach, [a]Gebenedeiet biſtu vnter den Weibern, vnd gebenedeiet iſt die Frucht deines Leibes. [43]Vnd wo her kompt mir das, das die Mutter meines HERRN zu mir kompt? [44]Sihe, da ich die ſtimme deines gruſſes höret, hüpffet mit freuden das Kind in meinem Leibe. [45]Vnd o ſelig biſtu, die du gegleubet haſt, Denn es wird volendet werden, was dir geſagt iſt von dem HERRN. [46]Vnd Maria ſprach.

[a] Auff Deudſch alſo, Gelobet biſtu etc.

[Bl. 274] **MEine ſeele erhebt den HERRN. [47]Vnd mein geiſt frewet ſich Gottes meines Heilands.**

[48]Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen, Sihe, von nu an werden mich ſelig preiſen alle Kinds kind.

[49]Denn er hat groſſe ding an mir gethan, der da mechtig iſt, Vnd des Namen heilig iſt.

[50]Vnd ſeine Barmhertzigkeit weret jmer für vnd für, Bey denen die jn fürchten.

[51]Er vbet gewalt mit ſeinem Arm, Vnd zerſtrewet die Hoffertig ſind in jres hertzen ſinn.

[52]Er ſtöſſet die Gewaltigen vom ſtuel, Vnd erhebt die Elenden.

[53]Die Hungerigen füllet er mit Gütern, Vnd leſſt die Reichen leer.

[54]Er denckt der Barmhertzigkeit, Vnd hilfft ſeinem diener Iſrael auff.

ſtoſſen 22[1]—25] ſtöſſet *bis* von dem (von dem 22[1]—34] vom 34<) ſtuel 26[1]< die nydrigen erhaben 22[1]—25] ‖ erhebt die nidrigen 26[1]—40, 34—40[2] ‖ erhebt die Elenden 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 292)* *1, 53* hatt *bis* erfullet 22[1]—25] fullet er mit gůtern 26[1]< die reychen leer gelaſſen 22[1]—25] leſſet die reichen leer 26[1]< *1, 54* hatt *bis* gedacht 22[1]—25] denckt der barmhertzickeit 26[1]< ſeynem *bis* auff geholffen 22[1]—25] ‖ hilfft ſeinem diener Iſrael 26[1]—27[1] ‖ hilfft ſeynem diener Iſrael vff (auff) 27[2]< ‖

Neue Gl. 1, 42 Auff deudſch *usw. seit* 30[1]< |

Pv. bei 1, 39: Euang. am tag da Maria (+ auffs Gebirge 40—46) zu Eliſabeth gieng ꝛc. 39—46 |

[55]wie er geredt hat vnſern vettern Abraham vnd ſeynem ſamen, ewiglich. [56]Vnnd Maria bleyb bey yhr bey drey monden, darnach keret ſie widderumb heym.

[57]Vnd Eliſabeth kam yhr zeyt, das ſie geperen ſolt, vnd ſie gepar eynen ſon, [58]vnd yhr nachparn vnd gefreunten horeten, das der herr groſſe barmhertzigkeyt an yhr than hatte, vnd freweten ſich mit yhr. [59]Vnd es begab ſich am achten tage kamen ſie zu beſchneytten das kindlin, vnd hieſſen yhn nach ſeynem vatter, Zacharias. [60]Vnd ſeyne mutter antwortet, vnd ſprach, mit nichten, ſondernn er ſoll Johannes heyſſen, [61]vnd ſie ſprachen zu yhr, iſt doch niemant ynn deyner freuntſchafft, der alſo heyſſe. [62]Vnd ſie wincketen ſeynem vatter, wie er yhn wolt heyſſen laſſen, [63]vnd er foddert eyn teffelin, ſchreyb vnd ſprach, Er heyſt Johannes, vnd ſie verwunderten ſich alle, [64]vnd als bald wart ſeyn mund vnd ſeyne zunge auffthan, vnd redte vnd benedeyet Gott, [65]Vnd es kam eyn furcht vber alle nachparn, vnd all dis geſchicht wart ruchtig auff dem gantzen Judiſchen gepirge, [66]vnd alle die es horeten namens zu hertzen, vnnd ſprachen, was, meynſtu, will aus dem kindlin werden? denn die hand gottis war mit yhm.

[67]Vnd ſeyn vater Zacharias wart des heyligen geyſtes voll, weyſſagt vnd ſprach, [68]Gebenedeyt ſey Gott der herr von Iſrael, denn er hatt beſucht vnd erloſet ſeyn volck, [69]Vnd hatt auff gericht eyn horn der ſelickeyt ynn dem hauſſe ſeynes dieners Dauid, [70]Als er vortzeytten geredt hat durch den mund ſeyner heyligen propheten, [71]Das er vns erredtett von vnſern feynden, vnnd von der hand aller die vns haſſen, [72]Vnd die barmhertzigkeyt ertzeygette vnſern vetern, vnd gedecht an ſeynen heyligen bund, [73]das iſt, an den eyd, den er geſchworen hatt vnſerm vater Abraham, vns zu geben, [74]Das wyr erloſet aus der hand vnſer feynde, yhm dieneten on furcht vnſer leben lang [75]ynn heylickeyt vnd gerechtigkeyt die yhm gefellig iſt. [76]Vnnd du kindlin wirſt eyn prophet des hohiſten heyſſen, du wirſt fur dem herrn her gehen, das du ſeynen weg bereytteſt, [77]vnd erkentnis der ſelikeyt gebiſt ſeynem volck, die do iſt ynn vergebung yhrer ſunden, [78]durch die hertzliche barmhertzigkeyt vnſers gottis, durch wilche vns beſucht hat der auffgang aus der hohe, [79]Auff das er erſcheyne denen, die da ſitzen ym finſternis vnd ſchatten des tods, vnd richte vnſer fuſſe auff den weg des fridens.

(auffgang) Chriſtus nach der Gottheyt iſt der auff gang ynn der hohe vom vatter.

Luk. 1, 58 || on yhr 26^2—27^1 || *1, 60* Vnd ſeyne 22^1—25] Aber ſeine 26^1< *1, 61* || ſprach **39** || *1, 64* benedeyet 22^1—25] || gebenedeiet 26^1—27^2 || lobete 30^1< *1, 65* all dis geſchicht wart 22^1] *WSt* dis geſchicht wart alles 22^2< ruchtig 22^1—25] ruchtbar 26^1< *1, 66* gottis 22^1—27^1] des HERrn 27^2< *1, 67—79 das Benedictus ist seit* 22^2 *in strophischer Gliederung gedruckt (vgl. Weber 1, 435 und oben zu V. 46ff.)* *1, 68* Gebenedeyt *bis* von Iſrael 22^1—27^2] Gelobet *bis* Gott Iſrael 30^1< *1, 69* hatt 22^1—30^2] hat vns 33^1< der ſelickeyt 22^1—27^1] des heils 27^2< || Dauids 33^2—39 || *1, 73* das iſt, an 22^1—27^2] Vnd an 30^1< *1, 77* der ſelikeyt 22^1—27^1] des heils 27^2< ſunden 22^1—46, **34—35**] ſünde **36—46** ||

55 Wie er geredt hat vnsern Vetern, Abraham vnd seinem samen ewiglich.
56 VND Maria bleib bey jr bey dreien monden, Darnach keret sie widerumb heim.
57 VND Elisabeth kam jre zeit, das sie geberen solt, Vnd sie gebar einen Son.
58 Vnd jre Nachbarn vnd Gefreundten höreten, das der HErr grosse barmhertzigkeit an jr gethan hatte, vnd freweten sich mit jr. 59 Vnd es begab sich am achten tage, kamen sie zu beschneiten das Kindlin, vnd hiessen jn nach seinem vater, Zacharias. 60 Aber seine Mutter antwortet, vnd sprach, Mit nichten, sondern er sol Johannes heissen. 61 Vnd sie sprachen zu jr, Ist doch niemand in deiner Freundschafft, der also heisse.
62 VND sie wincketen seinem Vater, wie er jn wolt heissen lassen. 63 Vnd er fordderte ein Teffelin, schreib vnd sprach, Er heisst Johannes. Vnd sie verwunderten sich alle. 64 Vnd als bald ward sein mund vnd seine zunge auffgethan, vnd redete vnd lobete Gott. 65 Vnd es kam eine furcht vber alle Nachbarn, Vnd dis Geschicht ward alles rüchtbar auff dem gantzen Jüdischen gebirge, 66 Vnd alle die es höreten, namens zu hertzen, vnd sprachen, Was meinestu, wil aus dem Kindlin werden? Denn die hand des HErrn war mit jm.
67 VND sein vater Zacharias ward des heiligen Geistes vol, weissaget, vnd sprach.
68 **GElobet sey der HERR der Gott Israel, Denn er hat besucht vnd erlöset sein Volck.**
69 **Vnd hat vns auffgericht ein Horn des Heils, In dem hause seines dieners Dauid.**
70 **Als er vor zeiten geredt hat, Durch den mund seiner heiligen Propheten.**
71 **Das er vns errettet von vnsern Feinden, Vnd von der Hand aller die vns hassen.**
72 **Vnd die Barmhertzigkeit erzeigete vnsern Vetern, Vnd gedechte an seinen heiligen Bund.**
73 **Vnd an den Eid, den er geschworen hat vnserm vater Abraham, Vns zu geben.**
74 **Das wir erlöset aus der hand vnser Feinde, Jm dieneten on furcht vnser lebelang.**
75 **In Heiligkeit vnd Gerechtigkeit, Die jm gefellig ist.**
76 **Vnd du Kindlin wirst ein Prophet des Höhesten heissen, Du wirst fur dem HERRN her gehen, das du seinen weg bereitest.**
77 **Vnd erkentnis des Heils gebest seinem Volck, Die da ist in vergebung jrer Sünde.**
78 **Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes, Durch welche vns besucht hat der [a] Auffgang aus der Höhe.**
79 **Auff das er erscheine, denen, die da sitzen im finsternis vnd schatten des tods, Vnd richte vnsere füsse auff den weg des Friedes.**

(Erkentnis des Heils) Das sie wissen sollen, wie sie selig werden müssen. Nicht durch die werck des Gesetzes, sondern, durch vergebung der sünden etc.

a (Auffgang) Christus nach der Gottheit, ist der Auffgang in der höhe vom Vater.

Neue Gl. 1, 77 (erkentnis des Heils) *usw. seit* 33¹< *Gl. 1, 78* (auffgang) *usw.* 22¹< ‖
Pv. bei 1, 57: Euang. auff (an) S. Johans des Teuffers tag 39—44] Euan. am tag S. Johannis des Teuffers 46 ‖

[80] Vnd das kindlin wuchs vnd wartt ſtarck ym geyſt, vnd war ynn der wuſten, bis das er ſollt her fur tretten fur das volck Iſrael.

Das ander Capitel.

(geſchetzt) Schetzen iſt hie, das eyn iglicher hatt muſſen an zeygen wie viel er vermocht am gutt.

[1] Es begab ſich aber zu der zeytt, das eyn gepott von dem keyſer Auguſtus aus gieng, das alle wellt geſchetzt wurde, [2] vnd diſe ſchetzung war die aller erſte, vnd geſchach zur zeytt, da Kyrenios landpfleger yn Sirien war, [3] vnnd es gieng yderman das er ſich ſchetzen lies, eyn iglicher ynn ſeyne ſtadt. [4] Da macht ſich auff, auch Joſeph von Gallilea, aus der ſtadt Nazareth, ynn das Judiſch land, zur ſtad Dauid, die da heyſt Bethlehem, darumb das er von dem hauße vnd geſchlecht Dauid war, [5] auff das er ſich ſchetzen ließe mit Maria ſeynem vertrawten weybe, die gieng ſchwanger.

[6] Vnnd es begab ſich, ynn dem ſie daſelbſt waren, kam die zeyt das ſie Matth. 1. geperen ſollte, [7] vnnd ſie gepar yhren erſten ſon, vnnd wickelt yhn ynn windel, vnd leget yhn ynn eyn krippen, denn ſie hatten ſonſt keynen raum ynn der herberge.

[8] Vnnd es waren hirtten ynn der ſelben gegend auff dem feld, bey den hurtten, vnnd hutteten des nachts, yhrer herde, [9] vnnd ſihe, der engel des herrnn trat zu yhn, vnd die klarheyt des herren leuchtet vmb ſie, vnnd ſie furchten ſich ſeer, [10] vnnd der Engel ſprach zu yhn, furcht euch nicht, Sehet, ich verkundige euch groſſe freude, die allem volck widderfaren wirt, [11] denn euch iſt heutte der heyland geporn, welcher iſt Chriſtus der herre, ynn der ſtadt Dauid, [12] vnnd das habt zum zeychen, yhr werdet finden das kind ynn windel gewickellt, vnd ynn eyner krippen ligen, [13] Vnnd als bald war da bey dem engel, die menge der hymliſchen heerſcharen, die lobeten Gott, vnd ſprachen, [14] Preys ſey Gott ynn der hohe, vnd frid auff erden, vnd den menſchen eyn wolgefallen.

(wolgefallen) Das die menſchen dauon luſt vnd lieb haben werden gegen Gott vnd vnter nander, vnd daſſelb mitt danck annemen, vnd dar vber alles mitt freuden, laſſen vnd leyden.

[15] Vnd es begab ſich, da die Engel von yhn gen hymel furen, ſprachen die hirtten vnternander, laſt vns nu gehen gen Bethlehem, vnd ſehen die geſchicht, die da geſchehen iſt, die vns der herre kund than hat, [16] vnd ſie kamen eylend, vnnd funden beyde Marian vnnd Joſeph vnd das kind ynn der krippen ligen. [17] Da ſie es aber geſehen hatten, breytten ſie das wortt aus, wilchs zu yhn von diſem kind geredt war, [18] vnnd alle fur die es kam, wunderten ſich der rede, die yhn die hirten geſagt hatten, [19] Maria aber behielt alle diſe

---

Luk. 1, 80 wartt (ward) 22[1]—46, 34—40[2]] war 41—46 *2, 1* Auguſtus 22[1]—26[1]] Auguſto 26[2]< *2, 3* es *(vor* gieng*)* 22[1]] *fehlt* 22[2]< gieng yderman 22[1]—26[1]] *WSt* 26[2]< lies 22[1]—25] lieſſe 26[1]< *2, 4* von Gallilea 22[1]—27[2]] aus Galilea 30[1]< *2, 5* ‖ ließe] lies 34—40[2], 37—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 292)* ‖ gieng 22[1]—27[1]] war 27[2]< *2, 6* Vnnd es begab ſich *bis* daſelbſt waren 22[1]—27[2]] Vnd als ſie daſelbſt waren 30[1]< *2, 8* vnnd hutteten 22[1]—25] die huteten 26[1]< *2, 9* der engel des herrnn 22[1]—27[2]] des Herrn (HERRN) Engel 30[1]< *2, 10* Sehet 22[1]—30[2]] Siehe 33[1]< *2, 13* war 22[1]—46, 34—43[2]] ward 45—46 *2, 14* Preys 22[1]—27[2]] Ehre 30[1]< *2, 15* Vnd es begab ſich, da 22[1]—27[2]] Vnd da 30[1]< ſehen die geſchicht 22[1]] *WSt* 22[2]< *2, 16* Marian

[80] VND das Kindlin wuchs vnd war ſtarck im geiſt, Vnd war in der Wüſten, bis das er ſollt erfür tretten fur das Volck Iſrael.

II.

YS begab ſich aber zu der zeit, das ein Gebot von dem Keiſer Auguſto ausgieng, das alle Welt geſchetzt würde. [2] Vnd dieſe Schatzung war die allererſte, vnd geſchach zur zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. [3] Vnd jederman gieng, das er ſich ſchetzen lieſſe, ein jglicher in ſeine Stad. [4] DA machet ſich auff auch Joſeph, aus Galilea, aus der ſtad Nazareth, in das Jüdiſche land, zur ſtad Dauid, die da heiſſt Bethlehem, darumb das er von dem hauſe vnd geſchlechte Dauid war, [5] Auff das er ſich ſchetzen lieſſe mit Maria ſeinem vertraweten Weibe, die war ſchwanger.

(Geſchetzt) Schetzen iſt hie, das ein jglicher hat müſſen ein Ort des gulden geben von jglichem Heubt.

Mat. 1. [6] VND als ſie daſelbs waren, kam die zeit, das ſie geberen ſolte. [7] Vnd ſie gebar jren erſten Son, vnd wickelt jn in windeln, vnd leget jn in eine Krippen, Denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der Herberge.

[8] VND es waren Hirten in der ſelbigen gegend auff dem felde, bey den Hürten, die hüteten des nachts jrer herde. [9] Vnd ſihe, des HERRN engel trat zu jnen, vnd die klarheit des HERRN leuchtet vmb ſie, Vnd ſie furchten ſich ſeer. [10] Vnd der Engel ſprach zu jnen. Fürchtet euch nicht, ſihe, Ich verkündige euch groſſe Freude, die allem Volck widerfaren wird, [11] Denn euch iſt heute der Heiland geborn, welcher iſt Chriſtus der HErr, in der ſtad Dauid. [12] Vnd das habt zum Zeichen, Jr werdet finden das Kind in windeln gewickelt, vnd in einer Krippen ligen. [13] Vnd als bald ward da bey dem Engel die menge der himliſchen Herrſcharen, die lobten Gott, vnd ſprachen, [14] Ehre ſey Gott in der Höhe, Vnd Friede auff Erden, Vnd den Menſchen ein wolgefallen.

(Wolgefallen) Das die menſchen dauon luſt vnd liebe haben werden, gegen Gott vnd vnternander. Vnd daſſelb mit danck annemen, vnd darüber alles mit freuden laſſen vnd leiden.

[15] VND da die Engel von jnen gen Himel furen, ſprachen die Hirten vnternander, Laſſt vns nu gehen gen Bethlehem, vnd die Geſchicht ſehen, die da geſchehen iſt, die vns der HERR kund gethan hat. [16] Vnd ſie kamen eilend, vnd funden beide Mariam vnd Joſeph, dazu das Kind in der krippen ligen. [17] Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das Wort aus, welchs zu jnen von dieſem Kind geſagt war. [18] Vnd alle, fur die es kam, wunderten ſich der rede, die jnen die Hirten geſagt hatten [19] Maria aber behielt alle

---

22^1—25] Mariam 26^1< vnd *(nach* Joſeph*)* 22^1—27^2] dazu 30^1< *2, 17* breytten 22^1—25] breiteten 26^1< geredt 22^1—27^1] geſagt 27^2< ‖

Gl. 2, 1 (geſchetzt) *usw. Nach dem Stw. 3 Formulierungen: 1.* Schetzen *bis* gutt 22^1—27^2; *2. ebenso, dazu*: vnd ein ort des gulden geben von iglichem heubt 30^1—40, 34—40^2; *3.* Schetzen iſt hie, das ein jglicher hat müſſen ein Ort *bis* Heubt 41< *(s. HE 40) Gl. 2, 14* (wolgefallen) *usw.* 22^1< ‖

Pv. bei 2, 1: Euang. auff den (dem *Druckf.* 39, am 46) Chriſtag 39—46 ‖

wortt, vnd bewiget ſie ynn yhrem hertzen, [20]vnd die hirtten kereten widderumb, preyſeten vnnd lobten Gott vmb alles, das ſie gehoret vnd geſehen hatten, wie denn zu yhn geſagt war.

[21]Vnnd da acht tage vmb waren, das das kind beſchnytten wurde, da ward ſeyn name genennet, Jheſus, wilcher genennet war von dem engel, ehe denn er empfangen wart ynn mutter leybe.

[22]Vnd da die tage yhrer reynigunge nach dem geſetz Moſi, kamen, brachten Leui. 12.
ſie yhn gen Jeruſalem, auff das ſie yhn dar ſtelleten dem herren, [23]wie denn
geſchrieben ſteht ym geſetze des herren, allerley menlin, das zum erſten die Exodi. 34.
mutter bricht, ſoll Gotte geheyliget heyſſen, [24]vnnd das ſie geben das opffer, Leui. 12.
nach dem geſagt iſt ym geſetze des hernn, eyn par turtell tawben, odder zwo iunge tawben.

[Bl. XLII] [25]Vnnd ſihe, Eyn menſch war zu Jeruſalem, mit namen, Simeon, vnd der ſelbige menſch war frum vnd gott furchtig, vnd warttet auff den troſt Jſrael, vnnd der heylige geyſt war ynn yhm, [26]vnnd yhm war eyn antwort worden von dem heyligen geyſt, Er ſollt den todt nicht ſehen, er hette denn zuuor den Chriſt des herren geſehen, [27]vnd kam aus anregen des geyſts ynn den tempel.

Vnnd da die Eltern das kind Jheſum ynn den tempel brachten, das ſie fur yhn thetten, wie man pflegt nach dem geſetz, [28]da nam er yhn auff ſeyne arme, vnd benedeyet Gott, vnd ſprach, [29]Herr, Nu leſſiſtu deynen diener ym (frid faren)
fride faren, wie du geſagt haſt, [30]denn meyne augen haben deynen heyland Das iſt, Nu will ich frolich ſterben.
geſehen, [31]wilchen du bereyttet haſt fur allen volckern, [32]das liecht zur erleuchtung der heyden, vnd zum preyß deynes volcks Jſrael.

[33]Vnnd ſeyn vatter vnd mutter wunderten ſich des, das von yhm geredt wart, [34]vnd Simeon benedeyet ſie, vnnd ſprach zu Maria ſeyner mutter, Sihe, diſer wirtt geſetzt, zu eynem fall vnd auff ſtehen, vieler ynn Jſrael, vnd zu eynem zeychen, dem widderſprochen wirt, [35]vnd es wirt eyn ſchwerd durch deyn ſeele dringen, auff das vieler hertzen gedancken offinbar werden.

[36]Vnd es war eyne prophetyn, Hanna, eyn tochter Phanuel vom geſchlecht Aſer, die war wol betaget, vnnd hatte gelebt ſieben iar mit yhrem man von yhrer iungfrawſchafft an, [37]vnnd war nu eyne wittwe bey vier vnd achtzig iarn, die kam nymmer vom tempel, dienet Gott mit faſten vnd betten tag

---

Luk. 2, 19 bewiget 22^1—26^2] beweget 27^1< *2, 21* ‖ das das] da das 34^3 25 ‖ wurde 22^1—30^1, 34—35] würde 30^2—46, 36—46 empfangen *bis* leybe 22^1] *WSt* 22^2< *2, 23* ym 22^1—27^1] in dem 27^2< Gotte 22^1—26^1] dem Herrn (HERRN) 26^2< *2, 24* turtell tawben 22^1—22^2] bordel tawben 24^1< *2, 27ff. der Abschnitt mit dem Nunc dimittis wird seit* 22^2 *in fünf Absätzen gedruckt, außerdem gesperrt* 40^2—46 *(s. o. zu 1, 46 und 68)* *2, 28* benedeyet 22^1—27^2] lobete 30^1< *2, 32* das liecht zur (zur] zu 26^1—27^2) erleuchtung der 22^1—27^2] Ein liecht zu erleuchten die 30^1< *2, 33* vom *Druckf.* 46 *2, 34* benedeyet 22^1–^{2}] ſegenet 24^1< *[Ems.]* ‖ fall *bis* Jſrael, vnd *[= 1 Zeile] fehlt* 44 ‖ auff ſtehen 22^1—25] aufferſtehen 26^1< ‖ Aufferſtehung *nur* 40 *(s. HE 40,*

dieſe wort, vnd beweget ſie in jrem hertzen. [20]Vnd die Hirten kereten widerumb, preiſeten vnd lobten Gott vmb alles, das ſie gehöret vnd geſehen hatten, wie denn zu jnen geſagt war.

Mat. 1. [21]VND da acht tage vmbwaren, das das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Name genennet Jheſus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

[22]VND da die tage jrer reinigung nach dem geſetz Moſi kamen, brachten ſie jn gen Jeruſalem, Auff das ſie jn darſtelleten dem HERRN, [23]wie denn geſchrieben ſtehet in dem geſetz des HERRN, Allerley [Bl. 275] Menlin,

Exo. 13. das zum erſten die mutter bricht, ſol dem HERRN geheiliget heiſſen, [24]Vnd

Leu. 12. das ſie geben das Opffer, nach dem geſagt iſt im geſetz des HERRN, ein par Dorteltauben, oder zwo Jungetauben.

[25]VND ſihe, ein Menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon, vnd der ſelb Menſch war from vnd gottfürchtig, vnd wartet auff den troſt Iſrael, vnd der heilige Geiſt war in jm. [26]Vnd jm war ein antwort worden von dem heiligen Geiſt, er ſolt den Tod nicht ſehen, er hette denn zuuor den Chriſt des HERRN geſehen. [27]Vnd kam aus anregen des Geiſtes in den Tempel.

VND da die Eltern das Kind Jheſum in den Tempel brachten, das ſie fur jn theten, wie man pfleget nach dem Geſetz, [28]da nam er jn auff ſeine arm, vnd lobte Gott, vnd ſprach.

[29]**HErr, nu leſſeſtu deinen Diener im Friede faren, wie du geſagt haſt.**
[30]**Denn meine augen haben deinen Heiland geſehen.**
[31]**Welchen du bereitet haſt, Fur allen Völckern.**
[32]**Ein Liecht zu erleuchten die Heiden, Vnd zum preis deines volcks Iſrael.**

(Friede faren) Das iſt, Nu wil i frölich ſterben.

[33]VND ſein Vater vnd Mutter wunderten ſich des, das von jm geredt ward. [34]Vnd Simeon ſegenet ſie, vnd ſprach zu Maria ſeiner mutter, Sihe, dieſer wird geſetzt zu einem Fall vnd Aufferſtehen vieler in Iſrael, Vnd zu einem Zeichen dem widerſprochen wird. [34]Vnd es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, Auff das vieler hertzen gedancken offenbar werden.

[36]VND es war eine Prophetin Hanna, eine tochter Phanuel, vom geſchlecht Aſer. Die war wol betaget, vnd hatte gelebt ſieben jar mit jrem Manne, nach jrer Jungfrawſchafft. [37]Vnd war nu eine Widwe, bey vier vnd achzig jaren, die kam nimer vom Tempel, dienet Gott mit faſten vnd beten tag vnd

---

Bibel 4, 292) ‖ 2, 36 von jrer iungfrawſchafft an 22^1—30^2] nach jrer iungfrawſchafft 33^1< 2, 37 ‖ nu *fehlt* 33^1—39, 34—35 39 40^2 43^1 ‖ ‖

Gl. 2, 29 (frid faren) *usw.* 22^1< ‖

gl. 2, 23 (in 46*): vgl. 2. Mose 13, 2; (in* 22^1*): vgl. 2. Mose 34, 19* ‖

Pv. bei 2, 21: Euang. am newen Jarſtage 39—46 *Pv. bei 2, 22:* Euang. am tage Purificationis (+ ꝛc 39) 39—46 *Pv. bei 2, 33:* Euang. am Son. nach dem Chriſtag 39—46 ‖

vnd nacht, [38] die ſelbige trat auch hyntzu, zu der ſelbigen ſtunde, vnd preyßete den herrn, vnd redte von yhm zu allen, die da warteten auff die erloſung Iſrael.

[39] Vnd da ſie alles vollendet hatten nach dem geſetz des herrnn, kereten ſie ſich widder ynn Galilean, zu yrer ſtad Nazareth, [40] aber das kind wuchs, vnd wart ſtarck ym geyſt, voller weyßheyt, vnd Gottis gnade war bey yhm.

[41] Vnd ſeyne Eltern giengen alle iar gen Jeruſalem, auff das oſterfeſt, [42] vnnd da er zwelff iar allt war, giengen ſie hynauff gen Jeruſalem, nach gewonheyt des feſtis, [43] vnd da ſie die tage vollendet hatten vnd, giengen widder zu haus, bleyb das kind Jheſus zu Jeruſalem, vnnd ſeyne Elternn wuſtens nicht, [44] ſie meynten aber er were vnter den geferten, vnd kamen eyne tage reyße, vnd ſuchten yhn vnter den gefreunten vnd bekanten, [45] vnd da ſie yhn nit funden, giengen ſie widerumb gen Jeruſalem vnd ſuchten yhn, [46] vnd es begab ſich, nach dreyen tagen, funden ſie yhn ym tempel ſitzen mitten vnter den lerern, das er yhn zu horete, vnd ſie fragete, [47] vnd alle die yhm zu horeten, wunderten ſich ſeyns verſtands vnd ſeyner antwort.

[48] Vnd da ſie yhn ſahen, entſatzten ſie ſich, vnd ſeyne mutter ſprach zu yhm, meyn ſon, warumb haſtu vns das than? Sihe, deyn vatter vnd ich haben dich mit ſchmertzen geſucht, [49] vnd er ſprach zu yhnen, was iſts, das yhr mich geſucht habt? wiſſet yhr nit, das ich ſeyn mus, ynn dem das meynes vaters iſt? [50] Vnd ſie verſtunden das wort nit, das er mitt yhn redet, [51] vnd er gieng hynab mit yhnen, vnd kam gen Nazareth, vnd war yhn vnterthan, vnd ſeyne muter behielt alle diße wort ynn yhrem hertzen, [52] vnnd Jheſus hieb fort an weyßheyt, alter, vnnd gnade bey Got vnd den menſchen.

Das dritte Capitel.

JN dem funfftzehenden iar, des keyſerthums keyſers Tiberij, da pontius Pilatus landpfleger war ynn Judea, vnd Herodes eyn vierfurſt ynn Gallilea, vnnd ſeyn bruder Philippus eyn vierfurſt zu Iturea vnd ynn der gegend Trachonitis, vnd Liſanias eyn vierfurſt zu Abilene, [2] da Hannas vnd Cayphas hohe prieſter waren, da geſchach der befelh Gottis zu Johannes Zacharias ſon, ynn der wuſten, [3] vnnd er kam ynn alle gegend vmb den Jordan, vnd prediget die tauffe der buſſe, zur vergebung der ſunde, [4] wie geſchrieben ſtehet yn dem buch der rede Iſaias des propheten, der do ſaget, Es iſt eyne ruffende ſtymm ynn der wuſten, Bereyttet den weg des herren, vnd macht ſeyne ſteyge richtig, [5] Alle tall ſollen voll werden, vnnd alle berge vnnd hugel

Matth. 3. Marci. 1. Iſa. 40.

Luk. 2, 38 warteten *bis* Iſrael 22¹] *WSt* 22²< 2, *39* alles 22¹—25] es alles 26¹< ſie ſich widder 22¹—27²] ſich *fehlt* 30¹< 2, *43* da ſie *bis* hatten 22¹—25] da die tage vollendet waren 26¹< vnd, giengen widder zu haus 22¹—25] ‖ vnd ſie giengen widder zu hauſe 26¹—27² ‖ vnd ſie widder zu hauſe giengen 30¹< 2, *47* wunderten 22¹—25] verwunderten 26¹< 2, *51* hynab mit yhnen 22¹] *WSt* 22¹< 2, *52* hieb (hub 22²) fort 22¹—27²]

nacht. 38 Dieſelbige trat auch hinzu, zu der ſelbigen ſtunde, vnd preiſete den HERRN, vnd redete von jm, zu allen, die da auff die erlöſung zu Jeruſalem warteten.

39 VND da ſie es alles volendet hatten, nach dem geſetz des HErrn, kereten ſie wider in Galileam, zu jrer ſtad Nazareth. 40 Aber das Kind wuchs, vnd ward ſtarck im Geiſt, voller weisheit, vnd Gottes gnade war bey jm.

41 VND ſeine Eltern giengen alle jar gen Jeruſalem, auff das Oſterfeſt. 42 Vnd da er zwelff jar alt war, giengen ſie hin auff gen Jeruſalem, nach gewonheit des Feſtes. 43 Vnd da die tage volendet waren, vnd ſie wider zu hauſe giengen, bleib das kind Jheſus zu Jeruſalem, vnd ſeine Eltern wuſtens nicht. 44 Sie meineten aber, er were vnter den Geferten, vnd kamen eine tagereiſe, vnd ſuchten jn vnter den Gefreunden vnd bekandten. 45 Vnd da ſie jn nicht funden, giengen ſie widerumb gen Jeruſalem, vnd ſuchten jn. 46 Vnd es begab ſich nach dreien tagen, funden ſie jn im Tempel ſitzen, mitten vnter den Lerern, das er jnen zuhörete, vnd ſie fragete. 47 Vnd alle die jm zuhöreten verwunderten ſich ſeines verſtands vnd ſeiner antwort. 47 Vnd da ſie jn ſahen, entſatzten ſie ſich.

VND ſeine Mutter ſprach zu jm, Mein ſon, warumb haſtu vns das gethan? Sihe, dein Vater vnd Ich haben dich mit ſchmertzen geſucht. 49 Vnd er ſprach zu jnen, Was iſts, das jr mich geſucht habt? Wiſſet jr nicht das ich ſein mus in dem, das meines Vaters iſt? 50 Vnd ſie verſtunden das wort nicht, das er mit jnen redet. 51 Vnd er gieng mit jnen hinab, vnd kam gen Nazareth, vnd war jnen vnterthan. Vnd ſeine Mutter behielt alle dieſe wort in jrem hertzen. 52 Vnd Jheſus nam zu, an weisheit, alter vnd gnade, bey Gott und den Menſchen.

III.

IN dem funffzehenden jar des Keiſerthums Keiſers Tyberij, da Pontius Pilatus landpfleger in Judea war, vnd Herodes ein vierfürſt in Galilea, vnd ſein bruder Philippus ein vierfürſt in Jturea vnd in der gegend Trachonitis, vnd Liſanias ein vierfürſt zu Abilene, 2 da Hannas vnd Caiphas Hoheprieſter waren, Da geſchach der befelh Gottes zu Johannes Zacharias ſon, in der wüſten.

3 VND er kam in alle gegend vmb den Jordan, vnd prediget die Tauffe der
Mat. 3. buſſe, zur vergebung der ſünde, 4 Wie geſchrieben ſtehet in dem Buch der rede
Mar. 1. Jeſaias des Propheten, der da ſagt, Es iſt eine ſtimme eines Predigers in der
Jeſa. 40. wüſten, Bereitet den weg des HERRN, vnd machet ſeine ſteige richtig. 5 Alle

---

nam zu 30^1< *3, 1* war ynn Judea 22^1] *WSt* 22^2< *3, 4* ruffende ſtymm(e) 22^1 – 40, 34—40^2] ſtimme eines Predigers 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 292)* ||

Pv. bei 2, 41: Euang. am (auff den 44) erſten Son. nach Epipha. (Epiphanie 44) 39 –46 |

ſollen ernydrigt werden, vnnd was krum iſt ſoll richtig werden, vnnd was vneben iſt ſoll ſchlechter weg werden, [6] vnd alles fleyſch wirt den heyland Gottis ſehen.

[7] Da ſprach er nu zu dem volck, das hynaus gieng, das es ſich von yhm tauffen lieſſe, yhr ottern getzichte, wer hatt denn euch ſo gewiß gemacht, das yhr entrinnen werdet dem zukunfftigen zorn? [8] Sehet zu, thutt rechtſchaffene frucht der bus, vnd nempt euch nit fur zu ſagen, wyr haben Abraham zum vater, denn ich ſage euch, Gott kan Abraham aus diſen ſteynen kinder erwecken, [9] Es iſt ſchon die axt den bawmen an die wurtzel gelegt, wilcher bawm nicht gute frucht bringt, wirt abgehawen vnd ynn das fewr geworffen. Matth. 3.

[10] Vnd das volck fragt yhn, was ſollen wyr denn thun? [11] Er antwort vnnd ſprach zu yhnen, wer zween rock hatt, der gebe dem, der keynen hatt, vnd wer ſpeyße hatt, thue auch alſo.

[12] Es kamen auch die zolner, das ſie ſich teuffen lieſſen, vnd ſprachen zu yhm, Meyſter, was ſollen denn wyr thun? [13] Er ſprach zu yhnen, vbirſetzt die leutt nicht mitt ewer hantierung.

(Gewalt) Gewalt iſt offenlicher freuel, Vnrecht, iſt wenn man mitt boſen tucken dem andern ſeyn recht verdruckt vnd ſchendet.

[14] Da fragten yhn auch die kriegs leutt, vnd ſprachen, was ſollen denn wyr thun? vnd er ſprach zu yhnen, thut niemant gewalt odder vnrecht vnd laſt euch benugen an ewrem ſolde.

[15] Als aber das volck ym wahn war, vnnd dachten alle ynn yhren hertzen, ob er villeicht Chriſtus were, [16] antwortet Johannes, vnnd ſprach zu allen, ich teuffe euch mitt waſſer, Es kompt aber eyn ſtercker nach myr, dem ich nit gnugſam byn, das ich die rymen ſeyner ſchuch auffloße, der wirtt euch mitt dem heyligen geyſt vnd mit fewr teuffen, [17] ynn deſſelben hand iſt die worff ſchauffel, vnd er wirtt ſeyne tennen fegen, vnnd wirt den weytzen ynn ſeyne ſcheuren ſamlen, vnd die ſprew wirt er mit ewigem fewr verprennen, [18] vnd viel anders mehr vermanet vnd verkundigt er dem volck. Matth. 3. Marci. 1. Johan. 1.

[19] Herodes aber der vierfurſt da er von yhm geſtrafft wartt, vmb Herodias willen ſeynes bruders weyb, vnd vmb alles vbels willen [Bl. H = XLIII] das Herodes thett, [20] vber das alles legt er Johannes gefangen. Matth. 14. Marci. 6.

[21] Vnd es begab ſich, da ſich alles volck ließ teuffen, vnnd Jheſus auch tauffet war, vnd bettet, das ſich der hymel auffthet, [22] vnnd steyg ernyder der heylige geyſt, ynn leyplicher geſtalt auff yhn, wie eyne tawbe, vnd eyne ſtym kam aus dem hymel, die ſprach, Du biſt meyn lieber ſon, ynn dem ich eyn wolgefallen habe. Matth. 3. Marci. 1. Johan. 1.

Luk. 3, 7 || nu *(nach* er*) fehlt* **34—45**, 35—39 || ſo gewiß gemacht 22^1—27^2] geweiſet 30^1< entrinnen *bis* zorn 22^1] *WSt* 22^2< *3, 8* Abraham *(2.)* 22^1—27^2] dem Abraham 30^1< *3, 9* frucht 22^{1-2}] fruchte 24^1—25 frůchte 26^1< *3, 10* fragt yhn 22^1—27^1] fraget jn vnd ſprach 27^2< *3, 13* vbirſetzt *bis* hantierung 22^1—27^2] ſoddert nicht mehr denn geſetzt iſt 30^1< *3, 14* odder 22^1—27^2] noch 30^1< *3, 15* hertzen 22^1—27^2] hertzen vom (von *seit* 33^1) Johanne 30^1< *3, 17* || ſeinen Tennen 39—40 *(s. HE 40,*

tal ſollen vol werden, vnd alle berge vnd hügel ſollen ernidriget werden, Vnd was krum iſt, ſol richtig werden, vnd was vneben iſt, ſol ſchlechter weg werden. 6 Vnd alles Fleiſch wird den Heiland Gottes ſehen.

7 DA ſprach er nu zu dem Volck, das hin aus gieng, das es ſich von jm teuffen lieſſe, Jr Ottern gezichte, wer hat denn euch geweiſet, das jr dem zukünfftigen zorn entrinnen werdet? 8 Sehet zu, thut rechtſchaffene frucht der Buſſe, Vnd nemet euch nicht fur zuſagen, wir haben Abraham zum vater. Denn ich ſage euch, Gott kan dem Abraham aus dieſen ſteinen Kinder erwecken. 9 Es iſt ſchon die axt den Bewmen an die wurtzel gelegt. Welcher Bawm nicht gute früchte bringet, wird abgehawen, vnd in das Fewr geworffen.

10 VND das Volck fraget jn, vnd ſprach, Was ſollen wir denn thun? 11 Er antwortet vnd ſprach zu jnen, Wer zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat, Vnd wer ſpeiſe hat, thue auch alſo.

12 ES kamen auch die Zölner, das ſie ſich teuffen lieſſen, vnd ſprachen zu jm, Meiſter, was ſollen denn wir thun? 13 Er ſprach zu jnen, Foddert nicht mehr, denn geſetzt iſt.

14 DA fragten jn auch die Kriegsleute, vnd ſprachen, Was ſollen denn wir thun? Vnd er ſprach zu jnen, Thut niemand gewalt noch vnrecht, vnd laſſet euch benügen an ewrem Solde.

Gewalt) Gewalt iſt öffentlicher freuel. Vnrecht wenn man mit böſen tücken, dem andern ſein Recht verdrückt, vnd ſeine ſache verkeret.

Mat. 3. Mar. 1. Joh. 1. 15 ALS aber das Volck im wahn war, vnd dachten alle in jren hertzen von Johanne, ob er vieleicht Chriſtus were, 16 Antwortet Johannes, vnd ſprach zu allen, Ich teuffe euch mit waſſer, Es kompt aber ein Stercker nach mir, dem ich nicht gnugſam bin, das ich die riemen ſeiner Schuch aufflöſe, Der wird euch mit dem heiligen Geiſt vnd mit Fewr teuffen. 17 In desſelbigen hand iſt die Wurffſchauffel, vnd er wird ſeine Tenne fegen, vnd wird den Weitzen in ſeine Schewren ſamlen, Vnd die Sprew wird er mit ewigem Fewr verbrennen. 18 Vnd viel anders meer vermanet vnd verkündiget er dem Volck.

Mat. 14. Mar. 6. 19 HErodes aber der Vierfürſt, da er von jm geſtrafft ward, vmb Herodias willen, ſeines Bruders weib, vnd vmb alles vbels willen, das Herodes thet, 20 Vber das alles, legt er Johannes gefangen.

Matt. 3. Mar. 1. Joh. 1. 21 VND es begab ſich, da ſich alles Volck teuffen lies, vnd Jheſus auch getaufft war, vnd betet, das ſich der Himel auffthet, 22 Vnd der heilige Geiſt fuhr ernidder, in leiblicher geſtalt auff Jn, wie eine Taube. Vnd eine ſtimme kam aus dem Himel, die ſprach, Du biſt mein lieber Son, an dem ich wolgefallen habe.

Bibel 4, 29) ‖ *3, 21* ließ teuffen 22^1] *WSt* 22^2< *3, 22* vnnd ſteyg *bis* geyſt 22^1—27^2] vnd der Heilige geiſt fur ernidder 30^1< ynn dem 22^1–25] an dem 26^1< eyn *(vor* wolgefallen*)* 22^{1-2}] *fehlt* 24^1< ‖

Gl. 3, 14 (Gewalt) *usw.* 22^1<, *Var.:* iſt *(2. vor* wenn*) fehlt seit* 22^2< mit] mie *Druckf.* 46 vnd ſchendet 22^1—27^2] vnd ſeine ſache verkeret 30^1< ‖

[23] Vnd Jheſus war, bey dreyſſig iaren, do er anfieng, vnnd er wartt gehalten fur eyn ſon Joſeph, wilcher war eyn ſon Eli.
[24] der war eyn ſon Matat.
der war eyn ſon Leui.
der war eyn ſon Melchi.
der war eyn ſon Janna.
der war eyn ſon Joſeph.
[25] der war eyn ſon Matathias.
der war eyn ſon Amos.
der war eyn ſon Nahum.
der war eyn ſon Eſli.
der war eyn ſon Nange.
[26] der war eyn ſon Maath.
der war eyn ſon Matathias.
der war eyn ſon Semei.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Juda.
[27] der war eyn ſon Johanna.
der war eyn ſon Reſya.
der war eyn ſon Zorobabel.
der war eyn ſon Salathiel.
der war eyn ſon Neri.
[28] der war eyn ſon Melchi.
der war eyn ſon Addi.
der war eyn ſon Koſam.
der war eyn ſon Elmadam.
der war eyn ſon Her.
[29] der war eyn ſon Jeſo.
der war eyn ſon Eliezer.
der war eyn ſon Jorem.
der war eyn ſon Mattha.
der war eyn ſon Leui.
[30] der war eyn ſon Simeon.
der war eyn ſon Juda.
der war eyn ſon Joſeph.
der war eyn ſon Jonam.
der war eyn ſon Eliakim.
[31] der war eyn ſon Melea.
der war eyn ſon Menam.
der war eyn ſon Mathathan
der war eyn ſon Nathan.
der war eyn ſon Dauid.
[32] der war eyn ſon Jeſſe.
der war eyn ſon Obed.
der war eyn ſon Boos.
der war eyn ſon Salmon.
der war eyn ſon Nahaſſon.
[33] der war eyn ſon Aminadab.
der war eyn ſon Aram.
der war eyn ſon Eſrom.
der war eyn ſon Phares.
der war eyn ſon Juda.
[34] der war eyn ſon Jacob.
der war eyn ſon Iſaac.
der war eyn ſon Abraham.
der war eyn ſon Thara.
der war eyn ſon Nachor.
[35] der war eyn ſon Saruch.
der war eyn ſon Ragahu.
der war eyn ſon Phalek.
der war eyn ſon Eber.
der war eyn ſon Sala.
[36] der war eyn ſon Caynan.
der war eyn ſon Arphachſad.
der war eyn ſon Sem.
der war eyn ſon Noe.
der war eyn ſon Lamech.
[37] der war eyn ſon Mathuſala.
der wer eyn ſon Enoch.
der war eyn ſon Jared.
der war eyn ſon Maleleel.
der war eyn ſon Caynan
[38] der war eyn ſon Enos.
der war eyn ſon Seth.
der war eyn ſon Adam.
der war Gottis.

Von diſem ſchreyben Philo vnd Joſephus, der Mattheus ettlich auſſen leſt.

Luk. 3, 23 war, bey dreyſſig *bis* wartt 22[1]—40, 34—40[2]] gieng in das dreiſſigſt *bis* Vnd ward 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 292)* *3, 28* ‖ Roſam 24[2]—26[1] ‖ *3, 29* ‖ Joram 24[1]—27[1] ‖ ‖

23 VND Jhesus gieng in das dreissigst jar, Vnd ward gehalten fur einen
son Joseph, welcher war ein son Eli.
24 Der war ein son Mathath.
Der war ein son Leui.
Der war ein son Melchi.
Der war ein son Janna.
Der war ein son Joseph.
25 Der war ein son Mathathias.
Mat. 1. Der war ein son Amos.
Der war ein son Nahum.
Der war ein son Esli.
Der war ein son Nange.
26 Der war ein son Maath.
Der war ein son Mathathias.
[Bl. 276] Der war ein son Semei.
Der war ein son Josech.
Der war ein son Juda.
27 Der war ein son Johanna.
Der war ein son Resia.
Der war ein son Zorobabel.
Der war ein son Salathiel.
Der war ein son Neri.
28 Der war ein son Melchi.
Der war ein son Addi.
Der war ein son Kosam.
Der war ein son Elmadam.
Der war ein son Her.
29 Der war ein son Jeso.
Der war ein son Eliezer.
Der war ein son Jorem.
Der war ein son Mattha.
Der war ein son Leui.
30 Der war ein son Simeon.
Der war ein son Juda.
Von diesen schreiben Philo vnd Josephus, der Mattheus etlich auffen lesst. Der war ein son Joseph.
Der war ein son Jonam.
Der war ein son Eliakim.
31 Der war ein son Melea.
Der war ein son Menam.
Der war ein son Mathathan.
Der war ein son Nathan.
Der war ein son Dauid.
32 Der war ein son Jesse.
Der war ein son Obed.
Der war ein son Boos.
Der war ein son Salmon.
Der war ein son Nahasson.
33 Der war ein son Aminadab.
Der war ein son Aram.
Der war ein son Efrom.
Der war ein son Phares.
Der war ein son Juda.
34 Der war ein son Jacob.
Der war ein son Jsaac.
Der war ein son Abraham.
Der war ein son Thara.
Der war ein son Nachor.
35 Der war ein son Saruch.
Der war ein son Ragahu.
Der war ein son Phaleg.
Der war ein son Eber.
Der war ein son Sala.
36 Der war ein son Cainan.
Der war ein son Arphachsad.
Der war ein son Sem.
Der war ein son Noe.
Der war ein son Lamech.
37 Der war ein son Mathusala.
Der war ein son Enoch.
Der war ein son Jared.
Der war ein son Maleleel.
Der war ein son Cainan.
38 Der war ein son Enos.
Der war ein son Seth.
Der war ein son Adam.
Der war Gottes.

Gl. 3, 24 f. Von disem *usw.* 22¹< *(steht* **46** *am innern Rande), Var.:* disem *(Druckf.?)* 22¹—24¹] disen 24²< ‖ schriben 27² *(Kn)* ‖ *Diese Gl. ist gewöhnlich von V. 25 auf V. 30 hinuntergerückt seit* 24², *in* **41** *steht sie bei V. 28* ‖

Das vierde Capitel.

Jheſus aber voll heyliges geyſtes kam widder von dem Jordan, vnd wart vom geyſt ynn die wuſten gefuret, [2] vnd wartt vierzig tage lang verſuchet vonn dem teuffel, vnnd er aß nichts yhn den ſelbigen tagen, vnnd da die ſelbigen eyn ende hatten, hungerte yhn darnach. [3] Der teuffel aber ſprach zu yhm, Biſtu [Bl. XLIIII = Hij] Gottis ſon, ſo ſprich zu dem ſteyn, das er brod werde, [4] vnd Jheſus antworttet vnnd ſprach zu yhm, Es ſtehet geſchrieben, Der menſch wirtt nicht alleyn von brodt leben, ſondern von eynem iglichen wortt Gottis. Matth. 4. Deute. 8.

[5] Vnd der teuffel furet yhn auff eynen hohen berg, vnd weyſet yhm alle reych der gantzen welt, ynn eynem augenblick, [6] vnnd ſprach zu yhm, Diſe macht will ich dyr alle geben, vnnd yhre herlickeyt, denn ſie iſt myr vbirgeben, vnd ich gebe ſie wilchem ich will, [7] ſo du nu mich wilt anbeten, ſoll es alles deyn ſeyn, [8] Jheſus antwortt yhm vnd ſprach, heb dich von myr du teuffel, Es ſtehet geſchrieben, Du ſollt Got deynen hern anbeten, vnnd yhm alleyn dienen. Deuter. 6.

[9] Vnd er furet yhn gen Jheruſalem, vnnd ſtellet yhn auff des tempels zynnen, vnnd ſprach zu yhm, Biſtu Gottis ſon, ſo laß dich von hynnen hyn vndern, [10] denn es ſtehet geſchrieben, Er wirt befelhen ſeynen englen von dyr, das ſie dich bewaren [11] vnnd auff den henden tragen, auff das du nit etwa deynen fuß an eyn ſteyn ſtoſſeſt, [12] vnd Jheſus antwort vnd ſprach zu yhm, Es iſt geſagt, Du ſollt Gott deynen herrenn nit verſuchen. [13] Vnd da der teuffel alle verſuchung vollendet hatte, weych er von yhm, eyn zeytt lang. Deuter. 6.

[14] Vnnd Jheſus kam widder ynn des geyſtes krafft ynn Gallilean, vnd das gerucht erſchall von yhm, durch alle vmb ligende ortt, [15] vnnd er leret ynn yhren ſchulen vnd wart von yderman gepreyſet.

[16] Vnd er kam gen Nazareth, da er ertzogen war, vnd gieng ynn die ſchule, nach ſeyner gewonheytt, am Sabbath, vnd ſtund auff vnd wollt leſen, [17] Da wart yhm das buch des propheten Iſaias gereychet, vnd da er das buch rumb warff, fand er den ortt, da geſchrieben ſteht, [18] Der geyſt des herrnn auff myr, der halben er mich geſalbet hatt, zuuerkundigen das Euangelium den armen hatt er mich geſand, zu heylen die zu malmeten hertzen, zu predigen den gefangnen die erledigung, vnd den blinden das geſicht, los zu geben die zurſchlagene ynn die erledigung, [19] zu predigen das angenehme iar des herren. Iſaia. 61.

Luk. 4, 1 || heyliges geyſtes] des heiligen Geiſtes *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 293)* || *4, 2* verſuchet *bis* teuffel 22^1] *WSt* 22^2< *4, 4* wirtt *bis* von (vom 25) brodt leben 22^1—25] || wird *bis* vom brod ernehret 26^1—27^2 || lebt nicht allein vom brod 30^1< *4, 7* ſoll 22^1—24^3] ſo ſoll 25< *4, 8* vō myr du teuffel 22^1—27^1] || hinder mich Satan 27^2 *[Ems]* || von mir weg Satan 30^1< *4, 9* hyn vndern 22^1—30^2] hin vnter 33^1< *4, 11* || auff Henden **39 41** || *4, 12* vnd *(vor* Jheſus*)* 22^1] *fehlt* 22^2< *4, 16* Sabbath 22^1—27^1] Sabbath

IIII.

Mat. 4. Mar. 1. JEsus aber, vol heiliges Geistes, kam wider von dem Jordan, vnd ward vom Geist in die wüsten gefüret, [2] vnd ward vierzig tage lang von dem Teufel versucht, Vnd er aß nichts in denselbigen tagen, Vnd da dieselbigen ein ende hatten, hungerte jn darnach. [3] Der Teufel aber sprach zu jm, Bistu Gottes son, so sprich zu dem Stein, das er Brot werde. [4] Vnd Jhesus antwortet, vnd sprach zu jm, Es stehet geschrieben, Der
Deut. 8. Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jglichen wort Gottes.

[5] VND der Teufel füret jn auff einen hohen Berg, vnd weiset jm alle Reich der gantzen Welt, in einem augenblick, [6] vnd sprach zu jm, Diese macht wil ich dir alle geben, vnd jre Herrligkeit, Denn sie ist mir vbergeben, vnd ich gebe sie welchem ich wil, [7] So du nu mich wilt anbeten, so sol es alles dein sein. [8] Jhesus antwortet jm, vnd sprach, Heb dich von mir weg Satan,
Deut. 6. Es stehet geschrieben, Du solt Gott deinen HERRN anbeten, vnd jm allein dienen.

[9] VND er füret jn gen Jerusalem, vnd stellet jn auff des Tempels zinnen,
Psal. 91. vnd sprach zu jm, Bistu Gottes son, so las dich von hinnen hinunter, [10] Denn es stehet geschrieben, Er wird befelhen seinen Engeln von dir, das sie dich bewaren, [11] vnd auff den henden tragen, Auff das du nicht etwa deinen fus
Deut. 6. an einen stein stössest. [12] Jhesus antwortet, vnd sprach zu jm, Es ist gesaget, Du solt Gott deinen HERRN nicht versuchen. [13] Vnd da der Teufel alle versuchung volendet hatte, weich er von jm eine zeit lang.

[14] VND Jhesus kam wider in des Geistes krafft in Galilean, Vnd das gerücht erschal von jm durch alle vmbligende ort. [15] Vnd er lerete in jren Schulen, vnd ward von jederman gepreiset.

[16] VND er kam gen Nazareth, da er erzogen war, vnd gieng in die schule nach seiner gewonheit am Sabbath tage, vnd stund auff, vnd wolt lesen. [17] Da ward jm das buch des Propheten Jsaias gereicht. Vnd da er das buch rumb warff, fand er den ort, da geschrieben stehet, [18] Der Geist des HERRN ist
Jesa. 61. bey mir, derhalben er mich gesalbet hat, vnd gesand zu verkündigen das Euangelium den Armen, zu heilen die zustossen Hertzen, zu predigen den Gefangenen, das sie los sein sollen, vnd den Blinden das gesicht, vnd den Zuschlagenen, das sie frey vnd ledig sein sollen, [19] Vnd zu predigen das angeneme jar des HERRN.

---

tage 27^2< *4, 18* auff myr 22^1—27^2] ist bey mir 30^1< hatt, zuuerkundigen *bis* gesand 22^1—27^2] hat, vnd gesand *bis* armen 30^1< zu malmeten 22^1—27^1] zustossen 27^2< die erledigung *(1.)* 22^1—27^2] das sie los sein sollen 30^1< los zu geben *bis* erledigung 22^1—27^2] vnd den zuschlagenen das sie frey vnd ledig sein sollen 30^1< *4, 19* zu predigen 22^1—27^2] vnd zu predigen 30^1< ||

[20]Vnd als er das buch zu thett, gab ers dem diener, vnd ſatzt ſich, vnd aller augen die ynn der ſchule waren, ſahen auff yhn, [21]vnd er fieng an zu ſagen zu yhn, Heutte iſt diße ſchrifft erfullet ynn ewrn ohren, [22]vnd ſie gaben alle von yhm zeugniſſe, vnd wunderten ſich der holdſeligen wortt, die aus ſeynem mund giengen, vnnd ſprachen, Iſt das nicht Joſephs ſon?

[23]Vnd er ſprach zu yhn, yhr werdet freylich zu myr ſagen dis ſprichwortt, Artzt hilff dyr ſelber, Denn wie gros ding haben wyr gehoret zu Capernaum geſchehen? Thu auch alſo hie ynn deynem vatterland, [24]Er ſprach aber, warlich ich ſage euch, keyn prophet iſt angenehm ynn ſeynem vatterland. Johan. 4.

[25]Aber ynn der warheytt ſage ich euch, Es waren viel wittwen ynn Iſrael, zu Elias zeyten, da der hymel verſchloſſen war, drey iar vnd ſechs monde, 3. Reg. 17. 4. Reg. 5. [26]vnd zu der keyner wart Elias geſand, denn alleyn gen Sarephtha der Sidoner zu eyner wittwe, [27]Vnd viel außſetzige waren ynn Iſrael zu Eliſeus zeytten, vnnd der keyner wart gereynigt denn alleyne Neeman von Syrien.

[28]Vnd ſie wurden voll zorns alle die ynn der ſchule waren, da ſie das horeten, [29]vnd ſtunden auff, vnd ſtieſſen yhn zur ſtadt hynaus vnd fureten yhn auff eynen hugel des berges, darauff yhre ſtadt gebawet war, das ſie yhn hynab ſturtzeten, [30]Aber er gieng mitten durch ſie hyn, [31]vnd kam gen Capernaum ynn die ſtadt Gallilea, vnd leret ſie an den ſabbathen, [32]vnd ſie verwunderten ſich ſeyner lere, denn ſeyne rede war gewalltig.

[33]Vnd es ware eyn menſch ynn der ſchule, beſeſſen mit eynem vnreynen Matth. 8. Marci. 1. tewfel, vnd der ſchrey lautt [34]vnd ſprach, Halt, was haben wyr mit dyr zu ſchaffen, Jheſu von Nazareth, du biſt komen vns zuuerderben, Ich weys wer du biſt, nemlich, der heylige Gottis, [35]vnnd Jheſus bedrawet yhn vnd ſprach, verſtumme vnd far aus von yhm, vnd der teufel warff yhn mitten vnter ſie, vnd fur aus von yhm, vnd thet yhm keynen ſchaden, [36]vnd es kam eyn forcht vbir ſie alle vnd redten mitteynander vnd ſprachen, was iſt das fur eyn ding? Er gepeutt mit macht vnd gewalt den vnreynen geyſten, vnd ſie faren aus, [37]Vnnd es erſchall ſeyn geſchrey ynn alle ortte des vmbligenden landes.

[38]Vnd er ſtund auff aus der ſchulen, vnd kam ynn Simonis haus, vnd Matth. 8. Marci. 1. Simonis ſchwiger war mit eynem hartten fiber behafft, vnd ſie baten yhn fur ſie, [39]vnd er tratt zu yhr, vnd gepott dem fiber, vnd es verlies ſie, vnd bald ſtund ſie auff, vnd dienete yhn.

Luk. 4, 21 ynn ewrn 22^1—27^1] vor (fur) ewern 27^2< *4, 22* von yhm zeugniſſe 22^1] || *WSt* zeugniſſe von yhm 22^2—25] || zeugnis von yhm 26^1< *4, 25 (nach* monde) Da eyn groſſe theurung ward ym gantzen lande *fehlt* 22^1—24^2, *in der Korrektur nachgetragen* 24^3, *im Text seit* 25< theurung ward 24^3—25] theurung war 26^1< *4, 27* zu Eliſeus zeytten 22^1—27^1] zů des Propheten Eliſeus zeiten 27^2< von Syrien 22^1—30^1] aus Syrien 30^2< *4, 30* yhn 22^1—27^1] hinweg 27^2< *4, 33 (ebenso V. 36)* vnreynen 22^1—**40**, **34**—40^2] vnſaubern **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 293)* || der] er *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 293)* || *4, 35* fur aus von yhm 22^1] *WSt* 22^2< ‖

20 VND als er das Buch zuthet, gab ers dem Diener, vnd satzte sich. Vnd aller augen die in der Schulen waren, sahen auff jn. 21 Vnd er fieng an zu sagen zu jnen, Heute ist diese Schrifft erfullet fur ewern ohren. 22 Vnd sie gaben alle zeugnis von jm, vnd wunderten sich der holdseligen Wort, die aus seinem munde giengen, vnd sprachen, Ist das nicht Josephs son?

(Josephs son) Wie gehets zu, das Josephs son so leren vnd reden kan, der arme zimmerknecht.

23 VND er sprach zu jnen, Jr werdet freilich zu mir sagen dis Sprichwort, Artzt hilff dir selber. Denn wie gros ding haben wir gehört zu Capernaum
Mat. 13. Mar. 9. geschehen? Thu auch also hie in deinem Vaterlande. 24 Er sprach aber, Warlich,
Joh. 4. ich sage euch, Kein Prophet ist angenem in seinem Vaterlande.

25 Aber in der warheit sage ich euch, Es waren viel Widwen in Israel
3. Reg. 17. zu Elias zeiten, da der Himel verschlossen war drey jar vnd sechs monden, da eine grosse Thewrung war im gantzen Lande, 26 vnd zu der keiner ward Elias gesand, denn allein gen Sarephtha der Sidoner, zu einer Widwe. 27 Vnd viel
4. Reg. 5. Aussetzige waren in Israel zu des Propheten Eliseus zeiten, Vnd der keiner ward gereiniget, denn alleine Naaman aus Syrien.

28 VND sie wurden vol zorns alle die in der Schulen waren, da sie das höreten. 29 Vnd stunden auff, vnd stiessen jn zur Stad hinaus, vnd füreten jn auff einen hügel des Berges, dar auff jre Stad gebawet war, das sie jn hin ab stürtzeten. 30 Aber er gieng mitten durch sie hin weg. 31 Vnd kam gen
Mat. 7. Mar. 1. Capernaum in die stad Galilea, vnd lerete sie an den Sabbathen. 32 Vnd sie verwunderten sich seiner Lere, denn seine rede war gewaltig.

33 VND es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem vnsaubern
Mar. 1. Teufel, Vnd der schrey laut, 34 vnd sprach, Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jhesu von Nazareth? Du bist komen vns zu verderben, Ich weis wer du bist, nemlich, der heilige Gottes. 35 Vnd Jhesus bedrawet jn, vnd sprach, Verstumme, vnd fare aus von jm. Vnd der Teufel warff jn mitten vnter sie, vnd fur von jm aus, vnd thet jm keinen schaden. 36 Vnd es kam eine furcht vber sie alle, vnd redeten mit einander, vnd sprachen, Was ist das fur ein ding? Er gebeut mit macht vnd gewalt den vnsaubern Geisten, vnd sie faren aus. 37 Vnd es erschal sein geschrey in alle orter des vmbligenden Landes.

Mat. 8. Mar. 1. 38 VND er stund auff aus der Schulen, vnd kam in Simonis haus, vnd Simonis schwiger war mit einem harten Fieber behafft. Vnd sie baten jn fur sie, 39 Vnd er trat zu jr, vnd gebot dem fieber, vnd es verlies sie, Vnd bald stund sie auff, vnd dienete jnen.

Neue Gl. 4, 22 (Josephs son *[Stw. fehlen* 44—46*]) usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 293)* |

gl. 4, 24 (in 46*):* Mar. 9. *ist Druckf., vgl. Mark. 6, 4 gl. 4, 32 (in* 46*): vgl. Matth. 7, 28 f.; Mark. 1, 22. gl. 4, 33 (in* 22[1] *u.* 46*): vgl. Mark. 1, 23 gl. 4, 33 f. (in* 22[1]*):* Matth. 8. *vgl. Matth. 8, 28 f. gl. 4, 38: vgl. Matth. 8, 14 f.; Mark. 1, 30 f.* |

40 Vnnd da die ſonne vntergangen war, alle die da mancherley krancken hatten, brachten ſie zu yhm, vnd er legt auff eynen iglichen die hende, vnnd machet ſie geſund, 41 Es furen auch die teuffel aus von vielen, ſchreyen vnd ſprachen, du biſt Chriſtus, der ſon Gottis, vnd er bedrawet ſie, vnd lies ſie nicht reden, denn ſie wiſten, das er Chriſtus war.

42 Da es aber tag wart, gieng er hynaus an eyne wuſte ſtett, vnd das volck ſuchte yhn, vnd kamen zu yhm, vnd hielten yhn auff, das er nit von yhn gienge, 43 Er ſprach aber zu yhnen, ich mus auch andern ſtedten das Euangelium predigen vom reych gottis, denn dazu bynn ich geſandt, 44 vnd er prediget ynn den ſchulen Gallilea.

Das funfft Capitel.

Es begab ſich aber, da yhn das volck vbirfiel, zu horen das wortt Gottis, vnd er ſtund am ſee der ſtad Genezareth, 2 vnd ſahe zwey ſchiff am ſee ſtehen, die fiſſcher aber waren außgetretten, vnnd wuſſchen yhre netze, 3 tratt er ynn der ſchiff eyns, wilchs war Simonis, vnnd batt yhn, das ers eyn wenig vom land furet, vnd er ſatzt ſich, vnd leret das volck aus dem ſchiff.

[Bl. XLV = Hiij] 4 Vnd als er hatte auffgehoret zu reden, ſprach er zu Petro, fare auff die hohe, vnd werfft ewre netze aus, das yhr eyn zug thut, 5 Vnd Petrus antwort vnd ſprach zu yhm, meyſter, wir haben die gantze nacht erbeyttet, vnd nichts gefangen, Aber auff deyn wortt will ich das netz auswerffen. 6 Vnd da ſie das thetten, beſchloſſen ſie eyn groſſe menge fiſſche, vnd yhr netz zu reyß, 7 vnnd ſie wincketen yhrn geſellen die ym andern ſchiff waren, das ſie kemen vnd hulffen yhn zyhen, vnd ſie kamen vnd fulleten beyde ſchiff voll, alſo, das ſie suncken.

8 Da das Simon Petrus ſahe, fiel er Jheſu zu den knyen, vnd ſprach, Herre gehe von myr hynaus, ich byn eyn ſundiger menſch, 9 denn es war ſie eyn ſchrecken ankomen, vnd alle die mit yhm waren vber diſem fiſſch zug, den ſie mitteynander thon hatten, 10 deſſelbigen gleychen auch Jacoben vnd Johannen die ſone Zebedei, Simonis geſellen, vnd Jheſus ſprach zu Simon, furcht dich nicht, denn von nu an wirſtu menſchen fahen. 11 Vnd ſie fureten die ſchiff zu land, vnd verließen alles, vnd folgeten yhm nach. Matth. 4. Marci. 1.

12 Vnnd es begab ſich, da er ynn eyner ſtadt war, ſihe, da war eyn man voll außſatzs, da der Jheſun ſahe, fiel er auff ſeyn angeſicht, vnd batt yhn, Matth. 8. vnd ſprach, Herr, willtu, ſo kanſtu mich reynigen, 13 vnnd er ſtreckt ſeyne hand

---

Luk. 4, 40 die da *bis* hatten 22[1]–27[2]] ‖ die krancken mit mancherley ſeuchen hatten 30[1]–40, **34–40**[2] ‖ die ſo Krancken hatten, mit mancherley ſeuchen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 293)* *4, 41* ſchreyen 22[1]–24[1]] ſchryen 24[2]< *4, 42* ‖ kam **34–36** ‖ *vor 5, 1 fehlt verſehentlich die Kapitelüberſchrift* V. **46** *5, 1* da *bis* vbirfiel 22[1]–27[2]] da ſich das volck zu jm drang 30[1]< ſee der ſtad Genezareth 22[1]–27[2]] der ſtad *fehlt* 30[1]< *5, 3* war

40 VND da die Sonne vntergangen war, alle die so Krancken hatten, mit mancherley Seuchen, brachten sie zu jm. Vnd er leget auff einen jglichen die Hende, vnd machet sie gesund. 41 Es furen auch die Teufel aus von vielen, schrien vnd sprachen, Du bist Christus der son Gottes. Vnd er bedrawet sie, vnd lies sie nicht reden, Denn sie wusten, das er Christus war.

42 DA es aber tag ward, gieng er hin aus an eine wüste Stete, Vnd das Mar. 1. Volck suchte jn, vnd kamen zu jm, vnd hielten jn auff, das er nicht von jnen gienge. 43 Er sprach aber zu jnen, Ich mus auch andern Stedten [Bl. 277] das Euangelium predigen vom reich Gottes, Denn da zu bin ich gesand. 44 Vnd er prediget in den schulen Galilea.

V.

ES begab sich aber, da sich das Volck zu jm drang, zu hören das wort Gottes, vnd er stund am see Genezareth, 2 vnd sahe zwey schiff am see stehen, die Fischer aber waren ausgetretten, vnd wuschen jre netze, 3 Trat er in der schiff eins, welches Simonis war, vnd bat jn, das ers ein wenig vom lande füret. Vnd er satzte sich, vnd leret das Volck aus dem schiff.

4 VND als er hatte auffgehört zu reden, sprach er zu Simon, Fare auff die höhe, vnd werffet ewre netze aus, das jr einen zug thut. 5 Vnd Simon antwortet, vnd sprach zu jm, Meister, wir haben die gantze Nacht geerbeitet, vnd nichts gefangen, Aber auff dein Wort, wil ich das netze auswerffen. 6 Vnd da sie das theten, beschlossen sie eine grosse menge Fische, vnd jr netz zureis. 7 Vnd sie wincketen jren Gesellen, die im andern schiff waren, das sie kemen, vnd hülffen jnen ziehen. Vnd sie kamen, vnd fülleten beide Schiff vol, also, das sie suncken.

8 DA das Simon Petrus sahe, fiel er Jhesu zu den knien, vnd sprach HERR, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. 9 Denn es war Matt. 4. Mar. 1. jn ein schrecken ankomen, vnd alle die mit jm waren, vber diesem Fischzug, den sie miteinander gethan hatten, 10 Desselbigen gleichen auch Jacobum vnd Johannem, die söne Zebedei, Simonis gesellen. Vnd Jhesus sprach zu Simon, Fürchte dich nicht, Denn von nu an wirstu Menschen fahen. 11 Vnd sie füreten die Schiff zu lande, vnd verliessen alles, vnd folgeten jm nach.

Matt. 8. Mar. 1. 12 VND es begab sich, da er in einer stad war, Sihe, da war ein Man vol aussatzs, Da der Jhesum sahe, fiel er auff sein angesichte, vnd bat jn, vnd sprach, HERR, wiltu, so kanstu mich reinigen. 13 Vnd er strecket die

---

Simonis 22¹] *WSt* 22²< *5, 4* Petro 22¹—30²] Simon 33¹< *5, 5* Petrus 22¹—27¹] Simon 27²< *5, 9* sie eyn 22¹—30¹] jn ein 30²< *5, 12* ‖ auffsatz 24²—26¹ ‖ *5, 13* seyne 22¹—27¹ 27² *(E)*] die 27² *(KnM)* 30¹< ‖

gl. 5, 11 (in 22¹): vgl. Matth. 4, 18 f.; Mark. 1, 17 f. ▌

Pv. bei 5, 1: Euang. auff den (am 40 46) 5. Son. nach Trinita. 39—46 ▌

aus, vnd ruret yhn an, vnd ſprach, ich wills thun, ſey gereyniget, vnd alſo bald gieng der außſatz von yhm, [14]vnd er gepott yhm, das ers niemant ſagen ſollt, ſondern gang hyn vnd zeyge dich dem prieſter, vnd opffer fur deyne reynigung, wie Moſes gepotten hatt zum zeugnis vber ſie.

[15]Es kam aber yhe weytter aus, vnd kam viel volcks zu ſamen, das ſie yhn horeten vnnd durch yhn geſund wurden von yhren kranckheytten, [16]Er aber weych vnd enthielt ſich ynn den wuſten ſtetten, vnd bettet.

[17]Vnd es begab ſich auff eynen tag, das er lerete, vnnd ſaſſen da die phariſeer vnd ſchrifftgelerten, die da komen waren aus allen merckten ynn Gallilea vnd Judea vnd von Jeruſalem, vnd die krafft des hern gieng von yhm vnd halff yderman. [18]Vnd ſihe, etlich menner brachten eynen menſchen auff eym bett, der war giechtbruchig, vnd ſie ſuchten, wie ſie yhn hyneyn=brechten, vnd fur yhn legten, [19]vnd da ſie fur dem volck nit funden, an wil=chem ort ſie yhn hyneyn brechten, ſtiegen ſie auff das dach, vnd ließen yhn durchs pflaſter ernyder mit dem bettlin, mitten vnter ſie, fur Jheſum, [20]vnd da er yhren glawben ſahe, ſprach er zu yhm, Menſch, deyn ſund ſind dyr ver=geben, [21]vnd die ſchrifftgelerten vnnd phariſeer fiengen an zu dencken vnd ſprachen, wer iſt der, das er Gottis leſterung redet? Wer kan ſund vergeben denn alleyne Gott? Matth. 9. Marci. 2.

[22]Da aber Jheſus yhre gedancken merckte, antworttet er, vnd ſprach zu yhn, was denckt yhr ynn ewren hertzen? [23]Iſts leichter zu ſagen, dyr ſind deyne ſund vergeben, odder zu ſagen, ſtand auff vnd wandell? [24]Auff das yhr aber wiſſet, das des menſchen ſon macht hatt auff erden ſund zuuergeben, ſprach er zu dem gichtbruchigen, ich ſage dyr, ſtand auff, vnnd hebe deyn betlin auff, vnnd gang heym, [25]vnnd als bald ſtund er auff, fur yhren augen, vnd hub das auff, darauff er gelegen war, vnd gieng heym, vnd preyſſet Gott, [26]vnnd ſie entſatzten ſich alle vnd preyſſeten Gott, vnd wurden voll furcht, vnnd ſprachen, wyr haben heutte ſeltzam ding geſehen.

[27]Vnd darnach gieng er aus, vnd ſahe eynen tzollner, mit namen Leuis am zoll ſitzen, vnd ſprach zu yhm, folge myr nach, [28]vnd er verließ alles, ſtund auff vnd folget yhm nach, [29]Vnd der Leuis richtet yhm eyn gros mal zu ynn ſeynem hauße, Vnd viel zolner vnd andere ſaſſen mit yhm zu tiſch, [30]vnd die ſchrifftgelerten vnd phariſeer murreten widder ſeyne iunger, vnnd ſprachen, warumb eſſet vnd trincket yhr mitt den zollnern vnd ſundern? [31]Vnd Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhnen, Die geſunden durffen des artzts nit, ſondernn die krancken, [32]ich bynn komen zu ruffen den ſundern zur buſſe vnnd nicht den gerechten. Matth. 9. Marci. 2

Luk. 5, 14 (u. V. 24) gang 22^{1-2}] gehe $24^{1}<$ zum zeugnis vber ſie $22^{1}—27^{2}$] jn zum zeugnis $30^{1}<$ *5, 15* aber yhe $22^{1}—27^{1}$] aber die ſage von jm yhe $27^{2}<$ ſie yhn horeten $22^{1}—27^{1}$] ‖ ſie von yhm hôreten 27^{2} *(E)* ‖ ſie hôreten 27^{2} *(KnM)* $30^{1}<$ *5, 16* weych *bis* ſtetten $22^{1}—27^{1}$] ‖ entweych als inn die wûſten 27^{2} ‖ entweich jnn die wûſten $30^{1}<$ *5, 18* ‖ auff eyn bet 22^{3} ‖ ‖ gichtbruchtig $24^{1}—40$, $34—40^{2}$ *(ebenso V. 24)* ‖ *5, 19* ‖ funden]

Hand aus, vnd rüret jn an, vnd sprach, ich wils thun, sey gereiniget. Vnd
also bald gieng der aussatz von jm. 14 Vnd er gebot jm, das ers niemand
Leu. 14. sagen solt, Sondern gehe hin, vnd zeige dich dem Priester, vnd opffer fur deine
Reinigung, wie Moses geboten hat, jnen zum zeugnis.

15 Es kam aber die sage von jm je weiter aus, Vnd kam viel Volcks zu-
samen, das sie höreten, vnd durch jn gesund würden von jren Kranckheiten.
16 Er aber entweich in die Wüsten, vnd betet.

17 VND es begab sich auff einen tag, das er lerete. Vnd sassen da die Phariseer
vnd Schrifftgelerten, die da komen waren aus allen Merckten in Galilea
Matt. 9. Mar. 2. vnd Judea, vnd von Jerusalem, vnd die krafft des HERRN gieng von jm,
vnd halff jederman. 18 Vnd sihe, etliche Menner brachten einen Menschen auff
einem bette, der war Gichtbrüchig, vnd sie suchten, wie sie jn hin ein brechten,
vnd fur jn legten. 19 Vnd da sie fur dem Volck nicht funden, an welchem ort
sie jn hin ein brechten, stiegen sie auff das Dach, vnd liessen jn durch die
ziegel ernider mit dem bettlin, mitten vnter sie, fur Jhesum. 20 Vnd da er
jren glauben sahe, sprach er zu jm, Mensch, deine sünde sind dir vergeben.

21 VND die Schrifftgelerten vnd Phariseer fiengen an zu dencken, vnd
sprachen, Wer ist der, das er Gottesleſterung redet? Wer kan sünde vergeben,
denn alleine Gott? 22 Da aber Jhesus jre gedancken merckte, antwortet er,
vnd sprach zu jnen, Was dencket jr in ewren hertzen? 23 Welchs ist leichter
zu sagen, Dir sind deine sünde vergeben, Oder zu sagen, Stehe auff vnd
wandele? 24 Auff das jr aber wisset, das des menschen Son macht hat auff
Erden, sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen, Ich sage dir, stehe
auff, vnd hebe dein betlin auff, vnd gehe heim. 25 Vnd als bald stund er
auff, fur jren augen, vnd hub das betlin auff, darauff er gelegen war, vnd
gieng heim, vnd preisete Gott. 26 Vnd sie entsatzten sich alle, vnd preiseten
Gott, vnd wurden vol furcht, vnd sprachen, Wir haben heute seltzame ding
gesehen.

Matt. 9. Mar. 2. 27 VND darnach gieng er aus, vnd sahe einen Zölner, mit namen Leuis, am
zol sitzen, vnd sprach zu jm, Folge mir nach. 28 Vnd er verlies alles,
stund auff, vnd folget jm nach. 29 Vnd der Leuis richtet jm ein gros mahl
zu in seinem hause, Vnd viel Zölner vnd ander sassen mit jm zu tisch.
30 Vnd die Schrifftgelerten vnd Phariseer murreten wider seine Jünger, vnd
sprachen, Warumb esset vnd trincket jr mit den Zölnern vnd Sündern? 31 Vnd
Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Die Gesunden dürffen des Artztes nicht,
sondern die Krancken. 32 Jch bin komen zu ruffen den Sündern zur busse,
vnd nicht den Gerechten.

---

kunden 22^2—27^2 || durchs pflaster 22^1—27^2] durch die ziegel 30^1< *5, 23* Jſts leichter 22^1—27^2] Welchs ist leichter 30^1< *(und V. 24)* stand 22^{1-2}] stehe 24^1< *5, 25* das auff 22^1—25] das bettlin auff 26^1< || gelegt **34—35 39 40**^{2} || *5, 26* || sie entsatzten] die entsatzten 22^2 || *5, 27 (und V. 29)* Leuis *in allen Ausgaben (dagegen s. Mark. 2, 14)* *5, 31* Artzes *(Druckf.?)* **45—46** ||

[33]Sie aber ſprachen zu yhm, warumb faſten Johannes iunger ſo offt, Matth. 9. Marci. 2.
vnnd betten ſo viel, des ſelbigen gleychen der phariſeer iunger, aber deyne
iunger eſſen vnd trincken, [34]Er ſprach aber zu yhn, yhr mugt der hochzeyt
kinder nicht zu faſten treyben ſo lang der breuttgam bey yhn iſt, [35]Es wirt
aber die zeyt komen, das der breuttgam von yhn genommen wirt, denn werden
ſie faſten.

[36]Vnd er ſaget zu yhn eyn gleychnis, Niemant flickt eyn lappen vom Marci. 9. Marci. 2.
newen kleyd auff eyn allt kleyd, wo anders, ſo zu reyſſet er auch das newe,
vnd der lappe vom newen reymet ſich nit auff das allte, [37]Vnd niemant faſſet
moſt ynn allte ſchleuch, wo anders, ſo zureyſſet der moſt die ſchleuch, vnd
wirt verſchutt, vnd die ſchleuch komen vmb, [38]ſondern den moſt ſoll man ynn
newe ſchleuch faſſen, ßo werden ſie beydes behalten, [39]Vnd niemant iſt, der
vom allten trinckt, vnd wolle bald des newen, denn er ſpricht, der allt iſt milder

Das Sechſt Capitel.

Vnd es begab ſich auff eynen Affter ſabbath, das er durch getreyde gieng, Matth. 12. Marci. 2.
vnd ſeyne iunger raufften ehern aus, vnd aſſen, vnnd rieben ſie mit
den henden, [2]Ettlich aber der phariſeer ſprachen zu yhnen, warumb
thut yhr, das ſich nit zympt zu thun auff die Sabbather? [3]Vnd Jheſus ant-
wort vnd ſprach zu yhn, Habt yhr nicht das geleſen, das Dauid thett, da yhn 1. Reg. 12.
hungerte, vnd die mit yhm waren? [4]Wie er zum haus Gottis eyngieng, vnnd
nam ſchaw brott, vnd aß, vnd gab auch denen, die mit yhm waren, die doch
niemant thurſt eſſen on die prieſter alleyn, [5]vnd er ſprach zu yhn, Des menſchen
ſon iſt eyn herre, auch des Sabbaths.

[6]Es geſchach aber auff eynen andern Sabbath, das er gieng ynn die ſchule, Matth. 21. Marci. 3.
vnd lerete, vnd da war eyn menſch, des recht hand war verdurret, [7]Aber die
ſchrifftgelerten vnd phariſeer hielten auff yhn, ob er auch heylen wurd, auff
den Sabbath, auff das ſie eyne ſach zu yhm [Bl. XLVI] funden, [8]Er aber merckt
yhr gedancken, vnd ſprach zu dem menſchen mit der durren hand, ſtand auff
vnd tritt er fur, vnnd er ſtund auff, vnd trat da hyn, [9]da ſprach Jheſus zu
yhn, ich frage euch, was zympt ſich zu thun auff den Sabbat? gutts odder
boßis? das leben erhalten odder verderben? [10]vnnd er ſahe ſie alle an vmbher
vnnd ſprach zu dem menſchen, ſtreck deyne hand aus, vnnd er thets, do wart

---

Luk. 5, 33 nach trincken *Fragezeichen ſcit* **36** *und* 37, *früher Komma oder Punkt* *5, 34* der hochzeyt kinder 22^1—27^2] die hochzeit leute 30^1< *5, 36* ſo zu reyſſet er auch das 22^1—27^2] ſo reiſſet das 30^1< *5, 38* beydes 22^1—30^2] beide 33^1< *6, 1* durch 22^1—39 44—46, **34—36**] durchs **39—46**, 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 293)* *6, 5* er *(vor* ſprach*)* 22^1] *fehlt* 22^2< *6, 7* auff den Sabbath 22^1—27^1] vff die Sabbather 27^2 *(KnM)* an den Sabbather 27^2 *(E)* ‖ am Sabbath 30^1< *6, 8* ſtand 22^{1-2}] ſtehe 24^1< *6, 9* auff den Sabbat 22^1—27^1 27^2 *(E)*] auff die Sabbather 27^2 *(KnM)* 30^1< *6, 10* an vmbher 22^1] *WSt* 22^2< ſtreck *bis* aus 22^1] *WSt* 22^2< ‖

Matt. 9. Mar. 2. 33 SJe aber ſprachen zu jm, Warumb faſten Johannes Jünger ſo offt vnd beten ſo viel, deſſelbigen gleichen der Phariſeer Jünger, Aber deine Jünger eſſen vnd trincken? 34 Er ſprach aber zu jnen, Jr müget die Hochzeitleute nicht zu faſten treiben, ſo lange der Breutgam bey jnen iſt. 35 Es wird aber die zeit komen, das der Breutgam von jnen genomen wird, Denn werden ſie faſten.

Matt. 9. Mar. 2. 36 VND er ſaget zu jnen ein Gleichnis, Niemand flicket einen lappen vom newen Kleid, auff ein alt Kleid, Wo anders, ſo reiſſet das newe, vnd der lappe vom newen reimet ſich nicht auff das alte. 37 Vnd niemand faſſet Moſt in alte Schleuche, Wo anders, ſo zureiſſet der Moſt die Schleuche, vnd wird verſchůt, vnd die Schleuche komen vmb. 38 Sondern den Moſt ſol man in newe Schleuche faſſen, ſo werden ſie beide behalten. 39 Vnd niemand iſt, der vom Alten trincket, vnd wölle bald des newen, Denn er ſpricht, der alte iſt milder.

VI.

Matt. 9. Mar. 2. **VND es begab ſich auff einen Affterſabbath, das er durchs getreide gieng,** vnd ſeine Jünger raufften ehren aus, vnd aſſen, vnd rieben ſie mit den henden. 2 Etliche aber der Phariſeer ſprachen zu jnen, Warumb thut jr, das ſich nicht zimet zu thun auff die Sabbather? 3 Vnd Jheſus antwortet, vnd ſprach zu jnen, Habt jr nicht das geleſen, das Dauid thet, da jn 1. Reg. 21. hungerte, vnd die mit jm waren? 4 Wie er zum hauſe Gottes eingieng, vnd nam Schawbrot, vnd aſs, vnd gab auch denen, die mit jm waren, die doch niemand thurfte eſſen, on die Prieſter alleine. 5 Vnd ſprach zu jnen, Des menſchen Son iſt ein HERR, auch des Sabbaths.

(Affter) Gleich wie wir d Dinſtag nennen d Affstermontag, alſo no neten die Jůden d andern tag nach de hohen Sabbath, d affter Sabbath. W das aus Matthei xxvi wol zunemen iſt.

Matt. 12. Mar. 3. 6 ES geſchach aber auff einen andern Sabbath, das er gieng in die Schule, vnd lerete. Vnd da war ein Menſch, des rechte hand war verdorret. 7 Aber die Schrifftgelerten vnd Phariſeer hielten auff jn, ob er auch heilen würde am Sabbath, Auff das ſie eine ſach zu jm fünden. 8 Er aber merckete jre gedancken, vnd ſprach zu dem Menſchen mit der dürren hand, Stehe auff vnd trit erfur. Vnd er ſtund auff, vnd trat da hin. 9 Da ſprach Jheſus zu jnen, Ich frage euch, was zimet ſich zu thun auff die Sabbather, Gutes oder böſes, das leben erhalten oder verderben? 10 Vnd er ſahe ſie alle vmbher an, vnd ſprach zu dem Menſchen, Strecke aus deine hand. Vnd er

---

Neue Gl. 6, 1 (Affter) *usw. seit* 22², *Var.: im Stw.* (Affter Sabbath) 44—46 ‖

gl. 5, 36 (in 22¹*):* Marci. 9. *Druckf. für* Matth. 9. *gl. 6, 1 (in* 46*):* Matt. 9. *Druckf. für* Matt. 12 *(vgl. Matth. 12, 1f.) gl. 6, 3 (in* 22¹*):* 1. Reg. 12. *Druckf. für* 1. Reg. 21. *(vgl. 1. Sam. 21, 7), schon in* 22² *berichtigt gl. 6, 6 (in* 22¹*):* Matth. 21. *Druckf. für* Matth. 12 *(vgl. Matth. 12, 9f.), schon in* 22² *berichtigt (vgl. Weber 1, 421)* ‖

yhm ſeyne hand wider zu recht bracht, geſund wie die ander, [11]Sie aber wurden voller vnſynnickeyt, vnd beredten ſich mit eynander, was ſie yhm thun wollten.

[12]Es begab ſich aber zu der tzeyt, das er gieng auff eynen berg zu beten, Matth. 10. Marci. 3.
vnd er bleyb vbir nacht ynn dem gepett zu Gott, [13]vnnd da es tag ward, rieff er ſeynen iungern, vnd erwelet yhr zwelffe, welche er auch Apoſtel nennet, [14]Simon welchen er Petron nennet, vnd Andrean ſeynen bruder, Jacoben vnd Johannen, Philippon vnd Bartolomeon, [15]Mattheon vnd Thoman, Jacoben Alphees ſon, Simon genant Zelotes, [16]Judas Jacobs ſon, vnnd Judan Iſcharioten der do war der verrheter.

[17]Vnd er ſteyg ernyder mit yhn, vnnd tratt auff eyn platz ym feld, vnd der hauffe ſeyner iunger vnd eyn groſſe menige des volcks von allem Judiſchem land vnd Jeruſalem, vnnd Tyro vnnd Sydon am meer gelegen, [18]die da komen waren, yhn zu horen, vnd geheylt werden von yhren ſeuchen, vnd die von vnſawbern geyſten vmbtrieben wurden, die wurden geſund, [19]vnnd alles volck ſucht, das ſie yhn an ruren mochten, denn es gieng krafft von yhm, vnd heylet ſie alle.

[20]Vnd er hub ſeyne augen auff vbir ſeyne iunger vnd ſprach, Selig ſeyt Matth. 5.
yhr armen, denn das reych Gottis iſt ewr, [21]Selig ſeyt yhr, die yhr hie hungert, denn yhr ſollt ſatt werden, Selig ſeyt yhr, die yhr hie weynet, denn yhr werdet lachen, [22]Selig ſeyt yhr, ſo euch die menſchen haſſen, vnd abſondern euch, vnd ſchellten euch, vnd verwerffen ewren namen, als eynen boßhafftigen, vmb des menſchen ſons willen, [23]frewet euch als dann vnnd hupffet, denn, ſehet, Ewr lohn iſt gros ym hymel, des gleychen thatten yhre vetter den propheten auch.

[24]Aber dar gegen weh euch reychen, denn yhr habt ewern troſt dahyn, [25]Weh euch die yhr voll ſeyt, denn euch wirt hungern, Weh euch die yhr hie lachet, denn yhr werdet weynen vnd heulen [26]Weh euch, wenn euch yderman woll redet, Des gleychen thatten yhre vetter den falſchen propheten auch.

[27]Aber ich ſage euch die yhr zu horet, Liebet ewre feynde, Thutt wol den Marci. 5.
die euch haſſen, [28]Benedeyet, die euch vermaledeyen, Bittet fur die euch beleydigen, [29]Vnd wer dich ſchlegt auff eyn backen, dem biete den andern auch dar, Vnd wer dyr den mantel nympt, dem were nit auch den rock, [30]Wer dich bitt, dem gib, Vnd wer dyr nympt das deyne, da foddere es nicht widder,

---

Luk. 6, 11 voller (vol 26[1]—27[2]] vnſynnickeyt 22[1]—27[2]] gantz vnſinnig 30[1]< *6, 15* Alphees *(Druckf.?)* 22[1]—25] || Alpheus 26[1]—39, 34—40[2] || Alphei 40—46, 41—46 *6, 16* der do *bis* verrheter 22[1]—25] den verrheter 26[1]< *6, 17* ſteyg 22[1]—27[2]] gieng 30[1]< *6, 18* vnd geheylt werden 22[1]—27[1]] || vnd ſie geheylt wurden 27[2] || vnd das ſie geheilet wurden 30[1]< *6, 19* ſucht *bis* mochten 22[1]—27[2]] begerte jn anzurůren 30[1]< *6, 22* abſondern euch 22[1]] *WSt* 22[2]< *6, 23* ſehet 22[1]—30[1]] ſihe 30[2]< *6, 27* wol den (denen) 22[1]—26[1]] denen wol 26[2]< *6, 28* Benedeyet *bis* vermaledeyen 22[1]—26[1]] Segenet die euch

thets, da ward jm seine hand wider zu recht bracht, gesund wie die ander. [11]Sie aber wurden gantz vnsinnig, vnd beredeten sich mit einander, was sie jm thun wolten.

Matt. 10. Mar. 3. [12]ES begab sich aber zu der zeit, das er gieng auff einen Berg zu beten, vnd er bleib vber nacht in dem gebet zu Gott. [13]Vnd da es tag ward, rieff er seinen Jůngern, vnd erwelet jrer zwelffe, welche er auch Apostel nennet, [14]Simon, welchen er Petrum nennet, vnd Andream seinen bruder, Jacobum vnd Johannem, Philippum vnd Bartholomeum, [15]Mattheum vnd Thomam, Jacobum Alphei son, Simon genant Zelotes, [16]Judam Jacobs son, vnd Judam Jschariothen den Verrheter.

[17]VNd er gieng ernider mit jnen, vnd trat auff einen platz im felde, vnd der hauff seiner Jůnger, vnd eine grosse menge des Volcks, von allem Jůdischenlande vnd Jerusalem, vnd Tyro vnd Sidon, am meer gelegen, [Bl. 278] [18]die da komen waren, jn zu hören, vnd das sie geheilet wůrden von jren Seuchen, Vnd die von vnsaubern Geisten vmbgetrieben wurden, die wurden gesund. [19]Vnd alles Volck begeret jn anzurůren, Denn es gieng Krafft von jm, vnd heilet sie alle.

Matt. 5. [20]VND er hub seine augen auff vber seine Jůnger, vnd sprach, Selig seid jr Armen, Denn das reich Gottes ist ewer. [21]Selig seid jr, die jr hie hungert, Denn jr solt sat werden. Selig seid jr, die jr hie weinet, Denn jr werdet lachen. [22]Selig seid jr, so euch die Menschen hassen, vnd euch absondern, vnd schelten euch, vnd verwerffen ewern namen, als einen boshafftigen, vmb des menschen Sons willen. [23]Frewet euch als denn vnd hůpffet, Denn sihe, ewer Lohn ist gros im Himel. Des gleichen theten jre Veter den Propheten auch.

[24]ABER dagegen weh euch Reichen, Denn jr habt ewern trost da hin. [25]Weh euch, die jr vol seid, Denn euch wird hungern. Weh euch die jr hie lachet, Denn jr werdet weinen vnd heulen. [26]Weh euch, wenn euch jeder man wol redet. Desgleichen theten jre Veter den falschen Propheten auch.

Matt. 5. [27]ABer ich sage euch, die jr zuhöret, Liebet ewer Feind. Thut denen wol die euch hassen. [28]Segenet die, so euch verfluchen. Bittet fur die, so euch beleidigen. [29]Vnd wer dich schlehet auff einen Backen, dem biete den andern auch dar. Vnd wer dir den Mantel nimpt, dem were nicht auch den Rock. [30]Wer dich bittet, dem gib. Vnd wer dir das deine nimpt, da foddere es

---

verfluchen 26^2—27^2 Segenet die so euch verfluchen 30^1< fur die euch 22^1—27^2] fur die so euch 30^1< *6, 30* nympt das deyne 22^1—27^2] *WSt* 30^1< ‖

gl. 6, 27 (in 22^1): Marci. 5. *Druckf. statt* Matth. 5. *(vgl. Matth. 5, 39 f.)* ❙

Pv. bei 6, 36: Euang. auff den (am 46) 4. Sont. nach Tri. 39—46 ❙

31 Vnd wie yhr wolt, das euch die leutt thun ſollen, alſo thutt yhn gleych
auch yhr.

32 Vnd ſo yhr liebet die euch lieben, was habt yhr dauon? denn die ſunder
lieben auch yhre liebhaber, 33 Vnnd wenn yhr ewern wolthettern wolthut, was
dancks habt yhr dauon? denn die ſunder thun daſſelbe auch. 34 Vnd wenn
yhr leyhet, von den yhr hoffet zu nemen, was danck habt yhr dauon? denn
die ſunder leyhen den ſundern, auch auff das ſie gleychs wider nemen. 35 Doch
aber, liebt ewre feynde, thut wol, vnnd leyhet das yhr nichts dafur hoffet, ſo
wirtt ewr lohn gros ſeyn, vnd werdet kinder des allerhohiſten ſeyn, denn er
iſt guttig vber die vndanckbarn vnd boßhafftigen.

36 Darumb ſeyt barmhertzig, wie ewr vater auch barmhertzig iſt, 37 Richtet Matth. 7.
nicht, ſo werdet yhr nicht gericht, Verdampt nicht, ſo werdet yhr nit verdampt,
Vergebt, ſo wirt euch vergeben, 38 Gebt, ßo wirt euch geben, Eyn voll, gedruckt,
geruttellt vnd vbirfluſſig mas wirt man ynn ewren ſchos geben, Denn eben
mit dem maß, da yhr mitt meſſet, wirtt man euch widder meſſen.

39 Vnd er ſaget yhn eyn gleychnis, Mag auch eyn blynder eynem blinden
den weg weyſen? werden ſie nicht alle beyde ynn die gruben fallen? 40 Der
iunger iſt nicht vber den meyſter, wilcher aber volkomen wirt, der wirt wie
ſeyn meyſter ſeyn. 41 Was ſiheſtu aber eyn ſplitter ynn deynes bruders auge, Matth. 7.
vnd des balcken ynn deynem auge wirſtu nit gewar? 42 odder wie kanſtu
ſagen zu deynem bruder, Hallt ſtill bruder, ich will den ſplitter aus deynem
auge ziehen, vnnd du ſiheſt ſelbs nit den balcken ynn deynem auge? du heuchler,
zeuch zuuor den balcken aus deynem auge, vnd beſihe denne, das du den ſplitter
aus deynes bruders auge ziheſt.

43 Denn es iſt keyn gutter bawm der faule frucht trage, vnd keyn fauler Matth. 12.
bawm der gute frucht trage, 44 Ein yglicher baum wirt an ſeyner eygen frucht
erkand, Denn man lieſſet nit feygen von den dornen, auch ſo lieſſet man nit
weyndrawben von der hecken, 45 Eyn gutter menſch bringt gutts erfur, aus
dem gutten ſchatz ſeynes hertzen, vnd eyn boßhafftiger menſch bringt boſes er-
fur, aus dem boßen ſchatz ſeynes hertzen, Denn wes das hertz voll iſt, des
geht der mund vber.

46 Was heyſſet yhr mich aber, Herre, Herre, vnnd thut nit was ich euch Matth. 7.
ſage? 47 Wer zu myr kompt, vnnd horet meyne rede vnnd thut ſie, den will
ich euch malen, wem er gleych iſt, 48 Er iſt gleych eynem menſchen der eyn
haus bawete, vnd grub tieff, vnd legt den grund auff den fels, da aber ge-

---

Luk. 6, 32 was habt 22^1-27^1] was dancks habt $27^2<$ *[Ems.]* *6, 34* danck 22^1-25] dancks $26^1<$ ‖ gleych 22^2-25 ‖ *6, 36* ewr vater auch 22^1-27^1] *WSt* $27^2<$ *6, 37* yhr nicht *(1.)* 22^1-25] yhr auch nicht $26^1<$ *6, 38* ‖ ewrem 22^2 ‖ ‖ dem *(vor* maß*)*] der 34—35 ‖ *6, 40* vber den 22^1-30^1] vber ſeinen $30^2<$ wilcher *bis* meyſter ſeyn 22^1-27^2] Wenn der jünger iſt *bis* ſo iſt er (er *fehlt* 45) volkomen $30^1<$ *6, 43* ‖ frucht *(1.)* frücht (Früchte) 37—46, 34—40[2] ‖ *6, 44* weyndrawben 22^1] drawben $22^2<$ *(s. o. Matth. 7, 16)* der *(vor* hecken*)* 22^1-30^1] den $30^2<$ *6, 46* Herre, Herre (HErr, HErr) 22^1-

Matt. 7. nicht wider. 31 Vnd wie jr wolt, das euch die Leute thun ſollen, Alſo thut jnen gleich auch jr.

32 VND ſo jr liebet die euch lieben, was dancks habt jr dauon? Denn die Sünder lieben auch jre Liebhaber. 33 Vnd wenn jr ewern Wolthetern wol thut, was dancks habt jr dauon? Denn die Sünder thun daſſelbige auch. 34 Vnd wenn jr leihet, von denen jr hoffet zu nemen, was dancks habt jr dauon? Denn die Sünder leihen den ſündern auch, auff das ſie gleiches wider nemen. 35 Doch aber, Liebet ewre Feinde, Thut wol, vnd leihet, das jr nichts dafur hoffet, So wird ewer Lohn gros ſein, vnd werdet Kinder des Allerhöheſten ſein, Denn er iſt gütig vber die vndanckbarn vnd boshafftigen.

(Feinde) Wer ſeinem Feinde leihet oder wol thut, der leret ſich ſelbs, das er nichts dafur darff hoffen noch gewarten, Das thut aber niemand denn ein Chriſten.

Matt. 7. 36 DArumb ſeid barmhertzig, wie auch ewer Vater barmhertzig iſt. 37 Richtet nicht, ſo werdet jr auch nicht gerichtet. Verdampt nicht, ſo werdet jr nicht verdampt. Vergebet, ſo wird euch vergeben. 38 Gebt, ſo wird euch gegeben. Ein vol, getrückt, gerüttelt vnd vberflüſſig Mas, wird man in ewern ſchos geben. Denn eben mit dem Mas, da jr mit meſſet, wird man euch wider meſſen.

Matt. 15. 39 VND er ſaget jnen ein gleichnis, Mag auch ein Blinder einem blinden den weg weiſen? Werden ſie nicht alle beide in die Gruben fallen? 40 Der [a] Jünger iſt nicht vber ſeinen Meiſter, Wenn der Jünger iſt wie ſein Meiſter, ſo iſt er volkomen. 41 Was ſiheſtu aber einen Splitter in deines Bruders auge, vnd des Balcken in deinem auge wirſtu nicht gewar? 42 Oder wie kanſtu ſagen zu deinem Bruder, Halt ſtille bruder, ich wil den Splitter aus deinem aug zihen, vnd du ſiheſt ſelbſt nicht den Balcken in deinem auge? Du Heuchler, zeuch zuuor den Balcken aus deinem auge, vnd beſihe denn, das du den Splitter aus deines bruders auge zieheſt.

[a] Jünger, Das iſt, wens dem Jünger gehet wie dem Meiſter, ſo gehets recht.

Matt 7. 12 43 DEnn es iſt kein guter Bawm, der faule frucht trage, vnd kein fauler bawm, der gute frucht trage. 44 Ein jglicher bawm wird an ſeiner eigen Frucht erkand. Denn man lieſet nicht Feigen von den dörnen, Auch ſo lieſet man nicht Drauben von den hecken. 45 Ein guter Menſch bringet gutes erfur, aus dem guten ſchatz ſeines hertzen, Vnd ein boshafftiger Menſch bringet böſes erfür, aus dem böſen ſchatz ſeines hertzen. Denn wes das hertz vol iſt, des gehet der Mund vber.

Matt. 7. 46 WAS heiſſt jr mich aber HERR, Vnd thut nicht was ich euch ſage? 47 Wer zu mir kompt, vnd höret meine rede, vnd thut ſie, Den wil ich euch zeigen, wem er gleich iſt. 48 Er iſt gleich einem Menſchen, der ein Haus bawete, vnd grub tieff, vnd legete den grund auff den Fels. Da aber

---

46, 34—45] HERR *(nur einmal)* 46 6, 47 malen 22^1—40, 34—40^2] zeigen 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 293)* ‖

Neue Gl. 6, 35 (Feinde) *usw. seit* 41< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 293), Var.: Stw.* (Feinde) *fehlt* 44—46 *Neue Gl. 6, 40 seit* 30^1< (Das iſt) Wens dem junger *bis* recht 30^1—35, 34—41, *dabei Stw.* (Das iſt) *mehrmals ohne Klammer; etwas anders der Anfang:* (Jünger) Das iſt, wenns dem jünger *bis* recht 37—46, 43^1—46 *(Klammer beim Stw. fehlt* 46) |

weſſer kam, da reys der ſtrom zu dem haus zu, vnd mochts nicht bewegen, denn es war auff den fels gegrund, [49]Wer aber horet vnd nicht thut, der iſt gleych eynem menſchen, der eyn haus bawete auff die erden on grund, vnd der ſtrom reys zu yhm zu, vnd es fiel bald, vnd das hauße gewan eynen groſſen ryſß.

Das Sieben Capitel.

[Bl. XLVII] NAch dem er aber fur dem volck aus geredt hatte, gieng er gen Capernaum, Matth. 8
[2]vnnd eyns hawptmans knecht lag tod kranck, der war yhm tewr,
[3]da er aber horet von Jheſu, ſandt er die Eltiſten der Juden zu yhm, vnd batt yhn, das er keme, vnd macht ſeynen knecht geſund, [4]da ſie aber zu Jheſu kamen batten ſie yhn mit vleyß, vnd ſprachen, Er iſt ſeyn werd, das du yhm das ertzeygeſt, [5]denn er hatt vnſer volck lieb, vnd hatt vns die ſchule erbawen, [6]Jheſus aber gieng mitt yhn hynn.

Da ſie aber nu nicht fernn von dem hauſße waren, ſand der hewbt man freund zu yhm, vnd lies yhm ſagen, Ach herre, bemuhe dich nicht, ich byn nicht gutt gnug, das du vnter meyn dach gehiſt, [7]darumb ich auch mich ſelb nicht wirdig geacht hab, das ich zu dyr keme, ſondern ſprich eyn wort, ſo wirtt meyn knabe geſundt, [8]Denn auch ich byn eyn menſch der vbirkeyt vnter than, vnd habe kriegs knecht vnter myr, vnd ſprech zu eynem, gehe hynn, ſo gehet er hyn, vnd zum andern, kom her, ſo kompt er, vnnd zu meynem knecht, thue das, ſo thut ers, [9]Da aber Jheſus das horet, verwundert er ſich ſeyn, vnd wand ſich vmb, vnd ſprach zu dem volck das yhm nachfolgete, ich ſage euch, ſolchen glawben hab ich ynn Iſrael nicht funden, [10]vnd da die geſandten widderumb zu haus kamen, funden ſie den krancken geſundt.

[11]Vnd es begab ſich darnach, das er ynn eyne ſtad mit namen Nain gieng, vnd giengen ſeyner iunger viel mit yhm, vnd viel volcks, [12]Als er aber nah an das thor der ſtad kam, Sihe, da trug man eyn todten eraus, der eyn eyniger ſon ſeyner mutter war, vnd ſie war eyne witwe, vnd viel volcks aus der ſtad gieng mit yhr, [13]vnd da ſie der herre ſahe, iammert es yhn, vnd ſprach zu yhr, weyne nit, [14]vnd tratt hynzu, vnnd ruret den ſarck an, vnd die treger ſtunden, vnd er ſprach, iungling, ich ſage dyr, ſtand auff, [15]vnd der todte richt ſich auff, vnnd fieng an zu reden, vnd er gab yhn ſeyner mutter, [16]vnd kam ſie alle eyn furcht an, vnd preyſeten Gott, vnd ſprachen, Es iſt eyn groſſer prophet vnter vns aufferſtanden, vnd Gott hatt ſeyn volck heymſucht, [17]vnd diſe rede von yhm erſchal ynn das gantz Judiſch land, vnd ynn alle vmbligende lender.

Luk. 6, 48 zu dem 22^1—46, **34—41**] zum **43**^{1}—**46** *6, 49* ‖ bald *fehlt* **34—35** ‖ hauße *(2.)* 22^1] hauß (haus) 22^2< *7, 2* der *bis* tewr 22^1—27^2] den er werd hielt 30^1< *7, 3* horet von Jheſu 22^1] *WSt* 22^2< macht *bis* geſund 22^1] *WSt* 22^2< *7, 5* hatt *(2.) bis* erbawen (erbawet *seit* 24^2) 22^1—27^2] *WSt* die ſchule *bis* erbawet 30^1< *7, 6* gutt gnug 22^1—27^1] werdt 27^2< *7, 10* krancken 22^1—27^1] krancken knecht 27^2< *7, 11* giengen ſeyner iunger 22^1—26^1] *WSt* 26^2< *7, 12* thor der ſtad 22^1—26^1] ſtadthor 26^2< ſeyner

Geweſſer kam, da reis der Strom zum Hauſe zu, vnd mochts nicht bewegen, Denn es war auff den Fels gegründet. 49 Wer aber höret vnd nicht thut, Der iſt gleich einem Menſchen, der ein Haus bawete auff die erden on grund. Vnd der Strom reis zu jm zu, vnd es fiel bald, vnd das Haus gewan einen groſſen Riſs.

VII.

Mat. 8. NAch dem er aber fur dem Volck ausgeredt hatte, gieng er gen Capernaum. 2 Vnd eines Heubtmans Knecht lag tod kranck, den er werd hielt. 3 Da er aber von Jheſu höret, ſandte er die elteſten der Jůden zu jm, vnd bat jn, das er keme, vnd ſeinen Knecht geſund machet. 4 Da ſie aber zu Jheſu kamen, baten ſie jn mit vleis, vnd ſprachen, Er iſt ſein werd, das du jm erzeigeſt, 5 Denn er hat vnſer Volck lieb, vnd die Schule hat er vns erbawet. 6 Jheſus aber gieng mit jnen hin.

DA ſie aber nu nicht ferne von dem Hauſe waren, ſandte der Heubtman freunde zu jm, vnd lies jm ſagen, Ah HERR, bemůhe dich nicht, Ich bin nicht werd, das du vnter mein Dach geheſt, 7 Darumb ich auch mich ſelbs nicht wirdig geachtet hab das ich zu dir keme, Sondern ſprich ein wort, ſo wird mein Knabe geſund. 8 Denn auch ich bin ein Menſch der Oberkeit vnterthan, vnd habe Kriegsknechte vnter mir, vnd ſpreche zu einem, Gehe hin, ſo gehet er hin. Vnd zum andern, Kom her, ſo kompt er. Vnd zu meinem knecht, Thu das, ſo thut ers. 9 Da aber Jheſus das höret, verwundert er ſich ſein, vnd wandte ſich vmb, vnd ſprach zu dem Volck das jm nachfolgete, Ich ſage euch, ſolchen Glauben habe ich in Iſrael nicht funden. 10 Vnd da die geſandten widerumb zu Hauſe kamen, funden ſie den krancken Knecht geſund.

11 VND es begab ſich darnach, das er in eine Stad, mit namen, Nain, gieng, vnd ſeiner Jůnger giengen viel mit jm, vnd viel Volcks. 12 Als er aber nahe an das Stadthor kam, Sihe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Son war ſeiner Mutter, vnd ſie war eine Widwe, vnd viel Volcks aus der ſtad, gieng mit jr. 13 Vnd da ſie der HErr ſahe, jamerte jn derſelbigen, vnd ſprach zu jr, Weine nicht. 14 Vnd trat hin zu, vnd růret den Sarck an, Vnd die Treger ſtunden. Vnd er ſprach, Jůngling, ich ſage dir, ſtehe auff. 15 Vnd der Todte richtet ſich auff, vnd fieng an zu reden, Vnd er gab jn ſeiner Mutter. 16 Vnd es kam ſie alle ein furcht an, vnd preiſeten Gott, vnd ſprachen, Es iſt ein groſſer Prophet vnter vns auffgeſtanden, vnd Gott hat ſein Volck heimgeſucht. 17 Vnd dieſe rede von jm erſchal in das gantze Jůdiſcheland, vnd in alle vmbligende Lender.

---

mutter war 22^1—26^1] *WSt* 26^2< 7, *13* iammert (iamerte 26^1—27^1) es yhn 22^1—27^1] jamerte jn der ſelbigen 27^2< 7, *14* ſtand 22^{1-2}] ſtehe 24^1< 7, *16* vnd kam 22^1—27^2] vnd es kam 30^1< aufferſtanden 22^1—25] auffgeſtanden 26^1< Volck *Druckf.* 46 7, *17* ‖ ynn *(vor* alle*)*] vmb 25 *Druckf.* ‖

Pv. bei 7, 11: Euang. auff den (am 46) 16. Sont. nach Tri. 39—46 ‖

[18]Vnd es verkundigeten Johanni ſeyne iunger das alles, vnd er rieff zu Matth. 11.
ſich ſeyner iunger zween, [19]vnd ſandte ſie zu Jheſu vnd lies yhm ſagen, Biſtu
der do komen ſoll? odder ſollen wyr eyns andern wartten? [20]Da aber die
menner zu yhm kamen, ſprachen ſie, Johannes der teuffer hatt vns zu dyr
geſandt, vnd leſt dyr ſagen, Biſtu der da komen ſoll? odder ſollen wyr eynes
andern wartten? [21]Zu der ſelbigen ſtund aber, machte er viele geſund, von
ſeuchen vnd plagen vnd boſen geyſten, vnd vielen blinden ſchenckt er das geſicht,
[22]vnd Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhn, gehet hyn vnd verkundiget Johanni,
was yhr geſehen vnd gehoret habt, die blinden ſehen, die lamen gehen, die Iſai 61.
außſetzigen werden reyn, die tawben horen, die todten ſtehen auff, den armen
wirt das Euangelium prediget, [23]vnd ſelig iſt der ſich nicht ergert an myr.

[24]Da aber die boten Johannis hyn giengen, fieng Jheſus an zu reden zu Matth. 11.
dem volck von Johanne, Was ſeyt yhr hynaus gangen yn die wuſten zu ſehen?
wolltet yhr eyn rohr ſehen, das vom wind bewegt wirt? [25]odder was ſeyt
yhr hynaus gangen zu ſehen? wolltet yhr eynen menſchen ſehen ynn weychen
kleydern? Sehet, die ynn herlichen kleydern vnnd luſten leben, die ſind ynn
den kuniglichen hofen, [26]odder was ſeyt yhr hynaus gangen zu ſehen? woltet
yhr eynen propheten ſehen? ia ich ſage euch, der da mehr iſt denn eyn prophet,
[27]Er iſts, von dem geſchrieben ſtehet, Sihe, ich ſende meynen engel fur deynem
angeſicht, der da bereyten ſoll deynen weg fur dyr, [28]Denn ich ſage euch, Das Malach. 3.
vnter den, die von weyben geporn ſind, iſt keyn groſſer prophet, denn Johannes
der tauffer, Der aber kleyner iſt ym reych Gottis, der iſt groſſer denn er.

[29]Vnd alles volck, das yhn horet vnd die zollner, gaben gott recht, vnd
ließen ſich tauffen mitt der tauffe Johannis. [30]Aber die phariſeer vnd ſchrifft-
gelerten verachteten Gottis rad widder ſich ſelbs, vnnd lieſſen ſich nicht von
yhm teuffen.

[31]Aber der herr ſprach, wem ſoll ich die menſchen diſes geſchlechtis ver- Matth. 11.
gleychen? vnd wem ſind ſie gleych? [32]ſie ſind gleych den kindernn die auff
dem marckt ſitzen, vnd ruffen gegen ander vnd ſprechen, wyr haben euch ge-
pfiffen, vnd yhr habt nicht getantzet, wyr haben euch geklaget, vnd yhr habt
nicht geweynet. [33]Denn Johannes der teuffer iſt komen, vnd aß nit brott,
vnd tranck keyn weyn, ſo ſaget yhr, Er hat den teuffel, [34]Des menſchen ſon
iſt komen, iſſet vnd trinckt, ſo ſaget yhr, ſihe, der menſch iſt eyn freſſer vnd
weynſeuffer, der zollner vnd der ſunder freund, [35]vnd die weyßheyt mus ſich
rechtfertigen laſſen von allen yhren kindernn.

[36]Es batt yhn aber, der phariſeer eyner, das er mitt yhm eſſe, vnd er
gieng hyneyn ynn des phariſeers haus, vnd ſetzet ſich zu tiſch, [37]vnd ſihe, eyn
weyb war ynn der ſtadt, die war eyn ſunderyn, da die vernam, das er zu
tiſſch ſaß ynn des phariſeers hauße, bracht ſie eyn glas mit ſalben, [38]vnd

Luk. 7, 19 vnd *(2.)*] vñ *Druckf.* 22[1] *7, 21* || geiſtern 37—44 *(s. HE 40, Bibel 4, 293)* || *7, 27* || iſts] iſt 34—40[2] || angeſicht 22[1]—27[1]] angeſicht her 27[2]< *7, 30* ſchriffgelerten *Druckf.* 22[1] || verachten 34, 34—40[2] || *7, 34* vnd der ſunder 22[1]—37, 34—36] der *fehlt* 39< ||

18 VND es verkündigeten Johanni seine Jünger das alles. Vnd er rieff zu
Mat. 11. sich seiner Jünger zween, 19 vnd sandte sie zu Jhesu, vnd lies jm sagen, Bistu der da komen sol, oder sollen wir eines andern warten? 20 Da aber die Menner zu jm kamen, sprachen sie, Johannes der Teuffer hat vns zu dir
Jes. 35. gesand, vnd lesst dir sagen, Bistu der da komen sol, oder sollen wir eines andern warten? 21 Zu der selbigen stunde aber machte er viel gesund von Seuchen vnd Plagen vnd bösen Geisten, vnd viel Blinden schenckt er das gesichte. 22 Vnd Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Gehet hin vnd verkündiget Johanni, was jr gesehen vnd gehöret habt, Die Blinden sehen, die Lamen gehen, die Aussetzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auff, den Armen wird das Euangelium geprediget, 23 Vnd selig ist der sich nicht ergert an mir.

24 DA aber die boten Johannis hin giengen, fieng Jhesus an zu reden, zu dem Volck, von Johanne. Was seid jr hinaus gegangen in die wüsten zu sehen? woltet jr ein Rhor sehen? das vom winde bewegit wird? [Bl. 279] 25 Oder was seid jr hinaus gegangen zu sehen? woltet jr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet die in herrlichen Kleidern vnd lüsten leben, die sind in den Königlichen Höfen. 26 Oder was seid jr hinaus gegangen zu sehen? woltet jr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der da mehr ist denn ein Prophet,
Mala. 3. 27 Er ists, von dem geschrieben stehet, Sihe, Ich sende meinen Engel fur deinem Angesicht her, der da bereiten sol deinen weg fur dir 28 Denn ich sage euch, das vnter denen, die von Weibern geborn sind, ist kein gröſſer Prophet, denn Johannes der Teuffer. Der aber kleiner ist im reich Gottes, der ist gröſſer denn er.

29 VNd alles Volck das jn höret, vnd die Zölner, gaben Gott recht, vnd liessen sich teuffen mit der tauffe Johannis. 30 Aber die Phariseer vnd Schrifftgelerten verachteten Gottes rat, wider sich selbs, vnd liessen sich nicht von jm teuffen.

Mat. 11. 31 VBer der HERR sprach, Wem sol ich die Menschen dieses geschlechts vergleichen? vnd wem sind sie gleich? 32 Sie sind gleich den Kindern, die auff dem marckte sitzen, vnd ruffen gegen ander, vnd sprechen, Wir haben euch gepfiffen, vnd jr habt nicht getantzet. Wir haben euch geklaget, vnd jr habt nicht geweinet. 33 Denn Johannes der Teuffer ist komen, vnd ass nicht brot, vnd tranck keinen wein, So sagt jr, er hat den Teufel. 34 Des menschen Son ist komen, isset vnd trincket, So sagt jr, sihe der Mensch ist ein Fresser vnd Weinseuffer, der Zölner vnd Sünder freund. 35 Vnd die Weisheit mus sich rechtfertigen lassen von allen jren Kindern.

36 ES bat jn aber der Phariseer einer, das er mit jm esse. Vnd er gieng hin ein, in des Phariseers haus, vnd setzet sich zu tisch. 37 Vnd sihe, ein Weib war in der Stad, die war eine Sünderin. Da die vernam, das er zu tische sass in des Phariseers hause, brachte sie ein glas mit Salben, 38 vnd

---

gl. 7, 22: Jsai. 61. *(in 22¹); gl. 7, 31:* Jes. 35. *(in 46); beides ist richtig vgl. Matth. 11, 16f.*

tratt hynden zu ſeynen fuſſen, vnd weynet, vnd fieng an ſeyne fuſſe zu netzen mit trenen, vnd mit den haren yhrs hewbts zu trucken, vnd kuſſet ſeyne fuſſe, vnd ſalbet ſie mit ſalben.

39 Da aber das der phariſeer ſahe, der yhn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbs, vnd ſaget, wenn diſer eyn prophet were, ſo wyſte er, wer vnd wilche eyn weyb das iſt, die yhn anruret, denn ſie iſt eyn ſunderyn, 40 vnd Jheſus antworttet vnd ſprach zu yhm, Symon, ich hab dyr was zu ſagen, Er aber ſprach, meyſter ſage an, 41 Es hatte eyn lehen herr zween ſchuldiger, Eyner war ſchuldig funff hundert pfennige, der ander funfftzig, 42 da ſie aber nicht hatten zubetzalen, ſchenckt ers beyden, Sage an, wilcher vnter denen wirtt yhn am meyſten lieben? 43 Simon antwort vnd ſprach, ich achte, dem er am meyſten geſchenckt hatt, Er aber ſprach zu yhm, du haſt recht gericht.

44 Vnd er wand ſich zu dem weyhe, vnnd ſprach zu Simon, ſiheſtu [Bl. XLVIII] dis weyb? Ich byn komen ynn deyn haus, Du haſt myr nicht waſſer geben zu meynen fuſſen, diſe aber hatt meyn fuſſe mit threnen genetzt vnd mit den haren yhrs hewbts getrockett, 45 Du haſt myr keynen kus geben, Diſe aber, nach dem ſie hereynkomen iſt, hat ſie nicht ablaſſen meyne fuſſe zu kuſſen, 46 du haſt meyn hewbt nicht mit ole geſalbet, ſie aber hatt meyne fuſſe mit ſalbeu geſalbet. 47 Der halben ſage ich dyr, yhr ſind viel ſunde vergeben, denn ſie hatt viel geliebet, wilchem aber wenig vergeben wirt, der liebt auch wenig.

48 Vnd er ſprach zu yhr, dyr ſind deyne ſund vergeben, 49 Da fiengen an die mit zu tiſſch ſaſſen, vnd ſprachen bey ſich ſelbs, Wer iſt diſer, der auch die ſunde vergibt? 50 Er aber ſprach zu dem weybe, Deyn glawbe hatt dyr geholffen, gang hyn mit friden.

Das acht Capitel.

Vnd es begab ſich darnach, das er reyſete durch ſtedt vnnd merckte vnd prediget, vnd verkundiget das Euangelium von dem reych Gottis, vnnd die zwelffe mit yhm, 2 dazu ettliche weyber, die er hatte geſund gemacht, von den boſen geyſten vnnd kranckeyten, nemlich, Maria die da Magdalena heyſſet, von wilcher waren ſieben teuffel aus gefaren, 3 vnnd Johanna das weyb Chuſa des pflegers Herodis, vnnd Suſanna, vnnd viel andere die yhnen handreychung thetten von yhrer habe.

4 Da nu viel volcks beyeynander war, vnd aus den ſtedten zu yhm eyletenn, Matth. 13. ſprach er durch eyn gleychniſſe, 5 Es gieng eyn Seeman aus zu ſeen ſeynen Mar. 4. ſamen, vnnd ynn dem er ſeet, fiel ettlichs an den weg, vnd wart vertretten,

---

Luk. 7, 40 vnd *(vor* Jheſus*) fehlt seit* 22²< was 22¹—26¹] etwas 26²< *7, 41* lehen herr 22¹—27¹ 27² *(Kn)*] ‖ leyherr 27³ *(EM) [Ems.]* ‖ wucherer 30¹< ſchuldiger 22¹—46, **34—36**] Schuldener **39—46** pfennige 22¹—27²] groſſchen 30¹< *7, 47* auch wenig 22¹—27¹] auch *fehlt* 27²< *7, 49* ‖ mit] mit jm 39 44, **39—45** ‖ *7, 50* gang 22¹⁻²] gehe 24¹< *8, 2* hatte *bis* gemacht 22¹] *WSt* 22²< *8, 3* ‖ yhnen] jm **36 40**¹ **43**² ‖ jre *(vor* Habe*) Druckf.* 40 *8, 4* eyn gleychniſſe 22¹—22²] eyne gleichniſſe 24¹< ‖

trat hinden zu seinen füssen, vnd weinet, vnd fieng an seine Füsse zu netzen mit threnen, vnd mit den haren jres heubts zu trucken, vnd küsset seine füsse, vnd salbet sie mit salben.

(Salben) Das ist, Mit köstlichem wasser.

39 DA aber das der Phariseer sahe, der jn geladen hatte, sprach er bey sich selbs, vnd saget, Wenn dieser ein Prophet were, so wüste er, wer vnd welch ein Weib das ist, die jn anrüret, Denn sie ist eine Sünderin. 40 Jhesus antwortet, vnd sprach zu jm, Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach, Meister, sage an. 41 Es hatte ein Wücherer zween Schüldener, Einer war schuldig fünff hundert grosschen, der ander funffzig. 42 Da sie aber nicht hatten zu bezalen, schencket ers beiden. Sage an, welcher vnter denen wird jn am meisten lieben? 43 Simon antwortet vnd sprach, Ich achte, dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu jm, Du hast recht gerichtet.

44 VND er wandte sich zu dem Weibe, vnd sprach zu Simon, Sihestu dis weib? Ich bin komen in dein Haus, Du hast mir nicht wasser gegeben zu meinen füssen, Diese aber hat meine füsse mit threnen genetzet, vnd mit den haren jres heubts getrücket. 45 Du hast mir keinen Kuss gegeben, Diese aber nach dem sie herein komen ist, hat sie nicht abgelassen meine füsse zu küssen. 46 Du hast mein Heubt nicht mit öle gesalbet, Sie aber hat meine Füsse mit salben gesalbet. 47 Derhalben sage ich dir, Jr sind viel Sünde vergeben, Denn sie hat viel geliebet, Welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48 VND er sprach zu jr, Dir sind deine Sünde vergeben. 49 Da fiengen an die mit zu tisch sassen, vnd sprachen bey sich selbs, Wer ist dieser, der auch die sünde vergibt? 50 Er aber sprach zu dem weibe, Dein Glaube hat dir geholffen, Gehe hin mit frieden.

VIII.

Mar. 7. VND es begab sich darnach, das er reisete durch die Stedte vnd merckte, vnd prediget vnd verkündiget das Euangelium vom reich Gottes, vnd die Zwelffe mit jm. 2 Dazu etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geisten, vnd kranckheiten, nemlich, Maria die da Magdalena heisset, von welcher waren sieben Teufel ausgefaren, 3 vnd Johanna das weib Chusa des Pflegers Herodis, vnd Susanna, vnd viel andere, die jnen Handreichung theten von jrer habe.

Mal. 13. Mar. 4. 4 DA nu viel Volcks bey einander war, vnd aus den Stedten zu jm eileten, sprach er durch eine Gleichnisse, 5 Es gieng ein Seeman aus zu seen seinen samen, Vnd in dem er seet, fiel etlichs an den Weg, vnd ward vertretten,

---

Neue Gl. 7, 38 (Salben) *usw. seit* 30¹< |

gl. 8, 1 (in 46*):* Mar. 7. *(?), vgl. Mark. 7, 25 (?)* *gl. 8, 4 (in* 46*):* Mal. *(Druckf. für* Mat.*)* 13. |

Pv. bei 8, 4: Euang. auff den (am 46) Sontag Sexagesima 39—46 |

vnd die vogel vnter dem hymel fraſſens auff, [6] vnd ettlichs fiel auff den fels, vnd da es auff gieng, verdorret es, darumb das nicht ſafft hatte, [7] vnd ettlichs fiel mitten vnter die dornen, vnd die dornen giengen mit auff, vnnd erſticktens, [8] vnd ettlichs fiel auff eyn gutt land, vnd es gieng auff, vnd trug hundertfeltige frucht, da er das ſaget, rieff er, wer oren hatt zu horen, der horc.

[9] Es fragten yhn aber ſeyne iunger, vnd ſprachen, was diſe gleychnis were, [10] Er aber ſprach, Euch iſts geben zu wyſſen das geheymnis des reych Gottis, den andern aber ynn gleychniſſen, das ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, vnd nicht verſtehen, ob ſie es ſchon horen.

[11] Das iſt aber die gleychnis, der Same iſt das wort Gottis, [12] Die aber an dem wege ſind, das ſind die es horen, darnach kompt der teuffel vnd nympt das wortt von yhrem hertzen, auff das ſie nicht glewben vnd ſelig werden, [13] Die aber auff dem fels, ſind die, wenn ſie es horen, nemen ſie das wort mit freuden an, vnnd die haben nit wurtzel, eyn zeytlang glawben ſie, vnd zu der zeyt der anfechtung fallen ſie abe, [14] Das aber vnter die dornen fiel, ſind die, ſo es horen, vnd gehen hyn, vnter den ſorgen, reychtumb vnnd wolluſt dis lebens, vnnd erſticken vnnd bringen nit frucht, [15] Das aber auff dem gutten landt, ſind die das wort horen vnnd behalten ynn eynem ſeynen gutten hertzen, vnd bringen frucht ynn gedullt.

[16] Niemant aber zundet eyn liecht an, vnd deckets mit eym gefes, odder ſetzts vnter eyn banck, ſondern er ſetzts auff eynen leuchter, auff das, wer hyneyn geht, das liecht ſehe. [17] Denn es iſt nichts verporgen, das nicht offinbar werde, auch nichts heymlichs, das nicht kund werde, vnd an tag kome, [18] So ſehet nu drauff, wie yhr zuhoret. Denn wer do hat, dem wirt geben, wer aber nit hat, von dem wirt genomen auch das er meynet zu haben. Matth. 5. Marci. 4. Matth. 10. Matth. 13.

[19] Es giengen aber hyntzu ſeyne mutter vnnd brudere, vnd kundten fur dem volck nit zu yhm komen. [20] Vnd es wart yhm an geſagt, Deyn mutter vnd deyne bruder ſtehen drauſſen, vnd wollen dich ſehen, [21] Er aber antwort vnd ſprach zu yhn, Meyn mutter vnd meyne bruder ſind diſe, die Gottis wort horen vnd thuns. Matth. 12 Marc. 3.

[22] Vnd es begab ſich auff der tage eynen, das er ynn eyn ſchiff trat, vnd ſeyne iunger mit yhm, vnd er ſprach zu yhn, Laſt vns vber den ſee faren, Sie ſtieſſen von land, [23] vnd da ſie ſchiffeten, entſchlieff er, vnd es kam eyn windwurbel auff den ſee, vnnd die wellen vbirfielen ſie, vnd ſtunden ynn groſſer far. [24] Da tratten ſie zu yhm, vnd weckten yhn auff vnd ſprachen, Meyſter, Meyſter, wyr verderben, Da ſtund er auff vnd bedrawete den wind vnnd die woge des waſſers, vnnd es ließ ab, vnd wart eyne ſtille. [25] Er Matth. 8. Marci. 4.

Luk. 8, 6 das nicht 22^{1-2}] das es nicht $24^{1}<$ *8, 8* ‖ ſaget] ſahe 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 294)* ‖ *8, 9* gleychnis 22^{1}—27^{2}] gleichniſſe $30^{1}<$ *8, 10* ‖ iſts] iſt *(vor* geben) 22^{2} ‖ des reych 22^{1}] das reych 22^{2} des reychs $24^{1}<$ *8, 12* ‖ yhrem] jren *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 294)* ‖ *8, 14* nit 22^{1}] keyn $22^{2}<$ *8, 16* deckets 22^{1}] bedeckts

vnd die Vögel vnter dem himel frassens auff. 6 Vnd etlichs fiel auff den Fels, vnd da es auffgieng, verdorret es, darumb, das es nicht safft hatte. 7 Vnd etlichs fiel mitten vnter die Dörnen, vnd die dörnen giengen mit auff, vnd erstickten es. 8 Vnd etlichs fiel auff ein gut Land, vnd es gieng auff, vnd trug hundertfeltige frucht. Da er das saget, rieff er, wer ohren hat zu hören, der höre.

9 Es fragten jn aber seine Jünger, vnd sprachen, Was diese gleichnisse were? 10 Er aber sprach, Euch ists gegeben zu wissen das geheimnis des reichs Gottes, Den andern aber in gleichnissen, Das sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, vnd nicht verstehen, ob sie es schon hören.

11 DAS ist aber die Gleichnis. Der same ist das wort Gottes. 12 Die aber an dem Wege sind, das sind die es hören, Darnach kompt der Teufel vnd nimpt das Wort von jrem hertzen, Auff das sie nicht gleuben, vnd selig werden. 13 Die aber auff dem Fels, sind die, Wenn sie es hören, nemen sie das Wort mit freuden an, vnd die haben nicht wurtzel, Eine zeit lang gleuben sie, Vnd zu der zeit der anfechtung fallen sie abe. 14 Das aber vnter die Dörnen fiel, sind die, So es hören, vnd gehen hin vnter den sorgen, reichtum, vnd wollust dieses Lebens, vnd ersticken, vnd bringen keine Frucht. 15 Das aber auff dem guten Land, sind, die das Wort hören vnd behalten, in einem feinen guten hertzen vnd bringen Frucht in gedult.

Matt. 5. Mar. 4. Mat. 10. Matt. 13. 25. Mar. 4.

16 NJemand aber zündet ein Liecht an, vnd bedeckts mit einem Gefess, oder setzts vnter eine Banck, sondern er setzts auff einen Leuchter, Auff das, wer hinein gehet, das liecht sehe, 17 Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, Auch nichts heimlichs, das nicht kund werde, vnd an tag kome. 18 So sehet nu drauff, wie jr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben, Wer aber nicht hat, Von dem wird genomen auch das er meinet zu haben.

Mat. 12. Mar. 3.

19 Es giengen aber hinzu seine Mutter vnd Brüdere, vnd kundten fur dem Volck nicht zu jm komen. 20 Vnd es ward jm angesagt, Deine Mutter vnd deine Brüder stehen draussen, vnd wollen dich sehen. 21 Er aber antwortet, vnd sprach zu jnen, Meine Mutter vnd meine Brüder sind diese, die Gottes wort hören vnd thun.

Mat. 8. Mar. 4.

22 VND es begab sich auff der tage einen, das er in ein schiff trat, sampt seinen Jüngern, vnd er sprach zu jnen, Lasset vns vber den See faren. Sie stiessen von lande, 23 vnd da sie schiffeten, entschlieff er. Vnd es kam ein Windwürbel auff den See, vnd die wellen vberfielen sie, vnd stunden in grosser fahr. 24 Da tratten sie zu jm, vnd weckten jn auff, vnd sprachen, Meister, meister, wir verderben. Da stund er auff, vnd bedrawete den wind, vnd die woge des wassers, Vnd es lies ab, vnd ward eine stille. 25 Er sprach aber

---

22^2< *8, 21* thuns 22^1—30^1] thun 30^2< *8, 22* vnd seyne iunger mit yhm 22^1—27^2] sampt seinen jüngern 30^1< Sie] Se *Druckf.* 22^1 ‖

gl. 8, 18: Matth. 13. *(in* 22^1 *und* **46***)*, *vgl. Matth. 13, 12; (in* **46***)* Mat. 25, *vgl. Matth. 25, 29* |

ſprach aber zu yhn, Wo iſt ewr glawbe? ſie furchten ſich aber vnd verwunderten ſich, vnd ſprachen vnternander, Wer iſt diſer? denn er gepeut dem wind vnd dem waſſer, vnd ſie ſind yhm gehorſam, [26]vnd ſie ſchiffeten fort, ynn die Gegend der Gadarener, welche iſt gegen Gallilean vber.

[27]Vnd als er außtrat auff das land, begegnet yhm eyn man aus der ſtadt, der hatte teuffele von langer zeyt her, vnd thet keyne kleyder an, vnd bleyb ynn keynem hauſe, ſondern ynn den grebern. [28]Da er aber Jheſum ſahe, ſchrey er, vnd fiel fur yhm nyder, vnd rieff laut, Was hab ich mit dyr zuſchaffen Jheſu du ſon des allerhohiſten? Ich bitte dich, du woltiſt mich nit quellen, [29]Denn er gepot dem vnſaubern geyſt, das er von dem menſchen außfure, denn er hatte yhn lange zeyt geplagt, vnd er wartt mit ketten gepunden vnnd mit feſſelln gefangen, vnd zur reys die band, vnd wart getrieben von dem teuffel ynn die wuſten. Matth. 8. Marci. 5.

[30]Vnd Jheſus fraget yhn, vnnd ſprach, wie heyſt deyn name? Er ſprach, Legion, denn es waren viel teuffel ynn yhn gefaren, [31]vnd ſie baten yhn, das er yhn nicht gepotte, ynn die tieffe zu faren, [32]Es war aber daſelbſt eyn groſſe herd ſew an der weyde, auf dem berge, vnd ſie baten yhn, das er yhn erleubet yhn die ſelbigen zu faren, vnd er erleubet yhn, [33]da furen die teuffel aus von dem menſchen vnnd furen ynn die ſew, vnnd die herd ſturtzet ſich mit eynem ſturm ynn den ſee, vnnd erſoffen, [34]da aber die hirtten ſahen, was do geſchach, flohen ſie, vnd verkundigetens ynn der ſtad vnd ynn den dorffen.

[35]Da giengen ſie hynaus zu ſehen, was da geſchehen war, vnnd kamen zu Jheſu, vnnd funden den menſchen, von welchem die teuffel [Bl. XLIX = J] auß gefaren waren, ſitzend zu den fuſſen Jheſu, bekleydet vnnd vernunfftig, vnd ſie erſchracken, [36]vnd die es geſehen hatten verkundigeten yhn, wie der beſeſſene war geſund worden, [37]Vnnd es batt yhn die gantze menge der vmbligende lender der Gadarener, das er von yhn gienge, denn es war ſie eyne groſſe furcht an komen, vnnd er tratt ynn das ſchiff vnnd wand widderumb, [38]Es batt yhn aber der man, von dem die teuffell waren außgefaren, das er bey yhm mocht ſeyn, Aber Jheſus lies yhn von ſich vnnd ſprach, [39]Gehe widder heym, vnd ſage was dyr Got than hatt, vnd er gieng hynn vnnd prediget durch die gantze ſtad, was yhm Jheſus than hatte.

[40]Vnnd es begab ſich, da Jheſus widder kam, nam yhn das volck auff, denn ſie warteten alle auff yhn, [41]vnd ſihe, da kam eyn man, mit namen, Jairus, vnd er war eyn vberſter der ſchule, vnd fiel Jheſu zu den fuſſen, vnnd batt yhn, das er wolt ynn ſeyn haus komen, [42]denn er hatte eyn eynige Matth. 9. Marci. 5.

Luk. 8, 27 || außtrat] eraus trat 37—46, **34—40**[2] || *8, 28* laut **22**[1]—**27**[1]] laut vnd ſprach (ſprah *Druckf.* **46**) **27**[2]< ſon des **22**[1]—**27**[2]] ſon Gottes des **30**[1]< *8, 29* wartt *(vor* mit) **22**[1]—**24**[1]] war **24**[2]< || wart *(vor* getrieben)] war **36—40**[2] || *8, 30* heyſt deyn name **22**[1]] heyſſiſtu **22**[2]< *8, 31* yhn nicht gepotte **22**[1]] ſie nicht hieſe **22**[2]< zu faren **22**[1–2]] zu *fehlt* **24**[1]< *8,* 33 dem menſchen **22**[1]—46, **34—41 43**[2]] den Menſchen **43**[1] **45—46** *8, 34* die] bie *Druckf.* **46** *8, 35* vernunfftig *Druckf.* **22**[1] ſie

zu jnen, Wo ist ewer glaube? Sie furchten sich aber, vnd verwunderten sich, vnd sprachen vnternander, Wer ist dieser? denn er gebeut dem winde vnd dem wasser, vnd sie sind jm gehorsam? [26]Vnd sie schifften fort, in die gegend der Gadarener, welche ist gegen Galilean vber.

[Bl. 280] [27]VND als er austrat auff das land, begegnete jm ein Man aus der stad,
Matt. 8. Mar. 5. der hatte Teufel von langer zeit her, vnd thet keine Kleider an, vnd bleib in keinem Hause, sondern in den grebern. [28]Da er aber Jhesum sahe, schrey er, vnd fiel fur jm nider, vnd rieff laut, vnd sprach, Was hab ich mit dir zu schaffen, Jhesu du son Gottes des allerhöhesten? Ich bitte dich, du wolltest mich nicht quelen, [29]Denn er gebot dem vnsaubern Geist, das er von dem Menschen ausfüre, denn er hatte jn lange zeit geplaget. Vnd er war mit ketten gebunden, vnd mit fesseln gefangen, vnd zureis die bande, vnd ward getrieben von dem Teufel in die wüsten.

[30]VND Jhesus fraget jn, vnd sprach, Wie heissestu? Er sprach, Legion, denn es waren viel Teufel in jn gefaren. [31]Vnd sie baten jn, das er sie nicht hiesse in die Tieffe faren. [32]Es war aber daselbs eine grosse herd Sew, an der weide auff dem berge, Vnd sie baten jn, das er jnen erleubet in die selbige zu faren. Vnd er erleubte jnen, [33]Da furen die Teufel aus von den Menschen, vnd furen in die Sew, vnd die herde sturtzet sich mit einem sturm in den See, vnd ersoffen. [34]Da aber die Hirten sahen, was da geschach, flohen sie, vnd verkündigetens in der Stad vnd in den Dörffern.

[35]DA giengen sie hinaus zu sehen, was da geschehen war, vnd kamen zu Jhesu, vnd funden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefaren waren, sitzend zu den füssen Jhesu bekleidet, vnd vernünfftig, vnd erschracken. [36]Vnd die es gesehen hatten, verkündigetens jnen, wie der Besessene war gesund worden. [37]Vnd es bat jn die gantze Menge der vmbligenden Lender der Gadarener, das er von jnen gienge, Denn es war sie eine grosse furcht ankomen. Vnd er trat in das schiff, vnd wandte wider vmb. [38]Es bat jn aber der Man, von dem die Teufel ausgefaren waren, das er bey jm möchte sein. Aber Jhesus lies jn von sich, vnd sprach, [39]Gehe wider heim, vnd sage, wie gros ding dir Gott gethan hat. Vnd er gieng hin, vnd prediget durch die gantze Stad, wie gros ding jm Jhesus gethan hatte.

Matt. 9. Mar. 5. [40]VND es begab sich, da Jhesus widerkam, nam jn das Volck auff, denn sie warteten alle auff jn. [41]Vnd sihe, da kam ein Man, mit namen Jairus, der ein Oberster der Schulen war, vnd fiel Jhesu zu den füssen, vnd bat jn, das er wolte in sein Haus komen, [42]Denn er hatte ein einige Tochter

---

erschracken 22^{1-2}] sie *fehlt* $24^{1}<$ *8, 36* verkundigeten 22^{1}—25] verkundigetens $26^{1}<$ *8, 37* vmbligende *(Druckf.?)* 22^{1}—25] vmbligenden $26^{1}<$ *8, 38* waren außgefaren 22^{1}] *WSt* $22^{2}<$ *8, 39* was dyr 22^{1}—27^{1}] wie groß ding dir $27^{2}<$ was yhm 22^{1}—27^{1}] wie groß ding jm $27^{2}<$ *[Ems.]* *8, 41* vnd er *bis* schule 22^{1}] der eyn vberster der schule war $22^{2}<$ ||

tochter bey zwelff iaren, die lag ynn letzten zugen, vnd da er hynn gieng, drang yhn das volck.

[43] Vnnd eyn weyb hatte den blutgang gehabt zwelff iar, die hatte alle yhre narung an die ertzete gewand, vnd kund von niemant geheylet werden, [44] die tratt hyntzu von hynden, vnnd ruret ſeynes kleyds ſaum an, vnd alſo bald beſtundt yhr der bluttgang. [45] Vnd Jheſus ſprach, wer hatt mich anruret? da ſie aber alle leugneten, ſprach Petrus vnd die mit yhm waren, meyſter, das volck dringet vnd druckt dich, vnd du ſprichſt, wer hat mich anruret? [46] Jheſus aber ſprach, Es hatt mich ymant anruret, denn ich fule, das eyn krafft von myr gangen iſt, [47] Da aber das weyb ſahe, das nitt verporgen war, kam ſie zittern vnd fiel fur yhn, vnd verkundiget fur allem volck, aus was vrſach ſie yhn hatte angerurt, vnd wie ſie were als bald geſund worden, [48] Er aber ſprach zu yhr, ſey getroſt meyne tochter, deyn glawb hatt dyr geholffen, gang hyn mit friden. Matth. 9. Marci. 5.

[49] Da er noch redet, kam eyner vom geſind des vbirſten der ſchule, vnd ſprach zu yhm, deyn tochter iſt geſtorben, bemuhe den meyſter nicht, [50] Da aber Jheſus das horete, antwort er yhm vnd ſprach, furcht dich nit, glewbe nur, ſo wirtt ſie geſund. [51] Da er aber ynn das haus kam, lies er niemant hyneyn gehen, denn Petron vnd Jacoben vnd Johannen, vnd des kinds vater vnd mutter, [52] Sie weyneten aber alle, vnd klagten ſie, Er aber ſprach, weynet nicht, ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchlefft, [53] vnd ſie verlachten yhn, wuſten wol das ſie geſtorben war, [54] Er aber treyb ſie alle hynaus, vnd greyff yhre hand an vnd rieff, vnd ſprach, kind ſtehe auff, [55] vnd yhr geyſt kam wider, vnd ſtund auff alſo balde, vnd er befalh, man ſollt yhr zu eſſen geben, [56] vnd yhre Elltern entſatzten ſich, Er aber gepott yhn, das ſie niemant ſagten, was geſchehen war.

Das Neunde Capitel.

ER foddert aber die zwelffe zu ſamen, vnd gab yhn gewallt vnd macht vber alle teuffel, vnd das ſie heylen kunten allerley ſeuche, [2] vnd ſand ſie aus zu predigen das reych Gottis, vnd heylen die krancken, [3] vnd ſprach zu yhn, yhr ſollt nichts mit euch nemen auff den weg, widder ſtab, noch taſſchen, noch brott, noch gellt, ſolt auch nit auff eyn mal zween rock haben, [4] vnd wo yhr ynn eyn haus gehet, da bleybet, bis yhr von dannen zihet, [5] vnd welche euch nicht auff nemen, da gehet aus von der ſelbigen ſtad, vnnd ſchuttellt ab den ſtawb von ewren fuſſen zu eynem zeugnis vber ſie, [6] Vnnd ſie kamen hynaus vnd durch zogen die merckte, predigeten das Euangelion vnnd machten geſund an allen enden. Matth. 10. Marci. 6.

Luk. 8, 42 ynn 22[1]—25] ynn den 26[1]< *8, 43* gehabt *bis* iar 22[1]] *WSt* 22[2]< *8, 47* zittern 22[1]—25] mit zittern 26[1]< hatte 22[1]—46, **34—41**] hette **43[1]—46** *8, 48* gang 22[1–2]] gehe 24[1]< *8, 54* vnd *(vor* greyff*) fehlt seit* 22[2]< greyff *bis* an 22[1]—27[2]] nam ſie bey der hand 30[1]< *8, 55* vnd ſtund 22[1]] vnd ſie ſtund 22[2]< auff alſo balde 22[1]] *WSt* 22[2]< *9, 1* das ſie heylen kunten allerley ſeuche 22[1] 27[1]] das ſie ſeüche heylen

bey zwelff jaren, die lag in den letzten zůgen. Vnd da er hin gieng, drang jn das Volck.

Matt. 9. Mar. 5. 43 VND ein Weib hatte den Blutgang zwelff jar gehabt, die hatte alle jre narung an die Erzte gewand, vnd kondte von niemand geheilet werden, 44 Die trat hin zu von hinden, vnd růret seines kleides Sawm an, Vnd also bald bestund jr der Blutgang. 45 Vnd Jhesus sprach, Wer hat mich angerůret? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus vnd die mit jm waren, Meister, das Volck drenget vnd drucket dich, vnd du sprichst, Wer hat mich angerůret? 46 Jhesus aber sprach, es hat mich jemand angerůret, Denn ich fůle, das eine krafft von mir gegangen ist. 47 Da aber das Weib sahe, das nicht verborgen war, kam sie mit zittern, vnd fiel fur jn, vnd verkůndigets fur allem Volck, aus was vrsach sie jn hette angerůret, vnd wie sie were als bald gesund worden. 48 Er aber sprach zu jr, Sey getrost mrine tochter, Dein glaube hat dir geholffen, Gehe hin mit frieden.

49 DA er noch redet, kam einer vom gesinde des Obersten der Schule, vnd sprach zu jm, Deine Tochter ist gestorben, bemůhe den Meister nicht. 50 Da aber Jhesus das hörete, antwortet er jm, vnd sprach, Fürchte dich nicht, Gleube nur, so wird sie gesund. 51 Da er aber in das haus kam, lies er niemand hinein gehen, denn Petrum vnd Jacobum vnd Johannem, vnd des kinds vater vnd mutter. 52 Sie weineten aber alle vnd klageten sie. Er aber sprach, weinet nicht, Sie ist nicht gestorben, sondern sie schlefft. 53 Vnd sie verlachten jn, wusten wol das sie gestorben war. 54 Er aber treib sie alle hinaus, nam sie bey der hand, vnd rieff, vnd sprach, Kind, stehe auff. 55 Vnd jr geist kam wider, vnd sie stund also bald auff. Vnd er befalh, man solt jr zu essen geben. 56 Vnd jre Eltern entsatzten sich. Er aber gebot jnen, das sie niemand sagten was geschehen war.

IX.

Mat. 10. Mar. 6. ER foddert aber die Zwelffe zusamen, vnd gab jnen gewalt vnd macht vber alle Teufel, vnd das sie Seuche heilen kundten. 2 Vnd sandte sie aus zu predigen das reich Gottes, vnd zu heilen die Krancken. 3 Vnd sprach zu jnen, Jr solt nichts mit euch nemen auff den weg, weder stab noch Tasschen, noch brot, noch geld, Es sol auch einer nicht zween rőcke haben. 4 Vnd wo jr in ein Haus gehet, da bleibet bis jr von dannen ziehet. 5 Vnd Act. 13. welche euch nicht auffnemen, da gehet aus von der selben Stad, vnd schůttelt auch ab den staub von ewern fůssen, zu einem zeugnis vber sie. 6 Vnd sie giengen hin aus, vnd durchzogen die Merckte, predigeten das Euangelium, vnd machten gesund an allen enden.

---

kündten 27^2< 9, 2 heylen 22^1—27^2] zu heilen 30^1< 9, 3 solt auch *bis* eyn mal 22^1—27^2] Es sol auch einer nicht 30^1< 9, 5 ab 22^1—27^2] auch ab 30^1< 9, 6 sie (sie *fehlt* 27^2) kamen 22^1—27^2] sie giengen 30^1< ‖

gl. 9, 5 (in **46***):* Act. 13., *vgl. Apg. 13, 21* ‖

[7] Es kam aber fur Herodes den vierfurſten, alles was durch yhn geſchach, vnd er beſorget ſich, die weyll von ettlichen geſagt ward, Johannes iſt von todten aufferſtanden, [8] von ettlichen aber, Elias iſt erſchynen, von etlichen aber, Es iſt der allten propheten eyner aufferſtanden, [9] vnd Herodes ſprach, Johannen den hab ich enthewbtet, wer iſt aber diſer, von dem ich ſolchs hore? vnd begeret yhn zu ſehen. Matth. 14. Marci. 6.

[10] Vnd die Apoſtel kamen widder, vnd ertzeleten yhm, was ſie than hatten, vnd er nam ſie zu ſich, vnd entweych beſonders ynn eyn wuſten bey der ſtadt, die da heyſt Betſaida. [11] Da des das volck ynnen wart, zog es yhm nach, vnd er nam ſie auff, vnd ſaget yhn von dem reych Gottis, vnd machte geſund, die es bedurfften, Aber der tag fieng an ſich zu neygen, [12] da tratten zu yhm die zwelffe, vnd ſprachen zu yhm, las das volck von dyr, das ſie hyngehen ynn die merckt vmbher, vnd ynn die dorffe da ſie herberg vnnd ſpeyße finden, denn wyr ſind hie ynn der wuſten, [13] Er aber ſprach zu yhn, gebt yhr yhn zu eſſen, Sie ſprachen, wyr haben nicht mehr den funff brod vnd zween fiſch, Es ſey denn, das wyr hyn gehen ſollen, vnd ſpeyße kauffen fur ßo gros volck [14] (denn es waren bey funff tauſent man) Er ſprach aber zu ſeynen iungern, Lagert ſie bey ſchichten, yhe funfftzig, [15] Vnd ſie thetten alſo, vnd lagerten ſie alle, [16] da nam er die funff brod vnd zween fiſch, vnd ſahe auff gen hymel vnd ſprach den ſegen drwber, brach ſie, vnnd gab ſie den iungern das ſie dem volck furlegten, [17] vnd ſie aſſen vnd wurden alle ſatt, vnd wurden auff gehaben, das yhn vbir bleyb von brocken, zwelff korbe. Matth. 14. Marci. 6. Johan. 6.

[18] Vnd es begab ſich, da er ym gepett vnd alleyn war, da waren ettlich ſeyner iunger mit yhm, vnd er fraget ſie, vnd ſprach, Wer ſagen die leut, das ich ſey? [19] Sie antworten vnnd ſprachen, ſie ſagen du ſeyſt Johannes der teuffer, ettlich aber, du ſeyſt Elias, ettlich aber, Es ſey der allten propheten eyner aufferſtanden, [20] Er aber ſprach zu yhn, wer, ſagt yhr aber das ich ſey, da antwortet Petrus vnnd ſprach, du biſt der Chriſt Gottis, [21] vnnd er bedrawet ſie vnnd gepott, das ſie das niemant ſageten, [22] vnd ſprach, denn des menſchen ſon mus noch viel leyden, vnd verworffen werden von den Elltiſten vnd hohen prieſtern vnnd ſchrifftgelerten, vnd ertodtet werden, vnd am dritten tag aufferweckt werden. Matth. 16. Marci. 8.

[23] Da ſprach er zu yhn allen, wer myr folgen will, der verleugne ſich ſelbs vnd neme ſeyn Creutz auff ſich teglich, vnd folge myr nach, [24] denn wer ſeyn leben erhallten will, der wirt es verlieren, Wer aber ſeyne [Bl. L = Jij] leben verleuret vmb meynen willen, der wirts erhallten, [25] Vnd was nutz hett der Matth. 16. Marci. 8.

Luk. 9, 7 von *(2.)* 22[1]—25] von den 26[1]< *9, 10* was 22[1]—27[1]] wie groß ding 27[2]< *9, 11* nam ſie auff 22[1]—30[1]] lies ſie zu ſich 30[2]< *9, 12* dorffe 22[1]—25] dörffer 26[1]< da ſie herberg 22[1]] das ſie herberg 22[2]< *9, 14* Lagert ſie 22[1]—27[2]] laſt ſie ſich ſetzen 30[1]< yhe funfftzig 22[1]] yhe (ia *seit* 30[1]) funfftzig vnd funfftzig 22[2]< *9, 15* lagerten ſie 22[1]—27[2]] ſetzten ſich 30[1]< *9, 16* ſprach den ſegen 22[1]—25] danket 26[1]< *[Ems.]* *9, 18* da er *bis* alleyn war 22[1]—27[2]] da er allein war vnd betet 30[1]< da waren ettlich

Matt. 14. Mar. 6. 7 Es kam aber fur Herodes den vierfürsten alles was durch jn geschach, Vnd er besorget sich, die weil von etlichen gesagt ward, Johannes ist von den todten aufferstanden, 8 Von etlichen aber, Elias ist erschienen, Von etlichen aber, Es ist der alten Propheten einer aufferstanden. 9 Vnd Herodes sprach, Johannem, den hab ich entheubtet, Wer ist aber dieser, von dem ich solchs höre? Vnd begeret jn zu sehen.

10 Vnd die Apostel kamen wider, vnd erzeleten jm, wie gros ding sie gethan hatten. Vnd er nam sie zu sich, vnd entweich besonders in eine wüsten bey der Stad, die da heisset Bethsaida. 11 Da des das Volck innen ward, zog es jm nach. Vnd er lies sie zu sich, vnd saget jnen vom reich Gottes, vnd machte gesund, die es bedurfften. Aber der tag fieng an sich zu neigen.

Mat. 14. Mar. 6. Joh. 6. 12 Da tratten zu jm die Zwelffe, vnd sprachen zu jm, Las das Volck von dir, das sie hingehen in die Merckte vmbher, vnd in die Dörffer, das sie herberge vnd speise finden, Denn wir sind hie in der wüsten. 13 Er aber sprach zu jnen, Gebt jr jnen zu essen. Sie sprachen, Wir haben nicht mehr denn fünff brot, vnd zween Fisch. Es sey denn das wir hin gehen sollen, vnd Speise keuffen fur so gros Volck 14 (denn es waren bey fünff tausent Man) Er sprach aber zu seinen Jüngern, Lasset sie sich setzen bey schichten, ja funffzig vnd funffzig. 15 Vnd sie thaten also, vnd satzten sich alle. 16 Da nam er die fünff Brot, vnd zween Fisch, vnd sahe auff gen Himel, vnd danckt drüber, brach sie, vnd gab sie den Jüngern, das sie dem Volck furlegten. 17 Vnd sie assen vnd wurden alle sat. Vnd wurden auffgehaben, das jnen vberbleib von brocken, zwelff Körbe.

Mat. 16. Mar. 2. 18 Vnd es begab sich, da er allein war, vnd betet, vnd seine Jünger bey jm, fraget er sie, vnd sprach, Wer sagen die Leute das ich sey? 19 Sie antworten vnd sprachen, Sie sagen, du seiest Johannes der Teuffer, Etliche aber, du seiest Elias, Etliche aber, es sey der alten Propheten einer aufferstanden. 20 Er aber sprach zu jnen, Wer saget jr aber das ich sey? Da antwortet Petrus, vnd sprach, Du bist der Christ Gottes. 21 Vnd er bedrawet

Mat. 17. Mar. 9. sie, vnd gebot, das sie das niemand sagten. 22 Vnd sprach, Denn des menschen Son mus noch viel leiden, vnd verworffen werden von den Eltesten vnd Hohenpriestern, vnd Schrifftgelerten, vnd getödtet werden, Vnd am dritten tage aufferstehen.

23 Da sprach er zu jnen allen, Wer mir folgen wil, der verleugne sich selbs vnd neme sein Creutz auff sich teglich, vnd folge mir nach. 24 Denn

Mat. 16. Mar. 8. wer sein leben erhalten wil, der wird es verlieren, Wer aber sein leben verleuret vmb Meinen willen, der wirds erhalten. 25 Vnd was nutz hette der

---

bis mit yhm 22^1—27^1] ‖ da waren seine jünger mit yhm 27^2 ‖ vnd seine jünger bey jm 30^1< vnd er fraget sie 22^1—27^2] fraget er sie 30^1< *9, 22* ertodtet 22^1—27^2] getödtet 30^1< aufferweckt werden 22^1—27^2] aufferstehen 30^1< ‖

gl. 9, 18 (in 22^1*)*: Marci. 8., *vgl. Mark. 8, 27* (Mar. 2. *ist Druckf. in* **46**) *gl. 9, 22 (in* **46***): vgl. Matth. 17, 22 f.; Mark. 9, 31* |

menſch, ob er die gantzen welt gewunne, vnnd verlore ſich ſelbs, odder beſchedigt ſich ſelbs? [26] Wer ſich aber mein vnnd meiner rede ſchemet, des wirt ſich des menſchen ſon auch ſchemen, wenn er komen wirt ynn ſeiner herlickeyt vnnd ſeines vatters vnd der heyligen Engel, [27] ich ſage euch aber warlich, das ettlich ſind von den, die hie ſtehen, die den todt nicht ſchmecken werden, bis das ſie das reych Gottis ſehen.

[28] Vnnd es begab ſich nach diſen reden bey acht tagen, das er zu ſich nam, Matth. 17. Marci. 9.
Petron, Johannen vnd Jacoben, vnd ſteyg auff einen berg zu beten, [29] vnnd
da er bettet, wartt die geſtallt ſeines angeſichts anders, vnnd ſein kleyd weys
vnnd glantzet, [30] vnnd ſihe, zween menner redten mit yhm, welche waren Moſes
vnd Elias, [31] die erſchinen ynn klarheyt, vnnd redten von dem außgang, wil-
chen er ſollt erfullen zu Jeruſalem, [32] Petrus aber vnd die mit yhm waren,
waren voll ſchlaffs, da ſie aber auff wachten, ſahen ſie ſeine klarheytt, vnd
die zween menner bey yhm ſtehen.

[33] Vnd es begab ſich, da die von yhm wichen, ſprach Petrus zu Jheſu,
meyſter, hie iſt gutt ſeyn, Wir wollen drey hutten machen, dir eine, Moſi
eine, vnd Elias eine, vnd wuſte nit was er redet, [34] da er aber ſolchs redet,
kam ein wolcke vnd vbirſchattet ſie, vnd ſie erſchracken da ſie die wolcke vber-
zog, [35] vnd es fiel eine ſtymme aus der wolcken, die ſprach, Diſer iſt mein
lieber ſon, dem gehorchet, [36] vnd ynn dem ſolch ſtymm geſchach, funden ſie
Jheſum alleyn, vnd ſie verſchwygen vnd verkundigeten niemant nichts ynn den
ſelben tagen was ſie geſehen hatten.

[37] Es begab ſich aber den tag hernach, da ſie von dem berge kamen, kam Marci. 17. Marci. 9.
yhn entgegen viel volcks, [38] vnd ſihe ein man vntter dem volck rieff vnd ſprach,
meyſter, ich bit dich, beſihe doch mein ſon, denn er iſt mein einiger ſon,
[39] ſihe, der geyſt ergreyfft yhn, ſo ſchreyet er als bald vnnd reyſſet yhn das
er ſchawmet, vnd mit nodt weycht er von yhm wenn er yhn geryſſen hatt,
[40] vnd ich hab deine iunger gepeten, das ſie yhn aus trieben, vnd ſie kundten
nicht, [41] Da antwortt Jheſus vnd ſprach, O du vngleubige vnnd verkerete art,
wie lang ſoll ich bey euch ſein vnd euch dulden? bringe deinen ſon her,
[42] Vnd da er zu yhm kam, reyſſt yhn der teuffel, vnd zerret yhn, Jheſus aber
bedrewet den vnſawbern geyſt, vnd machet den knaben geſund, vnd gab yhn
ſeinem vatter wider, [43] vnd ſie entſatzten ſich alle vber der herlickeyt Gottis.

Da ſie ſich aber alle verwunderten, vber allem das er thett, ſprach er zu Matth. 17 Marci. 9.
ſeinen iungern, [44] faſſet yhr zu ewren oren diſe rede, denn des menſchen ſon
mus vbirantwort werden ynn der menſchen hende, [45] aber das wort vernamen
ſie nicht, vnd es war fur yhn verporgen, das ſie es nit begriffen, vnd ſie
furchten ſich yhn zu fragen vmb das ſelbe wortt.

Luk. 9, 26 rede 22^1—30^1] wort 30^2< *9, 28* ſteyg 22^1—27^2] gieng 30^1< *9, 29* || ward] war **35** || kleyd weys 22^1—30^1] kleid ward weis 30^2< *9, 33* || hie iſt gutt ſeyn] Es iſt gůt das wir hie ſind 27^2 *[Ems.]* || Wyr wollen 22^1—27^2] laſt vns 30^1< *9, 35* dem gehorchet 22^1—27^2] DEN SOLT IR HOREN 30^1< ||

Menſch, ob er die gantze Welt gewünne, Vnd verlüre ſich [Bl. 281] ſelbs, oder beſchediget ſich ſelbs? 26 Wer ſich aber mein vnd meiner wort ſchemet, Des wird ſich des Menſchen Son auch ſchemen, wenn er komen wird in ſeiner Herrligkeit, vnd ſeines Vaters vnd der heiligen Engel. 27 Jch ſage euch aber warlich, Das etliche ſind von denen, die hie ſtehen, die den tod nicht ſchmecken werden, bis das ſie das reich Gottes ſehen.

Mat. 17. Mar. 9. 28 VND es begab ſich nach dieſen reden bey acht tagen, das er zu ſich nam, Petrum, Johannem vnd Jacobum, vnd gieng auff einen Berg zu beten. 29 Vnd da er betet, ward die geſtalt ſeines Angeſichts anders, vnd ſein Kleid ward weis vnd glentzet. 30 Vnd ſihe, zween Menner redeten mit jm, welche waren Moſes vnd Elias, 31 die erſchienen in klarheit, vnd redeten von dem ausgang, welchen er ſolte erfüllen zu Jeruſalem. 32 Petrus aber vnd die mit jm waren, waren vol ſchlaffs. Da ſie aber auffwachten, ſahen ſie ſeine Klarheit, vnd die zween Menner bey jm ſtehen.

(Ausgang) Das iſt, Was er fur ein ende nemen würde.

33 Vnd es begab ſich, da die von jm wichen, ſprach Petrus zu Jheſu, Meiſter hie iſt gut ſein, Laſſet vns drey hütten machen, Dir eine, Moſi eine, vnd Elias eine, vnd wuſte nicht was er redet. 34 Da er aber ſolchs redet, kam eine Wolcken, vnd vberſchattet ſie, Vnd ſie erſchracken, da ſie die wolcke vberzog. 35 Vnd es fiel eine ſtimme aus der wolcken, die ſprach, Dieſer iſt mein lieber Son, Den ſolt jr hören. 36 Vnd in dem ſolche ſtimme geſchach, funden ſie Jheſum alleine. Vnd ſie verſchwiegen vnd verkündigeten niemand nichts in den ſelbigen tagen, was ſie geſehen hatten.

Mat. 17. Mar. 9. 37 ES begab ſich aber den tag hernach, da ſie von dem Berge kamen, kam jnen entgegen viel volcks. 38 Vnd ſihe, ein Man vnter dem volck rieff, vnd ſprach, Meiſter ich bitte dich, beſihe doch meinen Son, Denn er iſt mein einiger ſon. 39 Sihe der Geiſt ergreifft jn, So ſchreiet er als bald, vnd reiſſet jn, das er ſchewmet, vnd mit not weichet er von jm, wenn er jn geriſſen hat, 40 Vnd ich hab deine Jünger gebeten, das ſie jn austrieben, vnd ſie kundten nicht. 41 Da antwortet Jheſus, vnd ſprach, O du vngleubige vnd verkerte Art, wie lange ſol ich bey euch ſein, vnd euch dulden? Bringe deinen Son her. 42 Vnd da er zu jm kam, reis jn der Teufel, vnd zerret jn. Jheſus aber bedrawet den vnſaubern Geiſt, vnd machet den Knaben geſund, vnd gab jn ſeinem Vater wider. 43 Vnd ſie entſatzten ſich alle vber der herrligkeit Gottes.

DA ſie ſich aber alle verwunderten, vber allem das er thet, ſprach er zu ſeinen Jüngern, 44 Faſſet jr zu ewren ohren dieſe rede, Denn des menſchen Son mus vberantwortet werden in der menſchen hende. Inſ. 18. 45 Aber das wort vernamen ſie nicht, vnd es war fur jnen verborgen, das ſie es nicht begriffen, Vnd ſie furchten ſich jn zu fragen vmb dasſelbige wort.

Neue Gl. 9, 31 (Ausgang) *usw. seit* 30[1]< ‖

gl. 9, 28: vgl. Matth. 17, 1ff., Mark. 9, 2ff. *gl. 9, 45 (in* 46*):* Inſ. 18., *vgl. Luk. 18, 34* ‖

46 Es kam auch eyn gedancken vnter ſie, wer vnter yhn der groſſiſt were, Matth. 18.
47 da aber Jheſus den gedancken yhres hertzen ſahe, erwiſſcht er eyn kynd, vnnd Marci. 9.
ſtellet es neben ſich, 48 vnd ſprach zu yhn, wer das kind auff nympt ynn
meynem namen, der nympt mich auff, vnnd wer mich auff nympt der nympt
den auff, der mich geſand hatt, Wilcher aber der kleyniſt iſt vnter euch allen,
der wirt groß ſeyn.

49 Da antwort Johannes vnd ſprach, meyſter, wyr ſahen eynen, der treyb Marci. 9.
die teuffel aus ynn deynem namen, vnd wyr wereten yhm, denn er folget dyr
nicht mit vns, 50 vnd Jheſus ſprach zu yhm, weret yhm nit, denn wer nicht
widder euch iſt, der iſt fur euch.

Hie fehet Lucas an zu beſchreyben den zug Chriſti gen Jeruſalem.

51 Es begab ſich aber, da die zeyt erfullet war, das er ſolt von hynnen
genommen werden, wendet er ſeyn angeſicht ſtracks gen Jeruſalem zu
wandeln, 52 vnd er ſandte botten fur yhm hyn, die giengen hyn, vnd kamen
yn ein marckt der Samariter, das ſie yhm herberg beſtelleten, 53 vnd ſie namen
yhn nicht an, darumb das er ſeyn angeſicht gericht hatte zu wandeln gen
Jeruſalem. 54 Da aber das ſeyne iunger Jacobus vnd Johannes ſahen, ſprachen
ſie, Herre, wiltu, ſo wollen wyr ſagen, das fewr vom hymel fall, vnnd ver-
tzere ſie, wie Elias thet? 55 Jheſus aber wand ſich vnd bedrawet ſie, vnd
ſprach, wiſſet yhr nit, wilchs geyſts kinder yhr ſeytt? 56 des menſchen ſon iſt
nit kommen der menſchen ſeelen zu verderben, ſondern zu erhalten, 57 vnd ſie
giengen ynn eyn andern marckt.

Es begab ſich aber da ſie auff dem wege waren, ſprach eyner zu yhm, Matth. 8.
ich wil dyr folgen wo du hyn gehiſt, 58 vnd Jheſus ſprach zu yhm, die fuchße
haben gruben, vnd die vogel vnter dem hymel haben neſter, aber des menſchen
ſon hatt nicht, da er ſeyn hewbt hyn lege.

59 Vnnd er ſprach zu eynem andern, folge myr nach, der ſprach aber, Matth. 8.
Herre, Erlewbe myr, das ich zuuor hyn gehe, vnd meynen vater begrabe,
60 Aber Jheſus ſprach zu yhm, las die todten yhre todten begraben, gang du
aber hyn, vnd verkundige das reych Gottis.

61 Vnd eyn ander ſprach, Herr ich will dyr nach folgen, aber erleube myr
zuuor, das ich eyn abſcheyd mache mit denen die yn meynem hauße ſind,
62 Jheſus ſprach zu yhm, wer ſeyne hand an den pflug leget vnd ſihet zu ruck,
der iſt nicht geſchickt zum reych Gottis.

Luk. 9, 46 wer 22^1—27^2] welcher 30^1< *9, 47* erwiſſcht 22^1—27^2] ergreiff 30^1<
9, 50 euch *(beidemal)* 22^1—27^2] vns 30^1< *9, 53* gericht 22^1—30^1] gewendet 30^2<
9, 57 ‖ das ſie 22^2 ‖ *9, 60* gang $22^{1\text{-}2}$] gehe 24^1< ‖

Mat. 18. Mar. 11. 46 ES kam auch ein gedancken vnter sie, Welcher vnter jnen der Gröseſt were. 47 Da aber Jheſus den gedancken jres hertzen ſahe, ergreiff er ein Kind, vnd ſtellete es neben ſich, 48 vnd ſprach zu jnen, Wer das Kind auffnimpt in meinem Namen, der nimpt mich auff, vnd wer mich auffnimpt, der nimpt den auff, der mich geſand hat. Welcher aber der Kleineſt iſt vnter euch allen, der wird Gros ſein.

Mar. 9. 49 DA antwortet Johannes, vnd ſprach, Meiſter, wir ſahen einen, der treib die Teufel aus in deinem Namen, vnd wir wereten jm, denn er folget dir nicht mit vns. 50 Vnd Jheſus ſprach zu jm, weret jm nicht, Denn wer nicht wider vns iſt, der iſt fur vns.

51 ES begab ſich aber, da die zeit erfüllet war, das er ſolt von hinnen genomen werden, wendet er ſein angeſichte ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln, 52 Vnd er ſandte Boten fur jm hin, die giengen hin, vnd kamen in einen Marckt der Samariter, das ſie jm Herberge beſtelleten. 53 Vnd ſie namen jn nicht an, darumb das er ſein angeſichte gewendet hatte zu wandeln gen Jeruſalem. 54 Da aber das ſeine jünger, Jacobus vnd Johannes ſahen, ſprachen ſie, HERR wiltu, So wollen wir ſagen, das fewr vom himel falle, vnd verzere ſie, wie Elias thet? 55 Jheſus aber wandte ſich, vnd bedrawet ſie, vnd ſprach. Wiſſet jr nicht, welches Geiſtes kinder jr ſeid? 56 Des menſchen Son iſt nicht komen, der Menſchen ſeelen zuuerderben, ſondern zuerhalten.

Hie fehet S. Lucas an zubeſchreiben den zug Chriſti gen Jeruſalem.

Matt. 8. 57 VND ſie giengen in einen andern Marck. Es begab ſich aber, da ſie auff dem wege waren, ſprach einer zu jm, Ich wil dir folgen, wo du hingeheſt. 58 Vnd Jheſus ſprach zu jm, Die Füchſe haben gruben, vnd die Vogel vnter dem himel haben neſter, Aber des menſchen Son hat nicht, da er ſein Heubt hinlege.

Matt. 8. 59 VND er ſprach zu einem andern, Folge mir nach. Der ſprach aber, HErr, erleube mir, das ich zuuor hingehe, vnd meinen Vater begrabe. 60 Aber Jheſus ſprach zu jm, Las die Todten jre todten begraben, Gehe du aber hin, vnd verkündige das Reich Gottes.

61 VND ein ander ſprach, HErr, ich wil dir nachfolgen, Aber erleube mir zu vor, das ich einen Abſcheid mache mit denen, die in meinem Hauſe ſind. 62 Jheſus aber ſprach zu jm, Wer ſeine hand an den Pflug leget, vnd ſihet zu rück, der iſt nicht geſchickt zum reich Gottes.

Gl. 9, 51 Hie fehet Lucas an *bis* Jeruſalem $22^1<$, *Var.:* + S. (Sanct 37) *vor* Lucas 37—46, 43^1—46 fehet S. Lucas] fehets, Lucas (*Druckf.*) 41 |

gl. 9, 47: Mar. 11. *(in* 46*) Druckf. für* Mar. 9. *(V. 36)* |

Das zehend Capitel.

DArnach ſondert er andere ſiebentzig aus, vnd ſandte ſie, yhe zween vnd zween, fur yhm her, ynn alle ſtedt vnd ortt, da er wollt hyn komen [2]vnnd ſprach zu yhnen, Die ernd iſt gros, der erbeytter aber iſt Matth. 9. wenig, Bittet den herrn der erndten, das er erbeyter aus ſende ynn ſeyne erndte, [3]Gehet hynn, ſehet, ich ſende euch, als die lemmer mitten vnter die Matth. 10. wolffe, [4]Tragt keynen beuttel, noch taſſchen, noch ſchuch, vnnd gruſſet niemant auff der ſtraſſen, [5]Wo yhr ynn eyn haus kompt, da ſprecht zu erſt, frid ſey ynn diſem hauße, [6]vnnd ſo da ſelbſt wirt eyn kind des frids ſeyn, ſo wirtt ewr fride auff yhm berugen, wo aber nicht, ſo wirdt ewr fride ſich widder zu euch lencken, [7]Jn dem ſelbigen haus aber bleybt, eſſet vnnd [Bl. LI = Jiij] trinckt, was ſie haben, denn eyn erbeytter iſt ſeyns lohns werdt.

Yhr ſollt nicht von eynem haus zum andern gehen, [8]vnd wo yhr ynn Matth. 10. eyne ſtad komet, vnd ſie euch auffnemen, da eſſet, was euch wirt furgetragen, [9]vnd heylet die krancken die da ſelbſt ſind, vnnd ſaget yhn, Das reych Gottis iſt nah zu euch komen, [10]Wo yhr aber ynn eyn ſtad komet, da ſie euch nit auff nehmen, da gehet eraus auff yhre gaſſen, vnnd ſprecht, [11]Auch den ſtaub der ſich an vns gehenget hatt von ewr ſtad, ſchlahen wyr abe auff euch, doch ſollt yhr wiſſen, das euch das reych Gottis nach geweſen iſt, [12]Jch ſage euch, Es wirt der Sodoma treglicher ergehen an ihenem tage, denn ſolcher ſtad.

[13]Weh dyr Chorazin, Weh dyr Bethſaida, denn weren die thatten zu Tyro Matth. 11. vnnd Sidon geſchehen, die bey euch geſchehen ſind, ſie hetten vorzeyten ym ſack vnnd ynn der aſchen geſeſſen vnnd bus than, [14]Doch es wirt Tyro vnd Sidon treglicher ergehen am gericht, denn euch, [15]Vnd du Capernaum, die du bis an hymel erhaben biſt, du wirſt bis ynn die helle hyn vnter geſtoſſen werden, [16]Wer euch horet, der horet mich, vnd wer euch veracht, der veracht mich, wer aber mich veracht, der veracht den, der mich geſand hat.

[17]Die ſiebentzig aber kamen widder mit freuden, vnd ſprachen, Herr Es ſind vns auch die teuffel vnterthan ynn deynem namen, [18]Er ſprach aber zu yhn, Jch ſahe wol den Satanas vom hymel fallen, als eynen blitz, [19]Sehet, ich habe euch macht geben, zu tretten auff ſchlangen vnd Scorpion, vnd vber allen gewallt des feynds, vnnd nichts wirt euch beſchedigen, [20]Doch darynn frewet euch nicht, das euch die geyſter vnter than ſind, frewet euch aber, das ewre namen ym hymel geſchrieben ſind.

Luk. 10, 1 er *(nach* ſondert*)* 22^1—27^1] der Herr (HErr) 27^2< yhe 22^1—27^2] ia 30^1< *10, 3* ſehet 22^1—30^1] ſihe 30^2< *10, 6* ewr fride ſich widder zu euch lencken 22^1—30^1] ‖ ewer fride widder zu euch wenden 30^2—40, **34—40**^{2} ‖ ſich ewer friede wider zu euch wenden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 294)* *10, 11* nach *(Druckf.?)* 22^1] nah (nahe) 22^2< *10, 13* die thatten 22^1—30^1] ſolche thatten 30^2< *10, 15* an 22^1—25] an den 26^1<

X.

Matt. 9. DArnach sondert der HERR ander siebentzig aus, vnd sandte sie, ja zween vnd zween, fur jm her, in alle Stedte vnd Ort, da er wolt hin komen. [2]Vnd sprach zu jnen, Die erndte ist gros, der Erbeiter aber ist wenig, Bittet den HErrn der erndten, das er Erbeiter aussende in seine erndte.
Mat. 10. Mar. 6. [3]Gehet hin, sihe, Ich sende euch, Als die Lemmer mitten vnter die Wolffe. [4]Traget keinen beutel, noch taschen, noch schuch, vnd grüsset niemand auff der strassen.
[5]WO jr in ein haus kompt, da sprecht zu erst, Friede sey in diesem hause, [6]Vnd so daselbs wird ein Kind des friedes sein, so wird ewer friede auff jm berugen, Wo aber nicht, so wird sich ewer Friede wider zu euch wenden. [7]In dem selbigen hause aber bleibet, esset vnd trincket, was sie
1. Tim. 5. haben. Denn ein Erbeiter ist seines Lohns werd. Jr solt nicht von einem hause zum andern gehen.
[8]VND wo jr in eine Stad kompt, vnd sie euch auffnemen, da esset was
Mat. 10 euch wird furgetragen, [9]vnd heilet die Krancken, die da selbs sind, Vnd saget jnen, Das reich Gottes ist nahe zu euch komen. [10]Wo jr aber in eine Stad komet, da sie euch nicht auffnemen, Da gehet heraus auff jre gassen vnd sprecht, [11]Auch den staub, der sich an vns gehenget hat von ewer Stad, schlahen wir abe auff euch, Doch solt jr wissen, das euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. [12]Ich sage euch, Es wird der Sodoma treglicher ergehen an jenem tage, denn solcher Stad.
Mat. 11. [13]WEh dir Chorazin, weh dir Bethsaida, Denn weren solche Thaten zu Tyro vnd Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind, sie hetten vor zeiten im sack vnd in der asschen gesessen, vnd busse gethan. [14]Doch es wird Tyro vnd Sidon treglicher ergehen am Gerichte, denn euch. [15]Vnd du Capernaum, die du bis an den Himel erhaben bist, Du wirst in die Helle hinunter gestossen
Mat. 10. werden. [16]Wer euch höret, der höret mich, vnd wer euch verachtet, der verachtet mich, Wer aber Mich verachtet, der verachtet den, der mich gesand hat.
[17]DJe Siebentzig aber kamen wider mit freuden, vnd sprachen, HErr es sind vns auch die Teuffel vnterthan in deinem Namen. [18]Er sprach aber zu jnen, Ich sahe wol den Satanas vom himel fallen, als einen blitz. [19]Sehet, ich habe euch macht gegeben, zu tretten auff Schlangen vnd Scorpion, vnd vber alle gewalt des Feindes, vnd nichts [Bl. 282] wird euch beschedigen. [20]Doch darin frewet euch nicht, das euch die Geister vnterthan sind. Frewet euch aber, das ewre Namen im Himel geschrieben sind.

---

bis ynn 22^1—27^2] bis *fehlt* 30^1< *10, 18* eyn *(Zeilenschluß)* en 22^1 ‖ eynen] ein 37 39, 34–35 ‖ *10, 19* allen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] alle 27^2 *(KnM)* 30^1< ‖

gl. 10, 16 (in 46): vgl. Matth. 10, 40 ‖

[21]Zu der ſtunde frewet ſich Jheſus ym geyſt, vnnd ſprach, Ich preyße Matth. 11
dich vatter vnnd herr hymels vnd der erden, das du ſolchs verporgen haſt den
weyßen vnd verſtendigen, vnnd haſts offinbart den vnmundigen, ia vater, Alſo
war es wolgefellig fur dyr. [22]Es iſt myr alles vbirgeben von meynem vatter, Johan. 8.
vnnd niemant weyß, wer der ſon ſey, denn nur der vatter, noch wer der vater
ſey, denn nur der ſon, vnd wilchem es der ſon will offenbaren.

[23]Vnd er wand ſich zu ſeynen iungern, vnnd ſprach ynn ſunderheyt, Selig Matth. 13
ſind die augen, die da ſehen, das yhr ſehet, [24]denn ich ſage euch, viel propheten
vnd konige wolten ſehen das yhr ſehet, vnnd habens nit geſehen, vnd horen
das yhr horet, vnd habens nit gehoret.

[25]Vnd ſihe, da ſtund eyn ſchrifftgelerter auff, verſucht yhn vnd ſprach,
Meyſter, was mus ich thun, das ich das ewige leben ererbe? [26]Er aber ſprach
zu yhm, wie ſtehet ym geſetz geſchrieben? wie lieſeſtu? [27]Er antwort vnd Deuter. 6.
ſprach, Du ſollt Gott lieben deynen hern von gantzem hertzen, von gantzer
ſeel, von allen krefften, vnd von gantzem gemute, vnd deynen nehiſten als dich
ſelbs, [28]Er aber ſprach zu yhm, du haſt recht geantwortet, thue das, ßo wirſtu
leben, [29]Er aber wollt ſich ſelb rechtfertigen vnd ſprach zu Jheſu, wer iſt denn
meyn nehiſter?

[30]Da antwort Jheſus vnnd ſprach, Es war eyn menſch, der gieng von
Jeruſalem hynab gen Jericho, vnd fiel vnter die morder, die zogen yhn aus
vnd ſchlugen yhn, vnd giengen daruon, vnd lieſſen yhn halb todt liegen. [31]Es
begab ſich aber angefer, das eyn prieſter die ſelbigen ſtraſſe hynab zoch, vnnd
da er yhn ſahe, gieng er fur vber, [32]deſſelbigen gleychen auch eyn Leuit, da
er kam bey die ſtett vnd ſahe yhn, gieng er fur vber, [33]Eyn Samariter aber
reyßet, vnd kam bey die ſtett, vnd da er yhn ſahe, iamert yhn ſeyn, [34]gieng
zu yhm, verpand yhm ſeyne wunden, vnd goß dreyn ole vnd weyn, vnd hub
yhn auff ſeyn thier vnd furt yhn ynn die herberg, vnd pfleget ſeyn, [35]Des
andern tags reyſet er, vnd zog er aus zween groſſchen, vnd gab ſie dem wirt,
vnnd ſprach zu yhm, pflege ſeyn, vnd ſo du was mehr wirſt dar thun, will
ich dyrs betzalen wenn ich wider kome. [36]Wilcher dunckt dich der vnter dißen
dreyen der nehiſt ſey geweſen, dem der vnter die morder gefallen war? [37]Er
ſprach, der die barmhertzigkeyt an yhm thatt, da ſprach Jheſus zu yhm, So
gang hynn, vnd thu des gleychen.

(nehiſt)
Der nehiſt iſt nicht alleyn der wolthut, ſondern auch der wolthatt bedarff, denn wyr ſind alle vnternander nehiſten.

[38]Es begab ſich aber, da ſie wandleten, Gieng er ynn eyn marckt, da
war eyn weyb, mitt namen Martha, die nam yhn auff ynn yhr haus, [39]vnd
ſie hatte eyne ſchweſter, die hies Maria, die ſatzt ſich zu ſeynen fuſſen, vnnd
horet ſeyner rede zu, [40]Martha aber macht yhr viel zu ſchaffen yhm zu dienen,
vnnd ſie tratt hyn zu vnd ſprach, Herre, fragiſtu nicht darnach, das mich

Luk. 10, 21 verſtendigen 22¹—27¹] klügen 27²< *10, 22* Es iſt] Eſt iſt *Druckf.* 46 *10, 27* Gott *bis* hern 22¹] *WSt* 22²< *(zu* hern *s. o. Luk. 1, 6)* *10, 32* ‖ bey der Stet 39 44 ‖ *10, 33* bey die ſtett 22¹—27²] dahin 30¹< *10, 37* barmhertzigkeyt *Druckf.* 22¹ gang 22¹⁻²] gehe 24¹< *10, 39* ſeynen 22¹—27¹] Jeſus 27²< ‖

Mar. 11. 21 ZV der ſtund frewet ſich Jheſus im geiſt, vnd ſprach, Ich preiſe dich Vater vnd HERR himels vnd der erden, Das du ſolches verborgen haſt den Weiſen vnd Klugen, vnd haſt es offenbart den Vnmündigen. Ja Vater, alſo war es wolgefellig fur dir. 22 Es iſt mir alles vbergeben von meinem Vater. Joh. 1. Vnd niemand weis wer der Son ſey, denn nur der Vater, Noch wer der Vater ſey, denn nur der Son, vnd welchem es der Son wil offenbaren.

Matt. 13. 23 VNd er wandte ſich zu ſeinen Jüngern, vnd ſprach in ſonderheit, Selig ſind die augen, die da ſehen, das jr ſehet. 24 Denn ich ſage euch, viel Propheten vnd Könige wolten ſehen, das jr ſehet, vnd habens nicht geſehen, vnd hören das jr höret, vnd habens nicht gehöret.

25 VNd ſihe, da ſtund ein Schrifftgelerter auff, verſucht jn, vnd ſprach, Meiſter, Was mus ich thun, das ich das ewige Leben ererbe? 26 Er aber ſprach Deut. 6. zu jm, Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſtu? 27 Er antwortet, vnd ſprach, Du ſolt Gott deinen HERRN lieben, von gantzem hertzen, von gantzer ſeele, von allen krefften, vnd von gantzem gemüte, Vnd deinen Neheſten, als dich ſelbs. 28 Er aber ſprach zu jm, Du haſt recht geantwortet, thue das, ſo wirſtu leben.

29 ER aber wolt ſich ſelbs rechtfertigen, vnd ſprach zu Jheſu, Wer iſt denn mein Neheſter? 30 Da antwortet Jheſus, vnd ſprach, Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, vnd fiel vnter die Mörder, die zogen jn aus, vnd ſchlugen jn, vnd giengen dauon, vnd lieſſen jn halb tod liegen. 31 Es begab ſich aber on gefehr, das ein Prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog, vnd da er jn ſahe, gieng er fur vber. 32 Desſelbigengleichen auch ein Leuit, da er kam bey die Stet, vnd ſahe jn, gieng er fur vber.

33 EJn Samariter aber reiſet, vnd kam dahin, vnd da er jn ſahe, jamerte jn ſein, 34 gieng zu jm, verband jm ſeine Wunden, vnd gos drein Ole vnd Wein, vnd hub jn auff ſein Thier vnd füret jn in die Herberge, vnd pfleget ſein. 35 Des andern tages reiſet er, vnd zoch eraus zween Groſſchen, vnd gab ſie dem Wirte, vnd ſprach zu jm, Pflege ſein, vnd ſo du was mehr wirſt darthun, wil ich dirs bezalen, wenn ich widerkome. 36 Welcher düncket dich, der vnter dieſen dreien der [a] Neheſt ſey geweſen, dem, der vnter die Mörder gefallen war? 37 Er ſprach, Der die barmhertzigkeit an jm that. Da ſprach Jheſus zu jm, ſo gehe hin, vnd thue des gleichen.

38 ES begab ſich aber, da ſie wandelten, gieng er in einen marckt, da war ein weib, mit namen Martha, die nam jn auff in jr Haus, 39 Vnd ſie hatte eine ſchweſter, die hies Maria, die ſatzte ſich zu Jheſus füſſen, vnd höret ſeiner rede zu. 40 Martha aber machet jr viel zu ſchaffen jm zu dienen, Vnd ſie trat hin zu, vnd ſprach, HERR, frageſtu nicht darnach, das mich meine

[a] (Neheſt.
Der Neheſt iſt nicht allein der wol thut, ſondern auch der wolthat bedarff, Denn wir ſind alle vnternander Neheſten.

Gl. 10, 36 (nehiſt) *usw.* 22[1]< |

gl. 10, 21 (in **46***):* Mar. 11. *Druckſ. für* Mat. 11. *(vgl. Matth. 11, 25) gl. 10, 22 (in* **46***):* Joh. 1. *(vgl. Joh. 1, 18): (in* 22[1]*):* Johan. 8., *vgl. Joh. 8, 19* |

Pv. bei 10, 23: Euang. auff den (am 46) 13. Sont. nach Tri. 39–46 |

meyn ſchweſter leſt alleyne dienen? Sag yhr, das ſie es doch auch angreyffe, [41]Jheſus aber antwortet vnd ſprach zu yhr, Martha, Martha du ſorgiſt, vnnd bekumerſt dich mit viel dingen, [42]Nur eyns iſt nodt, Maria hat eyn gutt teyl er welet das ſoll nicht von yhr genommen werden.

Das eylfft Capitel.

VNnd es begab ſich, das er war an eynem ortt vnd bettet, vnd da er auff gehoret hatte, ſprach ſeyner iunger cyner zu yhm, Herre lere vns beten, wie auch Johannes ſeyne iungere lerete, [2]Er aber ſprach, wenn yhr bettet, ſo ſprecht, Vnſer vater ym hymel, deyn name ſey heylig, deyn reych kome, deyn wille geſchehe auff erden wie ym hymel, [3]gib vns ymer dar vnſer teglich brod, [4]vnnd vergib vns vnſere ſunde, denn auch wyr vergeben allen die vns ſchuldig ſind, vnd fure vns nicht ynn verſuchung, ſondern erloſe vns von dem vbel. Matth. 6.

[5]Vnd er ſprach zu yhn, wilcher iſt vnter euch, der eynen freund hatt, vnd gienge zu yhm zu mitter nacht, vnd ſpreche zu yhm, lieber freund, leyhe myr drey brodt, [6]denn es iſt meyn freundt zu myr komen von der ſtraſſen, vnd ich habe nicht, das ich yhm furlege, [7]vnd er drynnen wurde ſprechen, mach myr keyn vnruge, die thur iſt ſchon zu ſchloſſen, vnd meyne kindlin ſind bey myr ynn der kamer, ich kan nit auff ſtehen, vnd [Bl. LII] dyr geben, [8]Ich ſage euch, vnd ob er nit auff ſtehet vnd gibt yhm, darumb, das er ſeyn freund iſt, ſo wirt er doch vmb ſeynes vnuerſchampten geylens willen auff ſtehen, vnd yhm geben, wie viel er bedarff. Matth. 7.

[9]Vnd ich ſage euch auch, Bittet, ſo wirt euch gebenn, Sucht, ſo werdet yhr finden, Klopfft an, ſo wirt euch auff than, [10]Denn wer do bittet, der nympt, vnd wer do ſucht, der findet, vnd wer do an klopfft, dem wirt auff than, [11]Wo bitt vnter euch eyn ſon den vatter vmbs brod, der yhm eynen ſteyn dafur biete? vnd ſo er vmb eynen fiſch bittet, der yhm eyn ſchlangen fur den fiſch biete? [12]odder ſo er vmb eyn ey bittet, der yhm eyn Scorpion da fur biete? [13]So denn yhr, die yhr arg ſeyt, kund ewren kindern gutte gaben geben, wie viel mehr wirtt der vatter ym hymel den heyligen geyſt geben, denen, die yhn bitten? Matth. 7. Johan. 16.

[14]Vnd er treyb eynen teuffel aus, der war ſtum, vnd geſchach, da der teuffel aus fur, da redte der ſtumme, vnnd das volck verwunderte ſich, [15]Etlich aber vnter yhnen ſprachen, Er treybt die teuffel aus, durch Beelzebub Matth. 12. Marci. 3.

Luk. 10, 40 yhr, das ſie es doch auch 22¹—27²] jr doch, das ſie es auch 30¹< *10, 41* ſorgiſt *bis* bingen 22¹—27²] haſt viel ſorge vnd mühe 30¹< *10, 42* Nur eyns 22¹—27²] Eins aber 30¹< eyn gutt (guten 39) 22¹—40, **34—40²**] das gute **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 294) 11, 1* ‖ das] da 30¹—35 39—46, **34—36 40¹** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 294) 11, 2* ſprach 22¹—27¹ 27² *(E)*] ſprach zů jn 27² *(KnM)* 30¹< ſey heylig 22¹—27²] werde geheiliget 30¹< ‖ deyn reych kome *fehlt* **34—35** *(in Rörers Nachwort zu* **36** *berichtigt)* ‖ *11, 2—4 das Vaterunser in 8 Absätze geteilt* 39—46, *nur in erhabenem Druck* **40²—46** *11, 3* ymer

Schwester lesst alleine dienen? sage jr doch, das sie es auch angreiffe. 41 Jhesus aber antwortet vnd sprach zu jr, Martha, Martha, du hast viel sorge vnd mühe. 42 Eines aber ist not. Maria hat das gute Teil erwelet, das sol nicht von jr genomen werden.

XI.

VND es begab sich, das er war an einem ort, vnd betet. Vnd da er auffgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu jm, HERR, lere vns beten, wie auch Johannes seine Jünger lerete. 2 Er aber sprach zu jnen, **Wenn jr betet, so sprecht, Vnser Vater im Himel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich kome. Dein wille geschehe, auff Erden wie im Himel.** 3 **Gib vns vnser teglich Brot jmmerdar.** 4 **Vnd vergib vns vnser Sünde, denn auch wir vergeben allen die vns schüldig sind. Vnd füre vns nicht in Versuchung. Sondern erlose vns von dem Vbel.**

5 VND er sprach zu jnen, welcher ist vnter euch, der einen Freund hat, vnd gieng zu jm zu mitternacht, vnd spreche zu jm, Lieber Freund, leihe mir drey brot, 6 Denn es ist mein Freund zu mir komen von der strassen, vnd ich habe nicht das ich jm furlege, 7 Vnd er drinnen würde antworten, vnd sprechen, Mach mir keine vnruge, die thür ist schon zugeschlossen, vnd meine Kindlin sind bey mir in der kamer, ich kan nicht auffstehen, vnd dir geben. 8 Ich sage euch, vnd ob er nicht auffstehet, vnd gibt jm, darumb, das er sein Freund ist, So wird er doch vmb seines vnuerschampten geilens willen auffstehen, vnd jm geben wie viel er bedarff.

Matt. 7. Joh. 16. 9 VND Ich sage euch auch, Bittet, so wird euch gegeben, Suchet, so werdet jr finden, Klopffet an, so wird euch auffgethan. 10 Denn wer da bittet, der nimpt, Vnd wer da suchet, der findet, Vnd wer da anklopffet, dem wird auffgethan. 11 Wo bittet vnter euch ein Son den Vater vmbs brot, der jm einen Stein dafür biete? Vnd so er vmb einen Fisch bittet, der jm eine Schlangen fur den fisch biete? 12 Oder so er vmb ein Ey bittet, der jm einen Schorpion dafür biete? 13 So denn jr die jr arg seid, könnet ewern Kindern gute gaben geben, Viel mehr wird der Vater im himel den heiligen Geist geben, denen, die jn bitten.

Matt. 12. Mar. 3. 14 VND er treib einen Teufel aus, der war stum, vnd es geschach, da der Teufel ausfur, da redete der Stumme, Vnd das Volck verwunderte sich. 15 Etliche aber vnter jnen sprachen, Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub

---

dar vnser teglich brod 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *11, 7* sprechen 22^1—27^1] antworten vnd sprechen 27^2< *11, 13* ‖ gabe 26^2—30^1 37—46, **34—41** ‖ wie viel 22^1—30^1] wie *fehlt* 30^2< *nach* bitten *Fragezeichen* 22^1—30^2] *Punkt* 33^1< *11, 14* vnd geschach 22^1—27^2] vnd es geschach 30^1< ‖

gl. 11, 9: vgl. Joh. 16, 23 ‖

Pv. bei 11, 14: Euang. auff den (am 46) Sontag Oculi 39—46 ‖

den vbirſten der teuffel, [16]Die andern aber verſuchten yhn, vnd begerten eyn zeychen von yhm, vom hymel, [17]Er aber vernam yhre meynunge, vnnd ſprach zu yhnen, Eyn iglich reych, ßo es mit yhm ſelbs vneyns wirt, das verwuſtet, vnd eyn haus fellt vber das ander, [18]Iſt denn der Satanas auch mit yhm ſelbs vneyns, wie will ſeyn reych beſtehen? die weyl yhr ſaget, ich treybe die teuffel aus durch Beelzebub, [19]So aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe, durch wen treyben ſie ewre kinder aus? darumb werden ſie ewre richter ſeyn, [20]So ich aber durch den finger Gottis die teufel aus treybe, ſo kompt yhe das reych Gottis zu euch.

[21]Wenn eyn ſtarcker gewapneter bewaret ſeyn haus, ſo bleybt das ſeyn mit fryden, [22]wenn aber eyn ſtercker vber yhn kompt, vnd vbirwindt yhn, ſo nympt er yhm ſeynen harnſch, darauff er ſich verließ, vnd teylet den raub aus. [23]Wer nicht mit myr iſt, der iſt widder mich, vnd wer nicht mit myr ſamlet, der zurſtrewet.

[24]Wenn der vnſauber geyſt von dem menſchen außferet, ßo durchwandlet er durre ſtette, ſucht ruge vnnd findet yhr nicht, ſo ſpricht er, Ich wil widder vmbkeren ynn meyn haus, daraus ich gangen byn, [25]vnd wenn er kompt, ſo findt erß mit beſemen gekeret vnd geſchmuckt, [26]dann gehet er hyn, vnd nympt ſieben geyſter zu ſich, die erger ſind denn er ſelbs, vnd wenn ſie hyneyn komen, wonen ſie da, vnd wirt das letzt deſſelbigen menſchen erger denn das erſte.

[27]Vnnd es begab ſich da er ſolchs redet, erhub eyn weyb ym volck, die ſtymm, vnnd ſprach zu yhm, Selig iſt der leyb der dich tragen hatt, vnd die bruſte die du geſogen haſt, [28]Er aber ſprach, ia, ſelig ſind die das wort Gottis horen vnd bewaren.

[29]Das volck aber drang hyntzu, da fieng er an vnnd ſagt, Dis iſt eyn arge art, ſie begert eyn zeychen, vnnd es wirt yhr keyn zeychen geben, denn nur das zeychen des propheten Jonas, [30]denn wie Jonas eyn zeychen war den Niniuiten, alſo wirt des menſchen ſon ſeyn diſem geſchlecht. [31]Die konigyn vom mittag wirt auff tretten fur dem gericht mit den leutten diſes geſchlechts, vnd wirt ſie verdamnen, denn ſie kam von der welt ende zu horen die weyßheyt Salomonis, vnd ſihe, hie iſt mehr denn Salomon, [32]Die leutte von Niniue werden auff treten fur dem gericht mitt diſem geſchlecht, vnd werdens verdamnen, denn ſie thetten buß nach der prediget Jonas, vnnd ſihe, hie iſt mehr denn Jonas. Jone. 2. Matth. 12. 3. Reg. 12.

[33]Niemant zundet eyn liecht an, vnnd ſetzt es an eyn heymlich ortt, auch nit vnter eynen ſcheffel, ſondern auff den leuchter, auff das wer hyneyn gehe, Matth. 6.

Luk. 11, 17 meynunge 22[1]—27[2]] gedancken 30[1]< verwuſtet 22[1]—27[2]] wird wüſte 30[1]< *11, 20* den finger Gottis 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] Gottes finger 27[2] *(KnM)* 30[1]< *11, 21* bewaret ſeyn haus 22[1]] || *WSt* ſein haus bewaret 22[2]—27[1] || ſein pallaſt bewaret 27[2]< *[Ems.] 11, 26* das letzt *bis* erſte 22[1]—25] hernach mit dem ſelbigen menſchen erger denn vorhin 26[1]< *11, 31* vom *(vor* mittag*)* 22[1]—24[3]] von 25< verdammen **46**] *gewöhnlich sonst* verdamnen *(vgl. auch V. 32) 11, 33* gehe 22[1–2]] gehet 24[1]< ||

den obersten der Teufel. [16]Die andern aber versuchten jn, vnd begerten ein Zeichen von jm, vom himel. [17]Er aber vernam jre gedancken, vnd sprach zu jnen, Ein iglich Reich, so es mit jm selbs vneins wird, das wird wüste, Vnd ein Haus fellet vber das ander. [18]Jst denn der Satanas auch mit jm selbs vneins, Wie wil sein Reich bestehen? die weil jr saget, Jch treibe die Teufel aus durch Beelzebub. [19]So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie ewre Kinder aus? Darumb werden sie ewre Richter sein. [20]So ich aber durch Gottes finger die Teufel austreibe, so kompt je das Reich Gottes zu euch.

[21]WEnn ein Starcker gewapneter sein Pallast bewaret, so bleibt das seine mit frieden. [22]Wenn aber ein Stercker vber jn kompt, vnd vberwindet jn, so nimpt er jm seinen Harnisch, darauff er sich verlies, vnd teilet den Raub aus. [23]Wer nicht mit mir ist, Der ist wider mich, Vnd wer nicht mit mir samlet, der zurstrewet.

[24]WEnn der vnsauber Geist von dem Menschen ausferet, so durchwandelt er dürre stete, sucht ruge, vnd findet jr nicht. So spricht er, Jch wil wider vmb keren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. [25]Vnd wenn er kompt, So findet ers mit besemen gekeret vnd geschmücket. [26]Denn gehet er hin, vnd nimpt sieben Geister zu sich, die erger sind, denn er selbs, Vnd wenn sie hinein komen, wonen sie da, Vnd wird hernach mit dem selbigen Menschen erger, denn vor hin.

[27]VND es begab sich, da er solchs redet, Erhub ein Weib im Volck die stimme, vnd sprach zu jm, Selig ist der Leib, der dich getragen hat, vnd die Brüste die du gesogen hast. [28]Er aber sprach, Ja selig sind, die Gottes wort hören, vnd bewaren.

Jon. 1. 2. [29]DAs Volck aber drang hinzu, Da fieng er an, vnd saget, Dis ist ein arge Art, sie begeret ein Zeichen, vnd es wird jr kein zeichen gegeben, denn nur das zeichen des Propheten Jonas. [30]Denn wie Jonas ein zeichen war den Niniuiten, Also wird des Menschen Son sein diesem geschlecht. [31]Die
3. Reg. 10. Königin von Mittag wird aufftretten fur dem Gerichte, mit den Leuten dieses geschlechts, Vnd wird sie verdammen, Denn sie kam von der Welt ende, zu hören die weisheit Salomonis, Vnd sihe, hie ist mehr denn Salomon. [32]Die
Jon. 3. leute von Niniue werden aufftretten fur dem Gerichte, [Bl. 283] mit diesem geschlecht, vnd werdens verdammen, Denn sie theten busse nach der predigt Jonas, vnd sihe, hie ist mehr denn Jonas.

Mat. 5. Sup. 8. Mar. 4. [33]NJemand zündet ein Liecht an, vnd setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht vnter einen Scheffel, sondern auff den Leuchter, auff das, wer

---

Gl. 11, 28 in HE 40 (vgl. Bibel 4, 294) ist in der Bibel ungedruckt geblieben, s. u. Anm. |

gl. 11, 31: 3. Reg. 12 *(in* 22[1]*) Druckf., berichtigt in* 46*:* 3. Reg. 10 *(1. Kön. 10, 1) gl. 11, 33 (in* 22[1]*):* Matth. 6. *Druckf. (vgl. Matth. 5, 15), (in* 46*): vgl. noch Luk. 8, 16; Mark. 4, 21* |

das liecht ſehe. [34]Das auge iſt des leybs liecht, wenn nu deyn auge eynfeltig ſeyn wirt, ſo iſt deyn gantzer leyb liecht, So aber deyn aug eyn ſchalck ſeyn wirt, ſo iſt auch deyn leyb finſter, [35]So ſchaw drauff, das nit das liecht ynn dyr, eyn finſternis ſey, [36]wenn nu deyn leyb gantz liecht iſt, das er keyn ſtuck vom finſternis hatt, ßo wirt er gantz liecht ſeyn, vnd wirt dich erleuchten, wie eyn heller blitz.

[37]Da er aber ynn der rede war, bat yhn eyn phariſeer, das er mitt yhm das mittags mal eſſe, vnnd er gieng hyneyn, vnnd ſatzt ſich zu tiſſch, [38]da das der phariſeer ſahe, verwundert er ſich, das er ſich nicht fur dem eſſen wuſſch, [39]Der herr aber ſprach zu yhm, yhr phariſeer reyniget das außwendige am becher vnnd der ſchuſſelln, Aber ewr ynwendigs iſt voll rawbs vnd boßheyt, Matth. 23. [40]yhr thoren, hatt mans da mitt ynwendig gefertiget, das mans außwendig gefertigt hatt? [41]Doch gebt almoſen von ewr habe, ſehet, ſo iſts euch alles reyn.

[42]Aber weh euch phariſeer, das yhr verzehendet die myntze vnd rautten, vnd allerley kol, vnd gehet fur dem gericht vber vnd fur der liebe Gottis, Dis ſollt man thun, vnd ihenis nicht laſſen.

[43]Weh euch phariſeer, das yhr gern oben an ſitzt ynn den ſchulen, vnd wollt gruſſet ſeyn auff dem marckt.

[44]Weh euch ſchrifftgelerten vnd phariſeer, yhr heuchler, das yhr ſeytt wie verdeckte todten greber, daruber die leutt lauffen vnnd kennen ſie nicht.

[45]Da antwort eyner von den ſchrifftgelerten, vnd ſprach zu yhm, Meyſter, mit den worten ſchmehiſtu vns auch, [46]Er aber ſprach, vnd weh auch euch ſchrifftgelerten, denn yhr beladet die menſchen mit vntreglichen laſten, vnnd yhr rhurte ſie nicht mit eynem finger an.

[47]Weh euch, denn yhr bawet der propheten greber, ewer veter aber haben ſie todtet, [48]ſo bezeuget yhr zwar, vnd bewilliget die werck ewer veter, denn ſie todten ſie, ſo bawet yhr yhre greber.

[49]Darumb ſprach die weyßheyt Gottis, Ich will propheten vnnd Apoſtel zu yhn ſenden, vnd der ſelbigen werden ſie ettlich todten vnd verfolgen, [50]auff das gefoddert werde von diſem geſchlecht aller prophe= [Bl. LIII] ten blutt, das vergoſſen iſt, ſind der welt grund gelegt iſt, [51]von Abels blut an, bis auff das blutt Zacharie, der vmb kam zwiſſchen dem alltar vnnd dem tempel, 2. para. 24. ia ich ſage euch, Es wirt gefoddert werden von diſem geſchlecht.

[52]Weh euch ſchrifftgelerten, denn yhr habt den ſchluſſel der erkentnis ent= Matth. 23. pfangen, yhr ſeyt nicht hyneyn komen, vnd habt geweret denen, die hyneyn wollten.

Luk. 11, 35 eyn *(vor* finſternis*)* 22^1–25] *fehlt* $26^1<$ *11, 36* ‖ eyn heller blitz] ein helle kertze 27^2 *[Ems.]* ‖ *11, 38* wuſſch 22^1—27^2] gewaſſchen hette (hatte 46) $30^1<$ *11, 39* reyniget *bis* ſchuſſelln 22^1–40, 34—40^2] haltet *bis* reinlich 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 294)* ‖ vnnd der] vnd an der 26^2–40, 34—40^2 ‖ *11, 40* thoren *bis* gefertigt hatt 22^1—27^2] Jr narren *bis* rein iſt $30^1<$ *11, 41* ewr habe 22^1–25] dem das da iſt 26^1 *[Ems.]* ſehet 22^1—27^2] ſihe $30^1<$ *11, 42* allerlerley *Druckf.* 22^1 *11, 43* ‖ den *(vor* ſchulen*)* *fehlt* 22^2—25 ‖ *11, 45* ‖ ſprach] ſprachen 36 40^1 41 ‖ *11, 46* rhurte 22^{1-2} *(Druckf.?)*]

hin ein gehet, das liecht sehe. 34 Das Auge ist des leibs liecht, Wenn nu dein auge einfeltig sein wird, so ist dein gantzer Leib liechte. So aber dein auge ein schalck sein wird, so ist auch dein Leib finster. 35 So schawe drauff, das nicht das liecht in dir finsternis sey. 36 Wenn nu dein Leib gantz liecht ist, das er kein stück vom finsternis hat, so wird er gantz liecht sein, vnd wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

37 DA er aber in der rede war, bat jn ein Phariseer, das er mit jm das mittagsmalh esse. Vnd er gieng hin ein, vnd satzte sich zu tische. 38 Da das der Phariseer sahe, verwunderte er sich, das er sich nicht vor dem essen gewasschen hette. 39 Der HErr aber sprach zu jm, Jr Phariseer haltet die becher vnd schüssel auswendig reinlich, Aber ewer inwendiges ist vol raubs vnd bosheit? 40 Jr Narren, meinet jr, das inwendig rein sey, wens auswendig rein ist? 41 Doch gebt Almosen von dem das da ist, sihe, so ists euch alles rein.

Mat. 23. 42 AVer weh euch Phariseer, das jr verzehendet die mintze vnd rauten, vnd allerley kol, Vnd gehet fur dem Gericht vber, vnd fur der liebe Gottes. Dis solt man thun, vnd jenes nicht lassen.

43 WEh euch Phariseer, das jr gerne oben an sitzet in den Schulen, vnd wolt gegrüsset sein auff dem Marckte.

44 WEh euch Schrifftgelerten vnd Phariseer, jr Heuchler, das jr seid wie verdeckte Todtengreber, daruber die Leute lauffen, vnd kennen sie nicht.

45 DA antwortet einer von den Schrifftgelerten, vnd sprach zu jm, Meister, mit den worten schmehestu vns auch. 46 Er aber sprach, Vnd weh auch euch Schrifftgelerten, Denn jr beladet die Menschen mit vntreglichen lasten, vnd jr rüret sie nicht mit einem finger an.

Mat. 23. 47 WEh euch, Denn jr bawet den Propheten greber, Ewer veter aber haben sie getödtet, 48 So bezeuget jr zwar, vnd bewilliget in ewer Veter werck, Denn sie tödten sie, so bawet jr jre Greber.

49 DArumb spricht die weisheit Gottes, Ich wil Propheten vnd Apostel zu jnen senden, Vnd derselbigen werden sie etliche tödten vnd verfolgen, 50 Auff das gefoddert werde von diesem Geschlecht aller Propheten blut, das vergossen ist, sind der Welt grund gelegt ist, 51 von Abels blut an, bis auff

2. Pa. 24. das blut Zacharie, der vmbkam zwischen dem Altar vnd Tempel. Ja ich sage euch, Es wird gefoddert werden von diesem Geschlechte.

52 WEh euch Schrifftgelerten, Denn jr den schlüssel des erkentnis habt,

Mat. 23. Jr kompt nicht hin ein, vnd weret denen, die hinein wöllen.

ruret 24¹< *11, 48* die werck ewer veter 22¹—27²] jnn ewer veter werck 30¹< *11, 49* sprach 22¹—27¹] spricht 27²< *11, 51* vnnd dem tempel 22¹—27¹ 27² *(E)*] dem *fehlt* 27² *(KnM)* 30¹< *11, 52* yhr habt den schlussel der (der] des 26¹—27²) erkentnis entpfangen 22¹—27²] jr den schlussel des erkentnis habt 30¹< yhr seyt nicht hyneyn komen, vnd habt geweret denen *bis* wollten 22¹—27²] jr kompt nicht hinein, vnd weret denen *bis* wöllen 30¹< ‖

gl. 11, 51: vgl. 2. Chron. 24, 20 f. ‖

[53]Da er aber ſolchs zu yhn ſaget, fiengen an die ſchrifftgelerten vnd phariſeer hartt auff yhn zu dringen, vnd yhm mit mancherley fragen den mund ſtopffen, [54]vnd laureten auff yhn, vnd ſuchten, ob ſie etwas eriagen kundten aus ſeynem mund, das ſie ſach zu ym hetten.

Das zwelfft Capitel.

Es hatte ſich viel volcks geſamlet, alſo, das ſie ſich vnternander tratten, da fieng er an vnd ſagt zu ſeynen iungern, zum erſten, Huttet euch fur dem ſawerteyg der phariſeer, wilchs iſt die heuchley, [2]Es iſt aber nichts verporgen das nit offenbar werde, noch heymlich, das man nicht wiſſen werde, [3]darumb was yhr ym finſternis geſagt habt, das wirt man yhm liecht horen, was yhr habt geredt yns or ynn der kamer, das wirt man predigen auff den dechern. Matth. 16. Matth. 10.

[4]Ich ſage euch aber meynen freunden, furchtet euch nitt fur denen, die den leyb todten, vnnd darnach nichts haben, das ſie mehr thun, [5]Ich will euch aber zeygen fur wilchem yhr euch furchten ſollt, furcht euch fur dem, der nach dem er todtet hat, auch macht hat zu werffen ynn die helle, ia ich ſage euch, fur dem furchtet euch. [6]Keufft man nit funff ſperling vmb zween pfennige? noch iſt fur Gott der ſelbigen nicht eyns vergeſſen, [7]Auch ſind die hare auff ewerm hewbt alle getzelet, darumb furcht euch nit, denn yhr ſeyt beſſer denn viel ſperlinge. Matth. 10.

[8]Ich ſage euch aber, Wer mich bekennet fur den menſchen, den wirt auch des menſchen ſon bekennen fur den engelen Gottis, [9]Wer meyn aber verleugnet fur den menſchen, des wirt verleugnet werden fur den engelln Gottis, [10]vnd wer do redet eyn wort widder des menſchen ſon, dem ſolls vergeben werden, wer aber leſtert den heyligen geyſt, dem ſolls nicht vergeben werden. Matth. 10. Matth. 12.

[11]Wenn ſie euch aber furen werden ynn yhre ſchulen, vnnd fur die vbirkeytten, vnnd fur die gewelltigen, ſo ſorget nicht, wie odder was yhr antwortten, odder was yhr ſagen ſollt, [12]denn der heylige geyſt wirt euch zu der ſelbigen ſtund leren, was yhr ſagen ſollt.

[13]Es ſprach aber eyner aus dem volck zu yhm, Meyſter, ſage meynem bruder, das er mit myr das erbe teyle, [14]Er aber ſprach zu yhm, menſch, wer hatt mich zum richter odder erbſchichter vber euch geſetzt? [15]vnd ſprach zu yhn, Matth. 10.

Luk. 11, 53 ſtopffen 22^1—37, **34—36**] zu ſtopfen **39**< *11, 54* ſach 22^{1-2}] eyne ſach 24^1< *12, 1* Es hatte ſich viel volcks geſamlet 22^1—27^1 27^2 *(E)*] || Es hatte ſich des volcks vil tauſend geſamlet 27^2 *(KnM) [Ems.]* || Es lieff das volck zu vnd kamen etlich (etliche **45—46**) tauſent (etlich viel tauſent *seit* **41**< *s. HE 40, Bibel 4, 294*) zu ſamen 30^1< *12, 3* geſagt habt *bis* habt geredt 22^1—27^2] ſagt *bis* redt 30^1< der kamer 22^1—27^1 27^2 *(E)*] den kamern 27^2 *(KnM)* 30^1< || predigern *Druckf.* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 294)* || predigen *bis* dechern

53 DA er aber ſolches zu jnen ſaget, Fiengen an die Schrifftgelerten vnd
Phariſeer hart auff jn zu dringen, vnd jm mit mancherley Fragen den
mund zu ſtopffen, 54 Vnd laureten auff jn, vnd ſuchten, ob ſie etwas erjagen
kündten aus ſeinem munde, Das ſie eine ſache zu jm hetten.

XII.

Mat. 16. Mar. 8. ES lieff das Volck zu, vnd kamen etliche viel tauſent zuſamen, alſo, das
ſie ſich vnternander tratten. Da fieng er an vnd ſaget zu ſeinen
Jüngern, zum erſten, Hütet euch fur dem ſawrteig der Phariſeer,
welchs iſt die heucheley. 2 Es iſt aber nichts verborgen, das nicht offenbar
werde, noch heimlich, das man nicht wiſſen werde. 3 Darumb was jr im
Mat. 10. finſternis ſaget, das wird man im Liecht hören, Was jr redet ins ohr, in
den Kamern, das wird man auff den Dechern predigen.

Mat. 10. 4 ICh ſage euch aber meinen Freunden, Fürchtet euch nicht fur denen die
den Leib tödten, vnd darnach nichts mehr thun können. 5 Ich wil euch
aber zeigen, fur welchem jr euch fürchten ſolt, Fürchtet euch fur Dem, der
nach dem er getödtet hat, auch macht hat zu werffen in die Helle, Ja, ich
ſage euch, fur dem fürchtet euch. 6 Verkeufft man nicht fünff Sperlinge vmb
zween pfennige? Noch iſt fur Gott der ſelbigen nicht eines vergeſſen. 7 Auch
ſind die hare auff ewrem Heubt alle gezelet. darumb fürchtet euch nicht,
Mat. 10. denn jr ſeid beſſer, denn viel Sperlinge. 8 Ich ſage euch aber, wer mich
bekennet fur den Menſchen, den wird auch des menſchen Son bekennen fur
den Engeln Gottes. 9 Wer mich aber verleugnet fur den Menſchen, des wird
Mat. 12. Mar. 3. verleugnet werden fur den engeln Gottes. 10 Vnd wer da redet ein wort
wider des menſchen Son, dem ſol es vergeben werden. Wer aber leſtert den
heiligen Geiſt, dem ſol es nicht vergeben werden.

Mat. 10. Mar. 13. 11 WEnn ſie euch aber füren werden in jre Schulen, vnd fur die Oberkeit
vnd fur die Gewaltigen, So ſorget nicht, wie oder was jr antworten,
oder was jr ſagen ſolt, 12 Denn der heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen
ſtunde leren, was jr ſagen ſolt.

13 ES ſprach aber einer aus dem Volck zu jm, Meiſter, ſage meinem Bruder,
das er mit mir das erbe teile. 14 Er aber ſprach zu jm, Menſch, wer
hat mich zum Richter oder Erbſchichter vber euch geſetzt? 15 Vnd ſprach zu

---

WSt 22²< *12, 4* nichts *bis* thun 22¹—27²] nichts mehr thun können 30¹< *12, 6* Keufft 22¹—27²] Verkeuffet 30¹< *12, 9* meyn 22¹—39. **34—40²**] mich 40—46, **41—46** *12, 11* vbirkeytten 22¹] vberkeyt 22²< ‖

gl. 12, 10 (in **46***):* Mar. 3.] *vgl. Mark. 3, 28 f. gl. 12, 11 (in* **46***):* Mar. 13.] *vgl. Mark. 13, 11* |

Sehet zu, vnd huttet euch fur dem geytz, denn nyemant lebt dauon, das er voll gnuge hatt ynn seynen guttern, [16]Vnd er sagt yhn eyn gleychnis vnd sprach.

Es war eyn reycher mensch, des feld stund wol, [17]vnd er gedachte bey yhm selbs vnd sprach, was soll ich thun? ich habe nicht, da ich meyne fruchte hyn samle, [18]vnd sprach, das will ich thun, ich will meyne scheuren abbrechen, vnnd grossere bawen, vnd will dreyn samlen, alles was myr gewachsen ist, vnd meyne gutter, [19]vnd will sagen zu meyner seelen, Liebe seel, du hast eyn grossen vorradt auff viel iar, habe nu ruge, isß, trinck, sey frolich [20]Aber Gott sprach zu yhm, du narr, dise nacht wirt man deyne seele von dyr fodern, vnd wes wirtts seyn, das du bereyttet hast? [21]Also gehet es, wer yhm schetz samlet, vnd ist nicht reych ynn Gott.

[22]Er sprach aber zu seynen iungern, darumb sage ich euch, sorget nit fur Matth. 6.
ewr leben, was yhr essen sollet, auch nicht fur ewren leyb, was yhr anthun sollet. [23]Das leben ist mehr denn speyse, vnd der leyb mehr denn kleydung, [24]Nempt war der raben, die seen nicht, sie erndten auch nit, sie haben auch keynen keller noch schewren, vnd Gott nehret sie doch, wie viel aber seyt yhr besser denn die vogel?

[25]Wilcher ist vnter euch, ob er schon darumb sorget, der do kunde eyn elle lang seyner grosse zu setzen? [26]So yhr denn das geringst nicht vermuget, warumb sorget yhr fur das ander? [27]Nempt war der lilien auff dem feld, wie sie wachsen, sie erbeyten nicht, so spynnen sie nit, Ich sage euch aber, das auch Salomon ynn aller seyner herlickeyt nicht ist bekleydet gewesen, als der eynes.

[28]So denn das gras, das heutt auff dem feld steht, vnd morgen ynn den ofen geworffen wirt, Gott also kleydet, wie viel mehr wirt er euch kleyden, yhr kleynglewbigen? [29]Darumb auch yhr fraget nicht darnach was yhr essen, odder was yhr trincken solt, vnnd faret nicht hoch her, [30]Nach solchem allen trachten die heyden ynn der wellt, Aber ewr vater weys wol, das yhr des bedurffet, [31]doch trachtet nach dem reych Gottis, so wirt euch das alles zu fallen.

[32]Furcht dich nicht, du kleyne herd, denn es ist ewrs vatters wolgefallen, euch das reych zu geben. [33]Verkeufft was yhr habt, vnd gebt allmosen, Macht euch seckell die nicht veralten, eynen schatz der nymmer abnympt ym hymel, da keyn dieb zu kompt, vnd den keyn motten fressen, [34]denn wo ewr schatz ist, da wirtt auch ewr hertz seyn.

(Verkeufft) Eyn Christen soll alles gemeyn vnd zu dienst haben seynem nehisten was er hat, vermag, vnnd ist, wo vnnd wie man seyn bedarff, wie yhm Christus than hatt

Luk. 12, 15 voll *bis* guttern 22[1]—27[2]] viel gůter hat 30[1]< *12, 16* stund wol 22[1]—27[2]] hatte wol getragen 30[1]< *12, 18* scheuren *(ebenso V. 24)* 22[1]—27[2]] scheunen 30[1]< *12, 19* sey frolich 22[1–2]] ‖ vnd sey frolich 24[1]—27[2] ‖ vnd hab guten mut 30[1]< *12, 23* speyse 22[1–2]] die speyse 24[1]< kleydung 22[1]—25] die kleidung 26[1]< *12, 29* ‖ essen] esset 39—40[2] ‖ *zu* faret nicht hoch her *(vgl. HE 40, Bibel 4, 295) s. u. Anm.* ‖

jnen, Sehet zu, vnd hütet euch fur dem Geitz, Denn niemand lebet dauon, das er viel güter hat.

Eccl. 18. 16 VNd er saget jnen ein Gleichnis, vnd sprach, Es war ein reicher Mensch, des feld hatte wol getragen, 17 vnd er gedachte bey jm selbs, vnd sprach, Was sol ich thun? ich habe nicht da ich meine Früchte hin samle. 18 Vnd sprach, Das wil ich thun, ich wil meine Scheunen abbrechen, vnd grössere bawen, vnd wil drein samlen, alles was mir gewachsen ist, vnd meine Güter. 19 Vnd wil sagen zu meiner Seelen, liebe seele, du hast einen grossen Vorrat auff viel jar, habe nu ruge, iss, trinck, vnd habe guten mut. 20 Aber Gott sprach zu jm, Du narr, diese nacht wird man deine Seele von dir foddern, Vnd wes wirds sein, das du bereitet hast? 21 Also gehet es, wer jm Schetze samlet, vnd ist nicht reich in Gott.

Mat. 6. 22 ER sprach aber zu seinen Jüngern, Darumb sage ich euch, Sorget nicht fur ewer Leben, was jr essen sollet, auch nicht fur ewern Leib, was jr anthun sollet. 23 Das leben ist mehr denn die speise, vnd der leib mehr, denn die kleidung. 24 Nemet war der Raben, die seen nicht, sie erndten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheunen, vnd Gott neeret sie doch, Wie viel aber seid jr besser denn die Vögel?

25 WElcher ist vnter euch, ob er schon darumb sorget, der da künde eine ellen lang seiner grösse zusetzen? 26 So jr denn das geringste nicht vermöget, Warumb sorget jr fur das ander? 27 Nemet war der Lilien auff dem Felde wie sie wachsen, sie erbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, das auch Salomon, in aller seiner herrligkeit nicht ist bekleidet gewesen, als der eines.

28 SO denn das gras, das heute auff dem felde stehet, vnd morgen in den ofen geworffen wird, Gott also kleidet, Wie viel mehr wird er euch kleiden, jr Kleingleubigen? 29 Darumb auch jr, fraget nicht darnach, was jr essen, oder was jr trincken solt, vnd faret nicht hoch her, 30 Nach solchem allen trachten die Heiden in der welt. Aber ewer Vater weis wol, das jr des bedürffet, 31 Doch trachtet nach dem reich Gottes, so wird euch das alles zufallen.

32 Fürchte dich nicht du kleine Herd, Denn es ist ewers Vaters wolgefallen, euch das Reich zu geben. 33 a Verkeuffet was jr habt, vnd gebt almosen. Machet euch seckel, die nicht veralten, einen Schatz der nimer abnimpt im Himel, da kein dieb zu kompt, vnd den keine motten fressen. 34 Denn wo ewer Schatz ist, da wird auch ewer Hertz sein.

a Verkeuffen, verlassen, absagen, hassen, nicht besitzen, nicht schetze samlen, nichts haben etc. Ist alles gesaget auff die meinung, das mans nicht vber Gott vnd sein wort lieben noch suchen sol, Sondern wie S. Paulus sagt .1. Cor. 7. *Tanquam non habentes.*

Gl. 12, 33 zwei verschiedene Fassungen, Grenze 27²] 30¹: *1.* (Verkeufft) Eyn Christen *bis* than hatt 22¹—27², *2.* Verkeuffen, verlassen, absagen, hassen *usw. bis* tanquam non habentes *seit* 30¹<, *Var.:* schatz] schetze *seit* 33¹< ij. Cor. vj. 30¹—35, 34—35] .1. Cor. 7. 36—46, 39—46 ‖ 2. Cor. vij. 37 ‖ *(vgl. 1. Kor. 7, 29 und 2. Kor. 6, 10)* ‖

gl. 12, 16 (in 46*):* Eccl. 18.] *vgl. Sir. 13, 4* ‖

35 Laſt vmbgurttet ſeyn ewre lenden, vnd brennen ewr liechter, 36 vnd ſeytt gleych den menſchen, die da wartten auff yhrn herrn, wenn er auffbrechen wirt von der hochzeyt, auff das, wenn er kompt vnnd anklopffet, ſie yhm bald auff thun, 37 Selig ſeyn die knechte, die der herr, ſo er kompt, wachend findet, Warlich ich ſage euch, Er wirt ſich auff ſchurtzen, vnnd wirt ſie zu tiſſch ſetzen, vnnd fur yhn gehen vnd yhn dienen.

38 Vnd ſo er kompt ynn der ander wache vnd ynn der dritte wache, vnd Matth. 24
[Bl. LIIII] wirtts alßo finden, Selig ſind diſe knechte, 39 Das ſollt yhr aber wiſſen, wenn eyn haus herre wyſte zu wilcher ſtund der dieb keme, ſo wachet er vnd ließe nicht ynn ſeyn haus brechen, 40 darumb ſeyt yhr auch bereyt, denn des menſchen ſon wirt komen zur ſtund da yhr nicht meynet.

41 Petrus aber ſprach zu yhm, Herr, ſagiſtu dis gleychnis zu vns odder auch zu Matth. 24
allen? 42 der herr aber ſprach, Wie eyn gros ding iſts vmb eyn trewen vnnd klugen haußhalter, den ſeyn herr ſetzt vber ſeyn geſind das er yhn zu rechter zeyt yhr gebur gebe? 43 Selig iſt der knecht, wilchen ſeyn herr findet alſo thun, wenn er kompt, 44 warlich ich ſage euch, er wirt yhn vbir alle ſeyne gutter ſetzen, 45 So aber der ſelbige knecht ynn ſeynem hertzen ſagen wirt, Meyn herr vertzeucht, vnd fehet an zu ſchlahen die knecht vnd meyde, auch zu eſſen vnd zu trincken vnnd ſich voll ſauffen, 46 So wirt der herr deſſelbigen knechts komen, an dem tag, da er ſichs nicht verſihet, vnnd zu der ſtund, die er nicht weys, vnnd wirtt yhn zu ſcheyttern, vnnd wirtt yhm ſeyn lohn geben mit den vnglewbigen.

47 Der knecht aber, der ſeynes herrn willen weys vnd hatt ſich nicht bereytet, auch nit nach ſeynem willen than, der wird viel ſchlege leyden muſſen, 48 Der es aber nicht weys, hatt doch than das der ſchlege werd iſt, wirt wenig ſchlege leyden, Denn wilchem viel geben iſt, bey dem wirt man viel ſuchen, vnnd wilchem viel befolhen iſt, von dem wirt man viel foddern.

(fewr)
Er redt nach dem ſprichwortt, ich will eyn fewr antzunden, das iſt ich will eyn vnfrid anrichten durchs Euangelion ꝛc. Vnd wolt es were ſchon geſchehen, aber ich muß zuuor meyn leben dran ſetzen, vnd mich verlanget dar nach.

49 Ich byn komen, das ich fewr antzunde auff erden, was wollt ich lieber, denn es were ſchon an zundet? 50 aber ich muß mich zuuor tauffen laſſen mit eyner tauffe, vnd wie iſt myr ſo bange bis ſie vollendet werde 51 Meynet yhr, Matth 10.
das ich her komen byn, frid zu geben? da ſage ich neyn zu, ſondern, zwytracht, 52 Denn von nu an, werden funff ynn eynem haus ſpennig ſeyn, drey widder zwey, vnnd zwey widder drey, 53 Es wirtt ſich der vater ſetzen widder den ſon, vnnd der ſon widder den vatter, die mutter widder die tochter, vnd

Luk. 12, 35 Laſt vmbgurttet *bis* liechter (kertzen) 22^1—27^2] *WSt* Laſſet ewre lenden *bis* liechter (kertzen) brennen 30^1< ‖ liechter] kertzen 27^2 ‖ *12, 36* die da *bis* herrn 22^1—27^2] die auff iren herrn warten 30^1< *12, 37* ſeyn 22^1] ſind 22^2< *12, 38* ander . . . . dritte 22^1—25 *(Druckf.?)*] andern . . . . dritten 26^1< *12, 42* den 22^1—26^1] welchen 26^2< *12, 45* vertzeucht 22^1—27^1] verzeücht zu kommen 27^2< die knecht vnd meyde 22^1] ‖ die knecht, die megde 22^2 ‖ die knecht vnd die megde 24^1—27^2 ‖ knechte vnd megde 30^1< ſauffen 22^1] zu ſauffen 22^2< *12, 46* der herr deſſelbigen knechts 22^1—27^2] deſſelbigen knechtes herr

[Bl. 284] 35 LAſſet ewre Lenden vmbgürtet ſein, vnd ewre Liechter brennen, 36 vnd ſeid
gleich den Menſchen, die auff jren Herrn warten, wenn er auff brechen
wird von der Hochzeit, Auff das, wenn er kompt, vnd anklopffet, ſie jm bald
Mat. 24 auffthun. 37 Selig ſind die Knechte, die der Herr, ſo er kompt, wachend findet,
Warlich, jch ſage euch, er wird ſich auffſchürtzen, vnd wird ſie zu tiſch ſetzen,
vnd fur jnen gehen, vnd jnen dienen. 38 Vnd ſo er kompt in der andern
wache, vnd in der dritten wache, vnd wirds alſo finden, Selig ſind dieſe
Knechte. 39 Das ſolt jr aber wiſſen, wenn ein Hausherr wüſte, zu welcher
ſtunde der Dieb keme, ſo wachet er, vnd lies nicht in ſein haus brechen.
40 Darumb ſeid jr auch bereit, Denn des Menſchen Son wird komen zu der
ſtunde, da jr nicht meinet.

Mat. 24. 41 PEtrus aber ſprach zu jm, HErr, ſageſtu dieſe Gleichnis zu vns, oder auch
zu allen? 42 Der HErr aber ſprach, Wie ein gros ding iſts vmb einen
trewen vnd klugen Haushalter, welchen ſein Herr ſetzet vber ſein geſinde, das
er jnen zu rechter zeit jr Gebür gebe? 43 Selig iſt der knecht, welchen ſein
Herr findet alſo thun, wenn er kompt, 44 Warlich, ich ſage euch, er wird jn
vber alle ſeine Güter ſetzen. 45 So aber derſelbige Knecht in ſeinem hertzen
ſagen wird, Mein Herr verzeucht zu komen, vnd fehet an zu ſchlahen Knechte
vnd Megde, auch zu eſſen vnd zu trincken, vnd ſich vol zu ſauffen, 46 So wird
deſſelben Knechtes Herr komen, an dem tage, da er ſichs nicht verſihet, vnd zu
der ſtunde, die er nicht weis, Vnd wird jn zuſcheittern, vnd wird jm ſeinen
Lohn geben, mit den vngleubigen.

47 DEr Knecht aber, der ſeines Herrn willen weis, vnd hat ſich nicht be-
reitet, auch nicht nach ſeinem willen gethan, der wird viel Streiche leiden müſſen.
48 Der es aber nicht weis, hat doch gethan, das der ſtreiche werd iſt, wird
wenig ſtreiche leiden. Denn welchem viel gegeben iſt, bey dem wird man viel
ſuchen, Vnd, welchem viel befolhen iſt, von dem wird man viel foddern.

Mat. 10. 49 JCh bin komen, das ich ein Fewr anzünde auff erden, Was wolt ich
lieber, denn es brennete ſchon? 50 Aber ich mus mich zuuor teuffen
laſſen, mit einer Tauffe, vnd wie iſt mir ſo bange, bis ſie volendet werde?
51 Meinet jr, das ich her komen bin Friede zu bringen auff erden? Ich ſage
nein, ſondern zwitracht. 52 Denn von nu an, werden funff in einem Hauſe
vneins ſein, drey wider zwey, vnd zwey wider drey. 53 Es wird ſein der vater
wider den ſon, vnd der ſon wider den vater, die mutter wider die tochter,

(Fewr) Er redet nach dem Sprichwort, Jch wil ein Fewr anzünden, das iſt, Jch wil einen vnfried anrichten, durchs Euangelium etc. Vnd wolt es were ſchon geſchehen. Aber ich mus zuuor mein Leben daran ſetzen. Vnd mich verlanget darnach.

30¹< *12, 47* ſchlege *(ebenso V. 48 zweimal)* 22¹—27²] ſtreyche 27²< *12, 49* fewr 22¹⁻²] eyn fewr 24¹< were ſchon an zundet 22¹—27²] brennete ſchon 30¹< *12, 51* zu geben? da *bis* neyn zu 22¹—27¹] ‖ zu geben auff erden? da *bis* neyn zů 27² ‖ zu bringen auff erden? ich ſage neyn 30¹< *12, 52* ſpennig 22¹—27²] vneins 30¹< *12, 53* ſich der vater ſetzen widder 22¹—27²] ſein der vater widder 30¹< ‖

Gl. 12, 49 (fewr) *usw.* 22¹< ‖

die tochter widder die mutter, die ſchwyger widder die ſchnur, vnd die ſchnur wydder die ſchwyger.

54 Er ſprach aber auch zu dem volck, Wenn yhr eyne wolcken ſehet auff gehen vom abent, ſo ſprecht yhr bald, es kompt eyn regen, vnnd es geſchicht alſo, 55 vnd wen yhr ſehet den mittags wind weben, ſo ſprecht yhr, es wirt heys werden, vnnd es geſchicht alſo, 56 yhr heuchler, die geſtallt der erden vnd des hymels kund yhr prufen, wie prufet yhr aber diſe zeytt nicht? 57 warumb richtet yhr aber nicht auch vber euch was recht iſt? Matth. 16.

kund yhr ſehen wie es an den Creaturn gehet, warumb ſehet yhr nicht auch wo es euch feylet?

58 So du aber mit deynem wider ſacher fur den furſten gehiſt, ſo thu vleys auff dem wege, das du ſeyn los werdiſt, auff das er nit ettwa dich fur den richter zihe, vnd der richter vbirantwortte dich dem ſtockmeyſter, vnd der ſtockmeyſter werff dich yns gefencknis, 59 ich ſage dyr, du wirſt von dannen nicht er aus komen, bis du den aller letzten ſcherff betzaleſt. Matth. 5.

Das dreytzehend Capitel.

Es waren aber zu der ſelbigen zeytt ettliche da bey, die verkundigeten yhm von den Gallileer, wilcher blutt Pilatus ſampt yrem opffer vermiſcht hatte, 2 vnnd Jheſus antwort, vnd ſprach zu yhn, Meynet yhr, das, diſe Gallileer fur allen Gallileer, ſunder geweſen ſind, die weyl ſie das erlitten haben? 3 Ich ſage neyn datzu, ſondern ſo yhr euch nicht beſſert, werdet yhr alle auch alſo vmbkomen, 4 Oder meynet yhr das die achtzehen, auff wilche der thurn ym Siloa fiel vnd erſchlug ſie, ſeyen ſchuldig geweſen fur allen menſchen die zu Jheruſalem wonen? 5 Ich ſage neyn datzu, ſondern ſo yhr euch nicht beſſert, werdet yhr alle auch alſo vmbkomen.

6 Er ſaget yhn aber diſe gleychnis, Es hatt eyner eyn feygen bawm, der war gepflantzt ynn ſeynem weynberge, vnnd kam vnd ſucht frucht darauff, vnd fand ſie nicht, 7 da ſprach er zu dem weyngartner, Sihe, ich byn nu drey iar lang, alle iar komen, vnd hab frucht geſucht auff diſem feygen bawm, vnd finde ſie nicht, haw yhn abe, was hyndert er das land? 8 Er aber antwort vnd ſprach, Herre, las yhn noch dis iar, bis das ich vmb yhn grabe vnd betunge yhn, 9 ob er wollt frucht bringen, wo nicht, ſo hawe yhn darnach abe.

10 Vnd er lerete ynn eyner ſchule am ſabbath, 11 vnnd ſihe, eyn weyb, war da, das hatte eynen geyſt der kranckheyt achtzehen iar, vnd ſie war krum, vnd kund nicht wol auff ſehen, 12 Da ſie aber Jheſus ſahe, rufft er ſie zu ſich, vnd ſprach zu yhr, weyb, ſey los von deyner kranckheyt, 13 vnd legt die hende auff ſie, vnd alſo bald ward ſie auffrichtig, vnd preyſet Gott. 14 Da ant-

Luk. 12, 54 aber auch 22¹–24¹] auch *fehlt* 24²< *12, 55* mittags wind 22¹] Sudwind 22²< weben 22¹–27²] wehen 30¹< *12, 57* nicht auch vber euch 22¹–27¹] nicht an eüch ſelber 27²< *12, 58* Gefegnis *Druckf.* 46 *13, 1* verkundigeten yhn 24³ *Druckf.* ‖ *13, 3* neyn datzu *(ebenso V. 5)* 22¹–27²] datzu *fehlt* 30¹< *13, 4* ym Siloa 22¹–25] ym *fehlt* 26¹–27² ‖ jnn Siloah 30¹< *13, 6* ‖ hat 22²–25 ‖

vnd die tochter wider die mutter, die schwiger wider die Schnur, vnd die schnur wider die Schwiger.

Matt. 16. 54 ER sprach aber zu dem volck, Wenn jr eine wolcken sehet auffgehen vom abend, so sprecht jr bald, Es kompt ein Regen, vnd es geschicht also. 55 Vnd wenn jr sehet den Sudwind wehen, so sprecht jr, Es wird heis werden, vnd es geschicht also. 56 Jr Heuchler, die gestalt der Erden vnd des Himels kůnd jr průfen, wie průfet jr aber diese zeit nicht? 57 Warumb richtet jr aber nicht an euch selber, was recht ist.

Kůnd jr sehen, wie es an den Creaturen gehet, Warumb sehet jr nicht auch, wo es euch feilet.

Mat. 5. 58 SO du aber mit deinem Widersacher fur den Fůrsten gehest, so thu vleis auff dem wege, das du sein los werdest, Auff das er nicht etwa dich fur den Richter ziehe, vnd der Richter vberantworte dich dem Stockmeister, vnd der Stockmeister werffe dich ins Gefengnis. 59 Ich sage dir, du wirst von dannen nicht heraus komen, bis du den allerletzten Scherff bezalest.

XIII.

ES waren aber zu der selbigen zeit etliche dabey, die verkůndigeten jm von den Galileern, welcher blut Pilatus sampt jrem opffer vermischet hatte. 2 Vnd Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Meinet jr, das diese Galileer fur allen Galileern sůnder gewesen sind, die weil sie das erlidden haben? 3 Ich sage nein, Sondern so jr euch nicht bessert, werdet jr alle auch also vmbkomen. 4 Oder meinet jr, das die achzehen, auff welche der thurn in Siloha fiel, vnd erschlug sie, seien schuldig gewesen, fur allen Menschen, die zu Jerusalem wonen? 5 Ich sage, nein, Sondern so jr euch nicht bessert, werdet jr alle auch also vmbkomen.

(Vmbkomen) Die Jůden hieltens dafůr, wem es zeitlich wolgienge, der were fur Gott angeneme. Vnd widerumb wo es jm vbel gienge, so were er ein Sůnder.

6 ER saget jnen aber diese Gleichnis, Es hatte einer ein Feigenbawm, der war gepflantzt in seinem weinberge, vnd kam vnd suchte frucht darauff, vnd fand sie nicht. 7 Da sprach er zu dem Weingartner, sihe, Ich bin nu drey jar lang, alle jar komen, vnd habe frucht gesucht auff diesem Feigenbawm, vnd finde sie nicht, Hawe jn ab, was hindert er das land? 8 Er aber antwortet, vnd sprach zu jm, Herr, las jn noch dis jar, bis das ich vmb jn grabe, vnd betůnge jn, 9 ob er wolte frucht bringen, Wo nicht, So hawe jn darnach abe. 10 VND er leret in einer schule am Sabbath. 11 Vnd sihe, ein weib war da, das hatte einen Geist der kranckheit achzehen jar, vnd sie war krum, vnd kunde nicht wol auffsehen. 12 Da sie aber Jhesus sahe, ruffet er sie zu sich, vnd sprach zu jr, Weib, sey los von deiner kranckheit. 13 Vnd leget die Hende auff sie, vnd also balde richtet sie sich auff, vnd preisete Gott.

13, 8 sprach 22^1—27^1] sprach zů jm 27^2< *13, 13* ward sie auffrichtig 22^1—27^1] richtet sie sich auff 30^1< ‖

Gl. 12, 56 kund yhr *bis* seylet 22^1< *Neue Gl. 13, 3* (Vmbkomen) *usw. seit* $41^<$ *(s. HE 40, Bibel 4, 295)* ‖

wortet der vbirſt der ſchule, vnd war vnwillig, das er auff den ſabbath heylet, vnd ſprach zu dem volck, Es ſind ſechs tage darynnen man erbeytten ſoll, ynn den ſelbigen kompt vnd laſt euch heylen, vnd nicht am ſabbath.

15 Da antworttet yhm der herr vnd ſprach, du heuchler, loſet nitt eyn iglicher vnter euch ſeynen ochſen odder eſell von der krippen am Sabbat, vnd furet yhn zur trencke? 16 Solt aber nit loſet werden am ſabbath diſe, die doch Abrahams tochter iſt, von dieſem bande, wilche Satanas gebunden hatte nu woll achtzehen iar? 17 Vnd als er ſolchs ſaget, muſten ſich ſchemen alle die yhm wider geweſen waren, Vnd alles volck frewet ſich vber allen herlichen thatten die von yhm geſchahen.

18 Er ſprach aber, wem iſt das reych Gottis gleych? vnnd wem ſoll ichs vergleychen? 19 Es iſt eynem ſenff korn gleych, wilchs eyn menſch nam vnd warffs ynn ſeynen garten, vnd es wuchs, vnd ward eyn groſſer bawm, vnd die vogel des hymels woneten vnter ſeynen zweygen. Matth. 13. Marci. 4.

20 Vnd aber mal ſprach er, wem ſoll ich vergleychen das reych Gottis? 21 Es iſt gleych eynem ſawrteyg, wilchen eyn weyb nam vnd verbarg vnter drey ſcheffel melhs, bis das es gantz durch ſaurtt, 22 vnd er gieng durch ſtedt vnd merckt vnd leret, vnd nam ſeynen weg gen Jeruſalem. Matth. 13. Gene. 18.

23 Es ſprach aber eyner zu yhm, Herre, meynſtu, das wenig ſelig werden? Matth. 7.
Er aber ſprach zu yhn, 24 ringet darnach, das yhr durch die enge [Bl. LV = K]
(trachten) pforten eyngehet, denn viel werden (das ſage ich euch) darnach trachten wie
Das ſind die on glawben, mit wercken ſich muhen gen hymel zu komen
ſie hyneyn komen, vnd werdens nicht thun kunden, 25 von dem an, wenn der haußwirt aufferſtanden iſt, vnnd die thur verſchloſſen hatt, da werdet yhr denn anfahen drauſſen zu ſtehen, vnd an die thur klopffen, vnd ſagen, Herr, Herr, thu vns auff, vnd er wirtt antworten vnd ſagen, ich weys nicht wo yhr her ſeytt.

26 So werdet yhr denn anfahen zu ſagen, wyr haben fur dyr geſſen vnd Matth. 7.
truncken, vnd auff den gaſſen haſtu vns geleret, 27 vnd er wirt ſagen, ich ſage euch, ich weys nicht wo yhr her ſeytt, weychet alle von myr yhr vbelthetter, 28 da wirt ſeyn heulen vnd zeen klappen, wenn yhr ſehen werdet, Abraham vnd Iſaac vnd Jacob vnd alle propheten ym reych Gottis, euch aber hyn- Matth. 8.
nauſſen geſtoſſen, 29 vnnd wenn komen werden vom morgen vnd vom abend, von mitternacht vnd vom mittag, die zu tiſſch ſitzen werden ym reych Gottis, 30 vnd ſihe, Es ſind letzten, die werden die erſten ſeyn, vnd ſind erſten, die werden die letzten ſeyn.

Luk. 13, 14 er 22^1—27^1] Jeſus 27^2< ſabbath *(2.)* 22^1—27^1] Sabbath tage 27^2< *13, 20* vergleychen das reych Gottis 22^1] *WSt* 22^2< *13, 21* gleych eynem ſawrteyg 22^1] *WSt* 22^2< verbarg 22^1—22^2] verbarg yhn 24^1< ‖ das es] das er **34—36, 37** ‖ gantz durch ſaurtt 22^1—27^2] gar ſawr ward 30^1< *13, 25* aufferſtanden 22^{1-2}] auffgeſtanden 24^1< ‖ hatt *fehlt* 24^1—27^1 ‖ ‖ klopffen] kloppen **39 41—43²** klappen **45** ‖ ſagen *(2.)* 22^1—27^1] zů eüch ſagen 27^2< weys nicht 22^1—27^1] kenne ewer nicht 27^2< *[Ems.]* *13, 28* zeenklappern 30^2—33^1, **34—36** hynnauſſen 22^1] hyn auſs 22^2< *13, 29*

14 DA antwortet der Oberste der schule, vnd war vnwillig, das Jhesus auff den Sabbath heilete, vnd sprach zu dem volck. Es sind sechs tage, darinnen man erbeiten sol, in den selbigen kompt vnd lasst euch heilen, vnd nicht am Sabbath tage. 15 Da antwortet jm der HErr, vnd sprach, Du Heuchler, löset nicht ein jglicher vnter euch seinen Ochsen oder Esel von der krippen am Sabbath, vnd füret jn zur trencke? 16 Solt aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch Abrahams tochter ist, von diesem bande, welche Satanas gebunden hatte, nu wol achzehen jar? 17 Vnd als er solchs saget, musten sich schemen alle die jm wider gewesen waren, Vnd alles volck frewet sich vber allen herrlichen Thatten, die von jm geschahen.

Mat. 13. Mar. 4. 18 ER sprach aber, Wem ist das reich Gottes gleich, vnd wem sol ichs vergleichen? 19 Es ist einem Senffkorn gleich, welchs ein Mensch nam, vnd warffs in seinen garten, Vnd es wuchs, vnd ward ein grosser Bawm, vnd die Vogel des Himels woneten vnter seinen zweigen.

Gen. 18. 20 VND abermal sprach er, Wem sol ich das reich Gottes vergleichen? 21 Es ist einem Sawerteige gleich, welchen ein Weib nam, vnd verbarg jn vnter drey Schepffel melhs, bis das es gar sawr ward. 22 Vnd er gieng durch Stedte vnd Merckte, vnd lerete, vnd nam seinen weg gen Jerusalem.

Mat. 7. 23 ES sprach aber einer zu jm, HErr, meinstu, das wenig selig werden? Er aber sprach zu jnen, 24 Ringet darnach, das jr durch die enge Pforten eingehet, Denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hinein komen, vnd werdens nicht thun können. 25 Von dem an, wenn der Hauswirt auffgestanden ist, vnd die thür verschlossen hat, da werdet jr denn anfahen draussen zu stehen, vnd an die Thür klopffen, vnd sagen, Herr, Herr, thu vns auff. Vnd er wird antworten, vnd zu euch sagen, Ich kenne ewer nicht, wo jr her seid.

Das sind die on glauben mit wercken sich mühen gen Himel zu komen.

26 SO werdet jr denn anfahen zu sagen, Wir haben fur dir gessen vnd getruncken, vnd auff den gassen hastu vns geleret. 27 Vnd er wird sagen, Ich Mat. 7. sage euch, ich kenne ewer nicht, wo jr her seid, Weichet alle von mir jr Vbeltheter. Psal. 6. 28 Da wird sein heulen vnd zeenklappen, wenn jr sehen werdet, Abraham vnd Jsaac vnd Jacob, vnd alle Propheten im reich Gottes, Euch aber hin aus gestossen. 29 Vnd es werden komen vom morgen vnd vom abend, von mitternacht, vnd vom mittage, die zu tische sitzen werden im reich Gottes. Mat. 8. 30 Vnd sihe, Es sind letzten, die werden die ersten sein, Vnd sind ersten, die werden die letzten sein.

---

wenn komen werden 22^1—27^2] es werden komen 30^1< mitternaht *Druckf.* 22^1 | vom *(vor* mittag*)*] von 22^1—27^2, **34—41** ||

Gl. 13, 24 (trachten) *usw.* 22^1 24^1<, *Var.: Stw.* (trachten) *fehlt* 30^1—**46**, **34—46**, *die ganze Gl. fehlt* 22^2 *(s. Weber 1, 424)* |

gl. 13, 21: Gene. 18.] *vgl. 1. Mose 18, 6* *gl. 13, 28 (in* **46***)*: *vgl. Ps. 6, 9* |

[31]An dem ſelben tage, kamen ettlich phariſeer zu yhm die ſprachen, heb dich hynaus vnnd gang von hynnen, denn Herodes will dich todten, [32]vnnd er ſprach zu yhnen, Gehet hyn vnnd ſaget dem fuchs, ſihe, ich treybe teuffel aus vnd heyle die leutt, heutt vnnd morgen, vnd am dritten tage werde ich eyn end nemen, [33]doch mus ich heutte vnnd morgen vnd am tage darnach kunfftig, wandelln, denn es thutts nicht, das eyn prophet vmbkome auſer Jeruſalem.

[34]Jeruſalem, Jeruſalem, die du todtiſt propheten, vnd ſteynigſt die zu dyr geſand werden, wie offt hab ich wollen deyne kinder verſamlen wie eyn Matth. 23.
henne yhr neſt vnter yhre flugel, vnd yhr habet nit gewolt? [35]Sehet, ewr haus ſoll euch wuſt gelaſſen werden, denn ich ſage euch, yhr werdet mich nicht ſehen, bis das es kome, wenn yhr ſagen werdet, gebenedeyet iſt, der do kompt ynn dem namen des herrn.

Das viertzehend Capitel.

Und es geſchach, das er kam ynn eyn haus eynes vbirſten der phariſeer, auff eyn ſabbath das brod zu eſſen, vnd ſie hielten auff yhn, [2]vnd ſihe, da war eyn menſch fur yhm, der war waſſer ſuchtig, [3]vnnd Jheſus antworttet vnnd ſaget zu den ſchrifftgelerten vnd phariſeer vnd ſprach, Zympt ſichs auch auff den Sabbath heylen? [4]ſie aber ſchwigen ſtill, vnd er nam yhn zu ſich, vnd heylet yhn, vnd ließ yhn gehen, [5]vnd antworttet vnnd ſprach zu yhn, wilcher iſt vnter euch, dem feyn ochs odder eſel ynn den brun fellet, vnnd er nicht als bald yhn eraus zeucht am Sabbath? [6]vnd ſie kundten yhm darauff nicht widder antwort geben.

[7]Er ſaget aber eyn gleychnis zu den geſten, da er merckt, wie ſie erweleten oben an zu ſitzen, vnd ſprach zu yhnen, [8]wenn du von ymand geladen wirſt zur hochtzeyt, ſo ſetze dich nicht oben an, das nicht etwa eyn eerlicher denn du, von yhm geladen ſey, [9]vnnd ſo denn kompt der dich vnnd yhn geladen hatt, ſprech zu dyr, weyche diſem, vnnd muſſiſt denn mit ſcham vnden an ſitzen, [10]Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gang hyn, vnd ſetz dich vnden an, auff das, wenn da kompt, der dich geladen hatt, ſprech zu dyr, freund rucke hyn auff, denn wirſtu den preyß haben fur denen, die zu tiſſch ſitzen, [11]Denn wer ſich ſelb erhohet, der ſoll ernydrigt werden, vnd wer ſich ſelb ernydrigt, der ſoll erhohet werden.

Luk. 13, 31 zu yhm die ſprachen 22^1– 27^1] vnd ſprachen zů jm 27^2< gang 22^{1-2}] gehe 24^1< *13, 32* dem 22^1—27^1] ‖ dem ſelbigen 27^2—**46**, **34**—**41** ‖ dem ſelben **43**[1]—**46** heyle die leutt 22^1—27^2] mache geſund 30^1< *13, 33* darnach kunfftig 22^1—27^2] kunfftig *fehlt* 30^1< *13, 35* wenn 22^1—27^2] das 30^1< gebenedeyet 22^1—27^2] Gelobet 30^1< ‖ iſt] ſey 37—**44** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 295)* *14, 1* geſchach 22^1—27^2] begab ſich 30^1< *14, 3* Zympt ſichs auch 22^1—27^2] Jſts auch recht 30^1< *14, 4* nam yhn zu ſich 22^1—27^2] greiff jn an 30^1< *14, 5* am Sabbath 22^1—27^1] am Sabbatb tage 27^2< *14, 9* vnnd muſſiſt

31 AN dem selbigen tage kamen etliche Phariseer, vnd sprachen zu jm, Heb dich hin aus, vnd gehe von hinnen, denn Herodes wil dich tödten. 32 Vnd er sprach zu jnen, Gehet hin vnd saget demselben Fuchs, si [Bl. 285] he, Ich treibe Teufel aus, vnd mache gesund heut vnd morgen, Vnd am dritten tage werde ich ein ende nemen. 33 Doch mus ich heute vnd morgen, vnd am tage darnach wandeln, Denn es thuts nicht, das ein Prophet vmbkome ausser Jerusalem.

(Doch) Nicht fliehe ich vmb Herodes willen, Sondern ich mus sonst wandeln, mein Ampt auszurichten.

Mat. 23. 34 Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest Propheten, vnd steinigest die zu dir gesand werden, wie offt habe ich wollen deine Kinder versamlen, wie eine Henne jr nest vnter jre flügel, Vnd jr habt nicht gewolt? 35 Sehet, ewer Haus sol euch wüste gelassen werden, Denn ich sage euch, jr werdet mich nicht sehen, bis das es kome, das jr sagen werdet, Gelobet ist, der da kompt in dem namen des HERRN.

XIIII.

VND es begab sich, das er kam in ein haus eines Obersten der Phariseer, auff einen Sabbath, das brot zu essen, Vnd sie hielten auff jn. 2 Vnd sihe, da war ein Mensch fur jm, der war wassersüchtig. 3 Vnd Jhesus antwortet, vnd sagt zu den Schrifftgelerten vnd Phariseern, vnd sprach, Jsts auch recht auff den Sabbath heilen? 4 Sie aber schwiegen stille. Vnd er greiff jn an, vnd heilet jn, vnd lies jn gehen. 5 Vnd antwortet, vnd sprach zu jnen, Welcher ist vnter euch, dem sein Ochse oder Esel in den brun fellet, vnd er nicht als bald jn her aus zeugt am Sabbath tage? 6 Vnd sie kundten jm darauff nicht wider antwort geben.

7 ER saget aber ein Gleichnis zu den Gesten, da er mercket, wie sie erweleten oben an zu sitzen, vnd sprach zu jnen, 8 Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, Das nicht etwa ein ehrlicher denn du, von jm geladen sey, 9 vnd so denn kompt, der dich vnd jn geladen hat spreche zu dir, Weich diesem, vnd du müssest denn mit Scham vnten an sitzen. 10 Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, vnd setze dich vnten an, Auff das, wenn da kompt der dich geladen hat, spreche zu dir, Freund, rücke hin auff, Denn wirstu ehre haben fur denen, die mit dir zu tische sitzen. 11 Denn wer sich selbs erhöhet, der sol ernidriget werden, Vnd wer sich selbs ernidriget, der sol erhöhet werden.

22[1]—25] vnd du mussest 26[1]< *14, 10* gang 22[1–2]] gehe 24[1]< den preyß 22[1]—25] ehre 26[1]< die zu 22[1]—27[1]] die mit dir zů 27[2]< ‖

Neue Gl. 13, 33 (Doch) *usw. seit* 41<, *Var.: Stw.* (Doch) *fehlt* 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 295)* |

Pv. bei 14, 1: Euang. auff den (am 46) 17. Sont. nach Tri. 39—46 |

12 Er ſprach auch zu dem der yhn geladen hatte, Wenn du eyn mittags odder abent mal machiſt, ſo lade nicht deyne freunde, noch deyne bruder, noch deyn gefreunten, noch deyne nachparn die do reych ſind, auff das ſie dich nicht etwa widder laden, vnd dyr vergeltung geſchehe, 13 ſondern wenn du eyn mal machſt, ſo lade die armen, die kroppler, die lamen, die blinden, 14 ſo biſtu ſelig, denn ſie habens dyr nicht zuuergellten, Es wirt dyr aber vergolten werden ynn der aufferſtehung der gerechten.

15 Da aber ſolchs horet eyner der mit zu tiſch ſaß, ſprach er zu yhm, Selig iſt der das brod iſſet ym reych Gottis, 16 Er aber ſprach zu yhm, Es war eyn menſch, der machte eyn gros abent mal, vnd lud viel datzu, 17 Vnd ſand ſeynen knecht aus zur ſtund des abent mals, zu ſagen den geladenen, kompt, denn es iſt alles bereyt, 18 Vnd ſie fiengen an alle nach eynander ſich zu entſchuldigen, Der erſt ſprach zu yhm, Ich hab eynen acker kaufft, vnnd iſt myr nodt das ich hynnaus gehe vnd beſehe yhn, ich bit dich, entſchuldige mich, 19 Vnd der ander ſprach, Ich hab funff ioch ochßen kaufft, vnd ich gehe itzt hyn ſie zu beſehen, bit dich, entſchuldige mich, 20 Vnd der dritte ſprach, Ich habe eyn weyb genommen, drumb kan ich nicht komen, 21 vnd der knecht kam vnd ſaget das alles ſeynem herrn widder.

Da wart der haußherr zornig, vnd ſprach zu ſeynem knecht, gang aus bald auff die ſtraſſen vnd gaſſen der ſtad, vnnd fure hereyn, die armen vnd kruppel vnd lamen vnd blinden, 22 vnd der knecht ſprach, Herr, es iſt geſchehen, was du befolhen haſt, es iſt aber noch raum da, 23 Vnd der herr ſprach zu dem knecht, gang aus auff die land ſtraſſen vnd an die zeune, vnnd nottige ſie hereyn zu komen, auff das meyn haus voll werde, 24 Ich ſage euch aber, das der menner keyner, die geladen ſind, meyn abent mal ſchmecken wirt.

25 Es gieng aber viel volcks mit yhm, vnd er wand ſich vnnd ſprach zu Matth. 10.
yhn, 26 So yemant zu myr kompt, vnd haſſet nicht ſeynen vater, muter, weyb, kinder, bruder, ſchweſtern, auch da zu ſeyn eygen leben, der kan nicht meyn iunger ſeyn, 27 vnd wer nicht tregt ſeyn kreutz vnnd folgt myr nach, der kan nit meyn iunger ſeyn.

28 Wer iſt aber vnter euch, der eynen thurn bawen wil, vnd ſitzt nit zuuor, vnd vber ſchlegt die koſt, ab ers habe hynaus zu furen, 29 auff das [Bl. LVI = Kij] nit, wo er den grund gelegt hat, vnnd kans nicht hynaus furen, alle die es ſehen, fahen an ſeyn zu ſpotten 30 vnd ſagen, diſer menſch hub an zu bawen, vnd kans nicht hynaus furen. 31 Odder wilcher konig will ſich begeben ynn eynen ſtreytt widder eynen andern konig, vnd ſitzt nicht zuuor vnnd radtſchlaget, ob er kunde mit zehen tauſent begegen, dem, der vbir yhn kompt

---

Luk. 14, 12 vergeltung geſchehe 22^1—27^2] vergolten werde 30^1< *14, 13* kroppler 22^1—24^3] kroppel (kröppel, krópel, Krúpel) 25< *14, 17* ‖ zu ſtund *Druckf.* 22^2 ‖ ‖ abents mals 24^1—25 ‖ *14, 18* iſt myr nodt *bis* beſehe yhn 22^1—27^2] mus *bis* beſehen 30^1< *14, 19* bit dich 22^1—25] ich bitte dich 26^1< *14, 21* das alles 22^1—27^2] alles *fehlt* 30^1< gang *(ebenso V. 23)* 22^{1-2}] gehe 24^1< fure hereyn *bis* blinden 22^1] *WSt* 22^2< *14, 26* kinder 22^1—26^1] kind 26^2< bruder 22^1—30^1 39—40] brúder 30^2—37 44—46, 31—46

12 ER ſprach auch zu dem, der jn geladen hatte, Wenn du ein mittags oder abend Malh macheſt, ſo lade nicht deine Freunde, noch deine Brůder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich ſind, Auff das ſie dich nicht etwa wider laden, vnd dir vergolten werde. 13 Sondern, wenn du ein Malh macheſt, ſo lade die Armen, die Krůpel, die Lamen, die Blinden, 14 ſo biſtu ſelig, denn ſie habens dir nicht zu vergelten, Es wird dir aber vergolten werden in der aufferſtehung der Gerechten.

15 DA aber ſolchs höret einer der mit zu tiſch ſaſs, ſprach er zu jm, Selig iſt, der das brot iſſet im reich Gottes. 16 Er aber ſprach zu jm, Es war ein Menſch, der machte ein gros Abendmalh, vnd lud viel dazu. 17 Vnd ſandte ſeinen Knecht aus, zur ſtunde des Abendmals, zu ſagen den geladenen, Kompt, denn es iſt alles bereit. 18 Vnd ſie fiengen an alle nacheinander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu jm, ich habe einen Acker gekaufft, vnd mus hin aus gehen, vnd jn beſehen, Ich bitte dich entſchůldige mich. 19 Vnd der ander ſprach, ich hab funff joch Ochſen gekaufft, vnd ich gehe jtzt hin, ſie zu beſehen, Ich bitt dich, entſchuldige mich. 20 Vnd der dritte ſprach, ich habe ein Weib genomen, Darumb kan ich nicht komen.

21 VND der Knecht kam, vnd ſaget das ſeinem Herrn wider. Da ward der Hausherr zornig, vnd ſprach zu ſeinem Knechte, Gehe aus bald auff die ſtraſſen vnd gaſſen der Stad, vnd fůre die Armen vnd Krůpel vnd Lame vnd Blinden herein. 22 Vnd der Knecht ſprach, Herr, es iſt geſchehen, was du befolhen haſt, Es iſt aber noch raum da. 23 Vnd der Herr ſprach zu dem Knechte, Gehe aus auff die Landſtraſſen, vnd an die zeune, vnd nötige ſie herein zu komen, Auff das mein Haus vol werde. 24 Ich ſage euch aber das der Menner keiner, die geladen ſind, mein Abendmal ſchmecken wird.

Mat. 10. 25 ES gieng aber viel Volcks mit jm, Vnd er wandte ſich, vnd ſprach zu jnen, 26 So jemand zu mir kompt vnd haſſet nicht ſeinen vater, mutter, weib, kind, brůder, ſchweſter, auch dazu ſein eigen leben, der kan nicht mein Jůnger ſein. 27 Vnd wer nicht ſein Creutz tregt, vnd mir nachfolget, der kan nicht mein Jůnger ſein.

28 Wer iſt aber vnter euch, der einen Thurn bawen wil, vnd ſitzt nicht zuuor, vnd vberſchleget die Koſt, ob ers habe hinaus zu fůren? 29 Auff das nicht, wo er den grund gelegt hat, vnd kans nicht hinaus fůren, alle die es ſehen, fahen an ſein zu ſpotten, 30 vnd ſagen, Dieſer Menſch hub an zu bawen, vnd kan es nicht hinaus fůren. 31 Oder welcher Kónig wil ſich begeben in einen Streit, wider einen andern Kónig, vnd ſitzt nicht zuuor vnd ratſchlaget, Ob er kůnde mit zehen tauſent begegen, dem, der vber jn kompt mit zwentzig

---

ſchweſtern 22^1—25] ſchweſter 26^1< *14, 27* tregt *bis* myr nach 22^1] *WSt* 22^2< *14, 28* vnd *(1.)* 22^1] vñ 22^1x zuuor 22^1] zu‖uor 22^1x *(andere Zeilenabgrenzung)* ab 22^1—24^2] ob 24^3< hyn *(Druckf.) im Text* 22^1 *(am Ende korrigiert)*] hynaus 22^1x ‖

Pv. bei 14, 16: Euang. auff den (am 46) 2. *(Druckf.* 1. 39—40*)* Sontag nach Tri. 39—46 |

mit zwentzig tauſent? [32] wo nicht, ſo ſchickt er botſchafft, wenn ihener noch ferne iſt, vnd bittet vmb fride, [33] Alſo auch eyn iglicher vnter euch, der nicht abſaget allem das er hatt, kan nit meyn iunger ſeyn.

(Abſaget) Fur dem gotlichen gericht mag niemant beſtehen er vertzage denn an allem ſeynem vermugen vnnd ſuche gnade vnnd bitte vmb hulffe ynn Chriſto.

[34] Das ſaltz iſt eyn gutt ding, wo aber das ſaltz thum wirt, wo mit wirt man wurtzen? [35] Es iſt wider auff das land noch ynn den miſt nutz, ſondern, man wirts weg werffen, Wer oren hat zu horen der hore. Matth. 5. Marci. 9

Das funfftzehend Capitel.

Es naheten aber zu yhm alle zolner vnnd ſunder, das ſie yhn horeten, [2] vnd die phariſeer vnd ſchrifftgelerten murreten vnd ſprachen, diſſer nympt die ſunder an vnnd iſſet mit yhn, [3] Er ſaget aber zu yhn dis gleychnis vnd ſprach, [4] wilch menſch iſt vnter euch, der hundert ſchaff hat, vnnd ſo er der eynes verleuret, der nicht laſſe die neun vnd neuntzig ynn der wuſten, vnnd hyn gehe nach dem verlornen, bis das ers fynde? [5] Vnd wenn ers funden hat, ſo legt ers auff ſeyne achßeln mit freuden, [6] vnd wenn er heym kompt, rufft er ſeynen freunden vnd nachparn, vnd ſpricht zu yhnen, frewet euch mit myr, denn ich habe meyn ſchaff funden, das verloren war, [7] Ich ſage euch, alſo wirt auch freude ym hymel ſeyn vber eynem ſunder der bus thut, fur neun vnd neuntzig gerechten, die der buſſe nit bedurffen, [8] Oder wilch weyb iſt, die zehen groſſchen hatt, ſo ſie der eynen verleuret, die nit eyne liecht antzunde vnd kere das haus vnd ſuche mit vleyß, bis das ſie yhn finde? [9] vnnd wenn ſie yhn funden hat, rufft ſie yhren freundynnen vnnd nachparynnen, vnd ſpricht, frewet euch mit myr, denn ich habe meynen groſſchen funden den ich verloren hatte, [10] Alſo auch, ſag ich euch, wirtt eyn freude ſeyn fur den engelln gottis vber eynen ſunder, der buſſe thutt.

[11] Vnd er ſprach, Eyn menſch hatte zween ſone, [12] vnnd der iungſt vnter yhn ſprach zu dem vater, Gib myr, vater, das teyl der gutter, das mir gehoret, vnnd er teylet yhn das gutt, [13] vnnd nicht lang darnach ſamlet der iungſt ſon alles zu ſamen vnd zoch ferne vber land, vnnd daſelbs bracht er ſeyn gutt vmb, mit braſſen, [14] Da er nu alle das ſeyne vertzehret hatte, wart eyn groſſe theurung durch daſſelbe gantze land, vnd er fieng an zu darben, [15] vnd gieng hyn, vnnd henget ſich an eynen burger des ſelben lands, der ſchickt yhn auff ſeynen acker der ſew zu huten, [16] vnnd er begerte ſeynen bauch zu fullen mit trieſtern, die die ſew aſſen, vnnd niemant gab ſie yhm.

[17] Da ſchlug er ynn ſich, vnd ſprach, wie viel tagloner hatt meyn vater, die brod haben die fulle, vnd ich verderbe ym hunger, [18] ich will mich auff

---

Luk. 14, 35 || den *cor* miſt *fehlt* 22^2—25 || *15, 1* alle 22^1] allerley 22^2< *(s. o. Matth. 4, 24)* *15, 7* eynem 22^1—24^3] eynen 25< *15, 10* eyn freude 22^{1-2}] eyn *fehlt* 24^1< || eynem ſunder 24^1 || *15, 12* mir *(2.)*] mit *Druckf.* **46** *15, 16* trieſtern 22^1—24^1] treſtern 24^2—27^2 trebern 30^1< *15, 17* die brod *bis* fulle 22^1] || die die fulle brod haben 22^2 || die brod die fulle haben 24^1< ||

tausent? 32 Wo nicht, so schickt er Botschafft, wenn jener noch ferne ist, vnd bittet vmb Friede. 33 Also auch ein jglicher vnter euch der nicht absaget allem das er hat, kan nicht mein Jünger sein.

(Absaget) Fur dem göttlichen Gerichte mag niemand bestehen, Er verzage denn an alle seinem vermügen, vnd suche gnade, vnd bitte vmb hülffe in Christo.

Mat. 5. Mar. 9. 34 DAs Saltz ist ein gut ding, Wo aber das Saltz thum wird, wo mit wird man würtzen? 35 Es ist weder auff das land, noch in den mist nütze, Sondern man wirds wegwerffen. Wer ohren hat zu hören, der höre.

XV.

ES naheten aber zu jm allerley Zölner vnd Sünder, das sie jn horeten. 2 Vnd die Phariseer vnd Schrifftgelerten murreten, vnd sprachen, Dieser nimpt die Sünder an, vnd isset mit jnen. 3 Er saget aber zu jnen dis Gleichnis, vnd sprach, 4 Welcher Mensch ist vnter euch der hundert Schafe hat, vnd so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun vnd neunzig in der Wüsten, vnd hingehe nach dem verlornen, bis das ers finde? 5 Vnd wenn ers funden hat, so leget ers auff seine achseln mit freuden. 6 Vnd wenn er heim kompt, ruffet er seinen Freunden vnd Nachbarn, vnd spricht zu jnen, Frewet euch mit mir, Denn ich habe mein Schaff funden, das verloren war. 7 Ich sage euch, Also wird auch freude im Himel sein, vber einen Sünder, der busse thut, fur neun vnd neunzig Gerechten, die der busse nicht bedurffen.

8 Oder, welch Weib ist, die zehen grosschen hat, so sie der einen verleurt, die nicht ein Liecht anzünde, vnd kere das haus, vnd suche mit vleis, bis das sie jn finde? 9 Vnd wenn sie jn funden hat, ruffet sie jren Freundinnen vnd Nachbarinnen, vnd spricht, Frewet euch mit mir, Denn ich habe meinen grosschen funden, den ich verloren hatte. 10 Also auch, sage ich euch, wird freude sein fur den engeln Gottes, vber einen Sünder, der busse thut.

11 VND er sprach, Ein Mensch hatte zween Söne, 12 vnd der Jüngste vnter jnen sprach zu dem Vater, Gib mir Vater das teil der Güter, das mir gehört. Vnd er teilet jnen das Gut. 13 Vnd nicht lang darnach samlet der jüngste Son alles zusamen, vnd zoch ferne vber land, vnd daselbs bracht er sein gut vmb mit brassen. 14 Da er nu alle das seine verzeret hatte, ward eine grosse Thewrung durch dasselbige gantze Land, vnd er fieng an zu darben. 15 Vnd gieng hin, vnd henget sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schicket jn auff seinen acker der Sew zu hüten. 16 Vnd er begerte seinen Bauch zu füllen mit trebern, die die Sew assen, vnd niemand gab sie jm.

17 DA schlug er in sich, vnd sprach, Wie viel Taglöner hat mein Vater, die brot die fülle haben, Vnd ich verderbe jm hunger. 18 Ich wil mich auff-

---

Gl. 14, 33 (Absaget) *usw.* $22^{1}<$, niemang *Druckf.* **46** *Var.:* allem seynem 22^{1}–40, **34**–40^{1}] ‖ seynem *fehlt* **44** ‖ alle seynem **41**–**46**, 46 ❙

Pv. bei 15, 1: Euang. auff den (am 46) .3. Son. nach Trinita. 39–46 ❙

machen vnd zu meynem vater gehen, vnd zu yhm ſagen, vater, ich hab geſundiget ynn den hymel vnd fur dyr, [19] vnd byn fort nit mehr werd, das ich deyn ſon heyße, mache mich als eynen deyner tag loner, [20] vnd er macht ſich auff vnd kam zu ſeynem vater, Da er aber noch ferne von dannen war, ſahe yhn ſeyn vatter, vnd iamert yhn, vnnd lieff, vnd fiel yhm vmb ſeynen hals, vnd kuſt yhn, [21] Der ſon aber ſprach zu yhm, vater, ich hab geſundigt ynn den hymel vnnd fur dyr, ich byn fort nit mehr werd, das ich deyn ſon heyße, [22] Aber der vatter ſprach zu ſeynen knechten, bringt das beſte kleyd her, vnd thut yhn an, vnd gebt yhm eyn finger reyff an ſeyne hand, vnnd ſchuch an ſeyne fuſß, [23] vnd bringt eyn gemeſtet kalb her, vnd ſchlachtets, laſt vns eſſen vnnd frolich ſeyn, [24] denn diſer meyn ſon war todt, vnnd iſt widder lebend worden, er war verloren, vnd iſt funden worden, vnd fiengen widder an frolich zu ſeyn.

[25] Aber der elltiſt ſon war auff dem feld, vnd als er kam, vnnd nah bey dem hauße war, horet er das geſenge vnd den reygen, [26] vnnd rieff zu ſich der knecht eynen, vnd fraget, was das were, [27] der aber ſagt yhm, deyn bruder iſt komen, vnd deyn vatter hatt eyn gemeſt kalb geſchlacht, das er yhn geſund widder hatt, [28] da wart er zornig, vnd wollt nit hynneyn gehen, Da gieng ſeyn vater eraus vnd bat yhn, [29] Er antwort aber vnd ſprach zu ſeynem vatter, ſihe, ſo viel iar diene ich dyr, vnd habe deyn gepott noch nie vbertretten, vnd du haſt myr nie eynen bock geben, das ich mit meynen freunden frolich were, [30] Nu aber komen iſt diſer deyn ſon, der ſeyn gut verſchlungen hatt mitt den huren, haſtu yhm eyn gemeſt kalb geſchlacht, [31] Er aber ſprach zu yhm, Meyn ſon, du biſt allzeyt bey myr, vnd alles was meyn iſt, das iſt deyn, [32] du ſoltiſt aber frolich vnd guttes mutts ſeyn, denn diſer deyn bruder war todt vnd iſt widder lebend worden, er war verloren, vnnd iſt widder funden.

Das ſechtzehend Capitel.

[1] Er ſprach aber zu ſeynen iungern, Es war eyn reycher man, der hatte eynen hauß halter, der wart fur yhm beruchtiget, als hett er yhm ſeyne guter vmb bracht, [2] vnd er foddert yhn vnd ſprach zu yhm, wie hore ich das von dyr? thu rechnung von deynem haußhallten, denn du kanſt hynfurt nicht hauß halter ſeyn, [3] der hauß hallter ſprach bey ſich ſelbs, was ſoll ich thun? meyn herr nympt das ampt von myr, graben mag ich nicht, ſo ſcheme ich mich zu bettelln, [4] Ich weys wol was ich thun will, wenn ich nu von dem ampt geſetzt werde, das ſie mich ynn yhre heußer nemen.

Luk. 15, 20 vnnd lieff 22^1] vnnd *fehlt* 22^2< *15, 22* her 22^1—27^2] her fur 30^1< *15, 24 (ebenso V. 32)* lebend 22^1—25] lebendig 26^1< fiengen (fieng 25) widder an 22^1—25] widder *fehlt* 26^1< *15, 25* kam *bis* war 22^1—27^2] nahe zum hauſe kam 30^1< *15, 26* || was das] was da 39—44 || *(s. HE 40, Bibel 4, 295)* *15, 29* zu ſeynem 22^1—27^2] zum 30^1<

machen vnd zu meinem Vater gehen, vnd zu jm sagen, Vater, ich habe gesündiget in den Himel vnd fur dir, [19]vnd bin fort nicht mehr werd, das ich dein Son heisse, Mache mich als einen deiner Taglöner. [20]Vnd er machet sich auff, vnd kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe jn sein Vater, vnd jamert jn, lieff vnd fiel jm vmb seinen Hals, vnd [Bl. 286] küsset jn. [21]Der Son aber sprach zu jm, Vater, ich habe gesündiget in den Himel vnd fur dir, Ich bin fort nicht mehr werd, das ich dein Son heisse. [22]Aber der Vater sprach zu seinen Knechten, Bringet das beste Kleid erfur, vnd thut jn an, vnd gebet jm einen Fingereiff an seine hand, vnd Schuch an seine füsse, [23]vnd bringet ein gemestet Kalb her, vnd schlachtets, Lasset vns essen vnd frölich sein, [24]Denn dieser mein Son war tod, vnd ist wider lebendig worden, Er war verloren, vnd ist funden worden. Vnd fiengen an frölich zu sein.

[25]AWer der elteste Son war auff dem felde, Vnd als er nahe zum Hause kam höret er das Gesenge, vnd den Reigen, [26]vnd rieff zu sich der Knechte einen vnd fraget, was das were? [27]Der aber saget jm, Dein Bruder ist komen, vnd dein vater hat ein gemestet Kalb geschlachtet, das er jn gesund wider hat. [28]Da ward er zornig, vnd wolt nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater heraus, vnd bat jn. [29]Er antwortet aber, vnd sprach zum Vater, Sihe, so viel jar diene ich dir, vnd habe dein Gebot noch nie vbertretten, vnd du hast mir nie einen Bock gegeben, das ich mit meinen freunden frölich were. [30]Nu aber diser dein Son komen ist, der sein gut mit Huren verschlungen hat, hastu jm ein gemestet Kalb geschlachtet. [31]Er aber sprach zu jm, Mein son, du bist alle zeit bey mir, vnd alles was mein ist, das ist dein. [32]Du soltest aber frölich vnd gut muts sein, Denn dieser dein Bruder war tod, vnd ist wider lebendig worden, Er war verloren, vnd ist wider funden.

XVI.

ER sprach aber auch zu seinen Jüngern, **Es war ein reicher Man, der hatte** einen Haushalter, der ward fur jm berüchtiget, als hette er jm seine Güter vmbbracht. [2]Vnd er foddert jn, vnd sprach zu jm, Wie höre ich das von dir, Thu rechnung von deinem haushalten, Denn du kanst hinfurt nicht Haushalter sein. [3]Der Haushalter sprach bey sich selbs, Was sol ich thun? mein Herr nimpt das Ampt von mir, Graben mag ich nicht, So scheme ich mich zu betteln. [4]Ich weis wol was ich thun wil, wenn ich nu von dem Ampt gesetzt werde, das sie mich in jre Heuser nemen.

15, 30 komen *bis* huren 22^1] *WSt* $22^2<$ den *vor* huren 22^1] *fehlt* $22^2<$ *15, 32* guttes (gutes, guts) 22^1—46, **34—45**] gut *(Druckf.?)* **46** *16, 1* aber 22^1—27^2] aber auch $30^1<$ ‖

Pr. bei 16, 1: Euang. auff den (am 46) .9. Son. nach Trinita. 39—46 |

[5]Vnd er rieff zu ſich, alle ſchuldener ſeynes herren, vnd ſprach zu dem [Bl. LVII = Kiij] erſten, Wie viel biſtu meynem herrn ſchuldig? [6]Er ſprach, hundert tunnen oles, vnd er ſprach, Nym deyn brieff, ſetze dich vnnd ſchreyb flugs funfftzig, [7]Darnach ſprach er zu dem andern, du aber wie viel biſtu ſchuldig? Er ſprach hundert malder weytzen, vnd er ſprach zu yhm, nym deynen brieff, vnd ſchreybe, achtzig, [8]vnd der herre lobete den vngerechten haußhalter, das er kluglich than hatte, Denn die kinder diſer weld ſind kluger, denn die kinder des liechts, ynn yhrem geſchlecht, [9]Vnd ich ſage euch auch, macht euch freunde mit dem vngerechten Mammon, auff das, wenn yhr nu darbet, ſie euch auffnemen ynn die ewigen hutten.

(Mammon) Mammon iſt Ebreyſch מהומה vnd heyſt reychtumb.

[10]Wer ym geringſten trew iſt, der iſt auch ym groſſen trew, vnnd wer ym geringſten vnrecht iſt, der iſt auch ym groſſen vnrecht, [11]Szo yhr nu ynn dem vnrechten Mammon nicht trew ſeyt geweſen, wer will euch das warhafftige trawen? [12]Vnd ſo yhr ynn dem frembden nit trew geweſen ſeyt, wer will euch geben, das ihenige das ewr iſt? [13]Keyn haußknecht kan zweyen herrn dienen, Entweder er wirt eynen haſſen, vnd den andern lieben, oder wirt eynem anhangen, vnd den andern verachten, yhr kundt nicht Gott ſampt dem Mammon dienen.

(vnrecht) Mammon heyſt er vnrecht, darumb das es vnrechtem brauch vnterworffen iſt, vnnd frembd, darumb, das es nit bleybt, wie das geyſtlich gutt, das ewig vnſer vnd warhafftig iſt. Trew ſeyn ynn dem Mammon, iſt ſeyn gottlich brauchen zu des nehiſten nutz, wer das nit thut, wirt viel weniger ym geyſtlichen trew ſeyn, ia er wirt keyns haben.

Matth. 6.

[14]Das alles horeten die phariſeer, die waren geytzig, vnd ſpotten ſeyn, [15]vnd er ſprach zu yhnen, yhr ſeytts, die yhr euch ſelbs rechtfertiget fur den menſchen, Aber Gott kennet ewre hertzen, denn was hoch iſt vnter den menſchen, das iſt eyn grewel fur gott.

Matth. 11.

[16]Das geſetz vnd die propheten weyß ſagen bis auff Johannes, vnd von der zeyt an, wirtt das reych Gottis durchs Euangelion prediget, vnd yderman dringt mit gewallt hyn eyn. [17]Es iſt aber leychter das hymel vnd erden vergehen, denn das eyn tuttel am geſetz falle. [18]Wer ſich ſcheydet von ſeynem weybe vnd freyet eyn andere, der bricht die ehe, vnd wer die abgeſcheydene von dem man freyet, der bricht auch die ehe.

Matth. 5.

Matth. 19.

[19]Es war aber eyn reycher man, der kleydet ſich mit purpur vnd koſtlichem lynwadt, vnd lebet alle tage herlich wol, [20]Es war aber eyn armer, mit namen Lazarus, der lag fur ſeyner thur, voller ſchweren, [21]vnnd begeret ſich zu ſettigen von den broſamen, die von des reychen tiſch fielen, Doch kamen die hund, vnd leckten yhm ſeyne ſchweren, [22]Es begab ſich aber, das der arme ſtarb, vnd wart getragen von den Engelen ynn Abrahams ſchoß, der reyche aber ſtarb auch, vnd wart ynn die helle begraben.

Luk. 16, 6 ſprach *(2.)* 22[1]—27[2]] ſprach zu jm 30[1]< *16, 9* ‖ vnrechten 30[1]—40 46, **34—36 40[1]—43[2]** ‖ ewige *nur* **46** *(Druckf.)* *16, 11* ſeyt geweſen 22[1]—27[1]] geweſen *fehlt* 27[2]< trawen 22[1]—27[2]] vertrawen 30[1]< *16, 12* geweſen ſeyt 22[1]—27[1]] geweſen *fehlt* 27[2]< *16, 14* phariſeer 22[1]—27[2]] Phariſeer auch 30[1]< ſpotten 22[1]—27[2]] ſpotteten 30[1]< *16, 15* denn] Deun *Druckf.* **46** *16, 19* herlich wol 22[1]—27[2]] herlich vnd jnn freuden 30[1]< *16, 22* ynn die helle begraben 22[1]—27[2]] ynn die helle *fehlt* 30[1]< ‖

5 VND er rieff zu sich alle Schůldener seines Herrn, vnd sprach zu dem
ersten, Wie viel bistu meinem Herrn schůldig? 6 Er sprach, Hundert tunnen
ôles. Vnd er sprach zu jm, Nim deinen Brieff, setze dich, vnd schreib flugs
fünffzig. 7 Darnach sprach er zu dem andern, Du aber, wie viel bistu schůldig?
Er sprach, Hundert malter weitzen. Vnd er sprach zu jm, Nim deinen Brieff,
vnd schreib achzig. 8 Vnd der Herr lobete denn vngerechten Haushalter, das er
klůglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser welt sind klůger, denn die Kinder
des liechtes, in jrem Geschlechte. 9 Vnd ich sage euch auch, Machet euch Freunde
mit dem vngerechten a Mammon, Auff das, wenn jr nu darbet, sie euch auff-
nemen in die ewige Hůtten.

10 WEr im geringsten trew ist, der ist auch im grossen trew, Vnd wer
im geringesten vnrecht ist, der ist auch im grossen vnrecht. 11 So jr nu in
dem vnrechten Mammon nicht trew seid, Wer wil euch das warhafftige ver-
trawen? 12 Vnd so jr in dem frembden nicht trew seid, Wer wil euch geben,
das jenige das ewer ist? 13 Kein Hausknecht kan zweien Herrn dienen, Ent-
weder er wird einen hassen, vnd den andern lieben, Oder wird einem an-
Mat. 6. hangen, vnd den andern verachten. Jr kônnet nicht Gott sampt dem Mam-
mon dienen.

Mat. 11. 14 DAs alles hôreten die Phariseer auch, die waren geitzig, vnd spotteten
sein. 15 Vnd er sprach zu jnen, Jr seids, die jr euch selbs rechtfertiget
fur den Menschen, Aber Gott kennet ewre hertzen, Denn was hoch ist vnter
den Menschen, das ist ein Grewel fur Gott.

16 DAs Gesetz vnd die Propheten weissagen bis auff Johannes, Vnd von
der zeit an, wird das reich Gottes durchs Euangelium gepredigt, vnd jederman
dringet mit gewalt hin ein. 17 Es ist aber leichter das Himel vnd Erden ver-
Mat. 5. 19 gehen, denn das ein tůtel am Gesetz falle. 18 Wer sich scheidet von seinem
Mar. 10. Weibe, vnd freiet ein ander, der bricht die Ehe, Vnd wer die Abgeschеidene
von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe.

19 ES war aber ein reicher Man, der kleidet sich mit Purpur vnd kôstlichem
Linwad, vnd lebet alle tage herrlich vnd in freuden. 20 Es war aber
ein armer, mit namen Lazarus, der lag fur seiner thůr voller Schweren, 21 vnd
begeret sich zu settigen von den brosamen, die von des Reichen tische fielen.
Doch kamen die Hunde, vnd lecketen jm seine schweren. 22 Es begab sich aber,
das der Arme starb, vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams schos.
Der Reiche aber starb auch, vnd ward begraben.

a (Mammon) Mammon ist, Ebreisch, vnd heisset Reichthumb.

(Vnrecht) Mammon heisset er vnrecht, darumb, das er vnrechtem brauch vnterworffen ist. Frembd, darumb das er nicht bleibet, wie das geistliche Gut, das ewig vnser vnd warhafftig ist. Trew sein in dem Mammon, ist sein, göttlich brauchen, zu des Nehesten nutz. Wer das nicht thut, wird viel weniger im Geistlichen trew sein, ja er wird keines haben.

Gl. 16, 9 (Mammon) *usw.* 22¹<, *Var.: die hebräischen Buchstaben* מהומה *stehen (z. T. punktiert) da* 22¹—26² 27² *(E)* 30¹—33¹ 35] *fehlen* 27¹ 27² *(KnM)* 33²—34 37—46, **34—46** *Gl. 16, 11* (vnrecht) *usw.* 22¹<, *Var.:* das es *(1.)* 22¹—27¹ 27² *(E)*] das er 27² *(KnM)* 30¹< vnnd *vor* frembd *fehlt* 39—44, **41—46** das es *(2.)* 22¹—27²] das er 30¹< |

gl. 16, 18 (in **46***):* **Mar. 10.**, *vgl. Mark. 10, 11* |

Pv. bei 16, 19: Euang. auff den (am **46**) .1. (1.] 2. *Druckf.* 39—40) Sontag nach Tri. **39—46** |

23 Als er nu ynn der quall war, hub er ſeyne augen auff, vnd ſahe Abraham von fernen vnnd Lazarum ynn ſeynem ſchoß, 24 rieff vnd ſprach, vater Abraham, erbarme dich meyn, vnd ſende Lazarum, das er das eußerſt ſeynes fingers yns waſſer tauche, vnd kule meyne zungen, denn ich leyde groſſe peyn ynn diſer flammen, 25 Abraham aber ſprach, gedenck, ſon, das du guttis empfangen haſt ynn deynem leben, vnd Lazarus dagegen hatt boſes empfangen, Nu aber wirt er getroſtet, vnd du wirſt gepeyniget, 26 vnd vber das alles iſt zwiſſchen vns vnnd euch eyn groſſe klufft befeſtiget, das die da wollten von hynnen hyn ab ſteygen zu euch, kunden nit, vnd auch nit von dannen zu vns her vberfaren.

27 Da ſprach er, ſo bitt ich dich, vater, das du yhn ſendeſt ynn meynes vaters hauße, 28 denn ich habe noch funff bruder, das er yhn bezeuge, auff das ſie nicht auch komen an diſen ort der qual. 29 Abraham ſprach zu yhm, Sie haben Moſen vnd die propheten, las ſie die ſelben horen, 30 Er aber ſprach, Neyn, vater Abraham, ſondern, wenn eyner von den todten zu yhn gienge, ſo wurden ſie buſſe thun. 31 Er aber ſprach zu yhm, Horen ſie Moſen vnnd die propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht glewben, ob yemand von den todten auff ſtunde.

(Sie haben) Hie iſt verpotten den pollter geyſten vnd erſcheynenden todten zu glewben.

Das Siebentzehend Capitel.

ER ſprach zu ſeynen iungern, Es iſt vnmuglich, das nicht ergerniſſe komen, Matth. 18. Weh aber dem, durch wilchen ſie komen, 2 es were yhm nutzer, das man eyn molſteyn an ſeynen hals henget, vnd wurffe yhn yns meer, denn Mar. 9. das er diſſer kleynen eynen ergert, 3 Huttet euch. So deyn bruder an dyr ſundiget, ſo ſtraff yhn, vnd ſo er ſich beſſert, vergib yhm, 4 vnd wenn er ſieben mal des tags an dyr ſundigen wurde, vnd ſieben mal des tages widder keme zu dyr, vnnd ſprech, Es rewet mich, ſo ſolltu yhm vergeben.

5 Vnd die Apoſtel ſprachen zu dem herrn, ſterck vns den glawben, 6 der Matth. 17. Matth. 21. herre aber ſprach, wenn yhr glawben habt, als eyn ſenff korn, vnd ſaget zu diſem maulberbaum, reyſß dich aus, vnd verſetze dich yns meer, ſo wirt er euch gehorſam ſeyn.

7 Wilcher iſt vnter euch der eynen knecht hatt, der yhm pfluget oder das vihe weydet, wenn er heym kompt vom felde das er zu yhm ſage, gehe bald hyn vnd ſetze dich zu tiſſch? 8 iſts nicht alſo? das er zu yhm ſagt, richt zu, das ich zu abent eſſe, ſchurtze dich vnd diene myr bis ich eſſe vnd trincke, darnach, ſolltu auch eſſen vnd trincken, 9 danckt er auch dem ſelbigen knecht, das

---

Luk. 16, 23 nu *bis* quall 22¹—27²] nu jnn der helle vnd jnn der qual 30¹< ‖ ſeiner Schos **34–36** ‖ *16, 24* groſſe peyn 22¹—27²] groſſe *fehlt* 30¹< *16, 25* guttis 22¹—27²] dein gutes 30¹< *16, 26* ſteygen 22¹–27²] faren 30¹< ‖ können **34–36 40**¹ ‖ *16, 31* Er aber 22¹–²] aber *fehlt* 24¹< *17. 1* ſprach 22¹—27²] ſprach aber 30¹< *17, 7* zu yhm 22¹–²] zu *fehlt* 24¹< ‖

23 Als er nu in der Helle vnd in der qual war, hub er seine augen auff, vnd sahe Abraham von ferne, vnd Lazarum in seinem Schos, 24 rieff vnd sprach, Vater Abraham, erbarme dich mein, vnd sende Lazarum, das er das eusserste seines fingers ins wasser tauche, vnd küle meine zungen, Denn ich leide pein in dieser flammen. 25 Abraham aber sprach, Gedencke Son, das du dein gutes empfangen hast in deinem Leben, vnd Lazarus da gegen hat böses empfangen, Nu aber wird er getröstet, Vnd du wirst gepeiniget. 26 Vnd vber das alles, ist zwischen vns vnd euch eine grosse Klufft befestiget, das die da wolten von hinnen hin ab faren zu euch, könden nicht, vnd auch nicht von dannen zu vns heruber faren.

27 DA sprach er, So bitte ich dich Vater, das du jn sendest in meines Vaters haus, 28 Denn ich habe noch fünff Brüder, das er jnen bezeuge, auff das sie nicht auch komen an diesen Ort der qual. 29 Abraham sprach zu jm, Sie haben Mosen vnd die Propheten, Las sie dieselbigen hören. 30 Er aber sprach, Nein, vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu jnen gienge, so würden sie busse thun. 31 Er sprach zu jm, Hören sie Mosen vnd die Propheten nicht, so werden sie auch nicht gleuben, ob jemand von den Todten auffstünde.

(Sie haben) Hie ist verboten den Poltergeistern vnd erscheinenden Todten zu gleuben.

XVII.

Mat. 18. Mar. 9. ER sprach aber zu seinen Jüngern, **Es ist vnmüglich das nicht Ergernisse** komen. Weh aber dem, durch welchen sie komen, 2 Es were jm nützer, das man einen mülstein an seinen Hals henget, vnd würffe jn ins Meer, denn das er dieser Kleinen einen ergert. 3 Hütet euch. So dein Bruder an dir sündiget, so straffe jn, vnd so er sich bessert, vergib jm. 4 Vnd wenn er sieben mal des tages an dir sündigen würde, vnd sieben mal des tages widerkeme zu dir, vnd spreche, Es rewet mich, so soltu jm vergeben.

Mat. 17. Mar. 11. 5 VND die Apostel sprachen zu dem HErrn, stercke vns den glauben. 6 Der HErr aber sprach, Wenn jr glauben habt, als ein Senffkorn, vnd saget zu diesem Maulberbawm, reis dich aus, vnd versetze dich ins meer, so wird er euch gehorsam sein.

7 WElcher ist vnter euch, der einen Knecht hat, der jm pflüget, oder das Viehe weidet, wenn er heim kompt vom felde, das er jm sage, Gehe bald hin, vnd setze dich zu tische? 8 Jsts nicht also? das er zu jm saget, Richte zu, das ich zu abend esse, schürtze dich vnd diene mir, bis ich esse vnd trincke, darnach soltu auch essen vnd trincken. 9 Dancket er auch dem selbigen Knechte,

---

Gl. 16, 29 (Sie haben) *usw.* $22^1<$ |

gl. 17, 5f. (in 22^1 *und* **46***):* *vgl. erstlich Matth. 17, 20, dazu Weber 1, 423* *gl. 17, 5f. (in* 22^1*):* Matth. 21., *vgl. Matth. 21, 21; (in* **46***):* Mar. 11., *vgl. Mark. 11, 23* |

er than hatt, was yhm befolhen war? Ich meynes nicht, [10]Alſo auch yhr, wenn yhr alles than habt, was euch befolhen iſt, ſo ſprecht, wyr ſind vnnutze knechte, wyr haben than, das wyr zu thun ſchuldig waren.

(than) Hie redet Chriſtus auff das aller eynfelltigſt von euſerlichen wercken nach menſchen weyſe, denn ſonſt kan fur Gott niemant thun ſo viel er ſchuldig iſt, der yhm an wercken nicht benugen leſſet.

[11]Vnd es begab ſich, da er reyſet gen Jeruſalem, zoch er miten durch Samarien vnd Gallilean, [12]vnnd als er ynn eyn marckt kam, begegenten yhm zehen auß ſetzige menner, die ſtunden von fernen, [13]vnd erhuben yhre ſtymm, vnnd ſprachen, Jheſu lieber meyſter, erbarm dich vnſer. [14]Vnd da er ſie ſahe, ſprach er zu yhn, gehet hyn vnd zeyget euch den prieſtern, Vnd es geſchach, da ſie hyn giengen, wurden ſie reyn, [15]Eyner aber vnter yhnen, da er ſahe, das er geſund worden war, keret er vmb, vnd preyſſet Gott mit lauter ſtym, [16]vnd fiel auff ſeyn angeſicht, zu ſeynen fuſſen, vnd dancket yhm, vnd das war eyn Samariter, [17]Jheſus aber antwort vnnd ſprach, ſind yhr nicht zehen reyn worden? wo ſind aber die neune? [18]hatt ſich ſonſt keyner funden, der widderumb keret, vnd gebe Got den preyß, denn nur diſer frembdlinger? [19]vnd er ſprach zu ym, ſtand auff, gehe hyn, deyn glawbe hat dyr geholffen.

[20]Da er aber gefragt wart von den phariſeer, wenn kompt das reych [Bl. LVIII] Gottis? antwort er yhnen, vnd ſprach, Das reych Gottis kompt Matth. 24. Mar. 13.
nicht mit euſſerlichen geperden, [21]man wirt auch nit ſagen, ſihe, hie oder da iſt es. Denn ſehet, das reych Gottis iſt ynnwendig ynn euch.

(Euſerlichen) Das iſt Gottis reych ſtehet nicht ynn wercken die an ſteet, ſpeyß, kleyder, zeyt perſon gepunden ſind ſondern ym glawben vnnd liebe frey.

[22]Vnnd er ſprach aber zu den iungern, Es wirt die zeyt komen, das yhr werdet begeren zu ſehen eynen tag des menſchen ſons, [23]vnnd ſie werden zu euch ſagen, Sihe, hie, ſihe, da. Gehet nicht hin, vnd folget auch nicht, [24]denn wie der blitz oben vom hymel blitzet, vnnd leuchtet vbir alles das vnter dem hymel iſt, alſo wirt des menſchen ſon, an ſeynem tage ſeyn, [25]zuuor aber mus er viel leyden vnd verworffen werden von diſem geſchlecht.

[26]Vnd wie es geſchach zun zeytten Noe, ſo wirts auch geſchehen ynn den Matth. 24
tagen des menſchen ſons, [27]ſie aſſen, ſie truncken, ſie freyeten, ſie lieſſen ſich freyen, bis auff den tag, da Noe ynn die arche gieng, vnd kam die ſindflut, Geneſ. 7.
vnd bracht ſie alle vmb, [28]Deſſelben gleychen, wie es geſchach zun zeytten Lot, Geneſ. 19.
ſie aſſen, ſie truncken, ſie kaufften, ſie verkaufften, ſie pflantzten, ſie baweten, [29]an dem tage aber, da Lott aus Sodoma gieng, da regent es fewr vnd ſchwefel, vnd bracht ſie alle vmb, [30]Auff die weyße wirts auch gehen, an dem tage, wenn des menſchen ſon ſoll offinbart werden.

[31]An dem ſelbigen tage, wer auff dem dache iſt, vnd ſeyn haus rabt ynn dem hauße, der ſteyge nicht ernyder, daſſelb zu holen, deſſelben gleychen wer auff dem felde iſt, der wende nicht vmb, nach dem das hynder yhm iſt,

---

Luk. 17, 12 Marck *nur* **46** *17, 14* || da *(nach geſchach)*] das 24^1—25 || *17, 18* den preyß 22^1—25] die ehre 26^1< denn nur 22^1—27^2] nur *fehlt* 30^1< *17, 19* ſtand 22^{1-2}] ſtehe 24^1< *17, 22* Vnnd er 22^1—30^2] Vnnd *fehlt* 33^1< ſons 22^1—27^2] ſons, vnd werdet jn nicht ſehen 30^1< *(zur verſehentlichen Auslassung des* Et non videbitis *s. o. Einleitung)* *17, 25* || mus er aber **34—35**, 37 39 || *17, 29* ſchwefel 22^1—27^2] ſchwefel vom himel 30^1< *17, 30* die 22^1—35] dieſe **34—46**, 37—46 ||

das er gethan hat, was jm befolhen war? Ich meine es nicht. 10 Also auch jr, wenn jr alles gethan habt, was euch befolhen ist, so sprechet, Wir sind vnnütz Knechte, wir haben gethan, das wir zuthun schüldig waren.

(Gethan) Hie redet Christus auff das aller einfeltigest von eusserlichen wercken auff menschen weise. Denn sonst kan fur Gott niemand thun, so viel er schüldig ist, der jm an wercken nicht benügen lesst.

11 VND es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samarien vnd Galilean. 12 Vnd als er in einen Marck kam, begegneten jm zehen aussetzige Menner, die stunden von fernen, 13 vnd erhuben jre stimme, vnd sprachen, Jhesu lieber Meister, erbarme dich vnser. [Bl. 287] 14 Vnd da er sie sahe, sprach er zu jnen, Gehet hin, vnd zeiget euch den Priestern. Vnd es geschach, da sie hin giengen, worden sie rein. 15 Einer aber vnter jnen, da er sahe das er gesund worden war, keret er vmb, vnd preiset Gott mit lauter stim, 16 vnd fiel auff sein angesicht, zu seinen füssen, vnd dancket jm, Vnd das war ein Samariter. 17 Jhesus aber antwortet, vnd sprach, Sind jr nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune? 18 Hat sich sonst keiner funden, der wider vmb keret, vnd gebe Gott die ehre, denn dieser Frembdlinger? 19 Vnd er sprach zu jm, Stehe auff, gehe hin, dein glaube hat dir geholffen.

20 DA er aber gefraget ward von den Phariseern, wenn kompt das reich Gottes? Antwortet er jnen, vnd sprach, Das reich Gottes kompt nicht mit eusserlichen Geberden, 21 Man wird auch nicht sagen, Sihe hie, oder da ist es. Denn sehet, das reich Gottes ist inwendig in euch. 22 Er sprach aber zu den Jüngern, Es wird die zeit komen, das jr werdet begeren zu sehen einen Tag des menschen Sons, Vnd werdet jn nicht sehen. 23 Vnd sie werden zu euch sagen, Sihe hie, sihe da. Gehet nicht hin, vnd folget auch nicht. 24 Denn wie der Blitz oben vom himel blitzet, vnd leuchtet vber alles das vnter dem himel ist. Also wird des menschen Son an seinem tage sein. 25 Zuuor aber mus er viel leiden, vnd verworffen werden von diesem Geschlechte.

(Eusserlichen) Das ist, Gottes reich stehet nicht in wercken, die an stete, speise, kleider, zeit, person gebunden sind, sondern im glauben vnd liebe frey.

Mat. 24. Mar. 13.

26 VND wie es geschach zun zeiten Noe, So wirds auch geschehen in den tagen des menschen Sons. 27 Sie assen, sie truncken, sie freieten, sie liessen sich freien, Bis auff den tag, da Noe in die Arche gieng, vnd kam die Sindflut, vnd brachte sie alle vmb. 28 Desselbigen gleichen, wie es geschach zun zeiten Lot, Sie assen, sie truncken, sie kaufften, sie verkaufften, sie pflantzeten, sie bawten. 29 An dem tage aber, da Lot aus Sodoma gieng, da regent es Fewer vnd Schwefel vom himel, vnd brachte sie alle vmb. 30 Auff diese weise wirds auch gehen an dem tage, wenn des menschen Son sol offenbart werden.

Mat. 24. Gen. 7. Gen. 19.

31 AN demselbigen tage, wer auff dem dache ist, vnd sein hausrat in dem Hause, der steige nicht ernider, dasselbige zu holen. Desselbigengleichen, wer auff dem Felde ist, der wende nicht vmb, nach dem, das hinder jm ist.

Gl. 17, 10 (than) *usw.* 22¹<, *im Stw.* (gethan) *seit* 26¹< *Gl. 17, 21* (Euserlichen) *usw., Var.:* an steet *(Druckf.)* 22¹–25] an stete 26¹< |

Pv. bei 17, 11: Euang. auff den (am 46) .14. (14.] 11. *Druckf.* 39) Son. n. Trinita. 39–46 |

32 Gedenckt an das weyb Lottis, 33 wer do ſucht ſeyne ſeele zu erhalten, der wirt ſie verlieren, vnd wer ſie verlieren wirt, der wirt ſie zum leben geperen. Matth. 10.

34 Ich ſage euch, an dem tage werden zween auff eynem bette ligen, eyner wirt an genommen, der ander wirt verlaſſen werden, 35 Zwo werden malen mit eynander, eyne wirt angenommen, die ander wirt verlaſſen werden, 37 vnd ſie antworten vnd ſprachen zu yhm, Herre, wo da? Er aber ſprach zu yhnen, wo das aß iſt, da werden auch die Adeler zu fallen. Matth. 24.

Das achtzehend Capitel.

ER ſaget yhn aber eyn gleychnis, dauon, das man allzeytt betten vnd nicht laß werden ſollt, 2 vnd ſprach, Es war eyn richter ynn eyner ſtad, der furcht ſich nicht fur Gott, vnnd ſchewet ſich fur keynem menſchen, 3 Es war aber eyn witwe ynn der ſelben ſtad, die kam zu yhm vnd ſprach, rette mich von meynem widderſacher, 4 vnnd er wolt lange nicht, darnach aber dacht er bey ſich ſelbs, ob ich mich ſchon fur Gott nicht furcht, noch fur keynem menſchen ſchewe, 5 die weyl aber myr diße witwe ſo viel muhe macht, will ich ſie retten, auff das ſie nit zu letzt kome, vnd beteube mich.

6 Da ſprach der herre, Horet hie, was der vnrechte richter ſagt, 7 ſolt aber Gott nit auch retten ſeyne auſſerweleten, die zu yhm ruffen tag vnd nacht, ob ers gleych verzeucht? 8 Ich ſage euch, er wirt ſie retten, ynn eyner kurtz, doch, wenn des menſchen ſon komen wirt, meynſtu das er auch werde glawben finden auff erden?

9 Er ſaget aber zu ettlichen, die ſich ſelbs vermaſſen, das ſie frum weren, vnd verachten die andern, eyn ſolche gleychnis, 10 Es giengen zween menſchen hynauff ynn den tempel, zu beten, eyner eyn phariſeer, der ander eyn zollner, 11 der phariſeer ſtund, vnd bettet bey ſich ſelbs alſo, ich danck dyr Gott, das ich nit bynn wie ander leutt, rewber, vnrechte, ehebrecher, odder auch wie diſer zolner, 12 Ich faſte zwyr ynn der wochen, vnd geb den zehenden von allem das ich habe, 13 Vnd der zollner ſtund von ferne, wollt auch ſeyn augen nicht auff heben gen hymel, ſondernn ſchlug an ſeyne bruſt, vnd ſprach, Gott, ſey myr ſunder genedig, 14 Ich ſage euch, diſer gieng hynab gerechtfertiget ynn ſeyn haus, fur ihenem, Denn wer ſich ſelbs erhohet, der wirt ernydrigt werden, vnd wer ſich ſelbs ernydriget, der wirt erhohet werden.

Luk. 17, 32 an das weyb Lottis (Lot) 22^1—27^2] an des Lots weib 30^1< *17, 33* ſie *(3.) bis* geperen 22^1—27^2] jr *bis* helffen 30^1< *17, 34* an dem tage 22^1—27^2] jnn derſelbigen nacht 30^1< *V. 36 fehlt in allen Ausgaben Luthers, s. u. Anm.* *17, 37* werden auch *bis* zu fallen 22^1—27^1 27^2 *(E)* || auch *fehlt* 27^2 *(KnM)* || ſamlen ſich auch die Adeler 30^1< *18, 2* || ſich fur keynem 22^1—25 27^2—46, 34—46] ſich nicht für keinem 26^{1-2} 27^1 || *18, 5* beteube 22^1 - 27^2] vbertewbe 30^1< *18, 6* vnrechte 22^1—27^1 27^2 *(E)*] vngerechte 27 *(KnM)* 30^1< *18, 7* ruffen *bis* nacht 22^1] *WSt* 22^2< ob ers gleych verzeucht 22^1—27^1] || ob ers gleich mit jn verzeucht 27^2 *[Ems.]* || vnd ſolte gedult drůber haben 30^1< *18, 8* ſie retten

Gen. 19. 32 Gedencket an des Lots weib. 33 Wer da suchet seine Seele zu erhalten, der
wird sie verlieren, Vnd wer sie verliren wird, der wird jr zum leben helffen.
Mat. 24. 34 Ich sage euch, in derselbigen nacht werden zween auff einem Bette ligen,
Einer wird angenomen, Der ander wird verlassen werden. 35 Zwo werden
malen miteinander, Eine wird angenomen, Die ander wird verlassen werden.
37 Vnd sie antworten, vnd sprachen zu jm, HErr wo da? Er aber sprach zu
jnen, Wo das Aas ist, da samlen sich auch die Adeler.

XVIII.

ER saget jnen aber ein Gleichnis dauon, Das man alle zeit beten vnd
nicht lass werden solt, 2 vnd sprach, Es war ein Richter in einer Stad,
der furchte sich nicht fur Gott, vnd scheuet sich fur keinem Menschen.
3 Es war aber eine Widwe in der selbigen Stad, die kam zu jm, vnd sprach,
Rette mich von meinem Widersacher, 4 Vnd er wolte lange nicht. Darnach
aber dachte er bey sich selbs, Ob ich mich schon fur Gott nicht fürchte, noch
fur keinem Menschen schewe, 5 Dieweil aber mir diese Widwe so viel mühe
machet, wil ich sie retten, auff das sie nicht zu letzt kome, vnd vberteube mich.
6 DA sprach der HErr, Höret hie, was der vngerechte Richter saget. 7 Solt
aber Gott nicht auch retten seine Ausserweleten, die zu jm tag vnd nacht ruffen,
vnd solt gedult drüber haben? 8 Ich sage euch, Er wird sie retten in einer
kürtz. Doch wenn des menschen Son komen wird, meinestu das er auch werde
Glauben finden auff erden?

(Vberteube) Das ist, Das sie mich nicht plage vnd martere, wie man sagt von den Geilern, Wie plaget mich der Mensch so wol.

9 ER saget aber zu etlichen, die sich selbs vermassen, das sie from weren,
vnd verachteten die andern, ein solch Gleichnis. 10 Es giengen zween
Menschen hinauff in den Tempel zu beten, Einer ein Phariseer, der ander ein
Zölner. 11 Der Phariseer stund vnd betet bey sich selbs also, Ich dancke dir
Gott, das ich nicht bin wie die andere Leute, Reuber, Vngerechte, Ehebrecher,
oder auch wie dieser Zölner, 12 Ich faste zwir in der wochen, vnd gebe den
Zehenden, von allem das ich habe. 13 Vnd der Zölner stund von ferne, wolte auch
seine augen nicht auffheben gen himel, Sondern schlug an seine brust, vnd sprach,
Gott sey mir Sünder gnedig. 14 Ich sage euch, Dieser ging hin ab gerechtfertiget
in sein haus [a] fur jenem, Denn wer sich selbs erhöhet, der wird ernidriget
werden, Vnd wer sich selbs ernidriget, der wird erhöhet werden.

[a] (Fur jenem) Das ist, Jener ist nicht gerecht, sondern verdampt heim gangen.

22[1]—46, 34—40[2] 43[2]] || sie = *[Zeilenschluß so!]* retten 46 || sie erretten 41—43[1] 45 *18, 9* verachten 22[1]—30[2], 35] verachteten 33[1]—46, 34 36—46 *18, 11* wie ander 22[1]—27[1], 36—40[2]] wie die ander(n) (andere *nur* 46) 27[2]—46, 34—35 41—46 vnrechte 22[1]—25] vngerechte 26[1]< ‖

Neue Gl. 18, 5 (Vberteube) *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 18, 14* (Fur jenem) *usw. nur* 43[1]—46 *(fehlt also* 22[1]—46, 34—41) |

Pv. bei 18, 9: Euang. auff den (am 46) .11. Son. nach Trinita. 39—46 |

[15]Sie brachten auch iunge kindle zu yhm, das er ſie ſollt an ruren, Da Matth. 19.
es aber die iunger ſahen, bedraweten ſie die, [16]Aber Jheſus rieff ſie zu ſich Marci. 10.
vnd ſprach, laſt die kindle zu myr komen, vnnd weret yhn nicht, denn ſolcher
iſt das reych Gottis, [17]ich ſage euch, wer nicht das reych Gottis nympt, als
eyn kind, der wirt nicht hyneyn komen.

[18]Vnd es fraget yhn eyn vbirſter, vnnd ſprach gutter meyſter, was mus Marci. 19.
ich thun, das ich, das ewige leben ererbe? [19]Jheſus aber ſprach zu yhm, was Marci. 10.
heyſſiſtu mich, gutt? Niemant iſt gutt, denn alleyn der eynige Gott, [20]Du
weyſt die gepott woll, du ſollt nit ehebrechen, du ſolt nicht todten, du ſollt Exod. 20.
nicht ſtelen, du ſollt nicht falſch getzeugnis reden, du ſollt deyn vater vnnd
deyn muter ehren, [21]Er aber ſprach, das hab ich alles gehallten von meyner
iugent auff, [22]Da Jheſus das horet, ſprach er zu yhm, es feylet dyr noch
eyns, verkeuff alles was du haſt vnd gibs den armen, ſo wirſtu eynen ſchatz
haben ym hymel, vnd kum, folge myr nach, [23]Da er das horet, wart er traurig,
denn er war ſeer reych.

[24]Da aber Jheſus ſahe, das er war trawrig worden, ſprach er, wie
ſchwerlich werden die reychen ynn das reych Gottis komen, [25]Es iſt leychter,
das eyn kameel gehe durch eyn nadel ore, denn das eyn reycher ynn das reych
Gottis kome, [26]da ſprachen die das horeten, wer kan denn ſelig werden? [27]Er
aber ſprach, was bey den menſchen vnmuglich iſt, das iſt bey Gott muglich.

[28]Da ſprach Petrus, ſihe, wyr haben alles verlaſſen vnnd ſind dyr nach Matth. 19.
folget, [29]Er aber ſprach zu yhnen, ich ſage euch, es iſt niemant, der eyn haus Marci. 10.
verleſſet, odder ellter, odder bruder, odder weyb, odder kind, vmb des reychs
Gottis willen, [30]der es nicht viel felltig widder empfahe ynn diſer zeyt, vnd
ynn der zukunfftigen wellt das ewige leben

[31]Er nam aber zu ſich die zwelffe vnnd ſprach zu yhn, ſehet, wyr gehen Matth. 20.
hynauff gen Jeruſalem, vnd es wirt alles vollendet, das geſchrieben iſt durch Marci. 10.
die propheten von des menſchen ſon, [32]denn er wirt vbirantwort werden den
heyden, vnd er wirt verſpottet vnnd geſchmecht vnd verſpeyet werden, [33]vnd
ſie werden yhn geyſſeln vnd todten, vnnd am dritten tage, wirt er widder
aufferſtehen, [34]vnnd ſie vernamen der keynes, vnd die rede war yhn verporgen
vnd wuſten nicht, was das [Bl. LIX] geſagt war.

[35]Es geſchach aber, da er nahe zu Jericho kam, ſas eyn blinder am wege Marci. 10.
vnd bettelt, [36]da er aber horet das volck, das durch hyn gieng, forſchet er,
was das were, [37]da verkundigeten ſie yhm, Jheſus von Nazareth gienge fur

---

Luk. 18, 15 kindle *(ebenso V. 16)* 22[1]—25] kindlein 27[1] kindlin 26[1–2] 27[2]< *18, 17* ich 22[1]—27[2]] Warlich ich 30[1]< *(ebenso V. 29)* *18, 19* denn alleyn der eynige Gott 22[1]—27[1] || denn allein einer, nemlich Gott 27[2] || denn der einige Gott 30[1]< *18, 22* haben ym hymel 22[1]] *WSt* 22[2]< folge 22[1]—46, **34—40**[2]] vnd folge **41—46** *18, 24* war trawrig worden 22[1]] *WSt* 22[2]< *18, 29* || aber *(nach* Er*) fehlt* **43**[1]—**45** || ich 22[1]—27[2]] Warlich ich 30[1]< bruder 22[1]—27[1] 40] brůder 27[2]—39 44—46, **34—46** des reychs 22[1] 44—46] des reych 22[2]—35, **43**[1]—**46** || das Reich **34—41**, 37—40 *(Druckf.? s. HE 40,*

Mat. 19. Mar. 10.

15 SJe brachten auch junge Kindlin zu jm, das er sie solt anrüren. Da es aber die Jünger sahen, bedraweten sie die. 16 Aber Jhesus rieff sie zu sich, vnd sprach, Lasset die Kindlin zu mir komen, vnd weret jnen nicht, Denn solcher ist das reich Gottes. 17 Warlich, Ich sage euch, Wer nicht das reich Gottes nimpt als ein Kind, der wird nicht hin ein komen.

Mat. 19. Mar. 10.

18 VND es fraget jn ein Oberster, vnd sprach, Guter meister, was mus ich thun, das ich das ewige leben ererbe? 19 Jhesus aber sprach zu jm, was heissestu mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott. 20 Du weissest

Exod. 20.

die Gebot wol, Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stelen. Du solt nicht falsch gezeugnis reden. Du solt deinen Vater vnd deine Mutter ehren. 21 Er aber sprach, das habe ich alles gehalten von meiner Jugent auff. 22 Da Jhesus das höret, sprach er zu jm, Es feilet dir noch eines, Verkeuffe alles was du hast, vnd gibs den armen, So wirstu einen schatz im Himel haben, vnd kom, vnd folge mir nach. 23 Da er das höret, ward er trawrig, denn er war seer Reich.

Mat. 19. Mar. 10.

24 DA aber Jhesus sahe, das er trawrig war worden, sprach er, Wie schwerlich werden die Reichen in das reich Gottes komen. 25 Es ist leichter, das ein Kameel gehe durch ein nadelöre, denn das ein Reicher in das reich Gottes kome. 26 Da sprachen die das höreten, wer kan denn selig werden? 27 Er aber sprach, was bey den menschen vnmüglich ist, das ist bey Gott müglich.

28 DA sprach Petrus, sihe, wir haben alles verlassen, vnd sind dir nachgefolget. 29 Er aber sprach zu jnen, warlich ich sage euch, Es ist niemand, der ein haus verlesst, oder eltern, oder brüder, oder weib, oder kind, vmb des reich Gottes willen, 30 der es nicht vielfeltig wider empfahe, in dieser zeit, vnd in der zukünfftigen welt, das ewige leben.

Mat. 20. Mar. 10.

31 ER nam aber zu sich die Zwelffe, vnd sprach zu jnen, Sehet, wir gehen hin auff gen Jerusalem, vnd es wird alles volendet, das geschrieben ist durch die Propheten, von des menschen Son. 32 Denn er wird vberantwort werden den Heiden, vnd er wird verspottet vnd geschmehet vnd verspeiet werden, 33 vnd sie werden jn geisseln vnd tödten, Vnd am dritten tage wird er wider aufferstehen. 34 Sie aber vernamen der keines, vnd die rede war jnen verborgen, vnd wusten nicht, was das gesagt war.

35 ES geschach aber, da er nahe zu Jericho kam, sas ein Blinder am wege, vnd bettelt. 36 Da er aber höret das Volck, das durch hin gieng, forschet er was das were? 37 Da verkündigeten sie jm, Jhesus von Nazareth gienge

Ebraismus est, et negatiue dicitur. Sicut Psal. 118. Es ist gut auff den HErrn vertrawen, fur dem vertrawen auff Fürsten, das ist, nicht auff Fürsten. Hoc efficit Ebrea litera Mem. Also auch Matth. 21. Huren vnd Buben werden fur euch in Himel komen, Fur euch, das ist, Jr nicht.

(Eines) Das ist, Es feilet dir alles, vt supra Mat. 19. Verkeuffen aber ist, vt supra, Luc. 12.

Bibel 4, 296) ‖ *18, 34* vnnd sie 22[1]] Sie aber 22[2]< *18, 36* ‖ das *(nach was) fehlt nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 296)* ‖ *18, 37* ‖ gieng 25—40, **34—40[2]** ‖ ‖

Neue Gl. 18, 22 (Eines) *usw. seit* 30[1]<, *Var.:* Mar. x. 30[1] 40] Mat. 19 **41—46** *(beides ist richtig)* ‖ *dazwischen fehlerhaft:* Matth. x. 30[2]—39 44—46, **34—40[2]** ‖ ‖

gl. 18, 18: Marci. 19. *(in* 22[1]*) Druckf. statt* Matth. 19. ‖

Pv. bei 18, 31: Euang. auff den (am 46) Son. quinquagesima (qu.] Esto mihi 40—46) 39—46 ‖

vber, [38]vnd er rieff vnd ſprach, Jheſu du ſon Dauid erbarme dich meyn, [39]Die aber vorn an giengen bedraweten yhn, er ſollt ſchweygen, Er aber ſchrey viel mehr, du ſon Dauid erbarm dich meyn, [40]Jheſus aber ſtund ſtill, vnnd hies yhn zu ſich furen, da ſie yhn aber nahe bey yhn brachten, fraget er yhn [41]vnd ſprach, was willtu, das ich dyr thun ſoll? Er ſprach, Herr, das ich widder ſehen muge, [42]vnd Jheſus ſprach zu yhm, ſey ſehend, deyn glawbe hatt dyr geholffen, [43]vnd alſo bald ward er ſehend, vnnd folget yhm nach, vnnd preyſſet Gott, vnd alles volck das ſolchs ſahe, lobt Gott.

Das Neuntzehend Capitel.

VNd er zoch hyneyn vnd gieng durch Jericho, [2]vnd ſihe, da war eyn man, genant Zacheus, der war eyn vbirſter zollner, vnd war reych, [3]vnd begerte Jheſum zu ſehen, wer er were, vnd kund nit fur dem volck, denn er war kleyn von perſon, [4]Vnd er lieff fur hyn, vnd ſteyg auff eynen wilden feygen bawm auff das er yhn ſehe, denn alda ſollt er durchkomen, [5]vnnd als Jheſus kam an die ſelben ſtett, ſahe er auff, vnd wart ſeyn gewar, vnd ſprach zu yhm, Zachee, ſteyg eylend er nyder, denn ich mus heut zu deynem hauße eynkeren, [6]vnd er ſteyg eylend er nydder, vnnd nam yhn auff mit freuden, [7]Da ſie das ſahen, murreten ſie alle, das er bey eynem ſunder eyn keret.

συκάμινος morus eſt, ſupra cap. xvii *συκομοραῖα* ficus ægyptia non capri ficus a ficu & moro Vide Athenli. ii.

[8]Zacheus aber tratt dar, vnnd ſprach zu dem herren, ſihe, Herr, die helfft meyner gutter gebe ich den armen, vnd ſo ich habe yemand betrogen, das gebe ich vierfaltig widder, [9]Jheſus aber ſprach zu yhm, Heutt iſt diſem hauße heyl widder faren, ſeyntemal er auch Abrahams ſon iſt, [10]denn des menſchen ſon iſt komen zu ſuchen vnd ſelig zu machen das verloren iſt.

[11]Da ſie nu zu horeten, ſaget er weytter eyn gleychnis, darumb, das er nahe bey Jeruſalem war, vnd ſie meyneten das reych Gottis ſollt alſo bald offinbart werden [12]vnd ſprach, Eyn Edeller zoch ynn eyn ferne land, das er eyn reych eyn neme, vnd dann wider keme, [13]diſſer foddert zehen ſeyner knechte vnd gab yhn zehen pfundt, vnd ſprach zu yhn, handellt, bis ich widder kome, [14]ſeyne burger aber waren yhm feynd, vnd ſchickten eyne botſchafft nach yhm, vnd ließen yhm ſagen, wyr wollen nicht, das diſer vber vns hirſche. Matth. 25.

[15]Vnd es begab ſich da er wider kam, nach dem er das reych eyngenommen hatte, hies er die knecht foddern, wilchen er ſeyn gellt geben hatte, das er wiſte, was eyn iglicher gehandellt hette. [16]Da tratt erzu der erſte, vnd ſprach,

---

Luk. 18, 41 widder ſehen 22^1—27^2] widder *fehlt* 30^1< *19, 2* zollner 22^1—27^2] der zölner 30^1< *19, 3* ‖ kleyn] ſeer klein *nur* 40, *s. HE 40, Bibel 4, 296* ‖ *19, 4* wilden feygen bawm 22^{1-2}] maulber bawm 24^1< *[s. Ems.]* *19, 5* die ſelben 22^1—25] die ſelbige 26^1< ‖ wart] war **35** ‖ *19, 8* ich habe *bis* betrogen 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *19, 9* ‖ diſem] deinem **39 40**^{2} ‖ *19, 11* eyn *(vor* gleychnis*)* 22^1—30^2] eine 33^1< *19, 12* zoch ynn eyn ferne land 22^1—27^2] zoch ferne jnn ein land 30^1–46, **34—41** zoch von ferne in ein Land

fur vber. [38]Vnd er rieff, vnd sprach, Jhesu du son Dauid, erbarm dich mein. [39]Die aber forne an giengen, bedraweten jn, er solt schweigen. Er aber schrey viel mehr, Du son Dauid, erbarme dich mein. [40]Jhesus aber stund stille, vnd hies jn zu sich füren. Da sie jn aber nahe bey jn brachten, fraget er jn, [41]vnd sprach, Was wiltu das ich dir thun sol? Er sprach, HErr, das ich sehen müge. [42]Vnd Jhesus sprach zu jm, sey sehend, Dein glaube hat dir geholffen, [43]Vnd also bald ward er sehend, vnd folget jm nach vnd preisete Gott. Vnd alles Volck, das solchs sahe, lobet Gott.

[Bl. 288] XIX.

VND er zog hin ein, vnd gieng durch Jericho. [2]Vnd sihe, da war ein Man, genant Zacheus, der war ein öberster der Zölner, vnd war reich, [3]vnd begerte Jhesum zu sehen, wer er were, vnd kundte nicht fur dem Volck, denn er war klein von person. [4]Vnd er lieff fur hin, vnd steig auff einen Maulberbawm, auff das er jn sehe, denn alda solt er durch komen. [5]Vnd als Jhesus kam an dieselbige stete, sahe er auff, vnd ward sein gewar, vnd sprach zu jm, Zachee, steig eilend ernider, Denn ich mus heute zu deinem Hause einkeren. [6]Vnd er steig eilend ernider, vnd nam jn auff mit freuden. [7]Da sie das sahen, murreten sie alle, das er bey einem Sünder einkeret.

Συκάμινος morus est, supra cap. 17. Συκομοραια, ficus Aegyptia, non capri ficus, a ficu et moro. Vide Atheneum lib. 2.

[8]ZAcheus aber trat dar, vnd sprach zu dem HERRN, sihe HERR, die helffte meiner güter gebe ich den Armen, Vnd so ich jemand betrogen hab, das gebe ich vierfeltig wider. [9]Jhesus aber sprach zu jm, Heute ist diesem hause Heil widerfaren, Sintemal er auch Abrahams son ist. [10]Denn des menschen Son ist komen zu suchen vnd selig zu machen, das verloren ist.

[11]DA sie nu zuhöreten, saget er weiter eine Gleichnis, darumb, das er nahe bey Jerusalem war, vnd sie meineten, das Reich Gottes solt also balde offenbart werden. [12]Vnd sprach, ein Edeler zoch von ferne in ein Land, das
Mat. 25. er ein Reich einneme, vnd denn widerkeme. [13]Dieser foddert zehen seiner Knechte, vnd gab jnen zehen Pfund, vnd sprach zu jnen, Handelt, bis ich widerkome. [14]Seine Bürger aber waren jm feind, vnd schicketen Botschafft nach jm, vnd liessen jm sagen, Wir wollen nicht, das dieser vber vns herrsche.

[15]VND es begab sich, da er widerkam, nach dem er das Reich eingenomen hatte, hies er dieselbigen Knechte foddern, welchen er das Geld gegeben hatte, das er wüste, was ein jglicher gehandelt hette. [16]Da trat erzu der Erste

---

43^1—46 *19, 13* || bis das ich **39**—43^1 **45** || *19, 14* eyne botschafft 22^1—27^2] eyne *fehlt* 30^1< *19, 15* die *(vor* knecht*)* 22^1—27^1] die selbigen 27^2< seyn *(vor* gelt*)* 22^1—27^2] das 30^1< ||

Gl. 19, 4 συκάμινος usw. 22^1< *(s. Weber 1, 424)* |

Herr, deyn pfund hat zehen pfund erworben, [17]vnd er ſprach zu yhm, Ey du fromer knecht, die weyl du biſt ym geringſten trew geweſen, ſolltu macht haben vber zehen ſtedte. [18]Der ander kam auch vnd ſprach, Herr deyn pfund hatt funff pfund tragen, [19]zu dem ſprach er auch, vnd du ſollt ſeyn vber funff ſtedte.

[20]Vnd der dritte kam vnd ſprach, Herre, ſehe da, hie iſt deyn pfundt, welchs ich habe ym ſchweys tuch behalten, [21]ich furcht mich fur dyr, denn du biſt eyn hartter man, du nympſt, da du nit hyn geleget haſt, vnd erndtiſt, da du nit geſeet haſt, [22]Er ſprach zu yhm, Aus deynem mund richt ich dich, du ſchalck, wuſteſtu, das ich eyn hartter man bynn, neme das ich nicht gelegt habe, vnd erndte, da ich nicht geſeet habe, [23]warumb haſtu denn meyn gellt nicht ynn die wechſelbanck geben? Vnd wenn ich komen were, hett ichs mit wucher erforddert.

[24]Vnnd er ſprach zu denen, die da bey ſtunden, Nemet das pfundt von yhm vnd gebets dem, der zehen pfund hatt, [25]Vnnd ſie ſprachen zu yhm, Herr, er hat ſchon zehen pfund, [26]Ich ſage euch aber, der do hat dem wirt geben werden, von dem aber der nicht hatt, wirt auch das genommen werden, das er hatt, [27]Doch ihene meyne feynde, die nicht wollten, das ich vbir ſie herſchen ſollte, bringt her, vnd erwurget ſie fur myr, [28]Vnd als er ſolchs ſaget, zoch er fortt vnd gieng hynauff gen Jeruſalem.

[29]Vnd es begab ſich, als er nahet gen Bethphage vnnd Bethanien an den oleberg, ſand er ſeyner iunger zween, [30]vnd ſprach, gehet hynn ynn den marckt der gegen euch ligt, vnd wenn yhr hyneyn kompt, werdet yhr eyn fullen angepunden finden, auff welchem noch nie keyn menſch geſeſſen iſt, loſet es ab, vnnd bringets, [31]Vnnd ſo euch ymant fraget, warumb yhrs ab loſet, ſo ſaget alſo zu yhm, der herr darff ſeyn. Matth. 21. Marci. 11.

[32]Vnd die geſanten giengen hyn vnd funden wie er yhn geſagt hatte, [33]da ſie aber das fullen ab loßeten, ſprachen ſeyne herren zu yhn, warumb loſet yhr das fullen ab? [34]ſie aber ſprachen, der herre bedarff ſeyn, [35]vnd ſie brachtens zu Jheſu, vnd wurffen yhr kleyder auff das fullen, vnd ſatzten Jheſum drauff, [36]da er nu hyn zog, breytten ſie yhre kleyder auff den weg.

[37]Vnnd da er zoch den oleberg erab, fieng an der gantze hauff ſeyner iunger, mit freuden Gott zu loben, mit lautter ſtymm, vber allen thatten, die ſie geſehen hatten, [38]vnd ſprochen, Gebenedeyet ſey der do kompt ynn dem namen des herren, frid ſey ym hymel vnd preyße ynn der hohe, [39]vnd ettlich

---

Luk. 19, 20 ſehe 22^1-24^2] ſihe $24^3<$ *19, 21* da (da] das 25) du nit hyn geleget $22^1—27^2$] das du nicht gelegt $30^1<$ erndtiſt, da $22^1—27^2$] erndteſt, das $30^1<$ *19, 22* erndte, da 22^1-27^2] erndte, das $30^1<$ *19, 25* er hat ſchon 22^1-27^2] hat er doch $30^1<$ *19, 26* ‖ Ich ſage euch aber] Denn ich ſage euch 33^1-44 *(s. HE 40, Bibel 4, 296)* ‖ der do $22^1—27^2$] Wer da $30^1<$ *19, 28* gieng 22^1-27^1 27^2 *(E)*] reiſete 27^2 *(KnM)* $30^1<$ *19, 29* an den 22^1-27^2] vnd kam an den $30^1<$ *19, 31* ‖ darff] bedarff 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 296)* ‖ *19, 33* ‖ zu jm *Druckf.* **34—35** ‖ *19, 34* bedarff 22^1-44, **34—43**^{2}]

vnd sprach, Herr, dein Pfund hat zehen pfund erworben. 17 Vnd er sprach zu jm, Ey du fromer Knecht, dieweil du bist im geringsten trew gewesen, soltu macht haben vber zehen Stedte. 18 Der Ander kam auch, vnd sprach, Herr, dein Pfund hat funff pfund getragen. 19 Zu dem sprach er auch, Vnd du solt sein vber fünff Stedte.

20 VND der Dritte kam, vnd sprach, Herr, sihe da, hie ist dein Pfund, welchs ich habe im schweistuch behalten, 21 Ich fürchte mich fur dir, denn du bist ein harter Man, du nimpst, das du nicht gelegt hast, vnd erndtest, das du nicht geseet hast. 22 Er sprach zu jm, Aus deinem munde richte ich dich, du Schalck. Wustestu, das ich ein harter Man bin, neme das ich nicht gelegt habe, vnd erndte, das ich nicht geseet habe, 23 Warumb hastu denn mein geld nicht in die Wechselbanck gegeben? Vnd wenn ich komen were, hette ichs mit wucher erfoddert.

24 VND er sprach zu denen, die da bey stunden, Nemet das Pfund von jm, vnd gebets dem, der zehen pfund hat. 25 Vnd sie sprachen zu jm, Herr, hat er doch zehen pfund. 26 Ich sage euch aber, Wer da hat, dem wird gegeben werden, Von dem aber, der nicht hat, wird auch das genomen werden das er hat. 27 Doch jene meine Feinde, die nicht wolten, das ich vber sie herrschen solte, bringet her, vnd erwurget sie fur mir. 28 Vnd als er solchs saget, zoch er fort, vnd reisete hinauff gen Jerusalem.

Mat. 21. Mar. 11. Joh. 12.

29 VND es begab sich, als er nahet gen Bethphage vnd Bethanien, vnd kam an den Oleberg, sandte er seiner Jünger zween, 30 vnd sprach, Gehet hin in den Marckt, der gegen euch ligt, vnd wenn jr hinein kompt, werdet jr ein Füllen angebunden finden, auff welchem noch nie kein Mensch gesessen ist, löset es ab, vnd bringets. 31 Vnd so euch jemand fraget, Warumb jrs ablöset? So saget also zu jm, der HErr darff sein. 32 Vnd die gesandten giengen hin, vnd funden wie er jnen gesagt hat. 33 Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herrn zu jnen, warumb löset jr das füllen ab? 34 Sie aber sprachen, der HErr darff sein. 35 Vnd sie brachtens zu Jhesu, vnd worffen jre Kleider auff das Füllen, vnd satzten Jhesum drauff. 36 Da er nu hin zoch, breiteten sie jre Kleider auff den weg.

37 VND da er nahe hin zu kam, vnd zoch den Oleberg erab, fieng an der gantze hauffe seiner Jünger, mit freuden Gott zu loben mit lauter stimme, vber alle Thatten, die sie gesehen hatten, 38 vnd sprachen, Gelobet sey der da kompt ein König in dem namen des HERRN, Friede sey im himel, vnd Ehre

---

darff **45—46** *19, 36* breytten 22^1-30^1] breiteten $30^2<$ *19, 37* da er zoch *bis* erab 22^1-27^1] ‖ da er nahet den ölberg herabzüziehen 27^2 ‖ da er nahe hinzu kam, vnd zoch den öleberg erab $30^1<$ allen 22^1-35] alle **34—46**, 37—46 *19, 38* Gebenedeyet 22^1-27^2] Gelobet $30^1<$ kompt 22^1-27^2] kompt ein könig $30^1<$ ‖ ynn hymel 22^2-26^1 ‖ preyße (preys) 22^1-25] ehre $26^1<$ ‖

Pr. bei 19, 29: Euang. auff den Palmsontag 39–41 *(fehlt 44—46)* ‖

der phariſeer ym volck, ſprachen zu yhm, Meyſter ſtraffe doch deyne iunger, [40]vnd er antwort vnd ſprach zu yhn, Ich ſage euch, wo diße ſchweygen werden, ſo werden die ſteyne ſchreyen.

[41]Vnd als er nahe hyntzu kam, ſahe er die ſtad an, vnnd weynet vber ſie [42]vnd ſprach, Wenn du wuſteſt was zu deynem fryde dienet, ſo wurdeſtu es an deynem heutigen tag bedencken, aber nu iſts fur deynen augen verporgen, [43]denn es wirt die zeyt vbir dich komen, das deyne feynde werden vmb dich vnd vmb deyne kinder, mit dyr, eyn wagenburg ſchlahen, dich belegen, vnd an allen ortten engſten [44]vnd ſchleyffen, vnd werden keynen ſteyn auff dem andern laſſen, darumb, das du nicht erkennet haſt die zeyt darynn du heym ſucht biſt.

[Bl. LX] [45]Vnd er gieng ynn den tempel, vnd fieng an aus zu treyben die drinnen verkaufften vnd kaufften, [46]vnd ſprach zu yhn, Es ſtehet geſchrieben, Meyn haus iſt eyn bett haus, yr aber habts gemacht zur morder gruben, [47]vnd lerete teglich ym tempel, Aber die hohen prieſter vnd ſchrifft gelerten vnnd die furnemiſten ym volck, trachten yhm nach, das ſie yhn vmbrechten, [48]vnnd funden nicht, wie ſie yhm thun ſollten, denn das volck hieng yhm an, vnd horet yhn.

Matth. 21. Marci. 11. Iſa. 56.

Das zwentzigſt Capitel.

Vnd es begab ſich der tage eynen, da er das volck leret ym tempel, vnd predigt das Euangelion, da tratten zu yhm die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten mit den Eltiſten, [2]vnd ſagten zu yhm vnd ſprachen, ſage vns, Aus waſer macht thuſtu das? odder wer hatt dyr die macht geben? [3]Er aber antwortet vnnd ſprach zu yhn, ich will euch auch eyn wort fragen, ſaget myrs, [4]Die tauffe Johannis, war ſie vom hymel oder von den menſchen? [5]Sie aber gedachten bey ſich ſelbs, vnd ſprachen, ſagen wyr, vom hymel, ſo wirt er ſagen, warumb habt yhr denn yhm nicht glawbet? [6]ſagen wyr aber, von den menſchen, ſo wirt vns alles volck ſteynigen, denn ſie ſtehen drauff, das Johannes eyn prophet iſt, [7]vnd ſie antwortten, ſie wuſten nit wo er her were, [8]vnnd Jheſus ſprach zu yhn, ſo ſage ich euch auch nicht, aus waſer macht ich das thu.

[9]Er fieng aber an zu ſagen dem volck diſe gleychnis, Eyn menſch pflantzt eynen weynberg, vnd thett yhn den weyngertner aus, vnnd zoch vber land eyn

Matth. 21. Marci. 12.

Luk. 19, 40 vnd *(vor* er*)* 22[1]] *fehlt* 22[2]< ſchweygen werden 22[1–2]] *WSt* 24[1]< *19, 42* Wenn du wuſteſt *bis* bedencken 22[1]—27[1]] ‖ Wenn du es wůſteſt, ſo wůrdeſtu an deinem heutigen tag bedencken, was zů deinem fride dienet 27[2] ‖ Wenn du es wůſteſt, ſo wůrdeſtu auch bedencken, zu dieſer deiner zeit was zu deynem fryde dienet 30[1]< *19, 43* vnd vmb deyne 22[1]—27[2]] vmb *fehlt* 30[1]< belegen 22[1]—27[2]] belegern 30[1]< *19, 44* vnd ſchleyffen *bis* ſteyn 22[1]—26[1]] ‖ vnd werden dich ſchleiffen, vnd werden keinen ſtein 26[2]– 27[1] ‖ vnd werden dich ſchleyffen, vnd keinen ſtein 27[2]< ‖ andern] anders 24[3] *(Druckf.)* ‖ *19, 46* ‖ zur] zu 22[2] ‖ *19, 48* das 22[1]—27[2]] alles 30[1]< *20, 4* von den 22[1]—27[1]] den *fehlt* 27[2]< *(ebenso V. 6)*

in der höhe. [39]Vnd etliche der Phariseer im volck sprachen zu jm, Meister straffe doch deine Jünger. [40]Er antwortet, vnd sprach zu jnen, Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.

[41]VND als er nahe hinzu kam, sahe er die Stad an, vnd weinet vber sie, [42]vnd sprach, Wenn du es wüstest, so würdestu auch bedencken, zu dieser deiner zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nu ists fur deinen augen verborgen. [43]Denn es wird die zeit vber dich komen, das deine Feinde werden vmb dich, vnd deine Kinder mit dir, eine wagenburg schlahen, dich belegern, vnd an allen örten engsten, [44]Vnd werden dich schleiffen vnd keinen Stein auff dem andern lassen, Darumb, das du nicht erkennet hast die zeit darinnen du heimgesucht bist.

Mat. 21. Mar. 11. Jesa. 56. [45]VNd er gieng in den Tempel, vnd fieng an auszutreiben die darinnen verkaufften vnd kaufften, [46]vnd sprach zu jnen, Es stehet geschrieben, Mein Haus ist ein Bethaus, Jr aber habts gemacht zur mördergruben. [47]Vnd leret teglich im Tempel. Aber die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten, vnd die Furnemesten im volck, trachten jm nach, das sie jn vmbbrechten, [48]Vnd funden nicht, wie sie jm thun solten, Denn alles Volck hieng jm an, vnd höret jn.

XX.

Mat. 21. Mar. 11. VND **es begab sich der tage einen, da er das Volck leret im Tempel vnd** predigt das Euangelium, Da tratten zu jm, die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten mit den Eltesten, [2]vnd sagten zu jm, vnd sprachen, Sage vns, Aus waser macht thustu das? oder wer hat dir die macht gegeben? [3]Er aber antwortet, vnd sprach zu jnen, Ich wil euch auch ein wort fragen, saget mirs. [4]Die tauffe Johannis, war sie vom Himel oder von Menschen? [5]Sie aber gedachten bey sich selbs, vnd sprachen, Sagen wir vom Himel, so wird er sagen, Warumb habt jr jm denn nicht gegleubt? [6]Sagen wir aber, von Menschen, So wird vns alles volck steinigen, Denn sie stehen drauff, das Johannes ein Prophet sey. [7]Vnd sie antworten, Sie wüstens nicht, wo sie her were. [8]Vnd Jhesus sprach zu jnen, So sage ich euch auch nicht, aus waser macht ich das thu.

Mat. 21. Mar. 11. [9]ER fieng aber an zu sagen dem volck diese Gleichnis, Ein Mensch pflantzet einen Weinberg, vnd thet jn den Weingartnern aus, vnd zoch vber land

---

20, 5 denn yhm 22^1—30^1] *WSt* 30^2< *20, 6* ist 22^1—27^2] sey 30^1< *20, 7* wusten 22^1—25 27^1] wüstens 26^{1-2} 27^2< wo er 22^1—40, **34—40**^{2}] wo sie **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 296)* *20, 9* den weyngertner 22^1] den weingertnern 22^2< [den Weingarten **46** *ist Druckf. (vgl. V. 10* den weyngartnern 22^1 *und* **46**)] ‖

gl. 20, 9 (in **46**): Mar. 11. *Druckf. für* Mar. 12 *(vgl. Mark. 12, 1f.)* |

Pr. bei 19, 41: Euang. auff den (am 46) 10. Sont. nach Tr 39—46 |

gute zeyt, [10]vnd zu ſeyner zeyt, ſand er eynen knecht zu den weyngartnern, das ſie yhm geben von der frucht des weynbergs, Aber die weyngartner ſteupten yhn, vnd lieſſen yhn leer von ſich, [11]Vnd vber das, ſand er noch eynen andern knecht, ſie aber ſteupten den ſelben auch, vnd honeten yhn, vnd lieſſen yhn leer von ſich, [12]Vnd vber das, ſand er den dritten, ſie aber verwunten den auch, vnd ſtieſſen yhn hynaus. [13]Da ſprach der herr des weynberges, was ſoll ich thun? ich will meynen liebſten ſon ſenden, villeicht, wenn ſie den ſehen, werden ſie ſich ſcheuen.

[14]Da aber die weyngartner den ſohn ſahen, dachten ſie bey ſich ſelbs, vnd ſprachen, das iſt der erbe, kompt, laſt vns yhn todten, das das erbe vnſer ſey, [15]vnd ſie ſtieſſen yhn hyn aus fur den weynberg, vnnd todten yhn, Was wirt nu der herr des weynbergis den ſelbigen thun? [16]Er wirt komen vnd vmbbringen dieſe weyngertner, vnd ſeynen weynberg andern aus thun, Da ſie das horeten, ſprachen ſie, das ſey ferne.

[17]Er aber ſahe ſie an vnd ſprach, was iſt denn das, das geſchrieben ſtehet, Der ſteyn, den die bawleutt verworffen haben, iſt worden eyn eckſteyn? [18]welcher auff diſen ſteyn fellet, der wirtt zur ſchellen, auff welchen aber er fellet, den wirt er zu malmen. [19]Vnd die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten trachten darnach, wie ſie die hend an yhn legten zu der ſelbigen ſtunde, vnd furchten ſich fur dem volck, denn ſie vernamen, das er auff ſie diſe gleychnis geſaget hatte. Pſal. 117.

[20]Vnd ſie hielten auff yhn, vnd ſandten laurer aus, die ſich ſtellen ſolten, als weren ſie frum, auff das ſie yhn fiengen ynn der rede, da mit ſie yhn vbirantwortten kundten der vbirkeyt vnnd gewalt des landtpflegers, [21]vnd ſie fragten yhn vnd ſprachen, Meyſter, wyr wiſſen, das du auffrichtig redeſt vnd leriſt, vnd achtiſt keyns menſchen anſehen, ſondern du leriſt den weg Gottis recht, [22]Jſts recht das wyr dem keyſer den ſchos geben, odder nicht? [23]Er aber mercket yhr boſe tuck, vnnd ſprach zu yhn, was verſucht yhr mich? [24]zeygt myr den pfennig, wes bild vnd vbirſchrifft hatt er? Sie antworten vnd ſprachen, des Keyſers, [25]Er aber ſprach zu yhn, ſo gebt dem Keyſer, was des Keyſers iſt, vnnd Gotte, was Gottis iſt, [26]vnnd ſie kundten ſeyn wortt nit thaddeln fur dem volck, vnd verwunderten ſich ſeyner antwort, vnd ſchwigen ſtill. Matth. 22. Matth. 12.

[27]Da tratten zu yhm ettlich der Saduceer, wilche da hallten, es ſey keyn aufferſtehen, vnd fragten yhn [28]vnd ſprachen, Meyſter, Moſes hat vns geſchrieben, ſo ymands bruder ſtirbt, der eyn weyb hatt vnd ſtirbt erblos, ſo ſoll ſeyn bruder das weyb nemen, vnd ſeynem bruder eynen ſamen erwecken, [29]Nu waren ſieben bruder, der erſt nam eyn weyb, vnd ſtarb erblos, [30]vnd Matth. 22. Deuter. 35.

Luk. 20, 13 liebſten 22¹—27²] lieben 30¹< *20, 16* vmbringen *bis* weyngertner 22¹—27²] *WSt* 30¹< *20, 17* worden eyn eckſteyn 22¹—27¹] ‖ eyn eckſteyn worden 27²—40, **34**—**40**² ‖ zum Eckſtein worden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 296)* *20, 19* ‖ hette 22² ‖ *20, 20* fiengen *bis* rede 22¹] *WSt* 22²< *20, 23* boſe tuck 22¹—27¹] ‖ teuſcherey 27² *[Ems.]* ‖

ein gute zeit. 10 Vnd zu seiner zeit sandte er einen Knecht zu den Weingartnern, das sie jm geben von der Frucht des weinberges. Aber die Weingartner steupten jn, vnd liessen jn leer von sich. 11 Vnd vber das, sandte er noch einen andern Knecht. Sie aber steupten denselbigen auch, vnd höneten jn, vnd liessen jn leer von sich. 12 Vnd vber das sandte er den dritten, Sie aber verwundeten den auch, vnd stiessen jn hinaus.

13 Da sprach der Herr des weinbergs, Was sol ich thun? Ich wil meinen lieben Son senden, vieleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich schewen. 14 Da aber die Weingartner den Son sahen, dachten sie bey sich selbs, vnd sprachen, Das ist der Erbe, komet, lasset vns jn tödten, das das Erbe vnser sey. 15 Vnd sie stiessen in hinaus fur den Weinberg, vnd tödten jn. Was wird nu der Herr des weinberges den selbigen thun? 16 Er wird komen, [Bl. 289] vnd diese Weingartner vmbbringen, vnd seinen Weinberg andern aus thun. Da sie das höreten, sprachen sie, Das sey ferne.

17 ER aber sahe sie an, vnd sprach, Was ist denn das, das geschrieben
Mat. 21. Mar. 12. Psal. 118. stehet, Der Stein den die Bawleute verworffen haben, ist zum Eckstein worden? 18 Welcher auff diesen Stein fellet, der wird zuschellen, Auff welchen aber er fellet, den wird er zu malmen. 19 Vnd die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten trachten darnach, wie sie die hende an jn legten zu derselbigen stunde, vnd furchten sich fur dem Volck, Denn sie vernamen, das er auff sie diese Gleichnis gesagt hatte.

Mat. 22. Mar. 12. 20 VND sie hielten auff jn, vnd sandten Laurer aus, die sich stellen solten, als weren sie frum, Auff das sie jn in der rede fiengen, damit sie jn vberantworten kündten der Oberkeit vnd gewalt des Landpflegers. 21 Vnd sie fragten jn vnd sprachen, Meister, wir wissen das du auffrichtig redest, vnd leresst, vnd achtest keines Menschen ansehen, Sondern du leresst den weg Gottes recht. 22 Jsts recht, das wir dem Keiser den schos geben oder nicht? 23 Er aber mercket jre liste, vnd sprach zu jnen, Was versucht jr mich? 24 Zeiget mir den Grosschen, wes bilde vnd vberschrifft hat er? Sie antworten vnd sprachen, des Keisers. 25 Er aber sprach zu jnen, So gebet dem Keiser, was des Keisers ist, vnd Gotte, was Gottes ist. 26 Vnd sie kundten sein wort nicht taddeln fur dem Volck, Vnd verwunderten sich seiner antwort, vnd schwiegen stille.

Mat. 22. Mar. 12. Deut. 25. 27 DA tratten zu jm etliche der Saduceer (welche da halten, es sey kein Auffersterstehen) vnd fragten jn, 28 vnd sprachen, Meister, Moses hat vns geschrieben, So jemands Bruder stirbt, der ein Weib hat, vnd stirbet erblos, so sol sein bruder das weib nemen, vnd seinem bruder einen samen erwecken. 29 Nu waren sieben brůder, Der erste nam ein weib, vnd starb erblos. 30 Vnd

---

liſt(e) 30[1]< 20, 24 pfennig 22[1]—27[2]] groſſchen 30[1]< 20, 27 *Klammern vor* wilche *und nach* aufferſtehen 40, **39—46** ‖

gl. 20, 17 (in 22[1] nach der Vulgata): Pſal. 117] *(in* **46***)* Pſal. 118. *(seit* 33[1] *und* **36***)* |

der ander nam das weyb, vnnd ſtarb auch erblos, [31] vnd der drit nam ſie, des ſelben gleychen alle ſieben, vnd lieſſen keyne kinder, [32] zu letzt nach allen ſtarb auch das weyb, [33] Nu yn der aufferſtehung, wilches weyb wyrt ſie ſeyn vnter denen? denn ſieben haben ſie zu weybe gehabt.

[34] Vnd Jheſus antwortt vnnd ſprach zu yhn, Die kinder diſer welt freyen vnd laſſen ſich freyen, [35] wilche aber wirdig ſeyn werden ihene wellt zu erlangen vnd aufferſtehung von den todten, die werden widder freyen nach ſich freyen laſſen, [36] denn ſie kunden hynfurt nit ſterben, denn ſie ſind den engelln gleych vnnd Gottis kinder, die weyl ſie kinder ſind der aufferſtehung. [37] Das aber die todten aufferſtehen, hatt auch Moſes deuttet bey dem puſch, da er Exodi. 3. den herrnn heyſt, eynen Gott Abraham vnnd eynen Gott Iſaac vnnd eynen Gott Jacob, [38] Gott aber iſt nicht der todten, ſondern der lebendigen Gott, denn ſie leben yhm alle, [39] Da antworten etliche der ſchrifftgelerten vnd ſprachen, meyſter, du haſt recht geſagt, [40] vnd ſie thurſten yhn furter nichts mehr fragen.

[41] Er ſprach aber zu yhn, wie ſagen ſie, Chriſtus ſey Dauids ſon? [42] vnd Matth. 22. Pſal. 109. er ſelbs Dauid ſpricht ym pſalmen buch, Der herr hatt geſagt zu meynem herrn, ſetze dich zu meyner rechten, [43] bis das ich lege deyne feynde, zum ſchemel deyner fuſſe, [44] Dauid nennet yhn eynen herrenn, wie iſt er nu ſeyn ſon?

[45] Da aber alles volck zu horet, ſprach er zu ſeynen iungern, [46] huttet euch Matth. 23. fur den ſchrifftgelerten, die da wollen eynher tretten ynn langen kleydern, vnd laſſen ſich gern gruſſen auff dem marckt, vnd ſitzen gern oben an ynn den ſchulen, vnd vber tiſch, [47] ſie freſſen der wittwen heuſer, vnd wenden lange gepett fur, die werden deſte ſchwerer verdamnis empfahen.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

Bl. LXI=2] Er ſahe aber auff, vnd ſchawete die reychen, wie ſie yhre opffer eynlegten Marci. 21. ynn den Gottis kaſten, [2] Er ſahe aber auch eyne arme witwe, die legt zwey ſcherfflyn eyn, [3] vnd er ſprach, warlich ich ſage euch, diße arme witwe hat mehr denn ſie alle eyn gelegt, [4] denn diſe haben aus yhrem vbirflus eyngelegt zu dem opffer Gottis, ſie aber hat aus yhrer darbe alle yhr narung, die ſie hat, eyn gelegt.

[5] Vnd da ettlich ſagten von dem tempel, das er geſchmuckt were von ſeynen Matth. 24 ſteynen vnd kleynoten, ſprach er, [6] Es wirt die zeyt komen, ynn wilcher, des Marci. 13. alles das yhr ſehet, nit eyn ſteyn auff dem andern gelaſſen wirt, der nicht zu brochen werde, [7] Sie fragten yhn aber, vnd ſprachen, Meyſter, wenn ſoll das werden? vnnd wilchs iſt das zeychen, wenn das geſchehen wirt?

Luk. 20, 31 kinder 22^1—27^1] kinder vnd ſtorben 27^2< *20, 33* denn ſieben *bis* zu weybe 22^{1-2}] || denn ſieben haben ſie alle zum weybe 24^1—27^2 || denn alle ſieben haben ſie zum weybe 30^1< *20, 35* aufferſtehung 22^{1-2}] die aufferſtehung 24^1< nach (*Druckf.?*) 22^1] noch 22^2< *20, 36* kunden (kundten, künden) 22^1—35] können **34**—**46**, 37—46 *20, 37* eynen *(vor* Gott*)* *(dreimal)* 22^{1-3}] *fehlt* 24^1< *20, 42* pſalmen buch 22^1—24^3] pſalm buch 25< *20, 44*

der ander nam das weib, vnd starb auch erblos. 31 Vnd der dritte nam sie. Desselbigen gleichen alle sieben, vnd liessen keine Kinder, vnd storben, 32 Zu letzt nach allen, starb auch das weib. 33 Nu in der aufferstehung, welches weib wird sie sein vnter denen? Denn alle sieben haben sie zum weib gehabt.

34 VND Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Die Kinder dieser welt freien vnd lassen sich freien, 35 welche aber wirdig sein werden, jene welt zu erlangen, vnd die aufferstehung von den todten, die werden weder freien noch sich freien lassen, 36 Denn sie können hinfurt nicht sterben. Denn sie sind den Engeln gleich vnd Gottes kinder, dieweil sie Kinder sind der aufferstehung. 37 Das aber die Todten aufferstehen, hat auch Moses gedeutet bey dem busch, da er
Exod. 3. den HErrn heisset, Gott Abraham vnd Gott Isaac vnd Gott Jacob. 38 Gott aber ist nicht der todten, sondern der Lebendigen Gott, denn sie leben jm alle. 39 Da antworten etliche der Schrifftgelerten, vnd sprachen, Meister, du hast recht gesagt. 40 Vnd sie thursten jn forder nichts mehr fragen.

Mat. 22. Mar. 12. Psal. 110. 41 ER sprach aber zu jnen, wie sagen sie, Christus sey Dauids son? 42 Vnd er selbs Dauid spricht im Psalmbuch, Der HERR hat gesagt zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten, 43 Bis das ich lege deine Feinde zum schemel deiner füsse. 44 Dauid nennet jn einen HERRN, wie ist er denn sein Son?

Mat. 23. Mar. 12. 45 DA aber alles Volck zu höret, sprach er zu seinen Jüngern, 46 Hütet euch fur den Schrifftgelerten, die da wollen einher tretten in langen Kleidern, vnd lassen sich gerne grüssen auff dem marckte, vnd sitzen gerne oben an in den Schulen, vnd vber tisch. 47 Sie fressen der Widwen heuser, vnd wenden lange gebet fur, Die werden deste schwerer verdamnis empfahen.

XXI.

Mar. 12. **ER sahe aber auff, vnd schawete die Reichen, wie sie jre opffer einlegten** in den Gotteskasten. 2 Er sahe aber auch eine arme Widwe, die legte zwey Scherfflin ein. 3 Vnd er sprach, warlich ich sag euch, diese arme widwe hat mehr denn sie alle eingelegt. 4 Denn diese alle haben aus jrem vberflus eingelegt, zu dem opffer Gottes, Sie aber hat von jrem armut alle jre narung, die sie hat, eingelegt.

Mat. 24. Mar. 13. 5 VND da etliche sagten von dem Tempel, das er geschmückt were von feinen Steinen vnd Kleinoten, sprach er, 6 Es wird die zeit komen, in welcher, des alles das jr sehet, nicht ein stein auff dem andern gelassen wird, der nicht zubrochen werde.

7 SJe fragten jn aber, vnd sprachen, Meister, wenn sol das werden? vnd

---

er nu 22^1—27^2] er denn 30^1< 21, 4 dise 22^1—27^2] diese alle 30^1< yhrer darbe 22^1—27^2] jrem armut 30^1< 21, 6 ‖ das yhr sehet] das er sehet *Druckf.* 22^2—24^1 ‖ ‖

gl. 20, 42: Psal. 109. *(Vulgata)*] Psal. 110. *seit* 32^2 *und* 34 *gl. 21, 1:* Marci. 21. *(Druckf.* 22^1 *u. ö.)*] Mar. 12. *seit* 30^1 *und* 34 |

[8]Er aber ſprach, ſehet zu, laſt euch nicht verfuren, denn viel werden komen ynn meynem namen, vnd ſagen, ich ſey es, vnd die zeytt iſt er bey komen, folget yhn nit nach, [9]Wenn yhr aber horen werdet von kriegen vnd emporungen, ſo entſetzt euch nicht, denn ſolchs mus zuuor geſchehen, aber das ende iſt noch nicht ſo bald da, [10]Da ſprach er zu yhn, Eyn volck wirt ſich erheben vber das ander, vnd eyn reych vber das ander, [11]vnd werden geſchehen große erdbebungen hyn vnd widder, peſtilentz vnd theur zeytt, auch werden ſchrecknis von hymel vnd groſſe zeychen geſchehen.

[12]Aber fur diſem allen, werden ſie die hend an euch legen, vnd verfolgen, vnd werden euch vbirantwortten ynn yhre ſchulen vnnd gefencknisſe, vnnd fur konige vnnd furſten zihen, vmb meynes namens willen, [13]das wirt euch aber widderfaren zu eynem zeugnis, [14]So nempt nu zu hertzen, das yhr nicht ſorget, Matth. 10. wie yhr euch verantwortten ſollt, [15]denn ich will euch mund vnd weyßheyt geben, welcher nicht ſollen widder ſprechen mugen, noch widder ſtehen, alle ewer widderwertigen, [16]yhr werdet aber vbirantworttet werden von den elltern, brudern, gefreunten vnnd freunden, vnd ſie werden ewr ettlichen zum tod helffen, [17]vnd yhr werdet gehaſſet ſeyn von yderman, vmb meynes namens willen, [18]vnd eyn har von ewrem hewbt ſoll nitt vmbkomen, [19]faſſet ewer ſeelen mit gedullt

[20]Wenn yhr aber ſehen werdet Jeruſalem belegt mit eynem heer, ſo merckt, Matth. 14. Marci. 13. das erbey komen iſt yhr verwuſtunge, [21]Als denn, wer ynn Judea iſt, der fliehe auff das gepirge, vnnd wer mitten drynnen iſt, der weyche eraus, vnd wer auff dem land iſt, der kome nicht hyneyn, [22]denn das ſind die tage der rache, das erfullet werde alles was geſchrieben iſt, [23]Weh aber den ſchwangern vnnd ſeugernn ynn den ſelben tagen, denn es wirtt groſſe nodt auff erden ſeyn, vnnd eyn zorn vbir dis volck, [24]vnd ſie werden fallen durch des ſchwerds mund, vnd gefangen gefurt vnter alle volcker, vnnd Jeruſalem wirt zu tretten werden von den heyden, bis das der heyden zeytt erfullet wirt.

(heyden zeyt) Jeruſalem mus vnter den heyden ſeyn bis die heyden zum glawben, bekeret werden das iſt bis ans end der welt. denn der tempel wirt nicht widder auff komen Hagge. 1.

[25]Vnd es werden zeychen geſchehen an der Sonnen vnd Mon vnd ſternen, vnnd auff erden wirt den leuten bang ſeyn, das ſie nit wiſſen wo hynaus, vnnd das meer vnd die waſſer wogen werden brauſen, [26]vnd die menſchen werden verſchmachten fur furcht vnd wartten der dinger, die komen ſollen vbir den gantzen erden kreyß, denn auch der hymel krefft werden ſich bewegen, [27]Vnd als denn werden ſie ſehen des menſchen ſon komen, ynn der wolcken, mit krafft vnd groſſer herlickeyt, [28]Wenn aber diſes anfehet zu geſchehen, ſo ſehet auff, vnd hebt ewere hewpter auff, darumb, das ſich ewer erloſung nahet.

Luk. 21, 11 erdbebungen 22^1—25] ‖ erdbebung 26^1—46, **34—36** ‖ Erdbebunge **39—46** peſtilentz *bis* zeytt 22^{1-2}] ‖ peſtilentz vnd theurung 24^1—27^2 ‖ theurzeit vnd peſtilentz 30^1< ſchrecknis von *bis* zeychen 22^1—27^1] ſchrecknis vnd groſſe zeichen vom hymel 27^2< *21, 12* ‖ yhren ſchulen 22^2—27^1 ‖ ‖ gefencknissen 26^{1-2} ‖ *21, 16* ettlichen *bis* helffen 22^1—27^2] etliche tödten 30^1< *21, 19* ſeelen 22^1—46, **34—43**[1]] Seele **43**[2]**—46** *21, 20* belegt 22^1—27^2] belegert 30^1< *21, 23* ‖ ſeugern **36—40**[2] ‖ *21, 24* mund 22^{1-2}] ſcherffe 24^1< *[Ems.]* *21, 25* das ſie nit *bis* hynaus 22^1—27^2] vnd werden zagen 30^1< *21, 26* vnd wartten (wartte

welchs ist das zeichen, wenn das geschehen wird? 8 Er aber sprach, Sehet zu, lasset euch nicht verfüren. Denn viel werden komen in meinem Namen, vnd sagen, Ich sey es, vnd die zeit ist erbey komen, Folget jnen nicht nach. 9 Wenn jr aber hören werdet von Kriegen vnd empörungen, so entsetzet euch nicht, Denn solchs mus zuuor geschehen, aber das ende ist noch nicht so bald da. 10 Da sprach er zu jnen, Ein Volck wird sich erheben vber das ander, vnd ein Reich vber das ander, 11 vnd werden geschehen grosse Erdbebunge hin vnd wider, Thewrzeit vnd Pestilentz, auch werden Schrecknis vnd grosse Zeichen vom himel geschehen.

12 ABer vor diesem allen werden sie die hende an euch legen vnd verfolgen,
Mat. 10. Mar. 13. vnd werden euch vberantworten in jre Schulen vnd Gefengnisse, vnd fur Könige vnd Fürsten ziehen, vmb meines Namen willen, 13 Das wird euch aber widerfaren zu einem zeugnis. 14 So nemet nu zu hertzen, das jr nicht sorget, wie jr euch verantworten solt, 15 Denn ich wil euch mund vnd weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mügen noch widerstehen, alle ewre Widerwertigen. 16 Jr werdet aber vberantwortet werden von den Eltern, brüdern, gefreundten vnd freunden, vnd sie werden ewer etliche tödten, 17 Vnd jr werdet gehasset sein von jederman, vmb meines Namen willen. 18 Vnd ein har von ewerm heubt sol nicht vmbkomen. 19 Fasset ewre Seele mit gedult.

(Fasset) Das ist, Lasst ewr seele nicht vngedültig werden.

Mat. 24. Mar. 13. 20 WEnn jr aber sehen werdet Jerusalem belegert mit einem Her, So mercket, das erbey komen ist jre verwüstunge. 21 Als denn, wer in Judea ist, der fliehe auff das gebirge, vnd wer mitten drinnen ist, der weiche heraus, vnd wer auff dem Lande ist, der kome nicht hinein. 22 Denn das sind die tage der Rache, das erfüllet werde alles was geschrieben ist. 23 Weh aber den Schwangern vnd Seugerin in den selbigen tagen. Denn es wird grosse not auff Erden sein, vnd ein zorn vber dis Volck, 24 vnd sie werden fallen durch des Schwerts scherffe, vnd gefangen gefürt vnter alle Völcker. Vnd Jerusalem wird zutretten werden von den Heiden, bis das der Heiden zeit erfüllet wird.

(Heiden zeit) Jerusalem mus vnter den Heiden sein, bis die Heiden zum glauben bekeret werden, das ist, Bis ans ende der Welt, denn der Tempel wird nicht wider auffkomen. Hag. 1.

Mat. 24. Mar. 13. 25 VND es werden zeichen geschehen an der Sonnen vnd Mond vnd Sternen, Vnd auff Erden wird den Leuten bange sein, vnd werden zagen, vnd das Meer vnd die Wasserwogen werden brausen, 26 vnd die Menschen werden verschmachten, fur furchte vnd fur warten der dinger, die komen sollen auff erden. Denn auch der Himel kreffte, sich bewegen werden, 27 Vnd als denn werden sie sehen des menschen Son komen in der wolcken, mit grosser krafft vnd herrligkeit. 28 Wenn aber dieses anfehet zu geschehen, so sehet auff, vnd hebt ewer Heubter auff, darumb, das sich ewer Erlösung nahet.

Druckf. 22^1—25) 22^1—27^2] vnd fur warten 30^1< vbir den *bis* kreyß 22^1—27^2] auff erden 30^1< werden sich bewegen 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *21, 27* mit krafft vnd grosser herlickeyt 22^1—27^1] mit grosser krafft vnd herlickeyt 27^2< ‖

Neue Gl. 21, 19 (Fasset) *usw. seit* 30^1< *Gl. 21, 24* (heyden zeyt) *usw.* 22^1< ‖

gl. 21, 20: Mat. 14. *(Druckf.)* 22^1] Matth. 24. *seit* 30^1 *und* 34 ‖

Pv. bei 21, 25: Euang. auff den (am 46) .2. Sont. im Aduent 39—46 ‖

[29]Vnd er ſaget yhn eyn gleychnis, Sehet an den feygen bawm vnd alle bewme, [30]wenn ſie itzt auß ſchlahen, ſo ſehet yhrs an yhn vnd merckt, das itzt der ſommer nahe iſt, [31]Alſo auch yhr, wenn yhr dis alles ſehet geſchehen, ſo wiſſet das das reych Gottis nahe iſt, [32]warlich ich ſage euch, dis geſchlecht wirt nit vergehen, bis das es alles geſchehe, [33]Hymel vnd erden werden vergehen, aber meyn wort werden nit vergehen Matth. 24 Marci. 13.

[34]Aber huttet euch, das ewre hertzen nicht beſchweredt werden mit freſſen vnd ſauffen, vnd mit ſorgen der narungen, vnd kome diſer tag ſchnell vber euch, [35]Denn wie eyn fallſtrick, wirt er komen vber alle die auff erden wonen, [36]So ſeyt nu wacker allteyt, vnd bettet, das yhr wirdig werden mugt zu entfliehen dißem allem, das geſchehen ſoll vnd zu ſtehen fur des menſchen ſon. Matth. 24. Marci. 13.

[37]Vnd er leret des tags ym tempel, des nachts aber gieng er hynaus, vnd bleyb vber nacht am oleberg, [38]vnnd alles volck war frue auff zu yhm ym tempel yhn zu horen.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

Es war aber nahe das feſt der ſuſſen brod, das do oſtern heyſt, [2]vnnd die hohen prieſter vnnd ſchrifftgelerten trachten wie ſie yhn todten, vnnd furchten ſich fur dem volck, [3]Es war aber der Satanas gefarn yn den Judas genant Iſcharioth, der da war aus der zal der zwelffe, [4]vnd er gieng hyn vnnd redet mit den hohen prieſtern vnd mit der vberkeyt, wie er yhn wollt yhnen vbirantworten, [5]vnd ſie worden fro, vnd gelobten yhm gelt zu geben, [6]vnd er verſprach ſich, vnnd ſuchte gelegenheyt, das er yhn vberantwort on lermen. Matth. 26. Marci. 14. Johan. 11.

[7]Es kam nu der tag der ſuſſen brod, auff welchen man muſte opffern das oſter lamb, [8]vnd er ſante Petron vnd Johannen vnd ſprach, gehet hyn, bereyttet vns das oſterlamb, auff das wyrs eſſen, [9]ſie aber ſprachen zu yhm, wo wiltu das wyrs bereytten? [10]Er ſprach zu yhn, ſehet, wenn yhr hyneyn kompt ynn die ſtadt, wirt euch begegen eyn menſch, der tregt eynen waſſer krug, folget yhm nach ynn das haus, da er hyneyn gehet, [11]vnnd ſaget zu dem haußhern, der meyſter leſt dyr ſagen, wo iſt der ſaal, darynn ich das oſterlamp eſſen muge mit meynen iungern? [12]vnd er wirt euch einen groſſen gepflaſtertten ſaal zeygen, daſelbs bereyttet es, [13]Sie giengen hyn, vnd funden wie er yhn geſagt hatte, vnd bereytten das oſterlamb. Matth. 26. Marci. 14.

Luk. 21, 31 geſchehen 22^1—27^2] angehen 30^1< *21, 33* werden *(nach* erden*)* 22^1] *fehlt* 22^2< *(s. HE 40, Bibel 4, 296)* werden nit vergehen 22^1—27^2] vergehen nicht 30^1< *21, 34* ‖ ſorge **35** ‖ narungen 22^1—25] narunge 26^1< *21, 38* war 22^1—27^2] macht ſich 30^1< *22, 4* der vberkeyt 22^1—27^2] den heubtleutten 30^1< *22, 6* lermen 22^1—27^1] rumor 27^2< *22, 10* ſehet 22^1—30^2] ſihe 33^1< begegen eyn menſch 22^1] *WSt* 22^2< *22, 11* zu *vor* dem *fehlt nur* **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 296)* der ſaal 22^1—27^2] die herberge 30^1< *22, 13* bereytten 22^1—30^2] bereiteten 33^1< ‖

29 VND er saget jnen ein Gleichnis, Sehet an den Feigenbawm vnd alle
Bewme, 30 wenn sie jtzt ausschlahen, so sehet jrs an jnen, vnd mercket das jtzt
der Sommer nahe ist. 31 Also auch jr, wenn jr dis alles sehet angehen, so
wisset, das das reich Gottes nahe ist. 32 Warlich ich sage euch, dis Ge-
[Bl. 290] schlecht wird nicht vergehen, bis das es alles geschehe, 33 Himel vnd
Erden vergehen, Aber meine Wort vergehen nicht.

34 AVer hütet euch, das ewre Hertzen nicht beschweret werden mit fressen
vnd sauffen, vnd mit sorgen der narunge, vnd kome dieser tag schnel vber
euch, 35 Denn wie ein fallstrick wird er komen, vber alle die auff Erden wonen.
36 So seid nu wacker allezeit, vnd betet, das jr wirdig werden můget zu ent-
fliehen diesem allen, das geschehen sol, vnd zu stehen fur des menschen Son.
37 Vnd er leret des tages im Tempel, des nachts aber gieng er hinaus, vnd
bleib vber nacht am Oleberge. 38 Vnd alles volck machet sich frůe auff zu
jm, im Tempel jn zu hören.

XXII.

Mat. 26. Mar. 14. Joh. 18. **ES war aber nahe das Fest der sussenbrot, das da Ostern heisset.** 2 **Vnd**
die Hohenpriester vnd Schrifftgelerten trachten, wie sie jn tödten, vnd
furchten sich fur dem Volck. 3 Es war aber der Satanas gefaren in
den Judas, genant Ischarioth, der da war aus der zal der Zwelffen. 4 Vnd er
gieng hin vnd redet mit den Hohenpriestern, vnd mit den Heubtleuten, wie er
jn wolte jnen vberantworten. 5 Vnd sie worden fro, vnd gelobten jm Geld
zu geben. 6 Vnd er versprach sich, vnd suchte gelegenheit, das er jn vber-
antwortet on rhumor.

I. Alte. Osterlamb. Mat. 26. Mar. 14. 7 ES kam nu der tag der Sůssenbrot, auff welchen man musste opffern das
Osterlamb. 8 Vnd er sandte Petrum vnd Johannem, vnd sprach, Gehet
hin, bereitet vns das Osterlamb auff das wirs essen. 9 Sie aber sprachen zu
jm, Wo wiltu, das wirs bereiten? 10 Er sprach zu jnen, Sihe, wenn jr hin-
ein kompt in die stad, wird euch ein Mensch begegen, der tregt einen wasser
krug, Folget jm nach in das Haus, da er hin ein gehet, 11 vnd saget dem
Hausherrn, Der Meister lesst dir sagen, wo ist die herberge darinne ich das
Osterlamb essen můge mit meinen Jůngern? 12 Vnd er wird euch einen grossen
gepflasterten Saal zeigen, daselbs bereitet es. 13 Sie giengen hin, vnd funden,
wie er jnen gesagt hatte, vnd bereiteten das Osterlamb.

---

gl. 22, 1f.: Joh. 18. *(in* **46***): Druckf. für* Joh. 13. *(vgl. Joh. 13, 2. 27) gl. 22, 7 (Inhaltsangabe) beginnt die Kennzeichnung der 6 Abschnitte und eines Unterabschnittes der Passionsgeschichte (gl. 22, 7; gl. 22, 19; gl. 22, 42; gl. 22, 54; gl. 23, 1; gl. 23, 32; gl. 23, 50) seit* **41–46** *(s. o. zu Matth. 26 und Mark. 14)* |

[14]Vnd da die ſtund kam, ſatzt er ſich nydder, vnd die zwelff Apoſtel mit yhm, [15]vnnd er ſprach zu yhnen, Mich hatt hertzlich verlanget dis oſterlamb mit euch zu eſſen, ehe denn ich leyde, [16]denn ich ſage euch, das [Bl. LXII = Lij] ich hynfurt nit mehr dauon eſſen werde, bis das erfullet werde ym reych Gottis, [17]vnd er nam den kilch, dancket vnnd ſprach, Nemet den ſelben vnd teylet yhn vnter euch, [18]denn ich ſage euch, ich werde nit trincken von dem gewechs des weynſtocks bis das reych Gottis kome.

[19]Vnd er nam das brod, dancket vnd brachs, vnd gabs yhn, vnnd ſprach, Das iſt meyn leyb, der fur euch geben wirt, Das thut zu meynem gedechtnis. Matth. 26. Marci. 14.
[20]Deſſelbigen gleychen auch den kilch, nach dem ſie zu abent geſſen hatten, vnd ſprach, Das iſt der kilch, das newe teſtament ynn meynem blutt, das fur euch vergoſſen wirt.

[21]Doch, ſehet, die hand meynes verrheters, iſt mit myr vber tiſſch, [22]vnd zwar des menſchen ſon gehet hyn, wie es beſchloſſen iſt, Doch weh dem ſelben menſchen, durch wilchen er verrhaten wirt, [23]vnnd ſie fiengen an zu fragen vnter ſich ſelbs, wilcher es doch were vnter yhn, der das thun wurde.

[24]Es er hub ſich auch eyn zang vnter yhnen, Wilcher vnter yhn gehallten wurde, das er der groſiſt ſeyn ſolt, [25]Er aber ſprach zu yhnen Die welltlichen konige hirſchen, vnd die gewalltigen, heyſſet man gnedige herrn, [26]yhr aber nicht alſo, ſondern der groſſiſt vnter euch, ſoll ſeyn wie der iungſt, vnnd der furnemſt, wie der diener, [27]Denn wilcher iſt der groſſiſt? der zu tiſſch ſitzt? odder der da dienet? iſts nicht alſo, das der zu tiſſch ſitzt? ich aber byn mitten vnter euch, wie eyn dienender, [28]yhr aber ſeytts, die yhr beharret habt bey myr, ynn meynen anfechtungen, [29]vnnd ich will euch das reych beſcheyden, wie myr meyn vater beſcheyden hatt, [30]das yhr eſſen vnd trincken ſollt vber meynem tiſſch ynn meynem reych, vnd ſitzen auff ſtulen, vnnd richten die zwelff geſchlecht von Iſrael. Matth. 20 Marci. 10.

[31]Der herr aber ſprach, Simon, Simon, ſihe, der Satanas hat ewr begerd, das er euch mocht ſichten wie den weytzen, [32]ich aber hab fur dich gepeten, das deyn glawbe nicht auff hore, vnd wenn du der mal eyns dich bekeriſt, ßo ſtercke deyne bruder, [33]Er ſprach aber zu yhm, Herre, ich byn bereyt mit dyr yn gefengnis vnnd ynn den todt zu gehen, [34]Er aber ſprach, Petre ich ſage dyr, der han wirt heutte nitt krehen, ehe denn du dreymal verleucket haſt, das du mich kenneſt. Matth. 26. Marci. 14.

[35]Vnd er ſprach zu yhnen, So offt ich euch geſand hab on beuttel, on taſſchen vnnd on ſchuch, habt yhr auch yhe mangel gehabt? Sie ſprachen, nie keynen, [36]Da ſprach er zu yhnen, aber nu, wer eynen beuttel hat, der neme yhn, deſſelben gleychen auch die taſſchen, wer aber nicht hatt, der verkeuff ſeyn

---

Luk. 22, 20 nach dem ſie *bis* geſſen hatten 22^1—27^2] nach dem abend mal (Abentmal) 30^1< *22, 21* ſehet 22^1—27^2] ſihe 30^1< *22, 24* gehallten *bis* ſeyn ſolt 22^1—27^2] ſolte fur den gröſten gehalten werden 30^1< *22, 26* der *(vor* diener*)* 22^1—27^2] ein 30^1< *22, 27* mitten 22^1—27^2] *fehlt* 30^1> dienender 22^1—27^2] diener 30^1< *22, 30* von *(vor* Iſrael*)*

14 VND da die stunde kam, satzte er sich nider, vnd die Zwelff Apostel mit
jm, 15 vnd er sprach zu jnen, Mich hat hertzlich verlanget dis Osterlamb mit
euch zu essen, ehe denn ich leide. 16 Denn ich sage euch, das ich hin furt nicht (Nicht essen)
mehr dauon essen werde, bis das erfüllet werde im reich Gottes. 17 Vnd er Er zeiget jmer an
nam den Kelch, dancket vnd sprach, Nemet denselbigen, vnd teilet jn vnter er mit dem sterben v
euch, 18 Denn ich sage euch, jch werde nicht trincken von dem gewechse des gehet.
Weinstocks, bis das reich Gottes kome.

Abendmal des Herrn. Mat. 26. Mar. 14.
19 VND er nam das Brot, dancket vnd brachs, vnd gabs jnen, vnd sprach,
Das ist mein Leib, der fur euch gegeben wird, Das thut zu meinem
Gedechtnis. 20 Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendtmal, vnd
sprach, Das ist der Kelch, das newe Testament in meinem Blut, das fur euch
vergossen wird.

21 DOch sihe, die hand meines Verrheters, ist mit mir vber tische. 22 Vnd
zwar des menschen Son gehet hin, wie es beschlossen ist, Doch weh dem selbigen
Menschen, durch welchen er verrhaten wird. 23 Vnd sie fiengen an zu fragen
vnter sich selbs, Welcher es doch were vnter jnen, der das thun würde?

Mat. 20. Mar. 10.
24 ES erhub sich auch ein zanck vnter jnen, Welcher vnter jnen solte fur den
GröSten gehalten werden. 25 Er aber sprach zu jnen, Die weltlichen
Könige herrschen, vnd die Gewaltigen heisset man gnedige Herrn. 26 Jr aber
nicht also, Sondern der grösseSt vnter euch, sol sein wie der jüngSte, vnd der
furnemeSt wie ein diener. 27 Denn welcher ist der grösseSt? der zu tische sitzt?
oder der da dienet? Jsts nicht also, das der zu tische sitzt? Ich aber bin
vnter euch, wie ein Diener. 28 Jr aber seids, die jr beharret habt bey mir,
in meinen anfechtungen. 29 Vnd ich wil euch das Reich bescheiden, wie mir
mein Vater bescheiden hat, 30 das jr essen vnd trincken solt vber meinem tisch
in meinem Reich, vnd sitzen auff Stülen, vnd richten die zwelff geschlechte Jsrael.

Mat. 26. Mar. 14.
31 DEr HErr aber sprach, Simon, Simon, sihe, Der Satanas hat ewer
begert, das er euch möcht sichten, wie den weitzen, 32 Jch aber hab fur
dich gebeten, das dein Glaube nicht auffhöre, Vnd wenn du der mal eins dich
bekereSt, so Stercke deine Brüder. 33 Er sprach aber zu jm, HErr, ich bin bereit
mit dir ins Gefengnis vnd in den Tod zu gehen. 34 Er aber sprach, Petre, ich
sage dir, der Han wird heute nicht krehen, ehe denn du dreymal verleugnet
haSt, das du mich kenneSt.

35 VND er sprach zu jnen, So offt ich euch gesand habe on Beutel, on taschen,
vnd on schuch, habt jr auch ie mangel gehabt? Sie sprachen, nie keinen.
36 Da sprach er zu jnen, Aber nu, wer einen beutel hat, der neme jn, desselbigen gleichen auch die taschen, Wer aber nicht hat, verkeuffe sein Kleid, vnd

---

22^{1}—27^{2}] *fehlt* $30^{1}<$ *22, 33* yn *(vor* gefengnis*)* 22^{1-2}] yns $24^{1}<$ *22, 34* verleucket 22^{1}—27^{2}] verleugnet $30^{1}<$ *22, 35* ‖ vnd on taschen **34—35** hab tyhr *Druckf.* 22^{1} *22, 36* der *(vor* verkeuff*)* 22^{1}] *fehlt* $22^{2}<$ ‖

Neue Gl. 22, 16 (nicht essen) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 296)* ‖

kleyd, vnnd keuffe eyn ſchwerdt, [37]denn ich ſage euch, Es mus noch das auch vollendet werden, am myr, das geſchrieben ſtehet, Er iſt vnter die vbelthetter gerechnet, denn was von myr geſchrieben iſt, das hatt eyn ende, [38]ſie ſprachen aber, Herre, ſihe, hie ſind zwey ſchwerd, Er aber ſprach zu ynen, Es iſt gnug. Iſai. 53.

(Es iſt gnug) Das iſt, es gillt nit mehr, mit dem leyplichen ſchwerd fechten, Sondern es gilt hynfurt leyden vmb des Euangelio willen, vnnd creutz tragen, denn man kan widder den teuffel nit mitt eyßen fechten, darumb iſt nott alles dran zu ſetzen, vnd nur das geyſtlich ſchwerd, das wort Gotis zu faſſen

[39]Vnnd er gieng hynaus, nach ſeyner gewonheyt an den oleberg, Es folgeten yhm aber ſeyne iunger nach an dem ſelben ortt, [40]vnd als er da hyn kam ſprach er zu yhn, Bettet, auff das yhr nit ynn anfechtung fallet, [41]vnd er reyß ſich von yhnen, bey eynem ſteynworff, vnd knyet nyder, betet [42]vnd ſprach, Vater, wiltu, ſo nym diſen kilch von myr, doch nicht meyn, ſondern deyn wille geſchehe, [43]Es erſcheyn yhm aber eyn engel von hymel, vnd ſterckt yhn, [44]vnd es kam, das er mit dem todt rang, vnd bettet hefftiger, Es wart aber ſeyn ſchweyß, wie bluts tropffen, die fielen auff die erden, [45]vnd er ſtund auff von dem gepett, vnd kam zu ſeynen iungern, vnd fand ſie ſchlaffen fur traurigkeyt, [46]vnd ſprach zu yhn, was ſchlafft yhr? ſtehet auff vnd bettet, auff das yhr nicht ynn anfechtung fallet. Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

[47]Da er aber noch redet, ſihe, die ſchar vnnd eyner von den zwelffen genant Juda, gieng fur yhn her, vnd nahet ſich zu Jheſu, yhn zu kuſſen, [48]Jheſus aber ſprach zu yhm, Juda, verrethiſtu des menſchen ſon mit eynem kuß? [49]Da aber ſahen, die vmb yhn waren, was da werden wollt, ſprachen ſie zu yhm, Herre, ſollen wyr mit dem ſchwerd dreyn ſchlagen? [50]vnd eyner aus yhnen ſchlug des hohen prieſters knecht, vnd hyeb yhm ſeyn recht ohr ab, [51]Jheſus aber antwort vnd ſprach laſſet ſie doch ſo ferne machen, vnd er ruret ſeyn ohre an, vnd heylet yhn. Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

(ßo ferne) Laſt ſie yhren muttwillen vben, ſo fern yhn verhengt wirt, es hatt alles ſeynen richter, das wyrs nicht durffen ſelbs rechen.

[52]Jheſus aber ſprach, zu den hohen prieſtern vnd vbirſten des tempels vnnd den elltiſten die zu yhm komen waren, yhr ſeytt als zu eynem morder mitt ſchwerdten vnnd mit ſtangen aus gangen, [53]ich byn teglich bey euch ym tempel geweſen, vnd yhr habt keyn hand an mich gelegt, Aber dis iſt ewere ſtunde vnd die macht der finſterniſſe, [54]Sie gryffen yhn aber vnnd fureten yhn, vnd brachten yhn ynn des hohen prieſters haus, Petrus aber folgete von fernen.

[55]Da zundten ſie eyn fewr an, mitten ym pallatz, vnd ſatzten ſich zuſamen, vnd Petrus ſatzt ſich vnter ſie, [56]da ſahe yhn eyne magd ſitzen bey dem liecht, vnd ſahe eben auff yhn vnd ſprach zu yhm, diſer war auch mit yhm, [57]Er aber verleugnet yhn vnd ſprach, weyb, ich kenn ſeyn nit. [58]Vnd vber eyn kleyne weyle, ſahe yhn eyn ander, vnnd ſprach, du biſt auch der eyner, Petrus aber ſprach, Menſch ich bins nicht. [59]Vnd vbir eyn weyle, bey eyner ſtunde, bekrefftigets eyn ander, vnd ſprach, werlich, diſſer war auch mit yhm, Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

Luk. 22, 37 am myr *Druckf.* 22[1]] an myr 22[2]< *22, 39* folgenten *Druckf.* 22[1] dem ſelben 22[1]] denſelben 22[2]—25 denſelbigen 26[1]< *22, 40* anfecht= *[Kustos* ung fallen*]* tung fallet 22[1]< *22, 43* von *(vor* hymel*)* 22[1]] vom 22[2]< *22, 45* ſchlaffen 22[1]—39 44, 34—45] ſchlaffend 40 46, 46 *22, 47* zu *(vor* küſſen*)]* ku *Druckf.* 46 *22, 52* vbirſten 22[1]—27[2]] Heubtleuten 30[1]< ‖ der Eltiſten *Druckf.* 24[1]—27[2] ‖ zu yhm 22[1]—27[1]] über jn 27[2]< *[Ems.]* *22, 55* pallatz 22[1–2]] pallaſt 24[1]< *(so gewöhnlich)* ‖ ſatzten] ſatzen *Druckf.* 34 ‖ ‖ ſatzt] ſatze *Druckf.* 34 ‖ ‖

keuffe ein Schwert. 37 Denn ich sage euch, Es mus noch das auch volendet
Jesa. 53. werden an mir, das geschrieben stehet, Er ist vnter die Vbeltheter gerechnet.
Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein ende. 38 Sie sprachen aber,
HERR, sihe, hie sind zwey Schwert. Er aber sprach zu jnen, Es ist gnug.
39 VND er gieng hinaus nach seiner gewonheit an den Oleberg. Es folgeten
Mat. 26. Mar. 14. Joh. 1.8. jm aber seine Jünger nach an denselbigen ort. 40 Vnd als er dahin
kam, sprach er zu jnen, Betet, auff das jr nicht in anfechtung fallet. 41 Vnd
II. Geistlich leiden Christi im Garten. er reis sich von jnen bey einem Steinworff, vnd kniet nider, betet 42 vnd sprach,
Vater, wiltu, so nim diesen Kelch von mir, Doch nicht mein, sondern dein
wille geschehe. 43 Es erschein jm aber ein Engel vom himel, vnd stercket jn.
44 Vnd es kam, das er mit dem Tode rang, vnd betet hefftiger. Es ward
aber sein schweis wie Blutstropffen, die fielen auff die erden. 45 Vnd er stund
auff von dem gebet, vnd kam zu seinen Jüngern, vnd fand sie schlaffend fur
trawrigkeit, 46 vnd sprach zu jnen, was schlaffet jr? stehet auff vnd betet, auff
das jr nicht in anfechtung fallet.

Mat. 26. Mar. 14. Joh. 18. 47 DA er aber noch redet, Sihe, die schar, vnd einer von den zwelffen, genant Juda, gieng fur jnen her, vnd nahet sich zu Jhesu, jn zu küssen.
48 Jhesus aber sprach zu jm, Juda, verhretestu des menschen Son mit einem Kus?
49 DA aber sahen, die vmb jn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu
jm, HErr sollen wir mit dem Schwert drein schlahen? 50 Vnd einer
aus jnen schlug des Hohenpriesters knecht, vnd hieb jm sein recht ohr ab.
51 Jhesus aber antwortet, vnd sprach, Lasset sie doch so ferne machen. Vnd
er rüret sein ohr an, vnd heilet jn.

52 JHesus aber sprach zu den Hohenpriestern vnd [a] Heubtleuten des Tempels,
vnd den Eltesten, die vber jn komen waren, Jr seid als zu einem Mörder
mit schwerten vnd mit stangen ausgegangen. 53 Ich bin teglich bey euch im
Tempel gewesen, vnd jr habt keine hand an mich gelegt, Aber dis ist ewer
stunde, vnd die macht der finsternis.

III. Jhesus in Caiphas haus gebracht. Mat. 27. Mar. 15. Joh. 18. 54 SJe grieffen jn aber vnd füreten jn, vnd brachten in des Hohenpriesters
haus, Petrus aber folgete von fernen. 55 Da zundten sie ein fewr
an mitten im Pallast, vnd satzten sich zusamen, vnd Petrus satzte sich vnter
sie. 56 Da sahe jn ein Magd sitzen bey dem liecht, vnd sahe eben auff jn,
vnd sprach zu jm, Dieser war auch mit jm. 57 Er aber verleugnet jn, vnd
sprach, Weib ich kenne sein nicht. 58 Vnd vber ein kleine weile sahe jn ein
ander, vnd sprach, Du bist auch der einer. Petrus aber sprach Mensch, ich
bins nicht. 59 Vnd vber eine weile, bey einer stunde, bekrefftigets ein ander,
vnd sprach, Warlich, dieser war auch mit jm, denn er ist ein Galileer.

(Es ist genug) Das ist, Es gilt nicht mehr, mit dem leiblichen Schwert fechten, sondern es gilt hinfurt leiden vmb des Euangelij willen, vnd Creutz tragen Denn man kan wider den Teufel nicht mit eisen fechten, darumb ist not alles dran zusetzen, vnd nur das geistliche schwert das wort Gottes zufassen.

(So ferne) Lasset sie jren mut willen vben, so ferne jnen verhenget wird, Es hat alles seinen Richter, das wir es nicht dürffen selbs rechten.

a (Heubtleuten) Das waren die, so von den Jüden vmb den Tempel bestellet waren, friede zuhalten fur dem Pöbel.

Gl. 22, 38 (Es ist gnug) *usw.* 22¹<, *Var.:* Euangelio 22¹—25] Euangeli 26¹—27¹ Euangelij 27²—46, 34—46 *Gl. 22, 51* (so ferne) *usw.* 22¹<, *Var.:* verhengt] verhegt *(in Grotes Faksimile Druckf.* verhegt*)* 22¹; rechen 22¹—46, 34—45] rechten *(Druckf.?)* 46 *Neue Gl. 22, 52* (Heubtleuten) *usw. seit* 30¹< ‖

gl. 22, 40: Joh. 1.8. *verdruckt statt* Joh. 18. *gl. 22, 47:* Mat. 36. *(in* 46*) verdruckt für* .26. ‖

denn er iſt eyn Gallileer, [60]Petrus aber ſprach, Menſch, ich weys nicht was du ſageſt, vnnd als bald, da er noch redet, krehet der han, [61]vnd der herr wand ſich, vnd ſahe Petern an, vnnd Petrus gedachte an des herrn wortt, als er zu yhm geſagt hatte, ehe denn der han krehet, wirſtu mich dreymal verleugnen [62]vnnd Petrus gieng hynaus, vnd weynet bitterlich.

[63]Die menner aber, die Jheſum hielten, verſpotteten yhn vnd ſchlugen yhn, [64]verdeckten yhn, vnnd ſchlugen yhn ynn angeſicht, vnd fragten yhn, vnd ſprachen, weyßſage, wer iſts, der dich ſchlug? [65]vnnd viel andere leſterungen ſagten ſie zu yhm.

[66]Vnd als es tag wart, ſamleten ſich die eltiſten des volcks, die hohen prieſter vnd ſchrifftgelerten, vnnd fureten yhn hynauff, fur yhren rad [67]vnnd ſprachen, Biſtu Chriſtus? ſags vnns, Er ſprach aber zu yhn, ſage ichs euch, ſo glewbet yhr nicht, [68]frage ich aber, ſo antwortet yhr nicht, vnnd laſt mich dennoch nit loß, [69]Darumb, von nu an wirt des [Bl. LXIII = Liij] menſchen ſon ſitzen zur rechten hand der krafft Gottis, [70]Da ſprachen ſie alle, biſtu denn Gottis ſon? Er ſprach zu yhn, yhr ſagets, denn ich byns, [71]Sie aber ſprachen, was durffen wyr weytter zeugnis? wyr habens ſelbs gehoret aus ſeynem mund. Matth. 26. Marci. 14. Johan. 18.

Das drey vnd zwentzigſt Capitel.

VNnd der gantz hauffe ſtund auff, vnd furten yhn fur Pilato, [2]vnd fiengen an yhn zu verklagen, vnnd ſprachen, dießen finden wyr, das er das volck abwendet vnnd verpeutt den ſchos dem keyßer zu geben, vnd ſpricht, er ſey Chriſtus eyn konig, [3]Pilatus aber fraget yhn vnd ſprach, Biſtu eyn konig der Juden? Er antwort yhm vnd ſprach, du ſageſts, [4]Pilatus ſprach zu den hohen prieſtern vnnd zum volck, ich finde keyn vrſach an dißem menſchen, [5]Sie aber hielten an, vnd ſprachen, Er hatt das volck erreget, damit, das er geleret hat hynn vnd her ym gantzen Judiſchen land, vnnd hatt ynn Gallilea angefangen, bis her. Matth. 27. Marci. 15. Johan. 18.

[6]Da aber Pilatus Gallilean horet, fragt er, ob er aus Gallilea were, [7]vnd als er vernam, das er vnter Herodes vbirkeyt war, vbirſand er yhn zu Herodes, wilcher ynn den ſelbigen tagen auch zu Jeruſalem war, [8]Da aber Herodes Jheſum ſahe, wart er ſeer fro, denn er hett yhn langiſt gern geſehen, denn er hatte viel von yhm gehoret, vnd hoffet, er wurde eyn zeychen von yhm ſehen, [9]vnd er fragt yhn mancherley, er antwort yhm aber nichts, [10]Die hohen prieſter aber vnd ſchrifftgelerten ſtunden vnd verklagten yhn hart, [11]Aber Herodes mit ſeynem hoff geſind veracht, vnnd verſpottet yhn, legt yhm eyn

---

Luk. 22, 61 Petern 22^1—39, **34—35**] ‖ Petron **36—39**] ‖ Petrum 40—46, $\mathbf{40^1}$—**46** *22, 65* zu yhm 22^1—27^1] wider jn 27^2< *22, 67* yhr 22^1—39, **34—40**^{2}] jrs 40—46, **41—46** *22, 68* dennoch 22^1—30^1] doch 30^2< *23, 1* Pilato 22^1—27^1] Pilaton (Pilatum) 27^2< *23, 2* ‖ Chriſtus eyn konig] Chriſtus der Konig *nur* 40 *(s. HE 40,*

60 Petrus aber sprach, Mensch, ich weis nicht was du sagest. Vnd als bald, da er noch redet, krehet der Han. 61 Vnd der HErr wandte sich, vnd sahe Pe=
[Bl. 291] trum an. Vnd Petrus gedachte an des HErrn wort, als er zu jm gesaget hatte, Ehe denn der Hane krehet, wirstu mich drey mal verleugnen, 62 Vnd Petrus gieng hinaus, vnd weinet bitterlich.

Mat. 26. Mar. 14. Joh. 18.

63 DJe Menner aber, die Jhesum hielten, verspotteten jn, vnd schlugen jn, 64 verdeckten jn, vnd schlugen jn ins Angesichte, vnd fragten jn, vnd sprachen, Weissage, wer ists, der dich schlug? 65 Vnd viel andere Lesterungen, sagten sie wider jn.

66 VNd als es tag ward, samleten sich die Elteſten des volcks, die Hohen=priester vnd Schrifftgelerten, vnd füreten jn hinauff fur jren Rat, 67 vnd sprachen, Bistu Christus? sage es vns. Er sprach aber zu jnen, Sage ichs euch, so gleubet jrs nicht, 68 Frage ich aber, so antwortet jr nicht, vnd lasset mich doch nicht los. 69 Darumb von nu an wird des menschen Son sitzen zur rechten Hand der krafft Gottes. 70 Da sprachen sie alle, Bistu denn Gottes son? Er sprach zu jnen, Jr sagets, denn ich bins. 71 Sie aber sprachen, Was dürffen wir weiter Zeugnis? wir habens selbs gehöret aus seinem munde.

XXIII.

IIII. Jhesus fur Pila=tum gefurt. Mat. 27. Mar. 15. Joh. 18.

VND der gantze hauffe stund auff, vnd füreten jn fur Pilatum. 2 **Vnd** fiengen an jn zu verklagen, vnd sprachen, Diesen finden wir, das er das Volck abwendet, vnd verbeut den schos dem Keiser zu geben, vnd spricht, Er sey Christus ein König. 3 Pilatus aber fraget jn, vnd sprach, Bistu der Jüden König? Er antwortet jm vnd sprach, Du sagests. 4 Pilatus sprach zu den Hohenpriestern vnd zum volck, Jch finde kein Vrsach an diesem Menschen. 5 Sie aber hielten an, vnd sprachen, Er hat das Volck erreget, damit, das er geleret hat hin vnd her im gantzen Jüdischenlande, vnd hat in Galilea angefangen, bis hie her.

6 DA aber Pilatus Galilean höret, fraget er, Ob er aus Galilea were? 7 Vnd als er vernam, das er vnter Herodes öberkeit gehöret, vbersandte er jn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war. 8 Da aber Herodes Jhesum sahe, ward er seer fro, denn er hette jn langest gerne gesehen, Denn er hatte viel von jm gehöret, vnd hoffet er wurde ein Zeichen von jm sehen. 9 Vnd er fraget jn mancherley. Er antwortet jm aber nichts. 10 Die Hohenpriester aber vnd Schrifftgelerten stunden vnd verklageten jn hart. 11 Aber Herodes mit seinem Hofegesinde verachtet vnd verspottet jn, leget jm ein

---

Bibel 4, 297)‖ *23, 3* eyn konig der Juden 22^1—27^1] der Juden könig 27^2< *23, 5* | vnnd hatt] vnd hatte 24^1—25 ‖ bis her 22^{1-2}] bis hie her 24^1< *23, 7* war *(1.)* 22^1—27^2] gehöret 30^1< ‖

weyſſis kleyd an, vnd ſand yhn widder zu Pilato, [12]Auff den tag wurden Pilatus vnd Herodes freunde mitteynander, denn zuuor waren ſie eynander feynd.

[13]Pilatus aber rieff die hohen prieſter, vnd die vbirſten vnd das volck zu ſammen, [14]vnd ſprach zu yhn, Ihr habt dießen menſchen zu myr bracht, als der das volck abwende, vnnd ſehet, ich hab yhn fur euch verhoret, vnd find an dem menſchen der ſachen keyne, der yhr yhn beſchuldiget, [15]Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu yhm geſandt, vnd ſehet, man hatt nichts auff yhn bracht, das des tods werd ſey, [16]Darumb will ich yhn zuchtigen vnnd los laſſen, [17]denn er muſte yhn eynen nach gewonheyt des feſtes los geben. Matth. 27 Marci. 15. Johan. 18.

[18]Da ſchrie der gantze hauffe, vnd ſprache, hyn weg mit diſem, vnnd gib vns Barraban los, [19]welcher war vmb eyner auffruhr, die ynn der ſtad geſchach, vnd vmb eynes mords willen yns gefengnis worffen, [20]Da rieff Pilatus abermal zu yhn vnd wollt Jeſum los laſſen, [21]Sie rieffen aber vnd ſprachen, Creutzige, Creutzige yhn. [22]Er aber ſprach zum dritten mal zu yhn, was hatt denn diſer vbels than? Ich finde keyne vrſach des tods an yhm, darumb will ich yhn zuchtigen vnd los laſſen, [23]Aber ſie lagen yhm an mit groſſem geſchrey, vnd fodderten, das er creutzigt wurde, vnnd yhr vnd der hohen prieſter geſchrey nam vbirhand. Matth. 27. Marci. 15. Johan. 19.

[24]Pilatus aber vrteyllet, das yhr bitte geſchehe, [25]vnd ließ den loß, der vmbs auffrhurs vnd mords willen war yns gefengnis worffen, vmb welchen ſie batten, aber Jheſum vber gab er yhrem willen, [26]Vnd als ſie yhn hyn furten, ergriffen ſie eynen Simon von Cyrenen, der kam vom felde, vnd legten das creutz auff yhn, das erß Jheſu nachtruge.

[27]Es folget yhm aber nach eyn groſſer hauffe volcks vnd weyber, die klagten vnd beweyneten yhn, [28]Jheſus aber wand ſich vmb zu yhn, vnd ſprach, Yhr tochter von Jeruſalem, weynet nicht vber mich, Doch vber euch ſelbs mugt yhr wol weynen, vnd vber ewre kinder. [29]Denn ſehet, Es wirt die zeyt komen, ynn welcher man ſagen wirt, ſelig ſind die vnfruchtbarn, vnnd die leybe die nichts geporn haben, vnnd bruſte die nicht geſeuget haben, [30]Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den bergen, fallet vber vns, vnd zu den hugelen, decket vns, [31]Denn ſo man das thut am grunen holtz, was will am durren werden? Oſee. 10.

[32]Es wurden aber auch hyngefurt zween ander vbelthetter, das ſie mit yhm abthan wurden, [33]vnd als ſie kamen an die ſtett, die da heyſt, ſcheddelſtett, creutzigeten ſie yhn da ſelbs, vnd die zween vbelthetter mit yhm, eynen zur rechten, vnd eynen zur lincken hand, [34]Jheſus aber ſprach, vater, vergib yhn, denn ſie wiſſen nicht was ſie thun, Vnd ſie teyleten ſeyne kleyder vnd wurffen das los drumb, [35]vnd das volck ſtund vnd ſahe zu. Matth. 27 Marci. 55. Johan. 19.

Luk. 23, 14 ſehet *(ebenso V. 15, 29)* 22^1—30^2] ſihe 33^1< *(vgl. aber 23, 50; 24, 13)* *23, 20* Jeſum 22^1] Jheſum *(öfter sonst so schon* 22^1*)* 22^2< *23, 28* Doch *bis* weynen 22^1—27^2] ſondern weinet vber euch ſelbs 30^1< *23, 29* nichts 22^1] nicht 22^2< bruſte 22^1—27^2] die brůſte 30^1< *23, 32* mit yhm 22^2<] mit yhn *Druckf.* 22^1 *23, 33* zween 22^1—27^1] *fehlt* 27^2< hand 22^1—27^2] *fehlt* 30^1<

weis Kleid an, vnd sandte jn wider zu Pilato. 12 Auff den tag wurden Pilatus vnd Herodes freunde mit einander, denn zuuor waren sie einander feind. 13 PIlatus aber rieff die Hohenpristen, vnd die Obersten vnd das volck zusamen, 14 vnd sprach zu jnen, Jr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volck abwende, Vnd sihe, ich hab jn fur euch verhöret, vnd finde an dem Menschen der sache keine, der jr jn beschüldiget, 15 Herodes auch nicht, Denn ich habe euch zu jm gesand, vnd sihe, man hat nichts auff jn bracht, das des todes werd sey. 16 Darumb wil ich jn züchtigen vnd los lassen, 17 Denn er musste jnen einen nach gewonheit des Festes los geben. 18 Da schrey der gantze hauffe, vnd sprach, Hinweg mit diesem, vnd gib vns Barrabam los, 19 welcher war vmb einer Auffrhur, die in der Stad geschach, vnd vmb eines Mords willen ins gefengnis geworffen.

Mat. 27. Mar. 15. Joh. 19. 20 DA rieff Pilatus abermal zu jnen, vnd wolte Jhesum los lassen. 21 Sie rieffen aber vnd sprachen, Creutzige, creutzige jn. 22 Er aber sprach zum dritten mal zu jnen, was hat denn dieser vbels gethan? Ich finde keine vrsach des todes an jm, darumb wil ich jn züchtigen vnd los lassen. 23 Aber sie lagen jm an mit grossem geschrey, vnd sodderten, das er gecreutziget würde, Vnd jr vnd der Hohepriester geschrey nam vberhand. 24 Pilatus aber vrteilet, das jr bitte geschehe, 25 Vnd lies den los, der vmbs Auffrhurs vnd Mords willen war ins gefengnis geworffen, vmb welchen sie baten, Aber Jhesum vbergab er jrem willen.

26 VNd als sie jn hinfüreten, ergrieffen sie einen, Simon von Cyrenen, der kam vom felde, vnd legten das Creutz auff jn, das ers Jhesu nachtrüge. 27 ES folget jm aber nach ein grosser hauffe Volcks vnd Weiber, die klageten vnd beweineten jn. 28 Jhesus aber wandte sich vmb zu jnen, vnd sprach, Jr töchter von Jerusalem, weinet nicht vber mich, Sondern weinet vber euch selbs, vnd vber ewer Kinder. 29 Denn sihe, es wird die zeit komen, in welcher man sagen wird, Selig sind die Vnfruchtbarn, vnd die Leibe die nicht geboren

Osee. 10. haben, vnd die Brüste die nicht geseuget haben. 30 Denn werden sie anfahen zu sagen zu den bergen, Fallet vber vns, vnd zu den Hügeln, decket vns. 31 Denn so man das thut am grünen Holtz, was wil am dürren werden?

V. Leiden Christi am Creutze. Mat. 27. Mar. 15. Joh. 19. 32 ES worden aber auch hingefürt zween ander Vbeltheter, das sie mit jm abgethan würden. 33 Vnd als sie kamen an die stete, die da heisst Scheddelstet, creuzigeten sie jn daselbs, vnd die Vbeltheter mit jm, einen zur Rechten, vnd einen zur Lincken. 34 Jhesus aber sprach, Vater vergib jnen, Denn sie wissen nicht was sie thun. Vnd sie teileten seine Kleider, vnd wurffen das Los drumb. 35 Vnd das Volck stund, vnd sahe zu. Vnd die

---

gl. 23, 32: Marci. 55. *Druckf. (in* 22¹*) statt* Marci. 15.

Vnd die hohen prieſter ſampt yhn, runtzeten die naſen, vnd ſprachen, Er hatt andern geholffen, er helff yhm nu ſelber, iſt er Chriſt, der auſerwelete Gottis, [36]Es verſpotteten yhn auch die kriegs knecht, tratten zu yhm, vnd brachten yhm eſſig, [37]vnd ſprachen, biſtu der Juden Konig, ſo hilff dyr ſelber, [38]Es war auch oben vbir yhm geſchrieben, die vbirſchrifft mit kriechiſchen vnd latinſchen vnd hebreiſchen Buchſtaben, dis iſt der Juden konig.

[39]Aber der vbelthetter eyner die da henckt waren, leſtert yhn vnd ſprach, biſtu Chriſtus, ſo hilff dyr ſelbs vnd vns, [40]Da antwort der ander, ſtrafft yhn vnd ſprach, vnd du furchteſt dich auch nicht fur Gott, der du doch ynn gleycher verdamnis biſt, [41]vnd zwar wyr ſind billich drynnen, denn wyr empfahen, was vnſer thatten werd ſind, diſer aber hat nichts vngeſchicks gehandelt, [42]vnd ſprach zu Jheſu, Herr, gedenck an mich, wenn du ynn deyn reych kumeſt, [43]vnnd Jheſus ſprach zu yhm, warlich ich ſage dyr, Heutte wirſtu mit myr ym paradis ſeyn.

[44]Vnd es war vmb die ſechſte ſtund, vnd es ward eyn finſternis vber das gantze land, bis an die neunde ſtunde, [45]vnd die Sonn verlor yhren ſcheyn, vnd der vorhang des tempels zur reyß mitten entzwey, [46]Vnd Jheſus rieff lautt vnd ſprach, vater ich befelh meynen geyſt ynn deyne hend, vnd als er das geſaget, gab er den geyſt auff, [47]Da aber der hewbtman ſahe, was do geſchach, preyſſet er Gott, vnd ſprach, fur war diſer iſt eyn fromer menſch geweſen, [48]vnd alles volck, da ſie ſahen, was da geſchach, ſchlugen ſie an yhre bruſt vnnd wandten widderumb, [49]Es ſtunden aber alle ſeyne verwandten von fernen, vnd die weyber die yhm aus Gallileen waren nach gefolgt vnd ſahen das alles. Matth. 27 Marci. 15.

[Bl. LXIIII] [50]Vnnd ſehet, Eyn man mit namen Joſeph, eyn radher, der war eyn gutter frumer man, [51]der hatte nicht bewilliget ynn yhren rad vnnd handel, der war von Arimathia der ſtad der Juden, der auch auff das reych Gottis warttet, [52]der gieng zu Pilato vnd batt vmb den leyb Jheſu, [53]vnd nam yhn ab, wickelt yhn ynn lynwad, vnd legt yhn ynn ein gehawen grab, darynn niemant yhe geleget war, [54]vnd es war der ruſtag, vnd der Sabbath brach an, [55]Es folgeten aber die weyber nach, die mit yhm komen waren aus Gallileen, vnd beſchaweten das grab, vnd wie ſeyn leyb gelegt wart, [56]ſie kereten aber vmb vnnd bereytten die ſpecerey vnd ſalben, vnd den Sabbath vber waren ſie ſtill nach dem geſetz. Matth. 27. Matth. 15. Johan. 19.

Luk. 23, 35 hohen prieſter 22^1-27^2] öberſten $30^1<$ runtzeten die naſen 22^1-27^2] ſpotteten ſein $30^1<$ nu 22^1-27^1] *fehlt* $27^2<$ *23, 38* ‖ vber oben *WSt* 24^1-25 ‖ *23, 41* vngeſchicks 22^1] vngeſchickts $22^2<$ *23, 46* gab *bis* auff 22^1-27^2] verſchied er $30^1<$ *23, 48* volck, da ſie ſahen, was 22^1-25 26^1 *(im Text)*] ‖ volck das zu dem ſchaw werg komen war, da ſie ſahen was 26^1 *(im Correctorium)* 26^2-27^2 ‖ volck, das da bey war, vnd zu ſahe, da ſie ſahen, was $30^1<$ ſchlugen ſie 22^1-25 39–46, 35] ſchlugen ſich 26^1 - 37, 34

Obersten sampt jnen, spotteten sein vnd sprachen, Er hat andern geholffen, er helffe jm selber, ist er Christ, der ausserwelete Gottes. 36 Es verspotteten jn auch die Kriegsknechte, tratten zu jm, vnd brachten jm Essig, 37 vnd sprachen, Bistu der Jůden König, so hilff dir selber. 38 Es war auch oben vber jm geschrieben die vberschrifft, mit Griechischen, vnd Latinischen, vnd Ebreischen buchstaben, Dis ist der Jůden König.

39 VVer der Vbeltheter einer, die da gehenckt waren, lesterte jn, vnd sprach, Bistu Christus, so hilff dir selbs, vnd vns. 40 Da antwortet der ander, straffet jn vnd sprach, Vnd du fürchtest dich auch nicht fur Gott? der du doch in gleicher verdamnis bist. 41 Vnd zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen was vnser Thaten werd sind, Dieser aber hat nichts vngeschicktes gehandelt. 42 Vnd sprach zu Jhesu, HErr gedenck an mich, wenn du in dein Reich komest. 43 Vnd Jhesus sprach zu jm, Warlich ich sage dir, Heute wirstu mit mir im Paradis sein.

Mat. 27. Mar. 15. 44 VND es war vmb die sechste stunde, Vnd es ward ein finsternis vber das gantze Land, bis an die neunde stund. 45 Vnd die Sonne verlor jren Psalm. 31. schein, Vnd der Vorhang des Tempels zureis mitten entzwey. 46 Vnd Jhesus rieff laut, vnd sprach, Vater, Jch befelh meinen Geist in deine Hende. Vnd als er das gesaget, verschied er,

47 DA aber der Heubtman sahe, was da geschach, preisete er Gott vnd sprach, Fur war, dieser ist ein fromer Mensch gewesen. 48 Vnd alles Volck das da bey war, vnd zusahe, da sie sahen, was da geschach, schlugen sich an jre brust, vnd wandten widerumb. 49 Es stunden aber alle seine Verwandten von fernen, vnd die Weiber, die jm aus Galilea waren nach gefolget, vnd sahen das alles.

VI. Christus begraben. Mat. 27. Mar. 15. Joh. 19. 50 VND **sihe, ein Man mit namen Joseph, ein Ratherr, der war ein guter** fromer Man, 51 der hatte nicht bewilliget in jren Rat vnd Handel, der war von Arimathia der stad der Jůden, der auch auff das reich Gottes wartet. 52 Der gieng zu Pilato vnd bat vmb den leib Jhesu, 53 Vnd nam jn ab, wickelt jn in Linwad, vnd leget jn in ein gehawen Grab, darinnen niemand je gelegen war. 54 Vnd es war der Růstag, vnd der Sabbath brach an. 55 Es folgeten aber die Weiber nach, die mit jm komen waren aus Galilea, vnd beschaweten das grab, vnd wie sein Leib gelegt ward. 56 Sie kereten aber vmb, vnd bereiteten Specerey vnd Salben, vnd den Sabbath vber waren sie **stille nach dem Gesetz.**

36—46 *vor 23, 50* Bl. LXIIII] LXIII *Druckf.* 22^1 sehet 22^1—27^2] sihe 30^1< *zur Sperrung der Zeile s. u. Anm.* *23, 53* geleget 22^1—26^1] gelegen 26^2< *23, 56* bereytten (bereyttet *Druckf.* 22^1, bereyttent *Druckf.* 22^2) 24^1—25] bereiteten 26^1< die *(vor* specerey*)* 22^1—30^2 37 46, **34—43**^{2}] *fehlt* 33^1—35 39—44, **45—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 297)* ‖

gl. 23, 50: Matth. 15. *(in* 22^1*) Druckf. statt* Marci. 15. |

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

Matth. 28. Marci. 16. Johan. 20.

VBer der Sabbather eynem vor tags komen ſie zum grabe, vnd trugen die ſpecerey, die ſie bereyttet hatten vnnd ettliche mit yhnen, [2] ſie funden aber den ſteyn abgewelzt von dem grabe, [3] vnd giengen hyneyn vnd funden den leyb des herren Jheſu nicht, [4] vnnd es begab ſich, da ſie darumb bekummert waren, ſihe, da tratten bey ſie zween menner mit glentzenden kleydern, [5] vnd ſie erſchracken vnnd ſchlugen yhre angeſicht nydder zu der erden, da ſprachen die zu yhnen, was ſucht yhr den lebendigen bey den todten? [6] Er iſt nicht hie, Er iſt aufferſtanden, Gedenckt dran, wie er euch ſaget da er noch ynn Gallilea war, [7] vnd ſprach, des menſchen ſon mus vberantwort werden ynn die hend der ſunder vnd gecreutzigt werden vnd am dritten tage auffer-ſtehen, [8] vnd ſie gedachten an ſeyne wortt.

[9] Vnd giengen vom grabe, vnnd vorkundigten das den eylffen vnnd den andern allen, [10] Es war aber Maria Magdalena vnd Johanna vnd Maria Jacobi vnd andere mit yhnen, die ſolchs den Apoſtelln ſageten, [11] vnd es dauchten ſie yhre wortte eben als werens merlin, vnd glewbten yhn nicht, [12] Petrus aber ſtund auff, vnd lieff zum grabe, vnd bucket ſich hynneyn vnd ſahe die linen tucher alleyn liegen vnd gieng dauon, vnd es nam yhn wunder. [13] Vnnd ſehet, zween aus yhnen giengen an dem ſelbigen tage ynn eyn marckt, das war von Jeruſalem ſechtzig veld wegsweytt, des namen heyſt Em ma hus, [14] vnd ſie ſchwetzten mit eynander von allen dißen geſchichten, [15] vnd es geſchach, da ſie ſo ſchwetzten vnd befragten ſich miteynander, nahet Jheſus zu yhn, vnd wandellt mit yhn, [16] aber yhre augen worden gehalten, das ſie yhn nit erkanten, [17] Er ſprach aber zu yhn, was ſind das fur rede, die yhr zwiſchen euch handellt, vnd wandelt, vnd ſeyt trawrig? [18] Da antwort eyner mit namen Cleopas vnd ſprach zu yhm, Biſtu alleyn vnter den frembdling zu Jeruſalem der nit wiſſe, was ynn diſen tagen drynnen geſchehen iſt? [19] vnd er ſprach zu yhn, wilchs?

Sie aber ſprachen zu yhm, das, von Jheſu von Nazareth, wilcher war, eyn prophet, mechtig von thatten vnd wortten fur Gott vnd allem volck, [20] wie yhn vnſer hohen prieſter vnd vbirſten vberantwort haben zum verdamnis des tods vnd gecreutziget, [21] wyr aber hofften, er ſolte Iſrael erloſen, vnd vbir das alles, iſt heutt der dritte tag, das ſolchs geſchehen iſt, [22] Auch haben vns

---

Luk. 24, 1 der *(vor* Sabbather*)* 22^{1}—25] an der $26^{1}<$ vor tags 22^{1}—27^{2}] ſehr frue $30^{1}<$ komen 22^{1-2}] kamen $24^{1}<$ *24, 4* es begab ſich 22^{1}—27^{2}] *fehlt* $30^{1}<$ *24, 6* Gedecnket *Druckf.* **46** *24, 9* giengen 22^{1}—27^{1}] || giengen wider 27^{2} || ſie giengen widder $30^{1}<$ das 22^{1}—27^{2}] das alles $30^{1}<$ *24, 11* dauchten 22^{1}—26^{1}] dauchte $26^{2}<$ *24, 12* wunder 22^{1}—27^{1}] || wunder des geſchicks 27^{2} *[Ems.]* || wunder, wie es zu gienge $30^{1}<$ *Zwischen V. 12 und 13 Spatium innerhalb einer Zeile* 22^{1} *(darnach Absatz seit* 22^{2}*)* *24, 13* ſehet 22^{1}—27^{2}] ſihe $30^{1}<$ marckt 22^{1}—27^{1}] flecken $27^{2}<$ das 22^{1-2}] der $24^{1}<$ veld wegsweytt 22^{1-2}] feld wegs weytt 24^{1} *(und so öfter, aber* Feldwegsweit **41***)* *24, 14 (ebenso*

XXIIII.

[Bl. 292] Mat. 26. Mar. 18. Joh. 20.

VBer an der Sabbather einem seer frue, kamen sie zum Grabe vnd trugen die Specerey, die sie bereitet hatten, vnd etlich mit jnen. [2]Sie funden aber den stein abgeweltzet von dem Grabe, [3]vnd giengen hin ein, vnd funden den leib des HERRN Jhesu nicht. [4]Vnd da sie darumb bekümmert waren, Sihe, da tratten bey sie zween Menner mit glentzenden kleidern. [5]Vnd sie erschracken vnd schlugen jre angesichte nidder zu der erden. Da sprachen die zu jnen, was suchet jr den Lebendigen bey den todten? [6]Er ist nicht hie, Er ist aufferstanden. Gedencket dran, wie er euch saget, da er noch in Galilea war, [7]vnd sprach, Des menschen Son mus vberantwortet werden in die hende der Sünder, vnd gecreutziget werden, Vnd am dritten tage aufferstehen. [8]Vnd sie gedachten an seine wort.

[9]VND sie giengen wider vom Grabe, vnd verkündigeten das alles den Eilffen vnd den andern allen. [10]Es war aber Maria Magdalena vnd Johanna, vnd Maria Jacobi, vnd andere mit jnen, die solches den Aposteln sageten. [11]Vnd es dauchte sie jre wort eben als werens Merlin, vnd gleubten jnen nicht. [12]Petrus aber stund auff, vnd lieff zum grabe, vnd bücket sich hinein, vnd sahe die leinen Tücher alleine ligen, vnd gieng dauon, Vnd es nam jn wunder, wie es zugienge.

[13]VND sihe, zween aus jnen giengen an dem selbigen tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechtzig feldwegs weit, des namen heisst Emmahus, [14]vnd sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. [15]Vnd es geschach, da sie so redeten vnd befragten sich mit einander, nahet Jhesus zu jnen, vnd wandelte mit jnen, [16]Aber jre augen wurden gehalten, das sie jn nicht kandten. [17]Er sprach aber zu jnen, Was sind das fur rede, die jr zwischen euch handelt vnter wegen, vnd seid trawrig?

Forte est Ebraice Hemaos, Schlöslin, Feste, Burg.

[18]DA antwortet einer mit namen Cleophas, vnd sprach zu jm, Bistu allein vnter den Frembdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen drinnen geschehen ist? [19]Vnd er sprach zu jnen, Welchs? Sie aber sprachen zu jm, das, von Jhesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mechtig von Thaten vnd worten, fur Gott vnd allem volck, [20]wie jn vnser Hohenpriester vnd Obersten vberantwortet haben, zum verdamnis des Todes, vnd gecreutziget. [21]Wir aber hoffeten, er solte Jsrael erlösen. Vnd vber das alles, ist heute der dritte tag, das solchs geschehen ist. [22]Auch haben vns erschreckt etliche

---

V. 15) schwetzten 22^1—27^2] redeten 30^1< *24, 16* erkanten 22^1—25] kanten 26^1< *24, 17* handellt, vnd wandelt 22^1] ‖ handellt 22^2 - 24^3 ‖ handelt vnter wegen 25< *[Ems.] 24, 18* Cleophas *seit* 24^1< *24, 21* ‖ da solchs 24^3—25 ‖ ‖

Neue Gl. 24, 13 Forte est Ebraice *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 297)* ‖

gl. 24, 1: Mat. 26. *(in* 46*) Druckf. statt* Mat. 28. Mar. 18. *(in* 46*) Druckf. statt* Mar. 16. ‖

Pv. bei 24, 13: Euang. auff den (am 46) Ostermontag 39—46 ‖

entſetzt ettliche weyber der vnſern, die ſind frue bey dem grabe geweßen, [23]haben ſeynen leyb nicht funden, komen vnd ſagen, ſie haben eyn geſicht der Engel geſehen, wilche ſagen, er lebe, [24]vnnd ettliche vnter vns giengen hyn zum grabe, vnd fundens alſo, wie die weyber ſagten, aber yhn funden ſie nicht.

[25]Vnd er ſprach zu yhnen, o yhr thoren vnd tregs hertzen zu glewben alle dem, das die propheten geredt haben, [26]Muſte nit Chriſtus ſolchs leyden vnd zu ſeyner herlickeyt eyngehen? [27]vnd fieng an von Moſe vnd allen propheten, vnd leget yhn alle ſchrifft aus die von yhm geſagt waren, [28]vnd ſie kamen nah zum marckt, da ſie hyn giengen, vnd er ſtellet ſich als wollte er furtter gehen, [29]vnd ſie nottigeten yhn vnd ſprachen, bleybe bey vns, denn es will abent werden, vnd der tag hatt ſich geneyget, vnd er gieng hyneyn bey yhn zu bleyben.

[30]Vnnd es geſchach, da er mit yhn zu tiſch ſaß, nam er das brod, ſprach den ſegen, brachs, vnd gabs yhn, [31]da wurden yhre augen geofnet, vnd erkenneten yhn, vnnd er verſchwand fur yhn, [32]vnd ſie ſprachen vnternander, Brand nicht vnſer hertz ynn vns, da er mit vns redet auff dem weg, als er vns die ſchrifft offnet? [33]vnd ſie ſtunden zu der ſelbigen ſtunde auff, kereten widder gen Jeruſalem, vnnd funden die eylffe verſamlet, vnnd die bey yhn waren, [34]wilche ſprachen, der herr iſt warhafftig aufferſtanden, vnd Simoni erſchynen, [35]vnnd ſie ertzeleten yhn, was auff dem wege geſchehen war, vnd wie er von yhnen erkandt were, an dem, da er das brod brach.

[36]Da ſie aber dauon redten, tratt er ſelb Jheſus mitten vnter ſie, vnd ſprach, habt fride, [37]ſie erſchrocken aber vnd furchten ſich, meyneten ſie ſehen eynen geyſt, [38]vnd er ſprach zu yhn, was ſeytt yhr ſo erſchrocken? vnd warumb ſteygen ſolch gedancken auff ynn ewr hertz? [39]ſehet meyne hend vnd meyne fueſſ, ich byns ſelber, fulet mich vnd ſehet, denn eyn geyſt hat nit fleyſch vnnd beyne, wie yhr ſehet, das ich habe, [40]vnd da er das ſaget, zeyget er yhn hend vnd fuſſ, [41]Da ſie aber noch nit glewbten fur freuden, vnnd ſich verwunderten, ſprach er zu yhn, habt yhr hie was zu eſſen? [42]vnd ſie legten yhm fur eyn ſtuck vom gebraten fiſch vnd honigſeyms, [43]vnnd er nams vnd aß fur yhn.

[44]Er ſprach aber zu yhn, das ſind die rede die ich zu euch ſaget, da ich noch bey euch war, denn es mus alles erfullet werden, was von mir geſchrieben iſt ym geſetz Moſi, ynn den propheten vnnd ynn den pſalmen, [45]Da offnet er yhn das verſtentnis, das ſie die ſchrifft verſtunden, [46]vnd ſprach zu yhn, Alſo iſts geſchrieben, vnnd alſo muſte Chriſtus leyden vnnd auffer ſtehen von den todten am dritten tage, [47]vnnd predigen laſſen ynn ſeynem namen, pus

---

Luk. 24, 22 entſetzt 22^1—25] erſchreckt 26^1< *24, 28* marckt 22^1—27^1] flecken 27^2< *24, 30* ſprach den ſegen 22^1—25] dancket 26^1< *24, 33* ſtunden zu der *bis* auff 22^1—25] *WSt* 26^1< derſelbige *Druckf.* 46 *24, 36* ſprach 22^1—27^1] ſprach zů jn 27^2< *[Ems.]* habt fride 22^1—25] Fride ſey mit euch 26^1< *[Ems.]* *24, 38* ſteygen *bis* auff ynn 22^1—27^2] komen *bis* gedancken jnn 30^1< *24, 39* vnnd beine 22^1—24^1 30^1—46, **34—40**^{2}] ‖ noch

Weiber der vnsern, die sind frue bey dem Grabe gewesen, 23 haben seinen Leib nicht funden, Komen vnd sagen, sie haben ein gesichte der Engeln gesehen, welche sagen, er lebe. 24 Vnd etliche vnter vns giengen hin zum grabe, vnd fundens also, wie die weiber sagten, Aber jn funden sie nicht.

25 VND er sprach zu jnen, O jr thoren vnd treges hertzen, zu gleuben alle dem, das die Propheten geredt haben, 26 Muste nicht Christus solches leiden, vnd zu seiner Herligkeit eingehen? 27 Vnd fieng an von Mose vnd allen Propheten, vnd leget jnen alle Schrifft aus, die von jm gesagt waren.

28 VND sie kamen nahe zum Flecken, da sie hin giengen. Vnd er stellet sich, als wolt er fürder gehen, 29 vnd sie nötigeten jn, vnd sprachen, Bleib bey vns, denn es wil abend werden, vnd der tag hat sich geneiget. Vnd er gieng hin ein bey jnen zu bleiben. 30 Vnd es geschach, da er mit jnen zu tische sass, nam er das Brot, dancket, brachs, vnd gabs jnen. 31 Da worden jre augen geöffnet, vnd erkenneten jn. Vnd er verschwand fur jnen. 32 Vnd sie sprachen vnternander, Brandte nicht vnser hertze in vns, da er mit vns redet auff dem wege, als er vns die Schrifft öffnet.

33 VND sie stunden auff zu derselbigen stunde, kereten wider gen Jerusalem, vnd funden die Eilffe versamlet, vnd die bey jnen waren, 34 welche sprachen, Der HErr ist warhafftig aufferstanden, vnd Simoni erschienen. 35 Vnd sie erzeleten jnen, was auff dem wege geschehen war, vnd wie er von jnen erkand were, an dem, da er das Brot brach.

36 DA sie aber dauon redten, trat er selbs, Jhesus, mitten vnter sie, vnd sprach zu jnen, Friede sey mit euch. 37 Sie erschracken aber vnd furchten sich, meineten sie sehen einen Geist. 38 Vnd er sprach zu jnen, Was seid jr so erschrocken? vnd warumb komen solche gedancken in ewer hertz? 39 Sehet meine Hende vnd meine Füsse, Ich bins selber, fület mich vnd sehet, Denn ein Geist hat nicht fleisch vnd bein, wie jr sehet, das ich habe. 40 Vnd da er das saget, zeiget er jnen Hende vnd Füsse. 41 Da sie aber noch nicht gleubeten fur freuden, vnd sich verwunderten, sprach er zu jnen, Habt jr hie etwas zu essen? 42 Vnd sie legten jm fur ein stück vom gebraten Fisch vnd Honigseims, 43 vnd er nams vnd ass fur jnen.

44 ER aber sprach zu jnen, Das sind die Rede, die ich zu euch saget, da ich noch bey euch war, Denn es mus alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im gesetz Mosi, in den Propheten, vnd in Psalmen. 45 Da öffenet er jnen das verstentnis, das sie die Schrifft verstunden, 46 vnd sprach zu jnen, Also ists geschrieben, vnd also muste Christus leiden, vnd aufferstehen, von den Todten am dritten tage, 47 vnd predigen lassen in seinem Namen, Busse vnd

---

beyne 24^2—27^2 || vnd bein 41—46 *24, 41* was 22^1—27^1] etwas 27^2< *24, 44* sprach aber 22^1—30^1] *WSt* 30^2< ynn den psalmen 22^1—26^1] den *fehlt* 26^2< ||

Pv. bei 24, 36: Euang. auff den (am 46) Osterdienstag 39—46 |

vnd vergebung der ſunde vnter allen volckern, vnnd anheben zu Jeruſalem,
[48] yhr aber ſeytt des alles zeugen, [49] vnd ſehet, ich will ſenden auff euch, die
verheyſſung meynes vatters, yhr aber ſolt bleyben ynn der ſtad Jeruſalem,
bis das yhr an gethan werdet mitt krafft aus der hohe.

[50] Er furet ſie aber hynaus bis gen Bethanien, vnd hub die hend auff,
vnd ſegnet ſie, [51] vnd geſchach, da er ſie ſegnet, tratt er von yhn, vnd fur auff
gen hymel. [52] Sie aber betten yhn an, vnd kereten wider gen Jeruſalem
mit groſſer freude, [53] vnd waren allwege ym tempel, lobeten vnd benedeyeten
Gott.

Das ende des Euangeli S. Lucas.

Luk. 24, 49 ſehet 22^1—27^2] ſihe 30^1< ſenden auff euch 22^1] *WSt* 22^2< bleyben] bleyen *Druckf.* 22^1 bleyben *bis* Jeruſalem 22^1] *WSt* 22^2< *24, 51* vnd geſchach 22^1—25] vnd es geſchach 26^1< tratt (trat) 22^1—27^2] ſchied 30^1< *24, 52* betten

vergebung der Sünde, vnter allen Völckern, vnd anheben zu Jerusalem. [48]Jr aber seid des alles zeugen. [49]Vnd sihe, Ich wil auff euch senden die verheissung meines Vaters. Jr aber solt in der stad Jerusalem bleiben, bis das jr angethan werdet mit krafft aus der höhe.

[50]ER füret sie aber hinaus bis gen Bethania, vnd hub die Hende auff, vnd segnet sie. [51]Vnd es geschach da er sie segnet, schied er von jnen, vnd fuhr auff gen Himel. [52]Sie aber beteten jn an, vnd kereten wider gen Jerusalem mit grosser freude, [53]vnd waren allwege im Tempel, preiseten vnd lobeten Gott.

(beten) 22^1—44, 31 –40^2] beteten (betteten) 41—46, 46 24, 53 lobeten vnd benedeyeten 22^1—27^2] preiseten vnd lobeten 30^1< *Unterschrift* Das ende *bis* S. Lucas 22^1—25 26^2 (Das ende] Ende 26^2) 27^1 27^2 *(E)*] *fehlt* 26^1 27^2 *(KnM)* 30^1< ‖

[Bl. LXV = M] Sanct Johannes.

Das erſt Capitel.

IM anfang war das wort. vnnd das wort war bey Gen. 1.
Gott, vnd Gott war das wort, [2]daſſelb war ym anfang bey Gott, [3]Alle ding ſind durch daſſelb gemacht, vnnd on daſſelb iſt nichts gemacht was gemacht iſt, [4]In yhm war das leben, vnd das leben war eyn liecht der menſchen, [5]vnd das liecht ſcheynet ynn die finſternis, vnd die finſternis habens nicht begriffen.

[6]Es wart eyn menſch, von Gott geſand, der hies Matth. 3. Marci. 1. Luce. 3.
Johannes, [7]der ſelb kam zum zeugnis, das er von dem liecht zeugete, auff das ſie alle durch yhn glewbten, [8]Er war nicht das liecht, ſondern das er zeugete von dem liecht, [9]Das war eyn warhafftigs liecht, wilchs alle menſchen erleucht, durch ſeyn zu kunfft ynn diſe wellt, [10]Es war ynn der wellt, vnd die wellt iſt durch daſſelb gemacht, vnd die wellt kandt es nicht.

[11]Er kam ynn ſeyn eygenthum, vnd die ſeynen namen yhn nicht auff, [12]Wie viel yhn aber auffnamen, den gab er macht, Gottis kinder zu werden, denen, die da an ſeynen namen glewben, [13]wilche nicht von dem geblutt, noch von dem willen des fleyſchis, noch von dem willen eynes mannes, ſondern von Gott geporen ſindt.

[14]Vnd das wort ward fleyſch, vnd wonete vnter vns, vnd wyr ſahen Matth. 1. Luce. 2.
ſeyne herlickeyt, eyn herlickeyt als des eyngepornen ſons vom vatter, voller gnade vnd warheyt.

[15]Johannes zeuget von yhm, ſchreyt, vnd ſpricht, Diſer war es, von dem ich geſagt hab, Nach myr wirt komen, der fur myr geweſen iſt, denn er war ehe denn ich, [16]vnd von ſeyner fulle, haben wyr alle genommen, gnade vmb gnade, [17]denn das geſetz iſt durch Moſen geben, die gnade vnnd warheyt iſt durch Jheſum Chriſt worden, [18]Niemant hatt Got yhe geſehen, der eyngeporne ſon, der ynn des vatters ſchoß iſt, der hatts vns verkundiget.

(gnad vmb gnad) Vnſer gnad iſt vns geben, vmb Chriſtus gnade, die ym geben iſt, das wyr durch yhn das geſetz erfullen vnnd den vater erkennen, da mit heuchley aufhore vnd wyr ware rechtſchaffnen menſchen werden.

Erste Überschrift Sanct Johannes *(= teilweise Kolumnenüberschrift)* 22[1]—25] Euangelion (-um) Sanct Johannes (Johannis) 26[1]< *Zweite Überschrift* Das erſt Capitel 22[1]—27[2]] I. 30[1]< *(s. o. zu Matth. 1, 1)* *1, 1 In der ursprünglichen Initiale* 22[1] *steht das Bild des schreibenden Evangelisten. Weiteres s. u. in Anm.* *1, 4* eyn *(vor* liecht*)* 22[1]—27[2]] das 30[1]< *1, 5* ynn die 22[1]—27[2]] jnn der 30[1]< *1, 9* eyn warhafftigs 22[1]—27[2]] das warhafftige 30[1]< durch ſeyn zu kunfft ynn diſe wellt 22[1]—27[1]] die inn diſe welt kommen 27[2]< *1, 12* denen, die da an 22[1–2]] ‖ die da an 24[1]—37, 34—43[2] ‖ die an 39—46,

[Bl. 293] Euangelium S. Johannis.

I.

Gene. 1. IM anfang war das Wort, vnd das Wort war bey Gott, vnd Gott war das Wort, [2]das selbige war im anfang bey Gott. [3]Alle ding sind durch das selbige gemacht, vnd on dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. [4]In jm war das Leben, vnd das leben war das Liecht der Menschen, [5]vnd das liecht scheinet in der finsternis, vnd die Finsternis habens nicht begriffen.

Mat. 3. Mar. 1. Luc. 3. [6]ES ward ein Mensch von Gott gesand, der hies Johannes. [7]Derselbige kam zum zeugnis, das er von dem Liecht zeugete, auff das sie alle durch jn gleubten. [8]Er war nicht das Liecht, sondern das er zeugete von dem Liecht. [9]Das war das warhafftige Liecht, welches [a]alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt komen. [10]Es war in der welt, vnd die Welt ist durch dasselbige gemacht, vnd die Welt kandte es nicht.

[11]ER kam in sein eigenthum, Vnd die seinen namen jn nicht auff. [12]Wie viel jn aber auffnamen, denen gab er macht, Gottes kinder zu werden, die an seinen Namen gleuben, [13]welche nicht von dem Geblůt, noch von dem willen des Fleisches, noch von dem willen eines Mannes, Sondern von Mat. 1. Luc. 2. Gott geborn sind. [14]Vnd das Wort ward Fleisch, vnd wonet vnter vns, vnd wir sahen seine Herrligkeit, eine herrligkeit, als des eingeboren Sons vom Vater, voller Gnade vnd warheit.

[15]JOhannes zeuget von jm, růffet vnd spricht, Dieser war es, von dem ich gesagt hab, Nach mir wird komen, der vor mir gewesen ist, denn er war ehe denn ich. [16]Vnd von seiner Fůlle haben wir alle genomen, [b]Gnade vmb gnade, [17]Denn das Gesetz ist durch Mosen geben, Die Gnade vnd Warheit ist durch Jhesum Christ worden. [18]Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne Son, der ins vaters schos ist, der hats vns verkůndigt.

a (Alle Menschen) Das ist, Christus ist das Liecht der Welt, derselbige erleuchtet durchs Euangelium alle Menschen. Denn es wird allen Creaturen gepredigt vnd allen furgetragen, die Menschen sind vnd werden.

b (Gnade vmb gnade) Vnser gnad ist vns gegeben vmb Christus Gnade, die jm gegeben ist Das wir durch jn das Gesetz erfůllen, vnd den Vater erkennen, da mit heucheley auffhöre, vnd wir ware rechtschaffene menschen werden.

45–46 *1, 14* ‖ war fleisch **35** ‖ *1, 15* schreyt 22^1 26^1–27^2] ‖ schreybt 22^2–25 ‖ rufft 30^1< ‖

Neue Gl. 1, 9 (alle menschen) *usw. seit* 27^2< *(vgl. Bibel 4, 453 Anm. 1)* *Gl. 1, 16* (gnad vmb gnad) *usw.* 22^1< ‖

Pr. bei 1, 1: Euang. auff den (am 44) Christag 39–44] Euan. am 3. tag nach dem Christag. 46 ‖

19 Vnnd dis iſt das zeugnis Johannis, da die Juden ſandten von Jeruſalem prieſter vnd Leuiten, das ſie yhn frageten, wer biſtu? 20 Vnd er bekant vnd leugnet nicht, vnd er bekant, ich byn nicht Chriſtus, 21 vnd ſie fragten yhn, was denn? Biſtu Elias? Er ſprach, Ich byns nitt. Biſtu eyn prophet? vnnd er antwort, Neyn, 22 Da ſprachen ſie zu yhm, Was biſtu denn, das wyr antwort geben denen, die vns geſand haben? was ſagiſtu von dyr ſelbs? 23 Er ſprach, ich byn eyn ruffende ſtym ynn der wuſten, Richtet den weg des hernn, wie der prophet Iſaias geſagt hat. Matth. 3. Marci. 1. Luce. 3. Iſa. 40.

24 Vnd die geſand waren, die waren von den phariſeern, 25 vnd fragten yhn vnd ſprachen zu yhm, warumb teuffeſtu denn, ſo du nit Chriſtus biſt, noch Elias, noch eyn prophet? 26 Johannes antwortt yhn vnnd ſprach, ich teuffe mit waſſer, aber er iſt mitten vnter euch getretten, den yhr nit kennet, der iſts, der nach myr komen wirtt, wilcher fur myr geweſen iſt, 27 des ich nicht werd byn, das ich ſeyne ſchuchrymen aufflöſe, 28 Dis geſchach zu Bethabara ienſydt des Jordans, da Johannes teuffet.

29 Des andern tags ſihet Johannes Jheſum zu yhm komen, vnd ſpricht, Sehet das lamb Gottis, wilchs der weld ſund auff ſich nympt, 30 diſer iſts, von dem ich euch geſagt habe, Nach myr kompt eyn man, wilcher fur myr geweſen iſt, denn er war ehe denn ich, 31 vnnd ich kandte yhn nit, ſondern auff das er offenbar wurde ynn Iſrael, darumb bynn ich komen zu teuffen mit waſſer.

32 Vnd Johannes zeugete vnd ſprach, Ich ſahe, das der geyſt ernydder ſteyg, wie eyn tawbe vom hymel, vnd bleyb auff yhm, 33 vnd ich kandte yhn nit, Aber der mich ſandte, zu teuffen mit waſſer, derſſelb ſprach zu myr, Auff wilchen du ſehen wirſt den geyſt nydder ſteygen vnd bleyben, der ſelb iſts, der mit dem heyligen geyſt tauffet, 34 vnnd ich ſahe es, vnd zeugete, das diſer iſt Gottis ſon.

35 Des andern tags ſtund aber mal Johannes, vnd zween ſeyner iunger, 36 vnnd als er ſahe Jheſum wandelln, ſprach er, ſehet, das lamb Gottis, 37 vnd zween ſeyner iungern horeten yhn reden, vnd folgeten Jheſu nach, 38 Jheſus aber wand ſich vmb, vnd ſahe ſie nach folgen, vnd ſprach zu yhn, was ſucht yhr? ſie aber ſprachen zu yhm, Rabbi, das iſt verdolmetſcht? Meyſter, wo biſtu zur herberge 39 Er ſprach zu yhn, kompt vnd ſehets, ſie kamen vnd ſahens, vnnd blieben den ſelbigen tag bey yhm, Es war aber vmb die zehende ſtund.

40 Eyner aus den zween, die von Johanne horeten vnnd Jheſu nachfolgeten, war Andreas, der bruder Simonis Petri, 41 derſelb findet am erſten ſeynen

---

Joh. 1, 23 eyn ruffende ſtym 22^1—40, 34—40^2] || eine ſtimme eines Ruffers 44—46, 46 || eine ſtimme eines Predigers 41—45 *(s. HE 40, Bibel 4, 297)* *1, 28* Bethabara 22^{1-2} 27^1 44] Betharaba 24^1—26^2 27^2—40 46, 34—46 *1, 29* Sehet *bis* Gottis 22^1] Sihe, das iſt Gottis lamb 22^2< *(ebenso V. 36)* auff ſich nympt 22^1—27^1] tregt 27^2< *1, 32* ernydder ſteyg 22^1—27^1] erab für 27^2< *[Ems.]* || von hymel 22^2—27^1 || *1, 33* Auff wilchen (welchē 27^2) 22^1—27^2)] Vber welchem 30^1< nydder *bis* bleyben 22^1—27^1] || erab faren vnd über jm

Mat. 3. Mar. 1. Luc. 3. 19 VND dis ist das zeugnis Johannis, da die Jůden sandten von Jerusalem Priester vnd Leuiten, das sie jn fragten, Wer bistu? 20 Vnd er bekandte vnd leugnet nicht, vnd er bekandte, Ich bin nicht Christus. 21 Vnd sie fragten jn, Was denn? Bistu Elias? Er sprach, Ich bins nicht. Bistu ein Prophet? Vnd er antwortet, Nein. 22 Da sprachen sie zu jm, Was bistu denn? das wir antwort geben, denen, die vns gesand haben. Was sagestu von dir selbs?
Jesa. 40. 23 Er sprach, Ich bin eine stimme eines Ruffers in der wůsten, Richtet den weg des HERRN, wie der Prophet Esaias gesagt hat.

24 VNd die gesand waren, die waren von den Phariseern. 25 Vnd fragten jn, vnd sprachen zu jm, Warumb teuffestu denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? 26 Johannes antwortet jnen, vnd sprach, Ich teuffe mit wasser, Aber er ist mitten vnter euch getretten, den jr nicht kennet. 27 Der ists, der nach mir komen wird, welcher vor mir gewesen ist, Des ich nicht werd bin, das ich seine Schuchriemen auffl˙se. 28 Dis geschach zu Betharaba jenseid des Jordans, da Johannes teuffet.

Oder Bethbara Jud. 7. vt mysterium consonet.

29 DEs andern tages, sihet Johannes Jhesum zu jm komen, vnd spricht, Sihe, das ist Gottes lamb, welches der Welt sůnde tregt. 30 Dieser ists, von dem ich euch gesagt habe, Nach mir kompt ein Man, welcher vor mir gewesen ist, denn er war ehe denn ich, 31 vnd ich kandte jn nicht, Sondern auff das er offenbar wůrde in Israel, darumb bin ich komen zu teuffen mit Wasser.

Mat. 3. Mar. 1. Luc. 3. 32 VNd Johannes zeugete, vnd sprach, Ich sahe das der Geist er ab fuhr wie eine Taube, vom himel, vnd bleib auff jm, 33 vnd ich kandte jn nicht. Aber der mich sandte zu teuffen mit wasser, derselbige sprach zu mir, Vber welchem du sehen wirst den Geist erab faren, vnd auff jm bleiben, derselbige ists, der mit dem heiligen Geist teuffet. 34 Vnd ich sahe es, vnd zeugete, Das dieser ist Gottes son.

35 DEs andern tags stund abermal Johannes, vnd zween seiner Jůnger. 36 Vnd als er sahe Jhesum wandeln, sprach er, Sihe, das ist Gottes Lamb. 37 Vnd zween seiner Jůnger hőreten jn reden, vnd folgeten Jhesu nach. 38 Jhesus aber wandte sich vmb, vnd sahe sie nachfolgen, vnd sprach zu jnen, Was sůchet jr? Sie aber sprachen zu jm, Rabbi (das ist verdolmetscht, Meister) wo bistu zur herberge? 39 Er sprach zu jnen, Kompt vnd sehets. Sie kamen vnd sahens, vnd blieben denselbigen tag bey jm, Es war aber vmb die zehende stunde.

40 EJner aus den zween, die von Johanne hőreten, vnd Jhesu nachfolgeten, war Andreas der bruder Simonis Petri. 41 Derselbige findet am

---

bleiben 27^2 || erab faren vnd auff jm bleiben 30^1< *1, 38 Klammern vor* das *und nach* Meyster *seit* 30^2< *Fragezeichen nach* verdolmetscht *nur* 22^{1-2} *(s. o. Matth. 12, 32 Gl. II) nach* herberge *fehlt* ? *nur* 22^1 ||

Neue Gl. 1, 28 Oder Bethbara *usw. seit* 27^2<, *Var.:* Bethbara 27^2 *(Kn)* 30^1<] Betharaba 27^2 *(M)* Bethabara 27^2 *(E)* | Bethbara= **46** || *(vgl. Richter 7, 24) (s. Weber 1, 424)* |

bruder Simon, vnnd ſpricht zu yhm, wyr haben den Meſſias funden, wilchs iſt vordolmetſcht, der geſalbete, [42] vnd furet yhn zu Jheſu, da yhn Jheſus anſahe, ſprach er, Du biſt Simon Jonas ſon, du ſollt, Kephas heyſſen, das wirt verdolmetſcht, eyn fels.

[43] Des andern tags, wollte Jheſus widder ynn Gallilea zihen, vnd findet Philippum, vnd ſpricht zu yhm, folge myr nach, [44] Philippus aber war von Betſaida aus der ſtad Andres vnd Peters, [45] Philippus findet Nathanael, vnd ſpricht zu yhm, wyr haben den funden, von welchem Moſes ym geſetz vnd die propheten geſchrieben haben, Jheſum, Joſephs ſon von Nazareth, [46] vnd Nathanael ſprach zu yhm, was kan von Nazareth guttis komen? Philippus ſpricht zu yhm, kom vnd ſihe es.

[47] Jheſus ſahe Nathanael zu yhm komen, vnd ſpricht von yhm, ſihe, [Bl. LXVI = Mij] Eyn rechter Iſraheliter, ynn wilchem keyn trug iſt, [48] Nathanael ſpricht zu yhm, wo her kenneſtu mich? Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhm, ehe denn dyr Philippus rieff, da du vnter dem feygen bawm wariſt, ſahe ich dich, [49] Nathanael antwort vnnd ſprach zu yhm, Rabbi, du biſt Gottis ſon, du biſt der konig von Iſrael, [50] Jheſus antwort vnd ſprach zu yhm, du glewbiſt, weyl ich dyr geſagt hab, das ich dich geſehen habe vnter dem feygen bawm, du wirſt noch groſſers denn das ſehen, [51] vnd ſprach zu yhm, warlich warlich ſage ich euch, von nu an, werdet yhr den hymel offen ſehen, vnd die engel Gotis auff vnd nydder ſteygen auff des menſchen ſon. Gen. 28.

Das ander Capitel.

VNnd am dritten tage ward eyne hochtzeyt zu Cana ynn Galilea, vnd die mutter Jheſu war da, [2] Jheſus aber vnnd ſeyne iunger warden auch auff die hochtzeyt geladen, [3] vnd da es an weyn gebrach, ſpricht die mutter Jheſu zu yhm, ſie haben keyn weyn, [4] Jheſus ſpricht zu yhr, Weyb, was habe ich mitt dyr zu ſchaffen? meyne ſtund iſt noch nit komen, [5] Seyne mutter ſpricht zu den dienern, was er euch ſaget, das thutt, [6] Es waren aber alda ſechs ſteynern waſſer kruge, geſetzt nach der weys der Judiſſchen reynigung, vnd gieng ynn yhe eynen, zwey odder drey maſß.

[7] Jheſus ſpricht zu yhn, fullet die waſſer kruge mit waſſer, vnd ſie fulleten ſie bis oben an, [8] vnd er ſpricht zu yhnen, ſchepfet nu vnd bringets dem ſpeyßemeyſter, vnnd ſie brachtens, [9] Als aber der ſpeyſemeyſter koſtet den weyn, der

---

Joh. 1, 41 Klammern (wilchs . . . geſalbete) **34—46**, 35—46 *1, 42* anſahe 22¹—25] ſahe 26¹< *1, 43* Gallilea 22¹—25] || Galileam 40—46 || Galilean 26¹—39, **34—46** Philippum 22¹⁻² 40—46, **40¹—46**] Philippon 24¹—39, **34—39** *1, 44* Andres 22¹—24¹] Andreas 24²< Peters 22¹ 30¹—46, **34—46**] || Petrus 22²—27² || *1, 47* zu yhm 22¹—30¹] zu ſich 30²< ſpicht *Druckf.* **46** trug 22¹—26² 27²—30²] || betrug 27¹ || falſch 33¹< *(s. HE 30, Bibel 4, 453 A. 2)* *1, 49* ſprach 22¹—27²] ſpricht 30¹< *(ebenso V. 51)* *1, 50* dich *fehlt* 22²—24¹ || *1, 51* auff vnd nydder ſteygen 22¹—25] || auff vnd nidder faren 26¹—27¹ ||

erſten ſeinen bruder Simon, vnd ſpricht zu jm, Wir haben den Meſſias funden (welches iſt verdolmetſcht, der Geſalbete) [42]Vnd füret jn zu Jheſu. Da jn Jheſus ſahe, ſprach er, Du biſt Simon Jonas ſon, du ſolt Kephas heiſſen, das wird verdolmetſcht, ein fels.

(Meſſias) Chriſtus Griechiſch, Geſalbter deudſch, vnd Meſſias Ebreiſch, iſt ein ding.

[43]Des andern tages, wolte Jheſus wider in Galilean ziehen, vnd findet Philippum, vnd ſpricht zu jm, Folge mir nach. [44]Philippus aber war von Bethſaida aus der ſtad Andreas vnd Peters. [45]Philippus findet Nathanael, vnd ſpricht zu jm, Wir haben den funden, von welchem Moſes im Geſetz vnd die Propheten geſchrieben haben, Jheſum Joſephs ſon von Nazareth. [46]Vnd Nathanael ſprach zu jm, Was kan von Nazareth gutes komen? Philippus ſpricht zu jm, Kom, vnd ſihe es.

[47]Jheſus ſahe Nathanael zu ſich komen, vnd ſpricht von jm, Sihe, ein rechter Iſraeliter, in welchem kein falſch iſt. [48]Nathanael ſpricht zu jm, Wo her kenneſtu mich? Jheſus antwortet, vnd ſprach zu jm, Ehe denn dir Philippus rieff, da du vnter dem Feigenbawm wareſt, ſahe ich dich. [49]Nathanael antwortet vnd ſpricht zu jm, Rabbi, du biſt Gottes ſon, du biſt der König von Iſrael. [50]Jheſus antwortet, vnd ſprach zu jm, Du gleubeſt weil ich dir geſagt habe, das ich dich geſehen habe vnter dem Feigen=[Bl. 294] bawm, du wirſt noch gröſſers denn das ſehen. [51]Vnd ſpricht zu jm, Warlich warlich,
Gen. 28. ſage ich euch, Von nu an werdet jr den Himel offen ſehen, vnd die engel Gottes hinauff vnd erab faren, auff des menſchen Son.

II.

VND am dritten tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galilea, vnd die mutter Jheſu war da. [2]Jheſus aber vnd ſeine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen. [3]Vnd da es an Wein gebrach, ſpricht die mutter Jheſu zu jm, Sie haben nicht wein. [4]Jheſus ſpricht zu jr, Weib was habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine ſtunde iſt noch nicht komen. [5]Seine mutter ſpricht zu den Dienern, Was er euch ſaget, das thut. [6]Es waren aber alda ſechs ſteinern Waſſerkrüge geſetzt nach der weiſe der Jüdiſchen reinigung, vnd gieng in je einen, zwey oder drey Mas.

(Forte) Was gehet es mich vnd dich an.

(Maſs) Metreta im Griechiſchen, Zwo Metreten machen bey vns ſchier ein Eimer weins.

[7]Jheſus ſpricht zu jnen, Füllet die waſſerkrüge mit waſſer. Vnd ſie fülleten ſie bis oben an. [8]Vnd er ſpricht zu jnen, Schepffet nu, und bringets dem Speiſemeiſter. Vnd ſie brachtens. [9]Als aber der Speiſemeiſter koſtet

---

‖ auff vnd erab faren 27^2 ‖ hinauff vnd erab faren 30^1< 2, 3 keyn (keinen) 22^1—27^2] nicht 30^1< ‖

Neue Gl. 1, 42 (Meſſias) *usw. seit* 22^2< Grieſchiſch *Druckf.* 46 *Neue Gl. 2, 4* (Forte) *usw. seit* 27^2< *Neue Gl. 2, 6* (Maſs) *usw. seit* 30^1<, *Var.:* Metreta] Merreta *Druckf.* 46 ‖

gl. 1, 51: vgl. 1. Mose 28, 12 ‖

Pv. bei 2, 1: Euang. auff den (am 46) 2. Son. n. Epiph. 39—46 ‖

waſſer geweſen war, vnd wuſte nicht von wannen er kam, die diener aber wuſtens, die das waſſer geſchepfft hatten, ruffet der ſpeyſemeyſter dem breuttigam [10] vnd ſpricht zu yhm, yderman gibt zum erſten den gutten weyn, vnd wenn ſie truncken worden ſind, als denn, den geringern, Du haſt den gutten weyn bis her behalten.

[11] Das iſt das erſte zeychen das Jheſus thett, geſchehen zu Cana ynn Gallilea, vnd offinbarte ſeyne herlickeyt, vnd ſeyne iunger glewbten an yhn, [12] Darnach zoch er hynab gen Capernaum, Er, ſeyne mutter, ſeyne bruder vnd ſeyne iunger, vnd bleyb nit lange da ſelbs.

[13] Vnnd der Juden oſtern war nahe, vnnd Jheſus zoch hynauff gen Jeruſalem, [14] vnnd fand ym tempel ſitzen die da ochßen, ſchaff vnnd tawben veyl hatten, vnd die wechßler, [15] vnd er machte eyn geyſſel aus ſtricken, vnd treyb ſie alle zum tempel hynaus, ſampt den ſchaffen vnd ochſen, vnd verſchutt den wechslern das gellt, vnd ſties die tiſſch vmb, [16] vnd ſprach zu denen, die die tawben veyl hatten, traget das von dannen, vnd machet nicht meyns vatters haus, zum kauffhaus, [17] Seyne iungern aber gedachten dran, das geſchrieben ſtehet, Der eyffer deynes haus, hatt mich freſſen. Pſal. 68.

[18] Da antworten nu die Juden vnnd ſprachen, was fur eyn zeychen zeygeſtu vns, das du ſolchs thun mugiſt? [19] Jheſus antwort vnd ſprach zu yhn, brecht dißen tempel, vnd am dritten tage, will ich yhn auff richten, [20] da ſprachen die Juden, Diſer tempel iſt ynn ſechs vnd vierzig iaren er bawett, vnd du wilt yhn ynn dreyen tagen auff richten? [21] Er aber redet von dem tempel ſeynes leybs, [22] Da er nu aufferſtanden war von den todten, gedachten ſeine iunger dran, das er dis geſagt hatte, vnd glewbten der ſchrifft, vnd der rede, die Jheſus geſagt hatte.

[23] Als er aber zu Jeruſalem war ynn den oſtern auff dem feſt, glewbtten viel an yhn, da ſie die zeychen ſahen, die er thett, [24] Aber Jheſus vertrawet ſich yhnen nicht, denn er kand ſie alle, [25] vnnd bedurffte nicht, das ymant zeugnis gebe von eynem menſchen, denn er wuſte woll, was ym menſchen war.

Das dritte Capitel.

Es war aber eyn menſch vnter den phariſeern, mit namen, Nicodemus, eyn vbirſter vnter den Juden, [2] der kam zu Jheſu bey der nacht, vnd ſprach zu yhm, Meyſter, wyr wyſſen, das du biſt eyn lerer von Gott komen, denn niemant kan die zeychen thun, die du thuſt, es ſey denn Gott mit yhm, [3] Jheſus antwort vnd ſprach zu yhm, warlich warlich, ich ſage dyr, Es ſey denn das yemant von newen geporn werde, kan er das reych Gottis

ernunfft, natur, frey
ll ꝛc. weys nichts
n Gottis gnaden vnd
erck, ia ſie ſchewet es,
weyg, das ſie es be-
ren ſollt, wie dißer
et klerlich beweyſet.

Joh. 2, 10 den gutten *(1.)* 22[1]—25] den *fehlt* 26[1]< ‖ geringen **35 39 40[2]—41** ‖ *2, 13* war 22[1]—46, **34**—43[2]] waren **45—46** *2, 17* deynes haus 22[1]—27[1]] vmb dein hauß 27[2]< *2, 18* ſprachen 22[1]—27[2]] ſprachen zu jm 30[1]< was fur *bis* zeygeſtu vns 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< *2, 23* an yhn 22[1]—27[2]] an ſeinen namen 30[1]< ‖

den Wein, der wasser gewesen war, vnd wuste nicht von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das wasser geschepfft hatten, rüffet der Speisemeister dem Breutgam, [10] vnd spricht zu jm, Jederman gibt zum ersten guten Wein, vnd wenn sie truncken worden sind, als denn den geringern, Du hast den guten Wein bisher behalten. [11] Das ist das erste Zeichen das Jhesus thet, geschehen zu Cana in Galilea, vnd offenbarte seine Herrligkeit. Vnd seine Jünger gleubten an jn.

[12] DArnach zoch er hinab gen Capernaum, Er, seine Mutter, seine Brüder, vnd seine Jünger, vnd bleib nicht lange daselbs. [13] Vnd der Jüden Osteren waren nahe, vnd Jhesus zoch hinauff gen Jerusalem, [14] Vnd fand im Tempel sitzen, die da ochsen, schaff, vnd tauben veil hatten, vnd die Wechsler. [15] Vnd er machte eine geissel aus stricken, vnd treib sie alle zum Tempel hinaus, sampt den schafen vnd ochsen, vnd verschuttet den Wechslern das geld, vnd sties die tische vmb. [16] Vnd sprach zu denen, die die tauben veil hatten, Traget das von dannen, Vnd machet nicht meines Vaters haus zum Kauffhause.

Psal. 69. [17] Seine Jünger aber gedachten dran, das geschrieben stehet, Der euer vmb dein Haus hat mich fressen.

[18] DA antworten nu die Jüden, vnd sprachen zu jm, Was zeigstu vns fur ein Zeichen, das du solches thun mügest? [19] Jhesus antwortet vnd sprach zu jnen, Brechet diesen Tempel, vnd am dritten tage wil ich jn auffrichten. [20] Da sprachen die Jüden, Dieser Tempel ist in sechs vnd vierzig jaren erbawet, vnd du wilt jn in dreien tagen auffrichten? [21] Er aber redet von dem Tempel seines Leibes. [22] Da er nu aufferstanden war von den Todten, gedachten seine Jünger dran, das er dis gesagt hatte, vnd gleubten der schrifft vnd der rede, die Jhesus gesagt hatte.

[23] ALs er aber zu Jerusalem war, in den Ostern auff dem Fest, gleubten viel an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er thet. [24] Aber Jhesus vertrawet sich jnen nicht, Denn er kandte sie alle, [25] vnd bedurffte nicht, das jemand zeugnis gebe von einem Menschen, Denn er wüste wol was im Menschen war.

III.

ES war aber ein Mensch, vnter den Phariseern, mit namen Nicodemus ein Oberster vnter den Jüden. [2] Der kam zu Jhesu bey der nacht, vnd sprach zu jm, Meister, wir wissen, das du bist ein Lerer von Gott komen, Denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit jm.

Vernunfft, natur, freywille etc. weis nichts von Gottes gnaden vnd wercken, ja sie schewet es, schweige, das sie es begeren solt Wie dieser Text klerlich beweiset.

[3] Jhesus antwortet, vnd sprach zu jm, Warlich, warlich, ich sage dir, Es sey denn, das jemand von newen geborn werde, kan er das reich Gottes nicht

---

Gl. 3, 3 Vernunfft *usw.* 22[1]<, *Var.:* werck 22[1]—27[1]] wercken 27[2]< *(s. Bibel 4, 454)* | *gl. 2, 17:* Psal. 68. *(in* 22[1]*) Zählung nach der Vulgata*] Psal. 69. *seit* 33[1]< | *Pv. bei 3, 1* Euang. am Son. Trini. 39 *(fehlt* 40*)* 44—46 *(s. u. Anm.)* |

nicht ſehen, [4]Nicodemus ſpricht zu yhm, wie kan eyn menſch geporn werdenn, wenn er allt iſt? kan er auch von newen ynn ſeyner mutter leyb gehen vnnd geporn werden? [5]Jheſus antwort, warlich warlich, ich ſage dyr, Es ſey denn, das yemant geporn werde aus dem waſſer vnd geyſt, der kan nit ynn das reych Gottis komen, [6]Was von fleyſch geporn wirt, das iſt fleyſch, vnd was vom geyſt geporn wirt, das iſt geyſt, [7]Las dichs nit wundern das ich dyr geſagt habe, yhr muſſet von newen geporn werden, [8]Der wind bleſet wo er will, vnd du horeſt ſeyn hauchen wol, aber du weyſt nicht von wannen er kompt, vnd wo hyn er feret, Alßo iſt eyn iglicher, der aus dem geyſt geporn iſt.

[9]Nicodemus antwort vnd ſprach zu yhm, Wie mag ſolchs zu gehen? [10]Jheſus antwort vnd ſprach zu yhm, Biſtu eyn meyſter ynn Iſrael, vnd weyſſiſt das nit? [11]warlich warlich, ich ſage dyr, wyr reden, das wyr wiſſen, vnd zeugen das wyr geſehen haben, vnd yhr nempt vnſer zeugnis nit an, [12]Glewbt yhr nit, wenn ich euch von yrdiſchen dingen ſage, wie wurdet yhr glewben, wenn ich euch von hymeliſchen dingen ſagen wurde?

[13]Vnd niemant feret gen hymel, denn der von hymel er nydder komen Numeri. 21
iſt, nemlich, des menſchen ſon, der ym hymel iſt, [14]vnd wie Moſes ynn der wuſten eyne ſchlangen erhohet, alſo mus des menſchen ſon erhohet werden, [15]auff das alle die an yhn glewben, nit verloren werden, ſondern das ewige leben habenn.

[16]Alſo hatt Gott die wellt geliebt, das er ſeynen eynigen ſon gab, auff das alle die an yhn glewben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben, [17]denn Gott hatt ſeynen ſon nicht geſand ynn die wellt, das er die wellt richte, ſondern, das die wellt durch yhn ſelig werde, Wer an yhn glewbt, der wirt nicht gericht, [18]wer aber nit glewbt, der iſt ſchon gericht, denn er glewbt nicht an den namen, des [Bl. LXVII = M iij] eyngepornen ſon Gottis, [19]Das iſt aber das gericht, das das liecht ynn die wellt komen iſt, vnd die menſchen liebten die finſternis mehr denn das liecht, denn yhre werck waren boſe, [20]Wer arges thut, der haſſet das liecht, vnd kompt nicht an das liecht, auff das ſeyne werck nicht ſtraffet werden, [21]Wer aber die warheyt thutt, der kompt an das liecht das ſeyne werck offinbar werden, denn ſie ſind ynn Gott gethan.

[22]Darnach kam Jheſus vnd ſeyne iunger ynn das Judiſſche land, vnd hatte daſſelbs ſeyn weßen mit yhn, vnd tauffte, [23]Johannes aber tauffet auch noch zu Enon nah bey Salim, denn es war viel waſſers daſſelbs, vnd ſie kamen dahynn vnd ließen ſich teuffen, [24]denn Johannes war noch nicht yns gefengnis gelegt.

Joh. 3, 4 von newen 22^1—30^1] widerumb 30^2< *3, 5* der kan 22^1—27^2] ſo kan er 30^1< *3, 6* von (*vor* fleyſch) 22^1—25] vom 26^1< *3, 8* hauchen 22^1—27^2] ſauſſen 30^1< *3, 13* von (*vor* hymel) 22^1—40, 34—39] vom 40^1—46, 44—46 *3, 14* erhohet 22^1—26^1] erhohet hat 26^3< *3, 16* eynigen 22^1—40, 34—43^2] eingeboren (eingebornen) 44—46, 45—46 *3, 23* ‖ waſſer 37—40, 34—35 ‖ ‖

sehen. 4Nicodemus spricht zu jm, Wie kan ein Mensch geborn werden, wenn er alt ist? Kan er auch widerumb in seiner Mutterleib gehen, vnd geboren werden? 5Jhesus antwortet, Warlich, warlich, ich sage dir, Es sey denn, das jemand geboren werde, aus dem Wasser vnd Geist, so kan er nicht in das reich Gottes komen. 6Was vom Fleisch geboren wird, das ist fleisch, Vnd was vom Geist geborn wird, das ist Geist. 7Las dichs nicht wundern, das ich dir gesagt habe, Jr müsset von newen geborn werden. 8Der Wind bleset wo er wil, vnd du höreſt sein sausen wol, Aber du weist nicht von wannen er kompt, vnd wohin er feret. Also ist ein jglicher, der aus dem Geist geboren ist.

(Blesen) Die zwey stück hören zu samen, Wort vnd Geist, gleich wie im winde die zwey stück miteinander sind sausen vnd wehen.

9Nicodemus antwortet, vnd sprach zu jm, Wie mag solchs zugehen? 10Jhesus antwortet, vnd sprach zu jm, Bistu ein Meister in Jsrael, vnd weissest das nicht? 11Warlich warlich, ich sage dir, Wir reden das wir wissen, vnd zeugen das wir gesehen haben, Vnd jr nemet vnser zeugnis nicht an. 12Gleubt jr nicht, wenn ich euch von jrdischen dingen sage, Wie würdet jr gleuben, wenn ich euch von Himlischen dingen sagen würde.

13Vnd niemand feret gen Himel, Denn der vom Himel ernider komen
Num. 21. ist, nemlich, des menschen Son, der im Himel ist. 14Vnd wie Moses in der wüsten eine Schlange erhöhet hat, Also mus des menschen Son erhöhet werden, 15Auff das alle die an jn gleuben, nicht verloren werden, Sondern das ewige Leben haben.

16**Also hat Gott die Welt geliebet, das er seinen eingebornen Son gab, Auff** das alle die an jn gleuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17Denn Gott hat seinen Son nicht gesand in die Welt das er die welt richte, Sondern das die welt durch jn selig werde. Wer an jn gleubet, der wird nicht gerichtet. 18Wer aber nicht gleubet, der ist schon gerichtet, Denn er gleubet nicht an den namen des eingebornen son Gottes.

19Das ist aber das Gerichte, das das liecht in die welt komen ist, Vnd die Menschen liebeten die Finsternis mehr denn das Liecht, Denn jre werck waren böse. 20Wer arges thut, der hasset das Liecht, vnd kompt nicht an das liecht, Auff das seine werck nicht gestraffet werden. 21Wer aber die warheit thut, der kompt an das Liecht, das seine werck offenbar werden, Denn sie sind in Gott gethan.

22Darnach kam Jhesus vnd seine Jünger in das Jüdischeland, vnd hatte daselbs sein wesen mit jnen, vnd teuffet. 23Johannes aber teuffet auch noch zu Enon, nahe bey Salim, denn es war viel wassers daselbs, Vnd sie kamen dahin, vnd liessen sich teuffen, 24Denn Johannes war noch nicht ins Gefengnis gelegt.

Neue Gl. 3, 8 (Blesen) *usw. seit* 30[1]< |

Pv. bei 3, 16: Euang. am Pfingstmontag 39—46 |

[25] Da erhub ſich eyne frage vnter den iungern Johannis ſampt den Juden, vbir der reynigung, [26] vnd kamen zu Johannen vnd ſprachen zu yhm, meyſter, der bey dyr war ihenſid dem Jordan, von dem du zeugeteſt, ſihe, der teuffet, vnd yderman kompt zu yhm, [27] Johannes antwort vnd ſprach, Eyn menſch kan nichts nemen, es werd yhm denn geben vom hymel, [28] yhr ſelbs ſeyd meyne zeugen, das ich geſagt habe, Ich ſey nit Chriſtus, ſondern fur yhm her Johan. 1.
geſand, [29] Wer die braut hatt, der iſt der breutgam, der freund aber des breuttgams ſtehet, vnd horet ym zu, vnnd frewet ſich hoch vber des breutigams ſtym, die ſelbe meyne freud iſt nu erfullet, [30] Er mus wachßen, ich aber mus abnemen.

[31] Der von oben her kompt, iſt vber alle, Wer von der erden iſt, der iſt von der erden, vnd redt von der erden, Der von hymel kompt, der iſt vber alle, [32] vnd zeugt was er geſehen vnd gehoret hat, vnd ſeyn zeugnis nympt niemant auff, [33] Wer es aber auffnympt, der verſigelts, das Gott warhafftig ſey, [34] Denn wilchen Gott geſand hat, der redet Gottis wort, denn Gott gibt den geyſt nicht nach dem maſß, [35] Der vater hat den ſon lieb, vnd hat yhm alles ynn ſeyne handt geben, [36] Wer an den ſon glewbt, der hat das ewige leben, wer dem ſon nicht glewbt, der wirt das leben nit ſehen, ſondern der zorn Gottis bleybt vber yhm

(verſigellt) Das iſt. Er empfindt, als eyn ſigel ynn ſeyn hertz gedruckt (nemlich den glawben) wye gott warhafftig ſey, als er ſagt cap. 7. wer des vatters willen thut, der erkennet ob dißе lere aus Gott ſey ꝛc.

(Nach dem maß) Ob woll des geyſts gaben vnd werck nach der maß außteylet werden Ro. 12. vnd 1. Cor. 12. Doch der geyſt ſelbs iſt ynn allen Chriſten reichlich vnd on maß ausgoſſen, das er alle ſund vnd todt verſchlinget vber die maß. Tit. 3.

Das vierd Capitel.

DA nu Jheſus ynnen ward, das fur die phariſeer komen war, wie Jheſus mehr iunger machet vnnd teuffet, denn Johannes [2] (wie wol Jheſus ſelber nit tauffet, ſondern ſeyne iunger) [3] verließ er das land Judea, vnd zog widder ynn Gallilean, [4] Er muſte aber durch Samarien reyſen, [5] da kam er ynn eyne ſtadt Samarie, die heyſt Sichar, nahe bey dem feld, das Gene. 48.
Jacob ſeynem ſon Joſeph gab, [6] Es war aber daſſelbs Jacobs brun, Da nu Jheſus mude war von der reyße, ſatzt er ſich alſo auff den brun, vnd es war vmb die ſechſte ſtund.

[7] Da kompt eyn weyb von Samaria, waſſer zu ſchepffen, Jheſus ſpricht zu yhr, gib myr trincken, [8] denn ſeyne iunger waren hyn gangen ynn die ſtadt, das ſie ſpeyß keufften, [9] ſpricht nu das Samaritiſch weyb zu yhm, wie bitteſtu von myr trincken, ſo du eyn Jude biſt, vnd ich eyn Samaritiſch weyb? Denn

---

Joh. 3, 25 der *(nach* vbir) 22[1]—46, 34—43[2]] die 45—46 *3, 31* von *(vor* hymel) 22[1]—26[1]] vom 26[2]< *3, 32* auff 22[1]—40, 34—40[2]] an 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 297)* *3, 33* auffnympt 22[1]—44, 34—40[2]] annimpt 41—46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 297)* *4, 1* Jheſus *(1.)* 22[1]—27[1]] der Herr (HErr, HERR) 27[2]< *4, 4* Samarien 22[1—2]] ‖ Samaria 24[1]—46, 34—40[1] 41 43[1—2] ‖ Samarian 40[2] 45 46 *4, 5* feld 22[1]—27[2]] dörfflin 30[1]< *4, 8 Klammern vor* denn *und nach* keufften 40—46 hyn gangen *bis* ſtadt 22[1]—27[1]] ‖ eyngegangen ynn die ſtatt 27[2] ‖ inn die ſtad gegangen 30[1]< ‖ das ſie] da ſie 26[2]—27[1] ‖ *4, 9* ‖ Samariſche 30[2]—37, 34—40[1] ‖ ‖

25 DA erhub sich eine Frage vnter den jüngern Johannis sampt den Jüden,
vber die Reinigung. 26 Vnd kamen zu Johannen, vnd sprachen zu jm,
Meister, der bey dir war jenseid dem Jordan, von dem du zeugetest, Sihe,
der teuffet, vnd jederman kompt zu jm.

27 Johannes antwortet, vnd sprach, Ein Mensch kan nichts nemen, es
werde jm denn gegeben von Himel. 28 Jr selbs seid meine Zeugen, das ich
Sup. 1. gesagt habe, Ich sey nicht Christus, sondern fur jm her gesand. 29 Wer die
Brawt hat, der ist der Breutgam, der Freund aber des Breutgams stehet vnd
höret jm zu, vnd frewet sich hoch vber des Breutgams stimme, Dieselbige
meine freude ist nu erfüllet, 30 Er mus wachsen, jch aber mus abnemen.

31 DEr von Oben her kompt, ist vber alle, Wer von der Erden ist, der
ist von der erden, vnd redet von der erden. Der vom Himel kompt der ist
vber alle, 32 vnd zeuget was er gesehen vnd gehöret hat, Vnd sein Zeugnis
nimpt niemand an. 33 Wer es aber annimpt, der [a] versiegelts, das Gott war-
hafftig sey. 34 Denn welchen Gott gesand hat, der redet Gottes wort, Denn
Gott gibt den Geist nicht [b] nach dem mass. 35 Der Vater hat den Son lieb,
vnd hat jm alles in seine Hand gegeben. 36 Wer an den Son gleubet, der
hat das ewige Leben, Wer dem Son nicht gleubet, der wird das Leben nicht
sehen, Sondern der zorn Gottes bleibt vber jm.

[a] Versiegelts, Das ist, Er empfindet als ein siegel in sein Hertz gedruckt, nemlich den glauben, wie Gott warhafftig sey, vnd bekennets vnd zeugets auch eusserlich. Als er saget cap. vij. Wer des Vaters willen thut, der erkennet ob diese Lere aus Gott sey. etc.

[b] (Nach dem mas) Ob wol des Geistes gaben vnd werck nach dem mass ausgeteilet werden, Rom. 12. vnd j. Cor. 12. Doch der Geist selbs ist in allen Christen reichlich vnd on mass ausgossen, das er alle sunde vnd tod verschlinget vber die mass. Tit. 3.

[Bl. 295] IIII.

DA nu der HErr inneu ward, das fur die Phariseer komen war, wie Jhesus
mehr Jünger machet, vnd teuffet, denn Johannes 2 (wiewol Jhesus
selber nicht teuffet, sondern seine Jünger) 3 verlies er das land Judea,
vnd zoch wider in Galilean, 4 Er muste aber durch Samarian reisen.

Gen 48. 5 DA kam er in eine stad Samaria, die heisset Sichar, nahe bey dem Dörfflin,
das Jacob seinem son Joseph gab. 6 Es war aber daselbs Jacobs brun.
Da nu Jhesus müde war von der Reise, satzte er sich also auff den brun, vnd
es war vmb die sechste stunde.

7 DA kompt ein Weib von Samaria wasser zu schepffen. Jhesus spricht
zu jr, Gib mir trincken. 8 Denn seine Jünger waren in die Stad gegangen,
das sie speise keufften. 9 Spricht nu das Samaritisch weib zu jm, Wie bittestu
von mir trincken, so du ein Jüde bist, vnd ich ein Samaritisch weib? Denn

---

Gl. 3, 33 (versigelt) *usw.* 22¹<, *Var.: im Stw.* (versiegelts) 26¹< *Der Einschub* vnd bekennets vnd zeugets (bezeugets 44—46) auch eusserlich *seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 297) Gl. 3, 34* (Nach dem maß) *usw.* 22¹<, *Var. im Text der Gl.:* nach der maß 22¹—30¹] nach dem maß 30²<, *mehrfache Druckfehler beim Zitat* 1. Cor. 12.] Corinth. xij. 30¹—35 Corint. xi. 34—36 *u. a.* ▌

gl. 3, 28: Sup. 1. *(in* 46*), vgl. Joh. 1, 20. 23.* ▌

die Juden haben keyne gemeynſchafft mit den Samaritern, [10]Jheſus antwort vnd ſprach zu yhr, wenn du erkentiſt die gabe Gottis, vnd wer der iſt, der zu dyr ſaget, gib myr trincken, du beteſt yhn, vnd er gebe dyr lebendigs waſſer, [11]Spricht zu yhm das weyb, Herre, haſtu doch nichts, da mit du ſchepffeſt, vnd der brun iſt tieff, woher haſtu denn lebendig waſſer? [12]Biſtu mehr denn vnſer vater Jacob, der vns diſen brun geben hatt? vnd er hat draus truncken vnd ſeyne kinder vnd ſeyn weyde viech.

[13]Jheſus antwort vnd ſprach zu yhr, [14]Wer des waſſers trinckt, den wirt wider durſten, wer aber des waſſers trincken wirt, das ich yhm gebe, den wirt ewiglich nicht durſten, ſondern das waſſer, das ich yhm geben werde, das wirt ynn yhm eyn brun des waſſers werden, das ynn das ewige leben quillet, [15]Spricht das weyb zu yhm, Herre, gib myr das ſelbige waſſer, auff das mich nicht durſte, das ich nicht her komen muſſe zu ſchepffen, [16]Jheſus ſpricht zu yhr, gang hyn, ruff deynem man, vnd kum her, [17]Das weyb antwort vnd ſprach, ich hab keynen man, Jheſus ſpricht zu yhr, du haſt recht geſagt, ich habe keynen man, [18]funff menner haſtu gehabt, vnd den du nu haſt, der iſt nicht deyn man, da haſtu recht geſagt.

[19]Das weyb ſpricht zu yhm, Herre, ich ſehe, das du eyn prophet biſt, [20]Vnſer veter haben auff diſem berge anbettet, vnd yhr ſaget, zu Jeruſalem ſey die ſtett, da man anbeten ſolle, [21]Jheſus ſpricht zu yhr, weyb, glewbe myr, Es kompt die zeyt, das yhr, widder auff diſem berge, noch zu Jeruſalem werdet den vater anbeten, [22]yhr wiſſet nit was yhr anbettet, wyr wiſſen aber was wir anbeten, Denn das heyl kompt von den Juden, [23]Aber es kompt die zeyt, vnd iſt ſchon itzt, das die warhafftigen anbeter werden den vatter anbeten ym geyſt vnnd ynn der warheyt, denn der vater will auch haben, die yhn alſo anbeten, [24]Gott iſt eyn geyſt, vnd die yhn anbeten, die muſſen yhn ym geyſt vnnd ynn der warheyt anbeten.

[25]Spricht das weyb zu yhm, Ich weys, das Meſſias kompt, der da Chriſtus heyſt, wenn der ſelbe komen wirt, ſo wirt ers vns alles verkundigen, [26]Jheſus ſpricht zu yhr, ich byns, der mit dyr redet, [27]Vnd vbir dem kamen ſeyne iunger, vnd es nam ſie wunder, das er mit eym weybe redet, doch ſprach niemant, was fragiſtu, odder was rediſtu mit yhr, [28]Da lies das weyb yhren krug ſtehen, vnd gieng hyn ynn die ſtad, vnd ſpricht zu den leutten, [29]komet, ſehet eynen menſchen, der myr geſaget hat, alles was ich than habe, ob er nicht Chriſtus ſey? [30]da giengen ſie aus der ſtad vnd komen zu yhm.

[31]Jn des aber ermaneten yhn die iunger vnd ſprachen, meyſter, yſß, [32]Er aber ſprach zu yhn, Ich hab eyne ſpeyß zu eſſen, da wiſſet yhr nit von, [33]Da

(Seyn ſpeyße) Seyn ſpeyße, iſt des vatters willen thun, des vatters willen aber, iſt, das durch ſeyn leyden das Euangelion ynn alle welt predigt wurd, das war nu fur handen gleych wie dazu mal die erndte nah war.

Joh. 4, 12 weyde viech 22^1—27^2] weyde *fehlt* 30^1< ‖ *Fragezeichen nach* viech *und vorher Komma nach* getruncken 26^1—33^2, **34—35** ‖ *4, 14* des waſſers *(1.)* 22^1—30^1] bis waſſers 30^2< *4, 15* ‖ ich *vor* nicht *fehlt* 22^2 ‖ *4, 16 (ebenso V. 50)* gang 22^{1-2}] gehe 24^1< *4, 17* ſprach 22^1—27^1] ſprach zů jm 27^2< *4, 20* ‖ ſtett (ſtete, ſtette)] ſteet *(Druckf.?)* 22^2—24^1 ‖ *4, 27* eym (einem) 22^1—40, **34—40**^{2}] dem **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* *4, 31* meyſter 22^1—27^2] Rabbi 30^1< ‖

die Jůden haben keine gemeinschafft mit den Samaritern. 10 Jhesus antwortet, vnd sprach zu jr, Wenn du erkenneteſt die gabe Gottes, vnd wer der iſt, der zu dir saget, Gib mir trincken, Du beteſt jn, vnd er gebe dir lebendiges Waſſer. 11 Spricht zu jm das weib, Herr, haſtu doch nichts, da mit du ſchepffeſt, vnd der Brun iſt tieff, Wo her haſtu denn lebendig waſſer? 12 Biſtu mehr denn vnſer vater Jacob, der vns dieſen Brun gegeben hat? vnd er hat draus getruncken, vnd ſeine Kinder vnd ſein Vieh.

13 Jhesus antwortet, vnd sprach zu jr, 14 Wer dis waſſers trincket, den wird wider důrſten. Wer aber des waſſers trincken wird, das ich jm gebe, den wird ewiglich nicht důrſten, Sondern das waſſer, das ich jm geben werde, das wird in jm ein Brun des waſſers werden, das in das ewige Leben quillet.

15 SPricht das weib zu jm, Herr, gib mir daſſelbige waſſer, auff das mich nicht důrſte, das ich nicht her komen můſſe zu ſchepffen. 16 Jhesus ſpricht zu jr, Gehe hin, ruffe deinem Manne, vnd kom her. 17 Das weib antwortet, vnd sprach zu jm, Ich habe keinen man. Jhesus ſpricht zu jr, Du haſt recht geſagt, ich habe keinen man, 18 Funff menner haſtu gehabt, vnd den du nu haſt, der iſt nicht dein man, Da haſtu recht geſagt.

19 DAs weib ſpricht zu jm, Herr, ich ſehe, das du ein Prophet biſt. 20 Vnſer Veter haben auff dieſem Berge angebetet, vnd jr ſaget, zu Jeruſalem ſey die Stete, da man anbeten ſolle. 21 Jhesus ſpricht zu jr, Weib, gleube mir, es kompt die zeit, das jr weder auff dieſem Berge, noch zu Jeruſalem werdet den Vater anbeten. 22 Jr wiſſet nicht, was jr anbetet, Wir wiſſen aber, was wir anbeten, Denn das Heil kompt von den Jůden. 23 Aber es kompt die zeit, vnd iſt ſchon jtzt, Das die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten, im Geiſt vnd in der warheit, Denn der Vater wil auch haben, die jn alſo anbeten. 24 Gott iſt ein Geiſt, vnd die jn anbeten, die můſſen jn im Geiſt vnd in der warheit anbeten.

25 SPricht das weib zu jm, Ich weis, das Meſſias kompt, der da Chriſtus heiſſt, Wenn derſelbige komen wird, ſo wird ers vns alles verkůndigen. 26 Jhesus ſpricht zu jr, Ich bins, der mit dir redet. 27 Vnd vber dem kamen ſeine Jůnger, vnd es nam ſie wunder, das er mit dem Weibe redet. Doch ſprach niemand, was frageſtu, oder was redeſtu mit jr? 28 Da lies das Weib jren krug ſtehen, vnd gieng hin in die Stad, vnd ſpricht zu den Leuten, 29 Komet, ſehet einen Menſchen, der mir geſagt hat, alles was ich gethan habe, Ob er nicht Chriſtus ſey? 30 Da giengen ſie aus der Stad, vnd kamen zu jm.

31 JN des aber ermaneten jn die Jůnger, vnd ſprachen, Rabbi, iſs. 32 Er aber ſprach zu jnen, Ich habe [a]eine Speiſe zu eſſen, da wiſſet jr nicht

(Mit jr) Mit einer Samaritin vnd Heidin

a (Eine Speiſe) Seine Speiſe iſt des Vaters willen thun. Des Vaters willen aber iſt, das durch ſein leiden das Euangelium in alle welt geprediget wůrde. Das war nu furhanden. Gleich wie da zumal die Erndte nahe war.

Neue Gl. 4, 27 (Mit jr) Mit einer Samaritin vnd Heidin 41—46] (Weibe) die ein Samaritin vnd Heidin war. (war.] iſt. 46) 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 298) Gl. 4, 32* (Seyn ſpeyße) *usw.* $22^1<$; *im Stw.* (eine ſpeiſe) *seit* $26^1<$ *(in* 22^1 *ist die Gl. näher auf V. 34 bezogen)*

ſprachen die iunger vnternander, hat yhm yemant zu eſſen bracht? [34]Jheſus ſpricht zu yhn, Meyn ſpeyße iſt die, das ich thue den willen des, der mich geſand hat, vnd vollende ſeyn werck, [35]Saget yhr nit ſelber, Es ſind noch vier monde, ßo kompt die erndte? ſihe ich ſage euch, hebt ewr augen auff, vnd ſehet ynn das feld, Denn es iſt ſchon weys zur erndte, [36]Vnd wer da ſchneytt, der empfehet lohn, vnd ſamlet frucht zum ewigen leben, auff das ſich mit=eynander frewen der da ſeet vnd der da ſchneytt, [37]Denn hie iſt der ſpruch war, diſer ſeet, eyn ander ſchneytt, [38]ich habe euch geſand zu ſchneytten, das yhr nit habt geerbeytet, Andere haben geerbeyttet, vnd yhr ſeyt ynn yhre erbeyt komen.

[39]Es glewbten aber an yhn viel der Samariter aus der ſelben ſtad vmb des weybs rede willen, wilchs da zeugete, Er hat myr geſagt al [Bl. LXVIII] les was ich than habe, [40]Als nu die Samariter zu yhm kamen, baten ſie yhn, das er bey yhn bliebe, vnnd er bleyb zween tage da, [41]vnd viel mehr glewbten vmb ſeynes worttis willen, [42]vnnd ſprachen zum weybe, Wyr glawben nu furt nit vmb deyner rede willen, wyr haben ſelber gehoret vnd erkennet, das diſer iſt warlich Chriſtus der wellt heyland.

[43]Aber nach zween tagen zoch er aus, vnd zoch ynn Gallilean, [44]denn er ſelber Jheſus zeugete, das eyn prophet da heym nichts gillt, [45]Da er nu ynn Gallilean kam, namen yhn die Gallileer auff, die geſehen hatten alles was er zu Jeruſalem auffs feſt than hatte, [46]vnd Jheſus kam aber mal gen Cana ynn Gallilea, da er das waſſer hatte zu weyn gemacht. Matth. 13. Marci. 6. Luce. 4.

[47]Vnd es war eyn konigiſcher, des ſon lag kranck zu Capernaum, diſer horet das Jheſus kam von Judea ynn Gallilean, vnd gieng hyn zu ym vnd bat yhn, das er hynab keme, vnd hulffe ſeynem ſon, denn er lag tod kranck, [48]vnd Jheſus ſprach zu yhm, Wenn yhr nit zeychen vnd wunder ſehet, ſo glewbt yhr nicht, [49]Der konigiſch ſprach zu yhm, Herre, kom hynab, ehe denn meyn kind ſtirbt, [50]Jheſus ſpricht zu yhm, gang hyn, deyn ſon lebet, Der menſche gleubte dem wort, das Jheſus zu yhm ſaget, vnd gieng hyn, [51]Vnd ynn dem er hynab gieng, begegneten yhm ſeyne knecht, verkundigeten yhm, vnd ſprachen, deyn kind lebet, [52]Da forſchet er von yhn die ſtund, ynn wilcher es beſſer mit yhm worden war, vnd ſie ſprachen zu yhm, giſtern vmb die ſiebende ſtund, verlies yhn das fiber, [53]da merckt der vater, das vmb die ſtund were, ynn wilcher Jheſus zu yhm geſagt hatte, deyn ſon lebet, vnd er glewbt mit ſeynem gantzen haus, [54]Das iſt das ander zeychen, das Jheſus thet, da er von Judea ynn Gallilean kam.

Joh. 4, 34 ſeyn 22^1—37, **34—43**^{2}] ſeine 39—46, **45—46** *4, 37* eyn *(vor* ander*)* 22^1—27^2] der 30^1< *4, 43* aus 22^1—27^1] auß von dannen 27^2< *4, 45* Galieer *Druckf.* **46** than hatte 22^1—24^3] than hatte, denn ſie waren auch zum feſt komen *[Ems.]* 25< *4, 47* von 22^1—30^1] aus 30^2< lag *(2.)* 22^1—27^2] war 30^1< *4, 54* von 22^{1-2}] aus 24^1< ‖

von. 33 Da sprachen die Jünger vnternander, Hat jm jemand zu essen gebracht? 34 Jhesus spricht zu jnen, Meine Speise ist die, das ich thu den Willen des der mich gesand hat, vnd volende seine werck. 35 Saget jr nicht selber, Es sind noch vier monden, so kompt die Erndte? Sihe, ich sage euch, hebet ewre augen auff, vnd sehet in das Feld, denn es ist schon weis zur Erndte. 36 Vnd wer da schneit der empfehet Lohn, vnd samlet Frucht zum ewigen Leben, Auff das sich mit einander frewen, der da seet vnd der da schneit. 37 Denn hie ist der Spruch war, Dieser seet, der ander schneit. 38 Jch habe euch gesand zu schneiten, das jr nicht habt geerbeitet, Ander haben geerbeitet, vnd jr seid in jre Erbeit komen.

(Ander) Die Propheten haben gesect. 1 Pet. 1 Sie habens nicht jnen selbs, sondern vns dar gethan.

39 Es gleubten aber an jn viel der Samariter, aus der selbigen Stad, vmb des Weibes rede willen, welchs da zeugete, Er hat mir gesagt, alles was ich gethan habe. 40 Als nu die Samariter zu jm kamen, baten sie jn, das er bey jnen bliebe, Vnd er bleib zween tage da. 41 Vnd viel mehr gleubeten vmb seines Worts willen, 42 vnd sprachen zum weibe, Wir gleuben nu fort nicht vmb deiner Rede willen, Wir haben selber gehöret vnd erkennet, Das dieser ist warlich Christus, der welt Heiland.

Mat. 13. Mar. 6. Luc. 4.

43 Vber nach zween tagen, zoch er aus von dannen, vnd zoch in Galilean, 44 Denn er selber Jhesus zeugete, das ein Prophet da heim nichts gilt. 45 Da er nu in Galilean kam, namen jn die Galileer auff, die gesehen hatten, alles was er zu Jerusalem auffs Fest gethan hatte, Denn sie waren auch zum Fest komen. 46 Vnd Jhesus kam abermal gen Cana in Galilea, da er das wasser hatte zu wein gemacht. 47 Vnd es war ein Königischer, des Son lag kranck zu Capernaum. Dieser höret, das Jhesus kam aus Judea in Galilean, vnd gieng hin zu jm, vnd bat jn, das er hinab keme vnd hülffe seinem Son, Denn er war tod kranck. 48 Vnd Jhesus sprach zu jm, Wenn jr nicht zeichen vnd wunder sehet, so gleubet jr nicht. 49 Der Königische sprach zu jm, HErr, kom hinab, ehe denn mein Kind stirbt. 50 Jhesus spricht zu jm, Gehe hin, dein Son lebet. Der Mensch gleubete dem wort, das Jhesus zu jm saget, vnd gieng hin.

51 VND in dem er hin ab gieng, begegneten jm seine Knechte, verkündigeten jm, vnd sprachen, dein Kind lebet. 52 Da forschet er von jnen die stunde, in welcher es besser mit jm worden war. Vnd sie sprachen zu jm, Gestern vmb die siebende stunde verlies jn das Fieber. 53 Da mercket der Vater, das vmb die stunde were, in welcher Jhesus zu jm gesagt hatte, dein Son lebet, Vnd er gleubet mit seinem gantzen Hause. 54 Das ist nu das ander Zeichen, das Jhesus thet, da er aus Judea in Galilean kam.

Neue Gl. 4, 37 (Ander) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 298), Var.:* Sie habens nicht jnen selbs, sondern vns dargethan **41—46**] Non sibi etc. 44—46 |

Pv. bei 4, 47: Euang. auff den (am 46) 21. (xxij. *Druckf.* 40) Son. n. Tri. 39—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* |

Das funfft Capitel.

DArnach war eyn feſt der Juden, vnd Jheſus zoch hyn auff gen Jeruſalem, 2Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem ſchlacht haus eyn teych, der heyſt auff hebreiſch Bethſeda, vnd hatt funff halle, 3ynn wilchen lagen viel krancken, blinden, lahmen, durren, die warteten, wenn ſich das waſſer bewegt, 4Denn der Engel ſteyg erab zu ſeyner zeyt ynn den teych, vnd bewegt das waſſer, wilcher nu der erſt, nach dem das waſſer bewegt war, hyneyn ſteyg, der ward geſund, mit wilcherley ſeuche er behafft war, 5Es war aber eyn menſch daſelbs, acht vnd dreyſſig iar kranck gelegen, 6da Jheſus den ſelben ſahe ligen, vnd vernam, das er ſo lang gelegen war, ſpricht er zu yhm, Wiltu geſund werden? 7der krancke antwort yhm, Herre, ich habe keynen menſchen, wenn das waſſer ſich bewegt, der mich ynn den teych laſſe, vnd wenn ich kome, ſo ſteyget eyn ander fur myr hyneyn.

8Jheſus ſpricht zu yhm, ſtand auff, nym deyn bette vnd gehe hyn, 9vnd alſo bald ward der menſch geſund, vnd nam ſeyn bette, vnd gieng hyn, Es war aber des ſelben tags der ſabbath, 10da ſprachen die Juden zu dem, der geſund war worden, Es iſt heut ſabbath, Es zympt dyr nit das bette zu tragen, 11Er antwort yhn, Der mich geſund machet, der ſprach, nym deyn bett vnd gang hyn, 12Da fragten ſie yhn, Wer iſt der menſche, der zu dyr ſaget hat, nym deyn bette vnd gang hyn? 13Der aber geſund war worden, wuſte nicht wer er war, denn Jheſus war gewichen, drumb das viel volcks da war.

14Darnach fand yhn Jheſus ym tempel, vnd ſprach zu yhm, ſihe zu du biſt geſund worden, ſundige fort nit mehr, das dyr nit etwas ergers widerfare, 15Der menſch gieng hyn, vnd verkundigets den Juden, es ſey Jheſus, der yhn geſund gemacht hab, 16darumb, verfolgeten die Juden Jheſum, vnd trachten yhm nach, das ſie yhn todten, das er ſolchs than hatte auff den Sabbath, 17Jheſus aber antwort yhn, meyn vater wirckt bis her, vnd ich wircke auch, 18Darumb trachten ym die Juden nu viel mehr nach, das ſie yhn todten, das er nicht alleyn den Sabbath brach, ſondern ſaget auch, Gott ſey ſeyn vater, vnd machet ſich ſelb Gott gleych.

19Da antwort Jheſus vnnd ſprach zu yhn, warlich warlich ich ſage euch, Der ſon kan nichts von yhm ſelber thun, denn was er ſihet den vater thun,

---

vor Joh. 5, 1 die Überſchrift ohne das übliche Spatium 22¹ 5, 2 ſchlacht haus 22¹—27²] ſchaff hauſe 30¹< Bethſeda 22¹—27²] Bethesda 30¹< 5, 3 || ynn wilchem 22²—25 || 5, 4 der *(vor* Engel) 22¹—40, **34—40²**] ein **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* ſteyg 22¹—27²] fur 30¹< 5, 8 ſtand 22¹⁻²] ſtehe 24¹< 5, 9 alſo bald 22¹—46, **34—36 40² 43²**] bald *fehlt* **39—40¹ 41—43¹ 45—46** || ward] war 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* || 5, 11 ſprach 22¹—30² 37, **34—36**] ſprach zu mir 33¹—35 39—46, **39—46** gang 22¹⁻²] gehe 24¹< *(ebenso V. 12)* 5, 13 drumb das *bis* da war 22¹—27¹] || da vil volcks an dem ort

V.

DArnach war ein Fest der Jůden, vnd Jhesus zoch hin auff gen Jerusalem. [2]Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schafhause ein teich der heisset auff Ebreisch Bethhesda, vnd hat fünff Halle, [3]in welchen lagen viel Krancken, Blinden, Lamen, Dürren, die warteten, wenn sich das Wasser beweget, [4]Denn ein Engel fuhr erab zu seiner zeit in den Teich, vnd beweget das wasser. Welcher nu der erste, nach dem das wasser beweget war, hin ein steig, der ward gesund, mit welcherley Seuche er behafftet war.

(Bethhesda) Das heisst auff Deudsch so viel als ein Spital, darin man den armen Leuten wol thut, Ab Hesed, id est, Eleemosyna, misericordia, welches bey dem Teich war da die Opfferschafe behalten wurden, vnd die Krancken daselbs solcher Wolthat im Teiche warteten.

[5]ES war aber ein Mensch daselbs, acht vnd dreyssig jar kranck gelegen. [6]Da Jhesus denselbigen sahe ligen, vnd vernam, das er so lang gelegen war, spricht er zu jm, Wiltu gesund werden? [7]Der Krancke antwortet jm, Herr, ich habe keinen Menschen, wenn das wasser sich beweget, der mich in den teich lasse, Vnd wenn ich kome, so steiget ein ander fur mir hin ein. [8]Jhesus spricht zu jm, Stehe auff, nim dein bette, vnd gehe hin. [9]Vnd also ward der Mensch gesund, vnd nam sein bette, vnd gieng hin. Es war aber desselbigen tages der Sabbath.

[10]DA sprachen die Jůden zu dem der gesund war worden, Es ist heute Sabbath, Es zimpt dir nicht das bette zu tragen. [11]Er antwortet jnen, [Bl. 296] Der mich gesund machet, der sprach zu mir, Nim dein bette vnd gehe hin. [12]Da fragten sie jn, Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat, Nim dein bette, vnd gehe hin? [13]Der aber gesund war worden, wuste nicht wer er war, Denn Jhesus war gewichen, da so viel Volcks an dem ort war.

[14]DArnach fand jn Jhesus im Tempel, vnd sprach zu jm, Sihe zu, du bist gesund worden, Sůndige fort nicht mehr, das dir nicht etwas ergers widerfare. [15]Der Mensch gieng hin, vnd verkůndigets den Jůden, es sey Jhesus, der jn gesund gemacht habe. [16]Darumb verfolgeten die Jůden Jhesum, vnd suchten jn zu tődten, das er solchs gethan hatte auff den Sabbath. [17]Jhesus aber antwortet jnen, Mein Vater wircket bis her, vnd ich wircke auch. [18]Darumb trachteten jm die Jůden nu viel mehr nach, das sie jn tődten, Das er nicht allein den Sabbath brach, sondern saget auch, Gott sey sein Vater, vnd machet sich selbs Gotte gleich.

(Wircken) Das ist, Mein Vater helt den Sabbath nicht, darumb halt ich jn auch nicht, sondern wircke jmerdar, wie mein Vater.

[19]DA antwortet Jhesus, vnd sprach zu jnen, Warlich, warlich, ich sage euch, Der Son kan nichts von jm selber thun, denn was er sihet den Vater

---

war 27^2 ‖ dieweil so viel volcks an dem ort war 30^1—40, **34**—40^2 ‖ da so viel *bis* war **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* *5, 16* trachten (trachteten 26^2—27^2) yhm nach *bis* todten 22^1—27^2] suchten jn zu tődten 30^1< *5, 18* trachten 22^1—27^2] trachteten 30^1< nu *fehlt* **34—36** ‖ ‖

Neue Gl. 5, 2 (Bethesda) *usw. seit* 30^1<, *Var.:* .i. *(oder* .j.) 30^1—39 **44—46, 34—36**] id est **40, 39—46** *Neue Gl. 5, 17* (Wirckt) *usw. seit* 30^1<; *Stw.* (Wircken) *nur* **46** ‖

denn was der ſelbe thutt, das thutt gleych auch der ſon, [20]Der vater aber hatt den ſon lieb, vnd zeyget yhm alles, was er thut, vnd wirt yhm noch groſſer werck zeygen, das yhr euch verwundern werdet, [21]Denn wie der vatter die todten auffweckt vnnd macht ſie lebend, alſo auch der ſon, macht lebendig wilche er will, [22]denn der vatter richtet niemant, ſondern alles gericht hat er dem ſon geben, [23]auff das ſie alle den ſon ehren, wie ſie den vater ehren, Wer den ſon nicht ehret, der ehret den vater nicht, der yhn geſand hat, [24]Warlich warlich ſage ich euch, wer meyn wort horet, vnd glewbet dem, der mich geſandt hat, der hatt das ewige leben, vnnd kompt nicht ynn das gericht, ſonder er iſt vom tod zum leben hyndurch drungen.

[25]Warlich warlich ſage ich euch, Es kompt die ſtund, vnd iſt ſchon itzt, das die todten werden die ſtym des ſon Gottis horen, vnnd die ſie horen werden, die werden leben, [26]denn, wie der vater das leben hatt ynn yhm ſelber, alßo hat er dem ſon geben das leben zu haben ynn yhm ſelber, [27]vnd hatt yhm macht geben, auch das gericht zu hallten, darumb das er des menſchen ſon iſt, [28]Verwundert euch des nit, Denn es kompt die ſtund, ynn welcher, alle die ynn den grebern ſind, werden ſeyne ſtym horen, [29]vnd werden erfur gehen, die da gutts than haben zur aufferſtehung des lebens, die aber vbels than haben, zur aufferſtehung des gerichts.

(Des menſchen ſon iſt) Das gericht mus offentlich fur allen menſchen gehalten werden, darumb mus der richter auch menſch ſeyn, den man ſehen kunde, vnnd doch auch Gott, weyl er Gottis richt ſtuel beſitzen ſoll.

Matth. 25.

[30]Ich kan nichts von myr ſelber thun, wie ich hore, ſo richte ich, vnd meyn gericht iſt gerecht, denn ich ſuche nit meynen willen, ſondern des vatters willen, der mich geſand hat, [31]So ich von myr ſelb zeuge, ſo iſt meyn zeugnis nit war, [32]Eyn ander iſts, der von myr zeuget, vnd ich weys, das ſeyn zeugnis war iſt, das er von myr zeuget.

[33]Yhr ſchicktet zu Johannen, vnd er zeugete von der warheyt, [34]Ich aber neme nicht zeugnis von menſchen, ſondern ſolchs ſage ich, auff das yhr ſelig werdet, [35]Er war eyn brennend vnd ſcheynend liecht, yhr aber wolltet eyn kleyn weyle frolich ſeyn von ſeynem liecht, [36]Ich aber habe eyn groſſer zeugnis, denn Johanßes zeugnis, denn die werck, die myr der vater geben hat, das ich ſie vollende, die ſelbigen werck, die ich thu, zeugen von myr, das mich der vater geſand habe, [37]vnd der vater der mich geſand hat, derſelbige hatt von myr zeuget, Ihr habt nie widder ſeyne ſtym gehoret, noch ſeyne geſtalt geſehen, [38]vnd ſeyn wort habt yhr nicht ynn euch wonend, denn yhr glewbet dem nicht, den er geſand hat.

[39]Suchet ynn der ſchrifft, denn yhr meynet, yhr habt das leben drynnen, vnd ſie iſts, die von myr zeuget, [40]vnd yhr wolt nicht zu myr komen, [Bl. LXIX]

Joh. 5, 21 auffweckt 22¹—27¹] aufferweckt 27²< lebend 22¹—25] lebendig 26¹< *5, 25* ſage ich euch 22¹—27¹ 27² *(E)*] *WSt* 27² *(KnM)* 30¹< ſon 22¹—24¹] ſons 24²< *5, 29* auf‖fferſtehung *(2.) Druckf.* 22¹ *5, 30* gerecht 22¹—27¹] recht 27²< *5, 32* ſeyn (ſey *Druckf.* 22¹) zeugnis 22¹—27¹ 27² *(E)*] das zeugnis 27² *(KnM)* 30¹< *5, 33* ‖ ſchicket 22² 27² *(M)* 33¹—35 ‖ Johannen 22¹—35, 39—40²] Johannem 40 Johannes 37, 34—36 41—43² Johanne 44—46, 45—46 *5, 36* Johanßes 22¹] Johanſes 22² Johannes

thun, Denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Son. [20]Der Vater aber hat den Son lieb, vnd zeiget jm alles was er thut, vnd wird jm noch gröſſer Werck zeigen, das jr euch verwundern werdet. [21]Denn wie der Vater die Todten aufferweckt, vnd machet sie lebendig, Also auch der Son machet lebendig welche er wil. [22]Denn der Vater richtet niemand, sondern alles gerichte hat er dem Son gegeben, [23]Auff das sie alle den Son ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Son nicht ehret, Der ehret den Vater nicht, der jn gesand hat. [24]Warlich, warlich, sage ich euch, Wer mein Wort höret, vnd gleubet Dem, der mich gesand hat der hat das ewige Leben, Vnd kompt nicht in das gerichte, Sondern er ist vom Tode zum Leben hin durch gedrungen.

[25]WArlich, warlich, ich sage euch, Es kompt die stunde, vnd ist schon jtzt, das die Todten werden die stimme des sons Gottes hören, vnd die sie hören werden, die werden leben. [26]Denn wie der Vater das Leben hat in jm selber, Also hat er dem Son gegeben, das Leben zu haben in jm selber, [27]vnd hat jm macht gegeben, auch das Gerichte zu halten, darumb, das er [c]des menschen
Dan. 12 Son ist. [28]Verwundert euch des nicht, Denn es kompt die stunde, in welcher alle die in den Grebern sind, werden seine Stimme hören, [29]Vnd werden erfür gehen, die da Guts gethan haben, zur aufferstehung des Lebens, Die aber Vbels gethan haben, zur aufferstehung des Gerichts.

[30]JCh kan nichts von mir selber thun. Wie ich höre, so richte ich, vnd mein Gerichte ist recht, Denn ich suche nicht meinen willen, sondern des Vaters willen, der mich gesand hat. [31]So ich von mir selbs zeuge, so ist mein zeugnis nicht war. [32]Ein ander ists, der von mir zeuget, vnd ich weis, das das Zeugnis war ist, das er von mir zeuget.

[33]JR schicktet zu Johanne, vnd er zeugete von der warheit. [34]Ich aber neme nicht zeugnis von Menschen, Sondern solchs sage ich, auff das jr selig werdet. [35]Er war ein brennend vnd scheinend Liecht, Jr aber woltet eine kleine weile frölich sein von seinem Liechte. [36]Ich aber habe ein gröſſer zeugnis, denn Johannis zeugnis. Denn die Wercke die mir der Vater gegeben hat, das ich sie volende, dieselbigen werck, die ich thu, zeugen von mir, das mich der Vater gesand habe. [37]Vnd der Vater der mich gesand hat, derselbige hat von mir gezeuget. Jr habt nie, weder seine stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen, [38]Vnd sein Wort habt jr nicht in euch wonend, Denn jr gleubet dem nicht, den er gesand hat.

[39]SWchet in der schrifft, Denn jr meinet, jr habt das ewige Leben drinnen, Vnd sie ists, die von mir zeuget, [40]Vnd jr wolt nicht zu mir komen, das jr

[a] (Des menschen Son ist) Das gerichte mus öffentlich fur allen Menschen gehalten werden, Darumb mus der Richter auch Mensch sein, den man sehen könne, Vnd doch auch Gott, weil er Gottes Richtstuel besitzen sol.

25—46, 34—40[2] Johannis 41—46 *(s. o. Einleitung)* 5, 39 leben 22^1—27^2] ewige leben 30^1< ‖

Gl. 5, 27 (Des menschen son ist) *usw.* 22^1< ‖

gl. 5, 28: vgl. Matth. 25, 31ff.; Dan. 12, 2. ‖

das yhr das leben haben mochtet, [41]Ich neme nicht preys von den menſchen, [42]Aber ich kenne euch, das yhr nicht Gottis liebe ynn euch habt, [43]Ich byn komen ynn meynes vatters namen, vnd yhr nemet mich nitt an, ßo eyn ander wirt ynn ſeynem eygen namen komen, den werdet yhr an nehmen, [44]wie kund yhr glewben, die yhr preys von eynander nemet, vnd den preys, der von Gott alleyne iſt, ſucht yhr nicht?

[45]Yhr ſollt nicht meynen, das ich euch fur dem vater verklagen werde Es iſt eyner, der euch verklagt, der Moſes, auff wilchen yhr hoffet, [46]Wenn yhr Moſi glewbtet, ſo glewbtet yhr auch myr, denn er hat von myr geſchrieben, [47]ſo yhr aber ſeynen ſchrifften nicht glewbet, wie werdet yhr meynen worten glewben?

Das ſechſt Capitel.

DArnach fur Jheſus vber das meer an der ſtadt Tyberias ynn Gallilea, [2]vnd es zoch yhm viel volcks nach, darumb, das ſie die zeychen ſahen die er an den krancken thet, [3]Jheſus aber gieng hynauff, auff eynen berg, vnd ſatzt ſich da ſelbs mit ſeynen iungern, [4]Es war aber nahe die oſtern, das feſt der Juden, [5]Da hub Jheſus ſeyne augen auff, vnd ſihet, das viel volcks zu yhm kompt, vnd ſpricht zu Philippo, von wannen keuffen wyr brod, das diſe eſſen? [6]das ſaget er aber yhn zuuerſuchen, denn er wuſte wol, was er thun wollte. Matth. 14. Marci. 6. Luce. 9.

[7]Philippus antwort yhm, zweyhundert pfennig werd brods, iſt nit gnug, das eyn iglicher eyn wenig neme, [8]Spricht zu yhm eyner ſeyner iunger Andreas der bruder Simonis Petri, [9]Es iſt eyn knabe hie, der hat funff gerſten brod, vnd zween fiſch, aber was iſt das vnter ßo viele? [10]Jheſus aber ſprach, ſchafft, das ſich das volck lager, Es war aber viel gras an dem ortt, Da lagerten ſich bey funff thauſent man, [11]Jheſus aber nam die brod, dancket, vnnd gab ſie den iungern, die iungern aber, denen die ſich gelagert hatten, deſſelben gleychen auch von den fiſchen, wie viel er wollt.

[12]Da ſie aber ſatt waren, ſpricht er zu ſeynen iungern, ſamlet die vbrigen brocken, das nichts vmbkome, [13]da ſamleten ſie, vnd fulleten zwelf korbe mit brocken, von den funff gerſten brod, die vbrig blieben, denen die geſpeyſet worden, [14]Da nu die menſchen das zeychen ſahen, das Jheſus thatt, ſprachen ſie, Das iſt warlich der prophet, der ynn die wellt komen ſoll, [15]Da Jheſus

---

Joh. 5, 41 preys 22[1]—25] ehre 26[1]< *(ebenso V. 44)* von den 22[1]—27[1] 27[2] *(EM)*] den *fehlt* 27[2] *(Kn)* 30[1]< *5, 44* den preys, der 22[1]—25] die ehre, die 26[1]< || *Fragezeichen nach* nemet *und Punkt nach* nicht 37—46, **36—46** || *Komma nach* nemet *und Punkt nach* nicht 26[2] 33[1]—34, **34—35** || *5, 45* || euch *(2. vor* verklagt*)*] mich 22[2] || *6, 1* vber das meer 22[1]—27[1]] || vber das meer weg 27[2]—40, **34—40**[2] || weg vber das Meer **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* *6, 2* || die *(vor* zeychen*) fehlt* **45** || || ſeine zeichen **44—46** || *6, 4* das feſt der Juden 22[1]] der Juden feſt 22[2]< *6, 5* von wannen 22[1]—27[1]] Wo 27[2]< || diſe]

das Leben haben möchtet. 41 Ich neme nicht ehre von Menschen, 42 Aber ich kenne euch, das jr nicht Gottes liebe in euch habt. 43 Ich bin komen in meines Vaters namen, vnd jr nemet mich nicht an. So ein ander wird in seinem eigen namen komen, den werdet jr annemen. 44 Wie kônnet jr gleuben, die jr ehre von einander nemet? vnd die Ehre die von Gott allein ist suchet jr nicht.

45 JR solt nicht meinen, das ich euch fur dem Vater verklagen werde, Es ist einer, der euch verklaget, der Moses, auff welchen jr hoffet. 46 Wenn jr Mosi gleubtet, so gleubtet jr auch mir, Denn er hat von mir geschrieben. 47 So jr aber seinen Schrifften nicht gleubet, wie werdet jr meinen worten gleuben?

VI.

DArnach fuhr Jhesus weg vber das Meer an der stad Tiberias in Galilea, 2 vnd es zoch jm viel Volcks nach, darumb das sie die Zeichen sahen, die er an den Krancken thet. 3 Jhesus aber gieng hin auff, auff einen Berg, vnd satzte sich daselbs mit seinen Jůngern. 4 Es war aber nahe die Ostern der Jůden fest.

5 DA hub Jhesus seine augen auff, vnd sihet, das viel Volcks zu jm kompt, Matt. 14. Mar. 6 Luc. 9. vnd spricht zu Philippo, Wo keuffen wir brot, das diese essen? 6 Das saget er aber jn zuuersuchen, Denn er wuste wol, was er thun wolte. 7 Philippus antwortet jm, Zwey hundert pfennige werd brots ist nicht gnug vnter sie, das ein jglicher ein wenig neme. 8 Spricht zu jm einer seiner jůnger, Andreas der bruder Simonis Petri, 9 Es ist ein Knabe hie, der hat funff gersten Brot, vnnd zween Fische, Aber was ist das vnter so viele? 10 Jhesus aber sprach, Schaffet das sich das Volck lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lagerten sich bey fůnff tausent Man. 11 Jhesus aber nam die Brot, dancket, vnd gab sie den Jůngern, Die jůnger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wolte.

12 DA sie aber sat waren, sprach er zu seinen Jůngern, Samlet die vbrigen Brocken, das nichts vmbkome. 13 Da samleten sie, vnd fůlleten zwelff Körbe mit brocken, von den fůnff gersten Brot, die vberblieben, denen, die gespeiset worden. 14 Da nu die Menschen das Zeichen sahen, das Jhesus that, sprachen sie, Das ist warlich der Prophet, der in die Welt komen sol. 15 Da Jhesus

---

sie 30^1—40, **34—40**^{2} *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* ‖ *6, 7* nit gnug 22^1—27^1] nicht gnůg vnder sie 27^2< *[Ems.]* ‖ iglicher] ieglicher vnder jn 27^2—40, 34—40^2 *[Ems.] (s. HE 40, Bibel 4, 298)* ‖ *6, 9* ‖ so viel 37—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* ‖ *6, 12* sprícht 22^{1-2}] sprach 24^1< *6, 13* ‖ brod] brod vnd zween fischen 26^1—27^2 *[Ems.]* ‖ vbrig blieben 22^1—25] vber blieben (vberblieben) 26^1< ‖

Pv. bei 6, 1 Euang. auff den (am 46) Son. Letare 39—46 ‖

nu mercket, das ſie komen wurden, vnd yhn haſſchen das ſie yhn zum konige machten, entweych er abermal auff den berg, er ſelb alleyne.

[16]Am abent aber, giengen die iunger hynab an das meer, [17]vnd tratten ynn das ſchiff, vnnd kamen ienſid des meerß gen Capernaum, vnnd es war ſchon finſter worden, vnnd Jheſus war nicht zu yhn komen, [18]vnnd das meer erhub ſich von eynem groſſen windt, [19]da ſie nu geruddert hatten bey funff vnd tzwentzig odder dreyſſig feld wegs, ſahen ſie Jheſum auff dem meer da her gehen vnd nah bey das ſchiff komen, vnd ſie furchten ſich, [20]Er ſpricht aber zu yhn, Ich byns, furcht euch nit, [21]Da wollten ſie yhn ynn das ſchiff nemen, vnd alſo bald war das ſchiff am lande, da ſie hyn furen.

[22]Des andern tags, ſahe das volck das ihenſid des meers ſtund, das keyn ander ſchiff daſelbs war, denn das eynige, daryn ſeyne iunger getretten waren, vnnd das Jheſus nicht mit ſeynen iungern ynn das ſchiff tretten war, ſondern alleyn ſeyne iunger waren weg gefaren, [23]Es kamen aber ander ſchiff von Tiberias nahe zu der ſtett, da ſie das brod geſſen hatten vnnd dem hern gedanckt, [24]Da nu das volck ſahe, das Jheſus nicht da war, noch ſeyne iunger, tratten ſie auch ynn die ſchiff, vnd kamen gen Capernaum, vnd ſuchten Jheſum.

[25]Vnnd da ſie yhn funden ihenſid des meers, ſprachen ſie zu yhm, Meyſter, wenne biſtu her komen? [26]Jheſus antwort yhn vnd ſprach, warlich warlich, ich ſage euch, yhr ſucht mich nitt darumb das yhr zeychen geſehen habt, ſondern, das yhr von dem brod geſſen habt vnd ſeytt ſatt worden, [27]wircket ſpeyß, nicht die da verdirbt, ſondern die da bleybt ynn das ewige leben, welche euch des menſchen ſon geben wirt, denn den ſelbigen hatt Gott der vater verſigelt.

(verſigellt) Das iſt, mit dem heyligen geyſt begabt, das wer die ſpeys iſſet (wie folgt) auch den geyſt entfehet vnd leben ſoll.

[28]Da ſprachen ſie zu yhm, was ſollen wyr thun, das wyr Gottis werck wircken? [29]Jheſus antwort vnd ſprach zu yhn, das iſt Gottis werck, das yhr an den glewbet, den er geſand hat, [30]da ſprachen ſie zu yhm, was thuſtu denn fur eyn zeychen, auff das wyr ſehen vnd glewben dyr? was wirckiſtu? [31]vnſer vetter haben hymel brod geſſen ynn der wuſten, wie geſchrieben ſtehet, Pſal. 77. Er gab yhn brod vom hymel zu eſſen, [32]Da ſprach Jheſus zu yhn, warlich warlich, ich ſage euch, Moſes hat euch nicht brod vom hymel geben, ſondern meyn vatter gibt euch das rechte brod vom hymel, [33]denn dis iſt das brod Gotis, das vom hymel kompt, vnd gibt der wellt das leben.

[34]Da ſprachen ſie zu yhm, Herre, gib vns allwege ſolch brod, [35]Jheſus aber ſprach zu yhn, ich bynn das brod des lebens, wer zu myr kompt, den

---

Joh. 6, 17 ienſid des meerß 22^1—40, 34—40^2] vber das Meer 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* *6, 19* Feldweges *ein Wort öfter seit* 39 *und* 40^1 *6, 20* Er ſpricht aber 22^1—26^1] ‖ Er ſprach aber 26^2—40, 34—43^2 ‖ Er aber ſprach 44—46, 45—46 ‖ zu yhn] zu vns 26^2 ‖ *6, 22* ihenſid 22^1—40, 34—40^2] diſſeid 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 298)* *6, 23* nahe zu] nahe bey *nur* 46 geſſen hatten *bis* gedanckt 22^1—26^1] ‖ geſſen vnd der Herr gedancket hatte 26^2—27^2 ‖ geſſen hatten durch des HERRN danckſagunge 30^1< *6, 25* Meyſter 22^1—27^2] Rabbi 30^1< *6, 27* die da verdirbt 22^1—27^1] die vergengklich iſt 27^2< *[Ems.]* *6, 28* werck 22^1—46, 34—43^2] wercke 45—46 *6, 30* thuſtu denn 22^1—27^1 27^2 *(E)*] denn *fehlt* 27^2

nu mercket, das sie komen würden, vnd jn haschen, das sie jn zum Könige machten, entweich er abermal, auff den Berg, er selbs alleine.

16 VM abend aber, giengen die Jünger hinab an das Meer, 17 vnd traten in das Schiff, vnd kamen vber das Meer, gen Capernaum, Vnd es war schon finster worden, vnd Jhesus war nicht zu jnen komen. 18 Vnd das Meer erhub sich von einem grossen winde. 19 Da sie nu gerudert hatten bey funff vnd zwenzig oder dreissig Feldwegs, sahen sie Jhesum auff dem meere daher gehen, vnd nahe bey das schiff komen, Vnd sie furchten sich. 20 Er aber sprach zu jnen, Ich bins, Fürchtet euch nicht. 21 Da wolten sie jn in das Schiff nemen, vnd also bald war das schiff am lande, da sie hin furen.

22 DEs andern tages, sahe das Volck, das disseid des meers stund, das kein ander schiff daselbs war, denn das einige, darein seine Jünger getretten waren, vnd das Jhesus nicht mit seinen Jüngern in das schiff getretten war, sondern alleine seine Jünger waren weg gefaren. 23 Es kamen aber ander schiffe von Tiberias nahe bey der Stete, da sie das Brot gessen hatten, durch des HErrn danckſagunge. 24 Da nu das Volck sahe, das Jhesus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die schiffe, vnd kamen gen Capernaum vnd suchten Jhesum.

25 VND da sie jn funden jenseid des meers, sprachen sie zu jm, Rabbi, wenn bistu her komen? 26 Jhesus antwortet jnen, vnd sprach, Warlich, war- [Bl. 297] lich ich sage euch, Jr suchet mich, nicht darumb, das jr Zeichen gesehen habt, Sondern das jr von dem Brot gessen habt, vnd seid sat worden. 27 Wircket speise, nicht die vergenglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des menschen Son geben wird, Denn denselbigen hat Gott der Vater versiegelt.

(Wircket speise) Gehet mit solcher Speise vmb.

(Versiegelt) Das ist, mit dem heiligen Geist begabt vnd zugericht das er allein fur allen, zum Meister vnd helffer furgestelt vnd dargegeben ist, als nach dem sich alles richten vnd halten sol.

28 DA sprachen sie zu jm, Was sollen wir thun, das wir Gottes wercke wircken? 29 Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Das ist Gottes werck, das jr an Den gleubet, den Er gesand hat. 30 Da sprachen sie zu jm, Was thustu fur ein Zeichen, auff das wir sehen vnd gleuben dir? Was wirckestu? 31 Vnser Veter haben Manna gessen in der Wüsten, wie geschrieben stehet, Er gab jnen brot vom Himel zu essen. 32 Da sprach Jhesus zu jnen, Warlich, warlich, ich sage euch, Moses hat euch nicht brot vom Himel gegeben, Sondern mein Vater gibt euch das rechte brot vom Himel. 33 Denn dis ist das brot Gottes, das vom Himel kompt, vnd gibt der Welt das Leben.

Pſal. 78.

34 DA sprachen sie zu jm, HErr, gib vns alle wege solch brot. 35 Jhesus aber sprach zu jnen, Ich bin das brot des Lebens, Wer zu mir kompt, den

---

(KnM) 30¹< *6, 31* hymel brod *(ebenso V. 49, 58)* 22¹—27²] manna 30¹< ‖ von *(vor* hymel*)* 24³ ‖ zu essen *fehlt* 24¹⁻³ ‖ ‖

Neue Gl. 6, 27 (wirckt die speyß) *usw. seit* 22²<, *Var.: in der Überschrift fehlt* die *seit* 26¹< *(Weber 1, 424)* *Gl. 6, 27* (versigellt) *usw. Zwei Fassungen; die erste* 22¹—27², *die zweite* 30¹—46, 34—46. *Zu der zweiten Form fehlt anfangs (in* 30¹⁻²*) noch das Stw.* (versiegelt) *(seit* 33¹< *eingefügt). Vgl. noch Unsre Ausg. Bd. 30², 640, 22ff.* ‖

gl. Joh. 6, 31: Pſal. 77. *Zählung nach der Vulgata]* Pſal. 78 *seit* 33¹< ‖

wirt nicht hungern, vnd wer an mich glewbet, den wirtt nymer mehr durſten, [36]Aber ich habs euch geſagt, das yhr mich geſehen habt vnd glewbet doch nicht, [37]Alles was myr meyn vater gibt, das kompt zu myr, vnnd wer zu myr kompt, den werd ich nicht hynaus ſtoſſen, [38]denn ich bynn vom hymel komen, nicht das ich meynen willen thu, ſondern des, der mich geſand hat, [39]Das iſt aber der wille des vatters der mich geſand hatt, das ich nichts verliere von allem das er myr geben hatt, ßondern das ichs auff erwecke am iungſten tag, [40]Das iſt aber der wille des, der mich geſand hatt, das, wer den ſon ſihet vnd glewbet an yhn, habe das ewige leben, vnnd ich werd yhn aufferwecken am iungſten tage.

[41]Da murreten die Juden, daruber, das er ſagete, Ich byn das brod das vom hymel komen iſt, [42]vnnd ſprachen, iſt diſer nicht Jheſus Joſephs ſon, des vater vnd mutter wyr kennen? wie ſpricht er denn, ich bynn vom hymel komen? [43]Jheſus antwort vnd ſprach zu yhn, murret nicht vnternander, [44]Es kan niemandt zu myr komen, es ſey denn, [Bl. LXX] das yhn zihe der vatter der mich geſand hat, vnnd ich werde yhn auff erwecken am iungſten tage, [45]Es iſt geſchrieben ynn den propheten, ſie werden alle von Gott geleret, wer Iſaia. 54. es nu horet von meynem vatter vnd lernets, der kompt zu myr, [46]Nicht das ymant den vater habe geſehen, on der vom vater iſt, der hat den vater geſehen.

[47]Warlich warlich ich ſage euch, wer an mich glewbet, der hatt das ewige leben, [48]Ich byn das brod des lebens, [49]Ewre veter haben hymel brod geſſen Exodi. 16. ynn der wuſten, vnd ſind geſtorben, [50]Dis iſt das brod, das vom hymel kompt, auff das, wer dauon iſſet, nit ſterbe, [51]Ich byn das lebendige brod, vom hymel komen, wer von diſem brod eſſen wirt, der wirt leben ynn ewickeyt, vnnd das brod, das ich geben werde, iſt meyn fleyſch, wilchs ich geben werde fur das leben der wellt.

[52]Da zanckten die Juden vnternander vnnd ſprachen, wie kan diſer vns ſeyn fleyſch zu eſſen geben? [53]Jheſus ſprach zu yhn, warlich warlich ſage ich euch, werdet yhr nit eſſen vom fleyſch des menſchen ſons, vnd trincken von ſeynem blutt, ſo habt yhr keyn leben ynn euch, [54]Wer von meynem fleyſch iſſet vnnd trincket von meynem blutt, der hatt das ewige leben, vnd ich werde yhn am iungſten tage auff erwecken, [55]denn meyn fleyſch iſt die rechte ſpeyße, vnnd meyn blutt iſt der rechte tranck, [56]wer von meynem fleyſch iſſet vnd trincket von meynem blut, der bleybet ynn myr, vnd ich ynn yhm, [57]wie mich geſand hat der lebendige vatter, vnd ich lebe vmb des vatters willen, Alſo der von myr iſſet, der ſelbe wirt auch leben vmb meynen willen, [58]Dis iſt das

Dis Capitel, redet nit vom ſacrament des brods vnnd weyns, ſondern vom geyſtlichen eſſen, das iſt, glewben das Chriſtus Gott vnnd menſch ſeyn blutt fur vnns goſſen hatt.

Joh. 6, 37 wer] mer *Druckf.* $22^1<$ *6, 45* iſt 22^{1-2}] ſtehet $24^1<$ geleret 22^1—26^1] geleret ſein $26^2<$ *[Ems.]* von meynem 22^1—27^2] vom $30^1<$ *6, 49* hymel brod 22^1—27^2] manna $30^1<$ *6, 50* ‖ wer] der **34—36** ‖ *6, 53* ſage ich euch 22^1—46, **34—40**^{2}] ‖ Ich ſage euch **41—45** ‖ vom *(vor* fleyſch*)* 22^1—27^2] das $30^1<$ von ſeynem 22^1—27^2] ſein $30^1<$ *6, 54* von meynem *(beidemal)* 22^1—27^2] mein $30^1<$ *6, 56* von

wird nicht hungern, vnd wer an mich gleubet, den wird nimer mehr dürsten. 36 Aber ich habs euch gesagt, das jr mich gesehen habt, vnd gleubet doch nicht. 37 Alles was mir mein Vater gibt, das kompt zu mir, vnd wer zu mir kompt, den werde ich nicht hin aus stossen. 38 Denn ich bin vom Himel komen, nicht das ich meinen willen thu, sondern des, der mich gesand hat. 39 Das ist aber der wille des Vaters, der mich gesand hat, Das ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern das ichs aufferwecke am Jüngstentage. 40 Das ist aber der wille des der mich gesand hat, das, wer den Son sihet, vnd gleubet an jn, habe das ewige Leben, Vnd ich werde jn aufferwecken am Jüngstentage.

41 DA murreten die Jüden darüber, das er sagte, Ich bin das Brot, das vom Himel komen ist. 42 Vnd sprachen, Ist dieser nicht Jhesus Josephs son, des Vater vnd Mutter wir kennen? Wie spricht er denn, Ich bin vom Himel komen? 43 Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, Murret nicht vnternander. 44 Es kan niemand zu mir komen, es sey denn, das jn ziehe der Vater, der mich gesand hat, vnd ich werde jn aufferwecken am Jüngstentage. 45 Es stehet geschrieben in den Propheten, Sie werden alle von Gott geleret sein. Wer es nu höret vom Vater, vnd lernets der kompt zu mir. 46 Nicht, das jemand
Jesa. 54 Joha. 1. den Vater habe gesehen, on der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen.

47 WArlich, warlich, ich sage euch, Wer an mich gleubet, der hat das ewige Leben. 48 Ich bin das brot des Lebens. 49 Ewer Veter haben Manna
Exod. 16. gessen in der wüsten, vnd sind gestorben. 50 Dis ist das Brot das vom Himel kompt, auff das, wer dauon isset, nicht sterbe. 51 Ich bin das lebendige Brot, vom himel komen, Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in ewigkeit. Vnd das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welchs ich geben werde, fur das Leben der welt.

52 DA zancketen die Jüden vnternander, vnd sprachen, Wie kan dieser vns sein Fleisch zu essen geben? 53 Jhesus sprach zu jnen, Warlich, warlich, sage ich euch, Werdet jr nicht essen das Fleisch des menschen Sons, vnd trincken sein Blut, so habt jr kein Leben in euch. 54 Wer mein Fleisch isset, vnd trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, vnd ich werde jn am Jüngstentage aufferwecken. 55 Denn mein Fleisch ist die rechte speise, vnd mein Blut ist der rechte tranck. 56 Wer mein Fleisch isset, vnd trincket mein Blut, der bleibt in mir, vnd ich in jm. 57 Wie mich gesand hat der lebendige Vater, vnd ich lebe vmb des Vaters willen. Also wer mich isset, derselbige wird auch leben vmb meinen willen. 58 Dis ist das Brot, das vom himel komen ist. Nicht wie

Dis Capitel redet nicht vom Sacrament des brots vnd weins, Sondern vom geistlichen essen, das ist, gleuben, das Christus Gott vnd Mensch sein Blut fur vns vergossen hat.

---

meynem *(1.)* 22¹—27²] mein 30¹< von (vom *Druckf.* 22¹) meynem *(2.)* 22¹—27²] mein 30¹< 6, 57 der *(hinter* Also*)* 22¹—27²] wer 30¹< von myr 22¹—27²] mich 30¹< ‖

Gl. 6, 54 ff. Dis Capitel *usw.* 22¹<, *Var.: in Grotes Faksimile Druckf.* vom *statt* vom *(1.) und Druckf.* vnnd *(3.) statt* vnns ‖

gl. 6, 45: vgl. Jes. 54, 13 *gl. 6, 46 (in* 46*): vgl. Joh. 1, 18* ‖

brod, das vom hymel komen iſt, Nicht wie ewre veter haben hymel brod geſſen, vnd ſind geſtorben, wer von diſem brod iſſet, der wirt leben ynn ewigkeyt.

59 Solchs ſaget er ynn der ſchule, da er lerete zu Capernaum, 60 Viel nu ſeyner iunger, die das hortten, ſprachen, das iſt eyn harte rede, wer kan ſie horen? 61 Da Jheſus aber bey ſich ſelbs mercket, das ſeyne iunger daruber murreten, ſprach er zu yhn, Ergert euch das? 62 wie? wenn yhr denn ſehen werdet des menſchen ſon auff faren da hyn, da er vor war? 63 Der geyſt iſts, der do lebendig macht, das fleyſch iſt keyn nutz, Die wort die ich rede, die ſind geyſt vnd ſind leben, 64 aber es ſind etlich vnter euch, die glawben nicht, denn Jheſus wuſte von anfang wol, wilche nicht glewbend waren, vnd wilcher yhn verrathen wurde, 65 vnd er ſprach, darumb hab ich euch geſaget, Niemant kan zu myr komen, es ſey yhm denn von meynem vatter geben.

(wie) Ergert euch das ich itzt rede auff erden, was will denn werden wenn ich vom hymel regirn werde, vnnd die wort volfuren vnd dreyn greyffen werde?

66 Von dem an giengen ſeyner iunger viel hynder ſich, vnd wandellten fort nit mehr mit yhm, 67 da ſprach Jheſus zu den zwelffen, wolt yhr auch weg gehen? 68 Da antwort Simon Petrus, Herre, wo hyn ſollen wyr gehen? du haſt wort des ewigen lebens, 69 vnd wyr haben glewbt vnd erkandt, das du biſt Chriſtus der ſon des lebendigen Gottis, 70 Jheſus antwort yhn, Hab ich nicht zwelffe erwelet? vnnd ewer eyner iſt eyn teuffel, 71 Er redet aber von dem Juda Simon Iſcharioth der ſelb verrhiet yhn hernach, vnd war der zwelffen eyner.

Das ſibend Capitel.

DArnach zoch Jheſus vmb ynn Gallilea, denn er wolte nicht ynn Judea vmbzihen, darumb, das yhm die Juden nach dem leben ſtelleten, 2 Es war aber nah der Juden feſt der Lauberhutten, 3 da ſprachen ſeyne Leui. 24. bruder zu yhm, mach dich auff von dannen, vnd gang ynn Judean, auff das auch deyne iunger ſehen die werck, die du thuſt, 4 wer frey auff dem plan ſeyn will, der handellt nichts heymlich, wiltu ſolchs thun, ſo offinbar dich fur der wellt, 5 Denn auch ſeyne bruder glawbten nicht an yhn.

6 Da ſpricht Jheſus zu yhn, meyn zeytt iſt noch nicht hie, ewer zeytt aber iſt alweg, 7 Die wellt kan euch nicht haſſen, mich aber haſſet ſie, denn ich zeuge von yhr, das yhr werck boße ſind, 8 Gehet yhr hynauff auff das feſt, ich will noch nit hynauff gehen auff das feſt, denn meyn zeit iſt noch nicht erfullet. 9 Da er aber das zu yhn geſagt, bleyb er ynn Gallilea. 10 Als aber

---

Joh. 6, 58 hymel brod 22^1—27^2] manna 30^1< von diſem 22^1—27^2] bis 30^1< *6, 59* Capernaũ *Druckf.* 22^1 (ũ *statt* ū) *6, 62 nach* wie *Fragezeichen durch Komma ersetzt* **40**^{1}—**46**, *kein Zeichen* 44—46 *6, 63* || ſind *(vor* leben*) fehlt* **34—35** || Leben *Druckf.* **46** *6, 68* antwort 22^1—27^1 27^2 *(E)*] antwortet jm 27^2 *(KnM)* 30^1< *6, 70* yhn 22^1—27^2] jm 30^1< zwelffe 22^1—27^1] euch zwölff 27^2< *vor 7, 1 in der Überschrift* Des *Druckf.* 22^1 *7, 1* vmb 22^1–**40**, **34—40**^{2}] vmbher **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* vmbzihen 22^1–40, **34—40**^{2}] vmbher ziehen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* *7, 2* || nah]

ewer Veter haben Manna gessen, vnd sind gestorben, Wer dis Brot isset, der wird leben in ewigkeit.

59 SOlchs saget er in der Schule da er lerete, zu Capernaum. 60 Viel nu seiner Jünger, die das höreten, sprachen, Das ist eine harte Rede, wer kan sie hören? 61 Da Jhesus aber bey sich selbs mercket, das seine Jünger darüber murreten, sprach er zu jnen, Ergert euch das? 62 Wie, wenn jr denn sehen werdet des menschen Son auff faren dahin, da er vor war? 63 Der Geist ists, der da lebendig macht, Das fleisch ist kein nütze. Die wort die ich rede, die sind Geist vnd sind Leben. 64 Aber es sind etliche vnter euch, die gleuben nicht. Denn Jhesus wuste von anfang wol, welche nicht gleubend waren, vnd welcher jn verrhaten würde. 65 Vnd er sprach. Darumb hab ich euch gesaget, Niemand kan zu mir komen, es sey jm denn von meinem Vater gegeben.

(Wie) Ergert euch das ich jtzt rede auff Erden, Was wil denn werden, wenn ich vom Himel regieren werde, vnd die wort volfüren vnd drein greiffen werde?

66 VOn dem an giengen seiner Jünger viel hinder sich, vnd wandelten fort nicht mehr mit jm. 67 Da sprach Jhesus zu den zwelffen, Wolt jr auch weg gehen? 68 Da antwortet jm Simon Petrus, HErr, wo hin sollen wir gehen? Du hast Wort des ewigen Lebens. 69 Vnd wir haben gegleubet vnd erkand, Das du bist Christus, der Son des Lebendigen Gottes. 70 Jhesus antwortet jm, Hab ich nicht euch zwelffe erwelet, Vnd ewer einer ist ein Teufel? 71 Er redet aber von dem Juda Simon Jscharioth, der selbige verrhiet jn hernach, vnd war der zwelffen einer.

VII.

DArnach zoch Jhesus vmbher in Galilea, Denn er wolte nicht in Judea vmbher ziehen, Darumb, das jm die Jüden nach dem Leben stelleten.
Leui. 23. 2 Es war aber nahe der Jüden Fest der Laubrust. 3 Da sprachen seine Brüder zu jm, Mache dich auff von dannen, vnd gehe in Judean, auff das auch deine Jünger sehen, die werck die du thust. 4 Niemand thut etwas im verborgen, vnd wil doch frey offenbar sein, Thustu solchs, so offenbare dich fur der Welt. 5 Denn auch seine Brüder gleubten nicht an jn.

6 DA spricht Jhesus zu jnen, Meine zeit ist noch nicht hie, Ewer zeit aber ist allewege. 7 Die welt kan euch nicht hassen, Mich aber hasset sie, Denn ich zeuge von jr, Das jre werck böse sind. 8 Gehet jr hin auff, auff dieses Fest, Ich wil noch nicht hinauff gehen auff dieses Fest, denn meine zeit ist noch nicht erfüllet. 9 Da er aber das zu jnen gesaget, bleib er in Galilea. 10 Als aber

---

nach 22^2 ‖ Lauberhutten 22^1—40, **34—40**^{2}] Laubrust **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* 7, 3 gang 22^{1-2}] gehe 24^1< 7, 4 wer frey *bis* heymlichs (heymlich *nur* 22^1, 22^1—40, **34—40**^{2}] Niemand thut *bis* offenbar sein **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* wiltu solchs thun 22^1—27^1] Thůstů solchs 27^2< *[Ems.]* 7, 8 das *(vor* fest*)* *beidemal* 22^1—27^1] dises 27^2< ‖

Gl. 6, 62 (wie) *usw.* 22^1<, *Var.:* greyffē 22^1 22^{1x}] greyffe *Druckf. (in Grotes Faksimile)* ‖
gl. 7, 2: Leui. 24. *(in* 22^1*) ist Druckf. für* Leui. 23. *(= 3. Mose 23, 34)* ‖

ſeyne bruder waren hynauff gangen, da gieng er auch hynauff zu dem feſt, nit offinbarlich, ſondern als heymlich, [11]Da ſuchten yhn die Juden am feſt, vnd ſprachen, wo iſt der? [12]vnd es war eyn gros gemummel von yhm vnter dem volck, Etlich ſprachen, Er iſt frum, die andern aber ſprachen, Neyn, ſondern er verfuret das volck, [13]Niemant aber redet frey von yhm, vmb der furcht willen fur den Juden.

(Sabbath) Sabbath hallten, iſt Moſes geſetz, beſchnytten iſt der vetter geſetz, die ſind ia widdernander, wenn ymand, auff den ſabbath zu beſchneytten iſt, vnd eyns mus dem andern weychen, darumb ſtehet des geſetzs erfullung, ia nit auff dem buchſtaben ſondern ym geyſt.

[14]Aber mitten ym feſt, gieng Jheſus hynauff ynn den tempel vnd leret, [15]vnd die Juden verwunderten ſich vnnd ſprachen, wie kan dißer die ſchrifft, ſo er ſie doch nicht gelernet hat? [16]Jheſus antwort yhn vnd ſprach, meyn lere iſt nicht meyn, ſondern des, der mich geſand hatt, [17]ſo ymant will des willen thun, der wirt ynnen werden, ob diſe lere von Gott ſey, odder ob ich von myr ſelb rede, [18]Wer von yhm ſelbs redet, der ſucht ſein eygen preyß, wer aber ſucht den preyß des, der yhn geſand hatt, der iſt warhafftig, vnd iſt keyn vngerechtickeyt an yhm.

[19]Hatt euch nit Moſes das geſetz geben, vnd niemant vnter euch helt das geſetze? warumb ſuchtt yhr mich zu todten? [20]das volck antwort vnd ſprach, du haſt den teuffel, wer ſucht dich zu todten? [21]Jheſus antwort vnnd ſprach, Eyn eyniges werck hab ich than vnd es wundert euch alle, [22]Moſes hat euch darumb geben die beſchneydung, das ſie nicht von Moſe kompt, ſondern von den vetern, noch beſchneydet yhr den menſchen am Sabbath, [23]So eyn menſch die beſchneytung an nympt am Sabbath, auff das nicht das geſetz Moſi brochen werde, zurnet yhr denn vber mich, das ich den gantzen menſchen hab am ſabbath geſund gemacht? [24]Richtet nicht nach dem anſehen, ſondern richtet eyn recht gericht.

[25]Da ſprachen ettlich von Jeruſalem, iſt das nicht der, den ſie ſuchten zu todten? [26]vnnd ſihe zu, er redet frey, vnnd ſie ſagen yhm nichts, kennen yhn vnſer vbirſten nu recht, das er der rechte Chriſtus ſey? [27]doch wyr wiſſen, von wannen diſer iſt, wenn aber Chriſtus komen wirt, ſo wirt niemant wiſſen von wannen er iſt.

[Bl. LXXI = N] [28]Da ſchrey Jheſus ym tempel, leret vnd ſprach, ia yhr kennet mich, vnd wiſſet von wannen ich byn, vnd von myr ſelbs byn ich nicht komen, ſondern, der mich geſand hat, der iſt der warhafftige, wilchen yhr nit kennet, [29]ich kenne yhn aber, denn ich byn von yhm, vnd er hat mich geſand, [30]Da ſuchten ſie yhn zu greyffen, aber niemant legt die hand an yhn, denn ſeyne ſtund

---

Joh. 7, 10 als *(2.)* 22[1]—27[1]] gleich 27[2]< *7, 12* || gemummel (gemůmmel)] gemůrmel **45** || *7, 18* ſein eygen preyß 22[1]—25] ſeine eigene ehre 26[1]< den preyß 22[1]—25] die ehre 26[1]< *7, 19* helt 22[1]--40, **34—40**[2]] thut **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* *7, 21* || es] jr *nur* **46** || *7, 22* das ſie nicht 22[1–2]] *WSt* 24[1]< *7, 23* Moſi 22[1]—46, **34—40**[2]] Moſe **41—46** *7, 24* || eyn *(vor* recht*) fehlt* 25 || *7, 26* kennen yhn 22[1]—27[1]] || Wiſſen 27[2]—40, **34—40**[2] || Erkennen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* recht 22[1]—27[1]] gewiß 27[2]< der rechte 22[1]—27[1]] gewiß 27[2]< *vor 7, 28* Bl. LXXI] LXX *Druckf.* 22[1] *7, 28* ſchrey *(ebenso V. 37)* 22[1]—40, **34—40**[2]] rieff **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* der mich *bis* der warhafftige 22[1]—27[1]] Es iſt ein warhafftiger, der mich geſandt hat 27[2]< ||

seine Brůder waren hin auff gegangen, da gieng er auch hin auff zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich. 11 Da suchten jn die Jůden am Fest, vnd sprachen, Wo ist der? 12 Vnd es war ein gros gemůmel von jm vnter dem volck. Etliche sprachen, Er ist frum, Die andern aber sprachen, Nein, sondern er verfůret das Volck. 13 Niemand aber redet frey von jm, vmb der furcht willen fur den Jůden.

14 Vber mitten im Fest, gieng Jhesus hin auff in den Tempel vnd leret. 15 Vnd die Jůden verwunderten sich, vnd sprachen, Wie kan dieser die Schrifft, so er sie doch nicht gelernet hat? 16 Jhesus antwortet jnen, vnd sprach, Meine Lere ist nicht mein, sondern des der mich gesand hat. 17 So jemand wil des willen thun, der wird innen werden, ob diese Lere von Gott sey, oder ob ich von mir selbs rede. 18 Wer von jm selbs redet, Der suchet seine eigen ehre, Wer aber suchet die Ehre des, der jn gesand hat, der ist warhafftig, vnd ist keine vngerechtigkeit an jm.

19 HAt euch nicht Moses das Gesetze gegeben, vnd niemand vnter euch [a] thut das Gesetze? Warumb suchet jr mich zu tödten? 20 Das Volck antwortet, vnd sprach, Du hast den Teufel, wer suchet dich zu tödten? 21 Jhesus antwortet, vnd sprach, Ein einiges werck hab ich gethan, vnd jr wundert euch alle. 22 Moses hat euch darumb gegeben die Beschneitung, nicht das sie von Mose kompt, sondern von den Vetern, noch beschneitet jr den Menschen am Sabbath. 23 So ein Mensch die beschneitung annimpt am [b] Sabbath, auff das nicht das gesetze Mose gebrochen werde, Zůr=[Bl. 298]net jr denn vber mich, das ich den gantzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht? 24 Richtet nicht nach dem ansehen, sondern richtet ein recht gerichte.

25 DA sprachen etliche von Jerusalem, Ist das nicht der, den sie suchten zu tödten? 26 Vnd sihe zu, er redet frey, vnd sie sagen jm nichts. Erkennen vnser Obersten nu gewis, das er gewis Christus sey? 27 Doch wir wissen von wannen dieser ist, Wenn aber Christus komen wird, so wird niemand wissen von wannen er ist.

28 DA rieff Jhesus im Tempel, leret vnd sprach, Ja jr kennet mich, vnd wisset von wannen ich bin, Vnd von mir selbs bin ich nicht komen, sondern es ist ein Warhafftiger, der mich gesand hat, welchen jr nicht kennet. 29 Ich kenne jn aber, denn ich bin von jm, vnd er hat mich gesand. 30 Da suchten sie jn zu greiffen, Aber niemand leget die hand an jn, Denn seine stunde war

a (Thut) Volbringen, helt, Rom. 8. Das dem Gesetz vnmůglich war etc.

b (Sabbath) Sabbath halten, ist Moses gesetz. Beschneiten, ist der Veter gesetz. Die sind ja widereinander, wenn jemand auff den Sabbath sich beschneiten lesset, vnd eines mus dem andern weichen. Darumb stehet des Gesetzes erfůllung ja nicht auff dem Buchstaben, sondern im Geist.

Neue Gl. 7, 19 (Thut) Volbringet (Volbringen **46** *Druckf.*) helt, Rom. 8. Das Gesetz war vnmůglich etc. **41**, 44—46] *ebenso, aber der Schluß lautet:* Das dem Gesetz vnmůglich war etc. **43**^{1}—**46** *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* *Gl. 7, 22 f.* (Sabbath) *usw.* 22^{1}< *Diese Gl. steht in* 22$^{1-2}$ *schon bei V. 14. Var.:* beschnytten 22$^{1-2}$ *(Druckf.?)*] beschneyden 24^{1}< zu beschneytten ist 22^{1}—26^{1}] sich beschneiden lest 26^{2}< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* darnmb *Druckf.* 22^{1} (n *statt* u) auff dem 22^{2}<] auff dē 22^{1}

war noch nicht komen, [31] Aber viel vom volck gleubten an yhn, vnnd ſprachen, wenn Chriſtus komen wirt, wirt er auch mehr zeychen thun, denn diſer thutt?

[32] Vnd es kam fur die phariſeer, das das volck ſolchs von yhm mummelte, vnd ſandten die phariſeer vnd hohen prieſter knechte aus, das ſie yhn griffen, [33] Da ſprach Jheſus zu yhn, ich byn noch eyn kleyne zeyt bey euch, vnd denn gehe ich hyn zu dem, der mich geſand hat, [34] yhr werdet mich ſuchen, vnd nicht finden, vnd da ich byn, kund yhr nicht hyn komen, [35] Da ſprachen die Juden vnternander, wo will diſer hyn gehen das wyr yhn nit finden ſollen? will er vnter die Kriechen gehen die hyn vnd her zerſtrewt ligen, vnnd die Kriechen leren? [36] was iſt das fur eyn rede, das er ſaget, yhr werdet mich ſuchen vnnd nicht finden? vnnd wo ich byn, da kund yhr nicht hyn komen.

[37] Aber am letzten tage des feſtis, der am herlichſten war, tratt Jheſus auff, ſchrey vnd ſprach, wen da durſtet, der kome zu myr, vnnd trinck, [38] wer an mich glewbet, wie die ſchrifft ſaget, von des leyb werden flieſſen fluß des lebendigen waſſers, [39] Das ſaget er aber von dem geyſt, wilchen empfahen ſolten, die an yhn glauben, denn der heylige geyſt war noch nicht da, denn Jheſus war noch nit verkleret, [40] Viel nu vom volck, die diſſe rede horeten, ſprachen, diſer iſt eyn rechter prophet, [41] die andern ſprachen, Er iſt Chriſtus. Ettlich aber ſprachen, ſolt Chriſt von Gallilean komen? [42] ſpricht nicht die ſchrifft, von dem ſamen Dauid vnd von dem marckt Bethlehem, da Dauid war, ſolle Chriſtus komen? [43] Alſo ward eyn zwytracht vnter dem volck vber yhm, [44] Es wollten aber ettlich yhn greyffen, aber niemant legt die hand an yhn

Iſai. 12. Iſai. 44.

Mich. 5.

[45] Die knechte komen zu den hohen prieſtern vnd phariſeern, vnnd ſie ſprachen zu yhn, warumb habt yhr yhn nicht bracht? [46] die knechte antworten, Es hat nie keyn menſch alßo geredet, wie diſer menſch, [47] da antworten die Phariſeer, ſeytt yhr auch verfuret? [48] glewbt auch yrgent eyn vbirſter odder phariſeer an yhn? [49] ſondern das volck, das nichts vom geſetz weys, iſt vermaledeyt, [50] Spricht zu yhn Nicodemus, der bey der nacht zu yhm kam, wilcher eyner vnter yhn war, [51] Richtet vnſer geſetz auch eyn menſchen, ehe man verhoret vnd erkenne was er thut? [52] Sie antwortten vnd ſprachen zu yhm, biſtu auch eyn Gallileer? forſche vnd ſihe, von Gallilea ſtehet keyn prophet auff, [53] vnnd eyn yglicher gieng alſo heym.

Joh. 7, 32 vnd ſandten 22^1] do (da) ſandten $22^2<$ *7, 35* || die Kriechen *(2.)*] die *(2.) fehlt* 22^2 || *7, 37* ſchrey] rieff *(ebenso wie V. 28)* *7, 38* werden flieſſen *bis* waſſers 22^1] || *WSt* werden fluß (flůs, flůſſe) des lebendigen waſſers flieſſen 22^2-27^1 27^2 *(E)* || werden ſtrőme des *bis* flieſſen 27^2 *(KnM)* $30^1<$ *7, 39* glauben 22^1-24^1] gleubten $24^2<$ *7, 41* ſolt Chriſt 22^1-27^1 27^2 *(E)*] Sol Chriſtus 27^2 *(KnM)* $30^1<$ von *(vor* Gallilean*)* 22^{1-2}] aus $24^1<$ *7, 42* von dem marckt 22^1-27^1] aus dem flecken $27^2<$ *7, 47* antworten

noch nicht komen. 31 Aber viel vom Volck gleubten an jn, vnd sprachen, Wenn Christus komen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut?

32 VND es kam fur die Phariseer, das das Volck solchs von jm mummelte. Da sandten die Phariseer vnd Hohenpriester Knechte aus, das sie jn grieffen. 33 Da sprach Jhesus zu jnen, Ich bin noch eine kleine zeit bey euch, vnd denn gehe ich hin zu dem, der mich gesand hat. 34 Jr werdet mich suchen, vnd nicht finden, vnd da ich bin, könnet jr nicht hin komen. 35 Da sprachen die Jůden vnternander, Wo wil dieser hin gehen, das wir jn nicht finden sollen? Wil er vnter die Griechen gehen die hin vnd her zerstrewet ligen, vnd die Griechen leren? 36 Was ist das fur eine rede, das er saget, Jr werdet mich suchen, vnd nicht finden, vnd, Wo ich bin, da könnet jr nicht hin komen?

37 AVber am letzten tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jhesus auff, rieff vnd sprach, Wen da důrstet, der kome zu mir, vnd trincke.
Jesa. 44 38 Wer an mich gleubet, wie die Schrifft saget, von des Leibe werden ströme des lebendigen Wassers fliessen. 39 Das saget er aber von dem Geist, welchen empfahen solten, die an jn gleubten, Denn der heilige Geist war noch nicht da, denn Jhesus war noch nicht verkleret. 40 Viel nu vom volck, die diese rede höreten, sprachen, Dieser ist ein rechter Prophet. 41 Die andern sprachen,
Mich. 5. Er ist Christus. Etliche aber sprachen, Sol Christus aus Galilea komen? 42 spricht nicht die Schrifft, von dem samen Dauid, vnd aus dem flecken Bethlehem, da Dauid war, solle Christus komen? 43 Also ward eine zwitracht vnter dem volck vber jm. 44 Es wolten aber etliche jn greiffen, Aber niemand leget die hand an jn.

45 DJe Knechte kamen zu den Hohenpriestern vnd Phariseern, vnd sie sprachen zu jnen, Warumb habt ir jn nicht gebracht? 46 Die Knechte antworten, Es hat nie kein Mensch also geredt, wie dieser Mensch. 47 Da antworten jnen die Phariseer, Seid jr auch verfůret? 48 Gleubet auch jrgend ein Oberster oder Phariseer an jn? 49 Sondern das Volck, das nichts vom Gesetz weis, ist verflucht. 50 Spricht zu jnen Nicodemus, der bey der nacht zu jm kam, welcher einer vnter jnen war, 51 Richtet vnser Gesetz auch einen Menschen, ehe man jn verhöret, vnd erkenne, was er thut? 52 Sie antworten vnd sprachen zu jm, Bistu auch ein Galileer? Forsche vnd sihe, Aus Galilea stehet kein Prophet auff. 53 Vnd ein jglicher gieng also heim.

22^2—27^1] antworten jn 27^2< 7, 49 ‖ von gesetz 34 ‖ vermaledeyt 22^3 (vermaledyet *Druckf* 22^1) vermaledeyet 24^1—26^1] verflucht 26^2< 7, 51 man 22^1—27^1 27^3 *(E)*] man jn 27^2 *(KnM)* 30^1< 7, 52 von Gallilea 22^1—27^2] aus Galilea 30^1< ‖

gl. 7, 38: Jsai. 12. *(in* 22^1*), vielleicht ist Jes. 12, 3 gemeint; danach (in* 22^1*)* Jsal. 44. *Druckf.* |

Das acht Capitel.

Jheſus aber gieng an den oleberg, [2] vnd frue morgens kam er widder ynn den tempel, vnd alles volck kam zu yhm, vnnd er ſatzt ſich vnd leret ſie.

[3] Aber die ſchrifftgelerten vnd phariſeer brachten eyn weyb zu yhm, ym ehebruch begriffen, vnd ſtelleten ſie offentlich dar, [4] vnd ſprachen zu yhm, Meyſter, dis weyb iſt begriffen auff friſſcher that ym ehebruch, [5] Moſes aber hatt vns ym geſetz gepotten, ſolche zu ſteynigen, was ſagiſtu? [6] das ſprachen Leuit. 20.
ſie aber yhn zuuerſuchen, auff das ſie eyn ſach zu yhm hetten, Aber Jheſus bucket ſich nyder vnnd ſchreyb mit dem finger auff die erden, [7] Als ſie nu anhielten yhn zu fragen, richtet er ſich auff, vnd ſprach zu yhn, Wer vnter euch on ſund iſt, der werffe den erſten ſteyn auff ſie, [8] vnd bucket ſich widder nyder vnd ſchreyb auff die erden, [9] Da ſie aber das horeten, giengen ſie hynaus, eyner nach dem andern, von den Eltiſten an, vnnd lieſſen Jheſum alleyne, vnnd das weyb fur yhm ſtehen, [10] Jheſus aber richtet ſich auff, vnd da er niemant ſahe denn das weyb, ſprach er zu yhr, weyb, wo ſind ſie deyne verkleger? hat dich niemant verdampt? [11] ſie aber ſprach, Herre, niemant, Jheſus aber ſprach, ßo verdamne ich dich auch nicht, gang hyn, vnd ſundige fort nicht mehr.

[12] Da redet Jheſus aber mal zu yhn vnd ſprach, Ich byn das liecht der welt, wer myr nach folget, der wirt nit wandlen yn finſternis, ſondern wirt das liecht des lebens haben, [13] Da ſprachen die phariſeer zu yhm, du zeugiſt von dyr ſelb, deyn zeugnis iſt nicht war, [14] Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhn, Szo ich von myr ſelbs zeugen wurde, ſo iſt meyn zeugnis war, denn ich weys, von wannen ich komen bynn, vnd wo hyn ich gehe, yhr aber wiſſet nicht von wannen ich kome, vnnd wo hyn ich gehe, [15] yhr richtet nach dem fleyſch, ich richte niemants, [16] ſo ich aber richte, ſo iſt meyn gericht recht, denn ich byn nicht alleyn, ſondern ich vnd der vater, der mich geſand hatt, [17] Auch ſtehet ynn ewrem geſetz geſchrieben, das zweyer menſchen zeugnis war ſey, [18] ich Deuter. 7.
byn, der von myr ſelbs zeuge, vnnd der vater der mich geſand hat zeuget auch von myr, [19] Da ſprachen ſie zu yhm, wo iſt deyn vater? Jheſus antwort, yhr kennet widder mich, noch meynen vatter, wenn yhr mich kendtet, ſo kendtet yhr auch meynen vatter, [20] Diße wortt redet Jheſus an dem Gottis kaſten, da er leret ym tempel, vnd niemant greyff yhn, denn ſeyne ſtund war noch nicht komen.

Joh. 8, 3 offentlich 22^1—40, **34—40^2**] ins mittel **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* *8, 9* ‖ den *(vor* Eltiſten*) fehlt* 22^2—25 ‖ lieſſen Jheſum alleyne 22^1—40, **34—40^2**] Jheſus ward gelaſſen alleine **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* fur yhm ſtehen 22^1—27^2] ‖ daſelbs ſtehen 30^1—40, **34—40^2** ‖ im mittel ſtehend **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* *8, 11* gang 22^{1-2}] gehe 24^1< *8, 12* yn *(vor* finſternis*)* 22^1—27^2] jm 30^1< *8, 14* wo hyn ich *(1.)* 22^1—25 26^2] wo ich hin 26^1 27^1< wo hyn ich *(2.)* 22^1—27^1 27^2 *(ME)* 30^1—39

VIII.

JHesus aber gieng an den Oleberg, [2] Vnd frue morgens kam er wider in den Tempel, vnd alles Volck kam zu jm, vnd er satzte sich, vnd leret sie.

[3] AVer die Schrifftgelerten vnd Phariseer brachten ein Weib zu jm, im Ehebruch begriffen, vnd stelleten sie ins mittel dar, [4] vnd sprachen zu jm,
Leu. 20 Meister, dis Weib ist begriffen auff frischer that im Ehebruch. [5] Moses aber hat vns im Gesetz geboten, solche zu steinigen. Was sagestu? [6] Das sprachen sie aber, jn zuuersuchen, Auff das sie eine sache zu jm hetten.

AVer Jhesus bůcket sich nider, vnd schreib mit dem Finger auff die erden. [7] Als sie nu anhielten jn zu fragen, richtet er sich auff, vnd sprach zu jnen, Wer vnter euch on sunde ist, der werffe den ersten stein auff sie. [8] Vnd bůcket sich wider nider, vnd schreib auff die erden. [9] Da sie aber das höreten, giengen sie hinaus, einer nach dem andern, von den Elteſten an, vnd Jhesus ward gelassen alleine, vnd das Weib im mittel stehend. [10] Jhesus aber richtet sich auff, vnd da er niemand sahe, denn das weib, sprach er zu jr, Weib, wo sind sie, deine Verkleger? Hat dich niemand verdampt? [11] Sie aber sprach, HErr, niemand. Jhesus aber sprach, So verdamne ich dich auch nicht. Gehe hin, vnd sundige fort nicht mehr.

[12] DA redet Jhesus abermal zu jnen, vnd sprach, Ich bin das Liecht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsternis, sondern wird das Liecht des lebens haben. [13] Da sprachen die Phariseer zu jm, Du zeugeſt von dir selbs, dein zeugnis ist nicht war. [14] Jhesus antwortet, vnd sprach zu jnen, So ich von mir selbs zeugen würde, so ist mein zeugnis war, Denn ich weis von wannen ich komen bin, vnd wo ich hin gehe. Jr aber wisset nicht, von wannen ich kome, vnd wo ich hin gehe. [15] Jr richtet nach dem fleisch, Ich richte niemands. [16] So ich aber richte, so ist mein gerichte recht, Denn ich bin nicht alleine, sondern Ich vnd der Vater der mich
Deut. 17. gesand hat. [17] Auch stehet in ewrem Gesetze geschrieben, das zweier Menschen zeugnis war sey. [18] Jch bins der ich von mir selbs zeuge, vnd der Vater der mich gesand hat, zeuget auch von mir. [19] Da sprachen sie zu jm, Wo ist dein Vater? Jhesus antwortet, Jr kennet weder mich noch meinen Vater. Wenn jr mich kennetet, so kennetet jr auch meinen Vater. [20] Diese wort redet Jhesus an dem Gotteskasten, da er leret im Tempel. Vnd niemand greiff jn, Denn seine stunde war noch nicht komen.

44—46, 34—41] wo ich hin 27^2 *(Kn)* 40, 43^1—46 *8, 18* byn, der von myr 22^1—25] bin, der ich von mir 26^1—40, 34—40^2 ‖ bins, der ich von mir 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 299)* ‖

gl. 8, 17: Deuter. 7. *(in* 22^1*) ist Druckf. für* Deuter. 17. *(5. Mose 17, 6), vgl. auch 5. Mose 19, 15 (in* 41 *steht:* Deut. 17. 19.*)* ‖

[21]Da ſprach aber mal Jheſus zu yhn, Ich gehe hyn weg, vnd yhr werdet mich ſuchen, vnd ynn ewrer ſunde ſterben, wo ich hyn gehe, da kund yhr nicht hyn komen, [22]Da ſprachen die Juden, will er ſich denn ſelbs todten, das er ſpricht, wo hyn ich gehe, da kund yhr nicht hyn komen? [23]Vnd er ſprach zu yhn, yhr ſeytt von vnden her, ich byn von oben her ab, yhr ſeytt von diſer wellt, ich byn nicht von diſer wellt, [24]ßo hab ich euch geſagt, das yhr ſterben werdet ynn ewren ſunden, denn ſo yhr nicht glewbt, das ichs ſey, ſo werdet yhr ſterben ynn eweren ſunden.

(eben) Ich byn eben das wort das mit euch redet.

[25]Da ſprachen ſie zu yhm, wer biſtu denn? Vnnd Jheſus ſprach zu yhn, eben das, das ich mit euch rede, [26]Ich habe viel von euch zu reden vnd zu richten, Aber der mich geſand hat, iſt warhafftig, vnd was ich [Bl. LXXII = Rij] von yhm gehoret habe, das rede ich fur der welt, [27]Sie vernamen aber nicht das er yhn von dem vater ſaget.

[28]Da ſprach Jheſus zu yhn, wenn yhr des menſchen ſon erhohen werdet, denn werdet yhr erkennen, das ichs ſey, vnd nichts von myr ſelber thu, ſondern wie mich meyn vater geleret hat, ſo rede ich, [29]vnd der mich geſand hatt, iſt mit myr. Der vater leſt mich nicht alleyne, denn ich thu alltzeyt, was yhm gefellet, [30]Da er ſolchs redet, glewbten viel an yhn.

[31]Da ſprach nu Jheſus zu den Juden, die yhm glewbt hatten, So yhr bleyben werdet an meyner rede, ſo ſeyt yhr meyne rechte iunger, [32]vnd werdet die warheyt erkennen, vnd die warheyt wirt euch frey machen. [33]Da antwortten ſie yhm, wyr ſind Abrahams ſamen, ſind nie keyn mal yemands knecht geweſen, wie ſprichſtu denn, yhr ſolt frey werden?

[34]Jheſus antwort yhn vnnd ſprach, warlich warlich, ich ſage euch, Wer ſunde thut, der iſt der ſunden knecht, [35]der knecht aber bleybt nicht ewiglich ym hauß, der ſon bleybt ewiglich. [36]Szo euch nu der ſon frey macht, ſo ſeyt yhr recht frey. [37]Ich weyß wol, das yhr Abrahams ſamen ſeyt, aber yhr ſucht mich zu todten, Denn meyn rede fehet nichts vnter euch, [38]Ich rede, was ich von meynem vater geſehen habe, vnnd yhr thut, was yhr von ewrem vater geſehen habt.

[39]Sie antworten vnnd ſprachen zu yhm, Abraham iſt vnßer vater, Spricht Jheſus zu yhn, Wenn yhr Abrahams kinder weret, ſo thet yhr Abrahams werck, [40]Nu aber ſucht yhr mich zu todten, ein ſolchen menſchen, der ich euch die warheit geſagt hab, die ich von Got gehoret habe, das hat Abraham nicht than, [41]yhr thut ewres vaters werck. Da ſprachen ſie, wyr ſind nicht vnehlich geporn, wyr haben eynen vater, Gott. [42]Jheſus ſprach zu yhn, were Gott ewer vatter, ßo liebetet yhr mich, denn ich byn außgangen vnd kom von Got, Denn ich byn nicht von mir ſelber komen, ſondern er hat mich geſand.

Joh. 8, 21 aber mal Jheſus 22^1—46, **34—40^2**] *WSt* **41—46** *8, 25* eben das, das 22^1—27^2] Erſtlich der, der 30^1< *8, 28* ‖ zu yhn] zu yhm *Druckf.* 22^1 ‖ ‖ redet 24^1 ‖ *8, 31* yhm glewbt hatten 22^{1-2}] an yhn glewbten 24^1< *8, 34* ſunden *(vor* knecht*)* 22^1—27^1 46, **41—46**] ‖ ſunde 27^2—44, **34—40^2** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 299)*

21 DA sprach abermal Jhesus zu jnen, Ich gehe hin weg, vnd jr werdet mich suchen, vnd in ewer Sünde sterben. Wo ich hin gehe, da könnet jr nicht hin komen. 22 Da sprachen die Jüden, wil er sich denn selbs tödten, das er spricht, Wo hin ich gehe, da kund jr nicht hin komen? 23 Vnd er sprach zu jnen, Jr seid von vnten her, Ich bin von oben herab. Jr seid von dieser welt, Ich bin nicht von dieser welt. 24 So hab ich euch gesagt, Das jr sterben werdet in ewren Sünden, Denn so jr nicht gleubet, das Jchs sey, So werdet jr sterben in ewren Sünden.

25 DA sprachen sie zu jm, Wer bistu denn? Vnd Jhesus sprach zu jnen, Erstlich der, der ich mit euch rede. 26 Jch habe viel von euch zu reden, vnd zu richten, Aber der mich gesand hat, ist warhafftig, vnd was ich von jm gehört habe, das rede ich fur der welt. 27 Sie vernamen aber nicht, das er jnen von dem Vater sagete. 28 Da sprach Jhesus zu jnen, Wenn jr des menschen Son erhöhen werdet, denn werdet jr erkennen das ichs sey, vnd nichts von mir selber thu, sondern, wie mich mein Vater geleret hat, so rede ich. 29 Vnd der mich gesand hat, ist mit mir. Der Vater lesset mich nicht alleine, denn ich thue allezeit was jm gefellet. 30 Da er solchs redet, gleubten viel an jn.

(Erstlich) Das ist, Jch bin ewer Prediger. Wenn jr das zu erst gleubet, so werdet jr wol erfaren, wer ich sey, vnd sonst nicht.

31 DA sprach nu Jhesus zu den Jüden, die an jn gleubten, So jr bleiben werdet an meiner Rede, so seid jr meine rechte Jünger, 32 vnd werdet die warheit erkennen, vnd die Warheit wird euch frey machen. 33 Da antworten sie jm, wir sind Abrahams samen, sind nie kein mal jemands Knecht gewesen, Wie sprichstu denn, jr solt frey werden? 34 Jhesus antwortet jnen, vnd sprach, Warlich, warlich, jch sage euch, Wer Sünde thut, der ist der sunden Knecht, 35 der knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause, der Son bleibet ewiglich. 36 So euch nu der Son frey machet [Bl. 299] so seid jr recht frey. 37 Jch weis wol, das jr Abrahams samen seid, Aber jr suchet mich zu tödten, denn meine Rede fehet nicht vnter euch. 38 Jch rede was ich von meinem Vater gesehen habe, So thut jr, was jr von ewrem Vater gesehen habt.

39 SJe antworten und sprachen zu jm, Abraham ist vnser vater. Spricht Jhesus zu jnen, Wenn jr Abrahams kinder weret, so thetet jr Abrahams werck. 40 Nu aber suchet jr mich zu tödten, einen solchen Menschen, der ich euch die warheit gesagt habe, die ich von Gott gehöret habe, Das hat Abraham nicht gethan. 41 Jr thut ewers Vaters werck. Da sprachen sie, wir sind nicht vnehelich geboren, Wir haben einen vater, Gott. 42 Jhesus sprach zu jnen, Were Gott ewer Vater, so liebetet jr mich. Denn ich bin ausgegangen vnd kome von Gott. Denn ich bin nicht von mir selber komen, sondern er hat

---

8, 37 nichts 22^1—27^2] nicht 30^1< *8, 38* vnnd yhr thut 22^1—27^2] so thut jr 30^1< ‖

Gl. 8, 25 zweierlei Formen: 1. (eben) *usw. bis* redet. 22^1—27^2; *2.* (Erstlich) *usw. bis* sonst nicht. 30^1< ‖

43 Warumb kennet yhr denn meyne ſprache nicht? Denn yhr kund iah meyne wort nicht horen.

44 Yhr ſeyt von dem vater dem teuffel, vnd nach ewris vaters luſt wolt yhr thun, der ſelb iſt eyn morder von anfang, vnd iſt nicht beſtanden ynn der warheyt, denn die warheyt iſt nicht yn yhm. Wenn er die lugen redet, ſo redet er von ſeynem eygen, denn er iſt eyn lugener vnd eyn vater der ſelbigen. 45 Ich aber, weyl ich die warheit ſage, ſo glewbt yhr myr nicht.

46 Wilcher vnter euch kan mich eyner ſunde zeyhen? ſo ich euch aber die warheyt ſage, warumb glewbt yhr myr nicht? 47 Wer von Got iſt, der horet Gottis wort, darumb horet yhr nicht, denn yhr ſeyt nicht von Gott.

48 Da antwortten die Juden vnd ſprachen zu yhm, Sagen wyr nicht recht, das du eyn Samariter biſt, vnd haſt den teuffel? 49 Jheſus antwort, Ich habe keynen teuffel, ſondern ich ehre meynen vatter, vnnd yhr habt myr vnehre than. 50 Ich ſuche nicht meynen preyß, Es iſt aber eyner, der yhn ſucht vnd richtet.

(meyn wort) Das iſt, vom wort des Glawbens odder Euangelio geſagt.

51 Warlich warlich ſage ich euch, ſo ymant meyn wort wirt halten, der wirt den tod nit ſehen ewiglich, 52 Da ſprachen die Juden zu yhm, Nu erkennen wyr, das du den teuffel haſt, Abraham iſt geſtorben vnd die propheten, vnd du ſprichſt, ſo yemand meyn wort helt, der wirt den tod nicht ſchmecken ewiglich, 53 Biſtu mehr denn vnſer Vatter Abraham? wilcher geſtorben iſt, vnnd die propheten ſind geſtorben, was machſtu aus dyr ſelbs?

54 Jheſus antwort, ſo ich mich ſelber preyſe, ſo iſt mein preys nichts, Es iſt aber meyn vater, der mich preyßet, wilchen yhr ſprecht, er ſey ewr Gott, 55 vnd kennet yhn nicht, ich aber kenne yhn, vnd ſo ich wurde ſagen, ich kenne ſeyn nicht, ſo wurde ich ein lugner, gleich wie yhr ſeyd, Aber ich kenne yhn, vnd hallte ſeyn wortt.

Abraham ſahe meynen tag) Alle heyligen von der yelt anfang, haben en ſelben glawben an Chriſto gehabt den wir aben vnd ſind recht Chriſten.

56 Abraham ewr vater ward fro, das er meynen tag ſehen ſollt, vnnd er ſahe yhn vnd frewet ſich, 57 Da ſprachen die Juden zu yhm, du biſt noch nicht funfftzig iar allt, vnd haſt Abraham geſehen? 58 Jheſus ſprach zu yhn, warlich warlich ich ſage euch, ehe denn Abraham ward, byn ich, 59 Da huben ſie ſteyn auff, das ſie auff yhn worffen, Aber Jheſus verbarg ſich, vnd gieng zum tempel hynaus.

Das neunde Capitel.

1 Vnd Jheſus gieng fur vber, vnd ſahe eynen blinden von ſeyner gepurt an, 2 vnd ſeyne iunger fragten yhn vnnd ſprachen, Meyſter, wer hatt geſundigt? diſer odder ſeyne elltern, das er iſt blind geporn? 3 Jheſus antwort, Es hatt widder diſer geſundigt, noch ſeyne elltern, ſondern das die

---

Joh. 8, 44 waheit *(1.) Druckf.* 46 *8, 49* habt myr vnehre than 22[1]—25] vnehret mich 26[1]< *8, 50* meynen preyß 22[1]—25] meine ehre 26[1]< yhn 22[1]—25] ſie 26[1]< *8, 51* || *WSt* Ich ſage euch *nur* 41—45 || *8, 54* antwörtet 46 *(Druckf.?)* preyſe 22[1]—25] ehre 26[1]< mein preys 22[1]—25] meine ehre 26[1]< preyßet 22[1]—25] ehret 26[1]< *8, 55* || ſeyn *(vor* wortt*)*] ſeyne 24[1-3] || *9, 1* blinden *bis* gepurt an 22[1]—27[2]] einen der blind geboren war 30[1]< ||

mich gesand. 43 Warumb kennet jr denn meine Sprache nicht? Denn jr kund ja meine wort nicht hören.

44 JR seid von dem vater dem Teufel, vnd nach ewers Vaters lust wolt jr thun. Derselbige ist ein Mörder von anfang, vnd ist nicht bestanden in der warheit, Denn die warheit ist nicht in jm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigen, denn er ist ein Lügener vnd ein Vater derselbigen. 45 Ich aber, weil ich die warheit sage, so gleubet jr mir nicht.

46 WElcher vnter euch kan mich einer sunde zeihen? So ich euch aber die warheit sage, warumb gleubet jr mir nicht? 47 Wer von Gott ist, der höret Gottes wort. Darumb höret jr nicht, denn jr seid nicht von Gott. 48 Da antworten die Jüden, vnd sprachen zu jm, Sagen wir nicht recht, das du ein Samariter bist, vnd hast den Teufel? 49 Jhesus antwortet, Ich habe keinen Teufel, Sondern ich ehre meinen Vater, vnd jr vnehret mich. 50 Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet, vnd richtet.

51 WArlich, warlich, sage ich euch, So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. 52 Da sprachen die Jüden zu jm, Nu erkennen wir das du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, vnd die Propheten, vnd du sprichst, So jemand mein wort helt, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. 53 Bistu mehr denn vnser vater Abraham? welcher gestorben ist, vnd die Propheten sind gestorben. Was machstu aus dir selbs?

54 JHesus antwortet, So ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen jr sprecht, er sey ewer Gott 55 vnd kennet jn nicht, Ich aber kenne jn. Vnd so ich würde sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügener, gleich wie jr seid. Aber ich kenne jn, vnd halte sein wort. 56 Abraham ewer Vater ward fro, das er meinen tag sehen solt, vnd er sahe jn, vnd frewet sich. 57 Da sprachen die Jüden zu jm, Du bist noch nicht funffzig jar alt, vnd hast Abraham gesehen? 58 Jhesus sprach zu jnen, Warlich, warlich, ich sage euch, Ehe denn Abraham ward, bin ich. 59 Da huben sie steine auff, das sie auff jn würffen. Aber Jhesus verbarg sich, vnd gieng zum Tempel hinaus.

(Mein wort) Das ist vom wort des glaubens oder Euangelium gesagt.

(Abraham) Alle Heiligen von der Welt anfang haben denselbigen glauben an Christum gehabt, den wir haben, vnd sind rechte Christen.

IX.

VND Jhesus gieng fur vber, vnd sahe einen der blind geboren war, 2 Vnd seine Jünger frageten jn, vnd sprachen, Meister, wer hat gesundiget? dieser, oder seine Eltern, das er ist blind geborn? 3 Jhesus antwortet, Es hat weder dieser gesundiget, noch seine Eltern, sondern das die

---

Gl. 8, 51 (meyn wort) *usw.* $22^1<$, *Var.:* Euangelio 22^1—25] ‖ Euangelion 26^1—39, 34—39 ‖ Euangelium 40^1—46, 40—46 *Gl. 8, 56* (Abraham sahe meynen tag) *usw.* $22^1<$ *Var.: Die Überschrift verkürzt* (Abraham) *seit* $26^1<$ Christo] Christum 41—46 recht 22^1—25] rechte $26^1<$ ‖

Pv. bei 8, 46: Euang. auff den (am 46) Sont. (den 11. Sont. *Druckf.* 40) Judica 39—46 ‖

werck Gottis offinbar wurden, an yhm, [4]Ich mus wircken die werck, des, der mich geſand hatt, ſo lange es tag iſt, Es kompt die nacht, da niemants wircken kan, [5]die weyl ich byn ynn der wellt, byn ich das liecht der wellt.

[6]Da er ſolchs geſagt, ſputzet er auff die erden, vnd machet eyn kot aus dem ſpeychel, vnd ſchmiret den kot auff des blinden augen, [7]vnd ſprach zu yhm, gang hyn zu dem teych Siloha, das iſt verdolmetſcht, geſand, vnnd waſſche dich, Da gieng er hyn vnd kam ſehend, [8]Die nachbarn vnd die yhn zuuor geſehen hatten, das er eyn betteler war, ſprachen, iſt diſer nicht, der do ſaß vnd bettellt? [9]die andern ſprachen er iſts, die andern aber, er iſt yhm ehnlich, Er ſelbs aber ſprach, ich byns, [10]Da ſprachen ſie zu yhm, wie ſind deyn augen auffthan? [11]Er antwort vnd ſprach, der menſch, der Jheſus heyſt, machet eyn kott vnd ſchmiret meyn augen vnd ſprach, gang hyn zu dem teych Siloha vnd waſſche dich, Ich gieng hyn vnnd wuſſch mich, vnd ward ſehend, [12]Da ſprachen ſie zu yhm, wo iſt der ſelbige? Er ſprach, ich weyß nit.

[13]Da fureten ſie yhn zu den phariſeern, der weyland blind war, [14]Es war aber ſabbath, da Jheſus den kott machet, vnd offnet ſeyne augen, [15]Da fragten ſie yhn aber mal, auch die phariſeer, wie er were ſehend worden, Er aber ſprach zu yhn, Eyn kott legt er myr auff die augen, vnd ich wuſſch mich, vnd byn nu ſehend, [16]Da ſprachen etlich der phariſeer, der menſch iſt nicht von Gott, die weyl er den ſabbat nit [Bl. LXXIII = Riij] helt, die andern aber ſprachen, wie kan eyn ſundiger menſch ſolche zeychen thun? vnnd es ward eyn zwytracht vnter yhn, [17]Sie ſprachen widder zu dem blinden, was ſagiſtu von yhm? hatt er deyn augen auff than? Er aber ſprach, Es iſt eyn prophet.

[18]Die Juden glawbten nicht von yhm, das er blind geweßen vnd ſehend worden were, bis das ſie rieffen den Elltern, des, der ſehend war worden, [19]vnd ſprachen, iſt das ewer ſon, wilchen yhr ſaget, er ſey blind geporn? wie iſt er denn nu ſehend? [20]Seyne eltern antworten vnd ſprachen, wyr wiſſen, das diſer vnſer ſon iſt, vnd das er blind geporn iſt, [21]wie er aber nu ſehend iſt, wiſſen wyr nicht, odder wer yhm hat ſeyn augen auffthan wiſſen wyr auch nicht, Er iſt ſelber allt gnug, fraget yhn, laſt yhn ſelbs fur ſich reden. [22]Solchs ſagten ſeyne Eltern, denn ſie furchten ſich fur den Juden, denn die Juden hatten ſich ſchon vereynet, ſo yemand yhn fur Chriſton bekennete, das der ſelbige ynn bann than wurde, [23]darumb ſprachen ſeyne elltern, Er iſt alt gnug, fraget yhn.

Joh. 9, 7 gang 22^{1-3}] gehe $24^{1}<$ *(ebenso V. 11)* *Klammern vor* das iſt *und hinter* geand *seit* $30^{1}<$ gieng er hyn vnd 22^{1}—27^{2}] gieng er hin vnd wuſch ſich vnd $30^{1}<$ *9, 8* das er eyn 22^{1}—46, **34—40**^{2}] er *fehlt* **41—46** *9, 9* die andern *bis* die andern 22^{1}—27^{2}] Etliche *bis* Etliche $30^{1}<$ *9, 14* ‖ *der Vers in Klammern* **39—46**, 40 ‖ offnet ſeyne augen 22^{1}—27^{2}] *WSt* $30^{1}<$ *9, 15 nach* worden *Komma* 22^{1-2}] *Punkt* 24^{1}—37, **34—40**^{2} *Fragezeichen* 39—46, **41—46** Eyn (Einen 26^{1}) kott 22^{1}—26^{1}] Eyn *fehlt* $26^{2}<$ ‖ wuſchs mich *Druckf.* 22^{2} *9, 16* ander *im Kustos* 22^{1} *9, 17* yhm? hatt er 22^{1}—27^{1}] jm?

werck Gottes offenbar würden an jm. [4]Ich mus wircken die werck, des, der mich gesand hat, so lange es tag ist, Es kompt die nacht, da niemands wircken kan. [5]Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Liecht der Welt.

[6]DA er solches gesaget, spützet er auff die erden, vnd machet einen Kot aus dem Speichel, vnd schmieret den kot auff des blinden Augen, [7]vnd sprach zu jm, Gehe hin zu dem teich Siloha (das ist verdolmetscht, gesand) vnd wasche dich. Da gieng er hin, vnd wusch sich, vnd kam sehend.

[8]DJe Nachbarn vnd die jn zuuor gesehen hatten das ein Bettler war, sprachen, Ist dieser nicht, der da sas vnd bettelt? [9]Etliche sprachen, er ists, Etliche aber, er ist jm ehnlich. Er selbs aber sprach, ich bins. [10]Da sprachen sie zu jm, Wie sind deine augen auffgethan? [11]Er antwortet, vnd sprach, Der mensch, der Jhesus heisset, machet einen Kot, vnd schmieret meine Augen, vnd sprach, Gehe hin zu dem teich Siloha, vnd wasche dich. Ich gieng hin, vnd wusch mich, vnd ward sehend. [12]Da sprachen sie zu jm, wo ist derselbige? Er sprach, Ich weis nicht.

(Bettler) Etliche Text haben hie also, Das er blind war.

[13]DA füreten sie jn zu den Phariseern, der weiland blind war [14](Es war aber Sabbath, da Jhesus den Kot machet, vnd seine augen öffenet) [15]Da fragten sie jn abermal, auch die Phariseer, wie er were sehend worden? Er aber sprach zu jnen, Kot leget er mir auff die Augen, vnd ich wusch mich, vnd bin nu sehend. [16]Da sprachen etliche der Phariseer, Der Mensch ist nicht von Gott, die weil er den Sabbath nicht helt. Die andern aber sprachen, Wie kan ein sundiger Mensch solche zeichen thun? Vnd es ward eine zwitracht vnter jnen. [17]Sie sprachen wider zu dem Blinden, was sagestu von jm, das er hat deine augen auffgethan? Er aber sprach, Er ist ein Prophet.

[18]DJe Jüden gleubten nicht von jm, das er blind gewesen, vnd sehend worden were, Bis das sie rieffen den Eltern des, der sehend war worden, [19]fragten sie vnd sprachen, Ist das ewer Son, welchen jr saget, er sey blind geboren? Wie ist er denn nu sehend? [20]Seine Eltern antworten jnen, vnd sprachen, Wir wissen, das dieser vnser Son ist, vnd das er blind geboren ist, [21]Wie er aber nu sehend ist, wissen wir nicht, Oder wer jm hat seine augen auffgethan, wissen wir auch nicht. Er ist alt gnug, fraget jn, lasset jn selbs fur sich reden. [22]Solchs sagten seine Eltern, denn sie furchten sich fur den Jüden, Denn die Jüden hatten sich schon vereiniget, So jemand jn fur Christum bekennete, das derselbige in Bann gethan würde. [23]Darumb sprachen seine eltern, Er ist alt gnug, fraget jn.

---

das er hat $27^2<$ *(vor* das er hat *später statt Fragezeichen meist Komma)* Es ist 22^1—25] Er ist $26^1<$ *9, 19* vnd sprachen 22^1-27^1] fragten sie vnd sprachen $27^2<$ *9, 20* antworten 22^1—27^1 27^2 *(E)*] antworten jn 27^2 *(KnM)* $30^1<$ *9, 21* ist selber 22^1—27^2] selber *fehlt* $30^1<$ *9, 22* vereynet 22^1—27^2] vereiniget $30^1<$ ‖

Neue Gl. 9, 8 (Bettler) *usw. seit* $30^1<$ *(s. u. Anm.)* |

[24]Da rieffen ſie zum andern mal dem menſchen, der blind geweſen war, vnd ſprachen, gib Got den preyß, wir wiſſen das diſer menſch eyn ſunder iſt, [25]Er antwort vnd ſprach, iſt er eyn ſunder, das weyß ich nicht, Eynes weyß ich wol, das ich blind war, vnd byn nu ſehend, [26]Da ſprachen ſie widder zu yhm, was thett er dyr? wie thet er deyne augen auff? [27]Er antwort yhn, ich habs euch ytzt geſagt, vnd yhr habts gehoret, was wolt yhrs abermal horen? wolt yhr auch ſeyne iunger werden? [28]Da fluchten ſie yhm vnd ſprachen, du biſt ſeyn iunger, wyr aber ſind Moſes iunger. [29]Wyr wiſſen, das Gott mit Moſi geredt hat, diſen aber wiſſen wyr nicht, von wannen er iſt.

[30]Der menſch antwort vnd ſprach, das iſt eyn wunderlich ding, das yhr nicht wiſſet von wannen er ſey, vnd er hat meyne augen auffthan, [31]Wir wiſſen aber, das Got die ſunder nicht horet, ſondern ſo yemant gotfurchtig iſt, vnd thut ſeynen willen, den horet er. [32]Von der welt an iſts nicht erhoret, das yemant eynem gepornen blinden die augen auffthan habe, [33]were diſer nicht von Got, er kundte nichts thun. [34]Sie antworten vnd ſprachen zu yhm, du biſt gantz ynn ſunden geporn, vnd du leriſt vns, vnd ſtieſſen yhn hynaus.

[35]Es kam fur Jheſum, das ſie yhn außgeſtoſſen hatten, vnd da er yhn fand, ſprach er zu yhm, glewbſtu an den ſon Gottis? [36]Er antwort vnd ſprach, Herr, wilcher iſts, auff das ich an yhn glewbe? [37]Jheſus ſprach zu yhm, du haſt yhn geſehen, vnd der mit dyr redet, der iſts. [38]Er aber ſprach, Herr, ich glewbe, vnd bettet yhn an, [39]Vnd Jheſus ſprach, Ich bynn zum gericht auff diße wellt komen, auff das die da nicht ſehen, ſehend werden, vnd die da ſehen, blind werden, [40]Vnd ſolchs horeten ettlich der phariſeer, die bey yhm waren, vnd ſprachen zu yhm, ſind wir denn auch blind? [41]Jheſus ſprach zu yhn, weret yhr blind, ſo hettet yhr keyne ſund, Nu yhr aber ſprecht, wyr ſind ſehend, bleybt ewre ſunde.

Das zehend Capitel.

WArlich warlich ich ſage euch, wer nit zur thur hyneyn gehet ynn den ſchaffſtall, ſondern ſteyget anders wo hyneyn, der iſt eyn dieb vnd eyn morder, [2]der aber zur thur hyneyn gehet der iſt eyn hirtte der ſchaff, [3]dem ſelben thut der thurhutter auff, vnd die ſchaff horen ſeyne ſtym, vnd er rufft ſeynen ſchaffen mit namen, vnd furet ſie aus, [4]vnd wenn er ſeyn ſchaff hat außlaſſen, gehet fur yhn hynn, vnd die ſchaff folgen yhm nach, denn ſie kennen ſeyne ſtym, [5]Eynem frembden aber folgen ſie nit nach, ſondern fliehen von yhm, denn ſie kennen der fremden ſtym nit,

---

Joh. 9, 24 ſprachen 22^1—27^1] ſprachen zů jm 27^2< den preyß 22^1—25] die ehre 26^1< *9, 27* vnd yhr habts gehoret 22^1—27^2] habt jrs nicht gehöret? 30^1< *9, 30* ſprach 22^1—27^1] ſprach zů jn 27^2< *9, 34* vnd du 22^1—27^1] du *fehlt* 27^2< *9, 36 Komma nach* iſts *und Fragezeichen nach* glewbe 22^1—25 27^1 33^1—46, **34—36**] *Fragezeichen nach*

[24]DA rieffen sie zum andern mal dem Menschen der blind gewesen war, vnd sprachen zu jm, gib Gott die ehre, Wir wissen das dieser Mensch ein Sünder ist. [25]Er antwortet, vnd sprach, Ist er ein Sünder, das weis ich nicht, Eines weis ich wol, das ich blind war, vnd bin nu sehend. [26]Da sprachen sie wider zu jm, Was thet er dir? wie thet er deine Augen auff? [27]Er antwortet jnen, Ich habs euch jtzt gesagt, habt jrs nicht gehöret? was wolt jrs abermal hören? wolt jr auch seine Jünger werden? [28]Da fluchten sie jm, vnd sprachen, Du bist sein Jünger, wir aber sind Moses Jünger. [29]Wir wissen, das Gott mit Mose geredt hat, Diesen aber wissen wir nicht von wannen er ist.

[30]DEr Mensch antwortet, vnd sprach zu jnen, Das ist ein wunderlich ding das jr nicht wisset, von wannen er sey, vnd er hat meine augen auffgethan. [31]Wir wissen aber, das Gott die Sünder nicht höret, sondern so jemand Gottfürchtig ist, vnd thut seinen willen, den höret er. [32]Von der Welt an ists nicht erhöret, das jemand einem geboren Blinden die augen auffgethan habe. [33]Were dieser nicht von Gott, er kündte nichts thun. [34]Sie antworten, vnd sprachen zu jm, Du bist gantz in sünden geboren, vnd lerest vns, vnd stiessen jn hin aus.

[35]ES kam fur Jhesum, das sie jn ausgestossen hatten, Vnd da er jn fand, sprach er zu jm, Gleubstu an den son Gottes? [36]Er antwortet, vnd sprach, HErr welcher ists? auff das ich an jn gleube. [37]Jhesus sprach zu jm, Du hast jn gesehen, vnd der mit dir redet, der ists. [38]Er aber sprach, HErr, ich gleube, Vnd betet jn an.

[39]VND Jhesus sprach, Ich bin zum gerichte auff diese Welt komen, Auff das die da nicht sehen, sehend werden, Vnd die da sehen, blind werden. [Bl. 300] [40]Vnd solches höreten etliche der Phariseer, die bey jm waren, vnd sprachen zu jm, Sind wir denn auch blind? [41]Jhesus sprach zu jnen, weret jr blind, so hettet jr keine sunde, Nu jr aber sprecht, Wir sind sehend, bleibet ewre Sünde.

X.

WArlich, warlich, ich sage euch, Wer nicht zur Thür hin ein gehet in den Schafstal, sondern steiget anderswo hin ein, der ist ein Dieb vnd ein Mörder. [2]Der aber zur Thür hin eingehet, der ist ein Hirte der Schafe. [3]Demselbigen thut der Thurhüter auff, vnd die Schafe hören seine stimme. Vnd er ruffet seinen schafen mit namen, vnd füret sie aus. [4]Vnd wenn er seine schafe hat ausgelassen, gehet er fur jnen hin, vnd die schafe folgen jm nach, Denn sie kennen seine stimme. [5]Einem Frembden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von jm, Denn sie kennen der Frembden stimme nicht.

---

ists *und Punkt nach* glewbe 26^{1-2} 27^{2} 30^{1-2}, **39—46** *10, 4* gehet 22^{1}—25] gehet er (ehr 27^{1}) 26^{1}< ‖

Pv. bei 10, 1: Euang. auff den (am 46) Pfingstdienstag 39—46 ‖

[6] Dißen ſpruch ſaget Jheſus zu yhn, ſie vernamen aber nit, was es war das er zu yhn ſaget.

[7] Da ſprach Jheſus wider zu yhn, Warlich warlich, ich ſage euch, Ich byn die thur zu den ſchaffen, [8] Alle die fur myr komen ſind, die ſind diebe vnd morder, Aber die ſchaff haben yhn nit zu horet, [9] Ich byn die thur, So ymand durch mich eyngehet, der wirt ſelig werden, vnd wirt eyn vnnd aus gehen vnd weyde finden, [10] Eyn dieb kompt nicht, denn das er ſtele, wurge vnd vmbringe, [11] Ich byn komen das ſie das leben, vnd volle gnuge haben ſollen.

[12] Ich byn eyn guter hirte, Eyn guter hirtte leſſet ſeyn leben fur die ſchaff, Eyn miedling aber der nit eyn hirt iſt, des die ſchaff nicht eygen ſind, ſihet den wolff komen, vnd verleſſit die ſchaff vnd fleuget, vnd der wollff erhaſcht, vnd zurſtrawet die ſchaff, [13] der miedling aber fleucht, denn er iſt eyn miedling, vnd acht der ſchaff nit, [14] Ich bynn eyn guter hirt vnd erkenne die meynen, vnd byn bekand den meynen, [15] Wie mich meyn vater kennet, vnnd ich kenne den vater, vnnd ich laſſe meyn leben fur meyne ſchaff, [16] Vnd ich habe noch andere ſchaff, die ſind nit aus diſem ſtall, vnnd die ſelbigen mus ich her furen, vnd ſie werden meyne ſtym horen, vnd wirt eyn herdt vnd eyn hirtte werden.

[17] Darumb liebet mich meyn vater, das ich meyn leben laß, auff das ichs wider neme, [18] Niemant nympt es von myr, ſondern ich ſelber laß es von myr ſelber, ich hab es macht zu laſſen, vnd hab es macht widder zu nehmen, Solch gepott hab ich empfangen von meynem vater, [19] Da ward aber eyne zwytracht vnter den Juden, vbir dißen worten, [20] Ettliche ſprachen, Er hatt den teuffel vnd iſt vnſynnig, was hortt yhr yhm zu? [21] Die andern ſprachen, das ſind nit wort eynes beſeſſenen, kan der teuffel auch der blinden augen auff thun?

[22] Es ward aber kirchweyh zu Jeruſalem vnd war wynter, [23] Vnd Jheſus wandellt ynn der halle Salomonis, [24] Da vmbringeten yhn die Juden vnd ſprachen zu yhm, Wie lange helltiſtu vnſer ſeelen auff? Biſtu Chriſt, ßo ſags vns frey eraus, [25] Jheſus antwort yhn, Ich hab es euch geſagt vnd yr glewbt nit, Die werck die ich thu ynn meynes vaters namen, die zeugen von myr, [26] Aber yhr glewbet nit, denn yhr ſeyt nit von meynen ſchaffen, als ich euch geſagt habe, [27] das meyne ſchaffe horen meyne ſtym, vnd ich kenne ſie, vnd ſie folgen myr, [28] vnd ich gebe yhn das ewige leben, vnd ſie werden ewiglich nicht vmb komen, vnd niemant wyrt ſie myr aus meyner hand

---

Joh. 10, 8 morder 22^1—26^1] morder geweſen 26^2< *[Ems.]* zu horet 22^1—25] ‖ zu gehöret 26^1–40, **34—40**^{2} ‖ gehorchet **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 300)* *10, 12* aber *(nach miedling)* 22^1—46, **34—41**] *fehlt* **43**^{1}—46 nit eyn hirt 22^{1-2}] eyn *fehlt* 24^1< *10, 15* fur meyne 22^1—27^3] fur die 30^1< *10, 18* ſelber *(1. nach ich)* 22^1—27^3] *fehlt* 30^1< *10, 20* Ettliche 22^1—27^1] Vil vnder jn 27^2< *10, 23* wandellt ynn der halle Salomonis 22^1—24^3] wandelt ym tempel ynn der hall Salomonis 25 *(im Text)*, 26^1 *(im Text und nochmals im Correctorium)*, 26^2< *10, 25* zu geſagt *vgl. HE 40, Bibel 4, 300 (un-*

6 Dieſen Spruch ſaget Jheſus zu jnen, Sie vernamen aber nicht, was es war, das er zu jnen ſaget.

7 DA ſprach Jheſus wider zu jnen, Warlich, warlich, ich ſage euch, Ich bin die Thůr zu den ſchafen. 8 Alle die vor mir komen ſind, die ſind Diebe vnd Mörder geweſen, aber die Schafe haben jnen nicht gehorchet. 9 Ich bin die Thůr, ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, vnd wird ein vnd aus gehen, vnd weide finden. 10 Ein Dieb kompt nicht, denn das er ſtele, würge, vnd vmbbringe. 11 Ich bin komen, das ſie das Leben vnd volle genůge haben ſollen.

12 ICh bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte leſſet ſein leben fur die ſchafe. Ein Miedling, der nicht Hirte iſt, des die ſchafe nicht eigen ſind, ſihet den Wolff komen, vnd verleſſet die Schafe, vnd fleucht, vnd der Wolff erhaſchet vnd zerſtrewet die ſchafe. 13 Der Miedling aber fleucht, denn er iſt ein Miedling, vnd achtet der ſchafe nicht. 14 Ich bin ein guter Hirte, vnd erkenne die meinen, vnd bin bekand den meinen. 15 Wie mich mein Vater kennet, vnd ich kenne den Vater, vnd ich laſſe mein Leben fur die ſchafe. 16 Vnd ich habe noch andere Schafe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle, Vnd die ſelben mus ich her fůren, vnd ſie werden meine ſtimme hören, Vnd wird eine Herd vnd ein Hirte werden.

17 DArumb liebet mich mein Vater, das ich mein Leben laſſe, auff das ichs wider neme. 18 Niemand nimpt es von mir, ſondern ich laſſe es von mir ſelber, Ich habe es macht zulaſſen, vnd habe es macht wider zu nemen. Solch Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. 19 Da ward aber eine zwitracht vnter den Jůden, vber dieſen worten. 20 Viel vnter jnen ſprachen, Er hat den Teufel, vnd iſt vnſinnig, was höret jr jm zu? 21 Die andern ſprachen, Das ſind nicht wort eines Beſeſſenen, kan der Teufel auch der Blinden augen auffthun?

22 ES ward aber Kirchweihe zu Jeruſalem, vnd war winter, 23 vnd Jheſus wandelte im Tempel in der halle Salomonis. 24 Da vmbringeten jn die Jůden, vnd ſprachen zu jm, Wie lange helteſtu vnſer ſeelen auff? Biſtu Chriſt, ſo ſage es vns frey her aus. 25 Jheſus antwortet jnen, Ich habe es euch geſagt, vnd jr gleubet nicht. Die werck die ich thu in meines Vaters namen, die zeugen von mir. 26 Aber jr gleubet nicht, denn jr ſeid meiner ſchafe nicht, als ich euch geſagt habe. 27 Denn meine Schafe hören meine ſtimme, vnd ich kenne ſie, vnd ſie folgen mir, 28 Vnd ich gebe jnen das ewige Leben, vnd ſie werden nimer mehr vmbkomen, vnd niemand wird ſie mir aus meiner

(Wie lange) Das reden ſie aus falſchem hertzen, Das ſie jn verklagen vnd vmbbringen möchten, wo er ſich Chriſtum bekennete, wider das verbot.

---

verwertete Änderung) *10, 26* nit von meynen ſchaffen 22^1—27^1] meiner ſchaffe nicht 27^2< *10, 26/27* habe, das 22^1—27^2] habe, Denn 30^1< *10, 28* ewiglich nicht vmb komen 22^1] ‖ *WSt* nicht vmbkomen ewiglich 22^2—25 ‖ nymer mehr vmbkomen 26^1< ‖

Neue Gl. 10, 23 (Wie lange) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 300), Var.:* etc. *(nach* verbot) **41**, 44—46] *fehlt* 43^1—**46** ‖

Pv. bei 10, 12: Euang. am Son. Miſericordia Domini 39—46 ‖

reyſſen, [29]Der vater, der myr ſie geben hat, iſt groſſer, denn alles, vnd niemant kan ſie aus meynes vatters hand reyſſen, [30]Ich vnd der vatter ſind eyns.

[31]Da huben die Juden abermal ſteyn auff, das ſie yhn ſteynigten, [32]Jheſus antwort yhn, viel gutter werck hab ich euch erzeygt von meynem vater, vmb wilchs willen vnter den ſelbigen ſteyniget yhr mich? [33]Die Juden antwortten yhm, vnnd ſprachen, vmb des gutten wercks willen ſteynigen wyr dich nit, ſondern vmb der Gottis leſterung willen, [Bl. LXXIIII] vnd das du eyn menſch biſt, vnd machſt dich ſelbs eynen Gott, [34]Jheſus antwortet yhn, ſteht nit geſchrieben ynn ewrem geſetz, Ich habe geſagt, yhr ſeyt Gotter? [35]Szo Pſal. 81. es die Gotter nennet, zu welchen das wortt Gotis geſchach, vnd die ſchrifft kan doch nicht brochen werden, [36]vnd yhr ſprecht zu dem den der vater geheyliget vnd ynn die welt geſand hat, du leſterſt Gott, darumb das ich ſage, ich byn Gottis ſon, [37]Thu ich nit die werck meynes vatters, ſo glewbt myr nicht, [38]thue ich ſie aber, ſo glewbet doch den wercken, wolt yhr nicht myr glewben, auff das yhr erkennet vnd glewbet, das der vater ynn myr iſt, vnd ich ym vater.

[39]Sie ſuchten aber mal yhn zu greyffen, aber er entgieng yhn aus yhren henden, [40]vnd zoch hyn wydder ienſid des Jordans, an den ortt, da Johannes vorhyn tauffet hatt, vnd bleyb alda, [41]vnd viel kamen zu yhm vnd ſprachen, Johannes thatt keyn zeychen, aber alles was Johannes von dißem geſagt hat, das iſt war, [42]vnd glewbten alda viel an yhn.

Das eylfft Capitel.

Es lag aber eyner kranck, mit namen Lazarus von Bethanian ynn dem flecken Maria vnd yhrer ſchweſtern Martha, [2]Maria aber war, die, den herrn geſalbet hatte mit ſalben vnd ſeyne fuſß getrocket mit yhrem har, der ſelbigen bruder Lazarus lag kranck, [3]da ſandten ſeyne ſchweſtern zu yhm vnd lieſſen yhm ſagen, Herre, ſihe, den du lieb haſt, der ligt kranck, [4]Da Jheſus das horet, ſprach er, die krancheyt iſt nicht zum tod, ſondern zum preyß Gottis, das der ſon Gottis da durch preyſet werde, [5]Jheſus aber hatte Martham lieb vnnd yhre ſchweſter vnd Lazaron, [6]Als er nu horet, das er kranck war, bleyb er zween tage an dem ortt da er war.

[7]Darnach ſpricht er zu ſeynen iungern, laſt vns widder ynn Judean zihen, [8]Seyne iunger ſprachen zu yhm, meyſter, Jhenes mal wollten die Juden

---

Joh. 10, 29 der myr ſie] || *WSt* der ſie mir *nur* 40 *und* **46** || *(s. HE 40, Bibel 4, 300)* *10, 32* wilchs willen 22^1—27^2] welchs werck (wercks *[ohne* willen*]* **45—46** *Druckf.?*) $30^1<$ *10, 35* Szo es 22^1—27^1] So er 27^2—46, **34—43**^{2} **46** || So jr **45** *Druckf.* || *10, 36* vnd yhr ſprecht 22^{1-2}] ſprecht yhr denn $24^1<$ *Fragezeichen nach* Gott **39—46**, *auch nach* ſon *seit* $26^1<$ *10, 38* aber, ſo glewbet 22^1—27^2] ſo *fehlt* $30^1<$ nicht myr 22^1—26^1] *WSt* $26^2<$ ich ym vater 22^1—27^2] || ich jm 27^2 *(Kn) (Druckf.)* || ich ynn yhm 27^2 *(EM)* ich jnn jm $30^1<$ *11, 1* || Lazaros 24^{1-2} || Bethanian 22^{1-2}] Bethania $24^1<$ *11, 2*

Hand reiſſen, [29]Der Vater, der ſie mir gegeben hat iſt gröſſer denn alles, vnd niemand kan ſie aus meines Vaters hand reiſſen. [30]Ich vnd der Vater ſind eines.

[31]DA huben die Jůden abermal ſteine auff, das ſie jn ſteinigten. [32]Jheſus antwortet jnen, Viel guter werck habe ich euch erzeiget von meinem Vater, Vmb welchs wercks vnter denſelbigen ſteiniget jr mich? [33]Die Jůden antworten jm, vnd ſprachen, Vmb des guten wercks willen ſteinigen wir dich nicht, Sondern vmb der Gottesleſterung willen, Vnd, das du ein Menſch biſt,
Pſal. 82 vnd macheſt dich ſelbs einen Gott. [34]Jheſus antwortet jnen, Stehet nicht geſchrieben in ewrem Geſetz, Ich hab geſagt, jr ſeid Götter? [35]So er die Götter nennet, zu welchen das wort Gottes geſchach, vnd die ſchrifft kan doch nicht gebrochen werden, [36]Sprecht jr denn zu dem den der Vater geheiliget vnd in die welt geſand hat, Du leſterſt Gott? darumb, das ich ſage, Ich bin Gottes ſon? [37]Thu ich nicht die werck meines Vaters, ſo gleubet mir nicht, [38]Thu ich ſie aber, gleubet doch den wercken, wolt jr mir nicht gleuben, Auff das jr erkennet vnd gleubet, das der Vater in mir iſt, vnd ich in jm.

[39]SJe ſuchten aber mal jn zu greiffen, Aber er entgieng jnen, aus jren henden, [40]vnd zoch hin wider jenſeid des Jordans, an den ort, da Johannes vorhin getaufft hatte, vnd bleib alda. [41]Vnd viel kamen zu jm, vnd ſprachen, Johannes thet kein Zeichen. Aber alles was Johannes von dieſem geſagt hat, das iſt war, [42]Vnd gleubten alda viel an jn.

XI.

ES lag aber einer kranck, mit namen Lazarus, von Bethania, in dem flecken Maria vnd jrer ſchweſtern Martha. [2]Maria aber war, die den HErrn geſalbet hatte mit ſalben, vnd ſeine Füſſe getrůcket mit jrem har, derſelbigen bruder Lazarus lag kranck. [3]Da ſandten ſeine Schweſtern zu jm, vnd lieſſen jm ſagen, HErr, ſihe, den du lieb haſt, der ligt kranck. [4]Da Jheſus das höret, ſprach er, Die kranckheit iſt nicht zum tode, ſondern zur ehre Gottes, das der ſon Gottes da durch geehret werde. [5]Jheſus aber hatte Martham lieb, vnd jre Schweſter vnd Lazarum. [6]Als er nu höret, das er kranck war, bleib er zween tage an dem ort, da er war.

[7]DArnach ſpricht er zu ſeinen Jůngern, laſſt vns wider in Judeam ziehen. [8]Seine Jůnger ſprachen zu jm, Meiſter, jenes mal wolten die Jůden

---

getrocket 22^1—27^2] getrůcket 30^1< || Lazaros 24^{1-3} 25 *(vgl. V. 2)* || || lag] war *nur* **45** || *11, 4* zum preyß 22^1—25] zur ehre 26^1< preyſet 22^1—25] geehret 26^1< *11, 5* Lazaron 22^1—39, **34—39**] Lazarum 40^1—**46**, 40—46 *11, 7* Judean 22^1—26^2, **41—43**²] || Judea 27^2—46, **34—40**² || Judeam **45—46** ||

gl. 10, 34: Pſal. 81 *(in* 22^1*)*] Pſal. 82. *(die Zählung der Vulgata geändert) seit* 33^1< |

dich ſteynigen, vnnd du willt widder dahyn? [9]Jheſus antwort, ſind nicht des tages zwelff ſtund? Wer des tages wandelt, der ſtoſt ſich nit, denn er ſihet das liecht diſer welltt, [10]Wer aber des nachts wandellt, der ſtoſt ſich, denn es iſt keyn liecht ynn yhm, [11]Solchs ſagt er, vnd darnach ſpricht er zu yhn, Laſaros vnſer freund iſt entſchlaffen, aber ich gehe hyn, das ich yhn auffwecke, [12]Da ſprachen ſeyne iunger, Herre iſt er entſchlaffen, ſo wirts beſſer mit yhm, [13]Jheſus aber ſaget von ſeynem todt, ſie meyneten aber, er redet vom leyplichen ſchlaff, [14]Da ſagts yhn Jheſus frey er aus, Lazarus iſt geſtorben, [15]vnd ich byn fro, vmb ewren willen, das ich nicht da geweſen bynn, das yhr glewbet, Aber laſt vns zu yhm zihen, [16]Da ſprach Thomas, der genennet iſt, Zwilling, zu den iungern, laſt vns mit zihen, das wyr mit yhm ſterben.

[17]Da kam Jheſus, vnd fand yhn, das er ſchon vier tage ym grabe gelegen war, [18]Bethania aber war nah bey Jeruſalem, bey funfftzehen feld wegs, [19]vnnd viel Juden waren zu Marthan vnd Marian komen, ſie zu troſten vbir yhrem bruder, [20]Als Martha nu horet, das Jheſus kompt, gehet ſie yhm entgegen, Maria aber bleyb da heym ſitzen.

[21]Da ſprach Martha zu Jheſu, Herre, weriſtu hie geweſen, meyn bruder were nicht geſtorben, [22]Aber ich weys auch noch, das, was du bitteſt von Gott, das wirt dyr Gott geben, [23]Jheſus ſpricht zu yhr, deyn bruder ſoll aufferſtehen, [24]Martha ſpricht zu yhm, ich weys wol, das er aufferſtehen wirt, ynn der aufferſtehung am Jungſten tage, [25]Jheſus ſprach zu yhr, Ich bynn die aufferſtehung vnd das leben, wer an mich glewbt, der wirt leben, ob er gleich ſturbe, [26]vnd wer do lebt vnd glewbt an mich, der wirt nit ſterben ewiglich, Glewbiſtu das? [27]ſie ſpricht zu yhm, herre, iah, ich hab glewbt, das du biſt Chriſtus der ſon Gottis, der ynn die welltt komen ſoll.

[28]Vnd da ſie das geſagt hatte, gieng ſie hyn, vnd rieff yhrer ſchweſter Maria heymlich, vnd ſprach, der meyſter iſt da vnd rufft dir. [29]Die ſelbige, als ſie das horet, ſtund ſie eylend auff vnnd kam zu yhm, [30]denn Jheſus war noch nit ynn den flecken komen, ſondernn war noch an dem ortt, da yhm Martha war entgegen komen, [31]Die Juden, die bey yhr ym hauße waren vnd troſten ſie, da ſie ſahen, Mariam, das ſie eylend auffſtund vnd hynaus gieng, folgeten ſie yhr nach, vnd ſprachen, ſie gehet hyn zum grabe, das ſie daſelbs weyne.

[32]Als nu Maria kam, da Jheſus war, vnd ſahe yhn, fiel ſie zu ſeynen fuſſen vnnd ſprach zu yhm, Herre, weriſtu hie geweſen, meyn bruder were nit geſtorben. [33]Als Jheſus ſie ſahe weynen vnd die Juden auch weynen die

---

Joh. 11, 8 dahyn 22^1—27^1 27^2 *(E)*] dahin ziehen 27^2 *(KnM)* 30^1< *11, 11* Laſaros 22^1 (Lazaros 22^2—30^2)] Lazarus 33^1< iſt entſchlaffen 22^1—27^1] ſchlefft 27^2< *11, 12* iſt er entſchlaffen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ſchlefft er 27^2 *(KnM)* 30^1< *11, 14* Lazarus 22^1—24^2 33^1—46, 34—46] ‖ Lazaros 24^3—30^2 ‖ *11, 15* das yhr 22^1—27^2] auff das jr 30^1< *11, 16* zwillung *nur* 46 *(Druckf.)* *11, 19* Marthan vnd Marian 22^{1-2}] Martha und Maria

dich steinigen, vnd du wilt wider da hin ziehen? 9 Jhesus antwortet, Sind nicht des tages zwelff stunden? Wer des tages wandelt, der stösset sich nicht, denn er sihet das Liecht dieser welt. 10 Wer aber des nachts wandelt, Der stösset sich, denn es ist kein liecht in jm.

11 SOlchs saget er, vnd darnach spricht er zu jnen, Lazarus vnser Freund schlefft, aber ich gehe hin, das ich jn auffwecke. 12 Da sprachen seine Jünger, HErr, schlefft er, so wirds besser mit jm. 13 Jhesus aber saget von seinem tode, Sie meineten aber, er redet vom leiblichen schlaff. 14 Da sagts jnen Jhesus frey heraus, Lazarus ist gestorben, 15 vnd ich bin fro vmb ewren willen, das ich nicht da gewesen bin, auff das jr gleubet, Aber lasset vns zu jm ziehen. 16 Da sprach Thomas, der genennet ist zwilling, zu den Jüngern, Lasst vns mit ziehen, das wir mit jm sterben.

17 DA kam Jhesus, vnd fand jn, das er schon vier tage im grabe gelegen war. 18 Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey funffzehen Feldweges. 19 Vnd viel Jüden waren zu Martha vnd Maria komen, sie zu trösten vber jrem Bruder. 20 Als Martha nu höret, das Jhesus kompt gehet sie jm entgegen, Maria aber bleib da heime sitzen. 21 Da sprach Martha zu Jhesu, HErr, werestu hie gewesen, mein Bruder were nicht gestorben. 22 Aber ich weis auch noch, das, was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. 23 Jhesus spricht zu jr, Dein Bruder sol aufferstehen. 24 Martha spricht zu jm, Ich weis wol, das er aufferstehen wird in der aufferstehung am Jüngsten tage. 25 Jhesus spricht zu jr, Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben, wer an Mich gleubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, 26 Vnd wer da lebet vnd gleubet an mich, der wird nimer mehr sterben. Gleu- [Bl. 301] bestu das? 27 Sie spricht zu jm, HERR, ja, ich gleube, das du bist Christus, der son Gottes, der in die Welt komen ist.

28 VND da sie das gesagt hatte, gieng sie hin, vnd rieff jrer schwester Maria heimlich, vnd sprach, der Meister ist da, vnd ruffet dir. 29 Dieselbige als sie das höret, stund sie eilend auff, vnd kam zu jm. 30 Denn Jhesus war noch nicht in den Flecken komen, Sondern war noch an dem ort da jm Martha war entgegen komen. 31 Die Jüden, die bey jr im Hause waren vnd trösteten sie, da sie sahen Mariam, das sie eilend auffstund vnd hin aus gieng, folgeten sie jr nach, vnd sprachen, Sie gehet hin zum grabe, das sie daselbs weine.

32 ALs nu Maria kam da Jhesus war, vnd sahe jn, fiel sie zu seinen füssen, vnd sprach zu jm, HERR, werestu hie gewesen, mein Bruder were nicht gestorben. 33 Als Jhesus sie sahe weinen, vnd die Jüden auch weinen, die

---

24^1< ‖ yhren 22^2—39, 34—40^2] *11, 20* Martha] ‖ Marthan 22^2 ‖ *11, 25* sprach 22^1–40, 34—40^2] spricht 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 300)* JCH BJN *bis* LEBEN *in Majuskeln* 40 *Sperrdruck* 40^2—45 *11, 26* nit sterben ewiglich 22^1—25] nymer mehr sterben 26^1< *11, 27* hab glewbt 22^1—25] glewbe 26^1< soll 22^1—26^1] ist 26^2< *[Ems.]* *11, 31* trosten (trösten *seit* 24^1) 22^1—39 44—46, 34—40^2] trösteten 40, 41—46 ‖

mit yhr kamen, ergrymmet er ym geyſt, vnd ſchuttert ſich, [34]vnd ſprach, wo habt yhr yhn hyn gelegt? ſie ſprachen, Herre kom vnd ſih es, [35]vnd Jheſu giengen die augen vber, [36]Da ſprachen die Juden, Sihe wie hatt er yhn ſo lieb gehabt, [37]Etlich aber vnter yhn ſprachen, hatt er dem blinden die augen auff than, kund er denn nitt verſchaffen, das auch diſer nit ſturbe, [38]Jheſus aber ergrymmet abermal ynn yhm ſelbs, vnd kam zum grabe, Es war aber eyn klufft, vnd eyn ſteyn drauff gelegt.

[39]Jheſus ſprach, hebt den ſteyn ab, ſpricht zu yhm Martha die ſchweſter des verſtorbenen, Herre, er ſtinckt ſchon, denn er iſt viertagig, [40]Jeſus ſpricht zu yhr, hab ich dyr nit geſagt, ſo du glawben wurdeſt, du ſoltiſt die herlickeyt Gottis ſehen, [41]Da huben ſie den ſteyn ab, da der verſtorbene lag, Jheſus aber hub ſeyne augen empor, vnd ſprach, vatter ich dancke dyr, das du mich horet haſt, [42]doch ich weys, das du mich alltzeyt horiſt, ſondern vmb des volcks willen, das vmbher ſteht, hab ichs geſagt, das ſie glewben, du habeſt mich geſand.

[43]Da er das geſagt hatte, ſchrey er lautt, Lazare kum eraus, [44]vnnd der verſtorbene kam er aus, gepunden mit grabtuchern an fuſſen vnd henden, vnnd ſeyn geſicht verhullet mit eynem ſchweys tuch, Jheſus ſpricht zu yhn, loſet yhn auff, vnd laſſet yhn gehen, [45]Viel nu der Juden, die zu Maria komen waren, vnd ſahen, was Jheſus thett, glewbten an yhn, [46]Etlich aber von yhn, giengen hyn zu den phariſeern, vnd ſagten yhn was Jheſus than hatte.

[47]Da verſamleten die hohen prieſter vnd die phariſeer eynen rad, vnd ſprachen, Was thun wyr? diſer menſche thutt viel zeychen, [48]laſſen wyr yhn alſo, ſo werden ſie alle an yhn glewben, ſo komen die Romer, vnd nemen vns land vnd leut. [49]Eyner aber, vnter yhn, Caiphas, der des ſelbigen iars hoher prieſter war, ſprach zu yhn, yhr wiſſet nichts, [50]bedenckt auch nichts, Es iſt vnns beſſer, eyn menſche ſterbe fur das volck, denn das das gantze volck verderbe, [51]Solchs aber redet er nicht, von ſich ſelbs, ſondernn, die weyl er deſſelbigen iars hoher prieſter war, weyſſagt er, Denn Jheſus ſollte ſterben fur das volck, [52]vnd nicht fur [Bl. LXXV] das volck alleyne, ſondern, das er die kinder Gottis, die zur ſtrawet waren, zu ſamen brechte, [53]Von dem tage an, radſchlugen ſie wie ſie yhn todten.

[54]Jheſus aber wandelte nit mehr frey vnter den Juden, ſondern gieng von dannen, ynn eyne gegent, nah bey der wuſten, ynn eyne ſtad, genand, Ephrem, vnnd hatte ſeyn weſen da ſelbs mit ſeynen iungern, [55]Es war aber nahe die oſtern der Juden, vnd es giengen viel hynauff gen Jeruſalem aus der gegent fur den oſtern, das ſie ſich reynigten, [56]da ſtunden ſie vnd fragten nach Jheſu, vnnd redten miteynander ym tempel, was dunckt euch, das er

---

Joh. 11, 33 ſchuttert (ſchöttert 27¹ ſchůttet 27² *(M)*) ſich 22¹—27²] ‖ entſetzt ſich bey jm ſelbs 30¹—40, **34—40²** ‖ betrůbt ſich ſelbs **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 300)* *11, 34* ſie ſprachen (ſprache 22¹ *Druckf.*) 22¹—27¹] ſie ſprachen zů jm 27²< *11, 37* hatt er *bis* nitt verſchaffen 22¹—40, **34—40²**] Kundte, der *bis* auffgethan hat, nicht verſchaffen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 300)* *Fragezeichen nach* ſturbe *seit* 24¹< *11, 39* viertagig 22¹—25] vier tage

mit jr kamen, ergrimmet er im Geist, vnd betrübt sich selbs, 34 vnd sprach, Wo habt jr jn hin gelegt? Sie sprachen zu jm, HErr, kom vnd sihe es. 35 Vnd Jhesu giengen die augen vber. 36 Da sprachen die Jüden, Sihe, wie hat er jn so lieb gehabt. 37 Etliche aber vnter jnen sprachen, Kundte, der dem Blinden die augen auffgethan hat, nicht verschaffen, das auch dieser nicht stürbe? 38 Jhesus aber ergrimmet abermal in jm selbs, vnd kam zum grabe, Es war aber eine Klufft, vnd ein stein darauff gelegt.

39 Jhesus sprach, Hebt den stein abe. Spricht zu jm Martha, die schwester des Verstorben, HErr, er stinckt schon, denn er ist vier tage gelegen. 40 Jhesus spricht zu jr, Hab ich dir nicht gesagt, so du gleuben würdest, du solltest die herrligkeit Gottes sehen. 41 Da huben sie den stein abe, da der Verstorbene lag. Jhesus aber hub seine augen empor, vnd sprach, Vater, ich dancke dir, das du mich erhöret hast. 42 Doch ich weis, das du mich alle zeit hörest, sondern vmb des Volcks willen, das vmb her stehet, sage ichs, das sie gleuben, du habest mich gesand.

43 DA er das gesagt hatte, rieff er mit lauter stimme, Lazare kom her aus. 44 Vnd der Verstorbene kam her aus, gebunden mit Grabtüchern an füssen vnd henden, vnd sein angesicht verhüllet mit einem Schweistuch. Jhesus spricht zu jnen, Löset jn auff, vnd lasset jn gehen. 45 Viel nu der Jüden, die zu Maria komen waren, vnd sahen was Jhesus thet, gleubten an jn. 46 Etliche aber von jnen giengen hin zu den Phariseern, vnd sagten jnen, was Jhesus gethan hatte. 47 DA versamleten die Hohenpriester vnd die Phariseer einen Rat, vnd sprachen, Was thun wir? dieser Mensch thut viel zeichen. 48 Lassen wir jn also, so werden sie alle an jn gleuben. So komen denn die Römer, vnd nemen vns Land vnd Leute. 49 Einer aber vnter jnen, Caiphas, der desselben jars Hoherpriester war, sprach zu jnen, Jr wisset nichts, 50 bedencket auch nichts. Es ist vns besser, ein Mensch sterbe fur das Volck, denn das gantze Volck verderbe. 51 Solchs aber redet er nicht von sich selbs, sondern dieweil er desselbigen jars Hoherpriester war, weissaget er, Denn Jhesus solte sterben fur das Volck, 52 vnd nicht fur das Volck alleine, Sondern, das er die kinder Gottes, die zustrewet waren, zusamen brechte. 53 Von dem tage an ratschlugen sie, wie sie in tödten.

54 JHesus aber wandelte nicht mehr frey vnter den Jüden, sondern gieng von dannen, in eine Gegend, nahe bey der wüsten, in eine stad, genant Ephrem vnd hatte sein wesen daselbs mit seinen Jüngern. 55 Es war aber nahe die Ostern der Jüden, Vnd es giengen viel hinauff gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, das sie sich reinigeten. 56 Da stunden sie vnd fragten nach Jhesu, vnd redten mit einander im Tempel, Was düncket euch,

---

gelegen 26^1< *11, 41* horet 22^{1-2}] erhöret 24^1< *11, 42* hab ichs gesagt 22^1—27^2] sage ichs 30^1< *11, 43* schrey er lautt 22^1—27^2] rieff er mit lauter stimme 30^1< *11, 44* gesicht 21^1—30^2] angesicht 33^1< *11, 48* komen 22^1—27^2] komen denn 30^1< ‖

nicht kompt auff das feſt? [57]Es hatten aber die hohen prieſter vnd phariſeer laſſen eyn gepot aus gehen, ſo yemant wuſte, wo er were, das ers anzeyget, das ſie yhn griffen.

Das zwelfft Capitel.

SEchs tage fur den oſtern, kam Jheſus gen Bethanian, da Lazaros war der verſtorbene, welchen Jheſus aufferwecket hatte von den todten, [2]daſelbs machten ſie yhm eyn abent mal, vnnd Martha dienete, Lazarus aber war eyner, die mit yhm zu tiſch ſaſſen, [3]Da nam Maria eyn pfund ſalben, von vngefelſſchter koſtlicher Narden, vnd ſalbet ſeyne fuſſe, vnnd trocket mit yhren haren ſeyne fuſſe, Das haus aber ward voll vom geruch der ſalben, [4]Da ſprach ſeyner iunger eyner, Judas Simonis ſon Iſchariothes, der yhn hernach verrieth, [5]Warumb iſt diſe ſalbe nit verkaufft vmb dreyhundert pfennige, vnd den armen geben? [6]Das ſaget er aber, nicht das er nach den armen fraget, ſondern er war eyn dieb, vnd hatte den beuttell, vnd trug was geben wart, [7]Da ſprach Jheſus, las ſie mit friden, ſolchs hatt ſie behallten zum tage meyner begrebnis, [8]denn, armen habt yhr allezeyt bey euch, mich aber habt yhr nicht allezeyt. Matth. 26. Marci. 14.

[9]Da erfur viel volcks der Juden, das er da ſelbs war, vnd kamen, nit vmb Jheſus willen allein, ſondern auch das ſie Lazarum ſehen, welchen er von todten erweckt hatte, [10]Aber die hohen prieſter trachten darnach das ſie auch Lazarum todten, [11]denn vmb ſeinen willen giengen viel Juden hyn vnd glewbten an Jheſum.

[12]Des andern tags viel volck, das auffs feſt komen war, horet, das Jheſus kompt gen Jeruſalem, [13]vnnd namen palmen zweyge, vnnd giengen hynaus yhm entgegen, vnd ſchryen, Hoſianna, gebenedeyet iſt, der da kompt ynn dem namen des hern, eyn konig von Iſrael, [14]Jheſus aber vbirkam eyn eſelin, vnd reyt drauff, wie denn geſchrieben ſtehet, [15]Furcht dich nicht, du tochter Zion, ſihe, deyn konig kompt reytten auff eynem eſells fullen, [16]Solchs aber verſtunden ſeyne iunger zuuor nicht, ſondern da Jheſus vorkleret wart, da dachten ſie dran, das ſolchs war von yhm geſchrieben, vnd ſolchs yhm than hatten. Matth. 21. Marci. 11. Luce. 19. Pſal. 117.

[17]Das volck das mit yhm war, da er Lazarum aus dem grabe rieff, vnnd von den todten aufferweckt, rumbte die thatt, [18]darumb begegnet yhm Zachar. 9.

Joh. 12, 1 Bethanian 22^{1-2}] Bethania 24^{1}< Lazaros 22^{1}] Lazarus 22^{2}< *12, 2* war eyner 22^{1}—27^{2}] war der einer 30^{1}< *12, 3* ſeyne fuſſe *(1.)* 22^{1}—27^{2}] die füſſe Jheſu 30^{1}< trocket 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(ME)*] trôcknet 27^{2} *(Kn)* trôcket 30^{1-2} 35 37 trůcket 33^{1}—34 37 39 44—46, **34—46** trucket 40 yhren haren 22^{1}—25] yhrem hare 26^{1}< *12, 5* pfennige 22^{1}—27^{2}] groſſchen 30^{1}< *12, 9* der *(vor* Juden*)*] vnd *(Druckf.)* **46** auch das ſie 22^{1}—26^{1}] *WSt* das ſie auch 26^{2}< von *(vor* todten*)* 22^{1-2}] von den 24^{1}< *12, 12* volck 22^{1}—24^{3}] volcks 25< horet 22^{1}—40, 34—40^{2}] da es hôret **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 300)* *12, 13* vnnd namen 22^{1}—40, **34—40**^{2}] namen ſie **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 300)* **gebenedeyet**

das er nicht kompt auff das Feſt? 57 Es hatten aber die Hohenprieſter vnd Phariſeer laſſen ein gebot ausgehen, So jemand wüſte, wo er were, das ers anzeiget, das ſie jn griffen.

XII.

SEchs tage vor den Oſtern kam Jheſus gen Bethania, da Lazarus war der verſtorbene, welchen Jheſus aufferwecket hatte von den todten. 2 Daſelbs machten ſie jm ein abendmal vnd Martha dienete, Lazarus aber war der einer die mit jm zu tiſche ſaſſen

Mat. 26. Mar. 14. 3 DA nam Maria ein pfund Salben, von vngefelſchter köſtlicher Narden, vnd ſalbete die füſſe Jheſu, vnd trücket mit jrem hare ſeine füſſe, das haus aber ward vol vom geruch der Salben. 4 Da ſprach ſeiner Jünger einer, Judas Simonis ſon Iſcariothes, der jn hernach verrhiet, 5 Warumb iſt dieſe Salbe nicht verkaufft vmb dreyhundert groſſchen, vnd den Armen gegeben? 6 Das ſaget er aber nicht, das er nach den Armen fraget, ſondern er war ein Dieb, vnd hatte den Beutel, vnd trug was gegeben ward. 7 Da ſprach Jheſus, Las ſie mit frieden, ſolchs hat ſie behalten, zum tage meiner Begrebnis. 8 Denn Armen habt jr allezeit bey euch, Mich aber habt jr nicht alle zeit.

Ein groſſch hat zu der zeit faſt 30. lawenpfennig vnſer Meiſniſchen müntze gegolten.

9 DA erfur viel volcks der Jüden, das er daſelbs war, vnd kamen, nicht vmb Jheſus willen allein, ſondern das ſie auch Lazarum ſehen, welchen er von den todten erweckt hatte. 10 Aber die Hohenprieſter trachten darnach, das ſie auch Lazarum tödten, 11 Denn vmb ſeinen willen giengen viel Jüden hin, vnd gleubten an Jheſum.

Mat. 21. Mar. 11. Luc. 19. Pſal. 118. 12 DES andern tages, viel Volcks das auffs Feſt komen war, da es höret, das Jheſus kompt gen Jeruſalem, 13 namen ſie Palmen zweige, vnd giengen hinaus jm entgegen, vnd ſchrien, Hoſianna, Gelobet ſey, der da kompt in dem namen des HErrn, ein König von Iſrael. 14 Jheſus aber vberkam

Zach. 9. ein Eſelin, vnd reit drauff, Wie denn geſchrieben ſtehet, 15 Fürchte dich nicht du tochter Zion, Sihe, dein König kompt reitende auff einem Eſelsfüllen. 16 Solchs aber verſtunden ſeine Jünger zuuor nicht, ſondern da Jheſus verkleret ward, da dachten ſie dran, das ſolchs war von jm geſchrieben, vnd ſolches jm gethan hatten.

17 DAs Volck aber das mit jm war, da er Lazarum aus dem grabe rieff, vnd von den Todten aufferwecket, rhümete die that. 18 Darumb gieng jm auch

---

(gebenehet *Druckf.* 22¹) 22¹—27²] gelobet ſey 30¹< *12, 15* reytten 22¹—25] reittende 26¹< *12, 17* volck 22¹⁻²] volck aber 24¹< || rhümeten **35** || *12, 18* begegnet (begenet 22¹ *Druckf.*) *bis* volck 22¹—27²] gieng jm auch das volck entgegen 30¹< ||

Neue Gl. 12, 5 **Ein groſſche** (groſſch **34—46**) *usw. seit* 30¹<, *Var.:* meiſchniſchen 30¹, **36—41**] **Meiſniſchen** 30²—46, **34—35** 43¹—**46** |

gl. 12, 15: **Pſal. 117.** *(in* 22¹, *fehlt später mehrmals)*] **Pſal. 118** *(neue Zählung) seit* **39**< *(ist gl. 12, 13)* |

auch das volck, das ſie horeten, er hette ſolchs zeychen thun, [19]Die phariſeer aber ſprachen vnternander, yhr ſehet, das wyr nichts außrichten, alle wellt laufft yhm nach.

[20]Es waren aber ettlich kriechen, vnter denen die hynauff komen waren, das ſie anbetten auff das feſt, [21]die tratten zu Philippo der von Bethſaida aus Gallilean war, baten yhn vnd ſprachen, Herre, wyr wolten Jheſum gerne ſehen, [22]Philippus kompt vnd ſagts Andrean, vnd Philippus vnnd Andreas ſagens weytter Jheſu, [23]Jheſus aber antwort yhn, vnd ſprach, Die zeytt iſt komen, das des menſchen ſon verkleret werde.

[24]Warlich warlich ſage ich euch, Es ſey denn, das das weytzen korn ynn die erden falle, vnnd erſterbe, ßo bleybts alleyne, wo es aber erſtirbt, ſo bringts viel frucht, [25]Wer ſeyn leben lieb hat, der wirts verlieren, vnd wer ſeyne leben auff dißer wellt haſſet, der wirts erhallten zum ewigen leben, [26]Wer myr dienen wyll, der folge myr nach, vnd wo ich byn, da ſoll meyn diener auch ſeyn, vnd wer myr dienen wirt, den wirt meyn vater ehren. Matth. 16. Marci. 8. Luce. 9.

[27]Itzt iſt meyne ſeele erſchrocken, vnd was ſoll ich ſagen? vater hilff myr aus diſer ſtunde, doch darumb byn ich ynn diße ſtunde komen, [28]Vater preyſe deynen namen. Da kam eyn ſtym von hymel, Ich habe yhn preyſet vnd will yhn abermal preyßen. [29]Da ſprach das volck, das da bey ſtund vnd zuhoret, Es donnerte, Die andern ſprachen, Es redte eyn engel mit yhm, [30]Jheſus antwort vnnd ſprach, diſe ſtym iſt nicht vmb meynen willen geſchehen, ſondern vmb ewren willen.

[31]Itzt gehet das gericht vbir die wellt, Nu wirt der furſt diſer wellt außgeſtoſſen werden, [32]vnd ich, wenn ich erhohet werde von der erden, ſo will ich ſie alle zu mir zyhen, [33]Das ſaget er aber, zu deutten, wilchs todts er ſterben wurde, [34]Da antwort yhm das volck, wyr haben gehort ym geſetz, das Chriſtus ewiglich bleybe, vnnd wie ſagiſtu denn, Des menſchen ſon mus erhohet werden? wer iſt diſer menſchen ſon? [35]da ſprach Jheſus zu yhn, Es iſt das liecht noch eyn kleyne zeytt bey euch, wandellt die weyl yhr das liecht habt, das euch die finſternis nit vber fallen, wer ym finſternis wandelt, der weys nicht wo er hyn gehet, [36]glewbt an das liecht die weyl yhrs habt, auff das yhr des liechts kinder ſeyt. 1. paralip. 17.

[37]Solchs redet Jheſus, vnnd gieng weg, vnd verbarg ſich fur yhn, Vnd ob er wol ſolche zeychen fur yhn thet, glewbten ſie doch nicht an yhn, [38]auff das erfullet wurde der ſpruch des propheten Iſaia den er ſaget, Herre, wer glewbt vnſerm predigen? vnnd wem iſt der arm des herrn offinbart? [39]darumb kundten ſie nicht glewben, denn Iſaias ſaget abermal, [40]Er hat yhr augen Iſa. 53. Iſa. 6.

Joh. 12, 19 wyr nichts außrichten 22[1]—27[2]] jr nichts ausrichtet 30[1]< alle 22[1]—27[2]] ſihe, alle 30[1]< *12, 20* anbetten 22[1]—39, **34—40**[2]] anbeteten **40, 41**< *12, 22* ſagens 22[1]] ſagtens 22[2]< *12, 24* ſage ich euch 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< frucht 22[1]—25] früchte 26[1]< *12, 25* ſeyne 22[1]—22[2]] ſeyn 24[1]< *12, 27* erſchrocken 22[1]—27[2]] betrübet 30[1]< *12, 28* preyſe 22[1]—25] ‖ ehre 26[1]—27[2] ‖ verklere 30[1]< preyſet 22[1]—25] ‖ geehret 26[1]—27[2] ‖ ver-

das Volck entgegen, das sie höreten, er hette solches Zeichen gethan. 19 Die Phariseer aber sprachen vnternander, Jr sehet, das jr nichts ausrichtet, sihe, alle Welt leufft jm nach.

20 ES waren aber etliche Griechen vnter denen, die hinauff komen waren, das sie anbeteten auff das Fest. 21 Die tratten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galilea war, baten jn, vnd sprachen, Herr, wir wolten Jhesum gerne sehen. 22 Philippus kompt vnd sagets Andreas, vnd Philippus vnd Andreas sagtens weiter Jhesu. 23 Jhesus aber antwortet jnen, vnd sprach, Die zeit ist komen, das des menschen Son verkleret werde.

24 WArlich, warlich, jch sage euch, Es sey denn, das das Weitzenkorn in die erden falle, vnd ersterbe, so bleibts alleine. Wo es aber erstirbet, so bringets
Mat. 16. viel Früchte. 25 Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren. Vnd wer sein
Mar. 8. Luc. 9. Leben auff dieser Welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen leben. 26 Wer mir dienen wil, der folge mir nach, Vnd wo ich bin, da sol mein Diener auch sein. Vnd wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

27 JTzt ist meine Seele betrübet. Vnd was sol ich sagen? Vater hilff mir aus dieser stunde. Doch darumb bin ich in diese stunde komen. 28 Vater verklere deinen Namen. Da kam eine stimme vom himel, Ich hab jn verkleret, vnd wil jn abermal verkleren. 29 Da sprach das volck das da bey stunde, vnd zuhöret, es donnerte. Die andern sprachen, es redte ein Engel mit jm. 30 Jhesus antwortet vnd sprach, Diese stimme ist nicht vmb meinen willen geschehen, sondern vmb ewren willen.

31 JTzt gehet das gerichte vber die Welt, Nu wird der Fürst dieser welt ausgestossen werden. 32 Vnd ich, wenn ich erhöhet werde, von der erden, so wil ich sie alle zu mir zihen. 33 Das saget er aber, zu deuten, welchs todes
Psal. 117. [Bl. 302] er sterben würde. 34 Da antwortet jm das volck, Wir haben gehöret im Gesetz, das Christus ewiglich bleibe, vnd wie sagestu denn, Des menschen Son mus erhöhet werden? wer ist dieser menschen Son? 35 Da sprach Jhesus zu jnen, Es ist das Liecht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt dieweil jr das Liecht habt, das euch die Finsternisse nicht vberfallen. Wer im finsternis wandelt, der weis nicht wo er hin gehet. 36 Gleubet an das Liecht die weil jrs habt, Auff das jr des liechtes Kinder seid.

37 SOlchs redet Jhesus, vnd gieng weg, vnd verbarg sich fur jnen. Vnd ob er wol solche Zeichen fur jnen thet, gleubten sie doch nicht an jn,
Jes. 53. 38 Auff das erfüllet würde der Spruch des propheten Jsaia, den er saget, HErr, wer gleubet vnserm predigen, vnd wem ist der arm des HErrn offen-
Jes. 6. baret? 39 Darumb kondten sie nicht gleuben, denn Jsaias saget abermal,

---

kleret 30[1]< preyßen 22[1]—25] ‖ ehren 26[1]—27[2] ‖ verkleren 30[1]< *12, 34* sagistu du *Druckf.* 22[1–2]] sagistu 24[1]< ‖

gl. 12, 34: 1. paralip. 17. *(in* 22[1]*) vgl. 1. Chron. 17, 12;* Psal. 117. *(in* 46*) = Ps. 117, 2 (?), besser:* Ps. 110 *(V. 4), so z. B. in* 39; 41 *verzeichnet beides:* Psal. 117. 110. ‖

verblendet, vnnd yhr hertz verſtockt, das ſie mit den augen nit ſehen, noch mit dem hertzen vernemen, vnd ſich bekeren, vnd ich ſie ſelig mechte, [41]Solchs ſaget Iſaias da er ſeyne herlickeyt ſahe, vnd redte von yhm, [42]Doch der vbirſten glewbten viel an yhn, aber vmb der phariſeer willen bekandten ſies nicht, das ſie nit yn den bann than wurden, [43]denn ſie hatten lieber den preys bey den menſchen, denn bey Gott.

[44]Jheſus aber ſchrey vnnd ſprach, wer an mich glewbt, der glewbt nicht an mich, ſondern an denen, der mich geſand hatt, [45]vnd wer mich [Bl. LXXVI] ſihet, der ſihet denen, der mich geſand hat, [46]Ich byn komen ynn die wellt eyn liecht, auff das, wer an mich glewbt, nit ym finſternis bleybe, [47]vnnd wer meyne wort horet, vnd glewbt nicht, den werd ich nicht richten, Denn ich byn nicht komen, das ich die wellt richte, ſondernn das ich die wellt ſelig mache, [48]wer mich veracht, vnnd nympt meyne wort nit auff, der hatt ſchon der yhn richtet, das wort, wilchs ich geredt habe, das wirtt yhn richten am iungſten tage, [49]denn ich habe nit von myr ſelber geredt, ſondern der vatter der mich geſand hatt, der hat myr eyn gepott geben, was ich thun vnd reden ſoll, [50]vnd ich weys, das ſeyn gepott iſt das ewige leben, darumb was ich rede, das rede ich alſo, wie myr der vatter geſagt hat.

Das dreytzehend Capitel.

FVr dem feſt aber der oſtern, da Jheſus erkennet, das ſeyne zeyt komen war, das er aus diſer wellt zoge zum vatter, wie er hatte geliebet die ſeynen, die ynn der wellt waren, ſo liebet er ſie ans ende, [2]vnd nach dem abent eſſen, da ſchon der teuffel hatte dem Juda Simonis Iſchariothis yns hertz geben, das er yhn verrhiete, [3]wuſte Jheſus, das ym der vater hatte alles yn ſeyne hende geben, vnd das er von Gott komen war, vnd zu Gott gieng, [4]ſtund er vom abent mal auff, leget ſeyne kleyder ab, vnd nam eyn ſchurtz vnd vmbgurtet ſich, [5]darnach gos er waſſer ynn eyn becken, hub an den iungern die fuſſe zu waſſchen, vnd trocket ſie mit dem ſchurtz, damit er vmbgurtet war.

[6]Da kam er zu Simon Petron, vnd derſelb ſprach zu yhm, Herr, ſolltiſtu myr meyne fuſſ waſſchen? [7]Jheſus antwort vnnd ſprach zu yhm, was ich thu, das weyſtu itzt nitt, du wirſts aber hernach erfaren, [8]da ſprach Petrus zu yhm, nymmer mehr ſolltu myr die fuſſ waſſchen, Jheſus antwort yhm, werd ich dich nit waſſchen, ſo haſtu keyn teyl mit myr, [9]Spricht zu ym Simon Petrus, Herr, nit die fuß alleyn, ſondern auch die hende vnnd das hewbt,

---

Joh. 12, 40 ſie ſelig mechte 22[1]—27[2]] jn hülffe 30[1]< *12, 43* den preys 22[1]—25] die ehre 26[1]< denn bey 22[1]—27[1]] denn die ehre bei 27[2]< *12, 44* ſchrey 22[1]—27[2]] rieff 30[1]< denen 22[1–2]] den 24[1]< *12, 45* denen 22[1]—39, 39—40[2]] den 40, 41< *12, 49* vom myr *Druckf. (?)* 22[1]—24[2]] von myr 24[3]< *12, 50* was ich 22[1]—27[2]] das ich 30[1]< *13, 1* das *(1.)* (des *Druckf.* 22[1–2]) ſeyne 24[1]< zoge 22[1]—27[2]] gienge 30[1]< *13, 2* Iſchariothis 22[1–2]] Iſcharioth 24[1]< *13, 5* trocket (trucket, trůcket) 22[1]—30[2]] trůcknet

40 Er hat jre augen verblendet, vnd jr hertz verstocket, das sie mit den augen nicht sehen, noch mit dem hertzen vernemen, vnd sich bekeren, vnd ich jnen hülffe. 41 Solchs saget Isaias, da er seine Herrligkeit sahe, vnd redete von jm. 42 Doch der Obersten gleubten viel an jn, aber vmb der Phariseer willen bekandten sie es nicht, das sie nicht in den Bann gethan würden. 43 Denn sie hatten lieber die ehre bey den Menschen, denn die ehre bey Gott.

44 JHesus aber rieff, vnd sprach, Wer an mich gleubet, der gleubet nicht an mich, sondern an den, der mich gesand hat. 45 Vnd wer mich sihet, der sihet den, der mich gesand hat. 46 Ich bin komen in die welt ein Liecht,
Joh. 5. auff das, wer an mich gleubet, nicht im finsternis bleibe. 47 Vnd wer meine wort höret, Vnd gleubet nicht, den werde ich nicht richten, Denn ich bin nicht komen, das ich die Welt richte, sondern das ich die Welt selig mache. 48 Wer mich verachtet, vnd nimpt meine wort nicht auff, Der hat schon der jn richtet, das wort, welches ich geredt habe, das wird jn richten am Jüngsten tage. 49 Denn ich habe nicht von mir selber geredt, sondern der Vater der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun vnd reden sol. 50 Vnd ich weis, das sein Gebot ist das ewige Leben. Darumb das ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

XIII.

VOr dem Fest aber der Ostern, da Jhesus erkennet das seine zeit komen war, das er aus dieser Welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebet er sie ans ende. 2 Vnd nach dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Jscharioth ins hertz gegeben, das er jn verrhiete, 3 wuste Jhesus, das jm der Vater hatte alles in seine Hende gegeben, vnd das er von Gott komen war, vnd zu Gott gieng, 4 stund er vom Abendmal auff, leget seine Kleider ab, vnd nam einen schurtz, vnd vmbgurtet sich. 5 Darnach gos er wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die füsse zu waschen, vnd trucknet sie mit dem schurtze, damit er vmbgurtet war.

6 DA kam er zu Simon Petro. Vnd derselbige sprach zu jm, HErr, Sôltestu mir meine füsse waschen? 7 Jhesus antwortet, vnd sprach zu jm, Was ich thu, das weissestu jtzt nicht, du wirsts aber hernach erfaren. 8 Da sprach Petrus zu jm, Nimer mehr soltu mir die füsse waschen. Jhesus antwortet jm, Werde ich dich nicht waschen, so hastu kein teil mit mir. 9 Spricht zu jm Simon Petrus, HErr nicht die füsse alleine, sondern auch die hende vnd

---

33¹< *13, 6* Petron 22¹—30¹⁻² 37 39, **36—39** ‖ Petrum 40¹⁻² Petern 40 ‖] Petro **34—35 41—46, 44—46** ‖

gl. 12, 47: Joh. 5. *(in* 46*) wohl Druckf. für* Joh. 3., *so in* 39 *u.* 41 („Supr. 3.") ❙

Pv. bei 13, 1: Euang. am Grünen Dornstag 39—46 ❙

10 Spricht Jheſus zu yhm, wer gewaſſchen iſt, der darff nicht, denn die fuſß waſſchen laſſen, ſondern er iſt gantz reyn, vnd yhr ſeyt reyn, aber nicht alle, 11 denn er wuſte ſeynen verretther wol, darumb ſprach er, yhr ſeyt nit alle reyn.

12 Da er nu yhr fuſß gewaſſchen hatte, vnd ſeyne kleyder genommen, ſatzt er ſich wider nyder, vnd ſprach aber mall zu yhn, wiſſet yhr, was ich euch than habe? 13 yhr heyſſet mich Meyſter vnd herr, vnnd ſaget recht daran, denn ich byns auch, 14 ſo nu ich, ewer meyſter vnd herre, euch die fuſß gewaſſchen habe, ſollet yhr auch euch vnternander die fuſß waſſchen, 15 Eyn beyſpiel hab ich euch geben, das yhr thut, wie ich euch than habe, 16 warlich warlich ſage ich euch, der knecht iſt nicht groſſer denn ſeyn herr, noch der Apoſtel groſſer, denn der yhn geſand hat.

17 So yhr ſolchs wiſſet, ſelig ſeytt yhr, ſo yhrs thut, 18 Nicht ſage ich von euch allen, ich weis, wilche ich erwelet habe, ſondern das die ſchrifft erfullet werde, Der meyn brod iſſet, der tritt mich mit fuſſen, 19 itzt, ſage ichs euch, ehe denn es geſchicht, auff das, wenn es geſchehen iſt, das yhr gleubt, das ichs bynn, 20 warlich warlich ich ſage euch, wer auff nympt, ſo ich yemand ſenden werde, der nympt mich auff, wer aber mich auff nympt, der nympt den auff, der mich geſand hat. Pſal. 40. Matth. 10. Luce. 10.

21 Da ſolchs Jheſus geſagt hatte, erſchuttert er ſich ym geyſt, vnnd zeugete vnnd ſprach, warlich warlich ſage ich euch, eyner vnter euch wirt mich verrhaten, 22 Da ſahen ſich die iunger vnternander an, vnd wart yhn bange, von wilchem er redet. 23 Es war aber eyner vnter ſeynen iungern, der zu tiſſch ſaß auff dem ſchoß Jheſu, welchen Jheſus lieb hatte, 24 dem wincket Simon Petrus, das er forſchen ſolt, wer es were, von dem er ſaget, 25 denn der ſelbige lag auff der bruſt Jheſu, vnd ſprach zu yhm, Herr, wer iſts? 26 Jheſus antwort, der iſts, dem ich den byſſen eyn tauche vnd gebe, vnd er taucht den byſſen eyn, vnd gab yhn Juda Simonis Iſcharioth, 27 vnd nach dem biſſen, fur der teuffel ynn yhn Matth. 26. Marci. 14. Luce. 22.

Da ſprach Jheſus zu yhm, was du thuſt, das thue auffs ſchirſt, 28 das ſelbige aber wuſte niemant vbir dem tiſſch, wo zu ers yhm ſagete, 29 Ettlich meyneten, die weyl Judas den beuttel hatte, Jheſus ſprech zu yhm, keuff, was vns nodt iſt auffs feſt, odder das er den armen etwas gebe, 30 Da er den biſſen genommen hatte, gieng er ſo bald hyn aus, vnd es war nacht, 31 Da er aber hynaus gangen war, ſpricht Jheſus, Nu iſt des menſchen ſon verkleret,

---

Joh. 13, 10 waſſchen laſſen 22^1—25] laſſen *fehlt* 26^1< *[Ems.]* *13, 12* vnd ſeyne kleyder *bis* ſatzt er ſich 22^1—27^2] nam er ſeine kleider, vnd ſatzte ſich 30^1< *12, 14* meyſter vnd herre 22^1—27^2] Herr vnd Meiſter 30^1< ſollet 22^1—27^1] ſo ſolt 27^2< ‖ auch euch] euch auch **35** ‖ *13, 16* ſage ich euch 22^1—46, **34—40²**] *WSt* **41—46** *13, 21* erſchuttert er ſich 22^1—27^2] ward er betrubt 30^1< ſage ich euch 22^1—46, **34—40² 43²**] *WSt* **41 43¹ 45—46** *13, 23* auff dem ſchoß 22^1—27^2] an der bruſt 30^1< *13, 24 nach* ſaget *Komma* 22^1—37 **44—46, 34—36 41**] *Fragezeichen* **39—40, 43¹—46** *Punkt* **39—40²**

das heubt. 10 Spricht Jhesus zu jm, Wer gewasschen ist, der darff nicht, denn die füsse waschen, sondern er ist gantz rein. Vnd jr seid rein, Aber nicht alle. 11 Denn er wuste seinen Verrheter wol, darumb sprach er, Jr seid nicht alle rein.

12 DA er nu jre füsse gewasschen hatte, nam er seine Kleider, vnd satzte sich wider nider, vnd sprach abermal zu jnen, Wisset jr, was ich euch gethan habe? 13 Jr heisset mich Meister vnd HErr, vnd saget recht dran, Denn ich bins auch. 14 So nu ich ewer HErr vnd Meister, euch die füsse gewasschen habe, So solt jr auch euch vnternander die füsse waschen. 15 Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, das jr thut, wie ich euch gethan habe. 16 Warlich, warlich, ich euch sage, Der Knecht ist nicht gröſſer denn sein Herr, noch der Apostel gröſſer, denn der jn gesand hat.

Apostel heisst ein Gesandter, oder Bote.

17 SO jr solchs wisset, selig seid jr, so jrs thut. 18 Nicht sage ich von euch allen, Ich weis welche ich erwelet habe. Sondern das die schrifft erfüllet
Psal. 41. werde, Der mein Brot isset, der trit mich mit füssen. 19 Jtzt sage ichs euch, ehe denn es geschicht, auff das wenn es geschehen ist, das jr gleubet, das ichs
Mat. 10. Luc. 10. bin. 20 Warlich, warlich, ich sage euch, Wer auffnimpt so ich jemand senden werde, der nimpt mich auff. Wer aber mich auffnimpt, der nimpt den auff der mich gesand hat.

21 DA solchs Jhesus gesagt hatte, ward er betrübet im Geist, vnd zeugete,
Mat. 26. Mar. 14. Luc. 22. vnd sprach, Warlich, warlich, ich sage euch, Einer vnter euch wird mich verrhaten. 22 Da sahen sich die Jünger vnternander an, vnd ward jnen bange, von welchem er redete. 23 Es war aber einer vnter seinen Jüngern, der zu tische sass an der brust Jhesu, welchen Jhesus lieb hatte. 24 Dem winckt Simon Petrus, das er forschen solte, Wer es were, von dem er saget? 25 Denn der selbige lag an der brust Jhesu, vnd sprach zu jm, HErr, wer ists? 26 Jhesus antwortet, der ists, dem ich den bissen eintauche vnd gebe. Vnd er tauchte den bissen ein, vnd gab jn Juda Simonis Jscharioth. 27 Vnd nach dem bissen, fuhr der Satan in jn.

DA sprach Jhesus zu jm, Was du thust, das thu balde. 28 Dasselbige aber wuste niemand vber dem tische, wo zu ers jm sagete. 29 Etliche meineten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jhesus spreche zu jm, keuffe, was vns not ist, auff das Fest, oder das er den Armen etwas gebe. 30 Da er nu den bissen genomen hatte, gieng er so balde hin aus. Vnd es war nacht. 31 Da er aber hinaus gegangen war, spricht Jhesus, Nu ist des menschen Son verkleret,

---

13, 25 auff 22^1—27^2] an 30^1< *13, 27* teuffel 22^1—27^2] Satan 30^1< auffs schirst 22^1—25] balde 26^1< *13, 30* Da er 22^1—27^2] Da er nu 30^1< ‖

Neue Gl. 13, 16 Apostel heyſſt *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 300), Var.: Stw.* (Apostel) *in Klammern* 46 ‖

gl. 13, 18 (in 22^1*):* Psal. 40.] Psal. 41. *(neue Zählung) seit* 33^1< ‖

vnnd Gott iſt verkleret ynn yhm, [32] Iſt Gott verkleret ynn yhm, ſo wirt yhn Gott auch verkleren ynn yhm ſelbs, vnd wirt yhn bald verkleren.

[33] Lieben kindlin, ich byn noch eyn kleyne weyl bey euch, yhr werdet mich ſuchen, vnd wie ich zu den Juden ſaget, wo ich hyn gehe, da kund yhr nicht hyn komen, [34] vnd ſage euch nu, eyn new gepott gebe ich euch, das yhr euch vnternander liebet, wie ich euch geliebet habe, [35] Da bey wyrt yderman erkennen, das yhr meyn iunger ſeyt, ſo yhr liebe vnternander habt, [36] Spricht Simon Petrus zu yhm, Herr wo gehiſtu hyn? Jheſus antwort yhm, do ich hyn gehe, kanſtu myr dis mal nitt folgen, aber du wirſt myr her nach mals folgen, [37] Petrus ſpricht zu yhm, Herr warumb kan ich dyr dis mal nicht folgen? ich wyll meyn leben bey dyr laſſen, [38] Jheſus antwort yhm, ſolltiſtu deyn leben bey myr laſſen? warlich warlich, ich ſage dyr, der han wirt nicht krehen, bis du mich drey mal habiſt verleugnet.

(Gepott)
Das Euangelion iſt eygentlich eyn predigt von der gnad Gottis, die on werck rechtfertigt, darnach zeygt es auch an, was ſolche rechtfertigen thun ſollen, nemlich lieben, wie Paulus auch thutt ynn ſeynen Epiſtolen, das ſie den glawben beweyſen, Darumb iſts eyn new gepott, vnd newen menſchen geben, die on werck rechtfertig ſind.

Das viertzehend Capitel.

(nicht)
Die wonung ſind von ewickeyt bereytt, vnd es darffs nicht das er ſie bereytte, vnnd gehet doch hyn ſie zu bereytten, das iſt, er wyrt eyn herr vber alles da mit er vns bereytte zu ſolchen wonungen, Denn ſo lange wyr nicht bereytt ſind, ſind die wonung vns noch nicht bereytt, ob ſie wol an yhn ſelbs bereytt ſind.

VNd er ſprach zu ſeynen iungern, Ewr hertz erſchrecke nitt, glewbt yhr an Gott, ſo glewbt auch an mich, [2] ynn meynes vatters hauſe ſind viel wonungen, wo aber das nicht were, ſo wollt ich ſagen, das ich hyn gehe euch die ſtett zu bereytten, [3] vnd ob ich hyn gehe euch die ſtett zu bereytten, will ich doch widder komen, vnnd euch zu myr nemen, auff das yhr ſeytt, wo ich byn, [4] vnd wo ich hyn gehe, das wiſſet yhr, vnd den weg wiſſet yhr auch.

[Bl. LXXVII = O] [5] Spricht zu yhm Thomas, Herr, wir wyſſen nit, wo du hyn geheſt, vnnd wie kunden wir den weg wyſſen? [6] Jheſus ſpricht zu yhm, ich byn der weg, vnd die warheyt, vnnd das leben, Niemant kompt zum vater, denn durch mich, [7] wenn yhr mich kennetet, ſo kennetet yhr auch meynen vatter, vnd von nu an kennet yhr yhn, vnd habt yhn geſehen.

[8] Spricht zu yhm Philippus, Herr, zeyg vns den vater, ßo gnuget vns, [9] Jheſus ſpricht zu yhm, ſo lange byn ich bey euch, vnnd du haſt mich nicht erkandt? Philippe, wer mich geſehen hatt, der hat den vater geſehen, vnd wie ſprichſtu denn, zeyge vns den vater? [10] glewbſtu nicht, das ich ym vater, vnd der vater ynn myr iſt? Die wort die ich zu euch rede, die rede ich nicht von

Joh. 13, 34 geliebet habe 22[1]—27[2]] geliebet habe, auff das auch jr einander lieb habet 30[1]< *11, 35* vnter= ternander *Druckf.* 22[1] *13, 37* bey dyr 22[1]—40, **34—40**[2]] fur dich **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 301)* *13, 38* bey myr 22[1]—40, **34—40**[2]] fur mich **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 301)* *14, 1* ſo glewbt auch 22[1]—40, **34—40**[2]] ſo gleubet jr auch **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 301)* *14, 2* Vater *Druckf.* **46** wo aber *bis* hyn gehe 22[1]—27[2]] || wo aber das nicht were, ſage ich euch doch, das ich hingehe 30[1]—40, **34—40**[2] || Wens nicht ſo were, So wolt ich zu euch ſagen, Ich gehe hin **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 301)* *14, 3* hyn gehe 22[1]—40, **34—40**[2]] hin gienge **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 301)* *14, 9* haſt *bis* erkandt 22[1]—27[2]] kenneſt mich nicht 30[1]< geſehen *bis* geſehen, vnd wie 22[1]—27[2]] ſihet, der ſihet den vater, Wie 30[1]< ||

vnd Gott ist verkleret in jm. 32 Ist Gott verkleret in jm, so wird jn Gott auch verkleren in jm selbs, vnd wird jn bald verkleren.

33 LIeben Kindlin, ich bin noch eine kleine weile bey euch. Jr werdet mich suchen, vnd wie ich zu den Jůden saget, Wo ich hin gehe, da kůnd jr nicht hin komen. 34 Vnd sage euch nu, Ein new Gebot gebe ich euch, das jr euch vnternander liebet, wie ich euch geliebet habe, auff das auch jr einander lieb habet. 35 Da bey wird jederman erkennen, das jr meine Jůnger seid, so jr liebe vnternander habt. 36 Spricht Simon Petrus zu jm, HErr, wo gehestu hin? Jhesus antwortet jm, Da ich hin gehe, kanstu mir dis mal nicht folgen, aber du wirst mir hernach mals folgen. 37 Petrus spricht zu jm, HERR, warumb kan ich dir dis mal nicht folgen? Ich wil mein Leben fur dich lassen. 38 Jhesus antwortet jm, Soltestu dein leben fur mich lassen? Warlich, warlich, ich sage dir, Der Han wird nicht krehen, bistu mich drey mal habest verleugnet.

(New Gebot) Ich wil euch nicht beschweren mit vielen Gesetzen, wie Moses im alten Testament. Sondern das sollen alle Gesetz im newen Testament sein, Das jr euch liebet vnterander. Darumb ists ein New vnd des newen Testaments gebot, von allen Alten ausgesondert.

XIIII.

VND er sprach zu seinen Jůngern, Ewer hertz erschrecke nicht. Gleubet jr an Gott, so gleubet jr auch an mich. 2 Jn meines Vaters hause sind viel wonungen. Wens nicht so were, so wolt ich zu euch sagen, Ich gehe hin, euch die Stete zubereiten. 3 Vnd ob ich hin gienge euch die Stete zu bereiten, wil ich doch wider komen, vnd euch zu mir nemen, auff das jr seid wo ich bin, 4 vnd wo ich hin gehe, das wisset jr, vnd den weg wisset jr auch.

5 SPricht zu jm Thomas, HErr, wir wissen nicht wo du hin gehest, vnd wie kónnen wir den weg wissen? 6 Jhesus spricht zu jm, Ich bin der Weg, vnd die Warheit, vnd das Leben. Niemand kompt zum Vater, denn durch mich. 7 Wenn jr mich kennetet, so kennetet jr auch meinen Vater. Vnd von nu an kennet jr jn, vnd habt jn gesehen.

[Bl. 303] 8 SPricht zu jm Philippus, HERR, zeige vns den Vater, so genůget vns. 9 Jhesus spricht zu jm, So lang bin ich bey euch, vnd du kennest mich nicht? Philippe, wer Mich sihet, der sihet den Vater, wie sprichstu denn, Zeige vns den Vater? 10 Gleubestu nicht, das ich im Vater, vnd der Vater in mir ist? Die wort die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbs.

Gl. 13, 34 Zwei verschiedene Fassungen: 1. (Gepott) *usw.* 22^1—40, **34**—40^2; *Var.:* rechtfertigt 22^1—30^1] gerecht machet 30^2—40, **34**—40^2; rechtfertigen 22^1—27^2] gerechten 30^1—40, **34**—40^2; rechtfertig sind 22^1—27^2] gerecht sind 30^1—40, **34**—40^2 *(s. HE 40, Bibel 4, 301)* 2. (New gebot) *usw.* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 301); Var.:* vnterander *nur* **46** *(Druckf.?) Gl. 14,* 2 (nicht) *usw. nur* 22^1—40, **34**—40^2] *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 301); Var.:* darffs 22^1—26^1] bedarffs *seit* 26^2<; bereytt sind *(1.)* 22^1—37, **34**—40^2] bereitet sind 39—40; bereytt sind *(2.)* 22^1—39, **34**—40^2] bereitet sind 40 ▌

zu 14, 6: eine Gl. handschriftlich in HE 40 (s. Bibel 4, 301) ist aber nicht als Glosse gedruckt, war ursprünglich vielleicht Bibelinschrift s. Th. Stud. u. Krit. 1914, 203 f., vgl. U. A. Bd. 48, 176 Nr. 229. ▌

myr ſelbs, der vater aber der ynn myr wonet, der ſelb thut die werck, [11]Glewbt myr, das ich ym vater vnd der vater ynn myr iſt, wo nicht, ſo glewbt myr doch vmb der werck willen.

[12]Warlich warlich, ich ſage euch, wer an mich glewbt, der wirt die werck auch thun die ich thue, vnd wirt groſſere denn diſe thun, denn ich gehe zum vater, [13]Vnd ſo yhr etwas werdet den vatter ynn meynem namen bitten, das will ich thun, auff das der vatter gepreyſet werde ynn dem ſon, [14]So yhr etwas bittet ynn meynem namen das will ich thun.

[15]Liebet yhr mich, ſo haltet meyne gepott, [16]vnnd ich will den vatter bitten, vnnd er ſoll euch eynen andern troſter geben, das er bey euch bleybe ewiglich, [17]den geyſt der warheit, welchen die welt nit kan empfahen, denn ſie ſihet yhn nicht, vnd kennet yhn nicht, yhr aber kennet yhn, denn er bleybt bey euch, vnd wyrt ynn euch ſeyn, [18]Ich wil euch nicht wayſen laſſen, ich kome zu euch.

[19]Es iſt noch vmb eyn kleynes, ſo wirt mich die welt nicht mehr ſehen, yhr aber ſolt mich ſehen, denn ich lebe, vnd yhr ſolt auch leben. [20]An dem ſelbigen tage, werdet yhr erkennen, das ich ym vater bynn, vnd yhr ynn myr, vnd ich ynn euch.

[21]Wer meyn gepot hatt, vnnd helt ſie, der iſts, der mich liebet, wer mich aber liebet, der wirt von meynem vater geliebt werden, vnd ich werd yhn lieben, vnd mich yhm offinbaren. [22]Spricht zu yhm Judas, nicht der Iſchariothes, Herre, was iſts denn das du vns wilt dich offinbaren vnd nicht der welt? [23]Jheſus antwort vnd ſprach zu yhm, wer mich liebet, der wirt meyn wort halten, vnd meyn vater wirt yhn lieben, vnd wyr werden zu yhm komen, vnnd wonung bey yhm machen. [24]Wer aber mich nicht liebet, der helt meyn wort nicht, Vnd das wort, das yhr horet, iſt nicht meyn, ſondern des vaters der mich geſand hat.

[25]Solchs hab ich zu euch geredt, weyl ich bey euch geweſen bynn, [26]Aber der troſter, der heylige geyſt, welchen meyn vater ſenden wirt ynn meynem namen, der ſelbige wirts euch alles leren, vnd euch erynnern alles des, das ich euch geſagt habe.

[27]Den fride laß ich euch, meynen fride gebe ich euch, Nicht gebe ich euch, wie die welt gibt. Ewr hertz erſchrecke nicht vnnd furcht ſich nicht, [28]yhr habt gehoret, das ich euch geſagt habe, Ich gehe hyn vnd kome widder zu euch, hettet yhr mich lieb, ſo wurdet yhr euch frewen, das ich geſagt habe, ich gehe

---

Joh. 14, 12 || gröſſer *Druckf.* 37—40 || *14, 13* ſo yhr *bis* bitten 22[1]—27[2]] was jr bitten werdet jnn meinem namen 30[1]< gepreyſet 22[1]—25] geehret 26[1]< *14, 14* So *bis* bittet 22[1]—27[2]] Was jr bitten werdet 30[1]< *14, 20* ym vater 22[1]—40, 34—40[2]] jnn meinem Vater 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 301)* *14, 21* || liebet *(nach* aber*)*] geliebet 22[2] *Druckf.* || *14, 22* Iſchariothes 22[1]—27[2]] Iſchariotȟ 30[1]< iſts denn 22[1]—40, 34—40[2]] denn *fehlt* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 301)* *14, 23* meyn wort 22[1]—22[2]] meine wort 24[1]< *(ebenso V. 24) (vgl. Bibel 4, 301: die Korrektur in HE 40, wohl ein Versehen, blieb ohne Folgen)* ||

Der Vater aber der in mir wonet, derselbige thut die Werck. 11 Gleubet mir, das ich im Vater, vnd der Vater in mir ist. Wo nicht so gleubet mir doch vmb der werck willen.

12 WArlich, warlich, ich sage euch, Wer an mich gleubet, der wird die werck auch thun, die ich thu, vnd wird grössere denn diese thun, Denn ich gehe zum Vater. 13 Vnd was jr bitten werdet in meinem Namen, das wil Ich thun, Auff das der Vater geehret werde in dem Sone. 14 Was jr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun.

15 LIebet jr mich, so haltet meine Gebot. 16 Vnd ich wil den Vater bitten, vnd er sol euch einen andern Tröster geben, das er bey euch bleibe ewiglich, 17 den Geist der warheit, welchen die Welt nicht kan empfahen, Denn sie sihet jn nicht, vnd kennet jn nicht. Jr aber kennet jn, denn er bleibt bey euch, vnd wird in euch sein. 18 Ich wil euch nicht Waisen lassen, ich kome zu euch. 19 Es ist noch vmb ein kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen, Jr aber solt mich sehen, Denn ich lebe, vnd jr solt auch leben. 20 An dem selbigen tage werdet jr erkennen, das ich in meinem Vater bin, vnd jr in mir, vnd ich in euch.

(Tröster) Paracletus heisset ein Aduocat, Fürsprecher oder Beystand fur Gericht, der den Schüldigen tröstet, sterckt vnd hilfft. Also thut der heilige Geist auch vns im Gewissen fur Gottes gericht, wider die Sünde vnd des Teufels anklage.

21 WEr meine Gebot hat, vnd helt sie, der ists, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, vnd ich werde jn lieben, vnd mich jm offenbaren. 22 Spricht zu jm Judas, nicht der Jscharioth, HErr, was ists, das du vns wilt dich offenbaren, vnd nicht der welt? 23 Jhesus antwortet, vnd sprach zu jm, Wer mich liebet, der wird meine wort halten, vnd mein Vater wird jn lieben, vnd wir werden zu jm komen, vnd Wonung bey jm machen. 24 Wer aber mich nicht liebet, Der helt meine wort nicht. Vnd das wort das jr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesand hat.

(Was ists) Wie gehet das zu? Was sol das sein?

25 Solchs hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin. 26 Aber der Tröster der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der selbige wirds euch alles leren, vnd euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

27 DEn Friede lasse ich euch, meinen Friede gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die welt gibt. Ewer hertze erschrecke nicht, vnd fürchte sich nicht. 28 Jr habt gehöret, das ich euch gesagt habe, Ich gehe hin, vnd kome wider zu euch. Hettet jr mich lieb, so wurdet jr euch frewen, das ich gesagt habe, Ich gehe

---

Zu 14, 13: eine ungedruckte handschr. Gl. in HE 40, Bibel 4, 301, ThStKrit. 1914, 203 f. (= Buchinschrift? vgl. Unsre Ausg. Bd. 48, 178). ▌

Neue Gl. 14, 16 (Tröster) *usw. seit* 30¹<, *Var.:* Paraclitus 30¹⁻²] Paracletus 33¹< *Neue Gl. 14, 22* (Was ists) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 301)* ▌

Pv. bei 14, 23: Euang. auff den (am 46) Pfingstag 39—46 ▌

zum vatter, denn der vatter iſt groſſer denn ich, [29]vnd nu hab ichs euch geſagt, ehe denn es geſchicht, auff das wenn es nu geſchehen wyrt, das yhr glewbet.

[30]Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kompt der furſt diſer welt, vnd hatt an myr nichts, [31]Aber auff das die welt erkenne, das ich den vater liebe, vnnd das ich alſo thu wie myr der vatter gepotten hatt, ſtehet auff, vnd laſt vns von hynnen gehen.

Das funfftzehend Capitel.

ICh byn eyn rechter weynſtock, vnd meyn vatter eyn weyngertner, [2]Ein iglichen reben an mir, der nicht frucht bringt, wirt er abſchneytten, vnd eyn iglichen der da frucht bringt, wirt er reynigen, das er mehr frucht bringe, [3]Yhr ſeyt itzt reyn vmb des worts willen das ich zu euch geredt habe, [4]Bleybt ynn mir, vnd ich ynn euch, Gleych wie der rebe kan nit frucht bringen von yhm ſelber, er bleyb denn am weynſtock, alſo auch yhr nicht, yhr bleybt denn ynn myr.

[5]Ich bynn der weynſtock, yhr ſeyt die reben, Wer ynn myr bleybt, vnd ich ynn yhm, der bringt viel frucht, denn on mich kund yhr nichts thun, [6]wer nicht ynn myr bleybt, der wirt weg geworffen, wie eyn rebe, vnd verdorret, vnd man ſamlet ſie, vnd wirfft ſie ynns fewr vnd verbrennet ſie, [7]So yhr ynn mir bleybt, vnd meyne wort ynn euch bleyben, werdet yhr bitten was yhr wollt, vnd es wirt euch widderfaren, [8]Darynnen wirt meyn vatter preyſet, das yhr viel frucht bringet, vnd werdet meyne iunger.

[9]Gleych wie mich meyn vatter geliebet hat, alſo hab ich euch auch geliebt, bleybt ynn meyner liebe, [10]So yhr meyn gepot haltet, ſo bleybt yhr ynn meyner liebe, gleich wie ich meynes vaters gepot gehalten habe, vnnd bleybe ynn ſeyner liebe, [11]Solchs hab ich zu euch geredet, auff das meyn freud ynn euch bleybe, vnd ewr freud volkomen werde. [12]Das iſt meyn gepot, das yhr euch vnternander liebet, gleych wie ich euch geliebt habe, [13]Niemant hatt groſſer liebe, denn die, das er ſeyn leben leſſet fur ſeyne freunde, [14]yhr ſeyt meyne freund, ſo yhr thut, was ich euch gepiete, [15]Ich ſage hynfurt nit das yhr knechte ſeyt, denn eyn knecht weys nicht was ſeyn herre thut. Euch aber hab ich geſagt, das yhr freunde ſeytt, Denn alles was ich hab von meynem vater gehoret, hab ich euch kund than.

Joh. 14, 30 an myr nichts 22[1]] *WSt* 22[2]< *14, 31* auff das 22[1]—46, **34—40[2] 43[2]**] auff *fehlt* **41 43[1] 45—46** vnnd das ich alſo 22[1]—27[1]] das *fehlt* 27[2]< *15, 2* abſchneytten 22[1]—40, **34—40[2]**] wegnemen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 302)* *15, 4* nit *(vor* frucht*)* 22[1]] keyn 22[2]< ynn *(vor 2.* myr*)* 22[1]—40, **34—40[2]**] an **41**< *15, 5* ‖ frůcht **34—35** ‖ *15, 6* verbrennet ſie 22[1]—40, **34—40[2]**] mus brennen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 302)* *15, 8* preyſet 22[1]—25] geehret 26[1]< ‖ frůcht **34** ‖ *15, 9* geliebet hat 22[1]—27[2]] liebet 30[1]< hab ich *bis* geliebt 22[1]—27[2]] liebe ich euch auch 30[1]< *15, 10* ge-

zum Vater, denn der Vater ist gröſſer denn ich. 29 Vnd nu hab ichs euch gesaget, ehe denn es geschicht, auff das, wenn es nu geschehen wird, das jr gleubet.

30 JCh werde fort mehr nicht viel mit euch reden. Denn es kompt der Fürst dieser Welt, vnd hat nichts an mir. 31 Aber das die welt erkenne, das ich den Vater liebe, vnd ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auff, vnd lasset vns von hinnen gehen.

(Also thue) Die Welt mus lernen, das allein Christus fur vns den willen des Vaters thut, Rom. 5. *Per unius inobedientiam peccatores, Per unius obedientiam iusti multi etc.*

XV.

JCh bin ein rechter Weinstock, vnd mein Vater ein Weingartner. 2 Einen jglichen Reben an mir, der nicht frucht bringet, wird er wegnemen, vnd einen jglichen der da frucht bringet, wird er reinigen, das er mehr frucht bringe. 3 Jr seid jtzt rein, vmb des Worts willen, das ich zu euch geredt habe. 4 Bleibet in mir, vnd ich in euch. Gleich wie der Rebe kan keine frucht bringen von jm selber, er bleibe denn am Weinstock, Also auch jr nicht, jr bleibet denn an mir.

5 JCh bin der Weinstock, jr seid die Reben. Wer in mir bleibet, vnd ich in jm, der bringet viel frucht, Denn on mich kund jr nichts thun. 6 Wer nicht in mir bleibet, Der wird weggeworffen, wie ein Rebe, vnd verdorret, vnd man samlet sie, vnd wirfft sie ins fewer, vnd mus brennen. 7 So jr in mir bleibet, vnd meine wort in euch bleiben, werdet jr bitten was jr wolt, vnd es wird euch widerfaren. 8 Darinnen wird mein Vater geehret, das jr viel Frucht bringet, vnd werdet meine Jünger.

9 GLeich wie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner liebe. 10 So jr mein Gebot haltet, so bleibet jr in meiner liebe, gleich wie ich meines Vaters gebot halte, vnd bleibe in seiner liebe. 11 Solchs rede ich zu euch, auff das meine Freude in euch bleibe, vnd ewer freude volkomen werde. 12 Das ist mein Gebot, das jr euch vnternander liebet, gleich wie ich euch liebe. 13 Niemand hat gröſſer liebe denn die, das er sein leben lesset, fur seine Freunde. 14 Jr seid meine Freunde, so jr thut was ich euch gebiete. 15 Ich sage hin furt nicht, das jr Knechte seid, denn ein Knecht weis nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, das jr Freunde seid, denn alles was ich habe von meinem Vater gehöret, hab ich euch kund gethan.

(In meiner liebe) Das jr fület wie lieb ich euch habe. Das geschicht, wo jr in mir bleibt, vnd haltet meine wort, wie vbel es auch gehe.

---

halten habe 22^1—27^2] halte 30^1< *15, 11* hab *bis* geredet 22^1—27^2] rede ich zu euch 30^1< *15, 12* geliebt habe 22^1—27^2] liebe 30^1< ||

Neue Gl. 14, 31 (Also thue) *seit* **41**<, *Var.:* etc. *am Ende fehlt* **44—46** *Neue Gl. 15, 9* (In meiner liebe) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 302), Var.:* es euch gehet **41—43**^{1}] es euch gehe **43**^{2}, **44—46** es auch gehe **46** |

16 Yhr habt mich nit erwelet, ſondern ich hab euch erwelet, vnnd geſetzt, das yhr hyngehet vnd fruchte bringt, vnnd ewre frucht bleybe, auff das, ſo yhr den vater bitet ynn meynem namen, das ers euch gebe.

17 Das gepiete ich euch, das yhr euch vnternander liebet, 18 So euch die wellt haſſet, ſo wiſſet, das ſie mich vor euch gehaſſet hat, 19 weret yhr von der welt, ſo hette die wellt das yhre lieb, die weyl aber yhr nicht ſeyt von der welt, ſondern ich habe euch von der wellt erwelet, dar=[Bl. LXXVIII = O ij] umb haſſet euch die wellt, 20 Gedenckt an meyn wort, da ich euch geſagt habe, der knecht iſt nicht groſſer denn ſeyn herr, haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen, haben ſie meyn wort gehalten, ſo werden ſie ewris auch halten. Matth. 10. Luce. 6.

21 Aber das alles werden ſie euch thun vmb meynes namens willen, denn ſie kennen den nicht, der mich geſand hat, 22 Wenn ich nicht komen were, vnd hets yhn geſagt, ſo hetten ſie keyne ſunde, Nu aber konnen ſie nichts furwenden yhr ſund zu entſchuldigen, 23 Wer mich haſſet, der haſſet auch meynen vatter, 24 Hette ich nicht die werck than vnter yhn, die keyn ander than hat, ſo hetten ſie keyn ſunde, Nu aber haben ſie es geſehen vnd doch beyde mich vnd meynen vatter gehaſſet, 25 Doch das erfullet werd der ſpruch ynn yhrem Pſal. 34. geſetz geſchriben, Sie haben mich on vrſach gehaſſet, 26 Wenn aber der troſter komen wirt, wilchen ich euch ſenden werd vom vater, der geyſt der warheyt, der vom vater aus gehet, der wirt zeugen von myr, 27 vnd yhr werdet auch zeugen, denn yhr ſeytt von anfang bey myr geweſen.

(keyne ſunde) Das iſt geſagt auff die weyße, wie Ezech. 18. ſagt, das eyn yglicher vmb ſeyner eygen ſund willen ſterben wirt. Denn durch Chriſtum iſt die erbſund auffgehaben, vnd verdampt nach Chriſtus zukunfft niemandt mehr, denn wer ſie nicht laſſen, das iſt, wer nicht glewben wil.

Das ſechtzehend Capitel.

SOlchs hab ich zu euch gered, das yhr euch nicht ergert, 2 Sie werden euch ynn den ban thun, Es kompt die zeyt, das wer euch todtet, wirtt meynen, er thu Gott eynen dienſt dran, 3 vnd ſolchs werden ſie euch darumb thun, das ſie wider meynen vatter noch mich erkand haben, 4 Aber ſolchs hab ich zu euch geredt, auff das, wenn die zeytt komen wirt, das yhr dran gedenckt, das ichs euch geſagt habe, Solchs aber habe ich euch von anfang nit geſagt, denn ich wqr bey euch. Matth. 20 Matth. 24 Marci. 13. Luce. 21.

5 Nu aber gehe ich hyn zu dem der mich geſand hat, vnd niemant vnter euch fraget mich, wo gehiſtu hyn? 6 Sondern die weyl ich ſolchs zu euch geredt habe, iſt ewer hertz trawrens voll worden, 7 Aber ich ſage euch die warheyt, Es iſt euch beſſer, das ich hyn gehe, Denn ſo ich nicht hyn gehe, ſo kompt

---

Joh. 15, 16 fruchte 22^{1-2}] frucht $24^{1}<$ *15, 19* aber yhr *bis* welt 22^{1}] *WSt* $22^{2}<$ *15, 20* da 22^{1}—24^{3}] das $25<$ *15, 25* haben *bis* gehaſſet 22^{1}—27^{2}] haſſen mich on vrſache $30^{1}<$ *16, 2* kompt 22^{1-2}] kompt aber $24^{1}<$ *16, 3* erkand haben 22^{1}—27^{1}] erkennen $27^{2}<$ *16, 6* ‖ ichs ſolchs 22^{2}—25 ‖ trawrens voll 22^{1}—$40, 34$—40^{2}] *WSt* $41<$ *(s. HE 40, Bibel 4, 302)* *16, 7* beſſer 22^{1}—27^{2}] gut $30^{1}<$ ‖

Gl. 15, 24 (keyne ſunde) *usw.* $22^{1}<$, *Var.:* niemandt mehr, denn wer 22^{1}—30^{1}] niemand

16 JR habt mich nicht erwelet, sondern ich habe euch erwelet, vnd gesetzt,
Das jr hin gehet vnd Frucht bringet, vnd ewre frucht bleibe, Auff das, so jr
den Vater bittet in meinem Namen, das ers euch gebe.
17 DAs gebiet ich euch, das jr euch vnternander liebet. 18 So euch die
welt hasset, so wisset, das sie mich vor euch gehasset hat. 19 Weret
jr von der welt, So hette die welt das jre lieb. Dieweil jr aber nicht von
der welt seid, sondern ich habe euch von der welt erwelet, Darumb hasset
Mat. 10. Luc. 6. euch die welt. 20 Gedencket an mein wort, das ich euch gesagt habe, Der
Knecht ist nicht gröſſer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, Sie werden
euch auch verfolgen. Haben sie mein wort gehalten, So werden sie ewers
auch halten.
21 AVer das alles werden sie euch thun, vmb meines Namen willen, Denn
sie kennen Den nicht, der mich gesand hat. 22 Wenn ich nicht komen were,
vnd hette es jnen gesaget, so hetten sie keine sunde. Nu aber können sie nichts
furwenden, jre sünde zu entschüldigen. 23 Wer mich hasset, Der hasset auch
meinen Vater. 24 Hette ich nicht die werck gethan vnter jnen, die kein ander
gethan hat, so hetten sie keine sünde. Nu aber haben sie es gesehen, Vnd hassen
Psal. 35 doch beide mich vnd meinen Vater. 25 Doch das erfüllet werde der spruch in
jrem Gesetze geschrieben, Sie hassen mich on vrsache.
26 WEnn aber der Tröster komen wird, welchen ich euch senden werde vom
Vater, der Geist der warheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.
27 Vnd jr werdet auch zeugen, denn jr seid von anfang bey mir gewesen.

(Keine sünde) Das ist gesaget auff die weise, wie Ezech. 18. sagt das ein iglicher vmb seiner eigen sünde willen sterben wird. Denn durch Christum ist die Erbsunde auffgehaben, vnd verdampt nach Christus zukunfft niemand, On wer sie nicht lassen, das ist, wer nicht gleuben wil.

XVI.

Mat. 20. 24. Mar. 10. 13 Luc. 22. SOlchs hab ich zu euch geredt, das jr euch nicht ergert. 2 Sie werden
euch in den Bann thun. Es kompt aber die zeit, das, wer euch tödtet,
wird meinen, er thu Gott einen dienst dran. 3 Vnd solchs werden sie
euch darumb thun, das sie wider meinen Vater noch mich erkennen. 4 Aber
solchs habe ich zu euch geredt, auff das, wenn die zeit komen wird, das jr
dran gedencket, das ichs euch gesagt habe. Solchs aber habe ich euch von an-
fang nicht gesagt, denn ich war bey euch.
5 NV aber gehe ich hin zu dem, der mich gesand hat, vnd niemand vnter
euch fraget mich, wo geheſtu hin? 6 Sondern die weil ich solches zu euch
geredt habe, ist ewer hertz vol traurens worden. 7 Aber ich sage euch die warheit,
Es ist euch gut, das ich hin gehe. Denn so ich nicht hin gehe, so kompt der

---

denn wer 30^2—40, **34—40^2** niemand, On wer **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 302);* lassen] hassen *Druckf. in Grotes Faksimile* 22^1 ‖

gl. 15, 25: Psal. 34. *(in* 22^1*) (fehlt öfter!)*] Psal. 35. *(V. 19) seit* **41**< *[aber* Psal. 69 *(V. 5) in* **39***]* *gl. 16, 2 (in* 22^1*): vgl. Luk. 21. (V. 12ff.)*] Luc. 22. *(wohl Druckf.) öfter seit* 30^1< ‖

Pv. bei 15, 26: Euang. auff den (am 44—46) Son. Exaudi 39—46 *Pv. bei 16, 5:* Euang. auff den (am 44—46) Son. Cantate 39—46 ‖

der troſter nit zu euch, ſo ich aber gehe, will ich yhn zu euch ſenden, [8]vnd wenn der ſelbige kompt, der wirt die welt ſtraffen, vmb die ſund, vnd vmb die gerechtigkeyt, vnd vmb das gerichte. [9]Vmb die ſund, das ſie nicht glewben an mich, [10]Vmb die gerechtickeit aber, das ich zum vater gehe, vnd yhr mich fort nit ſehet, [11]Vmb das gericht, das der furſt diſer wellt gerichtet iſt.

(vmb die ſund) velt, natur, vernunfft c. weyß nicht, das vn= glawb, ſund, vnnd glawb, gerechtickeyt, vnd Gottis gericht geſtrenge ey, ſondern mit wercken vollen ſie frum werden, nd ſunde vertreyben. Darumb ſtraft der hey= ig geiſt ym Euangelio, s ſey alles ſund, was icht glawbe iſt, vnd nuſſe durch Gottis ge= icht verdampt werden.

[12]Ich hab euch noch viel zu ſagen, aber yhr kundts itzt nicht tragen, [13]wenn aber ihener, der geyſt der warheyt komen wirt, der wirt euch ynn alle warheyt leytten, denn er wirt nit von yhm ſelber reden, ſondern was er horen wirt, das wirt er reden, vnd was zukunfftig iſt, wirt er euch verkundigen, [14]der ſelb wirt mich preyſen, denn von dem meynen wirt ers nehmen, vnd euch verkundigen, [15]Alles was der vater hat das iſt meyn, darumb hab ich geſagt, er wirts von dem meynen nehmen, vnd euch verkundigen.

[16]Vbir eyn kleynes, ſo werdet yhr mich nit ſehen, vnnd aber vbir eyn kleynis, ſo werdet yhr mich ſehen, denn ich gehe zum vater, [17]Da ſprachen ettlich vnter ſeynen iungern vnternander, was iſt dis, das er ſaget zu vns, vbir eyn kleynes, ſo werdet yhr mich nicht ſehen, vnd aber vbir eyn kleynes, ſo werdet yhr mich ſehen, vnd das ich zum vater gehe? [18]Da ſprachen ſie, was iſt dis, das er ſagt, vbir eyn kleynis? wyr wiſſen nit was er redet, [19]Da merckt Jheſus, das ſie yhn fragen wollten, vnd ſprach zu yhn, dauon fraget yhr vnternander, das ich geſagt hab, vbir eyn kleyns, ſo werdet yhr mich nit ſehen, vnd aber vbir eyn kleynes, werdet yhr mich ſehen, [20]Warlich warlich, ich ſage euch, yhr werdet weynen vnnd heulen, aber die welt wirt ſich frewen, yhr aber werdet trawrig ſeyn, doch ewr traurickeyt ſoll zur freud werden.

[21]Eyn weyb, wenn ſie gepirt, hatt ſie traurickeyt, denn yhre ſtund iſt komen, wenn ſie aber das kind geporn hat, denckt ſie nit mehr an die angſt, vmb der freude willen, das der menſch zur wellt geporn iſt, [22]vnd yhr habt auch nu traurickeyt, aber ich will euch widder ſehen, vnd ewr hertz ſoll ſich frewen, vnnd ewere frewde ſoll niemant von euch nehmen, [23]vnnd an dem ſelben tage, werdet yhr mich nichts fragen, warlich warlich ich ſage euch, ſo yhr den vater etwas bitten werdet ynn meynem namen, ſo wirt ers euch geben, [24]Biß her habt yhr nichts gepeten ynn meynem namen, Bittet, ßo werdet yhr nehmen, das ewr freud vollkomen ſey.

[25]Solchs hab ich zu euch durch ſprichwort geredt, Es kompt aber die zeytt, das ich nicht mehr durch ſprich wort mit euch reden werde, ſondern euch frey eraus verkundigen von meynem vater, [26]An dem ſelben tage werdet yhr bitten ynn meynem namen, Vnnd ich ſage euch nicht, das ich den vater fur euch

---

Joh. 16, 8 vnd vmb *(1.)* die 22[1]—46, 34—40[2]] vnd *fehlt* 41—46 *16, 14* preyſen 22[1]—25] ‖ ehren 26[1]—27[2] ‖ verkleren 30[1]< *16, 17* iſt dis 22[1]—25] iſt das 26[1]< *(ebenso V. 18)* *16, 19* werdet *(2.)* 22[1]—37, 34—43[1]] ſo werdet 39—46, 43[2]—46 *16, 20* zur freud 22[1]—40, 34—40[2]] in freude verkeret 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 302)* *16, 21* hatt *(1.)* 22[1]—27[1]] ſo hat 27[2]< *16, 22* habt nu auch nu 46 *(1.* nu *Druckf.)* *16, 23* ‖ nicht fragen 27[1] | ‖ jnn meinen 34 ‖ *16, 25* Sprichtwort *(1.) Druckf.* 46 ‖

Tröster nicht zu euch. So ich aber gehe, wil ich jn zu [Bl. 304] euch senden. 8Vnd wenn derselbige kompt, der wird die Welt straffen, vmb die sünde, vmb die gerechtigkeit, vnd vmb das gerichte. 9Vmb die Sünde, das sie nicht gleuben an mich. 10Vmb die Gerechtigkeit aber, das ich zum Vater gehe, vnd jr mich fort nicht sehet. 11Vmb das Gerichte, das der Fürst dieser welt gerichtet ist.

(Vmb die sünde) Welt, Natur, Vernunfft etc. weis nicht, das vnglaub sünde, vnd glaube gerechtigkeit sey, vnd Gottes gerichte verdamne alles was sie vnd der Teufel wider die Christen vrteilen, vnter dem schein Göttlichs diensts vnd Namens. Darumb straffet der heilige Geist im Euangelio, Es sey alles sünde, was nicht glaube ist.

12Jch habe euch noch viel zu sagen, Aber jr könnets jtzt nicht tragen. 13Wenn aber jener, der Geist der warheit komen wird, der wird euch in alle warheit leiten. Denn er wird nicht von jm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, vnd was zukünfftig ist, wird er euch verkündigen. 14Derselbige wird mich verkleren, Denn von dem meinen wird ers nemen, vnd euch verkundigen. 15Alles was der Vater hat, das ist mein, darumb hab ich gesagt, Er wirds von dem meinem nemen, vnd euch verkündigen.

16VBer ein kleines, so werdet jr mich nicht sehen, vnd aber vber ein kleines, so werdet jr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. 17Da sprachen etliche vnter seinen Jüngern vnternander, Was ist das, das er saget zu vns, VBer ein kleines, so werdet jr mich nicht sehen, vnd aber vber ein kleines, so werdet jr mich sehen, vnd das ich zum Vater gehe? 18Da sprachen sie, was ist das, das er saget, vber ein kleines? Wir wissen nicht was er redet. 19Da mercket Jhesus, das sie jn fragen wolten, vnd sprach zu jnen, Dauon fraget jr vnternander, das ich gesagt hab, VBer ein kleines so werdet jr mich nicht sehen, vnd aber vber ein kleines so werdet jr mich sehen. 20Warlich, warlich, ich sage euch, Jr werdet weinen vnd heulen, Aber die welt wird sich frewen. Jr aber werdet trawrig sein, Doch ewer trawrigkeit sol in freude verkeret werden.

21EJn weib wenn sie gebirt, so hat sie trawrigkeit, Denn jre stunde ist komen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, dencket sie nicht mehr an die angst, vmb der freude willen, das der Mensch zu der welt geboren ist. 22Vnd jr habt auch nu trawrigkeit, Aber ich wil euch wider sehen, vnd ewer hertz sol sich frewen, vnd ewer freude sol niemand von euch nemen. 23Vnd an dem selbigen tage werdet jr mich nichts fragen.

WArlich, warlich, ich sage euch, So jr den Vater etwas bitten werdet jn meinem Namen, so wird ers euch geben. 24Bisher habt jr nichts gebeten, in meinem namen. Bittet, so werdet jr nemen, das ewer freude volkomen sey. 25Solchs hab ich zu euch durch Sprichwort geredt. Es kompt aber die zeit, das ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. 26An dem selbigen tage werdet jr bitten in meinem namen. Vnd ich sage euch nicht, das ich den Vater fur

---

Gl. 16, 8 (vmb die sund) *usw.* $22^1<$, *Var.:* gerechticket, vnd *bis* verdampt werden 22^1—40, **34—40**^{2}] gerechtigkeit sey *bis* was nicht glaube ist **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 302)* ‖

Pv. bei 16, 16: Euang. auff den (am 44—46) Son. Jubilate 39—46 *Pv. bei 16, 23:* Euang. auff den (am 40—46) Son. Vocem Jocunditatis 39—46 ‖

bitten will, [27]denn er ſelb der vater hatt euch lieb, darumb das yhr mich geliebet habet, vnd geglewbt, das ich von Gott aus gangen byn, [28]Ich byn von Gott aus gangen, vnd komen ynn die wellt, Widderumb verlas ich die wellt, vnd gehe zum vater.

[29]Sprechen zu yhm ſeyne iunger, ſihe, nu rediſtu frey er aus vnd ſageſt keyn ſprichwort, [30]Nu wyſſen wyr, das du alle ding weyſſiſt, vnd bedarffiſt nit, das dich yemand frage, darumb glewben wyr, das du von Gott aus gangen biſt, [31]Jheſus antwort yhn, itzt glewbt yhr, [32]ſehet, es kompt die ſtund, vnd iſt ſchon komen, das yhr zu ſtrawet werdet eyn iglicher ynn das ſeyne, vnd mich alleyne laſſet, vnd ich byn nit alleyne, denn der vater iſt bey myr.

(yemand frage) Das iſt, man darff dich nicht fragen das du dauon etwas leriſt.

[33]Solchs hab ich mit euch geredt, Das yhr ynn myr fride habet, ynn der wellt habet yhr angſt, aber ſeyd getroſt, ich habe die welt vbir wunden.

Das Siebentzehend Capitel.

SOlchs redet Jheſus, vnd hub ſeyne augen auff gen hymel, vnnd ſprach, vater, die ſtund iſt hie, das du deynen ſon verklereſt, auff das dich deyn ſon auch verklere, [2]gleych wie du yhm haſt macht geben vber alles fleyſch, auff das er das ewige leben gebe allen die du yhm geben haſt, [3]Das iſt aber das ewi [Bl. LXXIX = Oiij] ge leben, das ſie dich, das du alleyn warer Gott biſt, vnnd den du geſand haſt, Jheſu Chriſt, erkennen. [4]Ich habe dich verkleret auff erden, vnd vollendet das werck, das du myr geben haſt, das ich thun ſollt, [5]vnd nu verklere mich du vater, bey dyr ſelbs, mit der klarheyt, die ich fur dyr hatte, ehe die wellt war, [6]Ich habe deynen namen offenbart den menſchen, die du myr von der welt geben haſt, ſie waren deyn, vnd du haſt ſie myr geben, vnnd ſie haben deyn wort behallten, [7]Nu wyſſen ſie, das, alles was du myr geben haſt, ſey von dyr, [8]denn die wort, die du myr geben haſt, hab ich yhn geben, vnd ſie habens angenommen vnnd erkand warhafftig, das ich von dyr außgangen byn, vnd haben glewbt, das du mich geſand haſt.

[9]Ich bitte fur ſie, vnnd bitte nicht fur die wellt, ßondern fur die du myr geben haſt, denn ſie ſind deyn, [10]vnd alles was meyn iſt das iſt deyn, vnd was deyn iſt das iſt meyn, vnd ich byn ynn yhn verkleret, [11]vnd ich byn nicht mehr ynn der wellt, vnd ſie ſind ynn der wellt, vnnd ich kome zu dyr, Heyliger vatter, erhallt ſie ynn deynem namen, die du myr geben haſt, das ſie eynes ſeyn, gleych wie wyr, [12]Die weyl ich bey yhn war ynn der wellt, erhielt ich ſie ynn deynem namen, Die du myr geben haſt, die hab ich

---

Joh. 16, 27 geliebet *bis* geglewbt 22¹—27²] liebet, vnd gleubet 30¹< *16, 28* von Gott 22¹—27²] vom vater 30¹< *16, 32* ſehet 22¹—30², 34—36] Sihe 33¹—46, 39—46 vnd ich 22¹—27²] Aber ich 30¹< *vor 17, 1 Kustos* Solchs 46 *17, 2* haſt macht geben 22¹—25] *WSt* 26¹< *17, 3* Jheſu Chriſt 22¹—26² 27²—30¹] ‖ Jheſus Chriſt 27¹ ‖ Jheſum Chriſt 30²< *17, 5* fur dyr 22¹—27¹] bey dir 27²< *17, 6* offenbaret

euch bitten wil, [27] Denn er selbs der Vater hat euch lieb, darumb, das jr mich liebet, vnd gleubet das ich von Gott ausgegangen bin. [28] Ich bin vom Vater ausgegangen vnd komen in die welt, Widerumb verlasse ich die welt, vnd gehe zum Vater.

[29] SPrechen zu jm seine Jünger, Sihe, nu redestu frey heraus, vnd sagest kein Sprichwort. [30] Nu wissen wir, das du alle ding weissest, vnd bedarfest nicht, das dich jemand frage. Darumb gleuben wir, das du von Gott ausgegangen bist. [31] Jhesus antwortet jnen, Jtzt gleubet jr. [32] Sihe, es kompt die stunde, vnd ist schon komen, Das jr zurstrewet werdet ein jglicher in das seine, vnd mich alleine lasset, Aber ich bin nicht alleine, denn der Vater ist bey mir. [33] Solchs habe ich mit euch geredt, Das jr in mir friede habet. In der welt habet jr Angst, Aber seid getrost, Ich habe die welt vberwunden.

(Jemand frage) Das ist, Man darff dich nicht fragen, Denn du kompst zuuor mit Antwort, als der das hertze vnd alles heimlich sihet.

XVII.

SOlches redet Jhesus, vnd hub seine augen auff gen Himel, vnd sprach, Vater die stunde ist hie, das du deinen Son verklerest, auff das dich dein Son auch verklere. [2] Gleich wie du jm macht hast gegeben vber alles Fleisch, auff das er das ewige leben gebe, allen die du jm gegeben hast. [3] Das ist aber das ewige leben, das sie dich, das du alleine warer Gott bist, vnd den du gesand hast, Jhesum Christ, erkennen.

[4] JCh habe dich verkleret auff Erden, vnd volendet das werck, das du mir gegeben hast, das ich thun solt. [5] Vnd nu verklere mich du Vater, bey dir selbs, mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war. [6] Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein, vnd du hast sie mir gegeben, vnd sie haben dein Wort behalten. [7] Nu wissen sie, das, alles was du mir gegeben hast, sey von dir. [8] Denn die wort die du mir gegeben hast, hab ich jnen gegeben, vnd sie habens angenomen, vnd erkand warhafftig, Das ich von dir ausgegangen bin, vnd gleuben, das du mich gesand hast.

[9] JCh bitte fur sie, vnd bitte [a] nicht fur die Welt, sondern fur die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. [10] Vnd alles was mein ist, das ist dein, vnd was dein ist, das ist mein, vnd ich bin in jnen verkleret. [11] Vnd ich bin nicht mehr in der welt, Sie aber sind in der welt, vnd ich kome zu dir. Heiliger Vater, erhalt sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, das sie eines seien, gleich wie wir. [12] Die weil ich bey jnen war in der welt, erhielt ich sie in

[a] (Nicht fur die Welt) Das ist, Ich bitte nicht, das du der welt vnd vngleubigen furnemen vnd thun, dir lassest gefallen. Gleich wie Moses Nume. 16. bittet. Das Gott solt des Korah opffer nicht annemen. Vnd Psalm. Non miserearis omnibus operantibus iniquitatem. Sonst sol man fur die welt bitten, das sie bekeret werde.

Druckf. 46 *17, 8* haben glewbt 22^1—27^1] glauben 27^2< *17, 11* vnd sie sind 22^1—27^2] sie aber sind 30^1< ‖ gleych wie myr *Druckf.* 24^1—25 ‖ ‖

Gl. 16, 30 (yemand frage) *usw.* 22^1<, *überarbeitet seit* 26^1; *Var.:* das du *bis* lerist 22^1—25 27^1] denn du komst zuuor *bis* heimliche (heimlich *seit* 30^2) sihet 26^{1-2} 27^2 30^1< *Neue Gl. 17, 9* (Nicht fur die welt) *usw. seit* 30^1<; *vgl. 4. Mose 16, 15 und Ps. 59, 6* ‖

bewaret, vnd iſt keyner von yhn verloren, denn nur das verlorne kindt, das die ſchrifft erfullet werde.

13 Nu aber kome ich zu dyr, vnd rede ſolchs ynn der wellt, auff das ſie ynn yhn haben meyne freud volkomen, 14 ich hab yhn geben deyn wortt, vnd die wellt haſſet ſie, denn ſie ſind nicht von der welt, 15 Ich bitte nit, das du ſie von der wellt nehmiſt, ſondern das du ſie bewariſt fur dem vbel, 16 ſie ſind nicht von der wellt, gleych wie auch ich nicht von der wellt byn, 17 Heylige ſie ynn deyner warheyt, deyn wort iſt die warheyt, 18 gleych wie du mich geſand haſt ynn die wellt, ſo hab ich ſie auch ynn die wellt geſand, 19 ich heylige mich ſelb fur ſie, auff das auch ſie geheyliget ſeyen ynn der warheytt

20 Ich bitte aber nicht fur ſie alleyne, ſondern auch fur die, ßo durch yhr wort an mich glewben werden, 21 auff das ſie alle eynis ſeyen, gleych wie du vater ynn myr, vnd ich ynn dyr, das auch ſie ynn vns eynis ſeyen, auff das die wellt glewbe, du habſt mich geſand, 22 Vnd ich hab yhn geben die klarheyt, die du myr geben haſt, das ſie eynis ſeyen, gleych wie wyr eynis ſind, 23 ich ynn yhnen, vnd du ynn myr, auff das ſie volkomen ſeyen ynn eynis, vnd die welt erkenne, das du mich geſand haſt, vnd habſt ſie geliebt, gleych wie du mich geliebt haſt.

24 Vater, ich wil, das, wo ich byn, auch die ſeyen, die du myr geben haſt, das ſie die klarheyt ſehen, die du myr geben haſt, denn du haſt mich geliebt ehe denn die wellt gegrundet wart, 25 gerechter vater, die wellt hat dich nicht erkand, ich aber habe dich erkandt, vnd diße haben erkand, das du mich geſand haſt, 26 vnd ich habe yhn deynen namen kund than, vnnd will yhn kund thun, auff das die liebe, da mit du mich geliebt haſt, ſey ynn yhn, vnd ich ynn yhn.

Das Achtzehend Capitel.

DA Jheſus ſolchs geredt hatte, gieng er hynaus mit ſeynen iungern vber den bach Kidron, da war eyn garte, dareyn gieng Jheſus vnd ſeyne iunger, 2 Judas aber der yhn verrieth wuſte den ort auch, Denn Jheſus verſamlet ſich offt daſelbs mit ſeynen iungern, 3 Da nu Judas zu ſich hatte genomen die rotte, vnd der hohen prieſter vnd phariſeer diener, kompt er dahyn, Matth. 26. Marc. 14. Luce. 22. mit fackeln, lampen, vnd mit waffen, 4 Als nu Jheſus wuſte, alles was yhm begegen ſollt, gieng er hynaus vnd ſprach zu yhn, wen ſucht yhr? 5 ſie antworten yhm, Jheſum von Nazareth, Jheſus ſpricht, ich byns.

Joh. 17, 12 denn nur 22^1—27^2] on 30^1< werde 22^1—25] ‖ wurde 26^1 ‖ würde 26^2< *17, 14* von der welt 22^1—24^3] von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt byn 25< *17, 16* auch ich 22^1—25] *WSt* 26^1< *17, 18* hab ich *bis* geſand 22^1—27^2] ſende ich ſie auch jnn die welt 30^1< *17, 20* fur ſie alleyne 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *17, 22* klarheyt 22^1—27^1] herlickeit 27^2< *17, 23* habſt ſie geliebt *bis* geliebt haſt 22^1—25] liebeſt ſie *bis* liebeſt 26^1< *17, 24* ſeyen 22^1—27^2] bey mir ſeien 30^1< die klarheyt 22^1—27^1] ‖ die herlickeit 27^2 ‖ meine herligkeit 30^1< *17, 25* hat dich nicht erkand *bis* erkandt 22^1—25] kennt dich nicht *bis* kenne dich 26^1< haben erkand 22^1—27^1] erkennen 27^2< *17, 26*

deinem Namen. Die du mir gegeben haſt, die habe ich bewaret, vnd iſt keiner von jnen verloren, On das verlorne Kind, das die Schrifft erfüllet würde.

13 NV aber kome ich zu dir, vnd rede ſolches in der welt, Auff das ſie in jnen haben meine Freude volkomen. 14 Ich hab jnen gegeben dein wort, vnd die welt haſſet ſie, Denn ſie ſind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin. 15 Ich bitte nicht, das du ſie von der welt nemeſt, ſondern das du ſie bewareſt fur dem vbel. 16 Sie ſind nicht von der welt, gleich wie ich auch nicht von der welt bin. 17 Heilige ſie in deiner Warheit. Dein wort iſt die Warheit. 18 Gleich wie du mich geſand haſt in die welt, ſo ſende ich ſie auch in die welt. 19 Ich heilige mich ſelbs fur ſie, auff das auch ſie geheiliget ſeien in der Warheit.

20 Ich bitte aber nicht alleine fur ſie, ſondern auch fur die, ſo durch jr wort an mich gleuben werden, 21 Auff das ſie alle eines ſeien, gleich wie du Vater in mir, vnd ich in dir, das auch ſie in vns eines ſeien, Auff das die welt gleube, du habeſt mich geſand. 22 Vnd ich hab jnen gegeben die Herrligkeit, die du mir gegeben haſt, das ſie eines ſeien, gleich wie wir eines ſind. 23 Ich in jnen, vnd du in mir, auff das ſie volkomen ſeien, in eines, vnd die Welt erkenne, das du mich geſand haſt, vnd liebeſt ſie, gleich wie du mich liebeſt.

24 VAter, ich wil, das, wo ich bin, auch die bey mir ſeien, die du mir gegeben haſt, das ſie meine Herrligkeit ſehen, die du mir gegeben haſt, Denn du haſt mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward. 25 Gerechter Vater, die welt kennet dich nicht, Ich aber kenne dich, vnd dieſe erkennen, das du mich geſand haſt. 26 Vnd ich habe jnen deinen Namen kund gethan, vnd wil jnen kund thun, auff das die Liebe, da mit du mich liebeſt, ſey in jnen, vnd ich in jnen.

XVIII.

I. Garte. Mat. 26. Mar. 14. Luc. 22.

DA Jheſus ſolches geredt hatte, gieng er hinaus mit ſeinen Jüngern vber den bach Kidron, da war ein Garte, dar ein gieng Jheſus vnd ſeine jünger. 2 Judas aber der jn verrhiet, wuſte den ort auch, denn Jheſus verſamlet ſich offte daſelbs mit ſeinen Jüngern. 3 Da nu Judas zu ſich hatte [Bl. 305] genomen die Schar, vnd der Hohenprieſter vnd Phariſeer diener, kompt er da hin, mit fackeln, lampen, vnd mit waffen.

4 ALs nu Jheſus wuſte, alles was jm begegnen ſolte, gieng er hinaus, vnd ſprach zu jnen, wen ſuchet jr? 5 Sie antworten jm, Jheſum von Naza-

---

yhn (jn) *(2.)* 22¹—33¹] jnen 33²—46, 34—46 geliebt haſt 22¹—25] liebeſt 26¹< ‖ ſey ynn yhn, vnd ich ynn yhn] vnd ich ynn yhn *fehlt* 26²—27¹ ‖ *18, 3* rotte 22¹—27¹] ſchar 27²< *(ebenso V. 12)* *18, 4 Komma nach* wuſte *undeutlich* 22¹ *und* 22¹ˣ *18, 5* ſpricht 22¹— 27¹] ſpricht zů jn 27²< ‖

gl. 18, 1 beginnt die Kennzeichnung der Abschnitte der Passionsgeschichte — nur V. *(Gethsemane) fehlt —: Joh. 18, 1 (I.); 18, 12 (II.); 18, 28 (III.); 19, 16 (IIII.); 19, 38 (V.); so* 41—46, *teilweise auch* 44—46 *(in diesen Sonderdrucken nur Ziffern ohne Inhaltsangaben,* 46 *hat nur I II V). Vgl. oben zu Luk. 22, Mark. 14, Matth. 26.* ‖

Judas aber der yhn verrhiet, ſtund auch bey yhn, [6] als nu Jheſus zu yhn ſprach, ich byns, wichen ſie zu rucke vnnd fielen zu poden, [7] Da fragt er ſie aber mal, wen ſucht yhr? ſie aber ſprachen, Jheſum von Nazareth, [8] Jheſus antwort, Ich hab euch geſagt, das ichs ſey, ſucht yhr denn mich, ſo laſt diſe gehen, [9] auff das, das wort erfullet wurde, wilchs er ſaget, ich hab der keynen verloren, die du myr geben haſt. Johan. 17.

[10] Da hatte Simon Petrus eyn ſchwerd, vnd zochs aus, vnd ſchlug nach des hohen prieſters knecht, vnd hyeb yhm seyn recht ore ab, vnnd der knecht hies Malchos, [11] da ſprach Jheſus zu Petro, ſteck deyn ſchwerd ynn die ſcheyde, ſoll ich den kilch nicht trincken, den myr meyn vater geben hatt? [12] Die rotte aber vnd der vbirhewptman vnd die diener der Juden namen Jheſum an vnd bunden yhn, [13] vnd fureten yhn auffs erſt zu Hannas, der war Caiphas ſchweher, wilcher des iars hoher prieſter war, [14] Es war aber Caiphas, Johan. 11. der den Juden rieb, Es were gutt das eyn menſch wurde vmbracht, fur das volck.

[15] Simon Petrus aber folgete Jheſu nach, vnd eyn ander iunger, der ſelbe iunger war dem hohen prieſter bekand, vnd gieng mit Jheſu hyneyn, ynn des hohen prieſters pallatz, [16] Petrus aber ſtund drauſſen fur der thur, Matth. 26. Marci. 14. da gieng der ander iunger, der dem hohen prieſter bekand war hynaus, vnd Luce. 22. redet mit der thurhuteryn, vnd furet Petron hyneyn, [17] Da ſprach die thurhuterin zu Petro, Biſtu nicht auch diſes menſchen iunger eyner? Er ſprach, ich byns nicht, [18] Es ſtunden aber die knecht vnd diener, vnd hatten eyn kolfewr gemacht, denn es war kallt, vnd wermeten ſich, Petrus aber ſtund bey yhn, vnd wermet ſich.

[19] Aber der hohe prieſter fraget Jheſum vmb ſeyne iunger vnnd vmb ſeyne lere, [20] Jheſus antwort, Ich habe frey offentlich geredt fur der wellt, ich habe alltzeyt geleret ynn der ſchule vnd ynn dem tempel, da alle Juden zu ſamen komen, vnd hab nichts ym winckel geredt, [21] was fragiſtu mich darumb? frage die drumb, die gehoret haben, was ich zu yhn geredt habe, ſihe, die ſelben wiſſen, was ich geſagt habe, [22] Als er aber ſolchs redet, ſchlug der diener eyner Jheſum yns angeſicht vnnd ſprach, ſolltu dem hohen prieſter ſo antwortten? [23] Jheſus antworttet, hab ich vbel geredt, ſo beweyſß es, hab ich aber recht geredt, was ſchlegſtu mich? [24] vnnd Hannas ſand yhn gepunden zu dem [Bl. LXXX] hohen prieſter Caiphas.

Joh. 18, 8 hab 22^1—25] habs 26^1< *18, 10* Malchos 22^1—39, **34—39**] Malchus **40^1—46**, 40—46 *18, 12* an *(nach* Jheſum) 22^1—40, **34—40^2**] *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* *18, 15* pallatz 22^{1-2}] pallaſt 24^1< *18, 16* ‖ bekand ward **35** ‖ *18, 17* die thurhuteryn 22^1—27^1] die magt die türhüterin 27^2< *18, 20* antwort 22^1—27^1] antwortet jm 27^2< ym winckel 22^1—40, **34—40^2**] im verborgen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* *18, 22* ſchlug *bis* angeſicht 22^1—27^1] ‖ gab der diener einer Jeſu einen backen ſtreich 27^2 ‖ gab der diener einer, die da bey ſtunden, Jheſu einen backen ſtreich 30^1< ſo 22^1—25] alſo 26^1< *18, 23* beweyſß es 22^1—27^2] ‖ beweiſe es, das vnrecht (das vns recht *Druckf.* 40)

reth. Jhesus spricht zu jnen, Ich bins. Judas aber der jn verrhiet, stund
auch bey jnen. 6 Als nu Jhesus zu jnen sprach, Ich bins, wichen sie zu rücke,
vnd fielen zu boden. 7 Da fraget er sie abermal, Wen suchet jr? Sie aber
sprachen, Jhesum von Nazareth. 8 Jhesus antwortet, ich habs euch gesagt, das
ichs sey, Suchet jr denn mich, so lasset diese gehen. 9 Auff das das wort erfüllet
Joh. 17. würde, welches er saget, Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.
10 DA hatte Simon Petrus ein Schwert, vnd zoch es aus, vnd schlug nach
des Hohenpriesters knechte, vnd hieb jm sein rechte Ohr ab. Vnd der
knecht hies Malchus. 11 Da sprach Jhesus zu Petro, stecke dein schwert in
die scheide. Sol ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat?
II. Jhesus gefurt zu Hannas etc. Sup. 11. Mat. 26. Mar. 14. Luc. 22.
12 **DJe Schar aber vnd der Oberhenbtman, vnd die diener der Jůden namen**
Jhesum, vnd bunden jn, 13 vnd füreten jn auffs erste zu Hannas, der war
Caiphas schweher, welcher des jars Hoherpriester war. 14 Es war aber
Caiphas, der den Jůden riet, Es were gut, das ein Mensch würde vmbbracht
fur das Volck. a

a Hie solt stehen der Vers. Vnd Hannas sandte jn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Infra A. Ist von dem Schreiber versetzt im vmbwerffen des blats, wie offt geschicht.

15 SImon Petrus aber folgete Jhesu nach, vnd ein ander Jůnger. Derselbige
Jůnger war dem Hohenpriester bekand, vnd gieng mit Jhesu hin ein
in des Hohenpriesters pallast. 16 Petrus aber stund drausſen fur der thůr.
Da gieng der ander Jůnger, der dem Hohenpriester bekand war, hin aus, vnd
redet mit der Thurhůterin, vnd fůret Petrum hinein. 17 Da sprach die magd
die Thurhůterin zu Petro, Bistu nicht auch dieses menschen Jůnger einer?
Er sprach, Ich bins nicht. 18 Es stunden aber die Knechte vnd Diener, vnd
hatten ein kolfewr gemacht, denn es war kalt, vnd wermeten sich. Petrus
aber stund bey jnen, vnd wermet sich.
19 DEr der Hoheprieſter fraget Jhesum vmb seine Jůnger vnd vmb seine
Lere. 20 Jhesus antwortet jm, Ich habe frey offentlich geredt fur der
welt. Ich habe alle zeit geleret in der Schule vnd in dem Tempel, da alle Jůden
zusamen komen, vnd habe nichts im verborgen geredt. 21 Was fragstu mich
darumb? Frage die darumb, die gehöret haben, was ich zu jnen geredt habe,
Sihe, dieselbigen wissen was ich gesagt habe. 22 Als er aber solches redet, gab
der Diener einer, die da bey stunden, Jhesu einen backen streich, vnd sprach,
Soltu dem Hohenpriester also antworten? 23 Jhesus antwortet, Hab ich vbel
geredt, so beweise es, das böse sey, Habe ich aber recht geredt, was schlechstu
mich? 24 Vnd Hannas sandte jn gebunden zu dem hohenpriester Caiphas. A

---

sey 30^1—40, 34—40^2 || beweise es, das böse sey 41< *(HE 40, Bibel 4, 303)* was] warumb *nur handschr., unverwertete Korrektur in HE 40 (Bibel 4, 303)* ||

Neue Gl. 18, zwischen V. 14 u. 15: a Hie solt stehen *usw. seit* 41< *s. HE 30, vgl. Bibel 4, 456, 33ff. S. 457 Anm. 1 (HE 40, Bibel 4, 303)* *Gl. 18, 24* A *am Rande* 46 *(ebenso* 41—45, 44 *[nicht aber* 46*]) weist zurück auf* Infra A. *oben in der neuen Gl. zu V. 14f. (s. Bibel 4, 303 Anm. 6)* |

gl. 18, 14: Johan. 11. *(in* 22^1*) vgl. Joh. 11, 49f.* |

25 Simon Petrus aber ſtund vnd wermet ſich, da ſprachen ſie zu yhm, Biſtu nicht ſeyner iunger eyner? Er verleugnet vnd ſprach, ich byns nit, 26 Spricht des hohen prieſters knechte eyner, eyn gefreundter des, dem Petrus das ore abgehawen hatte, ſahe ich dich nicht ym garten bey yhm? 27 da verleugnet Petrus abermal, vnd alſo bald krehet der han.

28 Da fureten ſie Jheſum von Caipha fur das richthaus, vnnd es war frue, vnd ſie giengen nicht ynn das richthaus, auff das ſie nicht vnreyn wurden, ſondern das oſterlamb eſſen mochten. 29 Da gieng Pilatus zu yhn eraus, vnd ſprach, was bringt yhr fur eyn klage widder diſen menſchen? 30 Sie antwortten vnd ſprachen, were diſer nicht eyn vbeltheter, wyr hetten dyr yhn nicht vberantwort, 31 Da ſprach Pilatus zu yhn, ſo nemet yhr yhn hyn, vnd richtet yhn nach ewrem geſetz, Da ſprachen die Juden zu yhm, wyr thuren niemant todten, 32 auff das erfullet wurde das wort Jheſu, wilchs er ſaget, da er deutet, wilchs tods er ſterben wurde. Matth. 27. Marci. 15. Luce. 23. Matth. 20. Marci. 10. Luce. 18.

33 Da gieng Pilatus widder hyneyn yns richthaus, vnd rieff Jheſu, vnd ſprach zu yhm, Biſtu der Juden konig? 34 Jheſus antworttet, redeſtu das von dyr ſelbſt? odder habens dyr andere von myr geſagt? 35 Pilatus antwort, Bynn ich eyn Jude? deyn volck vnd die hohen prieſter haben dich myr vbirantwort, was haſtu than? 36 Jheſus antwort, Meyn reych iſt nicht von diſer welt, Were mein reych von diſer welt, meyne diener wurden drob kempffen, das ich den Juden nicht vbirantworttet wurde, Aber nu iſt meyn reych nicht von dannen, 37 Da ſprach Pilatus zu yhm, ſo biſtu dennoch eyn konig? Jheſus antwortet, du ſagiſts, ich bynn yhe eyn konig, ich byn dazu geporn vnd auff die wellt komen, das ich die warheyt zeugen ſoll, wer aus der warheyt iſt, der horet meyne ſtym, 38 ſpricht Pilatus zu yhm, was iſt warheyt?

Vnd da er das geſaget, gieng er widder hynaus zu den Juden, vnd ſpricht zu yhn, ich finde keyne ſchuld an yhm, 39 yhr habt aber eyn gewonheyt, das ich euch eynen auff oſtern los gebe, wollt yhr nu, das ich euch der Juden konig los gebe? 40 Da ſchryen ſie wider alle ſampt, vnd ſprachen, nit diſen, ſondern Barrabam, Barrabas aber war eyn morder.

Das Neuntzehend Capitel.

DA nam Pilatus Jheſum vnd geyſſelt yhn, 2 vnnd die kriegs knecht flochten eyne krone von dornen, vnd ſetzeten ſie auff ſeyn hewbt, vnd legten yhm eyn purpurkleyd an, 3 vnnd ſprachen, ſey gegruſſet lieber konig der Juden, vnd ſchlugen yhn yns angeſicht, 4 Da gieng Pilatus widder Matth. 27. Marci. 15.

Joh. 18, 25 verleugnet 22^1—39, **34**—43^2] verleugnet aber 40—46, **45**—**46** *18, 26* ‖ gefreundte 30^1—40, **34**—40^1 *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* ‖ *18, 28* oſterlamb 22^1—27^1] oſtern 27^2< *18, 29* eyn *(vor* klage*)* 22^1—27^2] *fehlt* 30^1< *18, 30* ſprachen 22^1—27^1] ſprachen zů jm 27^2< *18, 37* bynn yhe (ia) 22^1—40, **34**—40^2] yhe *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* auff 22^1—40, **34**—40^2] in **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* *18, 38* ‖ ſpricht *(2.)*] ſprach **34** ‖ zu zu *(nach* ſpricht *Druckf).* **46** yhn 22^1—33^1] jnen 33^2—**46**, **34**—**46** *(vgl. zu 19, 16)* *19, 3* lieber]

25 SJmon Petrus aber ſtund vnd wermet ſich. Da ſprachen ſie zu jm Biſtu nicht ſeiner Jünger einer? Er verleugnet aber, vnd ſprach, ich bins nicht. 26 Spricht des Hohenprieſters Knecht einer, ein gefreundter des, dem Petrus das ohr abgehawen hatte, Sahe ich dich nicht im Garten bey jm? 27 Da verleugnet Petrus abermal, vnd alſo balde krehet der Han.

III. Jheſus fur das Richthaus gefurt etc. Mat. 27. Mar. 15. Luc. 23.

28 DA füreten ſie Jheſum von Caipha fur das Richthaus. Vnd es war frue, vnd ſie giengen nicht in das Richthaus, auff das ſie nicht vnrein würden, ſondern Oſtern eſſen möchten. 29 Da gieng Pilatus zu jnen heraus, vnd ſprach, Was bringet jr fur Klage wider dieſen Menſchen? 30 Sie antworten, vnd ſprachen zu jm, Were dieſer nicht ein Vbeltheter, wir hetten dir jn nicht vberantwortet. 31 Da ſprach Pilatus zu jnen, So nemet jr jn hin, vnd richtet jn nach ewrem Geſetz. Da ſprachen die Jüden zu jm, wir thüren niemand tödten, 32 Auff das erfüllet würde das wort Jheſu, welchs er ſaget, da er deutet, welchs Tods er ſterben würde.

(Dieſen) Es iſt wunder was jr wider ſolchen fromen, berümbten Man, klagen könnet.

33 DA gieng Pilatus wider hin ein ins Richthaus, vnd rieff Jheſu, vnd ſprach zu jm, Biſtu der Jüden König? 34 Jheſus antwortet, Redeſtu das von dir ſelbs, oder habens dir andere von mir geſagt? 35 Pilatus antwortet, Bin ich ein Jüde? Dein Volck vnd die Hohenprieſter, haben dich mir vberantwortet, Was haſtu gethan? 36 Jheſus antwortet, Mein Reich iſt nicht von dieſer welt, Were mein Reich von dieſer welt, meine Diener würden drob kempffen, das ich den Jüden nicht vberantwortet würde. Aber nu iſt mein Reich nicht von dannen. 37 Da ſprach Pilatus zu jm, ſo biſtu dennoch ein König? Jheſus antwortet, Du ſagſts, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, vnd in die Welt komen, das ich die warheit zeugen ſol. Wer aus der warheit iſt, der höret meine ſtimme. 38 Spricht Pilatus zu jm, was iſt warheit.

(Was iſt warheit) Ironia eſt. Wiltu von warheit reden, ſo biſtu verloren.

VND da er das geſaget, gieng er wider hinaus zu den Jüden, vnd ſpricht zu jnen, Ich finde keine ſchuld an jm. 39 Jr habt aber eine gewonheit, das ich euch einen auff Oſtern los gebe, Wolt jr nu, das ich euch der Jüden König los gebe? 40 Da ſchrien ſie wider alle ſampt, vnd ſprachen, Nicht dieſen, ſondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder.

XIX.

Mat. 27. Mar. 15. Luc. 23.

DA nam Pilatus Jheſum vnd geiſſelt jn. 2 Vnd die Kriegsknechte flochten eine Krone von dörnen, vnd ſetzten ſie auff ſein Heubt, vnd legten jm ein Purpur Kleid an, 3 vnd ſprachen, Sey gegrüſſet lieber jüden König. Vnd gaben jm Backenſtreiche. 4 Da gieng Pilatus wider heraus,

---

leber *Druckf.* 46 konig der Juden 22^1–26^1] Juden könig 26^2< ſchlugen yhn yns angeſicht 22^1–27^1] gaben jm backen ſtreiche 27^2< ‖

Neue Gl. 18, 29 (Dieſen) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* *Neue Gl. 18, 38* (Was iſt warheit) *usw. seit* 30^1< ‖

gl. 18, 32 (in 22^1*): vgl. Matth. 20, 18 f.; Mark. 10, 33 f.; Luk. 18, 32 f.* *gl. 19, 1:* Luc. 23. *(in* 46*) stimmt nicht genau (vgl. Luk. 22, 63; 23, 16. 25)* ‖

eraus, vnnd ſprach zu yhn Sehet, ich fur yhn eraus zu euch, das yhr erkennet das ich keyne ſchuld an yhm finde, [5]Alſo gieng Jheſus eraus, vnd trug eyn dorne krone vnd purpurkleyd, vnd ſpricht zu yhn, Sehet wilch ein menſch? [6]Da yhn die hohen prieſter vnd die diener ſahen, ſchrien ſie, vnd ſprachen, creutzige, creutzige, Pilatus ſpricht zu yhn, Nempt yhr yhn hyn, vnd creutziget, denn ich finde keyn ſchuld an yhm, [7]die Juden antworten yhm, Wyr haben eyn geſetz, vnd nach dem geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbs zu Gotis ſon gemacht.

[8]Da Pilatus das wort horet, furcht er ſich noch mehr, [9]vnnd gieng widder hyneyn ynn das richt haus, vnd ſpricht zu Jheſu, von wannen biſtu? aber Jheſus gab yhm keyn antwort, [10]Da ſpricht Pilatus zu yhm, Redeſtu mit myr nicht? weyſtu nicht das ich macht habe dich zu creutzigen, vnnd macht habe dich los zu geben? [11]Jheſus antwortet, du hettiſt keyne macht vbir mich, wenn ſie dyr nit were von oben erab geben, darumb, der mich dyr vbirantwort hatt, der hats groſſere ſunde, [12]Von dem an trachtet Pilatus wie er yhn los lieſe, Die Juden aber ſchryen vnnd ſprachen, leſſiſtu dißen los, ßo biſtu des keyſers freund nicht, denn wer ſich zum konige macht der iſt widder den keyſer.

[13]Da Pilatus das wort horet, furt er Jheſum eraus, vnnd ſatzt ſich auff den richt ſtuel, an der ſtett die da heyſt, pflaſter, auff hebreiſch aber Gabbatha, [14]Es war aber der ruſte tag der oſtern, vmb die ſechſten ſtund, vnd ſpricht zu den Juden, Sehet, ewr konig, [15]Sie ſchryen aber, weg, weg, mit dem, creutzige yhn, ſpricht Pilatus zu yhn, ſol ich ewren konig creutzigen, die hohen prieſter antworten, wyr haben keynen konig, denn den keyßer, [16]Da vbirantwort er yhn, das er creutziget wurd. Matth. 27 Marci. 5. Luce 23.

Sie namen aber Jheſum an, vnnd fureten yhn hyn, [17]vnnd er trug ſeyn creutz, vnd gieng hynaus zur ſtette, die da heyſt, Scheddellſtet, wilche heyſt auff hebreiſch, Golgatha, [18]alda creutzigeten ſie yhn, vnd mit yhm zween andere auff beyde ſeyten, Jheſum aber mitten ynn, [19]Pilatus aber ſchreyb eyn vbirſchrifft, vnnd ſetzte ſie auff das creutz, vnnd war geſchrieben, Jheſus von Nazareth der Juden konig, [20]Diſe vberſchrifft laſen viel Juden, denn die ſtett war nahe bey der ſtad, da Jheſus creutzigt iſt, vnnd es war geſchrieben, auff hebreiſch, kriechiſch vnnd latiniſch ſprache, [21]Da ſprachen die hohen prieſter der Juden zu Pilato, ſchreybe nicht, der Juden konig, ßondern das er geſagt hab, ich byn der Juden konig, [22]Pilatus antwortet, was ich geſchrieben habe, das hab ich geſchrieben.

[23]Die kriegs knecht, da ſie Jheſum creutzigt hatten, namen ſie ſeyne kleyder, vnd machten vier teyl, eynem iglichen kriegsknecht eyn teyll, dazu auch den

---

Joh. 19, 5 vnd ſpricht 22^{1-2}] vnd er ſpricht 24^{1}< *19, 10* ſpricht 22^{1}] ſprach 22^{2}< mit myr nicht 22^{1}—26^{1}] *WSt* 26^{2}< *19, 13* pflaſter 22^{1}—27^{2}] Hohpflaſter (Hochpflaſter *nur* **46**) 30^{1}< *19, 14* der oſtern 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)*] ‖ in den oſtern 27^{2} *(KnM)* ‖ jnn oſtern 30^{1}< vnd ſpricht 22^{1}—27^{2}] vnd er ſpricht 30^{1}< Sehet, 22^{1}—27^{2}] Sehet, das iſt 30^{1}< *19, 15* creutzigen, 22^{1-2}] creutzigen? 24^{1}< *19, 16* yhn *(1.)* 22^{1}—35] jnen **34—46**, 37—46 an *(nach* Jheſum*)* 22^{1}—40, **34—40**^{2}] *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)*

vnd sprach zu jnen, Sehet, ich füre jn her aus zu euch, das jr erkennet, das ich keine schuld an jm finde. 5Also gieng Jhesus heraus, vnd trug eine dörnen Krone vnd Purpurkleid. Vnd er spricht zu jnen, Sehet, welch ein Mensch. 6Da jn die Hohenpriester vnd die Diener sahen, schrien sie, vnd sprachen, Creutzige, creutzige. Pilatus spricht zu jnen, Nempt jr jn hin vnd creutziget, Denn ich finde keine schuld an jm. 7Die Jůden antworten jm, Wir haben ein Gesetze, vnd nach dem gesetze sol er sterben, Denn er hat sich selbs zu Gottes son gemacht.

Leui. 24. Joh. 5. 8DA Pilatus das wort höret, furcht er sich noch mehr, 9Vnd gieng wider hin ein in das Richthaus, vnd spricht zu Jhesu, Von wannen bistu? Aber Jhesus gab jm kein antwort. 10Da sprach Pilatus zu jm, Redestu nicht mit mir? Weisstu nicht, das ich macht hab dich zu creutzigen, vnd macht habe dich los zu geben? 11Jhesus antwortet, Du hettest keine macht vber mich, wenn sie dir nicht were von oben erab gegeben. Darumb, der mich dir vberantwortet hat, der hats gröſſer sůnde. 12Von dem an trachtet Pilatus, wie er jn los liesse. Die Jůden aber schrien, vnd sprachen, Lesstu diesen los, so bistu des Keisers freund nicht, Denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Keiser.

Mat. 27. Mar. 15. Luc. 23. 13DA Pilatus das wort höret, füret er Jhesum heraus, vnd satzte sich auff den Richtstuel, an der stete, die da heisst Hochpflaster, auff Ebreisch aber Gabbatha. 14Es war aber der růstag in Ostern, vmb die sechste stunde, Vnd er spricht zu den Jůden, Sehet, das ist ewer König. 15Sie schrien aber, weg, weg mit dem, Creutzige jn. Spricht Pilatus zu jnen, Sol ich ewern König creutzigen? Die Hohenpriester antworten, Wir haben keinen König, denn den Keiser. 16Da vberantwortet er jnen, das er gecreutziget würde.

IIII. Jhesus gecreutziget. SJe namen aber Jhesum, vnd füreten jn hin. 17Vnd er trug sein Creutz vnd gieng hin aus zur stete die da heisset Scheddelstet, welche heisst auff Ebreisch Golgatha, 18Alda creutzigeten sie jn, Vnd mit jm zween ander, zu beiden seiten, Jhesum aber mitten inne.

19Pilatus aber schreib eine Vberschrifft, vnd setzte sie auff das Creutze, vnd war geschrieben, Jhesus von Nazareth der Jůden König. 20Diese vberschrifft lasen viel Jůden, denn die stete war nahe bey der Stad, da [Bl. 306] Jhesus gecreutzigt ist. Vnd es war geschrieben auff Ebreisch, Griechisch, vnd Latinische sprache. 21Da sprachen die Hohenpristen der Jůden zu Pilato, Schreib nicht der Jůden König, sondern das er gesaget habe, Ich bin der Jůden König. 22Pilatus antwortet, was ich geschrieben hab, das hab ich geschrieben. 23DJe Kriegsknechte aber, da sie Jhesum gecreutziget hatten, namen sie seine Kleider, vnd machten vier teil, einem jglichen Krigsknechte ein teil,

---

19, 18 auff beyde 22^1 25] ‖ auff beiden 26^1–40, 34—40^2 ‖ zu beiden 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* *19, 23* kriegs knecht 22^1—30^2] krieges knechte *(öfter* Kriegsknechte*)* aber 33^1< ‖

gl. 19, 8 (in 46*) gehört zu 19, 7, vgl. 3. Mose 24, 16; ebenso* Joh. 5. *(V. 18)* *gl. 19, 13:* Marci .5. *(in* 22^1*) Druckf. für* Marci .15. ‖

rock, Der rock aber war vngenehet von oben an gewirckt durch vnd durch, [24]da ſprachen ſie vnternander, laſt vns den nit zu teylen, ſondern drumb loßen, wes er ſeyn ſoll, auff das erfullet wurde die ſchrifft, die da ſaget, Sie haben meyne kleyder vnter ſich teylet, vnd haben vbir meyn rock das los worffen, Solchs thetten die kriegs knecht. pſal. 21.

[Bl. LXXXI] [25]Es ſtund aber bey dem creutz Jheſu, ſeyne muter, vnd ſeyner mutter ſweſter Maria Cleopas weyb vnd Maria Magdalene, [26]Da nu Jheſus ſeyne mutter ſahe, vnnd den iunger da bey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeyner mutter, Weyb, ſihe, das iſt deyn ſon, [27]darnach ſpricht er zu dem iunger, ſihe, das iſt deyne mutter, vnd von ſtund an nam ſie der iunger zu ſich.

[28]Darnach als Jheſus wuſte, das ſchon alles vollnbracht war, das die ſchrifft erfullet wurde, ſpricht er, mich durſtet, [29]Da ſtund eyn gefeß voll eſſigs, ſie aber fulleten eynen ſchwam mit eſſig, vnnd legten yhn vmb eyn Iſopen, vnnd hielten es yhm dar zum mund, [30]da nu Jheſus den eſſig genommen hatte, ſprach er, Es iſt vollnbracht, vnd neyget das hewbt, vnd gab den geyſt auff.

[31]Die Juden aber, dieweyl es der rufttag war, das nicht die leychnam auff dem creutz blieben am ſabbath (denn des ſelben ſabbaths tag war gros) baten ſie Pilatum, das yhr beyne brochen vnnd abgenommen wurden, [32]Da kamen die kriegs knecht, vnd brachen dem erſten die beyne, vnnd dem andern der mit yhm creutzigt war, [33]Als ſie aber zu Jheſu kamen, da ſie ſahen, das er ſchon geſtorben war, brochen ſie yhm die beyne nicht, [34]ſondern der kriechsknecht eyner, offnet ſeyne ſeyte mit eynem ſper, vnd als bald gieng blut vnd waſſer eraus

[35]Vnd der dis geſehen hat, der hats bezeuget, vnnd ſeyn zeugnis iſt war, vnnd der ſelbe weys das er war ſagt, auff das auch yhr glewbet, [36]denn ſolchs iſt geſchehen, das die ſchrifft erfullet wurde, Ihr ſollt yhm keyn beyn zu brechen, [37]vnd aber mal ſpricht eyn ander ſchrifft, Sie werden ſehen ynn welchen ſie geſtochen haben. Exodi. 12. Zachar. 12.

[38]Darnach bat Pilaton Joſeph von Arimathia, der eyn iunger Jheſu war doch heymlich, aus furcht fur den Juden, das er mocht abnemen den leychnam Jheſu, vnd Pilatus erleubet es, [39]Es kam aber auch Nicodemus, der etwa bey der nacht zu Jheſu komen war, vnd bracht myrrhen vnnd Aloen vnternander bey hundert pfunden, [40]Da namen ſie den leychnam Jheſu vnnd bunden yhn mit leynen tuchern vnd mit den ſpecereyen, wie die Juden pflegen

---

Joh. 19, 26 ſpricht *Druckf.* **46** *19, 27* ſtund 22^1—27^1] der ſtund 27^2< *19, 28* || würden *nur* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* *19, 30* gab den geyſt auff 22^1] verſchied 22^2< *19, 31* auff dem *bis* am ſabbath 22^1—40, **34—40**^{2}] am Creutze blieben den Sabbath vber **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* beyne 22^1—26^1] gepeine 26^2< abgenommen 22^1—40, **34—40**^{2}] ſie abgenomen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* *19, 35* bis 22^1—25] das 26^1< || ſeine Zeugnis 39—40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* war ſagt 22^1—40, **34—40**^{2}] die warheit ſagt

dazu auch den Rock. Der rock aber war vngenehet, von oben an gewircket, durch vnd durch. 24 Da sprachen sie vnternander, lasset vns den nicht zuteilen, sondern darumb lossen, wes er sein sol. Auff das erfüllet würde die Schrifft,
Psal. 22. die da saget. Sie haben meine Kleider vnter sich geteilet, vnd haben vber meinen Rock das los geworffen. Solchs theten die Kriegsknechte.

25 ES stund aber bey dem creutze Jhesu seine Mutter, vnd seiner mutter schwester, Maria Cleophas weib, vnd Maria Magdalene. 26 Da nu Jhesus seine Mutter sahe, vnd den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter, Weib, sihe, das ist dein Son. 27 Darnach spricht er zu dem Jünger, sihe, das ist deine Mutter. Vnd von der stund an, nam sie der Jünger zu sich.

28 DArnach als Jhesus wuste, das schon alles volnbracht war, das die
Psal. 69. Schrifft erfüllet würde, spricht er, Mich dürstet. 29 Da stund ein gefesse vol Essiges. Sie aber fülleten einen schwam mit essig, vnd legeten jn vmb einen Jsopen, vnd hielten es jm dar zum munde. 30 Da nu Jhesus den Essig genomen hatte, sprach er, Es ist volnbracht. Vnd neiget das Heubt vnd verschied.

31 DJe Jüden aber, dieweil es der Rüstag war, das nicht die Leichnam am creutze blieben den Sabbath vber (denn desselbigen Sabbaths tag war gros) baten sie Pilatum, das jre Gebeine gebrochen vnd sie abgenomen würden. 32 Da kamen die Kriegsknechte vnd brachen dem Ersten die beine, vnd dem Andern, der mit jm gecreuziget war.

33 ALs sie aber zu Jhesu kamen, da sie sahen, das er schon gestorben war, brachen sie jm die Beine nicht, 34 Sondern der Krigsknechte einer öffenet seine Seite mit einem spehr, Vnd als bald gieng Blut vnd Wasser her aus. 35 Vnd der das gesehen hat, der hat es bezeuget, vnd sein Zeugnis ist war. Vnd derselbige weis, das er die warheit saget, Auff das auch jr gleubet. 36 Denn
Exod. 12. Zach. 12. solchs ist geschehen, das die schrifft erfüllet würde, Jr solt jm kein Bein zubrechen. 37 Vnd aber mal spricht ein ander schrifft, Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

V. Jhesus begraben. Joh. 3. 38 DArnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein jünger Jhesu war, doch heimlich, aus furcht fur den Jüden, das er möchte abnemen den leichnam Jhesu. Vnd Pilatus erleubet es. 39 Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu Jhesu komen war, vnd brachte Myrrhen vnd Aloen vnternander, bey hundert pfunden. 40 Da namen sie den leichnam Jhesu, vnd bunden jn in leinen Tücher mit specereien, wie die Jüden pflegen zu be-

---

41< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* *19, 38* Pilaton 22^1—39, **34**—39] Pilatum **40**^{1}—**46**, 40—46 *19, 39* etwa 22^1—27^1] vormals 27^2< *19, 40* mit leynen *bis* den specereyen 22^1—27^2] jnn leinen tücher mit specereyen 30^1< ‖

gl. 19, 24: psal. 21. *(in* 22^1*)*] Psal. 22. *seit* 33^1< *gl. 19, 28:* Ps. 69 *(in* **46***): vgl. Ps. 69, 22.* ‖

zu begraben, [41]Es war aber an der ſteet, da er creutzigt wart, eyn garte, vnnd ym garten eyn new grab, ynn wilchs niemant yhe gelegt war, [42]daſſelbs hyn legeten ſie Jheſum, vmb des ruſt tags willenn der Juden, die weyl das grab nahe war.

Das zwentzigſt Capitel.

Matth. 28. Marci. 16. Luce. 24.

AN der ſabbather eynem kompt Maria Magdalena frue, da es noch finſter war, zu dem grabe, vnd ſihet das der ſteyn vom grabe hyn weg war, [2]da leufft ſie vnd kompt zu Simon Petron vnd zu dem andern iungern wilchen Jheſus lieb hatte, vnd ſpricht zu yhn, ſie haben den herrn weg nomen aus dem grabe, vnd wyr wiſſen nit wo ſie yhn hyn gelegt haben, [3]Da gieng Petrus vnd der ander iunger hynaus, vnd kamen zu dem grabe, [4]Es lieffen aber die zween zu gleych, vnnd der ander iunger lieff zuuor, ſchneller denn Petrus, vnnd kam am erſten zum grabe, [5]kucket hynneyn, vnnd ſihet die leynen gelegt, er gieng aber nit hyneyn, [6]Da kompt Simon Petrus, yhm nach, vnd gieng hyneyn ynn das grab, vnd ſihet die leynen gelegt, [7]vnd das ſchweys tuch, das Jheſu vmbs hewbt gepunden war, nicht bey die leynen gelegt, ſondern, beſeytts eyngewickellt an eynen ſondern ort, [8]da gieng auch der ander iunger hyneyn, der am erſten zum grabe kam vnd ſahe, vnd glewbts, [9]denn ſie wuſten die ſchrifft noch nit, das er von den todten aufferſtehen muſte, [10]Da giengen die iunger wider zu ſamen

(glewbts) Das er were weg genomen, wie Magdalena zu yhn geſagt hatte.

[11]Maria aber ſtund fur dem grabe vnnd weynet drauſſen, als ſie nu weynet, kucket ſie ynn das grab, [12]vnd ſihet zween Engel ynn weyſſen kleydern ſitzen, eynen zun hewbten, vnnd den andern zun fuſſen, da ſie den leychnam Jheſu hyngelegt hatten, [13]vnd die ſelben ſprachen zu yhr, Weyb, was weyniſtu? ſie ſpricht zu yhn, ſie haben meynen hern weg genommen, vnd ich weys nicht wo ſie yhn hyn gelegt haben, [14]vnd als ſie das ſaget, wand ſie ſich zu ruck, vnd ſihet Jheſum ſtehen, vnnd weys nicht das es Jheſus iſt, [15]Spricht Jheſus zu yhr, weyb, was weyniſtu? wen ſuchſtu? Sie meynet, es ſey der gartner vnd ſpricht zu yhm, Herr, haſtu yhn hyntragen? ſo ſage myr, wo haſtu yhn hyn gelegt? ßo wil ich yhn holen, [16]ſpricht Jheſus zu yhr, Maria, da wand ſie ſich vmb vnd ſpricht zu yhm, Rabuni, das heyſt, meyſter, [17]ſpricht Jheſus zu yhr, Rure mich nit an, denn ich byn noch nit auffgefaren zu meynem vater, gang aber hyn zu meynen brudern, vnnd ſage yhn, Ich fare auff zu meynem vater vnnd zu ewrem vater, zu meynem Gott vnd zu ewrem Gott, [18]Maria Magdalena kompt vnd verkundigt den iungern, Ich hab den herren geſehen, vnd ſolchs hatt er zu myr geſagt.

(nit auffgefaren) weyl ſie noch nicht glewbt das er Got war, wolt er ſich nicht laſſen anruren, denn anruren bedeut glawben. Vnd S. Johannes ſonderlich fur andern Euangeliſten, auff die geyſtlichen deuttungen acht hat, ſo doch S. Matth. 28 ſchreibt, er hab ſich laſſenn die weyber anruren.

Joh. 19, 41 ſteet 22[1–2]] ‖ ſtett 24[1]—25 ‖ ſtete 26[1]< *(vgl. oben zu Joh. 4, 20)* *20, 2* Petron 22[1]—30[1]] Petro 33[1]< iungern 22[1]] iunger 22[2]< ‖ zu jm **34—35** ‖ *20, 4* zu gleych 22[1]—27[2]] miteinander 30[1]< *20, 6* kompt 22[1]—35] kam **34—46**, 37—46 *20, 7* ‖ an einem **34—36** ‖ *20, 9* muſte 22[1]—26[1] 37, **34—40**[2]] můſte 26[2]—35 **39—46**, **41—46** *20, 15* haſtu *(1.)*] haſeu *Druckf. Grotes Faksimile* hyntragen (hyngetragen)

graben. 41 Es war aber an der Stete, da er gecreutziget ward, ein Garte, vnd im garten ein new Grab, in welches niemand je gelegt war. 42 Daselbs hin legten sie Jhesum, vmb des rüstages willen der Jüden, die weil das grab nahe war.

XX.

Mat. 28. Mar. 10. Luc. 24.

VNd der Sabbather einem, kompt Maria Magdalena frue, da es noch finster war, zum Grabe, vnd sihet, das der stein vom grabe hin weg war. 2 Da leufft sie, vnd kompt zu Simon Petro vnd zu dem andern Jünger, welchen Jhesus lieb hatte, vnd spricht zu jnen, Sie haben den HErrn weggenomen aus dem grabe, vnd wir wissen nicht, wo sie jn hin gelegt haben. 3 DA gieng Petrus vnd der ander Jünger hin aus, vnd kamen zum grabe. 4 Es lieffen aber die zween mit einander, vnd der ander Jünger lieff zuuor, schneller denn Petrus, vnd kam am ersten zum grabe, 5 Kucket hinein, vnd sihet die Leinen geleget, Er gieng aber nicht hinein. 6 Da kam Simon Petrus, jm nach, vnd gieng hinein in das grab, vnd sihet die Leinen geleget, 7 vnd das Schweistuch, das Jhesu vmb das heubt gebunden war, nicht bey die Leinen geleget, sondern beseits eingewickelt an einen sondern ort. 8 Da gieng auch der ander Jünger hinein, der am ersten zum grabe kam, vnd sahe, vnd gleubets. 9 Denn sie wusten die schrifft noch nicht, das er von den Todten aufferstehen müste. 10 Da giengen die Jünger wider zusamen.

(Gleubets) Das er were weg genomen, Wie Magdalena zu jnen gesagt hatte.

11 MAria aber stund fur dem grabe, vnd weinet drausſen. Als sie nu weinet, kucket sie in das grab, 12 vnd sihet zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zun heubten, vnd den andern zun füssen, da sie den Leichnam Jhesu hingelegt hatten. 13 Vnd dieselbigen sprachen zu jr, Weib, was weinestu? Sie spricht zu jnen, Sie haben meinen HErrn weggenomen, vnd ich weis nicht, wo sie jn hin gelegt haben.

14 VND als sie das saget, wandte sie sich zu rucke, vnd sihet Jhesum stehen, vnd weis nicht das es Jhesus ist. 15 Spricht Jhesus zu jr, Weib, was weinestu? wen suchestu? Sie meinet es sey der Gartner, vnd spricht zu jm, Herr, hastu jn weggetragen? so sage mir, wo hastu jn hin geleget? so wil ich jn holen. 16 Spricht Jhesus zu jr, Maria. Da wandte sie sich vmb, vnd spricht zu jm, Rabuni, das heisset Meister. 17 Spricht Jhesus zu jr, rüre mich nicht an, denn ich bin noch nicht [a] auffgefaren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, vnd sage jnen, Ich fare auff zu meinem Vater, vnd zu ewerm Vater, Zu meinem Gott, vnd zu ewerm Gott. 18 Maria Magdalena kompt vnd verkündiget den Jüngern, ich hab den HErrn gesehen, vnd solchs hat er zu mir gesagt.

a

(Nicht auffgefaren) Weil sie noch nicht gleubet, das er Gott war, wolte er sich nicht lassen anrüren, denn anrüren bedeut gleuben. Vnd S. Johannes sonderlich fur andern Euangelisten auff die geistlichen deutungen acht hat, So doch S. Mat. am 28. schreibet, Er habe sich lassen die Weiber anrüren.

22^1—27^2] weg getragen 30^1< *20, 17* gang 22^{1-2}] gehe 24^1< ‖ zu *(vor* ewrem Gott) *fehlt* 24^1—25 ‖ ‖

Gl. 20, 8 (glewbts) *usw.* 22^1< *Gl. 20, 17* (nit auffgefaren) *usw.* 22^1<, *Var.:* Matth. 28 22^1–46, 34–36] Mat. am. 28. 39–46 |

19 Am abent aber des ſelben ſabbathes, da die iunger verſamlet vnd die Luce. 24.
thur verſchloſſen waren, aus furcht fur den iuden, kam Jheſus vnd trat mitten
eyn, vnnd ſpricht zu yhn, Habt fride, 20 vnnd als er das ſaget, zeyget er yhn
die hende vnd ſeyne ſeytte, Da wurden die iunger fro, das ſie den herren
ſahen, 21 Da ſprach Jheſus aber mal zu yhn, habt fride, gleych wie mich der
vater geſand hatt, ſo ſende ich euch, 22 Vnd da er das ſaget, blies er ſie an,
vnd ſpricht zu yhn, Nemet hyn den heyligen geyſt, 23 welchen yhr die ſund
erlaſſet, den ſind ſie erlaſſen, vnd welchen yhr ſie behalltet, den ſind ſie be-
hallten.

24 Thomas aber der zwelffen eyner, der da heyſt, zwilling, war nicht bey
yhn, da Jheſus kam, 25 Da ſagten die andern iungern zu yhm, wyr haben
den herrn geſehen, Er aber ſprach zu yhn, Es ſey denn, das ich ynn ſeynen
henden ſehe, die mal der negel, vnd lege meyne finger ynn die mal der negel,
vnd lege meyne hand ynn ſeyne ſeytten, will ichs nicht glewben.

26 Vnnd vber acht tage, waren abermal ſeyne iungern drynnen vnnd
Thomas mit yhn, kompt Jheſus, da die thur verſchloſſen waren, vnnd tritt
yns mittel, vnnd ſpricht, habt fride, 27 darnach ſpricht er zu [Bl. LXXXII] Thoma,
reyche deynen finger her, vnd ſihe meyne hende, vnd reyche deyne hand her,
vnd lege ſie ynn meyne ſeyten, vnd ſey nicht vnglewbig, ſondern glewbig,
28 Thomas antwortet vnd ſprach zu yhm, meyn herre, vnd meyn Gott, 29 ſpricht
Jheſus zu yhm, die weyll du mich geſehen haſt Thoma, haſtu geglewbt, Selig
ſind, die nicht ſehen vnnd doch glewben.

30 Auch viel andere zeychen thet Jheſus fur ſeynen iungern die nicht ge-
ſchrieben ſind ynn diſem buch, 31 diße aber ſind geſchrieben das yhr glewbet,
Jheſus ſey Chriſt, der ſon Gottis, vnd das yhr durch den glawben das leben
habet ynn ſeynem namen.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

DArnach offinbart Jheſus ſich abermal an dem meer Tiberias, Er offin-
bart ſich aber alßo, 2 Es war beyeynander Simon Petrus vnd Thomas,
der da heyſt, zwilling, vnd Nathanael von Cana Gallilee, vnnd die
ſone Zebedei, vnnd andere zween ſeyner iunger, 3 ſpricht Simon Petrus, zu
yhn, ich will hyn fiſchen gehen, ſie ſprechen zu yhm, ſo wollen wyr mit dyr
gehen, ſie giengen hynaus vnd tratten yns ſchiff alſo bald, vnd ynn der ſelben
nacht fiengen ſie nichts, 4 Da es aber itzt morgen war, ſtund Jheſus am vfer,

---

Joh. 20, 19 Habt fride *(ebenso V. 21 u. 26)* 22¹—25] Fride ſey mit euch 26¹< *[Ems.]* *20, 25* mal der negel *(beidemal)* 22¹—26¹] negel mal 26²< meyne finger 22¹—27²] meinen finger 30¹< *20, 26* yns mittel 22¹⁻³] mitten eyn 24¹< *20, 29* haſtu geglewbt 22¹—27²] ſo gleubſtu 30¹< *21, 1* Jheſus ſich 22¹] *WSt* 22²< meer Tiberias 22¹—27²] meer bey Tiberias 30¹< *21, 2* beyeynander (bey einander)] beyenander *Druckf. (?)* 22¹

Luc. 24. 19 AM abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſamlet vnd die thür verſchloſſen waren, aus furcht fur den Jüden, kam Jheſus, vnd trat mitten ein, vnd ſpricht zu jnen, Friede ſey mit euch. 20 Vnd als er das ſaget, zeiget er jnen die Hende, vnd ſeine Seite. Da wurden die Jünger fro, das ſie den HErrn ſahen. 21 Da ſprach Jheſus abermal zu jnen. Friede ſey mit euch. Gleich wie mich der Vater geſand hat, ſo ſende ich euch. 22 Vnd da er das ſaget, blies er ſie an, vnd ſpricht zu jnen, Nemet hin den heiligen Geiſt, 23 welchen jr die ſünde erlaſſet, den ſind ſie erlaſſen, Vnd welchen jr ſie behaltet, den ſind ſie behalten.

24 Thomas aber der zwelffen einer, der da heiſſet zwilling war nicht bey jnen, da Jheſus kam. 25 Da ſagten die andern Jünger zu jm, Wir haben den HErrn geſehen Er aber ſprach zu jnen, Es ſey denn, das ich in ſeinen Henden ſehe die Negelmal, vnd lege meinen finger in die Negelmal, vnd lege meine hand in ſeine Seiten, wil ichs nicht gleuben.

36 VND vber acht tage, waren abermal ſeine Jünger drinnen, vnd Thomas mit jnen. Kompt Jheſus, da die thür verſchloſſen waren, vnd tritt mitten ein, vnd ſpricht, Friede ſey mit euch. 27 Darnach ſpricht er zu Thoma, reiche deinen Finger her, vnd ſihe meine Hende, vnd reiche deine hand her, vnd lege ſie in meine Seiten, vnd ſey nicht vngleubig, ſondern gleubig. 28 Thomas antwortet, vnd ſprach zu jm, Mein HErr vnd mein Gott. 29 Spricht Jheſus zu jm, Dieweil du mich geſehen haſt Thoma, ſo gleubeſtu, Selig ſind, die nicht ſehen, vnd doch gleuben.

30 AVch viel andere Zeichen thet Jheſus fur ſeinen Jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch. 31 Dieſe aber ſind geſchrieben, das jr gleubet, Jheſus ſey Chriſt, der ſon Gottes, Vnd das jr durch den glauben das Leben habet, in ſeinem Namen.

XXI.

[Bl. 307] DArnach offenbaret ſich Jheſus abermal an dem meer bey Tyberias. Er offenbaret ſich aber alſo. 2 Es war bey einander Simon Petrus vnd Thomas, der da heiſſet Zwilling, vnd Nathanael von Cana Galilea, vnd die ſöne Zebedei, vnd andere zween ſeiner Jünger. 3 Spricht Simon Petrus zu jnen, Ich wil hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu jm, ſo wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hin aus, vnd tratten in das Schiff alſo bald, Vnd in derſelbigen nacht fiengen ſie nichts.

Gallilee 22^{1-2}] Gal(l)ilea 24^{1}< *21, 3* ſprechen $22^{1-33^{1}}$, $34-40^{2}$] ſprachen $33^{2}-46$, 41—46 ||

Pv. bei 20, 19 Euan. auff den (am 40—46) Son. Quaſi. modo geni. 39—46 |

aber die iunger wuſten nit, das es Jheſus war, [5]ſpricht Jheſus zu yhn, kinder, habt yhr nit eyn anbiſſ? ſie antwortten yhm, neyn, [6]Er ſprach aber zu yhn, werfft das netz zur rechten des ſchiffs, ſo werdet yhr finden, Da wurffen ſie, vnd kundtens nit mehr zihen fur der menge der fiſſche, [7]Da ſpricht der iunger, wilchen Jheſus lieb hatte, zu Petro, Es iſt der herre.

Da Simon Petrus horet, das der herre war, warff er ſeynen mantell von ſich, denn er war nacket, vnnd ſprang yns meer, [8]Die andern iungern aber kamen auff dem ſchiff, denn ſie waren nicht fern vom land, ſondern bey zweyhundert ellen, vnd zogen das netz mit den fiſſchen, [9]Als ſie nu auß tratten auffs land, ſahen ſie kolen gelegt vnnd fiſſch drauff, vnd brod, [10]ſpricht Jheſus zu yhn, bringt her von den fiſſchen die yhr itzt gefangen habt, [11]Simon Petrus ſteyg hyneyn, vnnd zoch das netz auffs land, voll groſſer fiſch, hundert vnd drey vnd funfftzig, vnnd wie woll yhr ſo viel waren, zureyſſ doch das netze nicht, [12]ſpricht Jheſus zu yhn, kompt vnd halt das mal, Niemant aber vnter den iungern thurſte yhn fragen, wer biſtu? denn ſie wuſten, das der herr war, [13]da kompt Jheſus vnd nympt das brod vnd gibts yhn, deſſelben gleychen, den fiſſch, [14]Das iſt nu das dritte mal, das Jheſus offinbart iſt ſeynen iungern nach dem er von den todten aufferſtanden iſt.

[15]Da ſie nu das mal gehalten hatten, ſpricht Jheſus zu Simon Petro, Simon Johanna haſtu mich lieber, denn mich diſe haben? Er ſpricht zu yhm, Ja Herre, du weyſſiſt, das ich dich lieb habe, ſpricht er zu yhm, weyde meyne lemmer, [16]Spricht er aber zum andern mal zu yhm, Simon Johanna, haſtu mich lieb? Er ſpricht zu yhm, ia herre du weyſſiſt das ich dich lieb habe, ſpricht er zu yhm, Huete meyner ſchaff, [17]Spricht er zum dritten mal zu yhm, Simon Johanna liebſtu mich? Petrus wart traurig, das er zum dritten mal zu yhm ſagt, haſtu mich lieb, vnd ſprach zu yhm, Herre du weyſt alle ding, du weyſſiſt das ich dich lieb habe, ſpricht Jheſus zu yhm, Weyde meyne ſchaff.

[18]Warlich warlich ich ſage dyr, da du iunger wariſt, gurteſtu dich ſelbs, vnnd wandellſt wo du hyn wolltiſt, wenn du aber allt wirſt, wirſtu deyne hende auß ſtrecken, vnd eyn ander wirt dich gurtten vnd furen, wo du nicht hyn willt, [19]das ſagt er aber zu deutten mit wilchem todt er Gott preyſen wurde.

Da er aber das geſaget, ſpricht er zu yhm, folge myr nach, [20]Petrus aber wand ſich vmb, vnnd ſahe den iunger folgen, wilchen Jheſus lieb hatte, der auch auff ſeyner bruſt ym abent eſſen gelegen war, vnd geſagt hatte, Herr, wer iſts, der dich verrhedt? [21]Do Petrus diſſen ſahe, ſpricht er zu

---

Joh. 21, 5 nit eyn anbiſſ 22^1—27^2] nichts zu eſſen 30^1< *21, 6* ſprach aber 22^1—46, 34—36 46] || aber ſprach *WSt* 39—45 || *21, 7* warff er *bis* von ſich 22^1—27^1] || ſchürtzt er den mantel vmb ſich 27^2 *[Ems.]* || gurtet er das hembd vmb ſich 30^1< ſprang 22^1—27^1] warff ſich 27^2< *[Ems.]* *21, 13* den fiſſch 22^1—27^2] auch fiſch (fiſche 37, 34—41) 30^1<

4 DA es aber jtzt morgen war, stund Jhesus am vfer, Aber die Jünger wusten nicht, das es Jhesus war. 5 Spricht Jhesus zu jnen, Kinder habt jr nichts zu essen? Sie antworten jm, Nein. 6 Er sprach aber zu jnen, Werffet das netze zur rechten des schiffs, so werdet jr finden. Da wurffen sie, vnd kundens nicht mehr ziehen, fur der menge der Fische. 7 Da spricht der Jünger, welchen Jhesus lieb hatte, zu Petro, Es ist der HErr. Da Simon Petrus höret, das der HErr war, gürtet er das hembd vmb sich, denn er war nacket, vnd warff sich ins meer. 8 Die andern Jünger aber kamen auff dem schiffe, denn sie waren nicht ferne vom lande, sondern bey zwey hundert ellen, vnd zogen das netze mit den Fischen.

9 ALs sie nu austratten auff das land, sahen sie kolen geleget, vnd Fisch drauff, vnd brot. 10 Spricht Jhesus zu jnen, Bringet her von den Fischen, die jr jtzt gefangen habt. 11 Simon Petrus steig hin ein, vnd zoch das netze auff das land vol grosser Fische, hundert vnd drey vnd funffzig. Vnd wiewol jr so viel waren, zureis doch das netze nicht. 12 Spricht Jhesus zu jnen, Kompt, vnd haltet das mal. Niemand aber vnter den Jüngern thurfte jn fragen, wer bistu? Denn sie wusten das der HErr war. 13 Da kompt Jhesus vnd nimpt das Brot, vnd gibts jnen, desselbigen gleichen auch Fisch. 14 Das ist nu das dritte mal, das Jhesus offenbaret ist seinen Jüngern, nach dem er von den todten aufferstanden ist.

15 DA sie nu das mal gehalten hatten, spricht Jhesus zu Simon Petro, Simon Johanna, hastu mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu jm, ja HErr, du weisest, das ich dich lieb habe. Spricht er zu jm, weide meine Lemmer. 16 Spricht er aber zum andern mal zu jm, Simon Johanna, hastu mich lieb? Er spricht zu jm, ja HErr, du weissest, das ich dich lieb habe. Spricht er zu jm, weide meine schafe. 17 Spricht er zum dritten mal zu jm, Simon Johanna, hastu mich lieb? Petrus ward trawrig, das er zum dritten mal zu jm saget, hastu mich lieb, vnd sprach zu jm, HErr, du weisst alle ding, du weissest, das ich dich lieb habe. Spricht Jhesus zu jm, weide meine Schafe.

18 Warlich warlich ich sage dir, Da du jünger warest, gurtestu dich selbs vnd wandelst wo du hin woltest. Wenn du aber alt wirst, wirstu deine hende ausstrecken, vnd ein ander wird dich gürten, vnd füren, wo du nicht hin wilt. 19 Das saget er aber zu deuten, mit welchem tode er Gott preisen würde. DA er aber das gesaget, spricht er zu jm, Folge mir nach. 20 Petrus aber wandte sich vmb, vnd sahe den Jünger folgen, welchen Jhesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am abendessen gelegen war, vnd gesaget hatte, HErr, wer ists, der dich verrhet? 21 Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jhesu,

---

21, 16 Huete meyner (meine 27^1) 22^1—27^2] Weide meine 30^1< *21, 17* liebstu mich 22^1—27^2] hastu mich lieb 30^1< *21, 20* auff seyner 22^1—27^2] an seiner 30^1< ym 22^1—46, 34—41] am 43^1<

Jheſu, Herr was ſoll aber dißer? [22]Jheſus ſpricht zu yhm, So ich will, das er bleybe, bis ich kome, was geht es dich an? folge du myr nach, [23]Da gieng eyn rede aus vnter den brudern, diſer iunger ſtirbt nicht, Vnd Jheſus ſprach nicht zu yhm, Er ſtirbt nicht, ſondern, Szo ich will, das er bleybe bis ich kome, was gehet es dich an? [24]Dis iſt der iunger, der von diſen dingen zeuget, vnnd hat dis geſchrieben, vnd wyr wiſſen das seyn zeugnis war iſt.

[25]Es ſind auch viell andere ding, die Jheſus than hatt, wilche, ſo ſie ſollten eyns nach dem andern geſchrieben werden, acht ich, die welt wurd die bucher nicht begreiffen, die zu ſchreyben weren.

End des Euangelion S. Johannis.

Joh. 21, 24 war 22^{1}—40, 34—40^{2}] warhafftig 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 303)* *21, 25* ſchreyben 22^{1-2}, 34—40^{2}] beſchreyben 24^{1}—46, 41—46 *Unterschrift* End *bis* Johannis 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)*] *fehlt seit* 27^{3} *(KnM)* 30^{1}< ‖

HErr, was sol aber dieser? 22 Jhesus spricht zu jm, so ich wil das er bleibe, bis ich kome, was gehet es dich an? Folge du mir nach. 23 Da gieng eine rede aus vnter den brůdern, Dieser Jůnger stirbt nicht. Vnd Jhesus sprach nicht zu jm, er stirbet nicht, Sondern, so ich wil, das er bleibe, bis ich kome, was gehet es dich an? 24 Dis ist der Jůnger, der von diesen dingen zeuget, vnd hat dis geschrieben, vnd wir wissen, das sein Zeugnis warhafftig ist.

25 ES sind auch viel ander ding, die Jhesus gethan hat, welche, so sie solten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bůcher nicht begreiffen, die zu beschreiben weren.

Die Vorrede zur Apostelgeschichte erschien erstmalig im Neuen Testament 33[1]; inhaltlich hängt sie — ebenso eine Anzahl der zum Übersetzungsteil der Apg. seit 1533 hinzugefügten Randglossen Luthers — zusammen mit dem Plan des liber de loco iustificationis vom Jahre 1530 (vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[2], 643, 13; 652ff.) und mit den dazugehörigen handschriftlichen Eintragungen Luthers in HE 30, d. h. in sein Neues Testament 1530 (30[1] oder 30[2]), vgl. U. A. Bibel 4, 439ff. Also zwischen 1530 und 1533 ist die Vorrede von Luther niedergeschrieben (ihr Entwurf steht in U. A. Bibel 4, 457 abgedruckt), wohl auch im Hinblick auf den nahenden Zeitpunkt des Erscheinens der Vollbibel, die eine Vermehrung der Vorreden bringen sollte. Wir wiederholen links den ältesten Abdruck aus

[Bl. X 7]

Vorrede auff der Apoſteln Geſchichte.

Is Buch ſol man leſen vnd anſehen, nicht, wie wir etwan gethan haben, als hette Sanct Lucas darinn allein die eigen perſonliche werck odder geſchichte der Apoſteln geſchrieben, zum exempel guter wercke, odder gutes lebens, wie auch Sanct Auguſtin vnd viel andere, dis fur das beſte exempel darinnen angeſehen haben, da die Apoſtel haben mit den Chriſten alle gůtter gemein gehabt etce. Welchs doch nicht lang weret, vnd zeitlich auffhören muſte, Sondern darauff ſol man mercken, das Sanct Lucas mit dieſem buch, die gantze Chriſtenheit leret, bis an der welt ende, das rechte heubtſtůck Chriſtlicher lere, Nemlich, wie wir alle můſſen gerecht werden, allein durch den glauben an Jheſu Chriſto, on alles zuthun des Geſetzes, odder hůlffe vnſer werck.

Solchs ſtůck iſt ſeine furnemeſte meinung vnd vrſache dieſes buchs zu ſchreiben, Darumb treibt er auch ſo gewaltiglich, nicht allein die predigt der Apoſteln vom glauben an Chriſto, wie beide Heiden vnd Jůden, dadurch haben můſſen gerecht werden, on alle verdienſt vnd werck, Sondern auch die exempel vnd geſchicht ſolcher lere, wie die Heiden, ſo wol als die Jůden, allein durchs Euangelion, on Geſetz ſind gerecht worden. Vnd wie Petrus zeuget am .x. vnd .xv. Cap. Gott jnn ſolchem ſtůcke, kein vnterſcheid gehalten habe vnter Jůden vnd Heiden, ſondern gleich wie er den Heiden, ſo on Geſetz lebeten, den Heiligen geiſt gab durchs Euangelion, alſo habe er denſelben auch den Jůden, durchs Euangelion, vnd nicht durchs Geſetz, odder vmb jrer werck vnd verdienſt willen gegeben. Setzt alſo jnn dieſem buch bey einander, beide die lere vom glauben, vnd auch die exempel des glaubens.

Darumb dis buch, wol můcht heiſſen eine gloſe vber die Epiſteln Sanct Pauli, Denn was Sanct Paulus leret vnd treibet mit worten vnd ſprůchen

2 etwan 33[1]—46, **34—45**] etwa **46** 7 da 33[1]—35 46, **34—35**] daß **36—46**, 37—44 12 Jheſu Chriſto 33[1]—40, **34—46**] Jheſum Chriſtum 44—46 16 Chriſto 33[1]—40, **34—43**[2]] Chriſtum 44—46, **45—46** 19 Petrus 33[1]—39, **34—41**] S. Petrus 40—46, **43**[1]**—46**

33¹, der 33¹—46, 34—46 wesentlich gleichbleibt, rechts den entsprechenden Abschnitt aus 46, um die Textgestalt des Neuen Testaments nach der Vollbibel 46 ohne Lücke darzubieten. Den frühesten Druck aus 33¹ bringen wir in abweichenden Lettern, um für das Auge sofort kenntlich zu machen, daß dieses Stück nicht aus dem Septembertestament, dessen Textbild bei uns links vollständig in Erscheinung treten soll, stammt. — Die geringfügigen Lesarten der Vorrede aus den Ausgaben zwischen 1533 und 1546 stellen wir wie gewöhnlich unter unsern Textabdrucken zusammen; aber die Inhaltsangaben am Rande, die wohl nicht von Luther, sondern von Rörer formuliert sind, und zwar erst seit 39 und 39, mit geringen formellen Änderungen, drucken wir nur zu 46 ab.

Vorrede auff der Apostel Geschicht.

DIs Buch sol man lesen vnd ansehen, nicht wie wir etwa gethan haben, Als hette S. Lucas darin allein die eigen persönliche werck oder geschichte der Aposteln geschrieben, zum Exempel guter wercke, oder gutes lebens. Wie auch S. Augustin vnd viel andere, bis fur das beste Exempel darinnen angesehen haben, das die Apostel haben mit den Christen alle Güter gemein gehabt etc. welches doch nicht lang wehret, vnd zeitlich auffhören muste.

Was S. Lucas in der Apostel Geschichte furnemlich leret.

SOndern darauff sol man mercken, das S. Lucas mit diesem Buch, die gantze Christenheit leret, bis an der Welt ende, das rechte heubtstück Christlicher lere, nemlich, Wie wir alle müssen gerecht werden, allein durch den glauben an Jhesu Christo, on alles zuthun des Gesetzes, oder hülffe vnser werck.

SOlchs stück ist seine furnemeste meinung vnd vrsache dieses Buchs zuschreiben. Darumb treibt er auch so gewaltiglich, nicht allein die predigt der Aposteln vom glauben an Christum, wie beide Heiden vnd Jüden, da durch haben müssen gerecht werden, on alle verdienst vnd werck, Sondern auch die Exempel vnd Geschicht solcher lere, wie die Heiden, so wol als die Jüden, allein durchs Euangelium, on Gesetz sind gerecht worden, Vnd wie S. Petrus zeuget am x. vnd .xv. Cap. Gott in solchem stücke, kein vnterscheid gehalten habe vnter Jüden vnd Heiden, Sondern gleich wie er den Heiden, so on Gesetz lebeten, den heiligen Geist gab durchs Euangelium, Alſo hab er denselbigen auch den Jüden durchs Euangelium vnd nicht durchs Gesetz, oder vmb jrer werck vnd verdienst willen gegeben. Setzt also in diesem Buch bey einander, beide die Lere vom glauben, vnd auch die Exempel des glaubens.

Jüden vnd Heiden werden on Gesetz gerecht etc.

DArumb dis Buch, wol möcht heissen eine gloſe vber die Episteln S. Pauli, Denn das S. Paulus leret vnd treibet mit worten vnd sprüchen aus der

Dis Buch ist ein gloſe vber S. Pauli Episteln.

20 am .x. vnd .xv. Cap. 33¹—40, **34—46**] Ca. x. vnd xv. 44—46 35 46, **34—36 40¹**] ‖ was *fehlt* **39** ‖ Denn das 37—44, **40²—46** 40‖ **II** *27* Denn was 33¹—Paulus] ‖ Paul 37—

aus der Schrifft, das zeiget hie Sanct Lucas an, vnd beweiſet es mit exempeln vnd geſchichten, das es alſo ergangen ſey, vnd alſo ergehen můſſe, wie Sanct Paulus leret, nemlich, das kein Geſetz, kein werck, die menſchen gerecht mache, ſondern allein der glaube an Chriſtum. Vnd findeſt hie jnn dieſem buch einen ſchönen ſpiegel, darinn du ſehen mageſt, das es war ſey, Sola fides iuſtificat, Allein der glaub macht gerecht, Denn da ſind des ſtůckes, alle exempel vnd geſchichte drinnen, gewiſſe vnd tröſtliche zeugen, die dir nicht liegen noch feilen.

Denn da ſihe an, wie Sanct Paulus ſelbs iſt bekeret, Item, wie der Heide Cornelius wird bekeret durch Sanct Peters wort, wie der Engel jm zuuor ſagete, Petrus würde jm predigen, da durch [Bl. X 8] er ſolte ſelig werden. Item, der Landvogt Sergius, vnd alle Stedte, da Sanct Paulus vnd Barnabas predigten. Sihe an das erſte Concilium der Apoſteln zu Jeruſalem am .xv. Cap. Sihe an alle predigt Sanct Petri, Stephani vnd Philippi, So wirſtu finden, das es alles dahin gehet, das wir allein durch den glauben Chriſti, on Geſetz vnd werck, můſſen zur gnaden komen, vnd gerecht werden. Vnd man kan mit dieſem buch, nach dieſer weiſe, den widderſachern das maul gar meiſterlich vnd gewaltiglich ſtopffen, Welche vns auff Geſetz vnd vnſer werck weiſen, vnd jren thörichten vnuerſtand offenbaren fur aller welt.

Darumb ſpricht auch Lucas, das ſolche exempel des glaubens, auch die frumen Jůden (ſo gleubig worden waren) faſt verſtörtzt machten. Vnd die andern vngleubigen Jůden, toll vnd thöricht drůber wurden, Welchs doch kein wunder war, weil ſie im Geſetz aufferzogen, vnd des ſelbigen von Abraham her gewonet waren, vnd verdrieslich ſein muſte, das die Heiden, ſo on Geſetz vnd Gott waren, ſolten jnen gleich ſein jnn der gnaden Gottes. Aber das vnſer leute, die wir alle Heiden ſind, ſolchen artickeln ſo leſtern vnd verfolgen, das iſt zehen mal erger, So wir doch hie ſehen, vnd nicht leugnen können, das Gottes gnade vnd Chriſtus erkentnis, auff vnſer vorfaren komen ſey, on Geſetz vnd verdienſt, ja jnn grewlichen abgöttereien vnd laſtern. Aber ſie werden auch eben ſo viel mit jrem leſtern vnd verfolgen dran gewinnen, als die Jůden mit jrem wueten vnd toben daran gewonnen haben, Denn der zuuor den Jůden ſolchs gedrawet hatte, vnd durch Moſen laſſen ſingen, Jch wil euch erzůrnen vber dem, das nicht mein volck iſt, vnd vber einem vnwiſſenden volck euch toll machen. Vnd Oſee am andern Cap. Jch wil mein volck nennen, das nicht mein volck iſt (das iſt, ſo on Geſetz vnd werck lebet) vnd hats jn gehalten, Eben der ſelbig drewet ſolchs auch vnſern leſterern, vnd (wie er ſchon wol angefangen) wird ers jn gewislich halten, Das gleuben ſie aber nicht, bis ſie es (wie die Jůden) erfaren, Amen.

---

5 iuſticat *Druckf.* **46** *12* || am .xv. Cap.] xv. Ca. **34—35**, Cap. xv. **44—46** || *13* Petri, Stephani **33¹—46**, **34—43²**] Petri, Pauli, Stephani **45—46** *17* auff **33¹—37**, **34—40¹ 41**] auffs 39—46, **40² 43¹—46** *19* || S. Lucas 39—46 || *23/24* vnd verdrießlich *bis* waren *fehlt* 39—40 *(das Auge irrte ab vom ersten zum zweiten* waren*), s. HE 40, Bibel 4, 304*

Schrifft, Das zeiget hie S. Lucas an, vnd beweiſet es mit Exempeln vnd Geſchichten, das es alſo ergangen ſey, vnd alſo ergehen müſſe, wie S. Paulus leret, nemlich, Das kein Geſetz, kein werck, die Menſchen gerecht mache, Sondern alleine der glaube an Chriſtum. Vnd findeſt hie in dieſem Buch einen ſchönen ſpiegel, darin du ſehen magſt, das es war ſey, Sola fides iuſtificat, Allein der glaub macht gerecht, Denn da ſind des ſtücks, alle Exempel vnd Geſchichte drinnen, gewiſſe vnd tröſtliche Zeugen, die dir nicht liegen noch feilen. **Sola fides iuſtificat.**

DEnn da ſihe an, wie S. Paulus ſelbs iſt bekeret. Item, wie der Heide Cornelius wird bekeret durch S. Peters wort, wie der Engel jm zuuor ſagete, Petrus würde jm predigen, da durch er ſolte ſelig werden. Item, der Landuogt Sergius, vnd alle Stedte, da S. Paulus vnd Barnabas predigten. Sihe an das erſte Concilium der Apoſteln zu Jeruſalem, am xv. Cap. Sihe an alle predigt S. Petri, Pauli, Stephani vnd Philippi, ſo wirſtu finden, das es alles da hin gehet, Das wir allein durch den glauben Chriſti, on Geſetz vnd werck, müſſen zur gnade komen, vnd gerecht werden. **Paulus Cornelius Sergius.**

Vnd man kan mit dieſem Buch nach dieſer weiſe, den Widerſachern das maul gar meiſterlich vnd gewaltiglich ſtopffen, welche vns auffs Geſetz vnd vnſer werck weiſen, vnd jren törichten vnuerſtand offenbaren fur aller welt. Darumb ſpricht auch Lucas, das ſolche Exempel des glaubens, auch die fromen Jůden (ſo gleubig worden waren) faſt verſtürtzt machten, Vnd die andern vngleubigen Jůden, toll vnd töricht drüber wurden. Welchs doch kein wunder war, weil ſie im Geſetz aufferzogen, vnd desſelbigen von Abraham her gewonet waren, Vnd verdrieslich ſein muſte, das die Heiden, ſo on Geſetz vnd Gott waren, ſolten jnen gleich ſein in der gnade Gottes. **Durch den glauben Chriſti on Geſetz vnd wercke müſſen wir gerecht werden.**

[Bl. 308] AVber das vnſer Leute, die wir alle Heiden ſind, ſolchen Artickel ſo leſtern vnd verfolgen, das iſt zehen mal erger, So wir doch hie ſehen, vnd nicht leugnen können, das Gottes gnade vnd Chriſtus erkentnis, auff vnſer Vorfaren komen ſey, on Geſetz vnd verdienſt, ja in grewlichen Abgöttereien vnd laſtern. Aber ſie werden auch eben ſo viel mit jrem leſtern vnd verfolgen dran gewinnen, als die Jůden mit jrem wůeten vnd toben daran gewonnen haben. Denn der zuuor den Jůden ſolchs gedrawet hatte, vnd durch Moſen laſſen ſingen, Ich wil euch erzürnen vber dem, das nicht mein Volck iſt, vnd vber einem vnwiſſenden Volck euch toll machen. Vnd Hoſee ij. Cap. Ich wil mein Volck nennen, das nicht mein volck iſt, (das iſt, ſo on Geſetz vnd Werck lebet) vnd hats jnen gehalten. Eben der ſelbig drewet ſolchs auch vnſern Leſterern, vnd (wie er ſchon wol angefangen) wird es jnen gewislich halten. Das gleuben ſie aber nicht, bis ſie es (wie die Jůden) erfaren, AMEN. **Wie Gottes gnade vnd Chriſti erkentnis zu vns Heiden komen ſey.**

Anm. 1 (es liegt keine 'Besserung' vor) *33* am andern (·jj·) Cap. 33¹—34, **34—40¹**] ‖ ·ij· 35 ‖ ij· Cap. **40²—46**, 37—40 ‖ Cap. ij· 44—46 *35* ‖ auch ſolchs *WSt* 44—46 ‖ *36* ers 33¹—**44**, **34—41**] es **43¹—46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 304)* *37* ‖ *Klammern fehlen* 37—46 ‖ ‖

Das ander teyll des Euangelii Sanct Lucas von der Apoſtel geſchicht.

Das erſt Capitel.

DJe erſte rede hab ich zwar than lieber theophile, von alle dem, das Jheſus anfieng, beyde zu thun vnd zu leren, [2] bis an den tag, da er auffgenomen wart, nach dem er den Apoſtelln (wilche er hatte erwelet) durch den heyligen geyſt befelh thett, [3] welchen er ſich nach ſeym leyden lebendig ertzeyget hatte, durch mancherley erweyſung, vnd lies ſich ſehen viertzig tage lang, vnd redet mit yhn vom reich Gottis, [4] vnd als er ſie verſamlet hatte, befalh er yhn, das ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auff die verheyſſung des vaters, wilche yhr habt gehoret (ſprach er) von mir, [5] denn Johannes hatt mit waſſer tauffet, yhr aber ſollt mit dem heyligen geyſt tauffet werden, nicht lange nach diſen tagen.

[6] Da ſie nu zu ſamen komen waren, fragten ſie yhn, vnnd ſprachen, Herre, wirſtu auff diſe zeyt widder auff richten das reich von Iſrael? [7] Er ſprach aber zu yhn, Es gepurt euch nicht zu wiſſenn die zeytte odder tage, wilche der vater ſeyner macht fur behalten hatt [8] ßondern yhr werdet die krafft des heyligen geyſts entpfahen, wilcher auff euch komen wirt, vnnd werdet meyne zeugen ſeyn zu Jeruſalem vnnd ynn gantz Judea vnd Samaria, vnd bis an das end der erden.

[9] Vnnd da er ſolchs geſaget, ward er auff gehaben zu ſehens, vnnd eyn wolcke nam yhn auff von yhren augen, [10] vnd als ſie yhm nach ſahen ynn den hymel farend, ſihe, da tratten neben ſie zween menner ynn weyſſen kleydern, [11] wilche auch ſagten, yhr menner von Gallilea, was ſtehet yhr vnnd ſehet

Marci. 16 Luce. 24.

Zweite Überschrift: Das erſt Capitel 22[1]—27[2] I 30[1]< *(s. o. zu Matth. 1)* *Apg. 1, 1* *In der ursprünglichen Initiale das Bild der Geistesausgießung (Maria in der Mitte)* 22[1]—24[1] *und* 26[2]*: dasselbe Bild, in anderer Größe, ausgesondert und auf die voranstehende Seite gerückt* 24[2–3] 25 27[1]*; ein anderes Bild — der schreibende St. Lukas — auf der voranstehenden Seite* 27[2] *(E) und* 30[1]—46*; das Bild des schreibenden Lukas zwischen Überschrift und Textanfang der Apostelgeschichte in den Vollbibeln* **34—46**. *Es fehlen Bilder in* 26[1] 27[2] *(Kn)* 27[3] *(M)* *1, 2* thett 22[1]—40, **34—40**[2]] gethan hatte **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 304)* *1, 3* ſehen 22[1]—27[1]] ſehen vnder yhn 27[2]< *1, 6* Da ſie nu *bis* fragten ſie yhn 22[1]—27[2]] Die aber ſo *bis* fragten jn 30[1]< von Iſrael 22[1]—35]] von *fehlt* **34—46**, 37—46 *1, 7* die

Das ander teil des Euangelij S. Lucas: Von der Apostel Geschichte.

I.

Die erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das Jhesus anfieng, beide zu thun vnd zu leren, [2] Bis an den tag, da er auffgenomen ward, Nach dem er den Aposteln (welche er hatte erwelet) durch den heiligen Geist, befelh gethan hatte, [3] welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweisung, vnd lies sich sehen vnter jnen vierzig tage lang, vnd redet mit jnen vom reich Gottes. [4] Vnd als er sie versamlet hatte, befalh er jnen, Das sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auff die verheissung des Vaters, welche jr habt gehöret (sprach er) von mir, [5] Denn Johannes hat mit wasser getaufft, Jr aber solt mit dem heiligen Geiste getaufft werden, nicht lange nach diesen tagen.

(Gethan) Befolhen hatte, was er befelhen wolte, nemlich, Das sie solten seine Apostel sein, vnd aller Welt predigen.

[6] Die aber so zusamen komen waren, fragten jn, vnd sprachen, HErr, wirstu auff diese zeit wider auffrichten das reich Jsrael? [7] Er sprach aber zu jnen, Es gebürt euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der Vater seiner macht furbehalten hat, [8] Sondern jr werdet die krafft des heiligen Geistes empfahen, welcher auff euch komen wird, vnd werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem, vnd in gantz Judea vnd Samaria, vnd bis an das ende der Erden.

(Meine) Nicht Moses zeugen, sondern allein der gnaden in Christo.

[9] VND da er solchs gesagt, ward er auffgehaben zusehens, vnd eine Wolcke nam jn auff fur jren augen weg. [10] Vnd als sie jm nach sahen gen Himel farend, sihe, da stunden bey jnen zween Menner in weissen kleidern, [11] welche auch sagten, Jr menner von Galilea, was stehet jr, vnd sehet gen himel?

Christus Himelfart.

---

zeytte (zeyt) odder tage 22^1—26^1] zeit odder stunde 26^2< *1, 9* von yhren augen 22^1—27^2] fur jren augen weg 30^1< *1, 10* ynn den hymel 22^1–27^1] gen hymel 27^2< *(ebenso V. 11)* ‖ faren **34—36** ‖ tratten neben sie 22^1–27^2] stunden bey jn 30^1< ‖

Gl. (Inhaltsangaben) allmählich vermehrt und formell verschieden, **39—46** *(nicht* **39—46***); anfangs* (39) *am inneren, seit* **40**[1] *am äußeren Rande, z. B.* Christus Himelfart, Matthias erwelet zum Apostel, St. Petrus predigt. *Neue Gl. 1, 2* (Gethan) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 304) Neue Gl. 1, 8* (Meine) *usw. seit* 33^1< ‖

Pv. bei 1, 1: Epistel auff (an 46) Christus Himelfahrtstag 39—46 ‖

ynn den hymel? diſer Jheſus, wilcher von euch iſt auff genomen gen hymel, der wirt komen, wie yhr yhn geſehen habt gen hymel faren.

[12]Da wandten ſie vmb gen Jeruſalem, von dem berge, der da heyſt, der oleberg, wilcher iſt nah bey Jeruſalem, vnnd hat eyn ſabbathis reyße, [13]vnd als ſie hynneyn kamen, ſtiegen ſie auff den ſoller, da denn ſich enthielten Petrus vnd Jacobus, Johannes vnd Andreas, Philippus vnd Thomas, Bartholomeus vnd Mattheus, Jacobus Alphei ſon vnd Simon Zelotes vnd Judas Jacobi ſon, [14]Diſe alle hielten an eynmutig mit beten vnd flehen, ſampt den weybern vnd Maria der mutter Jheſu vnnd ſeynen brudern.

[15]Vnd ynn den tagen tratt auff Petrus mitten vnter die iunger, vnd ſprach (Es ware aber die ſchare der namen zu hauff bey hundert vnnd zwentzig) [16]Yhr menner, vnnd bruder, Es muſte diße ſchrifft erfullet werden, wilche zuuor geſagt hat der heylige geyſt, durch den mund Dauid, von Juda der eyn furgenger ward, dere, die Jheſum fiengen, [17]denn er war mit vns getzelet, vnd hatte vbirkomen den anfal diſes ampts, [18]diſer hatt zwar beſeſſen den acker vmb das lohn der vngerechtickeyt, vnd hat ſich erhenckt vnd iſt mitten entzwey geburſten, vnd hatt ſeyn eyngeweyde ausgeſchut, [19]vnd es iſt kundt worden allen, die zu Jeruſalem wonen, alſo, das der ſelbe acker genennet wirt auff yhre ſprach, Akel dama, das iſt, eyn blut acker.

[20]Denn es ſteht geſchrieben ym pſalmen buch, Yhr behauſung muſſe wuſt werden, vnd ſey niemant der drynnen wone, vnd ſeyn Biſtum empfahe eyn ander, [21]So mus nu vnter den mennern, die mit vns verſamlet geweſen ſind, die gantze zeyt, wilche Jheſus vnter vns iſt aus vnd eyn gangen, [22]anfenglich, von der tauffe Johannis, bis auff den tag, da er von vns genommen iſt, eyn zeuge ſeyner aufferſtehung werden mit vns, eyner aus diſen. Pſal. 68. pſal. 108.

[23]Vnd ſie ſtelleten zween, Joſeph genant Barſabas mit dem zunamen Juſt, vnd Mathian, [24]betten vnnd ſprachen, Herr, aller hertzen kundiger, zeyge an, wilchenn du erwelet haſt vnter diſen zween, [25]das eyner empfahe den anfal diſes dienſts vnd Apoſtel ampts, dauon Judas abtretten iſt, das er hyn gienge an ſeynen ortt, [26]vnd ſie gaben das los vbir ſie, vnd das los fiel auff Matthian, vnd er wart zu geordnet, zu den eylffen Apoſtelln.

Apg. 1, 11 der wirt 22^1–27^2] der *fehlt* 30^1< *1, 12* || der *vor* oleberg *fehlt* **34**–**35** || hat eyn ſabbathis reyße 22^1–27^2] ligt ein Sabbather weg dauon 30^1< *1, 13* || Barptolomeus 26^2–27^2 *(KnE)* || Jacobi ſon 22^1–27^2] ſon *fehlt* 30^1< *1, 14* hielten an 22^1–27^2] waren ſtets bey einander 30^1< *1, 15* mitten vnter 22^1–27^2] mitten *fehlt* 30^1< *1, 16* diße *vor* ſchrifft 22^1–30^1] die 30^2< ward 22^1–24^3] war 25< *1, 17* hatte *bis* ampts 22^1–27^2] hatte dis ampt mit vns vberkomen 30^1< *1, 18* hatt zwar beſeſſen *bis* , vnd hat ſich 22^1–27^2] hat erworben den acker vmb den vngerechten lohn, vnd ſich 30^1< vnd hatt ſeyn 22^1–27^2] vnd alle ſein 30^1< *1, 20* pſalmen buch 22^1–**44**, **34**–**41**] Pſalmbuch **43**[1]–**46**, 46 || muſſen (müſſen) 30^{1-2}, **34**–**35** || *1, 21* vnter den

Dieſer Jheſus, welcher von euch iſt auffgenomen gen Himel, wird komen, wie jr jn geſehen habt, gen Himel faren.

12 DA wandten ſie vmb gen Jeruſalem, von dem Berge, der da heiſſet der Oleberg, welcher iſt nahe bey Jeruſalem, vnd ligt ein Sabbather weg dauon. 13 Vnd als ſie hin ein kamen, ſtiegen ſie auff den ſöller, da denn ſich enthielten Petrus vnd Jacobus, Johannes vnd Andreas, Philippus vnd Thomas, Bartholomeus, vnd Mattheus, Jacobus Alphei ſon, vnd Simon Zelotes, vnd Judas Jacobi. 14 Dieſe alle waren ſtets bey einander einmůtig mit beten vnd flehen, ſampt den weibern, vnd Maria der mutter Jheſu, vnd ſeinen Brůdern.

15 **VND in den tagen trat auff Petrus vnter die Jůnger, vnd ſprach** (Es war aber die Schare der namen zu hauffe bey hundert vnd zwenzig) 16 Jr Menner vnd Brůder, es muſte die Schrifft erfůllet werden, welche zuuor geſagt hat der heilige Geiſt, durch den mund Dauid, von Juda, der ein Furgenger war, dere, die Jheſum fiengen, 17 denn er war mit vns gezelet, vnd hatte dis Ampt mit vns vberkomen. 18 Dieſer hat erworben den Acker vmb den vngerechten lohn, vnd ſich erhenckt, vnd iſt mitten entzwey geborſten, vnd alle ſein eingeweide ausgeſchůt. 19 Vnd es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wonen, alſo, das derſelbige acker genennet wird, auff jre ſprache, Hakeldama, das iſt, ein Blutacker. 20 Denn es ſtehet geſchrieben im Pſalmbuch, Jre Behauſung můſſe wůſte werden, vnd ſey niemand der drinnen wone. Vnd, ſein Biſtum empfahe ein ander.

Judas erhenckt ſich.

Mat. 27.

Pſal. 69. 109.

21 SO mus nu einer vnter dieſen Mennern, die bey vns geweſen ſind, die gantze zeit vber, welche der HErr Jheſus vnter vns iſt aus vnd eingegangen, 22 von der tauffe Johannis an, bis auff den tag, da er von vns genomen iſt, ein Zeuge ſeiner aufferſtehung mit vns werden. 23 Vnd ſie ſtelleten zween, Joſeph genant Barſabas, mit dem zunamen, Juſt, vnd Mathian, 24 Betteten vnd ſprachen, HERR, aller hertzen Kůndiger, zeige an, welchen du erwelet haſt vnter dieſen zween, 25 Das einer empfahe dieſen [Bl. 309] Dienſt vnd Apoſtelampt, dauon Judas abgewichen iſt, das er hin gienge an ſeinen ort. 26 Vnd ſie worffen das Los vber ſie, vnd das los fiel auff Mathian, Vnd er ward zugeordenet zu den eilff Apoſteln.

Matthias zum Apoſtel erwelet.

---

mennern *bis* verſamlet geweſen ſind 22^1—27^2] einer vnter dieſen mennern, die bey vns geweſen ſind 30^1< zeyt, wilche Jheſus 22^1—27^2] zeit vber, welche der Herr Jheſus 30^1< *1, 22* anfenglich *bis* Johannis 22^1—27^2] von der tauffe Johannis an 30^1< werden *bis* aus diſen 22^1—27^2] mit vns werden 30^1< *1, 24* betten (beten) 22^1—39, 34—40^2] beteten 40, 41< *1, 25* den anfal *bis* ampts 22^1—27^2] dieſen dienſt vnd Apoſtel amt 30^1< abtretten 22^1—27^2] abgewichen 30^1< *1, 26* gaben 22^1—27^2] worffen 30^1< ‖

gl. 1, 20: Pſal. 68. *(in* 22^1*) und* pſal. 108. *(in* 22^1*) nach der Zählung der Vulgata*] Pſal. 69. *und* 109. *seit* 33^1< ‖

Das Ander Capitel.

VNnd als der tag der pfingiſten erfullet war, waren ſie alle eynmutig
zu hauffe, [2]vnd es geſchach ſchnell eyn brauſſen von hymel, als eynes
gewaltigen winds, vnd erfullet das gantze haus, da ſie ſaſſen, [3]vnd
man ſahe an yhn die zungen zurteylet, als weren ſie fewrig, vnd er ſatzt ſich
auff eynen iglichen vnter yhn, [4]vnd wurden alle voll des heyligen geyſts, vnnd
fiengen an zu predigen mit andern zungen, nach dem der geyſt yhn gab auß
zu ſprechen.

[5]Es waren aber Juden zu Jeruſalem wonend, die waren Gottfurchtige
menner, aus allerley volck, das vnter dem hymel iſt, [6]Da nu diſe ſtym geſchach,
kam die menge zu ſamen vnd wurden verſtortzt, denn es horet eyn iglicher, das
ſie mit ſeyner ſprach redten, [7]ſie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich
vnnd ſprachen vnternander, Sihe, ſind nicht diſe alle, die da reden, von Gallilean,
[8]wie horen wyr denn, eyn iglicher ſeyne ſprach, darynnen wyr geporn ſind?
[9]Parter vnd Meder, vnd Elamiter, vnd die wyr wonen ynn Meſopotamien, vnd
ynn [Bl. LXXXIIII = Pij] Judea vnd Cappadokia, Ponto vnd Aſia, [10]Phrygia
vnnd pamphylia, Egypten vnd an den enden der Libien bey Kyrenen, vnd
außlender von Rom, [11]Juden vnd Juden genoſſen, Kreter vnd Araber, wyr
horen ſie mit vnſern zungen die groſſe thatten Gottis reden, [12]ſie entſatzten
ſich alle, vnd wurden yrre vnd ſprachen, eyner zu dem andern, was will das
werden? [13]die andern aber hattens yhren ſpott vnd ſprachen, ſie ſind voll
ſuſſes weyns.

[14]Da tratt Petrus auff mit den eylffen, hub auff ſeyne ſtym vnd redet
zu yhn, yhr Juden, lieben menner, vnd alle die yhr zu Jeruſalem wonet, das
ſey euch kund gethan, vnd laſt meyne wort zu ewrn oren eyngehen, [15]denn,
diſe ſind nicht truncken, wie yhr wehnet, ſyntemal es iſt die dritte ſtund am tage,
[16]Sondern das iſts, das durch den propheten Joel zuuor geſagt iſt, [17]Vnd Joel. 2.
es ſoll geſchehen ynn den letzten tagen, ſpricht Gott, Ich will aus gieſſen von
meynem geyſt auff alles fleyſch, vnnd ewre ſone vnd ewre tochter ſollen weyß-
ſagen, vnd ewre iungling ſollen geſicht ſehen, vnd ewren Eltiſten ſollen trewme
trewmen, [18]vnnd auff meyne knechte vnnd auff meyne megde will ich ynn
den ſelbigen tagen von meynem geyſt außgieſſen, vnnd ſie ſollen weyß ſagen,
[19]vnd ich will geben wunder oben ym hymel, vnd zeychen vnden auff erden,
blutt vnnd fewr, vnnd rauch dampff, [20]die Sonne ſoll ſich verkeren ynn
finſternis vnnd der mond ynn blutt, ehe denn der groſſe vnd offenberliche tag

---

Apg. 2, 1 zu hauffe 22^1—27^2] bey einander 30^1< 2, 2 von (vō 22^1) 22^1—27^2] vom 30^1< 2, 7 von *(vor* Gallilean*)* 22^1—27^2] aus 30^1< 2, 16 ‖ zuuor *fehlt* **35** ‖ 2, 17 ewren *(vor* Eltiſten*)* 22^1 27^2 *(KnM)*] ewre 22^2—26^2 27^2 *(E)* 30^1< trewme trewmen 22^1—27^2] trewme haben 30^1< 2, 19 geben wunder 22^1—27^2] wunder thun 30^1< ‖

II.

H. Geist gesand am Pfingstag.

Vnd als der tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmütig bey einander. 2Vnd es geschach schnelle ein brausen vom Himel, als eines gewaltigen windes, vnd erfüllet das gantze Haus, da sie sassen. 3Vnd man sahe an jnen die Zungen zerteilet, als weren sie fewrig, Vnd Er satzte sich auff einen jglichen vnter jnen, 4vnd wurden alle vol des heiligen Geists, vnd fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist jnen gab aus zusprechen.

5Es waren aber Jůden zu Jerusalem wonend, die waren gottfürchtige Menner, aus allerley Volck, das vnter dem himel ist. 6Da nu diese stimme geschach, kam die Menge zusamen, vnd wurden verstörtzt, Denn es höret ein jglicher, das sie mit seiner sprache redten. 7Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, vnd sprachen vnternander, Sihe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galilea? 8wie hören wir denn, ein jglicher seine sprache, darinnen wir geboren sind? 9Parther vnd Meder, vnd Elamiter, vnd die wir wonen in Mesopotamia, vnd in Judea, vnd Cappadocia, Ponto vnd Asia, 10Phrigia vnd Pamphylia, Egypten, vnd an den enden der Lybien bey Cyrenen, vnd Auslender von Rom, 11Jůden vnd Jůdegenossen, Creter vnd Araber, wir hören sie mit vnsern Zungen, die grossen thaten Gottes reden. 12Sie entsatzten sich alle, vnd wurden jrre, vnd sprachen einer zu dem andern, Was wil das werden? 13Die andern aber hattens jren spot, vnd sprachen, Sie sind vol sůsses Weins.

S. Peters predigt am Pfingstag. etc.

14Da trat Petrus auff mit den Eilffen, hub auff seine stimme, vnd redte zu jnen, Jr Jůden, lieben Menner, vnd alle die jr zu Jerusalem wonet, Das sey euch kund gethan, vnd lasset meine wort zu ewren ohren eingehen. 15Denn diese sind nicht truncken, wie jr wehnet, sintemal es ist die dritte stund am tage. 16Sondern das ists, das durch den propheten Joel
Joel. 2. zuuor gesagt ist, 17Vnd es sol geschehen in den letzten tagen, spricht Gott, Ich wil ausgiessen von meinem Geist auff alles Fleisch, vnd ewre Sône vnd ewre Töchter sollen weissagen, vnd ewre Jůnglinge sollen gesichte sehen, vnd ewre Eltesten sollen trewme haben. 18Vnd auff meine Knechte vnd auff meine Megde wil ich in den selbigen tagen von meinem Geist ausgiessen, vnd sie sollen weissagen. 19Vnd ich wil Wunder thun oben im himel, vnd Zeichen vnten auff erden, blut vnd fewr, vnd rauchdampff. 20Die Sonne sol sich verkeren in Finsternis, vnd der Mon in blut, ehe denn der grosse vnd offen-

(Alles Fleisch) Beide in vnd ausser dem Gesetz. Denn in Christo sind sie alle gleich, on alle werck vnd verdienst, zur gnaden beruffen.

Neue Gl. 2, 17 (Alles fleisch) *usw. seit* 33¹< ▌

gl. 2, 16 f.: Joel .2. *vgl. (nach späterer Kapitelzählung) Joel 3, 1 f.* ▌

Pv. bei 2, 1: Epistel auff den (am 40) Pfingsttag 39–46 ▌

des herren kompt, [21]Vnnd ſoll geſchehen, wer den namen des herrn anruffen wirt, ſoll ſelig werden.

[22]Yhr menner von Iſrael horet meyne wort, Jheſum von Nazareth, den man von Gott vnter euch mit thatten vnd wunder vnd zeychen beweyſſet, welche Gott durch yhn thatt mitten vnter euch, wie denn auch yhr ſelbs wiſſet, [23]den ſelben nach dem er aus bedachtem radt vnd verſehung Gottis ergeben war, habt yhr genommen durch die hende der vnrechten vnd yhn angehefft, vnd abethan, [24]den hat Gott auff erweckt, vnnd auff geloßet die ſchmertzen des tods, nach dem es vnmuglich war, das er ſollt von yhm gehallten werden, [25]Denn Dauid ſpricht von yhm, Ich hab den herren alltzeyt furgeſetzt fur Pſal. 15. meyn geſicht, denn er iſt an meyner rechten, auff das ich nicht bewegt werde, [26]darumb iſt meyn hertz frolich vnd meyne zunge frewet ſich, denn auch meyn fleyſch wirt rugen ynn der hoffnung, [27]denn du wirſt meyne ſeele nicht ynn der helle laſſen, auch nicht zu geben, das deyn heylige die verweſung ſehe, [28]du haſt myr kundt than die wege des lebens, du wirſt mich erfullen mit freuden fur deynem angeſicht.

[29]Yhr menner, lieben bruder, laſt mich frey reden zu euch von dem ertz 3. Reg. 2. vater Dauid, Er iſt geſtorben vnnd begraben, vnnd ſeyn grab iſt bey vns bis auff diſen tag, [30]Als er nu eyn prophet war, vnnd wuſte, das yhm Gott verheyſſen hatte mit eynem eyde, das die frucht ſeyner lenden, ſollt auff ſeynem ſtuel ſitzen, [31]hatt ers zuuor geſehen vnnd geredt von der aufferſtehung Chriſti, denn ſeyne ſeele iſt nicht yn der helle gelaſſen, vnd ſeyn fleyſch hat die verweßung nicht geſehen, [32]diſen Jheſum hat Gott auff erweckt, des ſind wyr alle zeugen.

[33]Nu er durch die rechten gottis erhohet iſt, vnd entpfangen die ver= heyſſung des heyligen geyſts vom vater, hat er außgoſſen dis das yhr ſehet vnd horet, [34]denn Dauid iſt nicht ynn den hymel geſtygen, Er ſpricht aber, pſal. 109. Der herr hatt geſagt zu meynem herrn, Setze dich zu meyner rechten, [35]bis das ich deyne feynde lege zum ſchemel deyner fuſſe, [36]So wiſſe nu das gantz haus zu Iſrael gewiß, das Gott diſen Jheſum, den yhr creutzigt habt, zu eynem herrn vnd Chriſt gemacht hat.

[37]Da ſie aber das horeten, zuſtach ſich yhr hertz, vnd ſprachen zu Petro vnd zu den andern Apoſtolen, yhr menner lieben bruder, was ſollen wyr thun? [38]Petrus ſprach zu yhn, Thut bus, vnnd las ſich eyn iglicher teuffen auff den namen Jheſu Chriſti, tzur vergebung der ſund, ſo werdet yhr empfahen

---

Apg. 2, 22 meyne 22^1—27^2] dieſe 30^1< mitten vnter 22^1—27^2] mitten *fehlt* 30^1< *Klammern vor* wie *und nach* wiſſet **39—46** *2, 23 Klammern vor* nach dem *und hinter* war **36—46**, 37—46 vnrechten 22^1—25] vngerechten 26^2< | yhn (jn)] jnen **34—40^1** || abethan (abgethan *seit* 26^1) 22^1—27^2] erwürget 30^1< *2, 25* geſicht 22^1—26^1] angeſichte 26^2< *2, 31* denn 22^1] das 22^2< ſeyne ſeele *bis* gelaſſen 22^1—27^2] *WSt* 30^1< fleyſch hat *bis* geſehen 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *2, 33* entpfangen 22^{1-2}] empfangen hat 24^1< *2, 34* ynn den hymel geſtygen 22^1—25] | ynn den hymel gefaren 26^1—27^1 || gen hymel gefaren 27^2< *2, 36* zu Iſrael 22^1—37, **34—40^2**] zu *fehlt* 39—46, **41—46**

berliche Tag des HERRN kompt. 21 Vnd sol geschehen, Wer den namen des HERRN anruffen wird, sol selig werden.

22 JR menner von Jsrael höret diese wort, Jhesum von Nazareth, den Man von Gott vnter euch mit Thatten vnd Wunder vnd Zeichen beweiset, welche Gott durch jn that vnter euch (wie denn auch jr selbs wisset) 23 Denselbigen (nach dem er aus bedachtem rat vnd versehung Gottes ergeben war) habt jr genomen durch die hende der Vngerechten, vnd jn angehefftet vnd erwürget. 24 Den hat Gott aufferwecket, vnd auffgelöset die schmertzen des todes, nach dem es vnmüglich war, das er solt von jm gehalten werden. 25 Denn
Psal. 16 Dauid spricht von jm, Ich habe den HERRN allezeit furgesetzt fur mein angesichte, Denn er ist an meiner rechten, auff das ich nicht bewegt werde. 26 Darumb ist mein Hertz frölich, vnd meine Zunge frewet sich, denn auch mein Fleisch wird rugen in der hoffnung. 27 Denn du wirst meine Seele nicht in der helle lassen, Auch nicht zugeben, das dein Heiliger die verwesung sehe. 28 Du hast mir kund gethan die wege des Lebens, Du wirst mich erfüllen mit Freuden fur deinem Angesichte.

29 JR menner, lieben brüder, Lasset mich frey reden zu euch von dem ertzuater Dauid, Er ist gestorben vnd begraben, vnd sein grab ist bey vns bis
3. Reg. 2. auff diesen tag. 30 Als er nu ein Prophet war, vnd wuste, das jm Gott verheissen
Jnf. 13. Psal. 132. hatte mit einem Eide, das die Frucht seiner lenden solte auff seinem Stuel sitzen, 31 Hat ers zuuor gesehen, vnd geredt von der aufferstehung Christi, das seine Seele nicht in der hellen gelassen ist, vnd sein Fleisch die verwesung nicht gesehen hat.

32 DJesen Jhesum hat Gott aufferweckt, Des sind wir alle Zeugen. 33 Nu er durch die rechten Gottes erhöhet ist, vnd empfangen hat die verheissung des heiligen Geists vom Vater hat er ausgegossen, dis, das jr sehet, vnd höret. 34 Denn Dauid ist nicht gen himel gefaren. Er spricht aber, Der
Psal. 110. HERR hat gesagt zu meinem Herrn, setze dich zu meiner Rechten. 35 Bis das ich deine Feinde lege zum schemel deiner füsse. 36 So wisse nu das gantze haus Jsrael gewis, Das Gott diesen Jhesum, den jr gecreutziget habt, zu einem HErrn vnd Christ gemacht hat.

37 DA sie aber das höreten giengs jnen durchs hertze, vnd sprachen zu Petro vnd zu den andern Aposteln, Jr menner, lieben brüder, was sollen wir thun? 38 Petrus sprach zu jnen, Thut busse, vnd lasse sich ein jglicher teuffen auff den namen Jhesu Christi, zur vergebung der sünde, So werdet jr empfahen

(Busse) Sihe, diese werden durchs Wort, on werck from, Vnd müssen da jr vorige heiligkeit büssen.

2, 37 zustach *bis* hertz 22^1—27^2] giengs jn durchs hertz 30^1< 2, 38 ‖ tzur] zu *(Druckf.?)* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 304)* ‖ ‖

Neue Gl. 2, 38 (Busse) *usw. seit* 33^1< *(vgl. Bibel 4, 458)* |

gl. 2, 25 f.: Psal. 15. *(nach der Vulgata)*] Psal. 16. *seit* 33^1< *gl. 2, 29:* 3. Reg. 2., *vgl. 1. Kön. 2, 10* *gl. 2, 30 f. (in* **46***):* Jnf. 13., *vgl. Apg. 13, 35 f.* *gl. 2, 30 (in* **46***): vgl. Ps. 132, 11* *gl. 2, 34:* psal. 109. *(Vulgata)*] Ps. 110. *seit* 33^1< |

Pv. bei 2, 29: Epist. auff den (am 46) Pfingstdinstag 44—46 *(fehlt* 39—40*) (s. u. zu 8, 14)* |

die gabe des heylligen geyſts, [39] denn ewr vnd ewr kinder iſt das verheyſſen, vnd aller die ferne ſind, wilche Got vnſer herr ertzu ruffen wirt, [40] Auch mit viel andern worttten betzeuget er, vnd ermanet, vnd ſprach, laſt euch helffen aus diſem vnſchlachtigem geſchlecht, [41] Die nun ſeyn wort gerne an namen, lieſſen ſich teuffen, vnd wurden hyntzu than an dem tage bey drey tauſent ſeelen.

[42] Sie blieben aber beſtendig ynn der Apoſteln lere, vnd ynn der gemeyn-ſchafft, vnd ym brod brechen, vnd ym gepett, [43] Es kam auch alle ſeelen furcht an, vnd geſchahen wunder vnd zeychen durch die Apoſtel, [44] Alle aber die glawbig waren worden, waren zu hauff, vnd hielten alle ding gemeyn, [45] yhre guter vnd habe verkaufften ſie, vnd teylten ſie aus vnter alle, nach dem yder-man nod war, [46] vnd ſie blieben beſtendig teglich ym tempel eynmutig, vnd brachen das brott hyn vnd her ynn heuſern, [47] namen die ſpeyſe mit frewden vnd eynfelltigem hertzen, vnd hatten gnade bey dem gantzen volck, der herr aber thatt hyntzu teglich, die da ſelig wurden, zu der gemeyne.

Das Dritte Capitel.

Petrus aber vnnd Johannes giengen miteynander hynauff ynn den tempel vmb die neunde ſtund zu beten, [2] vnd es war eyn man lahm von muter leybe der lies ſich tragen, vnd ſie ſatzten yhn teglich fur des tempels thur, die da heyſſet, die ſchone, das er bettellte das almoſen von denen, die ynn den tempel giengen, [3] Da er nu ſahe Petron vnd Johannen das ſie wollten zum tempel hyneyn gehen, bat er, das er ein almoſen empfienge, [4] Petrus aber ſahe yhn an mit Johanne, vnd ſprach, ſihe vns an, [5] Er aber hielt ſich [Bl. LXXXV = Piij] gegen ſie, wartet das er etwas von yhn empfienge, [6] Petrus aber ſprach, ſylber vnnd gollt hab ich nicht, was ich aber hab, das gebe ich dyr, ynn dem namen Jheſu von Nazaret ſtand auff, vnd wandele, [7] vnd greyff yhn bey der rechten hand vnnd richtet yhn auff, Alſo bald wurden ſeyne ſchenckel vnd knochel feſte, [8] ſprang auff, ſtund vnnd wandelte, vnnd gieng mit yhn ynn den tempel, wandelt vnnd ſprang vnd lobet Gott.

[9] Vnnd es ſahe yhn alles volck wandeln vnd Gott loben, [10] ſie kandten yhn auch, das ers war, der vmb das almoſen geſeſſen hatte fur der ſchonen thur des tempels, vnnd ſie wurden vol wunders vnd entſetzens, vber dem das yhm widderfaren war, [11] Als aber diſer lamer nu geſund, ſich zu Petron vnd

---

Apg. 2, 39 das verheyſſen 22^1—35, 34—35] || die Verheiſſung 40^2 || dieſe Verheiſſung 36—40^1 41—46, 37—46 || wilche von Gott 22^2 *Druckf.* || *2, 40* aus *bis* geſchlecht 22^1—27^2] von dieſen vnartigen leuten 30^1< *2, 43* wunder 22^1—27^1 27^2 *(E)*] vil wunder 27^2 *(KnM)* 30^1< *2, 44* zu hauff 22^1—27^2] bey einander *(*bey einder *Druckf.* 46*)* 30^1< *2, 46* blieben *bis* eynmutig 22^1—27^2] waren teglich *bis* jm tempel 30^1< *2, 47* namen die ſpeyſe mit frewden vnd eynfelltigem hertzen 22^1—24^3] || namen *bis* hertzen *(dazu)* vnd lobten Gott 25 27^1 || namen die ſpeiſe vnd lobten Gott, mit freüden vnd einfeltigem hertzen 27^2< *[Ems.] 3, 1* zu beten 22^1—27^2] da man pflegt zu beten 30^1< *3, 3* das er *bis* empfienge 22^1—27^2]

die gabe des heiligen Geists. 39 Denn ewer vnd ewer Kinder ist diese Verheissung, vnd aller die ferne sind, welche Gott vnser HERR erzu ruffen wird. 40 Auch mit viel andern worten bezeuget er, vnd ermanet, vnd sprach, Lasset euch helffen von diesen vnartigen Leuten. 41 Die nu sein Wort gerne annamen, liessen sich teuffen, Vnd wurden hin zu gethan an dem tage, bey drey tausent Seelen. 42 SJe blieben aber bestendig in der Apostoln lere, vnd in der gemeinschafft vnd im brotbrechen, vnd im Gebet. 43 Es kam auch alle Seelen furcht an. Vnd geschahen viel Wunder vnd Zeichen durch die Apostel. 44 Alle aber die gleubig waren worden, waren bey einander, vnd hielten alle ding gemein. 45 Jre Güter vnd Habe verkaufften sie, vnd teileten sie aus vnter alle, nach dem jederman not war. 46 Vnd sie waren teglich vnd stets bey einander einmůtig im Tempel, vnd brachen das brot hin vnd her in Heusern, 47 namen die speise, vnd lobeten Gott, mit freuden vnd einfeltigem hertzen, vnd hatten gnade bey dem gantzen volck. Der HErr aber that hin zu teglich, die da selig wurden, zu der Gemeine.

III.

PEtrus aber vnd Johannes giengen mit einander hin auff in den Tempel vmb die neunde stunde, da man pflegt zu beten. 2 Vnd es war ein Man, lam von mutterleibe, der lies sich tragen, Vnd sie satzten jn teglich fur des Tempels thůr, die da heisset die schöne, das er bettelte das almosen von denen, die in den Tempel giengen. 3 Da er nu sahe Petrum vnd Johannem, das sie wolten zum Tempel hin ein gehen, bat er vmb ein almosen.

4 PEtrus aber sahe jn an mit Johanne, vnd sprach, Sihe vns an. 5 Vnd er sahe sie an, wartet, das er etwas von jnen empfienge. 6 Petrus aber sprach, Silber vnd gold habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe ich dir. Jm namen Jhesu Christi von Nazareth, stehe auff, vnd wandele. 7 Vnd greiff jn bey der rechten hand, vnd richtet jn auff. Also balde stunden seine Schenckel vnd Knöchel feste, 8 sprang auff, kund gehen vnd stehen, vnd gieng mit jnen in den Tempel, wandelte vnd sprang, vnd lobete Gott.

Lamer gesund gemacht etc.

9 Vnd es sahe jn alles volck wandeln vnd Gott loben. 10 Sie kandten jn auch, das ers war, der vmb das almosen gesessen hatte fur der schönen thůr des Tempels. Vnd sie wurden vol wunderns vnd entsetzens, vber dem das jm widerfaren war. 11 Als aber dieser Lamer, der nu gesund war, sich

---

vmb ein almosen $30^1<$ *3, 5* Er aber *bis* gegen sie 22^1—27^2] Vnd er sahe sie an $30^1<$ *3, 6* Jhesu 22^1—27^2] Jhesu Christi $30^1<$ stand 22^{1-2}] stehe $24^1<$ *3, 7* Also bald] Vnd also balde *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 304)* wurden 22^1—27^2] stunden $30^1<$ || knochen 33^1—40, **34—35** || *3, 8* stund vnnd wandelte 22^1—27^2] kund gehen vnd stehen $30^1<$ lobet 22^1—39 44, **34—43**^{2}] lobete 40 46, **45—46** *3, 10* wunders 22^1—30^1 33^1—**44**, **34—35**] wunderns 30^2, **36—46** wundern 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 304)* *3, 11* nu gesund 22^1—27^2] der nu gesund war $30^1<$ zu Petron 22^1] zu Petro $22^2<$ ||

Johannen hielt, lieff alles volck zu yhn ynn die halle, die da heyſt, Salomonis, vnd wunderten ſich.

[12]Als Petrus das ſahe antworttet er dem volck, yhr menner von Iſrael? was wundert yhr euch daruber? adder was ſehet yhr auff vns, als hetten wyr diſen wandeln gemacht, durch vnſer eygen krafft odder verdienſt, [13]Der Gott Abraham vnd Iſaac vnd Jacob, der Gott vnſer veter, hat ſeyn kind Jheſum verkleret, wilchen yhr vbirantwort vnd verleugnet habt fur dem angeſicht Pilati, da der ſelb vrteylet yhn los zu laſſen, [14]yhr aber verleugnetet den heyligen vnd gerechten, vnd battet vmb den morder euch zu geben, [15]aber den hertzogen des lebens habt yhr todtet, den hatt Gott aufferweckt von den todten, des ſind wyr zeugen, [16]vnd durch den glawben an ſeynen namen, hatt er an diſem, den yhr ſehet vnd kennet, beſeſtiget ſeynen namen, vnnd der glawbe durch yhn, hatt diſem geben diße geſundheyt fur ewern augen. Matth. 27 Marci. 15 Luce. 23. Johan. 18

[17]Nu lieben bruder, ich weys, das yhrs durch vnwyſſenheyt than habt, wie auch ewr vbirſten, [18]Gott aber der durch den mund aller ſeyner propheten zuuor verkundiget hat, das ſeyn Chriſtus leyden ſollt, hatts alſo erfullet, [19]So thut nu pus vnnd bekeret euch, das ewr ſund vertilget werden, [20]wenn die zeyt der erquickung komen wirt von dem angeſicht des herrn, vnd er ſenden wirt, den, der euch itzt zuuor predigt iſt, Jheſum Chriſt. [21]wilcher mus den hymel eynnehmen, bis auff die zeytt, da erwidder bracht werde, alles, was Gott geredt hatt durch den mund aller ſeyner heyligen propheten, von der welt an.

[22]Denn Moſes hatt geſagt zu den vetern, Eynen propheten wyrt euch Gott ewr herr erwecken, aus ewrn brudern, den ſollt yhr horen gleych wie mich ynn allem das er zu euch ſagen wirtt, [23]vnnd es wirt geſchehen, wilche ſeele den ſelben propheten nicht horen wirtt, die ſoll vertilget werden, [24]Vnd alle propheten von Samuel an vnd hernach, wie viel yhr geredt haben, die haben von diſen tagen verkundiget. Deuter. 1

[25]Yhr ſeyt der propheten vnnd des teſtaments kinder, wilchs Got beſtellet hatt zu eweren vettern, da er ſprach zu Abraham, Durch deynen ſamen ſollen benedeyet werden alle volcker auff erden, [26]Euch zu fodderſt hatt Gott auffererweckt ſeyn kind Jheſus, vnnd hatt yhn zu euch geſand, euch zu benedeyen, das eyn iglicher ſich bekere von ſeyner boßheyt. Gen. 12. 22.

Apg. 3, 11 Johannen 22^1—33^1] Johanne 33^2< || zu jm **34—36** || *3, 13* fur dem angeſicht (augeſicht *Druckf. bei Grote*) Pilati 22^1—27^2] fur Pilato 30^1< *3, 14* || verleugnet 33^1—39, **34—36** || vmb den morder euch zu geben 22^1—27^2] das man euch den morder ſchencket 30^1< *3, 15* hertzogen 22^1—27^2] Fürſten 30^1< *3, 16* beſeſtiget 22^1—27^2] beſtetiget 30^1< *3, 18* der durch 22^1—40] was er durch **34—46**, 44—46 das ſeyn Chriſtus 22^1—27^1] || wie ſein Chriſtus 27^2 || wie Chriſtus 30^1< *3, 20* wenn die zeyt *bis* vnd er 22^1—27^2] auff das da kome *bis* des Herrn, wenn er 30^1< predigt iſt 22^1—25] geprediget wird 26^1< *3, 21* er widerbracht *Druckf.* 46 (erwiderbracht **41** *u. ö.*) *3, 22* Gott ewr herr 22^1—27^2] der Herr ewer Gott 30^1< den ſollt yhr horen gleych wie mich 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *3, 23* vertilget werden 22^1—27^1] vertilget werden vß (aus) dem volck 27^2< *3, 24* Tagen der verkündiget *Druckf.* 46 *3, 25* des teſtaments kinder, wilchs Got beſtellet

zu Petro vnd Johanne hielt, lieff alles Volck zu jnen in die halle, die da heisset Salomonis, vnd wunderten sich.

[Bl. 310] 12 ALs Petrus das sahe, antwortet er dem volck, Jr menner von Jsrael, was wundert jr euch darüber? oder was sehet jr auff vns, als hetten wir diesen wandeln gemacht, durch vnser eigen krafft oder verdienst? 13 Der Gott Abraham vnd Jsaac vnd Jacob, der Gott vnser Veter, hat sein kind Jhesum verkleret, welchen jr vberantwortet vnd verleugnet habt fur Pilato, da derselbige vrteilet jn los zu lassen. 14 Jr aber verleugnetet den Heiligen vnd Gerechten, vnd batet, das man euch den Mörder schencket, 15 Aber den [a]Fürsten des lebens habt jr getödtet Den hat Gott aufferwecket von den todten, Des sind wir Zeugen. 16 Vnd durch den glauben an seinen Namen, hat er an Diesem, den jr sehet vnd kennet, bestetiget seinen Namen, vnd der glaube [b]durch jn, hat diesem gegeben diese gesundheit fur ewren augen.

17 NV lieben Brüder, ich weis, das jrs durch vnwissenheit gethan habt, wie auch ewer Oberste. 18 Gott aber, was er durch den mund aller seiner Propheten zuuor verkündiget hat, wie Christus leiden solt, hats also erfüllet. 19 So thut nu busse vnd bekeret euch, das ewer sunde vertilget werden, 20 Auff das da kome die zeit der [c]erquickung, fur dem angesichte des HERRN, wenn er senden wird, den, der euch jtzt zuuor geprediget wird, Jhesum Christ, 21 welcher mus den himel einnemen, bis auff die zeit, da erwiderbracht werde, alles, was Gott geredt hat, durch den mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an.

22 DEnn Moses hat gesagt zu den vetern, Einen Propheten wird euch der HERR ewer Gott erwecken, aus ewren Brüdern, gleich wie mich, Den solt jr hören in allem, das er zu euch sagen wird. 23 Vnd es wird geschehen, welche Seele den selbigen Propheten nicht hören wird, die sol vertilget werden aus dem volck. 24 Vnd alle Propheten von Samuel an vnd hernach, wie viel jr geredt haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

25 JR seid der Propheten vnd des [b]bunds Kinder, welchen Gott gemacht hat mit ewren Vetern, da er sprach zu Abraham, Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völcker auff erden. 26 Euch zu sodderst hat Gott aufferweckt sein kind Jhesum, vnd hat jn zu euch gesand, euch zu segenen, das ein jglicher sich bekere von seiner [c]bosheit.

S. Peters predigt.

(Verdienst) Heiligkeit oder wirdigkeit.

1. Cor. 2

Deut. 18.

Ge. 12. 22

a (Fürsten) Der das Heubt vnd der Erst ist, so von Todten aufferweckt, vnd durch den wir alle lebendig werden.

b (Durch jn) Denn durch Christum gleuben wir an Gott.

c Erquickung, vnd nicht zum schrecken, oder schande.

b (Bunds) Er schweiget des bunds Mosi, vnd des Gesetzs, vnd nennet den bund Abrahe, welcher war ein Bund der gnaden vnd nicht der werck.

e (Bosheit) Ausser dem glauben heisset er alle Heiligkeit, eitel bosheit, Denn er redet zu allen Juden, beide fromen vnd bösen.

---

hatt zu 22[1]—27[1]] ‖ des bundes kinder, welchs *(so!)* Gott bestellet hat zů 27[2] *[Ems.]* ‖ des bundes kinder, welchen Gott gemacht hat mit 30[1]< benedeyet 22[1–2]] gesegenet 24[1]< *3, 26* Jhesus 22[1]—27[2]] Jhesum 30[1]< benedeyen 22[1–2]] segenen 24[1]< ‖

Neue Gl. 3, 12 (Verdienst) Heiligkeit oder wirdigkeit *seit* 41< (41—46 *am inneren Rande*), *vgl. HE 40, Bibel 4, 304)* *Neue Gl. 3, 15* (Fürsten) *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 3, 16* (Durch jn) *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 3, 20* Erquickung *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 3, 25* (Bunds) *usw. seit* 33[1]< *Neue Gl. 3, 26* (Bosheit) *usw. seit* 33[1]< ‖

gl. 3, 13f. (in 22[1]*):* Matth. 27 *usw. verweist auf die betreffenden Abschnitte der Passionsgeschichte* *gl. 3, 17 (in* 46*):* 1. Cor. 2, *vgl. 1. Kor. 2, 8* ‖

Das Vierde Capitel.

ALs ſie aber zum volck redeten, tratten zu yhn die prieſter vnnd furſteher des tempels vnnd die Saduceer, [2]die verdroß, das ſie das volck lereten, vnd verkundigeten an Jheſu die aufferſtehung von den todten, [3]vnd legeten die hend an ſie, vnd ſetzten ſie eyn, bis auff morgen, denn es war itzt abent, [4]Aber viel vnter denen, die dem wortt zu horeten, wurden glewbig, vnd wart die zal der menner bey funff tauſſent.

[5]Als nu kam auff den morgen, verſamleten ſich yhre vbirſten vnd Eltiſten vnd ſchrifftgelerten gen Jeruſalem, [6]Hannas der hohe prieſter, vnnd Caiphas vnd Johannes vnnd Alexander, vnnd wie viel yhr waren vom hohen prieſter geſchlecht, [7]vnnd ſtellten ſie fur ſich, vnnd fragten ſie, Aus wilcher gewallt odder ynn wilchem namen habt yhr das than? [8]Petrus voll des heyligen geyſts ſprach zu yhn, yhr vbirſten des volcks, vnnd yhr Eltiſten von Iſrael, [9]So wir heutte werden gerichtet vbir diſer wolthatt, an dem krancken menſchen, durch wilche er iſt geſund worden, [10]ſo ſey euch vnd allem volck von Iſrael kund gethan, das ynn dem namen Jheſu Chriſti von Nazareth, wilchen yhr gecreutzigt habt, den Gott von den todten aufferweckt hat, ſtehet diſer alhie fur euch geſund, [11]Das iſt der ſteyn, von euch bawlewten verworffen, der pſal. 117
zum eckſteyn worden iſt, [12]vnd iſt ynn keynem andern heyl, iſt auch keyn ander namen den menſchen geben, darynnen wyr ſollen ſelig werden.

[13]Sie ſahen aber an die freydickeyt Petri vnnd Johannis, vnd verwunderten ſich, denn ſie waren gewis, das es vngelerte leutt vnnd leyen waren, vnnd kandten ſie auch woll, das ſie mitt Jheſu geweſen waren, [14]ſie ſahen aber den menſchen, der geſund war worden, bey yhn ſtehen, vnnd hatten nichts da widder zu reden, [15]Da hieſſen ſie ſie hynaus gehen aus dem radt, vnnd handelten mit eynander, vnnd ſprachen, [16]was wollen wyr diſen menſchen thun? denn das zeychen iſt kundt, durch ſie geſchehen, offenbar allen die zu Jeruſalem wonen, vnnd wyr kundens nit leucken, [17]Aber auff das es nit weytter eyn reyſſe vnter das volck, laſt vns ernſtlich ſie bedrawen, das ſie hynfurt keynem menſchen von diſem na- [Bl. LXXXVI] men ſagen.

[18]Vnnd rieffen yhn vnnd verkundigeten yhn, das ſie ſich aller dinge nicht horen ließen noch lereten ynn dem namen Jheſu, [19]Petrus aber vnnd Johannes antwortten vnnd ſprachen zu yhn, Richtet yhr ſelb, obs fur Gott recht ſey, das wyr euch mehr gehorchen denn Gott, [20]wyr kundens iah nicht laſſen, das wyr nicht reden ſollten, was wyr geſehen vnnd gehoret haben,

---

Apg. 4, 1 vnnd furſteher 22^1—27^2] vnd der heubtman 30^1< *4, 2 Klammern* **36—46, 37—46** *4, 5* Obeſten *Druckf.* **46** *4, 12 das sub coelo der Vulgata und der lat. Übersetzung des Erasmus ist von Luther nie übersetzt, fehlt im Griechischen* *4, 16* iſt kundt, durch ſie geſchehen 22^1—27^2] *WSt* durch ſie geſchehen, iſt kund 30^1< leucken (leugnen *seit* 30^1)] ‖ verleugnen **34—35** ‖ *4, 17* keynem] ‖ keinen **34 46** ‖ *4, 18* verkundigeten 22^1—27^2] gebotten 30^1< ‖

IIII.

Petrus vnd Johannes eingesetzt etc.

ALs sie aber zum Volck redeten, Tratten zu jnen die Priester, vnd der Heubtman des Tempels, vnd die Saduceer [2](die verdros, das sie das Volck lereten, vnd verkündigeten an Jhesu die Aufferstehung von den todten) [3]vnd legeten die hende an sie, vnd setzten sie ein bis auff morgen, denn es war jtzt abend. [4]Aber viel vnter denen, die dem wort zuhöreten, wurden gleubig, vnd ward die zal der Menner bey fünff tausent.

Hannas. Inf. 5.

[5]ALs nu kam auff den morgen, versamleten sich jre Obersten vnd Elteſten vnd Schrifftgelerten gen Jerusalem, [6]Hannas der Hohepriester vnd Caiphas vnd Johannes vnd Alexander, vnd wie viel jr waren vom Hohenpriester geschlechte, [7]vnd stelleten sie fur sich, vnd fragten sie, Aus welcher gewalt oder in welchem namen habt jr das gethan?

Verantwortung vnd bekentnis S. Peters etc.

[8]PEtrus vol des heiligen Geists, sprach zu jnen, Jr Obersten des Volcks, vnd jr Elteſten von Jsrael, [9]so wir heute werden gerichtet vber dieser wolthat, an dem krancken Menschen, durch welche er ist gesund worden, [10]So sey euch vnd allem Volck von Jsrael kund gethan, Das in dem namen Jhesu Christi von Nazareth, welchen jr gecreutziget habt, den Gott von den Todten aufferwecket hat, stehet dieser alhie fur euch gesund. [11]Das ist der Stein, von euch Bawleuten verworffen, der zum Eckstein worden ist. [12]Vnd ist in keinem andern Heil, ist auch [f]kein ander Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Psal. 118.

f (Kein ander Name) Das heisset der werck gerechtigkeit rein vnd fein auffgehaben.

[13]SJe sahen aber an die freidigkeit Petri vnd Johannis, vnd verwunderten sich, Denn sie waren gewis, das es vngelerte Leute vnd Leien waren, vnd kandten sie auch wol, das sie mit Jhesu gewesen waren. [14]Sie sahen aber den Menschen, der gesund war worden, bey jnen stehen, vnd hatten nichts da wider zu reden. [15]Da hiessen sie sie hinaus gehen aus dem Rat vnd handelten mit einander, vnd sprachen, [16]Was wollen wir diesen Menschen thun? Denn das Zeichen durch sie geschehen, ist kund, offenbar allen, die zu Jerusalem wonen, vnd wir können es nicht leugnen. [17]Aber, auff das es nicht weiter einreisse vnter das volck, Lasset vns ernstlich sie bedrawen das sie hinfurt keinen Menschen von diesem Namen sagen. [18]Vnd rieffen jnen, vnd geboten jnen, Das sie sich aller dinge nicht hören liessen, noch lereten in dem Namen Jhesu.

[19]Petrus aber vnd Johannes antworten, vnd sprachen zu jnen, Richtet jr selbs, obs fur Gott recht sey, das wir euch mehr gehorchen denn Gott. [20]Wir können es ja nicht lassen, das wir nicht reden solten, was wir gesehen

---

Neue Gl. 4, 12 (kein ander name) *usw. seit* 33¹< ▌

gl. 4, 6 (in 46*):* Inf. 5. *vgl. Apg. 5, 17* *gl. 4, 11:* psal. 117. *(Vulgata)*] Psal. 118. *seit* 33¹< ▌

[21]Aber ſie draweten yhn, vnnd ließen ſie gehen, vnd funden nicht, wie ſie ſie peynigeten, vmb des volcks willen, denn ſie preyſeten alle Gott, vbir dem das geſchehen war, [22]denn der menſch war vbir vierzig iar allt, an wilchem dis zeychen der geſundheyt geſchehen war.

[23]Vnnd als man ſie hatte laſſen gehen, kamen ſie zu den yhren, vnnd verkundigeten yhn, was die hohen prieſter vnnd Elltiſten zu yhn geſagt hatten, [24]Da ſie das horeten, huben ſie yhre ſtymm auff eynmutiglich zu Gott vnnd ſprachen, Herr, der du biſt, der Gott, der hymel vnnd erden vnd das meer vnnd alles was drynnen iſt, gemacht hatt, [25]der du durch den mund Dauid deynes knechts geſagt haſt, Warumb entporen ſich die heyden, vnd die volcker Pſal. 2.
ſchlahen vnnutze ding fur, [26]Die konig der erden ſind zu ſamen getretten, vnd die furſten haben ſich verſamlet zu hauff widder den herrn vnd widder ſeynen Chriſt.

[27]Ynn der warheyt, ſie haben ſich verſamlet vbir deyn kind Jheſu, wilchen du geſalbet haſt, Herodes vnd Pontius Pilatus mit den heyden vnnd volck von Iſrael, [28]zu thun was deyn hand vnnd deyn rad zuuor bedacht hatt, das geſchehen ſollt, [29]Vnd nu herr, ſihe an yhr drewen, vnd gib deynen knechten mit aller freydickeyt zu reden deyn wortt, [30]ſo das du deyne hand auß ſtreckeſt, das geſundheyt, vnnd zeychen vnd wunder geſchehen durch den namen deynes heyligen kinds Jheſu, [31]Vnnd da ſie gepettet hatten, bewegt ſich die ſtett, da ſie verſamlet waren, vnd wurden alle des heyligen geyſts voll, vnd redten das wort Gottis mit freydickeyt.

[32]Der menge aber der glewbigen war eyn hertz vnnd eyne ſeele, Auch keyner ſagete von ſeynen guttern, das ſie ſeyne weren, ßondern es war yhn alles gemeyn, [33]Vnd mit groſſer gewallt gaben die Apoſtel zeugnis von der aufferſtehung des herrn Jheſu Chriſti, vnd war groſſe gnade bey yhn allen, [34]Es war auch keyner vnter yhn, der mangel hatte, denn wie viel yhr waren, die da ecker odder heuſer hatten, verkaufften ſie es, vnd brachten das gellt des verkaufften guttis, [35]vnd legten es zu der Apoſtel fuſſen, vnd man gab eynem iglichen was yhm nod war.

[36]Joſes aber mit dem zunamen von den Apoſteln genant Barnabas, das heyſt, eyn ſon des troſts, eyn Leuit aus Cyprien von geſchlecht, [37]der hatte eynen acker vnnd verkaufft yhn vnnd bracht das gellt vnd legts zu der Apoſtel fuſſen.

Apg. 4, 21 preyſeten 22^1—25] lobten $26^1<$ *4, 24* ‖ hatt] haſt *Druckf.* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 304)* ‖ *4, 25* ſchlahen vnnutze ding fur 22^1—27^2] nemen fur das vmbſonſt iſt $30^1<$ *4, 26* ſind zu ſamen getretten *bis* haben ſich verſamlet 22^1—27^2] treten zuſammen *bis* verſamlen ſich $30^1<$ *4, 27* Ynn der warheyt 22^1—27^2] Warlich ia $30^1<$ kind 22^1—27^2] heiliges kind $30^1<$ von Iſrael 22^1—27^2] von *getilgt* $30^1<$ *4, 29* nu herr] nu der HERR *Druckf.* 46 aller 22^1—46, 34—40^2] allerley 41—46 *4, 30* ſo das *bis* auß ſtreckeſt 22^1—27^2] vnd ſtrecke deine Hand aus $30^1<$ durch den] durch deyn *Druckf.* 22^1 *4, 33* gewallt 22^1—27^2] ‖ macht 30[1]—40, 34—40^2 ‖ krafft 41< *(s. HE 40, Bibel 4,*

vnd gehöret haben. 21 Aber sie draweten jnen, vnd liessen sie gehen, vnd funden nicht, wie sie sie peinigeten, vmb des Volcks willen, Denn sie lobeten alle Gott, vber dem, das geschehen war. 22 Denn der Mensch war vber vierzig jar alt, an welchem dis Zeichen der gesundheit geschehen war.

23 VNd als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den jren, vnd verkündigeten jnen, was die Hohenpriester vnd Eltesten zu jnen gesagt hatten. 24 Da sie das höreten, huben sie jre stimme auff einmütiglich zu Gott, vnd sprachen, HERR, der du bist der Gott, der Himel vnd Erden, vnd das Meer, vnd alles was drinnen ist, gemacht hat, 25 Der du durch den mund Dauids, deines Knechts gesagt hast, Warumb empören sich die Heiden, vnd die Völcker nemen fur, das vmb sonst ist? 26 Die Könige der Erden tretten zusamen, Vnd die Fürsten versamlen sich zu hauffe, Wider den HERRN vnd wider seinen Christ. 27 Warlich ja, sie haben sich versamlet vber dein heiliges Pſal. 2 Kind Jhesu, welchen du gesalbet hast, Herodes vnd Pontius Pilatus, mit den Heiden vnd dem volck Jsrael, 28 zu thun, was deine Hand vnd dein Rat zuuor bedacht hat, das geschehen solt.

Gebet der Apostelu.

29 VNd nu HERR sihe an jr drewen, vnd gib deinen Knechten mit allerley freidigkeit zu reden dein Wort, 30 vnd strecke deine Hand aus, das Gesundheit vnd Zeichen vnd Wunder geschehen, durch den namen deines heiligen kindes Jhesu. 31 Vnd da sie gebetet hatten, beweget sich die Stete, da sie versamlet waren, vnd wurden alle des heiligen Geistes vol, vnd redeten das wort Gottes mit freidigkeit.

32 DEr menge aber der Gleubigen war ein hertz vnd eine seele. Auch keiner sagete von seinen Gütern, das sie sein weren, sondern es war jnen alles gemein. 33 Vnd mit grosser krafft gaben die Apostel zeugnis von der aufferstehung des HErrn Jhesu, vnd war grosse gnade bey jnen allen. 34 Es war auch keiner vnter jnen, der mangel hatte, Denn wie viel jr waren, die da Ecker oder Heuser hatten, verkaufften sie dasselb, vnd brachten das geld des verkaufften guts, 35 vnd legetens zu der Apostel füsse, Vnd man gab einem jglichen, was jm not war.

(Krafft) Mit grossem mut, seer kecklich vnd freidig.

36 JOses aber mit dem zunamen von den Aposteln genant Barnabas (das heisset ein Son des trosts) vom geschlecht ein Leuit aus Cypern, 37 der hatte einen Acker, vnd verkauffte jn, vnd brachte das gelt, vnd legets zu der Apostel füsse.

Barnabas

---

304) Jhesu Christi 22^1—27^1 27^2 *(E)*] Christi *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *4, 34* sie es 22^1—27^2] sie dasselb 30^1< *4, 35* fussen 22^1—27^2] füsse 30^1< *4, 36 Klammern* **39—46** eyn Leuit aus Cyprien von (vom 27^2) geschlecht 22^1—27^2] vom geschlecht ein Leuit aus Kyprien 30^1< *4, 37* fussen 22^1—27^2] füsse 30^1< ‖

Neue Gl. 4, 33 (Krafft) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 304)* seer *vor* freidig *fehlt* **41**< ‖

gl. 4, 27 (in **46***):* Pſal. 2. *gehört zu V. 25.* ‖

Das Funfft Capitel.

EYn man aber mit namen Ananias ſampt ſeynem weybe Sapphira, verkauffte ſeyn habe, [2] vnd entwand etwas vom gellt, mit wiſſen ſeyns weybs, vnd bracht eyns teylls vnd legts zu der Apoſtel fuſſen, [3] Petrus aber ſprach, Anania, warumb hat der teuffel deyn hertz erfullet, das du lugeſt dem heyligen geyſt, vnd entwentiſt etwas vom gellt des ackers? [4] wer er nicht dyr blieben wie er war, vnnd ſeyn gellt wer auch ynn deyner macht geweßen? warumb haſtu denn ſolchs ynn deynem hertzen fur genommen? Du haſt nit den menſchen, ſondern Gotte gelogen, [5] Da Ananias aber diſe wort horet, fiel er nyder vnd gab den geyſt auff, vnnd es kam eyn furcht vbir alle die dis horeten, [6] Es ſtunden aber die iungling auff vnd thetten yhn beſeyt, vnd trugen yhn hynaus vnd begruben yhn.

[7] Vnnd es begab ſich vber eyn weyll bey dreyen ſtunden, kam ſeyn weyb ereyn, vnnd wuſte nicht was geſchehen war, [8] Aber Petrus antwort yhr, ſage myr, habt yhr den acker ſo thewr geben? Sie ſprach, iah, ſo thewr, [9] Petrus aber ſprach zu yhr, was ſeytt yhr denn eyns worden zuuerſuchen den geyſt des herrn? ſihe, die fuſſe, dere, die deynen man begraben haben, ſind fur der thur, vnd werden dich hynaus tragen, [10] vnnd als bald fiel ſie zu ſeynen fuſſen vnnd gab den geyſt auff, Da kamen die iungling vnnd funden ſie todt, trugen ſie hynaus vnnd begruben ſie bey yhren man, [11] vnnd es kam eyn groſſe furcht vbir die gantze gemeyne vnnd vbir alle die ſolchs horeten.

[12] Es geſchahen aber viel zeychen vnnd wunder ym volck durch der Apoſtel hend, vnnd waren alle ynn der halle Salomonis eynmutiglich, [13] Der andern aber thurſte ſich keyner zu yhn thun, ſondern das volck hielt gros von yhn, [14] Es worden aber yhe mehr zu than, die da glewbten an den herrn, eyn menge der menner vnnd weyber, [15] alſo, das ſie die krancken auff die gaſſen eraus trugen vnd legten ſie auff betten vnnd baren, auff das, wenn Petrus keme, das ſeyn ſchatte yhr ettliche vbirſchattet, [16] Es kamen auch ertzu viel von den vmbligenden ſteten gen Jeruſalem vnd brachten die krancken vnd die von vnreynen geyſtern peynigt waren, vnd wurden alle geſund.

[17] Es ſtund aber auff der hohe prieſter vnd alle die mit yhm waren, [Bl. LXXXVII] welchs iſt die ſecte der Saduceer, vnd wurden voll eyffers, [18] vnd legten die hend an die Apoſtel, vnnd wurffen ſie ynn das gemeyne gefencknis, [19] Aber der Engel des hern that ynn der nacht die thur des gefengnis auff,

---

Apg. 5, 1 ſeyn habe 22^1—27^2] ſeine gůter 30^1< *5, 2* fuſſen 22^1—25] fuſſe 26^1< *5, 3* teuffel 22^1—27^2] Satan 30^1< lugeſt (leugeſt 26^{1-2}) dem heyligen geyſt 22^1—27^1] ‖ den heyligen geyſt anlögeſt 27^2 *[Ems.]* ‖ dem heiligen geiſt lögeſt (logeſt **35**) 30^1—46, **34—43**^{2} ‖ dem heiligen geiſt lůgeſt **45—46** *5, 4* wer er *bis* geweßen 22^1—27^2] hetteſtu jn doch *bis* deiner gewalt 30^1< den menſchen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] den *getilgt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *5, 5* furcht 22^1—27^2] groſſe furcht 30^1< *5, 7* ereyn 22^1—27^2] hinein 30^1< *5, 8* geben (gegeben

V.

EIn man aber mit namen Ananias, sampt seinem weib Saphira, verkauffte seine gůter, [2]vnd entwandte etwas vom gelde, mit wissen seines Weibs, vnd brachte eins teils, vnd legets zu der Apostel fůsse. [3]Petrus aber sprach, Anania, Warumb hat der Satan dein hertz erfůllet, das du dem heiligen Geist lůgest, vnd entwendest etwas vom gelde des ackers? [4]Hettestu jn [Bl. 311] doch wol mögen behalten, da du jn hattest, Vnd da er verkaufft war, war es auch in deiner gewalt. Warumb hastu denn solchs in deinem hertzen furgenomen? Du hast nicht Menschen, sondern, Gotte gelogen. [5]Da Ananias aber diese wort höret, fiel er nider, vnd gab den geist auff. Vnd es kam eine grosse furcht vber alle, die dis höreten. [6]Es stunden aber die Jůnglinge auff, vnd theten jn beseit, vnd trugen jn hin aus vnd begruben jn.

Ananias
Dis stůck gilt den falschen Geistlichen, so der Kirchen gůter besitzen aus geitz. vnd nichts dafur thun.

[7]VND es begab sich vber eine weile, bey dreien stunden, kam sein Weib hin ein, vnd wuste nicht, was geschehen war. [8]Aber Petrus antwortet jr, Sage mir, Habt jr den acker so thewer verkaufft? Sie sprach, Ja so thewer. [9]Petrus aber sprach zu jr, Warumb seid jr denn eins worden, zu versuchen den geist des HErrn, Sihe, die fůsse, dere, die deinen Man begraben haben, sind fur der thůr, vnd werden dich hin aus tragen. [10]Vnd als bald fiel sie zu seinen fůssen, vnd gab den geist auff. Da kamen die Jůnglinge, vnd funden sie tod, trugen sie hinaus, vnd begruben sie bey jren Man. [11]Vnd es kam eine grosse furcht vber die gantze Gemeine, vnd vber alle die solchs höreten.

Saphira
Ananie Weib.

[12]ES geschahen aber viel Zeichen vnd Wunder im volck, durch der Apostel hende. Vnd waren alle in der halle Salomonis einmůtiglich. [13]Der andern aber thurfte sich keiner zu jnen thun, sondern das Volck hielt gros von jnen. [14]Es wurden aber je mehr zugethan, die da gleubeten an den HErrn, eine menge der Menner vnd der Weiber, [15]also, das sie die Krancken auff die gassen her aus trugen, vnd legeten sie auff betten vnd baren, Auff das wenn Petrus keme, das sein schatte jrer etliche vberschattet. [16]Es kamen auch erzu viel von den vmbligenden Stedten gen Jerusalem, vnd brachten die Krancken vnd die von vnsaubern Geistern gepeiniget waren, vnd wurden alle gesund.

Apostel ns gefengis geworfen etc.

[17]ES stund aber auff der [a]Hohepriester vnd alle die mit jm waren (welches ist die Secte der Saduceer) vnd wurden vol eiuers [18]Vnd legten die hende an die Apostel, vnd worffen sie in das gemeine Gefengnis. [19]Aber der Engel des HErrn that in der nacht die thůr des gefengnis auff, vnd fůret

a
Nota, Hannas ist ein Saduceer, der dis jar Hoherprieſter ist, Sup. 4.

---

seit 26[1]) 22[1]—27[2]] verkaufft 30[1]< *5, 9* was 22[1]—27[2]] Warumb 30[1]< *5, 14* weyber 22[1]—30[1]] der weiber 30[2]< *5, 16* vmbligende *Druckf.* **46** vnreynen 22[1]—46, 34—40[2]] vnsaubern **41—46** *(vgl. HE 40, Bibel 4, 305)* *5, 17 Klammern seit* **36—46**, 37—46 ‖

Neue Gl. 5, 1f. Dis stuck gilt *usw. seit* 33[1]< *Neue Gl. 5, 17* Nota, Hannas *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* |

vnd furet ſie eraus vnd ſprach, [20]gehet hyn vnd trettet auff vnd redet ym tempel zum volck alle wort diſes lebens, [21]Da ſie das gehoreten, giengen ſie frue ynn den tempel vnd lereten.

Der vbirſt prieſter aber kam vnd die mit yhm waren, vnd rieffen zu ſamen den radt vnd alle Elltiſten der kinder von Iſrael, vnd ſandten hyn zum gefencknis ſie zu holen, [22]Die diener aber kamen dar vnd funden ſie nit ym gefencknis, kamen widder vnd verkundigeten [23]vnd ſprachen, das gefencknis funden wyr verſchloſſen mit allem vleys, vnnd die huter hauſſen ſtehen fur den thuren, aber da wyr auff thatten, funden wyr niemant drynnen, [24]Da diſe rede horeten der hohe prieſter vnd die furſteher des tempels vnnd ander hohe prieſter, worden ſie vbir yhn betretten, was doch das werden wollt.

[25]Da kam eyner dar, der verkundigt yhn, ſehet, die menner, die yhr yns gefencknis geworffen habt, ſind ym tempel, ſtehen vnd leren das volck, [26]Da giengen hyn die furſteher des tempels, mit yhren dienern, vnd holeten ſie nicht mit gewallt, denn ſie furchten ſich fur dem volck, das ſie nit geſteyniget wurden, [27]vnd als ſie ſie brachten ſtelleten ſie ſie fur den radt, vnd der hohe prieſter fraget ſie [28]vnnd ſprach, haben wyr euch nicht mit ernſt gepotten, das yhr nicht ſollt leren ynn diſem namen? Vnnd ſehet, yhr habt Jeruſalem erfullet mit ewrer lere, vnd wollt diſes menſchen blut vbir vns furen.

[29]Petrus aber antwort vnnd die Apoſtel, vnd ſprachen, Man mus Gott mehr gehorchen, denn den menſchen, [30]Der Gott vnſer veter hatt Jheſum auffer-weckt, wilchen yhr erwurget habt, vnd auff das holtz gehangen, [31]den hatt Gottis rechte hand erhohet zu eynem Hertzogen vnd heyland, zu geben Iſrael die pus vnd ablas der ſunde, [32]vnnd wyr ſind ſeyne tzeugen vbir diſe wort, vnd der heylige geyſt, wilchen Got geben hat, denen, die yhm gehorchen, [33]Da ſie das horeten, zurſchneyd ſie es, vnd dachten ſie abtzuthun.

[34]Da ſtund aber auff ym radt eyn Phariſeer mit namen Gamaliel, eyn ſchrifftgelerter, wolgehallten fur allem volck, vnd hies die Apoſtel eyn wenig hynaus thun, [35]vnd ſprach zu yhn, yhr menner von Iſrael, nempt ewr ſelbs war an diſen menſchen, was yhr thun ſollet, [36]Fur diſen tagen ſtund auff Theudas, vnd gab fur, er were etwas, vnnd hiengen an yhm eyn zal menner bey vierhundert, der iſt erſchlagen, vnd alle die yhm zu fielen ſind zurſtrawet vnd zu nicht worden, [37]Darnach ſtund auff Judas von Gallilea ynn den tagen der ſchetzung, vnd macht viel volcks abfellig nach yhm, vnnd der iſt auch vmb komen, vnnd alle die yhm zu fielen ſind zur ſtrewet.

[38]Vnnd nu ſag ich euch, laſt abe von diſen menſchen, vnd laſt ſie faren, Iſt der rad oder das werck aus den menſchen, ſo wirts vntergehen, [39]iſts aber

---

Apg. 5, 21 gehoreten 22^1—25] gehöret hatten $26^1<$ vbirſt prieſter 22^1—27^2] Hohe prieſter $30^1<$ *5, 24* ‖ der hohe prieſter] die Hoheprieſter 43^1 45 ‖ die furſteher 22^1—27^2] der (der *fehlt* 46) heubtman $30^1<$ *5, 25* ſehet 22^1—44, 34—36 43^2] ſihe 39—43^1 45—46, 46 *5, 26* giengen *bis* dienern 22^1—27^2] gieng *bis* mit den dienern $30^1<$ *5, 28* ſollt 22^{1-2}] ſoltet $24^1<$ *5, 30* auff 22^{1-2}] an $24^1<$ *5, 31* hatt Gottis *bis* Hertzogen 22^1—27^1]

sie her aus, vnd sprach, [20]Gehet hin vnd trettet auff, vnd redet im Tempel zum volck alle wort dieses Lebens. [21]Da sie das gehört hatten, giengen sie frůe in den Tempel vnd lereten.

DEr Hohepriester aber kam vnd die mit jm waren, vnd rieffen zusamen den Rat vnd alle Eltesten der kinder von Israel, vnd sandten hin zum gefengnis, sie zu holen. [22]Die Diener aber kamen dar, vnd funden sie nicht im gefengnis, Kamen wider vnd verkůndigeten, [23]vnd sprachen, Das gefengnis funden wir verschlossen mit allem vleis, vnd die Hůter hauffen stehen fur den thůren, Aber da wir auffthaten, funden wir niemand drinnen. [24]Da diese rede hőreten der Hohepriester vnd Heubtman des Tempels, vnd andere Hohepriester, wurden sie vber jnen betreten, was doch das werden wolte. [25]Da kam einer dar, der verkůndiget jnen, sihe, die Menner, die jr ins gefengnis geworffen habt, sind im Tempel, stehen vnd leren das Volck.

[26]DA giengen hin der Heubtman mit den Dienern, vnd holeten sie, nicht mit gewalt, Denn sie furchten sich fur dem Volck, das sie nicht gesteiniget wůrden. [27]Vnd als sie sie brachten stelleten sie sie fur den Rat. Vnd der Hohepriester fraget sie, [28]vnd sprach, Haben wir euch nicht mit ernst geboten, das jr nicht soltet leren in diesem Namen? Vnd sehet, jr habt Jerusalem erfůllet mit ewr lere, vnd wolt dieses Menschen blut vber vns fůren.

[29]PEtrus aber antwortet vnd die Apostel, vnd sprachen, Man mus Gott mehr gehorchen denn den Menschen. [30]Der Gott vnser veter hat Jhesum aufferweckt, welchen jr erwůrget habt, vnd an das holtz gehangen. [31]Den hat Gott durch seine rechte Hand erhőhet zu einem Fürsten vnd Heiland, zu geben Israel busse vnd vergebung der sunde. [32]Vnd wir sind seine Zeugen vber diese wort, vnd der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat, denen, die jm gehorchen. [33]Da sie das hőreten, giengs jnen durchs hertz, vnd dachten sie zu tődten. Petrus.

[34]DA stund aber auff im Rat ein Pharisеer mit namen Gamaliel, ein Schrifftgelerter, wol gehalten fur allem volck, vnd hies die Apostel ein wenig hin aus thun, [35]vnd sprach zu jnen, Jr menner von Israel, nemet ewer selbs war an diesen Menschen, was jr thun sollet. [36]Vor diesen tagen stund auff Theudas, vnd gab fur, er were etwas, vnd hiengen an jm eine zal Menner bey vier hundert, Der ist erschlagen, vnd alle die jm zufielen, sind zerstrewet vnd zu nicht worden. [37]Darnach stund auff Judas aus Galilea, in den tagen der schetzung, vnd machet viel Volcks abfellig jm nach, Vnd der ist auch vmbkomen, vnd alle die jm zufielen, sind zurstrewet. Gamalielis Rat. Theudas. Judas aus Galilea.

[38]VND nu sage ich euch, Lasset ab von diesen Menschen, vnd lasset sie faren. Ist der rat oder das werck aus den Menschen, So wirds vntergehen.

‖ hat Gott durch seine rechte hand erhőhet zů einem Hertzogen 27^2 ‖ *ebenso, nur statt* Hertzogen] Fürsten 30^1< die pus vnd ablas 22^1—27^1] ‖ bůsse vnd ablas 27^2 ‖ buße vnd vergebung 30^1< *5, 33* zurschneyd sie es 22^1—27^2] giengs jn durchs hertz 30^1< abtzuthun 22^1—25] zu tődten 26^1< *5, 36* ‖ allen die *Druckf.* 24^3 ‖ *5, 37* von Gallilea 22^1—27^2] aus Galilea 30^1< nach yhm 22^1—25] *WSt* 26^1< ‖

aus Gott, ſo kund yhrs nicht dempfen, auff das yhr nicht erfunden werdet, die wider Gott ſtreytten wollen, [40]Da fielen ſie yhm zu, vnd rieffen den Apoſtelln, ſteupten ſie vnd gepoten yhn, ſie ſollten nicht reden ynn dem namen Jheſu, vnd lieſſen ſie gehen.

[41]Sie giengen aber frolich von des radts angeſicht, das ſie wirdig geweſen waren vmb ſeynes namens willen ſchmach leyden, [42]vnnd horeten nicht auff alle tage ym tempel vnnd ynn allen heußern, zu leren vnnd zu predigen das Euangelion von Jheſu Chriſt.

Das Sechſt Capitel.

JN den tagen aber, da ſich die iunger mehreten, erhub ſich eyn murmel vnter den Kriechen wider die Ebreer, darumb, das yhre witwen vbir ſehen wurden ynn der teglichen handreychung, [2]Da rieffen die zwelffe, die menge der iunger zu ſamen, vnd ſprachen, Es taug nicht, das wyr das wortt Gottis vnterlaſſen vnnd zu tiſſch dienen, [3]drumb yhr lieben bruder beſehet vnter euch ſieben menner die da berumpt ſind, das ſie voll heyliges geyſts vnd weyßheyt ſind, wilche wyr beſtellen mugen zu dißer noddurfft, [4]wir aber wollen anhallten am gepett vnd am ampt des wortt Gottis, [5]Vnd die rede gefiel der gantzen menge wol, vnnd erweleten Stephanon eyn man voll glawbens vnd heyliges geyſts, vnnd Philippon vnnd Prochoron, vnnd Nicanor vnnd Timon vnd parmenas, vnd Nicolaon den Judgenoſſen von Antiochia, [6]diſe ſtelleten ſie fur die Apoſtel, vnd betten vnd legten die hend auff ſie.

[7]Vnd das wort Gottis wuchs, vnd die zall der iunger mehret ſich ſeer zu Jeruſalem, Es worden auch viel prieſter dem glawben gehorſam, [8]Stephanus aber vol glaubens vnnd krefften, thatt wunder vnd groſſe zeychen vnter dem volck, [9]Da ſtunden ettliche auff von der ſchule, die da heyſt der Libertiner, vnd der Cyrener vnd der Alexanderer, vnd derer, die von Cilicia vnd Aſia waren, vnd befragten ſich mit Stephano, [10]vnnd ſie vermochten nit widder-tzuſtehen der weyßheyt vnd dem geyſt, aus wilchem er redet, [11]Da richten ſie zu ettlich menner, die ſprachen, wyr haben yhn horet leſter wortt reden widder Moſen vnd widder Gott, [12]vnd bewegten das volck vnd die Eltiſten vnd die ſchrifft gelerten, vnd tratten ertzu vnd ryſſen yhn hyn, vnd fureten yhn fur den radt, [13]vnnd ſtelleten falſche zeugen dar, die ſprachen, Diſer menſch horet nicht auff zu reden leſter wort widder diße heylige ſtette vnd das geſetz, [14]denn

---

Apg. 5, 39 die 22[1]—27[2]] als die 30[1]< *5, 42* ynn allen heußern 22[1]—27[2]] hin vnd her jnn heuſern 30[1]< *6, 1* ſich die iunger mehreten 22[1]—27[2]] der jünger viel worden 30[1]< *6, 3* beſehet vnter euch ſieben menner die da berumpt ſind 22[1]—27[2]] ſehet vnter euch nach ſieben mennern die ein gut gerucht haben 30[1]< das ſie voll 22[1]—27[2]] vnd vol 30[1]< *6, 4* wortt (wortS *seit* 26[1]) Gottis 22[1]—40, **34—40**[2]] Gottis *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* *6, 7* wuchs 22[1]—27[2]] nam zu 30[1]< mehret ſich ſeer 22[1]—27[2]] ward ſeer gros 30[1]< *6, 9* auff] huff *Druckf.* **46** von Cilicia 22[1]—30[2]] aus Kilicia (Cilicia)

39 Jſts aber aus Gott, ſo kõnnet jrs nicht dempffen, Auff das jr nicht erfunden werdet, als die wider Gott ſtreiten wollen. 40 Da fielen ſie jm zu. Vnd rieffen den Apoſteln, ſteupten ſie, vnd geboten jnen, Sie ſolten nicht reden in dem namen Jheſu, Vnd lieſſen ſie gehen.

41 SJe giengen aber frõlich von des Rats angeſichte, das ſie wirdig geweſen waren, vmb ſeines Namen willen ſchmach leiden, 42 Vnd hõreten nicht auff alle tage im Tempel, vnd hin vnd her in heuſern zu leren, vnd zu predigen das Euangelium von Jheſu Chriſto.

VI.

IN den tagen aber, da der Jünger viel worden, erhub ſich ein murmel vnter den Griechen, wider die Ebreer, darumb, das jre Widwen vberſehen wurden in der teglichen Handreichung. 2 Da rieffen die Zwelffe die menge der Jünger zuſamen, vnd ſprachen, Es taug nicht, das wir das wort Gottes vnterlaſſen, vnd zu tiſche dienen. 3 Darumb, jr lieben Brüder, ſehet vnter euch nach ſieben Mennern, die ein gut gerücht haben, vnd vol heiliges Geiſts vnd weisheit ſind, welche wir beſtellen mügen zu dieſer notdurfft. 4 Wir aber wollen anhalten am Gebet, vnd am ampt des Worts.

Stephanus ſampt andern erwelet etc.

5 VND die rede gefiel der gantzen Menge wol, vnd erweleten Stephanum, einen Man vol glaubens vnd heiliges Geiſts, vnd Philippum, vnd Prochorum, vnd Nicanor, vnd Timon, vnd Parmenam, vnd Nicolaum den Jüdegenoſſen von Antiochia. 6 Dieſe ſtelleten ſie fur die Apoſtel, vnd betten vnd legten die Hende auff ſie. 7 Vnd das wort Gottes nam zu, vnd die zal der Jünger ward ſeer gros zu Jeruſalem, Es wurden auch viel Prieſter dem glauben gehorſam. 8 STephanus aber vol glaubens vnd krefften, that Wunder vnd groſſe Zeichen vnter dem volck. 9 Da ſtunden etliche auff von der Schule, die da heiſſet der Libertiner, vnd der Cyrener, vnd der Alexanderer, vnd derer, die aus Cilicia vnd Aſia waren, vnd befragten ſich mit Stephano, 10 Vnd ſie vermochten nicht wider zuſtehen der weisheit vnd dem Geiſte der da redete.

11 DA richten ſie zu etliche Menner, die ſprachen, Wir haben jn gehõret Leſterwort reden wider Moſen, vnd wider Gott. 12 Vnd bewegten das volck, vnd die Elteſten vnd die Schrifftgelerten, vnd tratten erzu vnd riſſen jn hin, vnd füreten jn fur den Rat, 13 vnd ſtelleten falſche Zeugen dar, die ſprachen, Dieſer Menſch hõret nicht auff zu reden Leſterwort wider dieſe heilige Stete

---

33[1]< *6, 10* der weyßheyt den vnd dem geyſt *Druckf.* 22[1] *(in der* Correctur *gebessert, doch ist hierbei* dem *ausgelassen)* aus *bis* redet 22[1]—40, 34—40[2]] der da redete 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* *6,12* ‖ ryſſen (rieſſen 24[1–2])] rieffen *Druckf.* 24[3] ‖ fur den radt] fur radt *Druckf.* 22[1]< *[das in* 22[1] *fehlende* den *(im Anfang einer Zeile!) steht im selben Druck* 22[1] *fälschlich vier Zeilen höher, auch am Anfang der Zeile, nach* weyßheyt *(s. o. zu 6, 10)]* *6, 13* vnd das geſetz 22[1]—27[1]] das (dz) *getilgt* 27[2]< ‖

wyr haben yhn horen ſagen, Jheſus von Nazareth wirtt diſe ſteet zu ſtoren vnd endern die ſitten, die vns Moſes geben hatt, [15] vnd [Bl. LXXXVIII] ſie ſahen auff yhn alle die yhm radt faſſen, vnd ſahen ſeyn angeſicht wie eynes engells angeſicht.

Das Sieben Capitel.

DA ſprach der hohe prieſter, iſt dem alſo? [2] Er aber ſprach, lieben bruder vnd veter, horet zu.

Gott der herlickeyt erſcheyn vnſerm vater Abraham, da er noch ynn Meſopotamia war, ehe er wonete ym land Haram, [3] vnd ſprach zu yhm, Gang aus deynem land vnd aus deyner freuntſchafft vnd zeuch ynn eyn land, das ich dyr zeygen will, [4] Da gieng er aus dem land der Chaldeer, vnd wonet ynn Haram, vnd von dannen, da ſeyn vater geſtorben war, bracht er yhn hervber ynn dis land, da yhr nu ynn wonet, [5] vnd gab yhm keyn erbteyl drynnen, auch nicht eyns fuſß breyt, vnd verhies yhm, er wollt ſie geben yhm zu beſitzen vnnd ſeynem ſamen nach yhm, da er noch keyn kind hatte. Gen. 12.

[6] Aber Got ſprach alſo zu yhm, deyn ſame wyrt ein frembdling ſeyn ynn eynem frembden land, vnnd ſie werden yhn dienſtbar machen, vnd vbel handelln, vierhundert vnd dreyſſig iar, [7] vnd das volck, dem ſie dienen werden, will ich richten, ſprach Gott, vnd darnach werden ſie aus zihen vnd myr dienen, an diſer ſtett, [8] vnnd gab yhm den bundt der beſchneydung, vnd er gepar Iſaac vnnd beſchneyd yhn am achten tage, vnnd Iſaac den Jacob, vnnd Jacob die zwelffe Ertzueter. Gen. 15.

[9] Vnnd die Ertzueter eyfferten widder Joſeph vnd verkaufften yhn ynn Egypten, vnd Gott war mit yhm, [10] vnd errettet yhn aus alle ſeynem trubſal, vnd gab yhm gnade vnnd weyßheyt fur dem konige Pharao zu Egypten, der ſatzte yhn zum furſten vber Egypten vnd vber ſeyn gantzes haus. Gen. 37.

[11] Es kam aber eyn thewrung vber das gantze land Egypten vnd Canaan vnd eyn groſſer trubſall, vnd vnſer veter funden nit futterung, [12] Jacob aber horet das ynn Egypten getreyde were, vnd ſante vnſer veter aus, das erſt mal, [13] vnd zum andern mal wart Joſeph erkennet von ſeynen brudern, vnd wart Pharao Joſephs geſchlecht offinbar, [14] Joſeph aber ſandte aus vnd lies holen ſeynen vater Jacob vnd ſeyne gantze freundſchafft, funff vnd ſiebentzig ſeelen, [15] vnnd Jacob zoch hynab ynn Egypten vnd ſtarb, er vnd vnſer veter, [16] vnd ſind ervber bracht ynn Sichem, vnnd gelegt ynn das grab, das Abraham kaufft hatte vmbs gellt von den kindern Hemor zu Sichem. Gen. 42. Gen. 45. Gen. 46. Gen. 50. Gen. 23.

Apg. 7, 2 ym land Haram 22^1—27^2] jnn Haram 30^1< *7, 3* Gang 22^{1-2}] Gehe 24^1< aus *(2.)* 22^1—27^2] von 30^1< *7, 4* aus dem land der Chaldeer 22^1—27^2] aus der Chaldeer lande (Chaldeerlande) 30^1< *7, 5* ſie 22^1—25] es 26^1< *7, 6* alſo zu yhm 22^1—27^1 27^2 *(E)*] zu yhm *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< vierhundert vnd dreyſſig 22^1—25] vnd dreyſſig *fehlt* 26^1< *[Ems.]* *7, 8* gepar 22^1—25] zeuget(e) 26^1< *(ebenso V. 29)*

vnd Gesetz. 14 Denn wir haben jn hören sagen, Jhesus von Nazareth wird diese Stete zustören, vnd endern die Sitten die vns Moses gegeben hat. 15 Vnd sie sahen auff jn alle die im Rat sassen, vnd sahen sein angesichte, wie eines Engels angesichte.

[Bl. 312] VII.

Stephani verantwortung vnd predigt.

Gen. 12 DA sprach der Hohepriester, Ist dem also? 2 Er aber sprach, Lieben Brüder vnd Veter höret zu. Gott der Herrligkeit erschein vnserm vater Abraham, da er noch in Mesopotamia war, ehe er wonete in Haram, 3 vnd sprach zu jm, Gehe aus deinem Lande vnd von deiner Freundschafft, vnd zeuch in ein Land, das ich dir zeigen wil. 4 Da gieng er aus der Chaldeerlande, vnd wonet in Haram. Vnd von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er jn herüber in dis Land, da jr nu inne wonet. 5 Vnd gab jm kein Erbteil drinnen, auch nicht eines fusses breit, Vnd verhies jm, Er wolte es geben jm zu besitzen vnd seinem Samen nach jm, da er noch kein Kind hatte.

Gen. 15 6 ABer Gott sprach also, Dein Same wird ein Frembdling sein in einem frembden Lande, vnd sie werden jn Dienstbar machen, vnd vbel handeln vierhundert jar. 7 Vnd das Volck dem sie dienen werden, wil ich richten, sprach Gott. Vnd darnach werden sie ausziehen, vnd mir dienen an dieser Stete.

Gen. 17. 21. 25. 29. 30 8 Vnd gab jm den bund der Beschneitung, Vnd er zeugete Jsaac, vnd beschneit jn am achten tage, Vnd Jsaac den Jacob, vnd Jacob die zwelff Ertzveter.

Gen. 37 9 VNd die Ertzueter neideten Joseph, vnd verkaufften jn in Egypten. Aber Gott war mit jm, 10 vnd errettet jn aus alle seinem trübsal, Vnd gab jm gnade vnd weisheit fur dem könige Pharao in Egypten, der satzte jn zum Fürsten vber Egypten vnd vber sein gantzes Haus. **Joseph verkaufft etc.**

Ge. 41. 42 11 ES kam aber eine thewre zeit vber das gantze land Egypten vnd Canaan, vnd ein grosser trübsal, vnd vnser Veter funden nicht futerung. 12 Jacob aber höret, das in Egypten getreide were, vnd sandte vnser Veter aus auffs erste mal, 13 Vnd zum andern mal ward Joseph erkennet von seinen Brüdern, vnd ward Pharao Josephs geschlecht offenbar. 14 Joseph aber sandte aus vnd lies holen seinen vater Jacob, vnd seine gantze Freundschafft, fünff vnd siebenzig seelen. 15 Vnd Jacob zoch hin ab in Egypten vnd starb, er vnd vnser Veter. 16 Vnd sind erüber bracht in Sichem, vnd gelegt in das grab, das Abraham gekaufft hatte vmbs geld von den kindern Hemor zu Sichem. **Thewrung.**

Gen. 45. 46. 49. 50

Gen. 23

7, 9 eyfferten widder 22^1—27^2] neideten 30^1< vnd *(vor* Gott) 22^{1-2}] aber 24^1< 7, 10 zu Egypten 22^1—46, 34—40^2] in Egypten 41—46 7, 11 thewrung 22^1—25] theure zeit 26^1< 7, 12 das *(vor* erst) 22^{1-2}] auffs 24^1< 7, 13 andern] audern *Druckf.* 22^1 ‖ erkennet] erkand 39—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* ‖ ‖

17 Da nu ſich die zeyt der verheiſſung nahet, die Gott Abraham geſchworen Exod. 1.
hatte, wuchs das volck vnd mehret ſich ynn Egypten, 18 bis das eyn ander
konig auff ſtund, der nichts wuſte von Joſeph, 19 Diſer treyb hynderliſt mit
vnſerm geſchlecht, vnd handelt vnſere veter vbel, vnd ſchaffet, das man die
iungen kindlin hyn werffen muſte, das ſie nit lebendig blieben, 20 Zu der zeyt
wart Moſes geporn, vnd war eyn feyn kind fur Gott, vnd wart drey monat Exodi. 2.
erneeret ynn ſeynes vaters hauße, 21 Als er aber hyn geworffen wart, nam
yhn die tochter Pharaonis auff, vnd zoch yhn auff zu eynem ſon, 22 vnnd
Moſes wart geleret ynn aller weyßheyt der Egypter, vnnd war mechtig ynn
wercken vnd worten.

23 Da er aber vierzig iar allt ward, ſteygs ynn ſeyn hertz, zu beſehen
ſeyne bruder die kinder von Iſrael, 24 vnnd ſahe eynen vnrecht leyden, da vber-
halff er vnd rechete den, dem leyd geſchach, vnd erſchlug den Egypter, 25 Er
meynet aber, ſeyne bruder ſolltens vernehmen, das Gott durch ſeyne hand yhn
heyl gebe, aber ſie vernamens nicht.

26 Vnnd am andern tage erſcheyn er yhn, da ſie ſich hadderten, vnnd
handellt mit yhn, das ſie frid hetten vnnd ſprach, lieben menner, yhr ſeyt
bruder, warumb thut eyner dem andern vnrecht? 27 Der aber ſeynem nehiſten
vnrecht that, ſties yhn von ſich vnd ſprach, wer hatt dich vbir vns geſetzt zum
vbirſten vnd richter? 28 willtu mich auch abthun, wie du giſtern den Egypter
abethatiſt? 29 Moſes aber floch vbir diſer rede, vnd ward eyn frembdling ym
land Madian, daſelbs gepar er zween ſone.

30 Vnd vber vierzig iar, erſcheyn yhm ynn der wuſten auff dem berge Exodi. 3.
Sina, der Engel des herrn ynn eyner flammen des fewrs ym puſch, 31 da es
aber Moſes ſahe, wundert er ſich des geſichts, als er aber hyntzu gieng zu
ſchawen, geſchach die ſtym des herrn zu yhm, 32 Ich byn der Gott deyner veter,
der Gott Abraham vnd der Gott Iſaac vnd der Gott Jacob, Moſes aber
wart zittern vnd thurſte nicht anſchawen, 33 Aber der herr ſprach zu yhm,
zeuch die ſchuch aus von deynen fuſſen, denn die ſteet, da du ſteheſt, iſt eyn
heylig land, 34 Ich habe wol geſehen das vbel meynes volcks ynn Egypto, vnnd
hab yhr ſeufftzen gehoret, vnd byn erab geſtiegen, ſie zu redten, vnd nu kom
her, ich wil dich ynn Egypten ſenden.

35 Diſen Moſen, wilchen ſie verleugneten vnd ſprachen, wer hatt dich zum
vbirſter vnd richter geſetzt? den ſandte Gott zu eynem vbirſten vnd erloſer
durch die hand des Engells, der yhm erſcheyn ym puſch, 36 diſer furet ſie aus Exodi. 14.
vnd thett wunder vnd zeychen ynn Egypten vnd ym rotten meer, vnd ynn der

---

Apg. 7, 18 auff ſtund 22^1—25] auffkam 26^1< *7, 20* monat 22^{1-2}] monden 24^1< *7, 23* ſteygs (ſteig es 27^2) ynn ſeyn hertz 22^1—27^2] gedacht er 30^1< *7, 26* erſcheyn er yhn 22^1—27^2] kam er zu jn 30^1< hadderten 22^1—27^2] miteinander hadderten 30^1< *7, 28* abthun 22^1—25] tödten 26^1< abethatiſt 22^1—25] tödtiſt (tödteſt) 26^1< *7, 29* gepar 22^1—25] zeugete 26^1< *7, 30* flammen des fewrs 22^1—27^1] fewrflammen 27^2< *7, 33* eyn heylig 22^1—27^1] eyn *getilgt* 27^2< *7, 34* vbel 22^1—27^2] leiden 30^1< ynn Egypto

17 DA nu sich die zeit der Verheissung nahet, die Gott Abraham geschworen
Exod. 10 hatte, wuchs das Volck vnd mehret sich in Egypten, 18 Bis das ein
ander König auff kam, der nichts wuste von Joseph. 19 Dieser treib hinderlist
mit vnserm Geschlechte, vnd handelt vnser Veter vbel vnd schaffet, Das man
die jungen Kindlin hin werffen muste, das sie nicht lebendig blieben.
20 ZV der zeit ward Moses geborn, vnd war ein fein Kind fur Gott, vnd **Moses geborn.**
ward drey monden erneeret in seines Vaters hause. 21 Als er aber hin
Exod. 2. geworffen ward, nam jn die tochter Pharaonis auff, vnd zoch jn auff zu einem
Son. 22 Vnd Moses ward geleret in aller weisheit der Egypter, vnd war
mechtig in wercken vnd worten.
23 DA er aber vierzig jar alt ward, gedacht er, zubesehen seine Brůder,
die kinder von Israel. 24 Vnd sahe einen vnrecht leiden, da vberhalff er, vnd
rechete den, dem leide geschach, vnd erschlug den Egypter. 25 Er meinet aber
seine Brůder soltens vernemen, das Gott durch seine hand jnen Heil gebe,
Aber sie vernamens nicht.
26 VND am andern tage kam er zu jnen, da sie sich mit einander haderten,
Exod. 2 vnd handelt mit jnen, das sie Friede hetten, vnd sprach, Lieben menner, jr
seid Brůder, warumb thut einer dem andern vnrecht? 27 Der aber seinem
Nehesten vnrecht that, sties jn von sich, vnd sprach, Wer hat dich vber vns
gesetzt zum Obersten vnd Richter? 28 Wiltu mich auch tödten, wie du gestern
den Egypter tödtest? 29 Moses aber floh vber dieser rede, vnd ward ein Frembd-
ling im lande Madian, da selbs zeugete er zween Söne.
Exod. 3 30 VND vber vierzig jar, erschein jm in der wůsten auff dem berge Sina der **Engel des HERRN Mose erschienen etc.**
Engel des HERRN, in einer fewrflammen im pusch. 31 Da es aber Mose
sahe, wundert er sich des Gesichtes. Als er aber hin zu gieng zuschawen,
geschach die stimme des HERRN zu jm, 32 Ich bin der Gott deiner veter, Der
Matt. 22. Gott Abraham, vnd der Gott Isaac, vnd der Gott Jacob. Moses aber ward
Ebre. 12. zittern, vnd thurste nicht anschawen. 33 Aber der HERR sprach zu jm, Zeuch
die schuch aus von deinen fůssen, Denn die Stete, da du stehest, ist heilig Land.
34 Ich habe wol gesehen das leiden meines Volcks, das in Egypten ist, vnd
Exod. 2 hab jr seufftzen gehöret, vnd bin herab komen, sie zu erretten. Vnd nu kom
her, ich wil dich in Egypten senden.
Exod. 14. 35 DJesen Mosen, welchen sie verleugneten, vnd sprachen, Wer hat dich
Deut. 18. zum Obersten vnd Richter gesetzt? den sandte Gott zu einem Obersten vnd
Erlöser, durch die hand des Engels, der jm erschein im pusch. 36 Dieser fůret
sie aus, vnd thet Wunder vnd Zeichen in Egypten im Rotenmeer, vnd in der

---

(Egypten) 22^1—40, **34—40**^{2}] das in Egypten ist **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* erab gestiegen 22^1—27^2] herabkomen 30^1< redten 22^{1-2}] erretten 24^1< *7, 35* die] gie *Druckf.* **46** *7, 36* Egypten vnd ym 22^1—25] vnd *fehlt* 26^1< ‖

gl. 7, 17 (in **46***):* **Exod. 10** *Druckf. für* **Exod. 1.** *(ebenso schon in* **45***) gl. 7, 31f. (in* **46***): vgl. Matth. 22, 32; Hebr. 12, 21* ‖

wuſten viertzig iar, [37] dis iſt Moſes, der zu den kindern von Iſrael geſagt hat, Einen propheten wirt euch Gott ewr herr erwecken aus ewren brudern, Deut. 18. den ſollt yhr horen, gleych wie mich

[38] Diſer iſts, der ynn der gemeyne ynn der wuſten mit dem engell war, der mit yhm redet auff dem berge Sina, vnd mit vnſern veter, dißer empfieng das lebendige wortt vns zu geben, [39] welchem nicht wollten gehorſam werden ewre veter, ſondern ſtieſſen yhn von ſich vnd wandten ſich vmb mit yhren hertzen gen Egypten, [40] vnd ſprachen zu Aaron, mache vns Gotter, die fur vns Exodi. 32. hyn gehen, denn wyr wiſſen nit was [Bl. LXXXIX = Q] Moſi, der vns aus dem land Egypten gefurt hat, widderfaren iſt, [41] vnd machten eyn kalb zu der zeyt, vnd opfferten dem gotzen, opffer, vnd freweten ſich der werck yhrer hende.

[42] Aber Gott wand ſich, vnd gab ſie da hyn, das ſie dieneten des hymels ritterſchafften, wie denn geſchrieben ſtehet ynn dem buch der propheten, Habt Amos. 5. yhr vom hauſſe Iſrael die viertzig iar ynn der wuſten, myr auch yhe opffer vnnd viech geopffert? [43] Vnnd yhr namet die hutten Moloch an, vnd das geſtyrn ewrs Gottis Remphan, die bilde, die yhr gemacht hattet, ſie an zubeten, vnd ich will euch verwerfen ienſyd Babylonien.

[44] Es hatten vnſer veter die hutten des zeugnis ynn der wuſten, wie er yhn das verordenet hatte, da er zu Moſen redte, das er ſie machen ſolt, nach dem furbild, das er geſehen hatte, [45] welche vnſer veter auch annahmen, vnd Joſue. 5. brachten ſie mit Joſue ynn das land, das die heyden ynne hatten, welche Gott aus ſties fur dem angeſicht vnſer veter, bis zur zeyt Dauid, [46] der fand genad bey Gott, vnnd batt, das er eyne hutten finden mochte dem Gott Jacob, [47] Salomon aber bawet yhm eyn haus.

[48] Aber der aller hohiſt, wonet nicht ynn tempel die mit henden gemacht ſind, als er ſpricht durch den propheten, [49] Der hymel iſt meyn ſtuel, vnd die Iſa. 66. erde der ſchemel meyner fuſſe, was wolt yhr myr denn fur eyn haus bawen? ſpricht der herr, odder welchs iſt die ſtett meyner ruge? [50] Hatt nicht meyne hand das alles gemacht?

[51] Yhr hallßſtarrigen vnd vnbehawen an hertzen vnnd oren, yhr widder ſtrebt allzeyt dem heyligen geyſt, wie ewre vetter, alſo auch yhr, [52] welchen propheten haben ewre veter nit verfolget? vnd ſie todten, die do zuuor verkundigeten die zukunfft des gerechten, welchs yhr nu verrheter vnd morder worden ſeyt, [53] yhr habt das geſetz empfangen durch der Engel geſchefft, vnd habts nicht gehalten.

Apg. 7, 37 Gott ewr herr 22^1—27^2] der Herr (HERR) ewer Gott 30^1< den ſollt *bis* wie mich 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *7, 39* ‖ yhren] jrem *nur* 40 *(Druckf.?)* ‖ *vgl. HE 40, Bibel 4, 305* *7, 40* Moſi 22^1—40, 34—40^2] dieſem Moſi 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* *7, 41* ‖ gotzen, opffer (Götzen opffer)] Götzenopffer *Druckf.* 45 ‖ *7, 42* das 22^1—46, 34—41 43^2] da 43^1 45—46 ritterſchafften 22^1—27^2] heer 30^1< *7, 43* verwerfen 22^1—27^2] wegwerffen 30^1< *7, 45* ‖ wilchen *(1.)* 24^1—25 ‖ *7, 48* ynn tempel *(Druckf.)*

wüsten vierzig jar. 37 Dis ist Moses, der zu den kindern von Israel gesagt hat, Einen Propheten wird euch der HERR ewer Gott erwecken aus ewren Brüdern, gleich wie mich, Den solt jr hören.

Ex. 19. 20. 38 DJeser ists, der in der Gemeine, in der wüsten, mit dem Engel war, der mit jm redet auff dem berg Sina vnd mit vnsern Vetern. Dieser empfieng das lebendige wort vns zugeben. 39 Welchem nicht wolten gehorsam werden ewre Veter, sondern stiessen jn von sich, vnd wandten sich vmb mit jren hertzen
Exod. 32. gen Egypten, 40 vnd sprachen zu Aaron, Mache vns Götter, die fur vns hin gehen, Denn wir wissen nicht, was diesem Mosi, der vns aus dem lande Egypten gefüret hat, widerfaren ist. 41 Vnd machten ein Kalb zu der zeit, vnd opfferten dem Götzen opffer, vnd freweten sich der werck jrer hende.

42 AVer Gott wandte sich, vnd gab sie dahin, da sie dieneten des himels Heer, wie denn geschrieben stehet in dem buch der Propheten, Habt jr vom
Amos. 5. hause Israel, die vierzig jar in der wüsten mir auch je Opffer vnd Vieh geopffert? 43 Vnd jr namet die hütten Moloch an, vnd das gestirne ewers Moloch. Gottes Remphan, die Bilde die jr gemacht hattet, sie an zu beten. Vnd ich Remphan wil euch wegwerffen jenseid Babylonien.

44 ES hatten vnser Veter die Hütten des zeugnis in der wüsten, wie er jnen
Exod. 24. Ebre. 8 das verordenet hatte, da er zu Mose redte, das er sie machen solt nach dem Furbilde, das er gesehen hatte. 45 Welche vnser Veter auch annamen,
Josu. 3. vnd brachten sie mit Josue in das Land, das die Heiden inne hatten, welche
Psal. 132. Gott aussties fur dem angesichte vnser Veter. Bis zur zeit Dauid, 46 der Dauid.
3. Reg. 6. fand gnade bey Gott, vnd bat, das er eine Hütten finden möcht dem Gott Jacob. 47 Salomon aber bawet jm ein Haus. 48 Aber der Allerhöheste wonet nicht in Tempeln, die mit henden gemacht sind, wie der Prophet spricht, 49 Der Himel ist mein stuel, vnd die Erde meiner füsse schemel. Was wolt jr mir denn fur ein Haus bawen? spricht der HERR, oder welchs ist die
Jesa. 66. Stete meiner ruge? 50 Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

51 JR halstarrigen vnd vnbeschnitten an hertzen vnd ohren, jr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie ewre Veter, also auch jr. 52 Welchen Propheten haben ewre Veter nicht verfolget? Vnd sie getödtet, die da zuuor verkündigeten die zukunfft dieses Gerechten, welches jr nu Verreter vnd Mörder worden seid, 53 Jr habt das Gesetz empfangen durch der Engel geschefft e, Vnd habts nicht gehalten.

22[1]] ynn tempeln 22[2]< als er spricht durch den propheten 22[1]—27[1]] wie der Prophet spricht 27[2]< *7, 49* der schemel meyner fusse 22[1]—27[2]] meiner füsse schemel 30[1]< *7, 51* vnbehawen 22[1]—27[2]] vnbeschnitten 30[1]< *7, 52* todten 22[1]—24[1]] tödtet (getödtet *seit* 26[1]) 24[2]< des 22[1]—40, 34—40[2]] dieses 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* ||

gl. 7, 45 (in 22[1]): Josue. 5. *Druckf. statt* Josue. 3. *(vgl. Jos. 3, 11 ff.)* |

[54]Da ſie ſolchs horeten, zurſchneyds yhn yhr hertz, vnd kyrreten mit zenen vbir yhn, [55]Als er aber voll heyliges geyſts war, ſahe er auff gen hymel vnd ſahe die herlickeyt Gottis, vnd Jheſum ſtehen zur rechten Gottis vnd ſprach, ſehet, ich ſihe den hymel offen, vnd des menſchen ſon zur rechten Gottis ſtehen, [56]Sie ſchrien aber lautt, vnd hielten yhr oren zu, vnd ſturmeten eynmutiglich zu yhm eyn, ſtieſſen yhn zur ſtad hynaus, vnnd ſteynigeten yhn, [57]Vnnd die zeugen legten ab yhre kleyder zu den fueſſen eyns iunglings, der hies Saulus, [58]vnd ſteinigeten Stephanon, der rieff vnnd ſprach, Herr Jheſu, nym meynen geyſt auff, [59]Er kniet aber nidder vnd ſchrey laut, Herr rucke yhn diſe ſund nicht auff, denn ſie wiſſen nicht was ſie thun, vnd als er das geſagt, entſchlieff er.

Das Acht Capitel.

SAulus aber hatte wolgefallen an ſeynem tod, Es wart aber zu der zeyt eyn groſſe verfolgung vbir die gemeyne zu Jeruſalem, vnd ſie zu ſtraweten ſich alle ynn die lender Judee vnd Samarien, on die Apoſtel, [2]Es beſchickten aber Stephanum Gottfurchtige menner, vnd hielten eyn groſſe klage vbir yhn, [3]Saulus aber zuſtoret die gemeyne, gieng hyn vnd her ynn die heuſer, vnd zoch erfur man vnd weyber, vnd vbirantwort ſie yns gefencknis.

[4]Die nu zuꝛſtrewet waren, giengen vmb, vnd predigeten das Euangeli, [5]Philippus aber kam hynnab ynn eyne ſtad Samarie vnd prediget yhn von Chriſto, [6]Das volck aber hatte eynmutiglich acht auff das von Philippo geſagt wartt, horeten yhm zu, vnnd ſahen die zeychen die er thet, [7]denn die vnſaubere geyſte ſchrien laut vnd furen aus vielen, Auch viel gichtbruchtige vnd lahmen wurden geſundt gemacht, [8]vnd ward eyn groſſe freud ynn der ſelbigen ſtadt.

[9]Es war aber zuuor ynn der ſelbigen ſtad eyn man mit namen, Simon, der treyb zewberey vnd betzawberte das Samariſche volck, vnd gab fur, er were etwas groſſes, [10]vnd ſie ſahen alle auff yhn von dem kleyniſten an bis zum groſſiſten vnd ſprachen, der iſt die krafft Gottis, die da gros iſt, [11]Sie ſahen aber darumb auff yhn, das er ſie lange zeyt mit ſeyner zewberey betzawbert hatte, [12]Da ſie aber Philippes predigeten glewbten von dem reych Gottis vnnd von dem namen Jheſu Chriſt, lieſſen ſich tauffen beyde menner vnd weyber,

---

Apg. 7, 54 zurſchneyds yhn yhr hertz 22^1—27^2] giengs jn durchs hertz 30^1< [30^1 *mit anſchließendem Kustos* vnd kir-] vnd kyrreten mit zenen vbir yhn 22^1—27^2] vnd biſſen die zene zuſamen vber jn 30^1< *7, 55* ſehet 22^1—27^2] Sihe 30^1< *7, 58* rieff 22^1—40, **34**—**40**^{2}] anrieff **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* *7, 59* rucke *bis* nicht auff 22^1—27^2] behalt *bis* nicht 30^1< || diſe *(vor* ſund*)*] die **35** || denn ſie wiſſen nicht was ſie thun 22^1—27^2] *fehlt* 30^1< *8, 1* wart 22^1—27^2] erhub ſich 30^1< || groſſe *fehlt* **45** || *8, 4* Euangeli (Euangelion *ſeit* 24^2) 22^1—27^1] wort 27^2< *[Ems.]* *8, 5* Samarie 22^1—^{2}] || Samaria 24^1—27^2 || jnn Samaria 30^1< *8, 6* aber hatte *bis* horeten yhm zu 22^1—27^1] || aber da es zů hôret, hatte einmůtiglich acht auff das, ſo von Philippo geſagt ward 27^2 || aber hôret einmůtiglich vnd vleiſſig zu was Philippus ſagt 30^1< *8, 7* ſchrien laut vnd furen aus vielen 22^1—25] || furen aus vielen 26^1—27^1 || fůren aus vielen mit groſſem geſchrey 27^2 || furen aus vielen beſeſſenen

54 DA sie solchs höreten, giengs jnen durchs hertz, vnd bissen die zeene
zusamen vber jn. 55 Als er aber vol heiliges Geistes war, sahe er auff gen
Himel, vnd sahe die herrligkeit Gottes, vnd Jhesum stehen zur rechten Gottes,
vnd sprach, Sihe, ich sehe den Himel offen, vnd des menschen Son zur rechten
Gottes stehen. 56 Sie schrien aber laut, vnd hielten jre [Bl. 313] ohren zu,
vnd stürmeten einmütiglich zu jm ein, stiessen jn zur Stad hinaus, vnd
steinigten jn. 57 Vnd die Zeugen legten ab jre Kleider, zu den füssen eines
Jünglings, der hies Saulus. 58 Vnd steinigeten Stephanum, der anrieff vnd
sprach, HErr Jhesu, nim meinen Geist auff. 59 Er kniet aber nider vnd
schrey laut, HErr behalt jnen diese sünde nicht. Vnd als er das gesagt, ent-
schlieff er.

Stephanus bittet fur seine Feinde die jn steinigen.

VIII.

SAulus aber hatte wolgefallen an seinem tode. Es erhub sich aber zu der zeit
eine grosse Verfolgung vber die Gemeine zu Jerusalem, vnd sie zer-
streweten sich alle in die lender Judea vnd Samaria, on die Apostel.
2 Es beschicketen aber Stephanum gottfürchtige Menner, vnd hielten eine grosse
Klage vber jn. 3 Saulus aber zustöret die Gemeine, gieng hin vnd her in die
heuser, vnd zoch erfür Man vnd Weiber, vnd vberantwortet sie ins Gefengnis.
4 DJe nu zerstrewet waren, giengen vmb, vnd predigeten das wort. 5 Philippus
aber kam hinab in eine stad in Samaria, vnd prediget jnen von
Christo. 6 Das Volck aber höret einmütiglich vnd vleissig zu, was Philippus
sagt, vnd sahen die Zeichen die er thet. 7 Denn die vnsaubern Geister furen
aus vielen Besessenen mit grossem geschrey, Auch viel Gichtbrüchige vnd Lamen
wurden gesund gemacht. 8 Vnd ward eine grosse freude in derselbigen Stad.
9 ES war aber ein man mit namen Simon, der zuuor in derselbigen Stad
zeuberey treib, vnd bezauberte das Samarische volck, vnd gab fur, Er
wer etwas grosses. 10 Vnd sie sahen alle auff jn, beide klein vnd gros, vnd
sprachen, Der ist die krafft Gottes, die da gros ist. 11 Sie sahen aber darumb
auff jn, das er sie lange zeit mit seiner zeuberey bezaubert hatte. 12 Da sie
aber Philippus predigten gleubten, von dem reich Gottes, vnd von dem
namen Jhesu Christi, liessen sich teuffen beide Menner vnd Weiber. 13 Da

Saulus.

Philippus prediget Christum in Samaria.

Simon der Zeuberer etc.

---

mit grossem geschrey 30¹< Gichtibrüchige *Druckf.* 46 *8, 9* Es war aber zuuor *bis* zewberey (zewbery *Druckf.* 22¹) 22¹—40, 34—40² || Es war aber ein Man mit namen Simon in der selbigen Stad, der zuuor Zauberey treib 41 || Es war aber ein Man, mit namen Simon, zuuor in der selbigen Stad, der treib zeuberey 44—46 || Es war aber ein man mit namen Simon, der zuuor in derselbigen Stad zeuberey treib 43¹—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* *8, 10* von *bis* grossisten 22¹—27²] beide klein vnd gros 30¹< *8, 12* Philippes 22¹—25] Philippus 26¹< von *(nach* glewbten*)*] vnd *Druckf.* 22¹ *(in der Korrektur am Ende berichtigt)* Christ 22¹—27¹] Christi 30¹< ‖

Gl. zu 8, 10 von Rörer in HE 40 eingeschrieben, ein Stück aus dem Protokoll? oder aus Luthers Eintragungen in HE 30 entlehnt? nicht in den Bibeldruck übernommen, s. Bibel 4, 305, 21ff., 459, 16ff. u. Anm. 2; Th. Stud. u. Krit. 1914, 202. |

13 Da ward auch der Simon glewbig vnd lies ſich teuffen vnd hielt an Philippo, vnd als er ſahe die thatten vnd zeychen die da geſchahen, verwundert er ſich.

14 Da aber die Apoſtel horeten zu Jeruſalem, das Samaria das wort Gottis angenommen hatte, ſandten ſie zu yhn Petron vnd Johannem, 15 welche da ſie hynab kamen, betten ſie vbir ſie, das ſie den heyligen geyſt empfiengen, 16 denn er war noch vbir keynen gefallen, ſondern waren alleyn getaufft ynn dem namen Chriſti Jheſu, 17 da legten ſie die hend auff ſie, vnd ſie empfiengen den heyligen geyſt.

18 Da aber Simon ſahe, das durchs aufflegen der apoſtel der heylige geyſt geben ward, bott er yhn gellt an, 19 vnd ſprach, gebt myr auch die macht, das, ſo ich yemand die hend aufflege, der ſelb den heyligen geyſt empfahe, 20 Petrus aber ſprach zu yhm, das du verdampt werdiſt mit deynem gellt, das du meyneſt, Gottis gabe werde durchs gelt erlangt, 21 du wyrſt widder teyl noch anfall haben an diſem wort, denn deyn hertz iſt nicht auffrichtig fur Gott, 22 drumb thue buſſe fur diſe deyne boßheyt, vnd bitte Gott, ob dyr vergeben werden mocht Deuter. 2
der tuck deynes hertzen, 23 denn ich ſehe, das du biſt voll bitter galle vnnd verknupfft mit vngerechtickeyt.

24 Da antworttet Simon vnnd ſprach, bittet yhr fur mich zu Gott, das der keyns vbir mich kome, dauon yhr geſagt hatt, 25 Sie aber, da ſie betzeuget vnd geredt hatten das wort des herren, wandten ſie widderumb gen Jeruſalem vnd predigeten das Euangelion vielen Samariſchen merckten.

26 Aber der Engel des herrn redet zu Philippo vnd ſprach, ſtand auff [Bl. XC = Qij] vnd gang gegen mittag, auff die ſtraſß die von Jherualem gehet hynnab zu Gaza, die da wuſte iſt, 27 vnd er ſtund auff vnd gieng hyn, vnnd ſihe, eyn man aus morenland, eyn verſchnitener vnd geweldiger der konigyn Kandakes ynn Morenland, welcher war vbir alle yhre ſchetz kamer, der war komen gen Jeruſalem antzu beten, 28 vnd zoch widder heym vnd ſaß auff ſeynem wagen, vnd las den propheten Iſaiam.

29 Der geyſt aber ſprach zu Philippo, gang hyn zu, vnnd mach dich bey diſen wagen, 30 da lieff Philippus hyntzu, vnd horet, das er den propheten Iſaian las, vnnd ſprach, verſtehiſtu auch was du lieſeſt? 31 Er aber ſprach, wie kan ich, ſo mich nicht yemand an leyttet? vnnd ermanet Philippon, das er auff trett vnd ſetzt ſich bey yhn, 32 Der ynhalt aber der ſchrifft, die er las,

---

Apg. 8, 13 hielt an Philippo 22¹—27²] hielt ſich zu Philippo 30¹< thatten vnd zeychen 22¹—40, **34—40²**] Zeichen vnd Thatten **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* *8, 15* betten 22¹—37, **34—36**] || beten **39—40²**, 39 || beteten 40—46, **41—46** *8, 16* vbir (vber) 22¹—27²] auff 30¹< *8, 18* das durchs aufflegen *bis* ward 22¹—27²] das der heilige geiſt *bis* aufflegten 30¹< *8, 20* durchs *(vor* gelt*)* 22¹—27²] durch 30¹< *8, 21* auffrichtig 22¹—27²] rechtſchaffen 30¹< *8, 24* fur mich zu Gott 22¹—27¹] || für mich zu dem Herrn 27² || den HErrn fur mich 30¹< hatt 22¹] || hat 22² || habt 24¹< *8, 25* Samaririſchen *Druckf.* **46** merckten 22¹—25] flecken 26¹< *8, 26* ſtand — gang 22¹⁻²] ſtehe —

ward auch der Simon gleubig, vnd lies sich teuffen, vnd hielt sich zu Philippo. Vnd als er sahe die Zeichen vnd Thatten, die da geschahen, verwundert er sich.

Petrus vnd Johannes in Samariam gesand etc.

11 DA aber die Apostel hôreten zu Jerusalem, das Samaria das wort Gottes angenomen hatte, sandten sie zu jnen, Petrum vnd Johannem. 15 Welche, da sie hin ab kamen, beteten vber sie, das sie den heiligen Geist empfiengen. 16 Denn er war noch auff keinen gefallen, sondern waren allein getaufft in dem namen Christi Jhesu. 17 Da legten sie die Hende auff sie, vnd sie empfiengen den heiligen Geist.

18 DA aber Simon sahe, das der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hende aufflegten, Bot er jnen gelt an, 19 vnd sprach, Gebt mir auch die macht, das, so ich jemand die hende aufflege, derselbige den heiligen Geist empfahe. 20 Petrus aber sprach zu jm, Das du verdampt werdest mit deinem gelde, das du meinest, [a] Gottes gabe werde durch geld erlanget. 21 Du wirst weder teil noch anfal haben an diesem wort, Denn dein hertz ist nicht rechtschaffen fur Gott. 22 Darumb thu Busse fur diese deine bosheit, vnd bitte Deut. 29. Gott, ob dir vergeben werden môchte der tuck deines hertzen. 23 Denn ich sehe, das du bist vol bitter galle, vnd verknüpfft mit vngerechtigkeit. 24 Da antwortet Simon, vnd sprach, Bittet jr den HErrn fur mich, das der keines vber mich kome, dauon jr gesagt habt. 25 Sie aber, da sie bezeuget vnd geredt hatten das wort des HErrn, wandten sie widerumb gen Jerusalem, vnd predigten das Euangelium vielen Samarischen flecken.

a
At Papatus omnia uendit pecunia.

26 VBer der Engel des HErrn redet zu Philippo, vnd sprach, Stehe auff vnd gehe gegen mittag, auff die strassen die von Jerusalem gehet hin ab gen Gaza, die da wüste ist. 27 Vnd er stund auff vnd gieng hin. Vnd sihe, ein man aus Morenland ein Kemerer vnd gewaltiger der königin Candakes in Morenland, welcher war vber alle jre Schatzkamer, der war komen gen Jerusalem anzubeten, 28 Vnd zoch wider heim, vnd sass auff seinem wagen, vnd las den Propheten Jsaiam.

Kemerer aus Morenland.

29 DEr Geist aber sprach zu Philippo, Gehe hinzu, vnd mache dich bey diesen wagen. 30 Da lieff Philippus hinzu vnd hôret, das er den propheten Jsaiam las, vnd sprach, Verstehestu auch was du liessest? 31 Er aber sprach, Wie kan ich, so mich nicht jemand anleitet? Vnd ermanet Philippum, das er aufftrete, vnd setzte sich bey jn. 32 Der inhalt aber der Schrifft, die er las,

---

gehe 24¹< *(ebenso V. 29)* zu *(vor* Gaza) 22¹—30¹] gen 30²< *8, 27* verschnitener 22¹—25] Kemerer 26¹< *(ebenso V. 34) [Ems.]* *8, 31* mich] micht *Druckf.* 22¹ ‖

Neue Gl. 8, 20 At Papatus usw. **41—46** *(nicht* 44 *und* 46*), aus HE 30 stammend, s. Bibel 4, 459, 22 und Anm. 3* ‖

gl. 8, 22 f.: Deuter. 29. *vgl. 5. Mose 29, 17 (?)* ‖

Pv. bei 8, 14: Epistel am Pfingstdinstag 39—40 *(fehlt* 44—46) ‖

war diſer, Er iſt wie eyn ſchaff zur ſchlachtung gefuret, vnd wie eyn lamp Iſa. 53.
fur ſeynen ſcherer ſtymlos, alſo hat er nicht auffthan ſeynen mund, [33]ynn
der nydrickeyt iſt ſeyn gericht erhaben, Wer wirt aber ſeyne gepurt ertzelen?
denn ſeyn leben iſt von der erden genomen, [34]Da antwort der verſchnytten
vnd ſprach, ich bitt dich, von wilchem redet der prophet ſolchs? von yhm ſelber
odder von yemand anders?

[35]Philippus aber thatt ſeynen mund auff, vnd fieng von der ſchrifft an,
vnd predigt yhm das Euangelion von Jheſu, [36]vnd als ſie zogen der ſtraſſen
nach, kamen ſie an eyn waſſer, vnd der verſchnytten ſprach, ſihe da iſt waſſer,
was hyndert mich, das ich mich teuffen laſſe? [37]Philippus aber ſprach,
Glewbſtu von gantzem hertzen, ſo mags wol ſeyn, Er antwort vnd ſprach, ich
glewbe, das Jheſus Chriſtus iſt Gottis ſon, [38]vnd hies den wagen halten,
vnd ſtiegen hynab ynn das waſſer beyde Philippus vnd der verſchnytten, vnd
er tauffet yhn, [39]Da ſie aber erauff ſtiegen aus dem waſſer, rucket der geyſt
des hern Philippon hynweg, vnd der verſchnytten ſahe yhn nicht mehr, Er zog
aber ſeyne ſtraſſ frolich, [40]Philippus aber ward funden zu Aſdod, vnnd
wandellt vmb her vnd prediget allen ſtetten das Euangelion, bis das er kam
gen Ceſarien.

Das Neunde Capitel.

SAulus aber ſchnawbete noch mit drewen vnd morden widder die iunger
des herren, vnd gieng zum hohen prieſter [2]vnd batt yhn vmb brieffe
gen Damaſken an die ſchulen, auff das, ſo er ettliche diſes weges funde,
menner vnd weyber, das er ſie gepunden furete gen Jeruſalem, [3]vnd ynn dem
er hyn gieng, geſchachs das er nahe bey Damaſken kam, vnd plotzlich vmbblickt
yhn eyn liecht vom hymel, [4]vnd fiel auff die erden, vnnd horet eyn ſtymm,
die ſprach zu yhm, Saul, Saul, was verfolgiſtu mich? [5]Er aber ſprach,
Herre wer biſtu? der herre ſprach, Ich byn Jheſus, den du verfolgiſt, Es wirt
dyr ſchweer werden, widder den ſtachel lecken, [6]vnd er ſprach mitt zittern vnd
zagen, Herre, was wiltu das ich thun ſoll? ſprach der herr zu yhm, ſtand
auff, vnd gang ynn die ſtad, da wirt man dyr ſagen, was du thun ſollt.

Apg. 8, 32 wie eyn lamp fur ſeynen ſcherer ſtymlos 22^1—27^2] ſtil wie ein lamb fur ſeinem (ſeinen 30^2) ſcherer 30^1< *8, 33* der *(vor* nydrickeyt*)* 22^1—27^2] ſeiner 30^1< ſeyne gepurt ertzelen 22^1—27^1] ‖ ſein geſchlecht erzelen 27^2 *[Ems.]* ‖ ſeines lebens lenge ausreden 30^1< genomen 22^1—27^2] weg genomen 30^1< *8, 34* Philippo *(vor* vnd ſprach*) seit* 30^1< wilchem 22^1—27^1] wem 27^2< *8, 35* der *(vor* ſchrifft*)* 22^1] diſer 22^2< *8, 36* verſchnytten 22^1—25] Kemerer 26^1< *[Ems.]* hyndert mich 22^1—27^2] hinderts 30^1< *8, 37* iſt Gottis ſon 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *8, 38* vnd hies 22^1—40, **31—40**^{1}] vnd er hies 40^2< *(s. HE 40, Bibel 4, 305)* verſchnytten 22^1—25] Kemerer 26^1< *(ebenso V. 39)* *9, 2* das er ſie 22^{1-2}] das *getilgt* 24^1< Jeruſulem *Druckf.* **46** *9, 3* ynn dem er *bis* bey Damaſken (Damaſcon *seit* 24^1) kam 22^1—27^1] da er auff dem wege war vnd nahe bey Damaſcon kam 30^1< vnd plotzlich vmbblickt yhn 22^1—27^2] vmbleuchtet jn plötzlich 30^1< *9, 5* verfolgeſt.] verfolgeſt? *Druckf.* **45—46** *9, 6* ſprach der herr (herre 22^1 *Kustos*) 22^1—

Jesa. 53. war dieser, Er ist wie ein Schaff zur schlachtung gefüret, vnd still wie ein Lamb fur seinem Scherer, Also hat er nicht auffgethan seinen mund. 33 In seiner nidrigkeit ist sein Gerichte erhaben. Wer wird aber seines Lebens lenge ausreden? Denn sein Leben ist von der erden weggenomen. 34 Da antwortet der Kemerer Philippo, vnd sprach, Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? von jm selber, oder von jemand anders? 35 Philippus aber that seinen mund auff, vnd fieng von dieser Schrifft an, vnd prediget jm das Euangelium von Jhesu.

(Lebens lenge) Das ist, wie lange er regieren sol, das ist ewiglich.

Philippus prediget dem Kemerer das Euangelium etc.

36 Vnd als sie zogen der strassen nach, kamen sie an ein wasser. Vnd der Kemerer sprach, Sihe, da ist wasser, was hinderts, das ich mich teuffen lasse? 37 Philippus aber sprach, Gleubestu von gantzem hertzen, so mags wol sein. Er antwortet, vnd sprach, Ich gleube, das Jhesus Christus Gottes son ist. 38 Vnd er hies den wagen halten, vnd stiegen hinab in das wasser, beide Philippus vnd der Kemerer, Vnd er teuffet jn. 39 Da sie aber herauff stiegen aus dem wasser, rücket der geist des HErrn Philippum hin weg, vnd der Kemerer sahe jn nicht mehr. Er zoch aber seine strasse frölich. 40 Philippus aber ward funden zu Asdod, vnd wandelt vmbher, vnd prediget allen stedten das Euangelium, bis das er kam gen Cesarien.

IX.

Gal. 1. **Saulus aber schnaubete noch mit drewen vnd morden, wider die Jünger** des HErrn, vnd gieng zum Hohenpriester, 2 vnd bat jn vmb brieue gen Damascon an die Schulen, auff das, so er etliche dieses weges fünde, Menner vnd Weiber, er sie gebunden fürete gen Jerusalem. 3 Vnd da er auff

(Schnaubete) War hefftig, stürmisch, vnd spruete.

Jnf. 24. dem wege war, vnd nahe bei Damascon kam, vmbleuchtet jn plötzlich ein Liecht vom himel, 4 vnd fiel auff die erden, vnd höret ein stimme, die sprach zu jm, Saul, Saul, was verfolgestu mich? 5 Er aber sprach, HErr, wer bistu? Der HErr sprach, Ich bin Jhesus, den du [a] verfolgest. Es wird dir schweer werden wider den Stachel lecken. 6 Vnd er sprach mit zittern vnd zagen, HErr, was wiltu das ich thun sol? Der HErr sprach zu jm, Stehe auff, [b] vnd gehe in die Stad, da wird man dir sagen, was du thun solt.

Paulus Beteruug.

a *Paulus fine operibus vocatus.*

b *Paulus uocatus & illuminatus, tamen ad Ananiam mittitur, ut teſtes habeat &c.*

27[2]] Der Herr (HErr) sprach *WSt* 30[1]< stand — gang 22[1–2]] stehe — gehe 24[1]< was du] was da *Druckf.* 22[1] ‖

Neue Gl. 8, 33 seit 27[2], *etwas verschieden geformt: 1.* (geschlecht) Das ist seine werung (newerung 27[2] *Kn*) wie lange er regieren sol, das ist ewiglich 27[2] *(KnME)*] *2. (ohne Stw.)* Das ist, wie lange er regieren sol, das ist ewiglich 30[1] ‖ *3. ebenso, doch mit vorgesetztem neuem Stw.* (lebens lenge) 30[2]< *Neue Gl. 9, 1* (Schnaubete) *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 9, 4f. (mehrfach am innern Rande)* Paulus sine operibus vocatur (vocatus 43[1] –46) 41< *aus HE 30, abschriftlich in HE 40, s. Bibel 4, 305, 29f., 459, 25 und Anm. 4* *Neue Gl. 9, 6* Paulus vocatus et illuminatus *usw.* 41< *aus HE 30, abschriftlich auch in HE 40, s. Bibel 4, 306, 1ff., 459, 28f. und Anm. 5* ▌

gl. 9, 1 (in 46*): vgl. Gal. 1, 13f.* *gl. 9, 3f. (in* 46*):* Jnf. 24. *wohl Druckf. für* 22 *oder* 26 *(vgl. Apg. 22, 6ff.; 26, 12ff.)* ▌

[7] Die menner aber, die ſeyne geferten waren, ſtunden vnd waren erſtarret, denn ſie horeten ſeyne ſtym vnd ſahen niemands, [8] Saulus aber richtet ſich auff von der erden, vnd als er ſeyn augen auffthet, ſahe er niemands, ſie namen yhn aber bey der hand, vnd furten yhn gen Damaſcen [9] vnd war drey tage nicht ſehend, vnd aß nicht vnd tranck nicht.

[10] Es war aber eyn iunger zu Damaſken, mitt namen, Ananias, zu dem ſprach der her ym geſicht, Anania, vnd er ſprach, hie byn ich herr, [11] Der herre ſprach zu yhm, ſtand auff vnd gang hyn, ynn die gaſſen, die do heyſt, die richtige, vnd frage ynn dem hauße Juda nach Saulo mit namen von Tarſen, denn ſihe, er bett, [12] vnd hat geſehen ym geſicht eynen man, mit namen, Ananias, zu yhm hyneyn komen vnd die hand auff yhn legen, das er widder ſehend werde.

[13] Ananias aber antwort, Herr, ich hab von vielen gehoret von diſem man, wie viel vbels er deynen heyligen than hatt zu Jeruſalem, [14] vnd er hatt alhie macht von den hohen prieſtern zu binden alle die deynen namen anruffen, [15] Der herre ſprach zu yhm, gang hyn, denn diſer iſt myr eyn außerwelet ruſtzeug, das er meynen namen trage fur den heyden vnd fur den kunigen vnd fur den kindern von Iſrael, [16] ich will yhm zeygen, wie viel er leyden mus vmb meynes namens willen.

[17] Vnnd Ananias gieng hyn vnnd kam ynn das haus, vnd leget die hende auff yhn, vnnd ſprach, Lieber bruder Saul, der herr hat mich geſand, der dyr erſchynen iſt auff dem weg, da du her kameſt, das du widder ſehend vnnd mit dem heyligen geyſt erfullet werdiſt, [18] vnd alßo bald fiel es von ſeynen augen, wie ſchupen, vnnd ward widder ſehend, [19] vnd ſtund auff, lies ſich tauffen vnd nam ſpeyße zu ſich, vnd ſtercket ſich.

Saulus aber war ettliche tage bey den iungern zu Damaſco, [20] vnd alſo bald prediget er Chriſtum ynn den ſchulen, das der ſelb Gottis ſun ſey, [21] Sie entſatzten ſich aber alle die es horeten vnd ſprachen, iſt das nicht der zu Jeruſalem verſtorete alle die diſen namen anruffen? vnd hieher datzu komen, das er ſie gepunden fure zu den hohen prieſtern? [22] Paulus aber wart yhe mehr krefftiger, vnd treyb die Juden eyn die zu Damaſco woneten, vnd beweret, das diſer iſt der Chriſt.

[23] Vnnd nach viel tagen, hielten die Juden eynen rad zu ſamen, das ſie yhn abtheten, [24] Aber es wart Saulo kund gethan das ſie yhm nach ſtelleten, ſie hielten aber tag vnd nacht an den pforten, das ſie yhn abtheten, [25] Da namen yhn die iunger bey der nacht, vnd thetten yhn durch die mauren, vnd lieſſen yhn ynn eynem korbe hynab.

Apg. 9, 11 ſtand 22^{1-2}] ſtehe $24^{1}<$ gang 22^{1-2}] gehe $24^{1}<$ *(ebenſo V. 15)* *9, 15* || kunigen] kunigyn *Druckf.* 24^{3}—25 || *9, 21* || anrufften 24^{3}—27^{1} || hieher datzu komen 22^{1}—27^{2}] darumb herkomen $30^{1}<$ *9, 22* Paulus 22^{1}—40, **34—45**] Saulus **44—46**, **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 306)* *9, 23* abtheten 22^{1}—25] tödten $26^{1}<$ *(ebenſo V. 24)* *9, 24* hielten 22^{1}—27^{2}] huteten $30^{1}<$ pforten 22^{1}—27^{2}] thoren $30^{1}<$ ||

7 Die Menner aber, die seine geferten waren, stunden vnd waren erstarret, Denn sie höreten seine stimme vnd sahen niemands. 8 Saulus aber richtet sich auff von der erden, vnd als er seine augen auffthat, sahe er niemands. Sie namen jn aber bey der hand, vnd füreten jn gen Damascum, 9 vnd war drey tage nicht sehend, vnd ass nicht vnd tranck nicht.

10 Es war aber ein Jünger zu Damasco mit namen Ananias, zu dem sprach der HErr im gesichte, Anania. Vnd er sprach, Hie bin ich HErr. **Ananias.**
11 Der HErr sprach zu jm, Stehe auff, vnd gehe hin in die gassen, die da heisset die richtige, vnd frage in dem hause Juda nach Saulo mit namen von Tarsen, denn sihe er betet. 12 Vnd hat gesehen im gesichte einen Man, mit namen Ananias, zu jm hin ein komen, vnd die hand auff jn legen, das er wider ᶜsehend werd. 13 Ananias aber antwortet, HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel vbels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem, 14 vnd er hat alhie macht von den Hohenpriestern, zu binden alle die deinen Namen anruffen. *Non ergo mittitur, ut uocetur, sed sanetur.*

[Bl. 314] 15 DEr HErr sprach zu jm, Gehe hin, denn dieser ist mir ein ausserwelt Rüstzeug, das er meinen Namen trage fur den Heiden, vnd fur den Königen, vnd fur den kindern von Israel, 16 Ich wil jm zeigen, wie viel er leiden mus vmb meines Namen willen. 17 Vnd Ananias gieng hin vnd kam in das haus, vnd leget die hende auff jn, vnd sprach, Lieber bruder Saul, Der HErr hat mich gesand, der dir erschienen ist auff dem wege, da du her kamest, das du wider sehend, vnd mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. 18 Vnd also bald fiel es von seinen augen, wie Schupen, vnd ward wider sehend. 19 Vnd stund auff, lies sich teuffen, vnd nam speise zu sich, vnd stercket sich.

Saulus aber war etliche tage bey den Jüngern zu Damasco, 20 vnd als bald prediget er Christum in den Schulen, das derselbige Gottes son sey. **Saulus predigt Christum bald nach seiner Bekerung.**
21 Sie entsatzten sich aber alle die es höreten, vnd sprachen, Ist das nicht der zu Jerusalem verstöret alle, die diesen Namen anruffen, vnd darumb her komen, das er sie gebunden füre zu den Hohenpriestern? 22 Saulus aber ward je mehr krefftiger, vnd treib die Jüden ein, die zu Damasco woneten, vnd bewerts, Das dieser ist der Christ.

23 Vnd nach viel tagen hielten die Jüden einen rat zusamen, das sie jn tödten. 24 Aber es ward Saulo kund gethan, das sie jm nachstelleten. Sie **Saulo stellen die Jüden nach etc.**
2. Cor. 11. hüteten aber tag vnd nacht an den thoren, das sie jn tödten. 25 Da namen jn die Jünger bey der nacht, vnd theten jn durch die mauren, vnd liessen jn in einem Korbe hinab.

Neue Gl. 9, 12 non ergo mittitur *usw.* **41**< *aus HE 30, wiederholt in HE 40, s. Bibel 4, 306; 460, 3 und Anm. 1* ▌

gl. 9, 25 (in **46***): vgl. 2. Kor. 11, 33* ▌

[26] Da aber Saulus gen Jeruſalem kam, verſucht er ſich bey die iungern zu machen, vnnd ſie furchten ſich alle fur yhm, glewbten nicht, das er eyn iunger were, [27] Barnabas aber nam yhn zu ſich, vnnd furet [Bl. XCI = Qiij] yhn zu den Apoſteln, vnd ertzelet yhn, wie er auff der ſtraſſen den herrn geſehen, vnd er mit yhm geredt, vnd wie er zu Damaſken freydig gehandellt hette an dem namen Jheſu, [28] vnd er war bey yhn, vnd ging aus vnd eyn zu Jeruſalem, vnd handellt freydig an dem namen des herrn Jheſu, [29] Er redet auch vnd befraget ſich mit den Kriechen, aber ſie ſtelleten yhm nach, das ſie yhn abtheten, [30] Da das die bruder erfuren, geleytten ſie yhn gen Ceſarien, vnd ließen yhn gen Tarſen gehen, [31] So hatte nu die gemeyne fride, durch gantz Judea vnd Gallilea vnd Samaria, vnd bawete ſich, vnd wandelte ynn der furcht des herrn vnd wart erfullet mit troſt des heyligen geyſts.

[32] Es geſchach aber, da Petrus durch zoch allenthalben, das er auch zu den heyligen kam, die zu Lydda woneten, [33] daſſelbs fand er eynen man, mit namen Eneas, acht iar lang auff dem bette gelegen, der war gichtpruchtig, [34] vnnd Petrus ſprach zu yhm, Enea, Jheſus Chriſtus mache dich geſund, ſtand auff, vnd bette dyr ſelber, vnd alſo bald ſtund er auff, [35] vnnd es ſahen yhn alle die zu Lydda vnnd zu Sarona woneten, die bekereten ſich zu dem herrn.

δορκάς græce, latine caprea ein rech Vide Oppianum

[36] Zu Joppe aber war eyne iungeryn, mit namen Tabitha, wilchs verdolmetſcht heyſt, Dorcas, die war voll guter werck vnd almoſen die ſie thett, [37] Es begab ſich aber zu der ſelben zeyt, das ſie kranck wart, vnd ſtarb, da wuſſchen ſie die ſelbigen vnd legten ſie auff den ſoller, [38] Nu aber Lydda nahe bey Joppen iſt, da die iunger horeten das Petrus da ſelbs war, ſandten ſie zween menner zu yhm vnd ermaneten yhn, das er ſichs nicht lies verdrieſſen zu yhn zu komen.

[39] Petrus aber ſtund auff vnnd kam mit yhn, vnnd als er dar kamen ware, fureten ſie yhn hynauff auff den ſoller, vnnd tratten vmb yhn allerley wittwen, weyneten vnd zeygeten yhm die roke vnnd kleyder, wilche Dorcas machte, weyll ſie bey yhn war, [40] vnd Petrus da er ſie alle hynaus trieben hatte, knyet er nydder, betet, vnnd wand ſich zu dem leychnam vnnd ſprach, Tabitha ſtand auff, vnnd ſie thatt yhr augen auff, vnd da ſie Petron ſahe, ſatzt ſie ſich widder, [41] Er aber gab yhr die hand vnnd richtet ſie auff, vnnd rieff den heyligen vnnd den wittwen, vnd ſtellet ſie lebendig dar, [42] vnd es ward kund durch

---

Apg. 9, 27 freydig gehandellt hette an dem namen Jheſu 22^1—27^2] den namen Jheſu frey geprediget hette 30^1< *9, 28* handellt freydig *bis* Jheſu 22^1—27^2] prediget *bis* Jheſu frey 30^1< *9, 29* abtheten 22^1—25] tödten 26^1< *9, 30* ließen *bis* gehen 22^1—27^2] ſchickten jn gen Tarſen 30^1< *9, 34 (ebenso V. 40)* ſtand 22^{1-2}] ſtehe 24^1< *9, 36* Tabitha 22^1—25] Tabea 26^1< *(ebenso V. 40) [Ems.]* Dorcas 22^1—25] ‖ eine Rehe 37—46, 34—35 ‖ ein rehe 26^1—35, 36—46 *[Ems.]* *9, 37* die ſelbigen 22^1—27^1] dieſelbige 27^2< *9, 38* ſie zween menner 22^1—27^1] zween menner *fehlt* 27^2< *[Ems.]* *9, 39* allerley 22^1—27^2] alle 30^1< Dorcas 22^1—25] ‖ Rehe 26^1—27^2 ‖ die Rehe 30^1< *[Ems.]* *9, 40* vnd Petrus da er 22^1—35, 34—35 39—40[2]] *WSt* Vnd da Petrus 36 41—46, 37—46 *9, 41* ‖ rieff] riefft 34 36 ‖ ‖

26 DA aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich bey die Jünger zu machen, vnd sie fürchten sich alle fur jm, gleubeten nicht, das er ein Jünger were. 27b Barnabas aber nam jn zu sich, vnd füret jn zu den Aposteln, vnd erzelet jnen, wie er auff der strassen den HErrn gesehen, vnd er mit jm geredt, vnd wie er zu Damasco den namen Jhesu frey geprediget hette. 28 Vnd er war bey jnen, vnd gieng aus vnd ein zu Jerusalem, vnd prediget den namen des HErrn Jhesu frey. 29 Er redet auch vnd befraget sich mit den Griechen, Aber sie stelleten jm nach, das sie jn tödten. 30 Da das die Brüder erfuren, geleiten sie jn gen Cesarien, vnd schickten jn gen Tarsen.

b *Testimonium oportet habere propter falsos fratres.*

31 SO hatte nu die Gemeine friede durch gantz Judea vnd Galilea vnd Samaria, vnd bawete sich, vnd wandelt in der furcht des HErrn, vnd ward erfüllet mit trost des heiligen Geistes.

32 ES geschach aber, da Petrus durchzoch, allenthalben, das er auch zu den Heiligen kam, die zu Lidda woneten. 33 Daselbs fand er einen man mit namen Eneas, acht jar lang auff dem bette gelegen, der war Gichtbrüchig. 34 Vnd Petrus sprach zu jm, Enea, Jhesus Christus mache dich gesund, Stehe auff, vnd bette dir selber. Vnd also bald stund er auff. 35 Vnd es sahen jn alle die zu Lidda vnd zu Sarona woneten, die c bekereten sich zu dem HErrn.

Petrus.

Eneas.

c *Verbo, sine lege & operibus.*

36 ZV Joppe aber war ein Jüngerin, mit namen Tabea, welchs verdolmetscht heisset ein Rehe. Die war vol guter werck vnd almosen die sie thet. 37 Es begab sich aber zu der selbigen zeit, das sie kranck ward, vnd starb. Da wusschen sie dieselbige, vnd legten sie auff den Söller. 38 Nu aber Lidda nahe bey Joppen ist, da die Jünger höreten, das Petrus daselbs war, sandten sie zu jm, vnd ermaneten jn, Das er sichs nicht liesse verdrieſſen zu jnen zu komen.

(Jüngerin) Erst ist sie gleubig vnd eine Jüngerin, Darnach thut sie viel guts.

39 PEtrus aber stund auff vnd kam mit jnen. Vnd als er dar komen war, füreten sie jn hin auff auff den Söller, vnd tratten vmb jn alle Widwen, weineten vnd zeigeten jm die Röcke vnd Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bey jnen war. 40 Vnd da Petrus sie alle hin aus getrieben hatte, kniet er nider, betet, vnd wandte sich zu dem Leichnam, vnd sprach, Tabea, stehe auff. Vnd sie that jre augen auff, vnd da sie Petrum sahe, satzte sie sich wider. 41 Er aber gab jr die hand, vnd richtet sie auff, vnd rieff den Heiligen vnd den Widwen vnd stellet sie lebendig dar. 42 Vnd es ward kund durch gantz

---

Neue Gl. 9, 27 **Testimonium oportet** *usw.* **41**< *aus HE 30, abschriftlich auch in HE 40, s. Bibel 4, 306: 460, 5 und Anm. 2* *Neue Gl. 9, 35* **Verbo, sine lege** *usw.* **41**<, *aus HE 30, auch HE 40, s. Bibel 4, 306 und 460, 9 Anm. 3* *Gl. 9, 36* δορκάς graece *bis* Oppianum 22^1| δορκάς (δορκᾶς 24^3) graece (graece *fehlt* 24^3), latine ibex eyn gems 22^2—25 27^1 *(vgl. Weber I, 425f. und Enders 4, 37f.); die Glosse fällt fort* 26^{1-2} *und seit* 27^2< *Neue Gl. 9, 36* (**Jüngerin**) *usw. seit* 33^1< *auf Grund von HE 30, s. Bibel 4, 460, 11f.* ▌

gantz Joppen, vnd viel wurden glewbig an den herrn, [43] vnnd es geſchach, das er lange zeyt zu Joppe bleyb, bey eynem Simon der eyn gerber war.

Das zehend Capitel.

[1] Es war aber eyn man zu Ceſarien mit namen Cornelius eyn hewbtman, von der rotten, die da heyſt, die welſche, [2] Gottſelig vnd gottfurchtig, ſampt ſeynem gantzen hauſe, vnd gab dem volck viel almoſen, vnnd bettet ymer zu Gott, [3] der ſahe ynn eynem geſicht offenberlich, vmb die neunde ſtund am tage, eynen Engel Gotis zu yhm eyngehen, der ſprach zu yhm, Corneli, [4] Er aber ſahe yhn an, erſchrack, vnd ſprach, Herr, was iſts? Er aber ſprach zu yhm, deyn gepet vnd deyn almoſen ſind hynauff komen yns gedechtnis fur Gott, [5] vnd nu ſende menner gen Joppen, vnd las foddern Simon mit dem zunamen Petrus, [6] welcher iſt zur herberge bey eynem gerber Simon, des haus am meer ligt, der wirt dyr ſagen, was du thun ſollt, [7] vnnd da der Engel, der mit Cornelio redet, hynweg gangen war, rieff er zwehen ſeyner haußknecht vnnd eynem Gottfurchtigen kriegs knecht, von denen die auff yhn wartten, [8] vnd ertzelet es yhn alles vnd ſand ſie gen Joppen.

[9] Des andern tages, da diſe reyſeten vnd nahe zur ſtatt kamen, ſteyg Petrus hynauff, auff den ſoller zu beten, vmb die ſechſte ſtund, [10] vnd als er hungerig wart, wolt er anbeyſſen, da ſie yhm aber zu bereyteten, wart er entzuckt, [11] vnd ſahe den hymel auffgethan, vnd ernydder faren zu yhm eyn gefeß, wie eyn groß lynen tuch an vier zypffel gepunden, vnnd ward nidder gelaſſen auff die erden, [12] darynnen waren allerley vierfuſſige thier der erden, vnd wylde thyer, vnd gewurme, vnd vogel des hymels, [13] vnnd geſchach eyne ſtymme zu yhm, ſtand auff Petre, ſchlachte vnd yß, [14] Petrus aber ſprach, Mit nicht, herr, denn ich habe noch nie etwas gemeynes oder vnreynes geſſen, [15] Vnd die ſtymme ſprach zum andern mal zu yhm, was Gott gereyniget hatt, das mache du nit gemeyn, [16] Vnd das geſchach zu drey malen, vnd das gefeß wart widder auffgenommen gen hymel.

[17] Als er aber ſich ynn yhm ſelb bekummert, was das geſicht were, das er geſehen hatte, ſihe, da fragten die menner von Cornelio geſand nach dem hauße Simonis, vnnd ſtunden an der thur, [18] rieffen vnd forſcheten, ob Simon mit dem zunamen Petrus alda zur herberge were, [19] ynn dem aber Petrus ſich beſynnet vber dem geſicht, ſprach der geyſt zu yhm, ſihe, die menner ſuchen

---

Apg. 10, 1 mit] mie *Druckf.* **46** rotten 22^1—27^1] ſchar 27^2< *[Ems.]* *10, 7* wart(t)en 22^1—46, **34—40^2**] warteten **41—46** *10, 9* reyſeten 22^1—27^2] auff dem wege waren 30^1< *10, 10* || zubereitet 26^2 || zubereiten 27^1—39, **34—40^2** || *10, 11 eine handschriftliche, aber wie es scheint, willkürliche und getilgte Beifügung* (vom himel) *von Rörers Hand steht in IIE 40 (s. Bibel 4, 306)* *10, 13* ſtand 22^{1-2}] ſtehe 24^1< *(ebenso*

Joppen, vnd viel [b]wurden gleubig an den HErrn. [43]Vnd es geschach, das er lange zeit zu Joppe bleib, bey einem Simon der ein Gerber war.

[b] *Verbo, sine lege & operibus.*

X.

Es war aber ein man zu Cesarien, mit namen [c]Cornelius, ein Heubtman von der schar, die da heisst, die welsche, [2]gottselig vnd gottfürchtig, sampt seinem gantzen Hause, vnd gab dem Volck viel almosen, vnd betet jmer zu Gott. [3]Der sahe in einem Gesichte offenberlich, vmb die neunde stunde am tage, einen Engel Gottes zu jm eingehen, der sprach zu jm, Corneli. [4]Er aber sahe jn an, erschrack, vnd sprach, Herr, was ists? Er aber sprach zu jm, Dein gebet vnd dein almosen sind hin auff komen ins gedechtnis fur Gott. [5]Vnd nu sende menner gen Joppen, vnd las foddern Simon, mit dem zunamen Petrus, [6]welcher ist zur herberge bey einem gerber Simon, des haus am meer ligt, der wird dir sagen, was du thun solt. [7]Vnd da der Engel, der mit Cornelio redet, hinweg gegangen war, rieff er zween seiner Hausknechte vnd einen gottfürchtigen Kriegsknecht, von denen die auff jn warteten, [8]vnd erzelet es jnen alles, vnd sandte sie gen Joppen.

[c] Sihe dieser Cornelius ist ein Heide vnd vnbeschnitten vnd on Gesetz. Vnd hat doch des künfftigen Christi glauben der jn leret gute werck thun, ob er wol ein Krieger ist. Vnd wird erleucht zum glauben des erschienen Christi.

[9]Des andern tages, da diese auff dem wege waren, vnd nahe zur stad kamen, steig Petrus hin auff auff den Söller zu beten, vmb die sechste stund. [10]Vnd als er hungerig ward, wolte er anbeissen. Da sie jm aber zu bereiteten, ward er entzückt, [11]Vnd sahe den Himel auffgethan, vnd ernidder faren zu jm ein Gefesse, wie ein gros leinen Tuch an vier zipfel gebunden, vnd ward nidder gelassen auff die Erden, [12]darinnen waren allerley vierfüssige Thier der erden, vnd wilde thier, vnd gewürme, vnd vogel des Himels. [13]Vnd geschach eine stimme zu jm, Stehe auff Petre, schlachte vnd is. [14]Petrus aber sprach, O nein HErr, denn ich habe noch nie etwas gemeines oder vnreines gessen. [15]Vnd die stimme sprach zum andern mal zu jm, Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein. [16]Vnd das geschach zu drey malen. Vnd das Gefesse ward wider auffgenomen gen Himel.

Petrus entzuckt. etc.

[17]Als aber Petrus sich in jm selbs bekümmert, was das Gesichte were das er gesehen hatte, Sihe, da fragten die menner von Cornelio gesand, nach dem hause Simonis, vnd stunden an der thür, [18]rieffen vnd forscheten, Ob Simon mit dem zunamen Petrus alda zur herberg were? [19]Jn dem aber Petrus sich besinnet vber dem gesichte, sprach der Geist zu jm, sihe, die Menner

---

V. 20, 26) *10, 14* Mit nicht 22^{1-2}] ‖ Mir nicht 24^{1}—27^{2} ‖ O nein 30^{1}< *10, 17* Als er aber 22^{1}—40, 34—40^{2}] Als aber Petrus 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 306)* ‖

Neue Gl. 9, 42 (zuweilen am innern Rande) Verbo, sine lege *usw.* 41<; *aus HE 30, auch HE 40, s. Bibel 4, 460, 14 und Anm. 5.* *Gl. 10, 1* (Cornelius) Sihe der ist ein Heide *bis* Christi 33^{1}—46, 34—40^{2}] Sihe, dieser Cornelius ist ein Heide *bis* Christi 41—46 |

dich, [20] aber ſtand auff, ſteyg hynab vnd zeuch mit yhn, vnnd zweyffel nichts, denn ich hab ſie geſand, [21] Da ſteyg Petrus hynab zu den mennern, die von Cornelio zu yhm geſand waren, vnd ſprach, Sehet, ich byns, den yhr ſucht, was iſt die ſach, darumb yhr hie ſeytt? [22] Sie aber ſprachen, Cornelius der hewbtman eyn frumer vnnd gottfurchtiger man vnnd guttis geruchts bey dem gantzen volck der Juden, hat eyn gottlich befelh empfangen vom heyligen Engel, das er dich ſolt foddern laſſen ynn ſein haus, vnnd wortt von dyr horen, [23] Da rieff er yhn hyneyn vnd beherberget ſie.

Des andern tages zoch Petrus aus mit yhn, vnnd ettlich bruder von Joppen kamen mit yhm, [24] vnd des andern tages kamen ſie eyn gen Ceſarien, Cornelios aber wartet auff ſie, vnnd rieff zuſamen ſeyne verwandten vnd freund, [25] vnd als es geſchach, das Petrus hyneyn [Bl. XCII] kam, gieng yhm Cornelius entgegen vnd fiel zu ſeynen fuſſen vnd bettet yhn an, [26] Petrus aber richtet yhn auff, vnd ſprach, ſtand auff, ich byn auch eyn menſch, [27] vnd als er ſich mit yhm beſprochen hatte, gieng er hyneyn, vnd fand yhr viel, die zu ſamen komen waren, [28] vnd er ſprach zu yhn, Yhr wiſſet, wie es eyn vngewonet ding iſt eynem Judiſchen man, ſich zu thun odder komen zu eynem frembdlingen, Aber Gott hat myr zeyget, keynen menſchen gemeyn odder vnreyn zu heyſſen, [29] darumb byn ich auch vngetzweyffelt komen, als ich byn her gefodert, So frag ich euch nu, warumb yhr mich hatt laſſen foddern?

[30] Cornelios ſprach, Es iſt itzt viertage, da faſtet ich, vnd an der neunden ſtund betet ich ynn meynem haußе, vnd ſihe, da tratt eyn man fur myr ynn eynem hellen kleyde, [31] vnd ſprach, Corneli, deyn gepett iſt erhoret, vnd deyner almoſen iſt gedacht worden fur Gott, [32] ſo ſende nu gen Joppen, vnd las her ruffen eynen Simon, mit dem zu namen Petrus, wilcher iſt zur herberg ynn dem haus des gerbers Simon, an dem meer, der wirt dyr, wenn er kompt, ſagen, [33] Da ſand ich von ſtund an zu dyr, vnd du haſt wol than, das du dich her macht haſt, Nu ſind wyr alle hie gegenwertig fur Gott, zu horen alles was dyr von Got befolhen iſt.

[34] Petrus aber that ſeynen mund auff vnd ſprach, Nu erfare ich mit der warheyt, das Gott die perſon nicht an ſihet, [35] ßondern ynn allerley volck, wer yhn furcht vnd recht thut, der iſt yhm angenehm.

[36] Yhr wiſſet wol von der predigt, die Gott zu den kindern Iſrael geſand hat vnnd verkundigen laſſen den friden, durch Jheſon Chriſton (wilcher iſt eyn herre vber alles) [37] die durchs gantz Judiſch land geſchehen iſt vnd angangen ynn Gallilea nach der tauff die Johannes predigete, [38] wie Gott den ſelben Jheſon von Nazaret geſalbet hat mit dem heyligen geyſt vnd krafft, der vmbher

---

Apg. 10, 21 Sehet 22^1—27^2] Sihe 30^1< *10, 22* eyn gottlich befelh 22^1—27^2] gottlich *fehlt* 30^1< *10, 23* beherberget 22^1—46, 34—43^2] herberget 45—46 kamen 22^1—27^2] giengen 30^1< *10, 25* als es geſchach, das Petrus 22^1—27^2] als Petrus 30^1< *10, 29* byn *bis* komen 22^1—27^2] hab ich mich nicht gewegert zu komen 30^1< hatt (hat) laſſen 22^1—24^2] habt laſſen 24^3< *10, 30* Es iſt *bis* an der neunden ſtund 22^1—27^2] Ich habe vier

suchen dich. 20 Aber stehe auff, steig hin ab vnd zeug mit jnen, vnd zweiuel nichts, denn ich habe sie gesand.

21 DA steig Petrus hin ab zu den Mennern, die von Cornelio zu jm gesand waren, vnd sprach, Sihe, ich bins, den jr suchet. Was ist die sache, darumb jr hie seid? 22 Sie aber sprachen, Cornelius der Heubtman, ein frumer vnd gottfürchtiger Man, vnd gutes gerüchts bey dem gantzen volck der Jüden, hat einen befelh empfangen vom heiligen Engel, das er dich solte foddern lassen in sein haus, vnd wort von dir hören. 23 Da rieff er jnen hin ein vnd herberget sie.

Petrus wird gefoddert zu Cornelio.

DEs andern tages zoch Petrus aus mit jnen, vnd etliche Brüder von Joppen giengen mit jm. 24 Vnd des andern tages kamen sie ein gen Cesarien. Cornelius aber wartet auff sie, vnd rieff zusamen seine verwandten vnd Freunde. 25 Vnd als Petrus hin ein kam, gieng jm Cornelius entgegen, vnd fiel zu seinen füssen, vnd betet jn an. 26 Petrus aber richtet jn auff, vnd sprach, Stehe auff, ich bin auch ein Mensch. 27 Vnd als er sich mit jm besprochen hatte, gieng er hin ein, vnd fand jr viel, die zusamen komen waren. 28 Vnd er sprach zu jnen, Jr wisset, wie es ein vngewonet ding [Bl. 3 5] ist einem Jüdischen man, sich zu thun oder komen zu einem Frembdlinge. Aber Gott hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder vnrein zu heissen, 29 Darumb habe ich mich nicht gewegert zu komen, als ich bin her gefoddert. So frage ich euch nu, Warumb jr mich habt lassen foddern?

30 COrnelius sprach, Ich habe vier tage gefastet bis an diese stunde, vnd vmb die neunde stunde betet ich in meinem hause, Vnd sihe, da trat ein Man fur mir in einem hellen kleid, 31 vnd sprach, Corneli, dein gebet ist erhöret, vnd deiner almosen ist gedacht worden fur Gott. 32 So sende nu gen Joppen, vnd las her ruffen einen Simon, mit dem zunamen Petrus (welcher ist zur herberge in dem hause des gerbers Simon, an dem meer) der wird dir, wenn er kompt, sagen. 33 Da sandte ich von stund an zu dir, vnd du hast wol gethan, das du komen bist. Nu sind wir alle hie gegenwertig fur Gott, zu hören alles, was dir von Gott befolhen ist.

Petrus prediget Cornelio.

34 PEtrus aber that seinen mund auff, vnd sprach, Nu erfare ich mit der warheit, das Gott die Person nicht ansihet, 35 sondern in allerley Volck, wer jn fürchtet vnd recht thut, der ist jm angeneme.

36 JR wisset wol von der predigt, die Gott zu den kindern Israel gesand hat, vnd verkündigen lassen den Friede, durch Jhesum Christum (welcher ist ein HErr vber alles) 37 die durchs gantze Jüdischeland geschehen ist, vnd angangen in Galilea nach der tauffe, die Johannes predigete, 38 Wie Gott den selbigen Jhesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste vnd krafft,

---

tage gefastet bis an diese stunde, vnd vmb die neunden (neunde *seit* 33[1]) stunde 30[1]< *10, 32* *Klammern* **36—46** *10, 33* dich her macht (gemacht *seit* 24[1]) hast 22[1]—27[2]] komen bist 30[1]< *10, 38* gesalbelt *Druckf.* 22[1] ‖

Pv. bei 10, 34: Epistel am (auff den 44) Ostermontag 39—46 ‖

zogen iſt vnd hatt wolthan vnnd geſund gemacht alle die vom teuffel vbirweldiget waren, denn Gott war mit yhm, [39]Vnd wyr ſind zeugen alles, das er than hatt ym Judiſchen land vnnd zu Jeruſalem, Den haben ſie abthan vnnd auff eyn holtz gehangen, [40]Den ſelben hat Gott aufferweckt am dritten tage, vnd yhn laſſen offinbar werden, [41]nicht allem volck, ſondern den vorerwelten zeugen von Gott, vns, die wyr mit yhm geſſen vnd truncken haben, nach dem er aufferſtanden iſt von den todten, [42]vnd er hat vns gepotten, zu predigen dem volck vnnd zeugen, das er iſt verordenet von Got, eyn richter der lebendigen vnd der todten, [43]Von diſſem zeugen alle propheten, das durch ſeynen namen, alle die an yhn glewben, vergebung der ſund empfahen ſollen.

[44]Da Petrus noch redet von ſolchen dingen, fiel der heylig geyſt auff alle die dem wortt zuhoreten, [45]vnd die glewbigen aus der beſchneydung, die mit Petron kamen waren, entſatzten ſich, das auch auff die heyden die gabe des heyligen geyſts aus goſſen wart, [46]denn ſie horeten, das ſie mitt zungen redeten vnd Gott gros machten, Da antwort Petrus, [47]mag auch yemand das waſſer weren, das diſe nicht taufft werden die den heyligen geyſt empfangen haben, gleych wie auch wyr? [48]Vnd befalh ſie zu tauffen ynn dem namen des herrn, da baten ſie yhn, das er ettliche tage bliebe.

Das Eylfft Capitel.

Es kam aber fur die Apoſtel vnnd bruder die auff dem Judiſchen land waren, das die heyden hatten Gottis wortt auff genomen, [2]vnd da Petrus hynauff kam gen Jeruſalem, zanckten mit yhm die aus der beſchneydung waren, [3]vnnd ſprachen, du biſt eyngangen zu den mennern, die die vorhautt haben, vnd haſt mit yhn geſſen.

[4]Petrus aber hub an vnd legets yhn dar nach eynander vnd ſprach, [5]ich war ynn der ſtad Joppe ym gepet, vnd ſahe ynn eyner entzuckung eyn geſicht, eyn gefeſß ernydder faren, wie eyn groſß leynen tuch mit vier zipffeln, vnd nydder gelaſſen von hymel vnnd kam bis zu myr, [6]dareyn ſahe ich, vnd wart gewar, vnd ſahe vierfuſſige thier der erden vnd wilde thier, vnnd geworm, vnd vogel des hymels, [7]ich horet aber eyne ſtymme die ſprach zu myr, ſtand auff Petre, ſchlachte vnd yß. [8]ich aber ſprach, myr nicht, Herr, denn es iſt nie keyn gemeynes noch vnreynes ynn meynen mund gangen, [9]Aber die ſtymme

---

Apg. 10, 39 abthan (abgethan *seit* 24[1]) 22[1]—25] getödtet 26[1]< auff 22[1]—27[2]] an 30[1]< *10, 41* ſondern den vorerwelten *bis* vns, die wyr 22[1]—27[2]] ſondern vns, den *bis* von Gott, die wir 30[1]< *10, 44* redet von ſolchen dingen 22[1]—27[2]] dieſe wort redet 30[1]< *10, 45* mit Petron 22[1]—27[1]] mit Petro 27[2]< *10, 46* gros machten 22[1]—27[1]] hoch preiſeten 27[2]< *10, 48* bliebe 22[1]—25] da bliebe 26[1]< *11, 1* auff dem 22[1]—37, **34—40**[2]] in dem 39—46, **41—46** das die heyden hatten (hetten 27[2] *(KnM)*) Gottis wortt auff genomen 22[1] 27[2]] das auch die Heiden hetten Gottis wort an genomen 30[1]< *11, 3* die die 22[1]—25]

Der vmbher gezogen ist, vnd hat wolgethan vnd gesund gemacht alle, die vom Teufel vberweldiget waren, denn Gott war mit jm. [39] Vnd wir sind Zeugen alles, das er gethan hat im Jüdischenlande vnd zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, vnd an ein Holtz gehangen.

[40] DEnselbigen hat Gott aufferwecket am dritten tage, vnd jn lassen offenbar werden, [41] Nicht allem Volck, sondern vns, den vorerweleten Zeugen von Gott, die wir mit jm gessen vnd getruncken haben, nach dem er aufferstanden ist von den Todten. [42] Vnd er hat vns geboten, zu predigen dem Volck, vnd zeugen, das er ist verordnet von Gott ein Richter der lebendigen vnd der todten. [43] Von diesem zeugen alle Propheten, Das durch seinen Namen, alle die an jn gleuben, vergebung der sünde empfahen sollen.

[44] DA Petrus noch diese wort redet, fiel der heilige Geist auff alle die dem Wort zuhöreten. [45] Vnd die gleubigen aus der Beschneitung, die mit Petro komen waren, entsatzten sich, das auch auff die Heiden die gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward, [46] Denn sie höreten, das sie mit Zungen redeten vnd Gott hoch preiseten. Da antwortet Petrus, [47] Mag auch jemand das wasser weren, das diese nicht getaufft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? [48] Vnd befalh sie zu teuffen in dem namen des HErrn. Da baten sie jn, das er etliche tage da blieb.

XI.

ES kam aber fur die Apostel vnd Brüder, die in dem Jüdischenlande waren, das auch die Heiden hetten Gottes wort angenomen. [2] Vnd da Petrus hinauff kam gen Jerusalem, zanckten mit jm, die aus der Beschneitung waren, [3] vnd sprachen, Du bist eingegangen zu den Mennern, die vorhaut haben, vnd hast mit jnen gessen.

[4] PEtrus aber hub an, vnd erzelets jnen nach einander her, vnd sprach, [5] Ich war in der stad Joppe im gebete, vnd war entzückt, vnd sahe ein Gesichte, nemlich, ein Gefesse ernider faren, wie ein gros leinen Tuch mit vier zipffel, vnd nidergelassen vom Himel, vnd kam bis zu mir. [6] Dar ein sahe ich, vnd ward gewar, vnd sahe vierfüssige thier der erden, vnd wilde thier, vnd gewürme, vnd vogel des Himels. [7] Ich höret aber eine stimme, die sprach zu mir, Stehe auff Petre, schlachte vnd iss. [8] Ich aber sprach, O nein HERR, denn es ist nie kein gemeines noch vnreines in meinen mund gegangen. [9] Aber

---

die *(2.) fehlt* 26^1< *11, 4* legets *bis* nach eynander 22^1—27^2] erzelets jn nach einander her 30^1< *11, 5* sahe *bis* gefesß 22^1—27^2] war entzuckt *bis* nemlich ein gefesse 30^1< von *(vor* hymel*)* 22^1—27^1] vom 27^2< *11, 7* stand 22^{1-2}] stehe 24^1< *11, 8* myr nicht 22^1—27^2] O nein 30^1< ‖

Pv. bei 10, 42: Epistel auff den (am 46) Pfingstmontag (Pfingstdinstag *Druckf.* 39) 39–46 |

antwort myr zum andern mal von dem hymel, was Gott gereyniget hatt, das mache du nicht gemeyn, [10]das geſchach aber dreymal, vnnd wart alles widder hyn auff gen hymel zogen.

[11]Vnd ſihe, von ſtund an, ſtunden drey menner fur dem hauſe darynn ich war, geſand von Ceſarien zu myr, [12]Der geyſt aber ſprach zu myr, ich ſollt mit yhn gehen, vnd nicht zweyffelln, Es kamen aber mit myr diſe ſechs bruder, vnd giengen ynn das haus des mannes, [13]vnd er verkundiget vns, wie er geſehen hatte eynen engel ynn ſeynem hauße ſtehen, der zu yhm ſprach, ſende menner gen Joppen, vnd las foddern den Simon mit dem zu namen, Petron, [14]der wirt dyr wort ſagen, darynnen du ſelig werdeſt vnd deyn gantzes haus, [15]ynn dem aber ich anfieng zu reden, fiel der heylige geyſt auff ſie, gleych wie auff vns am erſten anfang, [16]Da dacht ich an das wort des hern, als er ſaget, Johannes zwar hat mit waſſer taufft, yhr aber ſollet mit dem heyligen geyſt taufft werden, [17]So nu Got yhn eyn gleyche gabe geben hat, wie auch vns, die do glewben an den herrn Jheſum Chriſt, wer war ich, das ich kund Gotte weren? [18]Da ſie das horeten, ſchwygen ſie ſtylle, vnd preyſeten Gott vnd ſprachen, ſo hatt Gott auch den heyden pus geben zum leben?

[Bl. XCIII] [19]Die aber zurſtrewet waren vnter dem trubſall, der vbir Stephano geſchach, giengen vmb her, bis gen Phenicen vnd Cypern vnnd Antiochien, vnnd redeten das wort zu niemant, denn alleyne zu den Juden, [20]Es waren aber ettlich vnter yhn, menner von Cypern vnnd Cyrenen, die kamen gen Antiochien, vnd redeten auch zu den Kriechen, vnd predigeten das Euangelion von Jheſu Chriſto, [21]vnd die hand Gottis war mit yhn, vnd eyn groſſe zal ward glewbig vnd bekeret ſich zu dem hern.

[22]Es kam aber diſe rede von yhn fur die oren der gemeyn zu Jeruſalem, vnnd ſie ſandten Barnabam, das er hyn gienge bis gen Antiochien, [23]welcher, da er hyn komen war, vnd ſahe die gnade Gottis, wart er fro, vnd ermanet ſie alle, das ſie von hertzen furſetzten an dem herren zu bleyben [24], denn er war eyn frumer man, voll heyliges geyſts vnnd glawbens, vnnd es wart eyn groſß volck dem hern zu than, [25]Barnabas aber gieng aus gen Tarſen, Saulum widder zu ſuchen, [26]vnd da er yhn fand, furet er yhn gen Antiochien, Es geſchach aber, das ſie eyn gantz iar ynn der gemeyne ſich ſamleten vnd lereten eyne gros volck, vnd das die iunger zu Antiochia am erſten, Chriſten genennet wurden.

Apg. 11, 12 || diſe] die 22^2-27^2 || vnd giengen *bis* mannes 22^1—27^2] wir giengen jnn des mannes haus 30^1< *11, 13* hatte *(nach* geſehen) 22^{1-2}] hette 24^1< ſprach 22^1—27^2] geſprochen hette 30^1< *11, 14* darynnen 22^1—27^2] da durch 30^1< *11, 16* zwar hat *(nach* Johannes) 22^1—26^1 27^2 *(E)*] || hat zwar 26^2—27^2 *(KnM)* || hat 30^1< *11, 17* eyn gleyche gabe 22^{1-2}] || gleyche gabe 24^1—27^1 || gleiche gaben 27^2< *11, 18* preyſeten 22^1—25] lobeten 26^1< *11, 19* vnter dem *(vor* trubſall) 22^1—27^2] || jnn der 30^1 || jnn dem 30^2< der vbir Stephano geſchach 22^1—27^2] ſo ſich vber Stephano erhub 30^1< *11, 20* von Jheſu Chriſto 22^1—27^1] vom Herrn (HErrn) Jeſu 27^2< *11, 21* hand Gottis 22^1—27^1] hand des Herrn (HErrn) 27^2< *11, 23* von hertzen *bis* bleyben 22^1—27^2] mit feſtem hertzen

die stimme antwortet mir zum andern mal vom Himel, Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein. 10 Das geschach aber drey mal, vnd ward alles wider hin auff gen Himel gezogen.

11 VNd sihe, von stund an stunden drey Menner fur dem hause, darinnen ich war, gesand von Cesarien zu mir. 12 Der Geist aber sprach zu mir, ich solte mit jnen gehen, vnd nicht zweiueln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, vnd wir giengen in des Mannes haus. 13 Vnd er verkündiget vns, wie er gesehen hette einen Engel in seinem hause stehen, der zu jm gesprochen hette, Sende Menner gen Joppen, vnd las foddern den Simon mit dem zunamen Petrum, 14 der wird dir wort sagen, dadurch du selig werdest, vnd
Act. 1. dein gantzes Haus? 15 Jn dem aber ich anfieng zu reden, fiel der heilige Geist auff sie, gleich wie auff vns am ersten anfang. 16 Da dachte ich an das wort des HErrn, als er saget, Johannes hat mit wasser getaufft, Jr aber sollet mit dem heiligen Geist getaufft werden. 17 So nu Gott jnen gleiche gaben gegeben hat, wie auch vns, die da gleuben an den HErrn Jhesum Christ, Wer war ich, das ich kund Gotte weren? 18 Da sie das höreten, schwiegen sie stille, vnd lobeten Gott vnd sprachen, So hat Gott auch den Heiden busse gegeben zum leben?

(Gleich) On vnterscheid der verdienst vnd on Gesetz.

19 DJe aber zurstrewet waren in dem trübsal, so sich vber Stephano erhub, giengen vmbher, bis gen Phenicen vnd Cypern vnd Antiochia, vnd redten das wort zu nimand, denn allein zu den Jüden. 20 Es waren aber etliche vnter jnen, menner von Cypern vnd Cyrenen, die kamen gen Antiochia, vnd redeten auch zu den Griechen, vnd predigeten das Euangelium vom HERRN Jhesu. 21 Vnd die hand des HERRN war mit jnen, vnd ein grosse zal ward gleubig, vnd bekeret sich zu dem HERRN.

(Bekeret) On Gesetz komen sie zu Christo.

22 ES kam aber diese rede von jnen, fur die ohren der Gemeine zu Jerusalem, Vnd sie sandten Barnabam, das er hin gienge, bis gen Antiochia. 23 Welcher da er hin komen war, vnd sahe die gnade Gottes, ward er fro, vnd ermanet sie alle, Das sie mit festem hertzen an dem HERRN bleiben wolten, 24 Denn er war ein fromer Man, vol heiliges Geistes vnd glaubens. Vnd es ward ein gros Volck dem HErrn zugethan. 25 Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wider zu suchen, 26 Vnd da er jn fand, füret er jn gen Antiochia. Vnd sie blieben bey der Gemeine ein gantz jar, vnd lereten viel volcks, Daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden.

Barnabas.

Christen.

---

bis bleiben wolten $30^1<$ *11, 25* gieng 22^1—27^2] zoch $30^1<$ *11, 26* Es geschach *bis* eyne (eyn *seit* 22^2) gros volck 22^1—27^2] || Vnd ein gantz jar lereten sie viel volcks vnd mehreten die Gemeine 30^1—40, 34—40^2 || Vnd sie blieben bey der Gemeine ein gantz iar, vnd lereten viel Volcks 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 306)* vnd das *bis* am ersten 22^1—27^2] daher die jünger am ersten zu Antiochia $30^1<$ ||

Neue Gl. 11, 15 (Gleich) *usw. seit* $33^1<$ *(s. HE 30, Bibel 4, 462, 19 f.)* *Neue Gl. 11, 21* (Bekeret) *usw. seit* $33^1<$, *aus HE 30, s. Bibel 4, 462, 34* |

27 Jnn den ſelbigen tagen kamen propheten von Jeruſalem gen Antiochien,
28 vnd eyner vnter yhn mit namen Agabus ſtund auff, vnd deutet durch den
geyſt eyn groſſe theurung, die da komen ſollt vbir den gantzen kreys der erden,
welche geſchach vnter dem keyſer Claudio, 29 Aber vnter den iungern beſchlos
ein iglicher, nach dem er vermocht, zu ſenden eyn handreychung den brudern
die ynn Judea woneten, 30 wie ſie denn auch thetten, vnd ſchicktens zu den
Eltiſten durch die hand Barnabe vnd Sauli.

Das zwelfft Capitel.

ZV der ſelbigen zeyt, legt Herodes die hend an etliche von der gemeyne
zu peynigen, 2 Er todtet aber Jacobon Johannes bruder mit dem
ſchwerd, 3 vnd da er ſahe, das den Juden gefiell, macht ers mehr, auch
Petron zufahen, Es war aber eben oſtern, 4 da er yhn auch greyff, legt er
yhn yns gefencknis, vnd vbirantworte yhn vier geuierden kriegs knechten, yhn
zu bewaren, vnd gedacht yhn nach den oſtern dem volck fur zufuren, 5 Vnd
Petrus wart ym gefencknis gehallten, Aber das gepet geſchach fur yhn zu Gott
on vnterlas von der gemeyne, 6 Vnd da yhn Herodes wollt fur furen, ynn der
ſelben nacht ſchlieff Petrus zwiſchen zween kriegs knechten gepunden mit zwo
keten, vnd die hutter fur der thur hutteten des gefencknis.

7 Vnd ſihe, der engel des herrn kam da her, vnd eyn liecht ſcheyn ynn
dem gemach, vnd ſchlug Petron an die ſeytten vnnd weckt yhn auff, vnd
ſprach, ſtand behends auff, vnd die keten fielen yhm von den henden, 8 vnd
der Engel ſprach zu yhm, gurte dich, vnd thue deyne ſchuch an, vnd er thatt
alſo, vnd er ſprach zu yhm, wirff deynen Mantel vmb dich vnd folge myr
nach, 9 vnd er gieng hynaus vnd folget yhm, Vnd wuſte nicht, das es war-
hafftig war, das da geſchach durch den Engel, Es dauchte yhn aber, er ſehe
eyn geſicht, 10 Sie giengen aber durch die erſte vnd ander hutt, vnd kamen zu
der eyſern thur, welche zur ſtad furet, die that ſich yhn von yhr ſelber auff,
vnd tratten hynaus vnd giengen hyn eyne gaſſen lang, vnd alſo bald kam der
Engel von yhm.

11 Vnd da Petrus zu yhm ſelber kam, ſprach er, Nu weys ich warhafftig,
das der herre ſeynen engel geſand hat vnd mich erredet aus der hand Herodis
vnd von allem wartten des Judiſchen volcks, 12 vnd als er ſich beſynnet, kam

---

Apg. 11, 28 || den *(vor* geyſt*) fehlt* **34** || *12, 1* Zu der ſelbigen zeyt 22^1—27^1] Vmb dieſelbige(n) zeit 27^2< legt Herodes 22^1—27^2] leget der kônig Herodes 30^1< *12, 3* das den 22^1—35, **34**—**45**] das es den 37—46, **46** macht ers *bis* zufahen 22^1—27^2] fur er fort *bis* Petron auch 30^1< war aber eben oſtern 22^1—40, **34**—40^2] waren *bis* Sûſſenbrot **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 306)* *12, 4* auch 22^1—27^2] nu 30^1< geuierden 22^1—27^2] vierteilen 30^1< fur zufuren 22^1—27^2] fur zu ſtellen 30^1< *12, 5* wart ym 22^1—27^1] ward zwar im 27^2< das gepet geſchach *bis* gemeyne 22^1—27^2] || die Gemeine betet hefftiglich fur jn zu Gott 30^1—40, **34**—40^2 || *ebenso, doch statt* hefftiglich] on auffhôren **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 306)* *12, 6* fur furen 22^1—27^2] fur ſtellen 30^1< *12, 7* ſtand 22^1–^{2}] ſtehe

27 JN den selbigen tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochia, 28 Vnd einer vnter jnen, mit namen Agabus, stund auff, vnd deutet durch den Geist eine grosse Tewrung, die da komen solt vber den gantzen kreis der Erden, welche geschach vnter dem Keiser Claudio. 29 Aber vnter den Jüngern beschlos ein jglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Jüdea woneten, 30 Wie sie denn auch theten, vnd schicktens zu den Elteſten, durch die hand Barnabe vnd Sauli.

Agabus.

Thewrung
Zur zeit des Keisers Claudij.

XII.

VMb dieſelbige zeit leget der könig Herodes die hende an etliche von der Gemeine zu peinigen. 2 Er tödtet aber Jacobum Johannes bruder, mit dem Schwert, 3 vnd da er sahe, das es den Jüden gefiel, fur er fort, vnd fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süſſenbrot. 4 Da er jn nu greiff, leget er jn ins Gefengnis, vnd vberantwortet jn vier vierteiln Kriegknechten, jn zu bewaren, vnd gedacht jn nach den Ostern dem Volck fur zuſtellen. 5 Vnd Petrus ward zwar im Gefengnis gehalten, [Bl. 316] Aber die Gemeine betet [a] on auffhören fur jn zu Gott. 6 Vnd da jn Herodes wolt furstellen, in der selbigen nacht, schlieff Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo ketten, vnd die Hüter fur der thür hüteten des gefengnis.

Herodes tödet Jacobum, vnd fehet Petrum.

Gemeine betet fur Petrum.

(Vierteil)
Ein hauffe Knechte ward in vier teil geteilet, da ja ein teil muste das vierde teil der nacht wachen, eins vmbs ander.

a
(On auffhören)
Hielt an am Gebet, lies nicht ab, wie ein recht Gebet sein sol.

7 VNd sihe, der Engel des HErrn kam daher, vnd ein Liecht schein in dem Gemach, vnd schlug Petrum an die Seiten, vnd wecket jn auff vnd sprach, Stehe behends auff. Vnd die ketten fielen jm von seinen Henden. 8 Vnd der Engel sprach zu jm, Gürte dich vnd thu deine schuch an. Vnd er that also. Vnd er sprach zu jm, Wirff deinen Mantel vmb dich, vnd folge mir nach. 9 Vnd er gieng hinaus, vnd folgt jm, vnd wuste nicht, das jm warhafftig solches geschehe durch den Engel, sondern es dauchte jn, er sehe ein Gesichte. 10 Sie giengen aber durch die erste vnd ander Hut, vnd kamen zu der eisern thür, welche zur Stad füret, die that sich jnen von jr selber auff. Vnd tratten hin aus, vnd giengen hin, eine gasse lang, vnd also bald schied der Engel von jm. 11 VNd da Petrus zu jm selber kam, sprach er, Nu weis ich warhafftig, das der HERR seinen Engel gesand hat, vnd mich errettet aus der hand Herodis, vnd von allem warten des Jüdischen volcks. 12 Vnd als er sich be-

---

24[1]< den *(vor* henden) 22[1–2]] seynen 24[1]< *12, 9* das es *bis* geschach 22[1]—27[2]] das jm warhafftig solchs geschehe 30[1]< Es dauchte yhn aber 22[1]–27[2]] sondern es dauchte jn 30[1]< *12, 10* ‖ that] thet 39–44 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 306)* kam 22[1]—27[2]] schied 30[1]< *12, 11* vnd von allem 22[1]—46, 34—41 43[2] 46] ‖ von von allem *Druckf.* 43[1]] von allem 45 ‖ ‖

zu 11, 28 vgl. Rörers Gl. in HE 40 (aus HE 30), Bibel 4, 306 und 463, 9f. ‖

Neue Gl. 12, 4 (Vierteil) *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 12, 5* (On auffhören) *usw.* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 306)* ‖

er fur das haus Marie der mutter Johannis der mit dem zunamen Marcus hies, da viel verſamlet waren vnd beteten, [13]Als aber Petrus an die thur klopffet des thores, tratt erfur eyne magd zu horchen, mit namen, Rode, [14]vnd als ſie Peters ſtymme erkandt, thatt ſie das thor nicht auff fur freuden, lieff aber hyneyn vnd verkundigt yhn, Petrus ſtund fur dem thor, [15]Sie aber ſprachen zu yhr, du biſt vnſynnig, Sie aber beſtund drauff, es were alſo, Sie ſprachen, Es iſt ſeyn engel, [16]Petrus aber klopffet mehr, da ſie aber auffthaten, ſahen ſie yhn, vnd entſatzten ſich, [17]Er aber wincket yhn mit der hand zu ſchweygen, vnd ertzelet yhn wie yhn der herr hatte aus dem gefencknis gefurt, vnd ſprach, verkundiget dis Jacobo vnnd den brudern, vnnd gieng hynaus vnd wandellt an eynen andern ortt.

[18]Da es aber tag wart, war nicht eyn kleyne bekummernis, vnter den kriegs knechten, was doch Petrus worden were, [19]Herodes aber da er yhn fodert vnd nicht fand, lies er die hutter rechtfertigen vnd hies ſie weg furen, vnd zoch von Judea hynab gen Ceſarien, vnd hielt alda ſeyn weſen, [20]Er grunt̃et aber mit den von Tyro vnd Sidon, Sie aber kamen eynmutiglich zu yhm dar, vnnd vbirredten des koniges kamerer Blaſton, vnd baten vmb fride, darumb, das yhre land ſich neereten von des konigs land, [21]Aber auff eynen beſtympten tag, thett Herodes an das koniglich kleyd, ſatzt ſich auff den richt ſtuel, vnd thatt eyn rede zu yhn, [22]Das volck aber rieff zu, das iſt eyn ſtymme Gottis vnd nicht eynes menſchen, [23]Als bald ſchlug yhn der Engell des herrn, Darumb, das er den preys nicht Gott gab, vnd wart freſſen von den wurmen vnd gab den geyſt auff.

[24]Das wortt Gottis aber wuchs vnd mehret ſich, [25]Barnabas aber vnd Paulus kamen widder gen Jeruſalem vnnd vbirantwortten die handreychung, vnnd namen mit ſich Johanem, mit dem zu namen Marcus.

Das Dreytzehend Capitel.

Es waren aber zu Antiochia, ynn der gemeyne, propheten vnd lerer, Der Barnabas, vnd Simon, genant Niger, vnd Lucius von Kyrenen, vnnd Manahen Herodis des vierfurſten kind geſelle, vnd Saulus, [2]Da ſie aber dem herrn die[Bl. CXIIII]neten vnd faſteten, ſprach der heylige geyſt, Sondert myr aus Barnaban vnd Paulum, zu dem werck, datzu ich ſie beruffen habe, [3]Da faſteten ſie vnd betten vnd legten die hend auff ſie, vnd

---

Apg. 12, 12 haus Marie 22^1—27^1] haus Maria 27^2< *(zu den Eigennamen überhaupt vgl. Einleitung)* verſamlet 22^1—27^2] beieinander 30^1< ‖ beten **39—40**^{1}, 39—40 ‖ *12, 14* verkundigt 22^1—24^1] verkundigts 24^2< *12, 16* mehr 22^1—27^2] weiter an 30^1< *12, 17* wandellt an eynen (eynem 24^2—25) 22^1—27^2] zoch an einen 30^1< *12, 18* wart, war 22^1—26^1] ward, ward 26^2< was *bis* worden 22^1—27^2] wie es doch mit Petro gangen 30^1< *12, 20* Er grunt̃et aber *bis* Sidon 22^1—40, **34—40**^{2}] Denn er gedacht *bis* zu kriegen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 307)* yhm dar 22^1—27^2] dar *gestrichen* 30^1< neereten 22^1—27^2] neeren muſten 30^1< *12, 21* Herodes an *bis* kleyd 22^1—27^2] *WSt* 30^1< ‖ Rich-

sinnet, kam er fur das haus Maria der mutter Johannis, der mit dem zunamen Marcus hies, da viel bey einander waren vnd beteten. 13 Als aber Petrus an die thür klopffet des thores, trat erfur ein Magd zu horchen, mit namen Rode. 14 Vnd als sie Petrus stimme erkandte, that sie das thor nicht auff fur freuden, lieff aber hin ein, vnd verkündiget jnen, Petrus stünde fur dem thor. 15 Sie aber sprachen zu jr, Du bist vnsinnig. Sie aber bestunde drauff, es were also. Sie sprachen, Es ist sein Engel. 16 Petrus aber klopffet weiter an. Da sie aber auffthaten, sahen sie jn, vnd entsatzten sich. 17 Er aber wincket jnen mit der hand zu schweigen, vnd erzelet jnen, wie jn der HERR hatte aus dem gefengnis gefüret, vnd sprach, Verkündiget dis Jacobo vnd den Brüdern. Vnd gieng hin aus, vnd zog an einen andern ort. *Hi credunt Angelos esse ministros hominum.*

18 DA es aber tag ward, ward nicht eine kleine bekümmernis vnter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petro gangen were. 19 Herodes aber da er jn foddert vnd nicht fand, lies er die Hüter rechtfertigen, vnd hies sie wegfüren. Vnd zog von Judea hinab gen Cesarien, vnd hielt alda sein wesen. 20 Denn er gedacht wider die von Tyro vnd Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu jm, vnd vberretten des Königes kemerer Blastum, vnd baten vmb friede, darumb, das jre Lande sich neeren musten von des Königes land. 21 VBer auff einen bestimpten tag, thet Herodes das königliche Kleid an, satzte sich auff den Richtstuel, vnd that eine rede zu jnen. 22 Das volck aber rieff zu, Das ist Gottes stimme, vnd nicht eines Menschen. 23 Als bald schlug jn der Engel des HErrn, darumb, das er die ehre nicht Gott gab, Vnd ward gefressen von den Würmen, vnd gab den geist auff.

24 DAs wort Gottes aber wuchs vnd mehret sich. 25 Barnabas aber vnd Saulus kamen wider gen Jerusalem, vnd vberantworten die Handreichung, vnd namen mit sich Johannem, mit dem zunamen Marcus.

XIII.

Barnabas. Saulus.

ES waren aber zu Antiochia in der gemeine Propheten vnd Lerer, nemlich, Barnabas, vnd Simon genant Niger, vnd Lucius von Cyrenen, vnd Manahen mit Herodes dem vierfürsten erzogen, vnd Saulus. 2 Da sie aber dem HErrn dieneten vnd fasteten, sprach der heilige Geist, Sondert mir aus Barnabam vnd Saulum, zu dem werck, dazu ich sie beruffen habe. 3 Da fasteten sie vnd beteten, vnd legeten die Hende auff sie, vnd liessen sie gehen.

---

stuel **34 36** ‖ *12, 22* eyn stymme Gottis 22^1—27^1] Gottes stimme 27^2< *12, 23* den preys 22^1—25] die ehre 26^1< *12, 25* Paulus 22^1—27^2] Saulus 30^1< *13, 1* Der *(vor* Barnabas*)* 22^1—27^2] nemlich 30^1< Herodis *bis* kind geselle 22^1—27^2] mit Herodes *bis* erzogen 30^1< Paulum 22^1—27^1] Saulum 27^2< *13, 3* betten 22^1–40, **34**–40^2] beteten **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 307)* ‖

Gl. 12, 15 Hi credunt Angelos usw. seit **43**^{1}—**46**, 44–46, *aus HE 40 und HE 30, s. Bibel 4, 307; 463, 13f.* ❙

lieſſen ſie gehen, [4]Vnd wie ſie aus geſand waren vom heyligen geyſt, kamen ſie gen Seleucia, vnd von dannen ſchifften ſie gen Kypern, [5]vnd da ſie ynn die ſtad Salamin kamen, verkundigetenn ſie das wortt Gottis ynn der Juden ſchulen, ſie hatten aber auch Johannen zum diener.

(Bar iehuh) Das iſt auff deutſch, Eyn ſon Gottis. Denn die Ebreiſch ſprach nennet Got, iehuh, das iſt der nam Tetragrammaton, dauon die Juden viel wunder tichten, alſo wirt diſer zeuberer auch deſſelben namens braucht haben, wie ytzt die zeuberer des creutzs vnd ander heyliger wort vnd zeychen brauchen. wie aber Bar iehuh verdolmetſcht ſey Elymas, iſt noch verporgen vnnd nicht gewiß ob der text verendert ſey.

[6]Vnnd da ſie die Inſulen durch zogen bis zur ſtadt Paphos, funden ſie eynen zewberer vnd falſchen propheten eynen Juden, der hies Bar iehuh, [7]der war bey Sergio Paulo dem Landvogt eynem verſtendigen man, der ſelbige rieff zu ſich Barnabam vnd Paulum, vnd begerte das wort Gottis zu horen, [8]da ſtund yhn widder der zeuberer Elymas (denn alſo wirt ſeyn name verdolmetſcht) vnd trachtet das er den Landvogt von glawben wendet, [9]Saulus aber, der auch Paulus heyſt, vol heyliges geyſts, ſahe yn an, [10]vnd ſprach, o du kind des teufels, voll aller liſt vnd aller ſchalckeyt vnd feynd aller gerechtickeyt, du horiſt nicht auff ab zu wenden die rechten wege des herrn, [11]vnd nu ſihe, die hand des herrn kompt vbir dich, vnd wyrſt blind ſeyn vnnd nicht ſehen die Sonne eyn zeytt lang, Ynn dem ſelben fiel auff yhn tunkelheyt vnd finſternis, vnd gieng vmb her vnnd ſuchte handleytter, [12]Als der Landvogt das geſchicht ſahe, da glewbt er vnd verwunderte ſich der lere des herrn.

[13]Da aber Paulus vnd die vmb yhn waren von Papho ſchifften, kamen ſie gen Pergen ym land Pamphylien, Johannes aber entweych von yhn vnnd zoch widder gen Jeruſalem, [14]ſie aber zogen durch von Pergen vnnd kamen gen Antiochien ym land Piſidia, vnd giengen ynn die ſchule am Sabbather tage vnd ſatzten ſich, [15]Nach der lection aber des geſetzs vnd der propheten, ſandten die vbirſten der ſchule zu yhn vnd lieſſen yhn ſagen, Lieben bruder, habt yhr eyn rede bey euch zu ermanen das volck, ſo ſaget an.

[16]Da ſtund Paulus auff, vnd winckt mit der hand vnd ſprach, Yhr menner von Iſrael, vnd die yhr Got furchtet, horet zu, [17]Der Gott diſes volcks hat erwelet vnſer veter, vnd erhohet das volck, da ſie frembdling waren Exod. 14.
ym land Egypti, vnd mit eynem hohen arm furet er ſie aus dem ſelbigen, [18]vnnd bey vierzig iaren lang duldet er yhre weyße ynn der wuſten, [19]vnd vertilget ſieben volcker ynn dem land Canaan, vnd teylet vnter ſie nach dem anfall, yhener land, [20]Darnach gab er yhn richter bey vierhundert vnnd Joſue. 13.

Apg. 13, 6 Inſulen 22^1--46, **34—43**^{2}] Inſeln **45—46** *13, 7* || bey *fehlt* **45** || Paulum 22^1—27^1] Saulum 27^2< *13, 8* verdolmetſcht 22^1—27^2] gedeutet 30^1< von *(vor* glawben*)* 22^1] vom 22^2< *13, 11* wyrſt 22^1—27^2] ſolt 30^1< nicht ſehen *bis* eyn zeytt lang 22^1--27^2] *WSt* 30^1< Ynn dem ſelben 22^1—27^1] || Von ſtund an 27^2 || Vnd von ſtund an 30^1< *13, 12* da glewbt er 22^1–^{2}] da *getilgt* 24^1< *13, 13* entweych 22^1—27^2] weich 30^1< *13, 15* habt yhr *bis* volck 22^1—27^2] wolt jr etwas reden *bis* ermanen 30^1< *13, 19* anfall 22^1—27^2] los 30^1< *13, 20* bey vierhundert 22^1—27^2] || vierhundert 30^1—40, **34—40**^{2} || bey drey hundert 41^1< ||

Gl. 13, 6 und 8 (Bar iehuh) *usw.* 22^1<, *mehrfach geändert und geteilt. Erster Abschnitt:* Das iſt *bis* brauchen; *Var.:* wunder 22^1—39, **34—41**] wunders 40—46, **43**^{1}**—46** Zeiberer *Druckf.* **46** ander heyliger wort 22^1—30^1] ander heiligen wort 30^2—46, **34—40**^{1} anderer heiligen wort **40**^{2} andere heilige(n) wort **41—46** *Der zweite Abschnitt:* wie aber Bar iehuh

4 Vnd wie sie ausgesand waren vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, vnd von dannen schifften sie gen Cypern. 5 Vnd da sie in die stad Salamin kamen, verkündigeten sie das wort Gottes in der Jüdenschulen. Sie hatten aber auch Johannem zum Diener.

6 VNd da sie die Inseln durchzogen bis zu der stad Paphos, funden sie einen Zeuberer vnd falschen propheten, einen Jüden, der hies [a]Bar Jehu, 7 der
Sergius. war bey Sergio Paulo dem Landuogt, einem verstendigen man. Derselbige rieff zu sich Barnabam vnd Saulum, vnd begerte das wort Gottes zu hören. 8 Da stund jnen wider der Zeuberer [b]Elimas (denn also wird sein Name gedeutet) vnd trachtet, das er den Landuogt vom glauben wendet.

9 Saulus aber, der auch Paulus heisset, vol heiliges Geistes, sahe jn an, 10 vnd sprach, O du kind des Teufels, vol aller liest vnd aller schalckheit, vnd Feind aller gerechtigkeit, Du höreſt nicht auff abzuwenden die rechten wege des HErrn. 11 Vnd nu sihe, die hand des HErrn kompt vber dich, vnd solt blind sein, vnd die Sonne eine zeit lang nicht sehen. Vnd von stund an fiel auff jn tunckelheit vnd finsternis, vnd gieng vmbher vnd suchte Handleiter. 12 Als der [c]Landuogt das geschichte sahe, gleubet er, vnd verwunderte sich der lere des HErrn.

13 DA aber Paulus vnd die vmb jn waren von Papho schifften, kamen sie gen Pergen im lande Pamphylia. Johannes aber weich von jnen vnd zoch wider gen Jerusalem. 14 Sie aber zogen durch von Pergen, vnd kamen gen Antiochian, im lande Pisidia, vnd giengen in die Schule am Sabbather tage, vnd satzten sich. 15 Nach der Lection aber des gesetzes vnd der Propheten, sandten die Obersten der Schule zu jnen, vnd liessen jnen sagen, Lieben Brüder wolt jr etwas reden vnd das Volck ermanen, so saget an.

16 DA stund Paulus auff, vnd wincket mit der hand, vnd sprach, Jr Menner von Israel, vnd die jr Gott fürchtet, höret zu. 17 Der Gott dieses volcks
Exod. 13. hat erwelet vnser Veter, vnd erhöhet das volck, da sie Fremblinge waren im lande Egypti, vnd mit einem hohen Arm füret er sie aus dem selbigen, 18 vnd bey vierzig jaren lang duldet er jre weise in der wüsten. 19 Vnd vertilget sieben Völcker in dem lande Canaan, vnd teilet vnter sie nach dem los jener
Josu. 13. Lande. 20 Darnach gab er jnen Richter bey drey hundert vnd funffzig jar lang,

a (Bar Jehu) Das ist auff deudsch, ein Son Gottes, Denn die Ebreische sprache nennet Gott, Jehu, das ist der name Tetragrammaton, dauon die Jüden viel wunders lichten. Also wird dieser Zeuberer auch desselbigen namens gebraucht haben, wie jtzt die Zeuberer des Creutzes, vnd andere heilige wort vnd zeichen brauchen.

b (Elimas) Laut auff Ebreisch fast als habe er sich Eli-Messia, das ist, Gottes könig, genennet, oder ein gesalbeter Gottes. Denn die Jüden, vnd sonderlich solche Leute pflegen hohe Göttliche namen zu füren.

c (Landuogt) Der ist ja auch on Gesetz vnd verdienst, ein Christen vnd heilig, so er doch ein Heide, vnd weltlicher Herr ist.

(Drey hundert) Etliche Text haben vier hundert, Aber die Historien vnd rechnung der jar leidens nicht. Ist des Schreibers jrthum, der vier fur drey geschrieben hat, welches leicht ist geschehen im Griechischen.

---

bis verendert sey *(in diesem Wortlaut nur bis* 27² *beibehalten) bleibt mit dem voranstehenden Abschnitt vereint nur* 22¹—27². *Aber* 30¹—46, **34—46** *ist (nach* brauchen*) als Ersatz dargeboten:* Elimas laut aber (aber *fehlt* **34—36**, aber lautet 44—46) auff Ebreisch, fast als habe er sich Eli messia *bis* namen zu furen. *Die yonze einheitliche Gl. wird in zwei geteilt* **39—46** *und dabei die zweite zu V. 8 gezogen, beginnend:* (Elimas) laut (+ aber 40¹) auff Ebreisch *bis* namen zu füren. *(s. o. S. 469:* a b*)* *Neue Gl. 13, 12* (Landvogt) *usw. seit* 33¹< *(vgl. Bibel 4, 463, 21 f.)*

Neue Gl. 13, 20 seit 30¹, *hat zwei völlig verschiedene Fassungen: 1.* (Vierhundert) Diese rechnung sol man anfahn vom auszog aus Egypten, wie die schrifft pflegt, Exodi .xii. Vnd nicht vom ersten Richter, Judic. 1. 30¹—40, **34—40²** 2. (Drey hundert) Etlich Text *bis* im Griechischen 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 307); vgl. auch Supputatio annorum in U. A. Bd. 53, 65 u. 77.* |

gl. 13, 17 (in 22¹*):* Exod. 14, *vgl. 2. Mose 14, 8; (in* **46***)* Exod. 13., *vgl. 2. Mose 13, 17. 21 f.* *gl. 13, 19 vgl. Jos. 13, 7 ff.; 14, 2.* |

funfftzig iar lang bis auff den propheten Samuel, [21] vnnd von da an baten
ſie vmb eynen konig, vnd Gott gab yhn Saul den ſon Kis, einen man aus 1. Reg. 10.
dem geſchlecht Beniamin, viertzig iar lang, [22] vnd da er den ſelben abſetzt, richtet
er auff vbir ſie Dauid zum konige, von wilchem er zeugete, Ich hab funden 1. Reg. 16.
Dauid den ſon Jeſſe, nach meynem hertzen, der ſoll thun allen meynen willen.
[23] Aus diſſes ſamen hatt Gott, nach der verheyſſung, auffgericht dem volck
Iſrael den heyland Jheſum, [24] als denn Johannes zuuor dem volck Iſrael pre-
digt hat fur dem angeſicht ſeyner zukunfft, die tauffe der pus, [25] Als aber
Johannes ſeynen laufft erfullet, ſprach er, ich byn nit der, da fur yhr mich
halltet, Aber ſehet, Er kompt myr nach, des ich nicht werd byn das ich yhm Matth. 3.
die ſchuch aus zihe.
[26] Yhr menner lieben bruder yhr kinder des geſchlechts Abraham, vnd die
vnter euch Gott furchten, Euch iſt das wort diſes heyls geſand, [27] denn die zu
Jeruſalem wonen, vnd yhre vbirſten, die weyl ſie yhn nit erkenneten, noch
die ſtymmen der propheten (wilche auff alle Sabbather geleſen werden) haben
ſie die mit yhrem vrteylen erfullet, [28] vnd wie wol ſie keyne vrſach des todts
an yhm funden, baten ſie doch Pilatum, yhn zu todten, [29] vnd als ſie alles
vollendet hatten was von yhm geſchrieben iſt, namen ſie yhn von dem holtz
vnd legten yhn ynn eyn grab, [30] Aber Gott hat yhn aufferweckt von den
todten, am dritten tage, [31] vnd er iſt erſchynen viel tage lang, denen, die mit
yhm hynauff von Gallilea gen Jeruſalem gangen waren, wilche ſind ſeyne
zeugen an das volck.
[32] Vnd wyr auch verkundigen euch die verheyſſung, die zu vnſern vetern
geſchehen iſt, [33] das die ſelbe Got vns yhren kindern erfullet hat, ynn dem er
Jheſum aufferweckt hatt, wie denn ym erſten pſalm geſchrieben ſtehet, Du Pſal. 2.
biſt mein ſon, heute hab ich dich geporn, [34] Das er yhn aber hat von den
todten aufferweckt, das er fort nicht mehr ſoll verweſen, ſpricht er alſo, Ich
will euch die gnade, Dauid verheyſſen, trewlich halten, [35] Darumb ſpricht er Iſa. 55.
auch am andern ort, Du wirſts nicht zugeben, das deyn heylige die verweſung pſal. 15.
ſehe, [36] Denn dauid, da er zu ſeyner zeyt gedienet hatte dem willen Gottis, iſt
er entſchlaffen, vnd zu ſeynen vetern than, vnnd hat die verweſung geſehen,
[37] den aber Gott aufferweckt hat, der hatt die verweſung nicht geſehen.
[38] So ſey es nu kund euch lieben bruder, das euch verkundigt wirt ver-
gebung der ſund durch diſen vnd von dem allem, durch wilchs yhr nicht kuntet

---

Apg. 13, 22 abſetzt 22^1—27^2] weg thet 30^1< || vō wilchem] vnd wilchem *Druckf.* 25 || Jeſſe, nach 22^1—27^1] Jeſſe, einen man nach 27^2< *13, 23* || diſſes] diſem **35** || nach der verheyſſung *bis* Jheſum 22^1—27^2] wie er verheiſſen *bis* zum Heiland 30^1< *13, 24* predigt (geprediget *seit* 26^1) hat *bis* pus 22^1—27^2] prediget die tauffe *bis* anfieng 30^1< *13, 25* laufft 22^1—27^1] lauff 27^2< ſehet 22^1—27^2] ſihe 30^1< myr nach 22^1—27^2] *WSt* 30^1< die ſchuch aus zihe 22^1—40, **34**—**40**^{2}] die ſchuhe ſeiner Füſſe aufflöſe **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 308)* *13, 27* yhn *bis* ſtymmen 22^1—27^2] dieſen nicht kenneten *bis* ſtimme 30^1< die *(vor* mit) 22^1—27^2] dieſelben 30^1< *13, 30* am dritten tage 22^1—27^1] *fehlt* 27^2< *13, 31* tage lang 22^1—27^2] lang *getilgt* 30^1< *13, 32* Verheſſung *Druckf.* **46** *13, 33* ynn

bis auff den Propheten Samuel. 21 Vnd von da an baten sie vmb einen König,
1. Reg. 8. vnd Gott gab jnen Saul, den son Kis, einen man aus dem geschlechte Ben Jamen
vierzig jar lang. 22 Vnd da er denselbigen wegthet, richtet er auff vber sie Dauid
1. Reg. 16. zum Könige, von welchem er zeugete, Ich hab funden Dauid den son Jesse,
einen Man nach meinem hertzen, der sol thun allen meinen willen.

23 AVs dieses samen hat Gott, wie er verheissen hat, gezeugt Jhesum dem
Volck Jsrael zum Heiland. 24 Als denn Johannes zuuor dem volck Jsrael pre-
diget die tauffe der Busse, ehe denn er anfieng. 25 Als aber Johannes seinen
Mat. 3. Lauff erfüllet, sprach er, Ich bin nicht der, da für jr mich haltet, Aber sihe,
Mar. 1. Joh. 1. er komet nach mir, des ich nicht werd bin, das ich jm die schuhe seiner Füsse
aufflöse.

26 JR menner lieben Brüder, jr kinder des geschlechtes Abraham, vnd die
vnter euch Gott fürchten, Euch ist das wort dieses Heils gesand. 27 Denn
die zu Jerusalem wonen vnd jre Obersten, dieweil sie Diesen nicht kenneten,
noch die stimme der Propheten (welche auff alle Sabbather gelesen werden)
haben sie dieselben mit jrem vrteilen erfüllet. 28 Vnd wiewol sie keine vrsache
des todes an jm funden, baten sie doch Pilatum jn zu tödten. 29 Vnd als sie
alles volendet hatten, was von jm geschrieben ist, namen sie jn von dem Holtz,
vnd legten jn in ein Grab. 30 Aber Gott hat jn aufferweckt von den Todten,
31 vnd er ist erschienen viel tage, denen, die mit jm hin auff von Galilea gen
Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das volck.

(Nicht Kenneten) Da sihe, das man wol kan viel von Christo plaudern vnd dennoch denselben leugnen vnd tödten.

[Bl. 317] 32 VNd wir auch verkündigen die Verheissung, die zu vnsern
Vetern geschehen ist, 33 Das die selbige Gott, vns, jren Kindern, erfüllet hat,
Psal. 2. Jn dem das er Jhesum aufferwecket hat. Wie denn im ersten Psalm ge-
Jes. 55. Psal. 16. schrieben stehet, Du bist mein Son, Heute hab ich dich gezeuget. 34 Das er
jn aber hat von den Todten aufferweckt, das er fort nicht mehr sol verwesen,
spricht er also, Ich wil euch die gnade Dauid verheissen, trewlich halten.
35 Darumb spricht er auch am andern ort, Du wirst es nicht zugeben, das
dein Heiliger die verwesung sehe. 36 Denn Dauid, da er zu seiner zeit ge-
dienet hatte dem willen Gottes, ist er entschlaffen, vnd zu seinen Vetern ge-
than, vnd hat die verwesung gesehen. 37 Den aber Gott aufferweckt hat, der
hat die verwesung nicht gesehen.

38 SO sey es nu euch kund, lieben Brüder, das euch verkündiget wird
vergebung der Sünde durch Diesen, vnd von dem allem, durch welches jr nicht

---

dem er 22¹—27²] jnn dem das er 30¹< geporn 22¹—25] gezeuget 26¹< *13, 38* nu kund euch 22¹—25] *WSt* 26¹< ‖

zu 13, 24 vgl. die Protokollnotiz in Bibel 4, 307, 16ff. ‖

Neue Gl. 13, 27 (Nicht kenneten) *usw. seit* 33¹< ‖

gl. 13, 21. 22: vgl. 1. Sam. 8, 6; 10, 1ff.; 16, 1ff. *gl. 13, 35 (in 22¹):* psal. 15. *(Vulgata)*] Psal. 16. *seit* 33¹< ‖

Pv. bei 13, 26: Epistel am Osterdinstag 39—46 ‖

ym geſetz Moſi rechtfertig werden, [39]Wer aber an diſen glewbt, der wirt rechtfertig, [40]Sehet nu zu, das nicht vbir euch kome, das ynn den propheten geſagt iſt, [41]Sehet yhr verachter vnd verwundert euch, vnd verderbt euch, denn Abac. 1. ich thue eyn werck zu ewern zeytten, wilchs yhr nicht glewben werdet, ſo es euch yemand ertzelen wirt.

[42]Da aber die Juden aus der ſchule giengen, baten die heyden, das ſie zwiſſchen dem Sabbath yhn die wort ſageten, [43]Vnnd als die gemeyne der ſchule von eynander giengen, folgeten Paulo vnnd Barnaba nach, viel Juden vnd Judgenoſſen die Got dieneten, Sie aber ſagten zu yhn, vnd beredeten ſie, das ſie bleyben ſollten ynn der gnade Gottis, [44]Am folgenden Sabbath aber kam zuſamen faſt die gantze ſtadt, das wort Gottis zu horen, [45]Da aber die Juden das volck ſahen, wurden ſie voll neyds, vnd widderſprachen dem, das von Paulo geſagt wart, widderſprachen vnd leſterten, [46]Paulus aber vnd Barnabas wurden freydig vnd ſprachen, Es war nodt, das euch zu erſt das wort Gottis geſagt wurde, Nu yhrs aber von euch ſtoſſet, vnd achtet [Bl. XCV = ℜ] euch ſelbs nicht werd des ewigen lebens, ſihe, ßo wenden wyr vns zu den heyden, [47]denn alſo hat vns der herr gepotten, Ich hab dich den heyden zum Iſai. 49. liecht geſetzt, das du das heyl ſeyſt bis an das ende der erden.

[48]Die heyden aber horeten mit freuden zu, vnnd preyſeten das wortt des herrn, vnd wurden glewbig, wie viel yhr zum ewigen leben verordnet waren, [49]Vnd das wort des herrn wart aus breytet, durch die gantze gegend, [50]Aber die Juden bewegten die erbarn vnd andechtigen weyber vnd der ſtadt vbirſten, vnd erweckten ein verfolgung vber Paulon vnd Barnaban, vnd ſtieſſen ſie zu yhren grentzen hynaus, [51]Sie aber ſchuttelten den ſtawb von yhren fuſſen vber ſie, vnd kamen gen Iconion, [52]Die iunger aber wurden voll frewden vnd heyliges geyſts.

Das Viertzehend Capitel.

Es geſchach aber zu Iconion, das ſie zu hauff ynn der Juden ſchule giengen, vnnd redeten, alſo, das eyn groſſe menge der Juden vnd der kriechen glewbig worde, [2]Die vnglewbigen Juden aber erweckten vnd entruſten die ſeelen der heyden widder die bruder, [3]So hatten ſie nu yhr weſen daſelbs eyn lange zeyt, handelten freydig ynn dem herrn, wilcher be-

---

Apg. 13, 38 rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< *13, 39* wirt rechtfertig 22^1—27^2] iſt gerecht 30^1< *13, 41* verderbt euch 22^1—27^2] werdet zu nichte 30^1< *13, 42* zwiſſchen dem Sabbath 22^1—27^2] zwiſchen Sabbaths 30^1< *13, 43* Judgenoſſen die Got dieneten 22^1—27^2] Gottfurchtige Judgenoſſen 30^1< ſagten zu yhn 22^1—27^2] zu *getilgt* 30^1< beredeten 22^1—27^2] vermaneten 30^1< *13, 44* || folgenden] folgende 22^1—25 *Druckf.* || *13, 46* wurden freydig *bis* geſagt wurde 22^1—27^2] ſprachen frey öffentlich *bis* geſagt werden 30^1< || zu erſt] zu erſten 26^1—27^1 || yhrs 22^1—25] yhr es 26^1< *13, 48* Die heyden *bis* freuden zu 22^1—27^2] Da es aber die Heyden höreten, worden ſie fro 30^1< *13, 50* erbarn

Aba. 1. kundet im Gesetz Mosi gerecht werden. 39 Wer aber an Diesen gleubet, der ist gerecht. 40 Sehet nu zu, das nicht vber euch kome, das in den Propheten gesagt ist, 41 Sehet jr Verechter vnd verwundert euch, vnd werdet zu nichte, Denn ich thue ein werck zu ewren zeiten, welchs jr nicht gleuben werdet, so es euch jemand erzelen wird.

42 DA aber die Jůden aus der Schule giengen, baten die Heiden das sie zwischen Sabbaths, jnen die wort sageten. 43 Vnd als die gemeine der Schule von einander giengen, folgeten Paulo vnd Barnaba nach viel Jůden vnd gottfürchtige Jůdgenossen, Sie aber sagten jnen, vnd vermaneten sie, das sie bleiben solten in der gnade Gottes.

44 AM folgenden Sabbath aber kam zusamen fast die gantze Stad, das wort Gottes zu hören. 45 Da aber die Jůden das volck sahen, wurden sie vol neides, vnd widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, widersprachen vnd lesterten. 46 Paulus aber vnd Barnabas sprachen frey öffentlich, Euch muste zu erst das wort Gottes gesagt werden, Nu jr es aber von euch stosset, vnd achtet euch selbs nicht werd des ewigen Lebens, Sihe, so wenden wir vns zu den Heiden. 47 Denn also hat vns der HERR geboten, Ich habe dich den Heiden zum Liecht gesetzt, das du das Heil seiest bis an das ende der Erden.

Jes. 49. 48 DA es aber die Heiden höreten, wurden sie fro, vnd preiseten das wort des HErrn, vnd wurden [b] gleubig, wie viel jrer zum ewigen Leben verordnet waren. 49 Vnd das wort des HErrn ward ausgebreitet durch die gantze gegend. 50 Aber die Jůden bewegeten die andechtigen vnd erbarn weiber, vnd der stad Obersten, vnd erweckten eine verfolgunge vber Paulum vnd Barnaban, vnd stiessen sie zu jren grentzen hinaus. 51 Sie aber schůttelten den staub von

Mat. 10. jren fůssen vber sie, vnd kamen gen Iconien. 52 Die Jůnger aber wurden vol freuden vnd heiligen Geists.

[b] *Verbo, sine lege & operibus hi conuertuntur.*

XIIII.

ES geschach aber zu Iconien, das sie zusamen kamen, vnd predigten in der Jůdenschulen, also, das ein grosse menge der Jůden vnd der Griechen gleubig ward. 2 Die vngleubigen Jůden aber erweckten vnd entrůsten die seelen der Heiden wider die Brůder. 3 So hatten sie nu jr wesen daselbs eine lange zeit, vnd lereten frey im HERRN, welcher bezeugete das

---

vnd andechtigen 22^{1}--27^{1}] *WSt* 27^{2}< *14, 1* zu hauff *bis* redeten 22^{1}--27^{2}] zusamen kamen vnd predigten jnn der Jůden schulen (Jůdenschulen **40**^{1}—**46**) 30^{1}< *14, 2* vngleubige *Druckf.* **46** *14, 3* ‖ lange *fehlt* 26^{2} ‖ handelten freydig 22^{1-2}] | vnd handelten freydig 24^{1}—27^{2} ‖ vnd lereten frey 30^{1}< ynn dem 22^{1}—27^{2}] im 30^{1}< ‖

Neue Gl. 13, 48 Verbo, sine lege *usw. seit* **41**<, *so nach HE 30 und HE 40, s. Bibel 4, 308. 464, vgl. auch U. A. Bd. 30*^{2}*, 665, 18ff.* |

gl. 13, 40 f. (in 22^{1}*):* Abac. 1; *vgl. Hab. 1, 5; in* **46** *zu 13, 39 gestellt, dann vgl. Hab. 2, 4* |

zeugete das wort ſeyner gnade, vnd lies zeychen vnd wunder geſchehen durch yhre hende, [4]die menge aber der ſtad ſpaltet ſich, ettlich hieltens mit den Juden, vnd ettlich mit den Apoſteln.

[5]Da ſich aber eyn ſturm erhub der heyden vnd der Juden vnd yhrer vbirſten, ſie zu ſchmechen vnd ſteynigen, [6]wurden ſie des ynnen vnnd entflohen ynn die ſtedt des lands Lycaonia, gen Lyſtran vnd Derben vnd ynn die gegend vmbher, [7]waren alda vnd predigeten das Euangelion, [8]Vnnd es war eyn man vnter den Lyſtraner der ſaß vnuermugens an ſeynen fuſſen, vnd war lam von muter leybe, der noch nie gewandelt hatte, [9]der horet Paulon reden, vnd als er yhn anſahe, vnd merckt, das er eynen glawben hatte geſund zu werden, [10]ſprach er mit lauter ſtymme, ſtand auff richtig auff deyne fuſſe, vnd er ſprang auff vnd wandelte, [11]Da aber das volck ſahe, was Paulus than hatte, huben ſie yhre ſtym auff, vnd ſprachen auff Lycaoniſch, die gotter ſind den menſchen gleych worden vnd zu vns ernydder komen, [12]vnd nenneten Barnaban, Jupiter, vnd Paulon, Mercurius, die weyl er das wort furet, [13]Der prieſter aber Jupiters der fur yhr ſtad war, bracht ochßen vnd krentze fur das thor vnd wolt opffern ſampt dem volck.

[14]Da das die Apoſtel Paulus vnd Barnabas horeten, zu ryſſen ſie yhre kleyder vnd ſprungen vnter das volck, ſchryen [15]vnd ſprachen, yhr menner, was macht yhr da? wyr ſind auch menſchen, euch gleychbertig, vnd predigen euch das Euangelion, zu bekeren von diſen vnnutzen zu dem lebendigen Gott, wilcher gemacht hat hymel vnd erden vnd das meer, vnd alles was drynnen iſt, [16]der ynn vergangen zeytten hat laſſen alle heyden wandelln yhre eygen wege, [17]vnd zwar hatt er ſich ſelb nit vnbetzeuget gelaſſen, ynn dem er wolthan hatt, vnd vns geben von hymel regen vnnd fruchtpare zeyttung, damit vnßer hertzen erfullet mit ſpeyſe vnnd freud, [18]Vnd da ſie dis ſagten, ſtilleten ſie kaum das volck das ſie yhn nicht opfferten.

[19]Es kamen aber datzu Juden von Antiochien vnd Iconion, vnd vbirredeten das volck, vnd ſteynigten Paulum, vnd ſchleyfften yhn zur ſtad hynaus, meyneten, er were geſtorben, [20]Da yhn aber die iunger vmbringeten, ſtund er auff, vnnd gieng ynn die ſtad, vnd auff den andern tag gieng er aus mit Barnaba gen Derben, [21]vnd predigeten der ſelbigen ſtad das Euangelion, vnd vnterweyſeten yhr viel, vnd zogen widder gen Liſtran vnnd Iconion vnd Antiochian, [22]ſterckten die ſeelen der iunger, vnd ermaneten ſie, das ſie ym glawben blieben, vnd das wyr durch viel trubſal muſſen ynn das reych Gottis

---

Apg. 14, 5 vnd ſteynigen 22^1—27^1] vnd zu ſteynigen 30^1< *14, 7* waren *bis* predigeten 22^1—27^2] vnd predigten daſelbs 30^1< *14, 8* vnter den *bis* fuſſen 22^1—27^2] zu Lyſtra der muſte *bis* böſe füſſe 30^1< ‖ vom můter leybe 27^2 *(KnM)* ‖ *14, 9* eynen (eynen *fehlt* 27^2 *(KnM)*) glawben *bis* werden 22^1–27^2] gleubete, jm möchte geholffen werden 30^1< *14, 10* ſtand $22^{1\cdot 2}$] ſtehe 24^1< *14, 14* Paulus vnd Barnabas 22^1—27^1] *WSt* 27^2< *14, 15* menſchen, euch gleychbertig 22^1—27^2] ſterbliche menſchen, gleich wie jr 30^1< zu bekeren 22^1—27^2] das jr euch bekeren ſolt 30^1< ‖ dieſem **35** ‖ vnnutzen 22^1—40, **34—40**^{2}] falſchen

Wort seiner gnade, vnd lies Zeichen vnd wunder geschehen durch jre hende. 4Die menge aber der Stad spaltet sich, Etliche hieltens mit den Jůden, vnd etliche mit den Aposteln.

5DA sich aber ein Sturm erhub der Heiden vnd der Jůden vnd jrer Obersten, sie zu schmehen vnd zu steinigen, 6wurden sie des innen vnd entflohen in die stedte des Landes Lycaonia, gen Lystran vnd Derben, vnd in die gegend vmbher, 7vnd predigeten daselbs das Euangelium.

Lamer gesund gemacht etc.

8VNd es war ein man zu Lystra, der muste sitzen, Denn er hatte böse füsse, vnd war lam von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte, 9der höret Paulum reden. Vnd als er jn ansahe, vnd mercket, das er gleubete, jm möchte geholffen werden, 10sprach er mit lauter stimme, Stehe auffrichtig auff deine füsse. Vnd er sprang auff vnd wandelte. 11Da aber das volck sahe, was Paulus gethan hatte, Huben sie jre stimme auff, vnd sprachen auff Lycaonisch, Die Götter sind den Menschen gleich worden, vnd zu vns ernider komen. 12Vnd nenneten Barnabam, Jupiter, vnd Paulum, Mercurius, dieweil er das wort füret. 13Der Priester aber Jupiters, der fur jrer Stad war, brachte Ochsen vnd Krentze fur das thor, vnd wolte opfferen sampt dem Volck.

Predigt S. Pauli zu Lystra etc.

14DA das die Apostel Barnabas vnd Paulus höreten, zurissen sie jre Kleider vnd sprungen vnter das Volck, schrien 15vnd sprachen, Jr Menner, was machet jr da? Wir sind auch sterbliche Menschen, gleich wie jr, vnd predigen euch das Euangelium, das jr euch bekeren solt, von diesen falschen, zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himel vnd Erden, vnd das Meer, vnd alles was drinnen ist, 16Der in vergangen zeiten hat lassen alle Heiden wandeln jr eigen wege. 17Vnd zwar hat er sich selbs nicht vnbezeuget gelassen, hat vns viel guts gethan, vnd vom Himel regen vnd fruchtbare zeitung gegeben, vnser Hertzen erfüllet mit Speise vnd Freuden. 18Vnd da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volck, das sie jnen nicht opfferten.

Paulus gesteinigt.

19ES kamen aber dahin Jůden von Antiochia vnd Iconien, vnd vberredeten das Volck, vnd steinigten Paulum, vnd schleifften jn zur Stad hin aus, meineten, er were gestorben. 20Da jn aber die Jünger vmbringten, stund er auff vnd gieng in die Stad. Vnd auff den andern tag gieng er aus mit Barnaba gen Derben, 21vnd predigten derselbigen Stad das Euangelium, vnd vnterweiseten jrer viel. Vnd zogen wider gen Lystran vnd Iconion vnd Antiochian, 22stercketen die seele der Jünger, vnd ermaneten sie, Das sie im glauben blieben, vnd, Das wir durch viel trůbsal můssen in das reich Gottes

Apostelampt.

41< *(s. HE 40, Bibel 4, 308)* *14, 17* ynn dem er wolthan hatt 22^1—26^1 27^1 27^2 *(E)*] || in dem das er wol gethan hat 26^2 27^2 *(KnM)* || hat vns viel guts gethan 30^1< vnd vns geben von (võ 22^1 von 22^2—24^3 27^2 *(E)* vom 25—27^2 *(KnM)*) hymel *bis* zeyttung 22^1—27^2] vnd vom himel *bis* zeitung gegeben 30^1< damit vnßer 22^1—27^2] damit *fehlt* 30^1< freud 22^1—25] freuden 26^1< *14, 18* dis 22^1—26^1] das 26^2< *14, 19* dazu 22^1—27^2] dahin 30^1< *14, 22* seelen 22^1—27^2] seele 30^1< ||

gehen, [23]Vnd da ſie yhn durch alle gemeynen Elltiſten verordnet hatten, betten ſie mit faſten, vnd befolhen ſie dem hern, an den ſie glewbig worden waren. [24]Vnd zogen durch Piſidian vnd kamen ynn Pamphilian, [25]vnd redten das wort zu Pergen, vnd zogen hynab gen Attalian, [26]vnd von dannen ſchifften ſie gen Antiochian, da her ſie waren der gnad Gottis zu dem werck vbirantwort das ſie haben aus gericht, [27]Da ſie aber dar kamen, verſamleten ſie die gemeyne, vnd verkundigeten, wie viel Got mit yhn than hatte, vnnd wie er den heyden hette die thur des glawbens auffthan, [28]ſie hatten aber yhr weſen alda nicht eyn kleyne zeytt bey den iungern.

Das Funfftzehend Capitel.

VNnd ettlich kamen erab von Judea vnnd lereten die bruder, wo yhr euch nicht beſchneyten laſt nach der weyſe Moſi, ſo kund yhr nicht ſelig werden. [2]Da ſich nu ein auffruhr erhub, vnd Paulus vnd Barnabas ſich hart wider ſie legten, ordenten ſie, das Paulus vnd Barnabas vnd ettlich ander aus yhn, hynauff zogen gen Jeruſalem zu den Apoſteln vnd Eltiſten, vmb diſer frage willen, [3]Vnd ſie wurden von der gemeyne geleyttet vnnd zogen durch Phenicen vnd Samarien, vnnd ertzeleten den wandel der heyden, vnd machten eyn groſſe frewde allen brudern, [4]Da ſie aber dar kamen gen Jeruſalem, wurden ſie empfangen von der gemeyn vnd von den Apoſteln vnnd von den Elltiſten, vnd ſie verkundigten, wie viel Gott mit yhn than hette, [5]Da tratten auff ettlich von der phariſeer ſecten, die glewbig waren worden, vnnd ſprachen, Man mus ſie beſchneyten, vnd gepieten zu halten das geſetz Moſi, [6]Aber die Apoſtel vnd die Elltiſten kamen zuſamen, diſe rede zu beſehen.

[7]Da nu viel fragens ſich erhub, ſtund Petrus auff vnnd ſprach zu yhn, Yhr menner lieben bruder, yhr wiſſet, das Got ynn vorigen tagen, vnter vns erwelet hat meynen mund, durch wilchen die heyden horeten das wortt des Euangelion, [8]vnd der hertzkundiger Gott zeugete vbir ſie, vnd gab yhn den heyligen geyſt, gleych auch wie vns, [9]vnd [Bl. XCVI = Rij] vnterſchied nichts zwiſchen vns vnd yhnen, vnnd reynigete yhre hertzen durch den glawben, [10]was verſucht yhr denn nu Gott? mit aufflegen des iochs auff der iunger helſe, wilchs widder vnſer veter noch wir haben mugen tragen, [11]ſondern wyr Act. 10.

Apg. 14, 23 da ſie *bis* faſten 22[1]—27[2]] || ſie erweleten jn hin vnd her Elteſten jnn den Gemeinen (in der Gemeinen 39—44), betten vnd faſteten 30[1]—44, **34—40[2]** || ſie ordneten jnen *bis* beteten vnd faſteten **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 308)* *14, 26* da her *bis* vbirantwort 22[1]—27[2]] || da her ſie waren der gnade Gottes befolhen zu dem werck 30[1]—40, **34—40[2]** || von dannen ſie verordnet waren, durch die gnade Gottes, zu dem werck **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 308)* haben 22[1]—27[2]] hatten 30[1]< *15, 2* ſich *bis* legten 22[1]—40, **34—40[2]**] nicht ein geringen zanck mit jnen hatten **41**[1]< *(s. HE 40, Bibel 4, 308)* zogen 22[1]—26[1], **34—35**] zogen 26[2]—46, **36—46** *15, 3* eyn groſſe 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] eyn *getilgt* 27[2] *(KnM)* 30[1]< *15, 4* hette *(nach* than*)* 22[1]] hatte 22[2]< *15, 5* || den Phariſeer ſecten 24[2]—25 || *15, 7* Da nu

gehen. 23 Vnd sie ordenten jnen hin vnd her Eltesten in den Gemeinen, beteten vnd fasteten, vnd befolhen sie dem HErrn, an den sie gleubig worden waren. 24 VNd zogen durch Pisidian, vnd kamen in Pamphylian, 25 vnd redten das wort zu Pergen, vnd zogen hinab gen Attalian, 26 vnd von dannen schifften sie gen Antiochian, von dannen sie verordnet waren, durch die gnade Gottes, zu dem werck, das sie hatten ausgericht. 27 Da sie aber dar kamen, versamleten sie die Gemeine, vnd verkündigten, wie viel Gott mit jnen gethan hatte, vnd wie er den Heiden hette die thür des glaubens auff gethan. 28 Sie hatten aber jr wesen alda nicht eine kleine zeit, bey den Jüngern.

XV.

VNd etliche kamen er ab von Judea, vnd lereten die Brüder, Wo jr euch nicht beschneiten lasset nach der weise Mosi, So künd jr nicht selig werden. 2 Da sich nu ein Auffrhur erhub, vnd Paulus vnd Barnabas nicht ein geringen zanck mit jnen hatten, ordenten sie, das Paulus vnd Barnabas, vnd etliche ander aus jnen hin auff zögen, gen Jerusalem zu den Aposteln vnd Eltesten, vmb dieser frage willen. 3 Vnd sie wurden von der gemeine geleitet, vnd zogen durch Phenicen vnd Samarian, vnd erzeleten den wandel der Heiden, vnd machten grosse freude allen Brüdern.

4 DA sie aber dar kamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine, vnd von den Aposteln, vnd von den Eltesten, vnd sie verkündigeten, wie viel Gott mit jnen gethan hatte. 5 Da tratten auff etliche von der Phariseer secten, die gleubig waren worden, vnd sprachen, Man [Bl. 318] mus sie beschneiten, vnd gebieten zu halten das gesetz Mosi. 6 Aber die Apostel vnd die Eltesten kamen zusamen, diese rede zu besehen. Petrus.

7 DA man sich aber lange gezancket hatte, stund Petrus auff, vnd sprach zu jnen, Jr Menner, lieben Brüder, ir wisset, das Gott lang vor dieser zeit, vnter vns erwelet hat, das durch meinen mund, die Heiden das wort des Euangelij höreten vnd gleubten. 8 Vnd Gott der Hertzkündiger zeugete vber sie, vnd gab jnen den heiligen Geist, gleich auch wie vns, 9 vnd macht kein vnterscheid zwischen vns vnd jnen, vnd reinigete jre Hertzen durch den glauben. (Kein vnterscheid) Das heisset on Gesetz vnd verdienst selig werden. 10 Was versucht jr denn nu Gott, mit aufflegen des Jochs auff der Jünger helse, welches weder vnser Veter, noch wir haben mügen tragen? 11 Sondern

bis erhub 22¹—27²] Da man sich aber lange gezanckt hatte 30¹< vnn vorigen tagen 22¹—27²] lang vor dieser zeit 30¹< meynen mund *bis* Euangelion 22¹—27¹ 27² *(E)*] das durch meinen mund die Heyden das wort des Euangelions höreten vnd glaubten 27² *(KnM)* 30¹< *[Ems.]* *15, 8* der hertzkundiger Gott 22¹—27²] Gott der hertz kündiger 30¹< *15, 9* vnterschied nichts 22¹—27²] macht kein vnterscheid 30¹< *15, 10 Komma nach* tragen 22¹—22²] *Fragezeichen (und dafür Komma vorher nach* Gott*)* 24¹< ‖

Neue Gl. 15, 9 (Kein vnterscheid) *usw. seit* 33¹<, *aus HE 30, s. Bibel 4, 465, 4 f., dazu U. A. Bd. 30², 661 Anm. 1* ‖

gleuben durch die gnad des herrn Jheſu Chriſti ſelig zu werden, gleycher weyſe wie auch ſie. [12] Da ſchweyg die gantze menge ſtille, vnd horeten zu Paulo vnd Barnaba, die da ertzeleten, wie groſſe zeychen vnd wunder Gott durch ſie than hatte vnter den heyden.

[13] Darnach als ſie geſchwygen waren, antworttet Jacobos vnnd ſprach, Yhr menner lieben bruder, horet myr zu, [14] Simon hat ertzelet, wie auffs erſt, Got hat heymſucht antzunemen eyn volck aus den heyden zu ſeynem namen, [15] vnd da ſtymmen mit die rede der propheten, als geſchrieben ſteht, [16] Dar- Amos. 9.
nach wil ich widder komen, vnd wil widder bawen die hutte Dauid, die zurfallen iſt, vnd yhre lucken wil ich widder bawen, vnd will ſie auff richten, [17] auff das was vbirig iſt von menſchen, nach dem hern frage, datzu alle heyden, vbir welchen meyn name angeruffen iſt, ſpricht Got, der das alles thut, [18] Gott ſind alle ſeyne werck bewuſt von der welt her, [19] Darumb beſchlieſſe ich, das man den ſo aus den heyden zu Gott ſich bekeren, nicht vnruge macht, [20] ſondern, ſchreybe yhn, das ſie ſich enthalten von vnſawberkeyt der Abgotter, vnd von hurerey, vnd von erſticktem, vnd vom blut, [21] denn Moſes hatt von vorigen getzeytten her ynn allen ſtedten die yhn predigen, vnd wirtt alle Sabbather tag ynn den ſchulen geleſen.

[22] Vnnd es daucht gut die Apoſtel vnnd Eltiſten ſampt der gantzen gemeyne, aus yhn menner welen vnnd ſenden gen Antiochian mitt Paulo vnd Barnaba, nemlich, Judan mit dem zunamen Barſabas, vnd Silan, wilche menner furgenger waren vnter den brudern, [23] vnd ſie gaben ſchrifft ynn yhre hand alſo.

Wyr die Apoſtel vnd Eltiſten vnd brudere, wundſchen heyl, den brudern aus den heyden die zu Antiochian vnd Syria vnnd Cilicia ſind, [24] Die weyl wyr gehort haben, das ettliche von den vnſern ſind außgangen, vnd haben euch mit worten yrre gemacht vnd ewre ſeelen bekumert, vnd ſagen yhr ſollt euch beſchneyden laſſen vnnd hallten das geſetz, wilchen wir nichts befolhen haben, [25] Hatt es vns gut gedaucht eynmutiglich verſamlet, menner erwelen, vnd zu euch ſenden, mit vnſern liebſten Barnaba vnd Paulo, [26] wilche menſchen yhre ſeelen geben haben fur den namen vnſers hern Jheſu Chriſti, [27] ſo haben wyr geſand Judan vnd Silan, wilche auch mit worttten daſſelbe verkundigen werden, [28] Denn es gefelt dem heyligen geyſt vnd vns, euch keyn beſchwerung mehr auffzulegen, denn nur diſe nottige ſtuck, [29] das yhr euch enthalltet vom gotzenopffer vnd vom blutt vnd vom erſtickten vnd von hurerey, von wilchen, ſo yhr euch enthalltet, thut yhr recht, Gehabt euch wol.

Apg. 15, 14 Got *bis* antzunemen 22¹—27²] Gott heymgeſucht hat, vnd angenomen 30¹< *15, 15* die rede der propheten 22¹—27²] der Propheten rede 30¹< *15, 17* wilchen *(nach* vbir*)* 22¹—27²] welche 30¹< angeruffen 22¹⁻²] genennet 24¹< Got 22¹—27¹] der Herr (HERR) 27²< *15, 20* von erſticktem 22¹—46, 34—40²] vom Erſtickten 41—43² vom Erſticktem 45—46 *15, 21* vorigen (get)zeytten 22¹—27²] langen zeiten 30¹< *15, 22* welen 22¹—24³] erwelen 25< furgenger 22¹—27²] lerer 30¹< *15, 24* worten 22¹—27²] leren 30¹< bekumert 22¹—27²] zuruttet 30¹< vnnd hallten das geſetz 22¹] *WSt*

wir gleuben, durch die gnade des HErrn Jhesu Christi selig zu werden, gleicherweise wie auch sie. 12Da schweig die gantze menge stille, vnd höreten zu Paulo vnd Barnaba, die da erzeleten, wie grosse Zeichen vnd Wunder Gott durch sie gethan hatte, vnter den a Heiden

13DArnach als sie geschwigen waren, antworte Jacobus vnd sprach, Jr Menner, lieben Brüder, höret mir zu, 14Simon hat erzelet wie auffs erst, Gott heimgesucht hat, vnd angenomen ein volck aus den Heiden, zu seinem
Amos. 9. Namen. 15Vnd da stimmen mit der Propheten rede, als geschrieben stehet, 16Darnach wil ich wider komen, vnd wil wider bawen die hütte Dauid, die zurfallen ist, vnd jre Lücke wil ich wider bawen, vnd wil sie auffrichten, 17Auff das, was vbrig ist von Menschen, nach dem HErrn frage, Dazu alle Heiden, vber welche mein Name genennet ist, spricht der HERR, der das alles thut. 18Gott sind alle seine werck bewust von der Welt her. 19Darumb beschliesse ich, Das man denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekeren, nicht vnruge mache, 20Sondern schreibe jnen, Das sie sich enthalten von vnsauberkeit der Abgötter, vnd von Hurerey, vnd vom Erstücktem, vnd vom Blut. 21Denn Moses hat von langen zeiten her in allen Stedten, die jn predigen, vnd wird alle Sabbather tag in den Schulen gelesen.

22VNd es dauchte gut die Apostel vnd Eltesten sampt der gantzen Gemeine, aus jnen Menner erwelen vnd senden gen Antiochian, mit Paulo vnd Barnaba, nemlich, Judam mit dem zunamen Barsabas, vnd Silan, welche Menner Lerer waren vnter den Brüdern, 23Vnd sie gaben Schrifft in jre hand, also.

WJr die Apostel vnd Eltesten vnd Brüdere, Wündschen heil, den Brüdern aus den Heiden, die zu Anthiochia vnd Syria, vnd Cilicia sind.

24DJeweil wir gehöret haben, Das etliche von den vnsern sind ausgegangen, vnd haben euch mit leren jrre gemacht, vnd ewre Seelen zurüttet, vnd sagen, Jr solt euch beschneiten lassen, vnd das Gesetze halten, welchen wir nichts befolhen haben. 25Hat es vns gut gedaucht einmütiglich versamlet, Menner erwelen, vnd zu euch senden, mit vnsern liebsten Barnaba vnd Paulo, 26welche menschen jre seele dar gegeben haben fur den namen vnsers HERRN Jhesu Christi. 27So haben wir gesand Judan vnd Silan, welche auch mit worten dasselbige verkündigen werden. 28Denn es gefelt dem heiligen Geiste vnd vns, euch keine beschwerung mehr auff zu legen, denn nur diese nötige stück, 29Das jr euch enthaltet vom Götzenopffer vnd vom Blut, vnd vom Erstickten, vnd von Hurerey, Von welchen, so jr euch enthaltet, thut jr recht, Gehabt euch wol.

a (Heiden) Die doch vnbeschnitten vnd on Gesetz waren.

Jacobus.

(Name) Das ist, Die mit meinem Namen genennet werden, als ein volck Gottes, ein Gemeine Christi, ein Diener des HErrn.

(Merck) Das der heilige Geist, die Werck vnd Gesetzelerer nicht sendet, Sondern nennet sie Verwirrer vnd betruber der Christen.

22²< 15, 26 seelen 22¹—46, 34—40²] seele 41< geben 22¹] dar gegeben 22²< 15, 28 aufflegen 22¹—25] auffzulegen 26¹< ‖

Neue Gl. 15, 12 (Heiden) *usw. seit* 33¹<, *aus HE 30, s. Bibel 4, 465, 14 ff.* *Neue Gl. 15, 17* (Name) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 15, 24* (Merck) *usw. seit* 33¹<, *aus HE 30, Bibel 4, 465, 26 ff.* ‖

30 Da diſe abgefertiget waren, kamen ſie gen Antiochien, vnd verſameleten die menge vnd vbirantworten den brieff, 31 Da ſie den laſen wurden ſie des troſts fro, 32 Judas aber vnnd Silas, die auch propheten waren, ermaneten die brudere mit vielen reden vnd ſterckten ſie, 33 Vnd da ſie vertzogen eyn zeytlang, wurden ſie von den brudern mit friden abfertiget zu den Apoſteln, 34 Es dauchte aber Silan gut alda zu bleyben, 35 Paulus aber vnd Barnabas hatten yhr weßen zu Antiochia, lereten vnnd predigeten das Euangeliſche wortt des herrn mit vielen andern.

36 Nach ettlichen tagen aber, ſprach Paulus zu Barnaban, las vns widderumb ziehen vnd vnſere brudere beſehen durch alle ſtedte, ynn welchen wyr das wortt des herrn verkundigt haben, wie ſie ſich halten, 37 Barnabas aber gab rad, das ſie mit ſich nemen Johannen, mit dem zunamen Marcus, 38 Paulus aber achts billich, das ſie nit mit ſich nemen eyn ſolchen, der abtretten war von yhn ynn Pamphylia, vnnd war nit mit yhn zogen zu dem werck, 39 vnd ſie kamen ſcharff an eynander, alſo, das ſie von eynander zogen, vnd Barnabas zu ſich nam Johannen, vnd ſchiffte ynn Cypern, 40 Paulus aber welet Silan, vnd zog hyn, der gnade Gottis befolhen von den brudern, 41 Er zoch aber durch Syrian vnd Cilician vnd ſterckte die gemeynen.

Das Sechtzehend Capitel.

ER kam aber gen Derben vnd Lyſtran, vnnd ſihe, eyn iunger war daſſelbs, mit namen Timotheus, eyns Judiſchen weybes ſon, die war glewbig, aber eynes Kriechſchen vatters, 2 der hatte gut gerucht bey den brudern vnter den Lyſtraner vnd zu Iconion, 3 diſen wollt Paulus laſſen mit ſich ziehen, vnd nam vnd beſchneyt yhn, vmb der Juden willen die an dem ſelben ortt waren, denn ſie wuſten alle, das ſein vater war eyn Krieche geweſen, 4 Als ſie aber durch die ſtedt zogen, vberantworten ſie yhn zuhallten den ſatz, welcher von den Apoſtel vnd Elttiſten zu Jeruſalem beſchloſſen ware, 5 Da wurden die gemeynen ym glawben befeſtiget, vnd namen zu an der zall teglich.

6 Da ſie aber durch Phrygian vnd das land Galatia zogen, ward yhn geweret von dem heyligen geyſt zu reden das wortt ynn Aſia, 7 Als ſie aber kamen an Myſian, verſuchten ſie nach Bithinian zu reyſſen, vnd der geyſt lies yhn nit zu, 8 Da ſie aber fur Miſian vbir zogen, kamen ſie hynab gen Troada, 9 vnd Paulo erſcheyn eyn geſicht bey der nacht, das war eyn man von Macedonia, der ſtund vnd bat yhn vnd ſprach, kum ernydder gen Macedonian

---

Apg. 15, 34 dauchte *bis* bleyben 22¹—27²] gefiel aber *bis* bliebe 30¹< *15, 35* predegeten *Druckf.* 46 das (des *Druckf.* 22¹) Euangeliſche *bis* mit 22¹—27²] des Herrn (HErrn) wort ſampt 30¹< *15, 36* das wortt des herrn 22¹–27²] des Herrn (HERrn) wort 30¹< *15, 38* abtretten *bis* yhn 22¹—27²] von jnen gewichen war 30¹< *15, 39* Johannen 22¹—27²] Marcon (Marcum *seit* 40 40¹<) 30¹< *15, 41* gemeynen 22¹—37, 34—36] Gemeine 39—46, 39—46 *16, 2* gut 22¹—25] ein gut 26¹< *16, 4* ſatz 22¹—27²] ſpruch 30¹< *16, 7* nach *(vor* Bithinian) 22¹–27²] durch 30¹< *16, 9* von

30 DA dieſe abgefertiget waren, kamen ſie gen Antiochian, vnd verſamleten die menge, vnd vberantworten den Brieff. 31 Da ſie den laſen, wurden ſie des troſtes fro. 32 Judas aber vnd Silas, die auch Propheten waren, ermaneten die Brůder mit vielen reden, vnd ſtercketen ſie. 33 Vnd da ſie verzogen eine zeit lang, wurden ſie von den Brůdern mit frieden abgefertiget zu den Apoſteln. 34 Es gefiel aber Sila, das er da bliebe. 35 Paulus aber vnd Barnabas hatten jr weſen zu Antiochia, lereten vnd predigeten des HErrn wort, ſampt vielen andern.

(Troſts) Vom Geſetz frey zu ſein.

36 NAch etlichen tagen aber ſprach Paulus zu Barnaba, Las vns widerumb ziehen, vnd vnſere Brůder beſehen durch alle Stedte, in welchen wir des HERRn wort verkůndigt haben, wie ſie ſich halten. 37 Barnabas aber gab rat, das ſie mit ſich nemen Johannem, mit dem zunamen Marcus. 38 Paulus aber achtet es billich, das ſie nicht mit ſich nemen einen ſolchen, der von jnen gewichen war in Pamphylia, vnd war nicht mit jnen gezogen zu dem werck. 39 Vnd ſie kamen ſcharff an einander, alſo, das ſie von einander zogen, vnd Barnabas zu ſich nam Marcum, vnd ſchiffte in Cypern, 40 Paulus aber welet Silan, vnd zoch hin, der gnade Gottes befolhen, von den Brůdern. 41 Er zoch aber durch Syrien vnd Cilician, vnd ſterckte die Gemeine.

XVI.

ER kam aber gen Derben vnd Lyſtran, vnd ſihe, ein Jůnger war daſelbs, mit namen Timotheus, eines Jůdiſchen weibes ſon, die war gleubig, aber eines Grieſchiſchen vaters. 2 Der hatte ein gut gerůchte bey den Brůdern, vnter den Lyſtranern vnd zu Iconien. 3 Dieſen wolte Paulus laſſen mit ſich ziehen, vnd nam vnd beſchneit jn vmb der Jůden willen, die an demſelbigen ort waren, Denn ſie wuſten alle, das ſein vater war ein Grieche geweſen. 4 Als ſie aber durch die Stedte zogen, vberantworten ſie jnen zu halten den Spruch, welcher von den Apoſteln vnd Elteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war. 5 Da wurden die Gemeinen im glauben befeſtiget, vnd namen zu an der zal teglich.

(Jůnger) On Geſetz vnd vnbeſchnitten, ein rechter Heide, doch ein Chriſten. **Timotheus** von Paulo beſchnitten.

(Spruch) Von der freiheit vom Geſetz. Act. 15

6 DA ſie aber durch Phrygian vnd das land Galatian zogen, ward jnen geweret von dem heiligen Geiſte zu reden das wort in Aſia. 7 Als ſie aber kamen an Myſian, verſuchten ſie durch Bithynian zu reiſen, vnd der Geiſt lies jnen nicht zu. 8 Da ſie aber fur Myſian vberzogen, kamen ſie hinab gen Troada, 9 Vnd Paulo erſchein ein geſichte bey der nacht, das war ein Man aus Macedonia, der ſtund vnd bat jn, vnd ſprach, Kom ernider in

Paulo erſcheinet ein Geſichte.

(vor Macedonia*)* 22¹—27²] aus 30¹< gen *(vor* Macedonian*)* 22¹—27² *(ebenso V. 10)*] jnn 30¹< ‖

Neue Gl. 15, 31 (troſtes) *usw. seit* 33¹<, *nach HE 30, vgl. Bibel 4, 466, 4 ff. Neue Gl. 16, 1* (Jůnger) *usw. seit* 33¹<, *nach HE 30, vgl. Bibel 4, 466, 14 ff. Neue Gl. 16, 3* Timotheus *usw.* **40²—46** *[Solche neue Gl., = Inhaltsangaben, seit* **40²** *öfter wechselnd, drucken wir nur nach* **46**; *s. o. S. 415 Vorbemerkung u. S. 536.] Neue Gl. 16, 4* (Spruch) *usw. seit* 33¹<, *nach HE 30, vgl. Bibel 4, 466, 19 ff.* ‖

vnd hilff vns, [10]Als er aber das geſicht geſehen hatt, da trachten wyr alſo bald zu reyſſen gen Macedonian, gewiß, das vns der herre dahyn beruffen hette, yhnen das Euangelion zu predigen, [11]Da brachen wyr auff von Troada, vnnd ſtracks lauffs kamen wyr gen Samothracian, des andern tags gen Neapolin, [12]vnd von dannen gen Philippis, wilche iſt die hewbtſtadt des lands Macedonia, vnd eyne freye ſtad.

Wyr hatten aber ynn diſer ſtad vnſer weſen ettliche tage, [13]des ta- [Bl. XCVII = R iij] ges der Sabbather giengen wyr hynaus fur die ſtad an das waſſer, da man pflegt zu betten, vnd ſatzten vns, vnd redeten zu den weyben, die da zu ſamen kamen, [14]Vnnd eyn andechtig weyb mit namen, Lydia, eyn purpurkremeryn aus der ſtad der Thyatirer, horete zu, wilcher that der herr das hertz auff, das ſie drauff acht hatte, was von Paulo geredt ward, [15]Als ſie aber vnd yhr haus tauffet wart, ermanet ſie vnnd ſprach, ſo yhr mich achtet, das ich glewbig byn an den hern, ſo kompt ynn meyn haus vnd bleybt alda, vnnd ſie zwang vns.

[16]Es geſchach aber, da wyr zu dem gepet giengen, das eyne magd vns begegnet, die hatte eynen warſager geyſt, vnnd trug yhren herren viel genies zu mit warſagen, [17]die ſelbige folgete allenthalben Paulo vnd vns nach, ſchrey vnd ſprach, diſe menſchen ſind knechte Gottis des allerhohiſten, die euch den weg der ſelickeyt verkundigen, [18]Solchs thatt ſie manchen tag, Paulus aber thett das wehe, vnnd wand ſich vmb, vnd ſprach zu dem geyſt, ich gepiete dyr ynn dem namen Jheſu Chriſti, das du von yhr aus fariſt, vnnd er fur aus zu der ſelbigen ſtund.

[19]Da aber yhre herrn ſahen, das die hoffnung yhres genies war außgefaren, namen ſie Paulum vnnd Silan, zohen ſie auff den marckt fur die vbirſten, [20]vnd fureten ſie zu den amptleutten, vnd ſprachen, diſe menſchen machen vnſere ſtadt yrre, vnd ſind Juden, [21]vnnd verkundigen eyne weyſe, wilche vns nicht zympt antzunehmen, noch zu thun, weyl wyr Romiſch ſind, [22]Vnd das volck fiel zu widder ſie, vnd die amptleutt zuriſſen yhre kleyder vnd hießen ſie ſteuppen, [23]vnd da ſie ſie wol geſteupt hatten, worffen ſie ſie ynns gefencknis, vnnd gepotten dem kercker meyſter, das er ſie mit vleyße hielte, [24]der nam ſolchs gepott an, vnd warff ſie ynn das ynnerſte gefengnis vnd legt yhre fuß ynn den ſtock.

[25]Vmb die mitternacht aber betteten Paulus vnd Silas vnnd lobten Gott, vnd es horeten ſie die gefangenen, [26]Schnell aber ward eyn groſſer erdbeben, alſo, das ſich wegeten die grundfeſte des gefencknis, vnd ynn dem ſelben, wurden alle thur auffthan vnnd aller band los, [27]Als aber der kercker meyſter

---

Apg. 16, 11 brachen wyr auff 22^1—27^2] furen wir aus 30^1< lauffs] laus *Druckf.* **46** *16, 12* hewbſtadt *Druckf.* 22^1 *16, 14* andechtig 22^1—27^1] Gottförchtig 27^2< *16, 15* ermanet ſie 22^1—25] ermanet ſie vns 30^1< *16, 18* thatt .... thett 22^1] that — thet 24^1—24^3, *dann schwankend:* thet — that that — that thet — thet *(s. HE 40, Bibel 4, 308)* *16, 19* Heern *Druckf.* **46** *16, 20* amptleutten 22^1—27^2] heubtleuten 30^1< *16, 21* Romiſch 22^1—27^2] Römer 30^1< *16, 22* fiel zu 22^1—27^2] ward erreget 30^1< ampt-

Macedonian, vnd hilff vns. 10 Als er aber das Gesichte gesehen hatte, da trachten wir also bald zu reisen in Macedonian, gewis, das vns der HErr dahin beruffen hette, jnen das Euangelium zu predigen.

11 DA furen wir aus von Troada, vnd stracks lauffs kamen wir gen Samothracian, Des andern tages gen Neapolin, 12 vnd von dannen gen Philippis, welche ist die Heubtstad des landes Macedonia, vnd eine Freiestad. Wir hatten aber in dieser Stad vnser wesen etliche tage. 13 Des tages der Sabbather, giengen wir hinaus fur die Stad, an das wasser, da man pfleget zu beten, vnd satzten vns, vnd redeten zu den Weibern, die da zusamen kamen. 14 Vnd ein gottfürchtig Weib mit namen Lydia eine Purpurkremerin, aus der stad der Thyatirer, hörete zu, welcher that der HErr das hertz auff, das sie drauff acht hatte, was von Paulo geredt ward. 15 Als sie aber vnd jr Haus getaufft ward, ermanet sie vns, vnd sprach, So jr mich achtet, das ich gleubig bin an den HErrn, so kompt in mein Haus vnd bleibet alda. Vnd sie zwang vns.

Philippi.

Lydia.

16 ES geschach aber, da wir zu dem Gebet giengen, das eine Magd vns begegnet, die hatte einen warsagergeist, vnd trug jren Herrn viel genies zu mit warsagen. 17 Dieselbige folgete allenthalben Paulo vnd vns nach, schrey vnd sprach, Diese Menschen sind knechte Gottes des allerhöhesten, die euch den weg der seligkeit verkündigen. 18 Solchs that sie manchen tag. Paulo aber that das wehe, vnd wandte sich vmb, vnd sprach zu dem Geiste, Ich gebiete dir in dem namen Jhesu Christi, das du von jr ausfarest. Vnd er fuhr aus zu derselbigen stunde.

Magd mit dem Warsager geist. etc.

[Bl. 319] 19 DA aber jre Herrn sahen, das die hoffnung jres genies war ausgefaren, namen sie Paulum vnd Silan, zogen sie auff den marckt fur die Obersten 20 vnd füreten sie zu den Heubtleuten, vnd sprachen, Diese Menschen machen vnser Stad jrre, vnd sind Jüden, 21 vnd verkündigen eine Weise, welche vns nicht zimet an zunemen, noch zu thun, weil wir Römer sind. 22 Vnd das Volck ward erregt wider sie, vnd die Heubtleute liessen jnen die Kleider abreissen, vnd hiessen sie steupen. 23 Vnd da sie sie wol gesteupt hatten, worffen sie sie ins Gefengnis, vnd geboten dem Kerckermeister, das er sie wol bewarete. 24 Der nam solch gebot an, vnd warff sie in das innerste Gefengnis, vnd leget jre füsse in den Stock.

Paulus vnd Silas gesteupet vnd in Kercker geworffen.

25 VMb die mitternacht aber beteten Paulus vnd Silas, vnd lobeten Gott. Vnd es höreten sie die gefangenen, 26 Schnel aber ward ein grosses Erdbeben, also, das sich bewegeten die grundfeste des gefengnis. Vnd von stund an wurden alle Thüren auffgethan, vnd aller Bande los. 27 Als aber der Kerckermeister aus dem schlaffe fuhr, vnd sahe die thüren des gefengnis auff-

---

leutt *bis* kleyder 22^1—27^2] heubtleutte liessen jn die kleider abreissen 30^1< *16, 23* mit vleyße hielte (behielte 27^2) 22^1—27^2] wol bewarete 30^1< *16, 25* „ der mitternacht 27^2 *(M)* ‖ ‖ sie *fehlt* 24^1—40, **34**—40^2 *(s. HE 40, Bibel 4, 308)* ‖ *(vgl. noch unten neue Gl. 16, 29)* *16, 26* grosser 22^1] grosses 22^2< erdbeben 22^1] erdbeben 22^2< wegeten 22^1—25] bewegeten 26^1< ynn dem selben 22^1—27^1] von stund an 27^2< *16, 27* furhr *(Druckf.)* **46** ‖

aus dem ſchlaff fur, vnd ſahe die thuren des gefencknis auffgethan, zoch er das ſchwerd aus, vnnd wollt ſich ſelbs erwurgen, denn er meynet die gefangenen weren entflohen, [28]Paulus aber rieff laut vnd ſprach, Thu dyr nichts vbels denn wyr ſind alle hie.

[29]Er foddert aber eyn liecht vnd ſprang hynneyn, vnd wart zittern vnd fiel Paulo vnd Barnaba zun fuſſen, [30]vnd furet ſie eraus vnd ſprach, lieben herrn, was ſoll ich thun, das ich ſelig werde? [31]Sie ſprachen, glewbe an den hern Jheſum, ſo wirſtu vnd deyn haus ſelig, [32]vnd ſagten yhm das wort des hern, vnd allen, die ynn ſeynem hauſe waren, [33]vnd er nam ſie zu ſich, ynn der ſelbigen ſtund der nacht, vnd wuſch yhn die streymen ab, vnd er lies ſich teuffen vnnd alle die ſeynen alſo balde, [34]vnd furet ſie ynn ſeyn haus vnd ſetzet yhn eynen tiſch, vnd frewet ſich mit ſeynem gantzen haus, das er an Got glewbig worden war.

[35]Vnnd da es tag ward, ſandten die amptleutt, ſtad diener, vnd ſprachen, las diſe menſchen gehen, [36]vnd der kercker meyſter verkundiget diſe rede Paulo, die amptleut haben her geſand, das yhr los ſeyn ſolt, Nu zihet aus vnnd gehet hyn mit fride, [37]Paulus aber ſprach zu yhn, Sie haben vns vnuerdampt, offentlich geſteupt, die wyr doch Romiſche ſind, vnd ynn das gefengnis worffen, vnd ſolten vns nu heymlich aus ſtoſſen? Nicht alſo, ſondern laſt ſie ſelbs komen vnd vns hynaus furen, [38]Die ſtad diener verkundigeten diſe wort den amptleutten, vnd ſie furchten ſich, da ſie horeten, das ſie Romiſch weren, [39]vnnd kamen vnd ermaneten ſie vnd fureten ſie eraus, vnd baten ſie, das ſie auszogen aus der ſtad, [40]Da giengen ſie aus dem gefencknis, vnd giengen zu der Lydia, vnd da ſie die bruder geſehen hatten vnd getroſtet, zogen ſie aus.

Das Siebentzehend Capitel.

DA ſie aber durch Amphipolin vnd Apollonia reyſeten, kamen ſie gen Theſſalonich, da war eyn Juden ſchule, [2]Nach dem nu Paulus gewonet war, gieng er zu yhn eyn, vnd ſaget yhn auff drey Sabbathen von der ſchrifft, [3]thet ſie yhn auff vnd legts yhn fur, das Chriſtus muſte leyden, vnd aufferſtehen von todten, vnd das diſer Jheſus, den ich (ſprach er) euch verkundige, iſt der Chriſt, [4]Vnd etlich vnter yhn fielens yhm zu, vnnd wurden zugeſellet Paulo vnnd Sila, auch der andechtigen kriechen eyn groſſe menge, dazu der furnehmſten weyber nicht wenig.

Apg. 16, 29 Barnaba 22^1—27^2] Sila 30^1< *16, 31* ‖ Jheſum] Jheſum Chriſtum **34—35, 37** ‖ *16, 33* ſtreymen 22^1 *(aber ſchon im Kustos* 22^1 ſtrymen)] ſtrymen 22^2< *16, 35* amptleutt 22^1—27^2] heubtleute 30^1< diſe menſchen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] die menſchen 27^2 *(KnM)* 30^1< *16, 37* vnuerdampt 22^1—27^2] on recht vnd vrteil 30^1< Romiſche (Römiſch) 22^1—27^2] Römer 30^1< *16, 38* amptleutten 22^1—27^2] heubtleuten 30^1< Romiſch 22^1—27^2] Römer 30^1< *16, 40* | dem *(vor* gefencknis*)*] der 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 308)* *17, 2* eyn 22^1—27^2] hinein 30^1< ſaget yhn 22^1—27^2] redet mit jn

gethan, zoch er das Schwert aus, vnd wolte sich selbs erwürgen, Denn er meinet, die Gefangenen weren entflohen. 28Paulus aber rieff laut, und sprach, Thu dir nichts vbels, denn wir sind alle hie.

29ER foddert aber ein Liecht vnd sprang hin ein, vnd ward zittern vnd fiel Paulo vnd Sila zun füssen, 30vnd füret sie her aus, vnd sprach, Lieben Herrn, was sol ich thun, das ich selig werde? 31Sie sprachen, Gleube an den HERRN Jhesum, so wirstu vnd dein Haus selig. 32Vnd sagten jm das wort des HErrn, vnd allen die in seinem Hause waren. 33Vnd er nam sie zu sich, in der selbigen stunde der nacht, vnd wusch jnen die strimen abe, Vnd er lies sich teuffen, vnd alle die seinen also balde. 34Vnd füret sie in sein haus, vnd setzet jnen einen Tisch, vnd frewet sich mit seinem gantzen hause, das er an Gott gleubig worden war.

Dieser Man wird ja auch on werck vnd Gesetz frum, durch den glauben.

35VND da es tag ward, sandten die Heubtleute Staddiener, vnd sprachen, Las die Menschen gehen. 36Vnd der Kerckermeister verkündigete diese rede Paulo, Die Heubtleute haben her gesand, das jr los sein solt, Nu ziehet aus vnd gehet hin mit frieden. 37Paulus aber sprach zu jnen, Sie haben vns on recht vnd vrteil, öffentlich gesteupt, die wir doch Römer sind, vnd in das Gefengnis geworffen, vnd solten vns nu heimlich ausstossen. Nicht also, sondern lasset sie selbs komen, vnd vns hin aus füren. 38Die Staddiener verkündigeten diese wort den Heubtleuten. Vnd sie furchten sich, da sie höreten, das sie Römer weren, 39Vnd kamen vnd ermaneten sie, vnd füreten sie her aus, vnd baten sie, das sie auszögen aus der Stad. 40Da giengen sie aus dem gefengnis, vnd giengen zu der Lydia, Vnd da sie die Brüder gesehen hatten vnd getröstet, zogen sie aus.

Lydia.

XVII.

DA sie aber durch Amphipolin vnd Appollonian reiseten, kamen sie gen Thessalonich, da war eine Jüdenschule. 2Nach dem nu Paulus gewonet war, gieng er zu jnen hin ein, vnd redet mit jnen auff drey Sabbathen aus der Schrifft, 3thet sie jnen auff, und legets jnen fur, Das Christus muste leiden vnd aufferstehen von den todten, vnd, Das dieser Jhesus, den ich, (sprach er) euch verkündige, ist der Christ. 4Vnd etliche vnter jnen fielen jm zu, vnd geselleten sich zu Paulo vnd Sila, auch der gotfürchtigen Griechen eine grosse menge, da zu der furnemesten Weiber nicht wenig.

30[1]< von der 22[1]—27[2]] aus der 30[1]< *17, 3* von todten 22[1]—25] von den todten 26[1]< *17, 4* fielens 22[1]–27[1] 27[2] *(EM)*] fielen 27[2] *(Kn)* 30[1]< wurden zugesellet Paulo 22[1]—27[2]] gesselleten sich zu Paulo 30[1]< andechtigen 22[1]—27[1]] Gottfürchtigen 27[2]< ‖

Neue Gl. 16, 29f. Dieser man *usw. seit* 33[1]< *(aus HE 30, s. Bibel 4, 466, 35); diese Gl. steht in* 46 *verfrüht schon bei V. 25* |

5 Aber die halſtarrigen Juden, eyfferten vnnd namen zu ſich etliche boß-
hafftige menner pubel volcks, vnnd machten eyne rotte, vnnd richten eyn auffrhur
ynn der ſtad an, vnd tratten fur das haus Jaſonis, vnnd ſuchten ſie zu furen
vnter das gemeyne volck, 6 da ſie aber ſie nit funden, ſchleyffeten ſie den Jaſon
vnd ettliche bruder fur die vberſten der ſtad, vnd ſchryen, Diſe, die den gantzen
welltkreyß erregen, ſind auch herkomen, 7 die hat Jaſon zu ſich genommen,
vnd diſe alle thun zu widder den ſatzungen des Keyſers, ſagen von eynem
andern konige Jheſu, 8 Sie bewegten aber das volck, vnd die vbirſten der ſtad,
die ſolchs horeten, 9 vnnd da ſie verantwortung von Jaſon vnnd den andern
empfangen hatten, lieſſen ſie ſie los.

10 Die bruder aber fertigeten alſo bald ab bey der nacht Paulum vnd
Silan gen Berrean, da ſie dar kamen, giengen ſie ynn die Juden ſchule, 11 denn
diſe waren die edliſten vnter den zu Theſſalonich, die namen das wortt auff
gantz willicklich, vnnd forſcheten teglich die ſchrifft, ob ſichs alſo hielte, 12 So
glewbten nu viel aus yhnen vnd die Kriechiſchen erbarn weyber vnd der menner
nicht wenig, 13 Als aber die Juden von Theſſalonich erfuren, das auch zu
Berrean das wortt Got[Bl. XCVIII]tis von Paulo verkundiget wurde, kamen
ſie vnd bewegten auch alda das volck, 14 aber da fertigeten die bruder Paulum
alſo bald ab, das er gieng bis an das meer, Silas aber vnnd Timotheus
blieben da, 15 die aber Paulum geleytten, fureten yhn bis gen Athene, vnd als
ſie eyn befelh empfiengen an den Silan vnd Thimoteon, das ſie auffs ſchierſt
zu yhm kemen, zogen ſie hyn.

16 Da aber Paulus yhr zu Athene warttet, ergrymmet ſeyn geyſt ynn yhm,
da er ſahe die ſtad, ſo gar abgottiſch, 17 vnd er redet zwar zu den Juden
vnd andechtigen ynn der ſchule, auch auff dem marckt alle tage, zu den, die
ſich ertzu funden, 18 Etlich aber der Epicurer vnd Stoiker philoſophi zanckten
ſich mit yhm, vnd ettlich ſprachen, was will diſer lotterbube ſagen? Ettlich
aber, Es ſihet, als wollt er ſeltzame Gotter verkundigen, das macht, er hatte
das Euangelion von Jheſu vnd von der aufferſtehung yhn verkundigt, 19 Sie
namen yhn aber vnd fureten yhn fur das rad haus, vnd ſprachen, kunden
wyr auch erfaren, was das fur eyn new lere ſey, die du leriſt? 20 Denn du
bringeſt etwas ſeltzams fur vnſer oren, ſo wollen wyr vernemen, was das
ſeyn wolle 21 Die Athener aber alle, auch die außlender vnd geſte, waren ge-
richt auff nichts anders, denn ettwas newes zu ſagen odder zuhoren.

Apg. 17, 5 eyfferten 22¹—27²] neideten 30¹< vnnd machten 22¹—27²] vnnd *fehlt* 30¹< richten 22¹—46, **34—43²**] richteten **45—46** || das Jaſonis haus **34—35** || *17, 6* Deſe *Druckf.* **46** *17, 7* hat *bis* genommen 22¹—27²] herberget Jaſon 30¹< thun *bis* Keyſers 22¹—27²] handeln widder des Keiſers gebot 30¹< von *bis* Jheſu 22¹—27²] ein ander *bis* Jheſus 30¹< *17, 10* fertigeten alſo 22¹—30¹ 33¹—46] fertigeten ſie alſo 30² **34—46** *17, 11* diſe 22¹—25] ſie 26¹< || edliſten] Elteſten (!) 39—40 *Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 308)* || die ſchrifft 22¹—27²] jnn der ſchrifft 30¹< *17, 12* vnd die Kriechiſchen 22¹—46, **34—41**] auch der Griechiſchen **43¹—46** vnd der menner 22¹—46, **34—43²**] der *fehlt* **45—46** *17, 13* wurde 22¹—27¹ 30¹—35, **34—36**] würde 27² 37—46, **39—46** *17, 15* eyn (einen

5 Aber die halstarrigen Jüden neideten, vnd namen zu sich etliche boshafftige Menner pöbelvolcks, machten eine Rotte, vnd richteten eine Auffrhur in der Stad an, vnd tratten fur das haus Jasonis, vnd suchten sie zu füren vnter Jason. das gemeine volck. 6 Da sie aber sie nicht funden, schleiffeten sie den Jason vnd etliche Brüder fur die Obersten der stad, vnd schrien, Diese, die den gantzen Weltkreis erregen, sind auch herkomen, 7 die herberget Jason. Vnd diese alle handeln wider des Keisers gebot, sagen, Ein ander sey der König, nemlich Jhesus. 8 Sie bewegeten aber das Volck, vnd die Obersten der stad, die solches höreten. 9 Vnd da sie verantwortung von Jason vnd den andern empfangen hatten, liessen sie sie los.

10 Die Brüder aber fertigeten sie also balde ab bey der nacht Paulum vnd Silan, gen Berrhoen. Da sie dar kamen, giengen sie in die Jüden- Berrhoen. schule. 11 Denn sie waren, die edlesten vnter denen zu Thessalonich, die namen das wort auff gantz williglich, vnd forscheten teglich in der Schrifft, ob sichs also hielte. 12 So gleubten nu viel aus jnen, auch der griechischen erbarn Weiber vnd Menner nicht wenig.

13 Als aber die Jüden von Thessalonich erfuren, das auch zu Berrhoen das wort Gottes von Paulo verkündiget würde, kamen sie vnd bewegeten auch alda das volck. 14 Aber da fertigeten die brüder Paulum also balde ab, Silas. das er gieng bis an das meer, Silas aber vnd Timotheus blieben da. 15 Die aber Timotheus. Paulum geleiten, füreten jn bis gen Athene, vnd als sie befelh empfiengen Athene. an den Silan vnd Timotheum, das sie auffs schierste zu jm kemen, zogen sie hin.

16 Da aber Paulus jrer zu Athene wartet, Ergrimmet sein Geist in jm, da er sahe die Stad so gar abgöttisch. 17 Vnd er redet zwar zu den Jüden vnd Gottfürchtigen in der Schule, auch auff dem Marckte alle tage, zu denen, die sich er zu funden. 18 Etliche aber der Epicurer vnd Stoiker Philosophi zanckten mit jm, vnd etliche sprachen, Was wil dieser Lotterbube sagen? Etliche aber, Es sihet als wolte er newe Götter verkündigen. Das machet, er hatte das Euangelium von Jhesu vnd von der Aufferstehung jnen verkündiget. 19 Sie namen jn aber, vnd füreten jn auff den Richtsplatz, vnd sprachen, Können wir auch erfaren, was das fur eine newe Lere sey, die du leresst? 20 Denn du bringest etwas newes fur vnsere ohren, So wolten wir gerne wissen, was das sey. 21 Die Athener aber alle, auch die Auslender vnd Geste, waren gericht auff nichts anders, denn etwas newes zu sagen oder zu hören.

Spermologos im Griechischen heissen Lotterbuben, Thriacks-kremer, Freiheten vnd des gesindes, das mit vnnützem gewesch hin vnd wider im Lande sich neeret.

24[1]—27[2]) befelh 22[1]—27[2]] eyn *fehlt* 30[1]< *17, 17* ‖ er redet] er *fehlt* 39—44 *(s. HE 40, Bibel 4, 308)* ‖ andechtigen 22[1]—27[1]] Gottfürchtigen 27[2]< *17, 18* zanckten sich 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] sich *fehlt* 27[2] *(KnM)* 30[1]< seltzame 22[1]—27[2]] newe 30[1]< *17, 19* fur das rad haus 22[1]—27[2]] auff den Richts platz 30[1]< *17, 20* seltzams 22[1]—27[2]] newes 30[1]< wollen wyr *bis* wolle 22[1]—27[2]] wolten wir gerne wissen was das sey 30[1]< ‖

Neue Gl. 17, 18: Spermologus *usw. seit* 30[1]<, *Var.:* im Stw. ‖ Spermologos **39—40[1] 41—46**, 44 ‖ freheiten *Druckf.* 30[1]] freiheten 30[2]< Freiheiten *nur* 46 *(s. u. Anm.)* ‖

22 Paulus aber tratt mitten auff den platz, vnnd ſprach, yhr menner von Athene, ich ſehe euch, das yhr ynn allen ſtucken altzu abergleubig ſeyt, 23 ich byn herdurch gangen, vnd habe geſehen ewre Gottis dienſte, vnd fand eyn alltar, darauff war geſchrieben, Dem vnbekanten Gott, Nu verkundige ich euch den ſelben, dem yhr vnwiſſend Gottis dienſt thut, 24 Gott der die wellt gemacht hat, vnd alles was drynnen iſt, ſyntemal er eyn herr iſt hymels vnd der erden, wonet er nicht ynn tempeln mit henden gemacht, 25 ſeyn wirt auch nit von menſchen henden gepflegt, als der ymands bedurffe, ſo er ſelber yderman leben vnnd addem allenthalben gibt, 26 vnnd hatt gemacht das von eynem blut alle menſchen geſchlecht, auff dem gantzen erdboden wonen, vnnd hat zill geſetzt von ewig verſehen, wie lang vnnd weyt ſie wonen ſollen, 27 das ſie den herrn ſuchen ſolten, ob ſie doch yhn fulen vnd finden mochten, Vnnd tzwar er iſt nicht ferne von eynem yglichen vnter vns, 28 denn ynn yhm, leben, weben vnnd ſind wyr, als auch etliche Poeten bey euch geſagt haben, Wyr ſind Aratus
ſeyner art, 29 So wyr denn gottlicher artt ſind, ſollen wyr nicht meynen, die Gottheyt ſey gleych dem golt odder dem ſylber odder dem bildwerck der menſchlichen kunſt vnnd tichtung.

30 Vnd zwar Gott hat die zeyt der vnwiſſenheyt vberſehen, nu gepeut er allen menſchen an allen enden puſſe zu thun, 31 darumb, das er eyn tag geſetzt hatt, auff wilchem er richten will, den kreyß des erdboden, mit gerechtickeyt, durch eynen man, ynn wilchem ers beſchloſſen hatt, vnd yderman fur helt den glawben, nach dem er yhn hat von den todten aufferweckt.

32 Da ſie horeten die aufferſtehung der todten, da hattens ettlich yhren ſpott, ettlich aber ſprachen, wyr wollen dich da von weytter horen, 33 alſo gieng Paulus von yhn, 34 Ettlich menner aber hiengen yhm an vnd wurden glewbig, vnter wilchen war Dionyſius eyner aus dem radt, vnd eyn weyb, mit namen, Damaris, vnd andere mit yhn.

Das Achtzehend Capitel.

DArnach entweych Paulus von Athene, vnd kam gen Corinthon, 2 vnnd fand eynen Juden, mit namen Aquila, der gepurt aus Ponto, wilcher war newlich aus welſchem land komen, vnnd ſeyn weyb Priſcilla, darumb, das der Keyſer Claudius befolhen hatte, allen Juden zu weychen aus Rom, 3 zu den ſelben gieng er, vnd die weyl er gleychs handwercks war,

---

Apg. 17, 22 tratt mitten auff den platz 22^1—27^2] ‖ ſtund mitten auf dem platz 30^1—40, **34—40²** ‖ ſtund mitten auf dem Richtsplatz **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 309)* *17, 26* alle 22^1] aller 22^2< von ewig 22^1—27^2] zuuor 30^1< weyt] wevt *Druckf.* 22^1 *17, 28* ſeyner art 22^1—27^2] ſeines geſchlechts 30^1< *17, 29* gottlicher artt 22^1—27^2] Göttlichs geſchlechts 30^1< dem golt *bis* tichtung 22^1—27^2] den gulden, ſilbern, ſteinern *bis* gemacht 30^1< *17, 30* Gott hat 22^1—44, **34—40²**] hat Gott **41—46** nu 22^1—25] nu aber 26^1< *zu V. 30 vgl. noch den Änderungsversuch HE 40, Bibel 4, 309* *17, 31* auff wilchem 22^1—24^3] auff

22 PAulus aber ſtund mitten auff dem Richtsplatz, vnd ſprach, Jr menner von Athene, Ich ſehe euch, das jr in allen ſtücken allzu abergleubig ſeid. 23 Ich bin her durch gegangen, vnd hab geſehen ewre Gottesdienſte, vnd fand einen Altar, dar auff war geſchrieben, dem vnbekandten Gott. Nu verkündige ich euch den ſelbigen, dem jr vnwiſſend Gottesdienſt thut.

24 GOtt der die Welt gemacht hat, vnd alles was drinnen iſt, Sintemal er ein HERR iſt Himels vnd der Erden, wonet er nicht in Tempeln mit henden gemacht, 25 Sein wird auch nicht von Menſchen henden gepfleget, als der jemands bedürffe, ſo er ſelber jederman Leben vnd Adem allenthalben gibt. 26 Vnd hat gemacht, das von einem Blut aller Menſchen geſchlecht auff dem gantzen Erdboden wonen, vnd hat Ziel geſetzt zuuor verſehen, wie lang vnd weit ſie wonen ſollen, 27 Das ſie den HErrn ſuchen ſolten, ob ſie doch jn fülen vnd finden möchten. Vnd zwar, er iſt nicht ferne von einem jglichen vnter vns. 28 Denn in jm leben, weben, vnd ſind wir, Als auch etliche Poeten bey euch geſagt haben, Wir ſind ſeines Geſchlechts. 29 So wir denn göttlichs geſchlechts ſind, Sollen wir nicht meinen, die Gottheit ſey gleich den gülden, ſilbern, ſteinern, Bilden, durch menſchliche gedancken gemacht.

Predigt S. Pauli zu Athene

Aratus.

(Geſchlechts) Das iſt, wir ſind von jm her komen als vom Vater oder Scheffer.

30 VNd zwar hat Gott die zeit der vnwiſſenheit vberſehen, Nu aber gebeut er allen Menſchen, an allen enden, buſſe zu thun, 31 Darumb, das er einen tag geſetzt hat, auff welchen er richten wil den kreis des Erdboden, mit gerechtigkeit, durch einen Man, in welchem ers beſchloſſen hat, vnd jederman furhelt den glauben, nach dem er jn hat von den Todten aufferweckt.

32 DA ſie höreten die aufferſtehung der Todten, Da hattens etliche jren ſpot, Etliche aber ſprachen, Wir wollen dich dauon weiter hören. 33 Al- [Bl. 320] ſo gieng Paulus von jnen. 34 Etliche Menner aber hiengen jm an, vnd wurden gleubig, vnter welchen war Dionyſius, einer aus dem Rat, vnd ein weib mit namen Damaris, vnd andere mit jnen.

Dionyſius. Damaris.

(Gleubig) On Geſetz vnd werck, Denn ſie waren ja Heiden.

XVIII.

DArnach ſchied Paulus von Athene, vnd kam gen Corinthen, 2 vnd fand einen Jüden mit namen Aquila, der geburt aus Ponto, welcher war newlich aus Welſchlande komen, ſampt ſeinem weibe Priſcilla, darumb, das der Keiſer Claudius geboten hatte allen Jüden, zuweichen aus Rom. 3 Zu den ſelbigen gieng er ein, vnd die weil er gleichs Handwercks war,

Corinthus

Aquila Priſcilla.

Claudius

---

wilchen 25< *17, 34* ‖ mit yhn (jn, jnen)] mit jm 30^2—37, **34—39 41** ‖ *18, 1* entweych 22^1—27^2] ſchied 30^1< *18, 2* vnnd ſeyn weyb 22^1—27^2] ſampt ſeim weibe 30^1< befolhen 22^1—27^2] gebotten 30^1< *18, 3* gieng er 22^{1-2}] gieng er ein 24^1< ‖

Neue Gl. 17, 28 (Geſchlechts) *usw. seit* 30^1<, *Var.:* ſchepffer 30^1—46, **31—45**] Scheffer *(Druckf.?)* **46** *Gl. 17, 28* Aratus *(meist am innern Rand) seit* 22^1< (Aratis *Druckf. bei Grote*) *Neue Gl. 17, 33* (Gleubig) *usw. seit* 33^1<, *vgl. HE 30 in Bibel 4, 467, 8f.* ‖

bleyb er bey yhnen vnd erbeytet, Sie waren aber des handwercks Teppichmacher, [4]vnd er redet ynn der ſchule auff alle Sabbather, vnd beredet Juden vnd Kriechen.

[5]Da aber Silas vnd Timotheus von Macedonia kamen, drang Paulon der geyſt zubetzeugen den Juden, Jheſum, das er der Chriſt ſey, [6]Da ſie aber widderſtrebeten vnd leſterten, ſchuttelt er ſeyne kleyder aus, vnnd ſprach zu yhn, Ewer blut ſey vbir ewr hewbt, ich gehe von nu an reyn zu den heyden, [7]Vnd macht ſich von dannen, vnd kam ynn eyn haus eynes mit namen, Juſt, der andechtig war, vnd des ſelben haus war zu nehiſt an der ſchule, [8]Criſpus aber der vbirſte der ſchulen glewbte an den hern mit ſeynem gantzen hauſe, vnd viel Corinther, die zu horeten, wurden glewbig vnd lieſſen ſich teuffen.

[9]Es ſprach aber der Herr durch eyn geſicht ynn der nacht zu Paulo, furcht dich nicht, ſondern rede, vnd ſchweyg nicht, [10]Denn ich byn mit dyr, vnd niemand ſoll ſich vnterſtehen dyr zu ſchaden, den ich hab eyn gros volck ynn dißer ſtadt, [11]Er ſaß aber da eyn iar vnnd ſechs monden, vnd leret ſie das wort Gottis.

[12]Da aber Gallion landvogt war ynn Achaia, emporeten ſich die Juden eynmutiglich widder Paulum, vnd fureten yhn fur den richtſtuel [13]vnd ſprachen, diſer menſch vbirredet die leutt Gott zu dienen dem geſetz zu widder, [14]Da aber Paulus wollt den mund auff thun, ſprach Gallion zu den Juden, wenn es eyn freuel odder ſchalckeyt were, lieben Juden, ßo horet ich euch billich, [15]So es aber eyn frage iſt von wortten, vnd von den namen vnd von dem geſetz vnter euch, ſo ſehet yhr ſelber zu, ich gedencke daruber nicht richter zu ſeyn, [16]vnnd treyb ſie von dem richtſtuel, [17]Da ergryffen alle Kriechen Soſthenen den vbirſten der ſchulen, vnd ſchlugen yhn fur dem richtſtuel, vnnd Gallion nam ſichs nichts an.

[Bl. XCIX] [18]Paulus aber nach dem er noch lange blieben war, macht er ſeyn abſcheyd mit den brudern, vnd ſchiffet ynn Syrian, vnd mit yhm Priſcilla vnd Aquila, vnd er beſchor ſeyn hewbt zu Cenchreen, denn er hatte Nu. 6.
eyn gelubd, [19]vnd kam hynab gen Epheſon, vnd lies ſie da ſelbſt, [20]Sie batten yhn aber, das er lenger zeyt bey yhn bliebe, vnd er verwilliget nit, [21]ſondern macht ſeyn abſchied vnd ſprach, ich mus aller ding das kunfftig feſt zu Jeruſalem halten, wills Gott, ſo wil ich widder zu euch lencken, Vnd zoch von Epheſo, [22]vnd kam gen Ceſarian, vnd gieng hynauff vnd gruſſet die gemeyne, vnd zoch hynab gen Antiochian, [23]Vnd verzoch ettliche zeyt, vnd reyſet aus, vnd

---

Apg. 18, 3 Klammern nur **46** *18, 4* redet 22^1—27^2] leret 30^1< Juden 22^1—27^2] beide Jůden 30^1< *18, 5* von *(vor* Macedonia) 22^1—27^2] aus 30^1< *18, 6* ſeyne 22^1—27^1] die 27^2< *18, 7* andechtig 22^1—27^1] Gottfórchtig 27^2< *18, 11* da 22^1—27^2] da ſelbs 30^1< *18, 13* diſer menſch 22^1—27^1] menſch *getilgt* 27^2< *18, 15* So es 22^1—27^2] Weil es 30^1< von wortten *bis* namen 22^1—27^2] von der lere vnd von den worten 30^1< *18, 18* nach dem *bis* macht 22^1—27^2] bleib noch lange daſelbs, darnach macht 30^1< ſchiffet ynn Syrian 22^1—27^2] wolt jnn Syrian ſchiffen 30^1< *18, 19* Epheſon 22^1—39,

bleib er bey jnen vnd erbeitet (Sie waren aber des handwercks Teppichmacher) 4 Vnd er leret in der Schule auff alle Sabbather, vnd beredet beide Jůden vnd Griechen. Paulus ein Teppichmacher.

5 DA aber Silas vnd Timotheus aus Macedonia kamen, drang Paulum der Geist zu bezeugen den Jůden, Jhesum, das er der Christ sey. 6 Da sie aber widerstrebeten vnd lesterten, schůttelt er die kleider aus, vnd sprach zu jnen, Ewer Blut sey vber ewer heubt, Ich gehe von nu an rein zu den Heiden. Justus 7 Vnd macht sich von dannen, vnd kam in ein Haus eines mit namen Just (Corinther) Crispus. der gottfůrchtig war, vnd desselbigen haus war zu nehest an der Schule. 8 Crispus Die komen auch on Gesetz vnd werck. aber der oberste der Schulen gleubte an den HErrn, mit seinem gantzen hause, Vnd viel Corinther, die zuhöreten, wurden gleubig, vnd liessen sich teuffen.

9 ES sprach aber der HErr durch ein gesichte in der nacht zu Paulo, Fürchte dich nicht, sondern rede, vnd schweige nicht, 10 Denn ich bin mit dir, vnd niemand sol sich vnterstehen dir zu schaden, Denn ich habe ein gros Volck in dieser Stad. 11 Er sas aber daselbs ein jar vnd sechs monden, vnd leret sie das wort Gottes.

12 DA aber Gallion Landuogt war in Achia, empöreten sich die Jůden ein- Gallion. můtiglich wider Paulum, vnd fůreten jn fur den Richtstuel, 13 vnd sprachen, Dieser vberredet die Leute Gotte zu dienen, dem Gesetze zu wider. 14 Da aber Paulus wolte den mund auffthun, sprach Gallion zu den Jůden, Wenn es ein freuel oder schalckheit were, lieben Jůden, so höret ich euch billich, 15 Weil es aber ein Frage ist von der lere, vnd von den worten, vnd von dem Gesetze vnter euch, So sehet jr selber zu, ich gedencke darůber nicht Richter zu sein. 16 Vnd treib sie von dem Richtstuel. 17 Da ergriffen alle Griechen Sosthe- Sosthenen den obersten der Schulen, vnd schlugen jn fur dem Richtstuel, Vnd nes. Gallion nam sichs nicht an.

18 PAulus aber bleib noch lange daselbs, Darnach machet er seinen abschied Num. 6. mit den Brůdern, vnd wolt in Syrien schiffen, vnd mit jm Priscilla vnd Aquila. Vnd er beschor sein heubt zu Kenchrea, Denn er hatte ein gelůbde. 19 Vnd kam hin ab gen Ephesum, vnd lies sie daselbs. Er aber gieng in die Schule vnd redet mit den Jůden. 20 Sie baten jn aber, das er lenger zeit bey jnen bliebe. Vnd er verwilliget nicht, 21 sondern machet seinen abschied mit jnen, vnd sprach, Ich mus aller ding das kůnfftig Fest zu Jerusalem halten, wils Gott, so wil ich zu euch komen. Vnd fuhr weg von Epheso, 22 vnd kam gen Cesarien, und gieng hin auff vnd grůsset die Gemeine. 23 Vnd zoch hin

---

34—36] ‖ Epheso 39—40² ‖ Ephesum 41< *(vgl. 19, 1)* da selbst 22¹—27²] daselbst, Er aber gieng ynn die schule vnd befragt sich (befragt sich] redet *seit* 30¹<) mit den Juden 24³< *[Ems.] 18, 21* abschied 22¹—27¹] abschyd mit jn 27²< widder zu euch 22¹—46, 34—43²] widder *fehlt* 45—46 lencken 22¹—27²] komen 30¹< zoch 22¹—27²] fur weg 30¹< ‖

Neue Gl. 18, 8 (Chorinter) *usw. seit* 33¹<, *vgl. HE 30, Bibel 4, 467, 11 f.* ‖
gl. 18, 18: Nu. 6., *vgl. 4. Mose 6, 7ff.* ‖

durchwandelte nach eynander das Galatiſch land vnd Phrygian, vnd ſterckte alle iunger.

[24]Es kam aber gen Epheſon eyn man mit namen Apollo, der gepurt von Alexandrian, eyn beredter man vnd mechtig ynn der ſchrifft, [25]diſer war vnterweyſet den weg des hern, vnnd redet brunſtig ym geyſt, vnd leret mit vleys von dem herrn, vnd wuſte alleyn von der tauffe Johannis, [26]Diſer fieng an freydig zu handeln ynn der ſchule, Da yhn aber Aquila vnd Priſcilla horeten, namen ſie yhn zu ſich vnd legten yhm den weg Gottis noch vleyſſiger aus, [27]Da er aber wolte ynn Achaian reyſen, gaben yhm die bruder beſcheyd, vnd ſchrieben den iungern, das ſie yhn auffnehmen, Vnd als er dar komen war, halff er viel denen, die glewbig waren worden, [28]denn er vbirwand die Juden beſtendiglich, vnnd vbirweyßet offentlich durch die ſchrifft, das Jheſus der Chriſt ſey.

Das Neuntzehend Capitel.

Es geſchach aber, da Apollo zu Corinthen war, das Paulus durchwandelt die obern lender, vnnd kam gen Epheſo, vnnd fand ettlich iunger, [2]zu den ſprach er, Habt yhr den heyligen geyſt empfangen die weyl yhr glewbig geweſen ſeyt? Sie ſprachen zu yhm, wyr haben auch nie gehoret, ob eyn heyliger geyſt ſey, [3]vnd er ſprach, warauff ſeyt yhr denn taufft? Sie ſprachen, auff Johannes tauff, [4]Paulus aber ſprach, Johannes hatt taufft mitt der tauffe der pus, vnnd ſaget dem volck, das ſie ſollten glewben an den, der nach yhm komen ſollt, das iſt, an Jheſum, das der Chriſtus ſey, [5]Da ſie das horeten, lieſſen ſie ſich teuffen auff den namen des herrn Jheſu, [6]vnd da Paulus die hend auff ſie leget, kam der heylige geyſt auff ſie, vnd redeten mit zungen vnd weyßſageten, [7]Vnd alle der menner war bey zwelffen.

[8]Er gieng aber ynn die ſchule vnnd handelte freydig drey monden lang, leret vnd beredet ſie von dem reych Gottis, [9]Da aber etlich verſtockten vnd nit glewbten, vnnd vbel redeten von dem wege, fur der menge, trat er ab von yhn, vnd abſondert die iunger, vnd redet teglich ynn der ſchulen eines, der hies, Tyrannus, [10]vnd daſſelb geſchach auff zwey iarlang, alſo, das alle die ynn Aſia woneten das wortt des herren Jheſu horeten beyde Juden vnd kriechen, [11]vnd Gott wirckt nit geringe thatten durch die hende Pauli, [12]Alſo, das ſie

---

Apg. 18, 24 man 22^1—27^2] Jude 30^1< *18, 25* brunſtig ym geyſt 22^1—27^2] mit brünſtigem geiſt 30^1< *18, 26* freydig zu handeln 22^1—27^2] frey zu predigen 30^1< *18, 27* gaben yhm die bruder *bis* den iungern 22^1—27^2] ſchrieben die brüder *bis* die jünger 30^1< auffnehmen (auffnemen) 22^1—46, 34—43^2] auffnamen *(Druckf.?)* 45—46 worden 22^1—27^1] worden durch die gnade 27^2< *[Ems.]* *18, 28* vbirweyßet 22^1—22^2] || erweyſet 24^1—46, 34—43^2] || erweiſete 45—46 *19, 1* gen Epheſo 22^1—40, 34—40^2] gen Epheſum 41< *19, 2* die weyl *bis* geweſen ſeyt 22^1—27^2] da jr *bis* worden ſeid 30^1< *19, 3* ſprach 22^1—27^1 27^2 *(E)*]

ab gen Antiochian, 23 vnd verzog etliche zeit. Vnd reiſet aus, vnd durchwandelte nach einander das Galatiſchland vnd Phrygian, vnd ſterckete alle Jünger.

24 Es kam aber gen Epheſum ein Jůde, mit namen Apollo, der geburt von Alexandria, ein beredter Man, vnd mechtig in der Schrifft. 25 Dieſer war vnterweiſet den weg des HErrn, vnd redet mit brůnſtigem geiſt, vnd lerete mit vleis von dem HErrn, vnd wuſte allein von der tauffe Johannis. 26 Dieſer fieng an frey zu predigen, in der Schule. Da jn aber Aquila vnd Priſcilla hőreten, namen ſie jn zu ſich, vnd legten jm den weg Gottes noch vleiſſiger aus. 27 Da er aber wolte in Achaiam reiſen, ſchrieben die Brůder, vnd vermaneten die Jünger, das ſie jn auffnamen. Vnd als er dar komen war, halff er viel denen, die gleubig waren worden durch die gnade. 28 Denn er vberwand die Jůden beſtendiglich, vnd erweiſete őffentlich durch die Schrifft, Das Jheſus der Chriſt ſey.

Apollo.

Aquila. Priſcilla.

(Schrieben) Das man den Schleichern nicht ſol gleuben, on Brieue.

XIX.

Es geſchach aber, da Apollo zu Corinthen war, das Paulus durchwandelt die őbern Lendern, vnd kam gen Epheſum vnd fand etliche Jünger, 2 zu den ſprach er, Habt jr den heiligen Geiſt empfangen, da jr gleubig worden ſeid? Sie ſprachen zu jm, Wir haben auch nie gehőrt, ob ein heiliger Geiſt ſey. 3 Vnd er ſprach zu jnen, Wor auff ſeid jr denn getaufft? Sie ſprachen, Auff Johannis tauffe. 4 Paulus aber ſprach, Johannes hat getaufft mit der tauffe der Buſſe, vnd ſaget dem volck, das ſie ſolten gleuben an den der nach jm komen ſolte, das iſt, an Jheſum, das der Chriſtus ſey. 5 Da ſie das hőreten, lieſſen ſie ſich teuffen auff den namen des HErrn Jheſu. 6 Vnd da Paulus die hende auff ſie leget, kam der heilige Geiſt auff ſie, vnd redeten mit Zungen vnd weiſſageten. 7 Vnd alle der Menner war bey zwelffen.

Epheſus.

8 Er gieng aber in die Schule, vnd predigte frey drey monden lang, leret vnd beredet ſie von dem reich Gottes. 9 Da aber etliche verſtockt waren, vnd nicht gleubten, vnd vbel redeten von dem wege fur der menge, Weich er von jnen, vnd ſondert abe die Jünger, vnd redet teglich in der Schulen eines, der hies Tyrannus. 10 Vnd dasſelbige geſchach zwey jar lang, alſo, das alle die in Aſia woneten, das wort des HErrn Jheſu hőreten, beide Jůden vnd Griechen. 11 Vnd Gott wircket nicht geringe Thatten durch die hende Pauli, 12 alſo, das

Paulus prediget zwey jar zu Epheſo etc.

Tyrannus.

ſprach zů jn 27² *(KnM)* 30¹< warauff 22¹—30¹] worauff 30²< *19, 8* handelte freydig 22¹—27²] predigte frey 30¹< || predigtet **34** prediget **35** || *19, 9* verſtockten 22¹—27¹] || ſich verſtockten 27² || verſtockt waren 30¹< trat er ab 22¹—27²] weich er 30¹< abſondert 22¹—26¹] ſondert abe 26²< *19, 10* auff zwey 22¹—25] auff *getilgt* 26¹< *19, 11* || geringen *(Druckf.)* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 309)* ||

Neue Gl. 18, 27 (Schrieben) *usw. seit* 33¹< *vgl. HE 30, Bibel 4, 467, 25f.* |

auch von ſeyner hautt die ſchweyſtuchle odder koller, vbir die krancken hielten, vnd die ſeuch von yhn wichen, vnd die boſen geyſter ausfuren.

13 Es vnterwunden ſich aber ettlich der vmlauffenden Juden die da beſchwerer waren, den namen des herren Jheſu zu nennen vbir die da boſe geyſter hatten, vnnd ſprachen, wyr beſchweren euch bey Jheſu, den Paulus prediget, 14 Es waren yhr aber ſieben, ſone eynes Juden Skeua des hohen prieſters, die ſolchs thetten, 15 Aber der boße geyſt antwort vnnd ſprach, Jheſum kenne ich wol, vnnd Paulum weys ich wol, wer ſeytt aber yhr? 16 Vnd der menſch, ynn dem der boße geyſt war, ſprang auff ſie, vnd wart yhr mechtig vnd warff ſie vnter ſich, alſo das ſie nacket vnd verwund aus dem ſelben hauſe entflohen, 17 daſſelb aber wart kund allen die zu Epheſo woneten beyde Juden vnd kriechen, vnnd fiel eyn forcht vbir ſie alle, vnd der name des herrn Jheſu ward gros gemacht.

18 Es kamen auch viel der, die glewbig waren worden, vnd bekandten vnd verkundigeten yhre wunder thatten, 19 Viel aber die da furwitzige kunſt trieben hatten, brachten die bucher zu ſammen, vnd verbrantten ſie offentlich, vnd vbirrechneten yhre koſt, vnnd funden des gelts funffzig tauſent pfennig, 20 alſo mechtiglich wuchs das wort des herrn vnd nam vbirhand, 21 Da das außgericht war, ſatzt yhm Paulus fur ym geyſt, durch Macedoniam vnd Achaian reyßen vnd gen Jeruſalem wandelln, vnnd ſprach, Nach dem, wenn ich daſſelbs geweſen byn, mus ich auch Rom ſehen, 22 vnnd ſandte zween die yhm dieneten Timotheon vnnd Eraſton ynn Macedonian, Er aber verzoch die weyll ynn Aſia.

23 Es geſchach aber vmb die ſelbigen zeytt, nicht eyn kleyne bewegung vber diſem wege, 24 denn eyner, mit namen, Demetrius, eyn goltſchmid, der machet der Diana ſylberne tempel, vnd wendet den vom handwerck nit geringe gewerb zu, 25 die ſelben verſamlet er vnnd die beyerbeytter des ſelbigen handwercks vnd ſprach, Lieben menner, yhr wiſſet, das wyr vnſern zugang von diſem gewerb haben, 26 vnd yhr ſehet vnnd horet, das nicht alleyn zu Epheſo, ſondern, auch faſt ynn gantz Aſia diſer Paulus viel volcks abfellig macht, mit ſeynem vbir reden, vnd ſpricht, Es ſind nicht gotter, welche von henden gemacht ſind, 27 Aber es wil nit allein vnſerm handel dahyn geratten, das er nichts gellte, ſondern auch der tempel der groſſen Diana wirt fur nichts geachtet, vnd wirt dazu yhre maieſtet vntergehen, welcher doch gantz Aſia vnd der wellt kreys Gotts dienſt ertzeyget.

Apg. 19, 12 ſchweyſtuchle odder 22^1—25] ſchweis tůchlin vnd 26^1< ausfuren 22^1—27^1] von jn außfůren 27^2< *19, 15* aber yhr 22^1—33^2 37 46, 34—43²] *WSt* jr aber 34—35 39—44, 45—46 *19, 17* gros gemacht 22^1—27^1] hoch gelobt 27^2< *19, 18* yhre wunder thatten 22^1—27^2] was ſie aus gericht hatten 30^1< *19, 19* yhre koſt 22^1—27^2] was ſie werd waren 30^1< pfennig 22^1—27^2] groſchen 30^1< *19, 20* mechtiglich 22^1—27^2] mechtig 30^1< *19, 21* reyßen 22^1—25] zu reiſen 26^1< wandelln 22^1—25] zu wandeln 26^1< *19, 22* die weyll 22^1—27^2] eine weil 30^1< *19, 23* geſchach 22^1—27^2] erhub

sie auch von seiner haut die Schweistüchlin vnd Koller vber die Krancken hielten, vnd die Seuche von jnen wichen, vnd die böſen Geiſter von jnen ausfuren.
13 ES vnterwunden ſich aber etliche der vmblauffenden Jüden, die da Beſchwerer waren, den namen des HErrn Jheſu zu nennen vber die da böſe Geiſter hatten, vnd ſprachen, Wir beſchweren euch bey Jheſu, den Paulus prediget. 14 Es waren jr aber ſieben Söne eines Jüden Sceua des Hohenprieſters, die ſolchs theten. 15 Aber der böſe Geiſt antwortet, vnd ſprach, Jheſum kenne ich wol, vnd Paulum weis ich wol, Wer ſeid jr aber? 16 Vnd der Menſch, in dem der böſe Geiſt war, ſprang auff ſie, vnd ward jr mechtig, vnd warff ſie vnter ſich, alſo, das ſie nacket vnd verwundet aus dem ſelbigen hauſe entflohen. 17 Dasſelbige aber ward kund allen die zu Epheſo woneten, beide Jüden vnd Griechen, vnd fiel eine furcht vber ſie alle, Vnd der name des HErrn Jheſu ward hoch gelobet.
18 ES kamen auch viel dere, die gleubig waren worden, vnd bekandten vnd verkündigeten, was ſie ausgericht hatten. 19 Viel aber die da furwitzige Kunſt getrieben hatten, brachten die Bücher zuſamen vnd verbranten ſie öffentlich, vnd vberrechneten was ſie werd waren, vnd funden des geldes [a] funffzig tauſent Groſſchen. 20 Alſo mechtig wuchs das wort des HErrn, vnd nam vberhand.
21 DA das ausgerichtet war, ſatzte jm Paulus fur im geiſte, durch Macedonian vnd Achaian zu reiſen, vnd gen Jeruſalem zu wandeln, vnd ſprach, Nach dem, wenn ich daſelbs geweſen bin, mus ich auch Rom ſehen. 22 Vnd ſandte Zween die jm dieneten, Timotheum, vnd Eraſtum in Macedonian, er aber verzog eine weile in Aſia.
23 ES erhub ſich aber vmb dieſelbige zeit nicht eine kleine Bewegung vber dieſem wege. 24 Denn einer mit namen Demetrius ein goldſchmid, der machet der Diana ſilberne Tempel, vnd wendet denen vom Handwerck nicht geringen gewinſt zu, 25 dieſelbigen verſamlet er, vnd die Beyerbeiter des- [Bl. 321] ſelbigen Handwercks, vnd ſprach. Lieben Menner, jr wiſſet, das wir groſſen zugang von dieſem Handel haben, 26 Vnd jr ſehet vnd höret, das nicht allein zu Epheſo, ſondern auch faſt in gantz Aſia, dieſer Paulus viel Volcks abfellig machet, vberredet, vnd ſpricht, Es ſind nicht Götter, welche von henden gemacht ſind. 27 Aber es wil nicht allein vnſerm Handel dahin geraten, das er nichts gelte, Sondern auch der tempel der groſſen Göttin Diana wird fur nichts geachtet, vnd wird dazu jre Maieſtet vntergehen, welcher doch gantz Aſia vnd der Weltkreis Gottesdienſt erzeiget.

(Ausgericht) Mit predigen, leren vnd andern Früchten des Euangelij

[a] Das machet vber ſechſthalb tauſent gülden. Ein groſſche gilt 30. Lawenpfennig.

(erhub *Druckf.* 46) ſich $30^1<$ *19, 24* geringe gewerb 22^1—27^2] geringen gewinſt $30^1<$ *19, 25* vnſern zugang *bis* gewerb 22^1—27^2] groſſen zugang *bis* handel $30^1<$ *19, 26* mit ſeynem vbir reden 22^1—27^2] vberred $30^1<$ *19, 27* nichs *(1.) Druckf.* 22^1 groſſen Diana 22^1—27^2] groſſen Göttin Diana $30^1<$ ||

Neue Gl. 19, 18 (Ausgericht) *usw. seit* $30^1<$ *Neue Gl. 19, 19* Das machet *usw. seit* $30^1<$ |

28 Als ſie das horeten vnd vol zorns worden, ſchryen ſie vnd ſprachen, Gros iſt die Diana der Epheſer, 29 vnd die gantze ſtad wart voll getummels, Sie ſchnurreten aber eynmutiglich auff den ſchawplatz, vnd ergryffen Gaion vnnd Ariſtarchon von Macedonia, Pauls geferten, [Bl. C] 30 Da aber Paulus wollt vnter das volck gehen, lieſens yhm die iunger nit zu, 31 Auch ettlich der vbirſten ynn Aſia, die Paulus gute freund waren, ſandten zu yhm, vnd ermaneten yhn, das er ſich nicht gebe auff den ſchawplatz, 32 Ettlich ſchryen ſonſt, Etlich eyn anders, vnnd war die gemeyne yrre, vnd das mehrer teyll wiſte nicht, warumb ſie zu ſamen komen waren.

33 Ettlich aber vom volck zogen Alexandron er fur, da yhn die Juden erfur ſtieſſen, Alexander aber wincket mit der hand, vnnd wollt ſich fur dem volck verantwortten, 34 Da ſie aber ynnen wurden, das er eyn Jude war, erhub ſich eyne ſtymme von allen, vnnd ſchryen bey zwo ſtunden, Gros iſt die Diana der Epheſer.

35 Da aber der Cantzeler das volck geſtillet hatte, ſprach er, yhr menner von Epheſo, wilcher menſch iſt, der nit wiſſe das die ſtad Epheſos ſey eyn pflegeryn der groſſen Gottin Diana, vnnd des hymeliſchen bilds? 36 Weyl nu das vnwiderſprechlich iſt, ſo ſolt yhr iah ſtille ſeyn, vnd nichts vnbedechtiges handeln, 37 Yhr habt diſe menſchen her gefurt, die widder kirchenreuber noch leſterer ewr Gottin ſind, 38 Hat aber Demetrios vnd die mit yhm ſind vom handwerck, zu yemand ein anſpruch, ſo hellt man gemeynen radt, vnd ſind landvogt da, laſt ſie ſich vnternander verklagen, 39 Wolt yhr aber etwas anders handeln, ſo mag mans außrichten ynn eyner ordenlichen gemeyne, 40 Denn wyr ſtehen ynn der far, das wyr vmb diſe heuttigen emporung verklaget mochten werden, vnd doch niemant ſchuldig iſt, von dem wyr kundten rechenſchafft geben, diſer auffruhr, Vnd da er ſolchs geſagt, lies er die gemeyne gehen.

Das xx. Capitel.

DA nu die emporunge auff horet, rieff Paulus die iunger zu ſich, vnd geſegnet ſie vnd gieng aus, zu reyſen ynn Macedonian, 2 vnd da er die ſelben lender durchzog, vnd ſie ermanet hatte mit viel wortten, kam er ynn Kriechenland, vnd vertzog allda drey monden, 3 Da aber yhm die Juden nach ſtelleten, als er ynn Syrian wollt faren, ward er zu rad, widderumb zu wenden durch Macedonian, 4 Es zogen aber mit yhm, bis ynn Aſian, Sopater von Berroen, von Theſſalonica aber Ariſtarchus vnd Secundus, vnd Gaios von Derben vnd Timotheus, aus Aſian aber Tychicos vnnd Trophimos, 5 Diſe giengen voran vnd harreten vnſer zu Troada, 6 wyr aber ſchiffeten nach

---

Apg. 19, 28 vnd vol *bis* ſchryen ſie vnd 22^1—27^2] wurden ſie vol zorns, ſchrien vnd 30^1< *19, 29* ſchnurreten — — auff den 22^1—27^2] ſtürmeten — — zu dem 30^1< von *(vor* Macedonia*)* 22^1—27^2] aus 30^1< Pauls 22^{1-2}] Paulus 24^1< *(vgl. zu den Eigennamen die Einleitung)* *19, 37* || menſchen] Menner 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 309)* || *19, 38*

28 Als sie das höreten, Wurden sie vol zorns, schrien vnd sprachen, Gros
ist die Diana der Epheser. 29 Vnd die gantze Stad ward vol getümels, Sie
Gaius stürmeten aber einmütiglich zu dem Schawplatz, vnd ergrieffen Gaium vnd
Aristarchus. Aristarchum aus Macedonia Paulus geferten. 30 Da aber Paulus wolt vnter
das Volck gehen, liessens jm die Jünger nicht zu. 31 Auch etliche der Obersten
in Asia die Paulus gute Freunde waren, sandten zu jm, vnd ermaneten jn,
das er sich nicht gebe auff den Schawplatz. 32 Etliche schrien sonst, etliche ein
anders. Vnd war die Gemeine jrre, vnd das mehrer teil wuste nicht, warumb
sie zu samen komen waren. 33 Etliche aber vom volck zogen Alexandrum erfur,
da jn die Jüden erfür stiessen. Alexander aber wincket mit der hand, vnd
wolt sich fur dem Volck verantworten. 34 Da sie aber innen wurden, das er
ein Jüde war, erhub sich eine stimme von allen vnd schrien bey zwo stunden,
Gros ist die Diana der Epheser.
35 DA aber der Cantzler das volck gestillet hatte, sprach er, Jr Menner von
Epheso, welcher Mensch ist, der nicht wisse, das die stad Ephesus sey
eine Pflegerin der grossen Göttin Diana, vnd des himlischen Bildes? 36 Weil
nu das vnwidersprechlich ist, So solt jr ja stille sein, vnd nichts vnbedechtiges
handeln. 37 Jr habt diese Menschen her gefüret, die weder Kirchenreuber noch
Lesterer ewer Göttin sind. 38 Hat aber Demetrius vnd die mit jm sind vom
Handwerck, zu jemand einen Anspruch, So helt man gericht, vnd sind Land-
vögte da, lasset sie sich vnternander verklagen. 39 Wolt jr aber etwas anders
handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine. 40 Denn
wir stehen in der fahr, das wir vmb diese heutigen empörung verklaget möchten
werden, vnd doch keine sache furhanden ist, da mit wir vns solcher Auffrhur
entschüldigen möchten. Vnd da er solches gesaget, lies er die Gemeine gehen.

XX.

DA nu die Empörunge auffgehöret, rieff Paulus die Jünger zu sich, vnd
segenet sie, vnd gieng aus zu reisen in Macedonian. 2 Vnd da er die
selbigen Lender durchzoch, vnd sie ermanet hatte mit vielen worten, kam
er in Griechenland, vnd verzog alda drey monden. 3 Da aber jm die Jüden
Sopater. nachstelleten, als er in Syrien wolt faren, ward er zu rat, wider vmb zu
Aristarchus. wenden durch Macedonian. 4 Es zogen aber mit jm bis in Asia, Sopater von
Secundus. Berrhoen, von Thessalonica aber Aristarchus vnd Secundus, vnd Gaius von
Gaius. Derben vnd Timotheus, aus Asia aber Tychichus vnd Trophimus. 5 Diese
Timotheus. giengen vor an vnd harreten vnser zu Troiada, 6 wir aber schifften nach den
Tychicus.
Trophimus.

---

vō 22¹] ‖ von 22² ‖ vom 24¹< gemeynen radt 22¹—27²] gericht 30¹< *19. 40* niemant *bis* auffruhr 22¹—27²] keine sache *bis* entschüldigen mochten 30¹< *20, 1* auff horet 22¹—26¹] auffgehöret 26²< gesegnet 22¹—33¹ 37—40, **34—41**] segenet 33²—35 44—46, **43—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 309)* ‖

den oſtern tagen von Philippen, bis an den funfften tag, vnd kamen zu yhn gen Troada, vnnd hatten da vnſer weſen ſieben tage.

[7]Auff eynen Sabbath aber, da die iunger zu ſamen kamen, das brod zu brechen, redet Paulus zu yhn, vnnd wollt des andern tages aus reyßen, vnd vertzoch das wort bis zur mitternacht, [8]vnd es waren viel fackelln auff dem ſoller, da ſie verſamlet waren, [9]Es ſaß aber eyn iungling mit namen, Eutychos, ynn eynem fenſter, vnd ſanck ynn eynen tieffen ſchlaff, die weyl Paulus redet, vnd ward vom ſchlaff vbir wogen vnd fiel hyn vntern vom dritten ſoller, vnd ward todt auffgehaben, [10]Paulus aber gieng hynab, vnd fiel auff yhn, vmbfieng yhn vnd ſprach, macht keyn getummel, denn ſeyne ſeel iſt ynn yhm, [11]Da gieng er hynauff vnd brach das brod vnd beys an, vnd redet viel mit yhn bis der tag anbrach, vnd alſo tzog er aus, [12]Sie brachten aber den knaben lebendig, vnd worden nicht wenig getroſtet.

[13]Wyr aber zogen voran auff dem ſchiff, vnd furen gen Aſſon, vnd wollten da ſelbs Paulum auffnemen, denn er hats alßo befolhen, vnd er wolt zu fuß gehen, [14]Als er zu vns ſchlug zu Aſſon, namen wyr yhn auff vnd kamen gen Mitylenen, [15]vnd von dannen ſchifften wyr, vnd kamen des andern tages hyn gegen Chion, vnd des folgenden tags, ſtieſſen wyr an Samon, vnd blieben ynn Trogilion, vnd des nehiſten tages kamen wyr gen Mileton, [16]denn Paulus hatte beſchloſſen fur Epheſo vber zu ſchiffen, das er nicht muſte ynn Aſia zeytt zu bringen, denn er eylet, auff den pfingſtag zu Jeruſalem zu ſeyn, ſo es yhm muglich were.

[17]Aber von Mileto ſand er gen Epheſon, vnd lies foddern die Elltiſten von der gemeyne, [18]als aber die zu yhm kamen, ſprach er zu yhn, Ihr wiſſet von dem erſtem tag an, da ich bynn ynn Aſiam getretten, wie ich alletzeyt byn bey euch geweſen [19]vnd dem herrn gedienet mit aller demut, vnd mit viel threnen vnd anfechtungen, die myr ſind widderfaren, durch der iuden tuck, [20]wie ich nichts verhalten habe, das da nutzlich iſt, das ich euch nicht verkundiget hette, vnd euch geleret offentlich vnd ſonderlich, [21]vnd habe betzeuget beyde den Juden vnnd den kriechen die puſſe zu Gott, vnd den glawben an den herrn Jheſu Chriſto.

[22]Vnnd nu ſehet, ich ym geyſt gepunden fare hyn gen Jeruſalem, weys nicht was myr da ſelbs begegen wirt, [23]on das der heylig geyſt, ynn allen ſtedten betzeuget vnd ſpricht, band vnnd trubſall wartten meyn daſſelbs, [24]Aber ich achte der keyns, ich halt meyn leben auch nicht thewrer denn mich ſelbs, auff das ich vollende meynen laufft mit freuden, vnd das ampt das ich empfangen habe

---

Apg. 20, 6 oſtern tagen 22^{1-2}] oſter tagen 24^{1}< *20, 7* redet Paulus zu yhn 22^{1}—27^{2}] predigt jn Paulus 30^{1}< zur 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)*] zů 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< *20, 9* || vnd ward *bis* ſoller *fehlt* **43**^{1}—**45** || *(s. u. Anm.)* *20, 13* auffnemen 22^{1}—27^{2}] zu vns nemen 30^{1}< hats (hattes 33^{1} hat es **41**) 22^{1}—37, **34—43**^{1}] hatte es 39—46, **43**^{2}**—46** || zu fuſſen **34** || *20, 14* er zu 22^{1-2}] er nu zu 24^{1}< yhn auff 22^{1}—27^{2}] jn zu vns 30^{1}< *20, 15* Mileton 22^{1}—39, **34—43**^{2}] Miletum 40—46, Mileto **45—46** *20, 17* Epheſon

Ostertagen von Philippen bis an den fünfften tag, vnd kamen zu jnen gen Troiada, vnd hatten da vnser wesen sieben tage.

7 Vff einen Sabbath aber, da die Jünger zusamen kamen, das brot zu brechen, prediget jnen Paulus, vnd wolte des andern tages ausreisen, vnd verzoch das Wort bis zu mitternacht. 8 Vnd es waren viel Fackeln auff dem Söller, da sie versamlet waren. 9 Es sas aber ein Jüngling, mit namen Eutichus, in einem fenster, vnd sanck in einen tieffen Schlaff, die weil Paulus redet, vnd ward vom schlaff vberwogen, vnd fiel hinunter vom dritten Söller, vnd ward tod auffgehaben. 10 Paulus aber gieng hin ab, vnd fiel auff jn, vmbfieng jn, vnd sprach, Machet kein getümel, denn seine Seele ist in jm. 11 Da ging er hin auff, vnd brach das Brot vnd beis an, vnd redet viel mit jnen, bis der tag anbrach, vnd also zoch er aus. 12 Sie brachten aber den Knaben lebendig, vnd wurden nicht wenig getröstet.

Eutichus vom tod erwecket etc.

13 Wir aber zogen vor an auff dem schiff, vnd furen gen Asson, vnd wolten daselbs Paulum zu vns nemen, Denn er hatte es also befolhen vnd er wolte zu fusse gehen. 14 Als er nu zu vns schlug zu Asson, namen wir jn zu vns, vnd kamen gen Mitylenen. 15 Vnd von dannen schifften wir, vnd kamen des andern tages hin gegen Chion. Vnd des folgenden tages stiessen wir an Samon, vnd blieben in Trogilion. Vnd des neheften tages kamen wir gen Mileto, 16 Denn Paulus hatte beschlossen, fur Epheso vber zu schiffen, das er nicht müste in Asia zeit zu bringen, Denn er eilet, auff den Pfingstag zu Jerusalem zu sein, so es jm müglich were.

17 Vber von Mileto sandte er gen Ephesum, vnd lies foddern die Eltesten von der Gemeine. 18 Als aber die zu jm kamen, sprach er zu jnen, Jr wisset von dem ersten tage an, da ich bin in Asiam komen, wie ich alle zeit bin bey euch gewesen, 19 vnd dem HErrn gedienet, mit aller demut, vnd mit viel threnen vnd anfechtungen, die mir sind widerfaren, von den Jüden, so mir nachstelleten, 20 wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hette, vnd euch geleret öffentlich vnd sonderlich, 21 Vnd hab bezeuget, beide den Jüden vnd Griechen, die busse zu Gott, vnd den glauben an vnsern HErrn Jhesu.

Ermanung Pauli an die Eltesten etc.

22 Vnd nu sihe, ich im Geiste gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weis nicht was mir daselbs begegnen wird, 23 On das der heilige Geist in allen Stedten bezeuget, vnd spricht, Bande vnd trübsal warten mein daselbs. 24 Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbs thewer, Auff das ich volende meinen Lauff mit freuden, vnd das Ampt, das ich empfangen habe

---

22^1—30^2, **36—39**] Epheso 33^1—40, **34—35** Ephesum 40^{1-2} **41**< *20, 18* getretten 22^1—27^2] komen 30^1< *20, 19* durch *bis* tuck 22^1—27^2] von den Juden, so mir nachstelleten 30^1< *20, 21* den kriechen 22^1—27^1] den *fehlt* 27^2< an den herrn Jhesu Christo 22^1—27^2] an vnsern Herrn Jhesu 30^1< *20, 22* sehet 22^1—27^2] sihe 30^1< *(ebenso V. 25)* begegen 22^1—30^2] begegnen 33^1< *20, 24* nicht *bis* selbs 22^1—27^2] nicht selbs tewr 30^1< laufft 22^1—27^2] lauff 30^1< ||

von dem herrn Jheſu Chriſt, zu betzeugen das Euangelion von der gnade Gottis.

[25]Vnnd nu ſehet, ich weys, das yhr meyn angeſicht nicht mehr ſehen werdet, alle die, durch wilche ich zogen bynn vnd prediget habe das reych Gottis, [26]darumb zeuge ich euch an diſem heuttigen tage, das ich reyn byn von aller blutt, [27]denn ich hab euch nichts verhalten, das ich nit verkundiget hett, alle den rad Gottis, [28]So habt nu acht auff euch ſelbs vnd auff die gantzen herdt, vnter wilche euch der heylige geyſt geſetzt hat zu Biſſchoffen, zu weyden die gemeyne Gottis, wilche er durch ſeyn eygen blutt erworben hatt, [29]Denn das weys ich, das nach meynem abſchyed, werden vnter euch komen ſchwere wolffe, die der herde nicht verſchonen werden, [30]Auch aus euch ſelb werden auff ſtehen menner, die da verkerete lere reden, die iunger nach ſich ſelbs zu [Bl. CI = S] zihen, [31]Darumb ſeyd wacker, vnd denckt daran, das ich eynen yglichen, drey iar, tag vnd nacht mit threnen vermanet habe

[32]Vnd nu lieben bruder, ich befelh euch Gott vnd dem wortt ſeyner gnade, der da mechtig iſt, euch zu erbawen vnd zu geben das erbe vnter allen die geheyliget ſind, [33]Ich habe ewr keynes ſilber noch gollt noch kleyd begerd, [34]denn yhr wiſſet ſelber, das myr diſe hende zu meyner nodturfft, vnd deren, die mit myr geweſen ſind, dienet haben, [35]ich habs euch alles zeyget, das man alſo mit erbeyten muſſe die ſchwachen auffnehmen, vnd gedencken an das wortt des hern Jheſu, das er geſagt hat, Geben iſt ſeliger denn nemen.

[36]Vnd als er ſolchs geſagt, knyet er nydder, vnnd bettet mit yhn allen, [37]Es wart aber viel weynens vnter yhn allen, vnnd fielen Paulo vmb den hals vnnd kuſſeten yhn, [38]am aller meyſten beſchmertzet vber dem wort, das er ſagete, ſie wurden ſeyn angeſicht nit mehr ſehen, vnd geleytten yhn ynn das ſchiff.

Das Eyn vnd zwentzigſt Capitel.

Als nu geſchach, das wyr von yhn gewand, dahyn furen, kamen wyr ſtracks lauffs gen Co, vnnd am folgenden tage gen Rodiß, vnnd von dannen gen Patara, [2]vnnd als wyr eyn ſchiff funden, das ynn Phenicen fure, tratten wyr dreyn vnnd furen, [3]Als wyr aber Cypern yns geſicht kamen, lieſſen wyr ſie zur lincken hand, vnd ſchifften ynn Syrian vnd furen gen Tyron, denn da ſelbs ſollt das ſchiff die wahr nidderlegen, [4]vnnd als wyr iunger funden, blieben wyr da ſelbs ſieben tage, die ſagten Paulo durch den geyſt, er ſollt nicht hynauff gen Jeruſalem zihen, [5]vnd geſchach, da wyr die

---

Apg. 20, 24 Jheſu Chriſt 22[1]—27[1]] Chriſt *fehlt* 27[2]< *20, 27* euch *nach* ich *(2.) in HE 40 handſchriftlich eingefügt, aber wieder getilgt (s. Bibel 4, 309)* *20, 28* gantzen 22[1]—37 46, **34—40**[2]] gantze 39—**44**, **41—46** - *20, 29* ſchwere 22[1]—27[2]] grewliche 30[1]< *20, 30* nach ſich ſelbs 22[1]—27[2]] an ſich 30[1]< *20, 31* eynen yglichen *bis* vermanet habe 22[1]—27[1]] | nicht abgelaſſen habe eynen yeglichen, drey jar, tag vnd nacht mit threnen zůuermanen 27[2] || *ebenso mit veränderter WSt* 30[1]< | zuuermanen] zu ermanen 44 46 | *20, 32* ſind 22[1] —

von dem HErrn Jhesu, zu bezeugen das Euangelium von der gnade Gottes. 25 Vnd nu sihe, ich weis, das jr mein Angesichte nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, vnd geprediget habe das reich Gottes. 26 Darumb zeuge ich euch an diesem heutigen tage, das ich rein bin von aller Blut, 27 Denn ich habe euch nichts verhalten, das ich nicht verkündiget hette, alle den rat Gottes.

28 SO habt nu acht auff euch selbs, vnd auff die gantze Herd, vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischouen, zu weiden die gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hatt. 29 Denn das weis ich das nach meinem Abschied werden vnter euch komen grewliche Wolffe, die der Herde nicht verschonen werden. 30 Auch aus euch selbs werden auffstehen Menner, die da verkerete Lere reden, die Jünger an sich zuziehen. 31 Darumb seid wacker vnd dencket daran, das ich nicht abgelassen habe, drey jar, tag vnd nacht, einen jglichen mit threnen zuuermanen.

32 VND nu, lieben Brüder, ich befelh euch Gott vnd dem Wort seiner gnaden, der da mechtich ist, euch zu erbawen vnd zugeben das Erbe vnter allen die geheiliget werden. 33 Jch habe ewer keines Silber noch Gold noch Kleid begert, 34 Denn jr wisset selber, das mir diese hende zu meiner notdurfft, vnd derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. 35 Jch habs euch alles gezeiget, Das man also erbeiten müsse, vnd die Schwachen auffnemen, vnd gedencken an das wort des HErrn Jhesu, das er gesagt hat, Geben ist seliger denn nemen.

36 VND als er solchs gesagt, kniet er nider, vnd betet mit jnen allen. 37 Es ward aber viel weinens vnter jnen allen, vnd fielen Paulo vmb den hals vnd küsseten jn, 38 Am allermeist betrübt vber dem wort das er sagete, Sie würden sein angesicht nicht mehr sehen. Vnd geleiten jn in das Schiff.

XXI.

Bl. 322] ALs nu geschach, das wir von jnen gewand, da hin furen, kamen wir stracks lauffs gen Co, vnd am folgenden tage gen Rodis, von dannen gen Patara. 2 Vnd als wir ein schiff funden, das in Phenicen fuhr, tratten wir drein, vnd fuhren hin. 3 Als wir aber Cypern ansichtig wurden, Tyrus. liessen wir sie zur lincken hand, vnd schifften in Syrien, vnd kamen an zu Tyro, Denn daselbs solt das schiff die wahre niderlegen.

4 VND als wir Jünger funden, blieben wir daselbs sieben tage. Die sagten Paulo durch den Geist, er solte nicht hin auff gen Jerusalem ziehen. 5 Vnd

---

27^2] werden $30^1<$ *20, 35* also mit *bis* die schwachen 22^1—27^2] also erbeiten müsse, vnd die schwachen $30^1<$ *20, 38* beschmertzet 22^1—27^2] betrübt $30^1<$ yhn ynn *so in der Korrektur* 22^1 *(im Text* 22^1 *fehlt* yhn) ‖ yhn ynn] yhn an 27^2 *21, 1* folgende *Druckf.* 22^1 vnnd *(vor* von dannen*)* 22^1—46, 34—43^2] *fehlt* 45—46 *21, 2* furen 22^1—27^2] furen hin $30^1<$ *21, 3* yns gesicht kamen 22^1—27^2] ansichtig wurden $30^1<$ furen gen Tyron 22^1—27^2] kamen an zu Tyro $30^1<$ ‖

tage zu bracht hatten, zogen wyr aus, vnd wandelten, vnd sie geleytten vns alle, mit weyb vnd kinden, bis hyn aus fur die stad, vnnd knyetten nydder vnd betteten, 6 vnnd als wyr eynander gesegneten, tratten wyr yns schiff, ihene aber wandten sich widder zu dem yhren.

7 Wyr aber vollzogen die schiffart von Tyro, vnd kamen gen Ptolemaida, vnd grusseten die bruder, vnd blieben eynen tag bey yhn, 8 des andern tags zogen aus, die vmb Paulo waren, vnd kamen gen Cesarean, vnd giengen ynn das haus Philippi des Euangelisten, der eyner von den sieben war, vnd blieben bey yhm, 9 der selbe hatte vier tochter, die waren iungfrawen vnd weyssageten, 10 vnd als wyr mehr tage da blieben, reyset erab eyn prophet von Judea, mit namen, Agabos, vnd kam zu vns, 11 der nam den gurtel Pauli, vnd band seyne hende vnd fuesz, vnd sprach, das saget der heylige geyst, den man des der gurttel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, vnd vbirantworten ynn der heyden hende.

12 Als wyr aber solchs horeten, batten yhn wyr vnd die desselben ortts waren, das er nicht hynauff gen Jerusalem zoge, 13 Paulus aber antworttet, was macht yhr, das yhr weynet vnd brecht myr meyn hertz? denn ich byn bereyt, nit alleyn mich zu bynden lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, vmb des namen willen des herren Jhesu, 14 Da er aber sich nit vber reden lies, schwiegen wyr vnd sprachen, der wylle des herrn geschehe, 15 Vnd nach den selben tagen, wurden wyr bereyt, vnd zogen hynauff gen Jerusalem, 16 Es kamen aber mit vns auch ettlich iunger von Cesarien, vnnd brachten eynen von Cypern, mit namen Mnason eynen alten iunger, der vns herbergen sollte, 17 Da wyr nu gen Jerusalem kamen, namen vns die brudere gerne auff, 18 Des andern tages aber gieng Paulus eyn zu Jacobo, vnnd kamen die Eltisten alle dar, 19 vnd als er sie grusset hatte, ertzelet er eynes nach dem andern, was Gott than hatte vnter den heyden durch seyn ampt.

20 Da sie aber das horeten, preyseten sie den herrn, vnnd sprachen zu yhm, Bruder, du sihest, wie viel thausent Juden sind, die glewbig worden sind, vnnd sind alle eyfferer vber dem gesetz, 21 sie sind aber bericht worden widder dich, das du eyn abtrennen leriest von Mose, alle Juden, die vnter den heyden sind, vnd sagist, sie sollen yhre kinder nicht beschneytten, auch nicht nach gewonheyt wandelln, 22 was ists denn nu? aller dinge die menge mus zusamen

---

Apg. 21, 5 nydder vnd betteten 22^1—24^3] ‖ nydder vnd betteten am meer 25—27^2 ‖ nidder am vfer vnd beteten 30^1< *21, 8* zogen aus, die vmb 22^1—27^2] zogen wir aus, die wir vmb 30^1< *21, 10* von 22^1—30^1] aus 30^2< *21, 12* yhn wyr 22^1—26^1] *WSt* 26^2< *21, 13* ‖ brecht *bis* hertz] machet mir mein hertz weich 30^1—40, **34**—40^2 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 309)* *21, 14* der wylle des herrn 22^1—27^2] des Herrn wille 30^1< *21, 15* wurden wyr bereyt 22^1—27^2] ‖ traten wir aus 30^1—40, **34**—40^2 ‖ entledigten (entleidigten *Druckf.* **46**) wir vns **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 309)* *21, 16* brachten eynen von *(statt* von] aus *seit* 30^2) Cypern *bis* sollte 22^1–40, **34**–40^2] fürten vns zu einem, mit namen Mnason, aus Kypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen solten **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 309)*

geſchach, da wir die tage zubracht hatten, zogen wir aus, vnd wandelten. Vnd ſie geleiten vns alle, mit Weib vnd Kindern, bis hin aus fur die Stad, vnd knieten nider am vfer, vnd beteten. 6 Vnd als wir einander geſegneten, tratten wir ins ſchiff, Jene aber wandten ſich wider zu dem jren. 7 Wir aber volzogen die ſchiffart von Tyro, vnd kamen gen Ptolemaida, vnd grüſſeten die Brüder, vnd blieben einen tag bey jnen.

DES andern tages zogen wir aus, die wir vmb Paulo waren, vnd kamen gen Sup. 6 Philippus.
Ceſarien. Vnd giengen in das haus Philippi des Euangeliſten, der einer von den ſieben war, vnd blieben bey jm. 9 Derſelbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrawen vnd weiſſagten.

10 VNd als wir mehr tage da blieben, reiſet herab ein Prophet aus Sup. 12 Agabus.
Judea mit namen Agabus, vnd kam zu vns. 11 Der nam den gürtel Pauli, vnd band ſeine hende vnd füſſe, vnd ſprach, Das ſaget der heilige Geiſt, Den Man, des der gürtel iſt, werden die Jüden alſo binden zu Jeruſalem, vnd vberantworten in der Heiden hende. 12 Als wir aber ſolchs höreten, baten wir jn, vnd die deſſelbigen orts waren, das er nicht hin auff gen Jeruſalem zöge. 13 Paulus aber antwortet, Was machet jr, das jr weinet, vnd brechet mir mein Hertz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich zu binden laſſen, ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem, vmb des namen willen des HErrn Jheſu. 14 Da er aber ſich nicht vberreden lies, ſchwiegen wir, vnd ſprachen, Des HErrn wille geſchehe.

15 VND nach denſelbigen tagen, entledigten wir vns, vnd zogen hin auff gen Jeruſalem. 16 Es kamen aber mit vns auch etliche Jünger von Ceſarien, vnd füreten vns zu einem, mit namen Mnaſon aus Cypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen ſolten. 17 Da wir nu gen Jeruſalem kamen, namen vns die Brüder gerne auff.

Entledigten) Das iſt, Wir legten vnſer Geretlin ab, vnd lieſſens da, Das wir beſte fertiger gehen konten.

18 DEs andern tages aber gieng Paulus mit vns ein zu Jacobo, vnd kamen die Elteſten alle da hin. 19 Vnd als er ſie gegrüſſet hatte, erzelete er eines nach dem andern, was Gott gethan hatte vnter den Heiden, durch ſein Ampt. 20 Da ſie aber das höreten, lobeten ſie den HErrn, vnd ſprachen zu jm, Bruder, Du ſiheſt, wie viel tauſent Jüden ſind, die gleubig worden ſind, vnd ſind alle eiuerer vber dem Geſetz. 21 Sie ſind aber bericht worden wider dich, Das du lereſt von Moſe abfallen alle Jüden, die vnter den Heiden ſind, vnd ſageſt, Sie ſollen jre Kinder nicht beſchneiten, auch nicht nach deſſelbigen weiſe wandeln. 22 Was iſt denn nu? Aller dinge mus die menge zuſamen

21, 18 Paulus 22^1–27^2] Paulus mit vns 30^1< dar 22^1–27^2] dahin 30^1< *21, 20* preyſeten 22^1–25] lobeten 26^1< *21, 21* eyn abtrennen leriſt von Moſe. 22^1–27^2] lereſt von Moſe abfallen 30^1< nach gewonheyt wandelln 22^1–27^2] nach deſſelbigen weiſe wandeln 30^1< *21, 22* iſts 22^1–27^2] iſt 30^1< die menge mus 22^1–27^2] *WSt* 30^1< ||

Neue Gl. 21, 15 (Entledigten) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 309)* |

gl. 21, 8 (in **46***):* Sup. 6, *vgl. Apg. 6, 5* *gl. 21, 10 (in* **46***):* Sup. 12 *Druckf. für* **11.**, *vgl. Apg. 11, 28* |

komen, denn es wirt fur ſie komen, das du komen biſt, [23]ſo thu nu das, das wyr dyr ſagen.

[24]Wyr haben vier menner, die haben eyn gelubd auff ſich, die ſelben nym zu dyr, vnd las dich reynigen mit yhn, vnd wage die koſt an ſie, das ſie yhr hewbt beſcheren, vnnd alle vernemen, das nit ſey, wes ſie widder dich bericht ſind, ſondern das du auch eynher gehiſt vnd haltiſt das geſetz, [25]Denn den glewbigen aus den heyden, haben wyr geſchrieben, vnd beſchloſſen, das ſie der keyns hallten ſollen, denn nur ſich bewaren, fur dem gotzen opffer, fur blutt, fur erſticktem, vnnd fur hurerey, [26]Da nam Paulus die menner zu ſich, vnd lies ſich des andern tages ſampt yhn reynigen, vnd gieng ynn den tempel, Nu. 6.
vnnd verkundiget die erfullung der tage der reynigung, bis das fur eynen iglichen aus yhn das opffer geopffert wart.

[27]Als aber die ſieben tage ſollten vollendet werden, ſahen yhn die Juden von Aſia, ym tempel, vnnd erregeten das gantze volck, legten die hende an yhn vnd ſchryen, [28]yhr menner von Iſrael, helfft, dis iſt der menſch, der alle menſchen an allen enden leret zu wider, vnſerm volck, geſetz, vnd diſer ſtett, Auch dazu hatt er die Kriechen ynn tempel gefuret, vnd hatt diſe heylige ſtett gemeyn macht, [29]denn ſie hatten mit yhm ynn der ſtad Trophimon den Epheſer geſehen, denſelben meynten ſie, Paulus hette yhn ynn den tempel gefuret, [30]vnd die gantze ſtad wart bewegt, vnd wart eyn zulaufft des volcks, ſie namen Paulum, vnd zogen yhn zum tempel hynaus, vnd als bald wurden die thur zugeſchloſſen

[31]Da ſie yhn aber ſuchten zu todten, kam das geſchrey hynauff fur den vbirſten hewbtman, wie das gantz Jeruſalem fellet ynn eynander, [Bl. CII = S ij] [32]der nam von ſtund an die kriegs knecht vnnd hewbtleut zu ſich, vnd lieff hyn vnter ſie, Da ſie aber den hewbtman vnd die kriegsknecht ſahen, horeten ſie auff Paulon zu ſchlagen, [33]Als aber der hewbtman nahe ertzu kam, nam er yhn an, vnd hies yhn binden mit zwo ketten, vnd fraget, wer er were, vnd was er than hette, [34]Eyner aber rieff dis, der ander das ym volck, Da er aber nichts gewiß erfaren kund, vmb des getummels willen, hies er yhn ynn das heerlager furen, [35]vnd als er fur die ſtuffen war, begab es ſich, das yhn die kriegsknechte tragen muſten, fur gewalt des volcks, [36]denn es folgete viel volcks nach vnd ſchrey, Hynweg mit ym.

Apg. 21, 26 verkundiget *bis* tage 22^1—27^2] lies ſich ſehen, wie er aushielte die tage 30^1< aus 22^1—27^2] vnter 30^1< *21, 27* von *(vor* Aſia*)* 22^1—27^2] aus 30^1< *21, 28* leret zu wider, vnſerm volck, geſetz, vnd diſer ſtett 22^1—27^2] widder das (das] dis 37–44, 45–46) volck, widder das geſetz vnd widder dieſe ſtete 30^1< ynn tempel 22^1—25] ynn den tempel 26^1< vnd hatt diſe 22^1—27^1] hatt *fehlt* 27^2< *21, 30* zulaufft 22^1—35] ‖ zulauffe 27^2 *(Kn)*, 34—43^2 ‖ zulauff 37—46, 45—46 namen Paulum 22^1—27^1] ‖ namen aber Paulum 27^2 ‖ griffen aber Paulum 30^1< *21, 31* ſuchten zu todten 22^1—27^1] tödten wolten 30^1< hewbtman 22^1–27^1] hewbtman der ſchar 27^2< fellet ynn eynander 22^1—27^2]

komen, Denn es wird fur sie komen, das du komen bist, [23] So thu nu das, das wir dir sagen.

[24] WIR haben vier Menner, die haben ein gelübde auff sich, Dieselbigen nim
Num. 6. zu dir, vnd las dich reinigen mit jnen, vnd wage die Kost an sie, das sie jr heubt bescheren, Vnd alle vernemen, das nicht sey, wes sie wider dich berichtet sind, Sondern, das du auch ein her gehest vnd halte st das Gesetz. [25] Denn den Gleubigen aus den Heiden, haben wir geschrieben, vnd beschlossen, das sie der keines halten sollen, Denn nur sich bewaren fur dem Götzenopffer, fur Blut, fur Erstücktem, vnd fur Hurerey. [26] Da nam Paulus die Menner zu sich, vnd lies sich des andern tages sampt jnen reinigen, vnd gieng in den Tempel, vnd lies sich sehen, wie er aushielte die tage der reinigung, Bis das fur einen jglichen vnter jnen das Opffer geopffert ward.

Jnf. 24 [27] ALs aber die sieben tage solten volendet werden, sahen jn die Jüden aus Zetergeschrey der Jüden vber Paulum.
Asia im Tempel, vnd erregeten das gantze Volck, legten die hende an jn, vnd schrien, [28] Jr Menner von Jsrael, helfft, Dis ist der Mensch, der alle Menschen an allen enden leret wider dis Volck, wider das Gesetz, vnd wider diese Stete, Auch dazu hat er die Griechen in den Tempel gefüret, vnd diese heilige Stete gemein gemacht. [29] Denn sie hatten mit jm in der Stad Trophimum den Epheser gesehen, denselbigen meineten sie, Paulus hette jn in den Tempel gefüret. [30] Vnd die gantze Stad ward beweget, vnd ward ein zulauff des Volcks. Sie griffen aber Paulum, vnd zogen jn zum Tempel hinaus, vnd als bald wurden die thür zugeschlossen.

[31] DA sie jn aber tödten wolten, kam das geschrey hin auff fur den öbersten Heubtman der Schar, wie das gantze Jerusalem sich empöret. [32] Der nam von stund an die Kriegsknechte vnd Heubtleute zu sich, vnd lieff vnter sie. Da sie aber den Heubtman vnd die Kriegsknechte sahen, höreten sie auff Paulum zuschlagen. [33] Als aber der Heubtman nahe herzu kam, nam er jn an, vnd hies jn binden mit zwo ketten, vnd fraget, Wer er were, vnd was er gethan hette? [34] Einer aber rieff dis, der ander das, im Volck. Da er aber nichts gewis erfaren kund, vmb des getümels willen, hies er jn in das Lager füren. [35] Vnd als er an die stuffen kam, musten jn die Kriegsknecht tragen, fur gewalt des volcks, [36] Denn es folgete viel volcks nach, vnd schrey, Weg mit jm.

‖ empöret sich 30[1] ‖ sich empöret 30[2]< *21, 32* lieff hyn 22[1]—27[1]] hyn *fehlt* 27[2]< *21, 34* das heerlager 22[1]—27[1]] das läger (lager) 27[2]< *(ebenso V. 37)* *21, 35* fur die (fur den *seit* 22[2]) stuffen war *bis* musten 22[1]—27[2]] an die stuffen kam, musten jn die kriegsknecht tragen 30[1]< *21, 36* Hynweg 22[1]—27[1]] weg 27[2]< ‖

gl. 21, 24 (in **46***) und 21, 26 (in* 22[1]*):* **Num. 6**, *vgl. oben gl. zu 18, 18* *gl. 21, 27 (in* **46***):* **Jnf. 24**, *vgl. Apg. 24, 18 f.* ‖

[37]Als aber Paulus itzt zum heerlager eyngefurt wart, ſprach er zu dem
hewptman, thar ich mit dyr reden? Er aber ſprach, kanſtu kriechiſch? [38]Biſtu
nit der Egypter, der fur diſen tagen eyn auffruhr gemacht haſt, vnd fureteſt
ynn die wuſten hynaus viertauſent meuchel morder? [39]Paulus aber ſprach,
Ich byn eyn Judiſcherman von Tarſen, eyn burger eyner namhafftigen ſtad
ynn Cilicia, ich bitt dich, erleube myr zu reden zu dem volck, [40]Als er aber
yhm erlewbt, trat Paulus auff die ſtuffen, vnd wincket dem volck mit der hand,
Da nu eyn groſſe ſtille ward, redet er zu yhn auff hebreiſch, ſprach vnd ſaget.

Das xxvey vnd xxventzigſt Capitel.

IHr menner, lieben bruder vnd veter, horet meyn verantworten an euch,
[2]Da ſie aber horeten, das er auff hebreiſch zu yhn redet, wurden ſie
noch ſtiller, vnd er ſprach, [3]ich byn eyn Judiſcher man, geporn zu
Tarſen ynn Cilicia, vnd ertzogen ynn diſer ſtad, zu den fuſſen Gamaliels ge-
leret mit allem fleyß das vetterlich geſetz, vnd war eyn eyfferer Gottis, gleych
wie yhr alle ſeyt heuttigs tages, [4]vnd habe diſen weg verfolget bis an den
todt, ich band ſie vnd vbirantwort ſie yns gefencknis, beyde man vnd weyb,
[5]wie myr auch der hohe prieſter, vnd der gantz hauff der Eltiſten zeugnis gibt,
von wilchen ich brieffe nam an die bruder, vnd reyßet gen Damaſcon, das
ich die da ſelbs waren, gepunden furete gen Jeruſalem, das ſie gepeyniget
wurden.

[6]Es geſchach aber, da ich hyn zoch, vnd nah bey Damaſcon kam, vmb
den mittag vmbblickte mich ſchnel eyn gros liecht vom hymel, [7]vnd ich fiel zum Act. 9.
erdboden, vnd horet eyne ſtymm, die ſprach zu myr, Saul, Saul, was ver-
folgeſtu mich? [8]Ich antwort aber, Herr wer biſtu? vnd er ſprach zu myr,
ich byn Jheſus von Nazareth, den du verfolgeſt, [9]Die aber mit myr waren,
ſahen das liecht vnd erſchracken, die ſtym aber, des, der mit myr redet, horeten
ſie nicht, [10]Ich ſprach aber, Herr, was ſoll ich thun? Der herr aber ſprach
zu myr, ſtand auff vnd gang ynn Damaſcon, da wirt man dyr ſagen von
allem das dyr zu thun verordent iſt, [11]Als ich aber fur klarheit diſes liechts
nichts ſahe, wart ich bey der hand geleytet von den die mit myr waren, vnd
kam gen Damaſcon.

[12]Es war aber eyn andechtiger man, Ananias, nach dem geſetz, der eyn
gutt gerucht hat bey allen Juden, die da ſelbs woneten, [13]der kam zu myr,
vnd tratt bey mich, vnnd ſprach zu myr, Saul lieber bruder, ſihe auff, vnd
ich ſahe yhn an zu der ſelbigen ſtund, [14]Er aber ſprach, Got vnſer veter, hat

---

Apg. 21, 37 ‖ Er aber ſprach *fehlt* 34—35 ‖ *21, 38* haſt 22[1]—46, 34—43[2]] hat 45—46 *21, 40* hebreiſch, ſprach vnd ſaget 22[1]—27[2]] Ebreiſch vnd ſprach 30[1]< *22, 1* liebenj *Druckf.* 46 *22, 3* das vetterlich 22[1]—27[2]] jm veterlichen 30[1]< Gottis 22[1]—27[2]] vmb Gott 30[1]< *22, 10* ſtand — gang 22[1-2]] ſtehe — gehe 24[1]< *(ebenso V. 16 u. 21)* *22, 11* nichts ſahe 22[1]—27[1]] ‖ nicht ſahe 27[2] ‖ nicht ſehen kund 30[1]< *22, 12* andechtiger

37 Als aber Paulus jtzt zum Lager eingefüret ward, sprach er zu dem Heubtman, Thar ich mit dir reden? Er aber sprach, kanstu griechisch? 38 Bistu nicht der Egypter, der vor diesen tagen ein auffrhur gemacht hat, vnd füretest in die wüsten hin aus vier tausent Meuchelmörder? 39 Paulus aber sprach, Ich bin ein Jüdischer man von Tarsen, ein Bürger einer namhafftigen stad in Cilicia. Ich bitte dich, erleube mir zu reden zu dem volck. 40 Als er aber jm erleubet, trat Paulus auff die stuffen, vnd wincket dem volck, mit der hand. Da nu eine grosse stille ward, redet er zu jnen auff Ebreisch, vnd sprach.

XXII.

IR Menner, lieben Brüder vnd Veter, höret mein verantworten an euch. 2 Da sie aber höreten, das er auff Ebreisch zu jnen redet, wurden sie noch stiller. Vnd er sprach, 3 Ich bin ein Jüdischer man, geborn zu Tarsen in Cilicia, vnd erzogen in dieser Stad zu den füssen Gamalielis, geleret mit allem vleis im veterlichen Gesetz, Vnd war ein eiuerer vmb Gott, gleich wie jr alle seid heutiges tages, 4 vnd hab diesen Weg verfolget bis an den tod. Ich band sie, vnd vberantwortet sie ins gefengnis, beide Man vnd Weib, 5 wie mir auch der Hohepriester, vnd der gantze hauffe der Elteſten zeugnis gibt von welchen ich Brieue nam an die Brüder, vnd reiset gen Damascon, das ich, die da selbs waren, gebunden fürete gen Jerusalem, das sie gepeiniget würden.

6 ES geschah aber, da ich hin zoch, vnd nahe bey Damascon kam, vmb den mittag, vmblicket mich schnel ein gros Liecht vom himel, 7 Vnd ich fiel Act. 26
zum Erdboden, vnd höret eine stimme, die sprach zu mir, Saul, Saul, was verfolgestu mich? 8 Ich antwortet aber, Herr, wer bistu? Vnd er sprach zu mir, Ich bin Jhesus von Nazareth, den du verfolgest. 9 Die aber mit mir waren, sahen das Liecht, vnd erschracken, die Stimme aber des, der mit mir redet, höreten sie nicht. 10 Ich sprach aber, HErr, was sol ich thun? Der HErr aber sprach zu mir, Stehe auff, vnd gehe [Bl. 323] in Damascon, da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist. 11 Als ich aber fur klarheit dieses Liechtes nicht sehen kund, ward ich bey der hand geleitet von denen die mit mir waren, vnd kam gen Damascon.

Ananias. 12 ES war aber ein gottfürchtiger Man, nach dem Gesetz, Ananias, der ein gut gerüchte hatte bey allen Jüden, die da selbs woneten, 13 der kam zu mir, vnd trat bey mich, vnd sprach zu mir, Saul, lieber Bruder, sihe auff. Vnd ich sahe jn an zu der selbigen stunde. 14 Er aber sprach, Gott vnser

---

22¹—27¹] Gottförchtiger 27²< man, Ananias, nach dem gesetz 22¹—27² *WS* 30¹< hat 22¹] hatte 22²< ‖

gl. 22, 6 f. (in 22¹): Act. 9., *cgl. Apg. 9, 3 f.; (in 46):* Act. 26., *cgl. Apg. 26, 12 f.* |

dich verordnet, das du ſeynen willen erkennen ſoltiſt, vnd ſehen das rechte, vnd horen die ſtymm aus ſeynem mund, [15]denn du wirſt ſeyn zeuge zu allen menſchen ſeyn, der ding, die du geſehen vnd gehoret haſt, [16]vnd nu was verzeuchſtu? ſtand auff vnnd las dich teuffen vnnd abwaſſchen deyne ſund, vnnd ruffe an den namen des herrn.

[17]Es geſchach aber, da ich wider gen Jeruſalem kam, vnd bettet ym tempel, das ich entzucket wart, vnd ſahe yhn, [18]Da ſprach er zu myr, eyle, vnd mach dich behend von Jeruſalem hynaus, denn ſie werden nicht auffnemen deyn zeugnis von myr, [19]vnd ich ſprach, Herr, ſie wiſſen ſelbs, das ich gefangen legt vnd ſtreych die an dich glewbten, ynn den ſchulen hyn vnd wider, [20]vnd da das blut Stephani deynes zeugen vergoſſen wart, ſtund ich auch da neben, vnd hatte wollgefallen an ſeynem todt, vnd verwaret die kleyder, dere, die yhn todten, [21]vnd er ſprach zu myr, gang hyn, denn ich will dich ferne vnter die heyden ſenden.

[22]Sie horeten aber yhm zu, bis auff dis wort, vnnd huben yhre ſtym auff, vnnd ſprachen, hyn weg mit ſolchem von der erden, denn es iſt nicht billich, das er leben ſol, [23]Da ſie aber ſchrien vnd yhr kleyder abworffen vnd den ſtawb ynn die lufft worffen, [24]hies yhn der hewbtman ynn das heerlager furen, vnnd ſagt, das man yhn ſteuppen vnd erſuchen ſollt, das er erkennete, vmb wilcher vrſach willen, ſie alſo vbir yhn rieffen, [25]Als er yhn mit rymen anbandt, ſprach Paulus zu dem vnterhewptman, der da bey ſtund, iſts auch recht, eynen Romiſchen menſchen vnnd vnuerdampten geyſſelln? [26]Da das der vnterhewbtman horet, gieng er zu dem vberheubtman, vnd verkundiget yhm vnd ſprach, was wiltu machen? diſer menſch iſt Romiſch.

[27]Da kam zu yhm der vbirſthewbtman vnd ſprach zu yhm, ſage myr biſtu Romiſch? Er aber ſprach, [28]iah, vnnd der vbirſthewbtman antwort, Ich hab dis burger recht mit groſſer ſumma zuwegen bracht, Paulus aber ſprach, Ich aber byn auch Romiſch geporn, [29]Da tratten alſo bald von yhm ab, die yhn erſuchen ſollten, vnd der vbirſthewbtman furcht ſich, da er vernam, das er Romiſch war, vnd er yhn gepunden hatte

[30]Des andern tages, wolt er gewis erkunden, warumb er verklaget wurd von den Juden, vnd loſet yhn von den banden, vnd hies die hohen prieſter vnd yhren gantzen rad komen, vnd furet Paulum erfur, vnd ſtellet yhn vnter ſie.

Apg. 22, 14 das rechte 22^1 - 27^2] den gerechten 30^1< *22, 15* der ding, die du 22^1—27^2] des das du 30^1< *22, 17* | da ich wider] das ich wider *(Druckf.)* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 309)* *22, 19* ſtreych die an 22^1—27^2] ſteupte die ſo an 30^1< *22, 20* zugen *Druckf.* 22^1 die kleyder, dere, die 22^1—27^2] den die kleider, die 30^1< *22, 24* heerlager 22^1—27^1] láger (lager) 27^2< erſuchen 22^1—27^2] erfragen 30^1< erkennete 22^1—

Veter hat dich verordnet, das du seinen willen erkennen soltest, vnd sehen den Gerechten, vnd hören die stimme aus seinem munde, [15] Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen sein, des das du gesehen vnd gehöret hast. [16] Vnd nu, was verzeuchstu? Stehe auff vnd las dich teuffen, vnd abwaschen deine sunde, vnd ruffe an den namen des HErrn.

[17] Es geschach aber, da ich wider gen Jerusalem kam vnd betet im Tempel, das ich entzücket ward, vnd sahe jn. [18] Da sprach er zu mir, Eile vnd mache dich behend von Jerusalem hin aus, Denn sie werden nicht auffnemen dein Zeugnis von mir. [19] Vnd ich sprach, HErr, sie wissen selbs, das ich gefangen legte, vnd steupte die, so an dich gleubten, in den Schulen hin vnd wider, [20] Vnd da das blut Stephani deines Zeugen vergossen ward, stund ich auch da neben, vnd hatte wolgefallen an seinem tode, vnd verwaret denen die Kleider, die jn tödten. [21] Vnd sprach zu mir, Gehe hin, denn ich wil dich ferne vnter die Heiden senden.

[22] Sie höreten aber jm zu, bis auff dis wort, vnd huben jre stimme auff, vnd sprachen, Hin weg mit solchem von der erden, Denn es ist nicht billich, das er leben sol. [23] Da sie aber schrien, vnd jre Kleider abwarffen, vnd den staub in die lufft worffen, [24] hies jn der Heubtman in das Lager furen, vnd saget, das man jn steupen vnd erfragen solt, Das er erfüre, vmb welcher vrsach willen sie also vber jn rieffen. [25] Als er jn aber mit riemen anband, sprach Paulus zu dem Vnterheubtman, der da bey stund, Jsts auch recht bey euch, einen Römischen menschen, on vrteil vnd recht geisseln? [26] Da das der Vnterheubtman höret, gieng er zu dem Oberheubtman vnd verkündiget jm, vnd sprach, Was wiltu machen? dieser Mensch ist Römisch.

[27] DA kam zu jm der Oberheubtman, vnd sprach zu jm, Sage mir, bistu Römisch? Er aber sprach, Ja. [28] Vnd der Oberheubtman antwortet, Ich habe dis Bürgerrecht mit grosser Summa zu wegen gebracht. Paulus aber sprach, Ich aber bin auch Römisch geborn. [29] Da tratten also balde von jm ab, die jn erfragen solten. Vnd der öberste Heubtman furchte sich, da er vernam, das er Römisch war, vnd er jn gebunden hatte. [30] Des andern tages wolt er gewis erkunden, warumb er verklaget würde von den Jüden, vnd löset jn von den banden, vnd hies die Hohenpriester vnd jren gantzen Rat komen, vnd füret Paulum erfür, vnd stellet jn vnter sie

---

27^2] erfüre 30^1< 22, 25 yhn mit 22^1—30^2] jn aber mit 33^1< recht 22^1—27^1] recht bei euch 27^2< vnnd vnuerdampten 22^1—27^2] vnd (vnd *fehlt seit* 33^1<) on vrteil vnd recht 30^1< 22, 26 Vntertheubtman *Druckf.* 46 22, 27 vbirsthewbtman 22^1—25] obir (öber 26^2) hewbtman 26^1< *(ebenso V. 28)* 22, 29 ersuchen 22^1—27^2] erfragen 30^1< vbirsthewbtman 22^1—25] obirste (öberste *seit* 26^2) hewbtman 26^1<

Das drey vnd zwentzigſt Capitel.

PAulus aber ſahe den rad an, vnd ſprach, yhr menner, lieben bruder, Ich habe mit allem guttem gewiſſen gewandelt fur Gott bis auff diſen tag, [2]Der hohe prieſter aber, Ananias, befalh denen die vmb yhn ſtunden, das ſie yhn auffs maul ſchlugen, [3]Da ſprach Paulus zu yhm, Gott wirt dich ſchlagen, du [Bl. CIII = S iij] getunchte wand, ſitzeſtu vnd richtiſt mich nach dem geſetze, vnd leſt mich ſchlagen widder das geſetz? [4]Die aber vmbherſtunden, ſprachen, ſchylteſtu den hohen prieſter Gottis? [5]vnd Paulus ſprach, lieben bruder, ich wuſtes nicht, das er der hohe prieſter iſt, denn es ſtehet geſchrieben, Exod. 22. dem vbirſten deynes volcks ſoltu nicht fluchen.

[6]Als aber Paulus wuſte, das eyn teyl Saduceer war, vnd das ander teyl Phariſeer, ſchrey er ym Rad, yhr menner lieben bruder, ich byn eyn Phariſeer, vnd eyn ſon der phariſeer, ich werde gericht, vmb der hoffnung vnd aufferſtehung willen der todten, [7]Da er aber das ſaget, ward eyn auffruhr vnter den Phariſeern vnd Saduceern, vnd die menge zurſpalltet ſich, [8]denn die Saduceer ſagen es ſey keyn aufferſtehung, noch Engel, noch geyſt, Die Phariſeer aber bekennens beydes, [9]Es wart aber eyn gros geſchrey, vnd die ſchrifftgelerten der Phariſeer teyl ſtunden auff, ſtritten vnd ſprachen, wyr finden nichts arges an diſem menſchen, hat aber eyn geyſt odder eyn Engel mit yhm gered, ſo wollen wyr nicht mit Gott ſtreytten.

[10]Da aber der auffruhr gros wart, war dem vbirſten hewbtman leyde, das Paulus von yhn zu riſſen wurd, vnd hies das kriegs volck hynab gehen vnd yhn von yhn reyſſen, vnd ynn das heerlager furen, [11]Des andern tags aber ynn der nacht, ſtund der herr bey yhm, vnnd ſprach, ſey getroſt, Paule, denn wie du von myr zu Jeruſalem zeuget haſt, alſo muſtu auch zu Rom zeugen.

[12]Da es aber tag wart, ſchlugen ſich etliche Juden zu ſamen, vnd verbanneten ſich, widder zu eſſen noch zu trincken, bis das ſie Paulon todt hetten, [13]Er waren aber mehr denn vierzig, die ſolchen bund machten, [14]die tratten zu den hohen prieſtern vnd Eltiſten, vnd ſprachen, wyr haben vns hart verbannet nichts anzubeyſſen, bis wyr Paulon todtet haben, [15]ſo thut nu kund dem vbernhewbtman, vnd dem Rad, das er yhn morgens zu euch fure, als wollt yhr yhn bas verhoren, wyr aber ſind bereyt yhn zutodten, ehe denn er zu euch nahet.

Apg. 23, 3 leſt 22¹–27¹] heiſſeſt 27²< *23, 5* Höhepriester *nur* **46** *23, 6* ſchrey 22¹–27²] rieff 30¹< eyn ſon der phariſeer 22¹–27²] eins Phariſeers ſon 30¹< gericht 22¹–27²] angeklagt 30¹< *23, 9* wollen wyr nicht mit Gott ſtreytten 22¹–27²] konnen wir mit Gott nicht ſtreiten 30¹< *23, 10* der *(vor* auffruhr*)* 22¹–30²] die 33¹< war *bis* wurd 22¹–27²] beſorget ſich der öberſte hewbtman ſie möchten Paulum zureiſſen 30¹< heerlager 22¹–27¹] lâger (lager) 27²< *(ebenso V. 16)* *23, 12* todt 22¹] todtet (getödtet *seit* 26¹) 22²<

XXIII.

PAulus aber sahe den Rat an, vnd sprach, Jr Menner, lieben Brüder, Ich habe mit allem guten gewissen gewandelt fur Gott bis auff diesen tag. Ananias. [2] Der Hohepriester aber Ananias befalh denen die vmb jn stunden, das sie jn auffs maul schlügen. [3] Da sprach Paulus zu jm, Gott wird dich schlahen, du getünchte wand. Sitzestu vnd richtest mich nach dem Gesetze, vnd heissest mich schlahen wider das gesetze? [4] Die aber vmb her stunden, sprachen, Schiltestu den Hohenpriester Gottes? [5] Vnd Paulus sprach, Lieben Brüder, Exod. 22. ich wust es nicht, das er der Höhepriester ist, Denn es stehet geschrieben, Dem Obersten deines Volcks soltu nicht fluchen.

[6] ALs aber Paulus wuste, das ein teil Saduceer war, vnd das ander teil Phariseer, rieff er im Rat, Jr Menner, lieben Brüder, ich bin ein Phil. 3. Phariseer vnd eins Phariseers son, Ich werde angeklaget vmb der hoffnung vnd aufferstehung willen der Todten. [7] Da er aber das saget, ward ein auffrhur vnter den Phariseern vnd Saduceern, vnd die menge zurspaltet sich. Saduceer. [8] Denn die Saduceer sagen, es sey keine Aufferstehung, noch Engel noch Geist, die Phariseer aber bekennens beides. [9] Es ward aber ein gros geschrey, Vnd Phariseer. Mat. 22. die Schrifftgelerten der Phariseer teil stunden auff, stritten vnd sprachen, Wir finden nichts arges an diesem Menschen. Hat aber ein Geist oder ein Engel mit jm geredt, so können wir mit Gott nicht streiten. [10] Da aber die auffrhur gros ward, besorget sich der öberste Heubtman sie möchten Paulum zureissen, vnd hies das Kriegsuolck hinab gehen, vnd jn von jnen reissen, vnd in das Lager füren.

[11] DEs andern tages aber in der nacht, stund der HErr bey jm, vnd sprach, Sey getrost Paule, Denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mustu auch zu Rom zeugen.

[12] DA es aber tag ward, schlugen sich etliche Jüden zusamen, vnd verbanneten sich, weder zu essen noch zu trincken, bis das sie Paulum getödtet hetten. [13] Jrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten. [14] Die tratten zu den Hohenpriestern vnd Eltesten, vnd sprachen, Wir haben vns hart verbannet, nichts an zu beissen, bis wir Paulum getödtet haben. [15] So thut nu kund dem Obernheubtman, vnd dem Rat das er jn morgens zu euch füre, als woltet jr jn bas verhören, Wir aber sind bereit jn zu tödten, ehe denn er fur euch kompt.

23, 13 Er *(Druckf.? s. u. Anm.)* waren aber 22^1—25] Yhrer aber waren 26^1< *23, 14* wyr *(nach* bis*)*] myr *Druckf.* 22^1 *23, 15* kund dem] kund den *Druckf.* 46 obirhewbtman (öberhewbtman) 26^1—46, 34—43^2 zu euch nahet 22^1—27^2] fur euch komet 30^1<

gl. 23, 5: vgl. 2. Mose 22, 28 *gl. 23, 6 (in* 46*): vgl. Phil. 3, 5f.* *gl. 23, 9 (in* 46*): vgl. Matth. 22, 7. 8*

[16]Da aber Paulus ſchweſterſon den anſchlag horet, kam er dar, vnd gieng ynn das heerlager, vnd verkundigets Paulo, [17]Paulus aber rieff zu ſich eynen von den vnterhewbtleutten, vnd ſprach, diſen Jungling fure hyn zu dem vberhewbtman, denn er hatt yhm etwas zu ſagen, [18]der nam yhn an vnd furet yhn zum vberhawbtman vnd ſprach, der gefangen Paulus rieff myr zu ſich, vnd bat mich, dißen iungling zu dyr zu furen, der dyr etwas zu ſagen habe.

[19]Da nam yhn der vberhewbtman bey der hand vnnd weych an eyn ſondern ortt, vnd fraget yhn, was iſts, das du myr zu ſagen haſt? [20]Er aber ſprach, Die Juden ſind eyns worden, dich zu bitten, das du morgen Paulum fur den Rad bringen laſſeſt, als wollten ſie yhn bas verhoren, [21]Du aber traw yhn nicht, denn es hallten auff yhn mehr denn vierzig menner vnter yhn, die haben ſich verbannet, widder zueſſen noch zutrincken, bis ſie Paulon todten, vnd ſind itzt bereyt vnd wartten auff deyn verheyſſung.

[22]Da lies der vberhewbtman den iungling von ſich vnd gepott yhm, das er niemant ſagete, das er yhm ſolchs eroffnet hette, [23]vnd rieff zu ſich zween vnterheubtleutten vnnd ſprach, Bereyttet zweyhundert kriegs knecht das ſie gen Ceſarian zyhen vnd ſiebentzig reutter vnnd zweyhundert ſchutzen auff die dritten ſtund der nacht, [24]vnd die thiere richtet zu, das ſie Paulon drauff ſetzen vnd bringen yhn bewart zu Felix dem landpfleger, [25]vnd ſchreyb eyn brieff, der hiellt dis yn ſich.

[26]Claudius Lyſias, dem thewren landpfleger Felix, freude zuuor, [27]Diſen man hatten die Juden griffen, vnd wollten yhn todtet haben, da kam ich mit dem kriegs volck dazu, vnd reyß yhn aus yhren henden, vnd erfur das er Romiſch iſt, [28]Da ich aber mich wollt erkundigen der vrſach, darumb ſie yhn beſchuldigeten, furete ich yhn ynn yhren rad, [29]da befand ich, das er beſchuldiget ward von den fragen yhres geſetzis, aber keyn anklage hatte, des todts odder der band werd, [30]vnd da fur mich kame, das ettlich Juden auff yhn hielten, fand ich yhn von ſtund an zu dyr, vnd entpott den klegern auch, das ſie fur dyr ſageten, was ſie widder yhn hetten, Gehab dich woll.

[31]Die kriegsknecht, wie yhn befolhen war, namen Paulum vnnd fureten yhn bey der nacht, gen Antipatriden, [32]Des andern tages aber lieſſen ſie die reutter mit yhm zihen, vnd wanten widderumb gen Jeruſalem, [33]Da die gen Ceſarian kamen, vbirantworten ſie den brieff dem landpfleger, vnd ſtelleten yhm Paulon auch dar, [34]Da der landpfleger den brieff las, fraget er aus wilchem land er were, vnd da er erkundet, das er aus Cilician were, ſprach er, [35]ich wil dich verhoren, wenn deyne kleger auch da ſind, vnd hies yhn verwaren ynn dem richthaus Herodis.

Apg. 23, 19 an einem *Druckf.* **46** *23, 23* Bereyttet 22^1—27^2] Rüſtet 30^1< *23, 25* bis yn ſich 22^1—27^2] alſo 30^1< *23, 27* aus yhren henden 22^1—27^2] von jn 30^1< Romiſch 22^1—27^2] ein Römer 30^1< *23, 28* ich yhn ynn] ich ynn 22^1 *(Druckf., am Ende in der Korrektur vermerkt, dort aber irrig* fureten *statt* furete*)* *23, 31* ‖ yhn bey] jn hin bey **45** ‖

16 DA aber Paulus schwester Son den anschlag höret, kam er dar, vnd gieng
in das Lager, vnd verkündigets Paulo. 17 Paulus aber rieff zu sich
einen von den Vnterheubtleuten, vnd sprach, Diesen Jüngling füre hin zu dem
Oberheubtman, denn er hat jm etwas zusagen. 18 Der nam jn an, vnd
füret jn zum Oberheubtman, vnd sprach, Der gebunden Paulus rieff mir
zu sich, vnd bat mich, diesen Jüngling zu dir zu füren, der dir etwas zu-
sagen habe.

19 DA nam jn der Oberheubtman bey der hand, vnd weich an einen sondern
ort, vnd fraget jn, Was ists, das du mir zu sagen hast? 20 Er aber sprach,
Die Jüden sind eins worden, dich zu bitten, das du morgen Paulum fur den
Rat bringen lassest, als wolten sie jn bas verhören. 21 Du aber trawe jnen
nicht, Denn es halten auff jn mehr denn vierzig Menner vnter jnen, die haben
sich verbannet, weder zu essen noch zu trincken, bis sie Paulum tödten, vnd
sind jtzt bereit, vnd warten auff deine verheissung.

22 DA lies der Oberheubtman den Jüngling von sich, vnd gebot jm, das er
niemand sagete, das er jm solchs eröffnet hette. 23 Vnd rieff zu sich
zween Vnterheubtleuten, vnd sprach, Rüstet zwey hundert Kriegsknecht, das sie
gen Cesarien ziehen, vnd siebenzig Reuter, vnd zwey hundert Schützen, auff
die dritte stund der nacht, 24 vnd die Thiere richtet zu, das sie Paulum drauff
setzen, vnd bringen jn bewaret zu Felix dem Landpfleger, 25 Vnd schreib einen
Brieff, der hielt also.

26 CLaudius Lysias, dem thewren Landpfleger Felix, Freude zuuor.

27 DJesen Man hatten die Jüden gegriffen, vnd wolten jn getödtet haben. Felix.
Da kam ich mit dem Kriegsuolck da zu, vnd reis jn von jnen, vnd er-
fur das er ein Römer ist. 28 Da ich aber mich wolte erkündigen der Vrsache
darumb sie jn beschüldigeten, füret ich jn in jren Rat. 29 Da befand ich, das
er beschüldiget ward von den fragen jres Gesetzes, Aber keine anklage hatte,
des todes oder der bande werd. 30 Vnd da fur mich kam, Das etliche Jüden
auff jn hielten, sandte ich jn von stund an zu dir, vnd entbot den Klegern
auch, das sie fur dir sagten, was sie wider jn hetten. Gehab dich wol.

31 DJe Kriegsknechte, wie jnen befolhen war, namen Paulum, vnd füreten
jn bey der nacht gen Antipatriden. 32 Des andern tages aber liessen
sie die Reuter mit jm ziehen, vnd wandten widerumb zum Lager. [Bl. 324] 33 Da
die gen Cesarien kamen, vberantworten sie den Brieff dem Landpfleger, vnd
stelleten jm Paulum auch dar. 34 Da der Landpfleger den brieff las, fraget
er, Aus welchem Lande er were? Vnd da er erkundet, das er aus Cilicia
were, sprach er, 35 Ich wil dich verhören, wenn deine Verkleger auch da sind.
Vnd hies jn verwaren in dem richthause Herodis.

23, 32 gen Jerusalem 22^1—27^1] zum lâger (lager) 27^2< 23, 33 Paulon (Paulum *seit* 40, 40^1<)] Paulo *Druckf.* 37 39 23, 34 *Fragezeichen nach* were *seit* 37 *und* 11 23, 35 kleger 22^1—27^2] verkleger 30^1< ||

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

VBer funff tag aber zog hynab der hohe prieſter Ananias mit den Elttiſten vnnd mit dem Redener Tertullo, die erſchynen fur dem land pfleger widder Paulon, [2]Da er aber beruffen wart, fieng an Tertullus zu verklagen vnd ſprach, [3]Das wyr ynn groſſem frid leben vnter dyr, vnd viel redlicher thaten diſem volck widder faren, durch deyne furſichtickeyt, aller theuriſter Felix, das nemen wyr, an alleweg vnd allenthalben mit aller danckbarkeyt, [4]Auff das aber ich dich nicht weytter auffhallt, ermane ich dich, du wolltiſt vns kurtzlich horen nach deyner gelindickeyt.

[5]Wyr haben diſen man funden, ſchedlich, vnd der auffruhr erregt allen Juden auff dem gantzen erd boden, vnd eyn furnemiſten der ſecten der Nazarener, [6]der auch verſucht hat den tempel zu entweyhen, wilchen wyr auch griffen, vnd wollten yhn gericht haben nach vnſerm geſetz, [7]Aber Lyſias der vnterheubtman verkam das, vnnd furet yhn mit groſſer gewallt aus vnſern henden, [8]vnd hies ſeyne verkleger zu dyr komen, von wilchem du kanſt, ſo du es erforſchen wilt, dich des alles erkundigen, vmb was wyr yhn verklagen, [9]Die Juden aber ſagten auch dazu, vnd ſprachen, Es hielte ſich alſo.

[Bl. CIIII] [10]Paulus aber, da yhm der Landpfleger wincket zu reden, antwortet, Die weyll ich weys, das du ynn dißem volck, nu viel iar eyn richter biſt, will ich guttis mutts mich ſelb verantwortten, [11]ſyntemal du erkennen kanſt, das nit mehr denn tzwelff tage ſind, das ich byn hynauff gen Jeruſalem komen antzubeten, [12]Auch haben ſie mich nit funden ym tempel mit yemand reden, oder eyn auffruhr machen ym volck, noch ynn den ſchulen, noch ynn ſtedten, [13]ſie kunden myr auch nicht beybringen, des ſie mich verklagen.

[14]Das bekenne ich aber dyr, das ich nach diſem wege, den ſie, eyne ſecten heyſſen, diene ich alſo dem Gott meyner veter, das ich glewbe allem, was geſchrieben ſtehet, ym geſetz vnd ynn den propheten, [15]vnd habe die hoffnung zu Gott, auff wilche auch ſie ſelbs warten, nemlich, das zukunfftig ſey die aufferſtehung der todten, beyde der gerechten vnd vngerechten, [16]ynn dem ſelbigen aber, vbe ich mich, zu haben eyn vnanſtoſſig gewiſſen alletzeyt gegen Gott vnd den menſchen.

[17]Aber nach vielen vergangen iaren, brachte ich eyn almoßen meynem volck vnd opffer, [18]daruber funden ſie mich, das ich mich reynigen lies ym tempel, on alle rumor vnnd getummel, [19]Das waren aber etlich Juden aus Aſia, wilche ſollten hie ſeyn fur dyr, vnd mich verklagen, ſo ſie etwas zu myr

---

Apg. 24, 1 tag aber 22^1—26^1] aber *fehlt* 26^2< *24, 3* redliher *Druckf.* 22^1 *24, 4* aber ich — weytter — ermane ich 22^1—27^2] ich aber — zu lange — bitte ich 30^1< *24, 7* vnterheubtman 22^1—27^2] Hewbtman 30^1< verkam 22^1—25] vnterkam 26^1< *24, 9* ſagten 22^1—27^2] redeten 30^1< *24, 10* ‖ das du] da du $24^{2\cdot3}$ ‖ guttis mutts mich ſelb 22^1—27^2] vnerſchrocken mich 30^1< *24, 11* ſyntemal *bis* kanſt 22^1—27^2] denn du kanſt erkennen 30^1<

XXIIII.

Vber fünff tage zoch hin ab der Hohepriester Ananias mit den Eltesten, vnd mit dem Redener Tertullo, die erschienen fur dem Landpfleger wider Paulum. [2] Da er aber beruffen ward, fieng an Tertullus zu verklagen, vnd sprach, [3] Das wir in grossem Friede leben vnter dir, vnd viel redlicher Thatten diesem Volck widerfaren, durch deine fursichtigkeit, aller thewerster Felix, das nemen wir an allewege vnd allenthalben, mit aller danckbarkeit. [4] Auff das ich aber dich nicht zu lange auffhalte, bitte ich dich, du wolltest vns kürtzlich hören, nach deiner Gelindigkeit.

Tertullus verklagt Paulum etc.

[5] Wir haben diesen Man funden, schedlich, vnd der auffrhur erreget allen Jüden auff dem gantzen Erdboden, vnd einen furnemesten der Secten der Nazarener, [6] der auch versucht hat den Tempel zu entweihen. Welchen wir auch griffen, vnd wolten jn gerichtet haben nach vnserm Gesetz. [7] Aber Lysias der Heubtman vnterkam das, vnd füret jn mit grosser gewalt aus vnsern henden, [8] vnd hies seine Verkleger zu dir komen. Von welchem du kanst, so du es erforschen wilt, dich des alles erkündigen, vmb was wir jn verklagen. [9] Die Jüden aber redeten auch dazu, vnd sprachen, Es hielte sich also.

Paulus verantwortet sich.

[10] PAulus aber, da jm der Landpfleger wincket zu reden, antwortet. Die weil ich weis, das du in diesem Volck, nu viel jar ein Richter bist, wil ich vnerschrocken mich verantworten, [11] Denn du kanst erkennen, das nicht mehr denn zwelff tage sind, das ich bin hin auff gen Jerusalem komen an zubeten, [12] Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit jemand reden, oder eine auffrhur machen im Volck, noch in den Schulen, noch in den Stedten, [13] Sie können mir auch nicht beybringen, des sie mich verklagen.

[14] DAs bekenne ich aber dir, Das ich nach diesem wege, den sie eine Secten heissen, diene ich also dem Gott meiner Veter, das ich gleube allem, was geschrieben stehet im Gesetze vnd in den Propheten, [15] Vnd habe die hoffnung zu Gott, auff welche auch sie selbs warten, nemlich, Das zukünfftig sey die Aufferstehung der todten, beide der Gerechten vnd Vngerechten. [16] Jn dem selbigen aber vbe ich mich zu haben ein vnuerletzt Gewissen allenthalben, beide gegen Gott vnd den Menschen.

[17] AVber nach vielen jaren bin ich komen, vnd hab eine almosen bracht meinem Volck vnd opffer, [18] Darüber funden sie mich, das ich mich reinigen
Sup. 21 lies im Tempel, on alle rumor vnd getümel. [19] Das waren aber etliche Jüden aus Asia, welche solten hie sein fur dir, vnd mich verklagen, so sie etwas zu

---

24, 12 ynn stedten 22^1–34] jnn den Stedten 34—46, 35—46 *24, 16* vnanstoissig gewissen alletzeyt gegen 22^1—27^2] vnuerletzt gewissen allenthalben beide gegen 30^1< *24, 17* vielen vergangen *bis* eyn almoßen 22^1—27^2] vielen iaren *bis* eine almosen bracht 30^1< ‖

gl. 24, 18 f. (in 46): Sup. 21., *vgl. Apg. 21, 26 f.* ‖

hetten, [20]oder las diſe ſelbs ſagen, ob ſie etwas vnrechts an myr funden haben, die weyl ich hie ſtehe fur dem Rad, [21]on vmb der ſtym willen, da ich vnter yhn ſtund vnnd ſchrey, Vber der aufferſtehung der todten, werde ich von euch heutte gericht.

[22]Da aber Felix ſolchs horet, zoch er ſie auff, denn er wuſte faſt wol vmb diſen weg, vnnd ſprach, wenn Lyſias, der vberhewbtman erab kompt, ſo will ich mich ewris dinges erkundigen, [23]Er befalh aber dem vnterhewbtman Paulon zu behalten, vnd laſſen ruge haben, vnd niemand von den ſeynen weren, yhm zu dienen odder zu yhm zukomen.

[24]Nach ettlichen tagen aber kam Felix mit ſeynem weybe Druſilla, die eyne Judyn war, vnd foderten Paulon, vnd horeten yhn von dem glawben an Chriſto, [25]Da aber Paulus redet von der gerechtickeyt, vnd von der keuſcheyt, vnd von dem zukunfftigen gericht, erſchrack Felix, vnd antwortet, Es bleybe alſo dis mal, gang hyn, wenn ich gelegen zeyt hab, will ich dyr her laſſen ruffen, [26]Er hoffet aber da neben, das yhm von Paulo ſollt gellt geben werden, das er yhn los gebe, darumb er auch yhn offt foddern lies vnd beſprach ſich mit yhm, [27]Da aber zwey iar vmb waren, kam Portius Feſtus an Felix ſtad, Felix, aber wollt den Juden eyne wolthat ertzeygen, vnd lies Paulon hynder ſich gepunden.

Das Funff vnd zwentzigſt Capitel.

DA nu Feſtus ynns land komen war, zoch er vber drey tage hynauff von Ceſarea gen Jeruſalem, [2]Da erſchynen fur yhm die hohen prieſter vnd die furnehmſten der Juden widder Paulon, vnd ermaneten yhn [3]vnd baten vmb gunſt widder yhn, das er yhn foddern lieſſe gen Jeruſalem, vnd ſtelleten yhm nach das ſie yhn vnter wegen vmbbrechten, [4]Da antwortet Feſtus, Paulus wurde iah behalten zu Ceſarea, aber er wurde ynn kurtz wider dahyn zyhen, [5]wilche nu vnter euch (ſprach er) kunden, die laſt mit hynab zihen, vnd den man verklagen, ſo etwas an yhm iſt.

[6]Da er aber vnter yhn mehr denn zehen tage ſeyn weſen gehabt hatte, zoch er hynab gen Ceſarean, vnd des andern tages ſatzt er ſich auff den richtſtuel, vnnd hies Paulon holen, [7]Da der ſelb aber dar kam, tratten vmbher die Juden die von Jeruſalem erab komen waren, vnd brachten auff viel vnnd ſchwere vrſach, wilche ſie nicht mochten beweyſen, [8]die weyl er ſich verantworttet, ich habe, widder an dem geſetz der Juden, noch an dem tempel, noch am keyſer mich verſundiget.

Apg. 24, 20 hie ſtehe 22^1—46, **34**—40^2] hie *fehlt* **41**—**46** *24, 21* der ſtym 22^1—27^2] des einigen worts 30^1—46, **34**—40^2 das einigen worts *Druckf.* **41**—**46** ſchrey 22^1—27^2] rieff 30^1< gericht 22^1—27^2] angeklagt 30^1< *24, 22* vberhewbtman 22^1—25] ‖ vnterhewbtman 26^1—27^2 ‖ heubtman 30^1< *24, 23* ‖ Paulo *Druckf.* **39** ‖ *24, 24* foderten 22^1—40, **34**—40^2] foddert **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* horeten 22^1—40, **34**—40^2] höret **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* *24, 25* Es bleybe alſo dis mal, gang hyn (gehe

mir hetten, [20] Oder las dieſe ſelbs ſagen, ob ſie etwas vnrechts an mir funden haben, die weil ich ſtehe fur dem Rat, [21] On vmb des einigen worts willen, da ich vnter jnen ſtund, vnd rieff, Vber der aufferſtehung der todten werde ich von euch heute angeklaget.

[22] DA aber Felix ſolchs höret, zoch er ſie auff, Denn er wuſte faſt wol vmb dieſen weg, vnd ſprach, Wenn Lyſias der Heubtman her ab kompt, ſo wil ich mich ewres dinges erkündigen. [23] Er befalh aber dem Vnterheubtman Paulum zu behalten, vnd laſſen ruge haben, vnd niemand von den ſeinen weren, jm zu dienen oder zu jm zu komen.

Felix. Druſilla.

[24] NAch etlichen tagen aber, kam Felix mit ſeinem weibe Druſilla, die eine Jüdin war, vnd foddert Paulum, vnd höret jn von dem glauben an Chriſto, [25] Da aber Paulus redet von der Gerechtigkeit, vnd von der Keuſcheit, vnd von dem zukunfftigen Gerichte, erſchrack Felix, vnd antwortet, Gehe hin auff dis mal, wenn ich gelegene zeit hab, wil ich dir her laſſen ruffen. [26] Er hoffet aber da neben, das jm von Paulo ſolte geld gegeben werden, das er jn los gebe, Darumb er jn auch offt foddern lies, vnd beſprach ſich mit jm. [27] Da aber zwey jar vmb waren, kam Portius Feſtus an Felix ſtat. Felix aber wolte den Jüden eine wolthat erzeigen, vnd lies Paulum hinder ſich gefangen.

XXV.

Portius Feſtus.

DA nu Feſtus ins Land komen war, zoch er vber drey tage hin auff von Ceſarien gen Jeruſalem. [2] Da erſchienen fur jm die Hohenprieſter, vnd die Furnemeſten der Jüden wider Paulum, vnd ermaneten jn, [3] vnd baten vmb gunſt wider jn, Das er jn foddern lies gen Jeruſalem, vnd ſtelleten jm nach, das ſie jn vnterwegen vmbbrechten. [4] Da antwortet Feſtus, Paulus würde ja behalten zu Ceſarien, Aber er würde in kurtz wider da hin ziehen. [5] Welche nu vnter euch (ſprach er) können, die laſſet mit hin ab ziehen, vnd den Man verklagen, ſo etwas an jm iſt.

[6] DA er aber bey jnen mehr denn zehen tage geweſen war, zoch er hin ab gen Ceſarea. Vnd des andern tages ſatzt er ſich auff den Richtſtuel, vnd hies Paulum holen. [7] Da der ſelbige aber dar kam, Tratten vmb her die Jüden, die von Jeruſalem herab komen waren, vnd brachten auff viel vnd ſchwere Klage wider Paulum, welche ſie nicht mochten beweiſen, [8] Die weil er ſich verantwortet, Ich hab weder an der Jüden geſetz, noch an dem Tempel, noch am Keiſer mich verſündiget.

---

hin *seit* 24[1]) 22[1]—27[2]] Gehe hin auff dis mal 30[1]< *24, 26* auch yhn 22[1]—25] *WSt* 26[1]< *24, 27* gepunden 22[1]—27[2]] gefangen 30[1]< *25, 3* lieſſe 22[1]—30[2]] lies 33[1]< *25, 6* vnter yhn *bis* gehabt hatte 22[1]—27[2]] bey jn *bis* geweſen war 30[1]< *25, 7* vrſach 22[1]—27[2]] klage widder Paulon 30[1]< *25, 8* dem geſetz der Juden 22[1]—27[2]] der Juden geſetz 30[1]< noch am] nach am *Druckf.* 22[1] ||

9 Feſtus aber wolt den Juden wolthat ertzeygen, vnd antworttet Paulo vnd ſprach, wiltu hynauff gen Jeruſalem, vnd do ſelbs vber diſem dich fur mir richten laſſen? 10 Paulus aber ſprach, Ich ſtehe fur des keyſers gericht, da ſoll ich mich laſſen richten, den Juden hab ich keyn leyd than, wie auch du auffs beſt weyſſiſt, 11 Hab ich aber yemand leyde than, vnd des tods werd gehandelt, ßo wegere ich mich nicht zu ſterben, iſt aber der keynes nicht, des ſie mich verklagen, ſo kan mich yhn niemant ergeben, Ich beruff mich auff den Keyſer, 12 Da beſprach ſich Feſtus mit dem rad, vnd antwortet, auff den Keyſer haſtu dich beruffen, zum keyſer ſolltu zihen.

13 Aber nach ettlichen tagen, kamen der konig Agrippas vnd Bernice gen Ceſarean, Feſtum zu empfahen, 14 vnd da ſie viel tage daſſelbs yhr weſen hatten, legt Feſtus dem konig den handel von Paulo fur vnd ſprach, Es iſt eyn man von Felix hynder gelaſſen gepunden, 15 vmb wilchs willen, die hohen prieſter vnd Elltiſten der Juden fur myr erſchynen, da ich zu Jeruſalem war, vnd batten widder yhn vmb eyn vrteyl, 16 Wilchen ich antworttet, Es iſt der Romer weyße, nit das eyn menſch ergeben werde vmbtzubringen, ehe denn der verklagete habe ſeyne verkleger gegenwertig, vnd rawm empfahe, ſich der anklage zuuerantworten, 17 Da ſie aber her zuſamen kamen, macht ich keynen auffſchub, vnd ſaß des andern tages gericht, vnd hies den man furbringen, 18 von wilchem, da die verkleger auff tratten, brachten ſie der vrſachen keyne auff, der ich mich verſahe, 19 ſie hatten aber ettlich fragen wider yhn, von yhrem aberglawben, vnnd von eynem verſtorbenen Jheſu, wilchen Paulus ſagete er lebete, 20 Da ich aber mich der frage nit verſtund, ſprach ich, ob er wolte gen Jeruſalem reyßen, vnd da ſelbs ſich daruber laſſen richten, 21 Da aber Paulus ſich berieff, das er auffs Keyſers erkentnis behalten wurd, hies ich yhn behalten, bis das ich yhn zum keyſer ſende.

[Bl. CV = T] 22 Agrippas aber ſprach zu Feſto, ich wollt den menſchen auch gern horen, Er aber ſprach, Morgen ſolltu yhn horen. 23 Vnd am andern tage, da Agrippas vnd Bernice kam mit groſſem geprenge, vnd giengen ynn das richthaus mit den vberhewptleutten vnnd furnemiſten mennern der ſtad, vnd da es Feſtus hies, ward Paulus bracht, 24 vnd Feſtus ſprach, Agrippa lieber konig, vnnd alle yhre menner, die yhr mit vns hie ſeyt, Da ſehet yhr den, vmb wilchen mich die gantze menge der Juden anlanget hat, beyde zu Jeruſalem vnd auch hie, vnd ſchreyen, Er ſolle nicht lenger leben, 25 Ich aber, da ich vernam, das er nichts than hatte, das des tods werd ſey, vnd er auch ſelber ſich auff den keyſer berieff, hab ich beſchloſſen yhn zu

---

Apg. 25, 9 wolthat 22^{1-2}] || eyne wolthat 24^1-27^1 || ein gunſt $27^2<$ *25, 14* yhr weſen hatten $22^1—27^2$] geweſen waren $30^1<$ gepunden 22^1--27^2] gefangen $30^1<$ *25, 15* widder *bis* vrteyl $22^1—27^2$] ich ſolt jn richten laſſen $30^1<$ *25, 16* verkleger $22^1—30^1$] kleger $30^2<$ *25, 17* ſaß — — — gericht $22^1—27^2$] hielt — — — gerichte $30^1<$ *25, 19* wilchen $22^1—27^2$] von welchem $30^1<$ *25, 22* wollt $22^1—27^2$] mochte (möchte *seit*

9 FEstus aber wolte den Jůden eine gunst erzeigen, vnd antwortet Paulo, vnd sprach, Wiltu hin auff gen Jerusalem, vnd daselbs vber diesem dich fur mir richten lassen? 10 Paulus aber sprach, Ich stehe fur des Keisers gerichte, da sol ich mich lassen richten. Den Jůden habe ich kein leid gethan, wie auch du auffs beste weissest. 11 Habe ich aber jemand leide gethan, vnd des todes werd gehandelt, so wegere ich mich nicht zu sterben. Ist aber der keines nicht, des sie mich verklagen, so kan mich jnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auff den Keiser. 12 Da besprach sich Festus mit dem Rat, vnd antwortet, Auff den Keiser hastu dich beruffen, zum Keiser soltu ziehen.

Agrippas Bernice.

13 VBer nach etlichen tagen, kamen der kônig Agrippas vnd Bernice gen Cesarien, Festum zu empfahen. 14 Vnd da sie viel tage daselbs gewesen waren, leget Festus dem Kônige den handel von Paulo fur, vnd sprach, Es ist ein Man von Felix hinder gelassen gefangen, 15 vmb welches willen die Hohenpriester vnd Eltesten der Jůden fur mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, vnd baten, ich solte jn richten lassen. 16 Welchen ich antwortet, Es ist der Rômer weise nicht, das ein Mensch ergeben werde vmb zubringen, ehe denn der Verklagte habe seine Kleger gegenwertig, vnd raum empfahe, sich der Anklage zu verantworten.

17 DA sie aber her zusamen kamen, machet ich keinen auffschub, vnd hielt des andern tages gerichte, vnd hies den Man furbringen. 18 Von welchem, da die Verkleger aufftratten, brachten sie der vrsache keine auff, der ich mich versahe. 19 Sie hatten aber etliche Fragen wider jn, von jrem Aberglauben, vnd von einem verstorbenen Jhesu, von welchem Paulus sagete er lebete. 20 Da ich aber mich der Frage nicht verstund, sprach ich, Ob er wolte gen Jerusalem reisen, vnd daselbs sich darůber lassen richten. 21 Da aber Paulus sich berieff, das er auffs Keisers erkentnis behalten würde, hies ich jn behalten, bis das ich jn zum Keiser sende. 22 Agrippas aber sprach zu Festo, Ich môchte den Menschen auch gerne hôren. Er aber sprach, Morgen soltu jn hôren.

Wie spôttisch vnd verechtlich redet der stoltze Heide von Christo vnd vnserm glauben.

[Bl. 325] 23 VNd am andern tage, da Agrippas vnd Bernice kamen mit grossem geprenge, vnd giengen in das Richthaus mit den Heubtleuten vnd furnemsten Mennern der stad, Vnd da es Festus hies, ward Paulus bracht. 24 Vnd Festus sprach, Lieber kônig Agrippa, vnd alle jr Menner, die jr mit vns hie seid, da sehet jr den, vmb welchen mich die gantze menge der Jůden angelanget hat, beide zu Jerusalem vnd auch hie, vnd schreien, Er solle nicht lenger leben. 25 Ich aber da ich vernam, das er nichts gethan hatte das des todes werd sey, vnd er auch selber sich auff den Keiser berieff, hab ich be-

---

30²) 30¹< *25, 23* kam 22¹—37, **34—43**¹] kamen 39—46, 43²—46 vberhewptleutten 22¹—27²] Hewbtleuten 30¹< *25, 24* Agrippa lieber konig 22¹—27²] *WSt* 30¹< yhre *(vor* menner*)* 22¹—27¹ 27² *(ME)*] jr 27² *(Kn)* 30¹< ‖

Neue Gl. 25, 19 Wie spôttisch *usw. seit* 41—46 *(nicht* 44*)* 46 ‖

ſenden, [26] von welchem ich nichts gewiſß habe, das ich dem herrn ſchreybe, Darumb hab ich yhn laſſen erfur bringen fur euch, aller meyſt aber fur dich konig Agrippa, auff das, nach geſchehner forſchung, ich haben muge, was ich ſchreybe, [27] denn es duncket mich vngeſchickt ding ſeyn, eynen gepunden zuſenden, vnd nicht antzeygen die vrſach wider yhn.

Das Sechs vnd zwentzigſt Capitel.

AGrippas aber ſprach zu Paulo, Es iſt dyr erleubt fur dich zureden, Da verantwortet ſich Paulus vnd reckt die hand aus, [2] Ich achte mich, Lieber Agrippa, ſelig, ſo ich mich heutte fur dyr verantwortten ſoll, alles des ich von den Juden beſchuldiget werde, [3] aller meyſt, weyl du kundig biſt, aller ſitten vnnd fragen, ſo bey den Juden gengig ſind, darumb bitt ich dich, woltiſt mich gedultiglich horen.

[4] Zwar meyn leben von iungent auff, wie das von anfang vnter diſem volck zu Jeruſalem ergangen iſt, wiſſen alle Juden, [5] die mich von erſt an, zuuor erkennet haben, wenn ſie wollten betzeugen, denn nach der aller ſtrengiſten ſecten vnſers Judentums, hab ich gelebt eyn Phariſeer, [6] Vnd nu ſtehe ich vnd werd gerichtet vber der hoffnung an die verheyſſunge, ßo geſchehen iſt von Gott zu vnſern veter, [7] zu welcher hoffen zu komen die zwelff geſchlecht der vnſern, mit Gotts dienſt tag vnd nacht emſiglich, Diſer hoffnung halb werd ich, lieber konig Agrippa, von den Juden beſchuldiget, [8] Warumb wirt das fur vnglewbig bey euch gericht, das Gott todten aufferweckt?

[9] Zwar ich meynete auch bey myr ſelbs, ich muſte viel zu widder thun dem namen Jheſu von Nazareth, [10] wie ich denn auch zu Jeruſalem than habe, da ich viel heyligen ynn das gefengnis verſchloß, daruber ich macht von den hohen prieſtern empfieng, vnd wenn ſie erwurget wurden, bracht ich das vrteyl, [11] vnd durch alle ſchulen peyniget ich ſie offt, vnd tzwang ſie zu leſtern, vnd war vbiraus vnſynnig auff ſie, verfolget ſie auch bis ynn die frembden ſtedte, [12] Vber welchem, da ich auch gen Damaſcon reyßet, mit macht vnd laube von den hohen prieſtern, [13] mitten am tag, lieber konig, ſahe ich auff dem wege, das eyn liecht von hymel, heller denn der ſonnen glantz, mich vnd die mit myr reyßeten, vmbleuchtet.

Apg. 25, 26 gewiſß 22[1]—25] gewiſſes 26[1]< nach geſchehner *bis* ich 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< forſchung 22[1]—26[1]] erforſchung 26[2]< *25, 27* eynen gepunden zuſenden, *bis* wider yhn 22[1]—26[1]] ‖ einen gebunden zu ſenden, vnd nicht anzuzeigen die vrſache widder yhn 26[2]—27[2] ‖ einen (einem *Druckf.* 45—46) gefangen (Gefangnen 43[2]) zu ſchicken, vnd kein vrſache widder jn anzeigen 30[1]< *26, 2* Ich achte *bis* ſelig, ſo ich 22[1]—27[2]] Es iſt mir ſeer lieb *bis* das ich 30[1]< *26, 3* kundig biſt *bis* gengig ſind 22[1]—27[2]] weiſſeſt alle *bis* der Juden 30[1]< *26, 4* iungent 22[1]—22[2]] iugent 24[1]< ergangen 22[1]—27[2]] zubracht 30[1]< *26, 5* von erſt an, zuuor erkennet 22[1]—27[2]] vorhin gekand 30[1]< nach der *bis* Phariſeer 22[1]—27[2]] ich bin ein Phariſeer *bis* Gottes dienſts 30[1]< *26, 6* gerichtet 22[1]—27[2]] angeklagt 30[1]<

schlossen, jn zu senden. [26]Von welchem ich nichts gewisses habe, das ich dem Herrn schreibe. Darumb habe ich jn lassen er für bringen für euch, allermeist aber für euch, könig Agrippa, auff das ich nach geschehener erforschung haben möge, was ich schreibe. [27]Denn es düncket mich vngeschickt ding sein, einen Gefangen zu schicken, vnd kein Vrsache wider jn anzeigen.

XXVI.

Agrippas.

AGrippas aber sprach zu Paulo, Es ist dir erleubet für dich zu reden. Da verantwortet sich Paulus, vnd recket die hand aus, [2]Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippa, das ich mich heute für dir verantworten sol, alles des ich von den Jüden beschuldiget werde, [3]Allermeist, weil du weissest, alle Sitten vnd Fragen der Jüden, Darumb bitte ich dich, wolltest mich gedültiglich hören.

[4]ZWar mein Leben von Jugent auff, wie das von anfang vnter diesem volck zu Jerusalem zubracht ist, wissen alle Jüden, [5]die mich vor hin gekand haben, wenn sie wolten bezeugen, Denn ich bin ein Phariseer gewest, welche ist die strengste Secten vnsers Gottesdiensts. [6]Vnd nu stehe ich, vnd werde angeklagt vber der hoffnung an die Verheissunge, so geschehen ist von Gott zu vnsern Vetern, [7]zu welcher hoffen die zwelff Geschlecht der vnsern zu komen, mit Gottesdienst tag vnd nacht emsiglich. Dieser hoffnung halben, werde ich, lieber König Agryppa, von den Jüden beschüldiget. [8]Warumb wird das für vngleublich bey euch gerichtet, das Gott todten aufferweckt?

Phariseer Secte.

Act. 22.

[9]ZWar ich meinete auch bey mir selbs, ich müsste viel zu wider thun dem namen Jhesu von Nazareth, [10]Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan hab, Da ich viel Heiligen in das gefengnis verschlos, Daruber ich macht von den Hohenprieștern empfieng, vnd wenn sie erwürget wurden, halff ich das Vrteil sprechen. [11]Vnd durch alle Schulen peiniget ich sie offte, vnd zwang sie zu lestern, vnd war vberaus vnsinnig auff sie, verfolget sie auch bis in die frembde Stedte. [12]Vber welchem, da ich auch gen Damascum reiset, mit macht vnd befelh von den Hohenprieștern, [13]mitten am tage, lieber König, sahe ich auff dem wege, das ein Liecht vom Himel, heller denn der Sonnen glantz, mich vnd die mit mir reiseten vmbleuchtet.

Act. 9.

26, 7 zu komen *bis* vnsern 22^1—27^2] *WSt* 30^1< nacht] nach *Druckf.* **46** *26, 8* vnglewbig 22^1—25] vnglewblich 26^1< *26, 10* bracht *bis* vrteyl 22^1—27^2] halff ich das vrteil sprechen 30^1< *26, 11* offte **34**–**46** *(und gewöhnlich so seit* 26^1*)* frembde *(Druckf.?)* **46**, 46 *26, 12* laube 22^1–27^2] befelh 30^1< *26, 13* von *(vor* hymel*)* 22^1—27^2 27^2 *(E)*] vom 27^2 *(KnM)* 30^1< *zu 26, 13:* Bl. T 1ª *Schluß:* mich *Kustos* vmb leuchtet 22^1] Bl. T 1ᵇ *Anfang:* vnd die mit myr reyßeten, vmbleuchtet 22^1 ‖

gl. 26, 9 (in **46***): vgl. Apg. 22, 4* *gl. 26, 12 (in* **46***): vgl. Apg. 9, 3* |

14 Da wyr aber alle zur erden nydder fielen, horet ich eyn ſtymm reden
zu myr, die ſprach auff hebreiſch, Saul, Saul, was verfolgeſtu mich? es wirt Act. 9.
dyr ſchweer ſeyn, wider den ſtachel zu lecken, 15 Ich aber ſprach, Herr, wer
biſtu? Er ſprach, Ich byn Jheſus, den du verfolgeſt, aber ſtand auff vnnd
tritt auff deyne fuſſe, 16 denn dazu bynn ich dyr erſchynen, das ich dich be-
ſtelle eynen diener vnd zeugen, des, das du geſehen haſt, vnd das ich dyr noch
will erſcheynen laſſen, 17 vnd will dich erredten von dem volck vnd von den
heyden, vnter wilche ich dich itzt ſende, 18 auffzuthun yhre augen, das ſie ſich
bekeren von der finſternis zu dem liecht, vnd von der gewallt des teuffels zu
Gott, zu empfahen vergebung der ſund vnd das erbe, ſampt den, die geheyliget
werden, durch den glawben an mich.

19 Da her, lieber konig Agrippa, war ich der hymliſchen erſcheynung
nicht vnglewbig, 20 ſondern verkundigt, zu erſt, den zu Damaſco, vnd zu
Jeruſalem, vnnd ynn alle gegend Judiſchs lands, auch den heyden, das ſie
pus theten, vnd ſich bekereten zu Gott, vnd thetten rechtſchaffne werck der
pus, 21 Vmb des willen, haben mich die Juden ym tempel griffen, vnd
vnterſtunden mich zu todten, 22 aber durch hulff Gottis myr gelungen, ſtehe
ich bis auff diſen tag, vnnd zeuge beyde dem kleyniſten vnd dem groſſiſten,
vnd ſage nichts außerdem, das die propheten geſagt haben, das es geſchehen
ſollt, vnnd Moſes, 23 das Chriſtus ſollt leyden, vnnd der erſte ſeyn aus der
aufferſtehung von den todten, vnd verkundigen eyn liecht dem volck vnd den
heyden.

24 Da er aber ſolchs zur verantwortung gab, ſprach Feſtus mit lauter
ſtym, Paule du raſeſt, die groſſe kunſt macht dich raſen, 25 Er aber, ſprach,
meyn theurer Feſte, ich raſe nicht, ſondern ich rede ware vnd nuchtern wortt,
26 denn der konig weys ſolchs woll, zu wilchem ich freydig rede, Denn ich
acht, yhm ſey der keynis nicht verporgen, denn ſolchs iſt nicht ym winckel ge-
ſchehen, 27 Gleubiſtu konig Agrippa den propheten? Ich weys das du glewbiſt,
28 Agrippas aber ſprach zu Paulo, Es feylt nicht viel, du vbirredtiſt mich,
das ich eyn Chriſten wurde, 29 Paulus aber ſprach, ich wunſchet fur Gott, es
feylet an viel oder an wenig, das nicht alleyne du, ſondern alle, die mich heute
horen, ſolche wurden, wie ich byn, außgenommen diſe band, 30 Vnnd da er
das geſagt, ſtund der konig auff vnnd der Landpfleger, vnnd Bernice, vnd die
mit yhn ſaſſen, 31 vnd entwichen beſeytts, redten mit eynander vnd ſprachen,
diſer menſch hat nichts than, das des tods odder der band werd ſey, 32 Agrippas
aber ſprach zu Feſto, diſer menſch hett kunden los geben werden, wenn er ſich
nicht auff den keyſer beruffen hette.

Apg. 26, 15 ſtand 22^{1-2}] ſtehe $24^{1}<$ *26, 16* beſtelle eynen 22^{1}—27^{2}] ordene zum $30^{1}<$ *26, 18* teuffels 22^{1}—27^{2}] Satans $30^{1}<$ *26, 20* ‖ rechtſchaffen werck **36—39 41—45** ‖ *26, 22* myr gelungen, ſtehe ich 22^{1}—27^{2}] iſt mir gelungen, vnd ſtehe $30^{1}<$ kleyniſten — groſſiſten 22^{1}—27^{2}] kleinen vnd groſſen $30^{1}<$ ‖ das es] da es 22^{2}—24^{1} ‖

14 DA wir aber alle zur erden nider fielen, höret ich eine stimme reden zu mir, die sprach auff Ebreisch, Saul, Saul, was verfolgestu mich? Es wird dir schweer sein, wider den Stachel zu lecken. 15 Ich aber sprach, HErr, wer bistu? Er sprach, Ich bin Jhesus den du verfolgest. 16 Aber stehe auff, vnd trit auff deine füsse. Denn dazu bin ich dir erschienen, das ich dich ordene zum Diener vnd Zeugen, des, das du gesehen hast, vnd das ich dir noch wil erscheinen lassen, 17 Vnd wil dich erretten von dem Volck, vnd von den Heiden, vnter welche ich dich jtzt sende, 18 auffzuthun jre augen, Das sie sich bekeren von der Finsternis zu dem Liecht, vnd von der gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen vergebung der sünde, vnd das Erbe, sampt denen, die geheiliget werden durch den glauben an mich.

19 DA her, lieber könig Agrippa, war ich der himlischen Erscheinung nicht vngleubig, 20 sondern verkündiget, zu erst, denen zu Damasco, vnd zu Jerusalem, vnd in alle gegend Jüdischs landes, auch den Heiden, das sie Busse theten, vnd sich bekereten zu Gott, vnd theten rechtschaffene werck der Busse. 21 Vmb des willen haben mich die Jüden im Tempel gegriffen, vnd vnterstunden mich zu tödten. 22 Aber durch hülffe Gottes ist mir gelungen, vnd stehe bis auff diesen tag, vnd zeuge, beide dem kleinen vnd grossen, vnd sage
. Cor. 15. nichts ausser dem, das die Propheten gesagt haben, das es geschehen solt, vnd Moses, 23 Das Christus solt leiden, vnd der erste sein aus der Aufferstehung von den den todten, vnd verkündigen ein Liecht dem Volck vnd den Heiden.

24 DA er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Festus.
stimme, Paule, du rasest. Die grosse kunst machet dich rasend. 25 Er aber sprach, Mein thewr Feste, ich rase nicht, sondern ich rede ware vnd vernünfftige wort. 26 Denn der König weis solchs wol, zu welchem ich freidig rede, denn ich achte, jm sey der keines nicht verborgen. Denn solchs ist nicht im winckel geschehen. 27 Gleubestu könig Agrippa den Propheten? Ich weis das du gleubest. 28 Agrippas aber sprach zu Paulo, Es feilet nicht viel, du vberredest mich, das ich ein Christen würde. 29 Paulus aber sprach, Ich wündschet fur Gott, es feilet an viel oder an wenig, das nicht alleine du, sondern alle die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, Ausgenomen diese bande.

30 VNd da er das gesaget, stund der König auff vnd der Landpfleger, vnd Bernice, vnd die mit jnen sassen, 31 vnd entwichen beseits, redeten mit einander, vnd sprachen, Dieser Mensch hat nichts gethan, das des todes oder der bande werd sey. 32 Agrippas aber sprach zu Festo, Dieser Mensch hette künden los gegeben werden, wenn er sich nicht auff den Keiser beruffen hette.

26, 24 rasen 22^1—25] rasende (rasend) 26^1< *26, 25* nuchtern 22^1 - 27^2] vernünfftige 30^1< ‖

gl. 26, 22 f.: vgl. 1. Cor. 15, 3 f. 20. |

Das Sieben vnd tzwentzigſt Capitel.

DA es aber beſchloſſen war, das wyr ynn welſch land ſchiffen ſollten, vbirgaben ſie Paulon vnnd ettliche andere gefangene, dem vnterhewbtman, mit namen Julio von der Keyſerſchen [Bl. CVI = T ij] rotte, ²Da wir aber ynn eyn Adramyttiſch ſchiff tratten, das wyr an Aſian hyn ſchiffen ſolten, furen wyr von land, vnd war mit vns Ariſtarchus aus Macedonian von Teſſalonich, ³vnd kamen des andern tages hynab gen Sidon, vnd Julios hielt ſich freuntlich gegen Paulon, erleubt yhm zu ſeynen gutten freunden zu gehen, vnnd ſeyner pflegen, ⁴Vnnd von dannen ſtieſſen wyr ab vnnd ſchifften vnter Cypern hyn, darumb das vns die wind entgegen waren, ⁵vnd vbirſchifften das meer an Cilicien vnnd Pamphylien hyn, vnd kamen gen Myra ynn Lycien.

⁶Vnnd daſſelbs fand der vnterhewbtman eyn ſchiff von Alexandrian, das ſchiffet ynn welſche land, vnd lud vns drauff, ⁷Da wyr aber langſam ſchifften vnnd ynn viel tagen kaum gegen Gnydon kamen, (denn der wind werete vns) ſchifften wyr vnter Candia hyn, nach der ſtad Salomen, ⁸vnnd zogen kaum fur vber, da kamen wyr an eyne ſtett, die heyſt, Guttfurtt, da bey war nahe die ſtad Laſaia, ⁹Da nu viel zeyt vergangen war, vnnd nu mehr ferlich war zu ſchiffen, darumb, das auch die faſten ſchon fur vber war, vermanet ſie Paulus ¹⁰vnd ſprach zu yhn, lieben menner, ich ſehe, das die ſchiffart will mit beleydung vnnd groſſem ſchaden ergehen, nicht alleyn der laſt vnnd des ſchiffs, ſondern auch vnſers lebens, ¹¹Aber der vnterhewbtman glewbt dem ſchiffhern vnd dem ſchiffman mehr, denn dem, das von Paulo geſagt wart, ¹²vnd da die anfurtt vngelegen war zu wyntern, beſtunden yhr das mehrer teyl, auff dem radt, von dannen zu faren, ob ſie kundten komen gen Phenicen zu wyntern, wilchs iſt eyn anfurt an Candia gegen dem wind Weſtſud vnnd Nordweſt, ¹³Da aber der Sudwind webd, vnnd ſie meyneten ſie hetten nu yhr furnemen, erhuben ſie ſich gen Aſſon, vnd furen an Candia hyn.

¹⁴Nicht lang aber darnach, erhub ſich widder yhr furnemen eyn winds brautt, die man nennet, Oſtnord, ¹⁵vnnd da das ſchiff ergrifen war, vnd kund ſich nit widder den wind richten, gaben wirs dahyn, vnd ſchwebeten alſo, ¹⁶Wyr kamen aber an eyn Inſulen, die heyſt Clauden, da kundten wir kaumet eyn kahn ergreyffen, ¹⁷den huben wyr auff, vnd brauchten der hulffe, vnd gurteten yhn vnden an das ſchiff, denn wyr furchten, es mocht ynn die Syrtin fallen,

Syrtes ſind wyrbell n ſandigen orttern orn an Aphrica.

Apg. 27, 1 rotte 22¹—27¹] ſchar 27²< *27, 2* von (vō 22¹) land (lande *seit* 30¹) 22¹—39 44—46, **34—46**] ‖ vom lande 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* *27, 3* hynab gen 22¹—27²] an zu 30¹< *27, 5* vbirſchifften das 22¹—27²] ſchifften auff dem 30¹< an Cilicien *bis* hyn 22¹—27²] fur Kilicia *bis* vber 30¹< *27, 6* welſche land 22¹—25, **34—36**] Welſchland 26¹—46, **39—46** *27, 7* Candia 22¹—27²] Kreta 30¹< Salomen 22¹—27²] Salmone 30¹< *27, 10* beleydung 22¹—26¹] beleidigung 26²< *27, 11* das

XXVII.

DA es aber beſchloſſen war, das wir in Welſchland ſchiffen ſolten, vbergaben ſie Paulum vnd etliche ander gefangene, dem Vnterheubtman, mit namen Julio, von der Keiſeriſchen ſchar. [2] Da wir aber in ein Julius.
Adramitiſch ſchiff tratten, das wir an Aſian hin ſchiffen ſolten, fuhren wir von lande Vnd war mit vns Ariſtarchus aus Macedonia von Theſſalonich,
Ariſtarchus. [3] vnd kamen des andern tages an zu Sidon. Vnd Julius hielt ſich freundlich gegen Paulum, erleubet jm zu ſeinen guten Freunden zu gehen, vnd ſeiner pflegen.

[4] Vnd von dannen ſtieſſen wir ab, vnd ſchifften vnter Cypern hin, darumb das vns die winde entgegen waren, [5] vnd ſchifften auff dem meer fur Cilicia vnd Pamphylia vber, vnd kamen gen Myra in Lycia, [6] vnd daſelbs fand der Vnterheubtman ein ſchiff von Alexandria, das ſchiffet in Welſchland, vnd lud vns drauff. [7] Da wir aber langſam ſchifften, vnd in viel tagen kaum gegen Gnidum kamen (Denn der wind wehrete vns) ſchifften wir vnter Creta hin, nach der ſtad Salmone, [8] vnd zogen kaum fur vber, da kamen wir an eine Stete, die heiſſet Gutfurt, da bey war nahe die ſtad Laſea.

[9] DA nu viel zeit vergangen war, vnd nu mehr fehrlich war zu ſchiffen, darumb, das auch die Faſten ſchon fur vber war, vermanet ſie Paulus, [10] vnd ſprach zu jnen, Lieben Menner, ich ſehe, das die ſchiffart wil mit beleidigung vnd groſſem ſchaden ergehen, nicht allein der laſt vnd des ſchiffes, ſondern auch vnſers Lebens. [11] Aber der Vnterheubtman gleubet dem Schiffherrn vnd dem Schiffman mehr, denn dem das Paulus ſaget. [12] Vnd da die Anfurt vngelegen war zu wintern, beſtunden jr das mehrer teil auff dem rat, von dannen zu faren, ob ſie kündten komen gen Phenica zu wintern, welches iſt eine anfurt an Creta, gegen dem winde Südweſt vnd Nordweſt. [13] Da aber der Südwind webd, vnd ſie [Bl. 326] meineten, ſie hetten nu jr furnemen, erhuben ſie ſich gen Aſſon, vnd fuhren an Creta hin.

[14] NIcht lange aber darnach, erhub ſich wider jr furnemen eine windsbraut, die man nennet Nordoſt. [15] Vnd da das Schiff ergriffen ward, vnd kund ſich nicht wider den wind richten, gaben wirs dahin, vnd ſchwebeten alſo. [16] Wir kamen aber an eine Inſulen, die heiſſet Clauda, da kundten wir kaumet einen Kahn ergreiffen, [17] den huben wir auff, vnd brauchten der hülffe, vnd bunden jn vnten an das ſchiff, Denn wir furchten, es möchte in die Sirten

Syrtes ſind wirbel an ſandigen örtern, forne an Africa.

---

von Paulo geſagt wart 22^1—27^2] das Paulus ſaget 30^1< — *27, 12* Candia 22^1—27^2 *(ebenso V. 13)*] Kreta 30^1< — Weſtſud 22^1] Südweſt 22^2< — *27, 14* Oſtnord 22^1] Nordoſt 22^2< — *27, 15* war 22^1—37, **34—40**^{1}] ward 39—46, **40**^{2}—**46** 30^1< ‖ — *27, 17* gurteten 22^1—27^2] bunden

Gl. 27, 17 Syrtes *usw.* 22^1<, *Var.:* (Syrten) 44—46 ‖

vnd lieſſen das geſeß hyn vntern, vnnd furen alſo, [18]Vnd da wyr groſſe vngeſtumikeyt erlitten hatten, do thetten ſie des nehiſten tags eyn außwurff, [19]vnd am dritten tage, wurffen wyr mitt vnßern henden aus die bereytſchafft ym ſchiff, [20]Da aber ynn vielen tagen, widder ſonne noch geſtyrne erſcheyn, vnd nit eyn kleyne vnſtumickeyt vns auff dem hals lage, war alle hoffnung vnſers lebens dahyn.

[21]Vnnd da man lange nicht geeſſen hatte, trat Paulus yns mittel vnd ſprach, Lieben menner, man ſollt myr gehorcht, vnnd nicht von Candian auffgebrochen haben, vnnd vns diſes leydes vnnd ſchadens erſparet haben, [22]vnnd nu ermane ich euch, das yhr gutts mutts ſeyt, denn keynes leben wirt aus vns vmkomen on das ſchiff, [23]denn diſe nacht iſt bey myr geſtanden der Engell Gottis, des ich bynn, vnd dem ich diene, [24]vnd ſprach, furcht dich nicht Paule, du muſt fur den Keyſer geſtellet werden, vnnd ſihe, Gott hat dyr geſchenckt alle die mit dyr ſchyffen, [25]Darumb, lieben menner, ſeyt gutis mutts, denn ich glewbe meynem Gott, es wirt alſo geſchehen, wie myr geſagt iſt, [26]wyr muſſen aber anfaren an eyne Inſulen.

[27]Da aber die viertzehende nacht kam, vnd wyr ynn Adria furen vmb die mitternacht, wehneten die ſchiffleutt, es keme eyne gegend erfur, [28]vnnd ſie ſencketen den bley wurff eyn, Vnd funden zwentzig klaffter tieff, vnd vbir eyn wenig von dannen, ſenckten ſie aber mal, vnd funden funfftzehen klaffter, [29]Da furchten ſie ſich, ſie wurden an hartte orte anſtoſſen, vnd worffen vom hynder ſchiff vier ancker, vnd wunſchten das tag wurde, [30]Da aber die ſchiffleut die flucht ſuchten, vnd den kahn nyder lieſſen ynn das meer, vnd gaben fur, ſie wollten ancker aus dem hynderſchiff aus ſtrecken, [31]ſprach Paulus zu dem vnterhewbtman vnnd zu den kriegs knechten, wenn diſe nicht ym ſchiff bleyben, ſo kund yhr nicht behalten werden, [32]Da hyeben die kriegsknecht die ſtrick ab von dem kahn, vnd lieſſen yhn entfallen.

[33]Vnd da es anfieng liecht zu werden, ermanet ſie Paulus alle, das ſie ſpeyſe nemen vnd ſprach, Es iſt heutt der viertzehende tag, das yhr warttet vnd vngeſſen blieben ſeyt vnd habt nichts zu euch genommen, [34]darumb ermane ich euch ſpeyß zu nemen, denn das geſchicht vns zu vnſerm heyl, denn es wirt vnſer keynem eyn har von dem hewbt entfallen, [35]Vnd da er das geſagt, nam er das brod, danckt Gott fur yhn allen, vnd brachs, vnd fieng an zu eſſen, [36]Da wurden ſie alle guts mutts, vnd namen auch ſpeyſe, [37]Vnſer waren

---

Apg. 27, 17 vntern 22^1—25] vnter 26^1< *27, 18* groſſe vngeſtumikeyt (vngeſtumikeyt 22^1 *Druckf.*) 22^1—27^2] groß vngewitter 30^1< *27, 19* ‖ bereytſchafft] barſchafft 22^2—27^2 ‖ *27, 20* vnſtumickeyt *(Druckf.?)* 22^1] ‖ vngeſtumickeyt 22^2—27^2 ‖ vngewitter 30^1< auff dem hals lage 22^1—27^2] widder war 30^1< *27, 21* yns mittel 22^1—27^1] ins mittel (mitten 46 *Druckf.*) vnder ſie 27^2< Candian 22^1—27^2] Kreta 30^1< erſparet 22^1—27^2] vberhebt 30^1< *27, 22* gutts mutts 22^1—27^2] vnuerzagt 30^1< wirt aus vns 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *27, 25* gutis mutts 22^1—27^2] vnuerzagt 30^1< meynem Gott 22^1—27^1] meynem *fehlt* 27^2<

fallen, vnd lieſſen das gefeſſe hin vnter, vnd fuhren alſo. 18 Vnd da wir gros Vngewitter erlitten hatten, da theten ſie des neheſten tages einen auswurff. 19 Vnd am dritten tage, wurffen wir mit vnſern henden aus die Bereidſchafft im ſchiffe. 20 Da aber in vielen tagen weder Sonne noch Geſtirn erſchein, vnd nicht ein klein Vngewitter vns wider war, war alle hoffnung vnſers lebens dahin.

21 VNd da man lange nicht geſſen hatte, trat Paulus ins mittel vnter ſie, vnd ſprach, Lieben Menner, man ſolt mir gehorchet, vnd nicht von Creta aufgebrochen haben, vnd vns dieſes leides vnd ſchadens vberhebt haben. 22 Vnd nu ermane ich euch, das jr vnuerzagt ſeid, Denn keines Leben aus vns wird vmbkomen, on das ſchiff. 23 Denn dieſe nacht iſt bey mir geſtanden der Engel Gottes, des ich bin, vnd dem ich diene, 24 vnd ſprach, Fürchte dich nicht Paule, du muſt fur den Keiſer geſtellet werden, Vnd ſihe, Gott hat dir geſchenckt alle die mit dir ſchiffen. 25 Darumb, lieben Menner, ſeid vnuerzagt, Denn ich gleube Gott, es wird alſo geſchehen, wie mir geſagt iſt. 26 Wir müſſen aber anfaren an eine Inſulen.

27 DA aber die vierzehende nacht kam, vnd wir in Adria furen vmb die mitternacht, wehneten die Schiffleute, ſie kemen etwa an ein Land. 28 Vnd ſie ſenckten den Bleywurff ein, vnd funden zwentzig klaffter tieff, Vnd vber ein wenig von dannen, ſenckten ſie aber mal, vnd funden funffzehen Klaffter. 29 Da furchten ſie ſich, ſie würden an harte Orte anſtoſſen, vnd worffen hinden vom ſchiffe vier Ancker, vnd wündſcheten das tag würd. 30 Da aber die Schiffleute die flucht ſuchten aus dem ſchiffe, vnd den Kahn niderlieſſen in das meer, vnd gaben fur, ſie wolten die ancker forne aus dem ſchiffe laſſen, 31 ſprach Paulus zu dem Vnterheubtman vnd zu den Kriegs-knechten, Wenn dieſe nicht im ſchiffe bleiben, ſo künd jr nicht beim leben bleiben. 32 Da hieben die Krigsknechte die ſtricke ab von dem kahn, vnd lieſſen jn fallen.

33 VNd da es anfieng liecht zu werden, ermanet ſie Paulus alle, das ſie Speiſe nemen, vnd ſprach, Es iſt heute der vierzehende tag, das jr wartet vnd vngeeſſen blieben ſeid, vnd habt nichts zu euch genomen. 34 Darumb ermane ich euch ſpeiſe zu nemen, euch zu laben, Denn es wird ewer keinem ein har von dem heubt entfallen. 35 Vnd da er das geſaget, nam er das Brot, dancket Gott fur jnen allen, vnd brachs, vnd fieng an zu eſſen. 36 Da wurden ſie alle guts muts, vnd namen auch ſpeiſe. 37 Vnſer waren

---

27, 27 es keme eyne (yne *Druckf.* 22¹) gegend erfur 22¹—27²] ſie kemen etwa an ein land 30¹< 27, 29 ‖ orte (örte)] örter 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* vom hynder ſchiff 22¹—27²] hinden vom ſchiffe 30¹< 27, 30 ſuchten 22¹—27¹] ſüchten aus dem ſchiffe 27²< wollten ancker *bis* ſtrecken 22¹—27²] wolten den (den] die *seit* 30²) ancker *bis* laſſen 30¹< 27, 31 behalten werden 22¹—27²] beim leben bleiben 30¹< 27, 32 entfallen 22¹—27²] fallen 30¹< 27, 34 denn *bis* heyl 22¹—27²] euch zu laben 30¹< vnſer 22¹—27²] ewer 30¹< ‖

aber alltzuſamen ym ſchiff zwey hundert vnd ſechs vnd ſiebentzig ſeelen, [38] vnd da wyr ſatt worden, erleychterten wyr das ſchiff, vnd worffen den weytzen ynn das meer.

[39] Da es aber tag ward, kandten ſie das land nicht, Eyns anfurtts aber wurden ſie gewar, der hatte eyn vfer, dahynan wollten ſie das ſchiff treyben, wo es muglich were, [40] vnd da ſie die ancker auffgehuben, lieſſen ſie ſich dem meer, vnd loſeten die ruder bandt auff, vnd huben auff den ſiegel bawm, gegen dem wind, vnnd trachten nach dem vfer, [41] vnnd da wyr furen an eynen ortt, der auff beyden ſeytten meer hatte, ſties ſich das ſchiff an, vnd das fodder teyl bleyb feſt ſtehen vnbeweglich, aber das hynder teyl zu brach von der gewallt der wellen.

[42] Die kriegs knecht aber hatten eynen rad, die gefangnen zu todten, das nicht yemand, ſo er aus ſchwumme, entflohe, [43] Aber der vnterhewbtman wollt Paulon erhallten, vnd weret yhrem rad, vnd hies die da ſchwymmen kunden, ſich zu erſt ynn das meer laſſen vnd entgehen an das land, [44] die andern aber ettlich auff den brettern, etlich auff dem, das vom ſchiff war, Vnnd alſo geſchachs, das alle ſeelen erhalten zu land kamen.

Das Acht vnd zwentzigſt Capitel.

[Bl. CVII = T iij] VNnd da wyr entkamen, erfuren wyr, das die Inſula Melite hies, [2] Die leuttlin aber ertzeygten vns nicht geringe freuntſchafft, zundten eyn fewr an, vnd namen vns alle auff, vmb des regens, der vber vns komen war, vnd vmb der kelte willen, [3] Da aber Paulus eyn hauffen reyſer zu ſamen raffellt, vnd legt es auffs fewr, kam eyn otter von der hitze, vnd fur Paulo an ſeyne hand, [4] Da aber die leuttlin ſahen das thier an ſeyner hand hangen, ſprachen ſie vnternander, diſer menſch mus eyn morder ſeyn, wilchen die rache nicht leben leſt, ob er gleych dem meer entgangen iſt, [5] Er aber ſchlenckert das thier yns fewr, vnnd yhm widder fur nichts vbells, [6] Sie aber warteten, wenn er ſchwellen wurd oder todt nydder fallen, da ſie aber lange warteten, vnd ſahen, das yhm nichts vngehewrß widderfur, verwandten ſie ſich vnd ſprachen, Er were eyn Gott.

[7] An den ſelben orttern aber hatte der vbirſt ynn der Inſulen, mit namen Publios, eyn furwerck, der nam vns auff vnd herberget vns drey tag freuntlich, [8] Es geſchach aber, da der vater Publij am fiber vnnd an der rhure lag, zu dem gieng Paulus hyneyn, vnnd betet, vnd leget die hand auff yhn, vnnd machet yhn geſund, [9] Da das geſchach, kamen auch die andern ynn der Inſulen ertzu, die kranckheyt hatten, vnd lieſſen ſich geſund machen, [10] vnd

---

Apg. 27, 38 wyr *(beidemal)* 22^1—30^1] ſie 30^2< den weytzen 22^1–27^2] das getreide 30^1< *27, 40* huben auff den ſiegel bawm (ſegelbaum 27^2 *Kn*), gegen dem wind 22^1–27^2] richteten den ſegelbaum nach dem winde 30^1< *23, 42* er aus] eraus *nur* 46 *(Druckf.)*

aber alle zusamen im schiff, zwey hundert vnd sechs vnd siebenzig Seelen. 38 Vnd da sie sat wurden, erleichterten sie das schiff, vnd worffen das getreide in das Meer.

39 DA es aber tag ward, kandten sie das Land nicht. Eines Anfurts aber wurden sie gewar, der hatte ein vfer, da hin an wolten sie das schiff treiben, wo es müglich were. 40 Vnd da sie die ancker auffgehuben, liessen sie sich dem Meer, vnd lösseten die ruderband auff, vnd richteten den Segelbawm nach dem winde, vnd trachten nach dem vfer. 41 Vnd da wir furen an einen ort, der auff beiden seiten Meer hatte, sties sich das schiff an, vnd das fodderteil bleib feste stehen vnbeweglich, Aber das hinder teil zubrach, von der gewalt der wellen.

42 DJe Kriegsknechte aber hatten einen rat, die Gefangenen zu tödten, das nicht jemand, so eraus schwümme entflöhe. 43 Aber der Vnterheubtman wolte Paulum erhalten, vnd weret jrem furnemen, vnd hies die da schwimmen köndten, sich zu erst in das Meer lassen vnd entgehen an das land, 44 die andern aber, etliche auff den bretern, etliche auff dem, das vom schiffe war. Vnd also geschach es, das sie alle erhalten, zu lande kamen.

XXVIII.

VND **da wir auskamen, erfuren wir, das die Insulen Melite hies.** 2 Die Leutlin aber erzeigeten vns nicht geringe freundschafft, Zündeten ein fewr an, vnd namen vns alle auff, vmb des regens, der vber vns komen war, vnd vmb der kelte willen.

3 DA aber Paulus einen hauffen reiser zusamen raffelt, vnd legt es auffs fewr, kam ein Otter von der hitze, vnd fuhr Paulo an seine hand. 4 Da aber die Leutlin sahen, das thier an seiner hand hangen, sprachen sie vnternander, Dieser Mensch mus ein Mörder sein, welchen die rache nicht leben lesset, ob er gleich dem meer entgangen ist. 5 Er aber schlenckert das thier ins fewr, vnd jm widerfur nichts vbels. 6 Sie aber warteten, wenn er schwellen wurde oder tod nider fallen. Da sie aber lange warteten, vnd sahen, das jm nichts vngehewres widerfur, verwandten sie sich, vnd sprachen, Er were ein Gott.

7 AN denselbigen örtern aber hatte der Oberste in der Insulen, mit namen Publius. Publius, ein Furwerck, der nam vns auff, vnd herberget vns drey tage freundlich. 8 Es geschach aber, das der Vater Publij am Fieber vnd an der Rhure lag. Zu dem gieng Paulus hinein vnd betet, vnd leget die hand auff jn, vnd machet jn gesund. 9 Da das geschach, kamen auch die andern in der Insulen erzu, die Kranckheit hatten, vnd liessen sich gesund machen, 10 vnd

---

27, 43 rad 22^1—27^2] furnemen 30^1< *27, 44* alle seelen 22^1—27^2] sie alle 30^1< *vor 28, 1 in der Überschrift* zwentzig *Druckf.* 22^1 *28, 1* entkamen 22^1—27^2] auskamen 30^1< *28, 6* || verwandten] || verwunderten 37—39, **34—35** || *28, 8* da *(Druckf.?)* 22^1] das 22^2< ||

ſie thetten vns groſſe ehre, vnd da wyr aus zogen, luden ſie auff, was vns nod war.

[11]Nach dreyen monden aber ſchifften wyr aus ynn eynem ſchiff von Alexandria, wilchs ynn der Inſulen gewyntert hatte, vnnd hatte eyn panier der tzwilling, [12]Vnnd da wyr gen Syracuſa kamen, blieben wyr drey tage da, [13]vnd da wyr vmſchifften, kamen wyr gen Region, vnd nach eynem tage, da der Sudwind ſich erhub, kamen wyr des andern tags gen Puteolen, [14]da funden wyr brudere, vnd wurden von yhn gepeten, das wyr ſieben tage da blieben, vnnd alßo kamen wyr gen Rom, [15]Vnd von dannen, da die bruder von vns horeten, giengen ſie aus vns entgegen bis gen Appifer vnd Tretabern, Da die Paulus ſahe, danckt er Gott, vnd gewan eyne zuuorſicht, [16]Da wyr aber gen Rom kamen, vbirantworttet der vnterhewbtman die gefangnen dem vbirſten hewbtman, Aber Paulo ward erleubt fur ſich ſelber zu bleyben, mit eynem kriegs knecht, der ſeyn huttet,

(zwilling) Zwilling, die nu eyn geſtyrn am hymel heyſſen, wurden bey den heyden gehalten fur Gotter, die den ſchiffleutten gnedig weren, vnd hieſſen Caſtor vnd Pollux.

[17]Es geſchach aber nach dreyen tagen, das Paulus zu ſamen rieff die furnehmiſten der Juden, da die ſelben zu ſamen kamen, ſprach er zu yhn, yhr menner, lieben bruder, ich habe nichts gethan widder vnſer volck noch widder vetterliche ſitten, vnd byn doch gepunden aus Jeruſalem vbergeben ynn der Romer hende, [18]welche, da ſie mich verhort hatten, wollten ſie mich los geben, die weyll keyn vrſach des tods an myr war, [19]da aber die Juden da widder redten, wart ich genottiget, mich auff den keyſer zu beruffen, nicht als hette ich meyn volck etwas zuuerklagen, [20]Vmb der vrſach willen, hab ich euch gepeten, zuſehen, vnd antzuſprechen, denn vmb der hoffnung willen Iſraelis, byn ich mit diſer keten vmbgeben.

[21]Sie aber ſprachen zu yhm, wyr haben widder ſchrifft empfangen von Judea, deyner halben, noch keyn bruder iſt komen, der von dyr etwas arges verkundiget odder geſaget hab, [22]doch dunckt es vns der rede werd, das wyr von dyr horen, was du dauon helltiſt, denn von diſer ſecten iſt vns kund, das yhr wirt an allen enden widderſprochen, [23]Vnd da ſie yhm eynen tag beſtympten, kamen viel zu yhm ynn die herberge, wilchen er ausleget vnnd betzeugete das reych Gottis, vnnd vberredet ſie von Jheſu, aus dem geſetz Moſi vnd aus den Propheten, von frue morgen an bis an den abent, [24]vnnd ettlich fielen zu dem das er ſaget, ettlich aber glewbten nicht.

[25]Da ſie aber vnternander mißhellig waren, giengen ſie weg, als Paulus eyn wortt redet, Das woll der heylig geyſt geſagt hat durch den propheten Eſaian zu vnſern vetern [26]vnd geſprochen, Gang hyn zu diſem volck, vnd ſprich, Iſai. 6.

Apg. 28, 11 hatte *(2.) fehlt* **46** *(Druckf.)* *28, 14* || da blieben] dar blieben 22^2—25 || *28, 16* fur ſich ſelber zu bleyben 22^1—27^2] zu bleiben, wo er wolt 30^1< *28, 17* gepunden 22^1—27^2] gefangen 30^1< *28, 20* zuſehen, vnd antzuſprechen 22^1—27^2] das ich euch ſehen vnd anſprechen mochte (möchte *seit* 30^2) 30^1< *28, 21* von *(vor* Judea*)* 22^1—30^1] aus 30^2< *28, 22* dunckt es *bis* dauon helltiſt 22^1—40, **34—40**^{2}] wöllen wir von dir hören,

sie theten vns grosse Ehre, Vnd da wir auszogen, luden sie auff, was vns not war.

11 NAch dreien monden aber schifften wir aus in einem schiffe von Alexandria, welchs in der Insulen gewintert hatte, vnd hatte ein Panir der Zwilling. 12 Vnd da wir gen Syracusa kamen, blieben wir drey tage da. 13 Vnd da wir vmbschiffeten, kamen wir gen Region vnd, nach einem tag, da der Sudwind sich erhub, kamen wir des andern tages gen Puteolen, 14 Da funden wir Brůdere, vnd wurden von jnen gebeten, das wir sieben tage da blieben. Vnd also kamen wir gen Rom. 15 Vnd von dannen, da die Brůdere von vns höreten, giengen sie aus vns entgegen, bis gen Appifer vnd Tretabern. Da die Paulus sahe, dancket er Gott, vnd gewan eine zuuersicht. 16 Da wir aber gen Rom kamen, vberantwortet der Vnterheubtman die Gefangenen dem öbersten Heubtman. Aber Paulo ward erleubet zu bleiben, wo er wolt mit einem Kriegsknechte, der sein hůtet.

(Zwilling) Die nu ein Gestirn am Himel heissen, wurden bey den Heiden gehalten fur Götter die den Schiffleuten gnedig weren, vnd heissen Castor vnd Pollux.

17 ES geschach aber nach dreien tagen, das Paulus zusamen rieff die Fürnemesten der Jůden. Da dieselbigen zusamen kamen, sprach er zu jnen, Jr Menner, lieben Brůder, ich hab nichts gethan wider vnser Volck, noch wider veterliche Sitten, Vnd bin doch gefangen aus Jerusalem vbergeben in der Römer hende, 18 Welche, da sie mich verhöret hatten, wolten sie mich los geben, die weil keine vrsach des todes an mir war. 19 Da aber die Jůden da wider redeten, ward ich genötiget, mich auff den Keiser zu beruffen, nicht als hette ich mein Volck etwas zuuerklagen. 20 Vmb der vrsache willen, habe ich euch gebeten, das ich euch sehen vnd ansprechen möchte. Denn vmb der hoffnung willen Jsraelis bin ich mit dieser Ketten vmbgeben.

21 SJe aber sprachen zu jm, Wir haben weder schrifft empfangen aus Jůdea deinet halben, noch kein Bruder ist komen, der von dir etwas arges verkůndiget oder gesaget habe. 22 Doch wollen wir von dir hören, was du helltest, Denn von dieser Secten ist vns kund, das jr wird an allen enden widersprochen. 23 Vnd da sie jm einen tag bestimpten, kamen viel zu jm in die [Bl. 327] Herberge, welchen er ausleget vnd bezeuget das reich Gottes, vnd prediget jnen von Jhesu, aus dem Gesetze Mosi, vnd aus den Propheten, von frůe morgen an, bis an den abend. 24 Vnd etliche fielen zu dem, das er saget Etliche aber gleubten nicht.

25 DA sie aber vnternander mishellig waren, giengen sie weg, als Paulus ein wort redet, Das wol der heilige Geist gesagt hat, durch den propheten Jsaiam zu vnsern Vetern, 26 vnd gesprochen, Gehe hin zu diesem Volck,

---

was du helltest **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* 28, 23 vberredet sie 22^1–27^2] predigt jn 30^1< 28, 25 || mishellig *Druckf.* 25 || 28, 26 Gang 22^1 ^{2}] Gehe 24^1< ||

Gl. 28, 11 (zwilling) *usw.* 22^1<, *Var.:* hiessen *(vor* Castor) 22^1–25] heissen 26^1< |
gl. 28, 26: vgl. Jes. 6, 9 f. |

mit den oren werdet yhrs horen vnd nicht verſtehen, vnd mit den augen werdet yhrs ſehen, vnd nicht erkennen, [27] Denn das hertz diſes volcks iſt verſtockt, vnd ſie horen ſchwerlich mit yhren oren, vnd yhr augen haben ſie zuthan, auff das ſie nicht der mal eyns ſehen mit yhren augen, vnd horen mit yhren oren, vnd verſtendig werden ynn yhrem hertzen, vnd ſich bekeren, das ich ſie geſund mecht, [28] Szo ſey es euch kund gethan, das den heyden geſand iſt dis heyl Gottis, vnd ſie werdens horen, [29] Vnd da es die Juden horeten, vnd er ſolchs redet, giengen ſie hyn, vnd hatten eyne groſſe frage vnter yhn ſelbs.

[30] Paulus aber bleyb zwey iar, ynn ſeynem eygen gedinge, vnd nam auff alle die zu yhm eynkamen, [31] prediget das reych Gottis vnd lerete von dem herrn Jheſu mit aller freydickeyt vnuerpotten.

Finis.

Apg. 28, 26 || den *vor* oren *fehlt* 27^2 *(KnM)* || mit den augen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] den *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *28, 27* mit yhren oren *(1.)* 22^1—27^1 27^2 *(E)*] yhren *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< vnd yhr augen *bis* zuthan (zugethan *seit* 26^1) 22^1—27^2] vnd ſchlummern mit jren augen 30^1< mit yhren augen 22^1—27^1 || mit augen 27^2 || mit den augen 30^1< mit yhren oren *(2.)* 22^1—27^1] || mit oren 27^2 || mit den oren 30^1< ynn yhrem hertzen 22^1—27^1] im

vnd sprich, Mit den Ohren werdet jrs hören, vnd nicht verstehen, vnd mit augen werdet jrs sehen, vnd nicht erkennen. [27] Denn das hertz dieses Volcks
Jes. 6. ist verstocket, vnd sie hören schwerlich mit ohren, vnd schlummern mit jren augen, Auff das sie nicht der mal eines sehen mit den augen vnd hören mit den ohren, vnd verstendig werden im hertzen, vnd sich bekeren, das ich jnen hülffe. [28] So sey es euch kund gethan, das den Heiden gesand ist dis heil Gottes, vnd sie werdens hören. [29] Vnd da er solchs redet, giengen die Jüden hin, vnd hatten viel Fragens vnter jnen selbs.

[30] Paulus aber bleib zwey jar in seinem eigen Gedinge, vnd nam auff alle die zu jm einkamen, [31] prediget das reich Gottes, vnd lerete von dem HERRN Jhesu, mit aller freidigkeit vnuerbotten.

Ende der Apostel Geschichte.

---

hertzen 27^2< sie gesund mecht 22^1—27^2] jn hülffe 30^1< *28, 29* da es die Juden *bis* giengen sie hyn 22^1—27^1] da er solchs redet, giengen die Juden hin 27^2< eyne grosse frage 22^1—27^2] viel fragens 30^1< *Unterschrift (fehlt* 27^2 *[Kn])* Finis 22^1—25] Das Ende 26^1 27^2 *(E)* || Ende der Apostel Geschichte 26^2—27^1 27^2 *(M)* 30^1< *[hinter Bl.* CVII *folgt tn* 22^1 *ein leeres Blatt (=* T 4*)]*

Anmerkungen und Erläuterungen zum Neuen Teſtament 1522—1546.

Zu unserm Doppeltitel auf S. 1 vgl. Pietschs Bibliographie in U. A. Bibel 2. — Besondere Titelseiten zum Neuen Testament haben unter den Vollbibeln nur **34—39**, *sie fehlen* **41—46**. *Der Zusatz* Auffs new zugericht *steht im Titel nur der Vollbibeln* **41—46** *und der Sonderausgaben des N. T.* **44—46**.

Zu S. 1 noch: Luthers Vorspruch v. J. 1530 berührt sich nahe mit den gleichzeitigen Äußerungen im Sendbrief vom Dolmetschen, U. A. Bd. 30², 633, 19ff.; 639, 24ff.

Zu Luthers Vorrede im allgemeinen.

(Vgl. Bindseil 7, 423ff.)

Die Tatsache, daß Luthers Übersetzung überhaupt durch eine Vorrede eröffnet wird, ist geschichtlich vorgebildet schon in der Vulgata; Luther selbst weist auf Vorworte des Hieronymus zurück; vgl. oben S. 8, 5 mit U. A. Bd. 10¹ I, 8, 18. Auch Erasmus (nicht ebenso Gerbel im Nov. Test. Graece 1521) hat an den Anfang seiner griechisch-lateinischen Diglotte, die Luther vorlag, mehrere Vorreden und Vorbemerkungen gesetzt.[1] *Dazu sei mit Holl, Luther*[5] *S. 572f. (*[1] *S. 440f.) an folgendes erinnert: Die Voranstellung eines Prologs, einer Durchleuchtung der Grundgedanken einer Schrift, gehört zu den ältesten, bis auf Aristoteles zurückgehenden Errungenschaften einer kunstmäßigen Auslegung. — Dem entspricht Luthers Verfahren in seiner Bibelübersetzung, die ja zugleich Auslegung ist.*

Luthers Vorrede zum Neuen Testament 1522 ist eigenartig entworfen und nahe verwandt mit seiner eigenen etwa gleichzeitigen Vorrede zur Wartburgpostille Eyn kleyn vnterricht, was man ynn den Euangelijs suchen vnd gewartten soll *(U. A. Bd. 10¹ I, 8, 12ff.; Bd. 10¹ II, LXXIV). Die lateinische Übersetzung derselben (die wohl von J. Jonas gefertigt ist, vielleicht bereits 1523) haben wir bis einschließlich zum* Catalogus librorum Novi Testamenti *bereits in U. A. Bibel 5, 475—479 abgedruckt.*[2]

---

[1]) *In seiner 2. Ausgabe von 1518 (mit Nachworten des Druckers Froben* Nonis Febr. anno 1519 *und* Mense Martio 1519*) steht hinter dem Dedikationsbrief an den Papst v. J. 1516 eine* Paraclesis ad lectorem pium, *ferner* Ratio seu compendium verae theologiae, *eine* Apologia Erasmi, *dann* Capita argumentorum contra morosos, *Notizen über* Soloecismi interpretum, Indices locorum obscurorum, depravatorum, additorum, *Listen von Fehlern und Mißverständnissen der alten Ausleger, ferner der Text des Nicaenum, dann die Eusebianischen Canones zu den vier Evangelien,* Ordo seu numerus librorum Novi Testamenti *und daran anschließend die Lebensbeschreibungen der vier Evangelisten nach Hieronymus nebst Inhaltsangaben zu den Hauptabschnitten ihrer Bücher. Erst nach 120 bezifferten Folioseiten beginnt der Hauptteil des Werkes:* NOVVM TESTAMENTVM ꝛc. [2]) *Nestles Abdruck in U. A. Bibel 5 erweckt den Anschein, als ob diese ganze Übersetzung erst aus dem Jahre 1529 stammt. Nachweislich ist aber der Abschnitt, der Luthers Vorrede zum Römerbrief enthält, von Justus Jonas gefertigt, bereits im Jahre 1523 gedruckt als* Praefatio methodica totius scripturae

Auf den Text der Vorrede Luthers hat der erstmalige Zusammenschluß des Alten und Neuen Testaments in der ersten Vollbibel **34** *sichtlich eingewirkt. In* **34** *ist zunächst die Warnung vor Nachdruck, die auf dem Titelblatt der Sonderausgaben des N. T. seit* 30[1–2] *stand und als Eigenheit diesen Sonderausgaben auch weiterhin verblieb, gestrichen; ferner aber ist in Luthers Vorrede der Anfang und auch der ganze bedeutungsvolle Schluß* wilchs die rechten vnd Edliſten bucher des newen teſtaments ſind, *s. o. S. 10 (warum auch dieser?) getilgt. Schwerlich erfolgten diese Kürzungen infolge des Tadels durch Hieron. Emser, wiewohl Luther sich sonst geneigt zeigt, gelegentlich auch von seinen Gegnern zu lernen (s. o. Einleitung). Wenn die Sonderausgaben des N. T. noch bis* 1537 *trotz der in der Vollbibel seit* **34** *vorangegangenen Streichungen die Vorrede unverkürzt wiedergeben und erst seit* 39 *mit dem gekürzten Text der Vollbibel gleichförmig machen, so beruht dies wohl nur auf einer Unachtsamkeit der Druckerei und ist ein Anzeichen dafür, daß Luther selbst um die Sonderdrucke* 34—37 *sich nicht gekümmert hat. — Die sonstige Textgeschichte der Vorrede ist aus unserm Lesartenverzeichnis leicht abzulesen: Sprachliche Besserungen machen sich, wie durchweg im N. T., seit* 30[1] *bemerkbar. Die fortgesetzte Bibelrevision ferner, die seit* **36** *und* **41** *in Erscheinung trat, veranlaßte neue Formulierungen der zitierten Stellen des A. T.; auch eine bedeutsame, von Luthers eigener Hand vorbereitete sachliche Korrektur tritt seit* **41** *auf (Abwehr des Mißverstehens der Rechtfertigungslehre, vgl. oben S. 8 u. 9, 26 f.). Die Inhaltsangaben am äußeren Rande seit* 1539 *stammen wahrscheinlich vom Korrektor Rörer*[1] *und nicht von Luther; ihre geringfügigen Änderungen, Mehrungen oder Minderungen innerhalb von* **39—46** *und* 39—46 *lassen wir daher unberücksichtigt und begnügen uns mit ihrem Abdruck nach dem Text* **46**; *sie haben höchstens beiläufigen kritischen Wert für die Veranschaulichung der ohnehin schon klaren Abhängigkeitsverhältnisse der späteren Ausgaben.*

Einzelheiten zur Vorrede.

S. 2, 4: wilde = *unbegründete.*

S. 2, 12 f. vier Euangelia: *Im Blick auf die vier Lebewesen (Mensch, Löwe, Stier, Adler) des Cherubs (Hes. 1, 5 f. 10 f.; Offenb. 4, 6 ff.) wurde schon in alter Zeit die Vierzahl der Evangelien begründet, z. B. im Prologus des Hieronymus zum Matthaeus-Kommentar, wiederholt in seinem* Prologus in quattuor euangelistas (ad Eusebium) — *vgl. Biblia 1509 Bl. 278 —, ähnlich in seiner* Epistola 53. ad Paulinum *[zitiert von Karlstadt im* libellus de canonicis scripturis 1520 *(abgedruckt*

---

in Epistolam Pauli ad Romanos e vernacula Martini Lutheri in latinum versa per Iustum Ionam *(vgl. z. B. Kawerau, Der Briefwechsel des J. Jonas, 11, S. XXIII). Es gibt verschiedene Ausgaben davon. Die Annahme liegt nahe, daß Jonas damals von Luthers Vorreden zum N. T. 1522 nicht bloß die den Römerbrief betreffende übersetzt hat. — Nestles Angaben in PRE.*[3] *Bd. 3 S. 44, Z. 17 ff. u. S. 50, Z. 42 ff. reichen zur Feststellung nicht aus.*

[1]) *Oder von Cruciger? Der bekannte Korrektor der Lufftschen Druckerei Christoph Walther behauptet in einer Streitschrift 1563:* Creutziger *sei* der erſt öberſter Corrector der Biblien vnd ander Bücher Lutheri geweſen. *Besonders werden hier seine Bemühungen um die deutsche Orthographie gerühmt. Zu Crucigers sonstigem Anteil vgl. Mathesius, Lutherpredigten, bei Loesche S. 316, 9. 22, auch Schott, S. 69. 88. 93 f. und C. R. 7, Sp. 223; 11, Sp. 834 ff.; U. A. Bd. 48, 702, 20; Bibel 3, XLV; Bd. 4, XXXI Anm. 4 u. S. 252 zu Z. 6; Enders Bd. 13, S. 227, 42—45. Die Hauptlast trug doch Rörer, der sich (zuerst wohl 1541 vgl. Pietsch' Bibliographie Nr. *69, S. 639, dazu aber schon Nr. *68 S. 635) als* der Bibel Corrector *zu unterzeichnen pflegt. Vgl. noch Enders 13, 104 ff. und ThStKr. 1914 S. 177 Anm. 1 u. S. 195 f. Anm. 1. (Im Jahre 1559 lobt Walther die Bemühungen Rörers, jedoch mit dem Zusatz:* aber es hatte doch weder Hände noch Füße ohne D. creutzigers Hülfe.)

bei Credner, Zur Gesch. des Kanons, S. 392)]; desgleichen auch bei Nikolaus von Lyra im Eingang des Prooemium zu den Evangelien in der Biblia cum glossa ordinaria.

Zu S. 2, 12ff. vgl. ferner U. A. Bd. 10[1] *1, 9, 6* (nur eyn Euangelium), *S. 17, 8* (eygentlich nitt ſchrifft, ſzondern mundlich wort), *dazu die Bemerkungen in Bd. 10*[1] *II, LXXIV.*

S. 2, 14ff. teyllen, ynn legales, hiſtoriales *usw. In der von Froben zu Basel 1509 gedruckten Vulgata steht auf Bl.* A 3: (tertia) Impressoris ac bibliopolae ad lectorem instructio *und darin, vielleicht auf Grund älterer Überlieferungen, folgende Einteilung der Bücher der Bibel:*

Vetus testamentum distinguitur in libros { Legales / Historiales / Sapientiales / Prophetales

und auf der folgenden Seite:

Novum testamentum ut vetus iam divisum est in libros { Legales / Historiales / Sapientiales / Prophetales

Luther hat wahrscheinlich ein Exemplar dieser Ausgabe der lateinischen Bibel als Handexemplar benutzt (vgl. auch U. A. Bibel 5, X. XVIIff.).

S. 2, 16ff. gleych wie das allte teſtament *usw.: Ganz ähnlich formuliert Luther ein Jahr später denselben Gedanken in der Vorrede zum ersten Teil des Alt. Test. 1523, vgl. Erl. 63, 8f.*

S. 2, 19 Euangelion] Euangelium. *Nach O. Brenners Beobachtungen ist zum Ersatz der griechischen durch lateinische Endungen eine allgemeine Anordnung Luthers i. J. 1540 für seine Druckschriften überhaupt anzunehmen. Vgl. NkZ. 29, 544f.; auch Hopf S. 226.*

S. 2, 24: geſchrey = *Verkündigung.*

S. 4, 14f.: benandten = *gesetzlich bestimmten.*

S. 4, 16: beſcheyden = *angeordnet.*

S. 4, 29: anꝛihen = *anführen.*

Zu S. 8, 5: ettlich vorrhede auch Sanct Hieronymi. *Hieronymus schrieb in der Vulgata vor jedem der vier Evangelien eine besondere Vorrede. Luther vermied solche Vereinzelung; s. o. zu S. 2, 12ff.*

S. 8, 6: eygentlich = *ausdrücklich.*

S. 10, 1: zur letze = *zum Abschied.*

Zu S. 10, 1: Lesart (unterm Text) muß im Anfang lauten: 1 zur letze 22[1] 26[1–2].

S. 10, 6—34: Zur Tragweite dieses ganzen Schlußabschnittes vgl. Köstlin[5] *1, 566f.; Holl, Luther*[5] *S. 561ff. Speziell zur* ſtroern Epiſtel*: W. Walther, Luthers deutsche Bibel (1917) S. 64—66; derselbe in ThStKrit. 1893, 595ff.; Grisar, Luther 3, 433 Anm. 3; ferner U. A. Bd. 2, 425, 10ff.; Bd. 6, 568, 9ff.; Bibel 4, 497f.; Tischr. 6, Register s. v. Jakobusbrief; Kawerau in Luthardts Ztschr. f. kirchl. Wissensch. 1889, 369f. H. Barge, Karlstadt I, 197ff. (Holl, Luther*[5]*, S. 566*[1]*). — Vielleicht hat das übertriebene Lob, das Karlstadt dem Jakobusbrief gewidmet hatte, Luther zu seinem scharfen Ausdruck gereizt.*

S. 10, 15: gemeyn mechte = *zum Gemeingut erhöbe.*

S. 10, 25: zartte = *feine (vgl. die Umschreibung des Satzes in der lateinischen Übersetzung in Bibel 5, 479, 9f.).*

S. 12f. im Register: zu den] an die *usw. Diese stilistische Korrektur ist wohl von Luther allgemein angeordnet (oder wahlfrei gelassen?), aber sie ist hier und im folgenden nicht immer beachtet, sondern nur allmählich und ungleichmäßig seit* 22^2 *durchgeführt. (Vgl. Weber I, 414f. und unsre Lesarten). Das alte* Zu den *steht z. B. noch in den späteren Drucken im Text der Vorrede zum Hebräerbrief bis* 40 *und* 43^2, *erst seit* 44 *und* 45 *liest man* An die Ebr. *Anderseits hat bereits* 22^1 *statt* zu] an *in den Personalbriefen und einmal auch am Anfang der Übersetzung:* An die Ebreer *(noch nicht in der Überschrift über der Vorrede ebendaselbst). Ungleichmäßigkeit findet sich auch in den von uns nicht weiter berücksichtigten Kolumnenüberschriften der Ausgaben.*

Einzelnes zum Matthäusevangelium.

Vorbemerkung.

Wo wir im folgenden ohne Angabe des Standorts griechische und lateinische Sätze oder Worte (als Luthers Vorlagen, s. o. Einleitung) anführen, sind diese stets aus dem griechischen Text der 2. Ausgabe des Erasmus von 1519 (s. o.) mit dem, von einzelnen besonders hervorgehobenen Stellen abgesehen, Gerbels Nov. Test. Graece 1521 übereinstimmt, entnommen, anderseits aus der Vulgata vom Jahre 1509 (s. o. S. 537 [2, 14ff.]) oder aus dem Vulgatatext der Biblia cum glossa ordinaria vom Jahre 1485 (einzelne Abweichungen werden als solche vermerkt). Unsere gelegentlichen weiteren Notizen über andere vermutete Vorlagen Luthers (Erasmus 1. Ausgabe von 1516 und Nov. Test. Graecum Venetiis in aedibus Aldi & Andreae Soceri vom Jahre 1518) entnahmen wir meist dem Hauptwerk Bindseils und dem älteren, noch heute wertvollen Büchlein des Hamburger Pastors Joh. Georg Palm, De codicibus Vet. et N. T. (quibus B. Lutherus ..... usus est), (Hamburg 1735). Die Vetus Italica sahen wir gelegentlich ein nach der bei Bindseil VI S. XLVII angeführten Ausgabe des Benediktiners P. Sabatier, Tomus III (1743) — Erasmi Annotationes in Nov. Test. lagen uns in der vermehrten Ausgabe vom Jahre 1519 vor. — Die Zitate aus Krafft bedeuten dessen Bonner Universitätsschrift vom Jahre 1883: Über die Deutsche Bibel vor Luther und dessen Verdienste um die Bibelübersetzung. Die Titel der sonst zitierten Werke sind oben in der Einleitung erläutert.

S. 14ff. Bindseils Bezeichnungen Cap. I., Cap. II. *usw. sind stets ungenau; das Richtige hat schon Pietsch' Bibliographie. Nur in den Kolumnenüberschriften der späteren Ausgaben* 44—46, 45—46 *findet sich* C. I., C. II. *usw.*

Matth. 1, 1: (Liber generationis) *vgl. U. A. Bd.* 30^2, *633, 35; Bd. 38, 448, 26ff. 449, 18f.*

Matth. 1, 2 geporn = *gezeugt (umgekehrt: 1. Tim. 2, 15; 5, 14); vgl. Apg. 7, 8. 29.*

Matth. 1, 2ff. τὸν Ἰσαάκ usw. Genau seiner griech. Vorlage entsprechend, gibt Luther anfänglich den Artikel vor den Personennamen wieder.

Gl. Matth. 1, 4 und 7: zur Sache (Verſchiedenheit der Geſchlechtsregiſter) *vgl. U. A. Bd. 38, 449, 40f.; Bd. 53, 610ff. 623ff.*

Matth. 1, 11f.: die gefenckniß. *Übersicht über die Hauptwörter mit abweichendem Genus bei Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers II (1914) S. 82ff., auch bei Frommann, Vorschläge zur Revision, zweites Heft, sprachlicher Teil (Halle 1862).*

Matth. 1, 18 vertrawet = *verlobt.*

Matth. 1, 19 frum = *rechtschaffen (vgl. 9, 13. Gl. 1, 19).*

Matth. 1, 19 und Gl. 1, 25: vgl. U. A. Tischr. 4 Nr. 4435; rugen = *anklagen, vgl. Gl. 1, 19.*

Matth. 1, 20 usw. Zu der Schreibung HERR, HErr, Herr *vgl. Christoffel Walther,* Vom vnterſcheid der Biblien vnd anderer deß Ehrw. v. ſel. H. Doct. M. Lutheri Bücher, ſo zu Witt. v. a. and. enden gedruckt worden (Witt. 1563) Bl. $A\,iij^a$—$A\,4^b$: (Wer . . .

dergleichen wörter vnterſcheid nicht weis, dem iſt gewislich die Biblia .... ſehr dunckel vnd vngewis zuuerſtehen): HERR = *Iehovah, die göttliche Majestät;* Herr = *Adonai, Elohim etc., wodurch aber nicht allein Gott, sondern auch Engel und Menschen bezeichnet werden;* Herr *insgemein = Herr, Hausherr, wie Diener oder Untertanen sprechen. Beispiele: Ps. 110, 1:* HERR *und* Herr*; Jer. 23, 5f.:* HERR — HERR*; 1. Mose 24, 12:* HERR — Herr. — *Dazu Luther selbst schon in der Vorrede zum A. T. 1523 (Erl. 63, 23). In der Predigt über Ps. 110, 1 vom 8. Mai 1535 (U. A. Bd. 41, 82f.) sind nur zweierlei Worte unterschieden:* HERR *(Jehovah) und* Herr *oder* Herr *(Adon.). Vgl. auch* Von den letzten Worten Davids 1543 *(U. A. Bd. 54, 47, 5f.). — In den Lesarten des N. T. (s. o. zu Matth. 1, 20 u. Matth. 22, 44) ist die Dreiteilung nicht durchgeführt; deutlich ist nur* HERR*, aber es kann auch* Herr *und* Herr *(anfangs* 22^1—26^1 *auch* her*) schon die göttliche Majestät bedeuten.*

Matth. 2, 1—12: vgl. U. A. Bd. $10^{1\text{I}}$*, 555, 18—557, 3 (Wartburgpostille 1522).*

gl. Matth. 2, 23: neben Nazaraeus (Nasiraeus, sanctus, consecratus) *denken schon Hieronymus und Lyra an* Nezer *(Jes. 11, 1), ebenso Erasmus in Annotat. S. 16.*

Matth. 3, 2 (u. 4, 17; anders 11, 20): Beſſert euch *usw. vgl. Köstlin* ^{5} *1, 460f.; Hopf S. 22; U. A. Bd. 1, 525, 26f. Krafft a. a. O. (aus der mittelalterl. Bibel) S. 18.*

Matth. 3, 3 (Joh. 1, 13): Predigers*, vgl. Hopf S. 106f.*

Gl. bei Matth. 3, 4: Hieron*y.* ſchreybt*, doch nicht im Matthäuskommentar; aber Lyra in der Biblia cum glossa ordinaria und ausführlicher Erasmus (Annotat. S. 17) äußern sich so.*

Matth. 3, 12: Luther = Vulgata (in horreum suum)*, Er. u. Gerb. lesen nur εἰς τὴν ἀποθήκην; vgl. Palm S. 57. 58.*

Matth. 3, 15: zu jm *ist auf Grund von HE 40 erstmalig* 45 *richtig ergänzt (Griechisch: πρὸς αὐτόν, Vulgata:* ei*).*

Matth. 4, 24: + alle *(2.), vgl. Palm S. 58;* alle *ist affektvolle Beifügung Luthers.*

Gl. bei Matth. 5, 1: Hier und bei den folgenden Glossen zu Matth. 5 ist Luthers spätere Auslegung der Bergpredigt zu vergleichen, in U. A. Bd. 32, 301, 4ff. 382, 5ff. 374, 19ff. 394, 16ff. 402, 12ff. u. ö.

Matth. 5, 4—5: Luther folgt dem griechischen Text (Er., Gerb.), während die Vulgata (und ebenso U. A. Bibel 5, 484, 14) die zweite und dritte Seligpreisung vertauscht. Erasmus hat in den Annotat. S. 22 darauf aufmerksam gemacht: In Graecis codicibus prius est 'qui lugent', postea 'Beati mites'.

Matth. 5, 15: denn *= alsdann.*

Matth. 5, 18: tittle*,* Tůtel *= Tüpfelchen.*

Matth. 5, 21—27: vgl. mittelalterl. Bibel bei Krafft a. a. O. S. 14.

Matth. 5, 22: Racha*. Das Fremdwort ist beibehalten. Vgl. Erasmus, Annotat. S. 23:* Apud Hebraeos contumeliae vox est .... In psalmo quarto exponitur ריק per vanitatem *usw.*

Matth. 5, 22: Im Griechischen (Er., Gerb.) steht noch (als Abschwächung des verbotenen Zürnens) εἰκῇ, temere, sine causa*. Luther übersetzt* εἰκῇ *nicht und folgt darin der Vulgata, vielleicht schon durch Erasmus gewarnt, der in seiner Diglotte* temere *in Petit drucken läßt und in den Annotat. S. 23 anführt: das Wort fehle in den besseren griechischen Handschriften, wie schon Hieronymus bezeuge; vgl. Palm S. 57.*

Gl. 5, 25: verſůnen *= sich mit dem anderen aussöhnen, Vergebung erbitten.*

Matth. 5, 26: heller*. Zur Bezeichnung der Münzen s. H. Volz in U. A. Bd. 54, 499—501.*

Matth. 5, 29: ergern *= zum Ärgen verleiten.*

Matth. 5, 34: allerding *= durchaus.*

Matth. 5, 46: griech. (Er., Gerb.) ἔχετε, *Vulgata:* habebitis. *Luther = Vulgata; vgl. Palm S. 57.*

Gl. 5, 47: beſtanden = *gepachtet.*

Matth. 6, 1: Luther folgt nicht der besseren Lesart iustitiam, *die im Kommentar des Hieronymus und in der Vulgata steht, sondern dem griech. Text (Er., Gerb.);* ἐλεημοσύνην. *Erasmus erwähnt in Annotat. S. 26* iustitiam *aus Hieronymus und Augustinus.*

Matth. 6, 4: Palm S. 59; bei Gerbel fehlt dyrs *(σοι).*

Matth. 6, 6: Luther = Vulgata (clauso ostio, *ohne* tuo). *Griech. (Er., Gerb.):* θύραν σου; *von Erasmus in Annotat. S. 27 vermerkt; vgl. Palm S. 57.*

Matth. 6, 9ff. Zum Wortlaut des Vaterunser s. U. A. Bd. 30¹, 131. 198ff. 369ff.; Köstlin⁵ 2, 59f.; Hopf S. 158; Roethe im Jahrb. der Lutherges. 1923, 10. 13; derselbe, Deutsche Reden (1927) S. 190f. u. 193. Die 7 Bitten bei Matth. sind in Luthers Vorlagen (Er., Gerb., Vulg.) wesentlich gleichförmig, doch das Amen *steht in der Vulgata schon nach der 7. Bitte.*

Matth. 6, 13: die Doxologie, die in der Vulgata u. kirchl. Überlieferung fehlt, übersetzt Luther hier, weil sie in seiner griech. Textvorlage (Er., Gerb.) stand; s. U. A. Bd. 30¹, 378f. Erasmus selbst freilich hatte sie in den Annotat. S. 29 als verdächtig bezeichnet und in seiner latein. Übersetzung den Satz quia tuum est regnum & potentia & gloria in saecula saeculorum *in Petit drucken lassen (s. u. zu Luk. 11). Anders verhält es sich in der Parallele Luk. 11, wo die Doxologie schon in den griechischen Texten fehlte.*

Matth. 6, 22: eynfeltig = *ohne Falsch.*

Matth. 6, 23: ſchalck = *arglistig, Bösewicht (aus der mittelalterlichen Bibel s. Risch S. 81 Anm. 4).*

Matth. 6, 28: nehen *(νήθω) vgl. Kawerau in der Beilage zum Furche-Neudruck der Septemberbibel (1922) S. 16, auch Krafft a. a. O. S. 18 (aus der mittelalterl. Bibel).*

Matth. 7, 1: Luther folgt dem griechischen Grundtext (Er., Gerbel) und nicht der Vulgata, die den von Erasmus, Annotat. S. 32 beanstandeten Zusatz Nolite condemnare et non condemnabimini *hat. Vgl. noch Hopf S. 159f.*

Matth. 7, 3: ſpreyſſen = *Splitter.*

Matth. 7, 4: Luther verbessert hier seit 34 *seine erste freie Übersetzung* (auß dem auge) *durch eine wörtlichere* (deynem) *nach dem Griech.* (σοῦ) *und Vulg.* (tuo).

Matth. 7, 12: seit 27² *tilgt Luther sein rhetorisches Einschaltungswort* auch *und übersetzt wörtlicher nach der griech. und latein. Vorlage.*

Matth. 7, 18. 19: frucht *ist wohl schon von Anfang an als Plural gemeint.*

Matth. 7, 27: seit 30¹ *ist die wörtlichere Übersetzung (Vulg. = griech.) durch eine freiere ersetzt, ähnlich 8, 12.*

Gl. 8, 4: zeug = *Zeuge.*

Gl. 8, 14: vgl. febris.

Matth. 8, 20: die Auslassung des vnd *seit* 22², *nicht durch die griech. oder latein. Vorlage begründet, ist nur eine stilistische Änderung oder ein Versehen.*

Matth. 9, 5: das erste ? ist gleichwertig einem Kolon, vgl. Bindseil zu Matth. 25, 20; 27, 6.

Matth. 9, 13: εἰς μετάνοιαν *nur im Griech., ist in der Vulgata übergangen (s. Erasmus, Annot. S. 36). Luther folgt der griech. Vorlage; vgl. Palm S. 88.*

Matth. 9, 16: die erste Übersetzung, wohl von der Vulgata abhängig, ist seit 30¹ *nach dem Griechischen korrigiert.*

Matth. 9, 17: der anfangs fehlende kleine Satz vnd die ſchleuche komen vmb *[er steht im griech. und latein. Text] ist wohl nur aus Versehen ausgelassen und wird* 30¹ *eingefügt.*

Matth. 9, 18. 19: zwei Berichtigungen seit 27²: „vnd ſeine Jünger" *(= griech. und lat. Text) versehentlich ausgelassen, wird eingeschaltet. Dagegen* zu yhm *(V. 18), das im Griech. und Latein. fehlt, wird gestrichen.*

Matth. 9, 27: Jheſus *(= griech. und latein.), genauer so seit* 30¹.

Matth. 10, 5: ſtraſſen *kann Singular oder Plural bedeuten. Latein.:* in via, *griech.: εἰς ὁδούς.*

Matth. 10, 21: yhre *vor* Eltern *(fehlt im Griech. und Latein.) ist verdeutlichende Zugabe des Übersetzers seit* 26¹.

Matth. 10, 24: τὸν διδάσκαλον — τὸν κύριον αὐτοῦ, magistrum — dominum suum. *Freie Verwendung des Pronom. possess. bei Luther.*

Matth. 10, 25: Beelzebub. *Luther so = Vulgata; die griech. Vorlage hat βεελζεβούλ; vgl. Palm S. 57.*

Matth. 10, 29: pfennig. *Zur Benennung der Münzen vgl. Volz in U. A. Bd. 54, 499.*

Matth. 10, 32 und 33: τοῦ ἐν οὐρανοῖς, qui in caelis est. *Stilistische Kürzung der Übersetzung seit* 30¹.

Matth. 10, 35: ſchnur = *Schwiegertochter.*
ſchwiger = *Schwiegermutter.*

Matth. 10, 37: in den Vorlagen beidemal oder *(ἤ,* aut*), in der Übersetzung genau ebenso erst* 46.

Matth. 10, 42: uni ex minimis istis, *ἕνα τῶν μικρῶν τούτων. Luther = Vulgata, vgl. auch Palm S. 57.*

Matth. 11, 2—10: vgl. U. A. Bd. 10¹ II, 147, 17—148, 8 (Adventspostille 1522).

Matth. 11, 4: zum getilgten Vnd *s. o. zu 8, 20.*

Matth. 11, 7: weben = *sich hin und her bewegen.*

Gl. 11, 11: Dieselbe Deutung auf Christus auch bei Erasmus, Annotat. S. 41: Ait enim de se: 'sed qui minor est in regno coelorum, major est illo'.

Matth. 11, 19: vnd *(3.) schon seit* 22² *gestrichen, es fehlte auch im Griech. und in der Vulgata.*

Matth. 11, 23: ἕως τοῦ οὐρανοῦ, deutlichere Übersetzung (mit Artikel) seit 24¹.

Matth. 11, 25: ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπεν, In illo tempore respondens Iesus dixit. *Die anfänglich freiere Wiedergabe vertauscht Luther seit* 27² *mit einer wörtlicheren.*

Matth. 12, 10: thar, *von* türren = *wagen, sich getrauen, dürfen.*

Matth. 12, 10: freiere Übersetzung derselben Vorlagen (ἵνα κατηγορήσωσιν αὐτοῦ, ut accusarent eum*) seit* 22².

Matth. 12, 31: + den menſchen *(2.) (= αὐτοῖς, in der Vulgata übergangen). Luther läßt es anfänglich unübersetzt (auf Grund der Vulgata? oder weil er es im Deutschen für überflüssig hielt), seit* 27² *übersetzt er wörtlicher nach dem Griechischen.*

Zweite Gl. 12, 32: Das Fragezeichen nach alſo *bedeutet ein Kolon; vgl. Bindseil zu Matth. 25, 20; 27, 6, s. o. zu 9, 5.*

Matth. 12, 34ᵇ: vgl. Sendbrief vom Dolmetschen, U. A. Bd. 30², 637, 23 f.; 640, 35 ff.

Matth. 12, 35: + deß hertzen *(= τῆς καρδίας, fehlt in der Vulgata), von Luther erst seit* 27² *mitübersetzt.*

Matth. 12, 39: + zu jnen *(= αὐτοῖς,* illis*), von Luther anfangs übersehen oder, als im Deutschen überflüssig, ausgelassen, ist erst seit* 27² *nachgetragen.*

Matth. 12, 43: vnd ſucht: *seit* 22² *stilistische Glättung derselben Vorlagen (ζητοῦν,* quaerens.*)*

Matth. 12, 45: seit 22² *gewandtere Übersetzung der gleichen Vorlagen (γίνεται τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου χείρονα τῶν πρώτων,* fiunt novissima hominis illius peiora prioribus*).*

Matth. 13, 3: ἐξῆλθεν ὁ σπείρων τοῦ σπείρειν, exiit qui seminat seminare semen suum. *Luthers Übersetzung folgt zuerst der Vulgata, seit* 30² *aber dem Griechischen (kürzend).*

Gl. 13, 12: ergert = *macht schlechter, ärger; Gegensatz:* beſſert.

Matth. 13, 28: + zu jn (= αὐτοῖς, illis), *auf Grund der von Anfang an vorliegenden Texte nachgebracht erst seit* 27², *s. o. zu 12, 39 u. ö.*

Matth. 13, 34: ἐν παραβολαῖς, in parabolis, *also Pluralformen.*

Matth. 13, 36. 37: Jheſus *fehlt in beiden Versen der Vulgata* (venit — qui ait); *bei Erasmus und Gerbel steht* Ἰησοῦς *im 36., fehlt aber im 37. Verse; in der Vetus Italica steht Iesus nur im 37. Vers.*

Matth. 13, 54: Vorlagen: αἱ δυνάμεις, virtutes.

Matth. 13, 57: εἰ μὴ ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ καὶ ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ, nisi in patria sua et in domo sua. *Luther übersetzt seit* 41 *wörtlicher.*

Matth. 14, 2: αἱ δυνάμεις ἐνεργοῦσιν ἐν αὐτῷ, virtutes operantur in eo.

Matth. 14, 9: ἐκέλευσε δοθῆναι αὐτῇ, iussit dari; *seit* 27² *der griechische Text* (αὐτῇ) *wörtlicher wiedergegeben.*

Matth. 14, 19: Luther glättet seit 27² *und* 30¹ *seine Übersetzung derselben Texte.*

Matth. 14, 26: ſpugniß = *Trugbild, Gespenst.*

Matth. 14, 31: + bald (= *alsbald,* εὐθέως, continuo) *erst seit* 27² *mitübersetzt.*

Matth. 14, 31: ſeyne *war verdeutlichende Zutat des Übersetzers, seit* 27² *gestrichen.*

Matth. 14, 31: ἐδίστασας, dubitasti; *also das Praeteritum war die richtige Übersetzung.*

Matth. 14, 35: πάντας, omnes, *seit* 22² = allerley, *ähnlich öfter.*

Matth. 15, 2: πρεσβυτέρων, seniorum.

Matth. 15, 2ff.: auff ſetze = *auferlegte Satzungen (vgl. Mark. 7, 3ff. 13).*

Matth. 15, 5f.: ὃς ἂν εἴπῃ τῷ πατρὶ ἢ τῇ μητρί· δῶρον ὃ ἐὰν ἐξ ἐμοῦ ὠφεληθῇς, καὶ οὐ μὴ τιμήσει *usw.*, Quicunque dixerit patri vel matri, Munus quodcunque est ex me tibi proderit: et non honorificabit. *Verschiedenartige Umschreibung des schwierigen (vgl. Erasmus Annotat. S. 53) Satzes, seit* 30¹ *und* 41 *neu geformt.*

Gl. (15, 5) 2: quod semel est Deo dicatum, — *aus dem jus canonicum. Vgl. im 2. Teil des Decretum Gratiani, Causa XII, quaestio II, cap. 3:* quidquid semel fuerit consecratum, sanctum sanctorum Domino erit, et ad ius pertinebit sacerdotum *usw.*

Matth. 15, 14: ὁδηγοί εἰσι, τυφλοὶ τυφλῶν, caeci sunt et duces caecorum, *seit* 30¹ *schließt die Übersetzung sich enger an den Vulgatatext an.*

Matth. 15, 22: κακῶς δαιμονίζεται, male a daemonio vexatur; *die Übersetzung ist seit* 30¹ *enger an die Vulgata angeschlossen, vgl. Krafft a. a. O. S. 18.*

Matth. 16, 13: τίνα με λέγουσι, quem dicunt. *Palm S. 57 findet in Luthers Übersetzung einen engeren Anschluß an die Vulgata.*

Matth. 16, 18: Luther vermeidet das Wort Kirche, *vgl. U. A. Bd.* 30¹, *189, 11f.; dazu aber Bd. 35, 464, 6; Köstlin* ⁵ *I, S. 461; Hopf S. 163f.*

Matth. 16, 20: Ἰησοῦς ὁ Χριστός, Iesus Christus. *Luther übersetzt wörtlicher seit* 30¹ *nach dem Griechischen.*

Matth. 17, 2: ὡς τὸ φῶς, sicut nix. *Luther übersetzt nach dem Griechischen, nicht aber nach der Vulgata, was Emser (1524) tadelte (vgl. Mark. 9, 2).*

Matth. 17, 4: καλόν ἐστιν ἡμᾶς ὧδε εἶναι, bonum est nos hic esse. *Die wörtliche Übersetzung vorübergehend nur* 27².

ποιήσωμεν ὧδε τρεῖς, faciamus hic tria. *Luther läßt seit* 26¹ hie *aus, wohl nur versehentlich.*

Matth. 17, 11 (ebenso V. 13): + zu jn (= αὐτοῖς, illis) *wird erst nachträglich seit* 27² *mit übersetzt, s. o. zu 12, 39; 13, 28 u. ö.*

Matth. 17, 20: ὁ δὲ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτοῖς, Dixit illis Iesus. *Verdeutlichend schaltet Luther von Anfang an* antwortet vnd *ein (im Rückblick auf V. 17?). Das anfangs ausgelassene* zu jnen *trägt er seit* 27² *nach (s. o. zu V. 11).*

Gl. 17, 27b: zu 'Stater' *vgl. U. A. Bd. 54, 499.*

Matth. 17, 27: ἐκεῖνον λαβὼν δὸς αὐτοῖς, illum sumens da eis. *Wahrscheinlich bedeutet Luthers* jnen = jn *hier nur das Akkusativobjekt, das Dativobjekt* (ihnen) *aber läßt Luther, um den Gleichklang zu vermeiden, als entbehrliche Verdeutlichung fort.*

Matth. 18, 10: + im Hymel *(= ἐν οὐρανοῖς,* in coelis*), erst seit* 27² *mitübersetzt (s. o. zu V. 20, 11); vielleicht war das Attribut anfangs übersehen oder wegen seiner Wiederholung im selben Vers als entbehrlich ausgelassen.*

Matth. 18, 21: ποσάκις ἁμαρτήσει εἰς ἐμὲ ὁ ἀδελφός μου καὶ ἀφήσω αὐτῷ, quoties peccabit in me frater meus et dimittam ei. *Bei der Verdeutschung des fremdsprachlichen Satzbaues war anfangs ein bedeutsames Satzglied* (+ der an mir ſündiget) *verlorengegangen, das trägt Luther seit* 27² *nach.*

Matth. 18, 24: + hym, *seit* 24¹ *wörtlicher, so gemäß der Vulgata* (qui debebat ei milia talenta), *griechisch: εἷς ὀφειλέτης μυρίων ταλάντων.*
zu pfund *vgl. U. A. Bd. 54, 499f.*

Matth. 18, 26: yhn, *in den Vorlagen begründet, ist nur vorübergehend und wohl versehentlich ausgelassen.*

Matth. 18, 29: alles *(= πάντα,* omnia*) vorübergehend und wohl versehentlich ausgelassen; doch kennt Sabatier (S. 108) alte Codices ohne πάντα.*

Matth. 18, 35: + ewrem *(ἀπὸ τῶν καρδιῶν ὑμῶν,* de cordibus vestris*), seit* 27² *wörtlichere Übersetzung.*

Matth. 18, 35: Die kritisch verdächtigen Schlußworte τὰ παραπτώματα αὐτῶν (vgl. Erasmus, Annotat. S. 61) übersetzt Luther, weil er sie im griech. Text des Erasmus fand. Das Entsprechende fehlt in der Vulgata, und Emser (1524) rügt die Abweichung Luthers von dem „bewerten text".

Matth. 19, 4: + zu yhn *(= αὐτοῖς,* eis*), wörtlich so erst seit* 27² *mitübersetzt, s. o. zu 17, 11. In der Vetus Ital. fehlt* eis.

Matth. 19, 12: Diglotterie in der Ausgabe 30² Bl. D iij[a]: Vnd ſind etliche verſchnitten, die von menſchen verſchnitten ſind, Vnd ſind etliche verſchnitten */Kustos* die/ [Bl. D 3b] die von menſchen verſchnitten ſind, Vnd etliche ſind verſchnitten, die ſich ſelbſt *usw.*

Matth. 19, 17: nur der einige *(οὐδεὶς ἀγαθὸς, εἰ μὴ εἷς ὁ θεός, Vulgata:* Unus est bonus, *[Komma fehlt öfter]* deus*). Luther tilgt hier seit* 30¹ *das emphatische Einschaltwort* nur *als entbehrlich, anders das* solum *bei Röm. 3, 28, s. Sendbrief vom Dolmetschen U. A. Bd. 30², 635f.*

Matth. 19, 17: + zu jm *(αὐτῷ,* ei*), wörtlichere Übersetzung so erst seit* 27², *s. o. zu 19, 4.*

Matth. 19, 28: + zu jn *(αὐτοῖς,* illis*) ebenso, wörtlichere Übersetzung seit* 27².

Matth. 19, 29: Wer, *seit* 30¹ *stilistisch verkürzte Wiedergabe der Vorlagen (πᾶς ὅς,* omnis qui*).*

Matth. 19, 29: ἀδελφοὺς — ἀδελφὰς, fratres — sorores, *lauter Pluralformen, auch alle deutschen Formen bedeuten wohl die Mehrzahl.*

Matth. 20, 1: gleych *(2. = sogleich) als entbehrlich seit* 30¹ *gestrichen, um die Wiederholung desselben Wortes zu vermeiden; in den Vorlagen: ἅμα πρωΐ,* primo mane; *vgl. Ü. A. Bibel 5, 505, 5:* primo diluculo.

Matth. 20, 2: dè, autem. *Luther setzt hier* vnd *als eine andere gleichwertige deutsche Copula ein. Vgl. Palm S. 58.*

Matth. 20, 22: Der griechische Text: δύνασθε πιεῖν τὸ ποτήριον, ὃ ἐγὼ μέλλω πίνειν; Καὶ τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι, βαπτισθῆναι, λέγουσιν αὐτῷ δυνάμεθα; Vulgata: Potestis bibere calicem quem ego bibiturus sum? Dicunt ei: Possumus. — *Luther folgt dem griechischen Text des Erasmus und nicht der gekürzten Fassung der Vulgata, obwohl Erasmus den zweiten Satz in den Annotat. S. 65 als kritisch verdächtig bezeichnet hatte. Emser (1524) tadelt*

Luthers Verhalten. Zur Sache beachte man die Bemerkung schon bei J. M. Krafft im 200jährigen Jubelgedächtnis etc. Husum 1723, S. 77f.

Matth. 20, 23: τὸ μὲν ποτήριόν μου πίεσθε, καὶ τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι, βαπτισθήσεσθε, τὸ δὲ καθίσαι usw. Calicem quidem meum bibetis: sedere autem ad dextram *usw. Auch hier folgt Luther dem griechischen Text des Erasmus und nicht der (kritisch wohl begründeten) Kürzung der Vulgata. Auch hierzu vgl. des Erasmus Annotat. und J. M. Krafft a. a. O.*

Matth. 20, 23: δοῦναι, dare [vobis]. *Das* vobis *fehlt in der Vulgata 1509, steht aber im Vulgatatext sonst öfter, z. B. in der Glossa ordinaria 1485 und bei Sabatier. Kritische Anmerkung bei Erasmus, Annotat. S. 65f. (er hält* vobis *für ein willkürliches Einschiebsel eines Späteren). Emser (1524) tadelt Luther, daß er das Wörtlein* vobis *in der Feder gelassen habe. Vgl. noch Palm S. 96 (Luther folge mit der Auslassung des* vobis *der Vulgata).*

Matth. 20, 25: κατεξουσιάζουσιν αὐτῶν, potestatem exercent inter eos. *Luther kürzt durch Auslassung des Pronom. demonstr. — Ende März 1522 überlegte Melanchthon mit Luther gemeinsam die treffende Verdeutschung dieser Stelle. Vgl. C. R. 1, 567 (Clemen, Supplem. I S. 185) Melanchthons Brief vom 30. März 1522.*

Matth. 20, 26: μέγας γενέσθαι, maior fieri. *Durch Streichung des* geachtet *paßt Luther seine Übersetzung genauer den Vorlagen an, seit* 30^1.

Matth. 20, 32: καὶ στὰς ὁ Ἰησοῦς, Et stetit Iesus. *Luther tauscht* aber *gegen* vnd *ein, wohl um das dreifache* 'vnd' *zu vermeiden.*

Matth. 21, 1—9: vgl. U. A. Bd. 10^1 II, S. 21, 19—22, 5 (Adventspostille 1522).

Matth. 21, 5: auff eynem eſell vñ *fehlt nur* 27^2, *vielleicht bedachtsam? Die wunderliche Vorstellung des Reitens auf zwei Eseln soll vermieden werden? Das* vñ *vor* auff *bedeutet aber „nämlich, und zwar". Jene Auslassung in* 27^2 *ist doch wohl ein bloßes Druckversehen; das Auge des Setzers irrte vom ersten sofort zum zweiten* auff *ab.*

Matth. 21, 15: + vnd ſagen *(= καὶ λέγοντες,* et dicentes*); genauere Übersetzung so seit* 27^2.

Matth. 21, 16: Vgl. Melanchthons Brief an Spalatin, 30. März 1522, C. R. 1, 567: Qui reddas illud Matth. XXI: perfecisti laudem, vel potius effecisti? *Luther und Melanchthon suchen nach einer kraftvollen Wiedergabe des Textes: κατηρτίσω =* perfecisti.

Matth. 21, 17: καὶ ηὐλίσθη ἐκεῖ, ibique mansit. *Luther übersetzt anfänglich wörtlicher nach dem Griechischen, seit* 30^1 *kürzer wie die Vulgata.*

Matth. 21, 21: Luthers Einschaltungen (seit 27^2*:* zu jm, *seit* 30^1*:* warlich ich ſage euch*) — es sind wohl anfangs nur versehentliche Auslassungen — entsprechen genau den ursprünglichen Vorlagen: (εἶπεν) αὐτοῖς — ἀμὴν λέγω ὑμῖν;* (ait) illis — Amen dico vobis.

Gl. 21, 32: Weiteres über die direkte Benutzung des HE 40 im N. T. 46 siehe in Bibel 7.

Matth. 21, 25: ἐπιστεύσατε, credidistis. *Die spätere Übersetzung (im Indikativ) ist, wenn nicht Druckfehler, vielleicht Ausdruck der von Luther beliebten lebendigen Vergegenwärtigung des Vergangenen (was ja ein fortdauernder Zustand war).*

Matth. 21, 26: ἐξ ἀνθρώπων. Richtig läßt Luther den Artikel fort, aber erst seit **41**.

Matth. 22, 5: ἀμελήσαντες, neglexerunt. *Das Praeteritum ist seit* 33^1 *deutlicher wiedergegeben.*

Matth. 22, 13 (= 8, 12; 25, 30): Luther übersetzt anfangs wörtlicher, seit 30^1 *freier.*

Matth. 22, 15: παγιδεύσωσιν, caperent *(= fingen, vgl. mittelalterl. Bibel bei Krafft a. a. O. S. 19).*

Matth. 22, 16: vgl. Melanchthons Brief vom 30. März 1522 (quid persona?) *C. R. 1, 567, s. o. zu 20, 25; 21, 16.*

Matth. 22, 19: zur Übersetzung der Münzen s. U. A. Bd. 54, 500.

Matth. 22, 24: ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ, frater eius: *Luther übersetzt wörtlicher seit* 30^1.

Matth. 22, 25: τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, uxorem suam: *wörtlichere Übersetzung seit* 27².

Matth. 22, 30: + Gottes (ἄγγελοι τοῦ θεοῦ, angeli Dei): *gemäß den Vorlagen seit* 27² *nachgetragen.*

Matth. 22, 31: + (der) todten (τῶν νεκρῶν, mortuorum), *erst seit* 30¹ *mitübersetzt.*

Matth. 22, 38: πρώτη καὶ μεγάλη ἐντολή, maximum et primum mandatum.

Matth. 22, 39: — aber (= δὲ, autem), *ist versehentlich nur* 45—46 *ausgefallen.*

Matth. 22, 44: ὁ κύριος, dominus: *anfangs frei, seit* 27² *wörtlicher wiedergegeben.*

Matth. 22, 46: thurſte = *wagte.*

Matth. 23, 2: ἐκάθισαν, sederunt: *in der Verdeutschung ist seit* 26¹ *das Präsens bevorzugt.*

Matth. 23, 4: δεσμεύουσι γάρ, alligant autem. *Die deutsche Kopula entspricht zuerst dem griechischen Text, seit* 26¹ *dem lateinischen.*

Matth. 23, 18: — Vnd (= καὶ, et); *der Ausfall seit* 22² *ist ein Versehen oder Freiheit des Übersetzers.*

Matth. 23, 23 ff.: zu heuchler *vgl. U. A. Tischr. 4, Nr. 4491.*

Matth. 23, 24: ſeyget = *durchseihet, durchsiebet.*

Matth. 23, 25: *vgl. StKr. 1914, S. 199.*

Matth. 23, 26: τοῦ ποτηρίου καὶ τῆς παροψίδος, calicis et parapsidis: *auch* ſchuſſeln *ist Singularform.*

Matth. 23, 35: ἐφ' ὑμᾶς, super vos.

Matth. 23, 39: gebenedeyet, *dazu vgl. Matth. 5, 44; Luk. 1, 28. 42; Hopf S. 224 f.*

Gl. Matth. 23, 39 (in 22¹*):* heufflich = *massenhaft.*

Matth. 24, 3: ταῦτα ἔσται, hęc erunt: *Luther streicht sein emphatisches Einschaltwort* (alles) *und gibt die Vorlage wörtlicher seit* 30¹. *Vgl. V. 6.*

Matth. 24, 6: τὰ πάντα γενέσθαι, hęc fieri. *Luther folgt anfangs der Vulgata und übergeht das in V. 3 vorweggenommene* πάντα, *seit* 30¹ *übersetzt er genauer nach dem Griechischen.*

Matth. 24, 9: ἔσεσθε μισούμενοι ὑπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν, eritis odio omnibus gentibus. *Die Übersetzung anfangs freier, ist seit* 27² *wörtlicher.*

Matth. 24, 27: blix = *Blitz, vgl. Dietz s. v.*

Gl. Matth. 24, 28: darff = *man darf (braucht).*

Matth. 24, 45: ὁ κύριος, dominus, *seit* 30¹ *wörtlicher nach dem Griechischen übersetzt.*

Matth. 24, 48: δοῦλος ἐκεῖνος, servus ille, *seit* 30¹ *genauer übertragen.*

Matth. 25, 9: ἀπεκρίθησαν, responderunt: *in der deutschen Wiedergabe ist auch seit* 22² *das Praeteritum gemeint. Vgl. zu Matth. 22, 5.*

Matth. 25, 15: + bald (= εὐθέως, statim), *erst seit* 27² *mitübersetzt.*

Matth. 25, 20: — vnd *(1.) (= καί, et), in der Übersetzung seit* 22² *übergangen, seitdem das* da *(2.) gestrichen.*
προσήνεγκεν, obtulit, *seit* 22² *das Praeteritum klarer wiedergegeben.*
Fragezeichen nach ſprach = *Kolon, s. o. zu 9, 5.*

Matth. 25, 20 und 22: eyn thun = *verliehen, anvertraut.*

Matth. 25, 41: + auch (= καὶ τοῖς, et illis), *wörtlicher seit* 30¹ *übersetzt.*

Matth. 26, 4: δόλῳ, dolo: *der Plural ist freie Übersetzung.*

Matth. 26, 8: *vgl. Sendbrief vom Dolmetschen U. A. Bd. 30², 637, 36 ff.* vnradt = *Nicht zu Rate halten, Verschwendung.*

Matth. 26, 18: ὁ δὲ εἶπεν, At Iesus dixit (+ eis, *in der Vetus Ital.*); zu yhn *wohl freie Einschaltung Luthers, seit* 27² *gestrichen.*

Matth. 26, 23: ἐμβάψας, intingit *(das Praesens von Erasmus, Annotat. S. 79 beanstandet). Luther übersetzt anfänglich genauer nach dem Griechischen, seit* 30¹ *frei (wenn* 'tauchet' *Praesens ist). Die Wittenberger Vulgata-Rezension 1529 (U. A. Bibel 5, 514) hat* intinxit, *wie auch Erasmus in seiner Diglotta.*

Matth. 26, 25: Luther bevorzugt seit 26² *das Fremdwort.*
εἶπας, dixisti: *seit* 30¹ *bevorzugt Luther wieder das Praesens.*

Matth. 26, 29: + (nicht) mehr *(=* ἀπάρτι, amodo*), genauer seit* 22² *übersetzt.*

Matth. 26, 35: + auch *(ὁμοίως καί,* similiter et*), genauer so seit* 30¹.

Matth. 26, 37: λυπεῖσθαι καὶ ἀδημονεῖν, contristari et maestus esse; *vgl. Melanchthons Brief vom 30. März 1522: λυπεῖσθαι,* quod proprie significat traurig ſeyn, et *ἀδημονεῖν,* cuius *ἔμφασιν* reddere non possumus. *C. R. 1, 567. Die erste Übersetzung wird wesentlich beibehalten.*

Matth. 26, 45: + zu yhm *(=* αὐτοῖς, illis*), wird nachgebracht seit* 27².

Matth. 26, 47: ἀπὸ τῶν ἱερῶν (ohne Verbum), missi a principibus. *Luther folgt seit* 27² *genauer dem griechischen Text.*

Matth. 26, 49: Gegruſſet, *vgl. Matth. 28, 9 und unten zu Mark. 14, 45.*

Matth. 26, 51: ſeyne *verdeutlichende Zufügung des Übersetzers, fehlt seit* 27² *wie schon in den Vorlagen.*

Matth. 26, 54: αἱ γραφαί, scripturae, *seit* 26² *im Singular wiedergegeben. Man denke an den wechselnden Sprachgebrauch: τὰ βιβλία = Biblia (Bibliae).*

Matth. 26, 55: + bey euch *(=* πρὸς ὑμᾶς, apud vos*) anfänglich ausgelassen, seit* 30¹ *nachgebracht.*

Matth. 26, 59: θανατώσωσιν, morti traderent *(vgl. 27, 1). Luthers Ausdruck schließt sich anfangs mehr der Vulgata an.*

Matth. 26, 63: + zu jm *(=* αὐτῷ, illi*), von Luther anfänglich ausgelassen, seit* 30¹ *mitübersetzt, s. o. zu 17, 11.*

Matth. 26, 64: εἶπας, dixisti. *Luther bevorzugt wieder das Praesens seit* 30¹, *s. o. zu 26, 25.*
ἀπ' ἄρτι ὄψεσθε, amodo videbitur *(*wirtts geſchehen *ist freie Einschaltung).*

Matth. 26, 66: ἀποκριθέντες, respondentes, *das Praeteritum bleibt in Luthers Übersetzung (vgl. 25, 9).*

Matth. 26, 70: Palm S. 58f. notiert: Luther übersetzt fur yhn allen *nach Erasmus I u.* Aldina *(ἔμπροσθεν αὐτῶν πάντων), während Erasmus II und Gerbel lesen ἔμπροσθεν πάντων, gleich wie auch die Vulgata:* coram omnibus. — *[Luthers* yhn = jnen *kann auch freier Zusatz sein].*

Matth. 27, 1: vgl. zu 26, 59.

Matth. 27, 11: ὁ βασιλεύς, rex, *Luther verzichtet anfangs auf den bestimmten Artikel, seit* 30¹ *ist es gebessert.*

Matth. 27, 11: + zu yhm *(αὐτῷ,* illi*), anfänglich übergangen, seit* 27² *nachgeholt (s. o.)*

Matth. 27, 16: faſt ruchtig = *sehr verrufen, vgl. noch Luk. 1, 65.*

Matth. 27, 23: + vnd ſprachen *(ἔκραζον λέγοντες,* clamabant dicentes*), anfänglich übergangen, seit* 27² *ist die Übersetzung vervollständigt.*

Matth. 27, 29: ἐνέπαιζον, illudebant, *das Praeteritum der Vorlagen seit* 33¹ *deutlicher, ist schon anfangs in* ſpotten *gemeint.*

Matth. 27, 39: jre *(αὐτῶν,* sua*), genauer danach ist erst seit* 30¹ *übersetzt.*

Matth. 27, 44: ruckten auff = *warfen vor.*

Matth. 27, 54: ἐφοβήθησαν σφόδρα, timuerunt valde; *vgl. Melanchthons Brief vom 30. März 1522 (C. R. 1, 567):* Quid stupere, quid attonitum esse, magnum discrimen est. *Vgl. noch 28, 4. 8.*

Matth. 28, 1: Die unverständlichste Stelle in Luthers Übersetzung des N. T. (sie gab mit den entscheidenden Anstoß zur kirchenregimentlichen Revision der Lutherbibel seit 1855). Die Vorlagen: ὀψὲ δὲ σαββάτων τῇ ἐπιφωσκούσῃ εἰς μίαν σαββάτων, Vespere autem sabbati, quae lucessit in prima sabbati.

Matth. 28, 2: κυρίου, domini, *wörtlich übersetzt erst seit* 22².

Matth. 28, 4. 8: ἐσείσθησαν — ὡς νεκροί, exterriti sunt — velut mortui; μετὰ φοβοῦ καὶ χαρᾶς, cum timore et gaudio. *Vielleicht bezieht sich hierauf die zu 27, 54 angeführte Briefstelle Melanchthons (vgl. auch Mark. 16, 5. 6; Joh. 18, 6).*

Matth. 28, 7: προάγει, praecedet. *Luther bevorzugt hier die Vulgata.*

Matth. 28, 9: χαίρετε, avete. *Luther übersetzt zuerst frei, seit* 30¹ *wörtlicher. Vgl. oben zu Matth. 26, 49.*

Matth. 28, 19: εἰς τὸ ὄνομα, in nomine. *Luther übersetzt nur anfänglich wörtlich nach dem Griechischen, seit* 30¹ *aber wie die Vulgata und gemäß der liturgischen und katechetischen Tradition.*

Anmerkungen zum Markusevangelium.

Mark. 1, 1. Ergänzendes zum Bild des schreibenden Evangelisten: Dasselbe steht in der ursprünglichen Initiale 22¹—24¹, *ebenso in der Folioausgabe* 26²; *es ist ausgesondert und zwischen die Überschrift und den Textanfang gestellt in den Vollbibeln* **34—36**; *als blattgroßes Bild findet es sich auf der vorangehenden Seite in den Quartausgaben* 24²—26¹ 27¹ 27² *(E)* 30¹—46; *aber in* 27² *(Kn) und in* 27² *(M) fehlt die Abbildung des schreibenden Evangelisten überhaupt.*

Mark. 1, 2f.: Übersicht über die weiteren Sperrungen (auffallende Druckformen) in alttestamentlichen Zitaten und ausgewählten Kernsprüchen.

In den Sonderausgaben des N. T. sind nur Mark. 1, 11 und 9, 7 seit 30¹ *öfter auffallend gedruckt*; 44 *sperrt auch die Anfangszeilen der Kapitel und einige Perikopenanfänge, ferner den Beginn der 6 Hauptabschnitte (und einiger Nebenabschnitte) der Passionsgeschichte;* 46 *hat aber auch da gleichmäßig ausgeglichenen groben Druck;* 40 *druckt das Kreuzeswort* ℭℜℑ ℭℜℑ *in lauter Majuskeln.*

In den Hauptbibeln stehen Mark. 1, 11 und 9, 7 teilweise schon seit **34** *in Sperrdruck.*

Mit **40²** *beginnt wieder die bedachtsame Auswahl zahlreicher Sperrungen der Kernsprüche in den Vollbibeln (s. o. Einleitung), und zwar:*

40²: *in Mark.* ***1,*** *11ᵇ. 1, 15.* ***2,*** *17. 2, 27f.* ***3,*** *35.* ***5,*** *39ᵇ.* ***6,*** *4.* ***7,*** *6ᵇ. 7, 10.* ***8,*** *35ᵃ.* ***9,*** *7ᵇ. 9, 23ᵇ.* ***10,*** *6f. 10, 23. 10, 31. 10, 45.* ***11,*** *9. 11, 17. 11, 24.* ***12,*** *10. 12, 17. 12, 26. 12, 29—31. 12, 36.* ***13,*** *10. 13, 13. 13, 31.* ***14,*** *22—24. 14, 36.* ***15,*** *28. 15, 34.* ***16,*** *15f.*

41 *(weniger deutlich) sperrt die meisten der vorbezeichneten Verse (aber nicht 7, 10. 8, 35ᵃ. 10, 23. 10, 31. 12, 17), außerdem neu noch: 9, 24. 14, 33—34. 15, 26; ferner werden die Anfangszeilen der Kapitel und die Anfänge der 6 Abschnitte der Passionsgeschichte im Druck hervorgehoben.*

43¹ *wieder sehr deutlich, folgt im allgemeinen seinem Vorbild* **41**.

43² *(mit gespaltenen Kolumnen) ist sehr undeutlich, läßt kaum erkennen, was hervorgehoben werden soll.*

45 *folgt im allgemeinen der Vorlage* **43¹**.

46 *verzichtet überhaupt auf die Hervorhebung der alttestamentlichen Zitate und der Kernsprüche, beschränkt vielmehr den Sperrdruck auf die Anfangszeilen der Kapitel und einige Absätze innerhalb etlicher Kapitel (nämlich bei 3, 13. 4, 35. 6, 7. 7, 24. 8, 27. 14, 12).*

Mark. 1, 3: vgl. zu Matth. 3, 3.

Mark. 1, 4: In den Vorlagen nur der Plural: ἁμαρτιῶν, peccatorum.

Mark. 1, 8: ἐβάπτισα, baptizavi. *L. wählt frei die Präsensform (vgl. Palm S. 58. 79:* notum enim ipsi erat, praeteritum Graecorum saepius vim praesentis habere*).*

Mark. 1, 9: zur Wiederholung des Vnnd *vgl. Hopf S. 245.*

Mark. 1, 10: in den Vorlagen stets Plural: οὐρανούς, apertos.

Mark. 1, 11: ἐν σοὶ εὐδόκησα, in te complacui: *Luther = Griechisch.*

*Mark. 1, 13: das Fremdwort (*σατανᾶ, sathana*) seit* 30¹ *wieder aufgenommen.*

Mark. 1, 14: παραδοθῆναι, traditus*; L. übersetzt wörtlicher seit* 30¹.

Mark. 1, 15: μετανοεῖτε, penitemini, *vgl. zu Matth. 3, 2.*

ἐν τῷ εὐαγγελίῳ, euangelio*; seit* 22² *bessert L. gemäß dem griech. Text.*

Mark. 1, 19: Vorlagen: componentes, καταρτίζοντες. *L. übersetzt anfangs wörtlicher nach der Vulgata, seit* 30¹ *nach dem Griechischen.*

Übersicht über die Behandlung der Eigennamen:

Mark. 1, 19f.: Jacoben 22¹⁻² 30²—39 **34—39**] Jacob 30¹ Jacobon 24¹—27² Jacobum 40—46 **40¹—46.**

Johannem] ‖ Johannen 24¹—39, **34—39** ‖.

Mark. 1, 20: Zebedeon 22¹—39 **34—39**] Zebedeum 40—46 **40¹—46.**

Mark. 1, 24: οἶδά σε, τίς εἶ, ὁ ἅγιος; scio, quod sis sanctus. *L. folgt dem griechischen Text genauer seit* 30¹.

Mark. 1, 29: εὐθέως, protinus *ist verschieden bezogen; richtiger seit* 27² *(*εὐθέως — ἐξελθόντες ἦλθον*)* bald = *alsbald (vgl. auch V. 31).*

Zu den Namensformen:

Andreꝛ 22¹—27²] Andreaꝛ 30¹<.

‖ Jacoben] Jacobo **40¹⁻²** ‖

Johannen *(Druckf.?)*] ‖ Johanne **40¹⁻²** Johanneꝛ **41** ‖

Mark. 1, 34: ποικίλαις νόσοις, variis languoribus *(nur Plural, auch bei Luther).*

Mark. 1, 34: vgl. Hopf, S. 248 über die Anwendung des Partizips bei Luther.

Mark. 1, 45: ἤρξατο κηρύσσειν πολλὰ καὶ διαφημίζειν τὸν λόγον, cepit praedicare et diffamare sermonem; *die Übersetzung seit* 30¹ *genauer nach dem Griechischen.*

Matth. 1, 45: εἰς πόλιν, in civitatem. *L. übersetzt vor* **39** *wörtlich.*

Mark. 2, 6: ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, in cordibus suis.

Mark. 2, 7: εἰ μὴ εἷς ὁ θεός, nisi solus deus. *L. streicht seit* 30¹ *sein pleonastisches* nur.

Mark. 2, 11: εἰς τὸν οἶκόν σου, in domum tuam. *L. übersetzt anfangs wörtlich, seit* 30¹ *freier.*

Mark. 2, 12: ἐνώπιον πάντων, coram omnibus. *L. streicht seit* 27² *sein überflüssiges deutsches Flickwort* yhn *(= ihnen).*

Mark. 2, 19: υἱοὶ τοῦ νυμφῶνος, filii nuptiarum; *seit* 30¹ *gewandtere Übersetzung.*

Mark. 2, 21: seit 30¹ *geänderte Übersetzung der schwierigen Stelle; das Objekt wurde zum Subjekt gemacht; vgl. zu Matth. 9, 16.*

Mark. 2, 23: ἤρξαντο ὁδὸν ποιεῖν τίλλοντες τοὺς στάχυας, coeperunt progredi et vellere spicas; *L. übersetzt anfangs wörtlicher nach dem Griechischen, seit* **41** *richtiger und freier, ähnlicher der Vulgata.*

Mark. 2, 24: τί ποιοῦσιν ἐν τοῖς σάββασιν, ὃ οὐκ ἔξεστι; ecce quid faciunt discipuli tui sabbatis quod non licet? *In Vetus Ital. (vgl. Sabatier S. 195) fehlt* discipuli tui, *wie auch im Griech. — Luther = Vulgata, vgl. Palm S. 76. Erasmus, Annotat. S. 93:* hic non additur apud Graecos, discipuli tui.

Mark. 2, 26: καὶ ἔδωκε καὶ τοῖς σὺν αὐτῷ οὖσιν, et dedit eis et qui cum eo erant. *L. übersetzt anfänglich ungenau, wohl beeinflußt von der Vulgata, wo er* ei *statt* eis *las (vgl. Sabatier S. 195), seit* 30¹ *genauer nach dem Griechischen.*

Mark. 3, 1: πάλιν, iterum *(fehlt in der Vetus Itala), in Luthers Überſetzung erſt ſeit* 30¹ *berückſichtigt.*

Mark. 3, 2: κατηγορήσωσιν, accusarent; *die Überſetzung ſeit* 30¹ *geändert; in der Vetus Ital.:* ut haberent, unde accusarent.

Mark. 3, 4: ἔξεστι, licet; *geänderte Überſetzung ſeit* 30¹.

Mark. 3, 8: πλῆθος πολύ, multitudo magna *(fehlt in Vetus Itala), von L. anfangs nicht überſetzt, aber ſeit* 30¹ *nachgetragen.*

Mark. 3, 8: ἦλθον πρὸς αὐτόν, venerunt ad eum *(fehlt in Vetus Itala), von L. erſt* 30¹ *überſetzt. L. ſcheint anfangs den kürzeren Text der Vetus Itala (*sequebantur eum. audientes quanta faciebat, *vgl. Sabatier S. 196) vor ſich gehabt zu haben.*

Mark. 3, 15: τὰς νόσους, infirmitates *(Plural).*

Überſicht über die Varianten in den Perſonennamen:

Mark. 3, 17 ff.: Jacoben 22¹⁻² 27²—46, **34—39 41—46**] Jacobon 24¹—27¹ Jacobo **40**¹ Jacobum **40**².
Johannem 22¹⁻² **40**¹⁻²] Johannen 24¹—27², **39** Johanneſ 30¹—46, **34—36 41—46**.

Mark. 3, 18: Andrean 22¹—39, **34—39**] Andream 40—46, **40**¹—**46**.
Philippon 22¹—39, **34—39**] Philippum 40—46, **40**¹—**46**.
Bar ptolemeon 22¹] Barptolemeon 22² Barptolomeon 26²—27² *(KnE)*
Bartholemeon 24¹⁻² Bartholomeon (-um *ſeit* 40 *und* **40**¹<) 24³—26¹ 27² *(M)* 30—46, **34—46**.

Mark. 3, 18: Mattheon 22¹—39, **34—39**] -um 40—46, **40**¹—**46**
Thoman 22¹—39, **34—39**] -am 40—46, **40**¹—**46**.
Jacoben (Jocoben *Druckf.* 22¹) 22¹⁻² 30¹—46, **34—39**] Jacobon 24¹—27² Jacobum **40**¹—**46**.
Alpheuſ 22¹—39, **34—40**²] Alphei 40—46, **41—46**.
Thaddeon 22¹—39, **34—39**] -um 40—46, **40**¹—**46**.
‖ Cana] Canan 24¹—27¹ ‖

Mark. 3, 19: Iſcharioten 22¹—24³] Iſcariothen 25¹—27¹ Iſcharioth 26¹⁻² 27²—46, **34—46**.

zu Gl. 3, 17: Bnehargem, *vgl. Luthers Werke deutſch Witt. V, 269*ᵃ*:* „Daſ ich aber nicht Joetz ſondern Jogetz ſage wie eſ im Ebreiſchen lautet, thu ich darumb, daſ wir den buchſtaben Ain, nicht můgen on den buchſtaben G, wol geben, wie S. Marcuſ auch thut in dem wort Bnehargen (!), do eſ doch im Ebreiſchen laut Bne-Har Em.“ *Bei Hopf S. 175 derſelbe Hinweis, mit Druckfehler Altenb. V] ſtatt Witt. V, 269. Vgl. Unſre Ausg. Bd. 19, 156, 30—34 (und Bd. 17¹, 505), Erl. Bd. 15², 102, 14—19.*

Mark. 3, 21: ὅτι ἐξίσταται, quoniam in furorem versus est *(es Druckfehler in Vulgata 1509) — der ganze Satz fehlt in Vetus Itala, wo überhaupt der Text in V. 21 und 22 ſehr anders lautet (aber Vulgata = Erasmus):* Et cum audissent de eo Scribae et Pharisaei, exierunt tenere eum; dicebant enim: Beelzebub habet principem et per eum ejicit daemonia. *L. ringt um den treffenden deutſchen Ausdruck (Futur. ſtatt Praeteritum!).*

Mark. 3, 22: δαιμόνια, daemonia *(Plural!).*

Mark. 3, 24—25: + mit jm *iſt beidemal im Griechiſchen und in der Vulgata begründet, anfangs von L. übergangen, erſt ſeit* 27² *mit überſetzt.*

Mark. 3, 33: + jn *(=* αὐτοῖς, eis*) anfänglich ausgelaſſen, erſt ſeit* 27² *nachgebracht.*

Mark. 4, 2: ἐν τῇ διδαχῇ αὐτοῦ, in doctrina sua; *zu Luthers Vorliebe für* predigen *ſ. o. zu Matth. 3, 3; Unſre Ausg. Bd. 54, 78 f; 80, 16 ff.*

Mark. 4, 7: ἀνέβησαν, ascenderunt. *L. überſetzt vor* 30¹ *wörtlich, ebenſo (4, 7):* ἐδίδου, dedit.

Mark. 4, 10: ὅτε δὲ ἐγένετο καταμόνας, et cum esset singularis; *seit* 30¹ *gibt L. seine beliebte Redensart* eꝛ begab ſich *auf.*

Mark. 4, 16: + auch *(vgl.* καὶ οὗτοι — ὁμοίως, et hi — similiter *[*similiter *fehlt Vetus Ital.]), seit* 27² *genauere Übersetzung.*

Mark. 4, 16: + bald *(*εὐθέως, statim*) seit* 27²*; das Wort fehlte aber auch in Vetus Itala.*

Mark. 4, 19: ἄκαρπος, sine fructu *bis* 27¹ *wörtliche Übertragung.*

Mark. 4, 21: μήτι ὁ λύχνος καίεται ἵνα, num quid venit lucerna ut *[aber in der Vetus Ital.* Num quid accenditur lucerna, ut, *Sabatier S. 200]. L. folgt dem griech. Text des Erasmus, nicht dem von der Vulgata vorausgesetzten (*ἔρχεται = venit*). Vgl. Erasmus, Annot. S. 94 krit. Bedenken. — Weitere Vorlage:* οὐχ ἵνα — nonne ut; *anfangs umständlich, seit* 27² *kürzer verdeutscht.*

Mark. 4, 24: μετρηθήσεται, remetietur, + wider *seit* 27²*; die Übersetzung ist seit* 27² *in Übereinstimmung mit der Vulgata verdeutlicht.*

Mark. 4, 26: + zu yhnen*; freier Zusatz des Übersetzers (beeinflußt wohl durch V. 21. 24:* zu yhnen*) wird seit* 27² *gestrichen, weil das Entsprechende hier in den Vorlagen fehlt.*

Mark. 4, 27: μηκύνηται, increscat; *L. übersetzt seit* 30¹ *wörtlicher.*

Mark. 4, 34: οὐκ, non: nichtꝛ *seit* 26¹.

Mark. 4, 36: ἀφέντες τὸν ὄχλον, dimittentes turbam; *L. läßt anfänglich diese Worte aus, übersetzt sie seit* 26¹ *und formt den ganzen Satz geschickter seit* 27² *und* 30¹.

Mark. 4, 38: + zu jm *(=* αὐτῷ, illi*), anfänglich ausgelassen, seit* 27² *von L. mit übersetzt.*

Mark. 5, 7: + Gotteꝛ *(=* θεοῦ, dei*), L. übersetzt seine Vorlagen genauer seit* 27².

Mark. 5, 14: ſewhirten *gibt die Vorlagen (*βόσκοντες τοὺς χοίρους, qui pascebant eos*) seit* 27² *wörtlicher wieder.*

Mark. 5, 15: θεωροῦσι τὸν δαιμονιζόμενον καθήμενον καὶ ἱματισμένον, καὶ σωφρονοῦντα τὸν ἐσχηκότα τὸν λεγεῶνα, καὶ ἐφοβήθησαν, vident illum qui a daemonio vexabatur sedentem vestitum et sanae mentis: et timuerunt. — *Erasmus, Annot. S. 96 kritisiert den Beisatz* τὸν ἐσχηκότα τὸν λεγεῶνα*, hält ihn aber in seinem Haupttext fest. Luther übersetzt anfangs nach dem griech. Haupttext, die Satzglieder umstellend; seit* 41 *schließt er sich mehr an die Vulgata an.*

Mark. 5, 30: ἐπιστραφεὶς ἐν τῷ ὄχλῳ, conversus ad turbam; *auch hier wird seit* 41 *wieder die Übersetzung der Vulgata bevorzugt.*

Mark. 5, 35: ἔρχονται ἀπὸ τοῦ ἀρχισυναγώγου λέγοντες; *Vetus Itala:* venerunt ad principem synagogae dicentes; *Vulgata bei Sabatier (S. 205):* veniunt ab archisynagogo; *Vulgata 1509:* veniunt nuncii ad archisynagogum dicentes; *[beanstandet von Erasmus, Annotationes S. 96:* nec est ad Archisynagogum, sed ab archisynagogo etc.*]. L. übersetzt nach dem griech. Text, zuerst wörtlich, seit* 30¹ *freier, aber richtig.*

Mark. 5, 41: Thabitha = *Vulgata:* Tabita, *seit* 26¹ *berichtigt nach dem griech. Text* Ταλιθά.

Mark. 6, 2: ἐξεπλήσσοντο λέγοντες, admirabantur in doctrina eius dicentes: *Luther folgt hier der Vulgata, vgl. Palm S. 76.*

Mark. 6, 4: οὐκ — ἄτιμος εἰ μὴ ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ καὶ ἐν τοῖς συγγενέσι, καὶ ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ; non — sine honore nisi in patria sua et in domo sua et in cognatione sua (1509), *L. anfangs kürzend, übersetzt seit* 26¹ *und* 30¹ *umständlicher und mit engerem Anschluß an die Vorlagen.*

Mark. 6, 8: + auff dem wege *(=* εἰς ὁδόν, in via*), anfangs übersehen, seit* 30¹ *mitübersetzt.*
+ allein *(=* μόνον, tantum*) seit* 30¹ *wörtlicher übersetzt.*

Mark. 6, 11: von dem zweimaligen, durch die Vorlagen gerechtfertigten euch *(*ὑμᾶς, ὑμῶν. vos, vos*) ist das zweite seit* 26¹ *gestrichen (stilistische Glättung).*

Mark. 6, 11ᵇ: Die Vorlage steht nur im Griechischen (fehlt in der Vulgata): Ἀμὴν λέγω ὑμῖν· ἀνεκτότερον ἔσται σοδόμοις ἢ γομόρροις ἐν ἡμέρᾳ κρίσεως ἢ τῇ πόλει ἐκείνῃ (= Matth. 10, 15). Von Erasmus in den Annotationes S. 98 beanstandet, doch im Haupttext beibehalten. L. übersetzt nach dem griech. Text des Erasmus (= Gerbel).

Mark. 6, 12: vgl. zu Matth. 3, 2.

Mark. 6, 14: vgl. Matth. 14, 2.

Mark. 6, 20: συνετήρει, custodiebat; *deutlicher übersetzt seit* 30¹.

Mark. 6, 26: vnd *(1.) trotz der Vorlagen (καὶ,* et*) von L. schon seit* 22² *gestrichen als entbehrlich und zur Vermeidung der umständlichen Wiederholung.*
doch *sinnreicher Ersatz für* vnnd *(2.) [in Vetus Itala =* autem*].*

Mark. 6, 29: + ſein *vor* grab*: vorübergehende Zutat, von L. alsbald wieder getilgt.*

Mark. 6, 39: συμπόσια συμπόσια, secundum contubernia, bey tiſch vollen = *in einzelnen Tischgenossenschaften, tischweise.*

Mark. 6, 48: vnnd *(2.) fehlt* 45—46 *wohl nur versehentlich.*

Mark. 6, 55: + alle, *ist freie sinngemäße Zutat des Übersetzers.*

Mark. 7, 2: verſprachen = *tadelten, sprachen dagegen.*

Mark. 7, 3: auffſetze = *überlieferte Satzungen.*

Mark. 7, 4: ἀπ' ἀγορᾶς (ohne Verbum, was Erasmus, Annotationes S. 99 hervorhebt); a foro *(aber 1509:* a foro venientes; *Vetus Itala:* cum a foro venerint*).*

Mark. 7, 7: Die nicht(s) iſt denn *ist freie verdeutlichende und verschärfende Hinzufügung des Übersetzers (διδασκαλίας, ἐντάλματα ἀνθρώπων).*

Mark. 7, 10: σου — σου, tuum — tuam*; wörtlichere Übersetzung erst seit* 41.

Mark. 7, 11: seit 41 *berichtigt L. die Übersetzung der schwierigen Stelle, um die sich auch Erasmus, Annotat. S. 100 bemüht hat. Vgl. oben zu Matth. 15, 5 und StKr. 1914, S. 99.*

Mark. 7, 22: ſchalcks auge = *Arglist (ὀφθαλμὸς πονηρός,* oculus malus*).*

Gl. Mark. 7, 23: bawerkundig = *nach Bauernart, stolz wie ein Bauer, vgl. Unsre Ausg. Bd. 48, 307 Anm. 12.*

Mark. 7, 32: κωφὸν μογίλαλον, surdum et mutum. *L. übersetzt zuerst wörtlicher, nach dem Griechischen.*

Mark. 7, 33: ſpützet *(Iterativbildung) = spuckte, spie.*

Mark. 7, 37: ποιεῖ ἀκούειν, fecit audire. *L. übersetzt anfangs wie die Vulgata, seit* 30¹ *genauer nach dem Griechischen (Praesens). Die Präsensform schon in Vetus Itala, auch erwogen von Erasmus, Annotat. S. 101.*

Mark. 8, 4: καί, et, *von L. seit* 22² *ausgelassen, um die Wiederholungen desselben Worts zu verringern.*

Mark. 8, 6: dem volck *(2.) fehlt in den Vorlagen (ἵνα παραθῶσι,* ut apponerent*); auch L. tilgt seit* 27² *seine anfängliche, unnötige Wiederholung des Wortes.*

Mark. 8, 14: ἐπελάθοντο, obliti sunt. *L. wählt in der Übersetzung logisch richtig das Plusquamperfectum seit* 30¹.

Mark. 8, 23: icht, ichtes = *etwas.*

Mark. 8, 25: καὶ ἐποίησεν αὐτὸν ἀναβλέψαι, et coepit videre — *dazu Erasmus, Annot. S 101:* i. e. Fecit eum denuo videre. Bis enim recepit visum, primum utcunque, deinde perspicue. *Vgl. StKr. 1914, S. 197. — Luther folgt dem Griechischen.*

Mark. 8, 25: καὶ ἀπεκατεστάθη, καὶ διέβλεψε τηλαυγῶς ἅπαντας, et restitutus est ita, ut clare videret omnia . . — omnia (allerley, alles) *ist Anzeichen, daß Luther hier der Vulgata folgt (s. Palm S. 76), Erasmus hält ἅπαντας für richtig, s. Annot. S. 101.*

Mark. 8, 30: niemants, *vgl. Franke III § 65, S. 120f.*

Mark. 9, 1: Vnnd er ſprach ꝛc. *Hier schon (Schlußvers des 8. Kapitels) beginnt bei Erasmus und in der Vulgata (1509) — ebenso in der Zainerbibel 1475 — das 9. Ka-*

pitel. Luther verschiebt die Grenze um einen Vers und läßt erst mit Vnnd nach ſechs tagen *das 9. Kapitel beginnen* $22^{1}<$ *— Bei Gerbel, wo die Kapitelanfänge nur handschriftlich eingetragen sind, steht* Ca. IX *auch ziemlich deutlich neben dem Schluß des 8. Kapitels:* καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς *(also = Erasmus). Aber der Abdruck der Versio Antiqua und der Vulgata Nova bei Sabatier S. 218 zeigt vielmehr die andere Abgrenzung, wie in Luthers Übersetzung. Vermutlich ist Luther also zu seiner Abgrenzung durch eine derartige Ausgabe der Vulgata (bzw. der Biblia cum glossa ordinaria) veranlaßt worden. Und in der Tat finde ich, daß die Biblia cum glossa ordinaria et cum expositione Lyrae . . ., in einem Band gedruckt Nürnberg 1485 (vorh. in Naumburg, Wenzelskirche, Exemplar ohne Titelblatt), und ebenso die Ausgabe, deren 5. Teil auf dem Einband den gedruckten Titel* Biblia Lyrae Tom. V Basileae 1498 *trägt (vorh. Berlin Incun. 598, 2°), das 9. Kapitel des Mark. beginnen:* Et post dies sex assumsit iesus, *also genau wie bei Luther.*

Mark. 9, 5: L. setzt seit 27^{2} *wieder das Fremdwort ein.*

Mark. 9, 6: γάρ, enim; *L. übersetzt anfangs genau, seit* 30^{1} *frei.*

Mark. 9, 7: αὐτοῦ ἀκούετε, audite illum. *Diesen Kernspruch läßt L. öfter in Majuskeln drucken.*

Mark. 9, 12: ἐλθὼν πρῶτον, ἀποκαθιστᾷ πάντα, cum venerit primo, restituet omnia. *L. übersetzt seit* 27^{2} *wörtlicher.*

Mark. 9, 13: ἐποίησαν αὐτῷ, fecerunt illi. *Palm S. 58 moniert (unnötig), daß L. von beiden Vorlagen abweiche.*

Mark. 9, 15: πᾶς ὁ ὄχλος, omnis populus. *Genauere Übersetzung seit* 27^{2}.

Mark. 9, 15: vnd *(2.) (=* καί, et*) als entbehrlich (unschöne Wiederholung) seit* 22^{2} *gestrichen. Ebenso verhält es sich V. 18 mit* vnnd *(5.).*

Mark. 9, 17: καὶ ἀποκριθεὶς εἷς, et respondens unus. *Stilistische Änderung des Übersetzers, der seit* 22^{2} *das wiederholte* vnnd *(1.) vermeiden will.*

Mark. 9, 26: vnd *(1.) (=* καί, et*) durch stilistische Glättung (=* da*) getilgt seit* 22^{2}.

Mark. 9, 30: + von dannen *(=* ἐκεῖθεν, inde*). L. übersetzt genauer seit* 27^{2}.

Mark. 9, 38: + Meiſter *(=* Διδάσκαλε, Magister*), zuerst von L. übergangen, seit* 26^{2} *mitübersetzt.*

Mark. 9, 40: καθ' ἡμῶν, ὑπὲρ ἡμῶν, adversum vos — pro vobis. *Luthers Übersetzung folgt zuerst der Vulgata, seit* 30^{1} *dem griechischen Text.*

Mark. 9, 47: εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, in regnum Dei. *Diesen Vorlagen entsprechend übersetzt L. seit* 26^{2}; *die frühere Fassung* zum leben *hatte er wohl im Rückblick auf V. 43 und 45 gewählt.*

Mark. 9, 49: alles *= alle, ein jeder (Hopf S. 216).*

Mark. 9, 50 (auch Matth. 5, 13): thum *= stumpf, kraftlos, dumpf.*

Mark. 10, 15: als eyn kindlin, *dazu vgl. Hopf S. 215.*

Mark. 10, 17: + ewige *(=* αἰώνιον, aeternam*), erst seit* 41 *nachgebracht.*

Mark. 10, 18: s. o. zu Matth. 19, 17.

Mark. 10, 22: ὁ δέ, qui: *L. übersetzt seit* 27^{2} *wörtlicher nach dem Griechischen.*

Mark. 10, 29. 30: ἀδελφούς — ἀδελφάς — πατέρα — μητέρα, fratres — sorores — patrem — matrem. *Luthers Text wechselt in der Bezeichnung des Numerus frei gegenüber den Vorlagen.*

Mark. 10, 33: προδοθήσεται, tradetur. *L. gibt das Futurum der alten Texte erst seit* 33^{1} *genau wieder.*

Mark. 10, 34: vnnd *(1.) =* καί, et. *L. streicht seit* 30^{1} *eins von den in V. 33 u. 34 neun mal wiederholten* vnnd.

Mark. 10, 42: οἱ δοκοῦντες ἄρχειν τῶν ἐθνῶν, κατακυριεύουσιν αὐτῶν, qui videntur principari gentibus, dominantur eis. *L. übersetzt seit* 30¹ *freier.*

Mark. 10, 42: κατεξουσιάζουσιν αὐτῶν, potestatem habent ipsorum. *L. schließt sich in der Übersetzung seit* 30¹ *näher an die Vulgata an. Vgl. noch oben zu Matth. 20, 25.*

Mark. 10, 51: ῥαββονί, Rabboni. *L. bevorzugt das Fremdwort seit* 27².

Mark. 11, 1: ἐγγίζουσιν, appropinquarent. *L. übersetzt zuerst genau nach dem Griechischen, wählt aber schon* 22² *das Imperfectum gleich der Vulgata.*

Mark. 11, 6: Palm S. 76 irrt mit der Behauptung, L. füge yhn (jnen) *hinzu, während das Wort im Griechischen fehle. — Die Vorlagen sind: αὐτοῖς,* eis.

Mark. 11, 8: ἔστρωσαν, straverunt. *Luthers Übersetzung zeigt das Praeteritum erst seit* 26¹ *deutlich (doch ist es auch schon mit* breytten *gemeint).*

Mark. 11, 11; ὁ κύριος, in der Vulgata fehlt dominus. *L. übersetzt genau nach dem Griechischen.*

Mark. 11, 12: ἐξελθόντων αὐτῶν, cum exirent. *Danach übersetzt L. genau erst seit* 30¹. *Aber die Vetus Ital. liest schon:* cum exisset *(Sabatier S. 228).*

Mark. 11, 14: οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ, discipuli eius. *L. übersetzt wörtlich so erst seit* 27².

Mark. 11, 14: zur doppelten Negation s. Hopf, S. 237 und Franke Bd. 3, S. 244f.

Mark. 11, 16: σκεῦος, vas. *L. übersetzt anfangs wörtlich, seit* 30¹ *freier.*

Mark. 11, 21: L. bevorzugt seit 27² *das Fremdwort.*

Mark. 11, 26: Dieser Vers fehlte im Griechischen (auch von Erasmus, Annot. S. 106 verworfen), aber in der Vulgata stand: Et si vos non dimiseritis, nec pater vester, qui in coelis est, dimittet vobis peccata vestra *(= Matth. 6, 15). L. folgt seiner griech. Vorlage und läßt den Vers unübersetzt. J. M. Krafft, Zweihundertjähriges Jubelgedächtnis (Husum 1723) S. 77f. bemerkt dazu* daß ſolcher Verſicul von der Wittenbergiſchen Facultät am erſten 1565 in der Lateiniſch-Deutſch gedruckten Bibel zum Vorſchein gebracht worden; *vgl. noch Palm S. 55, und auch „Probebibel" S. LV.*

Mark. 11, 31: + vnd ſprachen *(= λέγοντες,* dicentes*), von L. erst seit* 27² *mitübersetzt.*

Mark. 11, 32: ἐξ ἀνθρώπων, ex hominibus. *Nur vorübergehend tritt die singularische Form in Luthers Übersetzung auf; wohl nur Druckfehler?*

Mark. 12, 2: τῷ καιρῷ, in tempore. *Ls. Übersetzung anfangs wörtlich, freier seit* 30¹.

Mark. 12, 4: L. anfangs wörtlicher nach dem Griechischen (ἐκεῖνον λιθοβολήσαντες ἐκεφαλαίωσαν), seit 30¹ *freier, ähnlicher der Vulgata* (illum in capite vulneraverunt).

Mark. 12, 10: τὴν γραφὴν ταύτην, scripturam hanc. *L. übersetzt in der Regel genau, nur vorübergehend tritt die unbestimmtere Fassung ohne Demonstrativpronomen (wohl durch Versehen des Setzers?) auf.*

Mark. 12, 11: ἐγένετο αὕτη [sc. κεφαλὴ γωνίας], factum est istud. *Von Anfang an sinngemäße freie Übertragung.*

Mark. 12, 11: ἐν, in. *Die freiere Verdeutschung seit* 30².

Mark. 12, 27: + aber *seit* 30¹, *logisch richtige, freie Verdeutschung, nicht durch die Vorlagen benötigt (οὐκ ἔστιν,* non est*).*

Mark. 12, 39: + im abendmal, *verdeutlichender freier Zusatz seit* 27²; *die Vorlage (ἐν δείπνοις,* in cenis*) ist schon durch* vber tiſſch *wiedergegeben.*

Mark. 12, 42: ſcherflein *vgl. ZfKGPrS. 11 (1914), 24ff. (10, 116f.) und Unsre Ausg. Bd. 54, 500; vgl. auch Luk. 12, 59; 21, 2.*

Mark. 13, 9: βλέπετε δὲ ὑμεῖς ἑαυτούς, videte autem vosmet ipsos. *Prägnanter seit* 30¹ *übersetzt. Vgl. Erasmus, Annot. S. 107:* videte pro cavete!

Mark. 13, 9: + meynes namen *(vgl. aber ἕνεκεν ἐμοῦ,* propter me*). L. übersetzt anfangs freier, umständlich, seit* 30¹ *kürzer und genauer den Vorlagen gemäß.*

Mark. 13, 14: τὸ βδέλυγμα τῆς ἐρημώσεως, abominationem desolationis. *Wörtlicher seit* 27² *übersetzt.*

Mark. 13, 15: ἐκ τῆς οἰκίας αὐτοῦ, de domo sua. *Wörtlicher übersetzt seit* 30².

Mark. 13, 22: καὶ δώσουσι, et dabunt. *Stilistische Änderung (Relativsatz!) seit* 26¹.

Mark. 13, 27: ἀπ' ἄκρου γῆς ἕως ἄκρου οὐρανοῦ, a summo terrae usque ad summum caeli. *L. übersetzt seit* 26² *wörtlicher.*

Mark. 14, 4: vgl. Luthers Erläuterung in Ein Sendbrief vom Dolmetſchen, *Unsre Ausg, Bd. 30², 637, 37 ff.*

Mark. 14, 5: Zur Benennung der Münzen vgl. Unsre Ausg. Bd. 54, 499 f.

Mark. 14, 16: ἡτοίμασαν, paraverunt; *Luthers anfängliche Form* bereytten *ist auch schon als Praeteritum gemeint.*

Mark. 14, 25: Das vorübergehend eingesetzte daß *(statt* da*) ist wahrscheinlich Druckfehler. Vorlage:* ὅταν, cum.

Mark. 14, 32: Als Beispiel für zahlreiche Fälle notiert Palm S. 60: L. übersetzt nach Erasm.² u. Gerbel, nicht nach Erasm.¹ u. Ald. (wo ἀπελθών fehlt): „biß ich hyn gehe vnd bete, voce *ἀπελθών in 1. Erasm. u. Ald.* omissa."

Mark. 14, 45: ῥαββεί, ῥαββεί, ave rabbi, *wörtlicher unter Beibehaltung des Fremdworts seit* 30¹<. lieber *freier deutscher Zusatz; s. u. zu Apg. 25, 24.*

Mark. 14, 54: καὶ ἦν συγκαθήμενος μετὰ τῶν ὑπηρετῶν καὶ θερμαινόμενος πρὸς τὸ φῶς, sedebat cum ministris ad ignem et calefaciebat se. *L. läßt anfangs* πρὸς τὸ φῶς *(=* ad ignem*), was im Griechischen und Lateinischen verschieden bezogen ist, aus; seit* 27² *übersetzt er genau nach dem Griechischen.*

Mark. 14, 56: καὶ ἴσαι οὐκ ἦσαν., et convenientia non erant. *L. übersetzt zuerst wörtlich, seit* 26¹ *freier, sinngemäß* vnd *in* aber *ändernd. Ebenso V. 59.*

Mark. 14, 70: Πέτρῳ, Petro. *L. setzt anfangs das Pronomen ein; genauer übersetzt er seit* 30¹.

Mark. 14, 71: Zum Genetiv s. Hopf S. 258. Vgl. Francke III § 55, S. 112 f., wo aber diese Belegstelle fehlt.

Mark. 15, 4: wie hartt *usw.:* ἴδε, πόσα σου καταμαρτυροῦσιν, vide in quantum te accusant; *Palm S. 76 führt diese Stelle als Beweis dafür an, daß Luther keine verschiedenen griechischen Texte vor sich gehabt habe, wenn er der Vulgata folgte.*

Mark. 15, 15: παρέδωκε τὸν Ἰησοῦν φραγελλώσας ἵνα σταυρωθῇ; tradidit Iesum flagellis caesum ut crucifigeretur. *L. ändert seine Übersetzung seit* 30¹, *die Satzglieder anders verknüpfend.*

Mark. 15, 18: χαῖρε, Ave. *L. übersetzt zuerst frei, seit* 30¹ *wörtlicher und das anfängliche freie Beiwort* lieber *streichend. Vgl. Mark. 14, 45.*

Mark. 15, 23: οἶνον ἐσμυρνισμένον, myrrhatum vinum. *Die Übersetzung ist anfangs wörtlicher, seit* 30¹ *freier.*

Mark. 15, 25: Palm S. 81 bemerkt zur Glosse (Dritte ſtunde), *gegen Wetstein polemisierend, es folge aus Luthers kritischer Randbemerkung nicht, daß er griechische Texte mit verschiedenen Lesarten vor sich gehabt habe.*
καὶ ἐσταύρωσαν, et crucifixerunt. *L. formt das neue Satzgefüge seit* 30¹.

Mark. 15, 26: ἦν ἡ ἐπιγραφὴ τῆς αἰτίας αὐτοῦ ἐπιγεγραμμένη, erat titulus causae eius inscriptus. *Die anfangs allzu wörtliche Übersetzung gestaltet L. freier und treffender seit* 30¹.

Mark. 15, 28: kal, et. *L. übersetzt zuerst wörtlich, dann seit* 30¹ *freier, um das wiederkehrende* vnnd *zu vermeiden.*

Mark. 15, 29: οἱ παραπορευόμενοι ἐβλασφήμουν, praetereuntes blasphemabant. *Das anfangs unnötigerweise geänderte Satzgefüge paßt L. den Vorlagen wieder an seit* 30².

Mark. 15, 32: ὁ χριστός — καταβάτω, Chriſtus — deſcendat. *L.s Übersetzung, von Anfang an frei, wird umgeformt seit* 30¹.

Mark. 15, 32: oben S. 202 in unserm Abdruck (22¹) *Druckfehler:* Erſt ſteyge] *lies:* Er ſteyge.

Mark. 15, 33: γενομένης δὲ ὥρας ἕκτης, σκότος ἐγένετο; et facta hora ſexta, tenebrae factae ſunt. *L. übersetzt zuerst wörtlich, dann seit* 30¹ *freier.*

Mark. 15, 37: ἐξέπνευσε, exſpiravit. *L. übersetzt schon* 22² *freier.*

Mark. 15, 43: τολμήσας εἰσῆλθε, audacter introivit. *L. übersetzt anfangs ähnlich der Vulgata, seit* 30¹ *besser nach dem Griechischen.* — thurſtig = *mutig, kühn.*

Mark. 16, 9: Jheſus = *Vulgata, fehlt aber Griechisch und Vetus Itala (vgl. Palm S. 76). Luther folgt der Vulgata.*

Mark. 16, 9: δαιμόνια, daemonia; *verschieden übersetzt, anfangs gemildert, treffender seit* 26² *wiedergegeben; vgl. Palm S. 58.*

Mark. 16, 19: καὶ ἐκάθισεν, et ſedet. *Luthers anfängliche Übersetzung folgt dem Griechischen, die spätere seit* 26¹ *[so ist oben zu Mark. 16, 19 S. 206 zu verbessern] der Vulgata.*

Anmerkungen zum Lukasevangelium.

Zu Luk. 1, 1: Mit dem Bild des schreibenden Evangelisten verhält es sich so, wie bei Matthäus und Markus, s. o. S. 14 und 134.

Übersicht über die Sperrungen, d. h. die durch auffallenden Druck hervorgehobenen Stellen.

Unter den Sonderausgaben des N. T. sperrt 44 *die Anfangszeilen der Kapitel und einiger Sinnabschnitte, auch die Perikopenanfänge und den Beginn der 6 Abschnitte der Passionsgeschichte.*

In den Hauptbibeln kommen vereinzelte Hervorhebungen gelegentlich schon seit **34** *vor, z. B. die Wiedergabe des Kernspruches Luk. 9, 35.*

Erst mit **40²** *(s. o. Einleitung) beginnt die bedachtsame Auswahl der Stellen, welche alttestamentliche Zitate oder hervorragende Kernsprüche bezeichnen sollen. Diese Auswahl ist in den folgenden Bibeln nicht immer gleichartig, am deutlichsten ist der Sperrdruck in* **43¹** *durchgeführt, weniger deutlich in* **41** *und* **45**, *am undeutlichsten und kaum erkennbar in* **43²**. — *Die Bibel* **46** *verzichtet meist auf diese Druckform und beschränkt den hervorragenden Druck auf die Anfangszeilen der Kapitel und einiger Sinnabschnitte innerhalb der Kapitel (Luk. 1, 5; 9, 51; 23, 26; 24, 13), sowie auf die Texte der Cantica: Magnificat, Benediktus, Nunc dimittis und das Vaterunser.*

In der Vollbibel **40²** *finden sich folgende Sperrungen (abgesehen von Anfangszeilen der Kapitel):*

***Luk. 1**, 5; 1, 37; 1, 46 ff. (Magnificat); 1, 68 ff. (Benedictus).* ***2**, 10 f.; 2, 14; 2, 29 ff. (Nunc dimittis); 2, 34ᵇ.* ***3**, 4; 3, 22.* ***4**, 4; 4, 8; 4, 12; 4, 18. 19; 4, 23; 4, 24.* ***6**, 40ᵃ.* ***7**, 22 f.; 7, 27.* ***8**, 52ᵇ.* ***9**, 38; 9, 56.* ***10**, 20ᵇ.* ***11**, 2—4 (Vaterunser); 11, 9 f.; 11, 28.* ***12**, 21; 12, 23; 12, 31; 12, 32.* ***14**, 11.* ***17**, 22.* ***18**, 14ᵇ.* ***19**, 10; 19, 46.* ***20**, 17; 20, 25; 20, 37 f.; 20, 42.* ***21**, 18 f.; 21, 28.* ***22**, 19 f.; 22, 37ᵇ; 22, 42—44ᵃ; 22, 48.* ***23**, 31; 23, 34; 23, 38ᵇ; 23, 42; 23, 43; 23, 46.* ***24**, 36ᵇ; 24, 46 f.*

Luk. 1, 2: *οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται,* qui ab initio ipsi viderunt. *L. übersetzt anfangs wörtlich nach dem Griechischen, seit* 26[1] *freier in Anlehnung an die Vulgata.* ſelbſtſichtig *sonst nicht belegt, vielleicht eine neue eigenartige Wortbildung Ls.*

Luk. 1, 3: *παρηκολουθηκότι,* assecuto. *L. bessert seit* 30[1] *seine anfangs allzu wörtliche Übersetzung.*

Luk. 1, 3: *ἀκριβῶς,* diligenter: *wird von L. seit* 30[1] *anders bezogen.*

Luk. 1, 4: *seit* 30[1] *gewandtere Übersetzung der Textvorlagen:* *ἐπιγνῷς, περὶ ὧν — λόγων τὴν ἀσφάλειαν,* cognoscas eorum verborum — veritatem.

Luk. 1, 7: alle *war rhetorisches Füllwort des Übersetzers.*

Luk. 1, 10: *προσευχόμενον,* orans. *L. übersetzt freier seit* 30[1].

Luk. 1, 11: *ἐκ δεξιῶν,* a dextris. *Freiere Übersetzung seit* 30[2].

Luk. 1, 17: *ἐνώπιον αὐτοῦ,* ante illum. *L. übersetzt zuerst umständlicher (= Griech.), seit* 30[1] *kürzer (= Vulgata).*

Luk. 1, 27: *ὄνομα τῆς παρθένου,* nomen virginis. *L. übersetzt anfangs wörtlicher, seit* 30[1] *freier.*

Luk. 1, 28: *vgl.* Sendbrief vom Dolmetſchen *in Unsrer Ausg. Bd.* 30[2]*, 638, 13ff.; Hopf S. 138. 224 (Urbanus Rhegius verteidigt im Jahre 1524 Luthers Übersetzung gegen die Vorwürfe des Hiero. Emser).*

Luk. 1, 28: *zu* gebenedeyte *vgl. auch Hopf S. 224f. Risch in NkZ. 1914, S. 792ff.*

Luk. 1, 35: + von dir, *seit* 30[1] *von L. nachgetragen; Vulgata hat* ex te, *von Erasmus beanstandet (s. Annot. S. 118), fehlt bei Er.*[2] *und Gerbel, findet sich aber bei Er.*[1] *und Aldina.*

Luk. 1, 38: *ἰδοὺ ἡ δούλη κυρίου,* ecce ancilla Domini: + hie *ist ein vom Übersetzer anfangs hinzugefügtes rhetorisches Füllwort, fällt fort seit* 30[1].
zu magd *vgl. Hopf S. 239 (zur Inversion Hopf S. 282).*

Luk. 1, 39: *μετὰ σπουδῆς,* cum festinatione — *σπουδή doppelsinnig: Ernst, Eifer (Würde) oder: Eile; L. zieht seit* 30[1] *die zweite Bedeutung vor (*endelich = *hurtig) im Anschluß an die Vulgata.*

Luk. 1, 42: *vgl.* Sendbrief vom Dolmetſchen *in Unsrer Ausg. Bd.* 30[2]*, 638, 13f. und Hopf S. 138 [Hinweis auf die Schrift des Urb. Rhegius vom Jahre 1524, der Luthers Übersetzung gegen Emser verteidigt],* *εὐλογημένη σὺ ἐν γυναιξίν,* Benedicta tu inter mulieres. *Vgl. oben zu Matth. 23, 39.*

Luk. 1, 45: *ἡ πιστεύσασα,* quae credidisti — *τοῖς λελημένοις αὐτῇ,* quae dicta sunt tibi — *L. bevorzugt seit* 30[1] *die Auffassung der Vulgata.*

Luk. 1, 46ff.: *Zum* Magnificat *vgl. Luthers Schrift Unsre Ausg. Bd. 7, 544ff.*

Luk. 1, 48: *vgl.* Sendbrief vom Dolmetſchen *Unsre Ausg. Bd.* 30[2]*, 559, 29ff.*

Luk. 1, 51ff.: *ἐποίησεν κράτος,* fecit potentiam, *und so auch in den folgenden Versen der Vorlage stehen die Formen der Vergangenheit. L. übersetzt anfangs wörtlich, seit* 26[1] *setzt er die Präsensform ein. (Dazu Unsre Ausg. Bd. 7, 585, 17ff.:* die wort ... ſollen an keine zeit gepunden ſein.*) Vgl. Hopf S. 110f.*

Luk. 1, 60: *καί,* et. *Wegen der Häufung des* Vnd *stilistische Änderung des Übersetzers:* Aber *seit* 26[1].

Luk. 1, 61: freuntſchafft = *Verwandtschaft.*

Luk. 1, 65: ruchtig = *ruch(t)bar, vielbesprochen (διελαλεῖτο,* divulgabantur*).*

Luk. 1, 66: *καὶ χεὶρ,* Etenim manus: *Luther = Vulgata.*

Luk. 1, 66: *κύριον,* domini. *L. übersetzt wörtlicher seit* 27[2].

Luk. 1, 69: + vns *(ἡμῖν,* nobis*). L. übersetzt genauer seit* 33[1].

Luk. 1, 73: das iſt (Vnd) *freie rhetorische Hinzufügungen des Übersetzers.*

Luk. 1, 77: *ἁμαρτιῶν,* peccatorum *(nur Plural!).*

Luk. 1, 80: *ἐκραταιοῦτο,* confortabatur: *vor* 41 *wörtlicher übersetzt (Tempuswechsel).*

Luk. 2, 1: *Zur Lieblingsformel Luthers* Es begab ſich *vgl. Hopf S. 111.*

Gl. Luk. 2, 1 (in 22¹): vermocht = *Vermögen hätte.*

Gl. Luk. 2, 1 (zu 46): ein Ort des gulden = *ein Viertel Gulden.*

Luk. 2, 1—14: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹ I, 58, 6—59, 17 (Wartburgpostille 1522).

Luk. 2, 1—20: Luthers Arbeitsweise mit Rückblick auf die mittelalt. Bibel untersuchte für diesen Abschnitt A. Freitag in Theol. Stud. u. Krit. 100. Jahrg. 1927/8 S. 449—454, gegen E. Hirsch in der Vierteljahrsschrift der Luthergesellschaft 1928, S. 13—24.

Luk. 2, 6: ἐγένετο δέ, factum est autem. *Das* Vnnd *hier als Ersatzwort statt* δέ *verwendet, die Übersetzung seit* 30¹ *freier und kürzer.*

Luk. 2, 8: καί, et; vnnd *(2.) hier getilgt seit* 26¹ *(um die Häufung desselben Wortes zu vermeiden).*

Luk. 2, 10: ἰδοὺ γάρ, Ecce enim: *L. übersetzt, weil mehrere angeredet sind, anfangs (vor* 33¹*) pluralisch* ſehet *(vorher in V. 9 aber* ἰδού = ſihe*). In der Regel ändert L. seit* 33¹ *alle* ſehet *in* ſihe.

Luk. 2, 13: ἐγένετο, facta est: *seit* **45** *genauer übersetzt? (oder Druckfehler?)*

Luk. 2, 14: καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη, [ἐν] ἀνθρώποις εὐδοκία, et in terra pax *[kein Komma!]* hominibus bonae voluntatis. *Luther folgt dem griech. Text des Erasmus unter sinngemäßer Beifügung von* vnd *vor dem dritten Satzglied. Des Erasmus eigene Übersetzung:* et in terra pax, *[Komma!]* hominibus bona voluntas. *Weitere Erwägungen über die* tria distributa *und über die Lesart* εὐδοκία *in Annot. S. 122. Dazu vgl. Theol. Blätter 1929 (Januar).*

Luk. 2, 15—20: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹ I, 128, 10—19 (Wartburgpostille).

Luk. 2, 15: καὶ ἐγένετο ὡς, et factum est, ut. *Stilistische Kürzung in der Übersetzung seit* 30¹

Luk. 2, 16: καί, et: *(*dazu*) gutes Ersatzwort für das 4.* vnd*, seit* 30¹.

Luk. 2, 17: διεγνώρισαν, cognoverunt: *Luther = Griechisch, nicht Vulgata. Das Praeteritum (*breyttten*) ist deutlicher geformt seit* 26¹.

Luk. 2, 21: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹ I, 504, 3—5 (Wartburgpostille 1522).

Luk. 2, 23: τῷ κυρίῳ, Domino. *L. übersetzt wörtlicher seit* 26².

Luk. 2, 33—40: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹ I, 379, 3—380, 2 (Wartburgpostille 1522).

Luk. 2, 36: ἀπό, a: *logisch zutreffend, freier seit* 33¹ *übersetzt.*

Luk. 2, 41—54: vgl. mittelalt. Bibel bei Krafft a. a. O. S. 13f.

Luk. 2, 43: τελειωσάντων τὰς ἡμέρας, summatis diebus *usw.: die Übersetzung seit* 26¹ *und* 30¹ *stilistisch gebessert.*

Luk. 2, 52: προέκοπτε, proficiebat. *Das* hieb fort *(nach Köstlin, Vorwort zu Grotes Faksimiledruck 1883, S. 6 vielleicht aus dem Sprachgebrauch der Bergleute entlehnt?), seit* 30¹ *verbessert:* nam zu, *was nach Krafft a. a. O. S. 19 schon in der mittelalt. Bibel steht. Das Wort hier jedenfalls intransitiv = vorrücken (vgl. Röm. 13, 12), Fortschritte machen. Vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 14, 75, 26. Erasmus, Annot. S. 135 ergeht sich in allerlei dogmatischen Bedenken darüber.*

Luk. 3, 10: + vnd ſprach *(*ἐπηρώτων — λέγοντες, interrogabant — dicentes*); von L. anfangs ausgelassen (aus Versehen oder mit Bedacht?), seit* 27² *nachgebracht.*

Luk. 3, 13: vbirſetzen = *über Gebühr fordern, übervorteilen.*

Luk. 3, 15: + vom Johanne *(*περὶ τοῦ Ἰωάννου, de iohanne*), anfangs von Luther ausgelassen, seit* 30¹ *mitübersetzt.*

Luk. 3, 23: αὐτὸς ἦν ὁ Ἰησοῦς ὡσεὶ ἐτῶν τριάκοντα ἀρχόμενος ὤν, ὡς ἐνομίζετο υἱός, ipse Iesus erat incipiens quasi annorum triginta, ut putabatur filius. *L. ändert seit* 41 *seine anfängliche Übersetzung, wohl beeinflußt durch Erasmus, Annot. S. 127:* ipse Iesus ingressus erat annum trigesimum .... accedebat ad annum trigesimum.

Luk. 4, 4: οὐκ ἐπ' ἄρτῳ μόνῳ ζήσεται, non in pane solo vivit. *L. übersetzt nach dem Griechischen zuerst wörtlich, dann freier und ähnlich der Vulgata seit* 26¹ *und* 30¹.

Luk. 4, 8: ὕπαγε ὀπίσω μου σατανᾶ. Der entsprechende Satz fehlt in der Vulgata, er wird von Erasmus im griechischen Text abgedruckt und auch mit übersetzt (jedoch in den Annot. S. 130 beanstandet). L. folgt dem Text des Erasmus und nicht der Vulgata.

Luk. 4, 12: καί, et, *von L. seit* 22² *übergangen.*

Luk. 4, 16: ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῶν σαββάτων, die sabbati. *L. übersetzt wörtlicher seit* 27².

Luk. 4, 18: L. folgt dem griechischen Text des Erasmus und nicht der Vulgata, das ist besonders erkennbar an dem Schluß des Zitats aus Jes. 61, wo die Vulgata nach annum domini acceptum *noch hat:* et diem retributionis. *Erasmus bemerkt in Annot. S. 130, daß Lukas bei diesem Zitat mehr die Septuaginta als den hebräischen Urtext berücksichtige.*

Luk. 4, 21: ἐν, in, *erst wörtlich, seit* 27² *freier verdeutscht.*

Luk. 4, 25: ὡς ἐγένετο λιμὸς μέγας, cum facta esset fames magna *usw. L. übersetzt diese anfangs versehentlich ausgelassenen Worte erstmalig* 24³ *zunächst wörtlich, seit* 26¹ *freier.*

Luk. 4, 27: + deß Propheten: *ἐπὶ ἐλισαίου τοῦ προφήτου,* sub Elisaeo propheta: *L. übersetzt den Text vollständig erst seit* 27²<

Luk. 4, 40: ἀσθενοῦντας νόσοις ποικίλαις, infirmos variis languoribus. *L. übersetzt wörtlicher und genauer seit* 30¹.

Luk. 5, 1: der ſtab, *in keiner Vorlage, ist erläuternder Zusatz des Übersetzers, seit* 30¹ *gestrichen.*

Luk. 5, 4: πρὸς τὸν Σίμωνα, ad Simonem. *So L. erst seit* 33¹, *der von ihm anfangs geänderte Name* (Petro) *steht nicht in den Vorlagen.*

Luk. 5, 5: ὁ Σίμων, Simon. *L. übersetzt wörtlich so erst seit* 27²; Petrus *stand nicht in seinen Vorlagen.*

Luk. 5, 9: αὐτόν, eum. *L. übersetzt genauer erst seit* 30¹.

Luk. 5, 14: αὐτοῖς, illis. *L. übersetzt wörtlicher seit* 30¹.

Luk. 5, 15: ὁ λόγος περὶ αὐτοῦ, sermo de illo. *L. übersetzt wörtlicher erst seit* 27².

Luk. 5, 16: ἦν ὑποχωρῶν ἐν ταῖς ἐρήμοις, secedebat in desertum. *L. übersetzt anfangs umständlicher nach dem Griechischen, seit* 27² *und* 30¹ *kürzer wie die Vulgata.*
ſich enthalten = *sich aufhalten.*
alß *(in* 27²*)* = *allezeit, vgl. Dietz s. v.*

Luk. 5, 23: τί ἐστιν εὐκοπώτερον, Quid est facilius. *L. übersetzt anfangs freier, seit* 30¹ *wörtlicher.*

Luk. 5, 27: λευεὶν, leui. *Vgl. Erasmus, Annot. S. 131:* Lucas inflexit *λευεὶν* velut a nominativo Leuis. *L. wählt den Nominativ.*

Luk. 5, 36: L. tilgt das anfängliche auch *(καὶ τὸ καινόν,* et novum*) mit der geänderten Übersetzung seit* 30¹*; vgl. Matth. 9, 16.*

Luk. 6, 1: Affter ſabbath*: vgl. Luthers Glosse und Hopf S. 234.*

Luk. 6, 1: διὰ τῶν σπορίμων. L. läßt anfangs den Artikel fort.

Luk. 6, 9: τοῖς σάββασιν, sabbatis. *L. gibt den Plural wieder erst seit* 27².

Luk. 6, 11: ἐπλήσθησαν ἀνοίας, repleti sunt insipientia. *L. übersetzt seit* 30¹ *freier.*

Luk. 6, 16: ὃς καὶ ἐγένετο προδότης, qui fuit proditor. *L. verläßt die anfangs umständliche, wörtliche Übersetzung seit* 26¹.

Luk. 6, 18: ἀκοῦσαι αὐτὸν καὶ ἰαθῆναι, ut audirent eum et sanarentur. *L. formt ein deutlicheres Satzgefüge, ähnlich der Vulgata, seit* 27² *und* 30¹.

Luk. 6, 20 f.: Vgl. StKr. 1914, S. 203 (Glosse?).

zu Gl. Luk. 6, 35 (oben S. 239), ist zu ergänzen: wol thut, der leret *steht zwar im ersten Abdruck* 41 *und ebenso in* 43¹ 45 46, 44—46, *aber in Luthers Handschrift liest man:* wol thut. Da leret, *ebenso in* 43². Da *(= in dem Falle, bei der*

Gelegenheit) ist kein Schreibfehler, sondern möglich, wenn auch Der *bestimmter und deshalb bevorzugt ist. Vgl. noch StKr. 1914, S. 205.*

Luk. 6, 37: + auch *seit* 26[1] *sinngemäßes Füllwort des Übersetzers.*

Luk. 6, 40: wörtlicher nach dem Griechischen (ὑπὲρ τὸν διδάσκαλον αὐτοῦ) seit 30[2].

Luk. 6, 40: κατηρτισμένος δὲ πᾶς ἔσται, ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ, perfectus autem omnis erit, si sit sicut magister eius. *L. folgt zunächst dem Griechischen, seit* 30[1] *mehr der Vulgata. Erasmus, Annot. S. 134 weist auf die verschiedene Auffassung des griechischen und des lateinischen Textes hin.*

Luk. 6, 43: καρπόν — καρπόν, fructus— fructum; *auch der Singular ist im Deutschen ein Kollektivbegriff.*

Luk. 6, 45: vgl. Sendbrief vom Dolmetſchen *Unsre Ausg. Bd. 30*[2]*, 637, 23 ff.*

Luk. 7, 10: + knecht (δοῦλον, servum). *L. übersetzt das zuerst ausgelassene Wort seit* 27[2].

Luk. 7, 13: + der ſelbigen (ἐπ' αὐτήν, super eam). *Das anfangs ausgelassene Wort wird seit* 27[2] *nachgebracht.*

Luk. 7, 40: Καί, Et: *bleibt seit* 22[2] *als entbehrlich unübersetzt.*

Luk. 7, 41: lehen herr (leyherr) = *Gläubiger, Verpächter.*

Luk. 8, 3: pfleger = *Vermögensverwalter; zur Verdeutschung der Titel und Ämter vgl. Hopf S. 229.*

Luk. 8, 9: gleychnis *femin., vgl. oben zu Matth. 1, 11.*

Luk. 8, 28: + vnd ſprach (φωνῇ μεγάλῃ εἶπεν, exclamans voce magna dixit): *wörtlichere Übersetzung seit* 27[2].

Luk. 8, 28: + Gottes (θεοῦ, dei): *Das ausgelassene Wort wird seit* 30[1] *mitübersetzt.*

Luk. 8, 29: im Griechischen und in der Vulgata stehen beide Verba im Imperfectum (ἐδεσμεῖτο — ἠλαύνετο, vinciebatur — agebatur*).*

Luk. 8, 30: τί σοί ἐστιν ὄνομα; Quod tibi nomen est? *Die zuerst wörtliche Übersetzung wird schon seit* 22[2] *kürzer geformt.*

Luk. 8, 33: ἀπὸ τοῦ ἀνθρώπου, ab homine; *die seit* 43[1] *abweichende Übersetzung ist wohl im Rückblick auf den parallelen Text Matth. 8, 28 ff. entstanden. Im übrigen folgt Luther der Auffassung der Vulgata (vgl. Hopf S. 214):* impetu abiit grex in stagnum, *während das Griechische genauer, anschaulicher, verlangte: — — stürzte sich vom Abhang (κατὰ τοῦ κρημνοῦ (sic!), was Erasmus, Annot. S. 136 mit* praeceps, per praecipitium *wiedergibt).*

Luk. 8, 35: zum beibehaltenen Partizip s. Hopf S. 249 f.

Luk. 8, 39: ὅσα, quanta: *Die anfängliche Übersetzung wird seit* 27[2] *genauer und treffender.*

Luk. 8, 41: καὶ αὐτὸς — ὑπῆρχε, et ipse — erat. *Die anfangs umständliche Wörtlichkeit der Übersetzung wird schon seit* 22[2] *durch Änderung des Satzbaues gebessert.*

Luk. 8, 44: beſtehen = *stehen bleiben, stocken.*

Luk. 8, 47: zittern *ist wohl Druckf. bis* 25 *(fehlt* mit*); möglich auch Partizipium* zitternd, zitternn > zittern *(Assimilation) oder Substantiv:* zittern, *dann bedeutet* kam = *überkam.*

Luk. 8, 54: κρατήσας τῆς χειρὸς αὐτῆς, tenens manum eius, *L. übersetzt zuerst wörtlicher, seit* 30[1] *freier.*

Luk. 9, 1: συγκαλεσάμενος δὲ τοὺς δώδεκα ἔδωκεν, Convocatis autem iesus duodecim apostolis dedit. *Die Worte* Jeſus *und* Apoſtel *läßt L. unübersetzt, folgt also darin dem Griechischen. Vgl. Palm S. 55.*

Luk. 9, 1: + allerley *ist freier Zusatz L.s, seit* 27[2] *getilgt. Vorlage:* νόσους θεραπεύειν, ut languores curarent.

Luk. 9, 1: νόσους, languores *(Plural).*

Luk. 9, 2: Palm S. 59 bemerkt: Das vnd *vor* ſand *sei nur bei Er.* [1] *u.* [2] *und Aldus belegt, fehle aber im Text des Gerbel. L. stimmt hier also nicht mit Gerbel.*

Luk. 9, 6: Vnnd *(1.)* = *δέ*, autem. *Freiere Verknüpfung des Übersetzers.*

Luk. 9, 10: *ὅσα*, quaecunque, *seit* 27² *nachdrücklicher übersetzt.*

Luk. 9, 12: *ἵνα*, ut; *dem entspricht* daß *in Luthers Übersetzung seit* 22². *(*da *in* 22¹ *gibt guten Sinn, vielleicht Druckfehler, sonst freie Übersetzung.)*

Luk. 9, 14: *κατακλίνατε αὐτούς κλισίας ἀνὰ πεντήκοντα*, facite illos discumbere per convivia quinquagenos. *Deutlicher seit* 30¹ *übersetzt.*
ia *(seit* 30¹*)* = *je.*

Luk. 9, 18: *ἐγένετο ἐν τῷ εἶναι αὐτὸν προσευχόμενον κατὰμόνας, συνῆσαν αὐτῷ οἱ μαθηταί*, factum est cum solus esset orans, erant cum illo et discipuli. *L. übersetzt erst umständlicher, seit* 30¹ *kürzer. Zur Lieblingsformel Luthers* eß begab ſich *s. Hopf S. 111.*

Luk. 9, 18: ettlich, *nicht durch Vorlagen bedingt, ist freier rhetorischer Zusatz Luthers.*

Luk. 9, 22: *ἐγερθῆναι*, resurgere, *seit* 30¹ *anders übersetzt.*

Luk. 9, 26: *λόγους*, sermones *(Plural) genauer seit* 30¹ *wiedergegeben.*

Luk. 9, 35: *ἀκούετε*, audite*: L. übersetzt seit* 30¹ *wörtlicher.*

Luk. 9, 47: erwiſſcht. *L. wählt später den edleren Ausdruck.*

Luk. 9, 50: *καθ' ἡμῶν — ὑπὲρ ἡμῶν*, adversus vos — pro vobis. *L. übersetzt anfangs wie die Vulgata (oder nach dem der Vulgata zugrunde liegenden Texte), seit* 30¹ *aber nach dem Griechischen [= Erasmus², jedoch Gerbel hat im Text den Druckfehler καθ' ὑμῶν (!) vor ὑπὲρ ἡμῶν, am Ende der Ausgabe aber verbessert er: καθ' ἡμῶν]. Vgl. Sabatier S. 307:* Mss. plures: *ὑμῶν. Nichts darüber in Erasmus, Annot.*

Luk. 10, 1: *ὁ κύριος*, dominus. *L. übersetzt vollständiger seit* 27².

Luk. 10, 13: *δυνάμεις αἱ*, virtutes quae: ſolche *seit* 30² *ist Luthers rhetorische Zugabe.*

Luk. 10, 19: *δίδωμι*, dedi *(Vetus Itala:* do*). Vgl. Palm S. 76:* L. cum Vulgata praeteritum exprimit.

Luk. 10, 33: *ἦλθε κατ' αὐτόν*, venit secus eum, *freiere Übersetzung seit* 30¹.

Luk. 10, 39: *τοὺς πόδας Ἰησοῦ*, pedes domini. *L. übersetzt wörtlicher (nach dem Griechischen) seit* 27².

Luk. 10, 41: *καὶ θορυβάζῃ περὶ πολλά*, et turbaris erga plurima; *die anfangs mehr wörtliche Übersetzung ist seit* 30¹ *freier gestaltet.*

Luk. 10, 42: *ἑνὸς δέ ἐστι χρεία.* Porro unum est necessarium. *L. tilgt sein emphatisches Beiwort* Nur *seit* 30¹ *wieder.*
τὴν ἀγαθὴν μερίδα: L. übersetzt genau so (Artikel!) erst seit **41**.

Luk. 11, 2: + zu jn *(αὐτοῖς*, illis*): L. wörtlich so erst seit* 27².

Luk. 11, 7: + antworten vnd *(ἀποκριθεὶς εἴπῃ*, respondens dicat*:): L. übersetzt wörtlicher seit* 27².

Zu Luk. 11, 2–4 (Vaterunser). [Vgl. zu Matth. 6, 9 ff.]
L. übersetzt das Vaterunser nicht nach der Vulgata, sondern nach dem volleren griechischen Text des Erasmus: πατὴρ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου, ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου, γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ, καὶ ἐπὶ τῆς γῆς. τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δίδου ἡμῖν τὸ (?) καθ' ἡμέραν, καὶ ἄφες ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίεμεν παντὶ ὀφείλοντι ἡμῖν, καὶ μὴ εἰσενέγκῃς (sic!) ἡμᾶς εἰς πειρασμόν, ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ, obwohl in der selbständigen lateinischen Übersetzung bei Erasmus durch Kleindruck folgende Wörter als verdächtig bezeichnet sind: ‖ qui es in coelis ‖ sanctificetur nomen tuum *(so!)* ‖ fiat voluntas tua quemadmodum in coelo sic etiam in terra ‖ sed libera nos a malo. *Etwas anders Erasmus in den Annotationes S. 140:* Apud Lucam haec oratio multo pauciora complectitur — ad hunc modum: Pater, sanctificetur nomen tuum *(so!)*, adveniat regnum tuum. Panem nostrum cotidianum da nobis hodie. Et dimitte nobis peccata nostra, siqui-

dem et ipsi dimittimus omni debenti nobis. Et ne nos inducas in tentationem. *Genau so gekürzt lautet auch der Text in der Vulgata 1509 und 1485 (anders, reicher, in der Vetus Ital., s. Sabatier S. 313). Luther läßt die kritischen Erwägungen des Erasmus auf sich beruhen und folgt dem griechischen Haupttext desselben und nicht der Vulgata, die Besonderheiten seines griechischen Lukastextes behält er aber bei (vgl. die Auslassung der Doxologie und die genauere Übersetzung der 4. und 5. Bitte).*

Luk. 11, 13: πόσῳ μᾶλλον, quanto magis: *L. wörtlich so bis* 30¹, *freier seit* 30². *Vgl. aber Matth. 7, 11.*

Luk. 11, 26: τὰ ἔσχατα . . . χείρονα τῶν πρώτων, novissima . . . . peiora prioribus. *L. übersetzt anfangs wörtlicher, seit* 26¹ *freier.*

Luk. 11, 28: vgl. StKr. 1914, S. 203 und 204 (Glosse?).

Luk. 11, 36: eine mißratene Änderung der Übersetzung (27²) wird sofort wieder aufgegeben.

Luk. 11, 38: ἐβαπτίσθη, baptisatus esset. *L. bessert die Zeitform, in Übereinstimmung mit der Vulgata, seit* 30¹.

Luk. 11, 39: καθαρίζετε, mundatis, *seit* 41 *freier übersetzt. Vgl. StKr. 1914, S. 197.*

Luk. 11, 40: ποιήσας — ἐποίησε, qui fecit — fecit. *L. übersetzt seit* 30¹ *freier. Zum Übersetzungsfehler s. Hopf S. 195.*

Luk. 11, 41: πλὴν τὰ ἐνόντα δότε, quod superest date. *L. übersetzt im Gegensatz zur Mißdeutung des Vulgatatextes in der scholastischen Ethik (vgl. Holl, Luther 1. Aufl. S. 140, 5. Aufl. S. 166) nach dem Griechischen.*

Luk. 11, 48: ȝwar = zewâre, fürwahr; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30¹, 376 A. 4 (zur 5. Bitte).

Luk. 11, 49: εἶπεν, dixit. *L. wählt entgegen den Vorlagen das Praesens seit* 27². *Bedeutsam dauernde Vergegenwärtigung des göttlichen Verhaltens, s. o. zu Luk. 1, 51ff.*

Luk. 11, 52: ἤρατε — εἰσήλθατε — ἐκωλύσατε, tulistis — introistis — prohibuistis. *L. vertauscht die Tempora, bevorzugt seit* 30¹ *im Deutschen die Praesentia, s. o. zu Luk. 1, 51ff.*

Luk. 11, 53: ἀποστοματίζειν (= Aussagen seinem Munde entlocken). Erasmus, Annot. S. 143f. bestreitet mit Recht die andersartige, unrichtige Übersetzung der Vulgata: os opprimere, *der übrigens Luther folgt. Vgl. Hopf S. 214, Köstlin in seinem Vorwort zu Grotes Faksimile der Septemberbibel, S. 6.*

Luk. 12, 1: ἐπισυναχθεισῶν τῶν μυριάδων τοῦ ὄχλου, Multis autem turbis concurrentibus. *L. übersetzt seit* 27² *genauer nach dem Griechischen, seit* 41 *umständlicher mit gleichzeitiger Berücksichtigung der Vulgata.*

Luk. 12, 3: εἴπατε — ἐλαλήσατε, dixistis — locuti estis. *L. übersetzt zuerst wörtlich, seit* 30¹ *frei die Präsensformen eintauschend.*
ἐν τοῖς ταμείοις, in cubiculis, *erst seit* 27² *übersetzt L. genau, den Plural wiedergebend.*

Luk. 12, 4: καὶ μετὰ ταῦτα μὴ ἐχόντων περισσότερόν τι ποιῆσαι, et post hoc non habent amplius quid faciant. *L. übersetzt zuerst wörtlicher, seit* 30¹ *kürzer und gedrungener.*

Luk. 12, 6: πωλοῦνται, veneunt. *L. übersetzt demgemäß genau erst seit* 30¹, *vorher ist der Verbalbegriff geändert und die bildliche Anschauung vertauscht.*

Luk. 12, 11: ἀρχάς, magistratus. *L. setzt seit* 22² *den Singular ein.*

Luk. 12, 15: οὐκ ἐν τῷ περισσεύειν τινὶ ἡ ζωὴ αὐτοῦ, non in abundantia cuiusquam vita eius. *L. freier seit* 30¹.

Luk. 12, 16: ἀνθρώπου τινὸς πλουσίου εὐφόρησεν ἡ χώρα, cuiusdam divitis uberes fructus ager attulit. *Seit* 30¹ *ist die Übersetzung feiner gestaltet.*

Luk. 12, 19: ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου, requiesce, comede, bibe, epulare. *Also L. übersetzt εὐφραίνου* = epulare = ſey frolich, hab guten mut, 30¹<

Luk. 12, 23: *τῆς τροφῆς — τοῦ ἐνδύματος.* *L. trägt den Artikel nach seit* 24[1] *und* 26[1].

Luk. 12, 29: *vgl. Bibel 4, 295 (u. Anm. 1), dazu Bertram S. 310. 372. 444 ff. Es handelt sich um einen Eintrag Melanchthons in HE 40, der, als Glosse formuliert, später zu viel Streitigkeiten Anlaß gegeben hat. StKr. 1914, S. 190.*

Luk. 12, 45: *χρονίζει — ἔρχεσθαι,* moram facit — venire. *L. übersetzt genauer seit* 27[2]. *τοὺς παῖδας — τὰς παιδίσκας. L. verzichtet seit* 30[1] *auf die Artikel. Zur Wahl des Ausdrucks s. Hopf S. 270.*

Luk. 12, 52: ſpennig = *uneins.*

Luk. 12, 53: *διαμερισθήσονται,* dividentur. *L. zieht seit* 30[1] *den schlichteren, einfachen Ausdruck dem bildlichen vor.*

Luk. 12, 53: ſchnur = *Schwiegertochter;* ſchwyger = *Schwiegermutter.*

Luk. 13, 3 (u. 5): baßu; *das rhetorische Schmuckwort seiner deutschen Übersetzung streicht Luther wieder seit* 30[1].

Luk. 13, 4: *ἐν τῷ σιλωάμ,* in siloa. *Anfangs wörtliche, seit* 26[1] *und* 30[1] *freiere Wiedergabe.*

Luk. 13, 6: + yhn (jnen) *ist Zugabe des Übersetzers.*

Luk. 13, 8: + zu jm *(αὐτῷ,* illi*) anfangs übergangen, erst seit* 27[2] *mit übersetzt.*

Luk. 13, 13: auffrichtig = *aufrecht.*

Luk. 13, 14: *ὁ Ἰησοῦς,* Iesus, *anfangs nicht, erst seit* 27[2] *ausdrücklich in der Übersetzung genannt.*

Luk. 13, 14: *τῇ ἡμέρᾳ τοῦ σαββάτου,* in die sabbati, *seit* 27[2] *wörtlicher übersetzt.*

Luk. 13, 25: + zu euch *(ὑμῖν,* vobis*) zuerst übergangen, seit* 27[2] *mitübersetzt.*

Luk. 13, 29: *καὶ ἥξουσιν,* et venient. *Das Satzgefüge wird gemäß den Vorlagen seit* 30[1] *genauer und klarer wiedergegeben.*

Luk. 13, 31: zu yhm *(λέγοντες αὐτῷ,* dicentes illi*) anders bezogen seit* 27[2].

Luk. 13, 33: — kunfftig *neben* am tage darnach *als überflüssiges Wort seit* 30[1] *getilgt. (τῇ ἐχομένῃ,* sequente die *war doppelt übersetzt.)*

Luk. 14, 4: *ἐπιλαβόμενος,* apprehensum, *kraftvollerer Ausdruck dafür seit* 30[1].

Luk. 14, 5: *ἐν τῇ ἡμέρᾳ τοῦ σαββάτου,* die sabbati: *wörtlichere Übersetzung seit* 27[2].

Luk. 14, 8: eerlicher = *vornehmerer.*

Luk. 14, 10: preyß] ehre. *Zum Wechsel des Ausdruckes vgl. Luk. 2, 14; Joh. 5, 41. 41; 12, 28. 43; 17, 1.*

Luk. 14, 10: *συνανακειμένων σοι,* simul discumbentibus: *das Griechische* (mit dir) *ist genauer seit* 27[2] *wiedergegeben.*

Luk. 14, 12: *γένηται ἀνταπόδομα,* fiat retributio. *Die wörtliche Übersetzung wird seit* 30[1] *kürzer geformt.*

Luk. 14, 18: *ἔχω ἀνάγκην,* necesse habeo. *Die umständliche wörtliche Übersetzung ist seit* 30[1] *kürzer geformt.*

Luk. 14, 21: + alleß: *emphatisches Beiwort des Übersetzers (neben ταῦτα,* haec*), ist seit* 30[1] *gestrichen.*

Luk. 14, 26: *in den Vorlagen nur Pluralia: τὰ τέκνα,* filios; *τοὺς ἀδελφούς,* fratres; *τὰς ἀδελφάς,* sorores.

Luk. 15, 1: *πάντες ohne entsprechendes Wort in der Vulgata (auch nicht in der Vetus Itala). L. übersetzt nach dem Griechischen, unbeeinflußt von der Vulgata.*

Luk. 15, 16: trieſter = *Treber.*

Luk. 15, 20: *καὶ δραμών,* et accurrens, *schon seit* 22[2] *das* vnnd *wegen der Häufung des Wortes getilgt.*

Luk. 15, 24: + widder *(2.) = freie Zutat des Übersetzers: [die Vorlagen: ἤρξαντο εὐφραίνεσθαι,* coeperunt epulari *(s. o. Luk. 12, 19: εὐφραίνεσθαι =* epulari*)]; als unnötig seit* 26[1] *gestrichen.*

Luk. 15, 25: καὶ ὡς ἐρχόμενος ἤγγισεν τῇ οἰκίᾳ, et cum veniret et appropinquaret domui: *die anfänglich allzu wörtliche Übertragung wird seit* 30¹ *freier gestaltet.*

Luk. 15, 29: τῷ πατρί, patri suo; *seit* 30¹ *ist das pron. possessiv. gemäß der griechischen Vorlage gestrichen.*

Luk. 15, 30: μετὰ πορνῶν, cum metricibus, *den unnötig beigefügten Artikel tilgt der Übersetzer bereits seit* 22².

Luk. 16, 1: δὲ καί, autem et. *Wörtlicher so erst seit* 30¹ *übersetzt.*

Luk. 16, 3: mag = *kann (vermag); vgl. z. B. auch Matth. 10, 28; 12, 12; 12, 25; 15, 33.*

Luk. 16, 6: + zu jm *(αὐτῷ,* illi*), anfangs ausgelassen, seit* 30¹ *nachgebracht.*

Luk. 16, 11 (ebenso V. 12): οὐκ ἐγένεσθε, non fuistis. *L. übersetzt zuerst wörtlich, verläßt aber die Vergangenheitsformen seit* 27².

Luk. 16, 14: + auch, *seit* 30¹ *genau nach dem Griechischen (= καί; nicht in der Vulgata).*

Luk. 16, 14: ἐξεμυκτήριζον, deridebant. *Deutlichere Wiedergabe des Präteritum erst seit* 30¹.

Luk. 16, 19: εὐφραινόμενος καθ' ἡμέραν λαμπρῶς, et epulabatur *(s. o. zu 15, 24)* quotidie splendide. *L. übersetzt freier und nachdrücklicher seit* 30¹.

Luk. 16, 22/23: καὶ ἐτάφη, καὶ ἐν τῷ ᾅδῃ ἐπάρας τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ, ὑπάρχων ἐν βασάνοις, et sepultus est in inferno. Elevans autem oculos suos, cum esset in tormentis. *(Verschiebung der Satzteile.) Luther folgt anfangs der Vulgata, seit* 30¹ *dem griechischen Text. Erasmus, Annot. S. 150:* Graece secus est ....

Luk. 16, 24: — groſſe, *diese unnötige rhetorische Verstärkung des ursprünglichen Textes (ὀδυνῶμαι,* crucior*) von L. seit* 30¹ *getilgt.*

Luk. 16, 25: τὰ ἀγαθά σου, bona; *L. übersetzt genauer nach dem Griechischen seit* 30¹.

Luk. 16, 31: δὲ, autem, *die anfangs (bis* 22²*) wörtlichere Übersetzung ist seit* 24¹ *gekürzt.*

Luk. 17, 1: Εἶπεν δὲ, Et ait. *L. übersetzt seit* 30¹ *genauer nach dem griechischen Text.*

Luk. 17, 7: αὐτῷ, ei: *wörtlichere Übersetzung seit* 24¹.

Luk. 17, 8: das *(2.) = was oder damit? (Ἑτοίμασον τί δειπνήσω;* Para, quod coenem*).*

Luk. 17, 11 ff.: vgl. die Predigt vom Jahre 1521 Unsre Ausg. Bd. 8, 344. 354 ff. und Bd. 10¹ II, *S. 367 f.*

Luk. 17, 12: vgl. Hopf S. 282 (Unterschied im Tempus im Vergleich zur Predigt).

Luk. 17, 18: — nur, *frei hinzugefügt von L., seit* 30¹ *wieder gestrichen.*

Luk. 17, 22: εἶπεν δὲ, Et ait. *Nach dem Griechischen genauer seit* 33¹ *übersetzt.*

Luk. 17, 22: Zu der anfänglich versehentlichen Auslassung vnd werdet jn nicht ſehen *vgl. Rörers Brief vom 6. Oktober 1527 (Buchwald, Roth S. 60; Buchwald, Witt. S. 11) und oben unsre Einleitung bei Kennzeichnung der Ausgabe* 27¹.

Luk. 17, 29: + vom himel *(ἀπ' οὐρανοῦ,* de caelo*), anfangs übersehen, wird erst* 30¹ *nachgetragen.*

Luk. 17, 30: κατὰ τὰ αὐτὰ ἔσται, secundum haec erit. *Nachdrücklichere Übersetzung seit* 34.

Luk. 17, 34: ἐν ταύτῃ τῇ νυκτί, in illa nocte. *Erst seit* 30¹ *übersetzt L. danach, dagegen vorher bis* 27²*:* an dem tage — *ob nach einem unbekannten Text? (nichts dergleichen erwähnt in den Annot. des Erasmus oder bei Sabatier) oder aus eigener Besinnlichkeit? L. denkt vielleicht an den Anbruch des jüngsten „Tages", der Tagesanbruch aber geschieht nach biblischer Anschauung am Abend (vgl. 1. Mose 1, 5; Matth. 28, 1). Der „Tag" kommt wie ein Dieb in der „Nacht" (Matth. 24, 40 ff.). Oder L. vermutete hier einen ursprünglichen Textfehler, da die Vorstellung des „Tages" sonst vorherrscht (V. 22. 26. 29. 30. 31).*

Luk. 17, 36: In der Vulgata steht: Duo in agro, unus assumetur, et alter relinquetur *(= Matth. 24, 40). Aber im Griechischen steht hier nichts Entsprechendes. Erasmus, Annot. S. 150:* Haec pars apud Graecos non additur in Luca. *Auch Sabatier S. 344 Anm. kennt die Unsicherheit des Textes, bietet aber in der Vetus Itala denselben Text wie die Vulgata* (Duo in agro ..... relinquetur). *Vgl.*

noch Palm S. 55 und 75. L. übersetzte den Vers nicht, weil er ihn nicht in seiner griechischen Vorlage (Erasmus, Gerbel) fand. Vgl. noch „Probebibel" S. L V.

Luk. 17, 37: ἐπισυναχθήσονται, congregabuntur: *L. übersetzt anfangs genau (Futur.), seit* 30¹ *frei (Praes.).*

Luk. 18, 5: vbertewben = *betäuben.*

Gl. 18, 5: Geiler = *Bettler, Gauner.*

Luk. 18, 7: + mit jn *(ἐπ' αὐτοῖς*, in illis*), erst* 27² *in der Übersetzung berücksichtigt, Luthers Vorlagen: καὶ μακροθυμῶν ἐπ' αὐτοῖς;* et patientiam habebit in illis? *Dazu Erasmus, Annot. S. 151 Hinweis auf* varia lectio *und Erwägung anderen Verständnisses. Luthers neue Übersetzung seit* 30¹ *ist wohl mit durch die Vulgata beeinflußt, des Erasmus eigene Übersetzung lautet:* etiam cum patiens fuerit super illis? *Vgl. Hopf S. 195.*

Luk. 18, 11: οἱ λοιποί: L. übersetzt genauer (Artikel!) seit 27².

Luk. 18, 12: zwyr = *zweimal.*

Luk. 18, 17: + Warlich *(ἀμήν*, Amen*). Zuerst übergangen, seit* 30¹ *mitübersetzt.*

Luk. 18, 19: + alleyn, *ist freier Zusatz des Übersetzers, emphatisches Füllwort, aber seit* 30¹ *wieder getilgt.*

Luk. 18, 22: καὶ δεῦρο ἀκολούθει, et veni, sequere. *L. übersetzt zuerst wörtlich, erst* 41 *erfolgt die (auffallende) Einschaltung des* vnd.

Luk. 18, 29: + Warlich *(ἀμήν*, Amen*), erst übergangen, seit* 30¹ *nachgebracht; s. o. zu 18, 17.*

Luk. 18, 29: ἀδελφούς, fratres: *Die Pluralform deutlicher seit* 27².

Luk. 18, 34: καὶ αὐτοὶ οὐδέν, Et ipsi nihil. *Seit* 22² *stilistische Änderung:* vnnd *(1.)*] aber. *Die Häufung des* vnnd *soll vermieden werden.*

Luk. 18, 41: ἀναβλέψω, videam: *seit* 30¹ *(ohne* widder*) übersetzt.*

Luk. 19, 2: ἀρχιτελώνης, princeps publicanorum.

Luk. 19, 4: συκομορέαν, arborem sycomorum. *Verschieden übersetzt, das dem Deutschen Bekannte seit* 30¹ *gewählt.*

Gl. 19, 4: Athenaeus, griechischer Rhetor und Grammatiker um 200 n. Chr., in Alexandrien und Rom, Polyhistor, verfaßte eine Art Konversationslexikon in seinem Werk „Deipnosophistai" (Gastmahl der Gelehrten), ursprünglich in 15 Büchern. (Mehrere Ausgaben verzeichnet in der Bibl. Knaake VI Nr. 74—77). Sinn der Glosse: es sei hier dieselbe Art Baum gemeint wie der in Luk. 17, 6 genannte Maulbeerbaum. Vgl. Luk. 17, 6.

Luk. 19, 12: εἰς χώραν μακράν, in regionem longinquam. *Die Änderung der Übersetzung* 43¹—46 *vielleicht nur ein Druckversehen?*

Luk. 19, 15: τοὺς δούλους τούτους, servos. *L. übersetzt genauer nach dem Griechischen seit* 27².

Luk. 19, 21/22: αἴρεις ὃ — θερίζεις ὃ, tollis quod — metis quod. *L. übersetzt seit* 30¹ *wörtlicher (z. T. schon seit* 25*).*

Luk. 19, 26: λέγω δὲ ὑμῖν, Dico autem vobis. *L. übersetzt seit* 33¹ *freier. Auffallend ist die spätere, doch vorübergehende Änderung:* aber] Denn.

Luk. 19, 29: + vnd lam *ist freie sinngemäße Einschaltung des Übersetzers.*

Luk. 19, 36: ὑπεστρώννυον, substernebant; *das Imperfectum der Übersetzung seit* 30¹ *deutlicher geformt.*

Luk. 19, 37: ἐγγίζοντος δὲ αὐτοῦ ἤδη πρὸς τῇ καταβάσει τοῦ ὄρους τῶν ἐλαιῶν, cum appropinquaret iam ad descensum Montis oliveti. *L. ergänzt die anfänglich unvollständige Übersetzung seit* 27² *(ἐγγίζοντος !), sie seit* 30¹ *nachbessernd.*

Luk. 19, 38: + ein konig *(ὁ βασιλεύς*, rex*), anfänglich ausgelassen, seit* 30¹ *nachgetragen.*

Luk. 19, 40: καὶ εἶπεν, quibus ait: *seit* 22² vnd *getilgt in stilistischem Interesse.*

Luk. 19, 42: ὅτι εἰ ἔγνως καὶ σύ, καί γε ἐν τῇ ἡμέρᾳ σου ταύτῃ, τὰ πρὸς εἰρήνην σου, si cognovisses et tu, et quidem in hac die tua, quae ad pacem tibi. *L. umschreibt den Sinn frei bei doppelter Übersetzung des Hauptverbs und geänderter Beziehung der Zeitangabe — seit* 27² *und* 30¹. — *Vgl. Erasmus, Annot. S. 152:* Locus hactenus paucis intellectus.

Luk. 19, 43: belegen (belegern) = *belagern.*

Luk. 19, 48: ὁ λαὸς γὰρ ἅπας, omnis enim populus, *vollständiger seit* 30¹ *übersetzt.*

Luk. 20, 4 (und 6): ἐξ ἀνθρώπων. *L. übersetzt seit* 27² *wörtlicher durch Tilgung des von ihm eingefügten überflüssigen Artikels.*

Luk. 20, 7: πόθεν, unde esset. *Richtigere Ergänzung* (ſie *statt* er) *seit* 41.

Luk. 20, 13: ἀγαπητόν, dilectum. *Genauere Übersetzung seit* 30¹.

Luk. 20, 24: zur Bezeichnung der Münzen s. Unsre Ausg. Bd. 54, 499f.

Luk. 20, 31 und 32: + vnd ſtorben = καὶ ἀπέθανον *(vor* ὕστερον δὲ*)*, et mortui sunt *(vor* Novissime autem*): seit* 27² *ergänzt. Diese von Anfang an Luther vorliegenden Worte fehlten auch im Text der Vetus Itala (Sabatier S. 356). War L. daher beeinflußt oder hatte er selbständig kritische Bedenken?*

Luk. 20, 33: + alle *seit* 24¹, *ist rhetorisches Füllwort des Übersetzers.*

Luk. 21, 4: + alle ἅπαντες γὰρ οὗτοι, Nam omnes hi. *L. übersetzt genauer erst* 30¹ *(*alle *entbehrlich wegen V. 3).*

Luk. 21, 11: καὶ λιμοὶ καὶ λοιμοί, et pestilentiae et fames *(also in der Vulgata umgekehrte Stellung!), zuerst nach der Vulgata, seit* 30¹ *nach dem griechischen Text übersetzt.*

Luk. 21, 11: φόβητρά τε καὶ σημεῖα ἀπ' οὐρανοῦ μεγάλα ἔσται, terroresque de celo et signa magna erunt. *L. übersetzt seit* 27² *genauer nach dem Griechischen.*

Luk. 21, 15: eine ungedruckte Glosse in HE 40, vgl. U. A. Bibel 4, 296; StKr. 1914, S. 203.

Luk. 21, 16: θανατώσουσιν, morte afficient. *Der Ausdruck ist vereinfacht seit* 30¹.

Luk. 21, 19: κτήσασθε ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν, In patientia vestra possidebitis *(Futur = Imperativ?). Luther folgt der Deutung des Erasmus, vgl. Annot. S. 154:* κτήσασθε i. e. possidete sive obtinete. τὰς ψυχὰς ὑμῶν, animas vestras: *nur Plural.*

Luk. 21, 25—36: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹ II, 93, 8—20 (Adventspostille 1522).

Luk. 21, 26: τῇ οἰκουμένῃ, universo orbi. *Die Vulgata anfangs einwirkend, seit* 30¹ *einfacher (= Griechisch) übersetzt.*

Luk. 21, 27: μετὰ δυνάμεως καὶ δόξης πολλῆς, cum potestate magna et maiestate. *L. scheint seit* 27² *von der Fassung der Vulgata beeinflußt zu sein.*

Luk. 21, 31: γινόμενα, fieri. *L. übersetzt erst wörtlich, seit* 30¹ *freier.*

Luk. 21, 33: παρελεύσονται — οὐ μὴ παρέλθωσι, transibunt — non transibunt; *L. übersetzt genau nur* 22¹ *(beidemal: futurisch), ändert stilistisch die Tempora in beiden Satzhälften* 22² *und mehr noch seit* 30¹. *StKr. 1914, S. 204f. Anders Mark. 13, 31.*

Luk. 22, 6: rumor. *Das Fremdwort seit* 27² *hier bevorzugt.*

Luk. 22, 10: ἰδού, ecce . . ſehet *(logisch genauer), seit* 33¹ *getilgt (so öfter).*

Luk. 22, 11: κατάλυμα, diversorium: *seit* 30¹ *genauer übersetzt.*

Luk. 22, 20: μετὰ τὸ δειπνῆσαι, postquam coenavit: *L. übersetzt nach dem Griechischen, die Vulgata verbessernd; seit* 30¹ *knapper.*

Luk. 22, 24: τίς δοκεῖ εἶναι μείζων, quis eorum videretur esse maior: *L. verdeutscht frei, seit* 30¹ *gewandter.*

Luk. 22, 26: ὡς ὁ διακονῶν, ut qui ministrat, *anfangs wörtlich übersetzt.*

Luk. 22, 33: καὶ εἰς φυλακήν, et in carcerem: *L. fügt seit* 24¹ *den Artikel bei.*

Gl. Luk. 22, 51: verhengt = *bewilligt, zugelassen.*

Luk. 22, 52: *ἐπ' αὐτόν*, ad se, *nach dem Griechischen genauer seit* 27² *übersetzt.*

Luk. 22, 65: *εἰς*, in. *Anfangs vor* 27² *allzu wörtlich wiedergegeben.*

Luk. 23, 3: *ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων*, rex Iudaeorum: *seit* 27² *der bestimmte Artikel gemäß dem Griechischen eingesetzt (oder gehört* der *zu* Juden*?); vgl. oben Matth. 27, 11.*

Luk. 23, 7: *ὅτι ἐκ τῆς ἐξουσίας Ἡρῴδου ἐστίν*, quod de Herodis potestate esset.

Luk. 23, 20: *προσεφώνησε θέλων ἀπολῦσαι*, locutus est ad eos, volens dimittere. *Palm S. 76:* Vulgata addit *αὐτοῖς (das im Griechischen fehlt). Luther also folgt der Vulgata oder ergänzt selbständig das im Griechischen fehlende Satzglied (vgl. Sabatier S. 369 Anm. zu den verschiedenen Texten).*

Luk. 23, 28: *Derselbe Text anfangs umständlich, seit* 30¹ *prägnanter, kürzer übersetzt.*

Luk. 23, 29: (non, *οὐκ*): nichts = *Adverb,* nicht = *Objektsakkusativ.*

Luk. 23, 33: *καὶ τοὺς κακούργους*, et facinorosos: zween *ist an dieser Stelle freie Hinzufügung des Übersetzers, seit* 27² *gestrichen. Auch* hand, *Zusatz Luthers, seit* 30¹ *gestrichen.*

Luk. 23, 35: [die naſen] runtzen = *rümpfen, vgl. DWB. VIII, 1526 (L. selbst erklärt: = verspotten).*

Luk. 23, 35: nu *rhetorisches Füllwort des Übersetzers, seit* 30¹ *gestrichen.*

Luk. 23, 46: *Palm S. 76 weist auf die Übereinstimmung Luthers mit der Vulgata hin. Stilistische Änderung, um die Wiederholung* (geyſt) *zu vermeiden. Hopf S. 111. Vgl. Mark. 15, 39; erst seit* 30¹ *wird die neue Übersetzung gleichmäßig durchgeführt.*

Luk. 23, 48: *καὶ πάντες οἱ συνπαραγενόμενοι ὄχλοι ἐπὶ τὴν θεωρίαν ταύτην θεωροῦντες τὰ γενόμενα*, et omnis turba eorum qui simul aderant ad spectaculum istud, et videbant quae fiebant. *L. überschlägt anfangs versehentlich einige Worte, vervollständigt aber seit* 26¹ *seine Übersetzung, seit* 30¹ *sie glättend.* ſchaw werg = *Schauspiel.*

Luk. 23, 50: *vgl. zum wiederholten* der *Hopf S. 245. Franke III, S. 4.*

Luk. 23, 56: *ἡτοίμασαν*, paraverunt *(nicht Praesens!).* *ἀρώματα (ohne Artikel).*

Luk. 24, 1: *ἦλθον*, venerunt *(nicht Praes.), deutlicher seit* 24¹ *übersetzt.*

Luk. 24, 4: *καὶ ἐγένετο ἐν τῷ — καὶ ἰδού*, et factum est, dum — ecce. *Stilistische Kürzung seit* 30¹.

Luk. 24, 9: + wider (*ὑποστρέψασαι*, regressae*): genauere Übertragung seit* 27².
ταῦτα πάντα, haec omnia: *vollständiger übersetzt seit* 30¹.

Luk. 24, 12: *τὸ γεγονός*, quod factum fuerat. *Von L. anfangs ausgelassen, seit* 27² *und* 30¹ *nachgeholt.* des geſchichts (27²) = *des Geschehenen.*

Luk. 24, 13: velb wegs = *ein Feld oder Stück Weges, Wegentfernung von der Länge eines Feldes.*

Luk. 24, 13—33: *vgl. mittelalterl. Bibel (1483) bei Krafft a. a. O. S. 17 f.*

Luk. 24, 14: *zur Wortwahl (Veredelung des Ausdrucks) s. Hopf S. 266.*

Luk. 24, 17: *περιπατοῦντες*, ambulantes: *Von L. zuerst allzu wörtlich übersetzt, dann versehentlich ausgelassen, seit* 25 *freier übersetzt.*

Luk. 24, 28: furtter = *weiter.*

Luk. 24, 36: + zu jn (= *αὐτοῖς*, eis*): erst seit* 27² *von L. mitübersetzt.*

Luk. 24, 38: *διαλογισμοὶ ἀναβαίνουσιν*, cogitationes ascendunt. *L. bessert die anfänglich wörtliche Übersetzung seit* 30¹.

Luk. 24, 44: *ψαλμοῖς (ohne Artikel). L. läßt den Artikel, den er anfangs von sich aus zugefügt hatte, seit* 26² *fort (= Griechisch).*

Anmerkungen zum Johannesevangelium.

Zu 1, 1: Das Bild des schreibenden Evangelisten steht in der Initiale 22¹—24¹ *und auch in der Folioausgabe* 26²*; das Bild ist ausgesondert und zwischen die Überschrift und den Textanfang gestellt in den Vollbibeln* **34**—**46***; als blattgroßes Bild findet es sich auf der vorangehenden Seite in den Quartausgaben* 24³—26¹ 27¹ 27² *(E)* 30¹—46*, aber in* 27³ *(Kn) und in* 27² *(M) fehlt es überhaupt. Vgl. oben zu Lukas S. 208.*

Dasselbe trifft zu auf die Anfänge von Matthäus und Markus; unsere Angaben oben S. 14 und S. 134 sind danach zu ergänzen.

Übersicht über die durch Sperrung oder auffallende Typen hervorgehobenen Stellen des Johannesevangeliums seit **40**² *(s. o. Einleitung):*

In **46** *ist dies Verfahren fast ganz aufgegeben; abgesehen von den Kapitelanfängen kommt nur in Betracht etwa Joh. 3, 16 und 16, 23 (beidemal aber nur im Umfang einer Zeile, was vielleicht nur die Kenntlichmachung eines neuen Sinnabschnittes bedeutet), ferner die Anfangszeilen der vier ersten Abschnitte der Leidensgeschichte. Die alttestamentlichen Zitate sind nirgends hervorgehoben.*

In **40**² *und* **43**¹ *ist der Sperrdruck am deutlichsten durchgeführt, in* **41** *und* **45** *weniger klar, in* **43**² *sehr undeutlich.*

In 40 *stehen einzelne Kernsprüche in lauter Majuskeln:* MICH DVRSTET *(19, 28),* ES IST VOLNBRACHT *(19, 30).*

In 44 *finden sich fettgedruckte Stellen außer bei den Kapitelanfängen noch in den Anfangszeilen der Perikopen und der fünf Abschnitte der Passionsgeschichte.*

Wir begnügen uns im übrigen, die Sperrdruckstellen in ihrer ersten Anordnung, also in **40**², *genauer zusammenzustellen:*

Joh. **1**, 1—5; 1, 12; 1, 14ᵃ; 1, 18; 1, 23; 1, 29; 1, 36; 1, 51. **2**, 16ᵇ; 2, 17ᵇ. **3**, 5—6; 3, 13; 3, 14ᵇ—15; 3, 16; 3, 35—36. **4**, 14; 4, 23; 4, 26; 4, 34. **5**, 24. **6**, 35; 6, 40; 6, 45; 6, 63. **7**, 16; 7, 37ᵇ—38. **8**, 12ᵃ; 8, 36; 8, 47ᵃ; 8, 51. **10**, 34ᵇ. **11**, 25. **12**, 15; 12, 36ᵃ; 12, 38; 12, 40; 12, 50. **13**, 18ᵇ; 13, 34—35. **14**, 1; 14, 6; 14, 9ᵇ; 14, 13; 14, 18, 14, 19ᵇ. **15**, 5ᵇ; 15, 18—19ᵃ; 15, 20ᵃ; 15, 25; **16**, 23ᵇ; 16, 33ᵇ. **17**, 3; 17, 20. **19**, 19ᵇ; 19, 24; 19, 26ᵇ—27ᵃ; 19, 28ᵇ; 19, 30. 19, 36—37. **20**, 17ᵇ; 20, 19ᵇ; 20, 21—23.

Joh. 1, 1—14: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹ II, 180, 6—181, 6 *(Wartburgpostille 1522).*

Joh. 1, 4 (ebenso V. 9): τὸ φῶς. *L. übersetzt genauer seit* 30¹.

Joh. 1, 5: ἐν τῇ σκότει, in tenebris. *Genauer übersetzt seit* 30¹.

Joh. 1, 9: ἦν τὸ φῶς — ὁ φωτίζει — ἄνθρωπον *[kein Komma!]* ἐρχόμενον, Erat lux, quae illuminat — hominem venientem. *L. bezieht seit* 27², *der Vulgata folgend,* ἐρχόμενον *nicht auf* φῶς, *sondern auf* ἄνθρωπον. *Vgl. Hopf S. 111.* zu kunfft = *Ankunft.*

Joh. 1, 19—28: vgl. mittelalterl. Bibel bei Krafft S. 13; ferner vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹ II, *188, 3—16 (Adventspostille 1522).*

Joh. 1, 23: vgl. zu Matth. 3, 3; Hopf S. 106f.; Bertram S. 370. StKr. 1914, S. 190f. u. 200; dazu Unsre Ausg. Bd. 54, S. 78ff. 80, 16ff.

Joh. 1, 28: ἐν βηθαβαρᾷ, in bethania. *L. folgt dem griechischen Text, vgl. auch die Vulgata-Revision, U. A. Bibel 5, 588. Kritische Erwägungen bei Erasmus, Annot. S. 168.*

Gl. 1, 28: in Richt. 7, 24 steht בֵּית בָּרָה. *Zur mystischen Deutung vgl. die spätere Predigt vom 21. Juni 1539 über Joh. 3, 25 in Unsre Ausg. Bd. 47, 141, 4. 16ff.*: Das will Joannes anzeigen, als durch eine heimliche geiſtliche deuttung, Joannes ſej der letzte und Jordaniſſche prediger, das iſt: das Geſetze ſolle nun auffhören *usw.*

Joh. 1, 49 (auch V. 51): λέγει, ait. *Das Tempus seit* 30¹ *deutlicher wiedergegeben.*

Joh. 1, 50: Palm S. 59 und 75 merkt an: die Aldina habe nach πιστεύεις ein Fragezeichen, Erasmus und Gerbel dagegen, denen Luther folgt, ein Komma.

Joh. 2, 6: μετρητάς, metretas.

Joh. 2, 13: ἦν τὸ Πάσχα, erat Pascha. *Die Pluralform in Luthers Übersetzung erst* 45—46 *(nicht* 46*), vgl. Joh. 2, 23.*

Joh. 2, 17: τοῦ οἴκου σου, domus tuae: *die anfangs allzu wörtliche Übersetzung (durch Genetiv) ist seit* 27² *gebessert.*

Joh. 2, 18: αὐτῷ, ei: + zu jm. *Die alte Vorlage ist seit* 30¹ *vollständiger wiedergegeben.*

Joh. 2, 23: εἰς τὸ ὄνομα, in nomine eius, *seit* 30¹ *genauer übersetzt.*

Pv. bei 3, 1: die Ausgabe 40 *hat aber am Ende im Register als Evang. für den Sonntag Trinitatis* Luc. ix von der verclerung Chriſti *angegeben, ebenso schon* 39 *im Register, während im Text* 39 *bei Joh. 3, 1 richtig* Euang. am Son. Trini. *verzeichnet ist.*

Joh. 3, 6: ἐκ τῆς σαρκός. Die Übersetzung ist genauer seit 26¹.

Joh. 3, 13: ἐκ τοῦ οὐρανοῦ. Genauer so seit 40¹ *übersetzt.*

Joh. 3, 14: ὕψωσεν, exaltavit. *Seit* 26² *wird das Praeteritum deutlicher wiedergegeben.*

Joh. 3, 16: μονογενῆ, unigenitum. *Zum Schwanken des deutschen Ausdrucks vgl. Paul Luthers Zitat in Unsre Ausg. Bd. 48, 13, 7. — Vgl. noch Hopf S. 273 (zum Alſo).*

Joh. 3, 31: ἐκ τοῦ οὐρανοῦ. Seit 26² *genauer (Artikel!) wiedergegeben.*

Joh. 4, 1: ὁ κύριος, Iesus. *L. folgt anfangs der Vulgata, seit* 27² *dem Griechischen.*

Joh. 4, 5: πλησίον τοῦ χωρίου, iuxta praedium.

Joh. 4, 7—24: vgl. mittelalterl. Bibel bei Krafft a. a. O. S. 14f.

Joh. 4, 8: daſ] da: *ἵνα*, ut.

Joh. 4, 12: τὰ θρέμματα, pecora.

Joh. 4, 13: ἐκ τοῦ ὕδατος τούτου, ex aqua hac, *seit* 30¹ *wörtlicher wiedergegeben.*

Joh. 4, 17: ἀπεκρίθη ἡ γυνὴ καὶ εἶπεν αὐτῷ, Respondit ei mulier et dixit: + zů yhm *(nach dem Griechischen) seit* 27².

Joh. 4, 27: μετὰ γυναικός, cum muliere: *L. wählt den bestimmten Artikel seit* 41.

Joh. 4, 31: ῥαββεί, Rabbi: *L. bevorzugt das Fremdwort seit* 30¹, *vgl. Joh. 6, 25; Matth. 23, 7. 8 seit* 22¹.

Joh. 4, 34: αὐτοῦ τὸ ἔργον, opus eius: *die Pluralformen der späteren Ausgaben sind vielleicht Versehen.*

Joh. 4, 37: ἄλλος — ἄλλος, alius — alius, *freie Wahl des Artikels in der Übersetzung.*

Joh. 4, 43: nach den alten Vorlagen (ἐξῆλθεν ἐκεῖθεν, exiit inde*): +* von dannen *seit* 27².

Joh. 4, 45: καὶ αὐτοὶ γὰρ ἦλθον εἰς τὴν ἑορτήν, et ipsi enim venerant ad diem festum. *Diesen anfangs übersehenen Satz bringt L. in der Übersetzung seit* 25 *nach.*

Joh. 4, 47 (ebenso 4, 54): ἐκ, α: L. folgt seit 30¹ *genauer dem Griechischen.*

Joh. 4, 47: ἤμελλε γὰρ ἀποθνήσκειν, incipiebat enim mori. *Freie Übersetzung, seit* 30¹ *stilistisch geglättet, um das zweimalige* lag *zu meiden.*

Joh. 5, 2: ἔστι — ἐπὶ τῇ προβατικῇ κολυμβήθρα — ἑβραιστὶ βηθσεδά, est — probatica piscina — hebraisti bethsaida. *L. folgt dem griechischen Text. Die Biblia des Pagninus 1528 liest* Bethesda. *Bei Erasmus, Annot. S. 175 etymologische Erwägungen.*

Joh. 5, 4: ἄγγελος, angelus. *L. wählt den unbestimmten Artikel erst seit* 41.

Joh. 5, 9: εὐθέως, statim. *Auffallende Wortkürzung (alſo = alsobald) in den späteren Ausgaben.*

Joh. 5, 11: + zu mir *seit* 33¹ *gemäß der Vorlage (ἐκεῖνός μοι εἶπεν,* ille mihi dixit*).*

Joh. 5, 13: ἐξένευσεν ὄχλου ὄντος ἐν τῷ τόπῳ, declinabat a turba constituta in loco: *L. folgt hauptsächlich dem griechischen Text, mehrmals seine Übersetzung feilend.*

Joh. 5, 18: ἐζήτουν, quaerebant. *Die Vergangenheitsform deutlicher wiedergegeben seit* 26² *und* 30¹. nu *ist freie rhetorische Zugabe des Übersetzers.*

Joh. 5, 32: ἡ μαρτυρία ἦν, testimonium eius, quod.

Joh. 5, 39: + ewige, *seit* 30¹ *nachgebracht, in den Vorlagen von Anfang an (ζωὴν αἰώνιον,* vitam aeternam*).*

Joh. 5, 41: παρὰ ἀνθρώπων. *Erst seit* 27² *übersetzt L. genau nach dem Griechischen (ohne Artikel).*

Joh. 6, 1: + weg, *erst seit* 27² *schöpft Luther seine alten Vorlagen ganz aus (ἀπῆλθεν — πέραν,* abiit — trans*).*

Joh. 6, 5: πόθεν, unde: *zuerst wörtlich, seit* 27² *freier übersetzt.*

Joh. 6, 7: ἀρκοῦσιν αὐτοῖς, sufficiunt eis: *erst seit* 27² *das Pronomen in der Übersetzung wiedergegeben.*

Joh. 6, 7: ἕκαστος αὐτῶν, unusquisque: *hier hält L. nur vorübergehend das* αὐτῶν (vnder ſie) *fest.*

Joh. 6, 11: ὅσον ἤθελεν, quantum volebant. *L. folgt dem griech. Text des Erasmus, unbeeinflußt von dessen kritischen Annot. S. 177. Vgl. Palm, S. 55 und 75: L. folgt nicht der Vulgata.*

Joh. 6, 12: λέγει, dixit: *seit* 24¹ *verläßt L. die Präsensform des griechischen Textes.*

Joh. 6, 13: ἐκ τῶν πέντε ἄρτων τῶν κριθίνων, ex quinque panibus hordeaceis et duobus piscibus. *L. hält am griechischen Text fest, nur vorübergehend gewährt er der Erweiterung der Vulgata (1509, 1485), die Erasmus in Annot. S. 178 erwähnt, Aufnahme in seine Übersetzung. Hopf S. 162 erwähnt Emsers Tadel (schon vom Jahre 1524) gegen Luthers Textkürzung.*

Joh. 6, 20: λέγει, dicit. *L. ändert das Tempus seit* 26².

Joh. 6, 22: πέραν, trans. *Auffallende Änderung* (diſſeid) *seit* **41**. *L. denkt sich den Standort und demgemäß die Blickrichtung des Erzählers anders (vgl. V. 17 und 25).*

Joh. 6, 23: ἔφαγον — εὐχαριστήσαντος τοῦ κυρίου, manducaverant — gratias agentes domino: *L. folgt anfangs der Vulgata, berichtigt aber, wohl unter dem Einfluß von Erasmus kritischen Bedenken (Annot. S. 187), seit* 26² *und nochmals seit* 30¹ *seine erste Übersetzung.*

Joh. 6, 25: L. bevorzugt hier wieder das fremdsprachliche Wort seit 30¹, *s. o. zu Joh. 4, 31.*

Joh. 6, 27: τὴν ἀπολλυμένην, qui perit. *Die Übersetzung steht anfangs der Vulgata näher.*

Gl. 6, 27: vgl. Sendbrief vom Dolmetſchen *in Unsrer Ausg. Bd. 30², 640, 22ff. (zu* verſigellt*).*

Joh. 6, 28: τὰ ἔργα, opera. *Luthers Übersetzung bedeutet stets den Plural (auch* werck*).*

Joh. 6, 31 (u. ö.): L. hält seit 30¹ *am Fremdwort fest.*

Joh. 6, 45: ἔσονται πάντες διδακτοί, erunt omnes docibiles. *Das Futurum der Vorlagen wird seit* 26² *deutlicher wiedergegeben.*

Joh. 6, 45: παρὰ τοῦ πατρός, a patre. *Wörtlich erst seit* 30¹ *wiedergegeben, vorher ist* meynem *freier Zusatz Luthers.*

Joh. 6, 53—57: τὴν σάρκα — τὸ αἷμα — με — τοῦτον τὸν ἄρτον, carnem — sanguinem — me — hunc panem: *Wörtlich wird Luthers Übersetzung erst seit* 30¹. *Vgl. aber Franke III § 48, S. 102.*

Joh. 6, 68: + jm, *seit* 27² *nachgebracht; der Text der Vorlage (αὐτῷ,* ei*) anfangs nicht mitübersetzt.*

Joh. 6, 70: αὐτοῖς, eis *(das Pronomen fehlt in der Vetus Ital.; Sabatier S. 420 Anm. nennt Codices mit:* illi, αὐτῷ). *L. ändert bedachtsam seine Übersetzung, trotz der Vorlagen, seit* 30[1].

Joh. 6, 70: ὑμᾶς τοὺς δώδεκα, vos duodecim: *L. bringt das anfangs ausgelassene* euch *seit* 27[2] *nach.*

Joh. 7, 4: οὐδεὶς γὰρ ἐν κρυπτῷ τι ποιεῖ καὶ ζητεῖ αὐτὸς ἐν παρρησίᾳ εἶναι, nemo quippe in occulto quid facit et quaerit ipse in palam esse. *L. übersetzt zuerst frei, die Sätze umstellend, seit* 41 *richtiger (mit besserem Anschluß an das Folgende) und genauer, unter Rückkehr zur Satzgliederung der Vorlage.*

Joh. 7, 8: εἰς τὴν ἑορτὴν ταύτην, ad diem festum hunc, *wesentlich ebenso im nächsten Satz:* εἰς — ταύτην, ad — illum. *Seit* 27[2] *genauere Übersetzung (pronom. demonstr.!).*

Joh. 7, 10: ὡς ἐν κρυπτῷ, quasi in occulto: alß *(2.)]* gleich = *gleichsam.*

Joh. 7, 19: ποιεῖ, facit, *seit* 41 *wörtlicher übersetzt mit Bedacht (vgl. Gl.!).*

Joh. 7, 22: noch = *dennoch. Vorlagen:* καί, et *(richtig Erasmus:* Et tamen*).*

Joh. 7, 26: nu = *etwa (?) (vgl.* numquid vere, μήποτε ἀληθῶς*).*

Joh. 7, 26: ἀληθῶς *(1.)* — ἀληθῶς *(2.),* vere *(nur 1.). Luther folgt dem Griechischen, besonders genau seit* 27[2]. *Die Praeterita (*ἔγνωσαν, cognoverunt*) sind als Präsensformen wiedergegeben.*

Joh. 7, 28: ſchreyt] rieff: *Veredlung des Ausdrucks, für Jesus passender.*

Joh. 7, 28: ἀληθινός *(ohne Artikel),* verus. *Die Übersetzung ist genauer seit* 27[2].

Joh. 7, 32: καί, et *(2.* vnd] da*): freiere Verdeutschung schon von* 22[2] *an.*

Joh. 7, 39: πιστεύοντες, credentes.

Joh. 7, 41: numquid — venit, μὴ γὰρ ἔρχεται: *freie, treffende Wiedergabe;* ſolt *Konjunktiv.*

Joh. 7, 41: ἐκ, a *(ebenso V. 52): wörtlicher nach dem Griechischen seit* 24[1], *häufig so bei Ortsbezeichnungen.*

Joh. 7, 42: ἐκ τοῦ σπέρματος — ex semine, ἀπὸ Βηθλεέμ — de B.: *Luthers Präpositionen nicht wörtlich.*

Joh. 7, 47: + jn (= jnen) *seit* 27[2] *nachgebracht gemäß der alten Vorlage (*αὐτοῖς, eis*).*

Joh. 7, 51: + jn: *seit* 27[2] *genauer übersetzt gemäß der Vorlage:* παρ' αὐτοῦ, ab ipso.

Joh. 7, 52: ἐγήγερται, surgit. *L. übersetzt wie die Vulgata. Vgl. Erasmus, Annot. S. 181:* Colligunt enim ex praeteritis, quod futurum est.

Joh. 8, 3: ἐν μέσῳ, in medio. *L. übersetzt wörtlicher seit* 41.

Joh. 8, 9: Palm S. 55 (unklar): Verba: von ihrem Gewiſſen überzeuget à Luthero sunt omissa, quae quidem in Vulgata, non autem in Lutheri Codicibus Graecis expressa sunt. — *Die Worte fehlen aber sowohl in der Vulgata (1509, 1485) als auch bei Erasmus in seinem Haupttext; doch in den Annot. S. 181 heißt es:* Audientes autem hoc unus post unum) Graeca dissonant, οἱ δὲ ἀκούσαντες καὶ ὑπὸ τῆς συνειδήσεως ἐλεγχόμενοι ἐξήρχοντο εἷς καθεἷς. *[Bei L. Valla findet sich derselbe Satz, vgl. In Latinam Novi testamenti interpretationem ex collatione Graecorum exemplarium Adnotationes 1569, Fol. XXI; Ausgabe von Jac. Revius 1630, Bl. 85f.] Sabatier S. 427 Anm. sagt von den griechischen Texten:* sed a Mss. pluribus absunt καὶ ὑπὸ τῆς συνειδήσεως ἐλεγχόμενοι, sicut ab aliis paulo post, ἕως τῶν ἐσχάτων. — *Dazu O. v. Gebhardt, Nov. Test. Graece et Germanice S. 181. — Also von L. ist der bei Erasmus und in der Vulgata fehlende Satz nie übersetzt worden, auch in Bindseils Apparat (6, 227) ist er nicht mitangemerkt.*

Joh. 8, 9: κατελείφθη μόνος ὁ Ἰησοῦς καὶ ἡ γυνὴ ἐν μέσῳ ἑστῶσα, remansit solus Iesus et mulier in medio stans: *L. übersetzt seit* 41 *wörtlicher.*

Joh. 8, 25: *τὴν ἀρχὴν ὅ τι καὶ λαλῶ ὑμῖν*, Principium qui et loquor vobis. *L. übersetzt anfangs nach dem Griechischen, seit* 30¹ *nach der Vulgata. Erasmus in Annot. S. 181 hatte ausführlich die Textunterschiede erörtert.*

Joh. 8, 31: *πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ*, ad eos qui crediderunt ei: *L. übersetzt anfangs allzu wörtlich, seit* 24¹ *freier.*

Joh. 8, 34: *τῆς ἁμαρτίας*, peccati *(Sing.!). Franke II, S. 260.*

Joh. 8, 37: *οὐ*, non; nicht *ist hier wohl nicht als Objekt gemeint, sondern als Adverb. vgl. Franke III § 138, S. 244; s. o. Luk. 23, 29. —*
faßen *(intrans.) = fängt sich, haftet.*

Joh. 8, 38: *καὶ*, et: *stilistische sinnrichtige Änderung (vnd] so) seit* 30¹.

Joh. 8, 49: *ὑμεῖς ἠτιμάσατέ με*, inhonorastis me. *L. ändert seit* 26¹ *das Tempus, vielleicht durch Erasmus, Annot. S. 183 angeregt:* In nonnullis erat *ἀτιμάζετε*, non *ἠτιμάσατε*. Antiqui habent 'inhonoratis', consentientibus Graecis. *Vgl. Sabatier S. 432:* inhonoratis *(= Vetus Ital.).*

Joh. 8, 55: *τὸν λόγον αὐτοῦ*, sermonem eius *(Singul.!).*

Joh. 8, 59: *L. = Erasmus und Vulgata. Aber Erasmus, Annot. S. 183 (ähnlich Sabatier S. 433 Anm.) notiert noch folgenden von Luther selbst nie übersetzten, erst in spätere Lutherbibeln eingedrungenen Zusatz:* Exiuit de templo) Post haec verba nonnulli Graecorum codices habebant, *διελθὼν διὰ μέσου αὐτῶν. καὶ παρῆγεν οὕτως*, i. e. transiens per medium illorum et praeteriit sic. *Weder bei Chrysostomus, Cyrill noch bei Augustin oder bei den alten Lateinern finde sich dieser Satz, der wahrscheinlich die willkürliche Interpolation eines Späteren aus Luk. 4, 30 sei. [Vgl. noch O. v. Gebhardt a. a. O. S. 184, auch Probebibel, Halle 1883, S. LV.]*

Joh. 9, 7: + vnd wuſch ſich *(= καὶ ἐνίψατο*, et lavit*), von Luther anfangs übersehen, seit* 30¹ *nachgebracht.*

Joh. 9, 8: *ὅτι πτωχὸς ἦν*, quia mendicus erat. *Dazu Erasmus, Annot. S. 184:* ‖ Caecus pro mendicus ‖ Quia mendicus erat) *ὅτι τυφλὸς ἦν*, i. e., quod caecus esset. Quamquam Augustinus legit mendicus, non caecus, consentientibus pervetustis Latinorum codicibus . . . et Cyrillo. Proinde mihi *πτωχὸς* magis arridet quam *τυφλός*, praesertim cum appositius sit ad sensum. — *Dadurch ist L. zu seiner Glosse bei Joh. 9, 8 veranlaßt. In der Übersetzung folgt L. dem Haupttext des Erasmus, wie auch Palm S. 83 anmerkt.*

Joh. 9, 9: *ἐκεῖνος ἔλεγεν*, Ille vero dicebat. *Palm S. 76 findet in Luthers* aber *Abhängigkeit von der Vulgata. Sabatier S. 434 kennt auch griechische Handschriften* + *δέ.*

Joh. 9, 17: *σὺ τί λέγεις περὶ αὐτοῦ, ὅτι ἤνοιξέ σου τοὺς ὀφθαλμούς;* Tu quid dicis de illo, qui aperuit oculos tuos? *L. übersetzt seit* 27² *wörtlicher nach dem Griechischen. Erasmus, Annot. S. 184 deutet:* Graece est, *ὅτι ἤνοιξε*, id est, quia aperuit.

Joh. 9, 19: *ἠρώτησαν αὐτοὺς λέγοντες*, interrogaverunt eos dicentes. *Luthers anfängliche Auslassung ist ein Versehen, das er seit* 27² *verbessert.*

Joh. 9, 20: + jn *(= αὐτοῖς*, eis*), das zuerst ausgelassene Pronomen fügt L. seit* 27² *ein.*

Joh. 9, 21: *αὐτὸς ἡλικίαν ἔχει, αὐτὸν ἐρωτήσατε, περὶ αὐτοῦ λαλήσει*, ipsum interrogate, aetatem habet, ipse de se loquatur. *Stilistische Kürzung seit* 30¹, *ähnlich der Vulgata.*

Joh. 9, 24: + zu jm *(αὐτῷ*, ei*), den ursprünglichen Vorlagen gemäß seit* 27² *nachgebracht.*

Joh. 9, 27: *καὶ οὐκ ἠκούσατε*, et audistis. *L. folgt anfangs der Vulgata, seit* 30¹ *aber, unter Tilgung des καί, dem griechischen Text, der kein Fragezeichen hat.*

Joh. 9, 30: + zu jn. *L. übersetzt seine Vorlage (αὐτοῖς*, eis*) seit* 27² *wörtlicher.*

Joh. 10, 8: *εἰσὶν*, sunt. *L. ändert das Tempus seit* 26². *Bei Sabatier S. 438 Anm. eine Belegstelle aus Hieronymus:* fuerunt.

Joh. 10, 12: ὁ ποιμὴν καλός, pastor bonus. *Erasmus, Annot. S. 184 hebt hervor:* Articuli vis. *Bedeutet hier bei Luther* eyn *(1.) = ein solcher?*

Joh. 10, 12: aber *(=* δέ, autem*) fehlt in den letzten Ausgaben, wohl nur aus Versehen.*

Joh. 10, 15: ὑπὲρ τῶν προβάτων, pro ovibus meis. *L. übersetzt zuerst wie die Vulgata, ändert seit* 30¹ *genau nach dem griechischen Grundtext.*

Joh. 10, 18: ἐγὼ τίθημι, ego pono: *vor* 30¹ *hat Luther* ſelber *(1.) frei beigefügt.*

Joh. 10, 20: πολλοὶ ἐξ αὐτῶν, multi ex ipsis. *Genaue Übersetzung seit* 27².

Joh. 10, 23: ἐν τῷ ἱερῷ ἐν τῇ στοᾷ Σολομῶνος, in templo in porticu Salomonis. *Die anfangs versehentlich ausgelassenen Worte trägt L. seit* 25 *nach.*

Joh. 10, 26: ὅτι οὐκ ἐστὲ ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν, καθὼς εἶπον ὑμῖν, τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει, quod nos estis ex ovibus meis. Oves meae vocem meam audiunt. *L. folgt nicht der Vulgata, sondern dem Haupttext des Erasmus, der in seinen Annot. S. 185 vermerkt:* Hic Graeci addunt καθὼς εἶπον ὑμῖν, Licet refragantibus magno consensu Latinorum codicibus.

Joh. 10, 32: διὰ ποῖον αὐτῶν ἔργον, propter quod eorum opus. *Seit* 30¹ *genauer übersetzt.*

Joh. 10, 35: als Subjekt zu εἶπεν, dixit — *L. scheint das Präsens zu wählen — kann sowohl* Geſetz *wie* Gott *gelten; seit* 30¹ *zieht L. letzteres vor.*

Joh. 10, 36: ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον, ὑμεῖς λέγετε ὅτι βλασφημεῖς, ὅτι εἶπον, υἱὸς τοῦ θεοῦ εἰμι; *dasselbe Satzgefüge, von dem Erasmus, Annot. S. 185 urteilt* 'obscurior et confusior aliquanto sermo totus', *ist in der Vulgata beibehalten. L. erleichtert das Verständnis durch Umstellung der Satzglieder.*

Joh. 10, 38: κἀγὼ ἐν αὐτῷ, et ego in patre. *L. übersetzt seit* 30¹ *wörtlicher nach dem Griechischen, vorher wie die Vulgata.*

Joh. 11, 8: πάλιν ὑπάγεις ἐκεῖ, iterum vadis illuc. *Die Übersetzung ist seit* 27² *wörtlicher.*

Joh. 11, 11 und 12: κεκοίμηται, dormit: *L. übersetzt anfangs wörtlicher nach dem Griechischen.*

Joh. 11, 25: εἶπεν, dixit. *L. zieht seit* **41** *das Präsens vor (s. o. zu Luk. 1, 51ff.).*

Joh. 11, 27: πεπίστευκα, credidi. *L. wählt seit* 26¹ *die Präsensform. Man beachte Erasmus, Annot. S. 186:* Frequenter admonuimus in huiusmodi verbis ad affectum pertinentibus praeteritum tempus usurpari loco praesentis.

Joh. 11, 27: ὁ ἐρχόμενος, qui venisti: *L. übersetzt frei, der Vulgata sich annähernd, seit* 26². *Erwägung über verschiedene Möglichkeiten der Auffassung bei Erasmus, Annot. S. 186.*

Joh. 11, 31: troſten (tröſten) *ist im Deutschen Praeteritum (vgl. die übrigen Präterita).*

Joh. 11, 33: + ſelbs, *seit* 30¹ *nachgebracht (ἑαυτόν,* se ipsum*).*

Joh. 11, 34: + zů jm, *seit* 27² *nachgeholt gemäß den Vorlagen (αὐτῷ,* ei*).*

Joh. 11, 37: seit **41** *Umstellung der Satzglieder in der deutschen Übersetzung.*

Joh. 11, 39: viertagig: *neue Wortbildung, die L. aber* 26¹ *wieder aufgibt.*

Joh. 11, 42: εἶπον, dixi. *L. zieht seit* 30¹ *das Präsens vor.*

Joh. 11, 43: φωνῇ μεγάλῃ, voce magna: *wörtlicher und feierlicher seit* 30¹ *wiedergegeben.*

Joh. 11, 48: + denn, *emphatische freie Hinzufügung des Übersetzers.*

Joh. 11, 54: ἐφραΐμ. *Palm S. 77 bemerkt, daß L. nach der Vulgata* Ephrem *schreibe.*

Joh. 12, 3: τοὺς πόδας τοῦ Ἰησοῦ, pedes Iesu. *Die Übersetzung ist seit* 30¹ *wörtlicher.*

Joh. 12, 3: ταῖς θριξὶν αὐτῆς, capillis suis. *L. zieht seit* 26¹ *den Singular (Kollektivbegriff) vor.*

Gl. 12, 5: zur Bezeichnung der Münzen s. Unsre Ausg. Bd. 54, 500.

Joh. 12, 9: ἐκ νεκρῶν. *L. fügt den Artikel bei seit* 24¹.

Joh. 12, 12f.: stilistische Glättung durch Veränderung des Satzbaus seit **41**.

Joh. 12, 13: das Fremdwort gebenedeyet *ist durch ein deutsches Wort ersetzt seit* 30¹ *(vgl. Matth. 5, 44; anders nur Luk. 1, 28 u. 42, Risch in NkZ. 1914, S. 795).*

Joh. 12, 19: ὅτι οὐκ ὠφελεῖτε οὐδέν, quia nihil proficimus. *L. übersetzt zuerst wie die Vulgata, seit* 30¹ *genauer nach dem Griechischen.*

Joh. 12, 19: ἰδε ὁ κόσμος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν, ecce mundus totus post eum abiit. *Vgl. Erasmus, Annot. S. 187:* Totus, non additur apud Graecos *(anders Sabatier S. 449 Anm.).*

Joh. 12, 19: L. gibt das Verbum im Praesens wieder, s. o. zu 11, 27.

zu Joh. 12, 19: [oben S. 378 ist in unserm Apparat versehentlich ausgefallen: alle 22¹—27²] ſihe, alle 30¹<*]*

Joh. 12, 22: λέγουσιν, dixerunt: *L. übersetzt zuerst wörtlich nach dem Griechischen, aber schon* 22² *setzt er das Praeteritum ein (= Vulgata).*

Joh. 12, 24: καρπόν, fructum, *seit* 26¹ *zieht Luther im Deutschen den Plural vor.*

Joh. 12, 28: s. o. zu Luk. 14, 10,

Joh. 12, 40: ἰάσωμαι, sanem. *Erwägungen über Luthers Wortwahl bei E. Hirsch, Luthers Deutsche Bibel (1928) S. 56—62. Freitag in StKr. 1927/28, S. 449. Risch in Studierstube XII (1914) H. 11—12.*

Joh. 12, 43: δόξαν (zweimal), gloriam *(zweimal). L. übersetzt wörtlicher seit* 27².

Joh. 13, 5—16: vgl. mittelalterl. Bibel bei Krafft a. a. O. S. 15f.

Joh. 13, 10: νίψασθαι, ut lavet.

Joh. 13, 14: ὁ κύριος καὶ ὁ διδάσκαλος, dominus et magister. *Erst seit* 30¹ *ist die Ordnung der Worte genau wiedergegeben.*

Joh. 13, 23: ἐν τῷ κόλπῳ, in sinu.

Joh. 13, 27: ὁ σατανᾶς, sathanas. *L. nimmt das Fremdwort erst seit* 30¹ *an.*

Joh. 13, 27: τάχιον, citius.

Joh. 13, 30: λαβὼν οὖν, cum ergo accepisset. *Wörtlicher (mit der Partikel) übersetzt L. seit* 30¹.

Joh. 13, 34: ἵνα ἀγαπᾶτε ἀλλήλους καθῶς ἠγάπησα ὑμᾶς, ἵνα καὶ ὑμεῖς ἀγαπᾶτε ἀλλήλους, ut diligatis invicem; sicut dilexi vos, ut et vos diligatis invicem. *Den letzten Satz, der auch in der Vetus Itala fehlte (so nach Sabatier S. 456), läßt L. anfangs unübersetzt. Vollständig wird seine Übersetzung erst seit* 30¹.

Joh. 13, 37 (und 38): ὑπὲρ σοῦ — ὑπὲρ ἐμοῦ, pro te — pro me; *die anfänglich ungenaue Übersetzung ist seit* 41 *berichtigt.*

Joh. 14, 1: [Vgl. Erasmus, Annot. S. 189: anceps verbum *πιστεύετε*, an sit creditis, an credite. Ex iisdem verbis quadruplex sensus.*] πιστεύετε εἰς τὸν θεόν, καὶ εἰς ἐμὲ πιστεύετε*, creditis in deum, et in me credite. *L. gibt die imperativische Bedeutung des 2. πιστεύετε erst seit* 41 *auf. StKr. 1914, S. 197.*

Joh. 14, 2: εἰ δὲ μή, εἶπόν ἂν ὑμῖν, πορεύομαι ἑτοιμάσαι, si quo minus dixissem vobis: quia vado parare. *Laur. Valla a. a. O. urteilt:* inepte translatum — *es müßte heißen:* Si autem non, *oder:* Sin minus, *oder:* alioqui dixissem vobis. Et hic finitur sententia, post haec alia sententia incipit: Vado parare. — *L. verbindet die Sätze anders als Valla. Auch Erasmus, Annot. S. 189 verwirft Vallas Deutung.*

Joh. 14, 3: ἐὰν πορευθῶ ἑτοιμάσαι ὑμῖν τόπον, πάλιν ἔρχομαι, si abiero et praeparavero vobis locum, iterum venio: *freie Wiedergabe der Tempora bei L.*

Joh. 14, 6: fehlende Glosse? vgl. StKr. 1914, S. 203f.

Joh. 14, 9: ἔγνωκας, cognovisti. *L. übersetzt zuerst wörtlich, seit* 30¹ *frei und sinngemäß (Praesens!).*

Joh. 14, 9: ὁ ἑωρακὼς — ἑώρακεν, qui videt — videt. *Anfangs die Übersetzung wörtlich nach dem Griechischen, seit* 30¹ *wie die Vulgata (sinngemäßes Präsens). Erasmus, Annot. S. 189 hält am Perfektum fest.*

Joh. 14, 10: οὐ πιστεύεις, non credis. *L. bleibt bei diesem Haupttext des Erasmus, während derselbe in den Annot. S. 189 vorschlägt, mit Cyrill und Chrysostomus das* οὐ *zu streichen und zu verstehen:* Credite, quod ego in patre ꝛc.!

Joh. 14, 11: πιστεύετέ μοι, non creditis. *L. folgt dem griechischen Text. Erasmus (Annot. S. 189) macht wieder auf die Verschiedenheit der Texte aufmerksam.*

Joh. 14, 13: καὶ ὅ τι ἂν αἰτήσητε ἐν τῷ ὀνόματί μου, τοῦτο ποιήσω, quodcunque petieritis patrem (!) in nomine meo, hoc faciam. *StKr. 1914, S. 203f. (fehlende Glosse?).*

Joh. 14, 14: ἐάν τι αἰτήσητε ἐν τῷ ὀνόματί μου, ἐγὼ ποιήσω, si quid petieritis me in nomine meo, hoc faciam.

Bei V. 13 ist der anfängliche Einfluß der Vulgata (patrem) *seit* 30¹ *beseitigt. Bei V. 14 ist die abweichende Lesart der Vulgata* (me) *sogleich unberücksichtigt geblieben. — Die Anfänge der Vordersätze sind bei L. in beiden Textgruppen gleichförmig gestaltet, während die Originaltexte wechselten.*

Joh. 14, 20: ἐν τῷ πατρί μου, in patre meo. *Wörtlich so erst seit* **41** *übersetzt.*

Joh. 14, 22: denn *rhetorisches Einschiebsel, seit* **41** *getilgt.*

Joh. 14, 23: τὸν λόγον μου, sermonem meum. *(Vgl. V. 24).*

Joh. 14, 24: τοὺς λόγους μου, sermones meos. *L. gestaltet die verschiedenen Formen der Hauptwörter in beiden Versen gleichartig, anfangs singularisch, seit* 24¹ *pluralisch.*

Joh. 14, 26: ὅσα εἶπον ὑμῖν, quaecunque dixero vobis. *Palm S. 88 sieht in Luthers Übersetzung hier (unnötig) einen Beweis dafür, daß er sich nicht nach der Vulgata gerichtet habe.*

Joh. 15, 5: καρπόν, fructum, *nur Singular, im Deutschen zweifelhaft. Vgl. Joh. 12, 24.*

Joh. 15, 6: καίεται *(Pass.),* ardet *(intrans.): L. übersetzt frei, aber sinngemäß.*

Joh. 15, 9: zur Glosse *vgl. noch StKr. 1914, S. 205.*

Joh. 15, 9—12: ἠγάπησεν — ἠγάπησα ..... τετήρηκα — λελάληκα .... ἠγάπησα, dilexit — dilexi .... servavi — locutus sum .... dilexi: *alle diese Verba gibt L. seit* 30¹ *in der Präsensform wieder, ihre zeitlose Dauer damit kennzeichnend. Auch V. 10* τετήρηκα — servavi *ist von diesem Zusammenhang beeinflußt.*

Joh. 15, 16: καρπόν, fructum: *nur Singular! s. o. 15, 5.*

Joh. 15, 25: ἐμίσησαν, odio habuerunt. *Auch hier wieder seit* 30¹ *die Wandlung der Zeitform in Luthers Übersetzung, wie oben 15, 9—12; vgl. Joh. 16, 27 u. ö.*

Joh. 16, 1ff.: vgl. Luthers Predigten über Joh. 16, in Unsre Ausg. Bd. 46, 1ff. (mit kleinen Abweichungen im Bibeltext).

Joh. 16, 2: ἀλλ', sed: *L. läßt es anfangs unübersetzt, holt es seit* 24¹ *nach.*

Joh. 16, 3: ἔγνωσαν, noverunt; *von L. seit* 27² *als Praesens wiedergegeben.*

Joh. 16, 7: συμφέρει, expedit: *die Übersetzung treffender seit* 30¹.

Joh. 16, 8: καὶ ... καὶ, et ... et, *vor* **41** *war die Übersetzung wörtlicher.*

Joh. 16, 12: im Deutschen ein Reim?, vgl. Hopf S. 291.

Joh. 16, 17: τοῦτο, hoc. *Die Übersetzung vor* 26¹ *ist wörtlicher.*

Joh. 16, 20: εἰς, in: *wörtlicher seit* **41** *übersetzt.*

Joh. 16, 23: οὐδέν, non. nicht (27¹) = *nichts. Franke III § 138, S. 244 und oben Joh. 8, 37.*

Joh. 16, 27: πεφιλήκατε καὶ πεπιστεύκατε. *Seit* 30¹ *wieder die Tempusänderung im Deutschen.*

Joh. 16, 28: ἐξῆλθον ἐκ τοῦ πατρός, exivi a patre. *Wörtlicher seit* 30¹ *übersetzt.*

Joh. 16, 32: καὶ οὐκ εἰμὶ μόνος, et non sum solus; *seit* 30¹ *sinnig durch* Aber *wiedergegeben. Erasmus in seiner lateinischen Übersetzung:* et tamen non sum solus.

Joh. 17, 3: Die Form Jheſu *('Ιησοῦν Χριστόν,* Iesum Christum*) soll Akkusativ sein, vielleicht schrieb L.* Jheſū.

Joh. 17, 8: ἐπίστευσαν, crediderunt: *seit* 27² *in der Übersetzung das Tempus wieder geändert.*

Joh. 17, 11: *καὶ*, et: *dem Sinn entsprechend durch* aber *übersetzt seit* 30[1].

Joh. 17, 14: *die Vorlagen:* *ὅτι οὐκ εἰσὶν ἐκ τοῦ κόσμου, καθὼς ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἐκ τοῦ κόσμου,* quia non sunt de mundo, sicut et ego non sum de mundo — *aber der letzte Satz fehlt in der Vetus Itala (Sabatier S. 472). L. übersetzt den vollständigen Text erst seit* 25; *die Auslassung des zweiten Satzes — schwerlich durch eine andere Vorlage (Vetus Itala) bedingt, [Erasmus in Annot. erwähnt sie nicht] — ist wohl als ein anfängliches Versehen Luthers zu beurteilen, vielleicht durch das Abirren des Auges bei den gleichartigen Schlußworten ἐκ τοῦ κόσμου veranlaßt.*

Joh. 17, 18: *ἀπέστειλα*, misi: *seit* 30[1] *Tempusänderung des Übersetzers. — Ebenso:*

Joh. 17, 23: *ἠγάπησας — ἠγάπησας*, dilexisti — dilexisti. *Das gleiche trifft zu auf die ersten drei Vergangenheitsformen in V. 25 und auf V. 26.*

Joh. 17, 24: *τὴν ἐμήν*, meam. *L. übersetzt wörtlicher seit* 30[1].

Joh. 18, 5: + zu jn *(αὐτοῖς*, eis*) seit* 27[2] *auf Grund der ersten Vorlagen nachgebracht.*

Joh. 18, 17: *ἡ παιδίσκη ἡ θυρωρός*, ancilla ostiaria: *genauer übersetzt seit* 27[2].

Joh. 18, 22: *εἷς τῶν ὑπηρετῶν παρεστηκώς*, unus assistens ministrorum; *seit* 30[1] *wird der Text vollständiger wiedergegeben.*

Joh. 18, 23: *περὶ τοῦ κακοῦ*, de malo: *anfangs übergangen, werden diese Worte seit* 30[1] *mitübersetzt.*

Joh. 18, 25: + aber, *freie Zutat des Übersetzers seit* 40.

Joh. 18, 26: gefreundter *(συγγενὴς*, cognatus*) = Verwandter.*

Joh. 18, 28: *τὸ πάσχα*, pascha.

Joh. 18, 30: + zu jm *(αὐτῷ*, ei*), zuerst ausgelassen, seit* 27[2] *gemäß der Vorlage nachgeholt.*

Joh. 18, 37: yhe (ia) *anfänglich freier Zusatz des Übersetzers, seit* 41 *wieder getilgt.*

Joh. 19, 3: lieber *bekanntes rhetorisches Füllwort, oft bei L. (vgl. Apg. 25, 24).*
ἐδίδουν αὐτῷ ῥαπίσματα, dabant ei alapas: *der Wortlaut der Vorlagen ist genauer wiedergegeben seit* 27[2].

Joh. 19, 10: *λέγει*, dixit. *Zuerst genau nach dem Griechischen übersetzt, seit* 22[2] *= Vulgata.*

Joh. 19, 16: *αὐτὸν αὐτοῖς*, eis illum, *L. läßt wohl beidemal das Dativ-Objekt fort?*

Joh. 19, 23: + aber *(= οὖν*, ergo*) erst seit* 33[1] *mit übersetzt.*

Joh. 19, 38: *Am Schluß des Verses (vor V. 39) hat die Vulgata noch:* venit ergo, et tulit corpus Iesu. *L. hat den Satz nicht übersetzt, weil er nicht im Griechischen steht (auch in des Erasmus Annot. nicht erwähnt ist). Palm S. 56 hat es angemerkt.*

Joh. 19, 39: etwa *= irgendeinmal, seit* 27[2] *bestimmter übersetzt gemäß der Vorlage:* *τὸ πρῶτον*, primum.

Joh. 19, 40: *ἔδησαν αὐτὸ ὀθονίοις μετὰ τῶν ἀρωμάτων*, ligaverunt eum (!) lintheis cum aromatibus. *Genauere Übersetzung seit* 30[1].

Joh. 20, 6: *ἔρχεται*, venit. *L. übersetzt anfangs wörtlich, seit* 34 *wählt er das Präteritum.*

Joh. 20, 11—18: vgl. mittelalterl. Bibel bei Krafft a. a. O. S. 16 f.

Joh. 20, 25: *τὸν δάκτυλόν μου*, digitum meum. *L. übersetzt wörtlicher seit* 30[1].

Joh. 20, 29: *πεπίστευκας (ohne Fragezeichen)*, credidisti. *In der Übersetzung seit* 30[1] *die Präsensform eingetauscht.*

Joh. 20, 29: doch *ist emphatisches Beiwort des Übersetzers.*

Joh. 21, 1: *τῆς Τιβεριάδος*, tyberiadis; *sachlich genauer seit* 30[1] *wiedergegeben.*

Joh. 21, 3: *λέγουσιν*, dicunt. *Änderung der Zeitform in der Übersetzung seit* 33[2].

Joh. 21, 5: *προσφάγιον*, pulmentarium. *Die wörtliche Übertragung verdeutlicht L. seit* 30[1].
anbiß *= Frühstück (vgl. Apg. 10, 10).*

Joh. 21, 7: *τὸν ἐπενδύτην διεζώσατο*, tunica succinxit se. *Die Besserung der Übersetzung seit* 30[1] *ist wohl Melanchthons Mitarbeit bei der Revision des N. T. zu ver-*

danken. Vgl. dessen Brief an Camerarius vom 24. Juli 1529 (C. R. 1, 1084, zum Datum vgl. StKrit. 1912, S. 548 Nr. 624): Rogo te, ut quaeras, quod genus vestimenti fuerit ἐπενδύτης. Scio quod Suidas dicat. Valde vellem te, quoniam abundas otio, omnium difficilium verborum novi testamenti explicationem colligere. ... Nos iam Germanicam editionem recognoscimus.

Joh. 21, 7: ἔβαλεν ἑαυτόν, misit se. *Wörtlichere Übersetzung seit* 27². *Vielleicht stilistische Glättungen, um ein doppeltes* warff *zu vermeiden.*

Joh. 21, 13: καὶ τὸ ὀψάριον ὁμοίως, et piscem similiter. *Genauere Übersetzung seit* 30¹.

Joh. 21, 15—17: zu lieb *vgl.* Sendbrief vom Dolmetſchen *in Unsrer Ausg. Bd. 30², 639, 1ff.*

Joh. 21, 19—24: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹ᴵ, 305, 3—14 (Wartburgpostille 1522).

Anmerkungen zur Apostelgeschichte.

Übersicht über die Sperrungen, d. h. die auffallend gedruckten Stellen (alttestamentliche Zitate und hervorragende Sprüche) in **40**² *(abgesehen von den Anfangszeilen der Kapitel) vgl. oben Einleitung:*

1, *20.* ***2,*** *21; 2, 24—25ᵃ; 2, 34ᵇ—36; 2, 38.* ***3,*** *15ᵇ—16ᵃ; 3, 18; 3, 22; 3, 25ᵇ.* ***4,*** *10—12; 4, 25—26.* ***5,*** *29—31.* ***7,*** *37; 7, 42ᵇ.* ***8,*** *32.* ***10,*** *43.* ***13,*** *33ᵇ; 13, 34ᵇ—35; 13, 38—39; 13, 47.* ***14,*** *22ᵇ.* ***15,*** *11; 15, 17ᵇ.* ***17,*** *23ᵇ; 17, 27ᵇ—28ᵃ.* ***20,*** *35.* ***25,*** *19.* ***28,*** *26.*

Eigenartig in 40*: Vereinzelt (3, 21) sind alle Buchstaben als Majuskeln gedruckt:* WER DEN NAMEN *bis* WERDEN.

In **46** *ist dies Verfahren fast ganz eingestellt; außer dem Sperrdruck der Anfangszeilen jedes Kapitels sind nur noch die Anfangszeilen mehrerer Sinnabschnitte innerhalb der Kapitel (z. B. 1, 15; 4, 23; 5, 17; 7, 17 usw.) auffallend gedruckt, und bei zahlreichen kleineren Abschnitten erscheint der Anfangsbuchstabe der ersten Zeile in Form einer sehr großen Versalie.*

Zur Vorrede Luthers.

S. 414, 2: etwa(n) = *bisweilen, (früher).*

S. 414, 8: zeitlich = *mit der Zeit.*

S. 414, 12: glauben an — Chriſto: *vgl. S. 416, 14:* glauben Chriſti.

S. 414, 14: Solchs ſtück *usw.* = *Solches Hauptstück christlicher Lehre (zu treiben) ist des Lukas vornehmste Meinung und Veranlassung, dieses Buch zu schreiben.*

S. 414, 20: vgl. Apg. 10, 34 ff.; 15, 11.

S. 416, 6: des ſtückes *usw.: für dieses Hauptstück christlicher Lehre* (Sola fides iustificat) *sind alle Beispiele und Geschichten in der Apg. tröstliche Zeugen.*

S. 416, 20: verſtörtzt = *verwirrt.*

S. 416, 27/28: auff vnſer vorfaren ... ja ynn grewlichen abgöttereien *usw.: Christi Erkenntnis kam auf unsere Vorfahren nicht durch Vermittlung des Gesetzes oder als Lohn wegen ihrer Verdienste, lebten sie doch vielmehr in greulichen Abgöttereien.*

S. 416, 31: vgl. 5. Mose 32, 21; Röm. 10, 14. singen = *singend rezitieren?*

S. 416, 33: vgl. Hos. 2, 23.

S. 416, 36: ers *oder* es*: beide Konstruktionen möglich.*

Zum Bibeltext.

Πράξεις τῶν ἀποστόλων stehen bei L. Valla und bei Erasmus, denen Luther folgt, unmittelbar hinter dem Johanniserangelium, während Actus (Acta) apostolorum *in der Vulgata (1509 u. ö.) zwischen den Hebräer- und Jakobusbrief gestellt sind, und danach ebenso auch in der revidierten Vulgata, Wittenberg 1529 (U. A. Bibel 5, 724ff.).*

Apg. 1, 2: ἐντειλάμενος, praecipiens *(Tempusänderung!): die Übersetzung mit engerem Anschluß an das Griechische.*

Apg. 1, 3: ὀπτανόμενος αὐτοῖς, apparens eis. *Genauer seit* 27[3] *wiedergegeben.*

Apg. 1, 7: χρόνους ἢ καιρούς, tempora vel momenta.

Apg. 1, 9: zu ſehen *(zur Form vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 218, 2f.) = vor ihren Blicken (βλεπόντων αὐτῶν,* videntibus illis*).*

Apg. 1, 9: ὑπέλαβεν ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν, suscepit ab oculis: *seit* 30[1] *gebessert.*

Apg. 1, 12: σαββάτου ἔχον ὁδόν, sabbati habens iter. *Die anfangs wörtliche Übertragung ist seit* 30[1] *freier verdeutscht.*

Apg. 1, 13: ſich enthielten *= sich aufhielten.*

Apg. 1, 13: Ἰούδας Ἰακώβου, Iudas Iacobi. *Seit* 30[1] *wörtlicher wiedergegeben.*

Apg. 1, 15: ἐν μέσῳ τῶν μαθητῶν, in medio fratrum. *Die Übersetzung ist wörtlicher bis* 27[2]. zu hauff *= zusammen (vgl. 2, 1).*

Apg. 1, 16: τὴν γραφὴν ταύτην, ἣν, scripturam *(Vetus Itala +* hanc*),* quam. *L. übersetzt zunächst genau nach dem Griechischen, seit* 30[2] *wie die Vulgata.*

Apg. 1, 16: τοῦ γενομένου ὁδηγοῦ, qui fuit dux. *Die Übersetzung ist bis* 24[3] *genauer nach dem Griechischen.*

Apg. 1, 17: ἔλαχε τὸν κλῆρον τῆς διακονίας ταύτης, sortitus est sortem ministerii huius. *Die Übersetzung ist freier seit* 30[1].

Apg. 1, 17: anfal *= Heimfall.*

Apg. 1, 19: ἀκελδαμά, acheldemach: Akel dama 22[1]—26[1]] Hakeldama *seit* 26[2], chacaldama *bei Pagninus (1528); in den Interpretationes nominum hebraicorum der Vulgata: Acheldemach* (Syrum est, non hebręum.).

Apg. 1, 21: ὁ κύριος Ἰησοῦς, dominus Iesus: *genau so erst seit* 30[1] *wiedergegeben.*

Apg. 1, 21. 22: ἕνα τούτων, unum ex istis: *steht am Ende von V. 22. Stilistische Besserung der Übersetzung seit* 30[1].

Apg. 1, 25: τὸν κλῆρον τῆς διακονίας ταύτης καὶ ἀποστολῆς, locum ministerii huius et apostolatus: *die anfangs wörtliche Übersetzung freier gestaltet seit* 30[1], *s. o. 1, 17.*

Apg. 1, 26: ἔδωκαν, dederunt: *freier übersetzt seit* 30[1].

Apg. 1, 26: κλήρους, sortes: *L. wählt den Singular. Erasmus, Annot. S. 202:* dederunt sortes eorum, nimirum duorum, de quibus sortiebantur.

Apg. 2, 14: lieben *ist freie Zugabe des Übersetzers. Vgl. Köstlin I[5], S. 459; s. u. zu 25, 24.*

Apg. 2, 16: τὸ εἰρημένον διά, quod dictum est per: zuuor *ist sinngemäße freie Beigabe des Übersetzers.*

Apg. 2, 17: ἐνύπνια ἐνυπνιασθήσονται, somnia somniabunt: *zuerst wörtlich, seit* 30[1] *freier übersetzt. — Die kritischen Erwägungen des Erasmus in Annot. S. 103 (Abweichungen des Textes der Vorlage [Er.[2]] vom Texte der Septuaginta und der hebräischen Bibel) veranlassen Luther zu keiner Änderung seiner Übersetzung.*

Apg. 2, 19: δώσω, dabo: *zuerst wörtlich, seit* 30[1] *freier wiedergegeben.*

Apg. 2, 20: Die Sprachform Mon *nur* **46.**

Apg. 2, 22: τοὺς λόγους τούτους, verba haec: *seit* 30[1] *genauer übersetzt.*

Apg. 2, 22: ἐν μέσῳ ὑμῶν, in medio vestri: *die Übersetzung ist weniger wörtlich seit* 30[1] *(vgl. Apg. 1, 15).*

Apg. 2, 31: ὅτι, quia: *seit* 22² *ist der griechische Text richtiger wiedergegeben.*

Apg. 2, 37: κατενύγησαν τῇ καρδίᾳ, compuncti sunt corde: *Der anfangs wörtlicher wiedergegebene Ausdruck ist seit* 30¹ *gemildert. Vgl. Hopf S. 112.*

Apg. 2, 39: ἡ ἐπαγγελία, repromissio: dieſe *ist Verstärkung des Artikels durch den Übersetzer.*

Apg. 2, 40: ἀπὸ τῆς γενεᾶς τῆς σκολιᾶς ταύτης, a generatione ista prava: *zuerst kraftvoll und wörtlicher, seit* 30¹ *freier übersetzt.* vnſchlachtig = *aus der Art geschlagen, unartig (in Phil. 2, 15 unverändert gelasssen).*

Apg. 2, 43: πολλά, multa: *anfangs in der Übersetzung übergangen, seit* 27² *nachgeholt.*

Apg. 2, 47: αἰνοῦντες τὸν θεόν, collaudantes deum: *in Luthers Übersetzung (versehentlich) zuerst übergangen, seit* 25 *nachgebracht.*

Apg. 3, 1: ἐπὶ τὴν ὥραν τῆς προσευχῆς τὴν ἐνάτην, ad horam orationis nonam: *Verdeutlichende Umschreibung des Sinnes in der Übersetzung seit* 30¹.

Apg. 3, 3: ἠρώτα ἐλεημοσύνην λαβεῖν, rogabat ut eleemosynam acciperet; *zuerst umständlich wörtlich, seit* 30¹ *sinngemäß kurz übersetzt. L. folgt dem Haupttext des Erasmus, in des Erasmus Annot. S. 204 aber heißt es:* Graece tantum est ἠρώτα ἐλεημοσύνην. In nonnullis tamen additur λαβεῖν, ut cum nostris consentiant.

Apg. 3, 5: ὁ δὲ ἐπεῖχεν αὐτοῖς προσδοκῶν, At ille intendebat in eos sperans: *gewandter übersetzt seit* 30¹.

Apg. 3, 6: Ἰησοῦ Χριστοῦ, Iesu Christi: *seit* 30¹ *genauer übersetzt.*

Apg. 3, 8: ἔστη καὶ περιεπάτει, stetit et ambulabat: *die zuerst wörtliche Übersetzung wird seit* 30¹ *freier geformt.*

Apg. 3, 8: καὶ αἰνῶν, et laudans: *das deutsche Präteritum deutlicher seit* 40.

Apg. 3, 11: κρατοῦντος δὲ τοῦ ἰαθέντος χωλοῦ τὸν Πέτρον, cum viderent autem Petrum *[Vulgata 1498, 1509, aber* tenerent *1486, Vulgata bei Sabatier S. 508:* teneret *(scil.* populus); *Vetus Itala:* tenente eo*]. Luther folgt dem griechischen Grundtext (Er.², Gerbel). Vgl. noch Erasmus, Annot. S. 204:* Cum viderent autem etc.) Graeca diversa sunt, κρατοῦντος δὲ τοῦ ἰαθέντος χωλοῦ τὸν Πέτρον .... i. e. cum teneret autem is, qui sanatus fuerat claudus, Petrum.

Apg. 3, 12: das Fragezeichen nach Jſrael *nur* 22¹⁻²] *seit* 24¹ *Komma.*

Apg. 3, 13: κατὰ πρόσωπον Πειλάτου, ante faciem Pilati: *Der undeutsche wörtliche Ausdruck ist seit* 30¹ *verbessert.*

Apg. 3, 14: ἄνδρα φονέα χαρισθῆναι ὑμῖν, virum homicidam donari vobis: *die unbeholfene wörtliche Wiedergabe ist seit* 30¹ *gebessert.*

Apg. 3, 15: herzogen *war genauere Verdeutschung des griechischen ἀρχηγόν.*

Apg. 3, 18: ἃ προκατήγγειλε, quae pronuntiavit: *von Luther genau erst seit* 34 *wiedergegeben. — Auf die Variante* quae] qui *macht Erasmus, Annot. S. 205 und Sabatier S. 509 aufmerksam.*

Apg. 3, 18: παθεῖν τὸν Χριστόν, pati Christum suum: *anfangs übersetzt L. nach der Vulgata (+* ſeyn*), seit* 30¹ *genauer nach seiner griechischen Vorlage. Die Vulgata hatte einen griechischen Text +* αὐτοῦ *vor sich. Sabatier (S. 509) kennt die so verschiedenen griechischen Texte. Nichts darüber in des Erasmus Annot.*

Apg. 3, 20: ὅπως ἂν ἔλθωσι καιροὶ ἀναψύξεως ἀπὸ — — καὶ ἀποστείλῃ τὸν προκεκηρυγμένον ὑμῖν, ut cum venerint *(ebenso Vetus Itala, aber Sabatier S. 509 nennt andere alte lateinische Zeugen, die nicht* cum *lesen)* tempora refrigerii a — — et miserit eum, qui praedicatus est vobis. *Luther, wohl durch die Erwägungen von Erasmus, Annot. S. 205 über diesen* obscurus locus *angeregt, versteht anfangs* ὅπως ἂν *als* utcunque *(*ἂν = *conjunctio expletiva) oder er streicht* ὅπως *und faßt* ἂν = ἐάν*; aber seit* 30¹ *übersetzt er richtiger* ὅπως *als Beginn eines Finalsatzes, den folgenden Satz aber frei gestaltend, ihn von* wenn *abhängen lassend.* itzt *ist freie Hinzufügung des Übersetzers.*

Gl. Apg. 3, 20: Luthers Gl. stimmt zu Erasmus, Annot. S. 205: ut intelligas aspectum eum fore formidabilem malis, piis tamen fore refrigerium.

Apg. 3, 21: διὰ στόματος πάντων ἁγίων αὐτοῦ προφητῶν ἀπ' αἰῶνος, per os sanctorum suorum a seculo prophetarum. *Luther übersetzt von Anfang an genau nach dem Griechischen. (+* aller, *fehlt in Vulgata). Vgl. Köstlin II*[4]*, S. 158.*

zu Apg. 3, 21: Bertram a. a. O. S. 303, 311, 320 f. berichtet über Cölestins Bedenken, betreffend Verfälschung des Spruchs Actor. 3. (welcher muß den Himmel einnehmen) *im Wittenberger Katechismus 1571.*

Apg. 3, 22: ὅτι προφήτην ὑμῖν ἀναστήσει κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν ἐκ τῶν ἀδελφῶν ὑμῶν, ὡς ἐμέ, αὐτοῦ ἀκούσεσθε, Quoniam prophetam suscitabit vobis Dominus deus vester de fratribus vestris, tamquam meipsum audietis. *Erwägungen über die Beziehung der Satzglieder zueinander bei Erasmus, Annot. S. 205. Luther bevorzugt in der Wortstellung seit* 30[1] *die griechische Fassung.*

Apg. 3, 23: ἐκ τοῦ λαοῦ, de plebe: *von L. erst übergangen, seit* 27[2] *mitübersetzt.*

Apg. 3, 25: διαθήκης, testamenti: *Das Fremdwort wird wie in der Vulgata zuerst beibehalten, seit* 27[2] *durch das deutsche Wort ersetzt.*

Apg. 3, 25—26: εὐλογηθήσονται — εὐλογοῦντα, benedicentur — benedicentem. *L. ersetzt das aus dem Vulgata-Latein stammende Fremdwort durch das deutsche, vgl. Matth. 5, 44; anders nur Luk. 1, 42.*

Apg. 4, 12: bei Sabatier S. 511 zahlreiche Belege für alte lateinische Texte mit sub coelo, *= Vulgata, was in Luthers griechischer Vorlage (Er., Gerbel) fehlt. Erasmus hat* sub coelo *in seiner Übersetzung, obwohl in seinem danebenstehenden griechischen Text das Entsprechende fehlte. O. v. Gebhardt in seiner Diglotte hat griechisch: ὑπὸ τὸν οὐρανόν, deutsch aber nichts Entsprechendes. Ist* unter dem Himmel *erst seit 1892 in unsere Lutherbibeln eingedrungen? (noch nicht in der Probebibel 1883).*

Apg. 4, 13 und 29: freydickeyt *= Kühnheit, Keckheit.*

Apg. 4, 18: παρήγγειλεν, denunciaverunt: *seit* 30[1] *treffender übersetzt.*

Apg. 4, 21: peynigeten *= straften (vgl.* poena*).*

Apg. 4, 25: ἐφρύαξαν — ἐμελέτησαν κενά, fremuerunt — meditati sunt inania: *lebhafte Vergegenwärtigung eines dauernden Zustands, daher Präsens bei Luther. Das gilt auch für den folgenden Vers (seit* 30[1]*).*

Apg. 4, 27: ἅγιον παῖδά σου, sanctum puerum tuum: *wörtlich so erst seit* 30[1] *übersetzt, vorher* heilig *übergangen.*

Apg. 4, 30; ἐν τῷ τὴν χεῖρά σου ἐκτείνειν σε, in eo quod manum tuam extendas: *wörtlich bis* 27[2]*, aber freier verdeutscht seit* 30[1].

Apg. 4, 33: τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, iesu Christi. *L. übersetzt wörtlicher nach dem griechischen Text seit* 27[2]. *Über die schwankenden Lesarten auch der griechischen Codices vgl. Sabatier S. 514.*

Apg. 5, 1: κτῆμα, agrum *(Vetus Itala:* possessionem*): L. übersetzt nach dem griechischen Text, freier seit* 30[1].

Apg. 5, 2: eyns teyls*: Genet. partit. (?) (vgl. Franke III S. 109).*

Apg. 5, 3: L. bevorzugt das Fremdwort seit 30[1].

Apg. 5, 4: Dieselben Textvorlagen verschieden übersetzt, seit 30[1] *gewandter.*

Apg. 5, 5: φόβος μέγας, timor magnus*; genau erst so seit* 30[1] *übersetzt; vorher ist* grosse *übergangen.*

Apg. 5, 8: ἀπέδοσθε, vendidistis: *seit* 30[1] *deutlicher übersetzt.*

Apg. 5, 24: ὅ τε ἱερεὺς καὶ ὁ στρατηγὸς τοῦ ἱεροῦ καὶ οἱ ἀρχιερεῖς, magistratus templi et principes sacerdotum. *L. folgt dem griechischen Text frei, doch genauer seit* 30[1].

Apg. 5, 24: ander (andere) *ist frei von L. hinzugefügt.*

Apg. 5, 24: betretten = *betroffen.*

Apg. 5, 26: τότε ἀπελθὼν ὁ στρατηγὸς σὺν τοῖς ὑπηρέταις ἤγαγεν αὐτούς, tunc abiit magistratus cum ministris et adduxit illos: *L. übersetzt genauer seit* 30[1].

Apg. 5, 30: *vgl. E. Hirsch in der Vierteljahrsschrift der Luthergesellschaft 1927, S. 120f.; dazu StKr. 1927/28, S. 445.*

Apg. 5, 31: ὁ θεὸς ὕψωσεν τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ, Deus exaltavit dextera sua. *Genauere Übersetzung seit* 30[1].

Apg. 5, 33: διεπρίοντο, dissecabantur. *Die anfänglich wörtlichere Übersetzung ist seit* 30[1] *freier gestaltet. Vgl. oben Apg. 2, 37.*

Apg. 6, 1: murmel = *Gemurmel, Gemurr.*

Apg. 6, 4: τοῦ λόγου, verbi: *genau so erst seit* **41** *wiedergegeben; vorher war* Gottis *freier Zusatz des Übersetzers.*

Apg. 6, 8—14: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10[1] *I, 247, 6—18 (Wartburgpostille 1522).*

Apg. 6, 10: ᾧ ἐλάλει, qui *(Vetus Ital.:* quo*)* loquebatur; *seit* **41** *die Übersetzung geändert (= Vulgata).*

Apg. 6, 14: *zur Sprachform* ſteet *vgl. 7, 33. Joh. 4, 20. 19, 41. Gl. Luk. 17, 21.*

Apg. 7, 2: ἐν Χαρράν, in Charran: *richtiger seit* 30[1] *übersetzt; das frühere* ym land *war irrtümlicher freier Zusatz des Übersetzers (vgl. Bindseil z. d. St.).*

Apg. 7, 5: ἐπηγγείλατο δοῦναι αὐτῷ κληρονομίαν — εἰς κατάσχεσιν, promisit dare illi eam (hereditatem)*; Verbesserung des Druckfehlers (?) der Übersetzung seit* 26[1] *(s. Bindseil z. d. St.).*

Apg. 7, 6: ἐλάλησε δὲ οὕτως ὁ θεός, locutus est autem sic *(statt* sic] ei *Vetus Ital.)* Deus: zu yhm *(vor* 27[2]*) scheint freier Zusatz Luthers zu sein.*

Apg. 7, 6: ἔτη τετρακόσια, annis quadringentis: *so richtig übersetzt seit* 26[1]*; zur Zahl* 430 *vgl.* Supputatio annorum *in Unsrer Ausg. Bd. 53, 65. 77 (betr. 2. Mose 12, 40). (Walch 14*[1]*, 1166. 1183.)*

Apg. 7, 8: vgl. zu Matth. 1, 2f.

Apg. 7, 11: futterung = *Nahrung (oder: Futtervorrat?)*

Apg. 7, 23: ἀνέβη ἐπὶ τὴν καρδίαν, ascendit in cor: *zuerst wörtlich, seit* 30[1] *freier übersetzt.*

Apg. 7, 26: ὤφθη, apparuit: *die wörtliche Übersetzung wird seit* 30[1] *durch eine freiere (aber mattere) ersetzt.*

Apg. 7, 26: miteinander *ist verdeutlichender Zusatz Luthers seit* 30[1].

Apg. 7, 28: abethatiſt (tödteſt) *ist auch im Deutschen Präteritum (ἀνεῖλες,* interfecisti*).*

Apg. 7, 32: zittern *hier wohl Partizip (s. oben zu Luk. 8, 47).*

Apg. 7, 36: αἰγύπτῳ καί, Aegypti et: vnd *ausgelassen seit* 26[1].

Apg. 7, 37: κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν, deus *[Vetus Itala:* Dominus deus noster*]. L. folgt dem griechischen Text.*

Apg. 7, 40: ὁ γὰρ μωϋσῆς οὗτος, Moysi enim huic: *das pron. demonstrat. übersetzt L. erst seit* **41** *mit.*

Apg. 7, 42: παρέδωκεν — λατρεύειν, tradidit — servire: da *seit* **43**[1]*, vielleicht Druckfehler statt* daß *(?).*

Apg. 7, 42: τῇ στρατιᾷ, militiae: *wörtlicher übersetzt seit* 30[1].

Apg. 7, 43: μετοικιῶ ὑμᾶς, transferam vos: *in 7, 4 hatte Luther die entsprechenden Worte genauer wiedergegeben; hier steigert er mit Bedacht seine Übersetzung zu einem effektvollen, als Gericht geschehenden Verpflanzen des Volks [dort war Gottes Gnade, hier ist Gottes Zorn wirksam].*

Apg. 7, 48: καθὼς ὁ προφήτης λέγει, sicut propheta dicit: *wörtlichere Übersetzung seit* 27[2].

Apg. 7, 52: καὶ ἀπέκτειναν, et occiderunt. *Vergangenheitsformen stets auch im Deutschen.*

Apg. 7, 52: τοῦ δικαίου, iusti: dieſes: *L. gibt den Artikel des griechischen Originals nachdrücklicher wieder.*

Apg. 7, 53: geſchefft(e) = *Befehl (hier nicht = Werk); die Vorlagen:* εἰς διαταγὰς ἀγγέλων, in dispositione angelorum.

Apg. 7, 54: διεπρίοντο ταῖς καρδίαις αὐτῶν, dissecabantur cordibus suis: *bis* 27² *wörtlichere Übersetzung. Vgl. oben 5, 33.*
knyrreten = *knirschten.*

*Apg. 7, 54—59: vgl. Unsre Ausg. Bd. 10*¹ I, *248, 3—14 (Wartburgpostille 1522).*

Apg. 7, 59: In der Vulgata 1509 und ebenso in der Biblia cum glossa ordinaria v. J. 1498 (nicht aber in der Ausgabe 1485) folgt auf den Satz Domine ne statuas illis hoc peccatum *noch:* + quia nesciunt quid faciunt *(Bindseils Anmerkung ist irrig), und danach übersetzt Luther anfangs bis* 27²*; erst seit* 30¹ *folgt er dem griechischen Text (Gerbel = Erasmus), der jenen Zusatz nicht kennt. Luther mag ihn (richtig) für einen Einschub aus Luk. 23, 24 gehalten haben. Jedoch die revidierte Vulgata Witt. 1529 (U. A. Bibel V, 734, 32) hält den Zusatz wieder fest:* quia nesciunt quid faciunt. *In Emsers N. T. fehlt er wieder. Kritische Noten über diese wichtige Textvariante fehlen in des Erasmus Annot., auch bei L. Valla und bei Sabatier. In der Vetus Itala steht der Zusatz nicht. L. muß also anfangs als Vorlage die Vulgata 1509 oder eine Ausgabe der Biblia cum glossa ordinaria wie die v. J. 1498 benutzt haben.*

Apg. 8, 2: beſchickten = *besorgten die Bestattung.*

Apg. 8, 5: Der ursprüngliche Genetiv Samariae *wird umschreibend wiedergegeben seit* 30¹.

Apg. 8, 6: ὁμοθυμαδόν, unanimiter: *verschieden bezogen seit* 30¹; vnd vleiſſig *ist kurze, freie Wiedergabe des ersten Verbum (*προσεῖχον, intendebant*).*

Apg. 8, 7: πολλῶν γὰρ τῶν ἐχόντων πνεύματα ἀκάθαρτα, βοῶντα μεγάλῃ φωνῇ ἐξήρχοντο, Multi enim eorum, qui habebant spiritus immundos, clamantes voce magna exibant. *(Erasmus, Annot. S. 210f. spöttelt über diese ungeschickte Übersetzung, und er selbst übersetzt:* Spiritus enim immundi è multis qui ab illis tenebantur, exibant, clamantes voce magna*). Luthers ebenfalls richtige und freie Übersetzung folgt dem Griechischen und wird seit* 30¹ *vollständiger.*

Apg. 8, 9: προϋπῆρχεν ἐν τῇ πόλει μαγεύων, qui ante fuerat in civitate magus. *Luther ändert seine Übersetzung wiederholt durch verschiedene Beziehung der Satzglieder seit* **41** *und* **43**¹.

Apg. 8, 9: λέγων, εἶναί τινα ἑαυτὸν μέγαν, dicens se esse aliquem magnum: *Luther verdeutscht frei.*

Zu Apg. 8, 10: vgl. U. A. Bibel 4, 305, 21—25 (Notiz von Rörers Hand offenbar aus einer Bibelrevisionssitzung).

Apg. 8, 13: θεωρῶν τε δυνάμεις καὶ σημεῖα γινόμενα, videns etiam *[Vetus Itala:* autem virtutes, et signa magna*]* signa et virtutes maximas fieri. *L. folgt anfangs genau dem griechischen Text, in der Umstellung der Hauptwörter übersetzt er seit* **41** *wie die Vulgata (vgl. U. A. Bibel 4, 305, 25f.).*

Apg. 8, 15: προσεύξαντο, oraverunt: *stets Praeteritum, auch im Deutschen.*

Apg. 8, 18: διὰ τῆς ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν, per impositionem manus *[Vetus Itala:* manuum*]. Die Übersetzung ist zuerst nicht wörtlich, seit* 30¹ *aber genauer und zugleich freier.*

Apg. 8, 20: διὰ χρημάτων, pecunia: *genauer seit* 30¹ *übersetzt.*

Apg. 8, 24: πρὸς τὸν κύριον, ad dominum: *die Übersetzung ist wörtlicher seit* 27².

Apg. 8, 24: hatt = *habt (*hat *Druckf.).*

Apg. 8, 33: τὴν δὲ γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγήσεται; generationem eius quis enarrabit? *wörtlich übersetzt bis* 27², *freier und gewandter seit* 30¹.

Gl. 8, 33: werung = *Dauer.*

Apg. 8, 34: τῷ φιλίππῳ, Philippo: *anfangs übergangen, seit* 30¹ *mitübersetzt.*

Apg. 8, 35: *ἀπὸ τῆς γραφῆς ταύτης,* a scriptura ista: *genauer seit* 22² *wiedergegeben.*

Apg. 8, 36: *εὐνοῦχος,* eunuchos: *L. suchte nach einem passenden deutschen Worte; vgl. Brief an Spalatin vom 15. Mai 1522 (ein* Ron*), Enders 3, 360, 51.*

Apg. 8, 36: *τί κωλύει με βαπτισθῆναι;* quid prohibet me baptizari? *Die anfangs ungenaue oder umständliche Übersetzung ist seit* 30¹ *gebessert.*

Apg. 9, 3: *ἐν δὲ τῷ πορεύεσθαι ἐγένετο αὐτὸν ἐγγίζειν,* et cum iter faceret, contigit, ut appropinquaret: *die Übersetzung anfangs wörtlicher, gestaltet sich freier seit* 30¹.

Apg. 9, 5—6: *Luthers griechische Vorlage (Erasmus) ruht hier in 20 Worten ohne griechische Deckung nur auf der Autorität der Vulgata. Vgl. v. Dobschütz (Nestle ⁴) S. 62.*

Apg. 9, 5: lecken = *springen, ausschlagen.*

Apg. 9, 22: *Σαῦλος,* Saulus: *erst in den spätesten Ausgaben von L. so wiedergegeben.*

Apg. 9, 26: ſich machen bey = *sich heranmachen, sich anschließen an.*

Apg. 9, 27: freydig = *kühn, mit Freimut (ἐπαρρησιάσατο,* fiducialiter egerit*).*

Apg. 9, 35: *ἀσσάρωνα,* Sarone. *Kritische Note dazu bei Erasmus, Annot. S. 213. Palm S. 77 merkt an: L. folgt der Vulgata.*

Apg. 9, 36: *ταβιθά,* thabita: *Erasmus, Annot. S. 213 nennt als Nebenform nach Reuchlin auch* Thabia, *was Chaldäisch* capra *bedeute;* et Graecis item *δορκάς* caprea, *Valla ziehe* caprea *vor. Luthers Randglosse verweist für seine Verdeutschung (Reh) auf Oppian (griechischer Lehrdichter gegen Ende des 2. Jahrh.s nach Chr.) „Oppians Ἁλιευτικά und Κυνηγετικά waren erst 1517 von Aldus (Andreas Asulanus und seinen Söhnen) herausgegeben; ob Luther sich oder einen und den anderen Leser auf diese Ausgabe und die Darstellung der jagdbaren Arten des Ziegengeschlechts hinweisen wollte, ist zweifelhaft." (Weber I, 425). Luthers Glosse ist* 26 *und endgültig seit* 27² *gestrichen. Er studierte die naturwissenschaftlichen Werke besonders für seine Übersetzung des Alten Testaments, vgl. den Brief an Spalatin vom 12. (?) Dezember 1522 bei Enders 4, S. 37 f.*

Apg. 9, 38: *ἀπέστειλαν πρὸς αὐτόν,* miserunt duos viros ad eum. *L. folgt zuerst der Vulgata, seit* 27² *dem kürzeren griechischen Text. In seiner revidierten Vulgata 1529 aber behält er* duos viros *bei (U. A. Bibel V, 737, 37).*

Apg. 9, 39: allerley = *alle (so öfter).*

Apg. 10, 10: *vgl. 23, 14.*

Apg. 10, 14 (ebenso 11, 8): *μηδαμῶς,* absit: *starke Verneinung:* Mit nicht = *mit nichten;* Mir nicht = *das gelte mir nicht, komme mir damit nicht.*

Apg. 10, 16: *vgl. dazu E. Hirsch in der Vierteljahrsschrift der Luthergesellschaft 1927, S. 121.*

Apg. 10, 22: *ἐχρηματίσθη,* responsum accepit: *die zu starke Fassung der ersten Übersetzung* (gottlich) *wird seit* 30¹ *gemäßigt.*

Apg. 10, 25: *ὡς δὲ ἐγένετο τοῦ εἰσελθεῖν,* et factum est, cum introisset: *anfangs wörtlich übersetzt, seit* 30¹ *stilistisch gekürzt.*

Apg. 10, 29: *ἀναντιρρήτως,* sine dubitatione *(Vetus Itala* sine contradictione*). Die anfangs wörtlichere Übersetzung seit* 30¹ *frei umschrieben.*

Apg. 10, 29: wegern = *weigern.*

Apg. 10, 30: *ἀπὸ τετάρτης ἡμέρας μέχρι ταύτης τῆς ὥρας ἤμην νηστεύων, καὶ τὴν ἐνάτην ὥραν προσευχόμενος,* a nudiusquarta die usque ad hanc horam orans eram hora nona *[Sabatier S. 535:* A Mss. quibusdam abest *νηστεύων καί; doch in Vetus Itala:* + eram ieiunans et*], L. folgt dem griechischen Text, und zwar genauer seit* 30¹.

Apg. 10, 39: *s. o. zu Apg. 5, 30.*

Apg. 10, 44: *τὰ ῥήματα ταῦτα,* verba haec: *genauer seit* 30¹ *übersetzt.*

Apg. 10, 46: *μεγαλυνόντων,* magnificantes: *die allzu wörtliche Wiedergabe wird seit* 27² *gebessert.*

Apg, 10, 48: ἠρώτησαν αὐτὸν ἐπιμεῖναι ἡμέρας τινάς, rogaverunt eum, ut maneret apud eos aliquot diebus. *Lesart ſchwankend, vgl. Sabatier S. 537. L. überſetzt nach dem Griechiſchen, ſeit* 26[1] *ähnlicher der Vulgata.*

Apg. 11, 1: καὶ τὰ ἔθνη, et gentes. *Genauer überſetzt ſeit* 30[1].

Apg. 11, 5: εἶδον ἐν ἐκστάσει ὅραμα, καταβαῖνον σκεῦος, vidi in excessu mentis visionem, descendens vas: *erſt wörtlicher, ſeit* 30[1] *gewandter überſetzt.*

entzuckung = *Entrückung.*

Apg. 11, 8: myr nicht (Ⅾ nein), *s. o. zu 10, 14.*

Apg. 11, 10: s. o. zu 10, 16.

Apg. 11, 16: μὲν, quidem: *in der Überſetzung, als im Deutſchen überflüſſig, übergangen ſeit* 30[1].

Apg. 11, 17: δωρεάν, gratiam: *ſeit* 27[2] *der Plural gewählt, ſinngemäße Deutung Luthers.*

Apg. 11, 20: τὸν κύριον Ἰησοῦν, Dominum Iesum: *genauer ſeit* 27[2] *wiedergegeben.*

Apg. 11, 21: χεὶρ κυρίου, manus Domini: *genauer ſeit* 27[2] *überſetzt.*

Apg. 11, 26: ἐγένετο δὲ αὐτοὺς ἐνιαυτὸν ὅλον συναχθῆναι . . . χρηματίσαι τε πρῶτον . . , Et annum totum conversati sunt in ecclesia . . . ita ut cognominarentur primum . . . *L. folgt zuerſt dem griechiſchen Text, ſeit* 30[1] *frei der Vulgata.*

Apg. 12, 1: Ἡρώδης ὁ βασιλεύς, herodes rex: *genauere Überſetzung ſeit* 30[1].

Apg. 12, 3: eben *(= gerade): freier Zuſatz des Überſetzers.*

ἡμέραι τῶν ἀζύμων, dies azymorum: *zuerſt frei überſetzt, ſeit* 41 *wörtlich.*

Apg. 12, 4: ὃν καὶ πιάσας, quem cum apprehendisset: *Die Überſetzung folgt anfangs genauer dem Griechiſchen, iſt ſeit* 30[1] *freier.*

Apg. 12, 4: geuierd = *Vierteil (4 Abteilungen für die 4 Nachtwachen, wie L. in der Gloſſe näher erläutert).*

Apg. 12, 5: ὁ μὲν οὖν Πέτρος, et Petrus quidem: *genauer ſeit* 27[2] *wiedergegeben; zu zwar vgl. oben Luk. 11, 48.*

Apg. 12, 10: ἀπέστη, discessit: *ſeit* 30[1] *iſt die Überſetzung genauer.*

Apg. 12, 18: γενομένης — ἡμέρας (ἦν), facta die — (erat): *bis* 26[1] *wörtlicher überſetzt.*

Apg. 12, 19: rechtfertigen = *aburteilen, zur Reehenſchaft ziehen.*

Apg. 12, 20: grunẓen = *brummen, murren, zürnen.*

Apg. 12, 20: διὰ τὸ τρέφεσθαι, eo quod alerentur: *ſeit* 30[1] *ſinngemäße Verdeutlichung.*

Apg. 12, 25: παῦλος, saulus: *ſeit* 30[1] *die Form der Vulgata bevorzugt.*

Apg. 13, 2: τὸν σαῦλον, saulum: *gemäß der Vulgata Änderung ſeit* 27[2] *(ebenso V. 7).*

Gl. 13, 6: zum Tetragrammaton vgl. Vorrede auf das Alte Teſtament 1523, Erl. Ausg. 63, 23 und Unsre Ausg. Bd. 53, 606 ff.

Apg. 13, 6: Βαριησοῦ, barieu *(so 1509), Vetus Itala:* Barhiesus, *in andern Ausgaben der Vulgata* Barjesu *[1498],* Barjesuam *u. a., vgl. Sabatier S. 543. L. hält die Sprachform der Vulgata 1509 feſt (vgl. Bindſeil z. d. St., auch Palm S. 77). Kritiſche Erwägungen bei Erasmus, Annot. S. 217.*

Apg. 13, 11: παραχρῆμα, confestim. Ꝺnn dem ſelben *[sc. Augenblick?], ſeit* 30[1] *deutlicher wiedergegeben. Vgl. unten zu 16, 26.*

Apg. 13, 15: εἰ ἔστι λόγος ἐν ὑμῖν παρακλήσεως, si quis est in vobis sermo exhortationis: *zuerſt mehr wörtlich, ſeit* 30[1] *freier, gewandter überſetzt.*

Apg. 13, 19: anfall *(vgl. 1, 25)* = *Heimfall (*ſorte distribuit, *κατεκληρονόμησεν).*

Apg. 13, 20: ὡς ἔτεσι τετρακοσίοις καὶ πεντήκοντα, post quadringentos et quinquaginta annos. *Luthers Änderung* 350 *ſtatt* 450 *iſt durch keinen alten Text belegt, alle haben* 450 *(vgl. Erasmus, Annot. S. 218 und Sabatier S. 544). Luthers ſpätere ſelbſtändige Konjektur beruht auf den Jahresberechnungen der* Supputatio annorum 1541 *(Unsre Ausg. Bd. 53, 77); vgl. HE 40:* Chronica consulenda *(U. A. Bibel 4, 307, 8).*

Apg. 13, 22: ἄνδρα κατὰ τὴν καρδίαν μου, virum secundum cor meum; *vollständig erst seit* 27² *übersetzt.*

Apg. 13, 23: κατ' ἐπαγγελίαν, secundum promissionem: *zuerst wörtlich, seit* 30¹ *frei übersetzt.*

Apg. 13, 24: πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ, ante faciem adventus eius: *die anfangs wörtliche Übersetzung wird seit* 30¹ *frei umgeformt.*

Apg. 13, 25: τὸ ὑπόδημα τῶν ποδῶν λύσαι *(so!)*, calciamenta pedum solvere: *vollständiger und wörtlicher übersetzt seit* 41.

Apg. 13, 27: τὰς φωνὰς τῶν προφητῶν, voces prophetarum: *nur Plural.*

Apg. 13, 30: ἐκ νεκρῶν, a mortuis tertia die *(in der Vetus Itala fehlt* tertia die*): L. folgt anfangs der Vulgata, kürzt aber seit* 27² *gemäß dem Griechischen (= Vetus Itala).*

Apg. 13, 33: ὡς καὶ ἐν τῷ ψαλμῷ τῷ πρώτῳ γέγραπται *[Luther folgt diesem griechischen Text und nicht der Vulgata (= Vetus Itala), die liest:* sicut et in psalmo secundo scriptum est*]. Erasmus = Gerbel, Erasmus in Annot. S. 218:* Quidam codices habebant ps. secundo, quidam in psalmo, omisso numero. At Hieronymus hunc edisserens psalmum palam testatur, in actis hunc psalmum, qui apud nos secundus est, primi titulo citari, et hinc sumit argumentum aut primum illum, Beatus vir, praefationis additum vice, aut illum et proximum, Quare fremuerunt, eundem esse psalmum. *Auch Hilarius bezeuge, dieser Psalm werde von Paulus als der erste zitiert. Desgleichen Augustin behaupte,* hunc potius esse unum quam primum. Proinde nos his autoribus germanam restituimus scripturam. *Andere Belege für die schwankende Lesart bei den Kirchenvätern bei Sabatier, S. 545f. — Vgl. am Rande aber bei Luther: gl.* Pſal. 2.

Apg. 13, 33: geporn: *s. o. zu Matth. 1, 2.*

Apg. 13, 41: ἀφανίσθητε, disperdimini: *L. folgt nicht der von Erasmus, Annot. S. 218 empfohlenen Übersetzung des Hieronymus:* obstupescite.

Apg. 13, 42: εἰς τὸ μεταξὺ σάββατον, sequenti sabbato: *L. wählt hier nicht die deutlichere Übersetzung der Vulgata (vgl. V. 44).*

Apg. 13, 44: τῷ δὲ ἐρχομένῳ σαββάτῳ, sequenti vero sabbato; *vgl. V. 42.*

Apg. 13, 46: παρρησιασάμενοι εἶπον, constanter dixerunt. *L. folgt dem griechischen Text, seine Übersetzung freier seit* 30¹ *gestaltend.*

Apg. 13, 48: ἀκούοντα δὲ τὰ ἔθνη ἔχαιρον, audientes autem gentes gavisae sunt: *seit* 30¹ *übersetzt L. wörtlicher.*

Apg. 13, 50: τὰς σεβομένας γυναῖκας καὶ τὰς εὐσχήμονας, mulieres religiosas et honestas: *den Vorlagen gemäß ändert L. die Wortstellung seit* 27².

Apg. 14, 1 (in unserm Apparat oben S. 472f. übersehen): worde *(Druckf.?)* 22¹] wart (ward) 22²<

Apg. 14, 1: εἰσελθεῖν εἰς τὴν συναγωγὴν καὶ λαλῆσαι, introirent synagogam et loquerentur: *freiere Wiedergabe seit* 30¹.

Apg. 14, 6: κἀκεῖ εὐαγγελιζόμενοι ἦσαν, et ibi evangelizantes erant: *anfangs wörtlichere Übersetzung, seit* 30¹ *freier.*

Apg. 14, 8: freiere Übersetzung derselben Vorlagen seit 30¹.

Apg. 14, 8: vnuermugen3 = *aus Unvermögen.*

Apg. 14, 9: *anfangs sehr wörtlich (*ὅτι πίστιν ἔχει τοῦ σωθῆναι, quia fidem haberet, ut salvus fieret*), seit* 30¹ *freier übersetzt.*

Apg. 14, 14: Die Änderung der Wortstellung seit 27² *entspricht den Textvorlagen.*

Apg. 14, 15: gleychbertig = *gleichartig.*
καὶ ἡμεῖς ὁμοιοπαθεῖς ἐσμὲν ὑμῖν ἄνθρωποι, et nos mortales sumus similes vobis homines: *Die freiere Übersetzung seit* 30¹ *ist der Vulgata ähnlich.*

Apg. 14, 17: zwar = *fürwahr* (quidem, *καίτοι*). *Vgl. oben zu 12, 5.*

Apg. 14, 17: viel *ist freier sinngemäßer Zusatz des Übersetzers seit* 30¹.

Apg. 14, 17: zeyttung = *Zeit, Jahreszeit.*

Apg. 14, 17: damit: *rhetorische Einschaltung, seit* 30¹ *wieder getilgt.*

Apg. 14, 17: *εὐφροσύνης*, laetitia *(Singular!).*

Apg. 14, 18: *ταῦτα*, haec: *anfangs deutlicher wiedergegeben.*

Apg. 14, 19: *ἐπῆλθον*, supervenerunt: *anfangs deutlicher* (dazu) *wiedergegeben.*

Apg. 14, 22: *τὰς ψυχάς*, animas: *seit* 30¹ *Singular (Kollektivbegriff).*

Apg. 14, 23: seit 30¹ *stilistische Neuordnung der gleichartigen Sätze der Vorlagen (χειροτονήσαντες — προσευξάμενοι — παρέθεντο*, cum constituissent — et orassent — commendaverunt).

Apg. 14, 26: zweimalige Glättung der Übersetzung derselben Vorlage, zuletzt seit 41 *mit leiser Änderung des ursprünglichen Sinnes (παραδεδομένοι τῇ χάριτι*, traditi gratiae).

Apg. 15, 2: Oben S. 476 verbessere die Lesart: ſich *(2.)* hart *bis* legten.

Apg. 15, 2: γενομένης δὲ στάσεως καὶ συζητήσεως οὐκ ὀλίγης, facta — seditione non minima: *L. folgt dem Griechischen, nicht dem kürzeren Text der Vulgata, mit Verschärfung der Übersetzung seit* 41 *(vgl. V. 7). Erasmus, Annot. S. 220 macht auf die Verschiedenheit der beiden Texte aufmerksam.*

Apg. 15, 7: *πολλῆς δὲ συζητήσεως γενομένης*, cum autem magna conquisitio fieret: *die Übersetzung verschärft den anfangs milderen Ausdruck seit* 30¹ *(s. o. zu V. 2).*

Apg. 15, 7: *ἀφ' ἡμερῶν ἀρχαίων*, ab antiquis diebus: *freier übersetzt seit* 30¹.

Apg. 15, 7: *διὰ τοῦ στόματός μου ἀκοῦσαι*, per os meum audire: *L. übersetzt genauer seit* 27².

Apg. 15, 9: nichtz = *nicht; s. o. zu Joh. 8, 37.*

Apg. 15, 14: *ἐπεσκέψατο λαβεῖν*, visitavit sumere: *seit* 30¹ *freier wiedergegeben.*

Apg. 15, 17: *ἐφ' οὕς*, super quas: *wörtlicher seit* 30¹ *übersetzt.*

κύριος, dominus: *genauer seit* 27² *wiedergegeben.*

Apg. 15, 22: *ἄνδρας ἡγουμένους*, viros primos: *seit* 30¹ *freier übersetzt.*

Apg. 15, 24: *λόγοις*, verbis: *seit* 30¹ *der Übersetzung von V. 22 gleichgestaltet.*

ἀνασκευάζοντες, evertentes: *nachdrücklicher seit* 30¹ *übersetzt.*

Apg. 15, 26: *τὰς ψυχὰς αὐτῶν*, animas suas: *seit* 41 *deutlicher die Einzahl (Kollektivbegriff) wiedergegeben.*

Apg. 15, 39: *παραλαβόντα τὸν Μάρκον*, assumpto Marco: *so ist genau erst seit* 30¹ *übersetzt, vorher* Johannen *mit Rücksicht auf V. 37 (so auch in Zitaten bei einigen Kirchenvätern, vgl. Sabatier S. 554).*

Apg. 15, 41: *τὰς ἐκκλησίας*, Ecclesias: *später* Gemeine *in Luthers Übersetzung (wohl als Kollektivbegriff gemeint).*

Apg. 16, 4: *τὰ δόγματα τὰ κεκριμένα ὑπὸ τῶν ἀποστόλων*, dogmata quae erant decreta ab Apostolis: *Erasmus, Annot. S. 221:* dogmata graeca vox est, significans et ipsa decreta sive placita, non doctrinam —. Interpres alias decretum vertit *δόγμα*, alias edictum. *Luthers Glosse zeigt, daß er das Wort gemäß cap. 15, 25* (placuit nobis, *ἔδοξεν ἡμῖν*) *versteht.*

Apg. 16, 15: vns *ist freie Zugabe des Übersetzers seit* 30¹.

Apg. 16, 19: genieß = *Einkommens.*

Apg. 16, 22: *συνεπέστη*, concurrit: *L. übersetzt zuerst nach dem griechischen Wort (συνεπέστη), er scheint aber versehentlich συνέπεσεν gelesen zu haben (=* corruit*), vgl. Luk. 6, 49; er bessert seit* 30¹.

Apg. 16, 22: *περιρρήξαντες αὐτῶν τὰ ἱμάτια*, scissis tunicis eorum: *freier übersetzt seit* 30¹.

Apg. 16, 23: wol *(1.) = reichlich (πολλάς*, multa*); wol (2.) = sorgfältig* (diligenter, *ἀσφαλῶς*)*; Luthers frühere Übersetzung war deutlicher.*

Apg. 16, 26: σεισμός, terraemotus: erdbeben *ist kein Druckfehler, vgl. die mhd. Form:* erdbidem *(von* bidmen*).*

Apg. 16, 26: ynn dem ſelben *(sc.* Augenblick*); vgl. oben zu 13, 11.*

Apg. 16, 35: ἐκείνους, illos: *ist in der Übersetzung seit* 27² *(versehentlich?) ausgelassen.*

Apg. 17, 4: ἐπείσθησαν *[Sabatier S. 558 notiert: einige griech. Mscr. lesen:* ἐπίστευσαν*]*, crediderunt: *L. folgt dem griechischen Text.*

Apg. 17, 4: fielen̄: *Druckf. (?) Möglich wäre auch tautologisches Subjekt mit wiederholtem* ſie *(*fielen ſie > fielen̄*).*

Apg. 17, 5: ζηλώσαντες, zelantes *(Vetus Itala* aemulantes*): treffender seit* 30¹ *übersetzt.*

Apg. 17, 7: ὑποδέδεκται, suscepit: *anfangs wörtlich, seit* 30¹ *freier übersetzt.*

Apg. 17, 11: οὗτοι, hi: *seit* 26¹ *in der Übersetzung abgeschwächt.*

Apg. 17, 18: σπερμολόγος. *Ausführliche Erörterung bei Erasmus, Annot. S. 223 f.*

Gl. 17, 18: Lotterbube = *Gaukler, Spaßmacher.*
Tyriackẽkremer = *wohl zusammenhängend mit* ἡ θηριακή *(*η = i = v*!) = Arznei gegen den Biß giftiger Tiere, überhaupt gegen Gifte; vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 30¹, 231, 9. Sinn = marktschreierische Verkäufer von Geheimmitteln, Schwindler.*
Freihet (Freiheit) = *Landstreicher, Vagabund.*

Apg. 17, 19 (22): ἐπὶ τὸν Ἄρειον πάγον, ad ariopagum. *Erasmus, Annot. S. 224:* id est ad Martium pagum, sunt enim Graecis duae voces. Est autem locus editus, ut vertex collis seu scopuli; *Hieronymus verstand* pagus = *villa; Erasmus will lieber übersetzen = vicus; freilich habe es auch in Athen einen Vicus (Stadtquartier) mit Namen* Martius pagus *gegeben. — L. übersetzt schwankend V. 19 und 22. Die Deutung ist auch heute noch nicht ganz sicher.*

Apg. 17, 26: πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων, omne genus hominum. *L. übersetzt zuerst wörtlicher.*

Apg. 17, 26: ὁρίσας προτεταγμένους καιρούς, definiens *[Vetus Itala:* praefiniens *s. Sabatier S. 560]* statuta tempora. *L. folgt dem Griechischen anfänglich mit emphatischer Verschärfung* (von ewig).

Apg. 17, 29: tichtung = *Gedanke, Einbildung (*ἐνθυμήσεως ἀνθρώπου, cogitationis hominis*).*
gemacht: *freie Zufügung des Übersetzers seit* 30¹.

Apg. 17, 30: Vnd zwar *(*μὲν οὖν, et quidem*) = fürwahr.*
aber: *rhetorischer Zusatz seit* 26¹.

Apg. 17, 31: ἐν ᾗ, in quo: *anfangs wörtlicher übersetzt.*

Apg. 18, 2: καὶ — γυναῖκα αὐτοῦ, et — uxorem eius: *stilistische Glättung der Übersetzung seit* 30¹.

Apg. 18, 5: Palm S. 71 f. und 75 f. merkt an, daß L. hier die zweite Ausgabe der lateinischen Übersetzung des Erasmus (Christum esse Jesum) vor sich gehabt habe.

Apg. 18, 6: τὰ ἱμάτια, vestimenta sua *(*sua *fehlt Vetus Itala): L. übersetzt wörtlicher nach dem Griechischen seit* 27².

Apg. 18, 11: da (da ſelbẽ): *L. folgt der Vulgata* ibi *(fehlt im Griechischen und in Vetus Itala).*

Apg. 18, 13: οὗτος, hic: *L. übersetzt genauer seit* 27² *(*menſch *war freier Zusatz des Übersetzers).*

Apg. 18, 15: εἰ δέ, si vero: *anfangs wörtlich, seit* 30¹ *sinngemäß frei wiedergegeben.*

Apg. 18, 15: περὶ λόγου καὶ ὀνομάτων, de verbo et nominibus: *seit* 30¹ *freier übersetzt. Kritische Erwägungen bei Erasmus, Annot. S. 226.*

Apg. 18, 18: προσμείνας — ἀποταξάμενος ἐξέπλει, cum sustinuisset *(Vetus Itala:* perdurasset*)* — valefaciens navigavit *(Vetus Itala:* enavigavit*): freiere Übersetzung seit* 30¹. — *Vgl. Erasmus, Annot. S. 226:* nec est navigavit, sed ἐξέπλει i. e. abnavigavit.

Apg. 18, 19: αὐτὸς δὲ εἰσελθὼν εἰς τὴν συναγωγὴν διελέχθη τοῖς Ἰουδαίοις, ipse vero ingressus synagogam disputabat cum Iudaeis: *L. hat diesen Satz seiner Vorlagen*

anfangs versehentlich ausgelassen, seit 24[3] *holt er ihn nach. Vielleicht auf Grund des Tadels in Emsers Annotationes 1524.*

Apg. 18, 21: Emsers fernerer Tadel a. a. O. Bl. N 8[a]*: Luther setze willkürlich hinzu:* ich muß allerding das künfftig feſt zu Jeruſalem halten „wölches in vnſerm text nit ſtehet", *ist unberechtigt; denn dieser Satz fehlt allerdings in der Vulgata 1509 und einigen andern Ausgaben derselben, aber er steht im Griechischen (Erasmus[3] = Gerbel):* ἀπειλήξατο αὐτοῖς, εἰπών· δεῖ με πάντως τὴν ἑορτὴν τὴν ἐρχομένην ποιῆσαι εἰς Ἱεροσόλυμα, πάλιν δὲ ἀνακάμψω πρὸς ὑμᾶς, τοῦ θεοῦ θέλοντος. *L. folgt seinem griechischen Text. Der Vulgatatext (1509 u. ö.) liest:* valefaciens (+ eis *Vetus Itala*) et dicens: Iterum revertar ad vos deo volente. — *Erasmus, Annot. S. 227 macht auf die Unterschiede im griechischen und lateinischen Text aufmerksam. Vgl. auch Sabatier S. 561.*

Apg. 18, 21: + mit jn *seit* 27[2] *(*ἀπειλήξατο αὐτοῖς, + eis *nur in Vetus Itala): L. folgt genauer dem Griechischen.*

Apg. 18, 21: widder *fehlt zuletzt wohl nur aus Versehen.*

Apg. 18, 24: Ἰουδαῖος, Iudaeus: *wörtlich erst seit* 30[1] *übersetzt.*

Apg. 18, 26: παρρησιάζεσθαι, fiducialiter agere: *L. folgt anfangs der Übersetzung der Vulgata.*

Apg. 18, 27: προτρεψάμενοι οἱ ἀδελφοὶ ἔγραψαν τοῖς μαθηταῖς, exhortati fratres scripserunt discipulis: *seit* 30[1] *wird* προτρεψάμενοι *von L. richtiger bezogen und übersetzt.*

Apg. 18, 27: auffnehmen = *aufnähmen (Konj.).*

Apg. 18, 27: dar = *dorthin.*

Apg. 18, 27: halff (συνεβάλετο, contulit)*: freie Wiedergabe.*

Apg. 18, 27: τοῖς πεπιστευκόσι διὰ τῆς χάριτος, his qui crediderunt (*al.* crediderant) *(Vetus Itala* credentibus per gratiam*). Vgl. Erasmus, Annot. S. 227:* Graeci addunt διὰ τῆς χάριτος. *L. folgt anfangs der Vulgata, erst seit* 27[2] *genau dem griechischen Text.*

Apg. 18, 28: beſtendiglich = *fest, unwiderleglich (*εὐτόνως, vehementer*).*

Apg. 19, 2: πιστεύσαντες, credentes *[Erasmus übersetzt:* posteaquam credidistis; *Sabatier S. 564 zitiert Hieronymus:* cum credidistis*]. L. hatte wohl nur den griechischen Text im Auge.*

Apg. 19, 3: εἶπέ τε πρὸς αὐτούς, ille vero ait: *L. folgt seit* 27[2] *genauer dem Griechischen.*

Apg. 19, 8: ἐπαῤῥησιάζετο, cum fiducia loquebatur: *L. hatte anfangs nur den griechischen Text im Auge, den er seit* 30[1] *wie die Vulgata wiedergibt. Vgl. noch 18, 26.*

Apg. 19, 9: verſtockten *intransitiv.*

Apg. 19, 9: ἐν τῇ σχολῇ Τυράννου τινός, in schola tyranni cuiusdam. *Erasmus, Annot. S. 227:* Ambigunt hic interpretes, tyrannus hoc loco primatem ac potentem significet, an proprium sit hominis vocabulum. *L. übersetzt richtig gemäß der zweiten Deutung.*

Apg. 19, 12: σουδάρια ἤ, sudaria et: *L. übersetzt zuerst nach dem Griechischen, seit* 26[1] *wie die Vulgata.*

Apg. 19, 12: koller = *Jacke, Weste.*

Apg. 19, 12: ἐξέρχεσθαι ἀπ' αὐτῶν, egrediebantur: *genauere Übersetzung seit* 27[2].

Apg. 19, 17: ἐμεγαλύνετο, magnificabatur: *die zuerst allzu wörtliche Wiedergabe wird seit* 27[2] *gebessert.*

Apg. 19, 18: τὰς πράξεις αὐτῶν, actus suos: *freiere Übersetzung seit* 30[1].

Apg. 19, 19: τὰς τιμὰς αὐτῶν, pretiis illorum: *freiere Übersetzung seit* 30[1]. *Zur Benennung der Münzen s. Unsre Ausg. Bd. 54, 499.*

Apg. 19, 23: ἐγένετο δέ, facta est autem: *anfangs wörtlich übersetzt, seit* 30[1] *in besserem Deutsch.*

Apg. 19, 24: gewerb = *Erwerb, Gewinn (aber in V. 25 = Gewerbe, Handel).*

Apg. 19, 25: zugang = *vermehrte Einkünfte.*

Apg. 19, 26: *πείσας μετέστησεν*, suadens avertit: *seit* 30¹ *ſtiliſtiſch geändert.*

Apg. 19, 27: *τῆς μεγάλης θεᾶς Ἀρτέμιδος ἱερόν*, magnae Dianae templum: *L. überſetzt nach dem Griechiſchen genauer ſeit* 30¹, *behält aber die lateiniſche Form des Namens der Göttin bei.*

Apg. 19, 28: *καὶ γενόμενοι πλήρεις θυμοῦ*, repleti sunt ira: *die Satzgliederung der anfänglichen Überſetzung wird vereinfacht ſeit* 30¹ *nach der Weiſe der Vulgata.*

Apg. 19, 29: ſchnurren = *polternd ſtürmen.*

Apg. 19, 37: *ἄνδρας*, homines: *unnötige, vorübergehende Änderung der Überſetzung.*

Apg. 19, 38: *ἀγοραῖοι ἄγονται*, conventus forenses aguntur: *dieſelben Texte neu überſetzt ſeit* 30¹.

Apg. 19, 40: *μηδενὸς αἰτίου ὑπάρχοντος, περὶ οὗ δυνησόμεθα δοῦναι λόγον περὶ τῆς συστροφῆς ταύτης*, cum nullus obnoxius sit de quo possumus reddere rationem concursus istius. — *Dazu Erasmus, Annot. S. 229:* Denique illud *μηδενὸς αἰτίου*, incertum est, ad hominem referatur, ut sit masculini generis, an ad rem, ut sit neutri. *L. folgt anfangs dieſer erſten Deutung des Erasmus, ſeit* 30¹ *aber jener andern. Vgl. Vetus Ital., s. Sabatier S. 567, wo im griechiſchen Text das zweite περί geſtrichen iſt.*

Apg. 20, 7: *διελέγετο αὐτοῖς*, disputabat cum illis *(Vetus Itala:* enarrabat cum illis*): ſeit* 30¹ *ſetzt L. ſein Lieblingswort* predigt *ein (dazu vgl. auch Unſre Ausg. Bd. 54, 80, 16 ff.).*

Apg. 20, 9: Das Auslaſſen des bezeichneten Satzes erklärt ſich durch das Verſehen des Setzers in 43¹, *deſſen Auge beim gleichartigen Beginn zweier aufeinander folgenden Zeilen ſeiner Vorlage* 41 *abirrte. Richtig ſo Bindſeil z. d. St., doch iſt ſeine Anmerkung dahin zu ergänzen: der betreffende Satz fehlt nicht in den auf* 41 *folgenden Sonderausgaben des N. T.* 44—46, *ſondern ſteht darin.*

Apg. 20, 13 (und ebenſo V. 14): zu vns nemen = *aufnehmen, verſchiedene Überſetzung desſelben Textes (ἀναλαμβάνειν).*

Apg. 20, 13: hatt *iſt von Anfang an als Plusquamperfektum zu verſtehen (*disposuerat, *ἦν διατεταγμένον).*

Apg. 20, 14: + nu *(ſeit* 24¹*) entſpricht dem δέ*, autem *der Vorlagen.*

Apg. 20, 14: zu vns ſchlug *(συνέβαλλεν ἡμῖν*, convenisset nos*) = zu uns kam, mit uns zuſammentraf.*

Apg. 20, 18: *ἐπέβην*, ingressus sum: *Milderung im Ausdruck ſeit* 30¹.

Apg. 20, 19: *ἐν ταῖς ἐπιβουλαῖς τῶν Ἰουδαίων*, ex insidiis Iudaeorum: *die anfangs wörtlichere Überſetzung iſt ſeit* 30¹ *freier geſtaltet.*

Apg. 20, 21: *κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν*, Dominum nostrum (nostrum *fehlt in Vetus Itala)* Iesum Christum: *ſeit* 30¹ *gibt L. den griechiſchen Text genauer wieder.*

Apg. 20, 24: *ἀλλ' οὐδενὸς λόγον ποιοῦμαι οὐδὲ ἔχω τὴν ψυχήν μου τιμίαν ἐμαυτῷ*, sed nihil horum vereor nec facio animam meam pretiosorem quam me. *L. folgte anfangs im zweiten Hauptſatz der irrigen Überſetzung der Vulgata, die Erasmus, Annot. S. 230 mit Recht tadelt (richtiger müſſe es heißen:* neque habeo sive duco vitam meam pretiosam mihi*). Luther berichtigt ſeine frühere Überſetzung ſeit* 30¹ *gemäß dem griechiſchen Text.*

Apg. 20, 24: + Chriſt, *anfangs von L. hinzugefügt, fehlte im Griechiſchen und Vulgata, ſeit* 27² *von L. getilgt.*

Apg. 20, 29: *λύκοι βαρεῖς*, lupi rapaces *(Vetus Itala:* graves*). Erasmus, Annot. S. 230 tadelt die Überſetzung der Vulgata (*graves, non rapaces*), L. überſetzt zuerſt wörtlich nach dem Griechiſchen, ſeit* 30¹ *ſinngemäßer.*

Apg. 20, 30: ſelbs *ist rhetorisches Füllwort Luthers, das er* 30¹ *tilgt. Vorlage ὀπίσω αὐτῶν,* post se *[aber Vetus Itala:* post seipsos*].*

Apg. 20, 31: ὅτι τριετίαν νύκτα καὶ ἡμέραν οὐκ ἐπαυσάμην μετὰ δακρύων νουθετῶν ἕνα ἕκαστον, quoniam per triennium nocte et die non cessavi cum lacrimis monens unumquemque vestrum. *L. übersetzt vollständiger und genauer erst seit* 27².

Apg. 20, 32: ἐν τοῖς ἡγιασμένοις, in sanctificatis: *L. ändert mit Bedacht das Tempus seit* 30¹ *(die Heiligung steht im Werden, nicht im Gewordensein!)*

Apg. 20, 35: τῶν λόγων, verbi: *L. übersetzt wie die Vulgata (die Worte = ein Spruch).*

Apg. 20, 35: ὅτι οὕτως κοπιῶντας δεῖ ἀντιλαμβάνεσθαι, quoniam sic laborantes oportet suscipere: *anfangs wörtlicher, seit* 30¹ *freier.*

Apg. 20, 35: μακάριόν ἐστι διδόναι μᾶλλον ἢ λαμβάνειν, Beatius est magis dare quam accipere. *Luthers Übersetzung des Griechischen ist nicht wörtlich, aber sinngemäß richtig. Erasmus tadelt in der lateinischen Übersetzung den Komparativ und übersetzt selbst:* Beatum est dare potius *(Annot. S. 231:* magis*)* quam accipere.

Apg. 20, 38: beſchmertzet = *betrübt.*

Apg. 20, 38: geleyt(t)en *ist Praeteritum (προέπεμπον,* deducebant*).*

Apg. 21, 1: vnnd *(2.) fehlt* **45—46** *wohl nur versehentlich.*

Apg. 21, 3: ἀναφάναντες δὲ τὴν Κύπρον, cum apparuissemus autem Cypro. *Erasmus, Annot. S. 231 vermutet* aperuissemus *als besseren Text.*

Apg. 21, 3: κατήλθημεν εἰς Τύρον, venimus Tyrum: *treffendere Übersetzung seit* 30¹.

Apg. 21, 5: θέντες τὰ γόνατα ἐπὶ τὸν αἰγιαλόν, positis genibus in littore: *vollständig erst seit* 30¹ *übersetzt (Ansatz schon* 25*).*

Apg. 21, 8: τῇ δὲ ἐπαύριον ἐξελθόντες οἱ περὶ τὸν Παῦλον ἦλθον εἰς Καισάρειαν, alia autem die profecti venimus Cesaream. *L. übersetzt zuerst durchaus nach dem Griechischen, die Änderung seit* 30¹ *geschah wohl im Blick auf die Vulgata (vgl. aber auch das* Wir *in den vorangehenden Versen) und auf des Erasmus neue Übersetzung:* Postridie vero nos, qui eramus cum Paulo, venimus Caesaream. *(Keine nähere Begründung in Annot. S. 231.) Bei Sabatier S. 572 Anm.:* Mscr. plurimi delent *οἱ περὶ τὸν Παῦλον,* et pro *ἦλθον* legunt *ἤλθομεν.*

Apg. 21, 13: συνθρύπτοντές μου τὴν καρδίαν, affligentes cor meum: *diesen Ausdruck hat L. in seiner Übersetzung vorübergehend gemildert, er kehrte aber zur herben Wiedergabe der griechischen Worte (vgl. auch Luk. 4, 18) zurück.*

Apg. 21, 15: ἀποσκευασάμενοι, praeparati: *vgl. Erasmus, Annot. S. 231: ἀποσκευασάμενοι,* quod ego puto vertendum, sublatis sarcinis *(so auch in seiner Übersetzung!). Dieser Auffassung des Erasmus folgt L. erst seit* **41**. *Die anfängliche Übersetzung folgt der Vulgata, die seit* 30¹ *versuchte Übersetzung (= traten ans Land, um uns neu auszurüsten?) hängt vielleicht wie auch das* praeparati *der Vulgata mit einem vermuteten andern griechischen Worte (παρασκευ- oder ἐπισκευ-) zusammen.*

Apg. 21, 16: herbergen *hier sowohl trans. als auch intrans. verwendet.*

Apg. 21, 18: σὺν ἡμῖν, nobiscum, *zuerst unübersetzt gelassen, wird seit* 30¹ *nachgeholt.*

Apg. 21, 18: dar = *dahin, dorthin.*

Apg. 21, 21: ἀποστασίαν — ἀπὸ μωσέως, discessionem — a moyse: *zuerst wörtlich, seit* 30¹ *freier übertragen.*

Apg. 21, 21: μὴ δὲ τοῖς ἔθεσι περιπατεῖν, neque secundum consuetudinem ingredi: *anfangs durch die Vulgata bestimmt, übersetzt L. freier seit* 30¹, *sinngemäß richtig αὐτοῦ ergänzend.*

Apg. 21, 26: διαγγέλλων τὴν ἐκπλήρωσιν τῶν ἡμερῶν τοῦ ἁγιασμοῦ, annuncians *(tatsächlich kundtun)* expletionem dierum purificationis: *L. übersetzt zuerst wörtlich, seit* 30¹ *freier (*verkundigen = *ein sichtbares öffentliches Kundtun vor den Priestern).*

Apg. 21, 28: κατὰ τοῦ λαοῦ καὶ τοῦ νόμου καὶ τοῦ τόπου τούτου, adversus populum et legem et locum hunc: *verdeutlichende Einschaltung des Übersetzers* (vnſerm, diſ).

Apg. 21, 30: καὶ ἐπιλαβόμενοι τοῦ Παύλου, et apprehendentes Paulum: *in der Übersetzung leichte stilistische Änderung* (aber).

Apg. 21, 31: ζητούντων δὲ αὐτὸν ἀποκτεῖναι, quaerentibus autem eum occidere: *anfangs wörtlicher übersetzt, seit* 30¹ *abgeschwächt.*

Apg. 21, 31: τῷ χιλιάρχῳ τῆς σπείρης, tribuno cohortis: *vollständiger seit* 27² *übersetzt.*

Apg. 21, 31: συγκέχυται, confunditur *(Vetus Itala:* confusa est*): der anfangs wörtlichere Ausdruck wird seit* 30¹ *prägnanter geformt.*

Apg. 21, 35: ὅτε δὲ ἐγένετο ἐπὶ τοὺς ἀναβαθμούς, συνέβη βαστάζεσθαι αὐτὸν ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν, et cum venisset ad gradus, contigit ut portaretur a militibus: *seit* 30¹ *wird die Übersetzung freier.*

Apg. 21, 38: ὁ — ἀναστατώσας, qui — tumultum concitasti: *L. folgt hier bei der Auflösung des Partizips zuerst der Vulgata.*

Apg. 21, 40: προσεφώνησεν — — λέγων, allocutus est — — dicens: *L. tilgt den unnötigen Pleonasmus seiner früheren Übersetzung seit* 30¹.

Apg. 22, 3: ζηλωτὴς — τοῦ θεοῦ, aemulator legis: *Erasmus, Annot. S. 232 vermerkt den Unterschied der Texte (vgl. Sabatier S. 575:* Mspti quidam scribunt *νόμου* loco *θεοῦ*): *L. folgt nicht der Vulgata, sondern dem griechischen Text, erst allzu wörtlich, seit* 30¹ *die deutsche Konstruktion bessernd.*

Apg. 22, 11: nichtẽ = *nicht (s. o. zu 15, 9).* (ὡς δὲ οὐκ ἐνέβλεπον, Et cum non viderem*):* *das Verbum zunächst wörtlich, seit* 30¹ *freier wiedergegeben.*

Apg. 22, 12: hat = *hatte.*

Apg. 22, 14: τὸ δίκαιον, iustum: *L. übersetzt anfangs genau den griechischen Text; vgl. dazu Erasmus, Annot. S. 233:* τὸ δίκαιον, i. e. iustitiam, sive id quod iustum est; hoc est, cernas id, quod antehac zelo legis excaecatus non videbas. Rursus in aliis habebatur, 'τὸν δίκαιον', h. e. iustum illum, videlicet Christum; idque congruit cum eo, quod sequitur (Et audires vocem ex ore eius). *L. folgt seit* 30¹ *dieser zweiten Textform und Auffassung.*

Apg. 22, 15: μάρτυς . . . ὧν ἑώρακας, testis . . . eorum quae vidisti: *die umständliche erste Form der Übersetzung seit* 30¹ *gebessert.*

Apg. 22, 19: L. vermeidet das doppelte die *hinter* ſtreych.

Apg. 22, 24: ἐκέλευσεν αὐτὸν — ἄγεσθαι — εἰπὼν μάστιξιν ἀνετάζεσθαι αὐτόν, ἵνα ἐπιγνῷ, iussit — induci eum — et flagellis caedi et torqueri, ut sciret *(dazu Erasmus, Annot. S. 234): L. folgt dem griechischen Text, den Erasmus so übersetzt:* ut flagris examinarent eum. erſuchen = *unter Folter verhören.*

Apg. 22, 25: ὡς δὲ, Et cum: *L. gibt die Satzverknüpfung genauer nach dem Griechischen seit* 33¹ *wieder.*

Apg. 22, 25: ἔξεστιν ὑμῖν, licet vobis: *Die Übersetzung ist vollständiger seit* 27².

Apg. 22, 29: erfragen = *ausfragen (seit* 30¹*), vgl. V. 24.*

οἱ μέλλοντες αὐτὸν ἀνετάζειν, qui eum torturi erant: *L. folgt dem Griechischen.*

Apg. 23, 3: κελεύεις, iubes: *seit* 27² *genauer wiedergegeben.*

Apg. 23, 6: υἱὸς φαρισαίων, filius Pharisaeorum *(Vetus Itala:* Pharisaei*): L. übersetzt erst* 30¹ *nach dem Griechischen, bevorzugt anfangs die Fassung der Vulgata, welche die sinnvolle Lesart griechischer Codices (Φαρισαίων) aufbewahrt. Vgl. Sabatier S. 577:* Mspti plures loco *Φαρισαίου* legunt *Φαρισαίων.*

Apg. 23, 6: κρίνομαι, iudicor: *das mehrdeutige Verbum ist seit* 30¹ *sinngemäßer übersetzt.*

Apg. 23, 9: εἰ δὲ πνεῦμα ἐλάλησεν αὐτῷ ἢ ἄγγελος, μὴ θεομαχῶμεν. Quid, si spiritus locutus est ei aut angelus? *L. folgt der griechischen Vorlage (und nicht der Vulgata), zuletzt in freierer Wiedergabe.* Haec clausula, ne repugnemus deo,

non habebatur in nostris exemplaribus latinis, *s. Erasmus, Annot. S. 235. Daß auch in einigen griechischen Codices der Satz fehlt, bezeugt Sabatier S. 577.*

Apg. 23, 10: φοβηθεὶς ὁ χιλίαρχος, timens tribunus: *seit* 30¹ *gewandter übersetzt.*

Apg. 23, 12: ſich zu ſamen ſchlagen = *sich verbünden, vgl. V. 13.*
ſich verbannen = *sich unter Selbstverwünschung verpflichten, sich verschwören.*

Apg. 23, 13: Er *ist nicht Druckf. (statt* Jr *oder* Eꝫ*), sondern Sprachform = gen. plur. pron.*

Apg. 23, 14: anbeyſſen = *Imbiß zu sich nehmen (kosten). Vgl. oben 10, 10.*

Apg. 23, 15: πρὸ τοῦ ἐγγίσαι αὐτόν, priusquam appropinquet: *wörtlich bis* 27² *übersetzt.* baß = *genauer (*certius, *ἀκριβέστερον).*

Apg. 23, 23: zu δεξιολάβους (lancearios) *vgl. Melanchthons Briefe an Camerarius vom 2. September und 14. November 1529: CR 1, Sp. 1092, 1110:* Rogavi te in proximis literis, ut colligeres interpretationem vocum insignium et subobscurarum in novo testamento . . . Obsecro te, quid vocat *δεξιολάβους* cap. 23, nam exemplum aliud non invenio . . . *[Erasmus, Annot. S. 235:* quod dextra mitterent hastilia*].*

Apg. 23, 23: ἑτοιμάσατε, Parate: *anfangs wörtlich, seit* 30¹ *gewandter verdeutscht.*

Apg. 23, 25: ἐπιστολὴν περιέχουσαν τὸν τύπον τοῦτον, epistolam continentem haec: *freie Verdeutschung.*

Apg. 23, 25: halten = *lauten, Inhalt haben, enthalten.*

Apg. 23, 27: auß yhren henden *und* von jn*: Verdeutlichungen des Übersetzers (ἐξειλόμην.* eripui*).*

Apg, 23, 32: εἰς τὴν παρεμβολήν, ad castra: *Luthers anfängliche Übersetzung ist nicht durch seine Vorlagen begründet, sondern ist freie verallgemeinernde Verdeutlichung der Sache.*

Apg. 24, 4: ἐπὶ πλεῖον, diutius: *seit* 30¹ *ist Luthers Übersetzung gebessert.*

Apg. 24, 6ᵇ—8ᵃ: (vnd wollten yhn gericht haben *bis* ſeyne verfleger zu dyr komen)*: Luther folgt seinen Vorlagen [Erasmus = Gerbel: καὶ κατὰ τὸν ἡμέτερον νόμον ἠθελήσαμεν κρίνειν . . . . λυσίας . . . . . κελεύων τοὺς κατηγόρους αὐτοῦ ἔρχεσθαι ἐπί σε. Vulgata:* Quem et apprehensum voluimus secundum legem nostram iudicare . . . . . Lysias . . . . . iubens accusatores eius ad te venire*]. Ohne Eindruck also blieben auf Luther die kritischen Bedenken in Erasmus, Annot. S. 236:* Haec omnia deerant in multis exemplaribus Graecis. In uno duntaxat reperi asscripta, sed minutissimis formulis, idque in spacio marginali. Vnde et adiecimus, velut omissa librariorum incuria, praesertim cum hoc loco nihil offenderit Laurentium.

Apg. 24, 7: L. schwankt in der Übersetzung; vnterhendtman] Hewptman*; ὁ χιλίαρχος*, tribunus *gibt er sonst (Apg. 23, 15. 17. 18 u. ö.) durch* vberhewptman *wieder, während dem Wort* vnterhewptman *ἑκατόνταρχος* (centurio) *entspricht (vgl. Apg. 23, 17 u. ö.).*

Apg. 24, 7: verkam (vnterkam) = *kam zuvor, verhütete (*superveniens, *παρελθών). L. verschärft den Grundbegriff des Dazu- oder Darüberkommens.*

Apg. 24, 9: συνέθεντο — φάσκοντες, Adiecerunt — dicentes: *seit* 30¹ *gewandter übersetzt.*

Apg. 24, 10: εὐθυμότερον, bono animo: *L.s Übersetzung seit* 30¹ *mehr der Vulgata ähnlich.*

Apg. 24, 10: ſelb *seit* 30¹ *als entbehrlich getilgt (ἐμαυτοῦ*, pro me *[Vetus Itala aber hat* pro meipso*]).*

Apg. 24, 11: δυναμένου σου γνῶναι, potes enim cognoscere: *durch Auflösung des Partizips wird seit* 30¹ *die Übersetzung der Vulgata gleichförmiger.*

Apg. 24, 12: κατὰ πόλιν, in civitate: *seit* 34 *besser verdeutscht.*

Apg. 24, 16: beide *von L. frei zugefügt, wie auch sonst oft (= sowohl — als auch).*

Apg. 24, 17: δι' ἐτῶν δὲ πλειόνων παρεγενόμην, ἐλεημοσύνας ποιήσων εἰς τὸ ἔθνος μου καὶ προσφοράς, post annos autem plures eleemosynas facturus in gentem meam

veni, et oblationes et vota: *L. folgt dem griechischen Text und nicht der Vulgata, die den Zusatz καὶ εὐχάς voraussetzt (vgl. Sabatier S. 580 f.).*

Apg. 24, 20: hie *ist freier Zusatz Luthers, seit* 30¹ *wieder getilgt.*

Apg. 24, 21: περὶ μιᾶς ταύτης φωνῆς, de una hac solummodo voce: *L. übersetzt seit* 30¹ *genauer.*

Apg. 24, 22: zoch er ſie auff *(ἀνέβαλε αὐτούς,* distulit illos) = *schob er ihre Sache auf.*

Apg. 24, 22: χιλίαρχος, tribunus: *zum Schwanken der Übersetzung s. o. zu V. 7.*

Apg. 24, 24: μετεπέμψατο — καὶ ἤκουσεν, vocavit — et audivit: *genauere Wiedergabe (Singular!) seit* 41.

Apg. 24, 25: τὸ νῦν ἔχον πορεύου, quod nunc attinet vade: *gewandter übersetzt seit* 30¹.

Apg. 25, 6: ἡμέρας πλείους ἢ δέκα, dies non amplius quam octo aut decem *(ebenso in der Vetus Itala, vgl. Sabatier S. 582): L. übersetzt nicht nach der Vulgata, sondern nach seiner griechischen Vorlage.*

Apg. 25, 7 f.: βαρέα αἰτιάματα φέροντες κατὰ τοῦ Παύλου . . . . . ἀπολογουμένου αὐτοῦ, graves causas obiicientes . . . Paulo rationem reddente: *L. übersetzt genauer dem griechischen Text gemäß seit* 30¹.

Apg. 25, 7: dar = *dorthin.*

Apg. 25, 9: χάριν, gratiam: *seit* 27² *treffender übersetzt.*

Apg. 25, 17: καθίσας ἐπὶ τοῦ βήματος, sedens pro tribunali: *anfangs wörtlicher, seit* 30¹ *freier verdeutscht.*

Apg. 25, 21: erkentnis = *richterliches Urteil.*

Apg. 25, 22: ἐβουλόμην, volebam: *treffendere Wiedergabe seit* 30¹ (30²).

Apg. 25, 23: ἐλθόντος — εἰσελθόντων, cum venisset — et introissent: *die wörtlichere Wiedergabe (Singular!) seit* 39 *öfter verlassen.*

Apg. 25, 23: χιλιάρχοις, tribunis: *zur wechselnden Übersetzung s. o. bei 24, 7.*

Apg. 25, 24: lieber, *der bekannte freie Zusatz, oft bei L. (vgl. Joh. 19, 3; Apg. 2, 14. 29. 37; 6, 3; 7, 2; 13, 26; 15, 7. 13; 22, 1; 28, 17: s. o. zu Mark. 14, 45; 15, 18); hier seit* 30¹ *mit veränderter Wortstellung.*

Apg. 25, 26: ἀσφαλές τι, quid certum: *wörtlicher seit* 26¹ *wiedergegeben.*

Apg. 25, 26: forſchung (erforſchung) = *Verhör.*

Apg. 26, 2: βασιλεῦ ἀγρίππα, rex agrippa: *seit* 30¹ *wörtlicher übersetzt.*

Apg. 26, 2: ἥγημαι ἐμαυτὸν μακάριον, ęstimo me beatum: *die allzu wörtliche Wiedergabe ist seit* 30¹ *aufgegeben.*

Apg. 26, 3: γνώστην ὄντα σε πάντων τῶν κατὰ Ἰουδαίους ἐθῶν τε καὶ ζητημάτων, te sciente omnia quae apud Iudaeos sunt consuetudines et quaestiones: *freie, umschreibende, seit* 30¹ *gekürzte Wiedergabe.*

gengig = *gangbar, gebräuchlich.*

Apg. 26, 4: iungent *kein Druckfehler, sondern alte Sprachform.*

Apg. 26, 5: προγινώσκοντές με ἄνωθεν, praescientes me ab initio: *zuerst wörtlicher übersetzt.*

Apg. 26, 5: ὅτι κατὰ τὴν ἀκριβεστάτην αἵρεσιν τῆς ἡμετέρας θρησκείας ἔζησα Φαρισαῖος, quoniam secundum certissimam sectam religionis nostrae vixi Pharisaeus: *anfangs wörtlicher, seit* 30¹ *freier verdeutscht.*

Apg. 26, 8: vnglewbig = *unglaublich, vgl. Unsre Ausg. Bd. 48, 162 Lesart zu Z. 2.*

Apg. 26, 10: κατήνεγκα ψῆφον, detuli sententiam: *freier seit* 30¹ *übersetzt.*

Apg. 26, 12: μετ' — ἐπιτροπῆς, cum — permissu: laube = *Erlaubnis (Befehl).*

Apg. 26, 18: das Fremdwort seit 30¹ *bevorzugt.*

Apg. 26, 20: ἔργα, opera *(nur Plur.!).*

Apg. 26, 22: μικρῷ τε καὶ μεγάλῳ, minori atque maiori: *wörtlicher nach dem Griechischen seit* 30¹.

Apg. 27, 3: κατήχθημεν εἰς Σιδῶνα, venimus Sidonem: *anfangs wörtlicher gemäß dem griechischen Verbum übersetzt.*

Apg. 27, 5: τό τε πέλαγος τὸ κατὰ τὴν Κιλικίαν καὶ Παμφυλίαν διαπλεύσαντες, et pelagus Ciliciae et Pamphiliae navigantes: *das Griechische: κατά — διά ist der herrschende Text.*

Apg. 27, 5: vbirſchiffen = *vorüberfahren.*

Apg. 27, 5: εἰς μύρα τῆς λυκίας, Listram, quae est Lytiae: *L. übersetzt nach dem Griechischen ohne Rücksicht auf die Vulgata. Kritische Erwägungen bei Erasmus, Annot. S. 238 f. und bei Sabatier S. 586.*

Apg. 27, 6: εἰς Ἰταλίαν, in Italiam: *L. hat in seiner Bibelübersetzung nur ganz vereinzelt* Jtalia *bei Hebr. 13, 24, und zwar erst seit* 30¹<, *sonst* welliſch land *(und ähnlich); vgl. Apg. 10, 1; 18, 2; 27, 1. 6. [Hebr. 13, 24 in* 22¹—27²*].*

Apg. 27, 7: Κρήτην, Cretae *(ebenso V. 12 und 13, V. 21): erst seit* 30¹ *ist der Name genau so bezeichnet; L. hat vorher den ihm geläufigen (damals gebräuchlichen) neueren Namen eingesetzt.*

Apg. 27, 7: κατὰ σαλμώνην, iuxta Salmonem. *(Salomen ist Druckfehler.) Vgl. Erasmus, Annot. S. 239.* Salmon civitas est maritima insulae Cretae, autore Hieronymo.

Apg. 27, 10: beleydung *(Beleidigung)* = *Verletzung.*

Apg. 27, 11: τοῖς ὑπὸ Παύλου λεγομένοις, quae a Paulo dicebantur: *wörtlich übersetzt bis* 27², *gewandter seit* 30¹.

Apg. 27, 12: wyntern = *überwintern.*

Apg. 27, 16: kaumet = *kaum.*

Apg. 27, 19: τὴν σκευήν, armamenta: bereytſchafft = *Gerät, Rüstung, von L. vorübergehend mit* barſchafft *(= was man im Vorrat hat, zur Hand hat) wiedergegeben.*

Apg. 27, 20: vns widder = *wider uns, uns zuwider.*

Apg. 27, 21: mittel *(*mitten *Druckf.?) neutr.* = *Mitte.*
vnder ſie *(*αὐτῶν, eorum*): anfangs übergangen, seit* 27² *nachgebracht.*

Apg. 27, 25: meynem: *freie Hinzufügung des Übersetzers, seit* 27² *getilgt.*

Apg. 27, 27: etwa = *irgendwo.*

Apg. 27, 29: μή πως — ἐκπέσωμεν, ne — incideremus: *freie Änderung Luthers; die Vorlagen setzen die Wir-Quelle des Lukas auch an dieser Stelle voraus.*

Apg. 27, 29 (vgl. V. 41): ort = *Ecke, Spitze, Ende.*

Apg. 27, 30: ἐκ τοῦ πλοίου, de navi: *von Luther zuerst übergangen, seit* 27² *nachgeholt.*

Apg. 27, 30: forne *seit* 30¹, *bedachtsame Verbesserung Luthers, denn hier haben die Texte:* ἐκ πρώρας *(so),* a prora; *bis* 27² *übersetzt L., als stände* ἐκ πρύμνης *(= V. 29) da; zur Unterscheidung vgl. V. 41.*

Apg. 27, 34: προσλαβεῖν τροφῆς, τοῦτο γὰρ πρὸς τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ὑπάρχει, accipere cibum pro salute vestra: *L. übersetzt zuerst wörtlich nach dem Griechischen (wo er aber ἡμετέρας statt ὑμετέρας las); er bessert die Übersetzung seit* 30¹ *unter dem Einfluß der Vulgata.*

Apg. 27, 34: οὐδενὸς δὲ ὑμῶν θρὶξ ἐκ τῆς κεφαλῆς πεσεῖται, quia nullius vestrum capillus de capite peribit: *L. übersetzt genauer seit* 30¹ *(*vnſer] ewer*).*

Apg. 27, 34: entfallen = *herabfallen.*

Apg. 27, 38: ἐκούφιζον, alleviabant: *L. übersetzt, textgemäß die Wir-Quelle verlassend, genauer seit* 30².

Apg. 27, 38: τὸν σῖτον, triticum: *L. gibt seit* 30¹ *das griechische Wort genauer wieder.*

Apg. 27, 40: καὶ ἐπάραντες τὸν ἀρτέμονα τῇ πνεούσῃ, levato artemone secundum aurae flatum: *L. übersetzt* ſiegel bawm (ſegelbaum) = *Bramsegel. Melanchthon bemühte sich bei der umfassenden Durchsicht des N. T. i. J. 1529 (=* 30¹*) um das richtige Wortverständnis, vgl. seinen Brief an Camerarius vom 28. August 1529*

(C. R. 1, 1092 — s. auch oben zu Joh. 21, 7 und Apg. 23, 23, sowie Unsre Ausg. Bd. 54, 500f.): cap. 27 magna contentio est Stunicae[1] cum Erasmo de Artemone. Mihi nec Stunicam videre contigit nec Erasmi postremam recognitionem.[2] Nec usquam invenio Artemonem apud Graecos *(Änderung der griechischen Vokabel verwirft Melanchthon).* Et eo loco velum intelligi posset, neque repugnet ipsa historiae series ... *Erasmus in Annot. 1519, S. 240 erklärte:* ἐπάραντες τὸν ἀρτέμονα, i. e. sublata antemna, et τῇ πνεούσῃ .... puto ad ἐπάραντες esse referendum, ut accipiamus carbasa oppansa flatibus antemna in altum subrecta, quo magis venti arbitrio ferrentur in litus.

Apg. 27, 43: entgehen = *herausgehen (vgl. 28, 1).*

Apg. 27, 44: πάντας, omnes animas: *seit* 30[1] *wörtlicher nach dem Griechischen übersetzt, vorher = Vulgata.*

Apg. 28, 1: entkommen = *entrinnen, entwischen (διασωθέντες,* cum evasissemus*),*

Apg. 28, 3: raffelt = *raffte.*

Apg. 28, 6: verwandten ſie ſich = *änderten ihre Meinung (μεταβαλλόμενοι,* convertentes se*).*

Apg. 28, 11: παρασήμῳ Διοσκούροις, insigne Castorum. *Luthers Glosse dazu ist wesentlich geformt nach Erasmus, Annot. S. 240f.: (nach Verbesserung des Fehlers* Castrorum] Castorum*)* Graecis est διοσκούρων. Id enim nominis Castori et Polluci . . ., Credidit antiquitas esse duos salutares navigantibus.

Apg. 28, 16: μένειν καθ' ἑαυτόν, manere sibimet: *seit* 30[1] *freier übersetzt.*

Apg. 28, 22: ἀξιοῦμεν δὲ παρά σου ἀκοῦσαι, Rogamus autem a te audire: *die auf Anlaß des griechischen Textes umständliche Übersetzung wird vereinfacht seit* 30[1] *(= Vulgata).*

Apg. 28, 23: πείθων τε αὐτοὺς τὰ περὶ τοῦ Ἰησοῦ, suadensque eis de Iesu: *anfangs wörtlich übersetzt, seit* 30[1] *geändert mit Luthers Lieblingsausdruck* predigen.

Apg. 28, 25: mißhellig = *uneins (oppos. einhellig).*

Apg. 28, 26 und 27: Luthers Übersetzung verwendet hier in freiem Wechsel die Artikel und Pron. poss., sie teils zufügend teils auslassend. In V. 27 gibt L. die Praeterita (ἤκουσαν. audierunt, *seit* 30[1] *auch* ἐκάμμυσαν, compresserunt*) in Präsensformen wieder.*

Apg. 28, 29: καὶ ταῦτα αὐτοῦ εἰπόντος, ἀπῆλθον οἱ Ἰουδαῖοι, πολλὴν ἔχοντες ἐν ἑαυτοῖς συζήτησιν, Et cum haec dixisset, exierunt ab eo Iudaei, multam habentes inter se quaestionem: *L. übersetzt seit* 27[2] *nach diesen Vorlagen, vorher (im Anfang des Satzes) abweichend, nach einem unbekannten Text. Nichts darüber in des Erasmus Annot. — Aber nach Sabatier S. 588 fehlte der ganze 29. Vers in den meisten griechischen Manuskripten und auch in der Vetus Itala. — Hat Luther vielleicht anfangs seine Texte (Erasmus = Gerbel = Vulgata) frei (und sachgemäß) ergänzen wollen?*

Apg. 28, 30: gedinge = *gemietete Wohnung.*

---

[1]) *Vgl. v. Dobschütz (Nestle[4]) S. 62: „Gegen Erasmus schrieb J. L. Stunica, der Hauptmitarbeiter an der Complutensis, Erasmus gab 1520 zu Löwen eine Apologie heraus". Über einen andern Zeitgenossen Stunica = de Zunniga † 1530, der u. a. Annotationes in Scholia Erasmi ad Hieronymi opera herausgegeben hat, vgl. Jöcher IV Sp. 2239.* [2]) *Melanchthon meint wohl die 4. Ausgabe des Erasmischen griechischen Neuen Testaments (Basel 1527) mit dessen angebundenen gleichzeitigen Annotationes. In dieser neuen Ausgabe der Annotationes, die Melanchthon damals nicht zur Hand hatte, wird auf S. 316 die Stelle* Levantes artemonem *zunächst gleichartig mit der früheren Ausgabe (s. o.) erläutert, dann folgt ein Zusatz:* Caeterum artemon videtur hic pro veli genere positum, quod indicavit et Beda in glossa ordinaria, à suspendendo nomen habet, sive ab assuendo. Solet enim imis velis affigi pars aliqua, quo plus venti concipiant. Sunt qui pro artemone antemonem malint scribi.

Ergänzende Erläuterungen und Anmerkungen

über

Luthers Benutzung der deutschen Bibel des Mittelalters (Zainerbibel) bei seiner Übersetzung des Neuen Testaments (Matthäus bis Apostelgeschichte).

Von

D. Albert Freitag.

Video nunc, quid sit interpretari et cur hactenus a nullo sit attentatum, qui profiteretur nomen suum[1]: — diese Äußerung Luthers im Briefe an Amsdorf vom 13. Januar 1522 ist die einzige in der gesamten Lutherüberlieferung, die der deutschen Bibel des Mittelalters Erwähnung tut. Zwar bemerkt Luther in der Weihnachtspostille 1522: „publicani, die man deutschet: *offenberliche sunder*"[2], und in seinem 'Sendbrief vom Dolmetschen' 1530 zu der wörtlichen Wiedergabe des Vulgatatextes von Lukas 1, 21 *Maria vol gnaden*: „so ists biß her . . verdeutschet"[3]; aber das waren ja nur in aller Mund befindliche Redewendungen. An jener Briefstelle jedoch handelt es sich zweifellos um Druckausgaben des mittelalterlichen deutschen Bibeltextes, die ja einschließlich der Zainerschen anonym erschienen sind. Und ebenso deutlich ist von ihrer Gesamtheit die Rede. Darüber hinaus aber bleibt alles zweifelhaft. Meint Luther nur Vollbibeln oder auch Plenarien? Wieviele von ihnen kennt er? Oder hat er jene Kunde nur vom Hörensagen? Kommt ihm die Tatsache jetzt, wo er selbst die Mühe der Übersetzung am Neuen Testament empfindet, nur eben wieder in Erinnerung? Oder — hat er eins oder einige der Druckwerke auf der Wartburg unmittelbar vor Augen? Daß dies in der Tat der Fall, seine Äußerung also ganz konkret zu fassen ist, wird die folgende Untersuchung für eine Zweizahl mittelalterlicher Bibeltextdrucke erweisen.

---

[1]) Enders, Luthers Briefwechsel 3, 271, 67ff.; vgl. Albrechts Einleitung, oben S. XXXI

[2]) Unsre Ausg. Bd. 10^{1} 1, 61, 1. [3]) Unsre Ausg. Bd. 30^{2}, 638, 13ff.

Unsicher, wie die Auslegung dieser Briefstelle, war von jeher auch die Auffassung der Forschung darüber, ob Luther die deutsche Bibel des Mittelalters für seine eigene Übersetzung benutzt habe. Bejahung und Verneinung dieser Frage halten sich bis heut das Gleichgewicht.

Zur älteren Geschichte der Frage vgl. W. L. Krafft, Über die deutsche Bibel vor Luther und dessen Verdienste um die Bibelübersetzung, Bonner Universitätsschrift zum 10. November 1883, S. 11; W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters, Braunschweig 1889, Sp. 39ff. — Eine bejahende Antwort gaben in neuerer Zeit G. W. Hopf, Würdigung der lutherischen Bibelverdeutschung, Nürnberg 1847, S. 23—31 (Einzelzitate). J. Gefficken, Der Bilderkatechismus des 15. Jahrhunderts, 1855, S. 6ff. (Beispiele von Parallelen). W. L. Krafft a. a. O., S. 13—21 (Abschnitte aus den Evangelien und einige Beispiele aus späteren Bibelausgaben auf der Grundlage des Druckes von Koburger 1483). Edw. Schröder in Göttinger gelehrte Anzeigen, 1888, S. 254 (mittelalterliche Textverdeutschung im Gottesdienst). W. Grimm, Geschichte der Lutherischen Bibelübersetzung mit Berücksichtigung der vorlutherischen deutschen Bibel, Jena 1884, S. 5 (aus kirchlichem Gebrauch). E. Nestle, in Realenzyklopädie f. prot. Theol. u. Kirche, 3. Aufl., Bd. 3 (1897), S. 72, Artikel: Bibelübersetzung, deutsche (Hinweis auf Apg. 17, 11). Biltz, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, Berlin 1891, S. 125ff. (literarische Notizen). Köstlin-Kawerau, M. Luther, 5. Aufl., Berlin 1903, 1. Bd. 459 (zur Hand, aber von geringem Wert). G. Roethe, Akademierede über das Verhältnis der Lutherschen Bibel zu der vorlutherischen Bibelübersetzung, in Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, 1922, 4. Mai, S. 95 („Für das Neue Testament ist die vorlutherische gedruckte Bibel in der Zainerschen Redaction ausgiebig und regelmäßig herangezogen; doch wurde diese systematisch in Wortschatz und Syntax modernisiert"; bei den Evangelien sei der Anschluß freier). Derselbe, Luthers Bedeutung für die deutsche Literatur, Berlin 1918, S. 27 („meist im Sinne, oft auch vor Augen"; dazu auch S. 30f. Hervorhebung der Überlegenheit Luthers; vgl. Albrechts Einleitung, oben S. LXXII und LXXXIII; — auch in: Deutsche Reden, ed. Petersen, Leipzig, S. 154—158). Luther in Worms und auf der Wartburg, in Luther-Jahrbuch, 4. Jahrg., 1922, S. 16—24 (neben ausdrücklichem Zu-Rate-Ziehen auch gedächtnismäßige Einmischung der alten Bibel aus Luthers kirchlichem und seelsorgerischem Gebrauch; vgl. Albrechts Einleitung, oben S. LXXII). Ferner: Luthers Septemberbibel, in Luther-Jahrbuch, 5. Jahrg., 1923, S. 1—18 (auf der Wartburg, „als beständiges Hilfsmittel in Reichweite" „irgend ein Ausläufer dieser [Zainerschen] Redaktion"; „wahrscheinlich wird sich sogar auf Jahr und Verlag genau die Ausgabe feststellen lassen"; vgl. Albrechts Einleitung, oben S. XXXVII, mit zu bestimmter Nennung der Zainerausgabe von ca. 1475; — die beiden letzten Aufsätze zusammengezogen auch in: Deutsche Reden, ed. Petersen, Leipzig, S. 182—197). K. Burdach, Die nationale Aneignung der Bibel, Halle 1924, S. 46f., 96f., 105ff. (Hervorhebung von Luthers Meisterschaft). A. Freitag, Die Zainerbibel als Quelle der Lutherbibel, Theol. Studien u. Kritiken, 100. Jahrg., 1927/28, S. 444—454 (Quellennachweis für Zitate in den Schriften von E. Hirsch; s. weiter unten). O. Albrecht, Zur Revision der Lutherbibel, in Theol. Blätter, 1929, Sp. 3f. (unterstützende Hinweise auf Zusammenhänge bei Luthers Katechismus und Liedern mit dem Mittelalter). — Auf ablehnendem Standpunkt stehen W. Walther, a. a. O. Sp. 39ff. (Warnung vor vorschnellen Schlüssen aus Anklängen). Derselbe, Luthers Bibelübersetzung kein Plagiat, Leipzig 1891 (Zur Wertung der deutschen Reformation, Leipzig, 1909, S. 123—169; nicht einmal Bekanntschaft). Derselbe, Luthers deutsche Bibel, 1917, S. 214 Anm. 42 (nur Benutzung durch einen Gehilfen Luthers bei der Bibelrevision). O. Reichert, Luthers deutsche Bibel, in Religionsgeschichtliche Volksbücher, 4. Reihe, Heft 13, Tübingen 1910, S. 6f. (Anklänge aus kirchlichem Predigtbrauch; die alten Übersetzungen stammeln, Luther redet). G. Kawerau, Beilage zum Neudruck der September-Bibel, Furche-Verlag, Berlin 1922, S. 4f. (bei leichten Texten überflüssig,

bei schwereren ein Hindernis). A. Risch, Luthers Bibelverdeutschung, 1922 (zurückhaltend). P. Pietsch, Evangely und Epistel Teutsch, 1927, S. VI (zurückhaltend). E. Hirsch, Luthers deutsche Bibel, München, Kaiser, 1927 (ohne Notiznahme). Derselbe, Scholien zu Luthers Bibelverdeutschung, in Vierteljahrsschrift der Luthergesellschaft, 1927, S. 119 ff. und 1928, S. 13 ff. (ebenso). Derselbe, Lutherbibel und Zainerbibel, in Allgem. Evang.-Luth. Kirchenzeitung, 61. Jahrg., 1928, Sp. 1125–1131 (Ablehnung der Einwände in A. Freitags oben zitiertem Aufsatz, besonders durch den Hinweis auf die zweifellos überragende dichterische und gedankliche Beseeltheit der Lutherübersetzung, doch weitere Untersuchungen abwartend). W. Köhler, Unsre Ausg. Bd. 10, 1. Abt., 2. Hälfte, 1925, S. LXXIII f. (Hinweis auf beschränkte Verfügbarkeit von Büchern auf der Wartburg, Fehlen jeder Andeutung Luthers; Möglichkeit weiterer Quellen fürs Neue Testament in Wittenberg). — Von katholischer Seite: Grisar, Luther, Bd. 3, Freiburg 1912, S. 462—464. Derselbe, Luthers Leben und Werk, 1926, S. 376—390 (Benutzung vielleicht auf der Wartburg, deutlich bei den Bibelrevisionen; vgl. Albrechts Einleitung, oben S. LXXI). Janssen-Pastor, Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 7, S 543–575.

Eine Entscheidung der schwebenden Streitfrage hoffe ich nun durch die Abhandlung herbeigeführt zu haben: „Die Urschrift der Lutherbibel als Dokument für Luthers Benutzung der deutschen Bibel des Mittelalters." Herr Geheimrat Professor D. Dr. Konrad Burdach hat sie der Preußischen Akademie der Wissenschaften vorgelegt, und sie ist soeben in deren Sitzungsberichten erschienen. Eine Reproduktion der Handschriftseiten mit den beiden Hauptbeweisstellen ist ihr beigegeben.[1]

Die Ergebnisse, für deren Begründung ausdrücklich auf die Abhandlung selbst verwiesen werden muß, sind folgende:

1. Luthers Benutzung der deutschen Bibel des Mittelalters erweist sich ein für allemal grundlegend aus 1. Sam. 2, 13: der zuerst von ihm niedergeschriebene und sogleich wieder gestrichene Ausdruck 'dreyꝛzungig' (U. A. Bibel 1, 39) ist nur aus Mißverständnis des oberdeutschen 'dreizúgig', d. i. dreizügig, dreiteilig, der mittelalterlichen deutschen Bibel zu erklären; er ist ohne jede sonstige Parallele in Texten und Wörterbüchern.[2]

2. Diese erste Hauptstelle in Verbindung mit der zweiten, Psalm 42, 8 'wolckborst', gleichfalls nachmals wieder gestrichen (U. A. Bibel 1, 499), ergeben erstmalig zwingend Zainer als Luthers Vorlage; denn nur dieser bietet beide Ausdrücke, während die Bibelausgaben vor ihm nur den ersten, die nach ihm nur den zweiten enthalten.[3]

3. Der lexikalische Befund bestätigt die Benutzung Zainers durch Luther durchaus, soweit die gemeinsamen Ausdrücke beider über den Alltag hinausliegen. In den mittelalterlichen Vokabularien finden sich diese entweder ganz selten oder neben zahlreichen andersartigen Verdeutschungen der gleichen lateinischen Vokabel, immer zudem auf verschiedene, oft nur handschriftliche Lexika verteilt. Von einer einhelligen Übersetzungstradition als etwa gemeinsamer Quelle für Luther-Zainer kann also keine Rede sein. Wohl aber führt die stetig wiederholte Übereinstimmung zwischen beiden unausweichlich auf Annahme von Abhängigkeit.[4] Andere überein-

[1]) Sonderausgabe aus den Sitzungsberichten der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-Hist. Klasse, 1929, XIII. In Kommission bei Walter de Gruyter, Berlin. [2]) Sonderausg. S. 6 f. [Sitzungsber. S. 219 f.] [3]) S. 8 [221] ff. [4]) S. 7 [220] f.

stimmungen in Einschüben von Worten oder in Wortstellungen, die dann ebenfalls wieder geändert werden, liegen gänzlich außerhalb des lexikalischen Bereichs.[1]

4. Die Vulgata tritt merklich zurück, nicht nur selbstverständlich hinter den Urtext, den Luther sorgsamst beachtet, sondern sichtlich auch hinter Zainer. Luther läßt sich z. B. durch diesen zu einer sogleich wieder aufgegebenen besonderen Auffassung des Urtextes anregen, obwohl ihn der Vulgatawortlaut davor hätte bewahren können.[2] Er schließt sich anderwärts scheinbar dem herkömmlichen Vulgataverständnis an, in Wirklichkeit aber — aus augenblicklicher Verlegenheit gegenüber dem Urtext — so eng an Zainer, daß aus dessen Text heraus eine Lücke in Luthers Satz nachbleibt: Psalm 90, 6 und 5 (U. A. Bibel 1, 516).[3]

5. Er schaltet anderseits mit den von Zainer dargebotenen Ausdrücken wie ein Baumeister mit seinem Material: er fügt sie in einen andern Zusammenhang ein, als der ist, in dem sie stehen; so z. B. jenes 'wolckborst' bei der zweiten Hauptstelle.[4] Oder er nimmt sie an der einen Stelle aus Zainer auf, läßt sie aber an anderen, obwohl Zainer sie hier ebenfalls darbietet, beiseite; das geschieht, weil hier der Urtext anders lautet als dort.[5] Diese Inkonsequenz ist Folgerichtigkeit in höherem Sinne: sie spricht nicht gegen die Benutzung Zainers, wohl aber für die Gewissenhaftigkeit Luthers gegenüber seiner Übersetzungsgrundlage.

6. Alle diese Beobachtungen wurden an Streichungen gemacht, sind also lediglich der Urschrift Luthers zu danken. Sogar wieder getilgte Ansätze zu Entlehnungen aus Zainer lassen sich wahrnehmen.[6] Aber natürlich hat er auch bleibende Hilfe an der mittelalterlichen deutschen Bibel gehabt. Darauf führen gerade die Streichungen hin. Einen zuerst getilgten Zainerschen Ausdruck bewahrt er doch am Rande und fügt ihn dann bei der Revision seines Manuskripts für den Druck endgiltig in den Text ein.[7] Andere, die lexikalisch gar nicht oder nur gering belegt sind, bleiben von Anfang an bestehen.[8] Die erwähnte Fortlassung des Subjekts in Psalm 90, 5 offenbart engsten Anschluß an Zainer. Ein längeres Textbeispiel zeigt die dauernde Heranziehung der deutschen Vorlage im Zug der Niederschrift.[9]

Damit sind die Grundlinien der Benutzung der deutschen Bibel des Mittelalters durch Luther aufgezeigt. Sie werden ihre Bestätigung auch an dem Stoff des vorliegenden Bandes finden, für den sie zugleich richtunggebend sind.

Natürlich alterieren diese Untersuchungen nicht im mindesten die Tatsache, daß Luther seine deutsche Bibel unmittelbar aus dem hebräischen und griechischen Urtext übersetzt hat. Dieser ist immer und überall seine absolute Grundlage. Ich verweise dafür ausdrücklich auf folgende Stellen des Sonderdrucks meiner Akademieabhandlung: S. 11 Z. 23; 14, 9; 16, 1 ff. u. 3 von unten ff.; 17, 14 ff.; 18, 1 f.; 21, 3 u. 15 und 2 v. u.; 22, 7 ff. u. 23 f.; 23, 19 v. u. ff. Vgl. im vorliegenden Bande S. 605; 606, 4 v. u.; 612; 619; 621 und das abschließende Urteil S. 622. Und passim.

---

[1]) S. 14 [227] ff. [2]) S. 16 [229] f. [3]) S. 17 [230] f. [4]) S. 8 [221]. [5]) S. 11 [224]. [6]) S. 13 [226] f. [7]) S. 10 [223] f. [8]) S. 19 [232] f. [9]) S. 21 [234] ff.

Die Methode bei den folgenden Erläuterungen und Anmerkungen ist dieselbe, wie sie bei der Akademieabhandlung angewendet und in dem soeben gegebenen Abriß angedeutet wurde: An jedem Einzelpunkt sind alle Möglichkeiten anderweitiger Erklärung der Übereinstimmungen zwischen Luther und Zainer sorgsamst zu prüfen; versagen sie, muß auf Entlehnung erkannt werden, die durch immer erneute Wiederkehr sich als zutreffend erweist. Immer wird das Augenmerk dabei auch auf Parallelstellen zu richten sein, um so ein Bild von der Art und Weise zu erhalten, wie Luther sich Zainers im Ganzen bedient.

An Abkürzungen für die Ausgaben der deutschen Bibel des Mittelalters seien genannt: M = Mentel 1466, die älteste. Z = Zainer 1475 ist nach den beiden Hauptstellen meiner Akademieabhandlung die von Luther benutzte; in der Gesamtreihe die vierte, stellt sie den großen Einschnitt in dieser, die umfassende und tiefgreifende Revision des allen zugrunde liegenden M-Textes, dar. K = Koburger 1483. Vgl. W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters, Braunschweig 1889; W. Kurrelmeyer, Die erste deutsche Bibel, 1. Band, = Publikationen (jetzt: Bibliothek) des Litterarischen Vereins in Stuttgart, Band CCXXXIV, Tübingen 1904. Dieser bietet auch die Texte sämtlicher Ausgaben zur Nachprüfung am leichtesten dar. Die Apostelgeschichte steht in Band CCXXXVIII.

In den zusammenhängenden Anmerkungen steht ohne besondere Signierung stets der Zainersche Text in Originalschreibung voran; an zweiter Stelle folgt der Lutherscher der Erstausgabe des Neuen Testaments. Zwischen beiden befindet sich das Zeichen >, wenn Einfluß Zainers auf Luther ausgedrückt werden soll.

Ich beschränke mich aber keineswegs nur auf die Konstatierung von Abhängigkeiten. Auch sonstige textliche Fragen oder die Beurteilung von Meinungen bisheriger Forscher finden hier Platz.

In solchen Fällen steht zwischen dem Zainer- und dem Luthertext das Zeichen : in den Anmerkungen.

Auch das Vorspiel zur Übersetzung des Neuen Testaments, die Verdeutschung der Postillenperikopen auf der Wartburg, wird zu behandeln sein; unten S. 602 ff.

Hierfür kommen folgende Textbezeichnungen in Betracht: ZP = Zainerpostille von 1474; LP = Luthers Wartburgpostille; NT = Luthers Neues Testament in der Erstausgabe.

Zur Feststellung der lateinischen Ausdrücke, die Luther für die griechischen Vokabeln des Urtextes zur Verfügung gestanden haben, kommen folgende griechisch-lateinische Lexika in Betracht: Hieronymus Aleander, Lexicon Graeco-latinum, Parisiis 1512.[1] Crastonus, Lexicon Graeco-latinum, 1478; dasselbe 1499. Dictionarium graecum, Venetis, Aldini, 1497. Dictionum Graecarum Thesaurus, Ferrariae 1510. Dictionarium Graecum, ultra Ferrariensem aeditionem locupletatum, Basileae MDXIX. Im folgenden ist dieses letzte regelmäßig befragt worden, da es zeitlich den Übersetzungen Luthers am nächsten liegt und die früheren lexikalischen Übertragungen mit enthält; Abkürzung: Dict. Graec. An entscheidenden und zweifelhaften Stellen sind auch die früheren Werke eingesehen worden.

An mittelalterlichen Vokabularien werden dieselben wie in der Akademieabhandlung regelmäßig herangezogen, z. B. Ex quo oder Vocabularii praedicantium. Zu jenen vgl. Enders, Luthers Briefwechsel 3, 198 Anm. 8, nur darf man durch die dort angeführten Etymologien sich nicht zu einer Unterschätzung des weitreichenden Einflusses dieser Lexika verleiten lassen. Sind nur einzelne Parallelen vorhanden, so werden die sie enthaltenden Exemplare gesondert auf-

[1]) Zitiert Unsre Ausg. Bd. 10 I II 12, Anm. 2 u. ö.; vorhanden Leipzig, Universitätsbibliothek.

geführt, und zwar die von mir selbst eingesehenen Stücke der Inkunabelabteilung der Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin mit Titel und Jahreszahl ihres Erscheinens. Ferner sind folgende Sammelwerke regelmäßig zu Rate gezogen: L. Diefenbach, Glossarium Latino-Germanicum mediae et infimae aetatis, Francofurti a. M., 1857. Derselbe, Novum Glossarium, Frankfurt a. M. 1867. Diefenbach-Wülcker, Hoch- und niederdeutsches Wörterbuch der mittleren und neueren Zeit, Basel 1885. Bei Angaben aus diesen drei Werken wird zuerst die Bezeichnung des in Frage kommenden mittelalterlichen Lexikons angeführt, dann die obigen gekürzten Titel, darauf die Notiz, ob es sich um Handschrift oder Druck handelt, und endlich die von Diefenbach dem Buch gegebene Nummer, z. B. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 3. Als spätes, die Tradition in gewissem Sinne zusammenfassendes Wörterbuch wird Petrus Dasypodius, Dictionarium voces . . Germanice explicans . ., Argentorati MDXXXV, abgekürzt Dasyp., herangezogen.

Andere Werke, z. B. die Matthäusübersetzung Johann Langs von 1521 (vgl. Albrechts Einleitung oben S. XXXII Anm. 1 und Enders 3, 256 Anm. 3), werden mit hinlänglich deutlicher Titelabkürzung angeführt.

Die Ausgaben des Lutherschen Neuen Testamentes und der ganzen Bibel werden mit den oben S. XXI ff. in der vierten Kolumne angegebenen Jahreszahlen und Noten bezeichnet, wie im ganzen Bande.

I.

Hauptbeweisstelle für die Benutzung der Zainerbibel bei Luthers Übersetzung des Neuen Testaments auf der Wartburg.

	Matth. 26, 49	Matth. 27, 29	Mark. 15, 18	Matth. 28, 9
Urtext	χαῖρε	χαῖρε	χαῖρε	χαίρετε
Vulgata	Ave	Ave	Ave	Avete
M bis Z	*Got grúß dich*	*Gott grúß dich*	*Gott grúß dich*	*Got grúße euch*
K und folgende	*Biß gegrusset*	*Biß gegrusset*	*Biß gegrůsset*	*seyt gegrusset*
Luther 22^1–27^1	*gott grus dich*	*gott grus dich*	*Gott grus dich*	*got grusse euch*
27^2	*Gott grusse dich*			
seit 30^1	*Gegrusset seistu*	*Gegrůsset seistu*	*Gegrůsset seistu*	*Seid gegrůsset*

Es handelt sich um den Ausdruck *gott grus (grusse, grůsse) dich (euch).*

Für den Urtext χαῖρε (χαίρετε) kommt nach der Vulgata Ave (Avete), nach dem Dict. Graec. salve (salvete) in Betracht.

Die Vokabularien sagen für ave *gegrußet seystu*; nur eine erst in neuerer Zeit gedruckt herausgegebene Glosse aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts bei Diefb. Gloss. Dr. 25 und Vocab. teutonico-lat., Diefb. Gloss. Dr. 75 haben *gruß euch gott.* Für salve bietet nur ein Dictionarius, Diefb. Gloss. Hs. 19 *god gruß dych.* Dieser karge lexikalische Befund, bei dem es sich noch dazu um zwei handschriftliche Quellen handelt, während die dritte ein deutsches Wörterbuch für Übersetzung ins Latein ist, zeigt deutlich die Ungebräuchlichkeit dieser Grußform. Luthers Freund Johannes Lang bietet denn auch in seiner Matthäusübersetzung 1521 (s. hier oben) das nach allen übrigen Diktionarien übliche *Sei gegrůsst.*

Eine kirchliche Tradition kommt ebensowenig in Betracht. Beim Ave Maria im Betbüchlein 1522 (Unsre Ausg. Bd. 10^2, 408), wo man sie vermuten könnte,

lautet der Anfang auch nur *Gegrusset seystu*. Eine Sondertradition für Matth. 28, 9, der Luther als Prediger bei dieser altkirchlichen Osterperikope gefolgt wäre, ist wegen ihrer völligen Isoliertheit gegenüber den bekannten Plenarien nicht anzunehmen. Eine Übertragung der Grußform von dorther auf die so andersartigen Parallelen bliebe unverständlich.

Von mittelalterlichen Sonderverdeutschungen enthält nur der Kodex Teplensis den fraglichen Ausdruck; sein Text (bei Kurrelmeyer in den Varianten) geht ja mit den Bibeldrucken. Das Evangelienbuch des Matthias v. Beheim 1343 (herausg. von Bechstein 1867) sowie alle Plenarien, darunter auch das besonders in Betracht kommende Zainersche von 1474 (s. unten S. 602ff.), sagen *Biß* oder *seyt gegrussel*.

Aus Predigten Luthers selbst von 1519—21 sind an Grußformen überliefert: *Gegrußt seistw, Gehab dich wol, dw bist angenemb bey goth, Grueß dich Goth, Goth ist dir holdt, Got ist mit dir* (Unsre Ausg. Bd. 9, 629, 24f.; 33f.). Die Mehrzahl davon ist allerdings auch mit Nennung Gottes gebildet. Immerhin steht die schlichte, dem Urtext entsprechende Form *Gegrußt seistw* auch hier voran. Warum hat sie Luther oben viermal verlassen? Aber hier haben auch die religiösen Formeln ihren besonderen Sinn: es ist wieder der Engelsgruß an Maria, den Luther besonders lieblich gestalten wollte. Wie steht es jedoch an den vier Stellen, die oben in Frage kommen? Nur an einer von ihnen ist der Name Gottes in dem Gruß innerlich berechtigt, Matth. 28, 9, im Munde Jesu. Bei Matth. 27, 29 und Mark. 15, 18 wird er den verspottenden Kriegsknechten, bei Matth. 26, 49 gar dem Judas in den Mund gelegt! Sollte Luther durch die frommen Grußworte die verbrecherischen Taten dieser Personen in noch grellere Beleuchtung haben rücken wollen? Aber dann wäre das Unheilige doch allzusehr mit dem Heiligen in Jesu Munde vereinerleit worden. Die gleichmäßig fromme Form des Grußes ist Luther vielmehr von außen her nahegebracht worden, durch eine Vorlage, die eben die deutsche Bibel des Mittelalters war. — Dagegen spricht nicht, daß er Joh. 19, 3 den einfachen Ausdruck *scy gegrusset* verwendet, während M bis Z auch hier den obigen aufweisen. Urtext, herkömmliche Ausdrucksweise, das Unpassende der frommen Worte im Munde der Kriegsknechte mögen ihn eben an dieser späteren Stelle anders bestimmt haben. Um so deutlicher tritt die Abhängigkeit an den früheren hervor. Seit 30[1] gibt er dann auch an diesen einfach schlicht den Urtext wieder: *Gegrusset seistu* oder *Seid gegrüsset*.

Jene anfänglichen Verdeutschungen lassen aber weiter auch die bestimmte Ausgabe der mittelalterlichen deutschen Bibel erkennen, die Luther vorlag. Sie bestätigen damit ausdrücklich für das Neue Testament, was die beiden Hauptstellen meiner Abhandlung aus den Urschriften zum Alten Testament grundsätzlich festgestellt haben (oben S. 597).

Zunächst einmal wird K (und alle ihm folgenden mittelalterlichen Ausgaben der deutschen Bibel) aufs deutlichste ausgeschieden; denn sein Text lautet *Biß* oder *seyt gegrusset*. Das ist von höchster Wichtigkeit. Gerade K steht mit Z in engstem Wettbewerb, die Vorlage Luthers gewesen zu sein. W. L. Krafft legte seinen Vergleichen zum Nachweis der Abhängigkeit Luthers den Text von K zugrunde (oben S. 596). Noch Roethe bezeichnete nur einen „Ausläufer" der Zainerschen Redaktion als den Luther vorliegenden Text und ließ die genauere Bestimmung des „Verlages" offen (oben S. 596), stellte also gleichfalls noch Z und K zur Wahl;

daß er seinen Vergleichungen Z zugrunde legte, war nur durch die Rolle veranlaßt, die dieser Druck in der Geschichte der mittelalterlichen Bibelverdeutschung spielte. Wie oben S. 599 erwähnt wurde, vollzog Z nämlich die große Revision an dem von M her überlieferten Wortlaut, der sich K mit nur geringer Modernisierung der inzwischen veralteten Ausdrücke anschloß. So beginnen die Hauptvarianten in Kurrelmeyers Apparat in der Regel mit Z und umfassen K mit. Nur ganz selten begegnen markante Ausdrücke bei Z allein, die Luther auch bietet, aus denen also jener sich einwandfrei als Quelle für diesen ergibt. Im Neuen Testament ist der hier besprochene Fall vielleicht der einzige dieser Art.

Eine Abgrenzung von Z gegenüber M (und den zwischen beiden liegenden gedruckten Bibelausgaben) gestattet der Befund hier freilich nicht. Sie bieten alle *Got grüß dich (euch)*. Es liegt damit ähnlich schwierig wie bei Z und K. Der Grundstock des Textes von M her bleibt durch alle Ausgaben derselbe. Daher konnte Geffcken sie alle unter dem Namen „Deutsche Vulgata" im Sinne von Einheitstext zusammenfassen. Markante Verschiedenheiten unter ihnen mit entsprechender klarer Parallele der einen oder andern bei Luther sind auch hier selten. Doch bildet Z immerhin den großen Einschnitt. Und die zweite Hauptstelle meiner Abhandlung (oben S. 597) darf ein für allemal als Bestimmung des Terminus a quo für die von Luther benutzte Textform gelten: es kann wieder nur Z gewesen sein.

Die Richtigkeit dieses Ergebnisses wird in den Anmerkungen gelegentlich noch ein wenig unterstrichen werden. Dabei werden sich Übereinstimmungen zwischen Luther und anderen Bibelausgaben aus sonstigen Gründen herleiten lassen. Andrerseits werden sich starke Abweichungen vom Luthertext ergeben.

So ist die Tatsache, daß Luther die ältere Verdeutschung benutzt hat, und die andere, daß es in der Ausgabe Z geschah, auch für das Neue Testament grundlegend erwiesen.

Als Schauplatz dafür ergibt sich auch hier bereits mit erwünschter Deutlichkeit die Wartburg. Denn an allen vier Stellen steht der entlehnte Ausdruck schon in der Erstausgabe von Luthers Neuem Testament 22[1]. So zusammenhängend geschieht aber keine nachträgliche Vergleichung, sondern eine ursprüngliche Benutzung. Diese Beobachtung stimmt mit allen weiter unten folgenden überein; sie stützen sich in ihrer steten Wiederholung gegenseitig.

II.

Die Perikopen des Weihnachtsteils der Wartburgpostille unter dem Einfluß des Zainerplenars von 1474 und als Vorstufe zum Neuen Testament.

Luthers Benutzung der Zainerbibel beim Neuen Testament lenkt den Blick auch auf das benachbarte Gebiet der Postillentexte.

Dabei kommt zuerst und vornehmlich der Weihnachtsteil der Wartburgpostille in Frage, d. h. die Perikopen mit den dazugehörigen Predigten von der Christnacht bis zum Epiphanienfest.[1] Am 19. November 1521 war das Manuskript

[1]) Unsre Ausg. Bd. 10[1] 1.

derselben abgeschlossen.[1] Die Übersetzung dieser Bibeltexte ging also der des Neuen Testaments voran, das ja erst nach Luthers Rückkehr von seinem Wittenberger Besuche, d. h. nach dem 10. Dezember in Angriff genommen wurde.[2]

Die Beziehungen zwischen diesen beiden Werken sieht die Forschung bisher im besten Falle als rein ideelle[3] an: gewisse Äußerungen in dem Postillenteil klängen wie Vorausdeutungen auf die Übersetzung des Neuen Testaments.[4]

Bei den Bibeltexten der Weihnachtspostille selbst ist jedoch bisher weder eine Beziehung vorwärts zur Übersetzung des Neuen Testaments noch nach rückwärts zu mittelalterlichen Verdeutschungen angenommen worden: Bei einem Vergleich mit jenem wögen sich die Ähnlichkeiten und Unterschiede gegenseitig auf; beide Male handle es sich um selbständige Übersetzungen aus dem Urtext. Die Benutzung einer mittelalterlichen Vorlage aber sei bei der Beschränkung von Luthers Bibliothek in seinem Exil unwahrscheinlich; es finde sich auch keinerlei Andeutung eines derartigen Hilfsmittels.[5]

Die folgende Untersuchung unternimmt nun angesichts dieser Auffassungen den Nachweis des Gegenteils.

Zunächst handelt es sich um die mittelalterliche deutsche Vorlage für die Postillenperikopen. Sie muß unter der entsprechenden Buchgattung der Vergangenheit gesucht werden. Ich finde sie in dem Zainerplenar von 1474. Es hat den üblichen Eingang: „Hie vachet sich an ein plenari nach ordenung der heilige cristelichen kirchen In dem man hat epistel vnd ewangeli als die gesungen vnd gelesen werden in dem ampt der heiligen meß . . .". Am Schluß steht der Jahresvermerk: „Ewangelia cum epistolis annexisq; suis glosis. finiunt feliciter Anno incarnationis dñice Millesimo. quadringentesimo Septuagesimo q̄rto . . .". P. Pietsch, Ewangely und Epistel Teutsch, S. 11f. weist das Werk Günther Zainer zu und bezeichnet es in seiner Zusammenstellung als A^2. Die Varianten bei Pietsch teilen sich deutlich in zwei Gruppen: A^1, ein Zainerplenar von 1473, mit 54 im ganzen seinem Text folgenden Plenarien und ähnlichen Sammlungen und A^2 mit 5 ihm angeschlossenen Plenarien. Trotz dieses Zusammenschlusses läßt sich aber A^2 als Vorlage Luthers gelegentlich herausfondern, namentlich in der Adventsperikope Matth. 21, 1—9.[6]

Aber es soll im folgenden nicht nur die Benutzung dieses Plenars bei den Postillenperikopen aufgezeigt werden. Die ganze Untersuchung zielt ja letzten Endes auf das Neue Testament und will jene Texte als Vorstufe zu diesem dartun. Gerade hierfür ist es von Wert, die Benutzung des Zainerplenars zu verfolgen: sie geht nämlich schließlich noch bei der Postille in die Zainerbibel (= Z) über. Der Ablauf dieser Entwicklung wird darum zunächst vorgeführt werden. Er findet

---

[1]) Unsre Ausg. Bd. 10 I II, LIV. [2]) Albrechts Einleitung oben S. XXXII. [3]) Nur so ist natürlich Albrechts Bezeichnung des Postillenteils als „Vorarbeit" Luthers auf das Neue Testament gemeint, Einleitung oben S. XXXIII. [4]) W. Köhler, Unsre Ausg. Bd. 10 I II, LXXIV. [5]) W. Köhler, Unsre Ausg. Bd. 10 I II, LXXIII. Dieselben Gründe schienen Köhler ja auch gegen die Benutzung von Z auf der Wartburg zu sprechen. [6]) A^2 ist im folgenden stets als ZP (= Zainerpostille 1474) bezeichnet. Der Beweis, daß es allein, getrennt von der übrigen Gruppe, als Vorlage gedient hat, unten S. 609f. Aber auch vorher schon, in Verbindung mit seinen Parallelen, hat es als solche auf Grund des späteren Nachweises zu gelten.

in der sonst bekannten Chronologie der Wartburgpostille Luthers (= LP) seine willkommene äußere Bestätigung.

1. Die erste Postillenperikope noch ohne Einfluß von ZP: Titus 2, 11–15.[1]

Sie ist bereits vor dem 10. Juni 1521 vollendet gewesen. An diesem Tage nämlich schreibt Luther: Ego interim unam epistolam vernacula absolvi.[2] Das bezieht sich auf den obigen Text. Das interim kennzeichnet die Situation, unter der er entstand: Luther erwartete erst noch Hilfsmittel für seine Postillenarbeit von den Freunden; ohne sie hat er inzwischen den ersten Textabschnitt fertiggestellt.

Mit dieser äußeren Lage stimmt der textliche Befund der vorliegenden Perikope aufs beste überein: ZP ist noch nicht in Luthers Hand — die Verdeutschung weist in der Tat noch keinerlei Einfluß dieses Plenars auf.[3]

Folgende starke Gegensätzlichkeiten zwischen den beiden Texten belegen das offensichtlich:

Vers 11 *Ἐπεφάνη δὲ ἡ χάρις*, Apparuit autem gratia, ZP *Die gnad . . ist erschinen*: LP *Es ist erschynen die gnad.*[4] — *σωτήριος, salvatoris*, ZP *heilants:* LP *seligmachers.* — Vers 12 *ἀρνησάμενοι*, abnegantes, ZP *verleugen:* LP *absagen.* — *ἀσέβειαν*, impietatem, ZP *vngůtigkeit:* LP *ungottlichen weßen.* — *εὐσεβῶς*, pie, ZP *gůtiglichen:* LP *gottlich.* — Vers 13 *δόξης*, gloriae, ZP *eren:* LP *klarheyt.* — *σωτῆρος*, salvatoris, ZP *heilants:* LP *seligmachers.* — Vers 14 *λαὸν περιούσιον*, populum acceptabilem, ZP *wolgeuelligs volck:* LP *erb volck.* — *ζηλωτήν*, sectatorem, ZP *nachvolger:* LP *das da emsig were.* — Vers 15 *λάλει*, loquere, ZP *red*: LP *predige.*

Gegenüber diesen Verschiedenheiten besagen natürlich Übereinstimmungen in einfachen Vokabeln — z. B. Vers 12 *παιδεύουσα*, erudiens, ZP *lerent*, LP *leret*; *σωφρόνως*, sobrie, ZP *nůchter*, LP *nuchternn*; Vers 14 *λυτρώσηται*, redimeret, ZP *erlóste*, LP *erloßet* — nichts. So sagen alle Vokabularien. Von den Ausdrücken Luthers hat dagegen nur einer eine Parallele in Gemma gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110: *seligmacher.* Auf andere führt das griechische Lexikon hin: Dict. Graec. *περιουσιασμός* possessio, dafür die lat.-deutschen Vokabularien *besitzung* (vgl. Unsre Ausg. Bd. 10[1] I, 53, 2); Dict. Graec. *ζηλωτής* aemulator, dafür Dasyp. *eyferer.* Alle sind energievolle Sinnverdeutschungen. In LP liegt also eine ganz singuläre Übersetzung vor.

2. Einfluß von ZP.

In eben jenem Briefe vom 10. Juni bestätigt nun aber Luther den kürzlichen Empfang von Briefen cum omnibus aliis. In dieser Sendung muß sich auch ZP befunden haben. Denn schon die nächste Postillenperikope zeigt dessen Einfluß.

Lukas 2, 1—14.[5]

Vers 4 *ἀνέβη δὲ καὶ ἰωσήφ*, Ascendit autem et Ioseph, ZP *vnd ioseph gieng auch auff* > LP *Vnnd Joseph hatt sich auch auffgemacht.* Es handelt sich um die Wortfolge. Das Beispiel ist das Gegenstück zu dem ersten im vorigen

[1]) Text Unsre Ausg. Bd. 10[1] I, 18. [2]) Enders 3, 171; Köhler, Unsre Ausg. Bd. 10[1] II, XLII. [3]) Als Gegenbeispiel zur zweiten Perikope muß diese eigentlich nicht in den vorliegenden Band gehörige Epistel ausnahmsweise hier besprochen werden. [4]) Vgl. dagegen im nächsten Abschnitt Luk. 2, 4. [5]) Text Unsre Ausg. Bd. 10[1] I, 58f.

Abschnitt. Beide Male hat Luther zweifellos den Urtext vor sich. Dort zitiert er den genauen griechischen Wortlaut ausdrücklich mit der Bemerkung: „Der recht text hatt also.“[1] Hier — wie übrigens auch schon an jener Stelle und in allen Perikopen der Weihnachtspostille — ist das sichere Zeichen für unmittelbare Übersetzung aus dem Urtext die Verwendung des Perfektums als Erzähltempus. ZP und Z bedienen sich nach deutschem Sprachgebrauch stets des Imperfekts; Luther tut das erst von einer bestimmten Stelle des NT an, offenbar durch Z endlich überzeugt; vgl. unten S. 623 zu Matth. 1, 18. Seine hier vorliegende scheinbar latinisierende Zeitform ist in Wahrheit strenge Befolgung der Aoristregel, die ihm Melanchthons Institutiones Graecae Grammaticae von 1518 an die Hand gegeben hatten. Der *Ἀόριστος χρόνος* war dort als Indefinitum praeteritum gekennzeichnet; indicat praeteriisse quidem rem, sed indefinite, num olim an modo praeterierit; . . vides *ἀόριστον* id significare, quod praeteritum latinum.[2] Übrigens hielt ein so experter Kenner des Griechischen wie Joh. Lang seine Matthäusübersetzung ebenfalls gänzlich in jenem undeutschen Perfekt. Auf derselben fremdsprachigen Textgrundlage also, wie verschieden gestaltete Luther doch dort in Titus 2, 11 und hier in Luk. 2, 4 die gleiche griechische Wortstellung! Das weist bei der sonstigen Treue Luthers gegenüber dem Urtext, die auch weiter zu beobachten sein wird, deutlich auf eine besondere Veranlassung hin.

Dazu kommt, daß bald darauf im NT Luther die hier vorliegende Abweichung vom Original wieder rückgängig macht: *Da machet sich auff auch Joseph.* Durch diesen ganz neuen Ansatz trägt er auch dem Beginn eines bedeutsamen Sinnabschnittes an dieser Stelle der Erzählung aufs beste Rechnung; in der Postillenübersetzung ist dieser durch das koordinierende *Vnnd* (gegen wenigstens *δέ* des Urtextes) völlig verwischt worden. Auch diese so bald vollzogene Änderung deutet hier auf Einfluß von außen.

Derselbe kam zweifellos aus ZP. Dieses sowohl wie Z befolgen fast ausnahmslos die deutsche Wortstellung Subjekt — Prädikat, die auch LP hier gegen die angeführten Text- und Sinnmomente aufweist. Beide knüpfen den Satz auch koordinierend durch *Vnd* an das Vorhergehende. Doch Z scheidet aus, weil darin die Partikel *auch* zwischen *Vnd* und *ioseph* vorausgenommen ist, während gerade die Aufeinanderfolge *auch auff* die Assonanz ergibt, die Luther auch im NT, wenn auch in umgekehrter Reihenfolge, noch wahrt. Vgl. dazu unten Vers 8. So führen alle Erwägungen auf ZP als Vorlage für LP.

Vers 5 *μεμνηστευμένῃ*, uxore, ZP *hausfrawen* > LP *hawssfrawen*. Das Substantiv, um das es sich hier handeln soll, gibt der Urtext selbst nicht an die Hand, sondern es ist Zusatz der Vulgata. Die Verdeutschung lautet in der so überwiegenden Mehrheitsgruppe der Plenarien *gemahel*, im Cod. Tepl. und den Bibeldrucken *weip*, in der allgemeinen lexikalischen Tradition *frawen*, *wyb* und *eewyb*. Nur ein Ex quo, Diefb. Gloss. Dr. 68 bietet neben *wyb* auch *husfraw*. Auf kirchlichem Boden weist nur Beheims Evangelienbuch (Bechstein S. 118) *husvrowin* und ZP mit seiner Gruppe, der sich hier noch drei weitere Plenarien zugesellen, den obigen Ausdruck auf. Bei dieser geringen Bezeugung ist er offensichtlich in LP auf ZP zurückzuführen; im NT wird er, konform mit Z, durch

[1]) Unsre Ausg. Bd. 10 I, 20, 10. [2]) Corp. Ref. XX, Sp. 83 f.

weyb ersetzt. — An das Partizip des Urtextes aber knüpft sich hier noch eine besondere Frage. Das Dict. Graec. gibt für *μνηστεύω* sowohl despondeo als nubo. Die Vulgata übersetzt desponsata. Sämtliche Plenarien, der Cod. Tepl. und Z sagen dafür *ge-* oder *vermählt*. Nur Beheim hat *vortrûwit* und Luther bietet *vortraweten*. Sollte hier, da ja auch die Substantive oben übereinstimmten, eine kirchliche Tradition vorliegen? Aber es mangelt an einem Zwischengliede; ZP scheidet als solches aus, hier steht ja eben ein anderes Partizip. Zudem weisen die Vokabularien überwiegend auch die Verdeutschung *vertruwen* auf. Und für Luther kamen wohl auch die bekannten dogmatischen Erwägungen zur Wahl einer loseren Bezeichnung hinzu. — Ob der Ausdruck *hausfrawen* dagegen Luther schon von seiner deutschen Predigtpraxis her geläufig war oder nicht, tut wenig zur Sache. Jedenfalls stammt er aus ZP. Aber man wird doch urteilen müssen: Ein prägnanter Einzelausdruck bleibt wohl im Gedächtnis haften. Wie steht es jedoch mit Wortfolgen, wie z. B. oben in Vers 4 und bald wieder in Vers 8? Beide Male hat die Vulgata eine andere als ZP. Sie aber ist als Meßtext doch Luther nicht minder tief eingeprägt! Wie kommt es, daß Luther an beiden Stellen unbeirrbar gerade ZP folgt? Das läßt sich doch nur aus unmittelbarer Vorlage seines Textes erklären.

Vers 7 *ἐσπαργάνωσεν αὐτόν*, pannis eum involvit, ZP *wicklet in in tůcher*) LP *hat yhn ynn tuchle gewickellt*. Dazu Vers 12 *ἐσπαργανωμένον*, pannis involutum, ZP *in tůchlin gewicklet*: LP *eyngewickellt*. Das Dict. Graec. sagt für *σπαργανίζω*: fascio, fasciis involvo, und die lat.-deutschen Vokabularien führen von hier aus auf *windel* und *wickelband*. Nun verwenden aber von der Vulgata her alle kirchlichen Verdeutschungen den Ausdruck *tuch* und verbinden ganz überwiegend damit das Zeitwort *winden*; nur die Bibeldrucke sagen im Vers 12 *gebunden*, ZP mit seiner Gruppe allein *wicklet* und *gewicklet*. So heißt es in der überarbeiteten Nachschrift einer Weihnachtspredigt Luthers von 1520 ebenfalls: *in Tuchleyn gewickelett* (Unsre Ausg. Bd. 9, 534, 16). So nun auch hier oben. Luther schließt sich also offenbar der Tradition an, aber wieder in der Form von ZP. Sie lag ihm nach dem vorhin Gesagten schriftlich vor und veranlaßte ihn, von dem Wink des griechischen Lexikons abzugehen. In Vers 14 bildet das bloße Verb *eingewickellt* den Urtext genau nach. Bereits in der übernächsten Postillenpredigt bedient er sich des Ausdrucks *kindwindel* (Unsre Ausg. Bd. 10 1 1, 139, 11), und im NT wird die Übersetzung in *windel* geändert. Dieser sichtliche Drang zum Original läßt erst recht ZP als unmittelbar entgegen wirkende Vorlage erkennen.

Vers 8 *καὶ ποιμένες ἦσαν*, Et pastores erant, ZP *vnd es waren hirten*) LP *Und es waren hirtten*. Es handelt sich wieder um die Wortstellung. Sie ist, wie schon in Vers 4, abermals dem Urtext entgegengesetzt. Das ist um so auffälliger, als dieser wenige Worte weiter gerade wieder sehr genau berücksichtigt wird. Dort werden die Hirten in der Vulgata als vigilantes, in sämtlichen deutschen Texten dementsprechend als *wachende* bezeichnet. Luther allein sagt: *die waren ym feld*. Damit gibt er das griechische *ἀγραυλοῦντες* wieder. Das Dict. Graec. bot ihm für *ἄγραυλος* pernoctans in agro, desertus, sub dio dar. Für das NT schöpfte er den zweiten Bestandteil des Kompositums sogar noch genauer aus, unten S. 612. Was veranlaßte ihn da, von der Wortstellung seiner Über-

setzungsgrundlage abzugehen? Sie war ja obendrein aus Meßtext und Vulgata ihm angestammt.

Und noch mehr: hier vertrat der Urtext zugleich die deutsche Wortfolge. In Vers 4 hatte Luther sie ja gerade gegen jenen aus ZP angenommen. Warum blieb er ihr hier mit ihm nicht treu? Beheim, Cod. Tepl. und die Bibeldrucke wahrten sie doch: *Vnd hirten warn.*

Man könnte meinen, Luther habe durch die Umstellung den Beginn eines neuen Abschnittes kennzeichnen wollen. So verfuhr er ja bei Vers 4 nachmals im NT, wie oben gesagt wurde. Aber damit stellte er dort zugleich genau den Urtext wieder her. Es mag sein, daß das Gefühl für Gliederung bei der Umordnung Prädikat — Subjekt hier mitgesprochen hat. Von sich aus dürfte er sie aber gegen den Urtext kaum gewagt haben. Auch bei der frei übersetzten ersten Perikope Titus 2, 11 war dieselbe Reihenfolge doch zugleich auch die griechische.

Hätte Luther aber wirklich hier selbständig gehandelt, so wäre die Übereinstimmung mit ZP dabei ein Zufall. Nun aber trat diese gegen den Urtext auch schon bei Vers 4 zutage. Und immer wieder ergeben sich nicht eben ganz alltägliche Zusammenklänge zwischen den beiden Texten. Wiederholung aber schließt Zufall aus. So ist ZP gewiß auch hier die Vorlage für Luthers Wortstellung gewesen. Und da diese in der Tat sehr passend den neuen Sinnabschnitt der Erzählung einleitet, war von jener eine wirkliche Handreichung getan.

Doch alle Einzelbeispiele sind ja im Grunde nur Wegemarken, die den Gang der Benutzung an besonderen Punkten kennzeichnen. Als solche sind sie naturgemäß oft unscheinbar und dürfen es sein. Dazu gehört offenbar auch der Ausdruck *Nempt* oder *Nym war* in Vers 9 und 10, weiter im Evangelium am Stephanstage Matth. 23, 34 und 38[1], am Sonntag nach dem Christtage Luk. 2, 34[2], am Dreikönigstag Matth. 2, 1 und 9[3], dazu noch nach Abschluß des Weihnachtsteils der Postille im ersten Evangelium des Adventsteils Matth. 21,5.[4] Auch vorher hatte Luther schon diese Ausdrücke in Schriftzitaten verwendet.[5] Wie kam er auf sie? Die Grundtexte sagen *ἰδού* und ecce. Für jenes bietet das Dict. Graec. nur vide. Für ecce sagen die Vokabularien doppelt sooft *sich* (= sieh) als *nym war*; und dieses auch nur in einem handschriftlichen Ex quo, einem deutsch-lateinischen Lexikon 1515 und bloß einem gedruckten Ex quo 1472, Diefb. Gloss. Hs. 5; Dr. 75; Dr. 133; das mittlere bietet daneben auch *schaw*. Dasyp. hat nur *schaw* und *syhe*. Auf kirchlichem Boden verwenden Beheims Evangelienbuch, Cod. Tepl. und die Bibeldrucke ausschließlich *schen*. In der Mehrheitsgruppe der Plenarien wechseln *war nemen* und *schen* ab, bei Luk. 2, 9 und 10 fehlt das fragliche Wort ganz. So ist die Überlieferung für den hier in Rede stehenden Ausdruck sehr gering. Nur ZP mit seiner Gruppe bietet konsequent *nim* oder *nement war*, ist also offenbar wieder Luthers Quelle, und zwar für den Weihnachtsteil der Postille und das erste Evangelium des Adventsteils. In dessen weiteren Texten findet sich dann stets *sihe* oder *sehet*[6], wie im NT, das ja

[1]) Unsre Ausg. Bd. 10^1 I, 270, 11; 271, 1. [2]) Ebenda S. 379, 5. [3]) Ebenda S. 555, 19; 556, 16. [4]) Unsre Ausg. Bd. 10^1 II, 21, 26. [5]) Unsre Ausg. Bd. 9, 275, 29; Bd. 8, 32, 32. [6]) Erstmalig Unsre Ausg. Bd. 10^1 II, 147, 27. Die Numeri auch wie in ZP und Z. Vgl. W. Delle, Luthers Septemberbibel und seine deutschen Zitate aus dem NT bis 1522, im Jahrb. der Luthergesellschaft, IV (1922), S. 85.

gleichzeitig übersetzt wird, und wie in — Z. Darüber vgl. unten S. 609 und 613. So war auch bei dieser scheinbaren Kleinigkeit ZP Luthers Quelle, erst gedächtnismäßig von seinem Gebrauch als Predigttextbuch her, in den Postillenperikopen bis zum Beginn der Übersetzung des NT als unmittelbare literarische Vorlage.

Ein ähnliches Anzeichen ist die Beibehaltung des Fremdworts in der Perikope des Stephanstages Apostelgeschichte 6, 9[1]: *συνζητοῦντες*, disputantes, ZP *disputierten* > LP *disputierten*. Das ausgehende Mittelalter hielt auch im deutschen Schrifttum gewisse lateinische Ausdrücke fest. K. Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation, 3. Bd., 1. Teil, 1917, gab als Brücke zwischen diesen beiden Zeiten den „Ackermann aus Böhmen" heraus[2]; hier finden sich Kap. 13, 17 *apotekenpuluer*; 15, 9 *persone*; 34, 48 *lucerne*, 74 *creature*. Luther zeigt das Bestreben, auch die Fremdworte zu verdeutschen; vgl. seine und Melanchthons Bemühung um eine treffende Wiedergabe von persona, Albrechts Anmerkung zu Matth. 22, 16 oben S. 544. Auch zur vorliegenden Stelle vgl. bald hernach. Tatsächlich sind sie aber im NT auch oft beibehalten, wo auch Z sie aufweist; vgl. die entsprechenden Hinweise unten in den Anmerkungen. Die lexikalische Tradition ist besonders dem obigen Ausdruck nicht günstig. Das Dict. Graec. bietet die griechische Vokabel *συνζητέω* gar nicht; in seinem lateinisch-griechischen Teil gibt es disputo durch *διαλέγομαι* wieder. Von den lat.-deutschen Vokabularien behält nur einer, Vocabularius rerum 1420, Diefb. Gloss. Hs. 5[b], das fremdsprachige *disputeren* bei. Freilich sind die Verdeutschungen sehr ungeschickt: Voc. alphabetic., Diefb. Gloss. Dr. 76 *von einem ding zweyerley mainung haben*; Voc. teutonic.-lat. 1515, Diefb. Gloss. Dr. 75 *zweyerley weg halten*; Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 23 *van eneme dinge twierleyge wan* (= Meinung) *holden*; Dasyp. *Ich erwige gegen einander, ich erleutere*. Die drei älteren Bibeldrucke treffen den Sinn der obigen Bibelstelle gut mit dem Ausdruck *kriegten mit stephan*. Z setzt dafür *disputierten* ein. Von den Plenarien zeigt auch ZP sonst und hier die Beibehaltung des Fremdworts. Im NT hat Luther sofort den deutschen Ausdruck *befragten sich mit Stephano* zur Hand. So wird man urteilen müssen: Im Postillentext oben hat sich Luther zu der Freiheit, das Fremdwort zu verwenden, von ZP anregen lassen.

In der Perikope vom Sonntag nach Weihnachten Lukas 2, 33—40[3]) liegen in Vers 37 zwei Andeutungen auf Anschluß an ZP vor: *ἡ οὐκ ἀφίστατο τοῦ ἱεροῦ*, quae non discedebat de templo, ZP *die nit von dem tempel kam*) LP *sie kam nymmer von dem tempell*. Es handelt sich um den Ausdruck *kam von ...* Die Lexika kennen nur *weichen* oder *weg gan*. Die Bibeldrucke sagen *schied sich*. Gewiß liegt alte Tradition vor, Beheims Evangelienbuch hat schon *quam*. Aber ebenso gewiß deuten doch die wiederholten und genauen Übereinstimmungen mit ZP auf dessen unmittelbare Vorlage. — Ebenso verhält es sich bei: *λατρεύουσα*, serviens, ZP *got dienend*) LP *dienette gott*. Das Dict. Graec. sagt nur colo, servio, die lat.-deutschen Lexika auch für jenes lediglich *eren, dienen, anbetten*.

---

[1]) Unsre Ausg. Bd. 10[1][1], 247, 9. [2]) Für die Verbindung zu Luther hin scheint besonders wichtig der Ausdruck Kap. 3, 15 *schabe abe*. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 155, 13.
[3]) Unsre Ausg. Bd. 10[1][1], 379.

Freilich sagt Beheims Buch auch wieder *gote dienende*, die Bibeldrucke dann: *dient . . dem herren*. Aber daß Luther im Unterschied zu dem ihm in Fleisch und Blut übergegangenen lateinischen Meß- und Vulgatatext auch den deutschen Wortlaut bis in diese kleinsten Einzelheiten überall parat gehabt haben sollte, wäre doch eine etwas groteske Annahme. ZP lag ihm zur Hand.

Eine erwünschte Abgrenzung von ZP gegenüber den anderen biblischen Verdeutschungen und zugleich eine willkommene Bestätigung bisheriger Einzelheiten bringt noch die letzte Perikope des Weihnachtsteils Matth. 2, 1—12.[1] Hier heißt es in Vers 6: ἡγούμενος, ὅστις ποιμανεῖ, dux, qui regat, ZP *eyn fürst, der da regiere*, LP *der Furst, der da regir*. Dict. Graec. bietet für das erste Verbum praeeo, impero. Für die entsprechenden Substantive dux. Die lat.-deutschen Vokabulare übersetzen dieses mit *furer*, ganz überwiegend aber mit *hertzog*; nur Dasyp. erst neben *hauptman* auch durch *fürst*. Für ποιμαίνω sagt Dict. Graec.: rego, pasco; für jenes die Lexika *richten, regirn, furen, laiten*, Dasyp.: *Ich weise, leyte, züchtige, hersche*; für pascere natürlich *weiden*. Die kirchlichen Verdeutschungen lauten: Beheim *der leitêre, der da fürit*. Cod. Tepl. und die älteren drei Bibeldrucke *ein laiter, der do berichtet*, seit Z *regieret*. Im NT schließt sich Luther der lexikalischen Allgemeintradition an: *der hertzog* und bildet das übrige frei: *der . . eyn herr sey*. Lang in seiner Matthäusübersetzung haftet sklavisch am Griechischen: *eyn fuerher, wilcher wirth weyden*. So stammt LP deutlich aus ZP.

3. Die erste Evangelienperikope des Adventsteils der Wartburgpostille mit Luthers Übergang von ZP zu Z: Matth. 21, 1—9.[2]

Der erste Teil von Luthers Postillenarbeit, der bisher behandelte Weihnachtsteil, war laut seiner Vorrede am 19. November abgeschlossen, oben S. 602 Im Anschluß an ihn nahm Luther die Adventsperikopen in Angriff, zuerst eine Epistel, dann das jetzt zu betrachtende Evangelium. Zwei Verweisungen in dessen Auslegung auf die Vorrede und die letzte Predigt jenes ersten Postillenteils schienen bisher zu empfehlen, Luthers Arbeit an dieser Perikope zeitlich möglichst nahe an den 19. November heranzurücken. Allein eine andere Auffassung, die deren Bearbeitung erst nach Luthers Wittenberger Besuch ansetzen möchte, wird doch recht haben.[3] Denn in ihrem Text tritt zum erstenmal als neues deutsches Hilfsmittel Z, die Zainerbibel von 1475, hervor und löst ZP gleichsam ab.[4] Es ist die Zeit der beginnenden Übersetzung des NT.

Zuerst zeige ich die Perikope noch unter dem Einfluß von ZP. Gerade bei ihr weist sich dieses getrennt von der sonst mit ihm verbundenen Gruppe als Quelle von LP aus; vgl. oben S. 603. Das ist an folgenden Stellen der Fall: Vers 1 ἤγγισαν, appropinquassent, ZP *het tzů genechnet* > LP *genahet haben*: die übrige Gruppe *zů nähnet*, Beheim *nêhiten*, Lang *nahent waren* (Übereinstimmung im Hilfsverb und Tempus; in den weiteren Versen nimmt Luther dann schon genau das Imperfekt von ZP auf, wohl durch Einblick in Z inzwischen von dessen Angemessenheit überzeugt). — ἦλθον εἰς Βηθφαγή, venissent Bethphage, ZP *was kummen gen*

[1]) Unsre Ausg. Bd. 10 I, 556. [2]) Unsre Ausg. Bd. 10 II, 21 f. [3]) Köhler — Bossert, Unsre Ausg. Bd. 10 II, LV. [4]) Vgl. Albrechts Erwägung oben S. XXXVII, Abs. 2.

Bethphage > LP *sind komen gen Bethphage;* übrige Gruppe *kam gen bethphage,* Beheim *quamen zů Bêtfag* Lang *kummen seyn gehn* (= gen) *Bêtphage.* — Vers 2 *λέγων,* dicens, ZP *sagt* > LP *sagte:* übrige Gruppe *sprach,* Beheim *sagite,* Lang *hat . . gesagt.* — *λύσαντες,* solvite, ZP *Lôsend es auff* > LP *lôßet sie auff;* übrige Gruppe *die lôsend auff,* Beheim *Intlôsit si,* Lang *loset sy auf;* die Lexika sagen für solvere *losen, fryen, entbinden, ablesen,* nur Dasyp. auch *Ich lôß auff, ledige.* — Vers 3 *καὶ ἐάν τις ὑμῖν εἴπῃ τι, ἐρεῖτε,* et si quis vobis aliquid dixerit, dicite, ZP *vnd ob etwer euch ichts sagt, so sprechend* > LP *und ßo euch yemand wirtt ettwas sagen, so sprecht;* übrige Gruppe *vnd redet yemand darumb zů euch, dem sagent,* Beheim *Und ob ûch îmant icht zců sprichet, sô sprechit,* Lang *Unnd wā ymant euch etwaß sagen wirt, so sagt.* — *αὐτῶν χρείαν ἔχει,* his opus habet, ZP *bedarff ir* > LP *bedarff yhr;* übrige Gruppe *dorffe ir,* Beheim *hât sîner nôt,* Lang *bedorff yr.* — *ἀποστέλλει αὐτούς,* dimittet eos, ZP *wirt er sy lassen* > LP *wirt er sie . . lassen;* übrige Gruppe *lat man sy,* Beheim *lêzit her sie,* Lang *so lesset er sy;* Dict. Graec. sagt für *ἀποστέλλω*: mitto, remitto; die Lexika übertragen dimittere durch *mit-, ablassen,* nur Voc. rerum a. MCCLX, Diefb. Gloss. Hs. 8 *loßin* und ein niederdeutscher Voc., Diefb. Gloss. Hs. 11 *laten.* — Vers 5 *ἰδού,* Ecce, ZP *Nim war* > LP *Nym war;* übrige Gruppe *Sich* (= Sieh), Beheim *sich* (= sieh), Lang *sych.* — *πραΰς,* mansuetus, ZP *senfftmutig* > LP *sanfftmutig;* übrige Gruppe *senftmůtiglich,* die Mehrheitsgruppe *gedultiglichen,* Beheim *senftmůtik,* Lang *sanftmuetig;* die Lexika bieten *sanfftmutig* neben *sacht, geduldig, gietig* (= gütig), *miltsam* (die Stelle ist für Matth. 5, 5 unten S. 625 von Wichtigkeit). — Vers 9 *λέγοντες,* dicentes, ZP *sprechend* > LP *sprach;* übrige Gruppe bietet hier nichts, Beheim *sprâchen,* Lang *haben . . gesagt.* Vgl. unten S. 614 ff.

Allein die Verse 2 und 5 bekunden zugleich den Einfluß von Z: *πῶλον,* pullum, ZP *iung eßlen,* Z *fule* > LP *fullen.* Diefb. Gloss. führt nur aus dem Althochdeutschen *fulin* an. Die Vokabularien sagen lediglich *ein iung tier,* besonders *kiken* (= Küken); Dasyp. noch bloß: *Ein junge frucht eins ietlichen thiers,* unter ausdrücklicher Anführung von Pullus asini: *Ein jungs esele.* Beheim bietet *nôz.* Grieshaber, Deutsche Predigten des 13. Jahrhunderts, 1844, II, S. 127 vereinzelt und unsicher *fuli alder* (= oder) *ier* (= ihr, der Eselin) *kint.* Der Ausdruck erscheint also als ungebräuchlich; Luther würde ihn wohl nicht verwendet haben, wenn er ihn nicht im Bibeldeutsch von Z vorgefunden hätte. ZP aber ist damit durch Z verdrängt worden.

4. Die bisherigen Postillenperikopen als „erste Niederschriften" zum NT.

Die gemeinsame Einwirkung von ZP und Z auf den letzten Evangelientext läßt auch einen inhaltlichen Zusammenhang zwischen den beiden von ihnen beeinflußten Textgruppen LP und NT vermuten. Matth. 21, 1—9 bildet gewissermaßen die Brücke zwischen ihnen. Ganz nach Art der voraufgegangenen Weihnachtsperikopen war der Abschnitt unter Zuhilfenahme von ZP übersetzt worden; sobald das neue Hilfsmittel Z auf der Wartburg eingetroffen war, ist er dann sichtlich mit dessen Zuhilfenahme nochmals überarbeitet worden. Das gleiche Verfahren darf

auch für die früher übersetzten Postillenperikopen angenommen werden. Und es geschah eben zwecks Aufnahme dieser Texte ins NT.

Zwar war der Weihnachtsteil der Postille schon vor dem 22. November nach Wittenberg zum Druck abgesandt worden.[1] Aber schriftlich oder gedächtnismäßig blieben die Texte Luther gegenwärtig. Jedenfalls wird der Grundstock dieser Perikopen durchaus ins NT übergeführt. Sie bilden für dessen Übersetzung gleichsam die „ersten Niederschriften", wie solche für das AT noch vorhanden sind[2], freilich nicht von vornherein der Absicht nach, sondern nachträglich de facto. Das tritt bei einem Blick auf die weiteren Perikopenübersetzungen des Adventsteils zutage; ihre Bearbeitung erfolgt während der Übersetzung des NT und sie werden einfach diesem entnommen: nicht mehr ZP, sondern Z wirkt auf sie ein, und ihr Text deckt sich bis auf ganz geringe Unterschiede mit dem des NT; vgl. unten S. 616 f. Bei jenen älteren nimmt Luther nun — ganz wie an seinem ersten Manuskript zum AT — zahlreiche Änderungen vor. Ich führe an einem Beispiel, nämlich dem ersten Evangelium des Weihnachtsteils, diese vollzählig vor. Daraus erhellt, daß das Korpus des Wortlauts in der Tat ins NT Aufnahme gefunden hat. Ebenso liegt es bei allen anderen bisherigen Perikopen.

Diese Änderungen betreffen: a) Glättung des deutschen Ausdrucks, b) genauere Ausschöpfung des Urtextes. Etwaige gedächtnismäßige Nachwirkungen noch von ZP her werden besonders registriert. Die Neueinwirkung von Z bei Herübernahme dieser Texte wird im folgenden Abschnitt zusammenhängend dargestellt.

Lukas 2, 1—14.[3] a) **Deutsche Glättungen.** Vers 2: LP *dieselb* = NT *dise*. — *die erst* = *die aller erste*. — *ym land . . pfleger war* = *landpfleger war*. — Vers 3: *sich zuuorzeychen lassen* = *das er sich schetzen lies* (zum Ausdruck vgl. unten b zu Vers 1). — Vers 4: *ym die stadt* = *zur stad* (Änderung, weil kurz vorher schon stand: *ym das Judisch land*). — Vers 5: *wilche* = *die* (von Luther auch weiterhin bevorzugte flüssigere Form). — Vers 6: *da* = *daselbst*. — *sind erfullet die tage* = *kam die zeyt*. — *das sie sollt geperen* = *das sie geperen sollte*. — Vers 8: *die waren ym feld* = *auff dem feld*. — *warteten auff die wartt der nacht* = *hüteten des nachts*. — *ubir yhre hurtte* (vgl. unten b zur Stelle) = *yhrer herde*. Vers 9: *stund hartt ubir yhnen* (allzu wörtlich nach Dict. Graec.: supersto) = *trat zu yhn*. — *vmbleuchtet sie* = *leuchtet vmb sie*. — *sind erschrocken* (allzu wörtlich nach Dict. Graec.: terreo) = *furchten sich*. — *fur grosser furcht* (allzu wörtlich nach Urtext: *φόβον μέγαν*) = *seer*. — Vers 10: *yhr sollt euch nitt furchten* = *furcht euch nicht*. — *eyne grosse freude* = *grosse freude*.[4] — Vers 11: *denn es ist euch heutte gepornn* = *denn euch ist heutte . . geporn* (rhythmische Ausprägung). — *der seligmacher* = *der heyland* (das Wort ist lexikalisch unbezeugt; Beheim auch *heilant*: ZP hier *der heiler*, aber in der ersten Perikope, oben S. 604, Tit. 2, 13 auch schon *heilant*). — Vers 12: *vnd das habt euch tzum tzeychen* = *euch* fällt fort (weil nur zur griechischen Konstruktion gehörig). — *gelegt* = *ligen*. — Vers 13: *haben . . gesagt* = *sprachen*. — Vers 14:

[1] Unsre Ausg. Bd. 10 I², LII. [2] Unsre Ausg. Bibel 1 und 2; vgl. oben S. 597.
[3] Text von LP Unsre Ausg. Bd. 10 I², 58 f.; Text von NT oben S. 216. [4] Vgl. S. 633 z. St.

Ehre = *Preys*; seit 30[1] wieder *Ehre*. — *den menschen* = *vnd den menschen* (rhythmisch).

b) Ausschöpfung des Urtextes. Vers 1: *Es ist außgangen* (einfacher Eingang des Meßtextes) = *Es begab sich aber . . , das (Ἐγένετο δέ)*. — *vortzeychnett wurd* und Vers 2 *vortzeychniß*, ebenso Vers 3 und 4 = *geschetzt wurde* und Vers 2 *schetzung*, ebenso Vers 3 und 4 *(ἀπογράφεσθαι*, Dict. Graec.: describo rerum numerum, ut quondam imperatores hominum census agebant*)*. — Vers 3: *haben sich yderman auffgemacht* = *es gieng yderman (ἐπορεύοντο πάντες*, Dict. Graec.: eo*)*. — Vers 5: *Unnd Joseph hatt sich auch auffgemacht* = *Da macht sich auff auch Joseph (Ἀνέβη δὲ καὶ Ἰωσήφ*, vgl. oben S. 604*)*. — Vers 6: *alß* = *ynn dem (ἐν τῷ . .*; NT schwerfälliger; seit 30[1] wieder *als)*. — Vers 7: *tuchle* = *windel* (vgl. oben S. 606; ebenso Vers 12; der Ausdruck *windelin* in einigen wenigen Perikopensammlungen, Pietsch S. 143 Varianten zur Stelle, wirkte auf Luther natürlich nicht ein). — Vers 8: *bey den hurtten*, im NT neu eingefügt in Ausschöpfung auch des zweiten Teils von *ἀγραυλοῦντες*, vgl. oben S. 606; Dict. Graec.: *αὐλή* = aula, atrium, caula; für das letzte bieten die lat.-deutschen Vokabularien: *schaffstal*, *pferrich*; der besondere deutsche Ausdruck *hurtte* (= Hürde) wurde von Luther schon in LP verwendet, dort aber für *ποίμνην*, gregem, wohl mit unter dem Einfluß der Schreibung *hert* (= Herde) mit hartem Endlaut in ZP (NT dann *herde)*; vgl. Theol. Stud. u. Krit., 1928, S. 451. — Vers 9: *gottis* = *des herren (κυρίου)*. — Vers 10: *die do alliß volck habenn wirdt* = *die allem volck widderfaren wirt* (nähere Ausprägung der Dativkonstruktion des Urtextes *ἥτις ἔσται παντὶ λαῷ*). — Vers 11: *das ist* = *wilcher ist (ὅς ἐστιν)*. — Vers 12: *eyngewickellt* = *ynn windel gewickelt* (vgl. oben zu Vers 7).

Gedächtnismäßige Nachklänge aus ZP liegen offenbar vor in Vers 2: *ἐγένετο*, facta est, LP *ist geweßen*; ZP *beschach* > NT *geschach*. Lexikalisch bieten nur die Glossaria Saxonica, niederdeutsch, 15. Jhdt., Diefb. Gloss. Dr. 85, für fit die Verdeutschung *schuet* ([ge-]schieht). Z selbst sagt *wart gethan*. Beheim hat zwar auch schon *ist geschên*, kommt aber nicht in Frage, vgl. oben S. 606 und neben Gleichklängen auch die großen Verschiedenheiten zwischen ihm und Luther unten S. 613 und S. 619 f. So bleibt nur ZP als gedächtnismäßiges Vorbild für Luther übrig. — Vers 7: *οὐκ . . τόπος*, non . . locus, Z *nit ein stat*, Beheim *keine stat nicht;* dagegen mit gleichem Adverb ZP *sunst kein stat* > NT *sonst keinen raum*. Bereits in LP hatte Luther eine Erweiterung, im Anschluß an eben dieses *sunst* in ZP, vorgenommen: *keynen andernn rawm*. Die Mehrheitsgruppe der Plenarien bot zwar ebenfalls: *nicht ander stat*, aber sie fährt fort: *dann in dem gemayn hauß*, meint also: „nur im Gasthaus" hätten Joseph und Maria Unterkunft gefunden; Luther dagegen weist ebensowenig wie ZP das *dann* auf, beide meinen: „nur im Stall". So begründet der gleiche Ausdruck *ander* noch durchaus keine Abhängigkeit; der gleiche Sinn verbindet vielmehr die beiden Texte ZP und LP auch schon bei der damaligen Erweiterung. Jetzt bei Herübernahme der Stelle ins NT fällt Luther auch der Wortklang aus ZP wieder ins Ohr, und er schreibt genau: *sonst*. Diese gedächtnißmäßigen Nachwirkungen von ZP treten aber nur in der Weihnachtsgeschichte hervor, weil sie

Luther offenbar auch deutsch besonders geläufig war. Doch vgl. eben noch die Stelle Matth. 21, 9 unten S. 615 f.

5. Einfluß von Z (Zainerbibel) auf diese Perikopentexte bei ihrer Aufnahme ins NT.

Wie Z auf die Übersetzung des NT selbst einwirkte, so geschah es folgerichtig auch bei der soeben aufgezeigten Herübernahme der bisherigen Postillentexte. Ihr undeutsches Erzähltempus, das Perfekt, wandelt sich unter dem Einfluß von Z ins Imperfekt; vgl. oben S. 605 und unten S. 623 zu Matth. 1, 18. Die bisherigen Wendungen *Nym war* werden nach dem Muster von Z regelmäßig zu *Sihe* oder *sehet*; vgl. oben S. 607.

Wenn nun einige Einzeländerungen im Anschluß an Z vorgeführt werden sollen, so ist folgendes im voraus zu bemerken: Manchmal weisen auch ZP, Beheim und die Vulgata den gleichen Wortlaut wie Z und NT auf und könnten also als Quelle Luthers angesprochen werden, z. B. ZP in Luk. 2 Vers 1, 4 und 13, Beheim und Vulgata in Vers 4 und 11. Aber sie kommen tatsächlich dafür nicht in Betracht. Denn bei den oben erwähnten gedächtnismäßigen Nachklängen aus ZP in Vers 2 und 7 war dieses der einzige Paralleltext zu Luther, hier steht der gleiche Wortlaut überall auch in Z, ja bei den Versen 11 und 14 nur in Z. So scheidet ZP nunmehr zugunsten von Z aus. Ebenso verhält es sich mit Beheim und der Vulgata: ihren Parallelen in Vers 4 und 11 stehen die starken Abweichungen schon in Vers 1 und besonders in den Versen 13 und 14 gegenüber; vgl. auch oben S. 606 und unten S. 619. Darum werden in der folgenden Nachweisung diese nicht ins Gewicht fallenden Parallelen in Klammern beigefügt.

Luk. 2, 1: *πᾶσαν τὴν οἰκουμένην*, universus orbis, Beheim *der ummecreiz allesament*, die älteren Bibeldrucke *aller der vmbring*, (die Plenarien, also auch ZP *alle [die] welt*), LP *der gantz erden kreyß*; Z *alle welt* > NT *alle wellt*. Die Lexika boten beide Ausdrücke. In LP glaubte Luther noch recht wörtlich und herkömmlich übersetzen zu sollen. Hier tritt ihm nun in Z der gewandtere erneut vor Augen, und er wählt jetzt ihn. — Vers 4: *διὰ τὸ . .*, [eo quod . .,] LP *denn*; (Beheim *darumme daz*), (ZP und) Z *dorumb das* > NT *darumb das*. Gerade unscheinbare Übereinstimmungen deuten auf Benutzung der Vorlage im Zug des Textes. — Vers 11: *ἐτέχθη*, [natus est], (Beheim *ist . . geborn*), ZP *wirt . . geborn*, LP *ist . . gepornn*; Z *ist . . geborn* > NT *ist . . gepornn*. ZP scheidet mit seinem Text hier deutlich aus. Trotz gleichem Wortlaut schon in LP muß doch bei der Übernahme ins NT ein besonderer Einfluß von Z angenommen werden. Denn Luther hat ja dabei überall sonst das Perfekt ins Imperfekt geändert, warum ließ er es hier stehen? Gewiß erhielt dadurch die Weihnachtstatsache ihre besondere Betonung. Aber die Anregung dazu kam sichtlich aus Z. Denn auch bei ihm ist genau wie bei Luther dies das einzige Perfekt im ganzen Text der Erzählung! Vgl. Theol. Studien und Kritiken 1928, S. 453. So liegt auch hier ein Anzeichen für die Benutzung der Vorlage vor. — Vers 13: *ἐγένετο συν . .*, facta est cum . ., Beheim *ist geschên mit*, die älteren Bibeldrucke *wart gemacht mit*, LP *ist vorsamlet mit*; (ZP *war bey*) Z *was bey* > NT *war da bey*. Luther rundet den von Z gebotenen Ausdruck zu vollerem Deutsch. — Vers 14: *ἐν τοῖς*

ὑψίστοις, in altissimis, Beheim *in den hôesten*, ZP *in den hŏchsten*, LP *in den allerhohisten*; Z *in den hŏchen* > NT *ynn der hohe*. Luther gestaltet den Ausdruck noch schlichter, offenbar wieder auf Anregung von Z, der ihm die bereits vorliegende Übersetzung von Matth. 21, 9 wieder in Erinnerung rief; vgl. S. 615.

Apostelgeschichte 6[1] Vers 12: *συνήρπασαν*, rapuerunt, ZP hat den Vers nicht, LP *haben yhn genomen;* Z *zuckten in* > NT *ryssen yhn hyn*. Das Dict. Graec. bietet die lateinische Vokabel rapio; dafür sagen die lat.-deutschen Vokabularien *nemen* und *zucken*. Die Entwickelung des Ausdrucks, wie sie zwischen Z und NT vorliegt, zeigt Dasyp. an: *Ich zucke, reiß behendiglich*. Auch das ist ein deutliches Anzeichen für die Benutzung von Z durch Luther: dieser modernisiert die Ausdrücke jenes entsprechend dem inzwischen erfolgten Sprachfortschritt. Vgl. Roethe, Sitzungsberichte 1922, 4. Mai, S. 95; oben S. 596.

Matth. 23[2] Vers 35: *ἐφ' ὑμᾶς*, super vos, ZP *über euch*, LP *ubir euch*; (Beheim *ûf ûch*), Z *auff eúch* > NT *auff euch*. Ebenso Vers 36: *ἐπὶ τὴν γενεὰν ταύτην*, super generationem istam, Beheim *ubir dise geburt*, ZP *über das geschlecht*, LP *ubir diß geschlecht*; Z *auff ditz geschlecht* > NT *auff ditz geschlecht*. Das Dict. Graec. erklärt *ἐπὶ* cum accusativo: adversus vel contra. Beheim schwankt. Die konstante und genaue Gleichheit mit Z kennzeichnet dessen Text als Vorlage. — Vers 36: *ἀμὴν*, amen, Beheim *Vorwâr*, ZP nichts, LP *Furwar*[3]; Z *Gewerlich* > NT *Warlich*. Die Vokabulare bieten nur *fur war, getrulich*. So entstand die neue Wendung abermals im Anschluß an Z.

Auch die Anregung zu sinnvoller Unterscheidung deutscher Synonyma empfing Luther gelegentlich aus Z. Das zeigt sich bei der Herübernahme von

Joh. 21[4] ins NT. In Vers 19, 20 und 22 sagen die fremdsprachigen Texte unterschiedslos *ἀκολούθει μοι, ἀκολουθοῦντα, σύ μοι ἀκολούθει*, sequere me, sequentem, me sequere, ebenso Beheim *Volge mir, volgende, volge . . . mir*. Ebenfalls gleichförmig, nur mit vollerem Ausdruck heißt es in ZP Vers 19 und 22 *volg mir nach*, Vers 20 *nachfolgend;* in Z *Nachuoly mir* und *nachuolgen*; auch Dasyp. kennt nur diesen Ausdruck. Nun handelt es sich offenbar in Vers 19 und 22 um ein seelisches, in Vers 20 um das rein körperliche Folgen. In LP wählte Luther für jenes die einfachere Form *Folge myr*, für dieses die vollere *nachfolgen*. Jetzt, bei der Aufnahme des Abschnitts ins NT, trat ihm nun in Z allenthalben erneut die vollere Bezeichnung vor Augen, die er bei LP damals gerade für das Seelische verschmäht hatte. Unter deren Eindruck gleich im ersten dieser Verse kehrt er seine Bezeichnungen nunmehr um: er sagt mit Z in Vers 19 und 22 *folge myr nach* und läßt in Vers 20 die Bezeichnung des äußerlichen Nachgehens zu dem einfachen *folgen* herabsinken. — Ebenso liegt es bei Vers 23: *οὐκ εἶπεν δὲ αὐτῷ ὁ Ἰησούς*, Et non dixit ei Iesus. Die Lexika bieten *sprechen* und *sagen*, die niederdeutschen nur jenes. Dasyp. sagt dafür *Ich red oder sag*; lediglich Komposita verdeutscht er z. B. mit *Ich sprich an* oder *Ich widerspreche*. Auf kirchlichem Boden bietet zwar Beheim an der obigen Stelle schon *Und Jhêsus sprach nicht*, ZP ebenso, aber damals sagte LP noch *Und Jhesus sagt doch nit*.

[1]) Text von LP in Unsre Ausg. Bd. 10[1], 247; Text von NT oben S. 438. [2]) Text von LP in Unsre Ausg. Bd. 10[1], 270f.; Text von NT oben S. 104. [3]) So Luther vorher stets; Delle S. 93. [4]) Text von LP in Unsre Ausg. Bd. 10[1], 305; Text von NT oben S. 410, 412.

Nun las Luther in Z abermals *Vnd ihesus sprach nicht zu yhm* und bildete danach auch den Satz im NT *Vnd Jhesus sprach nicht zu yhm*. Die Verwendung dieses Verbs erfolgt offensichtlich im Anschluß an die Vorlage oft; bereits bei Luk. 2, 10 hieß es in ZP und entsprechend in LP von dem Engel der Verkündigung: *sprach*. Im NT nimmt Luther dann Anlaß, über Z hinaus den Ausdruck konsequent vor direkter Rede zu verwenden: Luk. 2, 13 hieß es von den lobsingenden Engeln *λεγόντων*, dicentium, ZP *sprechend*, aber LP noch unachtsam: *haben . . gesagt*, im NT dann: *sprachen*; und so oft. Luther hat sich von Z her den Ausdruck bestätigen lassen. — Ähnlich in Vers 24: *ἀληθής*, verum, Beheim und ZP nur *wär*, LP *warhafftig*. Luther schwebte damals bei diesem Ausdruck offenbar die Kennzeichnung der subjektiven Wahrhaftigkeit des Zeugnisses des Evangelisten vor. Nun tritt ihm in Z der Ausdruck *war* (= wahr) erneut entgegen. Es wird ihm deutlich, daß die Stelle im Grunde die objektive Wahrheit des Evangeliums meint. So nimmt er nun ins NT ebenfalls die Bezeichnung *war* auf.

Matth. 2[1] Vers 1: *μάγοι*, Magi, Beheim *künige*, ZP *künig*; Luther selbst in nur wenig älteren Zitaten der Stelle *könig* und *magi* (Unsre Ausg. Bd. 9, 548, 6 und 11); LP *Weyssager*. Dagegen Z *weysen* > NT *weysen*. Das Dict. Graec. bietet nur magus, die Lexika dafür *gauckler*, *wahrsager*, *kunig*, nur Vocabularius theutonico-lat., Diefb. Gloss. Dr. 75 und Gemma 1512, Diefb. Gloss. Dr. 65 *die wisen kunig*, Dasyp. *Ein beflißner der weißheit* neben *zauberer*. Lang sagt zwar auch *weisen*, aber von einer entsprechenden Übersetzungstradition ist keine Rede. So wurde Luther sichtlich erst und wieder durch Z zu dem Worte angeregt. Übrigens wird K hier deutlich ausgeschaltet, denn bei ihm heißt es erneut *künig*; vgl. oben S. 601 f.

Damit enden die Perikopen des Weihnachtsteils. Das erste Evangelium der sich anschließenden Adventspostille, in dem sich ZP und Z begegneten, oben S. 609 f., weist insofern noch eine besondere Eigentümlichkeit auf, als bei seiner Herübernahme ins NT angesichts des Textes von Z ein gedächtnismäßiger Nachklang aus ZP vollends zur Vereinfachung eines Ausdrucks beitrug:

Matth. 21[2] Vers 9: *ἐν τοῖς ὑψίστοις*, in altissimis, Beheim *in den hôesten*, Lang *in den obersten*, LP *yn dem aller hohisten*: Z *in den hochen*, ZP *in der höhe* > NT *ynn der hohe*. In LP haftete Luther noch eng am Urtext, ähnlich wie Lang. Der Singular *dem* hat zwar Parallelen in der Mehrheitsgruppe der Plenarien, die freilich die hiesige Stelle mit einem anderen Abschluß versehen (Pietsch S. 135), aber bei Luk. 2, 14 zum Teil ebenfalls *in dem aller höchsten* bieten (Pietsch S. 144). Allein sie kommen weder sonst noch hier in Frage; Luthers Singular ist vielmehr durch den von ZP, der sich auch nur gerade hier findet (vgl. oben S. 614), veranlaßt. Den einfachen Ausdruck *hohe* ließ aber das Gewicht des Urtextes offenbar damals noch nicht zu. Später trat er nun, wenn auch pluralisch gefaßt, Luther in Z entgegen. Dabei vereinfachte dann die Erinnerung an ZP den Ausdruck *höchen* vollends zu *hohe*.

Daß ZP außer in der vertrauten Weihnachtsgeschichte oben S. 612 auch hier in Luthers Gedanken haftet, erklärt sich leicht: Die Geschichte von Jesu Einzug in

[1]) Text von LP in Unsre Ausg. Bd. 10[1 I], 555; Text von NT oben S. 18. [2]) Text von LP in Unsre Ausg. Bd. 10[1 II], 22; Text von NT oben S. 92.

Jerusalem war ja an zwei Sonntagen Predigtperikope, am 1. Advent und an Palmarum; und ihre Aufnahme ins NT fand ja, da es sich um einen Abschnitt aus dessen erstem Buche handelte, zeitlich nicht viel später statt als ihre Verdeutschung für die Postille unter Benutzung von ZP, vgl. oben S. 609. Zudem wurde durch Z auch der Gedanke an die völlige deutsche Glättung, wie sie in ZP geschehen war, schon angebahnt. Dieselbe Gedächtniskombination fand offenbar später bei Luk. 2, 14 abermals statt, oben S. 614.

Die stete Wiederkehr derartig enger Übereinstimmungen zwischen Luther und Z bei der Einreihung der bisherigen Perikopentexte ins NT kann nicht auf einem Zufall beruhen. Gerade an den scheinbaren Kleinigkeiten wird die ständige Benutzung der Vorlage offenbar. Anderseits trat aber auch die Vertiefung, die Luther ihren einfachsten Ausdrücken sogleich zu geben verstand, ins hellste Licht. So sind diese Beobachtungen symptomatisch für die weiteren in den Anmerkungen unten S. 623ff.

6. Stücke der Ur-Übersetzung des NT.

Die auf der Wartburg fertiggestellte Übersetzung des NT wurde bekanntlich in Wittenberg vor ihrer Drucklegung von Mai bis September noch einmal überarbeitet.[1] Lassen sich aber doch vielleicht noch ungeänderte Stücke jener Urübersetzung ermitteln? Sie liegen zweifellos in den weiteren Perikopen der Adventspostille vor, die während der Arbeit am NT entstanden und bereits kurz vor dem 25. April im Druck erschienen sind.[2] Sie bilden das Gegenstück zu den bisher behandelten Postillentexten. Diese wurden ins NT aufgenommen (oben S. 611), die jetzt zu behandelnden sind ihm entnommen. Im Rahmen des vorliegenden Bandes handelt es sich um Luk. 21, 25—36, Matth. 11, 2—10 und Joh. 1, 19—28. Die Chronologie bestätigt jene Annahme durchaus: der erstgenannte Abschnitt wurde für die Postille „um Februar 1522" bearbeitet[3], der letztgenannte um den 20. Februar abgeschlossen.[4] Natürlich lagen diese Abschnitte in der NT-Übersetzung längst vor, als Luther sie für die Postille brauchte. Mit der Sendung dieses Postillenteils nach Wittenberg eben zu dieser Zeit war ja nach Albrechts Auffassung oben S. XLIV schon das NT-Manuskript der Evangelien verbunden, und am 4. März brachte Luther das ganze übrige mit heim. Der Textbefund bekundet die oben bezeichnete Abhängigkeit deutlich. Bei den früheren Postillenperikopen ward der „Grundstock" ins NT übergeführt unter immerhin beträchtlichen Glättungen (oben S. 611), bei den hier vorliegenden ist die Übereinstimmung mit dem NT, wie der Augenschein ohne weiteres lehrt, eine fast lückenlose[5], — die wenigen Verschiedenheiten sind eben die erst in Wittenberg vorgenommenen Änderungen. Auch das Auftreten der mittelalterlichen deutschen Vorlagen entspricht dieser Beobachtung: Auf die Texte des Weihnachtsteils wirkte ZP ein (oben S. 604ff.), auf das erste Adventsevangelium ZP und Z (oben S. 609f.), bei der Übernahme jener ersten ins NT dann nachträglich gleichfalls Z (oben S. 613ff.), hier bei den drei Abschnitten von vornherein nur Z, genau wie beim übrigen NT.[6]

---

[1]) Albrechts Einleitung oben S. XLIV. [2]) Unsre Ausg. Bd. $10^{1\,II}$, LXIf. [3]) Köhler, Unsre Ausg. Bd. $10^{1\,II}$, LV. [4]) Ebenda S. LVIII. [5]) Ähnlich Delle S. 71. [6]) Bei den Episteln der beiden Wartburgpostillenteile ist der Sachverhalt sowohl in bezug auf die mittel-

Es seien nur für diesen letzten Punkt, den Einfluß von Z (ohne ZP), einige Hauptbelegstellen aus den drei genannten Evangelienperikopen angeführt:

Luk. 21[1] Vers 25 *ἐν ἡλίῳ καὶ σελήνῃ καὶ ἀστροῖς*, in sole et luna et stellis; Z *in der sunnen vnd in dem man vnd in den sternen* > LP *ynn der sonnen vnd ynn dem mond vnd ynn den sternen*: übereinstimmende Wiederholung der Präposition gegen den Urtext und die Vulgata. Beheim wiederholt zwar auch: *an der sunne und an dem mânen und an den sternen*, benutzt aber eine andere Präposition; daß gerade diese Luther auch nahe lag, zeigt der folgende NT-Text; daß er sie aber hier noch nicht benutzt, beweist, daß er auch die Beheimüberlieferung nicht benutzt hat. ZP sagt *in Sun vnd mon vnd den sternen*, kommt also garnicht in Frage. Die hier in LP vorliegende Urübersetzung des NT wird dann in Wittenberg bei allgemeiner Herübernahme ihres Wortlautes an dieser Stelle vereinfacht zu: *an der Sonnen vnd Mon vnd sternen*. — Vers 28 *τούτῳ*, his; Z *dise ding* > LP *diße ding:* Eigentümlichkeit von Z, deren Schwerfälligkeit Luther hier noch folgt. Beheim nur: *dise;* ZP *die ding*, NT in Wittenberg dann: *dises*. — Vers 30 *ὅτι ἤδη ἐγγὺς τὸ θέρος ἐστίν*, lateinischer Erasmustext[2]: quod iam instet aestas, Vulgata nur: quoniam prope est aestas; Z *das der sumer ist nachen* > LP *das der sommer nahe ist.* Beheim sagt zwar auch: *wan nâhe ist der sûmer*, scheidet aber, ebenso wie die Vulgata, nach den eben wieder gemachten Beobachtungen aus. Dasselbe gilt nach dem Bisherigen von ZP = Vulgata; vgl. bald Matth. 11, 8; Joh. 1, 27. Das durch die beiden Erasmustexte sogar doppelt betonte Adverb *ἤδη*, iam kann nur fortgeblieben sein im Anschluß an Z im Zug des Textes. NT in Wittenberg dann: *das itzt der sommer nahe ist.*

Matth. 11[3] Vers 4 *ἀπαγγείλατε*, renuntiate; Z *verkünt* > LP *vorkundigt.* Beheim: *botschaftet*; ZP *verkúndent*; Lang *vorkundiget.* Dict. Graec. sagt ab alio mihi mandata renuncio; die Lexika *widerkundigen, widersagen;* Dasyp. *Ich verkunde widervmb, zeyge an.* NT in Wittenberg dann dementsprechend: *sagt . . widder.* — Vers 8 *ἰδού*, Ecce; Z *Secht* > LP *Sehet;* ZP *Nemend war.* Beheim *Scht*, Lang *Scht*, beide belanglos. Gegenüber dem früheren regelmäßigen Anschluß an die Redewendungen von ZP ist hier der an Z überaus deutlich. Das zeigt auch die Verwendung der Pluralform gegenüber der Änderung im NT dann in Wittenberg: *Sihe.* Vgl. oben S. 607 und 613.

Joh. 1[4] Vers 27 *λύσω*, solvam; Z *enpinde* > LP *auffbinde.* ZP *auff ze lôsen*; Beheim *lôse.* Nur Voc. praed., Diefb. Gloss. Dr. 65 bietet *entbinden*, die Lexika sonst stets *losen.* Dementsprechend das NT in Wittenberg dann *aufflose.* Auf diese Perikopenstücke wirkte also sichtlich Z ein; sie erweisen sich eben dadurch als Teile aus der Urübersetzung des NT; die Änderungen in Wittenberg sind nur genauere lexikalische Ausprägungen des Urtextes in Einzelheiten.

---

alterlichen deutschen Vorlagen als auch auf das Verhältnis zum NT analog: von der zweiten des Adventsteils an bis zu langen Epistelzitaten in den noch auf der Burg verfaßten Schriften des Jahres 1522 liegen sichtlich wieder Stücke des ungeänderten Ur-NT vor. Das Nähere in Unsre Ausg. Bibel Bd. 7.

[1]) Text Unsre Ausg. Bd. 10^{1} I, 93. [2]) Er ist dem griechischen parallel gedruckt; in Albrechts Einleitung oben S. XXXVIII Anm. 2 von Lietzmann und Kawerau als Mitvorlage Luthers hervorgehoben. [3]) Text Unsre Ausg. Bd. 10^{1} II, 147. [4]) Text Unsre Ausg. Bd. 10^{1} II, 188.

III.

Gesamtbetrachtung über die Benutzung von Z.

Alle bisherigen und künftigen Beobachtungen wollen und können nur Beispiele sein, gleichsam Wegemarken für die dauernde Benutzung von Z durch Luther. Man muß sich auch in den Zwischenstrecken des Textes ständig Luthers Auge auf seiner deutschen Vorlage[1] ruhen denken. So meinte es ja auch Roethe, wenn er das Ergebnis seines Akademievortrages dahin zusammenfaßte: „Für das Neue Testament ist die vorlutherische gedruckte Bibel in der Zeinerschen Redaction ausgiebig und regelmäßig herangezogen."[2] Diese Art der Benutzung hat der kleine Abschnitt aus Luthers Urschrift zum Alten Testament 1. Sam. 2, 12—14 in meiner Akademieabhandlung[3] ebenfalls dargetan. Das soll nun, wiederum beispielhaft, auch an einigen Versen des Matthäusevangeliums aufgezeigt werden. Ich wähle mit Absicht abermals einen ganz ebenen Text und unterstelle ausdrücklich die allgemeine inhaltliche Übereinstimmung sämtlicher in Betracht kommenden Textüberlieferungen. Methodisch lege ich dem Vergleich mit Luther Z zugrunde. Alle Besonderheiten Beheims und Langs werden in Klammern kleinkursiv, ihre charakteristischen Verschiedenheiten gegenüber Luther, auf die es gerade ankommt, gesperrt großkursiv gegeben. Ebenso werden bezeichnende Unterschiede des Urtextes und der Vulgata vom Luthertext beigefügt. Es wird sich zeigen, daß an all diesen Stellen Übereinstimmungen zwischen Z und Luther hervortreten.

Matth. 5, 21—24.

Z	NT Luthers
[Vers 21] *Habend ir* (Lang *Irh habt*) *gehört*	*Yhr habt gehortt*
Ἠκούσατε	
das gesaget ist den alten	*das zu den alten gesagt ist*
ἐῤῥέθη	
Du solt nit tötten (Lang *todschlagen*)	*du sollt nit todten*
wöllicher (Beheim *wer*, Lang *wilcher mensch*)	*wer*
aber töttet (Lang *wirt todschlagen*)	*aber todtet*
der wirt (Beheim *ist*) *schuldig* (Lang *vnterworffen sein*)	*der soll des gerichts*
dem gericht (Beheim *des gerichtes*)	*schuldig seyn*
[Vers 22] *Aber ich sag* (Lang *Ich sage aber*) *euch*	*Ich aber sage euch*
das (Beheim *wan*) *ein yegklicher*	*wer*
der do zurnet (Beheim *irzcornit*, Lang *tzornig ist*)	*mit seynem*
sein [sic! Druckf.?] (Beheim *sinen*) *brůder*	*bruder zurnet*
der wirt schuldig (Lang *vnterworffen sein*)	*der ist des gerichts*
dem vrtayl (Beheim *des gerichtes*)	*schuldig*
Der (Beheim *Wer*) *aber spricht* (Lang *sagen wirt*)	*wer aber zu seynem*
zů seinem brůder	*bruder sagt*
racha	*Racha*
der wirt schuldig (Lang *vnterworffen sein*)	*der ist*

[1]) Nicht „Grundlage", das war nur der Urtext (oben S. 598); sondern im Sinne von: ständig „vorliegender" deutscher Hilfstext. [2]) Oben S. 596. [3]) Oben S. 598.

dem rat (Beheim *des yespréchis*, Lang *dem rat=schlag*)	*des rads schuldig*
Vnd der do (Beheim und Lang *Wer abir*) *spricht* (Lang *sagenn wirt*)	*wer aber sagt*
tor (Lang *du narr*)	*du narr*
der wirt schuldig (Lang *vnterworffen sein*)	*der ist des hellischen fewrß schuldig*
des (Lang *tzum*) *höllischen fewrs* (Lang *feuer*)	
εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός, gehennae ignis	
[Vers 23] *Darumb ob* (Beheim *wan*, Lang *so*)	*Darumb wenn*
du opferst (Lang *vberantworten wilt*) *dein gab*	*du deyn gabe*
czů dem (Lang *auff den*) *altar*	*auff den allter opfferst*
vnd do (fehlt Lang) *wirst* (Beheim und Lang *wirdest*)	*vnd wirst*
(Lang *all do*) *gedenckendt* (Beheim *wider gedenkin*, Lang *gedencken*)	*alda eyndencken*
das dein brůder hat ettwas (Lang *etwas habe*) *wider dich*	*das deyn bruder ettwas widder dich hab*
[Vers 24] *las do* (Lang *da selb*)	*so las alda*
dein gab vor dem altar	*fur dem altar deyn gabe*
vnd gee zům ersten (die letzten beiden Worte fehlen Beheim)	*vnnd gehe zuuor hyn*
ὕπαγε πρῶτον διαλλάγηθι, vade prius reconciliari	
vnd (fehlt Beheim) *versune dich* (Lang *wirt vorsoenet*)	*vnnd versune dich*
(Beheim *von erst*) *mit deym brůder*	*mitt deynem bruder*
vnd denn kumm (Lang *gehe*)	*vnnd als denn kom*
vnd opfer (Lang *vberantwort*) *dein gab*	*vnnd opffer deyn gabe*

Die Textverhältnisse und =abhängigkeiten stellen sich demnach wie folgt dar:

Daß Luther nach dem Urtext übersetzt, ist ohne weiteres deutlich; hervorgehoben sei, daß er in Vers 21 dessen Futur ἔσται besonders ausprägt: *soll . . seyn*, und in Vers 22 die betonte Voranstellung des Pronomens ἐγὼ δὲ λέγω genau nachahmt: *Ich aber sage*, gegen alle andern deutschen Texte und auch sorgsamer als Lang. Daß er aber anderseits ihn auch zugunsten andrer Einflüsse verläßt, zeigen die vier oben im Text besonders angemerkten Stellen, die im folgenden, besonders unter Z näher zu behandeln sind.

Die Vulgata ist durch den Urtext bereits genau gedeckt und scheidet darum völlig aus.

Beheim kommt auch hier als Vorlage Luthers nicht in Frage. Scheinbar beachtliche Übereinstimmungen zwischen beiden erklären sich für Luther ohne weiteres aus dem Urtext, so in Vers 21 und 22 *wer* aus ὅς, in Vers 23 *wan* = *wenn* aus ἐάν. Vor allem trennen ihn von Luther folgende beträchtliche Verschiedenheiten: Vers 22 *irzcornit sînen brůder*, ebenda *yespréchis* und in Vers 24 die

Stellung des *von êrst* hinter *vorsûne dich*. Die Urtextlage an den beiden letzten Stellen wird unter Z noch besonders besprochen werden. Besondere Erwägung erheischt auch hier das Problem einer deutschen kirchlichen Tradition. Allerdings scheint zwischen Beheim und Z folgende Gleichheit auf Abhängigkeit hinzudeuten: Vers 21 die Stellung Verb — Subjekt Beheim *Habit ir* = Z *Habend ir* (Fragestellung im hypothetischen Sinn; vgl. Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik, § 184, 2; M *Ir hört*); vgl. auch die Übereinstimmungen in den Anmerkungen, besonders unten S. 628 zu Matth. 11, 19; ZP oben S. 606 und 609 f. dagegen scheint unbeeinflußt. Doch auf Luther wirkt Beheim nur durch das Medium Z. Anders steht es in Vers 22 um *des höllischen fewrs* statt gehennae ignis. Die gleiche Form des Ausdrucks weisen außer Beheim und Z auch Lang und Luther auf, diese sogar obendrein gegen den Urtext *εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός*. Man wird hier in der Tat eine traditionelle Ausdrucksweise anzunehmen haben, aber es handelt sich offensichtlich nur um einen prägnanten Einzelausdruck, vgl. oben S. 606.

Ebensowenig kann die Matthäusübersetzung von Lang die Luthers, wenigstens auf der Wartburg, beeinflußt haben. Denn als dieser schon selbst Hand ans Werk gelegt hatte, schrieb er erst am 18. Dezember an jenen: in qua (re) et te audio laborare.[1] Er dürfte damals schon die vorliegende Matthäusstelle verdeutscht gehabt haben. Eine Übereinstimmung wie die in Vers 23 *auff den allter* erklärt sich einfach aus dem Urtext *ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον*. Im übrigen walten Gegensätze ob, z. B. Vers 24 Lang *gehe*, Luther *kom* für *ἐλθών* und — ebenso beträchtlich wie bei Beheim — in Vers 22 Lang *ratschlag*. Dagegen wird man dann in Wittenberg bei der Durchsicht des Wartburg-Urmanuskripts Luthers eine Herbeiziehung auch des Langschen Matthäus stellenweise, vielleicht durch Melanchthon, annehmen dürfen. Darauf deuten oben Gleichheiten wie in Vers 23 *alda* (von Luther in Vers 24 wiederholt) und der Konjunktiv *habe* für *ἔχει*. Auch *du narr* in Vers 22 hat offenbar denselben Ursprung: für *μωρέ* bietet das Dict. Graec. fatuus und morus, für jenes alle Lexika nur *dor*, für dieses einzig Dasyp. daneben auch *narr*. Anderes Derartige in den Anmerkungen.

Mit Z offenbart dagegen der Abschnitt in Luthers NT durchgängige enge Übereinstimmung. In Vers 21 verläßt Luther seine im Anschluß an Z nun üblich gewordene imperfektische Wiedergabe des Aorist (vgl. oben S. 613 und unten S. 623 zu Matth. 1, 18), weil Z auch das Imperfekt hier zugunsten des Perfekts aufgiebt: *ἠκούσατε*, Audistis *Yhr habt gehortt*; *ἐρρέθη*, dictum est *gesagt ist*. Er wiederholt das durch den Relativsatz verkörperte Subjekt noch ausdrücklich demonstrativisch: *der soll* . . . Er faßt in Vers 22 dreimal das futurische *wirt schuldig* in Z als einfaches Präsens gegen *ἔσται* des Urtextes und gibt es durch *ist schuldig* wieder. Er behält das Fremdwort *Racha* mit Z bei (vgl. oben S. 608; M *tratz*). Gegen Beheim und Lang übersetzt er *τῷ συνεδρίῳ*, concilio mit Z als *rad* (= *Rat*); nur ein Vocabularius Diefb. Gloss. Hs. 8 und Gemma 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110 sagen ebenfalls *rat*, die übrigen *rat samnung* (= *sammlung*), Dasyp. *Ein versamlung zů radt schlagen*. Die zwar traditionelle Redewendung *des hellischen fewrß* verwendet er im Anschluß an Z gegen die oben erwähnte ganz andere Redeform des Urtextes. Vers 23 beginnt Luther

[1]) Enders 3, 256; Albrechts Einleitung oben S. XXXII und ebenda Anm. 1.

genau wie Z *Darumb wenn* für *ἐὰν οὖν*, Si ergo. Statt des Konjunktivs *ἐὰν . . προσφέρῃς . . καὶ . . μνησθῇς*, Si . . offers . . et . . recordatus fueris schreibt er genau mit Z den Indikativ: *wenn du . . opfferst . . vnd wirst . . eyndencken*; Lang genauer: *so du vberantworten wilt . . vnd . . wirdest . . gedencken.* Endlich vollzieht er in Vers 24 gegen den Sinn der Stelle eine Wortverknüpfung, wie sie ihm Z auch darbot: *ὕπαγε πρῶτον διαλλάγηθι*, vade prius reconciliari: *gehe zuuor hyn vnd versune dich;* Beheim hob den Gegensatz zu dem Unversöhntsein, von dem vorher die Rede war, zutreffend hervor: *gê, vorsüne dich von êrst.* Diese Reihe von Übereinstimmungen zeigt klar, wie Luther in der Tat Z als Vorlage im Zug des Textes zur Hand hatte. Der gleiche Sachverhalt liegt bei genauem Zusehen allenthalben vor. Vgl. die Anmerkungen. Diese wollen freilich stets unter Zugrundelegung der Hauptbeweisstelle meiner Akademieabhandlung oben S. 597, unter Berücksichtigung der fortdauernden Übereinstimmungen zwischen Z und Luther und unter besonderer Erwägung der gesperrten Stellen gelesen sein.

Der Vorrang der Übersetzung Luthers vor der mittelalterlichen von Z tritt auch in diesem schlichten Abschnitt deutlich zutage. Roethe sagt in der Zusammenfassung seiner Akademierede darüber: „doch wurde diese (die Zeinersche Redaction) systematisch in Wortschatz und Syntax modernisiert.“ [1] Vgl. dazu die im letzten Abschnitt S. 622 angeführten drei Gründe für Luthers Überlegenheit. Doch zeigen sich auch bei Kernworten leise Spuren des Einflusses von Z, z. B. bei dem Ausdruck *tröster*, Joh. 14, 16, vgl. Theol. Stud. u. Krit. 1928, S. 449. Im vorliegenden Text tritt Luthers deutsches Sprachempfinden besonders hervor in der konsequenten Stellung des Zeitworts an den Satzschluß gegen sämtliche anderen Texte, z. B. Vers 21 *zu den alten gesagt ist, des gerichts schuldig seyn*, Vers 22 *mit seynem bruder zurnet, zu seynem bruder sagt*, Vers 23 *auff den allter opfferst, widder dich hab;* man wird sich aber immerhin erinnern müssen, daß Z ihm auch für diese deutsche Wortstellung vorbildlich war, oben S. 605. Ferner, wieder gegen alle andern Texte, faßt er das umständliche Griechisch in Vers 22 *ὅτι πᾶς ὁ* in das prägnante deutsche *wer* zusammen. *ὀργιζόμενος τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ* ebenda gibt nur er volkstümlich deutsch wieder: *mit seynem bruder zurnet.* Sinngemäß verbindet wiederum einzig er die getrennten Ortsbezeichnungen: *alda fur dem altar.* Das alles sind Kleinigkeiten, aber sie tragen viel zum rhythmischen Fluß der Lutherübersetzung bei. Sie zeigen auch, daß es für Luther keine „Kleinigkeiten“ bei seiner Verdeutschung gab — auch also nicht in seinen Übereinstimmungen mit Z.

Über Unterschiede in der Intensität der Benutzung von Z macht Roethe die Bemerkung: „Besonders eng ist der Anschluß in der Apokalypse, freier in den Evangelien, besonders frei in den Paulinischen Briefen, wo im Interesse deutlicher Lehre viele tiefer eingreifende Neuübertragungen einsetzen.“ [1] Daß Luther sich in den Texten des vorliegenden Bandes eng an Z anschloß, ergab sich soeben und wird weiter zu beobachten sein. Immerhin wird Luther, je weiter er im Stoff vorschreitet, freier. Viele Wendungen aus Z werden ihm auch Gedächtnisbesitz. Endlich nötigt ihn der Urtext oft, Z hinter sich zu lassen. Das wird besonders bei den Briefen der Fall sein.

---

[1]) Oben S. 596.

Was den Kodex Teplensis betrifft, so urteilt Roethe: „In zahlreichen Einzelstellen klingt Luthers Neues Testament auch an den Cod. Tepl. an; hier werden aber nur Gedächtnisanlehnungen vorliegen".[1] Spuren solcher Anklänge sind äußerst gering. Vgl. unten S. 626 zu Matth. 6, 10.

Hat aber vielleicht Z später noch ein- oder mehrmals auf den Text des NT gewirkt? Krafft[2] nimmt es an. Er irrt aber schon erstens darin, daß er Koburgers Text, und nicht immer richtig, zugrunde legt, und zweitens vor allem darin, daß er die Neuformungen Luthers der Bibelausgabe von 1541, d. h. also der großen Revision des Luthertextes, zuschreibt; in Wahrheit aber treten sie bereits früher auf, vgl. unten in den Anmerkungen. Am ehesten könnte man an eine nochmalige Einsichtnahme in Z bei den besonders revidierten Ausgaben 27[2] und 30[1] und in den Revisionssitzungen vor 41 denken.[3] Für 30[1] habe ich in meinem Aufsatze „Die Zainerbibel als Quelle der Lutherbibel" solche Einflüsse als möglich angedeutet.[4] Es handelt sich aber höchstens um Orientierung über Synonymbegriffe.

Das abschließende Urteil über Luthers Benutzung von Z wird lauten müssen[5]: Wenn auch auf den ersten Blick wenig von ihr spürbar zu sein scheint, so steht sie nach allem Bisherigen und Folgenden doch fest. Luther selbst muß eben sich bewußt gewesen sein, Nutzen davon zu haben. Der Gründe für die offenkundige Kluft zwischen Z und seinem Wortlaut gibt es drei sehr wesentliche: erstens seine Zugrundelegung des Urtextes, zweitens seine überragende deutsche Sprachgewalt, drittens sein Textverständnis von innen heraus, aus seiner Seele. All das besaß der mittelalterliche Verdeutscher nicht oder nicht in dem Maße. So wächst Luther fast bei jedem Wort über ihn hinaus. Daß Luther ihn trotzdem allenthalben zu Rate zieht, bezeugt nur seine tiefe Gewissenhaftigkeit gegenüber dem großen Werk, das er unternommen hat. Aber man darf auch nicht verkennen: die Vorlage verlieh ihm, soweit sie neben dem Urtext überhaupt in Frage kommen konnte, eine gewisse innere Sicherheit, bestätigte seine Wort- und Satzgestaltung, regte ihn zu rascherer Findung eines genehmen Ausdrucks, einer volkstümlichen Wendung an und half ihm so, die gewaltige Leistung in der erstaunlich kurzen Frist zu vollenden. Dies ihr Verdienst darf nicht länger verkannt werden.

---

[1]) A. a. O. [2]) Vgl. sein Werk oben S. 596; darin S. 18 f. [3]) Vgl. Albrechts Einleitung oben S. LXIII. [4]) Theol. Stud. u. Krit. 1927/28, S. 447. [5]) Vgl. meine Akademieabhandlung S. 23 [236] f. und meine Zusammenfassung des Ganzen in: Forschungen und Fortschritte, Nachrichtenblatt der deutschen Wissenschaft, Berlin, 5. Jahrg., 1929, Nr. 227.

Anmerkungen über Luthers Benutzung der Zainerbibel.

(Vgl. die Zeichenerklärung oben S. 599).

Matthäusevangelium.

Matth. 1, 1: Z des geſchlechts : NT von der gepurt: *γενέσεως*, generationis. *Luther ist sich der Besonderheit seiner Übersetzung bewußt:* wenn ich ſie hette ſollen fragen, wie man die erſten zwey wort Matthei 1. 'Liber generationis' ſolte verdeutſchen, ſo hette yhr keiner gewiſt gar dazu zu ſagen, *Unsre Ausg. Bd. 30², 633, 35f.; vgl. Albrecht z. St. oben S. 538. Genaue Wiedergabe des Urtextes:* Dict. Graec.: generatio, nativitas; *die latein.-deutschen Lexika für jenes* geſchlecht, geburt, *für dieses nur* geburt. *Daher Beheim auch hier belanglos:* geburt; *Lang das übliche* geſchlechtes.

Matth. 1, 2: gebar : hatt geporn; *ἐγέννησε*, genuit. *Ausdruck üblich. Das Perfekt noch Nachwirkung der die Postillenperikopen beherrschenden Aoristauffassung, oben S. 605. Beheim und Lang belanglos:* gebar. *Doch vgl. sofort zu Matth. 1, 18. Seit* 24¹ *auch hier das Imperfekt angeglichen.*

Matth. 1, 18: ſy ward funden > erfand ſichs, das ſie; *εὑρέθη*, inventa est. *Im Anschluß an* Z *von nun an stets das deutsche Erzähltempus; vgl. oben S. 605 und 613. Beheim* iſt ſi funden *und Lang* iſt befunden, das ſie — *beide gegenteilig, also belanglos. Durch Bildung des Nebensatzes übertrifft Luther* Z.

Matth. 1, 20: Z gemahel > *seit* 27² gemahel; 22¹ weyb; *γυναῖκα*, uxorem. *Die Lexika nur* hus fraw, wyb; *jenes auch Beheim und Lang. Vgl. oben S. 605f.* 27² *bietet zahlreiche Neuformungen, wie die Varianten ausweisen; bei ihr begann der „Anlauf zu einer neuen Auflage", den Albrecht in der Einleitung oben S. LXIII feststellt. Luther könnte hierbei* Z *wenigstens am Anfang versuchsweise nochmals eingesehen haben.*

Matth. 1, 21: du wirſt . . hayſſen > ſolltu heyſſen; *καλέσεις*, vocabis. Dict. Graec. *für καλέω:* voco, *für λέγω:* dico; *jenes verdeutschen die Lexika durch* ruffen, heyßen, Dasyp. *nur durch* ich rüffe, nenne, *dieses durch* ſprechin, ſagen *und* ich red. *Überblickt man das Matthäusevangelium, so bietet Beheim durchgängig* heizen *(= heißen), Lang bis auf zwei Stellen* nennen. Z *und Luther verwenden beide Ausdrücke, und zwar neunmal übereinstimmend* heiſſen. Z *erweiterte den schon in* M *vorhandenen Gebrauch dieses Verbums; Luther überschreitet sein Vorgehen nur an zwei Stellen: Kap. 1, 16 und 23, 9; dort handelt sichs um den Namen Christi und hier hat Luther innerhalb der vier Verse 7—10 dreimal mit* Z *den Ausdruck* nennen *verwendet und wollte offenbar abwechseln. Eine Stelle scheidet völlig aus, da die Grundtexte verschieden sind: Luther las Kap. 19, 17 λέγεις und übersetzt* heyſſeſtu, Z *dagegen* interrogas *und sagt* fragſtu. *Nur dreimal*

wählt Luther nennen *statt* heyſſen *bei* Z, *ebensogut begründet wie die bisherigen Ausnahmen: Kap. 10, 2* Simon, genant Petrus — *Verkürzung der Namensnennung* (Z der do heiſt); *Kap. 22, 43 und 45* nennet yhn . . eynen herrn — *Titelbezeichnung, wie sie Luther in Kap. 23, 7. 8 und 10 mit* Z *ausdrückt:* meyſter nennen; *Kap. 27, 8* genennet der bluttacker — *Bezeichnung einer Sache. Gerade, daß diese Abweichungen von* Z *begründet sind und zum Teil sogar auch wieder mit ihm sich berühren, macht Luthers sonstige Anlehnung an die Vorlage um so deutlicher.*

Matth. 2, 1: iude : yhm (= *im*) Judiſchen land; *τῆς ἰουδαίας,* Iuda; LP Jude; *ebenso V. 5. 6. 22 und Kap. 4, 25. Beheim* Jûde. *Lang* des judiſchen landes. *Wohl Formung des Ausdrucks nach Lang bei der Durchsicht des Wartburgmanuskripts in Wittenberg.*

Matth. 2, 4: ſchreiber : ſchrifft gelertenn; *γραμματεῖς,* scribis; LP ſchreyber. *Beheim* ſcrîbère. Z *in Kap. 8, 19* geſchrifftweiſer. *Die* Ex quo *führen auf* ſchrifftweyſer. *Die Plenarausgaben von Kunrat Feyner, Urach 1481 (Pietsch S. 18f.; Berliner Inc. 6731 und 2671) auch schon* geſchrifftgelerten, *also doch irgendeine kirchliche Tradition. Luther schon 1520* ſchrifftgelereten *(Unsre Ausg. Bd. 6, 445, 30). Lang* ſchrifft-gelerten.

Matth. 3, 2: wúrckend bůß: *seit* 26² Thut buſſe; *μετανοεῖτε, lat. Text des Erasmus* Resipiscite, *Vulg.* poenitentiam agite; 22¹ Beſſert euch. *Die Lexika für* resipiscere wider-ſmacken, -keren vom boſen; Dasyp. ich beſſere mich — *wie Luther zuerst übersetzt, also nach dem lateinischen Erasmustext. Die Änderung in* 26² *ist nicht, wie Krafft S. 18 annimmt, Rückgriff auf die vorlutherische Bibel, weil sie nicht erst* 41 *erscheint, wie er meint, wo bei der großen Revision (vgl. oben S. 622; Unsre Ausg. Bibel 4, 279ff.) eine neue Heranziehung am ehesten anzunehmen wäre. Ebenso Kap. 4, 17.*

Matth. 3, 12: dennen > tenne; *ἅλῶνα,* aream; *Beheim* hofſtat, *Lang* ern. *Die Lexika überwiegend* hofſtat, plan, boden, eren, ſcheur, *auch* tenne. *Anschluß an* Z *im Zug des Textes.*

Matth. 3, 14: weret > weret *(= wehret); διεκώλυεν,* prohibebat. *Beheim und Lang zwar auch* werte. *Luther 1520 bei Kap. 23, 13 ebenfalls* weret *(Unsre Ausg. Bd. 6, 445, 32), aber dort für* nec sinitis, *wofür die Lexika einfach* laſſen *sagen, wie Luther auch im* NT. *Für* prohibere *haben die Lexika nur* verbieten, hindern. *Anschluß an* Z *im Zug des Textes.*

Matth. 4, 17: bredigen > predigen; *κηρύσσειν,* praedicare. *Beheim und Lang ebenso. Lang an 5 Stellen* vorkundigen. *Die Lexika verdeutschen in der Regel* verkunden *u. ä. Luthers Vorliebe für den Ausdruck durch* Z *bestärkt. Vgl. zur Beibehaltung der Fremdwörter oben S. 608.*

Matth. 4, 24: lamſúchtigen : gichtpruchtigen; *παραλυτικούς,* paralyticos. K *hier wie* Z, *aber z. B. Kap. 9, 2 u. ö.* gichtbrúchtig, *wo* Z bettriſe *hat. Beheim* gichtig, *Lang wie Luther. Aber* K *kommt als Vorlage nicht in Betracht. Schon die Lexika bieten u. a.* gichtbruchiger.

Matth. 5, 3: reych der hymel : hymelreych; *βασιλεία τῶν οὐρανῶν,* regnum coelorum; *Lang wörtlich. Beheim und drei Kodices bei Kehrein, Zur Gesch. d. deutschen Bibelübers. vor Luther, S. 70, 72, 77, ebenso Grieshaber, Deutsche Predigten des 13. Jahrhunderts (1844) I, 68; II, 23 schon* himelrîche. *Luther schon 1520 so (Unsre Ausg. Bd. 6, 445, 31). Die Wortform dient Luther zur Rhythmik des Verses; vgl. Roethe, Jahrb. d. Luthergesellschaft, 1923, S. 13. Vgl. auch die beiden nächsten Stellen.*

Matth. 5, 5: ſenften : ſenfftmutigen; *πραεῖς*, mites; K ſenffmůtigen, *aber ohne Einfluß; vgl. schon oben S. 601f. Lang ebenso. Beheim und fünf Kodices bei Kehrein S. 68, 70, 72, 75, 79 schon ebenso. Luther bereits so 1520 und 1521 (Unsre Ausg. Bd. 9, 291, 10. 13. 19; 292, 22; 709, 3f.; Bd. 8, 686, 32).*

Matth. 5, 5: erde : erdreych; *γῆν*, terram. *Beheim und Lang* erde. *Aber schon vier Kodices bei Kehrein S. 68, 72, 77, 85 und Grieshaber I, 124 wie Luther. So scheinen hier alte Traditionen zu walten.*

Matth. 5, 13: ſo iſt es fúro zunichte nútz > Es iſt zunicht hynfurtt nutz; *ἰσχύει*, valet. *Beheim* Jz touk .. zů nichte, *Lang* Es dient tzu nichtz. *Lexika nur* tugen, mugen, gelten. *Anschluß an Z im Zug des Textes.*

Matth. 5, 17: wenen > wehnen; *νομίσητε*, putare. *Beheim* wênen, *Lang* meinen. *Die Vokabularien:* wenen, meynen, gloŭben, denken; Dasyp. Jch betrachte, ſchetze. *Wortwahl.*

Matth. 5, 21—24: oben S. 618f.

Matth. 5, 25: die weyl > die weyl; *ἕως ὅτου*, dum. *Beheim* wan, *Lang* als lang. Dict. Graec.: donec; *dafür Lexika* als lange, Dasyp. Biß, vntzit. *Für* dum *die Lexika* wan, als lang, *nur* Dasyp. die weyl *neben* biß. *Luther 1521 (Unsre Ausg. Bd. 9, 529, 31)* als lang.

Matth. 5, 25: kercker > kercker; *φυλακήν*, carcerem. *Beheim* kerkêre, *Lang* gefenknüß. *Lexika und* Dasyp. kerker, gefencknüs. *Das Lehnwort im* NT *nur hier, sonst stets* gefencknis; *also hier Beibehaltung aus Z.*

Matth. 5, 26: quadranten : heller; *κοδράντην*, quadrantem. *Beheim* virdelinc, *Lang* heller. *Über die Schwierigkeit der Münzenverdeutschung vgl. oben S. 539 z. St. Lexika* vierling, *hdschrftl.* Glossae, Diefb. Gloss. Dr. 25 ſcherf. Dasyp. *berechnet ein* As *nach Straßburger Münze auf* ein ſchilling pfenig *(d. i. 12 Pfennige), als Teile davon* Quadrans Drey pfennig, Uncia ein pfennig, Semuncia Ein haller. *Unten S. 629 bei Matth. 17, 27 rechnet Luther wie* Dasyp. *Im allgemeinen geht er mit* Z: *Mark. 12, 42 bei gleichem Grundtext wie hier oben* Z helbeling *(= ½ pfennig) > Luther* heller. *Diese Tradition wirkt auch an der vorliegenden Stelle. Weiteres unten S. 632 zu Mark. 14, 5.*

Matth. 5, 29: Vnd ob dich ergert dein gerechtz aug > Ergert dich aber deyn rechtes aug; *εἰ δὲ ὁ ὀφθαλμός σου ὁ δεξιὸς σκανδαλίζει σε*, Quodsi oculus tuus dexter scandalizat te; *die dem Urtext beigedruckte lateinische Übersetzung des Erasmus bietet:* obstaculo tibi fuerit. *Beheim* Und ob dich dîn rechte ouge ergirt; *Lang* ſo aber dir dein recht aw wirt ergerniß gebē. Dict. Graec. *sagt* scandalizo, offendo. *Außer dem lat. Erasmustext führt auch* Dasyp. *auf das Substantiv* anſtoß, ergernus, *die Lexika neben* ergern *auf* ſchenden, vneren, boſe bilde geben, irzurnen, leſtern, beleidigen, Dasyp. *noch auf* Jch verletze, ſtoß an. *Luther behält den traditionellen Ausdruck der mittelalterlichen Verdeutschung offenbar wieder durch das Medium Z bei. Darauf deutet auch die Wortstellung Prädikat — Subjekt, die gegen alle Texte, auch den Beheims, im Zuge der Niederschrift Z nachgebildet ist.*

Matth. 5, 31: bůchlein der verſprechung oder heymſchickung : ſcheydbrieff; *ἀποστάσιον*, libellum repudii, *der lat. Erasmustext:* divortii. *Beheim* bûchelîn der vorkebeſunge, *Lang* ſcheidbrief. Dict. Graec. = *Vulgata:* repudium; *dafür die Vokabularien* vorweyſung, verwerffunge, Dasyp. Scheydung. *Für den lat. Erasmusausdruck sagen die Lexika* ſcheydunge, abſcheid. *Die Zusammensetzung des Ausdrucks scheint auf Einblick in Langs Matthäusübersetzung in Wittenberg zurückzugehen.*

Matth. 5, 32: die gelaſſen : eyn abgeſcheydete; *ἀπολελυμένην*, dimissam, *lat. Erasmustext* repudiatam. *Beheim* die gelâzenen, *Lang* ein abgeſcheidene. *Die Lexika* verlaßen, verſmaen, Dasyp. Jch las gehen, ſchick hinweg, verſtoſſe, trenn die eh. *Wie eben.*

Matth. 5, 33: den eid > deynen eydt; *τοὺς ὅρκους σου*, iuramenta tua, *lat. Erasmustext* ea, quae iuraveris. *Beheim* dîne eide, *Lang* deine gelobnis. *Singular mit* Z.

Matth. 5, 38: aug vmb aug > Eyn aug vmb eyn aug; *ἀντί*, pro. *Beheim* ouge umme ouge, *Lang* vor. *Alle Lexika* fur, *nur* Voc. 1414, Diefb. Gloss. Hs. 5 vmb. Z *im Zug der Niederschrift.*

Matth. 5, 39: beut > biete dar; *στρέψον*, praebe. *Beheim* bût, *Lang* wende . . zu. *Für* praebere *die Lexika zwar auch* bieten, Dasyp. Ich reych dar; *für den prägnanten Urtextausdruck* Dict. Graec. verto, *die Lexika* wenden, keren. *Zug der Niederschrift nach* Z *trotz gleichem Vulgatawortlaut; vgl. meine Akademieabhandlung S. 14 [227]. Vgl. auch oben S. 598.*

Matth. 6, 10: alz im hymel vnd in der erd : auff erden wie ynn dem hymele; *ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς*, sicut in coelo et in terra. *Nur* Cod. Teplensis *auch die Wortstellung* in der erde alz im himel. *Roethe schließt daraus auf Traditionszusammenhang Luthers mit diesem, vgl. oben S. 540 z. St. und oben S. 622. Luther auch schon 1520 in einem freien Zitat* auff der erden alz ym hymel *(Unsre Ausg. Bd. 6, 368, 6f.). Weil aber singuläre Übereinstimmung, wohl nur Zufall. Luther sonst stets die übliche Wortfolge, z. B. Unsre Ausg. Bd. 2, 99, 12; 6, 14, 20; 7, 224, 2.*

Matth. 6, 23: ſchalck > ſchalck; *πονηρός*, nequam. *Beheim* ſchalk, *Lang* boſhaftig. *Vgl. oben S. 540 z. St.: nach Meinung von Risch aus der mittelalterlichen deutschen Bibel; nach Hirsch, Allg. Ev.-Luth. Kirchenzeitung, 1928, Sp. 1125f. dagegen nur angemessene Verdeutschung nach den Vokabularien. Der Befund ist:* Dict. Graec. *sagt* pravus, *die Lexika dafür* boſe, ſnode, arg. *Für das Vulgatawort bieten die Lexika sowohl* boß *wie* ſchalck. *Der Ausdruck ist Luther traditionell bekannt — nach allem Bisherigen und den hier folgenden Darlegungen durch Vermittlung Zainers: 1519—21 in Predigten* ſchalck *auf Christus (Unsre Ausg. Bd. 9, 405, 38) und 1520 freies Zitat von Matth. 24, 48* der ſchalckhafftige knecht *(Unsre Ausg. Bd. 6, 313, 10). Bei den gleichen Grundtexten wie oben stimmen* Z *und Luther überein in* ſchalck: *Matth. 6, 23 und der Parallele Luk. 11, 34; Luk. 19, 22; und in* ſchalckeyt *Matth. 22, 18 (hier gegen Beheim* bôſheit) *und der Parallele Mark. 7, 22 (hier gegen Plural der Grundtexte). An der ersten Reihe von Stellen handelt es sich stets um Charakteristik für Auge und Knecht. Entsprechend diesem gemeinsamen Gebrauch sagt Luther bei gleichem Urtext, aber gegen Vulgata* (malus) *und* Z (bôß) *auch Mark. 7, 22* ſchalckſauge *und Matth. 25, 26* du ſchalck; *dagegen bleibt er im* NT *bei Matth. 24, 48 (im Gegensatz zu dem oben angeführten freien Zitat dieser Stelle) in Übereinstimmung mit* Z *(Vulgata* malus): der böß > boſe knecht. *Daß der Urtext (soeben κακός) nicht durchaus ausschlaggebend ist, zeigen zwei Stellen mit dem obigen Urtextwort (und gleicher Vulgata), an denen Luther doch eigene Wege geht: Matth. 12, 45* Z ſchalckhafftiger, *Luther* erger; *Luk. 11, 29* Z böß, *Luther* arge. *Zwei Gründe kommen für diese Übersetzungen gegen* Z *in Betracht: lexikalische Wirkung des im* Dict. Graec. *angegebenen Wortes, vgl. oben; und sodann sinnvolle Erwägung Luthers: an beiden Stellen fehlt der Begriff des Listigen, den Luther sonst mit* ſchalck *verband. (Auch Beheim scheidet übrigens wieder deutlich aus, der beide Male* ſchalkhaft *sagt.) Um so deutlicher tritt gerade durch die gute Begründung dieser und der obigen Abweichungen von* Z *und in Unabhängigkeit von allen anderen Texten Luthers Anschluß an die Vorlage bei allen übrigen Stellen hervor. Wie viele Synonymbegriffe übrigens Luther von sich aus zur Verfügung hatte, zeigen Mark. 12, 15* heucheley *und Luk. 20, 23* boſe tuck, *seit* 27² teuſcherey, *seit* 30¹ liſt.

Matth. 6, 28: ſpinnen : nehen; *νήθουσιν*, nent. *Beheim* ſpinnen, *Lang* nehent. *Die Lexika sagen alle* ſpinnen, *nur* Dasyp. *daneben auch* Ich naye (= nähe). *Beheim bleibt*

wieder unberücksichtigt. Die Übereinstimmung mit Lang entspringt offenbar der durch den Wortklang der Grundtexte genährten, dann bei Dasyp. *fixierten lexikalischen Tradition. Die spätere Übersetzung* ſpinnen *ist kein Rückgriff auf die mittelalterliche Verdeutschung, wie Krafft annimmt (oben S. 540 z. St.), da sie nicht erst, wie er meint,* 1541 *nach der großen Bibelrevision, sondern bereits* 27^2 *auftritt.*

Matth. 7, 3: agen : ſpreyſſen; *κάρφος,* festuca. *Beheim* eine aine, *Lang* ruetlin.. Dict. Graec. stipula, festuca; *für jenes die Lexika* ſtoppel, *für dieses* taub haber (= haſer), Dasyp. agel, ſtupffel. *Luther modernisiert. Zu seinem Ringen um den Ausdruck vgl.* 1520 ſtab *(Unsre Ausg. Bd. 6, 289, 35) und* 1521 ſtickle *(Unsre Ausg. Bd. 8, 342, 13). Seit* 22^2 ſplitter.

Matth. 8, 9: vnd ſprich ich > noch wenn ich ſage; *καὶ λέγω,* et dico. *Beheim* und ich ſpreche, *Lang* vñ ich ſag. *Luther bildet, gegen alle übrigen Texte, den Nebensatz in Anlehnung an die Inversion bei Z.*

Matth. 8, 23: er gieng auff .. vnd .. > er tratt .. vnd ..; *ἐμβάντι αὐτῷ .. ἠκολούθησαν,* ascendente eo .. secuti sunt. *Beheim* her ſteic ûf .. vnd ..; *Lang* als er war geſtigen .., ſeint .. nach gefolgt. *Auflösung des Partizips in koordinierten Hauptsatz unter Anregung der Vorlage im Zug des Textes stets.*

Matth. 9, 16: neuwen > newem; *ἀγνάφου,* rudis. *Beheim* grobiß, *Lang* grobem. Dict. Graec. incuratus, rudis. *Lexika* grob, Dasyp. Rauw, grob, *als einziger auch* naw. *Die Wahl des sinnvollen Ausdrucks durch Z nahegelegt. Der gleiche bei* Dasyp. *stammt vielleicht aus der Lutherübersetzung.*

Matth. 9, 21f.: ich werd behalten; hat .. heylſam gemachet; wart geſunt : wurd ich geſund; hatt .. geholffen; ward .. geſund. *σωθήσομαι, σέσωκεν, ἐσώθη. Vulgata stets* salva, *Beheim und Lang stets* geſund. *Über die religiöse Fassung von σώζειν vgl. Risch, in: Studierstube XII (1914), S. 491ff. Hirsch, Luthers deutsche Bibel, S. 56f.; dazu meinen Artikel: Die Zainerbibel als Quelle der Lutherbibel, in Theol. Stud. u. Krit. 1928, S. 449. Die Lexika führen auf* geſuntheit, heil, troſt, ſeligkeit, behalten, geſunt, heyl, heiltwertig machen, *ein* Voc., Diefb. Gloss. Hs. 20 *auch* ſelig machen. *Der Begriff* heyl *steht, wie schon in den Evangelien bei Beheim, auch in Z, wo Luther ihn in dem Stoffgebiet des vorliegenden Bandes gebraucht: Luk. 1, 69. 77; 19, 9; Joh. 4, 22; Apg. 4, 12; 7, 25; 13, 26. Apg. 15, 23 ist die Grußformel χαίρειν,* salutem *von Z einfach übersetzt* entbieten den grůß, *von Luther:* wůnſchen heyl — *so auch* Voc. praed., Diefb. Gloss. Dr. 65; *Apg. 28, 28 das Neutrum τὸ σωτήριον,* hoc salutare *von Z* diſe behaltſam, *von Luther konsequent* dies heyl; *also beide Male wieder wohlbegründet. — Das Adjektiv* ſelig *bietet Z (wie Beheim) stets für* beatus, *μακάριος, ebenso Luther. Im übrigen zeigt Z sichtlich das Bestreben, der seelischen Bedeutung des* salvare *durch ein Kompositum mit* heyl *gerecht zu werden, so hier oben bei Matth. 9, 21f. im mittelsten Ausdruck:* dein gelaub hat dich heylſam gemachet *(Beheim* geſunt, *Luther einfach* geholffen*); ebenso Matth. 8, 25 der Ruf der Jünger in Schiffsnot:* mach uns heylwertig *(Beheim* behalt uns, *Luther* hilff*). Wo Luther sonst* ſelig machen *übersetzt, sagt Z ebenfalls* haylſam *oder* heyl machen, *Matth. 1, 21; 18, 11 (Beheim* heil machen *und nur* heilene*). Diese Linie zur religiösen Vertiefung führt Luther in Ausdruck und Konsequenz siegreich zu Ende. An den Stellen über die Endgreuel blickt Z (mit Beheim) noch auf irdische Rettung:* behalten werden, *Luther auf die der Seele:* ſelig werden. *Auch Lang weist die Terminologie Luthers auf, doch mit Ausnahme der wichtigen, Z und Luther verbunden zeigenden Stelle Matth. 18, 11:* der ſun des menſchen iſt kummen heyl zemachen, *Luther* ſelig zu machen — *Lang nur:* das er wolt erhalten.

Matth. 9, 28: o herr ia > Herre, ia; *vai, κύριε,* Utique, domine. *Beheim* Sicherſâ, herre; *Lang* yha herr. *Stellung im Zug des Textes.*

Matth. 10, 10: arbeyter > arbeyter; *ἐργάτης,* operarius. *Beheim* wercman, Z *sonst überall* wircker. *Luther sonst überall* erbeyter *(Lang umgekehrt nur Matth. 9, 37 f.* erbeiter*). Auch hier wird die Schreibung später (wann? ist aus den Varianten oben S. 48 nicht ersichtlich) in* erbeyter *geändert. So ist der Anlaut* a *statt des üblichen* e *ein unscheinbares, aber eben in seiner Unwillkürlichkeit sehr bezeichnendes Zeugnis für genauesten Anschluß an* Z *in dem Luther genehmen Ausdruck. Vgl. zu Matth. 22, 32 unten S. 630.*

Matth. 10, 24: Der iunger iſt nit > Der iunger iſt nit; *Οὐκ ἔστιν μαθητής,* Non est discipulus. *Beheim wie* Z, *Lang* Es iſt der iunger nit. *Wortstellung nach* Z *im Zug der Niederschrift.*

Matth. 10, 29: helbling : pfennig; *ἀσσαρίου,* asse. *Beheim wie* Z, *Lang* heller. *Offenbar gegen die Berechnung des* As *oben zu Matth. 5, 26; vielleicht durch das Deminutiv im Urtext veranlaßt, doch schien Luther* ½ *Pfennig immerhin wegen der größeren Münzbezeichnung offenbar zu gering.*

Matth. 11, 19: vnd ein freunt > vnd . . geſell; *das* vnd *ist im Urtext nicht vorgebildet, Luther streicht es schon* 22², *vgl. oben S. 541 z. St. Auch Lang hat es nicht. In der kirchlichen Tradition weist es nur Beheim auf.* M *(Mentels Bibelerstdruck 1466, ebenso Eggestein ca. 1470 und Pflanzmann ca. 1473) und* Cod. Teplensis *zeigen es nicht.* Z *fügt es erst ein. Die von Luther benutzte Vulgataausgabe* Basileae, Froben, *1509 sagt zwar auch* et . . amicus; *aber trotzdem bleibt* Z *doch im Zug seiner Benutzung wirksam, vgl. oben S. 626 zu Kap. 5, 39.*

Matth. 11, 28: geladen > beladen; *πεφορτισμένοι,* onerati; *Beheim* geburdet, *Lang* beſchweret; *Lexika* beſchweren, belaſten, beladen; *Luther 1519—21* beſchberth *(Unsre Ausg. Bd. 9, 609, 34). Wahl gerade des obigen Ausdrucks im Zug der Benutzung von* Z.

Matth. 12, 34: auß der überfliſſigkeit deß hertzens redt der mund: Weß das hertz voll iſt, deß geht der mund vbir. *Ἐκ . . τοῦ περισσεύματος τῆς καρδίας τὸ στόμα λαλεῖ,* ex abundantia cordis os loquitur. *Berühmte Übersetzung Luthers, vgl. oben S. 541 z. St. Beheim und Lang herkömmlich. Schon Mitte Dezember zitiert Luther seine obige Übersetzung (Unsre Ausg. Bd. 8, 682, 3; Enders 3, 255, 43). Damals lag in seiner Übersetzung des* NT *die Stelle also offenbar schon vor.*

Matth. 14, 26: treúgfnuß > ſpugniß; *φάντασμα,* phantasma; *Beheim* getrot *(= Betrug), Lang* trugckniß. *Lexika* betrugniß, Dasyp. geſicht, erſcheynung; *nur* Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 23 ſpoknisse. *Mark. 6, 49 Luther schon* geſpenſt; *oben dann bereits seit* 22² *auch* geſpenſt. *Luther in übertragener Bedeutung 1520* ſchalckhafftigen, liſtigen ſpugniſſen *(Unsre Ausg. Bd. 6, 407, 3) und 1521* ſophiſtiſch geſpügniß *(Unsre Ausg. Bd. 9, 745, 29). Hier oben führte der Wortklang von* Z *wohl auf die Wahl dieses Ausdrucks auch im konkreten Sinne; vgl. Akademieabhandlung S. 22 [Sitzungsber. 235]* Z ließ > ſtieß.

Matth. 14, 36: alle die > alle die; *ὅσοι,* quicumque. *Keine lexikalische, wohl aber irgendwie traditionelle biblische Wendung; Beheim und Lang ebenso. Trotzdem Anschluß an* Z *im Zug der Niederschrift; Joh. 1, 12 z. B. Urtext auch wie hier, Beheim* Di, M *wie hier,* Z *und Luther* Wie viel.

Matth. 15, 22: wirt vbel gepeyniget von dem teüffel : hatt eynen boſen teuffel; *seit* 30¹ wird vom Teufel vbel geplaget. *Krafft S. 18 irrt in der Annahme eines späteren Rückgriffs auf die ältere Bibel, denn die Änderung erfolgt nicht erst nach der großen Revision vor Bibel* **41**, *wie er meint, und auch der von ihm zitierte Text von* K *bietet nicht den Ausdruck* geplaget, *sondern denselben wie* Z; *vgl. Walther, Luthers Bibelübersetzung kein Plagiat, S. 26 f. (= Zur Wertung S. 147 f.).*

Matth. 16, 8: klayneꝰ gelaubenꝰ > kleynglewbigen; ὀλιγόπιστοι, modicae fidei; *Beheim stets* cleineꝰ gloubin, *Lang stets* ſchwachgleuwigen. *Der lateinische Erasmustext:* o parum fidentes. *Luther schon Matth. 6, 30; 8, 26; 14, 31 ebenso gegen* Z wenigen *oder* lützelē gelaubenꝰ. *Ausdruck aus Überlieferung von* Z *eng nach Urtext gebildet.*

Matth. 16, 9: Vernempt > vernemet; νοεῖτε, intelligitis. *Beheim und Lang* vorſtêt. *Lexika* verſtan, Dasyp. Ich mercke, *nur* Diefb. Gloss. Hs. 19 vernemen. *Wortwahl.*

Matth. 16, 9: hûbt ir auf? > hubt yhr da auff? ἐλάβετε, sumpsistis. *Beheim* nâmet ir uf? *Lang* yr aufgehabē habt? *Lexika nur* nemen. *Langs gleicher Ausdruck stammt aus dem lateinischen Erasmustext. Lang gibt auch die Konstruktion des Urtextes (und der Vulgata) richtig wieder:* οὐ δὲ μνημονεύετε τοὺς πέντε ἄρτους . . καὶ πόσους κοφίνους ἐλάβετε, *im lateinischen Erasmustext ausdrücklich der Konjunktiv:* . . sustuleritis. *Ausdruck wie Nichtbeachtung der Konstruktion bei Luther belegt wieder Anschluß an* Z *im Zug des Textes. Seit* 30[1] *dann richtig die Wortfolge der indirekten Frage:* ir da auffhubt?

Matth. 16, 15: Wer aber ſprechend ir daꝰ ich ſeye > wer, ſagt denn yhr, daꝰ ich ſey; ὑμεῖς δὲ τίνα με λέγετε εἶναι, Vos autem quem me esse dicitis. *Beheim* Aber ir, wen ſprechit ir mich ſîn; *Lang* wen aber ſagt yr der ich ſey. *Vers 13* Z *zwar* Wen, *aber sonst die gleiche Konstruktion, der Luther auch dort schon folgt wie hier oben. Mark. 8, 27 und Luk. 9, 18* Z wen . ., daꝰ *und* der; *Luther allenthalben das Obige festgehalten.*

Matth. 16, 18: kirchen : gemeyne; ἐκκλησία; *Lang* kirch; *Luther in Zitaten stets* kirche, *vgl. Delle, S. 94. Zu Luthers Erwägungen oben S. 542 z. St. vgl. auch Beheim* criſtenheit, *doch singulär, vgl. hier unten.* Voc. optimus, Diefb. Gloss. Dr. 93 kriſtenheit, verſamlung; *zum Ausdruck* Dict. Graec. coetus, concilium, concio, congregatio, ecclesia, *für das erste die Lexika* gemeyn ſammenunge, *für das dritte* Dasyp. Ein beruffte gemeyn. *Luther gründet seine Gedanken auch gewissenhaft auf lexikalisches Material; vgl. als Übergang 1519—21* vorſamblung oder kirchn *(Unsre Ausg. Bd. 9, 650, 20). Matth. 18, 17 Luther wie oben, Beheim auch* kirchen.

Matth. 17, 20: Vmb > Vmb . . willen; διά, propter; *Beheim* durch, *Lang wie Luther. Lexikalischer Sprachgebrauch* durch, halb *(nachgestellt),* Voc. teuton.-lat., Diefb. Gloss. Dr. 75 durch . . willen, Dasyp. von . . wegen. *Luther in Zitaten* durch, *Delle, S. 82. Im* NT *stets an* Z *angelehnt.*

Matth. 17, 24: gibt > pflegt . . zu geben; τελεῖ, solvit. *Beheim* hât . . gegolden, *Lang wie Luther.* Dict. Graec. perficio. *Lexika* loſen, gelten, bezaln, Dasyp. Ich ledige, bezale. *Anschluß an* Z *im Zug der Niederschrift mit überlegener Sinnformung.*

Matth. 17, 27: pfenning : halben gulden; στατῆρα, staterem. *Beheim* ein gewichtepfennig, *Lang* einen groſſen groſchē. *Nach des* Dasyp. *Berechnung:* quatuor drachmis valens, Ongeuarlich ein halber guldin oder acht batzen. *Doch vgl. wieder Anschluß an* Z *unten S. 632 zu Mark. 14, 5.*

Matth. 18, 8f.: beſſer > beſſer; καλόν, bonum. *Beheim* gût. *Lang wie Luther.*

Matth. 18, 34: peinigern > peynigerrn; βασανισταῖς, tortoribus. *Beheim* pînegèren, *Lang* ſtockmayſtern. *Lexika* hencker, queler, Dasyp. fulterer, *nur* Gemmula (Glossas germanicas in linguam Superiorem ex Inferiori . . conversas *enthaltend*), Diefb. Gloss. Dr. 68 peiniger.

Matth. 20, 2: Vnd > Vnd; δέ, autem. *Zu oben S. 543 z. St. Beheim* Und, *Lang* aber. *Lexika und* Dasyp. *nur* aber. *Meist mit* Z *im Zug des Textes.*

Matth. 20, 8: ſchaffner > ſchaffner; ἐπιτρόπῳ, procuratori. *Beheim* ſcheffère, *Lang* vorſteher. *Lexika* ſchaffner, verwalter, Dasyp. *auch* pfleger. *Wortwahl.*

Matth. 21, 29: ich will es nit thůn > ich wills nicht thun; *οὐ θέλω*, nolo. *Beheim* Ich in= wil. *Lang wie Luther.*

Matth. 21, 42: die baulewt > die Bawleut; *οἱ οἰκοδομοῦντες*, aedificantes. *Beheim* dî bûwinden, *Lang* dy baumaiſter.

Matth. 22, 32: yſaac > Ysaac; *Ἰσαάκ*, Isaac. *Beheim* Iſaâc, *Lang* Iſaack. *Nach Bindseil, 7. Teil z. St. hat Luther diese Schreibung nur noch 1. Mose 17, 19; auch dort mit* Z.

Matth. 22, 35: einer .. verſucht in vnd fragt in > eyner verſucht yhn vnd ſprach; *ἐπηρώτησεν .. πειράζων αὐτὸν καὶ λέγων*, *Vulg. 1509:* interrogavit eum .. tẽptans eum. *Beheim* en *(= ihn)* vrâgite einer .. vnd verſûchinde en. *Lang* hat yn einer .. gefragt, .. der in vorſucht vnnd ſagt. *Beide Übersetzungen sind gegen alle anderen Texte nur zweigliedrig: Luther begann den Satz im Zug des Wortlauts von* Z *und hatte dadurch bereits das* ἐπηρώτησεν *des Urtextes überschritten; statt des* fragt *bei* Z *las er dann das* λέγων *des Urtextes.*

Matth. 23, 30: wären wir geweſen > weren wir .. geweſen; *εἰ ἤμεθα*, si fuissemus. *Beheim* Wêre wir geweſit. *Lang* wann wir geweſen werẽ.

Matth. 23, 35: auff eůch > auff euch; *ἐφ' ὑμᾶς*, super vos. *Beheim* ûf ûch. *Lang* auf euch. *Seit* 30[1] *über* euch; *vgl. oben S. 614.*

Matth. 24, 1: daz gebautwe > gepew; *οἰκοδομάς*, aedificationes, *lat. Erasmustext* structuras. *Beheim* die bûunge, *Lang* dy gepeu.

Matth. 24, 50: verſicht > verſihet; *προσδοκᾷ*, sperat, *lat. Erasmustext* expectat. *Beheim* inhoffet. *Lang auch* vorſicht. *Die Lexika* beyten, wachten *(= warten).*

Matth. 25, 35. 38 und 43: herbergt > habt .. beherberget; *συνηγάγετε*, collegistis. *Beheim* herbergitet, *Lang* habt .. eingenummẽ. Dict. Graec. congrego, conduco. *Lexika führen nur auf* verſammeln.

Matth. 25, 36. 38 und 43: ich waz nackent > ich byn nacket geweſen; *γυμνός*, nudus. *Beheim* Nackit. *Lang* ich bin bloß geweſen. *Erweiterung zum Satz.*

Matth. 26, 2: die oſtern : oſtern; *πάσχα*, pascha. *Beheim* ôſteren, *Lang* oſtern. *Über das allmähliche Vordringen des Ausdrucks aus dem Süden in das Magdeburger Gebiet erst nach 1460 vgl. Maurer, Studien zur mitteldeutschen Bibelübersetzung vor Luther, Heidelberg, 1929, S. 100f.* Gloss. saxonico-lat., Diefb. Gloss. Hs. 22[b] paſchen *und* oſteren *und* Gemma. 1507, Diefb. Gloss. Dr. 132 *nur* oſteren.

Matth. 26, 15: boten > boten; *ἔστησαν*, constituerunt. *Beheim* vorgewiſſeten, *Lang* haben .. zugeſagt. Dict. Graec. sto, sisto, firmo, pondero. *Lexika* beſtetigen, ſeczin.

Matth. 26, 15: ſilberin pfenning : ſilberlinge; *ἀργύρια*, argenteos. *Beheim* ſilberîne, *Lang* ſylbren groſchen. *Ebenso Matth. 27, 3. 5. 6. 9. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 54, 500. Luther bildet den Ausdruck neu.*

Matth. 26, 19: oſterlam > oſterlamp; *πάσχα*, pascha. *Beheim* ôſteren, *Lang* oſter ſpeiz. *Luther wie oben schon Vers 17. Über Einfluß ostdeutscher Schriftsprache auf* Z *und Luther bei diesem Ausdruck vgl. Ziesemer, Studien zur mittelalterlichen Bibelübersetzung, Halle, 1928, S. 383.*

Matth. 26, 22: Herr bin ichz > Herre, byn ichz; *μήτι ἐγώ εἰμι κύριε*, numquid ego sum, domine. *Beheim* Wie bin ich iz icht, herre. *Lang* her, bin ichz nit.

Matth. 26, 49: Got grúz dich > gott gruz dich; *χαῖρε*, ave. *Oben S. 600f.*

Matth. 26, 70: vor in allen > fur yhn allen; *ἔμπροσθεν πάντων*, coram omnibus. *Beheim* vor en allen, *Lang* vor allen. *Vgl. oben S. 546 z. St. Der Einschub Anschluß an* Z *im Zug des Textes.*

Matth. 27, 11: ein kúng > eyn konig; *ὁ βασιλεύς*, rex. *Beheim* kûnic, *Lang* der kunig. *Zu oben S. 546 z. St. Luther verzichtet auf den Artikel im Anschluß an* Z; *er tut es gegen den Urtext, weil er die mittelhochdeutsche Bedeutung von* ein *im Sinne*

von „jener bekannte“ noch empfand; er hielt es aber doch für besser, 30¹ *dafür das allgemeiner verständliche* der *einzusetzen. Geheimrat* Burdach *verweist für jene Bedeutung auf R. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht, und W. Braune in Paul und Braune, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache, Bd. 11 (1886), S. 518 ff.; 12 (1887), S. 393 ff.; 13 (1888) S. 586 f. Vgl. den Nachklang davon im bisherigen Kanzleistil: „Ein hohes Ministerium“, „Ein wohllöblicher Magistrat“. Ebenso Mark. 15, 2 (der lat. Erasmustext fügt hier* ille *hinzu), Mark. 15, 26. An allen Stellen steht diese Form schon bei* M. Z *war sie bereits weniger geläufig, denn Mark. 15, 32 fügt er vor das artikellose* künig *bei* M *von sich aus* der *ein. Ebenso konservierte sie Luther nur da, wo er sie in* Z *noch vorfand; Mark. 15, 32 sagt auch er* des. *Vgl. gegen* Z *oben S. 611 die Weglassung von* eyn *in der Weihnachtsverkündigung. Vgl. unten S. 635 zu Joh. 1, 21.*

Matth. 27, 24: ſchaffen > ſchaffet; *ὠφελεῖ*, proficeret. *Beheim* inſchaffete, *Lang* aufrichten kunt. Dict. Graec. iuuo, prosum; *dafür Lexika* vorbringen, nutzen, dienen, helffen Dasyp. Ich fürdere; *für das Vulgatawort nur* Dasyp. Ich ſchaff mit nutz.

Matth. 27, 29: Gott grúß dich > gott gruß dich; *χαῖρε*, Ave. *Oben S. 600 f.*

Matth. 28, 9: Got grúße euch > got gruſſe euch; *χαίρετε*, Avete. *Oben S. 600 f.*

Markusevangelium.

Mark. 1, 8: Ich tauff > Ich teuffe; *ἐβάπτισα*, baptizavi. *Beheim* Ich toũfe. *Vgl. oben S. 548 z. St. Aber vielmehr Anschluß an* Z.

Mark. 1, 14: prediget das ewangely > prediget das euangelium; *κηρύσσων τὸ εὐαγγέλιον*, praedicans euangelium. *Beheim* predigete daz êwangêlium. *Eine der zahlreichen Stellen gemeinsamer Beibehaltung der Fremdworte, vgl. oben S. 608.*

Mark. 1, 19: vnd da ſy .. > da ſie ..; *καὶ αὐτοὺς καταρτίζοντας*, et ipsos componentes, *lat. Erasmustext* qui et ipsi .. reconcinnebant. *Beheim* und ſi .. *Schon* 22² *ändert Luther in* das ſie ... *Aber jenes nicht Druckfehler, wie oben S. 136 z. St. in den Varianten gefragt ist, sondern Auflösung des Partizips gerade im Anschluß an* Z. *Als scheinbare Kleinigkeit deutliches Zeichen für dessen Benutzung im Zug des Textes. Vgl. die folgende Stelle.*

Mark. 1, 19: zeſamen legten > zu ſamen legten; *die obigen Grundtexte. Beheim* legiten zů ſamene. Dict. Graec. perficio, praeparo, reficio. *Seit* 30¹ flickten. *Im engen Zusammenhang mit dem vorigen Anzeichen Anregung, nicht aus der Vulgata, sondern aus* Z.

Mark. 1, 23: bekúmert von dem vnreinen geiſt > beſeſſen mit eynem vnſaubern geyſt; *ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ*, homo in spiritu immundo, *lat. Erasmustext* homo obnoxius spiritui immundo. *Beheim* ein menſche der hatte einen unreinen geiſt. *Das Partizip offenbar wieder in Anlehnung an* Z *eingefügt.*

Mark. 3, 22: abgangen > abher komen; *καταβάντες*, descenderant. *Beheim* nider gegangen waren. *Die Zusammensetzungen* abher, abhin, anhin, aushin *in DWB I, 56; 57; 376; 887 zu Luthers Zeit wesentlich aus oberdeutschen Literaturdenkmälern belegt. An der vorliegenden Stelle ist wahrscheinlich die erste Silbe Ansatz nach dem Worte aus* Z; *vgl. dieselbe Beobachtung in Luthers Urschrift zum* AT, *z. B. meine Akademieabhandlung S. 13 [Sitzungsb. S. 226]. Ähnlich Ezech. 26, 16* Z werden abſteigen von iren geſeſſen *(Kurrelmeyer 9 [259], 345) > Luther ebenfalls ungewöhnlich* werden herab von jren Stůlen ſitzen *(Bindseil IV, S. 275), doch immerhin mit üblicher Bildung der Zusammensetzung* herab. *Später (wann?*

aus dem Variantenapparat oben S. 144 nicht ersichtlich) die Schreibung getrennt, so daß gelesen werden kann: von Jerusalem ab — her komen waren.

Mark. 4, 27: gronet > grunet; *μηκύνηται,* increscat. *Beheim* wehſit *(= wächst); Erklärung zu oben S. 550 z. St.*

Mark. 6, 37: pfennig > pfennig; *δηναρίων,* denariis. *Beheim ebenso. Lexika* pfennig *und* heller. *Vgl. unten zu Mark. 14, 5.*

Mark. 6, 44: Vnd die da hetten geeſſen der waren > vnnd die da geſſen hatten, der war; *καὶ ἦσαν οἱ φάγοντες,* Erant autem, qui manducaverunt. *Beheim* Und iz wâren der die da ûzen. *Anregung zu rascher Findung befriedigender Satzgestaltung, abweichend vom Urtext (auch von der Vulgata) und Beheim.*

Mark. 7, 33: ſpúrczt > ſpuʒet; *πτύσας,* exspuens. *Beheim* ſpeichelte ûz. *Nur* Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 21 vʒſpuczen. *Vgl. oben S. 551 z. St. Ebenso Mark. 8, 23. Auch gegen Beheim.*

Mark. 8, 25: alle dinge > allerley; *ἅπαντας,* omnia; *seit* 30¹ alleꝫ. *Beheim wie* Z. *Vgl. oben S. 551 z. St. Der Vulgata bedurfte es nicht. Wie* Z *neben und trotz dieser einwirkte, zeigt meine Akademieabhandlung S. 14 (Sitzungsb. S. 227) ff.*

Mark. 10, 33: wirt geantwurt > wirt vberantwortet; *προδοθήσεται,* tradetur. *Beheim* wirt hingigebin. *Seit* 33¹ wirt . . werden. *Vgl. oben S. 552 z. St.*

Mark. 10, 38 und 39: tauffe da mit ich wird getaufft > tauffe da ich mit tauffet werde; *βάπτισμα, ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι,* . . quo ego . . . *Beheim* in der ich . . . *Also auch gegen Beheim.*

Mark. 11, 12: do er auſgieng > da er . . gieng; *ἐξελθόντων αὐτῶν,* cum exirent. *Beheim* dô ſi ûz gingen. *Zu oben S. 553 z. St. Also auch gegen Beheim.*

Mark. 11, 21: Meyſter > meyſter; *ῥαββεί,* Rabbi. *Beheim* Rabi; *seit* 27² Rabbi. *Zu oben S. 553 z. St. Also auch gegen Beheim.*

Mark. 11, 30: die tauf . . war die von himel > die tauffe . . war ſie von hymel; *τὸ βάπτισμα . . ἐξ οὐρανοῦ ἦν,* Baptismus . . de coelo erat. *Beheim* Die toufe . . waꝫ ſie von dem himele. *Seit* 26¹ vom hymel. *Sowohl die Wiederaufnahme des Subjekts, besonders aber die artikellose Form* von *bezeugt deutlichst (auch gegen Beheim) engsten Anschluß an den unmittelbar vorliegenden Druck von* Z *im Zug der Niederschrift. In Vers 31 hält Luther konsequent nun gegen* Z *das* von *fest.*

Mark. 12, 42: ort : ſcherfflin; *λεπτά,* minuta. *Beheim* mellin. *Die Lexika bieten für* As ſcherff, ort, helbling, heller; *für* minutum firling, halb helbling, heller. *Eine Berechnung läßt sich darauf nicht aufbauen; die Gleichsetzung im selben Verse mit* Z helbeling > *Luther* heller *erfolgt (gegen Beheim* vîrdelinc*) wieder in Anlehnung an jenen.*

Mark. 14, 5: pfennig > pfennige; *δηναρίων,* denariis. *Beheim* pfennige. *Die Berechnung nach* Dasyp. *ergibt:* Denarius = Drachma = 2 baʒen = 8 creuʒer; 2 creüʒer = 2½ As; *also* 1 Denarius = 10 As = 120 pfennig; *vgl. oben S. 625 zu Matth. 5, 26. Oder:* 1 Didrachmon ein ort (= ¼) einꝫ guldinꝫ; *also* 1 Denarius = ⅛ gulden; *300 Denare wären also* 37½ *Gulden. Oder nach* Dasyp. Mina = 100 denarii = 10 kronen, *also im ganzen 30 Kronen. Man sieht, wie auch hier oben sich Luther an* Z *anschließt. Die Korrektur seit* 30¹ groſchen *ist auch noch zu gering.*

Mark. 14, 24: teſtamentz > teſtamentꝫ; M *(Mentel 1466, Eggestein und Pflanzmann, ebenso* Cod. Tepl.*)* gezeugꝫ; *Beheim* teſtamentiꝫ. *Beibehaltung des Fremdworts.*

Mark. 14, 34: enthalt euch > enthalt euch; *μείνατε,* manete. *Beheim* inthaldet ûch. *Lexika nur* bleyben, beiten, Dasyp. *auch* Ich warte.

Mark. 14, 45: Z Gott grúʒ dich : *nicht bei Luther, da im Urtext nur ῥαββεί, ῥαββεί.*

Mark. 15, 18: Gott grúʒ dich > Gott gruꝫ dich; *χαῖρε,* Ave; *vgl. oben S. 554 z. St. Oben S. 600.*

Lukasevangelium.

Luk. 1, 1: die rede > die rede; *διήγησιν, Vulg. 1509:* narrationes; *Beheim* die ſprechunge. *Lexika* ſage, mere, erzelung, verkundung.

Luk. 2, 1—14: oben S. 604 ff.; 611 ff.

Luk. 2, 10: ein groſſe freude : groſſe freude; *χαρὰν μεγάλην.* ZP *und* LP' *wie* Z: *Beheim* grôze vroude. *Zu* ein *vgl. oben S. 611 zur vorliegenden Stelle; S. 630 zu Matth. 27, 11; unten S. 635 zu Joh. 1, 21. Die Fortlassung hier zeigt, daß Luther diesen Gebrauch von* ein *nicht mehr als allgemein verständlich voraussetzte. Auch Beheim schwankt, außer hier, unten S. 635 zu Joh. 1, 21.*

Luk. 2, 15: daz wort : die geſchicht; *τὸ ῥῆμα,* hoc verbum; *Beheim wie* Z. *Ebenso noch* LP, *Unsre Ausg. Bd. 10*[II]*, 128. Im* NT *Nachwirkung alter hebräischer Studien Luthers über* דָּבָר: significat, quod latine 'gesta' sive 'historia', . . teutonice 'Handel' adder 'geſchicht', Dictata super Psalterium. *Unsre Ausg. Bd. 3, 372, 28 ff.*

Luk. 2, 41—54: nach Krafft S. 13 f. Beispiel für Benutzung der mittelalterlichen Bibel, oben S. 557 z. St. Aber ohne ausdrückliche Beweisstellen. Vers 44 Z tagwaid : NT tage reiße, *nur* K tagrayß, *ἡμέρας ὁδὸν,* iter diei; *Beheim* wec eines tagis; *aber* K, *den Krafft seiner Vergleichung zugrunde legt, kommt nicht für Luther in Frage, vgl. meine Akademieabhandlung S. 7 [Sitzungsber. S. 220] und oben S. 601.* ZK freunden > gefreunten; *συγγενέσιν,* cognatos, *Beheim* magen; *aber die Lexika meist auch* freund *neben* mag, ſchwager, Dasyp. verwanter, *also kein gewichtiger Grund, mindestens nicht für* K.

Luk. 2, 52: nam zû : hieb fort; *προέκοπτε.* proficiebat; *Beheim* nam zû. *Seit* 30[1] nam zu. *Vgl. oben S. 557 z. St. Nach Krafft späterer Rückgriff auf* K, *aber die Änderung ja nicht erst* 41 *nach der großen Revision, wie er annimmt.*

Luk. 3, 15: mayntent : ym wahn war: *προσδοκῶντος,* existimante, *lat. Erasmustext* expectante: *Beheim* wânden, Cod. Tepl. wanten. *Einfluß des* Cod. Tepl. (*vgl. Roethe, oben S. 622*)*? Aber singulär. Zudem die Lexika für das Vulgatawort auch* wenen *neben* achten, meynen, dencken.

Luk. 3, 16: kumpt nach mir > kompt . . nach myr; *ἔρχεται,* veniet; *Beheim* kûmit.

Luk. 6, 26: wolreden > woll redet; *καλῶς . . εἴπωσι,* benedixerint, *lat. Erasmustext* laudauerint; *Beheim* wol ſprechin. *Lexika neben* wol ſprechen *auch* geſegen, loben, danckin.

Luk. 6, 48: do gewâſſer kam > do . . geweſſer kam; *πλεμμύρας . . γενομένης,* inundatione facta; *Beheim* ein ubirflût iſt worden. *Lexika* vberflutunge, guß; Dasyp. Ein waſſergûſſe. *Die gleiche Übersetzung Luthers Matth. 7, 25 und 27 (gegen* Z die flôß kamen *und Beheim* quômen flûte*) war nahegelegt durch ἦλθον οἱ ποταμοί,* venerunt flumina *und gedächtnismäßige Bekanntschaft mit dem vorliegenden Ausdruck.*

Luk. 7, 41: lechner > lehen herr; *δανειστῇ,* foeneratori, *lat. Erasmustext* creditori; *Beheim* wûcherêre. *Lexika ganz überwiegend* wucherer, *daneben auch* gleuber, geber, borgere; Dasyp. *nur für* creditor der auß lyhet.

Luk. 7, 41: pfennig > pfennige; *Δηνάρια,* denarios; *Beheim wie* Z; *seit* 30[1] groſſchen; *vgl. oben S. 632 zu Mark. 14, 5.*

Luk. 8, 3: habe > habe *(Substantiv); ὑπαρχόντων,* facultatibus; *Beheim* gûte, M gût. *Lexika* macht, reichtum; Dasyp. Vermûgnuß, *nur* modicae facultates Kleine hab.

Luk. 9, 6: vnd > Vnnd; *δέ,* autem; *Beheim wie* Z; *zu oben S. 559 z. St.*

Luk. 12, 4: habent ſy nit daz ſy fürbaß thûn > nichts haben, daz ſie mehr thun; *μὴ ἐχόντων περισσότερόν τι ποιῆσαι,* non habent amplius, quid faciant; *Beheim* inhaben ſi

nicht vorbaz waz si tôten. *Konstruktion des Infinitivs als Nebensatz, und, anders als die Vulgata und Beheim, Einbeziehung des Adverbs in diesen. Anschluß an Z im Zug des Textes. Seit* 30¹ nichts mehr thun können. *Oben S. 561 z. St.*

Luk. 12, 27: ſpinnent > ſpynnen; *νήθει*, nent; *Beheim wie Z. Im Gegensatz zu Matth. 6, 28 oben S. 626 Anschluß an Z.*

Luk. 13, 6: ſagt in > ſagt yhn; *ἔλεγε*, Dicebat; *Beheim* ſprach. *Zu oben S. 562 z. St.*

Luk. 13, 15: zů der trencke > zur trencke; *ποτίζει*, adaquare; *Beheim* zů trenkine.

Luk. 15, 30: mit den gemeinen weiben > mit den huren; *μετὰ πορνῶν*, cum meretricibus; *Beheim* mit bôſin wîben. *Seit* 22² den *getilgt. Oben S. 563 z. St.*

Luk. 16, 23: do er waz in den peynen er hůb auff > Als er .. ynn der quall war, hub er .. auff; *ἐπάρας .. ὑπάρχων ἐν βασάνοις*, Elevans .., cum esset in tormentis; *Beheim* her hûb ûf .. dô her waz .. *Umstellung.*

Luk. 17, 18: nur > denn nur; *εἰ μή*, nisi; *Beheim* nûr; *Grieshaber, I, S. 100* wan *(= als; Paul, Mhd. Gram., § 319). Oben S. 563 z. St., seit* 30¹ nur *gestrichen. Ebenso unter Beibehaltung des* nur*: Luk. 10, 22; 11, 29. Die Partikel* nur *bei Z (und Beheim) ist gleich* newaere, es ſei denn; *z. B. Matth. 5, 20:* M neur, Z Nur, K Es ſey dann; *vgl. Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik, 1926, S. 159, § 338. Luther also eigentlich Verdoppelung des Ausdrucks:* denn *(= als)* nur *(= als). In der abgeschliffenen, einschränkenden Bedeutung von heute bei Luther sonst ausschließlich für urtextliches μόνον. Eine der obigen ähnliche Einschaltung im Anschluß an Z Luk. 18, 19. Vgl. E. Brodführer in Hermaea XIV (1922), 143.*

Luk. 18, 3: widertayl : widerſacher; *ἀντιδίκου*, adversario. *Matth. 5, 25* widerſacher > widderſacher; *dagegen Luk. 21, 15* widerwertigen > widderwertigen; *Beheim überall* widerſache *(Nominativ sing. masc.). Also auch hier bis auf obige Ausnahme Übereinstimmung mit Z. Vgl. meine Akademieabhandlung S. 14 [227].*

Luk. 18, 19: nur alleyn gott > denn alleyn der eynige Gott; *εἰ μὴ εἷς ὁ θεός*, nisi solus Deus; *Beheim* nûr got alleine. *Wie zu Luk. 17, 18 aus Z. Zu oben S. 564 z. St. Seit* 30¹ alleyn *getilgt. Zu Röm. 3, 28 vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 626 f., 640 ff.*

Luk. 19, 4: wilden feygenbaum > wilden feygen bawm; *συκομοραίαν*, arborem sycomorum, *lat. Erasmustext* arborem caprificum; *Beheim* figmûlberboum. *Lexika* maulberbaum, *nur* Voc. teutonico-lat., Diefb. Gloss. Dr. 75 wilder feygenbawm.

Luk. 19, 42: wann hetteſt du erkannt vnd du ernſtlich an diſen deim tag > Wenn du wuſteſt .., ſo wurdeſtu es an deynem heutigen tag bedencken; *εἰ ἔγνως καὶ σὺ καί γε ἐν τῇ ἡμέρᾳ σου ταύτῃ*, si cognovisses et tu. Et quidem in hac die tua; *Beheim* Wan ob dû auch bekentiſt und waz iſt in diſme dîme tage; *Weizsäcker:* wenn doch auch du erkannt hätteſt an dieſem deinem Tage. *Die Bildung eines Nachsatzes mit ergänztem Verb wird Luther nahegelegt worden sein durch* vnd du *in Z. Häufig entspricht eine derartige Anknüpfung bei Z einem Nachsatz bei Luther, z. B. Luk. 18, 22:* Verkauff .., vnd du wirſt haben > verkeuff .., ſo wirſtu haben; *das doppelte καί oder* et *der Grundtexte hier oben konnte diese Anregung nicht geben. Zu oben S. 565 z. St.*

Luk. 20, 4: auß den menſchen > von den menſchen; *ἐξ ἀνθρώπων*; *Beheim* ûz den lûten. *Oben S. 565 z. St.*

Luk. 20, 24: pfennig > pfennig; *δηνάριον*; *seit* 30¹ groſſchen.

Luk. 22, 7: oſterlam > oſter lamb; *τὸ πάσχα*, pascha; *so öfter; vgl. zu Matth. 26, 19, oben S. 630.*

Johannesevangelium.

Joh. 1, 4: baß leben *(1.)* > baß leben *(1.)*; *ζωή.*

Joh. 1, 4 und 9: eyn liecht > eyn liecht; *τὸ φῶς, Beheim wie* Z; *vgl. oben S. 567 z. St.*

Joh. 1, 21: eyn weyſſag > eyn prophet; *ὁ προφήτης,* propheta; *Beheim* der prophète; *dazu Joh. 10, 12 und 14* ein gûter hirte > eyn guter hirte; *ὁ ποιμὴν ὁ καλός, lat. Erasmustext* pastor ille bonus; *Beheim* ein gût hirte; *Joh. 15, 1* ein warer weynreb > eyn rechter weynſtock; *ἡ ἄμπελος ἡ ἀληθινή,* vitis vera; *Beheim* ein wâr winſtock. *Vgl. oben S. 630 zu Matth. 27, 11. Wieder die alte Bedeutung von* eyn *im Anſchluß an* Z. *Luther läßt an den letzten drei Stellen den Ausdruck dauernd ſtehen, weil er auch als unbeſtimmter Artikel dem Sinn nicht abträglich erſcheint. Daß er gegen ſo betonte Urtexte gebraucht wurde, beweiſt deutlich den Anſchluß an* Z *auch in dieſem Evangelium. Joh. 1, 49 überwog freilich das Gewicht des beſtimmten Artikels.*

Joh. 1, 47: ein rechter iſrahelit > Eyn rechter Iſraheliter; *ἀληθῶς Ἰσραηλίτης,* vere Israelita; *Beheim* wêrlîchen ein Israhêlîte.

Joh. 6, 31: hymelbrot > hymel brod; *μάννα,* manna; M manna; *Beheim* himelbrôt. *Zu oben S. 569 z. St.*

Joh. 6, 45: ſy werdent > ſie werden; *ἔσονται,* erunt; *Beheim wie* Z. *Seit* 26² ſie werden . . ſein; *oben S. 569 z. St.*

Joh. 7, 28: der war *(= wahre)* > der warhafftige; *ἀληθινός; Beheim* wârhaft; *ſeit* 27² *der unbeſtimmte Artikel:* ein warhafftiger; *oben S. 570 z. St.*

Joh. 8, 37: verfâcht *(= verfängt)* > fehet; *χωρεῖ,* capit, *lat. Erasmustext* habet locum. *Beheim* begrîfen. Dict. Graec. procedo, cedo, do, sum capax, capio. *Lexika* begreiffen, nemen. Voc. praed., Diefb. Gloss. Dr. 65, Gemmula, Diefb. Gloss. Dr. 68, Gemma 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110 vahen, *auch* verſteen.

Joh. 9, 20: antwurten > antworten; *ἀπεκρίθησαν αὐτοῖς,* Responderunt eis; *Beheim* antworten en *(= ihnen). Seit* 27² antworten jn. *Zu oben S. 571 v. St.*

Joh. 10, 12: ein gûter hirte > eyn guter hirte; *ὁ ποιμὴν ὁ καλός. Vgl. zu Joh. 1, 21 hier oben. Zu oben S. 572 z. St. Ebenso bei Vers 14. Weiterhin in den Versen 12 und 13 behält Luther gegen* Z eyn *bei einfach als unbeſtimmten Artikel in der Gleichnisausdeutung oder im Anſchluß an den Urtext.*

Joh. 11, 39: viertâgig > viertagig; *τεταρταῖος,* quatriduanus. *Beheim* den vîrden tac gelegin. *Seit* 26¹ vier tage gelegen. *Zu oben S. 572 z. St. Trotz gleichem Ausdruck in Urtext und Wörterbüchern Miteinfluß von* Z *im Zug des Textes.*

Joh. 14, 13 und 14: waß dings *und:* waß > ſo (yhr) etwaß *und:* So (yhr) etwaß; *ὅ τι und: ἐάν τι,* quodcunque *und:* si quid; *Beheim* waß *und:* ob (ir) icht. *Die Gleichförmigkeit beider Verſanfänge bei Luther entſpricht einer ſolchen auch bei* Z, *nur daß Luther die Ausdrücke von* Z *im Anſchluß an Vers 14 des Urtextes lebendiger geſtaltet. Oben S. 574 z. St.*

Joh. 14, 23 und 24 beide Male: meyne wort > meyn wort; *τὸν λόγον μου,* sermonem meum *und τοὺς λόγους μου,* sermones meos. *Beheim beide Male* mîne rede. *Gleichförmigkeit nach* Z *oder Tradition, Numerus nach der erſten Urtexſtelle. Oben S. 574 z. St.*

Joh. 16, 12: zeſagen . . tragen > zu ſagen . . tragen; *absichtslos dieſelben Satzſchlüſſe, gegen λέγειν ὑμῖν . . βαστάζειν ἄρτι,* dicere . . portare modo; *zu oben S. 574 z. St.*

Joh. 19, 16: antwurt er in iheſum > vbirantwort er yhn; *παρέδωκεν αὐτὸν αὐτοῖς*, tradidit eis illum, *lat. Erasmustext* tradidit eum illis; M *nur:* antwurt er in; *Beheim* gap her en in. *Zu oben S. 575 z. St. Anschluß an* Z *unter Fortlassung des erst von diesem hinzugefügten, nicht in den Grundtexten stehenden* iheſum; *mit Niederschrift der Dativform aus* Z in > yhn *hatte Luther das αὐτοῖς des Urtextes erledigt, αὐτόν blieb ausgelassen. Daß es sich bei* yhn *in der Tat gerade um den pluralischen Dativ handelt, zeigt der Ausbau der Form in* 34 *zu* jnen; *Luther verband diese Bedeutung offenbar dauernd mit dieser Stelle. Jedenfalls liegt hier wieder ein unscheinbares und eben darum deutlichstes Zeichen für enge Benutzung von* Z *bei der ersten Fassung vor.*

Apostelgeschichte.

Apg. 1, 13: ſoler > ſoller; *ὑπερῶον*, coenaculum; *so stets bei gleichen Grundtexten und Kap. 20, 9 auch für ἀπὸ τοῦ τριστέγου; Kap. 10, 9 verwendet Luther das Wort auch für τὸ δῶμα*, superiora, Z *blaß* die höch. *Für δῶμα sagt* Dict. Graec. domus, cubiculum; *für ὑπερῶον* Dict. Graec. tabulatum, locus editus, palatum; *nur für* coenaculum *bieten lediglich* Voc. rer. 1429, Diefb. Gloss. Hs. 2, Ex quo, Diefb.-W. Hs. 52 *und* Voc. teutonico-lat., Diefb. Gloss. Dr. 75 lauben vel ſoler; *vgl. meine Akademieabhandlung, S. 10 [223] f. Wortwahl.*

Apg. 3, 20: ſo die zeyt > wenn die zeyt; *ὅπως ἂν . . καιροὶ*, ut cum venerint tempora. *Zu oben S. 578 z. St. Nichtbeachtung des ὅπως und* ut *in Anlehnung an* Z. *Seit* 30[1] auff daz.

Apg. 4, 18: verkúnden > verkundigeten; *παρήγγειλαν*, denunciaverunt; Dict. Graec. admoneo, mando, praecipio; *Lexika meist* entbieten. *Seit* 30[1] gebotten. *Oben S. 579 z. St.*

Apg. 5, 26: die meyſterſchefft deꝛ tempelꝛ > die furſteher deꝛ tempelꝛ; *ὁ στρατηγός*, abijt magistratus. *Oben S. 580 z. St. (nicht Vers 24). Der Plural im Anschluß an* Z, *wie auch die Hinzufügung* deꝛ tempelꝛ *zeigt.*

Apg. 7, 6: czů im > alſo zu yhm; *οὕτως*, sic. *Seit* 27[2] *nur* alſo. *Zu oben S. 580 z. St. Nicht* Vetus. Ital., *sondern* Z *veranlaßt den Zusatz. Das* alſo *zeigt, wie Luther* Z *mit dem Urtext zu verbinden weiß.*

Apg. 7, 42: ritterſchaft > ritterſchaften; *στρατιᾷ*, militiae. *Vereinzelte Aufnahme dieses bei* Z *üblichen Ausdrucks.*

Apg. 10, 1: wálſch > die welſche; *ἰταλικῆς*, Italica. *So stets* welſchland > welliſch land *für ἰταλία*, Italia: *Kap. 18, 2; 27, 1 und 6; vgl. oben S. 593 zur letztgenannten Stelle.*

Apg. 10, 46: großmachend > groß machten; *μεγαλυνόντων*, magnificantes. *Wie zu Kap. 7, 42.*

Apg. 11, 5: enzuckung > entzuckung; *ἐκστάσει*, excessu. Dict. Graec. stupor, ecstasis, somnus, timor; *Lexika* finꝛ ſelbꝛ vbirgang, vberſwencliche begriffunge, *nur* Voc. rer., Diefb. Gloss. Hs. 9 yn czuckunge.

Apg. 13, 6: bariehu > Bar iehu; *Βαριησοῦ*, barieu. *Zu oben S. 583 z. St.*

Apg. 13, 24: vor dem antlútz ſeiner zůkunft > fur dem angeſicht ſeyner zukunfft; *πρὸ προσώπου τῆς εἰσόδου αὐτοῦ*, ante faciem adventus eius. *Dem Sinn des Urtextes entgegen ohne viel Wählen im Zug der Niederschrift Anschluß an* Z, *wie oben S. 636 zu Kap. 7, 42. Seit* 30[1] *richtig:* ehe denn er anfieng. *Vgl. oben S. 584 z. St.*

Apg. 16, 26: erpidmung > erdbeben. *Ausnahmsweise Mitklang der bei* Z *üblichen Form. Vgl. oben S. 586 z. St.*

Apg. 17, 11: die edelſten > die edliſten; *εὐγενέστεροι*, nobiliores, *lat. Erasmustext* summo genere nati. *Nestle, Realencyclopädie f. prot. Theol. u. Kirche, 3. Aufl., 3. Bd. (1897), S. 72 führt schon aus* M *diese Stelle als Erweis für Luthers Bekanntschaft mit der älteren deutschen Übersetzung an.*

Apg. 18, 5 und 28: daz ihesus criſtus iſt > Jheſum, daz er der Chriſt ſey; *τὸν Χριστὸν Ἰησοῦν*, esse Christum Iesum. *Hilfe aus* Z *zu rascher Findung der rechten Wortfolge. Der lateinische Erasmustext bietet erst an der zweiten Stelle die entsprechende Anordnung:* quod Iesus esset Christus. *Zu oben S. 586 z. St.*

Apg. 19, 17: wart großgemacht > ward gros gemacht; *ἐμεγαλύνετο*, magnificabatur. *Wie oben S. 636 zu Kap. 10, 46.*

Apg. 19, 19: pfennig > pfennig; *nur ἀργυρίου, Vulgata* pecuniam denariorum, *lat. Erasmustext nur* pecuniae. *Durch Anschluß an* Z *eine zu niedrige Berechnung. Seit* 30[1] groſſchen.

Apg. 19, 27: maheſtat > maieſtet; *μεγαλειότητα*, maiestas. *Beibehaltung des Fremdworts.*

Apg. 23, 13: der warn > Er waren; *Ἦσαν*, Erant. *Wortbildung nach* Z. *Oben S. 591 z. St.*

Apg. 26, 10: ich bracht daz vrteyl > bracht ich daz vrteyl; *κατήνεγκα ψῆφον*, detuli sententiam. *Gegen die Grundtexte undeutsch nach* Z. *Seit* 30[1] halff ich daz vrteyl ſprechen.

Apg. 26, 22: dem mynſten vnd dem meyſten > dem kleyniſten vnd dem groſſiſten; *μικρῷ τε καὶ μεγάλῳ*, minori atque maiori, *lat. Erasmustext* tum paruo tum magno. *Seit* 30[1] kleinen vnd groſſen. *Oben S. 592 z. St.*

Apg. 27, 25: meym got > meynem Gott; *τῷ θεῷ*, deo. *Zu oben S. 593 z. St.*

Apg. 28, 25: nit .. gehellen > mißhellig; *ἀσύμφωνοι*, non consentientes. *Vereinzelter Anschluß an diesen in* Z *üblichen Ausdruck. Oben S. 594 z. St.*

Schlußbemerkung.

Die Unterſuchung ſteht in dieſen Anmerkungen, wie überhaupt, naturgemäß auf des Meſſers Schneide. Luthers ſeeliſche und ſprachliche Aktivität duldete nirgends ein Verweilen auf dem Wortlaut ſeiner deutſchen Hilfsvorlage. Darum iſt das Bild ihrer Benutzung ein Moſaik. Gerade bei den Texten dieſes Bandes ſind die Wege der mittelalterlichen Überlieferung überaus verſchlungen und noch nicht feſtgelegt. In weitem Maße fehlt es noch an der wortgeographiſchen Abgrenzung der ober- und der mitteldeutſchen Mundart der damaligen Zeit. Ebenſo mangelt es noch an ſprachgeſchichtlicher Durchforſchung des Lutherdeutſches. Daher kann das Vorſtehende nur ein Anhub ſein. Die Tatſache der Benutzung Zainers glaube ich feſtgeſtellt zu haben. Eingehendere Schürfungen im einzelnen und eine Darſtellung des Werdens der Lutherbibel im Ganzen unter dem Geſichtspunkt der mittelalterlichen Verdeutſchung bleibt als Aufgabe der Zukunft vorbehalten.

Nachträgliche Druckfehler-Berichtigung.

Zu S. 202 beim Text Mark. 15, 25 lies: statt Erſt] Er.

Zu S. 591 bei Apg. 23, 23 Anm. 2. Zeite lies: statt 2. Sept.] 28. Auguſt.

Anderes ist beiläufig korrigiert: besonders sei nochmals auf S. XXXI Anm. 1 wegen des Versehens auf S. 535 oben hingewiesen. *O. A.*

Erläuterungen zu den Tafeln.

Tafel I: Titelblatt der Septemberausgabe des Neuen Teſtaments 1522 (verkleinert). In Holz geſchnittene Titelworte. Vgl. Pietſchs Bibliographie S. 201; Schramm, Die Illuſtration der Lutherbibel. Feſtſchrift (Leipzig 1923), Tafel 1.

Tafel II: Titelblatt des Neuen Teſtaments 1546 (in Originalgröße). Vgl. Pietſchs Bibliographie S. 686. Schramm Nr. 551 (Tafel 283) [die erſte und dritte Zeile ſind urſprünglich rot gedruckt].

Zum erſtenmal ein Lutherbild (neben ſeinem Kurfürſten) vor der Bibelüberſetzung. Dazu vgl. J. Fider, Bibelbildſtudien in Schramms Ztſchr. für Buchkunde II (1925) S. 897f.

Tafel III: Aus dem Neuen Teſtament 1546 in Originalgröße die erſte bedruckte Textſeite Bl. A ij. Vgl. im vorliegenden Band S. 1 und S. LV.

Tafel IVa: Aus HE 40 in Originalgröße, eine halbe Seite (Bl. A 4ᵃ) mit Luthers handſchriftlicher Korrektur zur 'Vorrede'. Vgl. im vorliegenden Band S. 8 Lesart zu Z. 26 und U. A. Bibel 4, 281.

Tafel IVb: Aus HE 40 in Originalgröße, eine halbe Seite (Bl. F ij^{b}) mit Rörers Schrift: am Rande Hinweis auf den Hoſeakommentar, ferner zu Matth. 11, 30 neue Formulierung der Überſetzung, wohl aus Luthers Munde von Rörer aufgefangen. Vgl. im vorliegenden Band S. 54 Lesart zu Matth. 11, 30 und U. A. Bibel 4, 284.

Tafel V: Aus HE 40 in Originalgröße, eine Seite (Bl. K iij^{a}), enthaltend Matth. 27, 12ff., mit Luthers Handſchriften, die in U. A. Bibel 4, 288f. erläutert ſind; dazu vgl. im vorliegenden Band den Textabdruck auf S. 124—127 mit dem Lesartenapparat.

Tafel VI: Aus HE 40 in Originalgröße, eine Seite (Bl. o ij^{b}), enthaltend 1. Kor. 15, 23 bis 37, mit Rörers und Luthers Handſchriften nebeneinander. Dazu vgl. U. A. Bibel 4, 372—373 (aber auf S. 372 iſt Anm. 3 zu berichtigen: die neue Gloſſe iſt nicht ſchon 1543, ſondern erſt 1546 [46 u. 46] gedruckt). Wichtiger Beweis, daß manches, was Luther in HE 40 geſchrieben hat, erſt 1546 gedruckt worden iſt.

Tafel VIIa: Aus HE 40 in Originalgröße, eine halbe Seite, enthaltend Eph. 1, 9ff., mit Rörers und Melanchthons Handſchrift. Dazu vgl. U. A. Bibel 4, 387 Anm. 4. Melanchthons eigenhändige Beſſerung iſt erſt in die ſpäteren Bibelausgaben nach 1546 aufgenommen. Vgl. im vorliegenden Band S. LX Anm. 2. Weiteres in unſerm 7. Bibelband.

Tafel VIIb: Aus HE 40 in Originalgröße, eine halbe Seite, enthaltend Phil. 2, 12ff., mit Rörers und Melanchthons Handſchrift. Dazu vgl. U. A. Bibel 4, 390f., im vorliegenden Band S. LIIIf. und LX. Melanchthons Änderung fand Aufnahme in Rörers Poſtfation zur Bibel 1546 und im Text der Sonderausgabe des Neuen Teſtaments 1546.

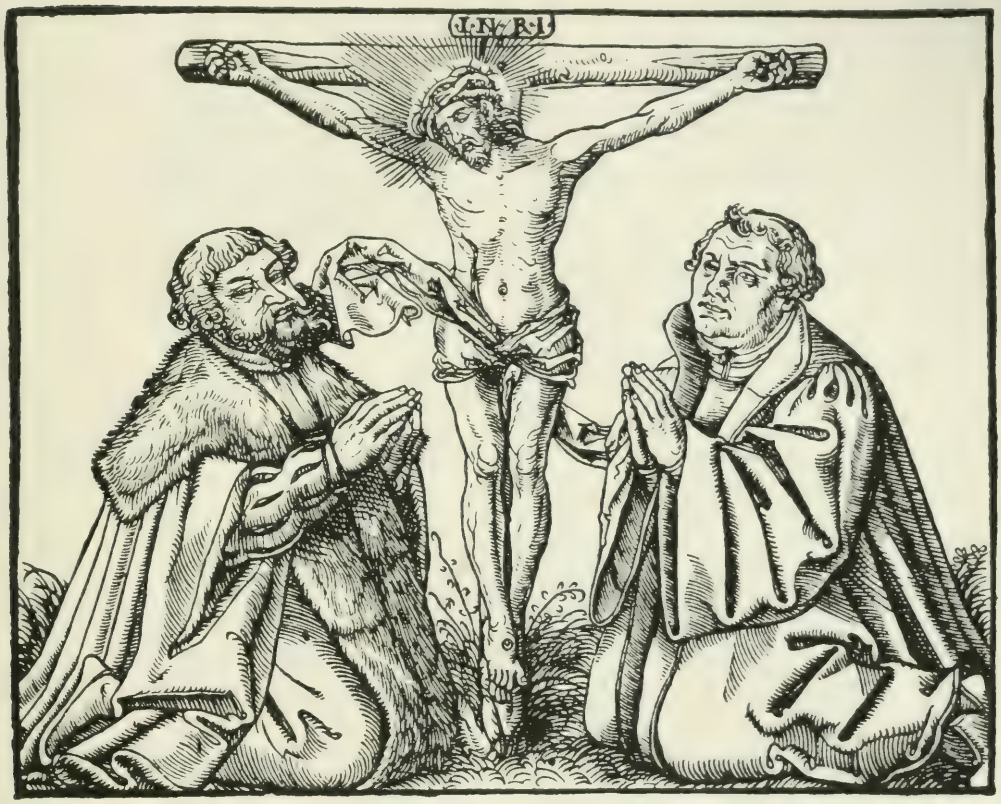
Tafel VIII: Eine Seite aus dem Septembertеſtament (Joh. 1, 1—23). Nachbildung einer urſprünglichen Holzſchnittinitiale Cranachs und des altſchwabacher Typenmaterials aus Melchior Lotthers Druckerei (verkleinert).

O. Albrecht.

Wittemberg.

Das newe Testament.

auffs new zugericht.



Doct: Mart: Luth:

Witeberg.

Gedruckt durch Hans Lufft.

1 5 4 6.

D. Mar. Luther.

ICh bitte alle meine Freunde vnd Feinde / meine Meister / Drücker vnd Leser / wolten dis newe Testament lassen mein sein. Haben sie aber mangel dran / das sie selbs ein eigens fur sich machen. Ich weis wol / was ich mache / Sehe auch wol / was andere machen. Aber dis Testament sol des Luthers deudsch Testament sein / Denn meisterns vnd klügelns ist jtzt weder masse noch ende.

Vnd sey jederman gewarnet fur andern Exemplaren / Denn ich bisher wol erfaren / wie vnuleissig vnd falsch vns andere nachdrücken.

Tafel IVa.

vnd alles was er iſt / hat / thut vnd vermag.

ALSO ſehen wir auch / das er nicht dringet / ſondern freundlich locket / vnd ſpricht / Selig ſind die Armen etc. Vnd die Apoſtel brauchen des worts / Ich ermane / Ich flehe / Ich bitte. Das man allenthalben ſihet / wie das Euangelium nicht ein Geſetzbuch iſt / ſondern eigentlich eine predigt von den wolthaten Chriſti / vns erzeiget vnd zu eigen gegeben / ſo wir gleuben. Moſes aber in ſeinen Büchern treibet / dringet / drewet / ſchlegt vnd ſtraffet grewlich / Denn er iſt ein Geſetzſchreiber vnd Treiber.

Chriſtus lockt freundlich.

Moſes treibet.

Daher kompts auch / das einem gleubigen kein Geſetz gegeben iſt / wie S. Paulus ſagt / 1. Tim. 1. Darumb das er durch den Glauben gerecht / lebendig vnd ſelig iſt. Vnd iſt jm nicht mehr not / denn das er ſolchen Glauben mit wercken beweiſe.

Dem gleubigen iſt kein Geſetz gegeben.

Tafel IVb.

Euangelium.

weſen fur dir. Alle ding ſind mir vbergeben von meinem Vater. Vnd niemand kennet den Son / denn nur der Vater. Vnd niemand kennet den Vater / denn nur der Son / vnd wem es der Soñ wil offenbaren. Joh. 1.

KOMPT her zu Mir / alle die jr müheſelig vnd beladen ſeid / Ich wil euch erquicken. Nemet auff euch mein Joch / vnd lernet von Mir / Denn ich bin ſenfftmütig / vnd von hertzen demütig / So werdet jr Ruge finden fur ewre Seele / Denn mein Joch iſt ſanfft / vnd meine Laſt iſt leicht.

(Mein Joch) Das creutz iſt gar ein leichte laſt denen / die das Euangelium ſchmecken vnd fülen.

XII.

DA der zeit gieng Jheſus durch die Saat am Sabbath / Vnd ſeine Jünger waren hungerig / fiengen an Matth. Luc. 6.

S. Mattheus.

stern vnd Eltesten / antwortet er nichts. Da sprach Pilatus zu jm / Hörestu nicht / wie hart sie dich verklagen? Vnd er antwortet jm nicht auff ein wort / Also / das sich auch der Landpfleger seer verwunderte.

AVff das Fest aber / hatte der Landpfleger gewonet / dem volck einen Gefangen los zu geben / welchen sie wolten. Er hatte aber zu der zeit einen Gefangen / der hies Barrabas / ~~der war fast ruchtig~~. Vnd da sie versamlet waren / sprach Pilatus zu jnen / Welchen wolt jr / das ich euch los gebe / Barrabam / oder Jhesum / ~~den man Christum~~ nennet? Denn er wuste wol / das sie jn aus neid vberantwortet hatten.

Vnd da er auff dem Richtstuel sas / schickte sein Weib zu jm / vnd lies jm sagen / Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten / Jch habe heute viel erlitten im traum / von seinet wegen.

Mar. 15. Luc. 23. Joh. 19.

ABER die Hohenpriester vnd die Eltesten vberredeten das Volck / das sie vmb Barrabas bitten solten / vnd Jhesum vmbbrechten. Da antwortet nu der Landpfleger / vnd sprach zu jnen / Welchen wolt jr vnter diesen Zweien / den ich euch sol los geben? Sie sprachen / Barrabam. Pilatus sprach zu jnen / Was sol ich denn machen mit Jhesu / ~~den man Christus~~ nennet? Sie sprachen alle / Las jn creutzigen. Der Landpfleger sagete / Was hat er denn vbels gethan? Sie schrien aber noch mehr / vnd sprachen / Las jn creutzigen.

Da aber Pilatus sahe / das er nichts schaffet / sondern das viel ein gröſſer getümel ward / Nam er wasser / vnd wusch die Hende fur dem Volck / vnd sprach Jch bin vnschüldig an dem Blut dieses Gerechten /

Die erſte Epiſtel

wenn er komen wird. Darnach das ende / wenn er das Reich Gott dem Vater vberantworten wird / Wenn er auffheben wird alle Herrſchafft / vnd alle Oberkeit vnd Gewalt.

ER mus aber herrſchen / bis das er alle ſeine Feinde vnter ſeine Füſſe lege. Der letzte Feind / der auffgehaben wird / iſt der Tod / Denn er hat jm alles vnter ſeine Füſſe gethan. Wenn er aber ſagt / das es alles vnterthan ſey / Iſts offenbar / das ausgenomen iſt / der jm alles vnterthan hat. Wenn aber alles jm vnterthan ſein wird / als denn wird auch der Son ſelbs vnterthan ſein / dem / der jm alles vnterthan hat / Auff das Gott ſey alles in allen. Pſal. 110 Pſal. 8

WAS machen ſonſt / die ſich teuffen laſſen vber den todten / So aller dinge die Todten nicht auffer-ſtehen? Was laſſen ſie ſich teuffen * vber den todten? VND was ſtehen wir alle ſtunde in der fahr? Bey vnſerm Rhum / den ich habe in Chriſto Jheſu vnſerm HErrn / Ich ſterbe teglich. HAB ich menſchlicher meinung zu Epheſo mit den wilden Thieren gefochten? Was hilfft michs / ſo die Todten nicht auffer-ſtehen? LASSet vns eſſen vnd trincken / denn morgen ſind wir tod. Laſſet euch nicht verfüren / BOSE geſchwetze verderben gute ſitten. Wachet recht auff / vnd ſündiget nicht / Denn etliche wiſſen nichts von Gott. Das ſage ich euch zur ſchande. Jſai. 22 Porta Menandri.

(Vber den todten) Die auffer-ſtehung der todten / laſſen ſich die Chriſten teuffen / vnd ſtehen in gefahr / vmb der auffer-ſtehung willen der todten.

(Geſchwetze) Das iſt / Böſe geſellſchafft / da offt gar ergerliche wort gefallen / wider den Glauben / vnd verderben gute gewiſſen.

HOCHTE aber jemand ſagen / Wie werden die Todten auffer-ſtehen? Vnd mit welcherley Leibe werden ſie komen? Du Narr / Das du ſeeſt / wird nicht lebendig / es ſterbe denn. Vnd das du ſeeſt / iſt ja nicht der Leib / der werden ſol / ſondern ein blos Korn / nemlich / weitzen

Die Epistel

vns wissen lassen das Gehaimnis seines willens/nach seinem wolgefallen / Vnd hat dasselbige erfur bracht durch jn / das es geprediget würde/da die zeit erfüllet war. Auff das alle ding zusamen verfasset würden/in Christo/beide das im Himel vnd auch auff Erden ist/ durch jn selbs. Durch welchen wir auch zum Erbteil komen sind / die wir zuuor verordnet sind/ nach dem Fürsatz/des/ der alle ding wircket/ nach dem Rat seines willens / Auff das wir etwas seien zu Lob seiner Herrligkeit/die wir zuuor auff Christo hoffen.

(Verfasse) Gott wil Christo alle ding vnterthan/ vnd Jhn einen Herrn vnd Heubt gehalten haben/ Psal. 8. Also/ das/ wer den nicht hat / sol keinen Gott haben.

DVrch welchen auch jr gehöret habt das wort der warheit/nemlich/das Euangelium von ewer seligkeit. Durch welchen jr auch / da jr gleubtet/versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheissung/

An die Philipper.

ists / der in euch wircket / beide das wöllen vnd das thun/nach seinem wolgefallen.

THVT alles on mürmelung vnd on zweiuel/ Auff das jr seid on taddel / vnd lauter / vnd Gottes kinder/vnstrefflich/mitten vnter dem vnschlachtigen vnd verkeretem Geschlecht. Vnter welchem jr scheinet als die Liechter in der welt / Damit das jr haltet ob dem wort des Lebens / Mir zu einem Rhum an dem tage Christi / als der ich nicht vergeblich gelauffen/ noch vergeblich geerbeitet habe. Vnd ob ich geopffert werde vber dem Opffer vnd Gottesdienst ewers glaubens/So frewe ich mich/vnd frewe mich mit euch allen. Desselbigen solt jr euch auch frewen/vnd solt euch mit mir frewen.

(On zweiuel) Das sie nicht mürren wider Gott/in vngedult/auch nicht wancken im glauben.

(Geopffert werde) Das ist/ob ich sterben müsse vber dem/ das ich euch zu Gottes diener vnd opffer gemacht habe durchs Euan-

ICH hoffe aber in dem HErrn Jhesu/ das ich Timotheum bald werde zu euch senden / das ich auch

Sanct Johannes. LXV.

Das erst Capitel.

Joh. 1.

IN anfang war dz wort. vnnd das wort war bey Gott/vnd Gott war das wort/dasselb war ym anfang bey Gott/Alle ding sind durch dasselb gemacht/vnnd on dasselb ist nichts gemacht was gemacht ist/In yhm war das leben/vnd das leben war eyn liecht der menschen/vnd das liecht scheynet ynn die finsternis/vnd die finsternis habens nicht begriffen.

Matth. 3. Marci. 1. Luce. 3.

Es wart eyn mensch/vō Gott gesand/der hies Johannes/der selb kam zum zeugnis/das er vō dem liecht zeugete/auff das sie alle durch yhn glewbten/Er war nicht das liecht/sondern das er zeugete von dem liecht/Das war eyn warhafftigs liecht/welchs alle menschen erleucht/durch seyn zu kunfft ynn dise wellt/Es war ynn der wellt/vñ die wellt ist durch dasselb gemacht/vnd die wellt kandt es nicht.

Er kam ynn seyn eygenthum/vñ die seynen namen yhn nicht auff/Wie viel yhn aber auffnamen/den gab er macht/Gottis kinder zu werden/denen/die da an seynen namen glewben/welche nicht von dem geblutt/noch von dem willen des fleyschis/noch von dem willen eynes mannes/sondern von Gott geporen sindt.

Matth. 1. Luce. 2.

Vnd das wort ward fleysch/vñ wonete vnter vns/vnd wyr sahen seyne herlickeyt/eyn herlickeyt als des eyngepornen sons vom vatter/voller gnade vnd warheyt.

Johannes zeuget von yhm/schreyt/vnd spricht/Diser war es/von dem ich gesagt hab/Nach myr wirt komen/der fur myr gewesen ist/denn er war ehe denn ich/vnd von seyner fulle/habē wyr alle genommen/gnade vmb gnade/denn das gesetz ist durch Mosen geben/die gnade vnnd warheyt ist durch Jhesum Christ worden/Niemant hatt Got yhe gesehen/der eyngeporne son/der ynn des vatters schos ist/der hatts vns verkundiget.

(gnad vmb gnad) Vnser gnad ist vns geben/vmb Christus gnade/die ym geben ist/das wyr durch yhn das gesetz erfullen vnnd den vater erkennē/da mit heuchley auf horē vnd wyr ware rechtschaffnen menschen werden.

Vnnd dis ist das zeugnis Johannis/da die Juden sandten von Jerusalem priester vñ Leuiten/das sie yhn frageten/wer bistu? Vnd er bekant vnd leugnet nicht/vnd er bekant/ich byn nicht Christus/vñ sie fragten yhn/was denn? Bistu Elias? Er sprach/Ich byns nitt. Bistu eyn prophet? vnnd er antwort/Neyn/Da sprachē sie zu yhm/Was bistu denn/das wyr antwort geben denen/die vns gesand haben? was sagistu vō dyr selbs? Er sprach/ich byn eyn ruffende stym ynn der wusten/Richtet den weg des herñ/wie der prophet Jsaias

Matth. 3. Marci. 1. Luce. 3. Jsa. 40.

gesagt D

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY